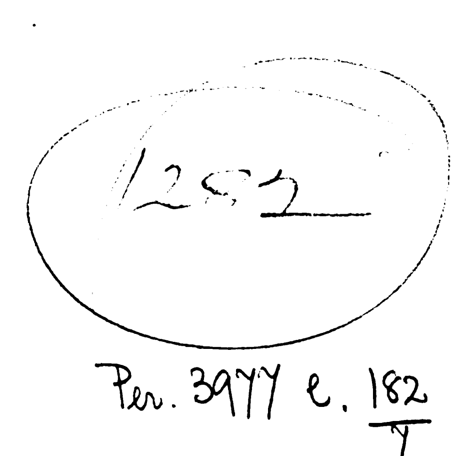
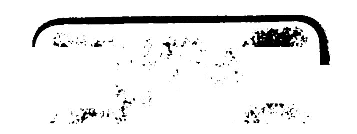






Repertorium

der

gesammten deutschen Literatur.

Jahrgang 1836.

Repertorium

der

gesammten deutschen Literatur.

Herausgegeben

im Vereine mit mehreren Gelehrten

von

E. G. Gersdorf,

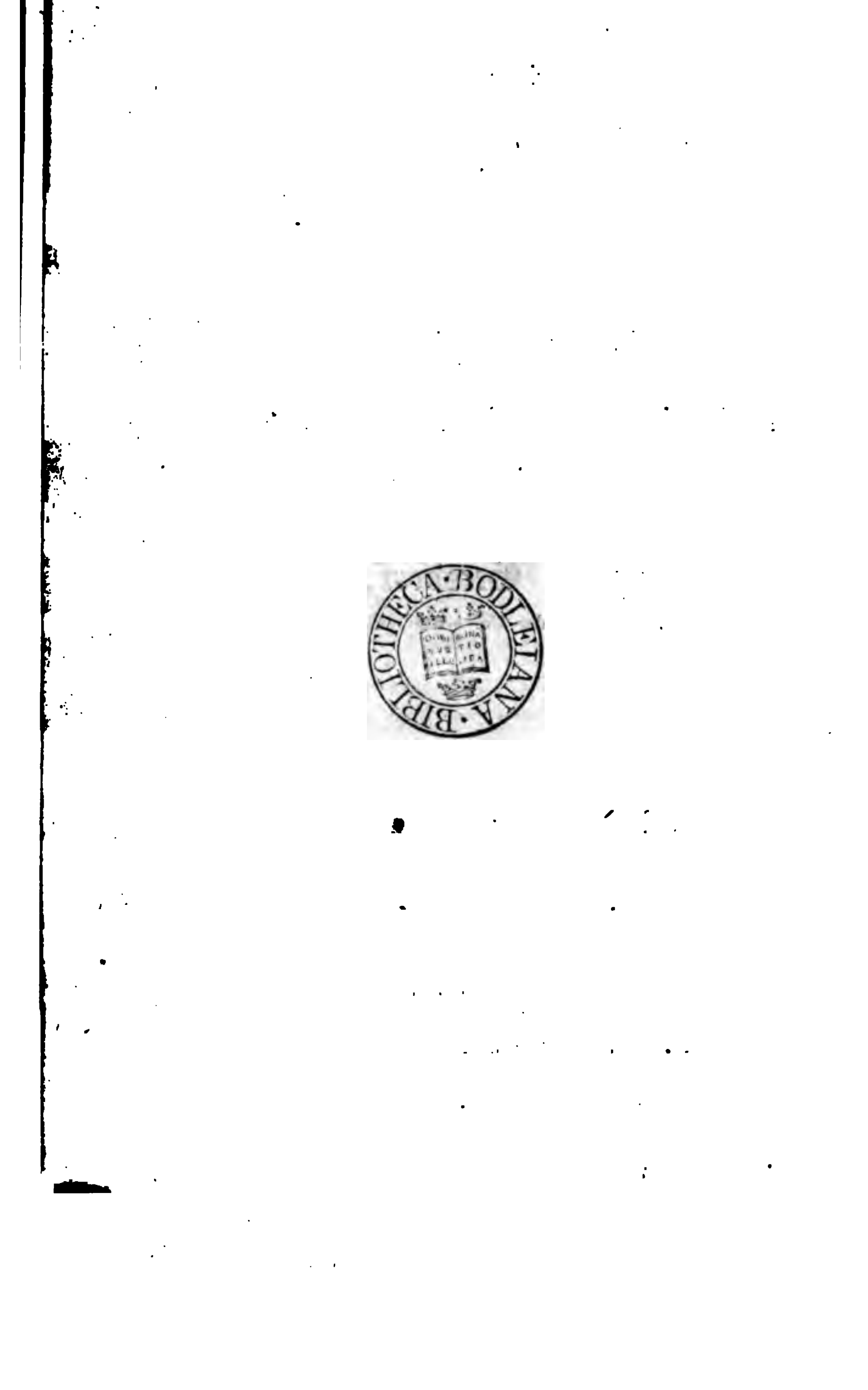
Oberbibliothekar an der Universität zu Leipzig.

Siebenter Band.

Leipzig:

F. A. Brockhaus.

1836.



Register.

Literarische Miscellen.

Vorwort zum siebenten Bande.

Als vor zwei Jahren wir das erste Heft unserer Zeitschrift erscheinen liessen, war es Pflicht, in einem kurzen Vorworte allen denjenigen Lesern, welchen unsere erste Ankündigung nicht zu Gesicht gekommen war, den Plan und die Grundsätze, die wir bei Herausgabe dieses Repertoriums zu befolgen gedachten, noch einmal vorzulegen. Alle in den Ländern deutscher Zunge (den deutschen Bundesstaaten mit Einschluss der deutschen Schweiz und den Ostseeprovinzen Russlands) seit dem Jahre 1834 erschienenen Bücher und Schriften, so weit sie in den allgemeinen Buchhandel gekommen sind, sollten hier verzeichnet und möglichst schnell und in der gedrängtesten Kürze ihrem Inhalte und Werthe nach unparteiisch charakterisirt werden. Dass eine Zeitschrift, die gewissenhaft und streng diesen Plan verfolge, zeitgemäss und bei der grossen Menge der jährlichen literarischen Erscheinungen für den Gelehrten und Literaturfreund fast unentbehrlich sei, konnten wir sicher behaupten, und auf eine günstige Aufnahme durften wir daher um so zu-

versichtlicher rechnen, da eine Zeitschrift, die gleiche oder selbst nur ähnliche Zwecke hatte, in unserer an periodischen Schriften übrigens sehr reichen Literatur nicht vorhanden war. Nicht unbedeutende Schwierigkeiten und Hindernisse mussten wir jedoch anderseits in dem Mangel an Bereitwilligkeit mancher Buchhandlungen zur baldigen Einsendung ihrer Verlagswerke besorgen, in dem minder strengen Festhalten einzelner geachteter Mitarbeiter an dem hier ganz unerlässlichen, auf möglichste Raumersparniss berechneten Plan, in dem Urtheile mancher Leser, die seit Jahren an ausführliche Recensionen anderer kritischer Blätter gewöhnt, ungern diese hier vermissten und uneingedenk des Titels und des Planes unserer Zeitschrift wissenschaftliche Oberflächlichkeit und ein vorschnelles Aburtheilen literarischer Leistungen Anderer zu erblicken meinten, wo wir bei angestrengter Thätigkeit und redlichem Willen den Zwecken unserer Zeitschrift hinreichend entsprochen zu haben, überzeugt sein durften. Indessen sind die meisten Verlagsbuchhandlungen unserem Unternehmen, dessen erster Zweck es ist, eine möglichst schnelle und ausgedehnte Kenntniss aller neuen literarischen Erscheinungen Deutschlands vom Stapelplatze des deutschen Buchhandels aus zu verbreiten, freundlich entgegengekommen, nur wenige, deren Verlagswerke entweder im Interesse der Wissenschaft nicht die von ihnen erwartete Empfehlung erhalten konnten, oder die selbst mit der Herausgabe einer kritischen Zeitschrift beschäftigt sind, blieben aus diesen oder an-

deren Rücksichten zurück. Mit aufrichtigem Danke erkennen wir ferner die thätige Mitwirkung unserer zahlreichen Mitarbeiter zur plangemässen Ausführung des Ganzen und freuen uns in der fortwährenden Unterstützung so vieler um den Staat und die Wissenschaft verdienter Männer die sicherste Bürgschaft für ein glückliches Fortbestehen und eine immer grössere Vervollkommnung unserer Zeitschrift erblicken zu dürfen. Denn dass das Repertorium bei aller aufgewendeten Mühe doch nicht den Anforderungen Aller bisher entsprochen habe, und von dem Standpuncte aus, den es neben anderen Zeitschriften einnehmen soll, noch theilweiser Verbesserungen bedürfe, die freilich bei dem Umfange desselben und bei der Schwierigkeit, das nöthige Material zu erlangen, nur nach und nach erreicht werden können, verhehlen wir uns selbst nicht und sind vielmehr für jede angemessene Mittheilung und leidenschaftslose Berichtigung stets aufrichtig dankbar. Dass aber einem Zeitbedürfnisse durch unser Unternehmen entgegengekommen sei, beweist die günstige Aufnahme, welche dasselbe vom Süden Europas bis zum Norden hinauf gefunden hat. Uebersichten, Auszüge u. dgl., die aus unserem Repertorium namentlich in mehreren Zeitschriften des Auslandes zeither gegeben wurden, bestätigen die Wahrnehmung, dass die deutsche Literatur eine immer weitere Verbreitung erhalte und ein Repertorium derselben, wenn es vollständig und möglichst schnell eine etwas genauere Kenntniss der neuesten literarischen Erscheinungen beför-

dere, dem Deutschen wie dem gebildeten Ausländer gleich erwünscht und nützlich sein müsse. Unsere Literaturzeitungen, so verdienstlich auch ihre Leistungen sind, können doch nur auf die wichtigsten Erscheinungen literarischen Fleisses Rücksicht nehmen und werden auf der einen Seite wegen der fast jährlich zunehmenden Ueberfluthung des deutschen Büchermarktes, und auf der andern bei der nothwendigen Beachtung der nicht minder reichen Literatur des Auslandes, auch bei der gewissenhaftesten Auswahl kaum mehr im Stande sein, den vielseitigen Forderungen Gelehrter in so verschiedenen Zweigen der Literatur zu genügen. Jede Auswahl, so sorgfältig sie auch getroffen wird, bleibt ohnehin immer von mancherlei Zufälligkeiten abhängig, und der Leser entbehrt dabei stets der wohlthuenden Hoffnung, dass er eine ausreichende Uebersicht der literarischen Richtungen und Leistungen der Zeit hier erlange, oder dass eine Einzelschrift von einiger Wichtigkeit in seinem speciellen Fache ihm nicht entgangen sei. Eben desshalb sind in der neueren Zeit eine verhältnissmässig grosse Anzahl sogenannter Fachjournale entstanden, die auf einen engeren Kreis wissenschaftlicher Forschungen sich beschränkend, sofern sie kritische Beurtheilungen neuer Schriften enthalten, die Aufgabe, diese in möglichster Vollständigkeit zu geben, nicht von sich abweisen sollten. Nur in Zeitschriften für specielle Fächer, die der Gelehrte, der Künstler, Techniker u. s. w. zur Fortbildung in seinem Studium heutzutage nicht unbenutzt lassen darf, ist der geeignete Raum

Repertorium

der

gesammten deutschen Literatur.

Jahrgang 1836.

Hauptsumme des Inhaltes seine nächste Aufgabe ist. Dass von einer solchen Relation das kritische Element nicht ganz ausgeschlossen werden dürfe, ja dass eine Kritik in der genauen Mittheilung des wesentlichen Inhaltes und der Darstellungsweise einer Schrift für den unterrichteten Leser gewissermaassen schon enthalten sei, bedarf keiner Erläuterung. Vielmehr ist es Pflicht eines solchen Repertoriums, das Vorzügliche jeder Richtung unparteiisch aus der Menge hervorzuheben, das von jedem Standpuncte aus Gehaltlose und Unnütze zu bezeichnen, vor dem Schlechten und Unsittlichen zu warnen.

Diess war der Plan, den wir bei Herausgabe der bis jetzt erschienenen zwei Jahrgänge des Repertoriums zu befolgen strebten. Neue Ausgaben längst bekannter Schriften, kürzere Abhandlungen, Gelegenheitsschriften u. s. w. wurden nur dem Titel nach genannt, damit die versprochene vollständige Angabe aller literarischen Erscheinungen Deutschlands bei dem verhältnissmässig engen Raume ermöglicht werde. Allein dadurch wurde anderseits auch manchen interessanten Mittheilungen der Platz entzogen, und die Anführung von blossen Titeln war mit Recht vielen Lesern beschwerlich. Es darf daher als ein grosser Gewinn für unsere Zeitschrift angesehen werden, dass von jetzt an die in demselben Verlage erscheinende und sehr sorgfältig redigirte *„Allgemeine Bibliographie für Deutschland“* dem Repertorium beigelegt wird. Auf diese Weise werden jene einfachen Titel entbehrlich und die Vollständigkeit, die wir zu erreichen

Repertorium

der

gesammten deutschen Literatur.

Herausgegeben

im Vereine mit mehreren Gelehrten

von

E. G. Gersdorf,

Oberbibliothekar an der Universität zu Leipzig.

Siebenter Band.

Leipzig:

F. A. Brockhaus.

1836.

wie bisher durch ihre Correspondenz unterstützen. So hoffen wir, dass das Repertorium mit seinen Beilagen (die „Allgemeine Bibliographie“ wird den Käufern der Bogenzahl nach nur in einem geringeren Maassstabe berechnet werden) das Gesammtgebiet der deutschen Literatur in einer Vollständigkeit und Allseitigkeit künftig repräsentire, wie sie von keiner andern Zeitschrift bisher erreicht wurde. Möge es der wohlwollenden Theilnahme so vieler geachteter Männer im In- und Auslande auch fernerhin und in immer höherem Grade für würdig erkannt werden, und zur Förderung allgemeiner Literaturkenntniss und der Wissenschaften selbst so kräftig beitragen, wie wir bei ernstem Fleiss und redlichem Willen es zu bewirken bemüht sind.

Leipzig, am 10. Januar 1836.

Die Redaction.

Theologie.

(Die mit * bezeichneten Schriften haben *Katholiken* zu Verfassern.)

[1] Die Wunder Jesu Christi, exegetisch-homiletisch bearbeitet von *Fr. Gust. Lisco*, Pred. an der St. Gertraud-Kirche. Berlin, Enslin'sche Buchh. 1836. X u. 413 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Der fleissige und für die Förderung des göttlichen Reiches unermüdlich thätige Vf. gibt hier eine seiner exegetisch-homiletischen Bearbeitung der Parabeln ganz ähnliche Arbeit Amtsbrüdern und Candidaten der Theol. in die Hände. Sein vornehmstes Bemühen ist gewesen, die Charaktere der in den Wundererzählungen handelnden Personen und der bei Jesu Hülfe Suchenden aufzufassen und zu entwickeln, die Momente der erzählten Begebenheiten lebendig und anschaulich hinzustellen und hieraus die Wahrheiten des christlichen Glaubens und Lebens herzuleiten. Bei Darlegung des Gedankenganges war es aber nicht sowohl seine Absicht, Predigtentwürfe zu geben, als nur anzudeuten, wie man etwa verfahren müsse, um nach der analytisch-synthetischen Methode den ganzen Text, und zwar in seiner Reihenfolge, homiletisch zu verarbeiten. Es sind 34 Wundererzählungen in der Art von ihm behandelt, dass er zuerst den biblischen Abschnitt nach seinen einzelnen Theilen analysirt, Schwierigeres erklärt, wobei er Luther, Calvin, Bengel, Lavater, Albertini u. A. bald in exegetischer, bald in ascetischer Hinsicht mit ihren eignen Worten redend einführt, dadurch aber schon indirect dem Homileten reichen Stoff darreicht, indem er den Charakter der handelnden Personen und alle obwaltenden Umstände auf eine eben so geistreiche als erbauliche Weise ins

Licht setzt, und zuletzt den Gedankengang der Geschichte unter einem allgemeinen Gesichtspuncte, der die Stelle eines Themas vertritt, übersichtlich vergegenwärtigt. Zur Veranschaulichung des Verfahrens, das der Verf. beobachtet, setzt Ref. den Gedankengang in der Erzählung von der Hochzeit zu Kana (Joh. 2, 1—11.) her, wie er S. 374 sich angegeben findet. „Christus offenbart seine Herrlichkeit als Freudenspender. Er offenbart sie: 1. indem er, von uns geladen, zu unsern Festen kommt v. 1. 2.; 2. durch Hilfe, in unsern Nöthen uns gewährt; a) unsere Verlegenheiten bleiben ihm nicht unbekannt v. 3.; b) doch hilft er ihnen nicht immer gleich ab v. 4.; c) aber in der Ordnung des Gehorsams von unsrer Seite bleibt die Hilfe nicht aus v. 5.; 3. durch die Gaben seiner Liebe; diese sind a) über die Maassen reichlich v. 6. 7.; b) und über alles Verstehen köstlich v. 8—10. (indem er das Geringe veredelt, das Niedrige erhöht, das Schmerzliche in Freude und Wonne verwandelt); 4. und dies alles soll im Glauben an ihn uns stärken v. 11." Im Einzelnen liesse sich natürlich an Dem, was der Verf. gibt, die und jene Ausstellung machen, und es kann namentlich nicht jede Zusammenfassung des Inhalts einer Erzählung unter einem Hauptgedanken und die Zergliederung desselben gleich glücklich und ungezwungen genannt werden, da sich nicht jede Erzählung in gleichem Grade zu solcher Behandlung eignet; aber im Allgemeinen kann Ref. dem Verf. eine vorzügliche Geschicklichkeit nachrühmen, welche er in Entwickelung und Anwendung des gegebenen Stoffes zu Tage gelegt hat, und mit voller Zuversicht die Ueberzeugung aussprechen, dass auch dieses Werk desselben nicht ohne mannichfache Anregung und Belehrung werde gebraucht werden. Ganz besonders verdient es die sorgfältigste Beachtung von Seiten Derer, die da lernen wollen, wie man seinen Text studiren und zergliedern müsse, um ihn vollständiger und zweckmässiger benutzen zu können. Der Bearbeitung der Wundererzählungen selbst hat der Verf. S. 1—63 einleitende Bemerkungen über den Begriff eines Wunders überhaupt, über die Endzwecke der Wunder, über die Wunder Mosis und die übrigen Wunder des A. T., über die Wunder Jesu Christi, der Apostel und der späteren christlichen Zeit vorausgeschickt, welche in der dem Verf. eigenthümlichen klaren und einfachen Darstellungsweise manche schwierige Gegenstände sehr ansprechend und befriedigend behandeln. 45.

[2] Biblischer Commentar über sämmtliche Schriften des Neuen Testaments zunächst für Prediger und Studirende. Von Dr. *Herm. Olshausen*, Prof. d. Theol. an d. Univ. zu Erlangen. 3. Bds. 1. Abthl. 1. Lief. Der Brief des

Apostels Paulus an die Römer. Königsberg, Unzer. 1835. VI u. 446 S. gr. 8. (n. 1 Thlr. 12 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. 2. No. 1276.]

Mit der aufrichtigsten Freude begrüsst Ref. die schnell erfolgte Fortsetzung eines Werkes, das eine ausgezeichnete Stelle in der exegetischen Litteratur dieser Zeit einnimmt, und dem die verdiente Anerkennung auch in dem Grade geworden ist, dass trotz eines Nachdruckes bereits die 3. Aufl. der beiden früheren Bände vom Verf. vorbereitet werden muss. Bei solcher Verbreitung desselben würde es nun unnöthig sein, die eigenthümlichen Vorzüge zu rühmen, welche der Verf. als Schrifterklärer auch in diesem Theile bewährt hat, der nach der ursprünglichen Anlage die Briefe Pauli enthalten soll, von welchem aber vor der Hand nur die 1. Abth., und von dieser wiederum nur die 1. Lief. vorliegt. Der Verf. sah sich nämlich genöthigt, den 3. Bd. in 2 Abth. erscheinen zu lassen, von welchen die 1. die Brr. an die Römer und Korinther, die 2. die kleinern Paul. Sendschreiben enthält, um die wichtigen Brr. des Apostels im Verhältniss zu den Evangelien nicht gar zu kurz behandeln zu müssen. Einstweilen ist nun der Br. an die Römer, auch mit besonderem Titel versehen, erschienen, welchem in sehr kurzer Zeit die Bearbeitung der beiden Brr. an die Korinther nachfolgen soll. Die Bearbeitung dieses Briefs war, wie der Vf. selbst gesteht, keine leichte Aufgabe, wenn sie nach so vielen und zum Theil so trefflichen Erklärungen, die in der letztern Zeit erschienen sind, die nöthige Selbständigkeit erhalten sollte; aber der Verf. hat nicht bloss mit vieler Umsicht selbst geforscht und niemals ohne Angabe der Gründe und ihre sorgfältige Erörterung für diese oder jene Ansicht sich erklärt, sondern auch dem ganzen Commentare das Gepräge seiner Eigenthümlichkeit aufgedrückt, so dass man wirklich eine neue Bearbeitung des Br. vor sich hat. Ganz besonders schätzbar ist sowohl die allgemeine Einleitung in die Paulinischen Brr. (S. 1—27), als auch die Einleitung in den Br. an die Römer insbesondere (S. 31—61). Die allgem. Einl. handelt vom Leben und der Wirksamkeit Pauli überhaupt, gibt eine Charakteristik des Apostels und bespricht die Reihenfolge seiner Brr. Wenn hier der Verf. nach 2 Kor. 5, 16. es nicht unwahrscheinlich findet, dass Paulus den Herrn vor seiner Auferstehung bei einer Anwesenheit in Jerusalem zum Feste gesehen habe, so setzt er allerdings etwas, das in den Worten liegen kann, nur ist es auffallend, dass sich sonst keine Spur davon in den Reden und Brr. Pauli findet. Sehr schön spricht er S. 14 darüber, wie Paulus die wahre, richtige Mitte des biblischen Realismus zwischen gnostischem Spiritualismus und jüdischem Materialismus so vertrete, dass er völlig das Gleichgewicht zwischen

beiden Abwegen halte. Er war der Erste, heisst es in dieser Beziehung S. 16, in dem zwar nicht die Persönlichkeit des Herrn selbst, aber doch sein der Gemeine vertrauter Geist sich, so weit es in einem Menschen möglich ist, in einer Allseitigkeit spiegelte, die ihn fähig machte, in Kraft dieses heiligen Geistes, in Lehre und Leben das Eigenthümliche des christlichen Princips so zu entfalten, dass er es für die Heidenwelt fast allein repräsentirte. In Ansehung der Reihenfolge der Brr. Pauli weist der Verf. mit Recht Schrader's Hypothese zurück, dass die Brr. an die Korinther die ersten seien, und schliesst sich an Eichhorn und die meisten Gelehrten an, welche die Brr. an die Thessalonicher für die frühesten halten. Warum er aber die Brr. Pauli in seinem Commentare nicht nach ihrer chronologischen Folge, sondern in der recipirten behandle, hat er S. 26 genügend gerechtfertigt. Die besondere Einl. hat es mit der Aechtheit und Integrität des Br. an die Römer, mit der Zeit und dem Orte seiner Abfassung, mit der römischen Gemeine, mit dem Gedankengange, dem Werthe und der Eigenthümlichkeit, und endlich mit der Literatur des Br. zu thun. Die Doxologie nimmt der Verf. gegen ihren jüngsten Bestreiter, Reiche, wegen ihrer ächt Paulinischen Fassung, die der Letztere nicht hat in Abrede stellen können, und wegen der persönlichen Verhältnisse Pauli und der Leser, die in ihr hervortreten, mit Recht in Schutz, zumal da sich die Auslassung derselben in einigen Codd. aus dem schon vorausgegangenen Schlusse Vers 24 leicht erklärt. In der Zeitrechnung schliesst sich der Verf. vorzugsweise an Hug an und vertheidigt die Ansicht, das der Br. von Korinth aus im Jahre 59 geschrieben sei. Mit vorzüglichem Fleisse hat er die Frage über die Stiftung und Beschaffenheit der röm. Gemeine u. über die Schwierigkeit behandelt, welche sich aus der Vergleichung von Apostelgesch. 28, 17—22. mit dem Br. selbst herausstellt, der eine blühende Christengemeine in Rom voraussetzt. Abweichend von Tholuck und Reiche, findet er die Lösung dieser Schwierigkeit in der von Claudius über die Juden verhängten Verfolgung, nach welcher die Juden nur allmälig wieder, u. zum Theil ganz neue eingewandert seien, die mit der früheren Existenz einer christl. Gemeine unbekannt waren und in gänzlicher Geschiedenheit von den in Rom befindlichen Christen lebten. Dem Ref. erscheint die Lösung mancher Bedenklichkeiten zu unterliegen, aber auch die Schwierigkeit selbst unnöthig vergrössert worden zu sein. Denn aus Apostelgesch. 28, 22. folgt doch keineswegs, dass den Juden zu Rom unbekannt gewesen sei, es gebe auch zu Rom Christen; man hat unstreitig zu viel in diese Worte hineingelegt. Dagegen stimmt Referent dem Verf. vollkommen bei, wenn er die Hypothese einer von Paulus beabsichtigten Beilegung von Streitigkeiten zwischen Juden- und

n uberlassen, in welchen theilweise das Dogmatisiren und gmatische Ansicht des Vfs., die nothwendig hier noch stärrvortritt als im Commentar über die historischen Schriften T., manchen Angriffen ausgesetzt sein wird, ohne dass der wünschenswerthen Verbreitung dieses Commentars grosbruch gethan werden dürfte. 45.

Dr. *Fr. Aug. Klein's* Darstellung des dogmahen Systems der evangelisch-protestantischen Kirche. ıg., völlig umgearbeitet von Dr. *Lobegott Lange*, ın der Univ. zu Jena. Jena, Mauke. 1835. X u. 5. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

uch unt. d. Tit.: Die Glaubenslehren der evangelisch-proschen Kirche, auf den Grund der reinen Schriftlehre ent- und mit einer kurzen Geschichte der wichtigsten Dogmen, der Darstellung des kirchlich-theologischen Lehrbegriffs, et. Ein Hülfsbuch, vorzüglich für Studirende zum Repeer Dogmatik und zur Vorbereitung auf das Examen. Von *b. Lange*, u. s. w.

chon der zweite Titel zeigt, dass Dr. Lange die innere und Tendenz des bekannten Klein'schen Handbuches weı verändert habe. Dr. Kl. ging bei seiner Darstellung des ischen Systems ganz objectiv zu Werke. Er legt zuerst irchenlehre vor, stellt dann die Stellen der Schrift, aus das betreffende Dogma gebildet wurde, zusammen, gibt Ueberblick über die Geschichte des Dogmas und erwähnt die Ansichten der neueren Theologen, den Grund oder Unihrer Einwürfe oder Vertheidigungen nur hier und da anl ohne seine subjective Meinung in einer besonderen Ein-

nannten Art zu beachten. Hier ist treue, klare und übersichtlich Darstellung des dogmatischen Hauptsystems und der einzelnen Ansichten die Hauptsache, und nur indirect darf auf die Bildung der eign Ueberzeugung gewirkt werden. Anders verfährt Dr. L. in dies neuen Ausgabe des Klein'schen Handbuches, indem er an jedem loc seine subjective Ansicht als „Lehre der Schrift" vorausschic und gerade diese Partieen seines Buches, wodurch er die Gla benslehren der heil. Schr. in ihrer tiefern Wahrheit und Vernunf mässigkeit darstellen will, als dessen Hauptzweck hervorhel Hierdurch ist aber die Haupteigenthümlichkeit und Tendenz d Buches ganz verändert; aus einem allgemeinen Hülfsbuche f Theologen von allen Systemen und Farben ist es mehr eine Pa teischrift geworden, welche bei dem jetzigen Stande der Dogm tik sicher nicht allgemein befriedigen wird. Der Vf. bekennt si zum christlichen Rationalismus und spricht sich über sein Syste in der Vorrede zwar mit recht frommem Sinne, aber etwas du kel in Beziehung auf den seine Ueberzeugung leitenden Grundsa also aus: „Was die Darstellung der einfachen biblisch-aposto schen Glaubenslehren betrifft, so verpflichten mich die Hochac tung gegen die heilige Schrift und ihre Verfasser und die Lie für die Sache des reinen und lautern Evangeliums, das bei de eigenthümlichen Gange meines Lebens meine einzige Stütze w und noch ist und bleiben soll, diese allein (nicht die erkan objective Wahrheit?) verpflichten mich, mich nicht an dem Heili thume der Grundlehren der heil. Schrift zu vergreifen. Wunde man sich daher nicht, wenn ich mich auch hier wiederum en schieden zu dem christlichen Rationalismus bekenne, und doch a deutliche Stellen und Schriftbeweise gestützt, Glaubenslehren a Lehren der heiligen Schrift aufnehme und mit Ueberzeugung ve theidige, auf welche der seitherige Rationalismus längst Verzic geleistet hat. Die Entscheidung hierüber sei nicht menschlich vielmehr bleibe sie der Fügung höherer Weisheit anheimgestellt Zu den von den übrigen Rationalisten aufgegebenen, von Dr. aber vertheidigten Glaubenslehren gehören namentlich: die Leh vom Paraklet (S. 93); die Annahme wirklicher Wunder (S. 11 des wirklichen Todes Jesu (S. 148), seiner sichtbaren Himme fahrt (S. 330), und seiner persönlichen Wiederkunft zum Geri (S. 479), mit welchen Lehren dann freilich andere aus stre rationalistischen Principien hervorgehende Behauptungen und Le ren, z. B. die Annahme einer positiven Accommodation Jesu, Verwerfung der sogenannten speciellen Vorsehung, die (S. 5 ausgesprochene Behauptung: Moses, die Propheten, Christus u die Apostel hätten nie von einem übernatürlichen und unmitte baren Verhältnisse ihrer selbst mit Gott geredet u. A. m., in au fallendem Widerspruche stehen. Am schwersten aber wird den Lesern unstreitig da werden, in des Vfs. eigentlicher Ansic

sich zurecht zu finden, wo er mit Kl.'s beibehaltenen Worten, die aber nirgends von seinen eigenen unterschieden werden, verwirft, was er erst als Lange behauptet hat, wie dies namentlich S. 72, 77, 78, 114 u. s. w. geschieht. Was sodann das von Kl. gegebene reiche Material betrifft, so hat sich Dr. L. um dasselbe theils durch übersichtlichere Anordnung des Einzelnen, theils durch das Auswerfen manches, das Gedächtniss unnütz beschwerenden Ballastes ein dankbar anzuerkennendes Verdienst erworben; doch ist leider dabei auch manche interessante, sonst seltener sich findende Notiz mit verloren gegangen, die wir ungern vermisst haben. Neues ist vom Vf. hierzu nur wenig gekommen, und wir müssen sogar behaupten, dass auf neuere dogmatische Forschungen zu wenig Rücksicht genommen ist. — So werden unter andern noch immer alle theologischen Hauptsysteme in Supernaturalismus, Rationalismus, Naturalismus, Materialismus und Religiosismus (?) eingetheilt. Wie in der Schrift über die Kindertaufe (Jena, 1834. Vgl. Repert. Bd. 3, No. 2103.) dringt der Vf. auch hier eifrig auf die Abschaffung derselben und hat offenbar bloss den Missbrauch derselben im Sinne, wenn er sie nicht nur für schrift- und vernunftwidrig, sondern auch dem sittlichen Leben für höchst gefährlich erklärt. — Bei dem allen verdient aber das dogmatische Handbuch theils wegen des reichen und wohlgeordneten Materials, das er enthält, theils wegen des achtungswerthen Geistes, der es durchweht, theils endlich auch wegen der äusseren Ausstattung alle Empfehlung. 66.

[4] Die Heiligkeit und die Gerechtigkeit Gottes sind die herrlichsten Offenbarungen der göttlichen Liebe. Lübeck, Asschenfeldt. 1835. IV u. 85 S. gr. 8. (10 Gr.)

Der Vf. (Joh. Friedr. Petersen, Diak. an d. Dom-Kirche zu Lübeck) erhielt den ehrenvollen und erfreulichen Auftrag, seinem Vater zu seinem 50jährigen Amtsjubiläum Glück zu wünschen. Er wählte für diese Gelegenheitsschrift einen Gegenstand, der mit dem praktischen Religionsunterrichte allerdings in einer sehr nahen Beziehung steht, und sucht die Frage zu beantworten, inwiefern das offenbar gewordene Wesen Gottes, die Liebe, durch die Ideen der Heiligkeit und Gerechtigkeit erweitert und bereichert werde. Da er von dem Einflusse der Philosophie auf die Ausbildung des Gottesbegriffes (worunter er aber freilich vorzugsweise die in dem gewöhnlichen Vortrage der Dogmatik herrschende Behandlung versteht) keine günstige Meinung hegt, so hat er den exegetischen Weg gewählt, um zu bestimmten Resultaten über das Verhältniss der genannten Eigenschaften zu kommen. Die Darstellung ist klar und verständlich; jedoch hätte Ref. gewünscht, dass sich der Vf. bei seinen Zusammenstellun-

gen lieber auf die Grundtexte als auf die Uebersetzung bezogen hätte. Wahrscheinlich hat er es vermeiden wollen, diesen Blättern, welche im Namen der Pietät abgefasst sind, ein gelehrtes Ansehen zu geben. 106.

[5] Die Bergpredigt Christi nach St. Matthäus. Homiletisch bearb. und in 24 Predigten dargestellt von *Joh. Aug. Mau*, Hauptpred. zu Schönberg in Holstein. Hamburg, Perthes und Besser. 1836. 261 S. gr. 8. (1 Thlr. 4 Gr.)

Die meisten dieser Predigten, denen gewöhnlich nur wenige Verse als Texte unterliegen, sind analytisch oder homilienartig behandelt. Der Text wird ungezwungen nach Zusammenhang und Inhalt erläutert, wobei jedoch die abgeleiteten Hauptsätze sich nur mit ganz allgemeinen Wahrheiten beschäftigen. Auch sind die Dispositionen, wenn der Vf. den Weg der Homilie verlässt, oft sehr fehlerhaft, z. B. 4. Predigt Mth. 5, 29. „Zwei schöne Bilder, unter welchen unser Herr den Segen darstellt, den die Gläubigen auf Erden verbreiten: 1. Sie sind das Salz der Erde; a) weil sie der geistigen Fäulniss wehren, b) weil sie neues Leben in die erstorbene, todte Menschennatur bringen", oder 5. Pr. Mth. 5, 17—19. „Christus und das alte Testament: 1. Im A. T. haben wir die Weissagung, in Christo die Erfüllung; 2. Im A. T. sehen wir die Morgenröthe der göttlichen Wahrheit, Christus ist die Sonne der Gerechtigkeit; 3. Im A. T. ist der Schatten Des, das zukünftig war, der Körper aber ist in Christo; 4. Im A. T. ist das Fundament, in Christo ist der Bau des Gottesreichs vollendet". Welches Thema, was für Theile! — Kein argumentum dividendi! Wie viele solcher Antithesen liessen sich da wohl noch machen? Nur wenige Dispositionen bestehen vor einer genauern Prüfung, wie die zur 6. und 22. Pr. Unverkennbar ist aber allenthalben das Bemühen, Alles in die Heilsordnung hineinzuzwängen, wovon Einförmigkeit und Einseitigkeit die unvermeidlichen Folgen sind. Lieblingsideen, als da sind: das allgemeine Sündenverderben, Wiedergeburt u. s. w., kehren stets wieder, und der Geist, welcher diese Predigten durchdringt, ist der unserer jetzigen Neuevangelischen, obschon dabei besonnen und gemässigt. Die Bibel ist fleissig benutzt und ein biblischer Tropus drängt sogar den andern. Auch lernt man manches Neue von dem Vf., z. B. in der 1. Predigt: dass die vollendeten Gerechten „rein in des Lammes Blut am Throne Gottes singen: heilig" u. s. w. Aus dem Gesagten geht deutlich hervor, dass, da selbst die besten Vorträge dieser Sammlung über das Mittelmässige sich nicht erheben, die ohnehin allzureiche homiletische Literatur durch diesen neuen Zuwachs nichts gewonnen habe.

[6] אנרות צפון **Neunzehn Briefe über Judenthum.** Als Voranfrage wegen Herausgabe von Versuchen dess. Vfs. „über Israel und seine Pflichten", herausgeg. von *Ben Usiel.* Altona, Hammerich. 1836. VIII u. 111 S. gr. 8. (n. 16 Gr.)

Der Herausgeber dieser Briefe hat dieselben aus dem Nachlasse eines Freundes erhalten und übergibt sie der Oeffentlichkeit, um aus dem Urtheile unpartheiischer Gelehrter zu erkennen, ob wohl nach dieser Probe auch „die Versuche" desselben Vfs. werth seien, dem Drucke übergeben zu werden. Ref. zweifelt nicht, dass den Lesern dieser Briefe die Veröffentlichung jener Versuche erwünscht sein werde, besonders aber den Juden, die nicht am Buchstaben hängen, sondern in den wahren Geist ihrer Religion einzudringen suchen. Des Vfs. Absicht ist nämlich unverkennbar, die Unkenntniss und Misskenntniss des wahren Judenthums unter den Juden selbst zu heben und ihnen durch Darstellung der reinen Lehren der jüdischen Religion Liebe zu denselben einzuflössen. — In den vorliegenden 19 Briefen correspondiren Benjamin und Naphtali miteinander. Jener stellt im 1. Br. eine Anklage des Judenthums auf, dass nämlich dasselbe den Menschen nicht zu seiner Bestimmung (Glückseligkeit und Vollkommenheit) führe. Er sagt: „zu einer ängstlichen Scrupulosität um nichtsbedeutende Kleinigkeiten wird das Herz verschrumpft; wird nur Gott fürchten gelehrt; Alles, bis auf die kleinsten Kleinigkeiten des Lebens, auf Gott bezogen; das Leben selbst ein fortgesetztes Mönchthum, ein Bet- und Ceremoniendienst. In unserer Zeit ist es ganz unmöglich, die auf eine ganz andere Zeit berechneten Gesetze der jüdischen Religion zu erfüllen u. s. w." Darauf antwortet Naphtali in den folgenden 18 Briefen. Er dringt zuerst darauf, dass man zur Thora zurückkehren und sie recht lesen müsse. Dann zeigt er, wie nach derselben Gott als Schöpfer der Welt, diese als Gottes Dienerin erscheine; dass der Mensch, das Geschöpf, der Diener, das Ebenbild Gottes, die Bestimmung habe, nach Gottes Gesetz wirksam zu sein in Gerechtigkeit und Liebe; dass die Geschichte lehre, wie Gott das Menschengeschlecht erziehe, wie er namentlich die Juden durch Leiden und durch die Zerstreuung heraufbilde; dass Israel ein Volk sei, dem die Erkenntniss Gottes und des Menschenberufs gegeben, und das zur Erhaltung derselben gesondert sei, bis alle Menschen zum wahren Gott geführt seien. Dann geht er den Inhalt der verpflichtenden Thora (חורה, עשפטים, חקים, עצות, עדות, עבודה) durch, deren Grundbegriffe er Gerechtigkeit, Liebe, Erziehung nennt, und schliesst, nachdem er insbesondere auf Benjamin's Zweifel eingegangen ist, mit Ankündigung seiner Versuche oder weiteren Ausführung der hier mitgetheilten Grundzüge.

Der Vf. ist in der Darstellung zwar etwas schwülstig und weitschweifig, doch sehr begeistert für seinen Gegenstand und bemüht, eine vernünftige Orthodoxie festzustellen. Von den wichtigsten Bibelstellen gibt er eine deutsche Uebersetzung, von der Ref. als Probe Ps. 103, 1 (Lobe den Herrn meine Seele u. s. w.) mittheilt: „Segne, meine Seele, den Herrn, und all mein Inneres seine heilige Anerkennung! Segne, meine Seele, den Herrn, und vergiss nicht Alles, was Er dir lässt reifen!" — Leider ist das Werkchen sehr incorrect gedruckt. 118.

Jurisprudenz.

[7] Das Römische Privatrecht und der Civilprozess bis in das erste Jahrhundert der Kaiserherrschaft. Ein Hülfsbuch zur Erklärung der alten Classiker, vorzüglich für Philologen nach den Quellen bearbeitet von Dr. *Wilh. Rein.* Mit einer geschichtlichen Uebersicht der Römischen Verfassungsgeschichte und der Rechtsquellen bis auf Justinian. Leipzig, Koehler. 1836. XXXIV u. 537 S. gr. 8. (2 Thlr. 12 Gr.)

Das Studium der römischen Classiker und das des römischen Rechts stehen in einem so innigen Zusammenhange, dass das eine ohne das andere, sofern von allseitiger Gründlichkeit die Rede ist, nicht wohl gedeihen kann. Erwägt man nun, was die neueren Juristen und Philologen in den Fällen, wo ihre Wissenschaften zusammentreffen, geleistet haben, so kann man, offen und ohne Parteilichkeit gesprochen, fast nur der Thätigkeit der Juristen eine lobende Anerkennung zu Theil werden lassen. Denn nicht blos zeigt sich in den Werken der gediegenen Schriftsteller unter ihnen im Allgemeinen eine gründliche Kenntniss des classischen Alterthums, sondern es haben auch mehrere das Verständniss der röm. Autoren durch Erklärungen von Stellen, in welchen rechtliche Verhältnisse erwähnt werden, um ein Bedeutendes gefördert. Dagegen findet man bei den meisten heutigen Philologen eine völlige Unbekanntschaft mit dem römischen Recht; unter den wenigen aber, welche eine Kenntniss deselben darlegen, bilden diejenigen, welche klare und richtige Vorstellungen von Rechtsinstituten haben, die bei Weitem geringere Zahl. Ohne die Gründe dieser schwachen Seite der Philologen hier entwickeln zu können, halten wir uns an die Thatsache ihrer Existenz, von welcher nöthigenfalls die merkwürdigsten Belege gegeben werden könnten. Auch der Vf., selbst ein Philolog, hat diese unverkennbare Schwäche gefühlt. Er hat es aber nicht bloss bei diesem Gefühle, zu welchem Viele gar nicht kommen, bewenden lassen, sondern auch jener Schwäche theils für seine Person durch ein fleissiges

Studium des röm. Rechts, theils für seine Standesgenossen durch vorliegendes Werk abzuhelfen gesucht. Obwohl Ref. ein solches Buch nicht für so durchaus nothwendig hält, als der Vf. es behauptet, so zweifelt er doch keineswegs an der Nützlichkeit desselben, vielmehr glaubt er, dass ein Werk, in welchem der Rechtszustand zur Zeit der Republik und zu Anfang der Kaiserherrschaft mit besonderer Berücksichtigung und Erklärung der denselben betreffenden Aeusserungen der nicht juristischen Classiker dargestellt wird, wenn es Gründlichkeit mit Deutlichkeit verbindet, den Philologen das Studium des röm. Rechts bedeutend erleichtern und somit auch den letzten Grund zur Entschuldigung gegen den oben ausgesprochenen Tadel beseitigen könne. Fragen wir nun nach Dem, was der Vf. in seinem Buche geleistet hat, so zeigt er in demselben durchgängig einen Eifer für die Sache, einen unermüdlichen Fleiss und besonders eine Bekanntschaft mit der neueren juristischen Literatur, wie Ref. sie noch bei keinem Philologen gefunden hat. Nicht weniger muss Ref. es lobend anerkennen, dass dem Vf. es im Allgemeinen gelungen ist, die Rechtsbegriffe, selbst die schwierigeren, richtig aufzufassen und wiederzugeben. Dagegen gibt er aber auch freilich manche Veranlassung zum Tadel, und diesen hier unumwunden auszusprechen, fühlt Ref. sich um so mehr verpflichtet, da der Vf. sein Buch recht absichtlich zur Belehrung Anderer schrieb; doch kann Ref. aus Rücksicht auf die Tendenz des Repertoriums hier nur die Hauptmängel berühren und sie mit einigen Beispielen belegen. Diese Mängel sind folgende: 1) Der Vf. ist noch nicht Herr seines Stoffs geworden, und dieser Mangel der völligen Reife gibt sich sich in mehreren Verstössen kund, die allerdings sehr auffallend sind. So lehrt er z. B. S. 129, dass der Besitz auch auf Obligationen übertragen werde und in diesem Falle auch juris quasi possessio heisse; nach S. 245 soll ein Unmündiger unter auctoritas tutoris ein Testament errichten können (dasselbe wird S. 364 wiederholt, aber mit dem Zusatz: „jedoch mussten die Knaben das 14., die Mädchen das 12. Jahr zurückgelegt haben"); nach S. 313 soll die actio pignoratitia (aus dem Faustpfandcontract) gegen den Pfandinhaber und ebenso nach S. 337 die actio pro socio von den sociis auch gegen dritte Personen angestellt werden können (und doch nennt sie der Vf. selbst S. 338 Anm. eine rein persönliche Klage) u. dgl. m. — 2) Es fehlt dem Vf. in vielen Fällen die nöthige Schärfe der Begriffe, statt welcher man nur schwankende und unbestimmte Aeusserungen findet. Daher gibt er namentlich viele unzureichende oder ganz verfehlte Definitionen, oder noch häufiger ungenügende Beschreibungen, wie z. B. S. 160 u. 163 von servitutes praediorum urbanorum und rusticorum und von serv. oneris ferendi, S. 291 von obligatio, S. 329 von emtio venditio, S. 333 von locatio

conductio, u. A. m. Am besten ist dem Vf. die Erklärung der Lehren gelungen, bei welchen er mehr erzählen konnte, als mit logischer Schärfe entwickeln und unterscheiden musste, z. B. der Lehre von den Zinsen S. 301 ff. — 3) Die Darstellung läss Manches zu wünschen übrig. Denn nicht blos kommen öfters incorrecte Ausdrucksweisen vor, von welchen Ref. als Beispiel nur den s häufigen falschen Gebrauch des Artikels z. B. („mit einem Gürte und [einer] Schüssel") erwähnen will, sondern man vermisst auc häufig Klarheit und Deutlichkeit. Ref. muss es daher sehr bezweifeln, ob der Vf. den Philologen verständlich geworden sei Dazu kommt, dass derselbe nicht selten unrichtige Ausdrück zur Bezeichnung juristischer Verhältnisse gebraucht hat. So nenn er z. B. S. 106 die im mancipium stehenden Personen mancipia S. 169 den Gläubiger Schuldner und umgekehrt, ferner sehr of den Beklagten Angeklagten u. dgl. m. — Diese Bemerkungen welche Ref. nöthigenfalls mit vielen ähnlichen vermehren könnte sollen nicht blos Denjenigen, welche das vorliegende Buch gebrauchen wollen, die dabei nöthige Vorsicht empfehlen, sondern Ref. wollte durch dieselben auch seine Theilnahme an den eifrigen Bestrebungen des Vfs. an den Tag legen. Diese Theilnahme veranlasst ihn auch noch, den aufrichtigen Wunsch auszusprechen, dass der Vf. seine Studien des röm. Reichs ununterbrochen fortsetzen und später als eine reifere Frucht derselben ein Werk liefern möge, in welchem alle bei nicht juristischen Schriftstellern vorkommenden Stellen juristischen Inhalts zusammengestellt und wo nöthig erläutert werden. Dies würde ein Geschenk sein, mit welchem er Juristen und Philologen gleich erfreuen würde. — Uebrigens könnte der Druck correcter sein. 76.

[8] Ueber die Anwendbarkeit der prätorischen de recepto actio auf die Ersatzverbindlichkeit der heutigen Postanstalten, Fuhrleute u. s. w. nach gemeinem Rechte. Ein civilrechtlicher Versuch von *Otto E. Funkhänel*, Reg. u. Consistorial-Sekretär zu Glauchau. Glauchau. (Leipzig, Meissner.) 1836. 50 S. gr. 8. (8 Gr.)

Diese Schrift gewährt, wie die Werke praktischer Juristen über Controversen überhaupt, nicht bloss dadurch ein besonderes Interesse, dass sie ihre Entstehung einem im Rechtsleben fühlbar gewordenen Bedürfnisse verdankt, sondern auch dadurch, dass sie ein Zeugniss von dem wissenschaftlichen Standpuncte der Praktiker gibt. In der letzteren Beziehung ist sie für den Ref. eine sehr erfreuliche Erscheinung gewesen; denn sie reiht sich an die vielen Werke an, auf welche sich der gute Ruf gründet, in dem die sächsischen Praktiker überall stehen. Der Gegenstand, welchen der Vf. behandelt, ist zwar erst in der neuesten

Zeit in einer recht guten Schrift ausführlich erörtert worden, nämlich von Müller über die de recepto actio, Leipzig, 1835 (vgl. Repertorium Bd. 4. No. 26.). Nichts destoweniger ist durch diesen Vorgänger, welchem auch der Verf. seine volle Anerkennung zu Theil werden lässt, die neue Bearbeitung desselben Gegenstandes nicht überflüssig geworden; denn der Verf. sucht die der Müller'schen gerade entgegengesetzte Ansicht zu vertheidigen, dass nämlich die Grundsätze vom receptum allerdings auf die Ersatzverbindlichkeit namentlich der Posten und derjenigen öffentlichen sowohl als Privatfuhrleute, welche das Transportiren fremder Sachen an entferntere Orte als ein fortwährendes, öffentliches Gewerbe betreiben, zu erstrecken sei. Ist nun auch Ref. durch den Vf. nicht von der Richtigkeit der Ansicht desselben überzeugt worden, so erkennt er doch sehr gern an, dass diese Schrift sehr fleissig und nicht ohne Scharfsinn gearbeitet ist und überhaupt das Beste enthalte, was zur Vertheidigung der oben näher bezeichneten Anwendbarkeit der de recepto actio gesagt worden ist.

Medicin.

[9] Ueber das Hippokratische erste Buch von der Diät, von *Ernst* Freih. *v. Feuchtersleben*, Dr. Med. und Mitglied d. med. Facult. in Wien. Wien, (Gerold.) 1835. X u. 26 S. gr. 8. (6 Gr.)

Der Vf., welcher im J. 1833 durch seine Inaug. Diss.: Lineamenta isagog. in doctrinam de indicationibus den Doctortitel erworben hat, wünscht in dieser Schrift „nicht, was Erfindung der Neuen sein soll, in verwischten Chiffern nachzuweisen, sondern dazu beizutragen, um das Samenkorn fruchtbaren Wissens aus halb vergessenem Schutte zu reinigen, und das Praktische, Gedeihliche, ewig Zeitgemässe in veralteter Urkunde den anatomischen Händen der Philologen zu entreissen und Befähigtere anzuregen, auf fast verlassenen Aeckern neue Schätze aufzugraben". Er will „keine geschichtlichen Träumereien, keine kritische Revue, keine archäologische Wortfängerei, keine Lösung von Räthseln, die nicht lösbar oder nicht da sind, keine Auseinandersetzung des Textes selbst, der einfach genug gegeben ist, mittheilen". Aber er gesteht doch S. VIII selbst, dass in dem Grundtexte gar Manches adulterirt, lückenhaft u. s. w. sei. Ref. sollte doch meinen, dass, ehe die adulterirten Stellen ausgemittelt und die Lücken ausgefüllt wären, kein sicherer Schritt in der Erklärung gethan werden könne. Dieser Arbeit war aber der Vf. nicht gewachsen, auch erlaubte

sie einen solchen Redeschmuck nicht, dessen er sich z. B. bei Bezeichnung der philosophischen Naturforschung bedient hat, die er „ein Hin- und Hergreifen auf den Tasten des unendlichen Clavichords nennt, wobei die Consonanzen unsers Geistes mit Dem, der im Weltall waltet, offenbar werden". — Der Vf. sucht zu beweisen, dass Hipp. unter *γνωμαι* „das vernünftige Wesen worin der Bezug der Einzeldinge auf ihre ursprüngliche unendliche Einheit, den Grund, worin sie wesen (1), aufgefasst wird, unter *διαγνωμαι* aber — scheinbar an Extension jene Kategorie übertreffend in Wahrheit ihr untergeordnet — das analytische verständige Erkennen, welches die Individuen und die Individuen der Individuen auseinandersondernd zu begreifen weiss", verstanden habe. — Das Hippokr. Buch deute, sagt der Vf., auf das letzte Gesetz hin, in welchem alles begriffen ist und wird, nämlich auf die Polarität; und erstaunen wird Jeder, „welcher nicht am Buchstaben kleben bleibt", wenn er hier die Spitze der modernen wissenschaftlichen Forschungen enthüllt vorfindet. Kant hätte, meint der Vf. aus diesen Ueberlieferungsquellen zu schöpfen geschienen. — Dass die Lehre von den vier und von den zwei Grundeigenschaften Eine sei und keinesfalls zu einem doppelten Eintheilungsgrunde dienen könne, sei wohl nirgends offenbarer und begründeter, als in der Hippokratischen Schrift u. s. w. Diese Proben mögen jedoch hinreichen, den Geist zu bezeichnen, welcher in diesem kleinen Schriftchen herrscht, dessen Hauptabsicht nach des Vfs. Versicherung dahin gerichtet war, die Betrachtung Forschlustiger auf dieses merkwürdige Buch zu leiten. Greift einer derselben nach dem Originale, sei es auch, um des Vfs. Betrachtungsweise zu widerlegen, so ist dessen Zweck vollkommen erreicht. Dr. Kühn sen.

[10] Ueber Volkskrankheiten und deren Bekämpfung von *E. Ludw. Heinr. Lebenheim*, Dr. med. et Chir., K. Pr. Physikus des Kreises Trebnitz u. s. w. Hamburg, Hoffmann u. Campe. 1836. XVI u. 144 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Theilweise Erkrankungen in dem Gesammtorganismus des Erdkörpers bringen Abnormitäten in den Elementen, in dem Leben gewisser Pflanzen- und niederer Thierfamilien hervor, und auf dieselbe Weise zunächst unter Menschen, namentlich denjenigen Classen derselben, welche auf einer niederen Culturstufe, der Natur näherstehend eine gewisse Gleichheit unter sich erblicken lassen, in ihrer Gesammtheit mehr die Stoffheit des Geschlechts darstellen und weniger ausgeprägte Individualität zeigen. Solche einseitige Abweichungen von der richtigen Mitte des Planetenlebens bilden die epidemische Constitution; die durch sie erzeugte oder genährte Krankheit strebt nach Individualität und erringt das Vermögen

der Saamenerzeugung (Contagium). Die Weiterverbreitung der epid. Krankheit auch ohne Contagium bewirkt eine specifische Spannung, eine geistige Umstimmung des Gesunden, wenn er in die Nähe von Erkrankten kommt; überwiegende Energie geistigerseits verhindert diese Umwandlung und mithin die Ansteckung, wie dies physischerseits die Nichtempfänglichkeit thut. Umgekehrt kann der Kräftige physisch auf den Schwachen einwirken, daher vollkommene und unvollkommene Infection. Ferner scheint der Natur ein Streben eingepflanzt zu sein, Das, was sich in irgend einem Puncte offenbart, zu wiederholen und nachzuahmen (Beispiele aus dem Stein-, Pflanzen- und Thierreiche, Schall- und Lichtverbreitung u. s. w.). Einseitige Abweichungen des allgem. Erdenlebens heben sich auf dieselbe Weise, wie die des individuellen, durch Reaction; es sind demnach die Epidemieen nichts Anderes, als die Anstrengungen des allgem. Lebens, die hervortretende Einseitigkeit zu bezwingen und durch die Vereinigung der Kräfte vieler Einzelner das Gleichgewicht wiederherzustellen. Hiedurch erklärt sich das Wandern der Epidemieen, und widerlegt sich die Annahme einer feineren oder gröberen körperl. Beschaffenheit der Miasmen. Erzeugt eine Epidemie ein Contagium, so durchläuft sie, falls noch genug gesunde Individuen vorhanden sind, einen zweiten Cyclus als contagiöse Epidemie; ist das Contagium dagegen eingeschleppt, so steckt das Individuum erst wenige andere an und die Krankheit erlangt dann zuweilen eine enorm verheerende Ausbreitung. Gelbes Fieber, Pest und Cholera sind unbestritten contagiöser Natur. Die oben erwähnte Abnormität des allgem. Erdenlebens offenbart sich oft zuerst in der Sphäre des Menschenlebens (Kriege, Völkerwanderungen). Diese Ereignisse sind wichtige Momente zu Erzeugung epidemischer Krankheiten, namentlich durch die Veränderung des Wohnorts grosser Menschenmassen und Racenvermischung. Der Vf. sucht die Entstehung der Pest, der Pocken, der Syphilis, des gelben Fiebers und der Cholera auf diesem Wege zu beweisen. Letztere ist ihm Krankheit der Häute und soll sich durch die Vermischung Europäer mit Indiern zu Vasco de Gama's Zeiten gebildet und 1817 ihre Volljährigkeit erreicht haben. Ueberraschen wird jeden Leser die Behauptung des Vfs., dass nur in der Persönlichkeit des Arzts, in welchem sich die Heilkraft der Natur individualisire, der Grund der Heilung aller Krankheiten liege; eine Art magnetischen Rapports zwischen Arzt und Kranken, der auch den ersteren in den Zustand des Hellsehens setze und ihm zu Ergreifung der rechten Mittel behülflich sei. Doch versöhnt die Anwendung, welche der Vf. von obiger Ansicht auf seine Heilmethode der Epidemieen macht, mit dieser schroffen Ueberschätzung des unläugbaren und schon längst nach Verdienst gewürdigten psychischen Einflusses einer Zutrauen erweckenden ärztlichen Persön-

lichkeit, die doch am Ende immer ihren Grund in der Ueberzeugung des Kranken von der Würdigkeit und Geschicklichkeit seines Arztes hat. Die Beobachtung eines specifischen Einflusses zweier Individuen auf einander auf das Ganze übertragend, verlangt der Vf. strenge Absperrung durch Cordons unter scharfer ärztlicher Controlle und mit langer Quarantaine, persönliche Thätigkeit der Medicinalbeamten, namentlich Einwirkung derselben auf die Gemüther, Vermehrung des Ansehens und der Wirksamkeit der Physiker durch die Regierungen, nach Beendigung der Epidemie gewissenhafte Desinfection. — In dem Bestreben, das Wesen und die Entstehung der Epidemieen aus einem höhern Gesichtspuncte aufzufassen, entwickelt der Vf. eine Fülle geistreicher Ansichten und Gedanken, lässt aber seiner Phantasie oft zu viel Spielraum und darf mancher Widerlegung gewiss sein. Ref. muss die anziehende und geniale Schreibart des Vfs. rühmen und namentlich auf die Vorrede aufmerksam machen, die manche beherzigenswerthe Wahrheit enthält. S. 1 steht epitemisch, S. 93 Ephalatia, st. Exhalation; sonst ist das Werk schön und correct gedruckt, nur etwas theuer. 57.

[11] Abbildungen aus dem Gesammtgebiete der theoretisch-praktischen Geburtshülfe, nebst beschreibender Erklärung derselben. Mit theilweiser Beibehaltung der Abbildungen des Maygrier von *Edu. Casp. Jac. von Siebold*, der Phil., Med. und Chir. Dr., Prof. der Med. und Geburtshülfe zu Göttingen, Director der Entbindungsanstalt u. s. w. 2., umgearb. und verm. Aufl., mit 86 Kupfertaf. Berlin, Herbig. 1833—35. 12 Lieff. IV u. 393 S. lex. 8. (Subscr. Pr. n. 8 Thlr.)

Im Jahre 1828 lieferte der Vf. eine deutsche Bearbeitung der Nouvelles démonstrations de l'accouchement par J. P. Maygrier, doct. en méd. de la faculté de Paris, Prof. d'accouchement etc. à Paris, 1822, sah sich jedoch genöthigt, den Text, der wegen seiner Mangelhaftigkeit dem deutschen Geburtshelfer nicht genügen konnte, auf vielfache Weise zu verbessern und zu ergänzen. Die Abbildungen, die eigentlich die Uebertragung veranlasst hatten, blieben, die nöthige Verkleinerung ausgenommen, bis auf wenige Abänderungen dieselben. Anders gestaltete es sich jetzt: der Text erlitt eine förmliche Umwandlung, wurde durch eine Menge wesentlicher Zusätze und Bemerkungen bereichert, dem jetzigen Standpuncte der deutschen Geburtshülfe angepasst, so dass — nach des Vfs. eigenen Worten — von dem französischen Originale bloss die Reihenfolge der Capitel und vom Texte selbst Das nur übrigbleiben konnte, was als unabänderlich

zur mit andern Worten hätte wiedergegeben werden können. So entstand aus dem, früher untergeordnet gewesenen Theile des Werks ein selbständiges Ganze, was dem andern würdig gegenübersteht, und auch ohne Abbildungen als eine geburtshülfliche Taschen-Encyklopädie, namentlich wegen der vielen literarischen und historischen Notizen, in vieler Hinsicht für sich allein recht brauchbar sein würde. In Bezug auf die Abbildungen haben Herausgeber und Verleger wesentliche Verbesserungen eintreten lassen: der erstere, indem er die Abbildungen um 175 neue, meist Originalzeichnungen nach Gegenständen seiner reichhaltigen Sammlungen, vermehrte und mehrere der älteren zweckmässig veränderte; der letztere dadurch, dass er, statt des früher angewendeten Steindrucks, saubere Kupferstiche auf dem schönsten Velinpapier lieferte, wodurch freilich eine unangenehme Verzögerung in dem Erscheinen der einzelnen Hefte eintreten musste. Im Texte werden, S. 6—42, das weibliche Becken, S. 42—62 die Genitalien, S. 62—92 der Fötus mit seinen Hüllen, S. 92 bis 130 die Schwangerschaftslehre nebst der geburtshülflichen Untersuchung, S. 130—54 die Geburtslehre und von da bis S. 384 die geburtshülflichen Operationen abgehandelt, fast durchgängig nach rationellen Grundsätzen und der Lehrmethode des Vfs. gemäss. Einzelnes, wie z. B. die Empfehlung der Zange zur Entwickelung des Steisses und des, noch über dem Beckeneingange stehenden, perforirten Kopfs, der Anbohrung desselben, bevor er durch Wehenkraft fixirt ist, wird den erfahrenen Geburtshelfer nicht stören, der ein Werk dieser Art doch nie als Codex betrachten wird. Trefflich sind die Abbildungen; die Wahl des Gegenstandes sowohl als die Ausführung lobenswerth. Ref. macht vorzugsweise auf die reichhaltige Sammlung von Zangen und die colorirten Darstellungen des Eies in verschiedenen Perioden der Reife aufmerksam, welche v. S. nach frischen Präparaten unter seiner Aufsicht verfertigen liess. 57.

[12] Handbuch der medicinischen Klinik von Dr. *Mor. Ernst Ad. Naumann*, ord. Prof. der Med. an der Univers. zu Bonn. 5. Bd. Berlin, Rücker. 1835. XII u. 642 S. gr. 8. (3 Thlr. 8 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. 2. No. 1446.]

Der fünfte Band dieses, mit nicht erkaltendem Eifer fortgesetzten Handbuchs handelt in 3 Hauptabschnitten von den Krankheiten der Leber, der Milz und Bauchspeicheldrüse, und es sind zugleich Gelbsucht und Gallensteine den ersteren, die schwarze Krankheit den Milzkrankheiten beigeordnet worden. 73.

[13] Die specielle Therapie des verstorb. Dr. *Aug.*

Gli. Richter, öffentl. u. ord. Lehrers der Med. u. Chir. auf der Univ. zu Göttingen u. s. w., herausgegeben von Dr. *Geo. Aug. Richter*, ordentl. Lehrer der Med. auf der Univ. zu Königsberg. **12. Bd. 1. Abthl., oder des 3. Supplementbandes 1. Abthl.** Enthaltend: Die orientalische Cholera nach fremden und eigenen Ansichten und Erfahrungen monographisch dargestellt. **1. Abthl. Berlin, Nicolai'sche Buchh. 1836. IV u. 244 S. gr. 8. (1 Thlr.)**

Auch unt. d. Tit.: Die orientalische Cholera, nach fremden und eigenen Ansichten und Erfahrungen monographisch dargestellt von Dr. *Geo. Aug. Richter*, ord. Lehrer u. s. w. Nach dessen Tode herausgegeben von Dr. *Hermann Stannius*, pract. Arzt zu Berlin. 1. Abthl. Enthaltend: Geschichte der Cholera bis zu ihrem ersten Auftreten in Frankreich.

Ref. theilt mit gewiss sehr vielen Aerzten den Wunsch, eine Geschichte der letzten Cholera-Epidemie bearbeitet zu sehen, welche zugleich die Ergebnisse der so ungemein ergiebig gewesenen Literatur unter gehöriger Sichtung der guten Körner von unnützer Spreu in einer vollständigen Monographie mittheilte. Diess mochte auch der Plan des fleissigen G. A. Richter gewesen sein, als er das hier anzuzeigende Werk unternahm, über dessen Inhalt der Titel vollständige Auskunft gibt. Leider unterbrach aber der Tod des Vfs. die begonnene Arbeit, und nach dem Wunsche der Verlagshandlung der Richter'schen Schriften sollte Herr Dr. Stannius das Werk zu Ende führen. Dieser konnte sich aber wegen Verschiedenheit der Meinung zur Fortsetzung eines Werkes nicht entschliessen, das ganz in der festen Ueberzeugung von der contagiösen Verbreitungsweise der Cholera begonnen war, und fand es eben so unzweckmässig, durch kritisirende Noten dasselbe mit seinen eigenen Ansichten auszugleichen. Daher zog derselbe es vor, bloss seine übernommene Pflicht eines gewissenhaften Herausgebers des von Richter abgefassten Theiles des Werkes zu erfüllen, das zwar dem ursprünglichen Plane nicht vollständig entspricht, aber als eine sorgfältig bearbeitete Uebersicht der allmäligen Ausbreitung der Cholera von Ostindien bis zu ihrem Erscheinen in Paris und der hauptsächlichsten Schriften, welche darüber erschienen sind, stets grossen Werth behalten wird. Wir würden also den eben ausgesprochenen Wunsch, eine vollständige Geschichte der Cholera-Epidemie zu erhalten, noch für lange Zeit unerfüllt sehen, wenn uns nicht Herr Dr. Stannius versicherte, dass er ein solches Werk vorbereite und nach völligem Erlöschen der asiatischen Cholera in Europa dem Publicum darlegen werde. 73.

[14] Medicinisch - chirurgische Pfennig - Bibliothek in Auszügen aus neueren, sowohl deutschen als ausländischen, medizinisch-chirurgischen Werken. Neue wohlfeile Ausgabe der Bibliothek der deutschen Medizin und Chirurgie, herausgeg. von *A. K. Hesselbach*; und der Annalen der ausländischen Medicin und Chirurgie, herausgegeben von *J. B. Friedreich*. 1—4. Lief. Würzburg, Strecker. 1836. 398 S. gr. 8. (16 Gr.)

Zwar gesteht schon der Titel, und nächstdem eine beigelegte Anzeige des Verlegers, was es für eine Bewandtniss mit dieser Pfennig-Bibliothek habe; Lesern jedoch, die auf dergleichen weniger zu achten pflegen, wollen wir noch zum Ueberfluss bemerken, 1. dass die erwähnten Journale kritisch-referirenden Inhalts waren, keine Originalabhandlungen enthielten; 2. dass das hier Dargebotene die unveränderte, erste Auflage besagter Journale ist, und 3. diese vier ersten Lieferungen den Jahrgang 1828 enthalten, wie die auf jedem Bogen auf der ersten Seite untergesetzte Norm Dem beweist, dem der Inhalt jener Journale noch nicht aus eigener Ansicht bekannt ist. Eigentlich zu reden werden also jene Journale zu bedeutend herabgesetztem Preise ausgeboten, wogegen Niemand etwas einwenden kann; die Qualification einer Pfennig-Bibliothek erhalten sie durch den bunten Umschlag, in welchen je 6 Bogen eingeheftet sind. Die darin abgehandelte Literatur ist die vom Jahre 1828; nicht durchgängig die ausgewählteste.

[15] Recepte der besten Aerzte aller Zeiten für die verschiedenen Krankheiten des menschlichen Organismus. Ein Handbuch für praktische Aerzte, Wundärzte und Geburtshelfer, von *Math. Jos. Schmidt*, der Med. u. Chir. Dr. u. s. w. 2., mit mehr als 600 Recepten und einem ausführlichen Namen- und Sachregister verm. Ausg. Leipzig, Hartmann. 1836. V u. 742 S. gr. 12. (2 Thlr. 12 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Repertorium der besten Heilformeln aus der Praxis der bewährtesten Aerzte, Wundärzte, Geburtshelfer und der berühmtesten klin. Lehrer Deutschlands und des Auslandes. Mit einem Formular und einer Dosenlehre der Arzneimittel, sowie mit einem Anhange über die Behandlung der Scheintodten und Vergifteten. Herausgegeben von u. s. w.

Es ist dieses Taschenbuch, wie es auf dem Umschlagtitel genannt wird, für eine Tasche beinahe zu voluminös geworden; es enthält aber auch 2136 Recepte, und verdient daher allen

Aerzten, welche um Receptformeln leicht in Verlegenheit kommen angelegentlichst empfohlen zu werden. 73.

[16] Heil- und Verhaltungsregeln für Brustkranke oder: Gründliche Darstellung der wichtigsten Krankheiten de Athmungswerkzeuge. Zur Belehrung für alle Diejenigen, welch an Krankheiten der Luftröhre und der Lungen leiden. Vo Dr. *Ant. Friedr. Fischer*, Arzt am Kgl. Josephinenstift und der damit verb. adel. Erziehungsanstalt in Dresden. Meissen, Klinkicht und Sohn. 1835. 305 S. gr. 12. (1 Thlr.

Es setzt diese populäre Schrift über Brustkrankheiten ziemlich gebildete Leser voraus und gehört zu den besseren Schrifte dieser Art. 73.

[17] Grundriss der Seelenheilkunde von Dr. *Kar Wilh. Ideler*, Privatdocent u. Lehrer der psychiatr. Kinik a der kön. Univ., dirig. Arzte der Irrenabtheilung in der Charit u. s. w. 1. Thl. Berlin, Enslin. 1835. X u. 809 S gr. 8. (4 Thlr. 6 Gr.)

Bereits in seiner „Anthropologie" und in der deutschen Be arbeitung von Stahl's „Theoria medica" hat der Vf. deutlich z erkennen gegeben, aus welchem Standpuncte er eine Psychologi und Psychiatrie bearbeiten würde. Das vorliegende Werk täuscl diese Erwartungen nicht; aber der Vf. hat sich frei zu halten ge sucht von allen Missgriffen, die ein einseitiges Verfolgen der der noch unerschütterlich festgehaltenen Grundansicht veranlassen würd Letztere ist nicht die allgemein begünstigte; vielmehr bedarf e eines solchen Vertheidigers, wie der Vf. sich hier bekundet, u sie gegen die wachsende Stärke der Gegner zu halten. — Di Selbständigkeit der Psyche, des Gemüthes zu behaupten, ohne ei nen Zusammenhang, einen Wechselverkehr derselben mit de Körper zu leugnen; in der Sphäre ihrer Thätigkeit den Grun und Fortgang ihrer Störung zu suchen, diesen Grundsatz stel der Vf. an die Spitze aller seiner Untersuchungen und Erörterun gen, und leicht und bestimmt ist dadurch seine Trennung vo Denen ausgesprochen, welche, obgleich unter manchen Nuance doch sich in einer Theorie der psychischen Krankheiten vereini gen, die diese als rein körperliche Vorgänge betrachtet oder au ihnen herleitet. Schwerer war es, sich über die Ablehnung all derjenigen Ansichten und Behandlungsweisen zu erklären, die ebe jene Gegner dem Vf. unterlegen möchten; und ebensowohl hiera sind die zwei ersten Abschnitte des Werks verwendet, als sie daz dienen, das Ganze der Erörterungen des Vfs. einzuleiten. Der erst nämlich, „Zur Methodologie der Psychologie", führt nach einige

ganz allgemeinen Bemerkungen unter den §§. 4—9. eine „metaphysische, mystische, ethische, logische, empirische und materialistische Psychologie“ auf, als diejenigen Rubriken, unter welche man die bisherigen Bearbeitungen dieser Wissenschaft zusammenfassen könne. Welche Richtungen der Vf. als mystische und materialistische bezeichne, ist leicht zu begreifen, und beide perhorrescirt er gleich sehr. Eben so die bloss logisch-analytische, in sofern diese dem Denkvermögen eine in der Erfahrung nicht bestätigte Herrschaft über den Willen beilegt und folglich nicht genügen kann, die dieser Annahme oft gerade entgegenstehenden Thatsachen zu erklären. Dass der Vf. nun die Empirie, die Beobachtung und Erforschung der verschiedenen Gemüthszustände nach ihren wesentlicher Erscheinungen und Bedingungen als die Grundlage der Psychologie aufstellt, ist ganz folgerecht; aber hierin, in der Methode, unterscheidet er sich weit weniger von seinen Vorgängern und Gegnern, als er anzunehmen scheint, sondern vielmehr in den Ergebnissen seiner Forschung. Denn auch Diejenigen, gegen welche er in den gegen den „Metaphysicismus“ gerichteten Vorwürfen eifert, haben niemals das methaphysische Problem, welches sonst gewöhnlich als „rationale Psychologie“ einen Abschnitt der Metaphysik bildete, in die Aufgabe der empirischen Psychologie hereingezogen; und wiederum hat Kant, den der Vf. als Begründer einer „ethischen Psychologie“ preist, mit dieser das Thatsächliche der psychologischen Erscheinungen erklären oder auch nur eine Norm dazu angeben wollen. Indess haben die erwähnten Paragraphen, wenn sie auch keineswegs einen historischen Ueberblick über bisherige Behandlung der Psychologie oder eine scharfe Begränzung der dem Vf. eigenthümlichen Methode darlegen, doch das Gute, dass in ihnen alle Polemik abgeschlossen ist, und der Vf., von da an, sich auf keine weitere Widerlegung wirklicher oder vermeintlicher Gegner einlassend, seinen Weg gerade fortgeht. Was jedoch, um diess beiläufig zu erwähnen, die ersteren anbetrifft, so dürfen sie allerdings erwarten, dass der zweite Theil des Werkes sich mehr mit ihnen beschäftige, da weder sie noch der Vf. selbst ein blosses Ignoriren desselben, was sie als Beweise für ihre Ansicht vorbringen, für eine Widerlegung gelten lassen werden. Zunächst werden nun als „Quellen der Psychologie“ betrachtet: innerer Sinn, Menschenkenntniss, Weltgeschichte, praktische Philosophie, Poesie und Seelenheilkunde. Die meisten dieser Namen bedürfen keiner Erläuterung, und was der Vf. in den ihnen gewidmeten Paragraphen sagt, rechtfertigt sich vollkommen; nur für die praktische Philosophie ist zu bemerken, dass der Vf. sie von der Ethik als Wissenschaft unterscheidet und bezeichnet als diejenige, „welche die Kräfte der Seele erfahrungsgemäss erforscht, um an ihnen die der Moral günstigen oder ungünstigen Bedin-

gungen kennen zu lernen und dadurch praktische Anleitung zur sittlichen Bildung zu geben". Die Vorliebe für diese Auffassung der praktischen Philosophie (welche wohl eine Vermischung der Begriffe Praktisch und Empirisch in sich schliesst und nur einen sehr geringen Theil der praktischen Philosophie ausmacht) veranlasst den Vf. zu einem weitläufigen Excurs über Sokrates und die Stoiker, welche wir in einer Geschichte der Philosophie mit Vergnügen lesen würden, hier aber als eine nicht zu rechtfertigende Vermehrung des ohnehin voluminösen Werkes betrachten müssen. Beispiele dieser Art bieten sich auch noch mehrere dar und sie widersprechen dem gelegentlich geäusserten Grundsatze des Vfs., dass man sich nur an Gleichgesinnte und Gleichgestimmte wenden müsse. Für diese meinen wir, bedürfe es nur der einfachen Hinweisung, um desto mehr Raum für wesentliche Entwickelungen zu gewinnen. — Letztere beginnen mit dem dritten Abschnitte „von den Gemüthstrieben". Hier wurzelt die dem Vf. eigenthümliche Behandlung des Gegenstandes, durch welche er sich sowohl von der materialistischen als von der logischen Psychologie lostrennt. Die Gemüthstriebe sind ihm „ursprüngliche Anlagen des Menschen, aus dem Gemüthe, als dem treibenden Vermögen, aus welchem alle, durch den Verstand nur zu leitende Seelenthätigkeit entspringt, nach verschiedenen Richtungen sich entfaltend". Immer hat das Wirken der Gemüthstriebe einen Vorsprung vor dem reflectirenden Verstande, der nur die schädlichen Richtungen jener an den Erfolgen beurtheilen und durch das schmerzliche Bewusstsein derselben auf die rechte Bahn einlenken kann, wenn die Seele sich überhaupt in der Verfassung befindet, um sich selbständig bestimmen zu können. Nur zu oft ist diess nicht der Fall, wenn ein zur Leidenschaft gesteigerter Trieb das Denken von sich abhängig macht." Die letztern Worte werfen bereits einiges Licht auf des Vfs. künftige Pathogenie der Seelenkrankheiten. Ref., welcher hier weiter nichts beabsichtigt, als der Darstellung des Vfs. zu folgen, fügt nur noch hinzu, wie die Grundtriebe des Gemüths in einer dreifachen Richtung unterschieden werden als religiöser, auf Gott; als Trieb der Selbständigkeit, auf die eigne Person des Menschen; als Geselligkeitstrieb, auf andere Menschen sich beziehend. Viele Leser werden sich hier einer ähnlichen Trichotomie erinnern; wir haben nur das Bedenken, ob eine strenge Beurtheilung dem Vf., gesetzt eine Ursprünglichkeit der Gemüthstriebe, ein Vorherrschen derselben über den reflectirenden Verstand und ein (denn doch wohl logisch-speculatives, nicht empirisches) Trennen und Entgegensetzen Beider sei erwiesen, ob sie ihm gerade diese Grundtriebe zugeben würde, und ob die weiter entwickelnde Aufzählung solcher Gemüthstriebe in ihren Distinctionen überall begründet, die Summe derselben erschöpfend sei, oder Beschränkungen

rweiterungen zulasse; und hier, glauben wir, ist der vom Schutz genommenen Empirie eben so sehr wie der von ihm ten Speculation ein reiches Feld der Willkür geöffnet. — erte bis achte Abschnitt enthalten nun eine Entwickelung den vorigen enthaltenen Grundlehren, die wir nicht mehr andeuten dürfen, und in denen sich, einmal die Voraussetzungestanden, des wahrhaft Vortrefflichen viel findet. Dahin t gleich der vierte: „Verhältniss der Gemüthstriebe zum ude", mit bestechender Beredtsamkeit ausgestattet, und der : „Verhältniss der Gemüthstriebe zu den Gefühlen", wo der f der Gefühle überhaupt und der beiden reinen Gegensätze ust und des Schmerzes in der erwähnten Beziehung auf eine i erörtert wird, die manche schroff entgegenstehende Ansichtefriedigend ausgleicht. Der sechste Abschnitt: „Von der verlenen Beschaffenheit des Gemüths", gibt in einem vierfachen ze ein Analogon der Temperamentenlehre, das jedoch keinesdie Stelle dieser einnehmen will, da diese den Typus der körk verschiedenen Anlagen auch fernerhin bezeichnen und neben und Geschlecht zu den physischen Bedingungen der verschiedeemüthsbeschaffenheit gerechnet werden. Der siebente Abschnitt it wieder auf das Gemüth im Allgemeinen zurück und entlt die „Gesetze der Gemüthsthätigkeit in Entwickelung und digung der Gemüthstriebe"; wo denn auch Gewohnheit, Cons und Antagonismus besprochen werden. Achter Abschnitt: den Leidenschaften". „Jeder Gemüthstrieb strebt seine Selbigkeit im Zusammenwirken mit den übrigen zu behaupten vermöge des ihm angeborenen Dranges nach unbegrenzter ickelung den Kreis seiner Thätigkeit auf Kosten der übrizu erweitern. Ist er daher der ursprünglichen nach der ste im Gemüth, erfuhr er im Leben durch die ihm entsprelen Aussenbedingungen vorzügliche Begünstigung, und wurde cht durch sittliche Disciplin in die Schranken der Mässizurückgewiesen, so bemächtigt er sich nach dem Gesetz Antagonismus der Herrschaft über die Seele, deren Kräfte nach dem Gesetz des Consensus dienstbar werden und ihr thümliches Interesse gegen ihn nicht geltend machen kön- Zugleich hebt er durch seine Andauer das Gesetz des sels der Gemüthsthätigkeit auf, er hält dadurch fortwährend Gemüth in einseitiger Spannung und befestigt diese durch hnheit. Hierin sind alle Bedingungen der Leidenschaft ent- , deren es also nicht mehr und nicht weniger geben kann, ch selbstständige Gemüthstriebe nachweisen lassen, deren der ihm entsprechenden Leidenschaft den Namen gibt." htlich hat Ref. diese Stelle wörtlich angeführt; sie weist als auf den dritten Abschnitt als denjenigen hin, wo die lehren des Vfs. zu suchen sind; sie zeigt aber auch, wel-

cher Apparat von Anlagen, Thätigkeiten und Gesetzen zur Erklärung psychologischer Erscheinungen nöthig wird, so lange man die Seele als einen Complex mannichfaltiger Vermögen und Thätigkeiten betrachtet. Endlich — der Vf. mag diese Bemerkung verzeihen, aber der durch das ganze, sonst vortreffliche Buch herrschende Ton nöthigt sie ab — wenn auf diesem Wege allein (nämlich der Annahme ursprünglicher Grundtriebe des Gemüths und aller daraus hervorgehenden durch Beobachtung und Induction gewonnenen Folgerungen) eine „wissenschaftliche Seelenheilkunde" möglich ist, so ist das vorliegende Werk bei allen seinen unbestrittenen Vorzügen weder das erste noch das einzige, was auf diesem Wege die Wahrheit zu gewinnen sucht. — Der neunte Abschnitt handelt von dem „Verhältniss des geistigen Lebens zum körperlichen". Hier ist der Vf. vollkommen in seinem Elemente, der Beobachtung und Erfahrung, und wir stehen nun an der Schwelle des Uebergangs zu dem System einer Pathologie und Therapie der psychischen Krankheiten, der wir um so mehr entgegensehen, da alle Ausstellungen, die gegen das Bisherige sich erheben möchten, ihre Erledigung und Widerlegung finden müssen in Dem, worauf es eigentlich ankommt, Erkenntniss und Hülfe. Wir zweifeln nicht, dass der Vf. in den von ihm gewonnenen Erfolgen am besten darthun kann, woran es der Psychiatrie bisher gebrach. — Noch müssen wir der einleitenden Abhandlung erwähnen: „Langermann und Stahl, als Begründer der Seelenheilkunde", die auch besonders abgedruckt ist; ein Denkmal, das der Vf. dem Erstern als seinem Lehrer und einem ausgezeichneten, obgleich mehr praktisch als literarisch verdienten Arzte in diesem Gebiete, und dem Letztern, welchen der Vf. durch die Bearbeitung seiner Werke den Zeitgenossen wiederum näher gebracht gebracht hat, widmete. Wir finden jedoch das Unternehmen in seiner zweiten Hälfte gelungener als in der ersten; sehr natürlich, da Langermann's Wirken nur von Zeitgenossen angeschaut werden konnte, Stahl's Eigenthümlichkeit aber in seinen Werken vorliegt. 60.

[18] Geschichten Besessener neuerer Zeit. Beobachtungen aus dem Gebiete kakodämonisch-magnetischer Erscheinungen von *Justinus Kerner*; nebst Reflexionen von *C. A. Eschenmayer* über Besessenseyn u. Zauber. 2., verm. Aufl. Karlsruhe, Braun. 1835. X u. 250 S. gr. 8. (1 Thlr. 6 Gr.)

Da diese Schrift in einer sehr kurzen Zeit die 2. Auflage erlebt hat, so würde sich, auch wenn ihr Inhalt nicht schon anderwärts Gegenstand der öffentlichen Besprechung geworden wäre, voraussetzen lassen, dass sie in einem nicht ganz kleinen

ise schon hinlänglich bekannt ist. Ref. glaubt sich daher bei der etwas verspäteten Anzeige mit Wenigem begnügen zu können. Das Buch enthält ausser einigen historischen Vorbemerkungen über Besessensein (S. 1—20) die an 7 Besessenen gemachten Beobachtungen, von welchen die das Mädchen von Orlach, die besessene U. und eine Besessene vom J. 1829 (S. 20—104) betreffenden die interessantesten sind. Von S. 120—193 folgen Eschenmayer's Reflexionen über Besitzung und Zauber, welche eine Theorie dieser Erscheinungen aufstellen, deren Grundzüge sich aus den beiden Definitionen der Besitzung und des Zaubers, sowie aus einem in der Vorrede (S. IV) kategorisch ausgesprochenen Satze abnehmen lassen. „Besitzung", heisst es S. 136, „ist diejenige Wirkung der Unnatur, in welcher einer oder mehrere unreine Geister durch irgend eine Vermittelung in einen Menschenleib eindringen, sich der Sinne-, Bewegungs- und grösstentheils auch der Sprachwerkzeuge bemächtigen, die Macht der Seele auf dieselbe sistiren und in kürzeren oder längeren Paroxysmen sich in fremden Tönen, Worten u. s. w. meistens spöttischer, ruchloser und gewaltsamer Art vernehmen lassen"; Zauber aber wird S. 163 als „diejenige Wirkung der Unnatur erklärt, wodurch der Satan eine Menschenseele durch einen ausdrücklichen oder stillschweigenden Vertrag zum förmlichen Eigenthum machen, ihren Willen mit seiner Macht vereinigen, dadurch gegen die gewöhnlichen Gesetze der Natur handeln und auf vielfältige, aber geheime Weise Unheil und Schaden stiften kann". Der erwähnte Grundsatz aber heisst: „Die menschliche Natur, als Mittelglied zwischen eine Uebernatur und Unnatur gestellt und in magnetischen Zuständen, wie in den diesen analogen des Sterbens und des Todes ihren Mittelpunct verlassend, ist fähig, in jene anderen Naturen Blicke zu thun und sich mit ihnen zu verbinden, was sie in dem, allerdings für dieses Leben als Norm bestimmten Zustande der Isolirung und des gläsernen Wachens nicht zu thun vermag". Der Anhang, welcher bei der 2. Aufl. hinzugekommen ist (S. 193—250), enthält die Geschichte eines besessenen Kindes, von welcher der Herausg. versichert, dass sie von einem durchaus kalten und nüchternen Beobachter herrühre; Fr. v. Baader's und W. Menzel's Bemerkungen und Recensionen über das vorl. Buch, nebst Antikritiken gegen dieselben; endlich noch einige Briefe an den Herausgeber. 29.

[19] **Ueber die Bewegung der Bevölkerung**, das Verhältniss derselben zum Lande, sowie der Geborenen und Gestorbenen zu den sämmtlichen Lebenden, über die Verdoppelung der Bevölkerung, die wahrscheinliche und durchschnittliche Lebensdauer, nebst den aus der Sterblichkeit auf den gesundheitlichen

und häuslichen Zustand der Lebenden gezogenen Folgerungen; in besonderer Berücksichtigung der äusseren Rhoden und der Pfarre Brüllisau des Kantons Appenzell, des sanktgallischen Städtchens Rheineck und der Gemeinde Gaissau im Vorarlbergischen. Ein Beitrag zur Biostatik von *Titus Tobler*, Dr. der Arznei- und Wundarzneikunde, ausübendem Arzte zu Walzenhausen im K. Appenzell. St. Gallen, (Huber u. Comp.) 1835. 108 S. 8. (n. 12 Gr.)

Es enthält dieses Buch manche interessante Notizen über die Bevölkerung des K. Appenzell und die Lebensverhältnisse derselben, aber auch unzählige Beweise, dass der Vf. der Behandlung seines Thema durchaus nicht gewachsen war; z. B. S. 19: „Die wahrscheinliche oder zweifelhafte Lebensdauer wird so berechnet, dass die Verstorbenen nach dem Alter geordnet, und dass Derjenige als Repräsentant des wahrscheinlichen Lebens angenommen wird, welcher in der Mitte steht". Ebenso liefert die Berechnung des durchschnittlichen Lebens nach einer Todtenzahl, die 100 wenig oder nicht übersteigt, wie es S. 49 ff. öfters vorkommt, höchst ungenügende Resultate; und dergleichen Mehreres. Möge der Vf. das Repert. Bd. 6. No. 3496. angezeigte Werk Casper's studiren. 73.

Classische Alterthumskunde.

[20] Simonidis Cei carminum reliquiae. Edidit Dr. *F. G. Schneidewin.* Brunsvigae, Vieweg. 1835. LIV u. 263 S. gr. 8. (1 Thlr. 20 Gr.)

I. Prolegomena de vita et carminibus Simonidis Cei. S. geb. Olymp. 56, 1, verwandt mit den musikalischen Lokrern und frühzeitig thätig im Bacchusdienst der Iulieten, lebte eine Zeitlang in Athen auf vertrautem Fusse mit dem Pisistratiden Hipparch, dann in Thessalien mit den Aleuaden und Skopaden, bei deren letzteren Untergange die Sage ihn zugegen sein und auf wunderbare Weise errettet werden lässt; hierauf zur Zeit der Perserkriege erscheint er wieder zu Athen, in dichterischer Vollkraft und in vertrautem Umgange mit Themistokles und Pausanias, wie in Feindschaft mit dem Komiker Timokreon aus Rhodus; nachdem er sich Olymp. 75, ³/₄ zum Tyrannen Hiero nach Syrakus begeben, starb er daselbst im 89. Lebensjahre Ol. 88, 1. In seinem Charakter paarte sich seltsam Habsucht mit Mässigung, Eitelkeit mit philosopischer Tiefe; aus diesen Zügen ist sein Verhältniss zu den Korinthiern, zu Pindar, sein Hangen an der Ueberlieferung, seine Rivalität mit den Philosophen, sein poetischer Charakter zu beurtheilen. II. Simonidis Cei carminum reliquiae. A.

um lyricorum fragmenta. 1. ἡ Καμβύσου καὶ Δαρείου
la (fragm. 1, war aber als solches zu streichen, da es nicht
n. ist), 2. ἡ ἐν Ἀρτεμισίῳ ναυμαχία (fr. 2—6), 3. ἡ ἐν
ῖνι ναυμαχία (fr. 7. 8), 4. ἐγκώμια (fragm. 9. 10), 5.
ι ᾠδαί (fr. 11—33), 6. ὕμνοι (fr. 34—39), 7. παιᾶνες
)), 8. διθύραμβοι (fr. 41), 9. παρθένια, 10. σκόλια
, 11. ὑπορχήματα (fr. 43—45), 12. θρῆνοι (fr. 46—57),
γεῖαι (fr. 58—68), 14. ἐξ ἀδήλων εἰδῶν (fr. 69—147).
igrammata, p. 131—222 (fr. 148—231). Incerta (fr.
. Addenda et Corrigenda, p. 228—236. Am Schlusse:
scriptorum et verborum Simonideorum. Der ausgezeichnete
und die Umsicht, mit welcher Herr Schn., der allerdings
Ursini, Brunck und Jacobs vorgearbeitet fand, aber häufig
erst Bahn brechen musste (wobei ihn seine Freunde, die
ten HH. Bergk, Emperius und Bamberger treulich unter-
t), diese Fragmente zusammengestellt hat, verdient die lau-
nerkennung, und es wird ihm das beifällige Urtheil der
um so weniger entstehen, je deutlicher er gezeigt, dass es
ır um die gute Sache zu thun ist, indem er die gegrün-
ige früherer Versehen nur durch die Tüchtigkeit dieser
Leistung zu entkräften versucht hat. Druck und Papier
isgezeichnet. 96.

!1] De hymno in Apollinem Homerico commenta- ı scripsit Dr. *C. Kiesel.* Berolini. (Coblenz, Höl-) 1835. 122 S. 8. (n. 12 Gr.)

Iachdem der Verf. sich über die Natur des Hymnus im All-
ıen verbreitet, die frühere Existenz der epischen Gattung
er lyrischen (gegen Groddeck) nachgewiesen, die Hymnen
amphus, Olen, Hesiod, Homer, ihre Zwecke und die Art und
eit ihrer Entstehung besprochen, kommt er p. 35 zu dem
ıs in Apollinem Delium, d. h. zu derjenigen Hälfte jenes
mengeschmolzenen und vielfach interpolirten Gedichtes, wel-
sich auf den delischen Apoll bezieht; er zerlegt die Dich-
ia ihre einzelnen Theile, weist ihren Zusammenhang und
Bedeutung sowie den Unterschied derselben von dem Hym-
es Callimachus auf Delos ausführlich nach; hierauf wird auf
ieselbe Weise S. 78 ff. die andere Hälfte behandelt, welche
ymnus in Apollinem Pythium enthält, aber, woran vielleicht
rössere Verwickelung des Gegenstandes die Schuld trägt,
er vorzüglich und in ungleich höherem Maasse, als die er-
interpolirt ist und aus verschiedenen Variationen zu einem
Thema zusammengesetzt zu sein scheint. Die Darstellung
eressant und hält den Leser bis ans Ende fest. Für die
logie, insbesondere die apollinische, ist die Untersuchung

von Wichtigkeit, die Methode, welche man die analytisch-historische nennen könnte, die richtige und mit Gewandtheit und Unbefangenheit ausgeübt, die ganze Forschung selbst nach Groddeck's, Ilgen's, Matthiä's und Hermann's Leistungen nicht unerwünscht.

96.

[22] **De Ionis Chii vita, moribus et studiis doctrinae scripsit fragmentaque collegit** ***Car. Nieberding.*** **Lipsiae, Hartmann. 1836. VI u. 108 S. gr. 8. (15 Gr.)**

Cap. I. De Ionis vita disputatur. Die Lebensdauer des Dichters wird Ol. 74 (1—4) bis Ol. 90, 1 angesetzt. Cap. II. Ionis ingenium moresque describuntur. Er versuchte sich in den verschiedensten Fächern, in der lyrischen, dithyrambischen, dramatischen Poesie, in der Historiographie (richtiger Logographie) und Philosophie; in allen beurkundete er den flüchtigen, sinnlichen, für Alles empfänglichen und leicht entzündlichen ionischen Charakter, wie er selbst auch dem Wein und der Liebe zugethan war. Cap. III. Dramata Ionis recensentur et explicantur. Die unsichere Zahl seiner Stücke wird auf 28 oder 18 Tragödien und 10 Satyrdramen bestimmt; davon sind bekannt *Ἀγαμέμνων, Ἀλκμήνη, Ἀργεῖοι, Εὐρυτίδαι, Λαέρτης, Μέγα δρᾶμα, Ὀμφάλη, Φοῖνιξ ἢ Καινεύς, Φοῖνιξ δεύτερος, Φρουροί, Τεῦκρος*; die Fragmente derselben, 48 an der Zahl, wozu noch 22 ex fabulis incertis kommen, werden p. 18—52 zusammengestellt und erläutert. Cap. IV. Lyrica Ionis illustrantur. a) Carmina lyrae altioris sive odae et dithyrambi (6 fragm.); b) elegiaca (7); p. 52—75. Cap. V. Libri historici Ionis explicantur. a) *ἐπιδημίαι*; b) *συνεκδημητικός*; c) *πρεσβευτικός*; d) *ὑπομνήματα* (9); e) *Χίου κτίσις* (4), p. 75—91. Cap. VI. De Ionis philosophica deque philosophicis scriptis disputatur. Er schrieb *κοσμολογικός* und *τριαγμός* oder *τριαγμοί*; das Wenige, was daraus erhalten ist, lässt auf Verschmelzung der ionischen und pythagoräischen Philosophie schliessen; p. 92—101. Am Schlusse Indices. Die ganze Zusammenstellung ist selbst nach Bentley, dem sie in kritischer Hinsicht viel verdankt, sehr verdienstlich; doch vermissen wir im Einzelnen die gehörige Schärfe bei Feststellung des Verhältnisses, in welchem Ion nach den einzelnen Zweigen seines Wissens zu seinen Zeitgenossen stand; wir wollen nur auf das Cap. über seine histor. Schriften aufmerksam machen, wo ein etwas näheres Eingehen auf sein Verhältniss zu Herodot und den Logographen sehr wünschenswerth war. Zu den Fragmenten wüssten wir eben so wenig etwas nachzutragen, als an der Behandlungsweise, die kurz und bündig ist, und dadurch sich vortheilhaft vor der Weitschweifigkeit anderer Sammlungen auszeichnet, etwas auszusetzen. Einiges scheint dem Verf. aber doch

entgangen zu sein, wozu wir p. 46 Lambin's Conjectur *κακῇ* für *κάκει* bei Plut. Dem. 3 (ohne sie zu billigen) rechnen, die selbst Coraes aufnahm. 96.

[23] Geschichte der Beredtsamkeit in Griechenland und Rom. Nach den Quellen bearbeitet von Dr. *Anton Westermann*, ord. Professor an der Universität zu Leipzig. 2. Thl. Geschichte der römischen Beredtsamkeit. Leipzig, Barth. 1835. XIV u. 351 S. gr. 8. (2 Thlr.)

Auch unt. d. Tit.: Geschichte der römischen Beredtsamkeit von Erbauung der Stadt Rom bis zur Auflösung des weströmischen Reiches. Nach den Quellen bearbeitet u. s. w.

Mit diesem Bande ist die Geschichte der altklassischen Beredtsamkeit geschlossen und ein Werk beendet, welches unter den bedeutendern philologischen Erscheinungen der neuesten Zeit seinen Platz behaupten wird. Wer nicht einzelne Partien des Buches nach seinem eigenen Collectaneenwuste beurtheilt, wer gerecht genug ist, nicht am Einzelnen zu kleben, sondern das Ganze ins Auge zu fassen, wer die Schwierigkeiten kennt, die dem Bearbeiter eines solchen Gegenstandes sich entgegenstellen, und bedenkt, dass es etwas Anderes sei, zuerst mit der Ausarbeitung eines solchen Buches sich zu befassen, als nach Anderen es zu thun, kurz wer mit Gelehrsamkeit und Sachkenntniss die Humanität verbindet, die, je höhere Bildungsstufe Einer einnimmt, desto wahrer und vollkommener sein sollte, wird auch alle die Ansprüche befriedigt finden, die er machen kann. Schon der ausgezeichnete Fleiss in Verarbeitung der reichen Literatur und des bunten Stoffes verdient Achtung und Anerkennung. Es ist benutzt, was benutzt werden musste, namentlich die allgemeineren literarisch-historischen Werke von Bähr und Bernhardy, die specielleren von Ellendt und Meyer. Es ist aber dem Bearbeiter einer Geschichte der römischen Beredtsamkeit eine Hauptschwierigkeit zu überwinden. In diesem Theile der Literatur stehen die Römer selbständig da. Mögen die Griechen zur künstlerischen oder ästhetischen Ausbildung der Römer die Muster, wenigstens für Manche, gegeben haben, so steht doch der Römer hier auf seinem eigenen Grund und Boden; er pflegt ein heimisches Gewächs und diess wird zum herrlichen Baume. Wie nun die Beredtsamkeit und das ganze Staatsleben dieses Volkes verbunden waren, sich gegenseitig förderten und hoben, wie nach den verschiedenen Zeitverhältnissen die erstere sich gestaltete, Ursprung, Reife, Abnahme und Verfall derselben nachzuweisen, das war die Aufgabe, die sich der Herr Verf. stellte. Wie er sie gelöst hat, kann hier nicht gezeigt werden; dass er sie ge-

löst hat, ist des Ref. Ueberzeugung. Bereits hat das Buch eine gerechte Würdigung in der Darmstädter Zeitschrift für die Alterthumskunde, 1835, No. 115 gefunden, wo dasselbe ein urtheilsfähiger Gelehrter einen tiefeindringenden Commentar über den Brutus des Cicero nennt. Ist nun auch diese Bezeichnung natürlich nur auf einen Theil des Buches anwendbar, so ist sie doch eine gerechte; man kann aber mit gleichem Rechte sagen, es schliesse sich dasselbe in erweiterter, ausführlicher Behandlung an das genannte Werk des Römers an. — Die Einrichtung dieses 2. Theils ist wie die des ersten, welcher trotz manchem gehässigen Urtheile schon in sehr vielen Händen ist und noch mehr im Stillen benutzt wird. Eine Darstellung der geschichtlichen Verhältnisse geht der Entwickelung der Beredtsamkeit voraus in einem Stile, welcher des Gegenstandes würdig und eben so fern von schwülstigem Prunke als von didaktischer Trockenheit ist. Die Eintheilung in Perioden war leicht gefunden, es sind die gewöhnlichen der politischen Geschichte des römischen Volkes: I. Hauptabschnitt. Rom unter den Königen von Erbauung der Stadt bis zum Jahre 244. (Anfänge der Geschichte der Römer in politischer und intellectueller Beziehung.) — II. Hauptabschnitt. Rom als Republik vom Jahre 244 bis 734. Dieser zerfällt in 3 Perioden: I. vom Jahre 244 bis zum Ende des 6. Jahrh., als Zeit der nationellen Entwickelung; II. vom Jahre 600 bis zum Jahre 674, dem Todesjahre des Sulla, als Zeit der Ausbildung unter griechischem Einflusse; III. vom Jahre 674 bis zum Jahre 734, als Zeit der Vollendung. — III. Hauptabschnitt. Rom unter den Kaisern, vom Jahre 30 vor Chr. Geb. bis zum Jahre 476 nach derselben. Die Zeit des Verfalls und der Entartung. Dieser Theil hat 2 Perioden: I. Von Augustus bis Hadrian, vom Jahre 30 vor Chr. Geb. bis zum Jahre 117 nach derselben. Ende der öffentlichen Beredtsamkeit, Declamatoren, Kunst- und Schulberedtsamkeit. II. Von den Antoninen bis zur Auflösung des weströmischen Reiches, 117—476. Völlige Entartung aller wissenschaftlichen Bestrebungen. In der Technik — trockene Compendien. Gänzlicher Mangel an Selbständigkeit, sichtbar im Commentiren der alten Muster, Blumenlesen, Uebertragen prächtiger Fetzen (den Alten entnommen) auf das eigene armselige Gewand. Afrikanische, gallische Schule. — Angehängt sind 3 Beilagen: 1. Reden des M. Portius Cato Maior; 2. die Lehre von der Constitutio bei Cicero und dem Verf. der Rhetor. ad Herennium; 3. Reden des Cicero. Endlich noch Zusätze und Berichtigungen. Register. — Die Ausstattung des Buches ist gut. 22.

[24] *ΔΗΜΟΣΘΕΝΟΥΣ ΟΛΥΝΘΙΑΚΟΙ.* Graeca recognoverunt et adnotationibus in usum iuvenum liberalibus studiis operantium instruxerunt *Kar. Henr. Frotscher, Kar.*

Herm. Funkhaenel. Lipsiae, Serig'sche Buchh. 1834. 56 S. gr. 8. (10 Gr.)

Die wiederholte Bearbeitung der olynthischen Reden scheint uns weniger aus der Absicht, einen verderbten und schwierigen Text zu emendiren und zu erläutern, als aus dem Bedürfniss des Einzelnen hervorgegangen zu sein, bei seinen Vorträgen eine Grundlage zu haben, welche der individuellen Ansicht des Lehrenden am angemessensten ist. Lässt sich nun auch die Individualität des jedesmaligen Herausgebers aus einer Vergleichung seiner Leistung mit den früheren bis zu einem gewissen Grade erkennen, so ist doch ein Urtheil darüber zu fällen höchst schwierig, ja fast unmöglich, da Das, was doch am Ende bei einem Schulmanne die Hauptsache ist, die lebendige Anwendung des schriftlich Angedeuteten, über den Gesichtskreis des Beurtheilers hinausliegt. Wollen wir daher mit den HH. Herausgebern, zwei Schulmännern von anerkannter Tüchtigkeit, nicht rechten über das Zuviel oder das Zuwenig in der Behandlung der einzelnen Elemente der Erklärung, sondern fassen wir das Resultat zusammen, welches sich für die Wissenschaft herausstellt. Unverkennbar ist wieder ein Schritt vorwärts in der Texteskritik des D. gethan; besonnene Benutzung des handschriftlichen Apparats und umfassende Kenntniss des Demosth. Sprachgebrauchs (wie wir sie bei Herrn Funkhänel, dem, nach der Vorrede zu schliessen, der Haupttheil der Arbeit zufiel, nicht anders erwarten konnten) haben dem Texte ein mehr Demosthenisches Colorit gegeben, als es in früheren Ausgg. der Fall war, was selbst der erste Kenner des D., Imm. Bekker, nicht verkannte, welcher in seiner neuesten Stereotypausgabe der Philippicae Olynth. III. § 31 nach dem in vorliegender Ausg. gemachten Vorschlage das räthselhafte βοηθρόμια und das früher verkannte ἀνδρειότατον aufnahm. Dass sich Einwendungen gegen Einzelnes, wie z. B. gegen das τρέψητε, Ol. I. § 3, machen lassen, thut dem Ganzen keinen Eintrag. Möchte es doch den HH. Herausgebern gefallen, ihre gemeinschaftliche Aufmerksamkeit und Sorgfalt auch anderen minder bevorzugten Reden zuzuwenden. 96.

[25] De tempore quo Aeschinis et Demosthenis orationes Ctesiphonteae habitae sint, commentatio. Scripsit *Rud. Rauchenstein,* schol. Argov. prof. Aroviae, Sauerländer. 1835. 36 S. gr. 8. (4 Gr.)

In diesem Schriftchen wird die Ansicht bekämpft, welche Unterzeichneter in einer Gelegenheitsschrift von 1833 über die Zeit aufgestellt, in welcher der Process des Aeschines und Demosthenes de corona geführt zu sein schiene, nämlich dass man

gegen die gewöhnliche Ansicht, welche Olymp. 112, 3 angibt, bis auf Olymp. 111, 3 zurückgehen könne; Herr R. sucht dagegen die Ueberlieferung zu schützen. Da Ref. an einem andern Orte diese Untersuchung ausführlich und im Zusammenhange zu beleuchten gedenkt, so begnügt er sich hier mit dieser kurzen Anzeige, kann jedoch nicht umhin, gleich hier der echten Humanität, mit welcher der Verf. seine eigene Ansicht geltend macht und die entgegengesetzte bestreitet, seine aufrichtige Anerkennung zu zollen. Dass jeder literarische Streit in diesem Tone geführt werde, ist ein Wunsch, welcher so tief in dem Wesen der Humanitätsstudien begründet ist, dass man sich wundern muss, ihn erst aussprechen zu hören und nicht als erstes und unabweisliches Postulat von jedem Vernünftigen vorausgesetzt zu sehen. Dass aber nicht jeder literarische Streit in diesem Tone geführt wird, das hat wahrhaftig der Wissenschaft noch weniger Nutzen gebracht als den Parteien Ruhm und Ehre, freilich nur in den Augen Derer, welche fühlen, dass das Leben auch noch andere Anforderungen an den Menschen stellt, als blosses Wissen.

Westermann.

[26] **M. Tullii Ciceronis orationes selectae.** Kritisch berichtigt und mit Anmerkungen begleitet von **Dr. *C. Benecke.* 1. Bd. Leipzig, Köhler. 1836. XII u. 238 S. 8. (18 Gr.)**

Auch unt. d. Tit.: M. Tullii Ciceronis orationes pro Q. Ligario, pro rege Deiotaro, pro Archia poëta.

Schon wieder eine Bearbeitung der Reden des Cicero, und doch nichts Ueberflüssiges! Herr B., schon als Bearbeiter des C. rühmlich bekannt, setzte seinen Hauptzweck in möglichst vollkommenstes Verständniss der vorlieg. Reden, wesshalb er sein Streben auf eine durchgängige kritische Berichtigung des Textes, auf eine sorgfältige Erläuterung des Sprachgebrauchs und auf eine genaue Erklärung der Sachen richtete; so glaubt er dem gelehrten Forscher eine nicht ganz verwerfliche Arbeit, dem beengten Schulmanne das vollständige Resultat der bisherigen Forschungen und Leistungen, dem gereifteren Schüler bei seinem Privatfleisse eine geistige Anregung zum gründlichen Sprachstudium zu geben. Wir können nicht bergen, dass wir durch des Herausgebers unmotivirte Einrede uns von der Zweckmässigkeit der in diesen Blättern schon öfter besprochenen Vielheit des Zwecks bei Bearbeitung der Classiker nicht überzeugt fühlen, ohne desshalb in Abrede stellen zu wollen, dass solche Ausgaben, zumal in der Hand eines gewandten Lehrers, recht viel Gutes stiften können. Unter diesen gebührt der vorliegenden ein vorzüglicher Platz, doch hat sie mit ihnen auch den Mangel an

Einheit gemein, der aus jener Vielgestaltigkeit des Zweckes nothwendig hervorgeht. Für den Schüler sind nur die Anmerkungen, in welchen nächst der Sprache und den Sachen bloss das kritisch Wichtige besprochen wird. Die unter dem Texte stehende, ziemlich vollständige Var. Lect., wozu auch, was dankenswerth ist, eine genaue Vergleichung der beiden Edd. Lambin. kommt, ist nur für den gelehrten Forscher. Der Text sämmtlicher Reden ist, was man nicht anders erwarten konnte, auf den Cod. Erfurt., nächstdem der der beiden ersten auf den Paris. XI u. Archiepiscopalis, der der letzten auf die Schol. Ambros. begründet. Es ist gar keine Frage, dass derselbe, selbst gegen Orelli gehalten, bedeutend an Reinheit gewonnen, doch dürfte in einzelnen Fällen, wie z. B. pro Ligar. c. 1, p. 13, wo in der Anmerkung auch das Wahre erkannt ist, ein grösseres und entschiedeneres Anschliessen an die als die vorzüglichsten anerkannten handschriftlichen Auctoritäten rathsam gewesen sein. Jeder einzelnen Rede ist eine Einleitung vorangestellt, in welcher der historische Standpunct angegeben und der kritische Apparat classificirt und gewürdigt wird. Die Ausstattung kann bei dem niederen Preise kaum besser sein.

[27] **M. Tullii Ciceronis oratio pro rege Deiotaro.** Ad fidem codicum Quelferbytanorum, Monacensium et Parisiensis 11, nuper collatorum, adiecta aliorum manu scriptorum aliunde notorum et veterum exemplarium varietate, recensuit et critica adnotatione instruxit *Aug. Ferd. Soldan*, ph. Dr. praec. gymn. ord., bibl. praef. Hanoviae, Edler'sche Buchh. 1836. XXVI u. 237 S. gr. 8. (1 Thlr. 6 Gr.)

Bedeutendere kritische Hülfsmittel, als dem oben genannten Herausgeber, standen dem Hrn. S. bei vorliegender Bearbeitung der R. p. D. zu Gebote, wie diess auch bei einer rein kritischen Ausgabe sehr zu wünschen war. Zu Grunde liegen auch hier der Erfurtiensis und der Gudianus II. Dazu erhielt der Herausgeber durch Herrn Krabinger die Collation von 5 Münchner Mss. (darunter ausgezeichnet der erste, sonst zu Salzburg, von Steinmetz Archiepiscopalis genannt, saec. XV, von Wunder nicht nach Gebühr geschätzt, fast überall in dieser Rede mit dem Erf. und Gud. II. übereinstimmend), durch Hrn. Hess die Collation des Gud. I. zu Wolfenbüttel (saec. X., dem Erf., Gud. I. u. Monac. I. gleich an Güte, wie sich aus der Collation mit den beiden ersten, die p. 75—88 mitgetheilt ist, ergibt), endlich aus Paris die des Cod. Paris. 11, saec. XIV, welche aber leider so unleserlich geschrieben war, dass sie nur an einzelnen Stellen benutzt werden konnte. Die von Wien aus versprochenen und erwarteten Subsidien blieben aus. Endlich benutzte Herr S. noch die schon

früher von Andern verglichenen Codd. Graeviani (Col. Dres Pith. Franc. 1; 2), 9 Oxoniensis, 1 Helmstad., und copiae V ctorianae. Die Lesarten aller dieser Handschrr. sind vollständi unter dem Texte angegeben, ja selbst, was man weniger vermis haben würde, die einer Menge von Ausgg. von der Venet. 149 bis herab auf die Heumanniana 1749, wogegen die Abweichung von den späteren Ausgg. in die Adnotatio critica (p. 91—232 verwiesen sind. Unverkennbar ist, dass der Herausgeber dur gewissenhafte Benutzung des ihm zu Gebote stehenden reich krit. Apparats den Text dieser Rede von vielen, selbst von Orel übersehenen Flecken gereinigt und seiner ursprünglichen Gest sehr nahe gebracht hat, was wir entschieden auszusprechen u so weniger Anstand nehmen, da seine Resultate in vielen Stück mit denen zusammentreffen, welche gleichzeitig und unabhängi Herr Prof. Klotz gewonnen und im 1. Bande seiner Ausg. d Reden mitgetheilt hat. Dennoch fehlt es auch nicht an Abwe chungen im Einzelnen, und auf diese wird ein künftiger Bea beiter dieser Rede sein vorzüglichstes Augenmerk zu richten habe Die Breite der Adnotatio critica scheint, so sehr sie der Heraus geber bei sich selbst zu rechtfertigen weiss, bei aller ihrer so stigen Tüchtigkeit dem Leser doch etwas zu viel zuzumuthe Am Aeusseren dürfte der Mangel an Correctheit die bedeutends Ausstellung sein. 96.

[28] Albii Tibulli carmina ex recensione Car. Lach manni passim mutata explicuit *Ludolphus Dissenius* soc. reg. Gotting. sod. etc. Pars prior, Disquisitiones de Vi et Poësi Tibulli. Carmina. Accedunt lectiones editionis Pine lianae nunc primum collatae. Pars posterior, Commentariu continens. Gottingae, Dieterich'sche Buchh. 1835. CXC u. 128, 476 S. gr. 8. (3 Thlr. 16 Gr.)

Den beiden vorausgeschickten unbedeutenden und nur dur ihr Alter gewissermaassen berücksichtigungswerthen beiden Bi graphieen eines Anonymus und des Hieronymus Alexandrin folgt der erste Abschnitt der höchst schätzbaren Untersuchung des H. D. „de vita Tibulli". Sein Leben wird ungefähr 69 bis 736 angesetzt; in den Jahren 712 bis 722 lag er zu Feld worauf er sich aus dem öffentlichen Leben zurückzog und a fangs selbst der mehrmaligen Aufforderung des ihm befreundet kriegerischen Messala widerstand, bis er sich bewegen liess d Feldzug in Gallien 723 mitzumachen; mit nach Asien zu zieh hinderte ihn eine Krankheit, die ihn in Corcyra befiel, von w er 724 nach Rom zurückkehrte. Hierauf die Fortsetzung d schon früher angesponnenen Liebesspiels mit Delia (Plania w nach Appuleius ihr wahrer Name) bis z. J. 727, wozu ein Th

er Elegieen, deren Reihenfolge in dieser Beziehung von Hrn. D. ehr scharfsinnig hier bestimmt und später weiter begründet wird, en Commentar liefert; dann die Liebeshändel mit Glycera und lemesis, wobei ein frühzeitiger Tod ihn überraschte; eben dieser erhinderte ihn auch an der Vollendung und vollständigen Herausgabe seiner Elegien, welche erst nach seinem Tode durch 'eröffentlichung der 3 letzten Bücher erfolgte, von denen aber las dritte, des Stils wie der Composition halber, als entschieden mecht zu betrachten ist., mag es nun wirklich von einem Lygdamus geschrieben sein, oder dieser Name eine Beziehung auf Ibius enthalten. Der 2. Abschn.: de poësi Tibulli (p. XXXVII qq.) zerfällt in folgende Unterabtheilungen: 1. de argumento poëseos Tibullianae, 2. de forma et compositione elegiarum Tibulli p. LXII sqq.), 3. de elocutione Tibulli (p. CXVIII sqq.). Die ief ins Einzelne gehende Untersuchung gestattet keinen Auszug, gehört aber jedenfalls zu den erfreulichen Erscheinungen der Zeit md eröffnet tiefe Blicke in das Triebwerk der tibullischen Dichungen. Was den Text betrifft, so ist dessen Verhältniss zu den rüheren deutlich genug schon auf dem Titel ausgesprochen; Lachmann's Recension liegt zum Grunde und ist mit grosser 'orsicht nur an solchen Stellen geändert worden, wo entscheilende Gründe vorwalteten; aus dem kritischen Apparat ist nur las Bedeutendere ausgewählt und unter dem Texte angegeben; ten hinzu kamen die von Lachmann mitgetheilten Excerpta Frisingensia und am Ende des 1. Bandes die von Bardili nach der Aldina (1502) besorgte Collation der höchst seltenen sog. Editio Pinelliana (von ihrem Besitzer Pinelli, s. l. et a. in 4., wahrsch. Venet. 1472), so dass nun die sämmtlichen ältesten Ausgaben des T. genau verglichen sind. Der reiche Commentar im 2. Bande beschäftigt sich theils mit kritischer Begründung des Textes, theils mit Erklärung des Einzelnen und Nachweisung der zu Grunde liegenden histor. Beziehungen sowie des Kunstcharakters (jeder Elegie geht eine besondere Einleitung voran); das Endresultat für die Literaturgeschichte fasst der Herausg. mit den Worten zusammen: „nunc autem crediderim non posse in posterum de auctoritate harum elegiarum vere poetica dubitari". Diess genüge, um auf die vielseitige Wichtigkeit dieser Ausgabe aufmerksam zu machen, wobei wir jedoch unser Bedauern über die Weitschichtigkeit des Ganzen nicht unterdrücken können, wodurch natürlich auch die Höhe des Preises, und somit wiederum die Gemeinnützigkeit der gelehrten Forschung bedingt ist. Die äussere Ausstattung ist ohne Tadel. 96.

[29] **Annotationum in Cornelium Tacitum** specimen alterum cum appendicula de codice Neapolitano quo dialogus de oratoribus continetur. Edidit *P. Petersen*, ph. Dr. et gymn.

Crucenac. prof. Confluentibus. (Frankfurt a. M., Hermann'sche Buchh.) 1835. IV u. 32 S. 4. (n. 8 Gr.)

Nach Verlauf von 5 Jahren lässt hiermit Herr P. dem erst mit Beifall aufgenommenen Beitrage zur Verbesserung des Tacitus den zweiten folgen, in welchem folgende Stellen mit Umsicht und Genauigkeit behandelt sind: Annall. XII, 5. 39. 41. XIII, 2 XII, 65. XIII, 16. 19. 25. 41. 53. XIV, 7. 16. 27. 32. XV, 19. 41. 42. 50. 53. XVI, 5. 9. 10. 11. Hist. I, 15. 31. 3 46. II, 7. 55. III, 74. IV, 25. 46. 70. Dialog. de oratt. 8. 2 Annall. II, 8. 57. 76. III, 18. 22. 34. 69. IV, 9. VI, 4. 3 XI, 33. Interessant ist die Appendicula de codice Neapolitan p. 30 sqq. Ein Herr Schraut verglich zu Neapel den schon v Niebuhr, dann von Schluttig excerpirten Codex des Dialogus oratoribus und theilte Herrn P. diese Collation zu beliebigem Gebrauche mit. Derselbe fand seinen Verdacht, dass Niebuhr die Hdsch. nicht mit der gehörigen Genauigkeit durchgesehen, bestätigt, indem diese neue Collation mehr mit Schluttig's als m Niebuhr's Angaben übereinstimmt. Allein auch von denen d erstern weicht dieselbe an mehr als 50 Stellen ab; Herr P. h sich durch Mittheilung dieser Abweichungen ein wahres Verdien erworben. 96.

[30] Die Lehre von der lateinischen Wortbildu und Komposition. Wissenschaftlich dargest. von *H. Düntze* Doktor d. Phil. Köln, (Eisen.) 1836. XVI u. 210 S 8. (n. 1 Thlr. 8 Gr.)

Wenn der Titel die Tendenz eines Buches in ihren wesen lichen Beziehungen anzugeben bestimmt ist, so ist der des vo liegenden unvollständig zu nennen, oder er geht von einer pet tio principii aus. Dass Herr D. entschiedener Sanskritaner i und auf das Sanskrit seine ganze Theorie baut, erfährt man e in der leidenschaftlich geschriebenen Vorrede. Ref., welcher a Mangel an Neigung in das vergleichende Sprachstudium nie tief genug eingedrungen ist, um sich über das Princip ein en schiedenes Urtheil anzumaassen, gleichwohl aber mit dem Ve eine ebenso feste Ueberzeugung von der Verwandtschaft der l teinischen Sprache mit den sanskritischen hegt, als sein Wide wille gegen marktschreierische und ins Blaue hineingestellte et mologische Schwindeleien tief ist, begnügt sich mit einer kurz Uebersicht des Inhalts dieser Schrift, welche von tüchtiger Forschu und Ernst des Studiums zeugt, ohne jedoch zu bergen, dass ih im Einzelnen Manches nicht hinlänglich begründet, Manches g wagt und aus vorgefasster Meinung hingestellt vorgekommen i Nach einigen einleitenden Bemerkungen über euphonische Vert

derungen der Vocale und Consonanten beginnt Herr D. S. 15 seine Betrachtung über die Wortbildung mit der Reduplication, welche vorzüglich in den älteren Zeiten der lat. Sprache sich bemerklich macht, und kommt dann zur Hauptsache, zur Ableitung durch Suffixe; diese sind zuvörderst für die Nomina theils vocalisch, theils consonantisch; beide Classen (die erstere ă, ĭ, ŭ, ā, ī, ē, die zweite i, c, l, t, r, n, m, d, b, s, v, p, g) werden S. 24—127 mit steter Hinweisung und Begründung auf das Sanskrit durchgesprochen, hierauf S. 127—147 das Verbum mit seinen vocalischen (e, a, i, u) und consonantischen (n, sc, ss, t, it, ig, c, ic, in, d, ul, ill, r, er) Suffixen, endlich S. 147—158 die Adverbia. Der zweite Theil enthält die Composition, welche in gleicher Ordnung am Nomen, Verbum und Adverbium nachgewiesen wird. Dieser Theil scheint uns der gelungenste und wegen Mangel an Vorarbeit der verdienstlichste. Wir machen namentlich auf das reiche und auf umfassende Belesenheit gegründete Cap. über die Veränderungen der Präpositionen in der Zusammensetzung, S. 165—181, aufmerksam. Widerlich ist die fast auf jeder Seite widerkehrende Polemik gegen den verdienten Döderlein, die doch am Ende nur auf der Ueberzeugung der erst zu beweisenden Richtigkeit der eigenen Ansicht beruht, und schwerlich zu einer gütlichen Ausgleichung der obwaltenden Differenzen führen dürfte. 96.

Naturwissenschaften.

[31] Die lebendige Natur, von Dr. *Karl Georg Neumann*. Berlin, Herbig. 1835. 378 S. gr. 8. (1 Thlr. 20 Gr.)

Die empirische Naturforschung darf sich mehr als je rühmen, unaufhörlich neue Thatsachen aus dem Dunkel hervorzuarbeiten, welches vorher über diese verbreitet war. Dennoch sind die Aufklärungen, die sie gibt, gegen die Summe der Objecte, die derselben noch bedürftig sind, so vereinzelt, dass es erlaubt und gerechtfertigt sein muss, ihr, die ihr Geschäft doch nie beenden kann, vorzugreifen; nicht ignorirend, sondern benutzend, was sie darbietet; nicht durch Vermuthungen, denen sie widerspricht, sondern durch Ansichten und Feststellungen, die sie bestätigt, oder auch durch welche sie selbst berichtigt und ergänzt wird. Eine solche Entwickelung der Naturgesetze ist nicht Naturphilosophie, aber der Vf. ist kühner und scharfer Denker genug, um durch das ganze Werk hindurch, besonders aber in den ersten einleitenden Capiteln, deutlich darzulegen, dass er geflissentlich, nicht aus Unkenntniss des Bodens, den er betreten könnte,

da abbricht, wo er bis zu ontologischen Untersuchungen vorg drungen ist. Zwei solcher entscheidender Stellen finden s S. 52 und 66. Sein Zweck ist, „weil gerade die Theile Erfahrungswissenschaft, die ihrer Totalansicht am nächsten l gen, namentlich die Lehre vom Leben, am weitesten zurück si der Totalansicht näher zu kommen, und die Fortschritte einzel Theile zum Gewinne des Ganzen zu verwenden". Das W zerfällt ausser einer, Historisches berührenden Einleitung, in nen allgemeinen und einen speciellen Theil. Ersterer, besond in den zwei Capiteln von der Materie und von der Thätigk entwickelt die Ansichten des Vfs. von dem Grunde alles Se und Geschehens, soweit diess in die Sinne fällt. Die Materie w als der absolut reale Grund aller unserer qualitativen und qu titativen Urtheile definirt, Thätigkeit (aber nicht Unthätigk S. 52) ihr als einzige allgemeine und nothwendige Eigensch zugeschrieben, und die Einwürfe, die gegen das Ableugnen Schwere und Undurchdringlichkeit, als Eigenschaften der Mate erhoben werden könnten, durch Aufstellung der vierten Form Materie (nächst den drei bekannten: solid, flüssig, Gas), Lichtform, die Schwere und Undurchdringlichkeit ablege, bea wortet. Die Verwandlung der Materie aus einer Form in andere ist die Summe ihrer Thätigkeit; die Gesetze dieser Th tigkeit negativ oder positiv. Jenes, wenn bloss gegeneinan wirkende Kräfte ins Gleichgewicht gesetzt werden, so bei al mechanischen Wirkung. Dieses, wenn ein eigenthümlicher Zw erreicht werden soll, sodass das Product der Thätigkeit auf ke andere Weise entstehen könnte als allein durch das Gesetz. ist z. B. schon das stöchiometrische Gesetz ein positives. Beobachtung der Formenbildungen lehrt die „Ideen", welchen mäss jede positive Thätigkeit erfolgt, kennen, und diese Id sind nicht in uns, sondern in den Dingen. Die positiven Th tigkeiten aber sind doppelter Art. Entweder nämlich ist es e äussere Thätigkeit, die, auf den veränderten Körper einwirke denselben zu positiven Bewegungen veranlasst, oder der thät Körper selbst wirkt auf sein Wirkungsvermögen ein, nach in rem Gesetz sich verändernd. Die erste Art von Thätigkeit obzwar positiv, dennoch leblos; die zweite ist lebendig. jener finden sich die Factoren der Bewegung in getrennten K pern, bei dieser in Einem Körper vereinigt. — Bis hieher w ten wir den Vf. begleiten, um eine Verdeutlichung Dessen m lich zu machen, was er mit der „Totalansicht" meint und absichtigt, und Ref. gesteht, abgesehen von den Schwierigke der Fundamentalbegriffe, mit und aus welchen der Vf. dedu von der geistreichen Exposition der einfachen Principien, die mer und überall auf die Erfahrung zurückweist, sehr gefesselt sein. Dieselbe Gewalt über den Leser übt der Vf. das ga

Buch hindurch; und wenn er von mancher Seite her, von Physikern und Physiologen, Widerspruch gegen einzelne Behauptungen genug erwarten darf, so ist es doch unmöglich, den überall bewanderten Beobachter und Forscher auf dem Wege zu verlassen, den man unter seiner Führung betrat. Wir begnügen uns mit diesen Andeutungen, die durch ein genaues Studium des Werks gewiss nicht widerlegt werden, da ein näheres Eingehen auf den speciellen Theil nicht in dem Zwecke dieser Blätter liegt; doch mag die Angabe des Inhalts der neun Capitel desselben noch folgen. I. Von Licht und Wärme; Dasjenige, worin der Vf. am meisten der bisherigen Physik entgegentritt; II. Von Elektricität, Galvanismus und Magnetismus. III. Von der Atmosphäre. IV. Von der Oberfläche der Erde. Man sieht leicht, dass in diesen vier Capiteln die Medien, in welchen organisches Leben erst möglich ist, abgehandelt werden. V. Von dem organischen Leben überhaupt. Hier kommt die in dem allgemeinen Theile besprochene Annahme der vier Formen der Materie zur Anwendung; sie sind alle in organischen Körpern nothwendig vereinigt. VI. Von den Pflanzen. VII. Von den Thieren. VIII. Der Mensch. Nur in der Psychologie haben wir, gegen die von dem Uebrigen erregte Erwartung, weniger neue eigenthümliche Ansichten, als vielmehr das Bestreben gefunden, die gangbaren mit den anderweiten Entwickelungen in eine formale Uebereinstimmung zu bringen. IX. Rückkehr des Organischen ins Unorganische. — Ein besonderer Vorzug dieses Werks ist die freie, natürliche und doch fortreissende Sprache, eine Frucht des vielseitigsten Wissens bei der grössten Unbefangenheit, mit welcher der Vf. seine Ansichten darlegt. Möge das Buch recht weite Verbreitung erlangen.

[32] Neue Wirbelthiere, zu der Fauna von Abyssinien gehörig, entdeckt und beschrieben von Dr. *Edu. Rüppell.* Fortsetzung von Dr. Rüppell's zoologischem Atlas zu dessen Reisen im nördlichen Afrika. 4. Lief. (Fische.) Frankfurt a. M., Schmerber. 1835. 7 Bog. Text, 5 col. u. 2 schwarze Steintaf. fol. (n. 3 Thlr. 12 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. 4. No. 670. Bd. 6. No. 2761.]

Die vorl. Lieferung dieses schätzbaren, regelmässig fortgesetzten Werks enthält Fische aus dem rothen Meere und zwar folgende Gattungen und Arten. Zu der im Atlas aufgestellten Gattung Petroskirtes kommt eine neue Art: P. ancylodon. Zwei neue Gattungen: Enneapterygius und Gazza, jede in einer Art E. pusillus u. G. equulaeformis. Von Plesiops Cuv. (früher Pharopteryx Rüpp.) ausser der schon abgebildeten Art, P. nigricans, eine zweite: P. coeruleo-lineatus. Von Labrus 3 Arten, 4 linea-

tus, latovittatus und fusiformis. Pseudochromis n. g. olivaceus und flavivertex; von Julis Rp. semicoeruleus, umbrostygma, ein falsch gebildeter und geschriebener Name, J. semipunctatus und 3 maculatus, und Bemerkungen über sonst zu der Gattung zu zählende Arten. Von Halichoeres 6 Arten: coeruleo-vittatus, variegatus, multicolor, eximius, 2 maculatus, 6 fasciatus. Zu Cheilinus Lacep. kommen: C. 5 cinctus und undulatus. Anampses wird durch diadematus (!) vermehrt; Xyrichthys durch X. altipennis. Hierbei wird bemerkt, dass Cuvier's Gattung Calliodon nur ein Scarus im reiferen Alter sei; gleichwohl wird aber Calliodon als Abtheilung angenommen, und der Vf. rechnet dazu die neuen Arten S. viridescens und coeruleo-punctatus. Die Abbildungen von S. niger, collina, pulchellus und 6 vittatus sind in der nächsten Lieferung zu erwarten. Von den Labroiden Cuvier's, die sich im rothen Meere befinden, 45 Arten, ist eine Aufzählung gegeben. 48.

[33] **Déscription d'ossements fossiles de mammifères inconnus jusqu'à présent qui se trouvent au Muséum grand-ducal de Darmstadt.** Avec figg. lithogr. etc. Par *Jean Jaques Kaup*, Docteur en phil. **IV. Cahier. S. 65—89.** Atlas IV. Livr. Tab. XIX—XXII. Add. Tab. I. II. **Darmstadt, Diehl. 1835. Text gr. 4. Kupfertaf. fol. (3 Thlr. 8 Gr.)**

Das vorl. Heft des bekannten verdienstlichen Werks enthält, was die Beschreibung anlangt, den Mastodon longirostris, zu welchem auch Tab. XIX — XXII des Atlas gehören. Die Add. Tab. I. und II. gehören zu Dinotherium medium und giganteum (Unterkiefer und Zähne). Die bei Eppelsheim gefundenen Knochen des vorliegenden Mastodon wurden von Cuvier, Sömmering, v. Meyer u. dem Vf. für dem Mastodon angustidens, einige aber für einem andern, M. avernensis, angehörig gehalten (von Croizet, Jobert und v. Meyer). Der Vf. hat zwei Knochenfragmente dieses Mast. bereits 1832 in der Isis beschrieben und sie da in die Abth. Tetracaulodon mit dem Trivialnamen longirostris gestellt, später selbst den M. avernensis für identisch mit diesem gehalten. Er hat indessen Gelegenheit gehabt, hinlänglich bestimmte Exemplare von M. angustidens zu vergleichen und erklärt nun, dass der M. avernensis nichts als der jüngere Zustand eines Thieres ist, welches im ausgewachsenen Zustande dem M. giganteus an Grösse gleichkommt oder ihn übertrifft, dass er vollkommen von M. angustidens verschieden ist, dass alle Knochen von Eppelsheim, die hier abgebildet sind, zu ihm gehören, und dass er nie mit dem M. angustidens an ein- und demselben Orte gefunden worden ist. Ausser zu Eppelsheim ist der M. longirostris

oder avernensis auch zu Georgensmund und in der Auvergne gefunden und vielleicht schon mehrfach mit M. angustidens verwechselt worden. Seine Charaktere sind: Zwei permanente Hauzähne im Unterkiefer; der vorletzte Backzahn mit vier doppelten kegelförmigen Spitzen, der letzte mit fünf dergleichen. M. angustidens hat im erwachsenen Zustande einen Hauzahn im Unterkiefer. Der Vf. meint, dass die ausserordentliche Länge des Unterkiefers und die Hauzähne noch nicht zu Aufstellung eines neuen Genus hinreichen, da im Uebrigen die Aehnlichkeit mit Mastodon und Elephas und die gleiche Zehenzahl, sowie die bei dem jungen M. giganteus auch vorkommende Verlängerung des Unterkiefers dagegen sprechen. — Von dem in Frage stehenden Mastodon sind nun von dem Vf. beschrieben: 1. ein Schädelfragment (Tab. XVI) mit 3 Backenzähnen des Oberkiefers. 2. Verschiedene einzelne Backenzähne (Tab. XVI. XVII. XVIII. XIX, XX. XXI.) .Hiernach hat der M. longirostris 6 Backenzähne im Oberkiefer. 3. Ein Fragment von einem Hauzahne des Oberkiefers (Tab. XIX.). Weniger gekrümmt, als bei M. giganteus und Elephas. 4. Mehrere Backenzähne des Unterkiefers, vom zweiten an (Tab. XVII. XIX. XX. XXI.). Hat ebenfalls 6 Backenzähne im Unterkiefer. 5. Ein Unterkiefer (Tab. XIX.). 6. Mehrere Wirbel, und zwar: Atlas in mehreren Exemplaren, Epistropheus, mehrere Halswirbel, einen Rückenwirbel. 7. Einen humerus und einen cubitus. 8. Ein os semilunare und unciforme der Handwurzel. 9. Ein Fragment des Beckens, zwei femora, Fragmente von der tibia, einen astragalus und ein os scaphoïdeum. (Sämmtlich auf Tab. XXII.) — Die Ausführung der lithographirten Tafeln nach des Vfs. eigenen Zeichnungen lässt wenig zu wünschen übrig und dem Texte fehlen reiche Hinweisungen auf die Arbeiten und Abbildungen Anderer eben so wenig wie den früheren Heften. Möge das Werk einen guten Fortgang haben!

[34] Chronologischer Raupenkalender oder Naturgeschichte der europäischen Raupen, wie dieselben der Zeit nach in gewissen Monaten in der Natur zum Vorschein kommen. Nebst einem Vorbericht über das Aufsuchen und zweckmässige Erziehen der Raupen. Herausgeg. von *Chr. Fr. Vogel.* Mit einem Titelkupfer und 538 nach d. Natur richtig gezeichneten und color. Abbildd. auf 41 Kpfrt. 1. Heft. Berlin, Bade. 1835. 46 S. u. 6 Taf. gr. 8. (n. 16 Gr.)

Wenn auch Ref. die chronologische Anordnung nicht für die zweckmässigste und kürzeste erklären darf, so scheint ihm doch das Büchlein sonst geeignet, die Anforderungen der Schmetterlingsfreunde zu befriedigen. Die Abbildungen sind zwar nicht

besonders fein und können es bei dem sehr mässigen Preise nicht sein; aber sie sind grossentheils so naturgemäss und charakteristisch, dass sie zum leichten Erkennen dienen werden. Und diess ist doch jedenfalls die Hauptabsicht bei diesem Werke. Der Text gibt die Namen mit den Auctoritäten, und hier fast zu viel, die wichtigsten Synonyme der Nahrungspflanzen, mit systematischen und deutschen Namen, der Zeit, oft auch Art der Verpuppung und die Entwickelungsperiode, sowie die Figuren. Beschreibungen fehlen demnach, sind aber entbehrlich, da sie die Handbücher gewöhnlich enthalten. Abbildungen der Raupen waren aber für wenig Geld bisher nicht zu erhalten; denn die Werke von Hübener, Boisduval u. A. sind nur für Wohlhabende. Dass die Figuren sämmtlich nach der Natur entworfen wären, ist nicht wohl anzunehmen, hat aber auch nichts auf sich, wenn nur gute Vorbilder gewählt sind. Der einleitende Vorbericht wurde in diesem Hefte noch nicht gegeben. Der Druck ist scharf und correct, und das Papier zum Texte im Verhältniss besser als zu den Tafeln. Das Ganze scheint auf 6 Hefte berechnet, und würde demnach nicht höher als 4 Thlr. zu stehen kommen. 48.

[35] **Genera plantarum florae Germanicae** iconibus et descriptionibus illustrata. Auctore *Th. Fr. Lud. Nees ab Esenbeck*, Dr. et in univers. F. W. Rhenana Prof. **Fasc. VIII. Bonnae, Henry u. Cohen. (1835.) 20 lithogr. Taf. u. 24 Bll. Text. Lex-8. (n. 1 Thlr.)**

[Vgl. Repertor. Bd. 5. No. 1678. Bd. 6. No. 2580.]

Das vorlieg. Heft beschliesst die Gattungen der Dicotyledoneae monochlamydeae und ist desshalb mit einem besondern, für diese Abtheilung bestimmten Titel, einem Conspectus und Praemonendis versehen. In den letzteren wird zugleich versprochen, mit dem nächsten Hefte die Gattungen der Monocotyledonen, jedoch ohne die Gräser, zu vollenden. Gewiss wird es den Besitzern dieses so brauchbaren Werks erwünscht sein, wenigstens einzelne Theile abgeschlossen zu sehen und so die Ueberzeugung zu gewinnen, dass nach einem festen Plane gearbeitet wird, und die Aussicht baldiger Beendigung dieser Genera zu erhalten. Die jetzt erläuterten Familien sind folgende: Cynocrambeae, Phytolaccaceae, Amarantaceae, durch noch drei Gattungen, Scleranthéae, Polygoneae, 4 Gattungen, Ceratophylleae, Hippurideae, Halorageae (Myriophyllum), Callitricheae, Trapaceae, Aristolochiaceae und Sanguisorbeae. — Die Ausführung der Tafeln vervollkommnet sich immer mehr und die Abdrücke lassen nichts zu wünschen übrig. 48.

[36] **Deutschlands Flora** in Abbildungen nach der Natur

mit Beschreibungen. Herausgeg. von *Jac. Sturm.* I. Abthl. 69. Hft. (Carices 7. Hft.) Nürnberg, Verf. (Leipzig, Voss.) 1835. 12. (à n. 16 Gr.)

[Vgl. Repert. Bd. 3. No. 3189. Bd. 6. No. 2905.]

Die Riedgräser bilden unter dem Titel: Caricologia germanica, eine eigene Abtheilung der Flora und sind von Hoppe bearbeitet. Dieses Heft beschliesst die Monographie und gibt sonach eine systematische Uebersicht, Titel und Register. Neue, oder doch früher nicht abgebildete Arten sind: C. Gaudiniana Guthnick, von Thun in der Schweiz, der microstachya nahestehend; C. stolonifera Hoppe n. sp., von C. caespitosa wohl kaum als Art zu trennen; C. lepidocarpa Tausch, wohl nur Abart der C. flava, C. erythrostachys, von Triest, der glauca zunächst verwandt; C. evoluta Hartm., schon mehr bekannt; C. rhynchocarpa Heuff., aus dem Bannat, vielleicht Form der C. Michelii und C. Kochiana DC. 48.

[37] Jahresbericht über die Fortschritte der physischen Wissenschaften von *Jacob Berzelius.* Eingereicht an die schwed. Akad. den 31. März 1834. Aus dem Schwed. übers. v. *F. Wöhler.* XIV. Jahrg. 1. Heft: Physik, unorganische Chemie und Mineralogie. Tübingen, Laupp. 1835. 206 S. gr. 8. (21 Gr.)

Dieser neue Jahrgang der bekannten „Jahresberichte" ist ganz in der Weise der vorigen verfasst, von demselben Manne übersetzt, eben so ausgestattet; kurz wir wissen gerade nichts anzugeben, was zu einer besondern Erwähnung Stoff gäbe; denn eine Inhaltsanzeige ist hier nicht möglich. Eben so überflüssig würde es sein, wenn wir den Wunsch der Fortsetzung und den des möglichst baldigen Erscheinens in Zukunft aussprechen wollten, er wird hinlänglich von Allen gehegt. Darum genüge die Anzeige des Erschienenseins.

[38] Handbuch der Experimental-Physik zur Selbstbelehrung und zum Gebrauche bei Vorlesungen von Dr. *Beat. von Tscharner*, grossh. bad. Prof. 3., sehr verm. und verb. Aufl., mit 6 Taff. 2 Thle. Frankfurt a. M., Hermann'sche Buchh. 1835. XV u. 288 S., S. 289—642. 8. (3 Thlr.)

Von dieser dritten Auflage eines sehr bekannten Buchs wird die Anzeige genügen. Sie unterscheidet sich von der vorigen (1830 erschienen) bloss durch mehr Ausführlichkeit (ob zum Vor-

theile ?), durch genauere Darstellung mancher Apparate und Experimente (dankenswerth) und durch ein Sachregister (sehr zum Vortheil); die Anordnung, selbst die Paragraphenzahlen sind dieselben geblieben. Die Ausstattung ist gut, nur viel Druckfehler!

[39] De Caoutchouk ejusque destillationis siccae productis et ex his de Caoutchino novo corpore ex hydrogenio et carboneo composito disseruit *Frid. Car. Himly*, Gottingensis. (Cum fig. aen.) Gottingae, Dieterich'sche Buchh. 1835. XIV u. 108 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Faraday's Bemerkung, dass das Caoutchouc nur aus Kohlenstoff und Wasserstoff bestehe, veranlasste den Verf. zu einer weitläuftigeren Untersuchung der Destillationsproducte dieses Körpers, wie diess in unserer Kohlenwasserstoff-Zeit, wie man die neuere Periode der Chemie nennen könnte, nicht wunderbar ist. Er fing seine Untersuchung noch vor der Entdeckung des jetzt in England im Grossen dargestellten flüchtigen Caoutchoucöls, Caoutchoucin, an; daher kommt es, dass sein Caoutchin keineswegs mit dem Caoutchoucin der Engländer gleich ist, welches er vielmehr Faradayin tauft. Ausser den gewöhnlichen Producten der trockenen Destillation, welche von den anderen, dem C. beigemengten vegetabilischen Stoffen herrühren, erhielt der Vf. lauter ätherisch-ölige, sämmtlich aus Kohlenstoff und Wasserstoff bestehende Körper, welche aber sämmtlich in vielen Abstufungen in einander übergehen, von äusserst verschiedenem spec. Gewicht und verschiedener Flüchtigkeit sind. Das allerflüchtigste dieser Producte ist es, was der Vf. Faradayin nennen möchte; dasselbe ist aber in dem Caoutchoucin der Engländer noch keineswegs rein gegeben, daher auch dieses noch keinen constanten Siedepunct hat. Nur bei einem einzigen unter allen kohlenwasserstoffigen Producten gelang es dem Vf., es von constantem Siedepunct und spec. Gewicht, also wahrscheinlich rein zu erhalten. Er nennt es Caoutchin. Das Caoutchin ist weit weniger flüchtig als das Faradayin, es verbindet sich mit Chlor, mit Chlorwasserstoffsäure, mit Brom, mit Jod, mit Schwefelsäure, verhält sich also ganz als ein Kohlenwasserstoff von bestimmten Verhältnissen. In seiner Zusammensetzung ist es dem Terpentinöl isomerisch, die Zahl der 5 C 8 H daher wieder um einen Körper vermehrt. — Der erste Abschnitt des Büchleins ist dem Geschichtlichen, der Beschreibung des Apparats und den Destillationsproducten im Allgemeinen, der zweite dem Caoutchin insbesondere gewidmet. — Die ganze Arbeit zeugt von dem grossen darauf verwendeten Fleisse, und wenn sie auch nur als Vorarbeit angesehen werden kann, so ist sie doch eine tüchtige. Das Latein der Abhandlung ist freilich ein sehr holpriges, zuweilen von

grammatischen Fehlern nicht freies; indessen versteht man es, und das ist am Ende genug. Die Tafel enthält die Abbildung des zur Destillation angewendeten Apparats. Die Ausstattung ist gut; Druckfehler in hinlänglicher Zahl vorhanden. 94.

[40] **Anleitung zur chemischen Analyse** der unorganischen und organischen Verbindungen, mit Berücksichtigung der chem. Tab. 3. Aufl. 1834, von **Dr. *H. Wackenroder*,** Prof. zu Jena. **1. Lief. Jena, Cröker'sche Buchh. 1835. S. 1—160. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr. f. beide Lieff.)**

Vor dem Erscheinen der 2. Lief., welche die Einleitung und den Schluss des Ganzen bringen wird, ist eine beurtheilende Anzeige nicht möglich. So viel, als man hieraus sehen kann, ist das Buch nur der qualitativen Analyse bestimmt; und man kennt des Vfs. Verdienste um diesen Zweig, die er sich durch seine Tabellen erworben hat. Die Anordnung des Buches scheint im Allgemeinen mit der in der kleineren Schrift über qualitative Analyse von Kühn befolgten übereinzukommen. Doch über dieses Alles mehr beim Erscheinen des 2. Hefts. Eine Klage über das sehr schlechte Papier dürfte indessen schon hier an ihrem Orte sein.

[41] **Der Magnet.** Eine Erklärung der merkwürdigsten Erscheinungen des mineralischen Magnetismus von ***C. H. Klinkhardt.*** **Leipzig. (Dresden, Arnold'sche Buchh.) 1835. II u. 66 S. 8. (n. 8 Gr.)**

Wieder ein Messias, der das Licht in die Wissenschaft bringt, wonach sie sich so lange gesehnt hat. Ref. ist bei dem Buche die Anekdote von den Schildaern eingefallen, die das Licht in ihr fensterloses Rathhaus in Säcken schaffen wollten; sie glaubten auch, wunder wie gescheit sie's gemacht hätten; als sie aber die Säcke aufmachten, war nichts darin, oder kam nichts heraus, wie man will. Diese Magneterklärung ist ein Seitenstück dazu. Die Schildaer in der Physik sind jetzt überhaupt nicht so selten, Ref. hat bereits das Glück gehabt, mehrere einzuführen. Der vorl. ist indessen ein sehr wohlmeinender und verständiger Schildbürger, dessen ganzer Fehler bloss der ist, den Gegenstand, den er erklären will, nicht zu kennen. Aufs Erklären an sich versteht er sich excellent, denn er stellt ein Postulat hin, das er sich nicht die Mühe nimmt zu beweisen, aus dem aber sich natürlich Alles köstlich erklären lässt, weil das Postulat so gefällig ist, Alles mit sich machen zu lassen. Die ganze Geschichte ist nur eine Variation auf das Thema: Schmits, Tschiffely und Cons., und zwar von der langweiligen Sorte, ganz

Maestoso gehalten. Man wird es uns daher nicht verübeln, wenn wir das Werk nicht weiter analysiren. Eine Analyse der Confusion zu geben ist überhaupt eine schwierige Sache.

[42] Pharmaceutische Präparatenkunde nach Grundlage der neuesten österreichischen Pharmacopöe, nebst den Grundsätzen der Chemie in Fragen und Antworten für Anfänger bearbeitet und herausgegeben von *Mart. S. Ehrmann*, ausserord. Prof. d. Pharm. u. s. w. zu Wien. 2., umgearb. u. verm. Aufl. Wien, (Kupffer u. Singer.) 1835. X, 550 u. XVII S. gr. 8. (1 Thlr. 20 Gr.)

Die erste Auflage ist bereis im 1. Bde. des Repert. No. 867 angezeigt worden. Wir haben unserm dort ausgesprochenen Urtheile nichts Wesentliches beizufügen. Aus der Vergleichung der Seitenzahlen wird man die Menge der Zusätze abmessen können, dieselben sind aber so mit dem Früheren verwebt und allerwärts eingeschaltet, dass es nicht möglich ist, sie hier in der Kürze zu charakterisiren. Ganz neu ist der Anhang, der die pharmaceutischen Waaren aus dem Pflanzenreiche tabellarisch aufführt. Einrichtung und Brauchbarkeit des Buches, sowie das graue Papier sind sich gleich geblieben.

[43] Das Neueste und Wissenswertheste aus dem ganzen Umfange der Pharmacie und ihrer Grundwissenschaften. (Auf dem Umschlage: Pharmaceutische Novellen.) Gesammelt und herausgeg. von *Mart. S. Ehrmann*, ausserord. Prof. der Pharm. u. s. w. zu Wien. 3. Heft. Wien, (Kupffer u. Singer.) 1835. IV u. 180 S. gr. 8. (16 Gr.)

[1. u. 2. Heft. Gerold. 1834. 1 Thlr. 8 Gr.]

So verdient sich der Vf. durch seine Pharmaceutische Präparatenkunde gemacht hat, so geringes Verdienst haben diese Novellen; denn abgesehen davon, dass sie viel zu spät erscheinen und also eigentlich nur in einem pharmaceutischen Hottentottenlande (welches bekanntlich Oesterreich keineswegs ist) als Novellen gelten könnten, enthalten sie auch lange nicht Alles, was hierher gehört. Ein pharmaceutischer Jahresbericht à la Berzelius ist überhaupt unmöglich, da die Pharmacie durchaus nicht für sich abgeschlossen dasteht. Will der Vf. diese Hefte bloss als Supplemente zu seinem Handbuch der Pharmacie gelten lassen, so mag es sein; dánn wäre aber wohl eine andere Einrichtung und wenigstens stete Verweisung auf jenes nöthig gewesen. Wenn der Vf. meint, dass „mehrseitiger Bekanntge-

hang zufolge" diese Novellen von vielen Pharmaceuten als das einzige Hülfsmittel benutzt werden, um den Fortschritten ihres Fachs zu folgen, so beklagen wir diese vielen Pharmaceuten von Herzen, das sie so lange auf Das warten, was sie um billigern Preis weit früher erfahren könnten. Wird aber das Buch von so vielen Pharmaceuten benutzt, so ist es sehr wunderbar, dass es der Vf. selbst verlegen muss. — Wir können das Bedauern auszusprechen nicht unterlassen, welches wir über die Richtung fühlen, die der ehrenwerthe Vf. in neuerer Zeit genommen und neuerdings wieder durch sein Oesterreichisches Wochenblatt für Industrie u. s. w. kundgegeben hat; sie scheint durchaus nicht für ihn zu passen und er wird nichts Besonderes auf diesem Wege leisten. Seine ganze Individualität ist dem Dociren, dem Erklären mehr zugeneigt, das kurze Referiren sagt ihr nicht zu. Man vergleiche die Schriften des Vfs., die in Lehrbuchs-Form und die, welche auf letztere Art geschrieben sind, und man wird unser Urtheil bestätigt finden. — Eine Inhaltsanzeige würde den Raum dieser Anzeige zu sehr überschreiten; wir überheben uns daher derselben. Die Ausstattung wäre gut, wenn nur das Papier weisser wäre. Der Vf. scheint eine eigene Leidenschaft für graues Papier zu besitzen, da alle in seinem Selbstverlage erscheinenden Sachen auf solches gedruckt sind. 94.

Länder- und Völkerkunde.

[44] Erinnerungs-Skizzen aus Russland, der Türkei und Griechenland. Entworfen während des Aufenthalts in jenen Ländern in den Jahren 1833 und 1834 vom Legationsrath *Tietz.* 2 Thle. Coburg, Sinner'sche Hofbuchh. 1836. 203 u. 257 S. 8. (1 Thlr. 18 Gr.)

Der Mehrzahl dieser Skizzen ist Ref., wenn er seinem Gedächtniss trauen darf, schon früher in öffentlichen Blättern, z. B. dem Auslande, begegnet, auch deuten die hin und wieder sichtbaren Wiederholungen auf eine fragmentarisch an verschiedenen Orten erfolgte Mittheilung derselben. Sie sind im Ganzen geschickt entworfen und bieten des Belehrenden und Unterhaltenden Mancherlei. Sie können also mit Recht empfohlen werden, wenn schon dabei nicht verschwiegen werden darf, dass der Vf. dem Stile nicht die gebührende Sorgfalt gewidmet habe, und dass einzelne lüsterne, wenn auch nur leicht hingeworfene Andeutungen besser weggeblieben wären. Zur Charakteristik des Vfs. bemerken wir, dass er russische Institutionen und Sitten bewundernd preist, während er die Türken höher stellt als die von ihm verachteten Griechen. Beides wird für ihn in seinen Verhältnissen

von Nutzen sein. — Die Verlagshandlung verdient für die äussere Ausstattung volles Lob.

[45] **Das Leben eines Seemannes. Von Capt. *Fr. Chamier*.** Nach der 2. Aufl. aus dem Engl. übersetzt von *K. H. Jürgens*. 3 Thle. Braunschweig, Vieweg. 1835. XVI u. 264, 327, 302 S. 8. (3 Thlr. 12 Gr.)

Ein würdiges Seitenstück zu den in neuerer Zeit auch in Deutschland sehr beliebt gewordenen Schilderungen aus dem Seeleben, zu Tom Cringle, Peter Simpel (vgl. Repert. Bd. 2. No. 1705.) und Jakob Ehrlich (Repert. Bd. 3. No. 3084.). Der Vf. erzählt überaus lebendig und anziehend, zuweilen auch wahrhaft ergreifend, ein Prädicat, welches z. B. der meisterhaften Schilderung des Unterganges des Schooners, „die Elster", an der westlichen Spitze der Insel Cuba (III, 133) mit vollem Rechte ertheilt werden kann. Wir enthalten uns im Interesse der Leser des weiteren Eingehens in das Einzelne, indem wir nur noch bemerken, dass der Uebersetzer die ihm gestellte, nicht eben leichte Aufgabe sehr befriedigend gelöst hat. Druck und Papier sind vortrefflich.

[46] **Capitän Basil Hall's See- und Landreisen,** nach dem Engl. bearbeitet von **Dr. *C. M. Winterling*. 1. Thl. Berlin, Bade. 1836. 153 S. 8. (n. 12 Gr.)**

Der Vf. ist als Reisender sicher den meisten Lesern des Repertor. zur Genüge bekannt. Das vorliegende Buch enthält dessen Selbstbiographie, welche indessen weder in Beziehung auf das Interesse des Stoffes noch in der Form mit der soeben angezeigten von Chamier zu wetteifern im Stande ist. Die Schilderungen des Schiffslebens sind offenbar zu breit und redselig, und anziehende Abenteuer, wie sie dort sich zahlreich finden, fehlen wenigstens in dem vorl. 1. Bdchn. fast gänzlich. Die Uebersetzung ist sehr lesbar, und Druck und Papier sind ohne Tadel.

[47] **Alexander von Humboldt's Reisen in Amerika und Asien.** Eine Darstellung seiner wichtigsten Forschungen, von ***J. Löwenberg*. 1. Bdchn. Mit Kupfern u. Karten. Berlin, Hasselberg. 1835. IV u. 342 S. 8. (1 Thlr. 20 Gr.)**

Ein sehr beifallswerthes Buch, mit Umsicht und Geschmack zusammengestellt und reich an mannichfachem Stoff zur Unterhaltung, und noch mehr zur Belehrung solcher Leser, welche die gehörige wissenschaftliche Vorbildung besitzen, und denen es ver-

agt ist, die hier zusammengedrängten Resultate aus den Originalen schöpfen zu können. Das beigegebene Portrait Humboldt's gereicht dem Ganzen eben so zur Zierde als das nach Leop. von Buch recht sorgfältig, wenn schon in sehr kleinem Maassstabe wiedergegebene Kärtchen von Teneriffa. Möge der zweite, die Reisen in Asien enthaltende Band, nicht allzulange ausbleiben. — Druck und Papier sind ausgezeichnet.

[48] **Reise durch Deutschland, Italien und die Schweitz, im Jahre 1828, von *C. G. Carus.* 2 Thle. Leipzig, G. Fleischer. (Frohberger.) 1835. IV u. 362, 348 S. 8. (2 Thlr.)**

Der berühmte Vf. bietet in dem vorl., der Prinzessin Maria von Sachsen gewidmeten Werke, das von ihm während einer Reise oder besser eines Fluges nach Italien geführte Tagebuch, zwar hin und wieder überarbeitet, doch im Ganzen mit allem Reiz der Frische und des erstes Eindruckes ausgestattet. In buntem Wechsel enthält dasselbe einen reichen Schatz bald anmuthiger Naturschilderungen, bald sinniger Urtheile über Gegenstände der Kunst, hervorgegangen aus eigenster Anschauung und Uebung, bald endlich geistreicher Auffassungen öffentlicher Zustände und Verhältnisse. Es ist unmöglich, dieses Urtheil hier mit Beispielen zu belegen, so leicht auch diese ungesucht auf jeder Seite sich darbieten würden; wir müssen vielmehr unsere Leser in der Hoffnung allseitiger Einstimmung auf das Buch selbst verweisen, und nur dies Eine gestatten wir uns noch zu näherer Bezeichnung zu bemerken, dass es eben das dem Vf. in hohem Grade eigenthümliche Vermögen zu objectiviren sei, welches dem vorl. Werke seinen Charakter und mit ihm den Vorzug vor allen neueren Leistungen ähnlicher Art verliehen hat. Eines besonderen Lobes der Darstellung wird es schliesslich nicht bedürfen; sie ist dieselbe abgerundete und geschmackvolle, nicht in Einer Beziehung nur an Goethe anklingende, wie sie an früheren Schriften des Vfs. mit Recht gepriesen worden ist. Die äussere Ausstattung ist dem inneren Gehalte ganz entsprechend und auch die Correctur ist eine sehr sorgfältige. Doch steht Bd. 2. S. 23 der hässliche Setzfehler: „das carcer mamertinum". 75.

[49] **Tagebuch meiner Reise nach den Nordamerikanischen Freistaaten oder: Das neue Kanaan. Von *Herm. Achenbach.* 2 Thle.** Mit 2 lithogr. Ansichten und dem neuesten correcten Grundrisse der Stadt New-York. **Düsseldorf. (Cassel, Krieger.) 1835. VIII u. 164, 168 S. gr. 8. (à 1 Thlr. 16 Gr.)**

Der Vf. reiste im Jahre 1832 nach Nordamerika, um dessen Bewohnern die vortreffliche Kunst der Schnellessigfabrication zu lehren, begleitet von seinem Sohne, welchem er dort ein Unterkommen sichern wollte, und ausgerüstet mit den besten Hoffnungen. Leider fand er sich, da er aller eigenen Geldmittel ledig war, vollständig getäuscht, und so hat er denn, anstatt des ersehnten Reichthums nur Erfahrungen, und zwar äusserst bittere gewonnen, welche er in dem vorlieg. Buche bis in das Detail niedergelegt hat. Wir empfehlen es Allen, welche dem Vf. in ihren Hoffnungen begegnen, zu recht gründlicher Beherzigung. Der Stil des Vfs. ist, was freilich der Entschuldigung kaum bedürfen wird, ziemlich mangelhaft, doch fehlt es im übrigen weder an Frische, noch Gewandtheit der Darstellung. Die äussere Ausstattung ist leidlich.

[50] **Bern wie es ist.** Von *Eugen v. St. Alban.* 2 Bde. Leipzig, Hartmann. 1835. 166 u. 154 S. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Nicht eine allseitig umfassende Schilderung der eigenthümlichen Lebensbeziehungen des Cantons Bern, sondern eine mit allerhand gezwungenem Humor ausgestattete Schmähschrift, in welcher eine Unzahl von Persönlichkeiten der Oeffentlichkeit auf ganz unverantwortliche Weise und mit beispielloser Frechheit preisgegeben wird, so dass also, da auch der Vf. seinen wahren Namen nicht genannt hat (angeblich ist unter dem Eugen von St. Alban der von früherer Zeit her wohl bekannte Dr. Baldamus verborgen), alle diejenigen Merkmale vorhanden sind, aus welchen die Gesetze den Begriff des Pasquills construiren. Der höchst mangelhafte Stil steht zu dem Inhalte in ganz angemessenem Verhältnisse. Der Vf. schreibt in der Regel nur in kurzen, abgerissenen, oft unzusammenhängenden Sätzen, deren sich z. B. S. 25 auf 29 Zeilen nicht weniger als 20 finden. — Druck und Papier sind besser, als das auch anderwärts höchst missfällig aufgenommene Buch verdient hätte.

[51] **Der Bäbu.** Lebensbilder aus Ostindien. Aus dem Engl. übersetzt von *Karl Andrée.* 1. Bd. Leipzig, Schumann. 1835. (II u.) 307 S. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

Wer den Muth hat, durch den breitesten Strom behaglicher englischer Beredsamkeit sich durchzuringen, oder wer, wie Ref., durch das Gefühl seiner Pflicht zum Lesen genöthigt ist, der wird in den vorlieg. Lebensbildern manches recht Interessante über englisches Leben in Ostindien antreffen. Dagegen wird der minder Beherzte, oder nicht mit dem Ref. unter dem Gesetze des me-

ralischen Zwanges Stehende sicher schon durch die ellenlangen Dialoge über Pferderennen u. s. w. abgeschreckt und lediglich zu dem Wunsche gebracht werden, dass es dem kundigen Uebersetzer gefallen haben möchte, der menschlichen Schwäche mehr, als geschehen, durch Anwendung der Scheere der Kritik zu Hülfe zu kommen. — Druck und Papier sind vortrefflich.

[52] **Reiseskizzen aus Deutschland, Dänemark und Schweden von *Friedr. Mayer.* Nürnberg, Schneider u. Weigel. 1835. X u. 331 S. 8. (1 Thlr. 16 Gr.)**

Der Vf. ist ein glühender Verehrer von Heine, und die Reisebilder haben ihm für seine Skizzen offenbar zum Muster gedient. Wir glauben, mit diesen Worten alles Nöthige und namentlich auch diess gesagt zu haben, dass es dem Vf. an aller Objectivität fehle, dass man also bei ihm nach Aufschlüssen über die Zustände der durchwanderten Länder, überhaupt nach ruhiger Belehrung nicht suchen dürfe. Dafür bietet er, oft in harmloser Breite, oft aber auch im kecken, hin und wieder in die vollste Rücksichtslosigkeit ausartenden Uebermuthe die Eindrücke, welche er auf seinen Wanderungen empfangen, also nur sich, und immer wieder sich, denselben unbekümmerten, in den Tag hineinschwatzenden modernen Schriftsteller. In politischer Beziehung ist er liberal, und in Hambach hat er von dem freien, einigen Vaterlande geschwärmt; doch gesteht er S. 4, dass es eben nur schöne Träume seien, deren liebliche Bilder untergehen im Gebiete des wirklichen menschlichen Schaffens und Strebens, und diese Zugänglichkeit für die Wahrheit gereicht ihm, meinen wir, zur hohen Ehre. — Druck und Papier sind tadellos.

[53] **Die merkwürdigsten und abenteuerlichsten Land- und Seereisen** zu allen Zeiten in allen Theilen der Erde. Zur Belehrung und Unterhaltung historisch dargestellt von *M. Laharpe* u. *A. Caillot.* Aus dem Franz. d. 4. Aufl. von *Wilh. Hammer.* 2 Bde. Stuttgart, Scheible. 1835. 485 u. 500 S. 8. (2 Thlr. 12 Gr.)

Kaum ist dem Ref. bis jetzt irgend ein so trostloses, wahrhaft jämmerliches Machwerk vorgekommen, wie die vorlieg. Geschichte der Reisen. Ein Muster von Geschmacklosigkeit und Unkenntniss, bietet sie ein planloses Conglomerat geographischer und historischer Notizen in unerträglicher Breite und ohne alle kritische Prüfung. Der Uebersetzer hat nichts dazu beigetragen, sie dem Standpuncte unserer Zeit entsprechend zu gestalten; ja nicht einmal die unzähligen lächerlichen Fehler in der Recht-

schreibung der Namen hat er zu beseitigen für gut befunden. Desshalb kann vor dem Ankaufe nicht dringend genug gewarnt werden, und das soll hiermit gebührend geschehen sein. — Die Erörterung der Frage, in welchem Zusammenhange das Ganze sowohl als die beigegebenen beiden Lithographieen mit den im Repertor. Bd. 4. No. 56 angezeigten Seereisen von Cailloͧt stehen (dessen Name offenbar auf dem Titel der vorlieg. Bände verunstaltet ist, und über welchen wenigstens die Vorrede keine Auskunft gewährt), überlässt Ref. kundigern Lesern.

[54] *C. Gützlaff's*, Missionars der evangelischen Kirche, dreijähriger Aufenthalt im Königreiche Siam nebst einer kurzen Beschreibung seiner drei Reisen in den Seeprovinzen China's in den Jahren 1831—33. Basel, (Spittler.) 1835. 327 S. 8. (1 Thlr. 6 Gr.)

Die vorliegende, aus dem Magazin für die Geschichte der evangel. Missionsgesellschaften besonders abgedruckte Reisebeschreibung ist aus dem, von dem Missionar Ellis 1834 zu London herausgegebenen „Journal of three voyages, along te coast of China in 1831—1833 by Ch. Gutzlaff“ entlehnt, in welcher die im Canton Register erschienenen eigenen Tagebücher Gützlaff's zu einem Ganzen verarbeitet sind. Sie gewährt für die Kenntniss der Königreiche Siam und China viele sehr förderliche, zum Theil von Ellis herrührende Notizen, in welchen sie zur Ergänzung der oben Bd. 4. No. 66 angezeigten, im Ganzen aus gleicher Quelle herrührenden Schrift: „Missionär Gützlaff's ausführlicher Bericht u. s. w.“, dienen wird. Zugleich beurkundet sie die unablässige Thätigkeit Gützlaff's aufs neue, wenn schon sie zugleich beweist, dass bis jetzt die erzielten Resultate zu den unsäglichen Mühen und Aufopferungen keineswegs in einem auch nur einigermaassen entsprechenden Verhältnisse stehen. Die sonderbare Thatsache, dass die zudringlichste englische Handelsspeculation und das Streben des begeisterten Missionars freundschaftlich sich begegnen und wechselseitig einander sich unterstützen, braucht Ref. aufmerksamen Lesern nicht erst besonders hervorzuheben.

[55] Erinnerungen von einem Ausfluge nach den Klöstern Alcobaça und Batalha. Von *Wm. Beckford.* Aus dem Engl. von *S. H. Spiker.* Berlin, Duncker u. Humblot. 1835. XIV u. 194 S. 8. (1 Thlr. 4 Gr.)

Leichte, aber überaus angenehme Schilderungen, für deren Uebertragung Hr. Spiker den besten Dank verdient. Der Vf. (über dessen Persönlichkeit die neu hinzugekommene Einleitung

zweckmässige Aufschlüsse gibt) ist durch einen mehr als zehnjährigen Aufenthalt in Portugal (1794 ff.) mit den dortigen Verhältnissen und Sitten innig vertraut geworden, und er schildert beide so treffend und zugleich mit einem so ergötzlichen Humor, dass Ref. dieser kurzen Beschreibung eines vierzehntägigen Ausfluges gern vor manchem der neueren umfassenderen Werke über Portugal den Vorzug zu geben geneigt ist. Dass in neuerer Zeit gar Manches anders geworden ist, wird dem Büchlein nichts schaden; der Grundcharakter des Volkes ist in allen Stürmen und Bewegungen der Zeit dennoch im Ganzen derselbe geblieben, und dieser ist es eben, dessen Schilderung der Vf. vorzugsweise beabsichtigt. Die Uebersetzung ist vortrefflich, und auch die äussere Ausstattung hat auf dieses Prädicat gegründeten Anspruch.

[56] Reise durch die Prairieen von *Washington Irving*. Aus dem Englischen. Berlin, Veit u. Comp. 1835. VI u. 363 S. 8. (1 Thlr.)

Auch unt. d. Tit.: *Washington Irving's* Wanderbuch. 1. Thl. u. s. w.

[57] Eine Wanderung in die Prairieen. Von *Washington Irving*. Aus d. Engl. von *H. Roberts*. Braunschweig, Vieweg. 1835. X u. 342 S. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Miscellaneen von *Washington Irving*. 1. Bd. u. s. w.

Es würde sehr überflüssig sein, wollten wir jetzt noch in eine ausführliche Beurtheilung der vorliegenden Schilderungen eingehen, nachdem dieselben eine Zeitlang schon vollständig vorgelegen und zahlreiche Freunde sich erworben haben. Der verwöhnte Geschmack wird sie bei dem Mangel bewegender Handlung, bei dem Umstande, dass der beschriebene Jagdzug nur den Faden bildet, an welchen die einzelnen Bilder sich anreihen, als eintönig und ermüdend verwerfen, und doch besteht eben in dieser Einfachheit ihr unendliches Interesse, da sie in ihr ein treues Abbild des Lebens einer Natur liefern, welche, unberührt von menschlichen Leidenschaften, alle Reize majestätischer Ruhe bewahrt hat. Mit diesen Worten glauben wir den eigensten Charakter des uns innig lieb gewordenen Buches genügend bezeichnet zu haben, und wir bemerken desshalb nur noch, dass die Uebersetzer sich sichtbar, wenn schon nicht immer mit gleichem Glücke bestrebt haben, das Original treu wieder zu geben.

[58] Abbotsford and Newstead, oder Walter Scott

und Byron, von *Washington Irving*. Aus dem Engl. Berlin, Veit u. Comp. 1835. 310 S. 8. (1 Thlr.)

Auch unt. d. Tit.: *Washington Irving's* Wanderbuch. 2. Thl. u. s. w.

[59] Abbotsford und Newstead-Abtei. Von *Washington Irving*. Aus dem Englischen von *H. Roberts*. Braunschweig, Vieweg. 1835. 320 S. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Miscellaneen von *Washington Irving*. 2. Bd. u. s. w.

Den zahlreichen Freunden Walter Scott's und Byron's werden die vorliegenden Schilderungen sicher in hohem Grade willkommen sein, da sie für die Beurtheilung beider Individualitäten und für das Verständniss mancher einzelnen Stellen in den Werken Beider vieles äusserst Förderliche enthalten. Sie sind mit derselben Meisterschaft entworfen, wie wir sie soeben an dem Vf. gepriesen haben, und nicht ihre letzte Eigenschaft ist eine, grade in den Worten des Vfs., des berühmten Dichters, wahrhaft wohlthuende Pietät. Beide Uebersetzungen verdienen Lob und beide sind im Aeussern vortrefflich ausgestattet.

[60] Darstellung des gegenwärtigen Zustandes von Irland. Von einem mehrjährigen Beobachter. Stuttgart, Cotta'sche Buchh. 1835. XVI u. 142 S. gr. 8. (16 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Reise- und Länderbeschreibungen der älteren und neuesten Zeit, eine Sammlung der interessantesten Werke über Länder- und Staatenkunde, Geographie und Statistik. Mit Karten. Herausgegeben von Dr. *Ed. Wiedenmann*, Red. des Auslandes, und Dr. *Herm. Hauff*, Redact. des Morgenblattes. 1. Lief. u. s. w.

Mit der vorl. Darstellung u. s. w. eröffnet die thätige Verlagshandlung eine Reihe von Schriften, welche die individuellen Verhältnisse einzelner europäischer und aussereuropäischer Staaten, ihre politischen und sittlichen Zustände bald in Uebertragungen, bald in deutschen Originalschilderungen zur allgemeineren Kenntniss bringen sollen, also im Wesentlichen nach dem, wiewohl erweiterten Plane des „Auslandes". In der That hätte sie zur ersten Probe nicht irgend ein Besseres liefern können als diese Schilderung des Zustandes von Irland, welche unter allen, dasselbe Thema behandelnden Schriften einen sehr ehrenvollen Platz behauptet. Der deutsche Vf. ist Katholik, und in politischer Beziehung huldigt er dem Principe der Legitimität, er erklärt sich also um dieses doppelten Standpunctes willen eben so gegen die

über die kathol. Kirche gehäuften Bedrückungen, als er der Verbindung der Katholiken mit der Revolution, also dem Radicalismus des Agitators, feindlich ist. Man wird leicht einsehen, dass diese doppelte Zwischenstellung für das Werk des Vfs. sehr vortheilhaft sein müsse, da sie theils die Berührung mit den auf die verschiedenste Weise gefärbten Parteien vermittelte, theils vor dem Extrem bewahrte, wie es gerade hier nur zu leicht ergriffen zu werden pflegt. Desshalb ist denn auch der Vf. durch sie zur Sinnesgebung über viele der bewegenden Verhältnisse in seltener Weise befähigt, und in der That hat in neuerer Zeit Niemand über die verschiedenen politischen und kirchlichen, durch die Zehntfrage bewegten Parteien, über die Städteverwaltung, die Justiz u. s. w. Gründlicheres und Belehrendes geschrieben. Die Darstellung ist eine höchst anziehende und gewandte.

[61] Algier wie es ist. Mit 1 Karte. (Algier und das Mittelmeer.) Stuttgart, Cotta'sche Buchh. 1835. 66 S. gr. 8. (21 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Reise- und Länderbeschreibungen u. s. w. 2. Lief.

Mannichfach unterrichtend über die klimatischen Verhältnisse, die gegenwärtige Verfassung und Administration Algiers, doch aphoristisch und nicht selten auch verworren; Eigenschaften, vor denen es nicht zu einer rechten Totalanschauung kommen kann. Vortrefflich ist dagegen die schon im J. 1830 erschienene Karte, um deretwillen auch eigentlich das Heft geschrieben worden zu sein scheint.

[62] *Alexander Burnes* Reisen in Indien und nach Bukhara. 1. Bd. Enthalt.: 1. Gesandtschaftsreise nach Lahor. 2. Reise nach Bukhara. Mit 1 Abbild. Stuttgart, Cotta'sche Buchh. 1835. XII u. 353 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Reise- und Länderbeschreibungen. 3. Lief.

Bereits früher haben wir von einer anderen Uebersetzung, der Burnes'schen „Travels into Bukhara" in diesen Blättern (Bd. 3. No. 3208.) gesprochen, von welcher seit einiger Zeit die Fortsetzung unter dem Titel:

[63] Reise nach und in Bokhara, von Indien aus durch Cabool, die Tartarey und Persien, und Fahrt auf dem Indus, von dessen Mündung bis Lahore, in den Jahren 1831, 1832 und 1833, auf Befehl der obersten Regierung Ostindiens unternom-

men von *Al. Burnes*, Lieuten. im Dienste der brit.-ostind. Comp. 2. Bd. Mit 1 Karte u. 2 Tafeln Abbildd. Weimar, Landes-Industrie-Comptoir. 1835. X u. 632 S. gr. 8. (3 Thlr. 12 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Neue Bibliothek der wichtigsten Reisebeschreibungen. 65. Bd.

erschienen ist. Die Anordnung beider Uebertragungen ist wesentlich verschieden. Während nämlich die weimarische der unbequemen Ordnung des Originals folgt, welche, ein wahres Hysteronproteron, die spätere Reise nach Bokhara der früheren Fahrt auf dem Indus vorausschickt, hat die stuttgarter, das natürliche Verhältniss herstellend, beide Reisen in dem vorl. Bande vereinigt, dem dann die geograph. und histor. Untersuchungen in einer besonderen Lieferung folgen werden. Gegen die Zuverlässigkeit des Reisenden haben bekanntlich engl. Kritiker mancherlei Zweifel erhoben; Bedeutenderes aber wird das bereits vorläufig angekündigte Reisewerk von Honigberger bringen, nach dessen Erscheinen wir uns auf Burnes beziehungsweise zurückzukommen gestatten werden. Die stuttgarter Uebersetzung liest sich glätter als die weimarische. Die der letzteren beigegebene (in der ersteren für den 2. Bd. verheissene) Karte, welche nach Burne's Angaben von Arrowsmith vortrefflich entworfen ist, wird für die Käufer eine sehr erwünschte Zugabe sein.

[64] Ausflug auf die Prairien zwischen dem Arkansas und Red-River, von *Washington Irving*. Stuttgart, Cotta'sche Buchh. 1835. 136 S. gr. 8. (16 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Reise- und Länderbeschreibungen u. s. w. 4. Lief.

Indem wir auf die soeben in diesen Bll. gelieferte Anzeige der vorl. Reiseschilderungen verweisen, haben wir lediglich insbesondere der Bestrebungen des Uebersetzers lobend zu gedenken welchen wir vor den ähnlichen oben erwähnten den Vorzug zu geben kein Bedenken tragen. 75.

Schul- u. Erziehungswesen.

[65] Ideen zu einer Revision des gesammten Schulwesens von *J. P. E. Greverus*, Rector u. Prof. des Gymn zu Oldenburg. Oldenburg, Schulze'sche Buchh. 1836. XXI u. 323 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

dass er die Gelegenheit benutzt habe; wenn wir gleich
icht sagen wollen, als hielten wir jeden Vorschlag, den
für annehmbar, ja selbst für ausführbar. Im Ganzen aber
wir auch an diesem Buche Das rügen, was uns an dem
missfiel. Der Vf. vermeidet zu sehr, seinen Ideen die
, unerlässliche Begründung zu geben und sie untereinan-
verbinden; so kommt es, dass man oft in Versuchung
Das, was vielleicht Resultat der Ueberlegung und Erfah-
, für blosse Ergebnisse momentaner oder wenigstens rein
rer Gefühle und Ansichten zu halten; ausserdem hält sich
r Vf. oft zu lange und zu stark bei Dingen, die nur äus-
sind, auf, und geht zu wenig auf Kern und Wesen der
und daraus ergibt sich für die Darstellung selbst ein
dass sie der Schärfe, Kürze zu sehr entbehrt, und über
die meist schnell abgethan werden könnten, sich gar zu
slässt, während wir manche wichtige Dinge entweder ganz
en, oder nur sehr oberflächlich berührt finden. Von dem
der Schule, ihrer Stellung und Bedeutung im Staate, ih-
rhältniss zu beaufsichtigenden Behörden, namentlich der
ikeit, von welcher der Vf. die Schule emancipirt wissen
ht er zunächst auf die Verhältnisse der Lehrer über, und
nigen Bemerkungen über Bildung des Gemüths und des
, der gehörig berücksichtigt werden soll, betrachtet er die
denen Arten von Schulen, deren Einrichtung er vorschlägt:
lere Volksschule, die höhere städtische und ländliche Volks-
(die Gewerbschule), das Gymnasium, mit deren jeder die
Elementarschule verbunden sein solle. — Daran reihen
merkungen über die einzelnen in Betracht kommenden
tände (Lectionsplan u. s. w.) in besonderer Hinsicht auf



Der Inhalt des vorliegenden Werkes, welches im Verhältniss zu der im Jahre 1814 erschienenen Schrift: Die Elementarbildung des Volkes im 18. Jahrhunderte, allerdings den Namen einer ganz umgearbeiteten Auflage verdient, bietet von zwei Seiten fast ein gleiches Interesse dar, theils als Entwickelung der eigenen Ansichten des Vfs. über Volksbildung, theils als Abriss einer Geschichte und der gegenwärtigen Höhe derselben in den verschiedensten Ländern. Um den Gang, den der Vf. nimmt, zu bezeichnen, bemerkt Ref., dass unter den ersten Gesichtspunct die Abschnitte I — VIII (S. 1 — 104) u. XIV gehören, unter den zweiten IX — XIII u. XV — XXXV (S. 104 — 407). Was der Vf. in der ersteren Beziehung über den Zweck und die Mittel der Volksbildung, die Methode und die Leitung des Volksunterrichtes, die Hindernisse der Volksbildung, über die Bildung der Lehrer und die Anstalten zur Fortbildung des Volkes auch ausser der Schule, die Nothwendigkeit besonderer Unterrichtsanstalten für den Gewerb- und Handelsstand, Taubstummen- und Blindeninstitute, endlich zur Widerlegung der bisweilen gegen die Zulässigkeit und Nützlichkeit der Volksbildung erhobenen Einwürfe sagt, ist zwar bei weitem nicht alles neu (wie sollte es das auch sein, da die vielfältigen Bemühungen in diesem Gebiete jedenfalls eine grosse Menge sicherer Grundsätze und erprobter Erfahrungen als bleibenden Gewinn zu Tage gefördert haben?) aber es ist bei der redlichsten Benutzung fremder Leistungen mit einer für die Sache der Menschheit erwärmten Gesinnung entwickelt, und der Vf., der von jeher für das Licht gegen die Finsterniss gekämpft hat, lässt nicht leicht eine Gelegenheit vorbei, um es so eindringlich als möglich zu machen, dass bürgerliche Ruhe und Ordnung, Fleiss, Gehorsam, Sittlichkeit und Wohlfahrt bei einem wohlunterrichteten und aufgeklärten Volke allemal eher zu erwarten sein werden als bei einem dummen und unwissenden. Ohne in das Detail seiner Vorschläge und Bemerkungen einzugehen, muss Ref. doch bemerken, dass der Vf. die Schule zwar als die eigentliche Pflanzschule der Volksbildung betrachtet, dass er aber die öffentliche Fürsorge für die Erhaltung derselben auch noch weiter als auf die Grenzen der letzeren ausgedehnt wissen will. — Was das Buch in der zweiten der oben erwähnten Beziehungen, der historischen, enthält, kann zwar nicht darauf Anspruch machen, eine vollständige Geschichte der Volksbildung zu sein (z. B. ist das Alterthum und der grösste Theil des Mittelalters, von welchem freilich hier auch nicht viel zu sagen ist, ganz übergangen); indessen genügt es doch, von den wechselnden Einwirkungen, welchen die Volksbildung in den letzten Jahrhunderten namentlich in Europa ausgesetzt gewesen ist, und von dem jetzigen Zustande derselben im allgemeinen eine genügende Uebersicht zu geben. Voran tritt Preussen; dann

en die protestantischen Staaten Deutschlands (Sachsen, Hanover, Braunschweig, Würtemberg u. a.), Oestreich sammt den übrigen katholischen Staaten Deutschlands, die Schweiz, die Niederlande, Frankreich — wobei den Ansichten französischer Politiker ein eigener Abschnitt gewidmet (S. 243—252), aber Dessen, was Preussen in diesem Gebiete gewirkt oder wenigstens vorbereitet hat, fast keine Erwähnung geschehen ist —, Italien, Spanien und Portugal, England, Dänemark, Schweden, Ungarn, Polen, Russland, die Türkei, Persien, Griechenland, die Juden, Indien, China und Japan, die Nomadenvölker im nördlichen Asien, Africa, Nord- und Südamerika. Ref. hat diese Nomenclatur mitgetheilt, um den Umfang bemerklich zu machen, in welchem der Vf. seine Aufgabe behandelt hat; obwohl es vielleicht kein Verlust gewesen wäre, wenn einige der genannten Länder unerwähnt geblieben wären. Der Anhang enthält 5 Aufsätze: 1) Ueber die Anstalten für Gewerbbildung im Grossherzogthume Baden. 2) Ueber die Verbesserung der häuslichen Erziehung. (Hier stimmen die Vorschläge fast auffallend mit Dem überein, was vor kurzem Heinsius über denselben Gegenstand gesagt hat; vgl. Repert. Bd. VI No. 3229.) 3) Winke zur Bildung guter Ortsvorgesetzten. 4) Wie können Schulen zur Belebung des constitutionellen Sinnes wirken? 5) Nachtrag über die Vorzüge der wechselseitigen Schuleinrichtung. — Die in den Anmerkungen beigegebenen literarischen Nachweisungen zeugen von einer ausgebreiteten Kenntniss der hierher gehörigen Schriften; nur haben sich in die Namen bisweilen leicht irre leitende Druckfehler eingeschlichen. 92.

[67] Das Verhältniss des Elementarunterrichts zur Politik der Zeit. Eine Kritik des bisherigen Unterrichts und Darstellung der einzig heilsamen Unterrichtsweise. Staatsmännern zur Würdigung — Schulmännern zur gewissenhaften Beachtung, von Dr. *J. B. Graser*, Vf. der Divinität, k. b. Regierungs- und Kreisschulrath. Bayreuth, (Grau'sche Buchh.) 1835. 8. u. 216 S. gr. 8 (n. 1 Thlr.)

Der seit langer Zeit für Verbesserung des Volksunterrichtes vielfach thätige Verfasser bringt hier einen Gegenstand zur Sprache, der zwar nicht so unerhört und neu ist, wie er selbst glaubt, indem er seine Schrift mit den Worten beginnt: „Noch nie wird man gelesen oder gehört haben, dass der Elementarunterricht mit der Politik im Zusammenhange stehe"; der aber auch noch nicht so vielseitig erörtert ist, als die mannichfaltige Beziehung zwischen der Art und den Gegenständen des Unterrichts einerseits und den die öffentlichen Zustände bestimmenden Ansichten und Meinungen des Volkes andererseits erfordert. Soll Ref. von dem Charakter des vorliegenden Buches ein allgemeines Bild ge-

ben, so ist vor Allem zu bemerken, dass der Vf., fast ausschliessend den (offenbar im Abnehmen begriffenen) politischen Freiheitsschwindel der letzten Zeit im Auge habend, der bisherigen Weise des Unterrichtes eben so ausschliessend die Schuld daran aufzubürden bemüht ist. Das geschieht vornehmlich in der 1—4. Betrachturg (S. 1—98), welche die Ueberschriften haben: 1. Ueber den politischen Zustand Deutschlands mit Rückblick auf die Vorzeit, 2. über die Grundursachen von der Entstehung und dem Zunehmen des Empörungsgeistes, 3. über den Einfluss des Gymnasialunterrichts auf die Verbreitung der irrigen und gefährlichen Denkweise über das öffentliche Leben, 4. über den nachtheilichen Einfluss der Volksschulen auf die Politik der Zeit. Die Argumentation für den Hauptsatz: dass der Gymnasial- und Elementarunterricht die wesentliche Ursache des Empörungsgeistes (dessen allgemeines Vorhandensein ein Gespenst ist, das nicht existirt) sei, ist einseitig; denn der Unterricht influirt nicht nur auf die öffentliche Meinung, sondern diese und die allgemeinen politischen Maximen der Regierungen influiren auch auf den Unterricht (wir erinnern nur an Napoleon und an die französischen Unterrichtsgesetze seit 1830); und wenn S. 28. dem Studium des Alterthums vorgeworfen wird, dass es eine blinde Schwärmerei für altclassische Grösse errege (worunter im Grunde nur der revoltirende Republicanismus verstanden wird), so bedürfen dergleichen Argumente kaum einer Widerlegung. Ref. will dabei nicht in Abrede sein, dass der Vf. auch in dieser Schrift, namentlich durch seine Erfahrung unterstützt, viele Mängel des Volksschulwesens in Beziehung theils auf Beaufsichtigung, theils auf die Organisation desselben bemerklich gemacht und in der Musterung der 3 von ihm aufgestellten Classen derselben — der alterthümlich dogmatischen, der neueren aufklärenden und der neuesten die Denkkraft übenden — manche Einseitigkeit nachgewiesen hat; aber die Hauptsache, die Verbindung des Volksunterrichts mit der Politik, scheint dem Ref. nicht mit der erforderlichen Unbefangenheit gewürdigt zu sein. Die 5. Betrachtung (S. 98—124) verbreitet sich über die Unzulänglichkeit polizeilicher und kirchlicher Einschreitungen ausser dem Unterricht. Je richtiger hier der Vf. bemerkt, dass, weil das Uebel nur auf Ansichten und Meinungen beruhe, es auch nur durch Erzeugung der entgegengesetzten Meinungen geheilt werden könne; desto weniger durfte der Kirche die Fähigkeit ganz abgesprochen werden, in Vereinigung mit der Schule zur Befestigung und Erhaltung der Gesinnung zu wirken. Von dem Resultate (S. 120), „dass den bösen Zeitgeist die Gewalt nicht genug zu unterdrücken, die Polizei nicht genug zu berechnen, die Religiosität nicht zu bannen vermöge; dass die alterthümlich auf Lesen, Schreiben, Rechnen und Christenthum beschränkten Schulen

rch Unwissenheit der Schüler ihm dienlich, die Aufklärungsschu- durch Ueberladung derselben mit unverdauten Kenntnissen, die nkübungsschulen endlich durch Erzeugung dünkelvoller Rechtharei ihm förderlich werden", geht endlich der Vf. zu der Darleng über, wie der Unterricht beschaffen sein müsse. Die Forderg, dem Volke richtige Begriffe vom Menschen und seinen Behungen zu anderen Menschen, zur Natur und zu Gott beizubrin, dürfte aus den bisweilen ins Unbestimmte zerfliessenden Berchtungen des Vfs. als das Wesentliche herauszuheben sein und ist ch schon anderwärts (in den Schriften „über die Divinität oder Princip der einzig wahren Menschen-Erziehung" und „über die ementarschulen") von ihm ausgesprochen worden, und Ref. überst es daher dem Leser selbst, sich mit der 6. Betrachtung, welche h „über die Principien und den Gang der wahren Elementarterrichtsmethode" im Speciellen verbreitet, aus dem Buche selbst kannt zu machen. Vielleicht dringt sich ihm dann nicht wenir wie dem Ref. die Bedenklichkeit auf, wie es möglich sein ll, einen so vielseitigen, mannichfaltig combinirten, weitgreifenn Unterricht innerhalb der engen Grenzen, welche die Verhältsse der Lernenden nicht weniger als die der Lehrer gebietesch vorschreiben, zu einer vollständigen Ausführung zu bringen. ie Beispiele, welche der Vf. von S. 179 an gibt, auf welche 'eise einzelne Fragen zu behandeln seien, verdienen Beachtung.

92.

[68] **Ueber die Nothwendigkeit durch frühzeitigen chulunterricht Verbrechen und Strafen mehr, als zeither eschehen, vorzubeugen.** Eine Petition und Aufforderung an eutschlands sachverständige Gelehrte, ein darauf abzweckendes sonderes Schulbuch zu bearbeiten. Zugleich ein provisorisches terim für angehende Schullehrer. Von *C. G. Th. Chlaessius*, Kgl. Sächs. emer. Gen.-Accis-Inspector u. gew. Büremeister zu Grossenhayn. Leipzig, Hartmann. 1835. IV u. 80 S. gr. 8. (9 Gr.)

Ein gar gut gemeintes Büchlein — das Vermächtniss eines lenschenfreundes, welches Ref. allen Lehrern empfehlen darf, enn er auch nicht behaupten möchte, dass der Inhalt viel Neues, der bisher nicht gehörig Erörtertes zur Sprache bringe. Das Thema des Werkchens — welches eigentlich nur der Auszug us einem grössern, durch gewissenlose Nachlässigkeit eines Buchändlers verloren gegangenen Werke des Vfs. über denselben egenstand ist — bezeichnet der würdige Verf. in der Vorrede it den Worten: „dass die Unwissenheit und der Mangel an ildung in der gemeinen Volksclasse die meisten Verbrechen ver-

ursache, und dass es daher auch Pflicht der Regenten und Obri keiten sei, durch einen zweckmässigen, frühzeitigen Unterricht der Schule dahin zu trachten, den Verbrechen sorgfältig zu vorzubeugen, als solche kaltblütig zu bestrafen". Das erste M tel aber, den Verbrechen vorzubeugen, wird sein, die Völker sch in dem heranwachsenden Geschlechte über die Beschaffenheit u Ausdehnung ihrer Pflichten aufzuklären, sie zu lehren, das G und das Böse richtig zu unterscheiden, ihnen die Quellen einen und des andern und alle Folgen zu zeigen, welche H Handlungen haben werden und müssen, je nachdem sie mit V nunft oder Gesetz übereinstimmend sein, oder davon abweic würden. (Vergl. Vorr. IV, V.) — Unter den gewählten Beispie waren Ref. mehrere neu, und unter diesen sind einige von greifender Gewalt. — Möge der ehrwürdige Vf. noch in sein hohen Alter die lohnende Freude für sein edles Streben ernt dass seine Ansichten in allen öffentlichen Schulen, namentl aber beim Unterrichte der ärmeren und niederen Classen Volkes, die weit mehr christlich erzogen, als in menschlic Weisheit unterrichtet werden müssen, Eingang und Beherzigu finden; dann wird es gewiss bald besser in unseren Armensch len gehen, und die Zuchthäuser werden in demselben Maasse s leeren, als jene besucht werden. Dazu aber helfe Gott!

86.

[69] Andeutungen über Sonntags-, Real- und G werbschulen, Cameralstudium, Bibliotheken, Vereine und and Förderungsmittel des Gewerbfleisses und allgemeiner Volksbildu Handwerkern, Fabrikanten, Kaufleuten, Landwirthen und ande Gewerbtreibenden, so wie Staats- und Gemeinde-Beamten, Cam ralisten, Schulmännern und allen Freunden der Gewerb- u Volksbildung gewidmet von *Karl Preusker*, Rentamtma Ritter d. K. S. C. V. Ord. u. s. w. 2., verm. u. gänzl. um gearb. Aufl. 2. u. 3. Thl. Leipzig, Hartmann. 183 266 u. 196 S. gr. 8. (1 Thlr. 6 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Bausteine, 2. u. 3. Thl.

[Vgl. Repertor. Bd. 5. No. 2197.]

Da wir bei Anzeige des 1. Theiles dieser reichhaltigen u beachtungswerthen Schrift dieselbe schon empfehlen haben: lassen wir es bei einer kurzen Inhaltsangabe dieser beiden uns liegenden Theile bewenden. Zur Fortsetzung der im 1. T begonnenen 1. Abth.: Gewerbbildung, und zwar der 1. Unter theil. des 1. Abschn.: Unterrichtsanstalten, verbreitet sich der im 2. Th. dieser Schrift rücksichtlich der allgem. gewerblic Bildung über höhere Unterrichtsanstalten, polytechn. Instit

meral. Facultäten, polytechn. Hochschulen; rücksichtlich der Unterrichtsanstalten für einzelne Gewerbzweige A. über die hervorbringenden, B. bearbeitenden, C. merkantilischen Gewerbe. Die 2. Unterabth. handelt von der Selbstbildung der jüngern Gewerbetreibenden und Cameralisten. Im 3. Th. verbreitet er sich über die Nothwendigkeit der Fortbildung, welche durch öffentliche Vorlesungen über Gewerbfleisserhöhung u. s. w., durch Herausgabe neuer Schriften über Gewerbbildung, durch gewerbliche Lesezirkel und Bibliotheken, Gewerbmuseen und Productenausstellung, Muster- und Versuchsanstalten, Rathertheilung an Gewerbtreibende, Preisaufgaben, Vereine für Beförderung des Gewerbfleisses gefördert werden soll. Mögen die Vorschläge des würdigen Vfs. die Beachtung finden, die sie verdienen. 13.

[70] **Stufengang des Sprachunterrichts** in der Volksschule. Naturgemäss aufgestellt, und allenthalben mit didaktischen und methodologischen Bemerkungen begleitet von *A. J. Gauckstordt*, früh. Oberl. am Schullehrersem. in Büren, jetzt Pfarrkaplan zu Scherfede etc. 1. Cursus. Die Wort-Lehre. Essen, Bädeker. 1835. XVI u. 304 S. gr. 8. (16 Gr.)

Ermuntert durch den Herrn OCR. Natorp in Münster, gab der Vf. diesen Stufengang, welcher allmälig bei dem, vom Vf. ertheilten Sprachunterricht entstand, mit Benutzung der ihm von diesem und andern Pädagogen mitgetheilten Bemerkungen zum Druck. Er theilt den sprachlichen Unterricht für eine gewöhnliche Volksschule in 2 Curse. Im 1. werden die Kinder mit den einzelnen Wortfamilien bekannt gemacht, lernen die einzelnen Wortarten richtig verändern und in allen Verhältnissen, in denen die durch sie benannten Dinge vorkommen können, richtig gebrauchen. Der 2. hat es mit dem Satze und Aufsatze zu thun. Mündlicher und schriftlicher Vortrag ist dabei als gleich wichtig zu berücksichtigen. Der Vf. will keine Eisenbahn verzeichnen, in der man sich ängstlich fortbewegen müsse; aber in 10 Abschnitten liefert er nach den Wortklassen geordnete Materialien mit den nöthigen didaktischen und methodologischen Winken, deren Anwendung und rechter Gebrauch die Lehrer in den Stand setzen kann, in Volksschulen die Bekanntschaft mit der Muttersprache zu bewirken, welche Schüler und Schülerinnen dieser Anstalten nicht entbehren dürfen. Das günstigste Vorurtheil, welches diese Schrift durch die ihr von dem verdienstvollen Natorp zu Theil gewordene Billigung erweckt, hat Ref. bei Durchsicht derselben bestätigt gefunden, so dass auch er die Anzeige derselben mit einem Worte der Empfehlung begleiten darf. 13.

[71] **Andeutung des Verfahrens beim Unterrichte**

taubstummer Kinder im Sprechen für Volksschulleh von *J. S. Lacks*, erstem Lehrer am Königl. Taubstumm Institute zu Berlin. Berlin, Oehmigke. 1835. 48 S. (6 Gr.)

Diese kleine Schrift reihet sich an die in neuester Zeit schienen Werken, welche sich die Verbreitung des Taubstumm unterrichtes ausserhalb der für diesen Zweck bestehenden In tute zur Aufgabe gemacht haben, beschränkt sich aber nur eine Anleitung zur Bildung der Sprach-Articulation bei Taubstu men. Eigenthümlich ist die Ordnung, in welcher der Vf. die e zelnen Sprachlaute nach ihrer Verwandtschaft gebildet wissen w sowie auch das zu einer leichteren Verbindung derselben empf lene Verfahren. Ueber den Werth dieser Schrift kann nur der Erfahrung ein richtiges Urtheil zu erwarten stehen. 68

[72] Naturgemässer Sprachunterricht für Taubstumn von *H. F. Heumann*, Lehrer und Vorsteher der Grossh Oldenb. Taubstummenanstalt in Wildeshausen. 2. Thl. Ei fachste Satzbildung. Bremen, Kaiser. 1835. 87 S. (6 Gr.)

Dieses Schriftchen ist Fortsetzung eines Werkes, welches 10 Theilen (laut der Vorrede zum 1. Theil) den Taubstumm durch das ganze Gebiet unserer Wortsprache führen soll. Der erste im Jahre 1833 in demselben Verlage erschienene Tl ist eine Fibel, die aber einer Andeutung des Verfahrens bei Articulationsbildung gänzlich ermangelt. — Des vorl. 2. Thei Aufgabe und zwar in dem ersten seiner beiden Abschnitte ist einfachste Satz, zu dessen mehrseitiger Bekanntschaft der tau stumme Sprachschüler durch theils gegebene, theils von ihm sel aus den dargebotenen bald subjectiven, bald prädicativen Wört mittelst der Copula: sein, und anderer Zeitwörter zu bilde Beispielsätze geleitet werden soll. — Im 2. Abschn. kommen dem Prädicate das Adverb., die Comparationsformen, einige G tungsbegriffe und zu dem Subjecte das Adjectiv. Den Beschl machen die Potenzen oder Hülfsverben des Modus: können, w len u. s. w., deren Verständniss sich aus ihrem Gebrauche in d gegebenen Beispielsätzen ermitteln lassen soll. Wenn auch hier vorgezeichneten und zwar, wiefern der Vf. nur das Wa nicht das Wie im Auge hat, mehr Sprach-Uebungs- als Unt richtsstufen nicht jedem Lehrer von Fach — und für diese sche allein das Werk bestimmt zu sein — zusagen sollten, so ist de der Fleiss, mit welchem der Sprachstoff gesammelt und geord ist, der Anerkennung werth. 68.

Deutsche Sprache und schöne Literatur.

[73] Geschichte der poetischen National-Literatur der Deutschen von *G. G. Gervinus.* 2. Thl. Vom Ende des 13. Jahrh. bis zur Reformation. Leipzig, Engelmann. 1836. II u. 480 S. gr. 8. (2 Thlr. 12 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Historische Schriften von *G. G. Gervinus.* 3. Bd. Geschichte der deutschen Dichtung II. u. s. w.

[Vgl. Repertor. Bd. 4. No. 763.]

Wie zu erwarten stand, hat das vorl. Werk seit dem Erscheinen des 1. Bandes sowohl von Seiten der Sachverständigen, als des Publicums eine vielseitige Aufmerksamkeit erregt. Ref. glaubt sich daher bei Anzeige des 2. Bdes. theils hierauf, theils auf Dasjenige beziehen zu dürfen, was über den allgemeinen Charakter des Buches a. a. O. gesagt worden ist; im übrigen aber mit der Angabe des Inhaltes des vorl. Bandes sich begnügen zu können. Nachdem der Vf. im VII. Abschn. des 1. Bdes. die Blüthe der ritterlichen Lyrik und Epopöe geschildert und im VIII. neben der Reproduction früherer Dichtungen die ersten Spuren eines hervortretenden bürgerlichen Elementes nachgewiesen hatte, schildert der vorl. Bd. im IX. Abschn. den Verfall der ritterlichen Dichtung (S. 3—135). Nach einem „Ueberblick der Erscheinungen der nächsten Zeit“ (S. 3—9), deren massenhaftes Gewirr die historische Muse oft zwingt, „den Stil etwas sinken zu lassen“, bringt der Vf. den Stoff unter folgende Ueberschriften: „Chroniken und Chronikenartiges; gnomische Dichtungen; Sagenkreise des Graals und der Tafelrunde; Karolingischer Sagenkreis; deutscher Sagenkreis; Legenden und didaktische Poesieen“. Der X. Abschn. (S. 135—285) hat die Ueberschrift: „Uebergang der Ritter- und Hofpoesie zur Volksdichtung in der Zeit der Reformation“, und zerfällt in folgende kleinere Abtheilungen: 1) Mystisch- und Scholastisch-Theologisches und Philosophisches; 2) Beispiele; 3) Sittenprediger; 4) Allegorieen; 5) Prosaromane; 6) Meistergesang. Der X. Abschn. (der letzte dieses Bandes) schildert endlich „die Aufnahme der volksthümlichen Dichtung“ (S. 286—480) nach folgenden Gesichtspuncten: 1) Volksgesang; 2) Schwänke und Volksbücher; 3) Schauspiel; 4) Satyren; Narrenschiff und Reinecke Fuchs; 5) Murner, Hutten und Luther; 6) Hans Sachs. — Da bei einem Werke dieser Art, wo der Reichthum des Stoffes sich mit der Eigenthümlichkeit der Auffassung so genau verbindet, ohne ein specielles Eingehen in die Ar-

Der Verf. scheidet drei Classen der Declination, und ge die einzelnen Classen der Wörter, die unter jede gehören, w sie sich ihm als Wurzelwörter, oder als mit Vor- oder Endsylbe gebildete ergeben, mit Berücksichtigung der Annahme oder Nich annahme des Umlauts, durch. Dass seine Haupteintheilung ne sei, dessen bescheidet er sich selbst, und in der That kommt, w es füglich nicht anders sein konnte, die erste Classe mit d starken, die zweite mit der schwachen Declination des Substa tivs überein; die dritte Classe enthält bei ihm die Adjectiva; hätte diese Classe nicht den andern gleich, sondern, da von ein andern Wortart die Rede, für sich aufstellen, und auch hier d zwei Weisen der Declination, die er jetzt hier nur als Unteral theilungen gibt, durchführen können, wohl auch sollen. Mit d etymologischen Erklärung nicht nur der Endsylben, sondern au vieler von den einzelnen beispielsweise angeführten Wörtern, b schäftigt sich der Verf. mit einer gewissen Vorliebe; wir finde dass dieselbe sehr oft hier am unrechten Orte ist und Denen, f die das Büchlein nach des Verf. Absicht bestimmt ist, Schullel rern und Geschäftsleuten, an leichtem Ueberblick und Verstän niss nur hinderlich sein kann. Es ist für diese zu viel Gerüst und zum Theil sehr unnöthiges, das der Verf. selbst erst hät abbrechen sollen, in dem Büchlein. Gelehrten wird das Gerüs eher zu ungenügend sein, und zu schwächlich; des Baues abe der dadurch aufgeführt worden, können sie ganz entbehren. D Verf. gehört nicht zu den confusen, schwindelhaften Etymolog sten, er ist im Ganzen ruhig und besonnen; aber er führt fast n einen Beweis, sondern stellt seine Etymologie nur auf, unbeküm mert um Kritik und historisches Belegen und Durchführen. Hi liegt die Schuld wohl am meisten daran, dass ihm die neuer Forschungen in der deutschen Grammatik unbekannt sind, da er wenigstens nichts davon wissen zu wollen scheint; Adelu führt er häufig an, Grimm nirgends; und hätte er diesen gekan so hätte er wohl auch kaum in der Vorrede versichern könne „er habe noch nirgends eine Darlegung der Mittel, wodurch Jed bei sich jene Classen der Declination zu begründen vermöge, g funden“. — Doch werden für Sprachforscher die Nachweisung aus dem schwäbischen Dialekt (S. 123 f. ist auch eine kur Uebersicht der Declination der reutlinger Mundart gegeben) in mer einigen Werth haben. — Der Anhang über die Interpun tion ist deutlich und brauchbar für Die, für welche der Vf. g arbeitet hat.

[77] K. L. v. Knebel's literarischer Nachlass u Briefwechsel. Herausgeg. von *K. A. Varnhagen vo Ense* und *Th. Mundt.* 1. u. 2. Bd. Mit Knebe Bildniss. Leipzig, Gebr. Reichenbach. 1835. LXI

264, IV u. 512 S. gr. 8. (n. 4 Thlr. 12 Gr. für Bde.)

Das Interesse, welches jedem Documente aus der Geschichte Literaturperiode, in welcher unter dem Schutze eines ausge- hneten Fürsten die vornehmsten Geister Deutschlands in Wei- r einen nie dagewesenen Verein bildeten, fast von selbst ent- gekommt, ebenfalls in Anspruch zu nehmen, ist die vorl. mlung ganz besonders berechtigt, indem Knebel's vermit- de, gern entgegenkommende und entgegenbringende, vielseitig fängliche, mit einem Worte „anempfindende" Individualität, Th. Mundt hier S. III—LXIV mit Lebendigkeit und Wahr- schildert, vorzugsweise geeignet war, mit Vielen in einen eren und inneren Wechselverkehr zu treten, der sich dann h in der vorliegenden Briefsammlung in mannichfaltigen Bezie- gen ausspricht. Denn jedenfalls sind die hier veröffentlichten :fe an Knebel wichtiger als seine eigenen Gedichte, welche ersten Band eröffnen (S. 1—105), und philosophischen Auf- e, welche im 3. Bde. nachfolgen sollen. Die im 1. u. 2. Bde. dliche Correspondenz enthält Briefe des Grossherzogs Karl ust, von denen mehr als einer durch die edelste Freundschaft die reinste Biederkeit ein unwillkürliches Gefühl sittlicher hachtung und Verehrung gegen den Schreiber hervorruft; sei- Mutter, der Herzogin Amalie; seiner Gemahlin; J. H. von iedel's, K. von Dalberg's. Im 2. Bde. finden wir Briefe Kne- an seinen Freund Gilbert (den Vater des Physikers), eben n seine Schwester Henriette, an Herder und dessen Gattin; übrigen sind alle an Knebel gerichtet, und zwar von Ram- L. Karschin, Gleim, Fr. Jacobi, Boie, Fr. Nicolai, Grossmann, land, Herder und dessen Gattin, Lavater, H. Meyer, J. P. Fr. ter, Matthisson, Hegel, Fernow, J. D. Falk, J. H. Voss, Fr. ow, Oken, Zachar. Werner, F. A. Wolf, Chr. G. Schütz. lich sind nicht alle von gleicher Bedeutung; die von Wieland, ler, Richter, Gleim tragen am meisten das Gepräge eines in- n Verhältnisses; jedoch schon die Verschiedenheit der Perso- welche durch die Umstände in gar mancherlei Beziehungen K. gesetzt wurden (so bittet z. B. Hegel um Zeitungsnachrich- Oken versichert die Wahrheit seiner Naturphilosophie, Wer- kriecht und bettelt), gibt eine eben so interessante als an- de Lectüre, und auf manche Begebenheit der damaligen Zeit eine gelegentliche Privatmittheilung ein schnell und sicher rendes Streiflicht. Die äussere Ausstattung ist vortrefflich.

'8] Zeiten und Dinge. Ein Gedicht. 1. Gesang. ra. Erlangen, Heyder. 1835. 72 S. 8. (10 Gr.)

Offenbar thut der ungenannte Vf. mit diesem ersten Gesange

Der Verf. scheidet drei Classen der Declination, und geht die einzelnen Classen der Wörter, die unter jede gehören, wie sie sich ihm als Wurzelwörter, oder als mit Vor- oder Endsylben gebildete ergeben, mit Berücksichtigung der Annahme oder Nichtannahme des Umlauts, durch. Dass seine Haupteintheilung neu sei, dessen bescheidet er sich selbst, und in der That kommt, wie es füglich nicht anders sein konnte, die erste Classe mit der starken, die zweite mit der schwachen Declination des Substantivs überein; die dritte Classe enthält bei ihm die Adjectiva; er hätte diese Classe nicht den andern gleich, sondern, da von einer andern Wortart die Rede, für sich aufstellen, und auch hier die zwei Weisen der Declination, die er jetzt hier nur als Unterabtheilungen gibt, durchführen können, wohl auch sollen. Mit der etymologischen Erklärung nicht nur der Endsylben, sondern auch vieler von den einzelnen beispielsweise angeführten Wörtern, beschäftigt sich der Verf. mit einer gewissen Vorliebe; wir finden, dass dieselbe sehr oft hier am unrechten Orte ist und Denen, für die das Büchlein nach des Verf. Absicht bestimmt ist, Schullehrern und Geschäftsleuten, an leichtem Ueberblick und Verständniss nur hinderlich sein kann. Es ist für diese zu viel Gerüste, und zum Theil sehr unnöthiges, das der Verf. selbst erst hätte abbrechen sollen, in dem Büchlein. Gelehrten wird das Gerüste eher zu ungenügend sein, und zu schwächlich; des Baues aber, der dadurch aufgeführt worden, können sie ganz entbehren. Der Verf. gehört nicht zu den confusen, schwindelhaften Etymologisten, er ist im Ganzen ruhig und besonnen; aber er führt fast nie einen Beweis, sondern stellt seine Etymologie nur auf, unbekümmert um Kritik und historisches Belegen und Durchführen. Hier liegt die Schuld wohl am meisten daran, dass ihm die neueren Forschungen in der deutschen Grammatik unbekannt sind, dass er wenigstens nichts davon wissen zu wollen scheint; Adelung führt er häufig an, Grimm nirgends; und hätte er diesen gekannt, so hätte er wohl auch kaum in der Vorrede versichern können, „er habe noch nirgends eine Darlegung der Mittel, wodurch Jeder bei sich jene Classen der Declination zu begründen vermöge, gefunden". — Doch werden für Sprachforscher die Nachweisungen aus dem schwäbischen Dialekt (S. 123 f. ist auch eine kurze Uebersicht der Declination der reutlinger Mundart gegeben) immer einigen Werth haben. — Der Anhang über die Interpunction ist deutlich und brauchbar für Die, für welche der Vf. gearbeitet hat.

[77] K. L. v. Knebel's literarischer Nachlass und Briefwechsel. Herausgeg. von *K. A. Varnhagen von Ense* und *Th. Mundt.* 1. u. 2. Bd. Mit Knebels Bildniss. Leipzig, Gebr. Reichenbach. 1835. LXIV

u. 264, IV u. 512 S. gr. 8. (n. 4 Thlr. 12 Gr. für 3 Bde.)

Das Interesse, welches jedem Documente aus der Geschichte der Literaturperiode, in welcher unter dem Schutze eines ausgezeichneten Fürsten die vornehmsten Geister Deutschlands in Weimar einen nie dagewesenen Verein bildeten, fast von selbst entgegenkommt, ebenfalls in Anspruch zu nehmen, ist die vorl. Sammlung ganz besonders berechtigt, indem Knebel's vermittelnde, gern entgegenkommende und entgegenbringende, vielseitig empfängliche, mit einem Worte „anempfindende" Individualität, die Th. Mundt hier S. III—LXIV mit Lebendigkeit und Wahrheit schildert, vorzugsweise geeignet war, mit Vielen in einen äusseren und inneren Wechselverkehr zu treten, der sich dann auch in der vorliegenden Briefsammlung in mannichfaltigen Beziehungen ausspricht. Denn jedenfalls sind die hier veröffentlichten Briefe an Knebel wichtiger als seine eigenen Gedichte, welche den ersten Band eröffnen (S. 1—105), und philosophischen Aufsätze, welche im 3. Bde. nachfolgen sollen. Die im 1. u. 2. Bde. befindliche Correspondenz enthält Briefe des Grossherzogs Karl August, von denen mehr als einer durch die edelste Freundschaft und die reinste Biederkeit ein unwillkürliches Gefühl sittlicher Hochachtung und Verehrung gegen den Schreiber hervorruft; seiner Mutter, der Herzogin Amalie; seiner Gemahlin; J. H. von Einsiedel's, K. von Dalberg's. Im 2. Bde. finden wir Briefe Knebel's an seinen Freund Gilbert (den Vater des Physikers), eben so an seine Schwester Henriette, an Herder und dessen Gattin; die übrigen sind alle an Knebel gerichtet, und zwar von Ramler, L. Karschin, Gleim, Fr. Jacobi, Boie, Fr. Nicolai, Grossmann, Wieland, Herder und dessen Gattin, Lavater, H. Meyer, J. P. Fr. Richter, Matthisson, Hegel, Fernow, J. D. Falk, J. H. Voss, Fr. Passow, Oken, Zachar. Werner, F. A. Wolf, Chr. G. Schütz. Freilich sind nicht alle von gleicher Bedeutung; die von Wieland, Herder, Richter, Gleim tragen am meisten das Gepräge eines innigen Verhältnisses; jedoch schon die Verschiedenheit der Personen, welche durch die Umstände in gar mancherlei Beziehungen zu K. gesetzt wurden (so bittet z. B. Hegel um Zeitungsnachrichten, Oken versichert die Wahrheit seiner Naturphilosophie, Werner kriecht und bettelt), gibt eine eben so interessante als anregende Lectüre, und auf manche Begebenheit der damaligen Zeit wirft eine gelegentliche Privatmittheilung ein schnell und sicher belehrendes Streiflicht. Die äussere Ausstattung ist vortrefflich.

[78] Zeiten und Dinge. Ein Gedicht. 1. Gesang. Aurora. Erlangen, Heyder. 1835. 72 S. 8. (10 Gr.)

Offenbar thut der ungenannte Vf. mit diesem ersten Gesange

nur eine Anfrage an das deutsche Volk (das wir hier einmal vom Publicum unterscheiden wollen), ob es wohl vor dem Geschrei lyrisch tändelnder und episch bänkelsängernder Dichterlinge, das jetzt den Markt erfüllt, auf sein Lied hören werde. Man wird ihn hören und wird ihn ganz hören wollen. — Es ist ein alter Stoff: das Chaos, die Genesis, der erste Zustand der Geschaffenen und der Abfall, die der Vf. besingt. Aber in glühende Farben getaucht, von den reinsten Tönen einer sich gleichbleibenden Liebe für den Gegenstand getragen, legen hier die vollendetsten achtzeiligen Stanzen von der Begeisterung und dem Bilderreichthume des Dichters, wie von dem Ernste und der Tiefe des philosophischen Betrachters das schönste Zeugniss ab. Auch nicht fortgesetzt, würde der vorlieg. Gesang ein geschlossenes Ganze geben, das aber doch eine Fortsetzung um so wünschenswerther macht, als von einem bloss theologischen Standpuncte, der etwa zunächst nur mit der Versöhnung beginnen würde, hier keine Spur zu finden ist, und doch überall die innigste Durchdringung der poetischen Anschauung mit religiösem Sinne hervortritt. Auf den Wohllaut der Verse macht Ref. nochmals aufmerksam; er fesselt den Leser, bevor noch eine wiederholte Betrachtung ihm zeigt, dass die technische Ausbildung doch nur die schöne Einfassung eines sinnvollen, durch und durch gelungenen Gemäldes ist.

120.

[79] *C. W. Koch's* dramatische Beiträge für das k. k. Hofburgtheater in Wien. Wien, Wallishausser. 1836. 296 S. gr. 12. (1 Thlr. 8 Gr.)

Drei Bearbeitungen französischer Originale, von denen nur eines Werth hat. 1. „Das Testament einer armen Frau", Drama in 5 Acten nach Ducange, bewegt sich in den flachen conventionellen Formen des Lebens im Streite mit dem Rechte und den Pflichten der Natur und des Herzens, welche hier den ersteren weichen müssen. Die Situationen ergreifen, führen aber zu einem Resultate, welches weder das Herz noch den Geist befriedigt und den Zuschauer auf eine dunkele Zukunft hinweist. 2. „Er bezahlt Alle", Lustspiel in 1 Acte nach Mélesville, führt à l'ordinaire einen liederlichen Neffen vor, der den etwas einfältigen, gutmüthigen Onkel hintergeht und ihm die Bezahlung aller Schulden vorspiegelt. Endlich 3. „Die Vorleserin", in 2 Acten nach Bayard. Ein unbesonnener junger Officier tritt dem guten Rufe eines Weibes so nahe, dass ihr Gatte desshalb im Zweikampfe stirbt, der Vater ihr flucht, und sie genöthigt ist, als Vorleserin das Leben zu fristen. Ein glücklicher Deus ex machina führt sie, den unbesonnenen Anbeter und den blind gewordenen Vater im fremden Hause zusammen, und es gelingt dem jungen Manne, den Vater

von der Unschuld der Tochter zu überzeugen, dieser aber durch seine Hand Genugthuung zu geben. — Die Sprache ist gut, doch fanden wir, dass der Vf. immer Jemanden zahlen, d. h. bezahlen lässt. Druck und Papier sind vortrefflich. 5.

[80] **Das Märchen im Traum.** Ein dramatisches Gedicht in drei Abtheilungen: „der Abend, die Nacht und der Morgen", von **Dr. *Ernst Raupach*. Hamburg, Hoffmann u. Campe. 1836. 102 S. 8. (16 Gr.)**

Eine treffliche, jedoch nicht wohl für die Bühne geeignete lyrisch-dramatische Arbeit. Der Herzog Uberto, ernst und mild zugleich, muss wegen einer dringenden Reise der geliebten Gattin die Reise zum Carneval nach Rom abschlagen, indessen der Ritter Leonardo, sein Freund, aber sie im Stillen liebend, beim Wortwechsel darüber auf ihre Seite tritt. Solches geschieht am Abend. Da kommt die Nacht, und mit ihr das gespensterische Reich der Träume, und im Traumgebilde sieht sie sich, was jedoch alles dramatisch ausgeführt ist, in der schrecklichsten Todesgefahr vom Gemahl verlassen, vom Ritter gerettet, von heisser Liebe zu ihm so weit getrieben, dass sie den Gemahl vergiftet, darum aber auch nun vom dadurch geretteten Geliebten zurückgestossen wird. Sie erwacht am Morgen, Alles ist ihr nun klar geworden; sie sieht, wohin der kleinste Schritt führen kann, ist er einmal gethan, und als ihr der Gemahl eröffnet, dass ihre Base gekommen sei, dass sie mit dieser nach Rom unter des Ritters Begleitung ziehen könne, bittet sie, wie um eine Gunst, nicht hingehen, sondern ihn nach Hof begleiten zu dürfen. Auf das: Warum so anders? antwortet sie, das Märchen schliessend:

— — Des Lebens Strasse
Geht überall auf wildem Feuerstrom,
Der, unten glühend wogend noch, nur oben
Mit einer leichten Rinde sich bezog.
Drum lasst uns leisen Schritts darüber wallen,
Und nicht verschulden des Gewölbes Bruch,
Dass wir dem Flammentode nicht verfallen.
Ach, Selbstverschuldung ist der schwerste Fluch!

5.

[81] **Die Geopferten. Trauerspiel in vier Aufzügen. Von Ritter *B. v. Braunthal*. Wien, Rohrmann und Schweigerd. 1835. 132 S. 8. (16 Gr.)**

Federigo Maraviglia, Pflegesohn des Marchese Altamonte, liebt dessen Tochter Bettina, die aber der Vater dem Marchese Castelmare zugesagt hat. Federigo geräth darüber in Verzweiflung; da erscheint sein Freund Carlo Romano, den das Schicksal

zum Banditenhauptmann gemacht hat; bei ihm findet er Trost, verlangt nur noch eine Abschiedszusammenkunft mit Bettina und geht dann mit Carlo fort. Unterdess stirbt Bettina, wird begraben, wacht aber bei einem Besuche, den ihr Carlo und Federigo im Grabgewölbe abstatten, wieder auf und wird nun von Federigo, der bald hernach, man weiss nicht wie, die Vices eines Hauptmanns der Bande ausübt, mit fortgenommen. Der vermeintliche Wittwer Castelmare hat Verdacht, dass Federigo der Mörder des Kammerdieners sei, der, man erfährt nicht genau wann, von Federigo erstochen worden, und nimmt, da er die Gegend verlassen will, seine Maassregeln gegen Räuber. Man fängt ihn aber doch, Federigo führt ihm edelmüthig die todtgeglaubte Gemahlin zu. Die Bande, längst unzufrieden über die moralischen Scrupel, die sie an Federigo und Carlo bemerkt hat, lässt zwar den Marchese und seine Gemahlin frei; aber jene beiden unwürdigen Glieder der Gesellschaft fallen auf ein Zeichen des neuen Hauptmanns durch Pistolenschüsse. Romantischer als diese Tragödie ist der alte weltberühmte Rinaldini, der auch mehr Charakter entwickelt als sämmtliche Personen dieses Trauerspiels; tragisch ist daran, dass generöse Banditen so enden mussten; was die Sprache anlangt, so geben wir ein Beispiel, S. 14 sagt Federigo zu Bettina, die ihm die Zusammenkunft verweigert:

„Nun so gehe,
Nimm mir auch noch diese Stunde,
Die Erquickung von dem Munde."

120.

[82] Der achtzehnte Oktober. Ein episches Gedicht in drei Gesängen von *Heinr. Manz.* Dortmund, Krüger. 1835. XVI u. 128 S. 8. (12 Gr.)

Ref. hat ausser dem Berichte der Alliirten über die Schlacht bei Leipzig, der damals in der leipziger Zeitung und auch in besonderem Abdrucke erschien, keinen so getreuen und ausführlichen wieder gelesen als den vorliegenden. Namen der Personen und Orte sind bis auf „Eutritz" (statt Eutritzsch) richtig, die Zahl der Gefangenen und Todten, der eroberten Kanonen und Bagagewagen u. s. w. desgleichen; die Ereignisse bis in die geringsten Einzelheiten in ihrer Aufeinanderfolge dargestellt. Dennoch liest Ref. jenen ursprünglichen Bericht lieber, weil er in Prosa und nicht in solchen Hexametern geschrieben ist, wie z. B.:

„Aber sie liessen den Muth nicht sinken, im traurigen Unglück;
Tapfer hielten sie Stand noch gegen die grössere Anzahl. —
Düstre Pulverdampfswolken, die Alles hüllten in Nachtschwarz,
Lagen in dicken Massen, erstickend, über das Schlachtfeld."

„Da floh im Ungestüme des Schrecks, das ängstliche Fussvolk,
Reiterei, Pulverwagen, Geschütz, Verwundete, Karren —"

Als Maschinerie benutzt der Vf. die nordische Mythologie, ohne ihr jedoch viel mehr Antheil zu gestatten, als damals die Baschkiren und Kalmücken hatten, die er aber, da die nordischen Götter einmal mithelfen, mit Recht nicht weiter erwähnt. 120.

[83] Hamburger Bilder. Wirklichkeit im romantischen Gewande. Dargestellt von *Heinrich Smidt.* 1. Bd. Hamburg, Hoffmann u. Campe. 1836. VI u. 257 S. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Vielleicht durch die Bilder aus Berlins Nächten, deren bereits Bd. 4. No. 924. Erwähnung geschehen ist, angeregt, enthält dieses Buch auch, wie diese, zuvörderst historische Skizzen (9) aus Hamburgs Vorzeit, denn die neuere Zeit, deren Leiden doch auch Hamburg empfunden hat, wird wohl für den 2. Bd. aufgespart bleiben, und dann 10 Genrebilder, in welchen der Vf. weniger Situationen und Charaktere, als Gegenstände und Localitäten zu schildern versucht hat. Dadurch ist freilich auch jene Individualisirung, die man nach dem Titel erwartet, verloren gegangen, die Schilderungen, denen übrigens Lebendigkeit nicht abzusprechen ist, würden im Ganzen auf jede bedeutende Hafen- und Handelsstadt passen. Die schwächsten Stellen haben übrigens Ref. die geschienen, wo der Vf. sentimental wird.

[84] Rosa die Retterin der Ihrigen; oder der Gespensterschauer. Eine Criminalgeschichte. Hamburg, Herold'sche Buchh. 1836. 238 S. 8. (1 Thlr.)

Ohne Zweifel engl. Product unter deutschem Titel, der auf ein möglichst grosses Publicum berechnet ist. Der Hang eines jungen Mannes zum Abenteuerlichen wird von einer rachsüchtigen alten Vettel (die jedoch vermuthlich erst in Deutschland gelernt hat, jede Periode mit dem hexenhaften Hi, hi, anzufangen) und ihren Genossen benutzt, um jenen mit seiner Familie ins Unglück zu bringen, doch wird durch seine verständige Schwester Alles noch zur Genugthuung des besseren Personals gewendet. Rechnet man einige Unwahrscheinlichkeiten ab, die eben den Knoten bilden, so lässt sich das Ganze mit einiger Spannung lesen. 109.

[85] Francesca Carrara. Aus dem Englischen von *C. W. Geisler.* 3 Bde. Bremen, Geisler. 1835. 297, 314, 351 S. 8. (3 Thlr. 12 Gr.)

Bei dem ersten flüchtigen Blicke, den Ref. auf das Buch that, glaubte er einen historischen Roman aus den Zeiten, wo in Frankreich die Streitigkeiten der Fronde beseitigt waren, oder des Pro-

tectorats Cromwell's in England vor sich zu haben, und bedauerte, als er den Eingang las, dass ein so unverkennbares Talent wie das des Vfs. auf dieser etwas ausgetretenen Bahn wandeln wollte. Indessen hat sich Ref. sehr angenehm getäuscht gefunden, indem die historischen Beziehungen lediglich dazu dienen, um die Charaktere, wie sie sich in den damaligen Ereignissen bilden mussten, hervorzuheben und im Gegensatz mit dem der auf dem Titel genannten Heldin zu bringen, allenfalls vielleicht auch, um Lesern, denen mit dem Hauptinhalte und mit der blosssen Darstellung einer reinen und edlen Weiblichkeit nicht gedient ist, doch Etwas zu bieten. Das Buch ist übrigens reich an feinen Bemerkungen, die wohl manches Gefühl oder das Nachdenken der Leser zu erwecken geeignet sind, und so wird es sich denn, wenn es wirklich nur Uebersetzung aus dem Englischen ist (denn man möchte, da der in fast allen englischen Productionen hervortretende nationelle Egoismus hier auch gar nicht bemerkbar ist, daran zweifeln) dem höhern Kreise der Lesewelt sich empfehlen.

109.

[86] **Maximilian Emanuel und seine Bayern.** Von ***Franziska v. Stengel.*** 3 Bde. Leipzig, Hartmann. 1835. 128, 112, 110 S. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Der Leser wird gleich beim Eintritte zum 1. Bde. mit einem grossen Jubel und glänzender Festivität empfangen; bald kommen auch die Anfangs glücklichen Kriegsthaten des Churfürsten, seine Achtserklärung, turbulente, böse Zeiten, bis er dann wieder in den Besitz des Thrones nach den Wünschen seines Volks gelangt. Er hat im Ganzen wenig zu thun, die Hauptsache fällt dem edlen Törring anheim, der in das Tretrad, womit die Maschinerie eines historischen Romans in den Gang gebracht wird, gewissermaassen eingesperrt ist. Er hat die schlimmsten und schlauesten Intriguen zu bestehen, Bekanntschaft mit der stereotypen Hexe und sonstiger Gespensterei zu machen und wenigstens theilweise auch die Entwickelung vieler höchst verworrenen Personalien zu vermitteln, und bekommt am Ende nicht einmal eine Frau. Die Darstellung ist fliessend; n i c h t sollte aber die Vfin. so häufige Inversionen in negativen Sätzen machen.

[87] **Die Tafelrunde der Burg Döben an der Mulde; oder: die Ritter des Oster- und Pleissnerlandes.** Eine Rittergeschichte aus den Zeiten Otto des Reichen. Ein Seitenstück zu Hasper a Spada. Von Dr. ***E. Dietrich.*** Meissen, Goedsche. 1835. 211 S. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

[88] **Ritter Feige von Bomsen** oder Deutsche Kraft und

Redlichkeit. Von Dr. *E. Dietrich*. Meissen, Goedsche. 1836. 214 S. 8. (1 Thlr. 4 Gr.)

Die reichsten Arme des historischen Stromes sind von Schriftstellern aller Art mit dreibändigen Netzen und novellistischen Angeln so ausgebeutet worden, dass die besten Charaktere wie die grössten Fische schon längst weggefangen und nur mit Mühe ein romantischer Gründling oder ein unglückliches Weissfischchen zu haben sind. Desshalb schon rechtfertigt es sich, wenn man wieder zu den Tümpeln, deren Krebse und Frösche man einige Zeit in Ruhe gelassen hat, zurückkehrt und die alten Burgen mit ihren Rittern und Pfaffen wieder aufsucht. Der Vf. hat diess gethan, und wenn es bloss darauf ankommt, zu leisten, was er, so wird es ihm nicht an Nachfolgern fehlen. Ueber den Inhalt dieser in einem gewissen Zusammenhange stehenden Werke, kann Ref. hier nicht berichten; aber soviel sei bemerkt, dass der Vf. in den simpeln historischen Stil auch bisweilen dramatische Scenen mit vielem Effecte einlegt und durch den gesperrten Druck von Namen und andern Memorabilien in eigenthümlicher Weise die Aufmerksamkeit rege erhält. Wie ein wahrer Dichter verknüpft er übrigens nicht nur die Gegenwart und Vergangenheit mit einander, wie sich Ref. erinnert in No. 88. einen Hinblick auf Clermont und Felsche und auf die Bauten bei dem grimmaischen Thore zu Leipzig gefunden zu haben; sondern er ist auch im Uebrigen so rücksichtslos und originell, dass es schwer halten wird, zu bestimmen, was für einem Publicum denn eigentlich diese Sachen geboten werden. 109.

[89] Adelstolz und Bürgertugend. Ein Familiengemälde von *A. Leibrock*. 2 Thle. Leipzig, Kollmann. 1835. 274, 246 S. 8. (2 Thlr. 9 Gr.)

Der Roman fängt mit traurigen Aspecten für die Familien des von Wolfskehl und des Bürgermeisters Dingelstädt zu Blankenburg am 5. Februar 1724 an, und die Noth dauert auch ein Weilchen fort, da, um die auf dem Titel bezeichneten Momente hervorzuheben, ein Bürgerlicher eine Altadelige und ein Altadeliger eine Bürgerliche haben wollen. Zuletzt findet sich aber noch Alles zusammen; von Wolfskehl der Vater schneidet sich die Pulsadern auf; der alte Dingelstädt aber geniesst noch zufriedener Tage. Ganz am Ende erlaubt sich der Vf. die Bemerkung, dass er die Geschichte den Ueberlieferungen seines Grossvaters verdankt, daher sie ihm um so leichter geworden sein mag.

[90] Novellen von *Lembert*. Wien, Tendler. 1836. 190 S. 8. (18 Gr.)

Von dem Titel, wo sie angegeben sind, will Ref. die Ueberschriften hersetzen: Der harte Spruch; Das blutige Haupt; Die Macht der Musik; Der Mörder; Das Glückskind; Die Pest in Wien; also doppeltes Masculinum, Neutrum und Femininum. Die zweite und vierte sind dem Französischen nacherzählt, die übrigen ziemlich harmlos und nüchtern, alle aber tragen den Namen Novellen wohl bloss, weil er der vornehmere ist. 109.

[91] Pariser Silhouetten gezeichnet von *Adalbert von Bornstedt.* Nebst einer aphoristischen Uebersicht der Monumentalgeschichte von Paris. Leipzig, O. Wigand'sche Verlagsexped. 1836. VIII u. 280 S. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

Freilich nur 29 Silhouetten aus der unermesslichen Menge von Physiognomieen, welche in der modernsten aller modernen Städte sich dem Beobachter jeden Augenblick in Unzahl aufdringen. Indessen sind sie meistens mit einer sichern Hand gezeichnet und keineswegs so farblos, als man von Silhouetten gewohnt ist. Der Gesichtspunct, aus welchem sie aufgenommen sind, ist der einer nach französischen Zuständen, Sitten und Einrichtungen mit einer gewissen Sehnsucht hinblickenden Vorliebe, die namentlich in No. XXVIII : Stellung der franz. Schriftsteller, recht bemerklich ist. Wenigstens spricht sich in der Vorrede die Absicht aus, das in Deutschland gewöhnliche Urtheil über den französischen Nationalcharakter wo möglich zu berichtigen. Da jedoch der Vf. seine Stoffe meist aus den individuellen Verhältnissen des pariser Lebens entnimmt, so liegt darin keine Nöthigung zu einem Schlusse auf ganz Frankreich. Der Ausfall gegen Raumer's Briefe über Paris (in No. V) wird wenig Wirkung haben. No. XXV: die Journalverhältnisse, welcher Abschnitt die Aufmerksamkeit der französischen Regierung auf dieses Buch gezogen hatte, ist ausserhalb Frankreich ohne politisches Interesse; die (Monumental-) Geschichte von Paris (S. 251) ist ein höchst dürftiger Auszug aus Dulaure und andern bekannten Quellen, deren besondere Erwähnung auf dem Titel hätte wegbleiben können. — Abgesehen von diesen Einzelnheiten wird sich das Buch Lesern empfehlen, wie sie der Vf. im Sinne hat, wenn er S. 38, freilich mit einer ganz unbefugten Ausdehnung auf alle Leser sagt: „Vierhundert Seiten, die liest heutzutage wohl Niemand über denselben Gegenstand!" Solche Leser brauchen vor seinem Buche nicht zu erschrecken, welches laut obiger Angabe nur 280 Seiten zählt. 38.

[92] Rahel (Antonie Friederike Varnhagen v. Ense, geborne Rahel Levin). Geistes- und Charakter-Gemälde dieser grossen Frau, in sorgfältig gewählten Stellen des Vor-

effilchsten aus ihren Briefen und Tagebüchern. Toiletten-Geschenk für die Gebildetsten des weiblichen Geschlechts. Herausgegeben von *Z. Funck.* Bamberg, Dresch. 1835. XIV u. 170 S. 8. (16 Gr.)

Abgesehen von dem Titel, in welchem man eben sowohl Marktschreierei als aufrichtige Bewunderung ausgesprochen finden mag, der nicht sonderlich gelungenen Dedication und der etwas bombastischen Vorrede, sind diese Auszüge aus dem vielbesprochenen Buche, weil denn nun doch einmal heutzutage Alles excerpirt wird, im Ganzen genommen zweckmässig. Herr Funck hat die ausgezogenen Aphorismen unter Rubriken gebracht (Religion, Philosophie, Lebensweisheit, Seelen- und Gemüthsleben, Geständnisse über sich selbst, Literarisch-Aesthetisches, Urtheile über Dichter, Componisten u. s. w., mündliche Aeusserungen, Vermischtes, Lebensskizze), und so kann es bei dieser bequemen Einrichtung nicht fehlen, dass die gebildeten Frauenzimmer dieses Büchlein, welches ihnen die Quintessenz von dem Geiste ihrer phosphorescirenden Schwester tropfenweise einflösst, schon desshalb lesen werden, weil sie dann, ohne sich durch drei Bände Correspondenz durchzuarbeiten und die schönsten Stellen immer wieder zu verblättern, von ihrer Bekanntschaft mit der Gefeierten wenig Mühe und viel Ruhm hoffen können. Ernsthaft zu reden, dünkt dem Ref., dass eine so grossartige Gestalt, wie Rahel trotz, ja sogar vermöge der Härten ihres Wesens ist, nicht wohl articulatim für Toilettengenüsse präparirt werden könne; jedoch, des Menschen Wille ist sein Himmelreich, und wer die drei Bände nicht lesen mag, dem ist in dieser Epitome ein Surrogat bereitet.

[93] Die Frau. Nach dem Englischen der Mistress *Norton* von *T. Vockerode.* Leipzig, Dorffling. 1835. 237 S. 8. (1 Thlr. 6 Gr.)

Eine Erzählung, welche weniger durch den Reichthum und die Verwickelung der Begebenheiten, als durch eine gewisse psychologische Wahrheit das Interesse fesselt. Es ist die innere Geschichte eines Weibes, welches, frühzeitig durch den Tod ihrer Aeltern von reichen Anverwandten abhängig geworden und von einem Gecken, welchem sie ihre erste Liebe geschenkt hatte, betrogen, ohne entschiedene Neigung einem reichen, aber braven Bewerber ihre Hand gibt und nun, unbefriedigt von ihrer Lage, und selbst auf Veranlassung ihres Mannes, in den Strudel der grossen Welt geräth, und hier in Gefahr ist, sich selbst, und durch die Heuchelei einer Freundin, ihren Gatten zu verlieren, bis endlich nach einer zufälligen Entdeckung der Quelle des gegenseitigen Misstrauens Vertrauen und Offenheit das häusliche

Glück wieder herstellen. Die Charakteristik der einzelnen Personen ist scharf und treffend, und die Beziehungen, in welche sie zu einander gerathen, dürften in mehr als einer Familie sich wiederholen. Ohne daher das kleine Büchlein für einen Ehespiegel auszugeben, glauben wir doch, es als das Fragment eines solchen empfehlen zu können. 38.

Schöne Künste.

[94] Beiträge zur neueren Kunstgeschichte von *Ernst Förster*. Mit 4 Kupfertafeln. Leipzig, Brockhaus. 1835. XVI u. 222 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Der Vf., von dem Kronprinzen von Bayern beauftragt, die Denkmäler alter italienischer Kunst durch treue Copieen wenigstens für die Kunstgeschichte zu erhalten, hatte bei seinem Aufenthalte in Italien, namentlich in Pisa, Lucca, Florenz und Genua Gelegenheit, an Ort und Stelle über einzelne Puncte der Kunstgeschichte im 13. und 14. Jahrhunderte genaue Untersuchungen anzustellen, und theilt die Resultate derselben in der vorliegenden Schrift mit. Sie bietet wesentlich neue, entweder durch eigene Anschauung oder durch Urkunden beglaubigte Thatsachen dar und wird daher von den Forschern in diesem Gebiete zu berücksichtigen sein. Der Inhalt besteht aus 9 Aufsätzen: 1) Ueber das Leben und die Werke des alten toscanischen Bildhauers Nichola Pisano (S. 1—63). Der Vf. verbreitet sich sehr ausdrücklich über die Vorbilder, welche mit den Arbeiten dieses Meisters in Verbindung zu setzen sein dürften, und über die eignen Werke desselben, namentlich die Reliefs an der Vorderseite des Doms zu Lucca, die Kanzel in der Taufkirche zu Pisa (deren einzelne Reliefs ausführlich beschrieben werden), eine ähnliche, welche er für die Sieneser fertigte, die Ausbesserung des Altars des heil. Jakob in Pistoja u. s. w. Von dem Grabmal des heil. Domenicus von Calahorra in Bologna wird bewiesen, dass es bei Vasari und Cicognara dem Nichola Pisano mit Unrecht zugeschrieben wird.) 2) Ueber den Altarschmuck (und das Tabernakel) von S. Jacopo in Pistoja. (Ausführliche dem pistojeser Domarchive entlehnte Nachrichten über dessen Verfertigung; zugleich ein nicht unwichtiger Beitrag zur Geschichte der Goldschmiedekunst; S. 64—74.) 3) Nachrichten von einigen ältern Malern und Malereien in Pisa und Lucca. (S. 75—95, Beschreibung der Gemälde auf einigen Pergamentrollen in Pisa; über gemalte Crucifixe auf Holz, den Maler Giunta, die Wandgemälde in S. Piero in Grado bei Pisa und ähnliche minder wichtige Denkmäler und Künstler.) 4) Cimabue. (S. 96—100, urkundlicher Beweis, dass der Christus an

der Majesta an der Tribune des Doms zu Pisa zum grössten Theile, der Johannes aber ganz des Cimabue Arbeit sind, während Vasari das Bild „griechischen Anstreichern" zugeschrieben und ihnen gegenüber den Cimabue gepriesen hat.) 5) Ueber die älteren Wandgemälde im Campo santo zu Pisa. (S. 103—133, eine selbständige Untersuchung über die Urheber und die Reihenfolge dieser bekannten Bilder, deren von der recipirten Ansicht sehr vielfältig abweichenden Resultate keinen Auszug verstatten. Bemerkt mag nur werden, dass der Vf. ebenfalls aus Urkunden nachweist, dass der Meister der dem Giotto bisher zugeschriebenen Bilder der Geschichten des Hiob im Campo santo Franciscus de Volterra sei.) 6) Giotto di Bondone und Symon di Martino. (S. 133—179, ein Versuch, das Verhältniss festzustellen, in welchem diese beiden Meister zur Entwickelung der Kunst stehen. Die Bewunderung des Giotto wird dabei auf das Maass einer unbefangenen Würdigung beschränkt, ohne ihn desshalb mit Rumohr einem ungerechten und bittern Tadel zu unterwerfen. Dem Giotto wird die Eroberung des Gedankens für die bildende Kunst und die damit in Verbindung stehende Vermehrung des Stoffes, dem Symon Würde und Lebendigkeit der Darstellung, Feinheit und Tiefe der Empfindung und eine vollendete Ausführung als wesentliches Verdienst zuerkannt. Dass Simon ein Schüler Giotto's gewesen, wird bestritten.) 7) Ambruogio Lorenzetti (S. 179—187) und 8) Niccolo Petri (S. 187—211): der erstere ein jüngerer Zeitgenosse des Symon, der bereits umfassende Allegorieen zum Gegenstande der Darstellung machte; der letztere ein minder bedeutender florentinischer Maler aus dem Ende des 14. Jahrh., der bis jetzt wenig beachtet worden ist. 9) Ueber das technische Verfahren bei den Mauergemälden des 14. Jahrh. (ein dankenswerther Beitrag zur Geschichte der Technik). Die beigegebenen Kupfer stellen einige charakteristische Köpfe und Gruppen dar; sie erregen den Wunsch, die historischen Mittheilungen noch reichlicher durch solche Umrisse unterstützt zu sehen. — Diese kurzen Andeutungen mögen hinreichen, das oben ausgesprochene Urtheil zu bestätigen, dass die Untersuchungen des Vfs. zu mehreren wirklich neuen Ergebnissen geführt haben und als Beiträge für eine zusammenhängende Bearbeitung der Kunstgeschichte zu beachten sein werden. 92.

[95] **Verzeichniss der Gemälde-Sammlung des Königl. Museums zu Berlin. Von Dr. *G. F. Waagen*, Direct. der Königl. Gemälde-Gallerie. (Mit 1 lithogr. Taf.) Berlin, (Duncker u. Humblot.) 1834. XIII u. 318 S. gr. 8. (n. 1 Thlr.)**

Das vorliegende Verzeichniss ist eigentlich schon die 5. Aufl.

des Gemäldekatalogs der seit 1830 eröffneten königl. Gemäldegalerie zu Berlin, welche einen so wesentlichen Theil des grossartig angelegten und prachtvoll ausgeführten Museums ausmacht, durch dessen Bau die schöne Königsstadt einen herrlichen Schmuck mehr erhalten hat. Es ist aber diese Galerie theils aus den ererbten Schätzen ausgezeichneter Gemälde, welche bisher in den königl. Schlössern zu Berlin, Potsdam und Charlottenburg befindlich waren, theils aus den beiden sehr bedeutenden Sammlungen Giustiniani und Solly bestehend, welche Se. Maj. der jetzt regierende König, in neuerer Zeit (1815 und 1821) durch Ankauf erworben hatte. In den JJ. 1828 und 1829 kam dazu noch auf Antrag und durch Vermittelung des Hrn. von Rumohr eine der Anzahl nach kleine, dem Inhalte nach aber sehr vorzügliche Sammlung italienischer Bilder, sodass augenblicklich die Galerie nahe an 1200 Nummern in 3 verschiedenen Abtheilungen zählt. Diese Abtheilungen sind I. die italienischen Schulen und denselben verwandte Kunstbestrebungen; II. die niederländischen und deutschen Schulen; III. Alterthümer und kunsthistorische Merkwürdigkeiten. Der sehr genau beschreibenden Aufzählung der einzelnen Kunstwerke ist eine kurze aber gediegene Andeutung der Hauptmomente in der Geschichte der neueren Malerei vorausgeschickt (S. 1—14), für welche der Laie dem Hrn. Dr. Waagen sehr zu Danke verpflichtet ist. Ueberhaupt ist der ganze Katalog ein Muster in belehrender und klarer Anordnung und Uebersichtlichkeit, welche letztere noch durch einen Grundriss der Galerie nach Sälen und Zimmern, bedeutend erleichtert wird. Ueber die Authenticität und den innern Werth der verzeichneten Kunstwerke mögen andere Richter an geeigneten Orten ihre Stimmen abgeben; wir haben hier nur das Verzeichniss selbst anzuzeigen, das sich auch durch schönen und correcten Druck der Aufmerksamkeit der Kunstfreunde empfiehlt. 86.

[96] **Praktisch-theoretische Anweisung für den Unterricht in der Harmonielehre.** Nach Grundsätzen eines bildenden Unterrichts und in methodischer Stufenfolge. Für Lehrer und zum Selbstunterrichte, insbesondere für Seminarien, Präparanden-Schulen u. s. w. Bearbeitet u. herausg. von *Fr. Wilh. Schütze*, Lehrer am Freiherrl. von Fletcher'schen Schullehrer-Seminar in Dresden. **1. Lief. Dresden, Arnold'sche Buchh. 1835. (2 Thlr. 12 Gr. für 2 Lieff.)**

Soweit sich das Ganze aus dieser 1. Lief. beurtheilen lässt, zeichnet sich dies Buch vor vielen seines Gleichen durch zweckmässige Anordnung und Eintheilung des Stoffs und klare Darstellung, überhaupt durch pädagogische Planmässigkeit aus, die

nichts übereilt und auch das anscheinend Leichte oder minder Bedeutende nicht eher verlässt, als bis es dem Schüler nicht bloss verständlich, sondern durch hinlängliche Uebung ganz zu eigen geworden ist. Die äussere Ausstattung ist anständig, der Druck correct. 56.

Kriegswissenschaften.

[79] **Repertorium der Militär-Journalistik des 19. Jahrh. bis zum Jahre 1834. Sachlich geordnet von *A. v. Gironcourt*,** Prem. Lieut. im Kurhess. General-Staabe. **Kassel, Krieger. 1834. 106 S. gr. 8. (16 Gr.)**

In der neuesten Militärliteratur dürfte wohl kaum eine Schrift von so ganz unbestreitbarem Nutzen sein wie diese Uebersicht der in den Zeitschriften enthaltenen Aufsätze zur Kriegskunst und Geschichte der Kriege von der ältesten bis auf die neueste Zeit. Das Verzeichniss der einzelnen Aufsätze zerfällt in 15 besondere Abtheilungen nach Verschiedenheit ihres Inhaltes: Heerverfassung und Bildung; a) im Allgemeinen und b) nach den einzelnen europäischen und aussereuropäischen Staaten classificirt; Leibeskünste: Gymnastik, Reiten, Schwimmen und Fechten. Niedere Taktik und taktische Bildung mit besonderer Rücksicht auf die Artillerie; Ingenieurwissenschaft; Feldfortification (hätte wohl mit in die vorhergehende Abtheilung gehört); höhere Taktik; Generalstaabsdienst; Geographie, Statistik, Terrainkunde; Zeichnen, Aufnehmen, Kartenwesen; Marine; militärische Hülfswissenschaften und Biographieen. Die Kriegsgeschichte für sich nimmt 6 besondere Abtheilungen ein: Kriegsgeschichte im Allgem.; Kriegsgeschichte des Alterthums, des Mittelalters bis zum 30jähr. Kriege, 2) von diesem ab bis zur französischen Revolution, 3) von da bis zum zweiten pariser Frieden, 4) Kriegsgesch. der neuesten Zeit von 1815—1832, die Revolutionen in Frankreich 1830, in Polen und Belgien mit begreifend. Die Zeitschriften, in denen die hier angeführten Aufsätze sich befinden, und die mit leicht verständlichen Abbreviaturen angezeigt werden, sind: 1) die Oesterreichische milit. Zeitschrift; 2) das Milit. Wochenblatt; 3) Zeitschrift für Kunst, Wissenschaft und Geschichte des Krieges; 4) Allgemeine milit. Zeitung; 5) Milit. Literatur-Zeitung; 6) Mauvillon's milit. Blätter; 7) Zeitschrift für Kriegswissenschaft; 8) Xylander und Kretschmar milit. Mittheilungen; 9) Milit. Taschenbuch; 10) Archiv für Kriegs- und Armeegeschichte; 11) Denkwürdigkeiten für die Kriegskunst und Kriegsgeschichte; 12) Allgem. Kriegs-Archiv; 13) Hannöverisches milit. Journal; 14) Neue Bellona; 15) Neues milit. Magazin; 16) Neues milit. Journal; 17) Milit. Mo-

natsschrift; 18) Journal des sciences milit.; 19) Le spect militaire; 20) Mémorial du dépôt général de la guerre; 21) naval and military magazine. Ihnen würden bei einer neuen lage wahrscheinlich noch einige andere hinzugefügt werden, das jedem Ingenieur nützliche Mémorial de l'offic. du génie; in Wien erschienene Journal: Geist der Zeit (1815, 1816), in sich mehrere sehr interessante Aufsätze zur neuesten Krieg schichte, und im Decemberhefte 1816 eine ausführliche Rel der im Jahre 1815 von den Oesterreichern zu Alexandrien machten Erfahrungen über die, durch stark geladene Minen wirkten Zerstörungen finden.

[98] **Ernstfeuerwerkerei für die Kön. Preuss. Artill** Mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Maj. des Königs, auf B Sr. Königl. Hoh. des Prinzen August von Preussen. 2., g lich umgearb. Aufl. Mit 13 in Stein gravirten Ta Berlin, Reimer. 1835. XVI u. 566 S. gr. 8. (3 T 20 Gr.)

Die erste Ausgabe dieser Schrift des verdienstvollen M Voigt erschien 1818 unter dem Titel: Anleitung zu Anferti sämmtl. Gegenstände der Ernstfeuerwerkerei; sie gab, wi gegenwärtige, Bericht von den verschiedenen Werkzeugen Geräthschaften des Feuerwerkslaboratoriums, von den erford chen Materialien und von der Bearbeitung der Kunstfeuer. I Einleitung werden die Ernstfeuer eingetheilt in: 1. Zün gen, 2. Munition, 3. Signalfeuer und 4. besondere Feuerw körper, welche sämmtlich entweder aus blossem Pulver und dazu gehörigen Eisen- und Bleimunition, oder aus verschied brennbaren Stoffen zusammengesetzt werden. Die Einthei wäre vielleicht der Sache angemessener, wenn zuerst die Mun zum Schiessen und Werfen, hierauf die Kunstfeuer zum Erle ten und Anzünden, dann die Signalfeuer und zuletzt die Zün gen beschrieben würden. Der 1. Abschn. handelt von den schiedenen Materialien: den Bestandtheilen des Schiesspulvers, rer Kenntniss und Reinigung; von dem Pulver selbst, das der innigen Mischung jener auch ungekörnt als solches ersch obgleich durch das Körnen allerdings seine Kraft erhöht weil dasselbe beim Verpuffen die Vermischung der atmosp schen Luft mit dem Pulvergas befördert; vom Antimonium, und Harz, Terpentin- und Leinöl, Branntwein, Patronenzeug, P u. s. w. Der 2. Abschn. beschäftigt sich mit der Anordnung Ausführung der Arbeiten im Laboratorio, die in Vorbereitungsarb und in die Verfertigung der Kunstfeuer selbst zerfallen. Z nen gehören die Reinigung und Zertheilung der verschied Materialien, zu letzterer aber die Herstellung aller derjenigen B

und Projectile, womit man im Kriege dem Feinde zu schaden sucht: das Giessen der Eisenmunition (Voll- und Hohlkugeln); das Laden der letzteren, die Kartätschen, Leuchtkugeln, Brandkugeln und Hebespiegelgranaten. Die Munition für das kleine Gewehr. Dann folgen die Signalfeuer und die besonderen Feuerwerkskörper, worunter hier Brandschwärmer, Handbrandkugeln, Stankkugeln, Pechkränze, Pechfaschinen und Sturmsäcke verstanden werden. Als Hauptbedingung bei allen diesen Arbeiten wird §. 89 verlangt, dass sie verhältnissmässig, mit Oekonomie, in der kürzesten Zeit und mit möglichster Beseitigung der Gefahr ausgeführt werden; die Feuerwerkssätze, d. h. die Zusammensetzung der einzelnen Bestandtheile jedes Kunstfeuers muss allezeit nach einem richtigen, auf Erfahrung gegründeten Verhältniss gegen einander geschehen, dass für den Zweck von keinem zu viel oder zu wenig genommen wird. Alle Substanzen müssen rein und gut sein, und es dürfen nicht, wie oft bei älteren Kunstfeuern, verschiedenartige, einander entgegenwirkende Dinge zusammengesetzt werden, welche die Wirkung schwächen und die Kosten vermehren. Die Mischung muss gleichförmig, auf die durch die Erfahrung erprobte Weise geschehen, weil ausserdem Verschiedenheit in den Wirkungen entsteht. Bei Verfertigung der Raketen wird das Bohren derselben anstatt des immer unzuverlässigen Schlagens über einen Dorn vermisst. Jedem Feuerwerker ist bekannt, dass gebohrte Raketen gewöhnlich höher steigen und seltener zu früh crepiren wie die letzteren. Eben so bleiben die Brandraketen ganz unerwähnt! Sind sie auch in der preussischen Kriegschemie noch nicht officiell, so sollten sie als schon viel gebrauchtes Ernstfeuer doch nicht ganz fehlen. Brandschwärmer dagegen sind ganz entbehrlich. Heuschober und Strohdächer lassen sich bekanntlich durch blosses Abschiessen eines Gewehres leicht augenblicklich in Brand setzen. Die übrigen Feuerwerkskörper, deren Verfertigung hier gelehrt wird, sind die Handbrandkugeln und Leuchtkugeln, die Sturmsäcke, die sonst auch Pulversäcke heissen; Stankkugeln, um den Feind aus Minengängen und Kasematten zu vertreiben; Pechkränze und Pechfaschinen. Im 3. Abschn. werden die verschiedenen Geräthschaften des Feuerwerkerlaboratorii beschrieben; im 4. aber der Materialienbedarf, die Zeit und Arbeiterzahl nach der Erfahrung bestimmt, um eine gegebene Menge Kunstfeuer zu verfertigen. Der 5. Abschn. gibt die Einrichtung des Feuerwerkslaboratorii in einer Festung oder im Felde an. Im Anhange findet sich eine Vorschrift zur Untersuchung des aus königlichen oder anderen Fabriken gelieferten, oder des schon im Artilleriedepot befindlichen Schiesspulvers; ferner über die bei den Pulvertransporten zu beobachtende Vorsicht nebst einigen nützlichen Tabellen. Zehn lithographirte und gehörig illuminirte Tafeln versinnlichen die verschiedenen Geräthschaften. 16.

[99] Handbuch der Technologie für Artillerie-Offiziere Herausgegeben von Dr. *Mor. Meyer*, Königl. Preuss Hauptmann. Berlin, Mittler. 1835. VIII u. 218 S. gr. 8 (n. 1 Thlr.)

Um die in der preuss. Artillerie bestehende Vorschrift zu Uebernahme der verschiedenen Materialien wissenschaftlich zu er läutern, werden diese selbst und sodann ihre besonderen Eigen schaften, die Kennzeichen ihrer Güte und ihre zweckmässigst Aufbewahrungsart hier beschrieben. Der 1. Abschnitt enthält dem nach die Erzeugnisse des Pflanzenreichs: Holz, Flachs und Han Papier, Baumwolle, Stroh, die Brennmaterialien, die Bindemitte Mehl, Stärke und Gummi, die Harze und Oele, endlich Weingeis und Branntwein. Im 2. Abschn. finden sich die Producte de Thierreiches: Leder, wollene Zeuge, Borsten, Kälber- und Reh haare, Horn, Leim und die verschiedenen Fettarten. Der 3. Ab schnitt endlich lehrt die unorganischen Materialien kennen: die der Artilleristen nöthigen Metalle, die Mineralien, die Salze, die Far ben, den Formsand, die Schmelztiegel und die Polirmittel. Da Ganze ist zum Theil ein Auszug aus der Chemie für Artilleriste desselben Vfs.

[100] Beschreibung des Materials und der Ausrüstun der Englischen Feld-Artillerie. Von *G. A. Jacob* Lieut. in der Kön. Pr. Garde-Artillerie. Mit 4 Steintaf. Mainz Kupferberg. 1835. XII u. 66 S. 8. (16 Gr.)

Auch u. d. Tit.: Beschreibung des gegenwärtigen Zustande der Europäischen Feld-Artillerie. 1. Heft.

Dupin war der Erste, der Nachricht von den neuesten Ein richtungen der englischen Feldartillerie und Zeichnungen von ihre damals noch wenig bekannten Blocklaffetten gab, die nachher Al lix in seinem „Système de l'artillerie de campagne" (1827) be urtheilte und mit der damaligen französischen Einrichtung ver glich, v. Hoyer aber in seiner neuen, mit Zeichnungen der Ge schütze und Laffeten vermehrten Ausgabe der Uebersetzung de Morla näher bekannt machte. Jene, mit Volz, Adye und Spear man, nebst mehreren ungedruckten Nachrichten hat der Vf. zu sei ner Darstellung des engl. Artilleriesystemes benutzt, das im 1 Theile von der mechanischen Einrichtung der Geschütze und Wa gen, und von der Munition handelt, im 2. aber die Zusammen setzung und Ausrüstung der Feldartillerie, mit Einschluss der Ra ketenbatterieen darlegt. Der 3. Theil gibt den Bestand und di Ausbildung des Artilleriecorps, der 4. redet von der Bedienun der verschiedenen Geschütze und der 5. von dem wirklichen Ge brauche der Kanonen und Haubitzen. Man erlangt auf solch Weise eine vollständige Kenntniss von dem technischen Verhäl

nisse der englichen Artillerie, die in so vielen Stücken bedeutend von den Artillerieen des festen Landes abweicht, in neuerer Zeit aber doch hier und da Beifall und Nachahmung gefunden hat. Es werden aus den Feldkanonen Kugeln, Kartätschen und Shrapnelgranaten, aus den Haubitzen aber nebst den beiden letzteren noch gewöhnliche und Brandgranaten geschossen. Keine Kugel oder anderes Projectil ist auf den Patronenbeutel gebunden; sie werden beide abgesondert transportirt, wodurch allerdings die Ladung der Geschütze nur langsamer geschehen kann als bei anderen Artillerieen. Die Granaten sind leer, die Shrapnels bloss mit den Bleikugeln gefüllt und das Brandloch mit einem Korkpfropf verschlossen. Das Einbringen der Sprengladung, das Tempiren des Zünders und das Einsetzen desselben geschieht während des Feuers auf die Batterie. Die Batterieen bestehen aus 5 Kanonen und 1 Haubitze, bei der Colonial- und Gebirgsartillerie aber aus 2 Kanonen weniger. Die Raketenbatterieen werden wahrscheinlich aus 2 leichten sechspfündigen Kanonen, 2 zwölfpfündigen und 2 sechspfündigen Raketenwagen bestehen, von denen jeder der ersteren 120 und jeder der letztem 222 Raketen führt. Zur Bedienung wird jeder Batterie Eine Compagnie zugetheilt. Die ganze Feldartillerie ist Ein Regiment von 9 Bataillonen (jedes zu 8 Compagnieen) zu Fuss und Ein Regiment reitender Artillerie zu 8 Compagnieen, im Kriege jede mit den Officieren 130 Mann. Die am Ende des Buches befindlichen Tabellen enthalten die Maasse der Geschütze und Laffetten, das Gewicht der Ladungen und Projectilien, sowie das der Laffetten und Wagen, die Zusammensetzung der Batterieen und Munitionscolonnen, endlich die Ladungen, die Zünderlänge der Granaten und die Schussweite.

[101] Hinterlassene Werke des Generals *Carl v. Clausewitz* über Krieg und Kriegführung. 8. Bd. Feldzug von 1815 in Frankreich. Berlin, Dümmler. 1835. VIII u. 227 S. gr. 8. (Subscr.-Preis 1 Thlr. 8 Gr.)

Wie in den übrigen vorhergehenden Werken des verdienten Generals v. C. wird auch hier eine Uebersicht der Stärke der gegen einander operirenden Heere und eine Erzählung der Kriegsereignisse gegeben, die den darauf folgenden strategischen Bemerkungen zur Basis dient. So enthält dieser und der vorhergehende Band die höchst interessante Geschichte des denkwürdigen Krieges, der Napoleons zweimaligen Sturz herbeiführte. Die unwahren Behauptungen in den Memoiren des Exkaisers werden ans Licht gezogen und durch die Berichte Anderer ergänzt. Am meisten stechen die Bemerkungen über den zweiten Theil der grossen Schlacht von Belle Alliance ab, die, schon über die Engländer bei Waterloo beinahe als gewonnen, durch Napoleon's fehlerhafte Disposition gegen die Preussen verloren ging. Die Schlacht fing

um 12 Uhr an, der Angriff der Preussen in die rechte Flanke der Franzosen aber geschah 4½ Uhr, und das Ende der Schlacht war zwischen 8 und 9 Uhr. Ihr Gang und ihre Hauptmomente werden (S. 120 ff.) sehr gut dargestellt, um dem Leser einen richtigen Begriff davon zu geben, wie die Franzosen ihre Kräfte durch die Angriffe, sowie die Engländer durch den Widerstand verbrauchten, dass letzterer beinahe sein Ende erreicht hatte, als die Preussen erschienen, und dass jene nicht mehr stark genug waren, den ihnen unerwarteten Anfall zurückzuweisen, weil schon alle Reserven ins Gefecht gezogen waren und dennoch kein eigentliches Resultat erlangt war. Gr. Zieten warf nebst dem rechten Flügel der Franzosen die ihm später entgegengesetzten vier Bataillone Garde zurück, und der gewaltige Strom der Fliehenden riss auch die übrigen acht mit fort, so dass nichts auf dem Schlachtfelde zurückblieb als die Todten und Die, denen ihre Wunden das Fliehen unmöglich machten. Mit Recht wird der Angriff des Generals Pirch auf Namur getadelt, der bloss mit Infanterie unternommen wurde, ob sich gleich eine Batterie reitende Artillerie bei dem Corps befand, um das Thor aufzuschiessen, woran weder der Commandirende, noch ein anderer von seiner Umgebung dachte. Weil bei dem Verfolgen alle Infanteristen nach und nach vor Ermüdung zurückblieben, liess General Gneisenau, der wenig mehr als einige Officiere und reitende Ordonnanzen bei sich hatte, einen preussischen Tambour auf ein Beutepferd setzen und unaufhörlich Marsch schlagen, um die Fliehenden in rastloser Eile immer weiter zu treiben (S. 191). Das Werk schliesst sich mit einigen guten Anmerkungen über die Möglichkeit und den Nutzen einer noch weiter fortgesetzten Vertheidigung unter den Mauern von Paris, die im glücklichsten Falle wohl einigen Aufschub der endlichen Ergebung, durchaus aber kein günstigeres Endresultat erzeugt haben würde.

[102] Geschichte des Königl. Preussischen 16. Infanterie-Regiments. Bearbeitet von *E. v. Fransecky* II., Sec. Lieut. im 16. Reg. Münster, Wundermann'sche Buchh. 1834. X u. 239 S. 8. (18 Gr.)

Es ist kein Zweifel, dass in jedem Kriege die Tagebücher von einzelnen Regimentern oft wichtige Beiträge zur Kriegsgeschichte geben, denn sie enthalten fast immer besondere Anekdoten, die theils einen wesentlichem Einfluss auf den Gang irgend eines merkwürdigen Gefechtes waren, theils aber auch Nachricht von hervorstechenden Beispielen von Bravour, Kaltblütigkeit, Entschlossenheit oder List geben. Das hier erwähnte 16. Infanterieregiment ward am 1. Juli 1813 aus 3 Bataillonen, dem dritten und dem ersten und zweiten Reservebataillon des dritten ostpreussischen, jetzt 4. Infanterieregimentes, formirt. Es werden nun S.

13 die Thaten der einzelnen Bataillone bis zu ihrer Vereinigung in ein Regiment, dann aber die des letztern, grossentheils nach dem Tagebuche des verstorbenen Generals von Wetterhofen bis zum Pariser Frieden 1814 erzählt. Sie beginnen mit dem Ablauf des Waffenstillstandes im August 1813, wo das Regiment bei dem Bülow'schen Corps zuerst in der Schlacht bei Gross-Beeren mitwirkte, deren für die Preussen günstiges Resultat Berlin befreite und Napoleon's feindselige Absichten gegen Preussen scheitern machte, weil unmittelbar darauf von demselben Armeecorps bei Dennewitz derselbe glückliche Erfolg gegen die Franzosen erkämpft ward. In der Schlacht von Leipzig focht das Regiment mit, wo besonders die dreimalige Wiedereroberung von Sellerhausen ihm Ehre machte, dann half das Füsilirbataillon Arnheim erstürmen und wohnte mit den beiden anderen Bataillonen den Ereignissen bis zum Rückmarsch in das Vaterland bei. Im Jahre 1815 hatte das Regiment zwar keinen Theil an dem neuen Kampfe, folgte aber der Armee im Juni nach Frankreich, nachdem es eine Zeit lang die Besatzung von Dresden mit ausgemacht hatte. Es gehörte nun zu dem Occupationsheere und kehrte erst 1817 zurück, wo seine erste Friedensgarnison Saarlouis und Luxemburg war.

[103] Betrachtungen über mehrere Gegenstände der Kriegs-Philosophie, welche die Aufmerksamkeit unserer Zeitgenossen verdienen. Geschrieben im Jahre 1825. Aus den Papieren eines Generals herausgegeben von *L. Blesson.* Mit 2 Plänen. Berlin, Schlesinger'sche Buchh. 1835. VIII u. 291 S. gr. 8. (1 Thlr. 16 Gr.)

Ursprünglich nicht für den Druck bestimmt, hat der Herausgeber diese Schrift dennoch wegen mancher neuen Ansichten und Ideen nicht ohne Veröffentlichung lassen wollen, weil auch der verstorbene Gen.-Lieut. v. Valentini sie mit vielem Beifall gelesen hat. Sie ist daher auch ganz unverändert abgedruckt worden und enthält 8 Capitel oder besondere Aufsätze, von denen die vier ersten den übrigen gleichsam zur Grundlage dienen. Diese sind: 1. Ueber die Kriegserfahrung; 2. Ueber den Einfluss des Friedensdienstes auf den Krieg; 3. Ueber die körperliche Brauchbarkeit zum Kriegsdienste, und 4. Ueber das Verhältniss des Kriegsherrn zu seinen Dienern, und der Diener zum Kriege. Gleich vom Anfange an wird der Nutzen eigener Erfahrung herausgehoben und sich dabei auf des grossen Friedrich's sich täglich bestätigenden Ausspruch gestützt: „Les sottises des pères sont perdues pour leurs enfans; il faut que chaque génération fasse les siennes". Als Hauptvortheile davon erscheinen noch S. 5: 1. die Vertrautheit mit der Gefahr und die daraus entspringende Kampflust; sehr wahr heisst es dann: „Der Soldat treibt ein Geschäft, in welchem er leben und wirken und seine eigene Person für nichts rechnen muss";

2. der praktische Griff, sich selbst und Anderen zu helfen; 3. das kriegserfahrene Truppen sich auch wechselseitig bei vorkommen der Gelegenheit unterstützen; 4. alle Lehren und Vorschriften de Wissenschaft werden durch die vorkommenden Ereignisse in ei neues Licht und Leben gesetzt; es gibt Wahrheiten der Erfahrung welche auf keine Art und Weise im voraus gekannt werden kön nen; mit Recht wird hierbei eine strenge Disciplin als die wich tigste Grundlage aller Kriegsbrauchbarkeit angegeben und dabe „auf die grössere Independenz des französischen Soldaten von sei nen Officieren bei Napoleon's Heer, und auf die grössere Abhängigkeit des preuss. Soldaten von den seinigen unter Friedrich II." aufmerksam gemacht. Vorzüglich empfehlenswerth sind die Bemerkungen über die Manöuvres (S. 50), ihren wahren Werth und Einfluss auf die zweckmässige Ausbildung des Soldaten zum Kriege; der Raum erlaubt jedoch hier kein näheres Eingehen auf diesen Gegenstand, so wenig als auf die Auseinandersetzung der Vortheile des Wachtdienstes, der in der neueren Zeit, besonders von den Kriegsphilosophen gering geschätzt ist, die das Studiren auf einem weichen Sopha bequemer finden, als überhaupt den sogenannten kleinen Dienst, das Wachethun, das nächtliche Rundengehen u. dgl. Hier ist auch die Vergleichung Friedrich's und Napoleon's (S. 72) in Hinsicht ihres Alters und der daraus entspringenden Folgen als vorzüglich bemerkenswerth auszuzeichnen. Nicht minder enthält das 4. Cap. treffliche Gedanken über den gegenseitigen Stand des Herrn und des Dieners im Kriegsleben, wo der letztere, weit entfernt, ein blosser Lohndiener zu sein, mit aufopfernder Hingebung, selbst des Lebens, seine Pflichten erfüllt. Schuldigkeit hiess daher das strenge Wort, womit in früherer Zeit die höchsten Beweise von Muth und Entschlossenheit belegt wurden. Das 5. Cap. redet nun von den stehenden Heeren, der Nothwendigkeit ihres Daseins und von dem Einflusse derselben auf das Wohl des Staats. Die praktischen Ansichten und Grundsätze, welche hier aufgestellt werden, sind keines Auszuges fähig. Nur das ist zu erwähnen, dass der Vf. (S. 133) in Hinsicht auf die Soldaten aus guten Gründen den Zweikampf in Schutz nimmt. Im 6. Cap. wird nun von den Landwehren, d. h. im Frieden ansässigen Soldaten, im 7. von dem sogenannten Landsturme, oder der Erhebung der Einwohner eines Landes in Masse, gehandelt, mit Vorschlägen zu passageren Befestigungen, Befestigungen, welche durch den Landsturm vertheidigt werden sollen. Manche gute Bemerkungen über militärische Unterrichtsanstalten im 8. Cap. und über die Anführung zum praktischen Dienst beschliessen das Werk. 16.

Theologie.

(Die mit * bezeichneten Schriften haben *Katholiken* zu Verfassern.)

[104] Der Apostel Paulus. 5. Thl., oder Uebersetzung und Erklärung der Briefe des Apostels Paulus an die Thessalonicher, die Epheser, die Kolosser, den Philemon, die Philipper, die Galater, den Timotheus und den Titus, und der Apostelgeschichte von *Karl Schrader*, Dr. d. Theol. und Prediger. Leipzig, Kollmann. 1836. 574 S. gr. 8. (2 Thlr. 15 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. 5. No. 1538.]

Mit diesem Theile ist ein Werk beendigt, das bei manchen rühmlichen Eigenschaften doch den Erwartungen nicht entsprochen hat, welche es von sich erregen wollte. Und wenn wir auch dem Vf. die Gerechtigkeit widerfahren lassen müssen, dass er, mit grosser Begeisterung für den Apostel erfüllt, in den ersten Theilen seines Werkes manche eigenthümlichen Resultate seiner Forschungen zu Tage gefördert habe, die anregend wirkten, so will es uns doch bedünken, als hätten die beiden letzten Theile unbeschadet der Wissenschaft und zum Vortheile des Ruhmes des Vfs. ungeschrieben bleiben können. Denn auf eigentliche Commentare zu den Briefen des Apostels können denn doch diese Uebersetzungen und Erklärungen derselben nicht Anspruch machen, da sie mehr dazu geschrieben sind, die eigenthümlichen Ansichten, die sich der Vf. von einzelnen Lehren des Apostels gebildet hat, zu rechtfertigen, wozu es in der That nicht einer Bearbeitung der ganzen Briefe desselben in Form eines Commentars bedurfte. Daher, dass der Vf. die beiden letzten Theile seines Werkes mehr zur Rechtfertigung der in den ersten aufgestellten Behauptungen hat erscheinen lassen, kommt es natürlich, dass man Vieles vermisst, was zum Wesen eines Commentars gehört; dass der Vf.

theils nur Umschreibungen des Sinnes des Apostels gibt, theils nur Einzelnes aufgreift und bespricht, was ihm von seinem Standpuncte aus gerade wichtiger war, wobei es jedoch nicht an einseitigen Erklärungen, befangenen Urtheilen, kühnen Vermuthungen fehlen konnte. Wie wenig uns die Uebersetzung zusagen könne, die sich ganz streng an den Text halten will, und dadurch undeutsch und dunkel geworden ist, haben wir schon bei der Anzeige des 4. Theiles ausgesprochen, und wollen hier nicht neue Beispiele anführen. Diese Uebersetzung hätten wir dem Vf. gern erlassen, da sie vielen Raum einnimmt und durch die umschreibende Erklärung gewissermaassen unnöthig geworden ist. Dass der Vf. die auf dem Titel angegebene Ordnung der Briefe befolgt hat, hat natürlich in seinen chronologischen Ansichten seinen Grund, obwohl er sich in keiner Vorrede darüber erklärt und es auch an kurzen Einleitungen, die den einzelnen Briefen vorausgeschickt wären, hat fehlen lassen. So erfährt man hier nur bei Gelegenheit im Laufe der Erklärung selbst, wie der Vf. über die Abfassungszeit und die sonstigen Verhältnisse jedes Briefes denke. Sollten wir nun auf Das selbst eingehen, was der Vf. in der Erklärung gibt, so würden wir reichen Stoff zu Ausstellungen finden, theils in exegetischer, theils in dogmatischer Hinsicht; denn Eigenthümliches findet sich in Menge, das jedoch bei genauerer und unbefangener Betrachtung nicht die Probe besteht. Wir müssen uns aber darauf beschränken, nur Einzelnes, was sich uns gerade darbietet, zu dem Zwecke auszuheben, das Werk zu charakterisiren. Zu 1. Thess. 4, 4., wo die Uebersetzung lautet: Denn diess ist Wille Gottes, eure Heiligkeit (ist nicht ἁγιασμὸς Heiligung?), dass ihr euch enthaltet der Hurerei, dass Jeder von euch wisse seinen Leib zu bewahren in Heiligkeit und Ehre u. s. w., bemerkt er S. 25: „Σκεῦος kommt bei Paulus nie eigentlich in der Bedeutung von Leib vor. Auch κτᾶσθαι hat P. nie, und der ganze Satz ist ungewöhnlich“. Damit ist diese schwierigere Stelle abgemacht; denn der Vf. sucht überall die Briefe an die Thess. als unächt darzustellen und fertigt daher das Auffälligere kurz ab. Nur fragt sich, ob der Vf. richtig übersetzt hat, und dass κτᾶσθαι nicht bewahren, sondern sich erwerben heisse, ist bekannt genug. Ebendaselbst zu Vers 6 heisst es: „Auffallend ist hier wieder, dass nur vor Uebervortheilung des Christen gewarnt wird, gleich als wenn beim Schreiben des Briefes gar kein Handel zwischen Heiden und Christen mehr stattgefunden“. Wie kann das aus den Worten τὸν ἀδελφὸν αὐτοῦ, gefolgert werden? Zu 1. Thess. 5, 25. sagt der Vf.: „Das Gebet für Andere im Allgemeinen ist nur Ausdruck liebevoller Gesinnung gegen sie und um so mehr tröstlich, je mehr es aus einem heiligen Gemüthe kommt“. Demnach hat der Vf. eine jedenfalls nicht Paulinische Vorstellung von der Bedeutung des Gebetes.

die Erklärung des 1. Briefes an die Thess. selbst schliesst er mit der Bemerkung, dass die Abfassung desselben in eine Zeit gehöre, wo schon ein besonderer Clerus die kirchlichen Angelegenheiten leitete, weil ihm die Vorsteher der Gemeinde zum Schlusse angeredet scheinen. Noch erwiesener ist ihm die Unächtheit des 2. Briefes, besonders wegen der Vorstellungen des Concipienten im 2. Capitel, die sich bei Paulus nirgends finden und Meinungen sein sollen, die aus unseren schriftlichen Evangelien oder aus der Tradition, die auch dieser zum Grunde liegt, entnommen sind. Somit sind also auch die Evangelien verdächtiget, wie es denn S. 28 auch von der Himmelfahrt Christi heisst, dass sie einer späteren Zeit angehöre, in der man sich bemühete, das Reich Gottes von der Erde in den Himmel zu verlegen, was Paulus und der ersten Zeit des Christenthumes überhaupt fern sei, in der man nur an ein Reich Gottes auf Erden dachte; als dieses aus Missverstand anfing anstössig zu werden und Unordnung zu verbreiten, suchten Einige andere Vorstellungen in Umlauf zu bringen. Daraus lässt sich nun schon abnehmen, wie willkürlich der Vf. namentlich in der Erklärung der Apostelgeschichte verfahre, die ihm nur eine apologetische Darstellung der Apostel ist, verfasst in der Absicht, die spätere Kirche zu vertheidigen; ja er geht so weit, zu behaupten, die ganze Erzählung von der Ausgiessung des heiligen Geistes habe nur einen apologetischen Zweck, und es liege ihr vielleicht gar kein bestimmtes Factum zum Grunde. Mehr ist wohl nicht nöthig beizubringen, um den Geist dieses Werkes erkennen zu lassen. 57.

[105] **Die sogenannten Pastoralbriefe des Apostels Paulus auf's neue kritisch untersucht von Dr. *Ferd. Chr. Baur*,** ord. Prof. der evang. Theol. an der Univ. in Tübingen. **Stuttgart, Cotta'sche Buchh. 1835. XII u. 152 S. gr. 8. (1 Thlr.)**

Eine so gediegene kritische Untersuchung als die vorliegende würde gerade in dem Falle, dass man ihrem Resultate nicht beistimmen könnte, um ihres ächt wissenschaftlichen Geistes willen nicht mit kurz absprechendem Urtheile oder einzelnen Gegenbemerkungen abgefertigt werden dürfen. Der Ref. gehört nicht zu den stabilen Theologen und verwirft ein Ergebniss der Kritik nicht schon darum, weil es mit Dem in Widerspruch tritt, was seit Jahrhunderten gegolten hat, hat jedoch noch manches Bedenken, das ihn hindert, der Ansicht unbedingt beizutreten, welche der gelehrte Vf. über die Paulin. Pastoralbriefe ausgesprochen hat. Da ihm aber der Raum nicht gestattet, sich hier ausführlicher auszulassen, so hält er absichtlich ein Urtheil zurück, das er nicht gehörig motiviren könnte, und berichtet nur das Wesent-

lichste über eine Schrift, die nicht geringe Bewegungen auf dem Gebiete der neutestamentl. Kritik verursachen, und nicht blos umfänglichere Beurtheilungen in dem verschiedenartigsten Geiste, sondern auch wohl manche Gegenschriften hervorrufen wird. Die Studien, welche der Vf. zum Behufe seiner Schrift über die christliche Gnosis (Tübing. 1835) anstellte, führten ihn zur Erörterung der Frage über das Verhältniss der in den Pastoralbriefen charakterisirten Häretiker zu den Gnostikern der ersten Jahrhunderte. Er will nun die gegenwärtige Untersuchung theils als einen Nachtrag zu jener Schrift, theils als einen Beitrag zu der immer noch nicht abzuschliessenden Kritik des neutest. Kanons betrachtet wissen. Der Weg, den er zur Lösung der obschwebenden Streitfrage über die Aechtheit der Pastoralbriefe eingeschlagen hat, wird der Weg der historischen Betrachtung von ihm genannt und für den einzigen erklärt, auf welchem die Kritik auf den Standpunct der objectiven Betrachtung sich stellen kann. „Ich wenigstens", sagt er S. IV, „vermag nicht einzusehen, wie die Frage, um welche es sich hier allein handeln kann, wie wir die Haupterscheinungen, die uns in den Pastoralbriefen entgegentreten, zu nehmen haben, anders entschieden werden kann als dadurch, dass wir sie mit den uns bekannten Erscheinungen innerhalb des ganzen Zeitraums, in welchem die Entstehung dieser Briefe fallen muss, also der Geschichte der beiden ersten Jahrhunderte, zusammenstellen und dem Ergebniss dieser Untersuchung zufolge bestimmen, wo ihnen in der Reihe dieser Erscheinungen die ihnen zukommende Stelle, somit auch diesen Briefen der Zeitpunct ihrer Abfassung anzuweisen ist. Jeder andere Weg führt nur zu Hypothesen, die einen blos subjectiven Werth haben." Nachdem er nun eine Einleitung über den gegenwärtigen Stand der Untersuchung hinsichtlich dieser Briefe vorausgeschickt hat, handelt er im 1. Abschn. von den Häretikern der Pastoralbriefe und stellt hauptsächlich folgende Sätze auf: Die Häretiker der Pastoralbriefe sind die Gnostiker des 2. Jahrh.; diese Briefe weisen uns selbst in eine spätere Zeit; die Mythen und Genealogieen, von welchen sie reden, sind gnostisch; der Antinomismus, welchen sie bekämpfen, ist Marcionitisch; sie enthalten gnostisch lautende Doxologieen, Formeln und Ausdrücke; diese Briefe gehören in die Zeit der Marcionitischen Häresis; die Schilderung, die sie von den Häretikern geben, ist absichtlich so gehalten, weder zu allgemein, noch zu speciell; die Irrlehrer, welche sie nennen, sind fingirte Personen. Im 2. Abschn. werden einige andere specielle, auf eine spätere Zeit hinweisende Züge besprochen, namentlich die Vorschriften, welche sich 1. Tim. 2, auf das weibliche Geschlecht und die Wittwen beziehen. Der 3. Abschnitt beleuchtet die Verhältnisse, unter welchen diese Briefe entstanden sein mögen, und die Hauptpuncte dieses Abschn. sind z

s lässt sich wohl denken, dass diese Briefe unter dem Namen s Apostels später verfasst worden sind (diese Beweisführung st sich der Vf. freilich zu leicht gemacht, da es viele Gründe ibt, aus welchen man es sich nicht wohl denken kann); diese riefe haben nicht blos eine polemische, sondern auch eine irenihe Tendenz; die Annahme einer zweiten römischen Gefangenchaft des Ap. Paulus ist an sich grundlos; die kirchliche Verssung, die wir aus den Pastoralbriefen kennen lernen, liegt sserhalb des Gesichtskreises des Ap. Paulus; die Pastoralbriefe ind in Rom entstanden, daher ihre hierarchische Tendenz; die bschiedsrede des Ap. Paulus in Milet (Apostelgesch. 20,) und r Moment für die Frage über die Aechtheit der Pastoralbriefe. er 4. Abschn. enthält eine Zusammenstellung alles Dessen, was sst noch in diesen Briefen einen nachapostolischen Ursprung ahrscheinlich macht (hier werden viele einzelne Stellen erörtert). m 5. Abschn., der „Die äussern Zeugnisse" überschrieben ist, ird nach Erwähnung Tatian's und Polykarp's vom Widerspruche er Häretiker gegen diese Briefe gesprochen, und die Frage eantwortet, warum die drei Pastoralbriefe in Marcions Kanon ehlten. (Sollten die Häretiker nicht dahinter gekommen sein, ass diese Briefe untergeschoben wären und diese Entdeckung eltend gemacht haben?) Der Schluss enthält noch allgemeine Reflexionen über das Moment dieser kritischen Untersuchung und ie Bedeutung dieser Briefe für die Geschichte; diese Bedeutung erselben wird vorzüglich darein gesetzt, dass sie eine klarere orstellung von der Periode der Entstehung der christlichen Kirche eben. Obgleich Ref. noch Manches übergangen hat, so glaubt er doch, genug mitgetheilt zu haben, um die Aufmerksamkeit uf diese jedenfalls höchst interessante und anregende kritische Untersuchung hinzulenken. Sind aber diese drei Briefe so evident nachapostolischen Ursprungs, als es der Vf. behauptet, so müssen sie allerdings je eher je lieber wenigstens aus dem Kanon entfernt werden; denn sie wären bei allem sonstigen Werthe für die Geschichte doch Machwerke eines groben Betrugs, mit welchen man die Christenheit nicht länger hintergehen dürfte. 57.

[106] Ueber die Sündlosigkeit Jesu. Eine apologetische Betrachtung von Dr. *C. Ullmann*. 3. verb. u. verm. Aufl. Hamburg, Perthes. 1836. XII u. 180 S. gr. 8. (18 Gr.)

Vorstehende Betrachtung bedarf eben so wenig einer speciellen Inhaltsangabe als einer besondern Empfehlung. Sie ist mit einer so warmen und begeisterten Liebe zu dem Herrn, und doch zugleich mit einer so ruhigen Umsicht und wissenschaftlichen Klarheit angestellt, dass sie, auch abgesehen von ihrem wichti-

gen Gegenstande, die Anerkennung in jeder Beziehung verdient welche ihr bereits geworden ist. Da sich Ref. auf gleichem Standpunkte mit dem geschätzten, obschon in keiner persönlichen Berührung mit ihm stehenden Vf. befindet, so wüsste er in der That nicht, was er gegen den Gang der Betrachtung und ih Resultat Erhebliches einwenden sollte. Gegen mancherlei min der richtige Auffassungen seiner Schrift und ihres Zweckes, de vorzugsweise apologetischen, hat sich der Vf. hinlänglich verwahrt und überall ist die bessernde und gegnerische Beurtheilungen be rücksichtigende Ueberarbeitung sichtbar, wodurch die Schrift auch um einige Bogen stärker geworden ist. Von der ruhigen Umsicht, mit welcher der Vf. zu Werke gegangen ist, zeugt um nur Eines anzuführen, die Beleuchtung aller der Stellen, i welchen man wohl sonst unumstössliche Beweise für die Sündlo sigkeit Jesu aus seinem eigenen Munde zu finden meinte; de Vf. scheidet S. 59 ff. alle die Aussprüche Jesu aus, gegen wel che sich, als Selbstzeugnisse über seine absolute sittliche Voll kommenheit an und für sich betrachtet, aus irgend einem Grund etwas geltend machen lässt, obwohl er ihnen mit dem vollkom mensten Rechte im Zusammenhange mit den Hauptbeweisstellen und in der Mitte der übrigen Beweise ein bedeutendes Gewich vindicirt. Ausserdem möge hier nur noch die Stelle aus de Vorrede zu dieser 3. Aufl. einen Platz finden, in welcher sic der Vf. über das Recht ausspricht, die Sündlosigkeit Jesu au geschichtlichem Wege zu beweisen. „Es versteht sich", sagt e S. VIII, „das die dogmatische Behandlung ihr volles Recht behäl Aber ich gebe darum die historische und apologetische nicht au Oder sollte etwas, was zur geschichtlichen Erscheinung gekom men ist, nicht auch geschichtlich behandelt, und etwas, was Chri stus selbst zu seiner Rechtfertigung gebraucht, nicht auch vo uns so angewendet werden können? Ich räume gern ein, das in der Sache auch etwas über die Erfahrung hinaus Liegende sich findet; aber diess ist bei allen geschichtlich gewordene Wahrheiten des Christenthums der Fall, und doch wird dadurc ihre historisch-apologetische Behandlung nicht aufgehoben, wen man nur dabei die Grenzen der Geschichte, die Nothwendigke des Glaubens und das Recht der dogmatischen Entwickelung ge hörig anerkennt, und diess ist von mir nie verkannt worde Will man dagegen das Recht der historischen Begründung gän lich bestreiten, so sehe ich nicht ein, wie man die Beweisart de Evangelien kann gelten lassen, denn diese geben auch eine hi storische Induction zu apologetisch-dogmatischem Zweck, näm lich um den Glaubenssatz darzuthun, dass Jesus der Christ sei. Erkennt man die Sache dort als gültig, so muss man au bei Rechtfertigung der Sündlosigkeit die Durchdringung des Hi storischen und Dogmatischen mit vorwaltendem historischen El

nte als zulässig betrachten.“ Auch die Zugaben, namentlich : kurze Prüfung der abweichenden Ansichten über die Versungsgeschichte, besonders der parabolischen und mythischen er Vf. selbst vertheidigt die Ansicht von derselben als einer inrn Versuchung), haben schätzenswerthe Bereicherungen erhalten f Veranlassung der Schriften von Strauss u. And. 58.

[107] Lehrbuch der christlichen Dogmengeschichte. 'on Dr. *Johann Christ. Wilh. Augusti.* 4., verm. . verb. Ausgabe. Leipzig, Dyk'sche Buchh. 1835. XII u. 429 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Das Ganze dieses Lehrbuchs, welches seit der ersten Ausabe vor nunmehr dreissig Jahren seine Brauchbarkeit bewährt at, ist auch bei dieser neuen Ausgabe nach Inhalt und Form hne wesentliche Veränderung geblieben, obschon fast kein einziger Paragraph sich findet, der nicht die Spuren prüfender Berücksichtigung der neueren und neuesten Forschungen nachwiese, elche entweder mit Beistimmung oder mit Andeutung der abweichenden Ansicht aufgenommen sind. Auch die Literaturnotizen nd theils gesichtet, theils bis auf die neueste Zeit ergänzt. Gebührend anzuerkennen ist die Freiheit und Freimüthigkeit des Urtheils, mit welchem die verschiedenen Bestrebungen, Richtungen, Methoden und Grundsätze der neuesten Dogmatiker dargestellt weren. Auf Tadel ist der Vf. in dieser Hinsicht gefasst, indem er orrede S. VII sagt: „Wie sollte auch Einer, der keiner theologischen und philosophischen Secte oder Schule unserer Tage angehört und gewohnt ist, seine Ueberzeugung und Anhänglichkeit n das alte dogmatische System offen und bestimmt auszusprechen, auf den Beifall Derer rechnen können, die sich jetzt nicht hne Anmaassung zu Wortführern aufwerfen und entweder alles Positive durch ihre angebliche Vernunftkritik schonungslos niederwerfen, oder dasselbe auf eine so eigenthümliche Art und in einer so ungewöhnlichen Terminologie mit ihren Philosophemen vermischen, dass es in der That sehr schwer wird, sich in solche Theologumena zu finden?“ — Da diese Anzeige schneller in viele Hände gelangen wird als die neue Ausgabe des Lehrbuchs selbst, so wenig es auch diesem an Verbreitung fehlen wird: so sei es vergönnt, den 170. Paragraph, welcher mit einer von dem hochverdienten Vf. ausgesprochenen Hoffnung schliesst, vollständig herzusetzen, da es, so gewiss auch einmal die Zukunft Ordnung und Klarheit in die dunkle Verwirrung der Gegenwart bringen wird, doch der Mitwirkung Vieler, dieses Ziel einmal herbeizuführen, bedürfen wird. Die angedeutete Stelle ist folgende: „Bei der grossen Mannichfaltigkeit der theologischen Bestrebungen und Leistungen und bei dem immer zuversichtlicher ausge-

sprochenen Grundsatze, dass Religion, Christenthum und I den Forderungen der Wissenschaft (d. h. jedem davon gebi Ideale) untergeordnet sein müsse, würde der Sieg des My mus als entschieden zu betrachten sein, wenn nicht glückl weise die Formen desselben so verschieden und Natur und kungen desselben einer allgemeinen Ausbreitung und daue Herrschaft unfähig wären. Aber so viel ist Jedem, der au schichte und Erfahrung achtet, einleuchtend, dass dieser Zı der Verwirrung nicht mehr von langer Dauer sein könne, dass man sich doch wieder zu einer Theologie vereinigen ı von welcher Das gilt, was die Apologie der augsburgischen fession Art. IV. von der Kirche fordert: „Quae habeat ex notas, ut agnosci possit". Vielleicht wird das Jahr 1880 Verkündigung einer neuen und dauerhafteren Concordia : ner neuen Epoche verherrlicht werden!" (S. 189—90.)

[108] Beleuchtung der Vorurtheile wider die ka sche Kirche. Von einem protestantischen Laien. zern. (Augsburg, Kollmann'sche Buchh.) 1835.] u. 462 S. gr. 8. (1 Thlr. 16 Gr.)

Vermittler haben in der Regel undankbare Rollen und derben es nicht selten mit beiden Parteien, in deren Mit stehen. Dass der anonyme Vf. des vorliegenden Buches z Vermittlern gehöre, lehrt der Titel; ob ihn das angedeutete S sal treffen werde, muss die Zeit lehren. Seine Absichtei ohne Zweifel sehr wohlgemeint, und es ist ihm zu gönnen er die Erfahrung mache, dieselben hier und da erreicht zu l seine Ansichten aber bedürfen hin und wieder der Bericht Dahin gehört gleich die in der Vorrede aufgestellte Meinung nur unwesentliche, allmälig eingeschlichene Missbräuch kirchliche Scheidewand zwischen der katholischen und prot tischen Kirche bildeten, und dass alle streitigen Puncte leich geglichen werden könnten. Denn Katholicismus und Prot tismus, obschon gleicher Abkunft und ihrem Wesen nach I einer Mutter, sind doch beide sehr verschiedener Natur, da die sinn- und gefühlvolle Tochter, das andere der freisi geistreiche Sohn. Ja, wenn selbst ein Melanthon die obenerv Ansicht des Vfs. zu theilen scheint, so ist der Grund der mehr in seinem Herzen als in seinem Verstande zu suchen, wie die Idee einer vollständigen Kirchenvereinigung nur ir Traum einer beschränkt-frommen oder unbeschränkt-herrscl tigen Seele stattfinden könnte. Der Gang, welchen der Vf. bei Untersuchungen nimmt, ist folgender. Zuvörderst sucht e Einheit und Uebereinstimmung der Glaubenslehre als unerlä Hauptgrundlage aller christlichen Gottesverehrung darzustelle

die unbedingte Verwerflichkeit jeder Spaltung zu zeigen; dann erwähnt er die durch vorübergehende Häresieen älterer Zeiten bewirkten kirchlichen Störungen und zergliedert hauptsächlich die im 16. Jahrh. ausgebrochene Kirchentrennung in ihrem Ursprunge, Fortgange und in ihren Wirkungen, und endlich ist er bemüht einige der erheblicheren Abweichungspuncte zwischen den verschiedenen Confessionen, sowohl in Gegenständen der kirchlichen Disciplin als besonders auch im Dogma von der Eucharistie, ins Licht zu setzen. Der Stil des Vfs. ist klar und verständlich; ein genaues Inhalts-Verzeichniss und ein Register über die aus fremden Sprachen entlehnten Ausdrücke erhöhen die Brauchbarkeit dieses Buchs für die Laien. 8.

[109] **Blätter aus dem Gedenkbuche eines alten Landpredigers**, oder: Väterliche Winke über Vorbereitung zum evangelischen Predigtamte und dessen gewissenhafte Verwaltung. Theologie Studierenden, Predigtamtscandidaten u. jungen Amtsbrüdern gewidmet von M. *Karl Glo. Willkomm*, Pf. in Herwigsdorf bei Zittau. Zittau, Birr u. Nauwerck. 1835. XIV u. 334 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

In dem unerschöpflichen Reichthum der christlichen Religion, durch welchen dieselbe den verschiedensten Bedürfnissen Aller, welche nur Wahrheit, Kraft, Trost und Beruhigung bei ihr suchen, entgegentritt und welcher mit Recht als eine Bürgschaft für ihren göttlichen Ursprung betrachtet werden muss, liegt zugleich der Grund, dass die zahlreichen, auf dem Gebiete der Pastoraltheologie immer wieder erscheinenden Schriften je nach den Eigenthümlichkeiten ihrer Vff. doch wieder etwas Neues enthalten, wo man Alles bereits für ganz durchgesprochen und völlig erschöpft halten sollte. So ward der Bestand dieser Wissenschaft unlängst durch Harms vermehrt; so bietet auch das vorliegende recht wackere Buch manches Eigenthümliche und Neue dar. Nach des Vfs. Erklärung soll es weder eine Pastoraltheologie in optima forma, noch idyllische Darstellung in Straussischer Manier sein, indem zu jener die systematische Zusammenstellung und literarische Ausstattung, zu dieser die dichterische Haltung des Ganzen fehle. Vielmehr will er diese Blätter angesehen wissen als Mittheilungen, welche jahrelange stille, aber strenge Beobachtung, die gerechte und tiefe Trauer über so manche betrübende Erscheinungen in der Kirche und an ihren Dienern, der Eifer für den Fortbau des Reiches Gottes auf Erden und das zärtlich besorgte Vaterherz eingegeben haben. Zum näheren Verständniss der letzten Beziehung ist zu bemerken, dass der Vf. die erste Anregung zu diesen Mittheilungen durch den eigenen Sohn fand, dem er nicht nur auf dem schwierigen Pfade des akademischen Le-

bens, sondern auch in seinem Candidatenstande Rathgeber un Wegweiser zu werden wünschte. — Dass es aber diesen Blät tern an einer gewissen Vollständigkeit nicht fehle, wird sich scho aus der Anzeige ihres Inhalts nach den Hauptabtheilungen erge ben. Denn in der ersten derselben wird nach einer kurzen, de Einfluss der häuslichen Erziehung auf die Bildung des künftige Predigers berührenden Einleitung die Candidatenzeit besproche und der Uebergang ins Amt geschildert; die 2. Abtheilung stel den Pfarrer im Amte als Prediger, Liturgen, Schulaufscher un Seelsorger dar, und die 3. schildert ihn im Umgange mit der Ge meinde und seinen Hausgenossen; ein Anhang bringt noch Man ches zur Sprache, was anderswo nicht füglich angebracht werde konnte. Die Darstellung des Vfs. ist ganz ungekünstelt und ein fach; hin und wieder wird diese Einfachheit fast zur Idylle, zu Bestätigung dessen, dass fast keinem Stande mit so leichten Mit teln die poetische Seite abzugewinnen ist, als dem des Predigers Dass zugleich Manches, wovon in einer systematischen Pastoral theologie gar nicht die Rede ist, hier erörtert werde, mag di Verweisung auf Das, was über des Pfarrers schweren Stand be bürgerlichen Unruhen, über das Complimentiren bei kirchliche Handlungen, über juristische, dem Pfarrer aufgedrungene Arbeiten über Amtskleidung, über das Denunciren der Gemeinde durch de Pfarrer u. s. w. oft eben so wahr als freimüthig bemerkt wir beweisen. Dass man nicht in allen Ansichten und Behauptunge mit dem Vf. wird übereinstimmen können, thut nichts; es komn in dieser Hinsicht auf das aus dem Seneca entlehnte und au dem Titelblatte abgedruckte Motto hinaus: „Quid mirum, quo ego non omnibus placeo? — forsan et mihi non omnes placent. — Genug — das Buch verdient gelesen zu werden; es ist nich aus fremden Gedanken zusammengesetzt; es ist aus frischer Le bensquelle hervorgegangen und bezeichnet zugleich auf eine eh renvolle Weise den Geist, in welchem sein Vf. dem Herrn nac Kräften und Vermögen zu dienen beflissen war und ist. „Soll aber Jemand sagen:" — so schliesst der Vf. seine Vorrede — „dar um wird's doch nicht anders! — Nun, dem müsste ich, wen solch Wort aus geistlichem Munde käme, sehr wenig geistliche Sinn zutrauen und erwiedern, was ein schlichter Landmann au solchen Einwand erklärte: Ja, aber wenn immer geschwiege wird, wird's noch schlimmer."

[110] Hieronymus von Prag. Dargestellt von Dr *Ludw. Heller*. Lübeck, Asschenfeldt. 1835. VI u 115 S. 8. (16 Gr.)

[111] Johann Huss auf dem Concile zu Costnitz Nebst einem Anhange, enthaltend Hussens denkwürdigste Brief

rieben während seiner Gefangenschaft. Herausgegeben von **Alex. Bernh. Zürn**, Pfarrer zu Hohendorf bei Alten-sch-Lucka. Leipzig, Geo. Wigand. 1836. VIII u. S. gr. 8. (18 Gr.)

Die Anzeige dieser beiden Schriften zu verbinden gestattet gebietet vielmehr die Geistes- und Schicksals-Verwandtschaft Helden, die, wie sie einst im Leben einander nahe standen muthige Kämpfer für das Licht des reinen Evangeliums, so auf dem geschichtlichen Boden nicht füglich von einander n getrennt werden. Das grössere Verdienst hat der Vf. von 10., bereits durch eine gelungene Biographie des Vincent. r vortheilhaft bekannt. Er gibt uns zuerst eine, so weit e bis jetzt zugänglichen Quellen erlauben, vollständige Le-geschichte des Hieronymus von Prag, aus dem edlen Geschlechte Faulfisch, der in den gewöhnlichen Lehrbüchern der Kirchen-ichte fast nur als ein Beiläufer des Joh. Huss erscheint. uns aber der Vf. nach den mit mühsamen Fleisse von ihm zten Quellen in das vielfach bewegte Leben der Hauptstadt ens um den Anfang des 15. Jahrh. einblicken lässt, erscheint Hieronymus als eine Hauptperson in dem ernsten Kampfe, der gegen die drückende Uebermacht des Clerus schon damals reitete, und stand dem Huss an Muth, Gelehrsamkeit und samkeit keineswegs nach. Der Vf. hat sein geschichtliches riale in drei Abschnitte (von der Geburt des Hieronymus bis Vollendung seiner akad. Studien; bis zu seiner Reise nach itz; bis zu seinem Tode) vertheilt. Ueber den dunkelsten t in dem Leben des Hieronymus, seinen Widerruf betreffend, er bald darauf durch den Muth vergessen machte, mit wel- er die wieder ergriffene Wahrheit vertheidigte und für sie n Tod ging, spricht sich unser Vf. S. 72 sehr angemessen us: „Es war in dem Augenblicke, wo Hieronymus nachgab, onst ihm inwohnende, lebendige Glaube an Christum, der menschliche Natur über sich selbst zur Gemeinschaft mit dem nel erhebt, durch die Lockungen des Fleisches und der Welt m geschwächt. Sonst würde er auch in der Angst des Lei- an dem Herrn festgehalten und weder Marter noch Tod ge-at und gefürchtet haben. Denn dieser Glaube gibt Kraft aus zu überwinden die Welt. Gewiss ist jeder Versuch, solche äche zu rechtfertigen, ein vergeblicher; es lässt sich überall das Unrecht zum Recht machen. Aber die christliche Liebe rt uns auf, nicht den Stab über den gefallenen Bruder zu en, sondern im Hinblick auf den eigenen Wandel auch ihm nende Nachsicht angedeihen zu lassen, und das um so mehr, , wie hier, der Fehltritt nur ein vorübergehender ist." — 111. Hr. Past. Zürn ist, wie er sich auch auf dem Titel

nennt, Herausgeber. Denn den Hauptbestandtheil seiner Schrift bildet der bekannte Bericht eines Augenzeugen über Hussens Schicksale in Costnitz, den Luther und Agricola auch haben abdrucken lassen. Es ist aber dankbar anzuerkennen, dass der Herausgeber diesen Bericht, der in der Sprache der damaligen Zeit vielen unserer Zeitgenossen ganz ungeniessbar sein würde, in angemessenem Gewande auftreten lässt und ihn, unter Benutzung zweckmässiger Hülfsmittel, hier und da durch Anmerkungen erläutert. Die auf dem Titel näher bezeichneten Briefe Hussens, welche einen Anhang zu der Erzählung bilden, und welche bekanntlich auch Luther sehr hochhielt, lassen überraschende Blicke in das Leben des hochbegeisterten Kämpfers für Licht und Freiheit thun, dessen Bemühen, die Morgenröthe einer bessern Zeit an dem Himmel seines Zeitalters heraufzuführen, an der Tücke und Bosheit seiner Feinde scheiterte. Es ist um so mehr anzuerkennen, dass der Herausgeber in dem erneueten Abdrucke des alten, körnigen Berichts dem Huss ein Denkmal gleichsam gesetzt hat, da eine vor länger als einem Decennium beabsichtigte und angekündigte Collecte durch ganz Deutschland, aus deren Ertrage dem Huss auf dem Platze seines Todes ein würdiges Monument gesetzt werden sollte, ganz verschollen ist. 8.

[112] **Joannis Calvini, Theod. Bezae, Henrici IV., Regis, aliorumque illius aevi hominum literae quaedam nondum editae. In memoriam Sacrorum Genevensium ante tria saecula emendatorum ex autographis in Bibliotheca ducali Gothana edidit *Car. Gottl. Bretschneider*, Theol. et Phil. Doct. etc. Accedunt IV tabulae lap. incisae. Lipsiae, Vogel, 1835. XII u. 228 S. gr. 8. (1 Thlr.)**

Es befinden sich in der herzogl. Bibliothek zu Gotha zwei starke Bände, welche neben anderen schriftlichen Aufsätzen auch viele Briefe Calvin's, Beza's und anderer Gelehrten im Zeitalter Calvin's enthalten. Die meisten dieser Briefe sind Autographa und nur wenige von Calvin und Beza sind bereits gedruckt. Dr. Bretschneider erwirbt sich das Verdienst, die bisher noch ungedruckt gewesenen Briefe Calvin's, Beza's und Heinrich's IV. von Frankreich, nebst dergleichen von Vives, Farell, Appius Claudius, Lälius Socinus u. A. m. herauszugeben. Wie alle diese Autographa nach Gotha gekommen seien, lässt sich mit Bestimmtheit nicht sagen. Dr. Bretschneider vermuthet, sie möchten ursprünglich in Beza's Bibliothek gewesen, aus derselben in die Büchersammlung derer von Zastrisel nach Mähren gekommen und von da durch Ernst Sal. Cyprian für Gotha angekauft worden sein. — Der Inhalt der hier mitgetheilten Briefe ist nicht von gleicher Wichtigkeit; doch enthalten sie viele schätzbare Bei-

träge zur Geschichte der genfer Kirche insbesondere und geben auch für die Lebensbeschreibungen Calvin's und Beza's einige Ausbeute. Ein besonderes Verdienst hat sich der Herausgeber dadurch erworben, dass er in der Vorrede (S. VII—XII) die Namen aller übrigen Gelehrten, von deren Hand sich in jenen Bänden Briefe vorfinden, mit grosser Genauigkeit angegeben hat. Es wird nicht an Einzelnen fehlen, welche bei ihren speciellen historischen Studien von diesen Nachweisungen dankbar Gebrauch machen werden. 8.

[113] **Das Verfahren der Herzoglich Braunschweigischen Regierung wider Hrn. Carl Geibel, Pastor der reform. Gemeinde zu Braunschweig, beleuchtet von einem Freiwilligen. Lübeck, Asschenfeldt. 1835. 44 S. gr. 8. (6 Gr.)**

Man kann in der That das Resolut der braunschweigischen Regierung vom 29. October 1835, welches S. 18—19 dieser Schrift abgedruckt ist und den Pastor Geibel seiner amtlichen Wirksamkeit enthebt, nicht treffender bezeichnen, als es auf dem Titel dieser sehr lesenswerthen Broschüre mit dem Ausdrucke: Verfahren, geschehen ist. Dies eine Wort dient statt einer ausführlichen Anzeige. Denn wenn eine Regierung einem Prediger, der ihrem eigenen Urtheile nach das Christenthum den Grundsätzen seiner Kirche gemäss verkündigt, die Kanzel verbietet, so ist der Name: christliche Obrigkeit, bloss ein Aushängeschild, dem nichts in der Wirklichkeit entspricht; eine solche Regierung hat sich verfahren. Die seit länger als fünf Jahren schwebende Angelegenheit des Past. Geibel ist in so vielen Flugschriften besprochen, dass wir sie bei Denen, die sich für dieselbe interessiren, als bekannt voraussetzen dürfen; dass sie mit der Amtsentsetzung des Angefochtenen endigen würde, durfte kein Unbefangener fürchten, und das treffliche „Gutachten der herzoglichen Ministerial-Commission, Section für geistliche und Schulsachen, in Betreff der Frage, ob die Suspension des P. G. z. B. höchsten Orts zu bestätigen sei" (S. 32—44), hat wenigstens dem Pastor Geibel theoretisch gezeigt, was Recht sei. Die Beleuchtung des Resoluts selbst in der vorlieg. Schrift ist eben so freimüthig als treffend und verdient von jedem Freunde und Verfechter der Lehrfreiheit der Kirche gelesen zu werden.

[114] **Geschichte der Mosaischen Institutionen und des jüdischen Volks von *J. Salvador*.** Nach der 2. Ausgabe aus dem Französischen übersetzt für Gelehrte und Gebildete aller Stände von Dr. *Essenna*, bevorwortet von Dr. *Gabr. Riesser*. **1. Bd. Hamburg, Hoffmann u. Campe. 1836. LXXII u. 258 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)**

Dieses Buch Salvador's ist, wie Dr. R. bemerkt, gegen die Freundschaft der Obscuranten und gegen die Feindschaft oberflächlicher Aufgeklärter, oder — gegen die ultramontane und gegen die Voltaire'sche Ansicht vom A. T. zugleich gerichtet. Es nimmt sich des alten Bundes und seiner socialen und politischen Lehren überhaupt gegen alle Diejenigen an, welche eine Sanction für Unfreiheit und Geistesdruck in ihm finden wollen oder dem System des alten Bundes die Schuld Derer aufbürden, welche seine Lehren missdeuteten, um sie zu selbstsüchtigen Zwecken zu missbrauchen. Es soll bewiesen werden, dass das A. T. nicht Despotismus, nicht ein theokratisch-absolutistisches System predige, sondern dass die Herrschaft Gottes in Israel Eines und Dasselbe sei mit der Herrschaft der Vernunft, der Freiheit und der Gesetze; dass die Einheit Gottes sich in dem jüdischen Staatsleben ausprägе in der Einheit des Volkes im Gegensatze der dem Heidenthume entsprechenden Kastenunterschiede; dass der göttliche Charakter und Ursprung der Gesetze Mosis sich beurkunde in ihrer gleichen Wirksamkeit für Alle, in ihrer gleichen Macht über Alle, in ihrer gleichen Berücksichtigung des Wohles Aller; dass endlich selbst dieser göttliche Ursprung der Gesetze sie der Sanction durch das Volk, welches ihnen gehorchen soll, nicht überhebe, dass vielmehr die Nothwendigkeit einer solchen Sanction, um den Charakter des Gesetzes zu erzeugen, ausdrücklich anerkannt werde. Einheit, Gleichheit, Gerechtigkeit und Freiheit treten hier als Grundprincipien der mos. Gesetzgebung hervor: und der Vf. hat allerdings mit grosser Geschicklichkeit und Gelehrsamkeit diese Principien in allen einzelnen Zweigen der jüd. Gesetzgebung nachzuweisen versucht, wobei er, vom Geist der neuen französ. Gesetzgebung geleitet, oft mehr im A. T. gesucht und gefunden haben dürfte, als darin zu suchen und zu finden ist. In dem vorliegenden 1. Bde. sind von der 1. Abth.: „Politik", drei Bücher gegeben: 1. Theorie des Gesetzes (a. Vom Dekalog oder den Principien, b. Gestaltung des Gesetzes); 2. gesetzgebende Verrichtungen (a. Priesteramt, b. Senat, c. Propheten); 3. Reichthum (a. Vertheilung der Ländereien, b. über den kleinen Besitzstand, c. Verbindung der Interessen des Stammes Levi mit denen der übrigen Stämme, d. Ackerbau, e. Handwerke und Künste, f. Handel, g. Staatsschatz u. Steuern). Es fehlen hier noch 7 Bücher des 1. Abschnitts; in dem zweiten, „Philosophie", soll (im 5. Bde.) gezeigt werden, wie der Gesetzgeber die Geschichte der Vergangenheit und die Wahrscheinlichkeiten der Zukunft für die festerere Gestaltung seiner Gesetze dienstbar mache. Den Plan hierzu theilt der Vf. in der Einleit. (S. XXVII—LXXII) mit, die ausserdem noch vom Culturzustand vor Moses, von dessen Geburt und Erziehung und vom Auszug aus Aegypten handelt und sodann darthut, wie in den ägypt. In-

stitutionen nicht Einheit, Gleichheit und Freiheit geherrscht habe. Die Vorrede des Vfs. (XVI—XXVI) beschäftigt sich mit dem Zweck des Ganzen und mit den Schriften des A. T. Die erläuternden Noten sind (S. 241—258) zusammengedruckt, was jedoch nicht zur Bequemlichkeit dient. Die Sprache des Uebersetzers ist gut; doch sind seine wenigen Anmerkungen von geringem Werth und bisweilen ganz unpassend. So sagt er zu S. 43, er wolle statt der wörtlichen Uebersetzung „Verrichter" ferner „Verwalter, Beamter" sagen, „nur denke man nicht daran, dass Beamter dem Sinne nach soviel als Be-Amme-ter (der mit einer milchenden Kuh Versehene) und Amt Das, was ammet — säuget, stillt, heisst" (!). — Dass übrigens das ganze Werk als Apologie der Emancipation der Juden dienen soll, liegt am Tage. 19.

[115] Merkwürdige Lebens- und Bekehrungsgeschichten, nebst interessanten Aeusserungen bekehrter Israeliten. — Herausgegeben von *J. A. Hausmeister*, Judenmissionar in Strassburg. Basel, Schneider. 1835. XII u. 191 S. gr. 8. (n. 10 Gr.)

Belehrend ist es, wie auch der Verf. (S. III) bemerkt, wahrhafte Erzählungen von dem Leben bekehrter Juden und vorzüglich solcher zu lesen, die neben dem gewöhnlichen Kampfe mit der Sünde und den Widerwärtigkeiten des Lebens noch ganz besondere Kämpfe zu bestehen hatten. In dieser Beziehung können auch die vorliegenden Lebensbeschreibungen empfohlen werden, und Ref. gibt dem Vf. gern zu, dass manches Herz durch das Lesen derselben im Vertrauen auf die Treue und die Wahrhaftigkeit Gottes werde gestärkt werden, und dass sie zum Beweise dienen, wie in allen Jahrh. der Kirche Christi die Arbeit unter Israel nie ganz fruchtlos gewesen ist. Das aber hat Ref. beim Durchlesen derselben nicht gefunden, was der Vf. rühmt, dass nämlich durch diese Mittheilungen auch über manche Stelle der h. Schrift, besonders des A. Test., Licht verbreitet werde, vielmehr wird hier einer sehr veralteten Exegese das Wort geredet, was namentlich das häufig vorkommende Cap. 53. des Jes. betrifft. — Den eigentlichen Bekehrungsgeschichten in Prosa ist eine für wahr ausgegebene Geschichte von Basilius und Josephus, poetisch bearbeitet von Alb. Knapp, vorausgeschickt (S. VII—XIII). Unter den folgenden, in 10 Abschitten mitgetheilten Bekehrungsgeschichten (der 11. enthält eine Taufrede, bei der Taufe von 7 Israeliten gehalten, mit kurzen Umrissen ihrer Schicksale) ist am interessantesten die auch anderweit schon bekannte Geschichte des Pred. Augusti, der als Jude, Josua genannt, die merkwürdigsten Schicksale unter den gesitteten Europäern so-

wohl als unter den asiatischen Sklavenhändlern erlebte, und der als Prediger im Gothaischen noch sein 50jähr. Amtsjubiläum feierte (i. J. 1779). Die erste jener Erzählungen, die Bekehrungsgeschichte eines Juden im 12. Jahrh. n. Chr., ist wie einige andere schon früher gedruckt erschienen, indem sie gegen Ende des 17. Jahrh. auf der leipziger Universitätsbibliothek in einem Manuscript von Hieronymus Commentar zum Jes. entdeckt, von J. A. Carpzow als Anhang zu seiner Ausgabe von Raim. Martini „Dolch des Glaubens gegen die Mauren und Juden“ (Lpz. 1687) in lateinischer Sprache herausgegeben wurde. Interessant ist es, in allen diesen Lebensbeschreibungen wahrzunehmen, wie verschieden und unbedeutend oft die Veranlassungen zur Bekehrung der Israeliten waren. Das Schlusswort (S. 171 ff.) gibt Nachrichten von der Wirksamkeit der Missionsanstalten. Die Darstellung ist im Ganzen gefällig, doch könnte Manches, wie z. B. der Anfang (S. 1): „Nicht ist es sich zu verwundern“, besser ausgedrückt sein. Das Aeussere ist gut. 19.

[116] **Festtagsfeier in künstlerischer Verknüpfung homiletischen Vortrags über die Fest-Evangelien mit Gesängen, ein Beitrag zur Beförderung der Kunst im protestant. Cultus von *Ludw. Fr. Münch*, Gross. Hess. Pfarrer in Ulfa. 1. Heft. I. Orientirende Einleitung; Weihnachtsfeier, Charfreitags- und Osterfeier. II. Wissenschaftl. Darstellung des Wesens der Religion u. d. Philosophie. Giessen, Heyer, Vater. 1835. VIII u. 172 S. gr. 8. (14 Gr.)**

Zu den erfreulichen Bestrebungen in der evang. Kirche, gehört in unsern Tagen auch das immer lebendiger werdende Interesse an der Verbesserung des äusseren Kirchenthums und namentlich des liturgischen Gewandes des öffentl. Gottesdienstes. Die vorlieg. Schrift, die in mehreren Heften sich vergrössern wird, wenn das erste Anklang findet, soll in dieser Rücksicht und in Bezug auf die Feier der Festtage in der evang. Kirche etwas zur Erreichung jenes von der Zeit aufgestellten Zieles beitragen. Aber schwerlich erkennt diess Jemand aus dem schwülstigen Titel; und was soll auch der Zusatz: „ein Beitrag zur Beförderung der Kunst“ u. s. w. In den protest. Cultus soll keine Kunst verwebt sein, möge man dies Wort auch in seiner höchsten Bedeutung nehmen; eine ganz natürliche, kunstlose Verknüpfung der einzelnen nothwendigen Theile des Gottesdienstes, welche die Erbauung befördert, bewirkt und erhält gewiss am leichtesten die fromme Andacht in unverkünstelten, d. h. nicht verwöhnten Seelen. Erst aus dem Vorworte kann man die Haupttendenz des Vfs. erkennen, nämlich: „einen Beitrag zur Beförderung der Kunst im protestantischen Cultus zu liefern, mithin — die religiöse Ge-

müthsseite in ihrer lebendigsten Verwirklichung darzustellen". Auch erfährt man dort, woher es gekommen, dass eine wissenschaftl. Darstellung des Wesens der Religion und Philos. hier gegeben ward. „Bei Ausarbeitung des asketischen Versuches", sagt der Vf., „wurde ich inne, dass gerade bei diesen Festgegenständen meine philosophische Welt- und Lebensansicht bedeutend influire; ich entschloss mich daher in einem philosophisch-anthropologischen Versuche das Wesen der Philosophie u. Religion — darzustellen." — In der „Einleitung zum Orientiren über den Plan der asket. Arbeit" spricht sich der Vf. über den Plan einer Festtagsfeier, wie sie nach seiner Idee sein sollte, weitläufiger aus, und es wird nun dem Leser die Einsicht in Das, was der Vf. will, doch etwas heller; aber er bedient sich auch hier wieder „einer freiern einleitenden Manier", wodurch er es dem Leser immer wieder schwer macht, „sich so schnell als möglich über den Plan einer Festtagsfeier, wie sie auf dem Titelblatte angezeigt, zu orientiren". Der Vf. wünscht mehr Abwechselung in dem äusseren protestant. Gottesdienste und eine engere Beziehung und Verknüpfung der einzelnen Theile dess. zu und unter einander. Diess ist recht gut; aber die Art und Weise, wie er diess erreichen will, scheint unpassend. Bald soll in Prosa gepredigt, bald gesungen, bald gebetet, bald georgelt werden; doch so, dass Prosa, Poesie und Musik in angemessener Verbindung mit einander stehen. Die Grundidee ist gut, aber unklar ausgesprochen, und die angegebenen Mittel zur Ausführung derselben sind in der That eine noch zu unreife Frucht des Nachdenkens über diesen wichtigen Gegenstand. Nur in Kirchen, wo ein gut eingerichtetes Musikchor mitwirken kann und ein hochgebildetes Publikum erbaut werden soll, liesse sich vielleicht die vom Vf. angegebene Festtagsfeier ausführen. Es thut uns leid, nicht näher in das Einzelne eingehen zu können, der Leser würde erstaunen über die Zerstückelung des Festevangeliums, welches in 8 Abschnitte getheilt ist, zwischen welchen jedesmal erklärt oder angewendet und gesungen wird. Die meisten Gesänge sind von oder nach Herder; ein Rector Müller hat sie componirt; die Compositionen sind jedoch hier nicht angefügt, sondern müssen besonders gekauft werden. Es ist gewiss, dass zu langes Singen und Predigen die Aufmerksamkeit ermüde und die Andacht erschlaffe; aber eine solche Zerstückelung kann ebensowenig die Aufmerksamkeit fesseln. Die Schrift ist ein sonderbares Product eines nicht ununterrichteten und denkenden Mannes; ob aber eine Fortsetzung werde gewünscht werden — ist höchst ungewiss. 23.

[117] **Handagende, oder liturgisches Hülfsbuch für evangelische Geistliche.** Grossentheils nach älteren und mit besonderer Berücksichtigung der Königl. Preuss. und Sächs. und

anderer neuerer Agenden bearbeitet von **Dr.** ***Gust. Ado. Keferstein,*** Garnisonpred. u. Diac. zu Jena. **Jena, Bran-sche Buchh. 1835. VIII u. 224 S. gr. 8. (1 Thlr.)**

Wenn auch Ref. den Wunsch des Herausgebers, dass die Zeit nicht mehr fern sein möge, da sich alle evangelische Fürsten und Länder zur Erzielung und Annahme einer allgemeinen evangelischen Agende vereinigen und darin der evang. Kirche einen neuen innern Haltpunct geben, nicht unbedingt unterschreiben kann, da er das Heil der evang. Kirche nicht von der Uniformirung des äussern Gottesdienstes erwartet, so findet er doch den Gedanken desselben, aus älteren und neueren Agenden das Bessere auszuwählen und ein, aus kirchlichen Quellen geschöpftes, im kirchlichen Geiste und Tone gehaltenes und dabei auch durch das Format den Gebrauch erleichterndes Handbuch zu liefern, sehr zweckmässig und die Ausführung desselben sehr beifallswerth. Der Herausg. hat sich das Geschäft nicht leicht gemacht, indem er eine grosse Zahl zum Theil seltener und werthvoller Agenden, die liturgischen Anhänge mehrerer Gesangbücher, sowie auch die besseren der vorhandenen liturg. Sammlungen fleissig benutzt hat, und er hat den richtigen Sinn und Tact für Das bewährt, was der christl. und kirchl. Erbauung förderlich ist, den biblischen Grundton immer durchklingen lassen und die mattere und künstlichere Sprache einiger Formulare in eine kräftigere und einfachere umzustimmen sich bemüht. Man findet in dieser Handagende I. A) Anrufungen und Gebete, beim Anfange des Gottesdienstes am Altare zu sprechen, an den Sonntagen und allen Festen des Kirchenjahres; B) Intonationen und Collecten, beim Anfange und Schlusse des Gottesdienstes am Altare zu singen, insgemein, an Festtagen und bei feierlichen Gelegenheiten; II. A) Gebete nach der Predigt an Sonntagen, B) an Festtagen, C) an Wochentagen; III. Kürzere Gebete, Fürbitten, Danksagungen und Abkündigungen; IV. Taufhandlungsformulare für gewöhnliche und besondere Fälle; und V — IX. Formulare zur Confirmations-, Beicht-, Abendmahls-, Trau- und Begräbnisshandlung. Sehr zweckmässig ist es, dass der Herausg. die Intonationen und Collecten zur Erleichterung für den Gesang in kleinere Glieder getheilt und die Abtheilungen durch Striche bemerklich gemacht hat, z. B. am Weihnachtsfeste: „Uns ist heute der Heiland geboren, Halleluja! Welcher ist Christus, der Herr, Halleluja! Herr Gott, himmlischer Vater | wir danken deiner grossen Gnade und Barmherzigkeit, | dass Du deinen eingebornen Sohn Mensch werden lassen | und durch ihn uns von der Sünde und dem ewigen Tode gnädiglich geholfen hast | Wir bitten Dich | erleuchte durch deinen heiligen Geist unsere Herzen | dass wir

Geistlichen zu empfehlen, welche das Bedürfniss von For-
·en zu den liturgischen Handlungen fühlen, das sich auch Gebrauche einer bessern Agende fühlbar macht, da die stete erholung desselben Formulars nothwendig ermüdet und einschlä- Angehängt ist die ältere Melodie des Vaterunser und der ·tzungsworte und die Melodie des Vaterunser nach Naue. iussere Ausstattung des Buches ist gut. 58.

[118] Predigten von *Friedrich Schleiermacher.* 3d. Neue Ausg. Berlin, Reimer. 1835. XVI u. S. gr. 8. (9 Thlr. 8 Gr. für 4 Bde.)

Auch u. d. Tit.: *Friedrich Schleiermacher's* sämmtliche ιe. 2. Abthl. Predigten. 4. Bd.

Mit Bezugnahme auf die Anzeige der ersten drei Bände in n Blättern (Rep. Bd. V. Nr. 1397.) reicht es hin, nachträglich zu rken, dass mit dem vorliegenden Bande die Sammlung aller ι früher gedruckten Predigten Schl.'s beschlossen ist. Hier nämlich alle zerstreuten Predigten Schl.'s, welche theils in nlungen von verschiedenen Verfassern, theils in dem bei ·ichshofen in Magdeburg gedruckten Casual-Magazine, theils esonderen Veranlassungen einzeln im Druck erschienen sind, ·r zusammengedruckt, und ausser den kleineren Amtsreden, ιe einen Anhang bilden, findet man hier 57 Predigten. Auch esem Bande ein Verzeichniss der in allen vier Theilen in gten und Reden behandelten biblischen Stellen beigefügt, bei diesem voluminösen Sammelwerke den Freunden der 'schen Predigten um so willkommner sein wird, je lebendi- ιich die Rückerinnerung an manche schöne Predigt am mei-

[119] Predigten über das Evangelium Marci und den Brief Pauli an die Kolosser, gehalten von *Friedrich Schleiermacher.* Herausgegeben von *Fr. Zabel.* 2. Thl. Berlin, Herbig. 1835. II u. 401 S. gr. 8. (3 Thlr. 16 Gr. f. 2 Bde.)

Auch u. d. Tit.: *Fr. Schl.* literarischer Nachlass. Predigten. 2. Band u. s. w.

Demjenigen, was bei der Anzeige des ersten Theils dieser Predigten (Repert. Bd. V. Nr. 2422) angeführt worden ist, mag noch beigefügt werden, dass die Schleiermacher'schen Erben und der von dem verewigten Schl. mit der Herausgabe seines literarischen Nachlasses beauftragte Prediger Jonas der Herausgabe der obstehenden Predigten ihre Genehmigung ertheilt haben, sodass sie nunmehr als der Gesammtausgabe der Sch. Werke einverleibt zu betrachten sind. Uebrigens erläutern noch 15 Predigten den Rest des Evang. Marci, mit Ausnahme einiger Stellen, über welche Schl. bei andern Gelegenheiten gepredigt hatte. Die fraglichen Predigten werden der Vollständigkeit wegen in der Reimer'schen Gesammtausgabe nachgewiesen. Von Seite 190 an wird der Brief an die Kolosser in sechzehn Betrachtungen erläutert. Was bei der Anzeige des 1. Theils bemerkt worden ist, gilt auch von dem vorliegenden Bande. 8.

[120] Dr. *Joh. Heinr. Bernh. Dräseke's* Predigten für denkende Verehrer Jesu. Neueste Ausgabe in 2 Bänden, herausgeg. von *Th. H. F. Dräseke.* Lüneburg, Herold u. Wahlstab. 1836. X u. 510, XIV u. 617 S. gr. 8. (Subscr.-Preis n. 3 Thlr.)

Der Sohn des berühmten Kanzelredners, herz. Hofdiakonus in Coburg, hat diese Ausgabe besorgt. Es unterscheidet sich dieselbe von der frühern durch die Anordnung der einzelnen Predigten nach dem bürgerlichen Jahre (1. Bd. Neujahr bis zum Trinitatisfeste; 2. Bd. von da bis Ende des Jahres) und durch einen bedeutend compresseren Druck. Ueber den Geist dieser Predigten und den entschiedenen Werth, den sie in sich tragen, etwas hier zu sagen, ist ganz überflüssig. Der Verleger hat bei einer guten typographischen Austattung und billigen Preis für die immer weitere Ausbreitung dieses Andachtsbuches seinerseits bestens gesorgt. 85.

Jurisprudenz.

1] Lehrbuch der juristischen Encyclopädie vom nen Justiz-Rath Ritter *Hugo* in Göttingen. 8., verm. b., aber auch abgekürzte Ausgabe. Berlin, Mylius. XII u. 534 S. gr. 8. (2 Thlr.)

ıch u. d. Tit.: Lehrbuch eines civilistischen Cursus von 1. Bd.

ın der achten Augsabe dieses bekannten Lehrbuches mit Worten sprechen zu wollen, würde theils unnütz sein, weil Vorzüge schon längst ihre Würdigung gefunden haben, ber auch einer Anmaassung nicht unähnlich sein, da es erke eines so ehrwürdigen Veteranen gilt. Denn, wie bei ecensionen, würde dem Ref. auch hier die Wahl nur zwi- Tadel und Lob bleiben. Ersterer kann aber nicht statt- denn es gibt nichts zu tadeln, und auch letzteres würde gen Gründen unpassend erscheinen. Hierzu tritt noch das Verhältniss des Ref. zum Vf., dass er dessen Schüler ge- st und als solcher gerade dieses Lehrbuch liebgewonnen il es ihm vor vielen anderen Büchern dieser Art mit Weg- des in diesen niedergelegten Ballastes von Citaten einen rs klaren Abriss der Rechtswissenschaft lieferte, wie ihn Mann zu geben im Stande ist, der die Meisterschaft in ssenschaft ausübt, so dass Ref. leicht in den Verdacht der hkeit kommen würde, wenn er es lobte, wie es seiner ugung nach gelobt werden muss. Ref. kann also nur s Verhältniss dieser 8. Ausg. der Encyclopädie zu der 7. , und da trifft er auf den überraschenden Umstand, dass ı, was anderen Gelehrten die meiste Mühe macht, d. h. im- leibiger mit jeder Auflage zu werden, gerade das Gegentheil die meiste Mühe verursacht hat. Es ist nämlich diese XX und 74 Seiten kürzer als die siebente, wenn gleich Manches hinzugesetzt hat, was ihm nicht unerheblich und ht allgemein bekannt schien. Diese grosse Enthaltsam- nur dadurch ausführbar gewesen, dass die Geschichte des chen Privatrechts und ganze Ausführungen in einzelnen ıhen oder Anmerkungen weggelassen worden sind, wäh- grösseres Zusammendrängen des Stoffes bei der ohnehin en und dennoch reichen Behandlung desselben nicht gut gewesen sein würde. Die Zusätze sind für Den, der die . nicht hat, oder nicht Zeit hat, diese mit der 8. zu ver- , durch Zeichen kenntlich gemacht, und durchläuft man ıell das Buch, so findet man deren fast auf jeder Seite so

viele, dass man wieder recht deutlich sieht, wie selbstverläugnend der Vf. gegen die 7. Ausgabe verfahren sei. Diese Selbstverläugnung spricht sich aber auch noch in der Vorrede aus, in welcher er im launigen Tone das Schicksal seiner Vorlesungen und seiner Bücher erzählt, gleich einem Veteranen, der von seinen früheren Thaten spricht, welche die ihm schuldige Ehrfurcht jetzt abzufordern verbietet. In dieser Erzählung liegt ein von Lehrern und Schriftstellern sehr zu beherzigender Wink angedeutet. Dass übrigens der ehrw. Vf., seiner hohen Jahre ungeachtet, dieselbe Frische und Schärfe des Geistes, die von jeher an ihm bewundert worden ist, noch jetzt besitze, bezeugen die schlagenden und oft witzigen Bemerkungen in den Zusätzen, von welchen auch schon in den früheren Ausgaben sehr viele Belege sich vorfinden, und die recht geeignet sind, so Manches, was der Anfänger unter dem Ganzen als weniger wichtig übergehen würde, herauszuheben und dem Gedächtnisse zu empfehlen. Hieraus schöpft der Ref. Hoffnung, dass Das als ungegründet sich bewähren werde, was er sonst in der Vorrede (S. XI) zu seinem grossen Leidwesen gelesen haben müsste: „Kurz ich kann mich ordentlich freuen, dass das gegenwärtige Lehrbuch, menschlichem Ansehen nach, das Letzte sein wird, womit ich mich quälen muss". Ja, es hegt Ref. die Hoffnung, die neunte Ausgabe dieses Buches zu sehen, wo er dann neugrierig ist, zu erfahren, ob Das, was in der 8. Ausgabe S. 114 Z. 7, S. 124 Z. 13, S. 126 Z. 26, S. 214 Z. 25, S. 233 Z. 19 gesagt wird, beibehalten worden ist. Schliesslich bemerkt Ref., dass die römische Correctorenausgabe der canonischen Rechtsbücher jetzt zweimal in Leipzig sich befindet; das eine Mal auf der früher so verschrieenen Universitätsbibliothek, die, wie es sich ausweist, schon durch die Sammlung der alten Drucke mit den ersten Bibliotheken sich messen kann. Auch hat über den fast vergessenen Demochares Herr Prof. Richter in Leipzig recht viel Interessantes in seiner Diss. de emendatoribus Gratiani (Lips. 1835. 8.) beigebracht. Erschrocken ist aber Ref. wiederholt darüber, was S. 507 Z. 7 und 8 wiederum gedruckt steht; denn wäre Das wirklich wahr, was dort aus Lichtenberg entlehnt ist, so würde er sich selbst ein sehr niederschlagendes Geständniss machen müssen. 59.

[122] **Ausführliche Erläuterung der Pandecten nach Hellfeld, ein Commentar von Dr. *Chr. Fr. von Glück*,** Geh. Hofr. u. ord. Lehrer d. Rechte an der Univ. in Erlangen u. s. w. Nach des Vfs. Tode fortgesetzt von **Dr. *Chr. Fr. Mühlenbruch***, Geh. Justizrathe u. ord. Lehrer d. R. an der Univ. in Göttingen, Ritter u. s. w. **38. Thl. Erlangen, Palm-**

sche Verlagsbuchh. 1835. 487 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

[1—37. Thl. Ebendas. 1796—1833. 55 Thlr. 12 Gr.]

Die Bedeutung dieses Werkes für Theorie und Praxis ist zu allgemein anerkannt, als dass es darüber noch einer weiteren Bemerkung bedürfte. Diese Anerkennung war schon für den verstorbenen Begründer um so verdienter, je mehr er mit unermüdlichem Fleisse die Vervollkommnung des Werkes sich angelegen sein liess, wovon er in jedem neuen Theile einen neuen Beweis gab. Was Glück's Emsigkeit, Gediegenheit und umfassende Kenntniss begonnen hatte, das hat Mühlenbruch's Geist und Scharfblick auf eine ausgezeichnete Weise fortgesetzt. Einen Beleg liefert wiederum dieser Theil, der vierte unter den von dem Fortsetzer verfassten. Er enthält ausser dem Beschluss der Erklärung des tit. D. XXVIII. 2. de liberis et postumis etc. (§. 1425 f. das Recht der Notherben nach deutschen Gesetzen und in seiner Anwendung auf Erbverträge), die Erläuterung des tit. 3. lib. cit. de injusto, rupto, irrito facto testamento. Je schwieriger und wichtiger die hier behandelten Lehren sind, desto erfreulicher ist es, über sie Belehrung von einem Manne wie Mühlenbruch zu erhalten. — Zu wünschen ist, dass die Fortsetzung nicht wieder so lange ausbleiben möge, als wir auf diesen Band haben warten müssen. 25.

[123] **Ausbeute von Nachforschungen über verschiedene Rechtsmaterien. Von Dr. *F. C. Gesterding*. 5. Thl. 2. Abthl. Greifswald, Koch. 1836. 268 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)**

[Vgl. Repertor. Bd. 4. No. 310.]

Ref. findet durch diese Abtheilung vollkommen bestätigt, was er früher über die erste geurtheilt hat. Wer Zeit und Lust hat, sich durch diese sehr weitschweifig mitgetheilten sogen. Forschungen hindurchzuarbeiten, der wird vielleicht hier und da eine Ausbeute finden; aber ob sie von der Art sei, dass sie die Mühe des Nachforschens lohne, muss Ref. bezweifeln. Der Vf. ist sich in jeder Hinsicht gleich geblieben, auch in der Nichtberücksichtigung der neueren Literatur; nur v. Savigny, Seuffert und Klötzer hat Ref. aus der Zahl der Neueren erwähnt, und zwar zum Theil angegriffen gefunden. Der Inhalt ist folgender: I. Die Agnosie im Rechtsgebiet (Fortsetzung. S. 1—28). II. Vom Beweise der Unwissenheit und des Irrthums, ingleichen des guten Glaubens (S. 29—52). III. Zur Lehre vom Besitz: 1. über den Grundsatz: Nemo sibi ipsi causam possessionis mutare potest; 2. Possessio precaria (S. 53—92). IV. Die Lehre vom Gewohnheitsrecht (S. 93—198. Im

Wesentlichen dasselbe, was der Vf. schon im Archiv f. d. civil. Praxis Bd. 4. gegeben hat). V. Vom Beweise einer Gewohnheit (S. 199—224). VI. Kleinere Abhandlungen: 1. Von der Bedingung überhaupt und dem Einflusse derselben auf rechtliche Geschäfte. 2. Von der Vertheidigung des Bürgen gegen den Gläubiger und den Mitteln, die auf diesen Zweck gerichtet sind. 3. Beitrag zur Lehre von der Delegation. 4. Ueber Scheidung der Protestanten von Katholiken. 5. Neuer und besserer Beweis der Appellationsinstanz. 6. Ueber das Recht, unter mehreren Strafen zu wählen (S. 225—268). 25.

[124] **Das Geschwornengericht aus historischen, straf- und staatsrechtlichen Gesichtspunkten betrachtet von Dr. *Ludwig Frey*,** Docenten d. Rechte an d. Univers. zu Bern. **Bern, Jenni Sohn. 1835. VI u. 151 S. gr. 8. (16 Gr.).**

Ref. hat im ersten Decemberhefte des vorigen Jahrganges des Repertor. seine Ansicht über den wissenschaftlichen Charakter des Herrn Frey ausgesprochen und hat dieselbe in der vorl. Schrift dieses Vfs. vollkommen bestätigt gefunden. Sowie Ref. jenen Entwurf eines republicanischen Strafgesetzbuches mit Indignation aus der Hand legte, so hat er mit gleicher Entrüstung diese Schrift über die Geschwornengerichte gelesen. Ein wissenschaftliches Urtheil über die letztere ist eigentlich gar nicht möglich, da ein schamloses Machwerk aufgeblähter Eitelkeit, dreister Ignoranz und frecher Anmaassung im buchstäblichen Sinne des Wortes, unter der Kritik ist. Wenn bloss solche Schriften die Erzeugnisse der wissenschaftlichen Thätigkeit auf der berner Universität wären, dann möchte man in Wahrheit den deutschen Regierungen für die Interdicirung der letzteren nur Dank wissen. — Es wird dem Ref. schwer, die Frey'sche Schrift noch einmal zur Hand zu nehmen und zum Belege seines harten, aber mit der vollsten Ueberzeugung ausgesprochenen Urtheils einige Stellen daraus mitzutheilen; aber den Lesern des Repertoriums ist er diese Motivirung seines Urtheils schuldig. S. 29 wird von der Meinung mancher Staatsmänner und Gelehrten, dass rechtsungelehrte Bürger ein Thaturtheil zu fällen unfähig seien, Folgendes gesagt: „Diess ist also der leidige Singsang, das abgedroschene Kukastengeleier, das Brekekex koax koax der Gegenfüssler des Geschwornengerichts, dieser juristischen Spiessbürger auf dem Katheder, Richterstuhl und Barreau —; dabei ist zu bedauern, dass so viele freidenkende und aufgeklärte Bürger — worunter natürlich die altbayerischen vornehmen und niederen Bierknechte nicht mitbegriffen sind — zur Stunde noch unter dem Drucke abgeschmackter Gesetzgebungen schmachten müssen". S. 31 wird den Juristen zugerufen: „Lasse man fallen den lächerli-

chen, bildungsaristokratischen Juristendünkel, steige herab von seinem doctrinären Wolkenhimmel, — und bedenke endlich, dass das goldene Zeitalter gelehrter Marktschreierei vorüber, und die Bürger zu aufgeklärt sind, um vor ambulanten Quart- und Foliobänden ehrfurchtsvoll in den Staub zu sinken und anzubeten die hohe Zopf- und Perückenweisheit gelehrter Stubenhocker". S. 32 ist von dem alten Hofpandektisten Thibaut, S. 55 von dem tübinger Livreeprofessor Hepp die Rede, welcher für das Schnitterurtheil des berner Obergerichts auf dem bocksteifen Turniergaule, Rabulismus, gegen Vernunft und Recht in die Schranken gestolpert sei. Leicht das Empörendste ist S. 69 u. 70 zu lesen, wo fast alle deutsche Justizbehörden, welche in politischen Untersuchungen Urtheile gefällt haben, eine compacte Masse von ehrvergessenen Männern genannt werden, welche ihre Unabhängigkeit, feilen Dirnen gleich, um schnöden Sold an die vielbietenden Cabinette verkauft haben. Schämt sich Herr Frey, der Republicaner, dessen drittes Wort Bürgerehre ist, denn gar nicht so schamloser Verläumdungen? Wenn sich aber auch Hr. Frey seiner selbst nicht schämen sollte, was bei seinem jetzigen Eigendünkel kaum zu erwarten steht, so wird sich doch unser Blatt schämen müssen, fernerweite Schriften von ihm zur Anzeige und Kritik zu bringen; vielmehr wird es dieselben so lange nur den Titeln nach anführen, bis eine Besserung des Herrn Frey erfolgt ist. Die Redaction des Repertoriums hat den Ref. zu dieser Erklärung ermächtigt. — Es ist schlimm, wenn die gute Sache der Geschwornengerichte eine so verwerfliche Vertheidigung findet.

[125] **Lehrbuch des Strafprocesses von Dr. *Anton Bauer*. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. 1835. XX u. 468 S. gr. 8. (2 Thlr. 4 Gr.)**

Zugleich mit den schon im vorigen Jahrgange des Repert. angezeigten Strafrechtsfällen erschien dieses Lehrbuch des hochverdienten Vfs., dessen Anzeige durch den Umstand verspätet worden ist, dass gerade bei einem Lehrbuche sich die Aufgabe, eine kurze beurtheilende Anzeige zu liefern, am schwersten erfüllen lässt. Eine der ersten Anforderungen an ein Lehrbuch ist, kurz aber inhaltsschwer zu sein, und wo diese so vollkommen erfüllt ist, wie bei dem vorliegenden Werke, da bedarf die Kritik einen weiteren Raum, um das Einzelne prüfend zu zerlegen. Der kritische Referent soll dann nicht aus der Gabe des Schriftstellers die Quintessenz bieten, sondern die ihm eben dargebotene Quintessenz zum Theil wenigstens prüfend auflösen und zertheilen. — Folgende kurze Bemerkungen mögen hier über das Werk genügen. Herr Bauer gab im Jahre 1805 das erste Lehrbuch des

Criminalprocesses heraus, während vorher dieser wichtige Rechtstheil entweder als eine Art der summarischen Processe, oder als ein Anhang des Strafrechts behandelt worden war. Während die erstere Behandlungsweise heut zu Tage gänzlich verschwunden ist, hat sich die letztere noch immer hier und da erhalten und ist bekanntlich selbst in einem der neuesten Lehrbücher, nämlich dem Heffter'schen, gebilligt worden; jedoch, wie Ref. glaubt, mit Unrecht, da nach dem gewöhnlichen Gange der Rechtsstudien auf Universitäten das Strafrecht entweder vor oder doch wenigstens zugleich mit dem Civilprocesse gehört wird, allein eine vorläufige Kenntniss dieses letztern zum Verständniss des Strafprocesses nothwendig vorausgesetzt werden muss. Das vorl. Bauer'sche Werk über den letztern ist nun nicht bloss eine neue Auflage des früheren Buches von 1805, sondern eine nach Form und Inhalt ganz neue Arbeit, wie sie auch der Vf. mit Recht angesehen zu wissen wünscht. Das Ganze zerfällt in 2 Theile, von denen der erste über die Strafgerichtsverfassung, der zweite über das strafgerichtliche Verfahren handelt. Dieser letztere zerfällt in 3 Bücher: 1. von den Bestandtheilen des strafgerichtlichen Verfahrens (Instruction, Erkenntniss, Rechtsmittel, Vollziehung der Urtheile); 2. von den verschiedenen Arten des Strafprocesses (Inquisitionsprocess, Anklageprocess, einige besondere Arten des Strafverfahrens); 3. von den peinlichen Kosten. Diese einfache und neue Anordnung scheint in sofern nicht beifallswerth zu sein, inwiefern es sich in diesem Lehrbuche um den deutschen Strafprocess handelt, was zwar nicht aus dem Titel des Buches, wohl aber aus den §. 9. angeführten Quellen desselben hervorgeht. Für das deutsche Recht bildet das Untersuchungsverfahren die Regel, und es wäre desshalb die Berücksichtigung dieses schon bei der Darstellung der im ersten Buche zusammengefassten Lehren nöthig gewesen. Die Ausführung des Einzelnen ist dem Vf. vorzüglich gelungen. Das in den Paragraphen und den Noten dazu niedergelegte Material ist reich, die Darstellung klar und präcis, die Literatur sorgfältig ausgewählt und angeführt. Nur die historische Ansicht von der Entstehung des positiven Rechts sollte sich in der Darstellung des Vfs. mehr zu Tage legen. Alle Institute des Strafprocesses stehen bei ihm so fix und fertig da, als wären sie eben erst gemacht worden, und es fehlt somit an einem Wegweiser zum tieferen, genetischen Auffassen derselben. Das angehängte Register könnte vollständiger und genauer sein; so musste z. B. s. v. Oeffentlichkeit auf §. 8. verwiesen werden. — Druck und Papier sind vorzüglich. 73.

[126] Ueber die Verwerflichkeit des Reinigungseides in Strafsachen, nebst erläuternden Criminalfällen, von *J.*

C. Althof. Rinteln, Osterwald. 1835. X u. 131 S. gr. 8. (n. 22 Gr.)

Die vorliegende Schrift über den Reinigungseid ist durch die wohlmeinende Absicht des Vfs. veranlasst worden, von Neuem auf einen Gegenstand aufmerksam zu machen, welcher mit so manchen anderen Wahrheiten Das gemein haben soll, dass er oft in Erinnerung gebracht werden muss, wenn er endlich die verdiente Anerkennung finden soll. Von dieser Seite verdient der Vf. Billigung und Dank, ungeachtet er sich nicht füglich verhehlen konnte, dass in der neueren Zeit gerade über den Reinigungseid so viel gesagt und geschrieben worden ist, dass er keineswegs zu den vergessenen Gegenständen gerechnet werden kann. Weniger Anerkennung verdient die Schrift des Vfs. vom wissenschaftlichen Standpuncte aus angesehen, da sie für die Lehre vom Reinigungseide, die bekanntlich vor nicht langer Zeit in Abegg einen trefflichen Bearbeiter gefunden hatte, weder in historischer noch in dogmatischer Beziehung neue Resultate liefert. Nach einer kurzen, allein durch ein mehrere Seiten langes Citat aus J. H. Böhmer's D. de usu juramenti purgatorii über die Gebühr verlängerten, historischen Einleitung (S. 1—15) folgt bis S. 54 die dogmatische Behandlung des Gegenstandes. Es wird nachgewiesen, dass der Reinigungseid fast ausnahmslos nur dem Schuldigen zuerkannt werde, dass dieser ihn aber auch für die Regel immer ausschwöre. Darauf beschäftigt sich der Vf. mit den traurigen Folgen dieses privilegirten Meineides und mit der Entbehrlichkeit desselben. Als Anhang folgen von S. 55—131 einige Relationen von Straffällen, bei welchen sich die Verwerflichkeit des Reinigungseides praktisch bestätigt hat. Für den Zweck des Vfs. hätten diese Fälle nicht in solcher Ausdehnung mitgetheilt werden sollen. 73.

[127] Das Verbrechen an Unmündigen oder die Kinderverschleppungsgeschichte der Michel'schen Eheleute in Rapperschwyl. Nach den Acten dieser weitberüchtigten Kriminalprocedur der Jahre 1832—1834 bearbeitet. St. Gallen, Huber u. Comp. 1835. 110 S. gr. 8. (8 Gr.)

Der hier geschilderte Strafrechtsfall betrifft das in der Schweiz längere Zeit gewerbmässig betriebene Vertragen neugeborener unehelicher und von ihren Aeltern verlassener Kinder in ein ausländisches Findelhaus. Der ungenannte Vf. der Darstellung, der mit derselben moralische Zwecke hat erreichen wollen, ist, wie schon der Titel der Schrift zeigt, und wie diess aus noch mehreren Stellen derselben hervorgeht, kein Jurist. Kein Wunder, dass es ihm nicht ganz gelungen ist, eine kurze, übersichtliche und

planmässige Darstellung des Inhaltes von 267 Actenbänden zu geben. Dem Stile des Vfs. fehlt es oft an Reinheit und Gewandtheit.

[128] **Ausübung oberstrichterlicher Gewalt der Staats- und Cabinets-Justiz in wesentlicher Differenz dargestellt von** ***K. Fr. Ferd. Sietze.*** **Potsdam, Riegel. 1835. X u. 432 S. gr. 8. (2 Thlr.)**

Eine zunächst für den Juristen interessante Schrift, die jedoch auch dem Politiker Stoff zu mancher wichtigen Betrachtung geben kann. Sie betrifft den bekannten Vorfall mit Friedrich II. und dem Müller Arnold, und der Vf. weist nach sorgfältigem Studium der Acten, aus der mit vieler Klarheit dargestellten Natur der sachlichen und rechtlichen Momente jenes Falles und aus den damaligen preussischen Gesetzen, sehr überzeugend nach, dass Friedrich II. allerdings in jeder Hinsicht recht hatte, als er die Sache des Müllers Arnold für gerecht hielt, und dass er wenigstens das positive Recht nicht gegen sich hatte, als er gegen die Richter mit der bekannten, für Eigenmächtigkeit gehaltenen Härte verfuhr. Da jedoch der König bei seiner Ansicht wohl mehr seinem natürlichen Gefühle als einer auf Rechtsgründe gestützten Ueberzeugung von der Gesetzlichkeit seines Verfahrens und der Rechtswidrigkeit der von den Behörden gefällten Entscheidungen folgte, so ist freilich aus dem ganzen Beweise wenigstens das Resultat nicht zu ziehen, dass ein ähnliches Verfahren in scheinbar ähnlichen Fällen wünschenswerth sei. Denn es könnte doch vorkommen, dass die Ansicht des Monarchen das Gesetz nicht für sich hätte. Die Präsumtion des Königs war gegen die Juristen. Er würde sie auch bestraft haben, wenn sie Recht gehabt hätten.

99.

Medicin.

[129] **Das System der Medicin im Umrisse dargestellt** und vorzüglich seinen Zuhörern gewidmet von ***Fr. Aug. Benj. Puchelt,*** der Phil. Med. u. Chir. Doctor, grossherz. bad. Hofrathe, ord. Prof. der Pathologie und Therapie u. s. w. **1. Thl.,** die allgemeine Gesundheits- Krankheits- und Heilungslehre enthaltend. **2., neu bearb. Aufl. Heidelberg, Mohr. 1835. XXXII u. 503 S. gr. 8. (2 Thlr. 16 Gr.)**

Auch unt. d. Tit.: Die allgemeine Gesundheits-, Krankheits- und Heilungslehre von u. s. w. 2., neu bearbeitete Auflage.

Auf einem hohen, steilen Berge steht ein Tempel; viele Wege, gerade und krumme, steile und bequeme führen zu ihm hinan, zahllose Pilger bemühen sich, ihn zu erreichen. Manche wandeln gemächlich auf ausgetretenen Strassen, suchen hundertjährige Fusstapfen auf und sind unbekümmert, ob nicht ein näherer und kürzerer Weg zu dem vorgesteckten Ziele führe. Andere verschmähen mit dem Trosse zu wandern, brechen durch Dickicht und Klippen, weiden sich an neuen romantischen Aussichten, die sie auf den Krümmungen des Weges überraschen, verlieren darüber die Zeit aus den Augen und sehen sich plötzlich durch unübersteigliche Abgründe aufgehalten; unfähig, weiter vorzudringen, zu stolz, um umzukehren, bleiben sie stehen und glauben, oder behaupten wenigstens, die Aufgabe ihrer Wanderung gelöst zu haben. Andere, zu schwach oder zu bequem, den Berg zu ersteigen, bleiben am Fusse desselben, thun sich gütlich an den Früchten, die er ihnen in reichem Maasse bietet, oder zehren von Dem, was sie den Herabkommenden abbetteln oder abzwingen. Um ihre Trägheit und Schwäche zu beschönigen, verspotten sie den ruhigen Wanderer, sammeln Staub und Sand und streuen ihn Denen in die Augen, die am Vorwärtskommen verzagen, überreden auch wohl die armen Geblendeten, sie seien nun im Heiligthume des Tempels, zu welchem sie allein den kürzesten und leichtesten Weg wüssten. Wieder Andere suchen auf künstlichen Flügeln den Gipfel des Berges zu erreichen; noch Andere endlich bauen gerade und bequeme Strassen, immer den Tempel im Auge behaltend, geniessen die Annehmlichkeiten die der Weg bietet, ohne sich jedoch durch dieselben auf Abwege verleiten zu lassen, und benutzen klug, was Andere zu Erleichterung des Wanderns gebaut und geebnet haben. — Ein Wanderer und Führer der letzten Art ist P.; Ref. betrat an seiner Hand den Pfad des ärztlichen Wissens und musste sich um so mehr freuen, Das ausgeführter und in vollkommenerer Gestalt zu lesen, was in früherer Zeit das Ohr des Hörers schon so sehr ansprach. Wenngleich die erste, im Jahre 1826 erschienene Aufl. des Puchelt'schen Systems diese Erweiterung in bedeutenderem Grade bemerken liess, so ist doch auch vorliegende zweite nicht ohne Zusätze und Veränderungen geblieben, die sich jedoch mehr auf die Oekonomie des Werkes, als auf das System selbst beziehen, an dem der Vf. festhält. So sind in dem 2. Buche der Spaltungen und Unterabtheilungen weniger; statt der besondern Abschnitte für die 4 Hauptfunctionen, hat der Vf. vorgezogen, Alles in gleichen Capiteln auf einander folgen zu lassen. Eine ähnliche Aenderung erlitt das 4. Buch, wo ausserdem eine, von der früheren sehr verschiedene Anordnung der Materie stattfand, das Ganze aber eine grössere Ausdehnung erhielt. Diess gilt hauptsächlich von der Sensibilität, dem Blute, den Absonderungen u. s. w.,

in Bezug auf Heilung. Das Fortbauen auf die in den frühern Büchern aufgestellten Grundsätze, die Anwendung derselben auf die Heilung gehörten zur consequenten Durchführung der leitenden Idee und zur Abrundung des Systems; dass sie nicht Allen genügen können, hat der Vf. selbst gefühlt und in der Vorrede ausgesprochen. Ref. erinnert, abgesehn von den durch P. selbst aufgestellten Gründen, nur daran, dass der Vollständigkeit wegen manche Wiederholung stattfinden, manche Indication aufgenommen werden musste, der das Geständniss auf dem Fusse nachfolgt, es liege ausser dem Bereiche unserer Kräfte, ihr Genüge zu leisten. — Trotz den augenscheinlichen Bereicherungen des Textes zeigt diese Auflage weniger Seitenzahlen als die erste; dafür ist aber das Format grösser und der Druck gedrängter, auch der Preis billiger. 49.

[130] **Neues vollständiges Handbuch der Auscultation und Percussion,** oder Anwendung der Akustik zur Unterscheidung der Krankheiten, von *A. Raciborski*, Dr. u. Prof. der Medicin, ehemal. Militairchirurg, Ritter u. s. w. Teutsch bearbeitet, mit einer Tabelle von *Raciborski*, 2 Steindr. nach Piorry und einigen Bemerkungen versehen von Dr. *H. A. Hacker.* Leipzig, Engelmann. 1836. XIV u. 262 S. gr. 12. (1 Thlr. 12 Gr.)

Auch die deutsche Bearbeitung dieses Handbuches ist aus dem Bestreben, der Auscultation und Percussion in Deutschland eine ausgebreitetere Anwendung zu verschaffen, hervorgegangen und scheint sehr wohl geeignet zu sein, diesen Zweck wirklich zu erreichen. Es hat dieses Werk nicht, wie das oben angezeigte von Williams, zunächst die Bestimmung, über die Diagnose der Krankheiten der Brustorgane Aufschluss zu geben, sondern beschäftigt sich vorerst mit der Percussion und Auscultation im Allgemeinen, lehrt unter den hierdurch zu gewinnenden Zeichen die des normalen Zustandes und der Krankheit von einander unterscheiden und geht dann erst zur Diagnose der einzelnen Krankheitsformen über, und, um mit wenigen Worten auszudrücken: es ertheilt über die genannten Untersuchungsweisen Elementar-Unterricht und wird sich daher durch seine allgemeinere Brauchbarkeit die Anerkennung seines Werthes zu sichern wissen. Den Namen eines vollständigen Handbuches verdient aber dasselbe insofern, als wir darinnen die Anwendung der Percussion und Auscultation nicht bloss auf die Brust, sondern auf alle Theile des Körpers, wo sie in Gebrauch gezogen werden, dargestellt finden. Das Buch zerfällt in zwei Theile, wovon der erste fast über zwei Drittel des Ganzen ausmacht, und zuerst von der Percussion des Thorax und Unterleibes im gesunden und kranken Zustande

nd dann von der Auscultation handelt, wie durch dieselbe Stimme nd Athem, ferner das gesunde und kranke Herz, die Arterien nd der Unterleib in Schwangerschaften zu untersuchen sind. Mit der Anwendung der Auscultation und Percussion zur Diagnose der Krankheiten, und zwar 1) der Affectionen des Unterleibes und 2) der Brustorgane, beschäftigt sich der zweite Theil. Auf einer grossen Tabelle ist eine Uebersicht der besprochenen diagnostischen Merkmale und ihrer Erklärungen gegeben; die Steindrücke enthalten Abbildungen des Stethoskops und der Oberfläche des Körpers nach den im Buche angenommenen Eintheilungen derselben. Die deutsche Bearbeitung lässt den darauf gewendeten Fleiss und Sorgfalt nicht verkennen; seine eigenthümlichen Anmerkungen hat aber der zu bescheidene Uebersetzer nicht kenntlich gemacht und uns die Mühe, einige derselben aufzufinden, sehr erschwert. Auch die typographische Ausstattung des Buches befriedigt alle Wünsche. 28.

[131] **Die Anzeigen zu den geburtshülflichen Operationen von Dr. *Eugen Rosshirt*,** ordentl. Prof. d. Geburtshülfe und Vorstand der Entbindungsanstalt zu Erlangen. **Erlangen, Palm u. Enke. 1835. VI u. 218 S. gr. 8. (18 Gr.)**

Nicht leicht bestraft sich ärztliches Handeln ohne richtige Benutzung der Anzeigen härter und schneller als in der geburtshülflichen Praxis, selten wird anderswo die schwere Pflicht des Arztes, über Leben und Tod zu entscheiden, schroffer hervortreten, noch seltener Urtheil und Vollziehung, Entschluss und That so unmittelbar auf einander folgen müssen. Es ergibt sich hieraus die Wichtigkeit einer festen Bestimmung der Indicationen zu den verschiedenen Operationen; die besten Geburtshelfer haben stets darauf hingearbeitet und Jörg in seiner speciellen Therapie das neueste Beispiel dieses Bestrebens gegeben. Auch der Vf. vorliegender Schrift hat das Bedürfniss gefühlt und, durch den Wunsch zu nützen, getrieben, das Seinige beitragen wollen, Klarheit und Festigkeit in diese hochwichtige Angelegenheit zu bringen. Seine Arbeit hat das Verdienst der Anspruchslosigkeit und Kürze, ist meist auf eigene Erfahrung basirt und empfiehlt sich durch die bescheidene Freimüthigkeit mit welcher manche, von den bisherigen bedeutend abweichende Ansichten vertheidigt werden. Die Reihe der einzelnen Operationen eröffnet die Untersuchung, bei welcher Gelegenheit der Vf. einige interessante Beobachtungen über Auscultation mittheilt. Für diese lässt er bloss 3 Indicationen gelten: a) um Schwangerschaft überhaupt, b) um mehrfache Schwangerschaft und c) das Leben der Frucht auszumitteln. Hierauf folgt das künstliche Wassersprengen, die künstliche

Frühgeburt, deren Ausführung nur bei einer Enge der Conjuga von 2½ — 3¼″ und zwischen der 29. und 37. Woche gestatt wird, wobei der Vf. die Operation selbst gegen ihre Gegner ve theidigt, die Indicationen zu derselben aber sehr beschränkt u 8 einzelne unpassende, von andern Geburtshelfern aufgestell Anzeigen, mit Gründen zurückweist. III. Wendung: a) auf di Füsse bei Quer-, Gesicht- und Steisslagen, wenn letztere beid noch hoch stehen und Gefahr mit Bestimmtheit oder Wahrschein lichkeit zu befürchten ist (?), Vorfall des Arms oder Nabelstra ges bei hoch und beweglich stehendem Kopfe, beweglicher, hohe Kopfstand bei mässig engem Becken und schwachen Wehen (?) b) Wendung auf den Kopf; c) auf den Steiss; d) Selbstwendun lässt vor und nach dem Wassersprunge keine bestimmte Anzeig zu; e) durch äussere Handgriffe, R. räth sie bei gewissen An zeigen zu versuchen; f) Ritgen's Wendungsmethode durch allmä lige Entleerung des Fruchtwassers bedarf grösserer Bestätigung IV. Extraction des Kindes. A. Des ganzen Kindes: a) bei vorliegenden Füssen und Knieen, b) bei vorliegendem Steisse (Empfehlung der Zange). B. Einzelner Kindestheile: a) der Schultern nach geborenem Kopfe (wird diese Operation durch nothwendige Zerschneidung der um den Hals geschlungenen Nabelschnur indicirt, so räth der Vf. die letztere nicht zu unterbinden) b) der Arme nach geborenem Rumpfe; c) des Kopfes in gleichem Falle, dann, wenn derselbe abgerissen ist oder vorliegt V. Zangenoperation. VI. Anwendung des Hebels (mit Rech verworfen). VII. Perforatio, lässt nur eine Indication zu. Bei Conjugata unter 2½″ und über 3½ ist sie nicht mehr angezeigt; wegen der Unmöglichkeit die Kopfgrösse genau zu bestimmen, sind stets vor derselben vorsichtige Zangenversuche anzustellen, die sich, wie der Vf. durch ein auffallendes Beispiel zeigt, zuweilen heilsam erweisen, wenn sie in Pausen vorgenommen werden. Perforation des lebenden Kindes gestattet R. nur, wenn beim Vorhandensein der übrigen Bedingungen das Leben der Mutter durch längeres Warten in zu grosse Gefahr geräth. VIII. Zerstückelung (dreifache Indicat.). IX. Künstliche Eröffnung des Muttermundes. Die Zweckmässigkeit der unblutigen Erweiterung, so lange dieselbe nicht von der Natur schon bedeutend vorbereitet ist, bestreitet der Vf., weil sie bei dringender Gefahr zu viel Zeit erfordert und zu angreifend für das Weib ist; erklärt sich dagegen für die Tamponade bei gefährlichen Blutungen von zu früh getrennter oder vorliegender Placenta, verwirft sie bei Convulsionen, Apoplexie, plötzlichem Tode der Mutter, Einschnürung und Vorfall der Nabelschnur, zu Erweckung kräftiger Wehen und Entfernung der Nachgeburt. Die blutige Erweiterung des Muttermundes soll gemacht werden bei Verwachsung und krankhafter Beschaffenheit desselben, prolapsus uteri, plötzlichem Tod der

Mutter, auch wenn der Kopf über dem Beckeneingange steht (?). X. Gewaltsame Entbindung. Der Vf. wünscht sie ganz verbannt und lässt höchstens nur als Indication den Fall gelten, wenn man bei gefährlichen Blutungen versäumt hat, zu tamponiren. XI. Kaiserschnitt. XII. Bauch- und Scheidenschnitt. XIII. Schamfugenschnitt. XIV. Künstliche Lösung der Nachgeburt. Im Ganzen ist der Vf. gegen schnelles operatives Handeln, wo nicht die Gefahr sehr dringend ist, und bestimmt das Verfahren bei Verzögerung der Ausstossung der Nachgeburt in Folge von Atonie, Krampf der Gebärmutter und Verwachsung der Placenta mit derselben. — Jeder Operation ist eine kurze Geschichte derselben vorausgeschickt. 49.

[132] **Das staatsärztliche Verfahren**; für Aerzte, Chirurgen, Apotheker, Thierärzte und für Rechtsgelehrte theoretisch und praktisch dargestellt von *Carl Vogel*, der Med. u. Chir. Dr., grossherz. sächs.-weim. Hofrathe und Leibarzte u. s. w. Nebst einem Anhange, Formularien zu staatsärztlichen Geschäftsschriften enthaltend. Jena, Frommann. 1836. XVI u. 202 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Obgleich es für die wichtigern Geschäfte des gerichtlichen Arztes an besonderen ausführlichen Anweisungen nicht fehlt, so dürfte doch vorliegender Versuch, die sämmtlichen medicinisch-gerichtlichen und polizeilichen Verrichtungen systematisch zu ordnen und mit den bezüglichen Rechtslehren in Einklang zu bringen, als der erste zu betrachten und desshalb mit Dank aufzunehmen sein. Der Vf. sucht laut Vorrede durch sein Werk für angehende Staatsärzte u. s. w. Das zu begründen, was der praktische Jurist in der Lehre vom Processe schon längst besitzt, und demnach dahin zu wirken, dass der, von Juristen den Aerzten oft gemachte Vorwurf, sie seien keine Geschäftsmänner, nicht mehr vorkommen könne. Ref. gesteht, dass, hat der gerichtliche Arzt seinen Standpunct richtig aufgefasst, besitzt er nur einigermaassen Umsicht und natürlichen Tact, sich dem nöthigen Formenwesen anzuschmiegen, dieser Tadel doch wohl nicht so oft ausgesprochen, und, wird nur im Aeussern gefehlt, leicht ertragen werden dürfte. Nicht zu übersehen ist hingegen, dass bei weitem grösserer Schaden durch das Gegentheil herbeigeführt werden könne; wir meinen, wenn für Anfänger der rein-medicinische Standpunct, aus welchem er die Geschäfte des Staatsarztes betrachten soll, verrückt, und zu viel aus der juristischen Sphäre in das Gebiet seiner Wirksamkeit gezogen wird. Hat auf der einen Seite der Vf. sich bemüht, für das zu wenig Thun richtige Anhaltungspuncte aufzustellen, so scheint er auf der andern manchmal für Schwache zu weit gegangen zu sein. Wer oft mit Juristen in Untersuchungs-

sachen gearbeitet hat, wird wissen, wie gern sie es rügen, we der gerichtliche Arzt seine Befugniss überschritten und Eingri in ihr Fach gethan hat. Ref. bezieht sich auf die Abschni über Citation, Vernehmung, Confrontation, Anordnung von St fen (Gefängniss, Züchtigung), Abnehmen des Reinigungseid u. s. w. — Nach einer einleitenden Vorlehre beginnt die er Hauptabtheilung (Theorie des staatsärztlichen Verfahrens) n Feststellung allgemeiner Begriffe; das 2. Cap. behandelt die B dingungen der Gültigkeit desselben im Allgemeinen und Beso deren; das 3. die staatsärztliche Untersuchung im Allgemein und Besonderen, die Glaubwürdigkeit und Beweiskraft der Auss gen, die Mittel zu Realisirung der staatsärztlichen Untersuchu und die Zwecke derselben, die staatsärztlichen Entscheidungen u die Mittel zu ihrer Realisirung. Die 2. Hautptabtheilung: Pral tische Darstellung des staatsärztlichen Verfahrens, beschäftig sich im 1. Cap. mit allgemeinen Lehren zu Beförderung des G lingens staatsärztlicher Geschäfte, im 2. mit der Actenführung, i 3. mit der Anleitung zu Abfassung amtlicher Geschäftsschrifte im 4. mit dem äussern Geschäftsgange, im 5. mit der staatsärz lichen Untersuchung im Allgemeinen und Besondern (Regeln f Besichtigungen, Leichenschau, Berechnungen). Der Anhang v Formularien zu staatsärztlichen Geschäftsschriften kann für Au länder begreiflicher Weise nur partiellen Nutzen haben, wei man auch den gezwungenen Stil der Zeugnisse für musterha gelten lassen wollte. — Ein doppeltes Register erleichtert d Benutzung des Werkes. 49.

Badeschriften.

[133] **Taschenbuch für Schlesische Bade- und Brunnengäste**, oder kurze Beschreibung aller in Schlesien (beide Antheile), der Grafsch. Glatz, und dem Preuss. Antheil der Lausitz befindl. Mineralbrunnen und Badeanstalten, der Breslaue Dampfbäder u. s. w.; nebst beigefügten Höhenangaben der merk würdigsten Städte, Ortschaften und Berge dieser Länder. In alphabetischer Ordnung nach den neuesten und besten Hülfsmitteln entworfen von *K. A. Müller*, Kanzellist bei der kön. un Univ. Bibliothek zu Breslau. Breslau, Schulz u. Comp. 1835 VIII u. 204 S. 8. (1 Thlr.)

Die Absicht des Vfs. bei Herausgabe dieser Schrift war ein doppelte, theils einen Leitfaden für Diejenigen zu liefern, welch wegen körperlicher Leiden genöthigt sind, irgend eine der schle sischen Bade- und Brunnenanstalten zu besuchen und sich i Voraus von dem Nöthigen unterrichten wollen; theils aber auc

ie genauere Analyse des Trinkbrunnens von Tschörtner d. j.
rüben bedauert der Vf., dass er eine vollständige chemische
e der Badequelle nicht habe auffinden können. Osann Thl. 2,
} erwähnt einer, nach welcher das Wasser schwefelsaure
de, schwefelsaures Eisenoxydul, kohlensaures Eisenoxydul
xtractivstoff in bestimmten Tausendtheilen enthält. Auch
hnlichkeit des sich hier vorfindenden Mineralschlammes mit
Franzensbrunnen befindlichen soll durch eine chemische
e geprüft und festgestellt worden sein. Aber auch von die-
weigt der Vf.; der im J. 1811 auf der Herrschaft Meltsch
oppau näher bekannt gewordene Johannisbrunn hat eine
tige Analyse erhalten. Eine nähere Bezeichnung der Krank-
in welchen sich dieses Wasser nützlich erwiesen hat, soll
nicht zu ermitteln gewesen sein (?). Warum wendete sich
er Vf. nicht an Dr. Weiser in Troppau, der sich durch
ng von Badecabinetten um diese Badeanstalt verdient ge-
hat? Hinnewieder od. der Karlsbrunn im österreichischen
en ist, wie Königshütte oder Amalienbad, weitläufiger als
ann abgehandelt. Der Apotheker zu Tarnowitz, welcher
nalyse dieses Wassers geliefert hat, heisst hier Cochler,
ann Kachler. Lampersdorf fehlt bei Osann ganz. Die
der dort befindlichen 2 Quellen, welche vor 40 Jahren
ommen worden ist, verdiente wohl von neuem vorgenom-
werden. Münsterberg, wo zu Ende des vor. Jahrh. 3
lquellen entdeckt wurden, welche der Apotheker Burgund
rt hat. Reichenau, von der hier befindlichen Mineralquelle
hts Näheres bekannt sein, und nur muthmaasslich wird
den eisenhaltigen Mineralquellen gezählt. Osann spricht
sen Bestandtheil mit Bestimmtheit zu. Das andere, im bal-

wem?) chemischen Untersuchung mitgetheilt. Rohnau ist sei 1833 mit einer Badeanstalt versehen. Der Apotheker Kopiscl in Landshut hat bei der Analyse des Wassers in demselben schwefelige Säure, freien Schwefel, trocknes schwefelsaures Eisenoxydul mit Spuren von Mangan angetroffen. In chronischen Rheumatismen, Gicht, rheumat. Lähmungen und Contracturen, herpetischen Hautübeln u. s. w. leistet dieses Wasser selbst dann nocl bleibende Hülfe, wo die Hartnäckigkeit dieser Leiden kaum nocl die Möglichkeit einer erheblichen Erleichterung hoffen liess. Schömberg, das Wasser dieser Quelle soll Lampadius vor mehr als 3(Jahren analysirt haben. Im J. 1834 wurden wegen dieser Quell Erkundigungen eingezogen, es wollte aber Niemand dort davo etwas wissen. Es findet wahrscheinlich eine Verwechselung mi Schönbach, das auch Schömbach und Schömberg genannt wird statt. Indessen auch von der kleinen, ehemals hier befindlicl gewesenen Badeanstalt ist in öffentlichen Blättern keine Erwähnung geschehen. Warmbrunn ist sehr vollständig beschrieben O. erwähnt nur im Allgemeinen die Wirksamkeit des Wassers gegen Lähmungen. Der Vf. setzt hinzu, dass es bei Lähmungen die von Schlagflüssen herrühren, nur dann von Nutzen sei, wem vorher die Trinkkur angewendet worden wäre. Mehrere Ergüsse einer poetischen Ader finden sich bei Landeck, Reinerz und Salzbrunn. Den Beschluss macht eine Angabe der Höhen einige schlesisch-glazischer und lausitzischer Städte, Ortschaften, Berg u. s. w. in alphabetischer Ordnung. Dr. Kühn sen.

[134] **Aachen's heisse Quellen.** Ein Handbuch fü Aerzte, sowie ein unentbehrlicher Rathgeber für Brunnengäste vo Dr. *Zitterland*, kön. Preuss. Reg. u. Med.-Rath, Commiss perpet. f. d. Brunnenanstalt in Aachen und Burtscheid u. s. w Aachen, Mayer. 1836. XI u. 342 S. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

Der Vf. gab früher eine Anleitung für Brunnengäste zu erfolgreicher Benutzung der Heilquellen zu Aachen und Burtschei (Aachen, o. J. 144 S. 12.) heraus, in welcher Alles, was de Brunnengaste von den Localitäten des Curorts und den Eigen schaften und Wirkungen der dasigen Wasser zu wissen nöthi ist, fasslich vorgetragen wird. In gegenwärtigem Handbuche wi der Vf. jedoch keineswegs seine weiteren Erfahrungen mittheilen weil er es für undelicat hält, Jemandes Krankheit ohne desse Erlaubniss öffentlich bekannt zu machen. Diesen unhaltbar Grund berücksichtigt der Vf. aber selbst nicht, indem er S. 164 zwei Beispiele von Diarrhöen aus seiner Badepraxis beigebrac hat. — Die vorl. Abhandlung besteht aus 5 Abschnitten, wov der 1. die geographische Lage des Badeorts und vorzüglich d geognostische Beschaffenheit des Lousberges nach Hausmann

r zu Bareges zuerst aufgefunden wurde, den Namen Bare- beigelegt hat. Sodann werden die Krankheiten, gegen die aachener Bäder mit Nutzen gebraucht werden, und erhaltungsregeln angegeben, welche beim Gebrauche des und nach demselben zu beobachten sind. Der 2. Abschn. diejenigen Krankheiten auf, gegen welche die aachener n sich wirksam zeigen, bestimmt diese und die Umstände , welche vorzüglich zu berücksichtigen sind, wenn ein guter ; erwartet werden kann, und führt zur Bestätigung Kran- schichten aus bekannten Schriften über das dortige Bad an. hält diesen Zusatz, besonders nach der Art, wie er aus- rt worden ist, auf die Vermehrung der Bogenzahl berechnet. dürfte auch die an die homöopathischen Aerzte gerichtete S. 283—287 befindliche Bitte zu rechnen sein. — In dem schn. lesen wir geschichtliche, die aachener Schwefelquellen fende Notizen, z. B. dass sie schon den Römern bekannt sen, von Karl dem Gr. besonders gepflegt, von den Normän- zerstört, von K. Heinrich VII. wieder hergestellt worden Dem lateinischen Namen Aquisgranum, welcher gewöhnlich inem Beinamen des Apollo Granus oder Granaus abgeleitet hat W. Bentham (S. 303) einen gälischen oder celtischen ung zugetheilt. In dieser Sprache heisst aber Grianai Einer, ange Haare hat. Im letzten Abschnitte werden die übrigen swerthen Gegenstände und der Werth der dort vorkommen- Münzen, Gewichte und Maasse angegeben. Unter den er- zeichnet sich die ungefähr 15 bis 17000 Pfund schwere e von Meteoreisen aus, welche nach Monheim's Analyse in Grammen 500,5 Eisen, 90 Arsenicum, 4,5 Silicium, 3 Koh- ff, und 2 Schwefel enthält. K. sen.

Böhmens sehr bekannt, indem schon Frz. Ambr. Reuss viele A
handlungen, besonders über die bittersalzhaltigen Heilquellen
Böhmen und auch ein Taschenbuch für Badegäste von Tep
herausgegeben hat. Die vorlieg. Schrift, welche sich durch Vo
ständigkeit und durch sorgfältige Zusammenstellung der von A
dern gegebenen Nachrichten auszeichnet, zerfällt in 3 Abschni
Im 1. wird die Topographie und Gesch. der-Stadt Teplitz u
ihrer Umgebungen mitgetheilt. Die Flüsse Eger und Bila. V
der Herrschaft Teplitz in geographischer und statistischer Hi
sicht; von der Stadt und ihrer Geschichte, welche von dem
763 bis auf den Brand von 1793 in kurzen Umrissen mitgeth
wird. — Von dem Namen der Stadt (Teplice, Warmbrun
ihren Quellen und Umgebungen. Hier wird auch von den vi
fältigen Anstalten geredet, die seit mehr als 30 Jahren zu
Wohle, zur Zufriedenheit und zum Vergnügen der Badegäste g
troffen worden sind. Die von den Badegästen am häufigst
besuchten Plätze werden genannt und kurz beschrieben. V
den geselligen Unterhaltungen in Teplitz selbst und den dasig
mildthätigen Anstalten. Hierauf werden sehr umständliche ge
gnostische Bemerkungen über die Umgegend und die verschied
nen Meinungen von der Entstehung und der hohen Temperat
der Thermen überhaupt und der teplitzer insbesondere beig
bracht und deren Geschichte mit grosser Genauigkeit behande
Am Ende dieses Cap. wird noch die Literargeschichte der te
litzer Quellen vom 16. Jahrh. an mitgetheilt. Das letzte Ca
dieses Abschnitts enthält die Topographie der Heilquellen in u
um Teplitz. Das Stadtbad (mit 1 Abbild.), die Weiberbadequel
die Frauenzimmerbade-, die Sand- und die Gartenquelle gehör
zur Stadt; mehrere liegen in Schönau, wovon, sowie vom Stei
bade, Schlangenbade, Schwefelbade und den Casernen Abbildu
gen beiliegen. — Im 2. Abschn. wird die Analyse der Stad
quellen mitgetheilt, ihre Lage, Wassermenge, Temperatur, Farb
Durchsichtigkeit, Geruch, Geschmack, specif. Gewicht, der Sal
anflug und Absatz angegeben, dann eine vorläufige Prüfung d
Reagentien und eine Bestimmung des Gasgehaltes vorgenomme
und endlich das Resultat der vom Prof. Steinmann angestellt
quantitativen Zergliederung angeführt. — Das 2. Cap. enth
die Analyse der Quellen zu Schönau. Die Reagentien deutete
selbst bei der Schwefelbadquelle, auf die Abwesenheit d
Schwefelwasserstoffgases hin; der Gasgehalt ist nach Ficin
bestimmt; am stärksten ist er in dem grossen Bassin d
Steinbades, dessen Wasser Berzelius zergliedert hat. — Im
Cap. werden die Absätze der Teplitzer Quellen nach den
ihnen aufgefundenen Bestandtheilen in Betracht gezogen. — D
3. Abschn. beschäftigt sich mit der Wirkung und Anwendu
der Heilquellen und zeigt, welchen Einfluss das Wasser, die

dems. verbundene Wärme, der Stickstoff, der Sauerstoff, die Kohlenstoffsäure, die schwefel- und salzsauren Neutralsalze, das kohlens. Natron und kohlens. Eisen auf den thier. Körper äussern. Die Einwirkung des Mangans, welches in T. mit Kieselsäure verbunden zu sein scheint, des phosphors. Eisens und Talks ist noch nicht bestimmt. Den Salzbestandtheilen schreibt der Vf., als insgesammt zu einer Mischung vereinigt, eine Gesammtwirkung zu. Im 2. Cap. werden die Wirkungen der teplitzer Thermen insbesondere betrachtet, und gezeigt, dass dieselben sehr gross sein müssen, insofern als der stärkende, strenge und zusammenziehende Charakter des Eisens in der eigenthümlichen Verbindung mit dem Kohlenazot gemildert, das schmelzende und zersetzende Natron durch den Kohlensauerstoff verbessert wird, wie daher die durchdringende flüchtige Kraft mit Fortdauer der stärkenden, auflösenden, schmelzenden zugleich mit der belebenden auf den Organismus wirkt. Da aber der Vf. mit Recht behauptet, dass die Erfahrung zu Rathe gezogen werden müsse, in welchen Formen des Uebelseins die t. Heilquellen sich seit Jahrhunderten bereits wirksam bewiesen haben, so werden nun die Krankheiten namentlich aufgeführt, welche durch dieselben, wo nicht ganz geheilt, doch sehr gemildert werden. — Nach angegebenen Gegenanzeigen werden die Zufälle, welche bisweilen den Gebrauch der Bäder begleiten, der Badeausschlag, die Neigung zum Schlafe, sowie der entgegengesetzte Zustand, und endlich der Hang zur Stuhlverstopfung angeführt. Im 3. Cap. wird die Badediätetik und die Einrichtungen in Hinsicht auf Wohnung und Tisch beschrieben. Das 4. Cap. spricht von den Badeanstalten in Teplitz, den Wasserbädern und ihren verschied. Arten, je nachdem entweder der ganze oder nur der halbe Körper, oder bloss ein einzelner Theil desselben dem Wasser ausgesetzt wird, und von den Duschbädern. Die Ursachen des Misslingens der Badecuren machen den Inhalt des 5. Cap. aus. Endlich handelt das 6. Cap. von dem innerlichen Gebrauche der teplitzer Thermen. Diese allen Besuchern jener berühmten Heilquellen sehr zu empfehlende Schrift ist mit mehreren gelungenen Abbildungen und mit einer genauen und vortrefflich ausgeführten Karte, auf welcher die Umgebungen dieses Badeortes verzeichnet sind, versehen. Dr. Kühn sen.

[136] **Physikalisch-medizinische Darstellung des Teplitzer Kohlenmineralmoores und dessen Anwendung zu Bädern.** Von *Gottfr. Schmelkes*, Doct. d. Heilk. d. med. Fac. zu Wien u. s. w., Badearzt zu Teplitz. Prag, Haase Söhne. 1835. VIII u. 69 S. gr. 8. (10 Gr.)

Der Vf. gegenwärtiger Abhandlung theilt hier eine Beschrei-

bung der teplitzer Schlammbäder mit, deren medic. Wirksamkeit von mehrern Chemikern und Aerzten dargethan worden ist. Von den 2 Abschn., aus welchen diese Abhandl. besteht, handelt der erste von dem Mineralschlamme und dessen Anwendung zu Bädern im Allgem., der zweite vom tepl. Mineralmoore und dessen Anwendung insbesondere. Der 1. Abschnitt fängt mit einer kurzen geschichtl. Uebersicht der Schlammbäder an und liefert eine ziemlich reichhaltige Literatur ders. Osann in seiner Darstellung der bekannten Heilquellen Thl. 1., S. 380 ff. ist eine Hauptquelle gewesen, aus welcher hier der Vf. sowie in Ansehung Dessen, was er von der Bildung und Eintheilung des Mineralschlammes sagt, geschöpft hat. Die verschiedenen Formen, den Mineralschlamm als Heilmittel anzuwenden, bestimmt der Vf. theils nach der Ausdehnung, in welcher sie auf den Organismus wirken, theils nach dem Gehalte an Wasser, theils nach ihrer Temperatur. Am Ende dieses Abschnitts wird noch von der Bereitungsart der Schlamm- oder Moorbäder gesprochen. Der 2. Abschn. enthält mehr Eigenes. Der Mineralmoor kommt nördlich von Teplitz in eine[r] Mächtigkeit von 2—6 Fuss vor; er ist von dunkelbrauner Farbe fein und fettig anzufühlen, von faulenden Vegetabilien durchwebt ohne deutlichen Geschmack und von bituminösem Geruche. De[r] Moor umgibt zwar die teplitzer Mineralquellen, ist aber nicht al[s] deren Werkstätte anzusehen, sondern der beigemischte Mineralge[-] halt ist bloss Product der seit undenklicher Zeit hier fliessende[n] Thermen, ein dem Moor beigemischter Niederschlag derselbe[n]. Aus der chem. Analyse des Prof. Dr. Wolf ergibt sich, dass dies[e] Moorerde ihrem äussern Ansehen und ihren Bestandtheilen nach z[u] den Kohlenmineralschlamm haltenden Moorerden gehöre, in wel[-] chen der vorwaltende kohlenstoffreiche Extractivstoff theils au[s] azotisirten, im Wasser unlöslichen, theils aus mehr kohligen, i[m] Wasser löslichen zersetzten organischen Substanzen gebildet wir[d]; dass ein Hauptbestandtheil derselben Ulmin theils im freien Zu[-] stande, theils in Verbindung mit Eisen und Manganoxyd, Kal[k,] Talk, Natron und Thonerde sei; dass die im Wasser lösliche[n] Bestandtheile schwefelsaure, salzsaure, phosphorsaure Salze d[es] Kalks, des Talks, des Natrons, des Eisenoxyduls und des Eise[n-] oxyds sind; dass die im Wasser unauflöslichen Oxyde, Erden u[nd] Salze aus einer grossen Menge manganhaltiger Eisenoxyde, a[us] Thonerde, Talkerde, aus Gyps phosphorsaurem Kalk und a[us] Kieselerde bestehen; dass ihre saure Reaction lediglich von de[m] mit Humussäure vereinigten Extractivstoffe herrühre; dass sie fr[eie] Hydrothionsäure als Product der Zersetzung der enthaltenen schw[e-] felsauren Salze durch vegetabilische Stoffe enthalte; dass [d.] Menge an stickstoffhaltigen Substanzen die Bedingungen zur B[il-] dung von Ammoniak und seinen Salzen bei erhöhter Tempera[tur] enthalte; dass das kohlensaure Natron bloss Product der Verk[...]

lung des humussauren Natrons sei u. s. w. — Die allgemeinen Wirkungen dieser Schlammbäder bestehen theils in einer Reizung des Hautsystems, wodurch die Ausdünstung befördert, die Circulation der Capillargefässe und der Umtausch organischer Masse in denselben und den benachbarten Gebilden beschleunigt wird; theils wirken sie erweichend, auflösend und zertheilend auf das Lymph- und Drüsensystem und die häutigen Gebilde; endlich zugleich belebend und stärkend, vorzüglich auf die Nerven und auf die erschlafften Muskelfasern. Hierauf folgen S. 58 f. die speciellen Fälle, bei welchen der teplitzer Mineralschlamm allgemein und örtlich anzuwenden ist, und die Gegenanzeigen dieses Mittels.

Dr. Kühn sen.

[137] Der Giesshübler Sauerbrunn in Böhmen. Von *Frz. Jul. Lerch.* Prag, Kronberger u. Weber. 1834. 58 S. 8. (4 Gr.)

Diese früherhin so berühmte Mineralquelle, dass ausser dem Gebrauche an der Quelle selbst, manches Jahr gegen 500,000 Krüge in die entferntesten Länder versendet wurden, gerieth durch Unkenntniss und Nachlässigkeit so in Vergessenheit, dass selbst die Fassung der Quelle und die Gebäude allmälig zu Grunde gingen. Erst der gegenwärtige Besitzer, Wilh. Ritter von Neuberg, hat die Gebäude und Umgebungen der Quelle geschmackvoll wieder einrichten lassen. Der Geschmack des Wassers ist angenehm prickelnd, säuerlich, äusserst erfrischend und verursacht, in grösserer Menge getrunken, wie Champagnerwein einen Rausch. — Aus der vom Prof. Steinmann unternommenen genauen chemischen Zergliederung erhellt, dass sich dieses Wasser vor ähnlichen durch seinen reichlichen Gehalt an kohlensaurer Soda, durch die mannichfaltigen Kalisalze, durch die äusserst geringe Menge an schwefelsaurem und salzsaurem Kali, durch den geringen kohlensauren Eisen- und Mangangehalt und endlich durch den gänzlichen Mangel an schwefelsaurem und salzsaurem Natron auszeichne. Vergleicht man die Resultate der chem. Analyse der Mineralwässer zu Giesshübl und Selters, so sind beide in Ansehung der Menge der Kohlensäure, des kohlensauren Eisens und Mangans nach Abzug der im selterser Wasser enthaltenen Thonerde, ferner in Ansehung der Menge des kohlensauren Talks und Kalks beinahe einander gleich, in Ansehung der Menge des kohlens. Natrons aber wird das selterser Wasser von dem giesshübler übertroffen, und desshalb verdient dieses, wo die alkalische Wirkung vorzüglich berücksichtigt wird, vor dem selterser den Vorzug. — Ref. übergeht die theoretische Betrachtung der Heilkräfte des giesshübler Sauerbrunnens, welche aus der Wirksamkeit der vorherrschenden Bestandtheile dess. auf den thie-

rischen Körper abgeleitet werden. Er verweilt lieber bei lung der durch Erfahrung bestätigten guten Wirkunger Mineralwassers in Brustbeschwerden, bei chronischen Verd fehlern, bei Krankheiten des Pfortadersystems, der Harı bei allen Kachexieen, in allen chronischen, hartnäckigen mat. und gichtischen Beschwerden u. s. w. — Gegenanze Gebrauchs sind Entzündungen, Neigung zu activen Bl Atonie, welche an Lähmung grenzt, und daher entstehend sersucht und endlich sehr schwacher, zur Blähsucht geneig gen. — Hierauf spricht der Vf. vom äussern Gebrau dessen günstigen Wirkungen. Die Vermuthungen über c stehung dieser Mineralquelle hätten schicklicher da bei werden können, wo die geognostische Beschaffenheit der behandelt wird.

[138] Chemische Untersuchung des Mineralwass Seewen im Canton Schwyz. Von Dr. *C. Löwig* d. Chemie zu Zürich. Zürich, Orell, Füssli u. 1834. 12 S. 8. (4 Gr.)

Diese Beschreibung eines bis jetzt unbekannten Mine sers macht uns bloss mit den Bestandtheilen bekannt, wel Vf. in ihm gefunden und mit der von Berzelius analysirt laquelle in Schweden verglichen hat.

Tausend Theile enthalten:		Porl
Chlorkalium	0,00528	0,0
Chlornatrium	0,01585	0,0
Natron	0,01155	0,0
Kohlensaurer Kalk	0,23378	0,0
Talk	0,00487	0,0
Kohlensäure u. Wasser mit der Talkerde vereinigt	0,00601	0,0
Phosphorsaure Thonerde	0,00063	0,0
Eisenoxyd	0,02088	0,0
Manganoxyd	0,00105	0,0
Kieselerde	0,01392	0,0
Quellsäuren	0,05283	0,0
	0,36665	0,21

Dr. Kühn se

Anatomie und Physiologie

[139] Handbuch der Physiologie des Mensche Vorlesungen. Von Dr. *Johannes Müller*, ord.

Prof. d. Anatom. u. Physiol. an d. Königl. Friedrich-Wilhelms-Univers. in Berlin, Director u. s. w. 1. Bd. 2., verb. Aufl. Coblenz, Hölscher. 1835. IV u. 856 S. gr. 8. (3 Thlr. 16 Gr.)

Ref. säumt nicht, den Lesern des Repert. die eben erschienene neue Ausgabe des vorlieg. Handbuches anzuzeigen. Der ausserordentlich schnelle Absatz der ersten, im vorigen Jahre erst herausgekommenen Ausgabe liefert einen unzweideutigen Beweis von dem grossen Ansehen, in welchem der Hr. Vf. bei dem sachkundigen Publicum steht. Der Druck dieser Aufl. muss mit grosser Schnelligkeit vollführt worden sein, da dem Vf. nicht einmal Zeit blieb, die Druckfehler der 1. Aufl. zu corrigiren, oder die S. 847 bis 852 derselben befindlichen Zusätze und Verbesserungen alle gehörigen Orts einzuschalten. Daher die grosse Menge umgedruckter Blätter (19 an der Zahl). Drei derselben verbessern bloss Druckfehler, von den übrigen, welche Berichtigungen oder Erweiterungen des frühern Textes enthalten, führt Ref. folgende an: S. 90 ist die Stelle, in welcher gesagt worden war, dass es gewiss eine unüberlegte Aeusserung sei, wenn ein achtungswerther Gelehrter behaupte: „bei ihm sei das Augenlicht Nachts so stark, dass er wie bei erhelltem Himmel gelesen habe; oder war der Ausdruck: im Dunkeln lesen können, nur eine Metapher, um anzudeuten, wie stark die subjectiven Lichterscheinungen gewesen seien? Im Dunkeln lesen sei eben so viel gesagt, als wenn Jemand behaupte, dass er im Dunkeln Gegenstände gesehen hätte, wenn er sich ins Auge geschlagen und dadurch eine Lichtempfindung bewirkt hätte“, geändert. Sollten dem Vf., seitdem er jene Behauptung niedergeschrieben hatte, Erfahrungen vorgekommen sein, welche ihn von der Richtigkeit der Erzählung des nicht nahmhaft gemachten Gelehrten überzeugt hätten? Ref. kann diese Erzählung durch einen gleichen Fall bestätigen. Chr. Fr. Michaelis, welcher mich an einem sehr dunkeln Winterabende besuchte, erzählte mir beim Eintritte in die Stube mit Erstaunen, dass er auf der nicht erleuchteten Treppe durch das aus seinem Augen ausströmende Licht das eiserne Gitter derselben eben so deutlich wie am hellen Tage habe erkennen können. — S. 154. Die von Ehrenberg beobachteten Cirkelbewegungen von Körnchen bei den Medusen und in den einziehbaren Fasern auf dem Rücken der Arterien leitet der Vf. muthmaasslich vom Wimperbewegungen innerhalb der Gefässe ab. — Nach S. 197 war der Vf. früherhin zweifelhaft, ob die bei Blutstillung verwundeter Arterieen beobachtete Verengerung nur eine Folge der Elasticität sei, oder ob eine lebendige, allmälig, nicht rhythmisch wirkende Zusammenziehungskraft der Schlagadern ausser der Elasticität mitwirke; nach Schwann's Versuchen aber nimmt er sie als wirklich exi-

stirend an. Ferner sehen wir aus dieser Stelle, dass der Vf. die Hämostatik von Hales, welche er früher nur aus Weber's Anführung kannte, nunmehr eigenthümlich besitze, und dass nach eigener Einsicht in das Buch die früher namhaft gemachte Carotis mit der A. cruralis', welche letztere Cyales zum Versuche diente, zu vertauschen sei. S. 475, Z. 16 v. u. sind die Worte: „die Körnchen dieses Pulvers — sehr viel feiner als Schleimkörner" — so geändert: „die Körnchen dieses Stoffes sind feiner, als die gewöhnlichen Schleimkörner". Die folgenden Worte: „ob sie Chyluskörner sind, weiss man nicht", sind gestrichen. — S. 511 ist Hünefeld's Behauptung, dass halbgeronnenes Eiweiss, Gallert, Käse und Blutroth schon durch den Speichel einen beträchtlichen Grad von Auflösung erleiden, weggelassen. — S. 563, Z. 18 ist unter den Theilen, welche in der Ausdünstungsmaterie enthalten sind, die Milchsäure gestrichen. S. 576 ist nach Pulpa Cassiae ein Zusatz über die Ansammlung des Harns in der Blase und die Mittel, ihn sowohl zurückzuhalten als auszuleeren u. s. w. hinzu gekommen. S. 669 Z. 25 ist der bestimmt ausgesprochene Satz: „Es ist durchaus gleich", in einen unbestimmten umgewandelt. Das sechste Gesetz der Leitung in den sensibeln Nerven ist mit dem fünften verbunden. Dagegen ist S. 672 „Eine andere, u. s. w." zu einem neuen Gesetze, No. VII., erhoben, und so die anfängliche Zahlenordnung wieder hergestellt worden.

Dr. Kühn sen.

[140] Beiträge zur Physiologie des Gesichtssinnes, von Dr. *A. W. Volkmann*, Prof. in Leipzig. Mit 3 Kupfertaf. Leipzig, Breitkopf u. Härtel. 1836. 206 S. gr. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

Es war keineswegs Zweck des Vfs., eine vollständige Physiologie des Auges zu schreiben, sondern die streitigen Puncte in der Lehre vom Sehen nach neuen Beobachtungen zu prüfen und wo möglich gewisse Lücken zu ergänzen. Der Vf. glaubt mit Hülfe eines im 4. Cap. beschriebenen Instrumentes (Gesichtswinkelmesser) den Punct gefunden zu haben, in welchem die Sehstrahlen sich kreuzen. Dieser Punct fällt nicht in die Mitte der Krystalllinse, noch weniger in die Mitte der Pupille, wie man hypothetisch angenommen, sondern im Mittel 0,466″ hinter den vordersten Punct der Hornhaut, also nah an das Centrum des Auges. Derselbe Punct ist bei allen Bewegungen immobil, er ist der fixirte Rotationspunct des Auges. Diese beiden Thatsachen modificiren und erläutern eine Menge Fragen in der Physiologie des Gesichtssinnes. Sie gestatten eine genaue Angabe der Stellung des Netzhautbildchens gegenüber dem leuchtenden Object, bestimmen die Grösse der Netzhautbilder bei bekannter Entfer-

nung des leuchtenden Gegenstandes, und machen die Berechnung der kleinsten empfindbaren Netzhautbilder zu einer simpeln Aufgabe der Regel de Tri. Die Immobilität des genannten Rotationspunctes scheint aber auch die Lehre vom Einrichtungsvermögen zu betheiligen, indem mehrere der gangbarsten Hypothesen über die Accommodation des Auges mit jener unvereinbar sind. — Anlangend die Lehre von der Accommodation, so ist diese mit besonderer Ausführlichkeit behandelt worden, und unter den mancherlei neuen Beobachtungen, die hier angestellt worden, empfehle ich namentlich die Messungen der Zerstreuungskreise, bei fehlerhafter Einrichtung des Auges, als einen, meines Wissens noch nicht untersuchten Gegenstand, der beiläufigen Berücksichtigung billiger Leser. — Um diese Anzeige nicht ungebührlich auszudehnen, genüge es noch, den Inhalt der Capitel zu bemerken: 1) anatomische Notizen zum Bau der Netzhaut; 2) von der Sinnenthätigkeit im Allgemeinen; 3) über das Aussersichsetzen der Gesichtsobjecte; 4) über den Stand des Netzhautbildchens; 5) von der Bewegung der Augen; 6) vom Aufrechtsehen; 7) vom Schätzen der Grösse; 8) über Scheiner's Versuch; 9) von der Richtung des Sehens; 10) vom Einfachsehen; 11) über das Accommodationsvermögen; 12) über Deutlichsehen und Scharfsehen; 13) über den unmittelbaren Einfluss der Pupillenbewegung auf die Accommodation; 14) von der Grösse der Zerstreuungskreise; 15) von der Stellung der Augenachsen in ihrem Wechselverhältniss zum Accommodationsvermögen; 16) von dem mittelbaren Einfluss der Pupillenbewegung auf das Accommodationsvermögen; 17) über den Einfluss verschiedener Verhältnisse auf das Accommodationsvermögen; 18) Bemerkungen über die Mittel, durch welche die Accommodation des Auges bewerkstelliget wird; 19) über den Einfluss der Aufmerksamkeit; 20) über Vervielfältigung der Gesichtsobjecte.

A. W. Volkmann.

[141] **Ueber Gegensatz, Wendepunkt und Ziel der heutigen Physiologie und Medicin zur Vermittlung der Extreme**, besonders der Allopathie und Homöopathie nach Geschichte, Vernunft und Erfahrung, und mit vergleichender Rücksicht auf die wichtigsten Bewegungen unserer Zeit in Wissenschaft und Leben. In 2 Thln. Für Vorlesungen und zum Selbststudium. Von *W. J. A. Werber*, der Phil. u. Med. Dr., ord. öffentl. Prof. an d. Univ. Freiburg u. s. w. 1. Thl. Entwickelungsgeschichte der Physiologie und Medicin. Stuttgart, Rieger u. Comp. 1835. VIII u. 360 S. gr. 8. (2 Thlr.)

Eine bekannte Erscheinung in der philosophischen Literatur,

deren Titel der Vf. copirt hat, ist vermuthlich die erste Veranlassung zu diesem Werke geworden. Wird sich unser Vf. mehr Dank verdienen mit seinen Bemühungen, und kommen sie wirklich einem Bedürfnisse entgegen? Was das Letztere betrifft, so scheint sogar ein doppeltes berücksichtigt zu werden, einmal wirklich die angeblichen Gegensätze zu vermitteln, und zweitens ihre Geschichte in perpetuam rei memoriam zu schreiben, die den historischen Vorlesungen des Vfs. zur Grundlage dienen soll. Dazu jedoch, zu historischer Darstellung, fehlt der Pragmatismus, der mehr thut als Classificationen aufzustellen und sie mit Namen auszufüllen. Solches aber ist das Geschäft des Vfs. das ganze Buch hindurch. Die Einleitung bespricht die Gegensätze, Wendepuncte und Ziele in — in der Jurisprudenz, Politik, Theologie, Erziehung (Pädagogik), Unterricht, und der Philosophie. Warum nicht die des Handels, der Künste und Handwerke, sieht man nicht ein, da diese der Medicin nicht ferner, vielleicht näher liegen als die der Politik, der Jurisprudenz, Theologie. Jedoch zu den Gegensätzen: der historischen steht die rationalistische, der conservativen die Bewegungspartei gegenüber; dann kommt allemal eine mechanisch - synthetische und endlich eine organisch-genetische Schule; jene enthält die Gegensätze neben und ausser einander, diese in und durcheinander; treffender hätte vielleicht gesagt werden können, diese hat sie verdaut, jene nicht. Gegen die angewiesenen Plätze in diesen Schulen oder Classen dürften sich manche lebende Schriftsteller verwahren. Jedoch ein näheres Eingehen auf diese Propädeutik darf bei der Philosophie nicht unterlassen werden. Nachdem Plato und Leibnitz, Aristoteles und Locke sich bekanntermaassen in Gegensatz gebracht, kam Kant und bemühte sich, sie auszugleichen. „Er unterschied eine formelle und eine materielle Quelle aller menschlichen Erkenntniss; die formelle legte er in die Idealität und Rationalität, welche alle Formen für jede Erkenntniss enthalten, die materielle in die Realität und in den Empirismus, welche den Stoff für alle Erkenntniss darbringen. Er nannte die formelle Quelle Noumenon, die materielle aber Phänomenon; jene gibt den Ursprung der apriorischen, diese aber den Ursprung der aposteriorischen Erkenntniss, und er bestimmte, dass die noumenische Welt über die phänomenische die Oberherrschaft auszuüben hat.“ So lautet es wörtlich S. 26, und Ref. zweifelt, dass die Leser nach diesem Aperçu der Kant'schen Philosophie auf die weitern Verfolge der nachkant'schen Zeit begierig sind, obgleich Ref. gern noch etwas von den „Speculanten“, den Verfechtern der Hegel'schen Philosophie nämlich, beibrächte. Nach des Vfs. Ueberzeugung „laufen in Troxler alle Strahlen der deutschen Philosophie wie in einem Brennpuncte zusammen; in seinem Systeme durchkreuzen sich alle Richtungen, in welche die Philosophie auseinandergegangen; der

lealismus und Idealismus, der Materialismus und Spiritualismus, lie Identitäts- wie die Dualitäts- (sic) Philosophie gleichen sich us und vermitteln sich in seinem organisch-genetischen Systeme" u. s. w. Ist dem wirklich so, so ist das gemüthliche Schlusswort les kleinen Tennemann'schen Handbuchs vom J. 1825 früher in Erfüllung gegangen, als der Herausgeber ahnete. — Und ist dasselbe Ziel der Medicin gesteckt? Auch diese, die eigentliche Aufgabe des Vfs., wird historisch entwickelt. Wie diess geschehen, und ob hier mehr als Terminologieen und Namen aufgeführt werden, ob hier mehr als immer wieder das Fachwerk von Idealität und Spiritualität, Materialismus und Empirie, Mechanik und Dynamik u. s. w. benutzt worden, darauf würde zuletzt wenig ankommen, da die Quellen Jedermann offen stehen; dass es aber mit allem dem nur darauf hinausläuft, eine homöopathische Pathologie und Aetiologie, sowie eine dergleichen sammt isopathischer Therapie und Pharmakodynamik auch mit unter den Gegensätzen aufzuführen und sie als „moderne Richtung, als Paracelsisch-Hahnemann'sche Partei, mit vorzugsweiser virtueller rationalistischer Bedeutung, als Partei der destructiven Bewegung", und was der Epitheta mehr sind, hinzustellen, den alten conservativen Hippokratikern gegenüber, das ist ein Resultat, welches einem satirischen Kopfe Ehre gemacht hätte, der etwa die allerneuesten Journalschiboleths auf die Medicin appliciren wollte; Geschichte der Medicin, Darstellung ihrer Bedürfnisse, selbständiges Auffassen ihres Zustandes ist es nicht. Gewiss meinte es der Vf. gut; zu einer Zeit aber, wo Worte und Farben, als das Wesen der Dinge bezeichnend, schon übermässige Verwirrung in den Köpfen hervorgebracht haben, ist es ein grosser Missgriff, mit Dergleichen eine Vermittelung für möglich zu halten; ein noch grösserer, es für die Entwickelungsgeschichte einer Wissenschaft auszugeben, die ihre Wurzeln ganz wo anders hat als in conservativen und radicalen Principien. 45.

Mathematische Wissenschaften.

[142] Naturgeschichte des gestirnten Himmels. Eine neue, zufolge ihrer Einrichtung jedem scientifisch Gebildeten fassliche Darstellung der neuesten Lehren der Astronomie; nebst tellurischer Astronomie als Anhang. Von Dr. *Fr. v. P. Gruithuisen,* ord. Profess. der Astron. in München. (Mit Tabellen.) München, Fleischmann. 1836. XXXIV u. 429 S. gr. 8. (2 Thlr.)

Ref. findet theils in der Vorrede, theils in der Schrift vieles entweder durch die Einkleidung, die er wegen grosser Härten

nicht als Muster empfehlen möchte, oder durch den Inhalt selbst Unverständliche und möchte fast glauben, dass diess der Vf. vorausgesehen hat, weil er seine Analekten zum Zeugniss dafür aufruft, dass er zu Denen gehört, welche eine tüchtige Wissenschaft „durch Ausbildung und Stärke ihres Verstandes und Beschaffenheit und Umfang ihrer Denkmaterialien" gestalten, und weil er Die, welche Logik verstehen, darauf aufmerksam macht, dass er sich in entscheidenden Dingen nicht, sondern nur, wo es bei unwesentlichen Entscheidungen nothwendig war, einer Hypothese bedient habe. Diese Astronomie ist ein treues Abbild von des Vfs. Analekten, die sehr häufig darin genannt werden; ausserdem sind mehrere neuere Schriften, namentlich eines Littrow fleissig benutzt worden. Der Umfang, in welchem die Lehren der Astronomie aufgestellt werden, ist der gewöhnliche, da sich aber der Vf. vorgenommen hatte nur das Verbürgtere aufzustellen, so fällt er sehr häufig in den Schein, als wisse er ausserdem noch viel mehr, was er nicht mitgetheilt habe, und doch scheint selbst von dem Vorliegenden Manches zu den Wuchergewächsen übel angewandter Wahrscheinlichkeitsrechnung zu gehören, welche gerade bei der grossen Fruchtbarkeit der letzteren die Naturwissenschaft der neueren Zeit überschwemmt haben. Uebrigens versteht es sich fast von selbst, dass der Vf. an vielen einzelnen Puncten, namentlich aber bei dem ausführlicher behandelten Monde, viel Eigenthümliches mittheilt, und dass diess namentlich dann weniger dankenswerth erscheinen muss, wenn es wie bei den Kometen in nicht hinlänglich begründeten Spaltungen, Namengebungen und Schlüssen besteht, welche die nüchterne Naturforschung als im Leeren schwebend erkennen muss. 70.

[143] Mémoire sur l'application de l'Electro-Magnétisme au mouvement des machines, par *M. H. Jacobi*, prof. de l'univ. de Dorpat. Avec 1 planche. Potsdam, Riegel. 1835. VI u. 54 S. gr. 8. (20 Gr.)

Es ist bereits aus mehreren Zeitschriften bekannt, dass es dem Vf. neben den Bestrebungen von Botto und Dal Negro, und unabhängig von denselben gelungen ist, die magnetisirende Kraft elektrischer Ströme, oder vielmehr Magnete durch dieselben hervorgerufen zum Betriebe einer kleinen, hier beschriebenen und abgebildeten Maschine anzuwenden. Seine Vorrichtung, die sich vortheilhaft von den früher angegebenen unterscheidet, besteht hauptsächlich in zwei Scheiben, einer festen und einer beweglichen, die parallel neben einander stehen und mit correspondirenden, hufeisenförmigen Magneten besetzt sind, von denen je zwei entgegengesetzte Pole auf verschiedenen Scheiben sich anziehen und, wenn sie neben einander vorbeigegangen sind, sich abstossen

nachdem die Pole der Magneten an der einen Platte durch eine höchst einfache und sinnreiche Steuerung umgesetzt worden sind. Die so hervorgebrachte Bewegung verdankt theils der Anziehungskraft, theils der Abstossungskraft ihre Entstehung und kann mittelst der gewöhnlichen Vorrichtungen auf einen bestimmten Zweck übertragen werden. Als Erreger wandte der Vf. dabei, um einen stetigen Effect zu erhalten, Platten von Zinkamalgam an und erhielt dadurch eine 24 Stunden dauernde Erregung ohne weitere Veränderung des Erregers, seine Magneten trugen 30—40 Pfund. Die bewegliche Scheibe machte 100—120 Umgänge in der Minute und die Gesammtleistung der Maschine war eine halbe Menschenkraft bei einem Aufwande von ½ Pfund Zink während 8 Stunden. Da nun die Versuche, diesen Aufwand bedeutend herabzuziehen, zu guten Resultaten führten, und man sehr leicht Magnete von mehr als 2000 Pfund Tragkraft erzeugen kann, so muss man des Vfs. Schlussworten beistimmen, dass diese Kraft wegen gänzlicher Abwesenheit irgend einer Gefahr, wegen Einfachheit des Apparats, und wegen der geringen Unterhaltungskosten zum Betriebe vieler Maschinen sehr vortheilhaft sich eignen wird. 71.

[144] **Lehrbuch der angewandten Mathematik**, oder Inbegriff alles Wissenswürdigen aus dem Gebiete der dynamischen, optischen und akustischen Wissenschaften. Mit steter Rücksicht auf die Anwendung für das Leben, zum Gebrauche in Kunst-, Gewerbe- und Bürgerschulen, sowie auch zum Selbstunterrichte entworfen von *S. Sachs*, königl. Reg. Bauinspector in Berlin. Nebst vielen Kupfern in einem besond. Hefte qu. fol. Berlin, Schüppel. 1835. XL u. 860 S. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Auch u. d. Tit.: Elementarunterricht in der reinen und angewandten Mathematik, sowie in den damit in Beziehung stehenden Wissenschaften. 3. Thl.

[145] **Kurzer Abriss der angewandten Mathematik.** Nach dem 3. Theile des Elementarunterrichts in der reinen und angewandten Mathematik, zum Gebrauch in Kunst-, Gewerbe- u. Bürgerschulen, als Leitfaden für den Lehrer beim Unterrichte, und als Anhalt für den Schüler bei seinen häuslichen Repetitionen bearbeitet von *S. Sachs* u. s. w. Mit Kupff. in einem besond. Hefte. Berlin, Schüppel. 1835. VIII u. 276 S. 8. (1 Thlr. 6 Gr. ohne Kupf.)

No. 144. schliesst sich an das bereits 1833 erschienene Lehrbuch der theoretischen und praktischen Arithmetik und an das Lehrbuch der reinen und praktischen Geometrie von demselben Jahre an, und kostet mit diesen zusammen nebst 2 Kupferheften 11 Thlr.

8 Gr.; No. 145. dagegen an den kurzen Abriss der reinen Mathematik. Zu No. 144. gehört das Kupferheft des Hauptwerkes jedoch ist von der Verlagshandlung die Einrichtung getroffen dass, um die Einführung in Schulen zu erleichtern, die Kupfer einzeln in dem Umfange abgelassen werden, wie sie gerade zu einem besonderen Abschnitte des Hauptwerkes gehören. — Der Vf. hält sich an die Bestimmung des Wortes: angewandte Mathematik, wie sie früher gegeben wurde, und nimmt auf die wohlgegründeten Forderungen der neueren Zeit keine Rücksicht, nach welchen die angewandte Mathematik als einzelne Wissenschaft um so mehr zu bestehen aufhören muss, in je mehr einzelnen Wissenschaften die Mathematik als Instrument gebraucht wird. Ref. müsste fast fürchten in den Verdacht zu kommen, als führe er einen Wortstreit, wenn nicht das Buch selbst den Beweis darlegte, dass auch noch manche andere Theile der Physik ausser der hier behandelten Dynamik, Optik und Akustik, in mathematischem Gewande dem Praktiker nicht nur nützlich, sondern sogar höchst nothwendig sind; wir verweisen nur auf die Sätze in der Lehre vom Dampf, welche aus der mathematischen Wärmelehre entlehnt sind. Was den Umfang betrifft, in welchem die hier benannten Lehren abgehandelt sind, so ist bei weitem der grösste Raum der Dynamik gewidmet (bis S. 556); unter den besonderen Abschnitten: Statik, Hydrostatik, Mechanik, Hydraulik, Aerodynamik, Pneumatik, werden die hauptsächlichsten Sätze aufgeführt, die theils die Lehrbücher der Physik, theils die der mechanischen Wissenschaften insbesondere enthalten; hieran schliesst sich ein Anhang über die allgemeinen Grundsätze in der Maschinenlehre und Maschinen unter folgenden Gruppen: Maschinen zum Heben und Ziehen, Mahl- und Graupenmühlen, Stampf-, Oel-, Pulver-, Poch-, Walk- und Papiermühlen; Schneidewerke, als Bret-, Stein-, Bohr-, Schleif- und Polirmühlen; Ross- und Tretmühlen, Wegemesser und Schrittzähler, Schaufel- und Paternosterwerke, Cylinderuhren und Windmühlen. Wenn uns bei dieser Aufstellung jedes Princip zu fehlen scheint, so sind doch auch manche Maschinen gar zu kurz und namentlich mit falschen Urtheilen abgefertigt; bei den Windmühlen steht z. B., dass die Berechnung der Flügelgestalt desswegen ganz falsch sei, weil die Verschiedenheit der Ursachen für bewegte Luft und Wasser die Anwendung einer Druckhöhe bei der Berechnung unmöglich mache. Den Dampfmaschinen ist nun ein Raum von fast 6 Bogen gewidmet, und wir wurden theils in der Anordnung, theils in der Ausführung, welcher erst eine Physik des Dampfes vorausgeht, zuweilen an Bernouilli's Dampfmaschinenlehre erinnert, und fanden einige nicht recht klare Begriffe, z. B. übersättigter Dampf. Die Optik zerfällt in eine einleitende Betrachtung, Katoptrik, Dioptrik (mit Einschluss der Farbentheorie und des Auges) und einen überwie-

grossen Abschnitt: freie Perspective, die uns nach dem grössheile des hier gegebenen Inhaltes ebenfalls mehr in die Opseingetragen als aus ihr hervorwachsend erscheint. Die k endlich (S. 772 bis Ende) behandelt die Grundgesetze im neinen, die Wahrnehmung des Schalles, die Entstehung, rkung und Fortpflanzung desselben, die Zurückwerfung der strahlen, die Schwingungen und Schwingungsknoten, die figuren, Anwendung der Akustik auf Musik und Ableitung nleiter, endlich Anwendung der Akustik auf Gebäude. — Ben wir das hier Gegebene aus dem Gesichtspuncte des Titels: andte Mathematik, so musste sehr Vieles wegfallen, was für den Praktiker, dem dieses Buch bestimmt ist, sehr nothg erscheint. Der Vortrag des Vfs. ist für den letzteren eintet, könnte aber an einigen Stellen wohl zum Vortheile des n Werkes etwas gedrängter und fliessender sein; so z. B. wir die zuweilen am Ende eines §. vorkommende Angabe lem, was im folgenden kommt, desswegen für überflüssig, las Buch zu einem ununterbrochenen Studium bestimmt ist, lie Aufstellung von Aufgaben wie etwa: Welche Formel sich für planconcave Gläser aus der Hauptformel herleiten? durch unmittelbare Ableitung ganz entbehrlich gemacht werönnen. Es würde auf solche Weise die Masse des mitgen Materials in helleres Licht gesetzt werden. Wenn an Puncten die mathematische Ableitung in den Vorgrund tritt, len wir doch zuweilen auch Beweise, die aus physikalischem tspuncte eher, als aus mathematischem richtig scheinen. Ist ei der Durchsicht des 3. Theiles auch nicht gerade ein r in der Ableitung vorgekommen, so wurde er doch durch 11 der Arithmetik misstrauisch, wo der Vf. den log. von 6 h finden lehrt, dass man den log. von 3 mit 2 multiplicirt. e Rechnung (vom Vf. combinatorischer Calcul genannt) ist gehends vermieden. Als eigenthümlich führt der Vf. an, die ng der Gesetze des Hebels durch das Princip der virtuellen windigkeit, die Theorie der Gewölbewiderlager, Ableitung des tatischen Gradgesetzes, die Zeichnung einer Uhr, welche - und Gehwerk zugleich enthält, Formel für den Wasserauf Schleusenthore, weitere Ausführung des Hebers, Berechdes Centrifugalpendels für eine gezeichnete Dampfma-. Die Kupfer haben den grossen Vorzug einer schicklichen , genauer Zeichnung und Abbildung mehrerer Ansichten lem Maassstabe. — Ueber No. 145. haben wir nur anzu-, dass die Paragraphenordnung genau dieselbe ist wie in 14., und dass der Inhalt eines jeden Paragraphen in eine mehrere Fragen zusammengefasst wird, um es theils dem bei Repetitionen zu erleichtern, theils dem Schüler bei Ausng von Heften oder häuslicher Repetition die vorzüglich

ins Auge zu fassenden Gegenstände anzudeuten. Zu letzteren Zwecke sind denn namentlich auch kurze Andeutungen der Auflösungen für die vorgelegten Aufgaben oder für den Weg beigefügt, auf welchem man zu einem aufgestellten Resultate am einfachsten gelangt. Druck und Papier sind bei beiden Werken lobenswerth, wenn gleich der erstere in seiner Art besser ist als das letztere. 71.

[146] Anfangsgründe der theoretischen und praktischen Geometrie zum Gebrauche in Schulen von *L. M. Desdouits*, Prof. am College Stanislas. Aus d. Franz. übersetzt von *L. F. Deyhle*. Mit 10 Steintafeln. Bern, Fischer u. Comp. 1835. XXIV u. 312 S. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Dem Gegensatze zwischen Humanismus und Realismus beim Gymnasialunterrichte ähnlich, findet in dem mathematischen Unterrichte eine ähnliche Spaltung statt; während man auf der einen Seite streng wissenschaftliche Durchführung mathematischer Principien, Behandlung der Elemente aus dem allgemeinsten Gesichtspuncte verlangt, macht die Gegenpartei, welche keinen Lehrsatz aufstellen will, ohne seine Anwendung zu zeigen, den mathematischen Unterricht zum bunten Guckkasten, durch den man nach allen Seiten hinaus das praktische Leben nicht nur erblicken, sondern erkennen soll. Während die erste Partei die guten Köpfe in den Vorgrund stellt, will die letztere den weniger Begabten hauptsächlich Lust und Geschmack an der Mathematik beibringen. Unser Vf. gehört zur äussersten zweiten; er findet den Grund, dass der mathematische Unterricht nicht in der erforderlichen Blüthe steht, theils in fehlerhaften Schuleinrichtungen, theils im Mangel an Anlage und Ueberdruss der Köpfe an einer so abstracten Wissenschaft, theils und namentlich in den fehlerhaft eingerichteten Elementarbüchern; den letzteren wirft er namentlich folgende 3 wesentliche Fehler vor: übermässige und unnöthige Länge der Theorie; Anwendung mühsamer, für Gedächtniss und Verstand widerlicher Beweise und Mangel an Anwendung der Lehrsätze auf Praxis. Die Theorie der incommensurablen Grössen hat namentlich harte Ausfälle des Vfs. zu dulden. In der Vermeidung dieser 3 Fehler ist daher sein Princip gegründet, und es ist namentlich der dritte Punct, in Bezug auf welchen er als Ultra auftritt, da die wirkliche Durchführung des Vorsatzes, von jedem aufgestellten Satze eine unmittelbare Anwendung zu zeigen, Ursache werden muss, Einzelnes gezwungen herzuziehen, oder manches unnöthige Wort zu machen. Möchte doch das Extrem vermieden werden und des Vfs. Arbeit, die unserm Bedünken nach selbst wissenschaftlich gebildeten Lesern wegen der Blicke auf die Praxis nutzen kann, namentlich aber an Gewerbschulen ihren Platz

ndet, Veranlassung werden, die Unterrichtsstunden durch prakti-
che Abschweifungen zu würzen. Uebrigens ist bei einer sehr zu
benden Ausstattung die Einrichtung im Buche so getroffen, dass
ie eigentlichen Sätze der Geometrie in dem ersten, Theorie über-
briebenen Theile, zusammengestellt sind, und bei denselben
rch angeschriebene Zahlen auf die zugehörige, in der zweiten
btheilung enthaltene Anwendung verwiesen ist. 70.

[147] **Theoretisch-praktisches Lehrbuch der bürgerli-
hen und kaufmännischen Arithmetik** in ihrem ganzen Um-
nge. Mit Berücksichtigung der Münz-, Maass- und Gewichts-
rhältnisse aller deutschen Staaten. Zunächst zum Selbstunter-
hte, besonders für Lehrer. Von *Fr. Kranke,* Lehrer am
in. Schullehrerseminar u. an d. Stadt-Töchterschule in Hannover.
. Thl. 2., gänzlich umgearb. u. sehr verm. Aufl. Han-
over, Hahn'sche Hofbuchh. 1836. XXVI u. 518 S.
r. 8. (1 Thlr. 16 Gr.)

Auch u. d. Tit.: Theoret.-praktisches Lehrbuch der vier
rundrechnungen, mit ganzen Zahlen, gemeinen und Decimalbrü-
en u. s. w.

Die Bearbeitung der 1. Ausg. entstand aus dem Bedürfnisse
s Vfs., diese 2. aus der günstigen Aufnahme der ersten, welche
cht nur in Hannover, sondern auch in anderen Ländern eingeführt
t; denn ist gleich eine Hauptbestimmung des Buches, Erwachse-
n den Selbstunterricht zu erleichtern, wozu der Vf. in der Vor-
de auch noch mehrere Andeutungen gibt, so kann das Buch
ch selbst erwachsenen Zöglingen einer Schule, und unter ge-
higer Leitung, selbst jüngeren in die Hände gegeben werden.
ind nun auch im Ganzen die Grundsätze der Bearbeitung diesel-
n geblieben, so hat doch namentlich aus zwei Ursachen die
ue Auflage eine Veränderung gegen die alte erfahren; zuerst
llen nämlich nicht das Bedürfniss und die Verhältnisse Hannovers
lein Berücksichtigung erfahren, sondern die Bearbeitung des Wer-
s seinem jetzigen Wirkungskreise mehr angepasst werden, und
nn soll der ganze Umfang vergrössert werden. Der vorlieg.
Bd. enthält daher nur die 4 Grundoperationen, jedoch mit ein-
lnen Ausführungen vermehrt, welche dem Bedürfnisse Desjeni-
n entsprechen, welcher mit dem gewöhnlichen Umfange der Rech-
ngsregeln nicht zufrieden, etwas tiefer in einzelne Verhältnisse,
B. andere Zahlensysteme, Perioden der Decimalbrüche u. s. w.,
ndringen will, und die zugleich einem Andern nicht beschwerlich
llen, da sie überschlagen, in der Folge keine Lücke fühlen lassen.
er 2. Band soll die eigentliche bürgerliche Rechnenkunst und
r 3. die kaufmännische in voller Ausführung enthalten. Da

nun auf diese Art eine Verschiedenheit der Seitenzahlen gegen die 1. Aufl. entstanden ist, so hat der Vf. im Inhaltsverzeichnisse immer die Paragraphen der 1. Aufl. mit angeführt. Der Grundsatz, nichts zu sagen, als was als vollständig begründet und begreifbar erscheint, und Alles in volles Licht zu setzen, ist fast auf jeder Seite des Buches ersichtlich; durch Erläuterungen über die Natur des Decimalsystemes werden die Regeln für den Gebrauch desselben eingeleitet; bevor die 4 Grundrechnungsarten aufgestellt werden, wird nachgewiesen, dass es vier, aber auch nur 4 gibt; bei jeder Zahl nämlich ist theils die Anzahl der in ihr liegenden Einheiten, theils der Werth jeder solchen Einheit zu berücksichtigen, die Veränderung der Anzahl Einheiten führt auf die Addition, die Veränderung des Werthes der Einheiten auf die Multiplication, und aus diesen beiden Operationen ergeben sich dann leicht die entgegengesetzten. In Bezug auf die Entwickelung einzelner Begriffe führen wir nur an, dass der Begriff der Billion durch eine ganze Reihe einzelner Aufgaben sehr deutlich in seiner Grösse vorgeführt wird u. s. w. Wir schliessen mit der Ueberzeugung, dass der Vf., von dem richtigen Grunde ausgehend, dass die Rechnenkunst nicht etwas Positives, sondern etwas Erfundenes ist, gewiss an den meisten Puncten eine vollständige, gründliche und deutliche Kenntniss des Rechnens auf eine Weise vermöglicht habe, welche den Geist wahrhaft bildet und zugleich in den Stand setzt, das Erlernte im Leben anzuwenden. Druck und Papier sind recht gut. 70.

[148] **Sammlung arithmetischer Beispiele und Aufgaben zum Gebrauche in lateinischen Schulen von Dr. *J. P. Endler.* Nürnberg, Stein. 1836. VIII u. 293 S. gr. 8. (1 Thlr.)**

Diese Aufgabensammlung ist namentlich aus den Beispielen von Hermann, Friedrich, Neubig, Scholz, Diesterweg, Leuchs, König, und was das Antiquarische betrifft, aus den Angaben von Wurm und Böckh gebildet und dazu bestimmt, beim Elementarunterrichte im Rechnen theils dem Lehrer hinlängliches Material darzureichen, theils dem Schüler als Lehrbuch zu dienen. So gut sie das erste thun wird, können wir doch mit dem Vf. nicht darin übereinstimmen, dass es bei Knaben von 8—12 Jahren hinreichend ist, an einzelnen Beispielen zu zeigen, wie man zu einem gewissen Ziele gelangt, und ihnen selbst das Abstrahiren der Regel zu überlassen; schwerlich wird hier der grösste Nutzen in vollem Maasse erreicht, Verstandesbildung durch das Rechnen. Wir bedauern daher, dass es dem Vf. nicht lieber gefallen hat, an die Spitze jenes Abschnittes kurz die Gründe für die Verfahrungsart zu setzen; es würde das Werk dann unabhängiger

von der besonderen Qualification des Lehrers geworden sein. Im Allgemeinen scheinen uns die Beispiele recht zweckmässig ausgewählt und aufgestellt, und zwar hauptsächlich desswegen, weil auf Beispiele, in welchen nur die Operation auszuführen ist, solche folgen, bei welchen aus der Bedingung der mit Worten hingestellten Aufgabe die anzuwendende Operation zu wählen ist, und weil bei den letzteren der Begriff einer Operation so mannichfaltig als nur möglich gedeutet worden ist. Während die Bestimmung des Buches einen besonderen Abschnitt über das Münz-, Maass- und Gewichtssystem und die Zeitrechnung der alten Römer und Griechen rechtfertigt, scheint uns manche von den Unterabtheilungen des 7. Abschnittes, Rechnungen des bürgerlichen Lebens, nicht gerade mit Recht hier einen besonderen Namen zu verdienen. Druck und Papier sind erträglich. 70.

Staatswissenschaften.

[149] **Ueber den germanischen Erbadel.** Beitrag zur Geschichte des Ursprungs der Stände in Deutschland. Von Dr. *Christian Thierbach*, kön. Prof. u. Oberlehrer am vereinigten Gymnasium zu Erfurt, Ritter u. s. w. Gotha, Hennings u. Hopf. 1836. IV u. 132 S. gr. 8. (16 Gr.)

Man könnte Anfangs denken, diese Schrift sei im Interesse des Adels geschrieben, zum Schlusse scheint es jedoch nicht so. Das Beweisthema des Vfs. ist zunächst: dass der Erbadel urgermanisch und zwar mit dem Lehnswesen verknüpft und kriegerischer Natur gewesen sei. Dass bei unseren Urvätern zu der Zeit, wo wir die erste dürftige Kunde von ihnen haben, ein Standesunterschied gewesen, ist wahrscheinlich und natürlich; seine Begründung auf eine festgewurzelte politische Institution scheint uns aber von dem Vf. nicht erwiesen; eben so wenig die urgermanische Natur des Lehnswesens, die er mehr annimmt als nachweist. Dass der Adel kriegerischer Natur war, ist leicht begreiflich, wo Alles kriegerisch war. Ferner stellt der Vf. die Ansicht auf, dass alle jene menschlichen und freisinnigen Einrichtungen, die wir an unseren Urvätern bewundern, mit ihren natürlichen Nachwirkungen auf geistige und sittliche Vorzüge, ein Mangel, nicht der Freien, sondern des Adels gewesen seien. Die Germanen erscheinen ihm überhaupt in einem düsteren Lichte, ihre Zeit eine gewaltthätige, barbarische, ihr Hereinbrechen über die römische Welt verderblich, die Letztere als Verbessererin des germanischen Geistes. Er würde über Vieles anders urtheilen, wenn er das germanische Staatsleben in den skandinavischen Staaten stu-

dirt hätte, wo es sich lange noch rein erhielt von den Missbräuchen, die er als Urmerkmale betrachtet, und von dem verpestenden Anhauch römischer Verderbniss, der erst die reine Sittlichkeit der Germanen zerstörte und dann freilich ihre Kraft zu rohen Ausbrüchen führte. Möge er sich fragen, woher es kommt, dass, mit Ausnahme des Christenthums, das wenige Grosse und Gute, was dieses neuere Leben enthielt, wesentlich germanischer Abkunft ist, und dass auch das Christenthum sich seinem reinen Urcharakter nicht auf seinem heimischen Boden, nicht unter den Scholastikern von Byzanz, nicht in der ewigen Roma, sondern unter dem Anhauche germanischen Volksthumes wieder angenähert hat.

99.

[150] **Kritische Versuche über die öffentlichen Rechtsverhältnisse in Deutschland seit der Mitte des Jahres 1832. Von Dr. *C. F. Wurm*,** Prof. d. Gesch. am akad. Gymnas. der fr. Stadt Hamburg. (Besonders abgedruckt aus den krit. Blättern der Börsenhalle.) **Leipzig, Breitkopf u. Härtel. 1835. XVI u. 390 S. gr. 8. (2 Thlr.)**

Die kritischen Blätter der Börsenhalle zeichneten sich, so lange besonders Prof. Wurm an ihrer Redaction Theil nahm, vor vielen durch Gediegenheit aus. Man muss es der Verlagshandlung des vorlieg. Werkes Dank wissen, dass sie zur systematischen Zusammenstellung dieser geistvollen und hochwichtige Fragen behandelnden Aufsätze Veranlassung gab. Sie gehören zu den in Deutschland nicht sehr häufigen, welche politische Verhältnisse mit politischem Geiste behandeln; sie sind ferner durchdrungen von geschichtlicher Kenntniss, hinreissend geschrieben, scharfsinnig, lebensvoll. Ihre Farbe ist die des strengen constitutionellen Rechts. Die grosse Bekanntschaft des Vfs. mit englischer Geschichte und Verfassung lehrt ihm, mehr auf die grosse Mutter constitutioneller Einrichtungen als auf Frankreich zu blicken, das so viele falsche Theorieen geboren hat, die ihre Gegner besser benutzt haben als ihre Anhänger. Der richtig verstandene Liberalismus kann jedem Angriffe trotzen, der nicht in Gewalt besteht. Aber man hat die Vernunftgründe gegen das Phantom gerichtet, und dann der Gewalt das Recht vindicirt, ihn selbst zu erdrücken. — Diese Abhandlungen betreffen die Bundesbeschlüsse vom 28. Juni 1832, das Steuerverweigerungsrecht, die Ministerverantwortlichkeit, die Hyperbeln des Liberalismus, die Verirrungen der deutschen Jugend, die deutschen Universitäten, den Zollverein, letzteren vom Standpuncte Hamburgs aus und im Lichte des älteren deutschen Reichsrechts betrachtet, die Interessen des deutschen Buchhandels, die Abtretung des Fürstenthums Lichtenberg und das neue Schiedsgericht des deutschen Bundes.

[151] Politische und juridische Schriften von Dr. *Wilh. Traugo. Krug*, Prof. d. Philos. an der Univers. zu Leipzig, Ritter u. s. w. 3. Bd. Braunschweig, Vieweg. 1835. VI u. 520 S. gr. 8. (3. u. 4. Bd. n. 3 Thlr. 16 Gr.)

[1. u. 2. Bd. Ebendas. n. 3 Thlr. 16 Gr.]

Es sind die neuesten Schriften des unermüdlichen Streiters für seine Ueberzeugung, die dieser Band seiner gesammelten Schriften bringt. Grösstentheils solche, die mit merkwürdigen Erfahrungen der Zeit in nächster Beziehung stehen. Es sind manche darunter, durch welche er sich die Ungunst der Parteiliberalen und die zweifelhafte Kälte des grossen Haufens erworben hat, ohne die Achtung Derer zu verlieren, die das rücksichtslose Aussprechen einer selbständigen und wohlgemeinten Absicht auch da zu achten wissen, wo sie der Ansicht selbst nicht beipflichten. Der vorl. Band enthält vom Jahre 1831 die Flugschriften des Vfs. über Sachsen und Polen und sein Portrait von Europa; von 1832 die Schriften über das Papstthum, über den falschen Liberalismus der Zeit und über das Protestationsrecht; von 1833 endlich den Anfang der Relation des Vfs. über die Verhandlungen des ersten constitutionellen Landtages in Sachsen. 99.

[152] Die Politik des Civil-Staatsdienstes. Vom Regierungsrath Dr. *Wehnert*, Ritter des rothen Adlerord. 4. Cl. Potsdam, Riegel. 1836. IV u. 70 S. 8. (12 Gr.)

Wo so viel auf den Staatsdienst gestellt ist, wie in Preussen, da ist es eben so natürlich und dankenswerth, dass wohldenkende und geistvolle Männer allen Mitteln ihre Aufmerksamkeit zuwenden, die etwas zur Hebung des Standes beitragen können. In vorlieg. Schriftchen geschieht diess auf eine ausgezeichnete Weise. In Allem, was namentlich über das Nachtheilige einer willkürlichen Behandlung der Staatsdiener und hemmender, misstrauischer Controllen gesagt wird, kann man dem Vf. nur beistimmen. Den Freunden des constitutionellen Lebens, wird freilich nicht Alles in dem Schriftchen zusagen, und in der That scheint der Vf. den Charakter dieses Systemes nicht richtig gekannt zu haben. 99.

[153] Das Recht der Steuerverwilligung nach den Grundsätzen der würtembergischen Verfassung, mit Rücksicht auf entgegenstehende Bestimmungen des deutschen Bundes. Von *P. A. Pfizer*. Stuttgart, Liesching. 1836. VIII u. 372 S. 8. (1 Thlr. 10 Gr.)

Man muss die Standhaftigkeit bewundern, mit welcher die an Zahl immer schwächer werdende deutsche constitutionelle Opposition auf dem einmal betretenen Wege beharrt, obwohl sie die Erfahrung gemacht hat, dass diese Opposition durch Zeit und Volksgeist nicht gestützt wird. Hier haben wir nun wieder ein Buch von beinahe einem Alphabete, was mit Vernunft- und Rechtsgründen beweisen will, dass die Stände gewisse Rechte haben, die ihnen die Regierungen nicht eingestehen und deren Ausübung durch die Auslegung, welche man gewissen Stellen der Verfassung gibt, unmöglich gemacht wird. Wir haben nur eine Betrachtung darüber: wenn eine solche Beweisführung erst nöthig wird, so hilft sie nichts. Eben so wenig würde es einem englischen Minister helfen, wenn er dem Parlamente beweisen wollte, dass es ein Recht, was es zeither ausübte, nicht besitze. Der Verfassungsprocess kann nicht wie ein Rechtsstreit durch juristische Deductionen gewonnen werden. Das Leben muss ihn führen, und das Leben spricht gegen die Stände. Man hat dieses Institut abgenutzt. Man hat den Boden um den jungen Keim so fest getreten, dass seine Wurzeln verkümmern müssen. Diese neue Kraft konnte nur aufwachsen, wenn sie mit grossartigem Wirken genährt ward. Sie musste kleinlich werden, wenn sie ans Kleine verwiesen ward. Einen Theil der Schuld trägt die Apathie der früheren Landtage; einem anderen Theil die falsche Richtung der Stände in der kurzen Periode, wo sie eine günstige Sonne bestrahlte, und wo es ihnen möglich gewesen wäre, sich mit Institutionen zu umringen, welche sie selbst gestützt und dem Volke das Verfassungswesen werthvoll gemacht hätten. — Der Vf. behandelt mit juristischer Gründlichkeit viele mit dem Steuerverwilligungsrechte verbundene Fragen: wie es zu verstehen sei, dass die Stände keine Bedingungen an die Bewilligungen knüpfen dürfen; über welchen Zeitraum die Bewilligung ihre Kraft erstrecke; welches das Recht der ersten Kammer dabei sei; welchen Einfluss das Budget auf die periodische Wiederkehr der Landtage habe; zuletzt auch die Bundesbeschlüsse, die in unseren Augen allem Streite ein Ende gemacht haben. Seine Gründe sind klar überzeugend; aber es ist eine trostlose Untersuchung. Wir haben zu seiner Zeit auch dergleichen angestellt; die Lust dazu ist uns vergangen. So viel ist gewiss, dass, seitdem man den Ständen alle Kraft zu Ersparungen im Grossen genommen hat, sie dadurch veranlasst sind, desto mehr zum Unglück des Einzelnen und zum Schaden des Ganzen im Kleinen zu mäkeln. 99.

[154] Die Resultate der Sittengeschichte. II. Aristokratie. 2. Aufl. Stuttgart, Cotta'sche Buchh. 1835. VI u. 284 S. 8. (2 Thlr.)

Herr v. Gagern ist ein geistreicher Mann. Inwiefern? Sind seine Gedanken Blitze, welche auf einmal ein neues Gebiet bisher ungekannter Vorstellungen erhellten? Nein. Führt er mit siegender Gewalt, tiefgedachten und folgerichtig entwickelten Gründen eine bestrittene Wahrheit zur festen Ueberzeugung durch? Auch nicht. Er bespricht interessante Fragen, immer auf eine ungewöhnliche, oft auf eine seltsame, in der Regel auf eine nur ihm und in ihm keinem gemeinen Geist eigenthümliche Weise. Seine Gedanken sind nicht neu, seine Gedankenfolge ist nicht vollendet; aber das Gewand ist so, wie es kein Anderer gegeben haben würde, und nicht ohne Reize. Das ist das Gute von der Sache. Das Ueble, dass seine Darstellung nicht wirksam ist. Höchstens mag er in dem Gläubigen den unbestimmten Eindruck erwecken, die Idee, welche die ganze Gedankenrichtung eines so geistvollen Mannes beherrsche, müsse wohl wahr sein. Ueberzeugen, die Gründe der Ueberzeugung zum Bewusstsein des Lesers bringen, das wird er nicht. Um so weniger, als er auch zum Widerstreiten, zum redlichen Disputiren des Lesers mit dem Vf. keinen Raum lässt, da er nicht offen auf das Wesen der Frage dringt, da er so Vieles zweifelhaft und unbestimmt hinstellt, da er um den Gegenstand herumführt und mit Gründen dafür streitet, deren Beziehung darauf man erst spät und flüchtig einsieht. Der Vf. hatte zuerst die Fürsten besprochen; er nahm nun den Adel vor. Das Buch verbreitet sich über die natürliche Ungleichheit der Menschen und über die Uebereinstimmung so vieler grosser und erleuchteter Nationen in Erhaltung eines Adelsinstitutes. Er wird aufmerksam darauf gemacht, wie dieses in der Blüthezeit jeder Nation auch am reinsten und schönsten blühte. Aber blühte es nicht, weil Alles blühte? Oder war es die Ursache dieses Gedeihens? Der unleugbare Nutzen, den der Adel gebracht hat, wird glänzend hervorgehoben; Missbräuche und Schattenseiten sind nur flüchtig berührt. Er muss selbst gestehen, dass in unserer Zeit sehr achtbare Classen in die Reihen der Vollbringer aufgerückt sind, die vordem in Sklaverei und Dienstbarkeit lebten. Ist das kein Vorschritt? Kein Beweis, dass Recht und Freiheit ganze Classen erheben können? Er billigt mit Robertson das indische Kastenwesen, weil es nur in ausserordentlichen Fällen durch Unterdrückung eines Genies geschadet habe, der Gesetzgeber aber nicht das Ausserordentliche vorsehen könne. Aber es hielt ganzen Classen das Aufstreben verschlossen. Diese Classen konnten freilich nicht alle zu der höchsten Staffel der Ehren dringen. Indess sie konnten sich alle, oder Viele unter ihnen, auf diese oder jene Weise heben, und wenn es nur ein Haarbreit war. — Er erwähnt jener schönen Stelle, wo der Römer sein Vaterland preiset, dass es die Ordnung der Stände begründet, die Freiheit aber Allen gemeinsam gelassen habe. Die Ordnung der Stände wird nicht bestehen, so

lange sie noch die Ursache sein will, dass irgend ein Vorzug, mit Ausnahme der Standesehre, nicht Allen gemeinsam sein kann. Uebrigens findet sich viel Schönes in dem Buche; körnige Stellen der grossen Alten und grossen Neueren; gedankenweckende Einblicke in das Staatengetriebe der alten und neuen Zeit; ein tüchtiger und wohlwollender Sinn, der auf das Ganze und Grosse geht; ein gänzliches Fernsein von aller Ueberschätzung unserer Zeit und ihrer Weisheit. 99.

[155] Ueber die deutschen Universitäten. Ein Gespräch von Dr. *Franz Theremin.* Berlin, Duncker u. Humblot. 1836. 40 S. gr. 8. (6 Gr.)

Nichts an der Verfassung der Universitäten will der Vf. geändert wissen, sondern nur die Lehrweise. Diese soll mehr dialogisch als monologisch sein, eine Abwechselung von Vortrag des Lehrers und Selbstwirken einzelner Zuhörer. Wir haben selbst diesen Gedanken schon öfters gehabt, aber stets mit Wehmuth, denn wir konnten die Gründe einer Umänderung, die bei unseren Vätern nicht nöthig war, nur in der geringeren Reife erkennen, in der die jetzige Jugend auf die Universitäten kommt. — Was die Form dieses Dialoges betrifft, so sind auch hier wie gewöhnlich die Gegner zu schwach. Die wahre Kunst des Dialoges besteht darin, dass Jeder zur Aufhellung das Seine beiträgt.

Geschichte.

[156] Handbuch der allgemeinen Weltgeschichte von Dr. *Wilh. Fr. Volger.* 1. Bd. 1. Abthl. Alte Geschichte. Mit Tabellen u. 1 Karte. Hannover, Hahn'sche Hofbuchh. 1835. IV u. 307 S. gr. 8. (21 Gr.)

Die gute Aufnahme, die des Vfs. geographische Schriften sowohl als auch sein Lehrbuch der Geschichte gefunden haben, wird, wie wir glauben, auch diesem ausführlicheren Handbuche der Geschichte zu Theil werden. Dasselbe soll eben so wenig ein bloss populäres, als ein Buch für Gelehrte sein, es ist vielmehr zunächst dazu bestimmt, „für Lehrer und Schüler, besonders in Schulen, die nicht rein wissenschaftliche Zwecke verfolgen, eine einfache Erzählung der wichtigeren Weltbegebenheiten in möglichst natürlichem Zusammenhange", und so auch „einen Commentar" zu des Vfs. Lehrbuch der Geschichte zu liefern; zugleich soll es dem Geschichtsfreunde ein taugliches Lesebuch sein. Wir glauben, dass das Buch dieser vom Vf. selbst angegebenen Bestimmung gut entspre-

den werde; der Stoff ist gut und übersichtlich geordnet, die Erzählung deutlich und schlicht, ebenso von Trockenheit wie von Blümelei entfernt, dabei zweckmässig ausführlich; geographische Uebersichten (die beigefügte Karte stellt „das römische Reich in seiner weitesten Ausdehnung" dar) sind zugegeben, das Culturgeschichtliche sowie die Literaturgeschichte sind nicht unberücksichtigt geblieben. Richtigkeit der Angaben ist im Ganzen erreicht, doch ist uns Einzelnes bei der Durchsicht aufgefallen, wie S. 98 der Pass Thermopylä als Eingang zu Böotien, auch die Vergleichung der römischen Clienten mit den Leibeigenen des Mittelalters oder Russlands (S. 183) lässt sich so nicht halten; die Darstellung der Rechte der römischen Unterthanen (S. 190) ist ziemlich ungenügend und hat einiges Falsche, wie das Jus Italicum, oder Fragliches, wie das Stimmrecht der Lateiner in Rom, als wahr aufgenommen. — Ueber die Richtigkeit der Ansichten würde sich manchmal streiten lassen, wie z. B. gleich im Anfange über den wilden Naturzustand der ersten Menschen; auch stellt uns der Vf. das alte Priesterwesen als nur ausgehend auf Herrschaft durch Betrug zu grell dar. Dass der Vf. die mittlere und neuere Geschichte, besonders die deutsche, vorzugsweise berücksichtigen und daher für diese, der jetzigen ersten noch drei Lieferungen nachfolgen lassen will, ist für die Bestimmung des Buches namentlich passend, und hat überhaupt unsern Beifall. Der Preis ist besonders rücksichtlich der sehr guten typographischen Ausstattung, sehr billig. 63.

[157] Ursprünge der Römischen Verfassung. Durch Vergleichungen erläutert von *Karl Dietrich Hüllmann*. Bonn, Marcus. 1835. 170 S. 8. (20 Gr.)

Der Vf. beabsichtigt durch die gegenwärtige Schrift vornämlich die von ihm in seinem früheren Werke: „Römische Grundverfassung" (1832), und zwar in dem ersten, Genokratie überschriebenen und zum Theil in dem zweiten („Timokratie") Abschnitte desselben aufgestellten Ansichten über Roms älteste Verfassung zu sichern und zu erläutern. Hauptsächlich dient ihm dazu eine mehr ins Einzelne gehende „Vergleichung mit den Einrichtungen der griechischen Staaten, vorzüglich des attischen". Wir müssen ausführlichen Recensionen das durch Prüfung des Einzelnen motivirte Urtheil darüber, in wie weit diess dem Vf. gelungen sei, überlassen; im Allgemeinen aber können wir nicht bergen, dass uns der Vf. in Dem, was er in dieser Schrift gibt, wohl eine Erläuterung der Sätze, die jene frühere Schrift enthält, gegeben zu haben scheint, aber keineswegs eine Sicherung. Wir wenigstens können auch jetzt noch nicht an die „äolisch-dorische Niederlassung am Tiber", an die Latia und das Pan-Latium, an

die *Ῥώμη* und *Κυρεία* (Roma und Quirla als Kriegs- und Staats-gewalt), an die Celeres als Wagenreiterschaft, an die Plebs als ursprünglichen Theil des Populus glauben; und wenn wir auch die Belesenheit und den Scharfsinn des Vfs. anerkennen, so müssen wir doch gestehen, dass die Resultate, die daraus für die älteste römische Geschichte hervorgegangen sind, uns eher von historischer Wahrheit abzuführen als zu ihr hinzuleiten scheinen. Die vorgefasste Meinung, die der Vf. (S. 99) Niebuhr, ohne ihn zu nennen, Schuld gibt, möchten wir ihm selbst für die ganze Grundlage seiner Ansichten Schuld geben und eben aus ihr manche bedenkliche Anwendung der Analogie, bei der die Eigenthümlichkeit Roms, eben so wie die Möglichkeit des Bestehens gleich ganz verkannt wird, ein allzu grosses Vertrauen auf gewagte Etymologieen, sowie die nicht immer ganz treue Benutzung der Zeugnisse in des Vfs. Schrift uns erklären. 63.

[158] **Zeittafeln der griechischen Geschichte,** als Grundlage des Vortrags in höhern Gymnasialklassen, mit beständiger Beziehung auf die Quellen. Von **Dr. *Carl Peter*. Halle, Waisenhausbuchh. 1835. VI u. 92 S. gr. 4. (18 Gr.)**

Bei der griechischen Geschichte, die so oft beim Vortrage nothwendig in die Geschichten der einzelnen griechischen Staaten gespalten werden muss, sind Zeittafeln allerdings, wie der Verf. auch bemerkt, ein Bedürfniss; weit mehr als bei der römischen. Wir freuen uns, in dem vorl. ein Buch empfehlen zu können, welches diesem Bedürfnisse auf eine sehr geschickte und zweckmässige Weise abhilft, ungeachtet wir dessen Brauchbarkeit keineswegs auf den Kreis, für welchen es dem Titel zufolge bestimmt ist, einschränken möchten. Ueber die einzelnen Angaben des Vfs. können wir hier nicht referiren, nur versichern, dass wir keinen Grund gefunden haben, an der nothwendigen Genauigkeit derselben zu zweifeln. Die Anlage, auf die bei einem solchen Werke sehr viel ankommt, scheint uns ganz beifallswerth. Auf eine Uebersicht der 5 Perioden, in welche der Vf. die griechische Geschichte bis 146 v. Ch. theilt, folgen die Tafeln selbst: erste Periode, bis 1100 v. Ch. (S. 3—9), bei der sich der Vf. fast nur auf Angabe der Völkernamen und genealogische Tabellen beschränkt. Zweite Periode, bis 500 v. Ch. (S. 9—22), die Geschichte der Stämme und der von ihnen gegründeten Staaten, die Angabe der Colonien, Gesch. der kleinasiat. Colonien nebeneinander gesondert dargestellt; was bei der dritten Periode, 500—431 (S. 22—30), und der vierten, 431—338 (S. 31—62), wegfällt, wo mit eben so gutem Rechte die Geschichte der Griechen als eine gemeinsame dargestellt wird, wie in der fünften Periode, 338—146 (S. 62—92), von Alexander's Uebergang über

den Hellespont an wieder Spaltungen eintreten, und die Gesch. des makedon.-pers. Reichs neben der Griechenlands, sowie später die Gesch. der einzelnen Hauptstaaten und Bünde nebeneinander dargestellt wird. — Unter dem Texte sind in den Anmerkungen die bedeutendsten Belegstellen aus den Quellenschriftstellern, mit besonderer Rücksicht auf den Gebrauch des Schülers, angegeben und nach Befinden historische Erläuterungen beigefügt; nur bei der ersten Periode hat der Vf. die Schriften der neuern Schriftsteller, da aber auch diese vorzugsweise angeführt. Hinsichtlich des Nutzens von Anmerkungen solcher Art bei histor. Tabellen, namentlich der alten Geschichte, stimmen wir ganz mit den Ansichten des Vfs., die er in der Vorrede ausspricht, überein; weniger damit, dass er die Olympiaden immer zusammenfallend mit unserem Jahre gezählt hat, was doch zum Vortheil der chronologischen Genauigkeit hätte vermieden werden sollen. — Bei einer neuen Ausgabe des Buches, die wir ihm wohl vorhersagen können, würde eine Uebersicht der Geschichte der griechischen Colonien, von denen jetzt, mit Ausnahme der kleinasiatischen, nur die Gründung angegeben ist, die in einem Anhange einen passenden Platz fände, gewiss eine erwünschte und nützliche Zugabe sein. — Die typographische Ausstattung ist gut. 63.

[159] Welchen Einfluss hatte die Besetzung Griechenlands durch die Slaven auf das Schicksal der Stadt Athen und der Landschaft Attika? Oder nähere Begründung der im ersten Bande der „Geschichte von Morea während des Mittelalters“ aufgestellten Lehre über die Entstehung der heutigen Griechen. Von *J. Phil. Fallmerayer.* Tübingen, Cotta'sche Buchh. 1835. 112 S. 8. (16 Gr.)

Wer den in dieser Aufschrift erwähnten 1. Band der Fallmerayer'schen „Geschichte von Morea“, wenigstens der Hauptrichtung nach kennt, weiss auch, schon nach dem Titel der vorlieg. Schrift, den Zusammenhang beider Schriften untereinander zu würdigen. In der Hauptsache und zunächst nur auf die Geschichte Athens seit dem 6. Jahrh. nach Chr. sich beschränkend, sucht der Vf. in dieser Schrift seine, wie er sich hier S. 111 ausdrückt, „zur Thatsache gewordene und ohne freiwillige Verblendung nicht abzuleugnende“ Lehre von der Vertilgung alles althellenischen Lebens in der allgemeinen Umgestaltung Griechenlands und seiner Bewohner seit dem 6. Jahrh. näher zu begründen, und er kommt nach der hier besonders in Bezug auf Athen und Attika, sowie mit Hinblick auf andere Theile Griechenlands angestellten Untersuchung zu dem Resultate: dass die heutigen Bewohner Athens und Attika's weder die unmittelbaren und unvermischten, noch auch nur die gemischten und gekreuzten Nach-

kommen derjenigen Hellenen seien, welche vom 12. Jahrh. vor Chr. bis um die Mitte des 6. Jahrh. nach Chr. den alten griechischen Continent bewohnten (S. 9, 52—53), sondern dass dieses hellenische Volk, in und ausser Attika, gänzlich zu Grunde gegangen und mit dem slawisch-albanischen Elemente sich dergestalt vermischt habe, dass sein ursprünglicher Charakter gänzlich ausgelöst wurde (S. 111). Weit entfernt, der Untersuchung selbst, durch welche der Vf. auch hier zu solchem Resultate gelangt, zu nahe treten zu wollen (obgleich dieselbe nicht ganz frei von Deutungen und Voraussetzungen ist, denen man das Absichtliche und eine gewisse freiwillige Verblendung nicht ableugnen kann), können wir doch nicht umhin, uns gegen dieses Resultat, als ein, wenigstens in seinem Umfange nicht nothwendiges Ergebniss derjenigen Thatsachen, auf welche er es gegründet, zu erklären. Und dazu gibt uns trotz der entschiedenen Sicherheit, mit der der Vf. einerseits seine Lehre von der völligen Vernichtung alles und jedes Zusammenhangs der jetzigen Bewohner Griechenlands mit den alten Griechen geltend macht, ein gewisses Schwanken, von dem er sich nicht frei zu erhalten vermocht hat, ein nur um so grösseres Recht. Denn Hr. F. selbst gibt (z. B. S. 111) die Möglichkeit zu, dass das hellenische Volk nur „bis auf völlig unbedeutende Reste" geschmolzen sein könne, und er schliesst also die völlige Vermischung altgriechischer Volkselemente mit slavisch-albanischen und die gänzliche Vernichtung jener durch diese keineswegs aus; ja! er erklärt es sogar (S. 81) für keinen Irrthum, in den Bewohnern des heutigen Maina fünf Sechstel Slaven und andere Fremdlinge, ein Sechstel aber altgriechische Beimischung zu erkennen, sowie er auch von slavisch-neugriechischer Sprache, von slavisch-neugriechischem Zuschnitte u. s. w. spricht. Also erkennt er selbst noch ein griechisches Element in dem Volke, welches das heutige Griechenland bewohnt, und in der Sprache, die dasselbe, wenn auch nicht ausschliesslich, spricht, an, sodass nur der grössere oder geringere Grad der Vermischung altgriechischer Elemente mit slavisch-albanischen, welcher anzunehmen wäre, einen Unterschied begründen könnte. Denn an unvermischte Erhaltung altgriech. Blutes in den Bewohnern des heutigen Griechenlands zu denken, ist eben so thöricht, als es der Geschichte der Vergangenheit seit dem 6. Jahrh. widerspricht; allein — wer hat denn an diese im Ernste gedacht? Dagegen widerspricht die Wahrnehmung so mancher Eigenthümlichkeiten in dem Leben und Wesen der heutigen Bewohner Griechenlands, in manchen seiner Sitten und Gebräuche, namentlich auch was die Sprache anlangt, worin ein ursprüngliches altgriechisches Element ohne freiwillige Verblendung oder Unkenntniss nicht verkannt werden kann, der Annahme einer völligen Vernichtung dieses altgriech. Elementes in den Bewohnern Griechenlands;

ährend dagegen die Annahme einer mehr oder minder starken ermischung, aber mit dem Vorherrschen des unverwüstlichen altriech. Elements, der gerade hier nicht ganz sicheren Geschichte er Vergangenheit um so weniger widerspricht, als diese Annahme uf den sichern Wahrnehmungen der Gegenwart beruht. Wenn Ir. F. in der vorlieg. Schrift S. 107 ff. gerade auf diese Wahrehmungen zu wenig Gewicht gegen seine Lehre legt und darin Manches durch Deutungen zu beseitigen sucht, worin ohne Verlendung und befangenes Streben der Absichtlichkeit der altgriech. Typus, zum Theil freilich übertüncht mit dem Schmuze der Jahrunderte (und welcher Jahrhunderte!), nicht verkannt werden kann, o ist diess allerdings sehr erklärlich, aber es ist gewiss nicht inder falsch und unkritisch. Namentlich möchten wir es nur ür ein Wunder erklären können, dass, wenn die Stürme der Verichtung in demjenigen Grade Griechenland und dessen Bewohner eit dem 6. Jahrh. n. Chr. heimgesucht hätten, wie der Vf. den Schriftstellern nacherzählt, die sogen. neugriech. Sprache noch so iel altgriech. Elemente, dagegen nicht mehr wesentliche slavischlbanisch-türkische u. a. in sich fasst, und dass sie nicht vielmehr ebenfalls, wie von dem althellen. Blute in den heutigen Beohnern Griechenlands behauptet wird, gänzlich durch das slaisch-albanische Idiom verdrängt worden sei. Unter diesen Umständen hat durch die vorliegende Schrift, bei aller Anerkennung ler histor. Studien des Vfs., unsere Ansicht: dass in den heutigen Bewohnern Griechenlands ein ursprünglich altgriechisches Element, vorherrschend auch in der bald mehr bald minder starken Vermischung mit manchem fremdartigen Elemente, nicht verkannt zu werden vermöge, keineswegs wankend gemacht werden können. In der Anwendung dieses griech. Elementes zur Wiedergeburt des neuen Königreiches kann freilich nur die Zukunft entscheiden.

65.

[160] Das Griechische Volk in öffentlicher, kirchlicher und privatrechtlicher Beziehung vor und nach dem Freiheitskampfe bis zum 31. Juli 1834, von *Geo. Ludw. v. Maurer*, Staatsrath u. s. w. 3 Bde. 1. u. 2. Bd. Heidelberg, Mohr. 1835. XXXII u. 596, XII u. 540 S. gr. 8. (6 Thlr. für 3 Bde.)

Dieses in einer doppelten Hinsicht wichtige Werk kann auch aus einem doppelten Gesichtspuncte betrachtet werden; denn es ist theils darauf berechnet, das griechische Volk in den auf dem Titel angegebenen Beziehungen seit 1453 und namentlich von 1821 bis zum 31. Juli 1834 kennen zu lehren und dadurch zugleich Materialien zu einer künftigen Geschichte des griech. Volkes und Staates seit dessen Eintritt in das europ. Staatensy-

stem zu liefern; theils hat der Vf., der bekanntlich durch Abberufung von Seiten des Königs von Baiern am 31. Juli 1834 aus der Regentschaft trat, durch Mittheilung Dessen, was die frühere Regentschaft für Griechenland erstrebt und gethan, die Majorität ders. gegen den Präsidenten und die Abberufung selbst rechtfertigen wollen. In dieser Beziehung können wir zwar nach unbefangener Würdigung des diessfalls Mitgetheilten (insofern wir überhaupt darüber urtheilen können) dem guten Willen und den Absichten jener Majorität, zugleich auch gegen den Präsidenten und gegen die Abberufungsmaassregel selbst, nur die vollste Gerechtigkeit widerfahren lassen; indessen müssen wir, nach dem Grundsatze: Audiatur et altera pars! auch hier die etwanigen Erwiederungen und Rechtfertigungen von der andern Seite abwarten, ehe wir ein sicheres Urtheil über die mitgetheilten Intriguen des Regentschaftspräsidenten und dessen Regierungssystem und sonstiges Verfahren im Allgemeinen uns zu bilden vermögen. Das müssen wir um so mehr abwarten, als uns von einem hochgestellten, freilich auch in der vorlieg. Darstellung mannichfach angegriffenen Staatsmanne die Bemerkung mitgetheilt wurde, dass die Darstellung leidenschaftlich sei (was zwar an und für sich noch keinen Vorwurf gegen dieselbe begründen kann, wenn sie nur sonst wahr ist), und dass der Vf. die Wahrheit oft nur zur Hälfte sage. Was jedoch hier über jenen Gegenstand im Einzelnen und nicht nur für das System der Majorität der Regentschaft und für besondere Maassregeln zum Besten des griech. Staats und Volks, sondern auch gegen das System des Präsidenten im Verhältnisse zu den wahren Bedürfnissen Griechenlands mitgetheilt wird, kann nur zu Gunsten jener Majorität und des Hrn. v. M. insbesondere sprechen. Man braucht in dieser Hinsicht nur Das zu lesen, was Bd. 2, S. 45 f., 72 f. 88 und öfter über das nothwendige System einer wirklichen Wiedergeburt Griechenlands im griech. Sinne gesagt wird, um sich wenigstens zu überzeugen, dass jene Majorität nicht nur den guten Willen hatte, in griechischem Sinne für Griechenland durchgängig zu handeln, sondern dass sie es sich dazu auch angelegen sein liess, die Bedürfnisse des Volks und Landes kennen zu lernen, um dieselben in jenem Sinne wahrhaft zu befriedigen. Namentlich ist die Vorrede (Bd. 1, S. XVII f.) ein schönes Zeugniss der nicht blos in allgemeinen Phrasen sich kundgebenden wohlwollenden Gesinnung des Vfs. für die Griechen, sondern zugleich des auf ihren wahren Vortheil und die Interessen des griech. Staats gerichteten Sinnes, wofür derselbe jedoch auch Thaten aufzuweisen hat. Auch halten wir dafür, dass die Abberufung v. Maurer's und Abel's, wie diess auch hier (Bd. 1, S. 40) angedeutet wird, in der Hauptsache nur darin ihren Grund hatte, dass Beide in bloss griechischem Interesse dachten und handelten

rollten. Die Schwierigkeiten, die dagegen von anderer Seite her aus den Verhältnissen selbst oder aus dem Mangel an gehöriger Prüfung und Unkenntniss der Umstände, sowie aus andern Gründen hervorgehend, nicht ausblieben, dürfen wenigstens seinem guten Willen und jenen reinen Absichten für Griechenland nicht zur Last gelegt werden. — Was hiernächst den zuerst erwähnten Zweck betrifft, so kann die besondere Wichtigkeit des ganzen Werks selbst, abgesehen von jenen persönlichen Rücksichten, durchaus nicht verkannt werden. Diese Wichtigkeit ist eine doppelte: theils insofern durch diese Darstellung die Vergangenheit Griechenlands in öffentlicher Beziehung mehr, als bisher geschehen und doch aus mehrern Gründen nothwendig ist, aufgeklärt wird; theils insofern gerade dem Vf. hierbei manche eigenthümliche Quellen (vgl. Vorr. S. XV ff.) zu Gebote standen. In Ansehung der Darstellung selbst äussert er sich bei dieser Gelegenheit dahin: dass er dabei weniger auf Vollständigkeit als auf Wahrheit gesehen und daher nichts angeführt habe, über dessen Zuverlässigkeit er sich nicht im Lande selbst versichert hätte, so weit dies überhaupt in einem Lande wie Griechenland möglich gewesen sei. Und allerdings könnte man der Darstellung im Einzelnen nicht selten den Vorwurf der Unvollständigkeit, auch wohl hier und da den der Oberflächlichkeit und selbst Fehlerhaftigkeit machen, wenn man auf solche Einzelnheiten mehr Gewicht legen wollte, als der Hauptzweck des Werks gestattet, selbst zugegeben, dass eine grössere Vollständigkeit und Genauigkeit im Einzelnen wünschenswerth und auch wohl zu erlangen gewesen wäre. Namentlich gilt dies von der Einleitung (S. 1—41), in welcher der Vf. sich über die Reste des griech. Alterthums in dem Leben des neugriechischen Volks, über die Gründe der Wiedergeburt dess., die Parteien in Griechenland seit 1821 und die Politik der europ. Grossmächte ausgesprochen hat. Indess kann es hier keineswegs unsere Absicht sein, in die Einzelnheiten der vorlieg. Darstellung selbst einzugehen. Nur Folgendes wollen wir erwähnen, um den Inhalt des Werkes, wenigstens dessen Hauptgegenständen nach, zu charakterisiren. Die ganze Darstellung zerfällt in 3 Theile. Im 1. Th. Bd. 1, S. 42—440) wird, in einzelnen Titeln und Unterabtheilungen, von dem Zustande der Griechen in öffentlicher, kirchlicher und privatrechtlicher Beziehung vor dem Freiheitskampfe gehandelt; namentlich der 2. und 3. Titel, welche beide das Verwaltungs- und Gerichtswesen sowie die Rechtsquellen zum Gegenstande haben (S. 57 — 379), sind mit besonderm Fleisse nach officiellen Quellen ausgearbeitet und enthalten zum Theil Arbeiten einzelner Griechen, die hier, aus dem Franz. und Ital. übersetzt (S. 122 ff., 164 ff., 171 ff.), mitgetheilt werden. (Die Repert. Bd. 6. Nr. 3352 besprochene Schrift von Geib über den Rechts-

zustand in Griechenland und diese Darstellung v. M.'s ergänz sich gegenseitig, wenn gleich letztere bei Weitem mehr ins Ei zelne eingeht.) Ein eigenthümliches Interesse haben übrigens dieser Beziehung die aus eigenen im Lande selbst eingezogen Erkundigungen zusammengestellten Nachrichten über Maina u die Mainoten (S. 178 ff., vgl. S. 70—76), zu deren Kenntni der Vf. S. 193 ff. auch ein altes Gedicht in einer deutschen U bersetzung mittheilt. Der 4. Titel handelt (S. 380—423) v dem Zustande der griech. und lateinischen Kirche in Griechel land; und der 5. enthält (S. 423—440) eine Darstellung d Zustandes der griech. Schulen und der griech. Literatur in d angegebenen Epoche, die man ebenfalls genauer und wenig oberflächlich wünschen möchte. Nicht einmal der neugriechisch Volkspoesie, dieses so eigenthümlichen Zweiges der poet. Liter tur der Neugriechen, ist hierbei gedacht worden! — Der 2. T umfasst (S. 441—596) die Schilderung des Zustandes d Griechen in den angegebenen Beziehungen während des Fre heitskampfes bis zur Ankunft des Königs und der Regentsch und handelt in einzelnen Titeln von der obersten Staatsgewal von der Verwaltung der Provinzen und Gemeinden, vom Kirche und Schulwesen, sowie von der griech. Literatur, vom Krieg und Seewesen, von der Finanzverwaltung und vom Gerichtswese Auch hier, namentlich in den voranstehenden allgemeinen Umri sen (S. 441 ff.), ist Manches etwas oberflächlich behandelt, And res nicht ganz richtig dargestellt worden; auch werden hierb Gegenstände berührt, die nicht hierher gehören, wie es denn i Allgemeinen der Darstellung an einem bestimmten Systeme fel nach welchem der Vf. seinen Gegenstand behandeln musste, u nicht nur nicht gegen die chronolog. Ordnung im Einzelnen z verstossen, sondern auch Wiederholungen zu vermeiden. Der 3 Theil (Bd. 2 des Werkes) enthält die Schilderung des Zustand der Griechen in den gedachten Beziehungen seit der Ankunft d Königs und der Regentschaft bis zum 31. Juli 1834; in d Unterabtheilungen werden dieselben Gegenstände wie im 2. Thei behandelt, während noch ausser andern neuen, hier in den Kre der Betrachtung gezogenen Gegenständen eine offene und freimi thige Darstellung der Schwierigkeiten bei Constituirung ein Königreichs Griechenland und einer Regentschaft (S. 8—68 gerade aus der Feder eines Regentschaftsmitgliedes selbst, v besonderem Interesse ist. In der letzten Unterabtheilung (S. 493 f kommt der Vf. auf die nähern Ursachen seiner Abberufung, wob man ihn in Betreff der würdevollen Haltung und des richtigen Tact in seinem Verfahren und dem seiner Collegen im Gegensat zum Präsidenten der Regentschaft nur die vollste Gerechtigke widerfahren lassen muss. — Welchen Nutzen die Geschichtschre bung in Beziehung auf Griechenland aus dem vorlieg. Werke z

ichen vermag, geht aus dem Gesagten zur Genüge hervor, und
uch der Vf. selbst hat unter Anderm nicht unterlassen, nament-
ch in Betreff der Geschichte der Regentschaft bis zum 31. Juli
834, manche Irrthümer und schiefe Urtheile, besonders in den
ierher gehörigen Artikeln des Conv. Lex. der neuesten Zeit u.
it., zu berichtigen. Aber auch für bessere Gestaltung und Ent-
ickelung der griech. Verhältnisse, auch für die Zukunft Griechen-
ands selbst kann diese Darstellung seiner Vergangenheit reichen
utzen gewähren, insofern nur aus dem Studium dieser und aus
er Auffassung der Gegenwart desselben die Lehren für die allein-
chtige Gestaltung seiner Zukunft sich entlehnen lassen kön-
en. Besonders aber mag man aus der Darstellung des Hrn. v.
L. auch die Wahrheit entnehmen, dass das griechische Volk in
einer Reinheit, nicht in seinen egoistischen, als offenbare Aus-
üchse sich darstellenden Parteien (geistliche und weltliche Pri-
aten, Kriegshäuptlinge, Phanarioten), gesund und tüchtig, auch
i seinem lebendigen Streben nach entschiedener Nationalität zu
uhe und Frieden geneigt sei und der nothwendigen Wieder-
ebart des Landes selbstthätig entgegenkomme, wenn es nur
ust von oben auf die rechte Weise und in nationalem Sinne
eleitet werde. Und in der That kann es den Griechen nur zu
oher Ehre gereichen, was der Vf. Bd. 2, S. 23 sagt: dass, da
lerdings Einheimisches und Fremdes in Griechenland nicht ver-
unt werden könne, das Schlechteste keineswegs dem heimath-
chen Boden entsprossen sei. — So viel hier über die beiden
sten Bände des vorlieg. Werkes; über den 3. Band, welcher
teressante Urkunden und die Hauptgesetze der frühern und spä-
ren Zeit enthalten soll, werden wir in der Kürze berichten,
enn derselbe erschienen sein wird. 65.

[161] Griechische Denkwürdigkeiten und die K. baye-
sche Expedition nach Hellas. Von *J. A. S. Abele.*
annheim, Löffler. 1836. 260 S. 8. (1 Thlr.)

In der Absicht des Vfs. lag es, eine Beschreibung der baye-
ichen Expedition nach Griechenland im Jahre 1832 und eine
arstellung Dessen, was die griechische Regentschaft vom Febr.
133 an bis zum 1. Juni 1835 gethan, sowie überhaupt eine Art
eschichte Griechenlands in dieser Zeit zu geben. Diese Absicht
t nun zwar an und für sich keineswegs zu tadeln, und auch die
usführung mag in Betreff Derer zu loben sein, welche einerseits
er diese, in den angegebenen Details fast nur für Bayern, viel-
eicht auch für die Griechen interessanten Gegenstände sich noch-
als im Zusammenhange unterrichten wollen, andererseits dage-
n aus den Werken von Thiersch, von Maurer u. s. w. über
riechenland und dessen Geschichte von 1833 bis Mitte 1835

sich nicht belehren können oder mögen; aber ausserdem hat die Schrift keinen besonderen Werth. Das Beste dürfte noch Dasjenige sein, was S. 109 ff. über Griechenland in geographisch-statistisch-politischer Beziehung und namentlich über das so vielfach falsch beurtheilte griechische Volk gesagt wird; indess wäre auch hier Manches zu berichtigen und genauer darzustellen gewesen. Eine gewisse Unterwürfigkeit und kriechende Schmeichelei in dem Tone gibt der Darstellung einen unangenehmen diplomatischen Anstrich, wodurch dieselbe namentlich auf Nichtbayern nicht wenig störend wirkt; allein noch mehr müssen wir uns bei dieser Gelegenheit gegen die auch in der vorlieg. Schrift bemerkte Unsitte, welche durch die dabei beobachtete Inconsequenz noch greller sich darstellt, erklären, nämlich die griechischen Eigennamen in Betreff ihrer Endungen auf ungriechische Weise zu schreiben. Will man auch einen griechischen Eigennamen nicht durchgängig so wiedergeben, wie er von den Griechen selbst ausgesprochen wird (z. B. nicht Nawplia, sondern Nauplia u. s. w.), so sind doch lateinische oder italienische Endungen griechischer Eigennamen (us für os; a, i, o für as, is, os) offenbare Verstümmelungen. 65.

[162] Zwölf Bücher niederländischer Geschichten von Dr. *Heinr. Leo.* 2. Thl. Enthaltend die letzten sechs Bücher oder die Geschichte der Niederlande vom Beginn der Herrschaft des Hauses Burgund bis 1830. Halle, Anton. 1835. XXXII u. 1021 S. gr. 8. (4 Thlr.)

[1. Thl. Ebendas. 1832. 4 Thlr.]

Da es dem Plane des Repertor. entgegen sein würde, ganz ausführlich über dieses schätzbare Werk zu berichten, so müssen wir uns hier mit einer kurzen referirenden Anzeige des Inhalts dieses 2. Theiles begnügen. Geschrieben in einer sicheren, wir möchten sagen, vornehmen und zuversichtlichen Haltung, bietet auch dieser Theil — obschon, dem eigenen Geständnisse des Hrn. Vfs. in der Vorrede nach, mit dem Jahre 1584 (S. 667 ff.) seine Arbeit schliesst, und von da an seine Absicht nur war, einen Auszug aus Wagenaer und van Kampen zu geben — dennoch sehr bedeutende und merkwürdige Partieen dar. Das 7. Buch behandelt die Geschichte der niederländischen Herrschaften unter den Herzogen von Burgund. 1. Cap. Von der Erwerbung Flanderns durch Erbschaft bis auf die Erwerbung Gelderns durch Pfandschaft. Dieses zerfällt wiederum in folgende Unterabtheilungen: 1) Ende des Krieges mit den Flämingern, 1384—86; 2) die Regierung Herzog Philipp's seit dem Frieden mit Gent, 1386—1404; 3) die Regierung Herz. Johanns von Burgund in Flandern und der Herzoge Anton und Johann in den brabantischen Landen bis zu des

Herzogs von Burgund Tode, 1405—1419; 4) die Regierung Herz. Philipp's des Guten in Flandern und der Herzöge Johann IV. und Philipp I. in Brabant und den Nebenlanden bis zum Tode des Letzteren, 1420—1430; 5) die Regierung Philipp's des Guten, 1431—1458; 6) Herzog Philipp's von Burgund Regierung bis zu seinem Tode, 1459—1467; 7) die Regierung Herz. Karl's bis zur geldrischen Pfandschaft, 1468—1472. 2. Cap. Bis auf Aussterben der niederl. Fürsten aus dem Hause Burgund. 1) Bis auf Karl's des Kühnen Tod Jan. 1477; 2) bis zum Tode Maria's von Burgund, 1482. 8. Buch. Die Geschichte der niederländ. Herrschaften unter dem Habsburgischen Hause bis auf Karl's V. Abgang. 1. Cap. Von Mariens von Burgund Tode, 1482, bis zur Uebernahme der Regierung durch Karl V., 1515. 1) Erzherz. Maximilian als vormundschaftlicher Regent für seinen Sohn Philipp den Schönen, 1482—1492; 2) Regierung Philipp's des Schönen bis 1506; 3) Maximilian als vormundschaftlicher Regent für seinen Enkel Karl bis 1515. 2. Cap. Von Karl's V. Regierungsantritt in den Niederlanden bis zu dessen Resignation auf die Regierung in diesen Gegenden. 1) Bis zur Erwählung Karl's von Kastilien zum röm. Könige als Karl V. und von da bis 1556. 9. Buch. Die Geschichte der niederländ. Herrschaften unter dem Habsburgischen Hause und in der Empörung gegen dasselbe bis zum Waffenstillstande, 1609. 1. Cap. Die Geschichte der Niederlande von dem Beginn der Herrschaft Philipp's II. bis auf die Ankunft Alba's, 1567. 1) Die Regierung Philipp's II. bis auf den Beginn ernstlicher Bewegung durch Abschliessung des Bundes der Edelleute; 2) die Geschichte der niederländ. Unruhen bis zur Ankunft des Herzogs von Alba. 2. Cap. Von Alba's Ankunft bis zum genter Frieden, 1576. 1) Zeit von Alba's Statthalterschaft. 3. Cap. Vom genter Frieden bis zu Oranien's Tode, 1584. 1) Statthalterschaft Don Juan's d'Austria; 2) Statthalterschaft des Prinzen Alessandro Farnese bis auf Oranien's Tod. 4. Cap. Von Oranien's Tod bis zum Waffenstillstande, 1609. 1) Bis auf die Abtretung der Habsburgischen Niederlande an die Prinzessin Isabella und deren Gemahl, den Erzherzog Albrecht; 2) bis zum Waffenstillstand im J. 1609. 10. Buch. Geschichte der vereinigten Niederlande bis zum J. 1787. 1. Cap. Bis zum Absterben der Nachkommenschaft Wilhelm's I. von Oranien, 1702. 1) Bis zum Tode des Prinzen Moriz, 1625; 2) Statthalterschaft des Prinzen Friedrich Heinrich, 1647; 3) Statthalterschaft des Prinzen Wilhelm II. bis Nov. 1660; 4) statthalterlose Zeit bis 1672; 5) Statthalterschaft des Prinzen Wilhelm. 2. Cap. Vom Tode König Wilhelm's 1702 bis zur Revolution 1787. 1) Statthalterlose Zeit bis 1747; 2) erbstatthalterische Regierung bis 1787. 11. Buch. Geschichte der belgischen Niederlande bis 1790. 1. Cap. Geschichte der belgischen Niederlande bis 1713. 2. Cap.

Die belgischen Niederlande unter Oesterreich bis 1786. 3. Cap. Uebersicht der Geschichte des Bisthums Lüttich. 12. Buch. Die Geschichte der Niederlande bis 1830. 1. Cap. Von 1787 bis 1814. 1) Bis zur Domination der Franzosen über alle Niederlande, 1795; 2) die verschiedenen Zustände der Abhängigkeit der Niederlande von Frankreich bis zum Nov. 1813; 3) Abfall von Frankreich. 2. Cap. Die Niederlande vom Anfang 1814 bis dahin 1830. 1) Bis zur Gründung des Königreichs der Niederlande 1815; 2) von 1815 bis 1830. 104.

[163] Johann de Witt und seine Zeit, von *P. Simons.* Aus d. Holländ. übers. und mit eigenen Anmerkungen und Erläuterungen versehen von *Ferd. Neumann.* 1. Thl. Mit dem Portr. de Witt's. Erfurt, Otto. 1835. 258 S. gr. 8. (n. 1 Thlr. 8 Gr.)

Die Thätigkeit eines einflussreichen Mannes und seine Zeit schildern, heisst ein lebendiges, farbenreiches Bild der gegenseitigen Einwirkungen des Mannes auf die Zeit und der Zeit auf den Mann vorüberführen wollen; ein Vorsatz, der zu den trefflichsten eines Geschichtschreibers gehört. Diess wird aber nicht durch die vom Vf. obiger Schrift gewählte Form erreicht, ja nicht einmal begünstigt, sondern vielmehr vernichtet, indem eine Trennung der erzählten Thatsachen in Text und Note nicht geeignet ist, dem Leser eine angemessene, erfreuliche Uebersicht der Menschen, der einzelnen Ereignisse und ihres Schauplatzes zu geben, sondern vielmehr geschickt, Alles zu zerreissen und zu verwirren. So interessant also der Stoff an sich auch immer ist, so fleissig das Material zusammengestellt wurde, so bedeutend die Resultate dieser Forschungen sind; der Leser findet, was er dem Zwecke einer solchen Schrift nach mit Recht erwarten kann, nicht, wenn er gleich das Buch nicht ohne mannichfachen Nutzen aus der Hand legen wird, wie eine kurze Inhaltsangabe dieses 1. Bandes der bis 1663 geht, leicht darthun wird. Nach einer Einleitung (S. 7—26) erzählt das 1. Cap. die Geburt und Erziehung des de Witt, seine Ernennung zum Pensionär von Dortrecht und zum Rath-Pensionär von Holland, nebst der politischen Geschichte bis zum Friedensschlusse mit England (S. 26—57). Das 2. Cap enthält die politische Geschichte seit dem Frieden mit England (1654) und schildert sodann de Witt's Verdienste um den Aufschwung der Renten, die Parteiungen in den Provinzen, die Einmischung in die nordischen Angelegenheiten, die kräftige Haltung der Republik gegen Frankreich und den Krieg mit Portugal (von 1654 bis gegen 1660, S. 58—83). Das 3. Cap. beschreibt die Wiedereinsetzung Karl's II. von England, die aussergewöhnliche Gesandtschaft nach England, Frankreich und Spanien; Friede m

Portugal; Bündniss mit Frankreich und England; den Verkauf Dünkirchens (1660—1662, S. 84—132). Im 4. Cap. findet man die innere Verwaltung, die Union, den Staatsrath; die Admiralität; die Streitigkeiten der Provinzen unter sich; die Geistlichkeit; die Geldmittel; die ost- und westindische Compagnie besprochen (S. 132—169). Das 5. Cap. zeigt die Unschuld de Witt's bei dem Verkaufe von Dünkirchen; die Schwierigkeiten bei der Ratification des Vertrages mit Frankreich; die Furcht vor einem englischen Kriege; die Bemühungen der Republik um grosse europäische Interessen als eine Folge des Handels; die Verträge mit den Raubstaaten in Afrika; die Verhandlung über die Forderung des Malteserordens; die über die Hoefyzerische Schuld mit dem Kurfürsten von Brandenburg; den Ursprung der Zwiste mit dem Bischofe von Münster; die Politik der Republik gegen Frankreich (S. 169—198). Das 6. Cap. gibt die Verhandlungen mit England und den Anfang der Uneinigkeiten mit dem Könige von Grossbritannien (S. 198—220). Die Beilagen endlich enthalten: A. die Instruction für den Rath-Pensionär, vom 20. März 1641. B. Die Instruction für den Rath-Pensionär der Landesgemeinheit von Holland und Westfriesland vom 2. Aug. 1658. C. Anreden und Antworten zu und von dem König von England Karl II., bei seiner Abreise nach England. D. Verzeichniss der von den Prinzen von Oranien u. A. genossenen Gehalte, den Pensionen u. s. w. mit dem Jahre 1586 anfangend. E. Instruction für den Raths-Pensionär von Holland und Westfriesland, vom 25. Juli 1663 (S. 221—258). — Druck, Papier und Portrait sind sehr gut, und wir wünschen, dass die Fortsetzung des Buches baldigst erscheinen möge, obgleich die gewählte Form nicht angenehm ist, und manche Härten in der Uebersetzung sind.

W. Bernhardi.

[164] Sammlung fragmentarischer Nachrichten über Christoph Bernard von Galen, Fürstbischof zu Münster, von Dr. *Eberh. Wiens*, Prof. am Gymn. zu Münster. 1. Bd. Münster, Coppenrath'sche Buchh. 1834. VII u. 465 S. gr. 8. (2 Thlr.)

Der Vf. erklärt in der Vorrede, diese fragmentarischen Nachrichten über Christoph Bernhard von Galen seien theils aus Manuscripten, theils aus seltenen gedruckten Werken, hauptsächlich ausländischer Staatsmänner, gesammelt und hätten den Zweck, die in der bekannten Biographie des Hrn. v. Alpen enthaltenen Nachrichten einerseits zu vervollständigen und tiefer zu begründen, andererseits zu berichtigen, und durch beides die Geschichte dieses vorzüglichen Fürsten und seines Zeitalters zu vervollständigen. Dieser Zweck ist sehr löblich; wir glauben jedoch, dass demsel-

ben besser noch und selbst dem „eigentlichen Forscher" genügender durch eine zusammenhängende Lebensbeschreibung jenes merkwürdigen Mannes hätte entsprochen werden können, da wohl auch einer Biographie die „Beachtung selbst der geringsten und scheinbar unbedeutendster historischer Datums nicht allein gestattet, sondern sogar geboten", und eine „allseitige Druchdringung ihres Stoffes" gerade hier am rechten Platze sein dürfte. Jedoch auch das Gegebene ist dankenswerth, und besonders die Hinweisung auf die „giftige" damalige Politik Frankreichs. Es dürfte daher die Abhandlung des zweiten Bandes, dessen baldigstes Erscheinen vorzüglich aus dieser Ursache zu wünschen ist, von ausgezeichnetem Interesse werden, weil in ihr nachgewiesen werden soll „bis zur höchsten Evidenz, dass Frankreich, obgleich beiden kriegführenden Theilen befreundet und verbündet, dennoch beider Feind und Verderben war". — Der Inhalt dieses Bandes besteht aus: I. Unterhandlungen der Stadt Münster mit den Generalstaaten vor und während der zweiten Belagerung vom J. 1660. Nach den Berichten des H. Lieuwe van Aitzema. II. Einzug des Bischofs in Münster 1661. III. Der Bischof im Bunde mit England gegen die verein. Niederlande, 1665—1665. In dieser Abtheilung ist besonders die „kritische Darstellung des Zuges der holländisch-französischen Armee gegen den Bischof von Münster vom J. 1665", vom Grafen de Guiche als Augenzeugen; der amtliche Bericht der holländischen Felddeputirten an die Generalstaaten über denselben Kriegszug; der Bericht des Abgeordneten J. G. Zyborgh wegen Ueberlieferung der Ratification des clevischen Friedens zu Koesfeld, und der Bericht des Oberstlieut. Copes wegen seiner Verrichtung bei dem Bischofe von Münster von grossem Interesse. IV. Ueber das zu Dorsten beschlossene westphälische Schutzbündniss. V. Des Bischofs Ansicht über die zweckmässigste Kriegsweise gegen den Christen-Erbfeind. VI. Nachrichten über die Pest, welche 1666 die Anordnung der Pestmesse in Münster veranlasste. VII. Verschwörung des Joh. Adam v. d. Kette gegen das Land und Leben des Bischofs, 1673. Aus den Acten des Processes (sehr interessant). Anhang: Erläuterung der Charte. Die letztere, in Steindruck, gibt eine Ansicht von der Belagerung Münsters. Mit Vergnügen würde gewiss die baldige Fortsetzung dieser interessanten Actenstücke von jedem Freunde und Kenner der Geschichte aufgenommen werden. Druck und Papier sind gut. W. Bernhardi.

[165] **Geschichte Schlesiens von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten. Dargestellt durch *Aug. Otto*,** vormal. Mitglied des pädagog. Seminars für gelehrte Schulen in Breslau.

(Mit 1 Karte u. Titelkupf.) Breslau, H. Richter. 1835. IV u. 414 S. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

Sehr bescheiden empfiehlt der Vf. seine historischen Erstlinge der Welt. Diese Geschichte Schlesiens ist ein fleissig gearbeitetes, angenehm geschriebenes Buch, welches namentlich die Religionsstreitigkeiten mit Milde und Duldung bespricht, obwohl es scheint, als bekenne sich der Vf. zur katholischen Kirche, und zwar zu den Schülern von Dereser und Hermes. Die politische Anschauung des Vfs. ist nicht grossartig und tief, sie zeigt aber ebenfalls von Toleranz. — Die Vorgeschichte behandelt die Urbewohner, deren Verfassung, die Kämpfe der Slawen gegen die Deutschen, die Einführung des Christenthums, bespricht den Namen und die Theile Schlesiens und zeigt es unter der Herrschaft der polnischen Piasten bis 1163. In dem darauf folgenden 1. Zeitraume (1163—1355) werden die Schicksale Schlesiens unter eigenen unabhängigen Fürsten erzählt; im 2. Zeitraume tritt Schlesien unter ungarischen und böhmischen Herrschern auf (1355—1526). Dieser Abschnitt zerfällt in mehrere Unterabtheilungen, welche nach einander die innere Landesgeschichte, die Hussitenzeit, die Regierungen Ladislaus VI. und Georg Podiebrad's, den Kampf der Hunyaden und Jagellonen und die Regierung der letzten beiden Jagellonen erzählen. Der 3. Zeitraum (1526—1740) betrachtet das Land unter der Herrschaft des habsburg-österreichischen Hauses, wie es scheint mit einiger Vorliebe, während der 4. Zeitraum (seit 1740 bis auf unsere Tage) Schlesien als preussische Provinz behandelt. Es ist zu wünschen, dass der Vf. Musse und Begeisterung finden möge, eine grössere historische Darstellung dem Publicum zu übergeben, wobei, wie wir glauben, die genauere Kenntniss der schlesischen Geschichte nur gewinnen könnte. 104.

[166] Die schweizerische Revolution 1798 bis 1834. Ein historischer Umriss von Dr. *Ant. Henne*, von Sargans. St. Gallen, Wartmann u. Scheitlin. 1835. XIV u. 274 S. gr. 8. (15 Gr.)

Die Schweiz ist ein gefährlicher Boden für das politische Leben. Es mischt sich da so vieler kleinlicher Hass in den grossen, und das Volk ist so geeignet das Kind mit dem Bade auszuschütten, wo denn aus einem Unglücke immer ein neues entsteht. Die Revolution, die wahrhaften Anlass zu gerechten Beschwerden erzeugt, wird die Mutter einer neuen. Die vorliegende Schrift ist das Werk eines Radicalen, der eine neue Welt schaffen zu können meint, wenn er die Einrichtungen umändert, während die Menschen bleiben. Für ihren Zweck ist sie gut geschrieben.

Der Vf. nennt jedes Ding beim rechten Namen, d. h. bei dem Namen den er für den rechten hält. Er lässt keine Ahnung aufkommen, dass die Gegner in ihrer Art auch Recht haben könnten. Die neueste Geschichte ist am ausführlichsten behandelt. 99.

[167] **Briefe an einen russischen Edelmann über die spanische Inquisition von dem Grafen Joseph von Maistre.** Aus dem Französ. übersetzt von *M. v. S.* Mainz, Kirchheim, Schott u. Thielmann. 1836. IV u. 99 S. 8. (10 Gr.)

Es sind diese Briefe bereits 1815 erschienen, aber noch nicht übersetzt worden, was man, sofern man auch dem Teufel sein Recht widerfahren lassen muss, billigen kann. De Maistre ist ein anderer Protagoras, der eine schlechte Sache besser zu machen, d. h. im besseren Lichte darzustellen weiss. Seine Rechtfertigungsgründe laufen in diesen (6) Briefen theils darauf hinaus, dass die Inquisition eben so gut geistliches wie weltliches, oder königliches Gericht gewesen sei; dass sie die Ueberwiesenen dem weltlichen Arme der Justiz übergeben habe, der dann nach spanischen Gesetzen das Urtheil fällte. Auf die letztere allein falle der Vorwurf der Grausamkeit, der Folterung u. s. w. zurück, wenn er begründet sei. Der andere Theil der Vertheidigungsgründe besteht von S. 42 an vorzüglich in Recriminationen, z. B. gegen das Verfahren der Elisabeth von England, und in einer beissenden Kritik einer Reise von Townsend, der 1786 u. 1787 Spanien besuchte. Viele Behauptungen von De M. sind wahrhaft unverschämte Lügen, z. B. S. 14: „Rom ist vielleicht der einzige Ort, wo die Juden nicht misshandelt noch gedemüthigt werden!" Weiss er denn nichts vom Ghetto? Von den Predigten, die sie besuchen müssen u. s. f.? Eben so würde „das Inquisitionstribunal die französische Revolution zuverlässig verhindert haben" (S. 35). Hat es denn die Anarchie 1820—1823 und die fortwährenden Aufstände bis diesen Augenblick verhindern können? Eben so läugnet er mit frecher Stirn gegen das ausdrückliche Zeugniss des Llorente, der doch so lange ihr Secretair gewesen war, und welchem alle Acten zu Gebote standen, dass man den Gefangenen den Namen der Ankläger und Zeugen verschwiegen, oder ihnen einen Vertheidiger verweigert habe. Die Briefe vollkommen zu widerlegen, müsste man ein Buch schreiben, und doch würde es nicht ausreichen den Grafen von seinen Sophistereien zu überführen, denn wer blind sein will, ist weniger zu heilen als ein Blinder selbst. Die Uebersetzung und das Aeussere ist gut. 107.

[168] **Friedrich der Grosse, König von Preussen.** Seine sämmtlichen Werke in einer Auswahl des Geistvollsten für Leser aller Stände bearbeitet von *Theob. Chauber.* 1. u.

ief. Mit 4 Stahlstichen. Stuttgart, Scheible. 1835. S. Lex.-8. (à 9 Gr.)

Ob dem Publicum mit einer Auswahl aus Friedrich's II. iften gedient sein kann, möchten wir bezweifeln, da sich der t eines solchen Mannes und seiner Zeit im Ganzen abspie- , und die poetischen, die philosophischen Schriften des gros- Königs jetzt, sowie damals schon, nur relativen Werth hat- mithin die Auswahl, von subjectiver Ansicht abhängig, stets lich erscheint, besonders wenn nun wieder die Auswahl bear- t ist, folglich „das Geistvollste" von fremdem Geiste bedingt . Abgesehen hiervon erhalten wir aus Friedrich's I. Periode 1740 eine seichte philosophische Abhandlung: „Ueber die Un- dlichkeit der Geistesirrthümer", denn seicht nennen wir sie, ange Kreuzzüge und Inquisition, die doch wohl Producte sol- Irrthümer waren, nicht unschädlich genannt werden können. folgen dann „Aphorismen aus Antimacchiavell". Aus der 2. 3. Periode (1740—1756) haben wir das Gedicht: „Die gskunst", eine gut versificirte Uebersetzung, aus der Berliner atschrift von 1790 abgedruckt. Das damalige Werbesystem lt ebenfalls eine Rolle darin. Zu den Winterquartieren ver- melt der Feldherr

— von allen Seiten her
Zu seinen Fahnen Schaaren frischer Krieger.
Ein wenig Silber locket sie herbei,
Dem Fische gleich, der, gierig nach dem Köder,
Am Angel hängen bleibt. Lasst Geld nur blinken,
Und von dem Pflug und aus der Werkstatt eilen
Die Jünglinge und Männer zu, getrieben
Vom Hunger bald, und bald vom wilden Leichtsinn.
Sie wissen nicht, warum die Fürsten streiten,
Ein Ungefähr entscheidet ihre Wahl;
Dir dient der Eine, deinem Feind der Andre,
Doch Zucht verwandelt sie in tapf're Krieger.

da an kommen Bruchstücke aus den Denkwürdigkeiten der denburgischen Geschichte: a) Friedrich Wilhelm der grosse fürst; herrliches Portrait, vollendet durch die geistreiche Pa- le mit Ludwig XIV.; b) Friedrich I., König von Preussen; ezeichnet durch Wahrheit ohne Schminke, welche jetzt leicht oss finden dürfte; c) Friedrich Wilhelm I., und endlich d) Sitte, Gewohnheit, Industrie u. s. w. (in Bezug auf Bran- urg, mit vielen höchst sarkastischen Bemerkungen gegen In- anz, Wundersucht u. s. w. gewürzt, wie sie Voltaire und seine genossen hinwarfen). Die Ausstattung ist gut, die 2 vor uns nden Stahlstiche geben ein Bild des Königs und Napoleon's an m Sarge 1806. 107.

Deutsche Sprache und schöne Literatur.

[169] Sant Oswalds Leben. Ein Gedicht aus dem zwölften Jahrhundert. Herausg. von *Ludwig Ettmüller.* Zürich, Schulthess'sche Buchh. 1835. XII u. 116 S. 8. (18 Gr.)

Das Gedicht und die Handschrift (zu Schaffhausen), aus welcher es Hr. Ettmüller herausgibt, sind in v. d. Hagen und Büsching's Grundriss S. 297 angeführt, wo ihm aber fälschlich 1760 Verse zugeschrieben werden, da es vielmehr 3470 hat, von denen jedoch 10 auf Ergänzungen des Herausgebers kommen. Von der eigentlichen Legende vom heil. Oswald, die der Herausg. in der Vorrede aus den Actis Sanctorum erzählt, weicht das Gedicht in Manchem ab; der Herausg. selbst macht namentlich auf die Richtung nach dem Orient in demselben aufmerksam. Die Handschrift ist vom Jahre 1472; das Gedicht selbst schreibt der Herausg. dem 12. Jahrh. zu, hält es aber für eine Ueberarbeitung eines noch älteren deutschen Gedichtes. Ob er hierin Recht habe, darüber lassen wir wie billig ausführlichen Beurtheilungen die Entscheidung, eben so über des Herausg. Verfahren, wonach er „die gewöhnliche mittelhochdeutsche Wortschreibung durchgeführt, dabei jedoch, wie sich von selbst versteht, alle älteren Sprachformen, die sich in der Handschrift finden, und wohl auch manche, die nur einer spätern Zeit angehören, unangetastet gelassen". Der Raum, den in der Vorrede der, wie uns scheint, unnöthige Auszug des kurzen Gedichtes wegnimmt, hätte sich wohl nützlichen verwenden lassen. 64.

[170] Shakspeare's dramatische Werke, übersetzt von *Philipp Kaufmann.* 3. Thl. Berlin, Nicolai'sche Buchh. 1835. 430 S. 8. (Subscr.-Preis n. 1 Thlr. 8 Gr.)

Dieser Theil enthält „die beiden Veroneser", „die lustigen Weiber von Windsor" und „viel Lärmen um nichts". Wir haben Einzelnes mit dem Original, das letzte Stück mit der Uebertragung des Gr. Baudissin (Shakspeare von Schlegel und Tieck. Bd. 3.) verglichen, und können in das Lob, das, wenn wir uns recht erinnern, alle Beurtheiler den früher erschienenen ersten beiden Bänden der gegenwärtigen Uebersetzung ertheilt haben, nur einstimmen. Hr. Kaufmann strebt mit Erfolg nach möglichster, fast wörtlicher Treue (und hier hat er etwas vor Baudissin, der freier, wenn gleich mit Glück, gearbeitet hat, voraus), ohne doch dadurch die Eigenheit des deutschen Ausdruckes aufzugeben oder

den poetischen Geist des Originals zu verkümmern. — Druck und Papier sind gut. 64.

[171] Auserlesene Schriften des *Martinez de la Rosa.* Nach der spanischen Urschrift frei bearbeitet von *Aug. Schäfer.* 1. Bd. Heidelberg, Groos. 1835. XXIV u. 383 S. gr. 12. (3 Thlr. für 2 Thle.)

Während die grössten poetischen Nichtswürdigkeiten alle Tage aus Frankreich auf deutschen Boden verpflanzt werden, scheint es allerdings zweifelhaft zu sein, ob der vorlieg. Versuch, Erzeugnisse der neueren spanischen Poesie bei uns bekannter zu machen, von Seiten des Publicums viel Unterstützung finden wird; vielleicht trägt aber der politische Charakter des Dichters, der zufällig zu derselben Zeit in Spanien Premierminister war, wo in Frankreich und England zwei andere Dichter (Chateaubriand und Canning) ähnliche Stellen bekleideten, etwas dazu bei, um die Aufmerksamkeit auf ihn zu lenken. Vielleicht findet man dann auch, dass Martinez de la Rosa, ganz abgesehen von seinem politischen Charakter, mit Recht auf den Namen eines Dichters Anspruch machen kann. Der vorlieg. Band, welchem zunächst noch ein zweiter und im Falle einer günstigen Aufnahme wenigstens noch ein dritter folgen soll, enthält ausser einer kurzen Uebersicht seines Lebens und seiner Schriften 3 Trauerspiele: „Padilla's Wittwe", „Morayma" und „die Verschwörung von Venedig im Jahre 1310". Die beiden ersteren haben eine nationelle Bedeutung. Der Stoff des ersten ist aus der Geschichte des Aufstandes der Comunidades unter Karl I. im Jahre 1520 entlehnt und dem Stücke selbst die sehr gut geschriebene und aus den Quellen geschöpfte Geschichte jenes Aufstandes vorausgeschickt (S. 9—58); der Stoff der zweiten gehört der Geschichte der Bürgerkriege in Granada an. Namentlich diese beiden Stücke zeichnen sich durch regelmässige Entwickelung der Handlung, interessante Situationen, scharf gezeichnete Charaktere und eine edle, energische Sprache aus und rechtfertigen die Achtung, in welcher der Vf. auch als Dichter in seinem Vaterlande steht. Bisweilen erinnert die Auffassung und Behandlung lebhaft an Alfieri, für welchen der Dichter selbst seine Bewunderung nicht verhehlt, obwohl diess in Deutschland bei Manchem hinreichen wird, um ihm ein Verdammungsurtheil zuzuziehen. Ref. könnte sogar wünschen, eins oder das andere dieser Stücke auch bei uns auf die Bühne gebracht zu sehen, wenn diese nicht von Musik, Tanz, Pantomimen, lebenden Bildern und Decorationen dergestalt occupirt wäre, dass für die ernste dramatische Kunst weder Platz noch Künstler, noch ein Publicum mehr zu finden ist.

[172] Die schöne Literatur in Oesterreich. Historische Skizze von *Bauernfeld.* Aus der Oesterreichischen Zeitschrift für Geschichts- und Staatskunde. Wien, Beck'sche Buchh. 1835. 32 S. gr. 8. (n. 8 Gr.)

[173] Die jeune-Allemagne in Deutschland. Stuttgart, Liesching. 1836. 30 S. 8. (3 Gr.)

[174] An die moderne Belletristik und ihre Söhne, und die Herren Gutzkow und Wienbarg insbesondere. Zwei Sendschreiben von *Friedr. Rohmer.* Stuttgart, Hallberger'sche Verlagsbuchh. 1836. VI u. 32 S. gr. 8. (6 Gr.)

Indem wir diese drei Broschüren, die sich sämmtlich auf moderne Literaturverhältnisse beziehen, zusammenstellen, wird über dieselben im Einzelnen eine kurze Notiz genügen. Die erste sucht Oesterreich vor dem Vorwurfe zu vertheidigen, dass es in seinen Leistungen im Fache der schönen Literatur hinter anderen Ländern zurückgeblieben sei. Mit dieser Apologie mag sich der Vf. den Dank seiner Landsleute verdient haben; dennoch bleibt so viel gewiss, dass von Oesterreich namentlich in den letzten Decennien weder eine kräftige Erhebung des geistigen Lebens ausgegangen ist, noch auch die hellklingenden Töne deutscher Dichtkunst dort ein energisches Echo erweckt haben. — Die zweite Schrift hat mit der dritten die polemische Tendenz gegen das junge Deutschland gemein. Jene sucht die Bestrebungen desselben als ein Amalgama aus Franzosenthum und Judenthum darzustellen. Sie schliesst mit den Worten: „Entreisst (diesen ephemeren Trägern einer antinationalen Richtung) die Schadenfreude, den an sie gelegten Grundsatz zu einer Maassregel ausgebeutet zu sehen, und lasst sie gewähren in dem Taumel ihrer Lüste und den Krämpfen ihrer Habsucht, bis sie herbeikommen mit der blassen Miene impotenter Verschwendung, um sich selbst das Urtheil zu sprechen und ihre Republik in den Vorzimmern feilzubieten". — Die in der letzten enthaltenen zwei Sendschreiben endlich dringen den Aposteln des jungen Deutschlands noch tiefer ins Herz und können sich an Energie der Gedanken und des Ausdruckes dem Besten an die Seite stellen, was mit gerechter sittlicher Indignation schon mehr als einmal in dieser Angelegenheit ausgesprochen worden ist. 81.

[175] Der Hässliche. Noch eine Novelle von *C. Krüger.* — Neueste Berichte vom Cap der guten Hoffnung über Sir John Herschel's höchst merkwürdige astronomische Entdeckungen den Mond und seine Bewohner betreffend. Nebst kurzer Uebersicht einiger neu entdeckter und beobachteter

ppelsterne und Nebelflecken. Hamburg, Erie. 1836. 380 , 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Die zweite Schrift auch einzeln unter dem Titel: Neueste richte vom Cap u. s. w. 116 S. 8. (n. 10 Gr.)

Die hier zuerst mitgetheilte Novelle ist eine von den zehnisend Erzählungen, die durch eine übelangebrachte Häufung s Frappanten, Ueberraschenden und nach Umständen Schrecken eine heftige Erschütterung hervorzubringen streben, dabei er nur eine gelinde Langeweile effectuiren. Ihr Held ist ein ger Baron „mit einer Teufelslarve und einer Engelseele", der n seiner Familie verkannt, gemieden, endlich verflucht und letzt doch der Retter derselben wird. In Beziehung auf die prache kann aus S. 7 folgender Satz angeführt werden: Unter anmuthigen Spielen der Einbildungskraft fortreitend trat m das ansehnliche — Schloss aus dunklem Tannengrün entegen." Wir lassen das Schloss hinreiten, wohin es will, und enden uns zum Anhang dieser Novelle, den Bericht über John erschel's Entdeckungen auf dem Monde, der, wie bemerkt, auch inzeln zu haben ist und daher schwerlich dazu beitragen wird, iger Novelle Käufer zu verschaffen. Es thut dem Ref. leid, urch die Bemerkung, dass an dem Berichte kein wahres Wort it, die eine Classe von Lesern in ihrer staunenden Verwundeng über alle die miraculösen Entdeckungen, die hier erzählt erden, die andere aber in ihrer Freude über die gutmüthige implicität Derer stören zu müssen, welche sich durch den ernstaften Ton der Erzählung imponiren lassen dürften. Aber man asse sich einmal imponiren; man denke sich ein Objectivglas on 24 Fuss im Durchmesser, dessen Achromatismus durch eine lischung aus Kronglas und Flintglas noch besser gesichert ist, s dies Frauenhofer durch die Trennung beider zu erreichen ermochte, ein Objectivglas ferner von 14000 Pfund Gewicht d circa 42000fältiger Vergrösserungskraft, dessen Wirkung ch dadurch vermehrt wird, dass das Focalobject der Beobachng durch künstliche Lichtströme erleuchtet wird, dazu ein Obrvatorium von einer Einrichtung, die dem Beobachter alle soohl möglichen als nicht möglichen Vortheile bringt; man denke ch das nur recht deutlich, so wird man auch begreifen können, ass man die Gegenstände auf dem Monde bis auf 3 Yards Entrnung heranzaubern und nach Farbe und Gestalt bis auf die rösse eines Zolles bestimmen kann. Der Erfolg ist klar; die opographie, Mineralogie, Botanik und Zoologie des Mondes üssen reissende Fortschritte machen, und dem menschlichen Vissen stehen mit Hülfe solcher Instrumente die unabsehlichsten rweiterungen bevor. Die speciellen Beweise muss man in dem üchlein selbst, welches nur die Auszüge aus den Resultaten

weniger Beobachtungen enthält, nachsehen, und Ref. erwäl nur die 60—90 Fuss hohen Amethystsäulen und die Fledermat menschen, die den Mond bewohnen, um einen Vorschmack (Befriedigung zu geben, welche die Astronomie selbst dem ne gierigsten Publicum zu verschaffen im Stande ist. — Der durt aus gehaltene Ernst übrigens, mit welchem hier der Scherz ga im Geiste der wahren Treue gehalten ist, lässt den Ref. v muthen, dass die Angabe, die hier dargebotenen Berichte sei aus dem Englischen übersetzt, gegründet ist, und lässt dahin g stellt sein, was englische Blätter veranlasst haben möge, die Ball in die Welt ausgehen zu lassen. 81.

[176] **Hakkem Ben Haschem.** Historischer Roman a der Jugendzeit des Khalifen Harun al Raschid, von *F. 1 Wangenheim.* 3 Bde. Leipzig, Hartleben's Verlag exped. 1836. 243, 238 u. 182 S. 12. (3 Thlr. 12 Gr

Der Vf., wie es scheint, selbst sehr wohl bewandert in arabischen Literatur, hat einen Charakter der Vergessenheit e rissen, der zu den merkwürdigsten gehört, welche die aufgere Zeit Mohammed's und seiner ersten Nachfolger und das an k nen Schwärmern und kalten Betrügern reiche Asien hervorgebra haben. Hakkem Ben Haschem, ein Abenteurer dunkeln Ursprun schwingt sich, von Verbrechen zu Verbrechen, vom schlauen I trug bis zur frechsten Abscheulichkeit fortschreitend, Aller V trauen gewinnend und Alle täuschend, Freunde und Gegner sei Plänen opfernd, bis zum Haupte und endlich zum Abgott ei schismatischen Sekte in Khorasan empor, die sogar den Khali Mahadi, Harun's Vater, auf seinem Throne zittern macht. wird dieser Charakter der Mittelpunct eines reich und leben geschilderten Conflictes der verschiedenartigsten Bestrebungen einer Zeit, wo der Stamm der Abbassiden den Thron eingenc men hatte und Konstantinopel ihm noch mächtig gegenüber sta Das Verhältniss des Khalifats zu dem letzteren ist in die Erz lung verwebt, doch nur so weit, um die weitgreifenden Pläne nes Betrügers darzulegen. An die Hauptfigur, die immer m aus ihrer Dunkelheit hervortritt, reihen sich die des Khalifen seiner Söhne Musa und Harun, und ihnen gegenüber der Mo deh, Wittwe des von den Abbassiden aufgeopferten Feldherrn A Moslem, und deren Sohnes, alle hervorragend genug gezeich um die Gewandtheit und Ueberlegenheit des Einen, der sich il Aller für seine Zwecke bedient, desto anschaulicher zu macl Dass, und wie er diese Zwecke dennoch zuletzt verfehlt, hat Vf. durch ein paar ausgezeichnete weibliche Charaktere hin chend motivirt. Wir rechnen diese Erzählung zu den gelung sten in dem Fache des jetzt einmal beliebten historischen Rom

[177] Der Zigeuner. Von *Geo. Payne Rainsford James.* Aus dem Engl. übersetzt von *Wilh. Adolph Lindau.* 3 Thle. Leipzig, Kollmann. 1836. 367, 366 u. 394 S. 8. (4 Thlr.)

Der Vf. dieses Romans gehört zu den beliebtesten und gelesensten Schriftstellern der neuesten Zeit. In dem vorlieg. ist die Schilderung der Zigeuner, die er mit den Interessen eines Familien- und Liebesverhältnisses geschickt zu verflechten weiss, und man wird nicht ungern vernehmen, wie dieses merkwürdige Volk in England, wo es sich sonst wohl am wenigsten ausgebreitet, angesehen wird. Der Vf. weiss seine Leser lange genug in Spannung zu erhalten, um Raum zu gewinnen für die Scenerie, deren Entwickelung hier eine Hauptabsicht mit war, und löset zuletzt befriedigend den aus so vielen verschiedenen Fäden geschlungenen Knoten. Die Uebersetzung liest sich wie ein deutsches Original. 47.

[178] Der Roman von Rollo und den Herzogen der Normandie, von *Robert Wace*, normännischem Dichter des 12. Jahrh. Nach der Ausg. von *Fr. Pluquet* metrisch bearbeitet von *Frz.* Freih. v. *Gaudy.* Glogau, Flemming. 1835. 354 S. 8. (2 Thlr.)

Das Buch ist Adalbert von Chamisso in einem hübschen Gedichte gewidmet. Der Uebersetzer hat mit Liebe gearbeitet, und wir glauben versichern zu können, dass sein Streben nach Treue nicht erfolglos gewesen, und er namentlich den Ton des Originals im Ganzen wiedergegeben habe. Dass er nicht Alles metrisch übersetzt, sondern ungefähr ein Viertel der Verse des Originals nur im kurzen prosaischen Auszuge gegeben hat, können wir bei seiner Absicht, das Buch „deutschen Lesern" recht zu machen, nur billigen. Aber ob das Buch viel deutsche Leser finden wird? wir bezweifeln es; der Art Leuten, die wir wenigstens unter deutschen Lesern vorzugsweise verstehen, wird sogar in dieser abgekürzten Form Wace's Gedicht, über dessen poetischen Werth wir doch nicht geringer als der Uebersetzer, der verständig darüber spricht, denken, immer noch zu lang, zu breit, zu chronikenartig, zu naiv und was sonst noch erscheinen; für Freunde der Geschichte und Sprachforscher ist das Gedicht freilich, wie der Uebersetzer sagt, wichtig, aber diese eben so wie die Freunde nationaler Poesie, die wir noch hinzufügen, werden sich doch immer lieber an das Original, den „Roman de Rou et des ducs de Normandie", selbst wenden; die wenigen von diesen, die, weil sie zu dem Originale nicht gelangen können, zu der Uebersetzung greifen, werden freilich dem Uebersetzer Dank wissen; aber wie viel solcher mag es

unter den „deutschen Lesern" geben? — Eine Uebersetzung von Pluquet's Bemerkungen über das Leben und die Schriften Robert Wace's und die (abgekürzten) Anmerkungen desselben, Raynouard's, le Prevost's und Langlois', sowie eigene, hat der Uebersetzer beigefügt. — Die typographische Ausstattung ist nett.
64.

[179] Das junge Paris oder Einer wie Tausende. Nach dem Franz. des *Th. Murat* übertragen von *Theodor Hell.* 2 Bde. Dresden, Arnoldische Buchh. 1835. 156 u. 178 S. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

Vielleicht erinnern sich noch einige Leser des vor einiger Zeit im Morgenblatte erschienen Aufsatzes: Die Langweiligen in Paris, in welchem die übersättigte und matte Erbärmlichkeit der pariser Jugend aus den höheren Ständen mehr von der komischen Seite dargestellt war. Ernster und tiefer fasst der Verf. die Sache und zeigt, wie die aus Arbeitsscheu und Verschwendungslust entstandene Leerheit in der Gesellschaft verdorbener Männer und Frauen, genährt durch die Productionen der neuesten Literatur, zur tiefsten Immoralität wird, und mit dem schon zur Mode gewordenen Selbstmorde zu endigen pflegt. Ein junger Mann aus der Provinz, die einzige Hoffnung seiner Mutter, der in Paris sein Geld verzehrt und sich recht „romantisch" eingerichtet hat, d. h. sein Zimmer mit einem Todtenkopfe, Pistolen und Dolchen, und einer seidenen Strickleiter decorirt hat, verpflichtet sich gegen eine „philosophische" Freundin und einen Modeschriftsteller, der gerade eine derartige Beschreibung für seinen neuesten Roman braucht, eine junge Frau zu verführen. Er naht sich ihr mit der „Miene des gefallenen Engels"; allein er wird kurzweg abgewiesen. Nun will er sich erschiessen; um aber die Sache „dramatisch" zu machen, schreibt er einen Brief, der bei der philosophischen Freundin vorgelesen werden soll, einen andern sendet er an seine Mutter. Allein kurz vor 12 Uhr Nachts besucht ihn noch ein Jugendfreund, bringt ihn auf bessere Gedanken und zu dem Entschlusse, dem Briefe bei seiner Mutter zuvorzukommen. Er reist ab, aber nur um seine Mutter in Folge des eben erhaltenen Briefes todt zu finden. Die Erzählung ist mit vielem Geschick angelegt und reich an wahren und witzigen Bemerkungen über den Geist der vornehmen Gesellschaft; und dennoch hat sie bei Weitem nicht die äussere Ausstattung erhalten, wie sonst die Verlagshandlung weit unbedeutenderen Uebersetzungen angedeihen lässt.
98.

[180] Die Verworfenen. Romantisches Nachtgemäl

von *Wilh. Müller.* Kolberg, Post. (Berlin, Hold.) 1836. 293 S. 8. (n. 1 Thlr. 8 Gr.)

Der Vf. hat, wie er in der Vorrede bemerkt, binnen 3 Monaten seine Gattin und zwei Kinder durch den Tod verloren, und wenn auch, wie er selbst fühlt, diese persönliche Stimmung nicht gerade als Entschuldigung für das Werk dienen würde, wenn das letztere an sich einer bedürfte, so wird sie doch als eine Erklärung desselben dienen können; denn sonst würde man allerdings selbst schon nach der Lectüre einer einzigen Abtheilung, deren der Vf. vier macht: der Jude, der Neger, der Paria und das Giftthal, nicht die Frage unterdrücken können, wie Jemand so fast ohne irgend eine Andeutung des Bessern theils bekannte Anekdoten, theils eigene Erfindungen zu einer fortlaufenden Darstellung des Empörendsten, wozu Uebermuth, Grausamkeit, Rachsucht, Habgier und alle mögliche Leidenschaften führen, und wie sie namentlich die obengenannten drei Menschenclassen empfinden müssen, an einander zu reihen sich veranlasst finden könne. Dass nun drei Individuen aus diesen verschiedenen Classen durch das Giftthal in Ceylon und von der Sünde die Cholera über die Welt erflehen, ist wohl, wie überhaupt die durch die vier Abtheilungen laufende Geschichte nicht gerade das Stärkste, was der Vf. geleistet. Im Uebrigen aber liegt das Schreckliche mehr in den Situationen als in den Charakteren, daher, so erschütternd für Manche die Lectüre sein mag, sie doch nicht widrig wird. 98.

Schöne Künste.

[181] Ausgeführte und projectirte Gebäude von *Friedr. Weinbrenner*, Grossh. Bad. Ober-Baudirektor. Herausgeg. von *Alo. Schreiber*, Grossh. Bad. Hofrath u. s. w. 7. Heft. Das Kurgebäude in Baden und das Hub-Bad bei Bühl. Mit 8 Zeichnungen auf Stein. Carlsruhe, Marx'sche Buchh. 1835. 8 S. fol. Text. (n. 1 Thlr. 16 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Das Kur-Gebäude in Baden und das Hub-Bad bei Bühl von u. s. w.

Der verdienstvolle Weinbrenner hat zu Carlsruhe, an benachbarten Orten und in mehreren Gegenden so manche Zeugen seiner Kunst hinterlassen, die ihm den Ruhm eines tüchtigen Baumeisters sichern, und wenn er auch zuweilen seinen Einfällen zu frei sich überliess, so zeigen doch seine Werke stets einen wohlüberdachten Plan und grossartige Gestalten, sowie sie nicht weniger durch die innere Einrichtung sich empfehlen. Sie ver-

dienen daher eine Bekanntmachung so gut, als bereits Moller, Schinkel und von Klenze ihre Schöpfungen dem Publicum vorgelegt haben, da sie grösstentheils einen reinen, guten Stil an sich tragen. Wir sehen hier zuerst die Anlagen an dem Badeorte Baden, einige Meilen von Carlsruhe. Baden, in den früheren Zeiten nur von Kranken besucht, welche durch den Trunk der warmen Heilquelle Hülfe suchten, hatte genug an den daselbst angelegten Gebäuden und Spaziergängen, die das Bedürfniss der Besuchenden befriedigten. Als aber die vorzüglich schöne und anziehende Lage des Ortes, das reizende Thal in welchem er sich ausbreitet, die malerischen Umgebungen auch viele Andere anzogen, die nur des Vergnügens wegen hinkamen, und Baden ein Kurort ersten Ranges wurde, da bedurfte auch das Ganze eine Ausschmückung, eine Verbindung der schönen Partieen, um einen desto angenehmeren Aufenthalt zu gewähren und den Genuss der Gegend zu erhöhen. W., sehr geschickt im Schaffen solcher Anlagen, bekam dazu den Auftrag und verstand es mit dem bereits Vorhandenen das Neue gut in Verbindung zu bringen. Das erste Blatt gibt die Uebersicht dieser Anlagen; das zweite zeigt den Grund- und Aufriss des Curgebäudes. Es ist dasselbe 430 Fuss lang, hat die Aussicht auf die amphitheatralisch liegende Stadt und wird von einem Halbkreise von Bergen und Hügeln umschlossen, die das Thal begrenzen. Es enthält einen grossen Cursaal, dazu gehörige Gesellschaftszimmer, einen grossen Speisesaal mit Nebenzimmern, dann Behältnisse zum Verkauf von Büchern und Kunstsachen, Lesezimmer, ein Theater und eine Wohnung des Wirthes. Einzelne Theile dieses Gebäudes, die hintere Façade, Durchschnitte und Verzierungen enthält das dritte und vierte Blatt; das 5. Blatt das projectirte Pferdebad. — Der andere Gegenstand dieses Heftes ist die Einrichtung des Hubbades. Vier Stunden von Baden liegt die Meierei Hub, mit einem Heilquell, wo W. ein neues Curgebäude anlegte. Drei Blätter geben die Einrichtung desselben. Zuerst tritt man in einen grossen Speisesaal, nebst Spielzimmern. Auf den Seiten liegen Wohnungen für Badegäste, Bäder, Remisen, und in dem hintern Theile Ställe und wirthschaftliche Behältnisse und die Einfahrt in den Hof. Das eingeschränkte Thal, in welchem dieses Gebäude liegt, erlaubte nicht, mehrere Häuser anzulegen, sondern forderte alle nothwendigen Behältnisse und Bedürfnisse unter einem Dache anzulegen; daher sind auch mehrere Wohnungen für Badegäste in dem obern Stockwerke angebracht.

[182] Beiträge zu der Lehre von den Constructionen, von Dr. *Geo. Moller*, grossherz. Hess.-Hof-Baudirector u. Oberbaurath. 3. Heft. Mit 6 Kupfertaf. Darmstadt, Leske. (1835.) 1 Bog. Text fol. (1 Thlr. 18 Gr.)

In diesem Hefte nehmen die ersten drei Blätter die Kirche
n Bensheim, an der Bergstrasse, ein. Dem Herausgeber wurde
ie Wiedererbauung dieser Kirche aufgetragen, mit der Bedingung,
en alten annoch soliden Thurm beizubehalten. Da dieser den
undbogenstil des 12. Jahrh. an sich trägt, so entwarf Hr. M.
i demselben Stil den übrigen Theil der Kirche, wonach Hr. Pro-
inzialbaumeister Opfermann, welcher auch den Entwurf zum
estlichen Hauptthore, auf der 15. Tafel, fertigte, der vollen Bei-
all verdient, die Ausführung des Werkes besorgte. Die Kirche,
n länglich-viereckiger Gestalt, den Basiliken ähnlich, gewährt
in gutes Ansehen; doch können wir nur vom Innern urtheilen,
om Aeusseren ist, ausser jenem Hauptthore, keine Zeichnung
egeben. — Ferner findet man hier den Dachstuhl des Theaters
on Mainz, ebenfalls ein Werk M.'s. Der Platz für die Zuschauer
tellt im Innern und Aeusseren einen Halbkreis dar, dessen Dach
o construirt ist, dass es auf die Unterstützungs-Puncte der Um-
assungsmauer keinen Seitendruck ausüben kann, sondern ledig-
ich senkrecht auf dieselben wirkt. Ohne die Zeichnung lässt
ich keine Beschreibung davon geben. Diess ist auch der Fall
ei dem Aufsatze über die Vortheile feuerfester Bedeckung der
Treppen und Gänge, ebenfalls durch die Einrichtung in den Trep-
en des Theaters zu Mainz dargestellt, sowie durch die Haupt-
reppe im Hause des Prinzen Karl von Hessen zu Darmstadt, beide
urch Kuppelgewölbe bedeckt. Eine Beschreibung flacher Gewölbe,
elche keinen Seitendruck ausüben, in dem neuen Kanzeleigebäude
u Darmstadt, schliesst das Heft, erläutert durch genaue Zeich-
nungen. 13.

[183] Gesetze der Pflanzen- und Mineralien-Bildung,
angewendet auf den altdeutschen Baustil. Von *J. Metzger.*
Mit 8 lithogr. Taf. Stuttgart, Schweizerbart'sche Buchh.
1835. 24 S. 8. (n. 12 Gr.)

In vorlieg. Schrift soll über das Gesetz gesprochen werden,
welches im Mittelalter bei den Formen der Pflanzen und Mine-
ralien wahrscheinlich beobachtet wurde, und bei der Aufstellung
der sogen. gothischen Baue angewendet worden sein soll. Um
dieses Bildungsgesetz nachzuweisen ist es aber nothwendig, bei
der Botanik auf die Blüthe und Blattstellung, auf die Saamenbe-
hälter und Pflanzenstengel, bei den Mineralien auf die Ableitung
verschiedener Formen aus den einfachen Grundgestalten, bei den
altdeutschen Bauwerken endlich auf die Verzierung der Fenster,
Thüren, Capitäle, Säulen und dergleichen näher einzugehen. Der
Vf. will daher auseinandersetzen, dass der altdeutsche Baustil, un-
abhängig von einem anderen Stil, auf ein eigenes System ge-
gründet ist, welches den Pflanzen und Mineralien anzugehören

scheint. Er ist nicht der Erste, der diese sonderbare Meinung aufstellt, aber er führt sie sehr weitläufig aus, und wem daran zu thun ist, genauer damit bekannt zu werden, der mag in dem Buche selbst sich Raths erholen. Wir können nur hinzufügen dass durch solche Deductionen die Würde der altdeutschen Baukunst herabgesetzt wird, und dass die deutschen Künstler fern von solchen Spielereien waren, Blumen und dergleichen als Muster zur Bildung ihrer Formen zu nehmen, sondern dass vielmehr die höheren Gesetze der Natur selbst ihnen dabei vor dem Auge gestanden, und die nach solchen Gesetzen gebildeten geometrischen Elemente ihnen zur Richtschnur dienten. Als tüchtige Mathematiker waren die deutschen Baukünstler bekannt, und auch Aeneas Sylvius rühmt sie als solche. Die vor dem Titel stehende Abbildung der Thür im Ruprechtsbaue des heidelberger Schlosses ist nicht richtig gezeichnet, sie ist zu hoch angegeben und hat eine mehr gedrückte Form. 13.

[184] Plan, wie *Peter Schmid's* Zeichnenmethode in allen Schulen mit Erfolg und fast ohne Umstände einzuführen ist, von ihm selbst entworfen, oder das Naturzeichnen für die allgemeinen Lehranstalten. Mit 6 Kupf. Berlin, (Nicolai'sche Buchh.) 1835. 210 S. 8. (n. 20 Gr.)

So angenehm es ist, hier eine Zeichnenmethode vorzufinden bei welcher das Fortschreiten vom Einfachen zum Zusammengesetzteren systematisch durchgebildet ist, und bei jedem Schritt der Schüler zum Selbstdenken über die vorliegenden Anschauungen angeregt wird, damit er wo möglich den nächsten Schritt selbst schon erfasse, so unangenehm muss das unaufhörliche Rühmen dieser Methode sein, bei dem es fast den Anschein hat als hänge mehr von dem blossen Aufstellen der Methode, nicht aber von der gewissenhaften Anwendung derselben der gute Erfolg ab. Wer sich also darüber, dass der Vf. der Welt wegen seiner Methode gratulirt, wegsetzen zu können glaubt, wird in dem Buche eine so gründliche Anweisung zu deren Einführung finden, dass er weiter gar nichts zu thun nöthig hat, als Das was im Buche steht, zu denken, zu sagen und seine Schüler ausführen zu lassen, um die vom Vf. gepriesenen Vortheile sich vor seinen Augen entfalten zu sehen. 71.

Theologie.

(Die mit * bezeichneten Schriften haben *Katholiken* zu Verfassern.)

[185] **Die biblische Theologie wissenschaftlich dargestellt von Lic. *Wilh. Vatke.* 1. Bd.** Die Religion des Alten Testaments nach den kanonischen Büchern entwickelt. **Berlin, Bethge. 1835. XIV u. 710 S. gr. 8. (3 Thlr.)**

Den Anhängern und Gegnern der Hegel'schen Philosophie, welche, natürlich aus entgegengesetzten Gründen, den Wunsch gehabt haben, dieselbe auf die theologischen Disciplinen angewendet zu sehen, sei hiermit kund gethan, dass nun auch die biblische Theologie an Herrn V. einen Bearbeiter von dem Standpuncte des speculativen Denkens aus gefunden habe. Er legt hierdurch dem Publicum den ersten oder allgemeinen Theil der Entwickelung der alttestamentlichen Religion nach den kanon. Büchern des A. T. vor, welcher von der Geschichte, dem Begriffe, den Vorstufen und Hauptrichtungen der alttestam. Religion handelt, und welchem eine ausführliche Einleitung (S. 1—175) vorangeschickt ist, die den wissenschaftlichen Standpunct des Vfs. zu erläutern und zu rechtfertigen sucht. Er wünscht, dass die von ihm erstrebte consequente Durchführung desselben in einem concreten Inhalte etwas zu seiner richtigeren Würdigung beitragen möge. Wir müssen die den Jüngern dieser Philosophie sonst nicht eigenthümliche Bescheidenheit loben, mit welcher der Vf. auftritt, und sind weit davon entfernt, ihm und der Schule, welcher er angehört, das Recht abzusprechen, sich in Opposition zu anderen philosophischen Richtungen geltend zu machen, ja wir rühmen sogar die verhältnissmässig grosse Klarheit der Entwickelung und Verständlichkeit der Sprache, die durch das umfängliche und mühsame Werk herrscht, und geben dem Vf. das Zeugniss, dass seinem Scharfsinne eine

consequente Anwendung des Princips und der Methode jener Philosophie auf den behandelten Stoff gelungen sei; aber überzeugen haben wir uns dennoch nicht können, weder davon, dass diese Philosophie die wahre sei, noch davon, dass Religion und Theologie einen heilsamen Einfluss von ihr erfahren könne. Beides darzuthun ist hier der Ort nicht, und es würde zu nichts führen wenn wir irgend einen einzelnen Punct angreifen wollten, da Alles Theil eines gegliederten Ganzen ist, und der Vf. Recht haben mag, wenn er sagt, dass z. B. der Grundgedanke über irgend ein Zeitalter der hebr. Religionsgeschichte nicht wohl widerlegt werden könne, ohne dass zugleich die Ansicht von den übrigen und auch die logische Begründung der verschiedenen Entwickelungsstufen des Begriffes umgestossen werde. Wir bezeichnen daher zuerst die äussere und innere Einrichtung dieses Werkes und geben dann unsern Lesern durch Mittheilung des oder jenen Stückes einen Vorschmack der Behandlung und Darstellung des Vfs. Das Werk ist in Paragraphen abgefasst, denen eine ausführliche Begründung und Entwickelung folgt. Die philos. Einleitung enthält in 19 §§. eine vorläufige Angabe des Inhaltes und Charakters der bibl. Theologie, die Begründung der wissenschaftlichen Behandlungsweise, wo von dem Begriffe und der Idee der Religion, den subjectiven Erscheinungsformen derselben (der Form des Gefühls, der Vorstellung, des Denkens), dem Bewusstsein und Selbstbewusstsein, dem Begriffe der bibl. Religion im Verhältniss zur Religion überhaupt und der historischen Erscheinung der Religion im Verhältnisse zu Begriff und Idee derselben die Rede ist, und die Nachweisung der wissenschaftlichen Form der bibl. Theologie. Die Entwickelung der alttestam. Religion selbst ist aber in 4 Capitel getheilt, von welchen das 1. die kritische Geschichte, das 2. den allgemeinen Begriff, das 3. das Verhältniss derselben zu den ihr vorangehenden Stufen, und das 4. die Hauptrichtungen, die sich aus dem Principe entwickeln, abhandelt. In der krit. Geschichte unterscheidet der Vf. das mosaische Zeitalter, die Richterperiode, das davidisch-salomonische Zeitalter, das 10. und 9. Jahrh., das assyrische, chald., pers., maced. und makkabäische Zeitalter, so dass immer wieder der allgemeine Standpunct von den besonderen Sphären getrennt wird. Auf die Beleuchtung des allgemeinen Begriffes im 2. Capitel folgt die Darstellung der Entwickelungsstufen desselben (Stufe der Unmittelbarkeit, der Besonderung, des allgemeinen Selbstbewusstseins). Im 3. Cap. wird von der Naturreligion als der empirischen Voraussetzung der Offenbarung, den Elementen der Naturreligion innerhalb des Jehovadienstes und dem Kriterium ihrer Ausscheidung, dem Ursprunge des Namens Jehova und des alttestam. Princips und von dem näheren Verhältnisse der Elemente aus der Naturreligion zum Begriffe der alttestam. Religion gehandelt. Das 4. Cap

lich betrachtet die allgemeine Form der Vorstellung, die Unchiede innerhalb derselben und den Keim des Gegensatzes. nun aber nicht beim Formellen stehen zu bleiben, wollen wir ge Paragraphen hersetzen, welche die Angelpuncte bilden und n Schluss auf das Ganze möglich machen. Hierher gehört allen §. 7., über den Begriff der Religion selbst. „Die Reon ist ihrem Begriffe nach die Vermittelung des unendlichen stes in sich, ein geistiger Process, dessen Inhalt das ewige sen ist in der Bestimmung des Geistes oder der Selbstoffenbag, und dessen Form in dem Unterscheiden des Geistes von sich st und dem Aufheben dieses Unterschiedes besteht, indem der ndliche Inhalt die Momente der Allgemeinheit, Besonderheit und zelnheit durchläuft und sich dadurch zu geistiger Lebendigkeit wickelt. Das ewige Wesen im Momente der Allgemeinheit r des reinen Gedankens unterscheidet nämlich von sich die cheinungswelt, die äussere Natur und den endlichen Geist, als ment der Besonderheit, und setzt sich mit dem endlichen Geials concrete Geistigkeit identisch, im Moment der Einzelnheit. ser ganze geistige Process bildet eben sowohl das Selbstbestsein Gottes im Geiste des Menschen, als umgekehrt das bstbewusstsein des menschlichen Geistes in Gott; denn das bstbewusstsein setzt den Unterschied des Bewusstseins und seiGegenstandes und eben so die Identität beider voraus. Das ge Wesen, sofern es sich dem menschlichen Bewusstsein mastirt, ist der Geist, und umgekehrt wird das menschliche Selbstrusstsein, sofern es den göttlichen Geist zum Inhalte hat, selbst den Boden des Geistes erhoben. Der Begriff der Religion, geistiger Totalität entwickelt, das Selbstbewusstsein Gottes im iste der Gemeinde, und dieser in Gott, ist die Idee der Relin." Was ist nun die biblische Theologie? Der Vf. sagt §. : „Nach dem Bisherigen bestimmt sich der Begriff der bibl. eologie als Wissenschaft näher dahin, dass sie die lebendige vegung der Hauptmomente der bibl. Religion darstellt, ihres gemeinen Begriffes, ihrer subjectiven und historischen Erscheig und ihrer Idee. Der allgemeine Begriff hat die Bestimmung Voraussetzung oder des Princips, vermittelt aber die Erscheig; diese erscheint als unmittelbar gegeben, ist aber an sich ch den Begriff vermittelt, hebt daher ihre Unmittelbarkeit auf l entwickelt sich durch ihre eigene Dialektik zur Idee. Dieser eislauf gibt der Religion den Charakter der freien Totalität und er Darstellung den Charakter der höheren Wissenschaftlichkeit." l wie verhält sich die alttestam. Religion zu den ihr vorangeden Religionsstufen? §. 44.: „Da der Begriff der alttestam. igion zuerst nur in einfacher Allgemeinheit gesetzt war und schon für sich bestimmte Welt des objectiven Geistes vorfand, war damit eine Beziehung und ein Kampf beider Seiten ge-

geben, worin die Seite des natürlichen Bewusstseins allmälig aufgehoben und zum verschwindenden Momente der freien Subjectivität herabgesetzt wurde.“ Das Positive in der Geschichte der alttestam. Religion lässt zwar der Vf. an sich stehen; aber welche Deutungen es erfahre, kann leicht aus dem Grundsatze seiner Philosophie geschlossen werden: „Die Bewegung des reinen Denkens löst das Sinnliche in blossen Schein auf und gebraucht das sinnliche Bild nur als Träger des Wahren.“ Wie sich nun die einzelnen Lehren der alttestam. Religion im Sinne der Hegel'schen Schule ausnehmen werden, wird uns der 2. besondere Theil dieses Werkes lehren; und über das Verhältniss der jüdischen zur christlichen Religion erfahren wir vorläufig, dass sich das Christenthum zum jüdischen Standpuncte verhalte als Entwickelung des abstracten Gedankens zu concreter Geistigkeit. Es ist nur zu fürchten, dass man durch alle Entwickelung des Begriffs zu keinem Inhalte desselben gelangen, sondern statt des wahren Wesens immer nur eine hohle, leere Verstandesform in die Hände bekommen werde. Durch blosse logische Operationen kann doch unmöglich die Wahrheit selbst ergriffen, geschweige begriffen werden, sondern man wird eben immer nur eine Form gewinnen, in welche sie erst noch kommen soll. 57.

[186] Commentatio de Pauli ad Romanos epistolae duobus primis capitibus scr. ab *Alexandro Michelsen*, ad aed. St. Jacobi Archid. Lubecae. (Lipsiae, Michelsen.) 1835. 36 S. 4. (8 Gr.)

Obwohl der Titel dieser Commentatio, durch welche Hr. M. im Namen des geistlichen Ministeriums zu Lübeck Hrn. Past. Petersen zu dem 50jährigen Amtsjubiläum Glück wünscht, glauben lässt, es enthalte dieselbe eine Erklärung der beiden ersten Capitel des Briefes an die Römer, so bezieht sie sich doch hauptsächlich nur auf die Stelle Cap. 2, Vers 14—16., und alles übrige wird nur mit Rücksicht auf diese Stelle einleitungsweise und zu dem Zwecke besprochen, die neue Erklärung, die gegeben wird, als die einzig wahre und dem Zusammenhange angemessene darzustellen. Ref. will daher auch nur auf diese Stelle etwas näher eingehen. So viel er nun bei der schwerfälligen Sprache des mit nicht geringen Ansprüchen auftretenden Vfs. errathen kann, so nimmt er grossen Anstoss daran, dass die Erklärer die Worte: *Ὅταν γὰρ ἔθνη τὰ μὴ νόμον ἔχοντα, φύσει τὰ τοῦ νόμου ποιῇ κ. τ. λ.*, auf die Heiden, die Götzendiener, bezogen haben. „Jam vero, heisst es S. 29, vix dicto opus est, versum 14. quarta vice per particulam *γὰρ* superioribus annexum non de genere nescio quo hominum novo et insolenti a me accipi, verum non posse alio quam ad eosdem illos referri, circa quos omnis

atio versatur. Nimirum ipsos Judaeos testes adhibet verae ex le justitiae." Der Apostel soll demnach sagen: „Scio equidem, ıcusque reliquas gentes, aeque ut ipsorum vestram, injustitiae illuviem fuisse. At de eo statu rerum nunquam mihi vobiscum s fuit nec futura est. Convenit enim inter nos egregie. Sed nod evangelio negatis purgari illas gentes, in hoc quidem refraantem me habetis, ubicunque locorum mixti. ex Judaeis et alienienis coetus exstant. Verum enim vero quod legem vos gentibus olendum iactatis, bene id quidem, iidemque optimi testes cum vangelii, tum μαρτυρίου nostri: modo unum hoc vincere conceatis, τοὺς ποιητὰς τοῦ νόμου Deo probatum iri." Es folgt nun ine umschreibende Erklärung jener drei Verse, aus welcher aber lef. eben so wenig als aus dem Obigen zur Klarheit über Das at kommen können, was sich der Vf. eigentlich gedacht hat. denn wenn er den 14. Vers so erklärt: „Tum enim quum ipsi entiles, qui Legem divinitus promulgatam (νόμον) non habeant atura (per se, ut nascuntur, ut gentes), iidem iam perpetrant, uae lege iubentur: deinceps ii quidem, quamvis Legem illam on habeant, praestantiores hoc ipso videntur: ipsi enim, quales on nati, sed renati sunt, sibimet sunt vice legis etc.", so denkt r ja unter den ἔθνη ebenfalls an gentiles, obschon er weiterhin emerkt: „Locum ad gentiles idolatros referri solere, vel pueri ciunt", so zieht er φύσει zum Vordersatze aus dem unhaltbaren runde: „φύσει enim homo esse et habere aliquid potest, non acere, cuius dictionis nullum inventum iri exemplum spondeo", trägt er das „quales non nati, sed renati sunt" willkürlich in en Text hinein, und so scheint er gegen alle Regeln der Hermeneutik νόμον bald vom mos., bald vom christl. Gesetze oder em Evangelium zu verstehen u. s. w. Wenn also gleich der f. gegen die angesehensten Ausleger mit harten Worten zu Felde eht, so muss Ref. doch behaupten, er habe am wenigsten das echte getroffen, sei sich selbst nicht gehörig klar geworden und erde bei unbefangenerer Ueberlegung keinen Grund finden, von er Erklärung abzuweichen, nach welcher Paulus den auf das os. Gesetz besondere Ansprüche an Gott gründenden Juden zu edenken gibt: das blosse Erkennen Dessen, was besser ist, macht ich nicht sündenfrei; je nach den verschiedenen Gnadenmitteln nd je nach ihrer verschiedenen Erkenntniss richtet Gott die Menschen; demnach steht der Jude, welcher mancherlei Gnadenmittel nd eine bessere Erkenntniss hat, dabei aber das Gesetz übertritt, unter dem Heiden, der ohne äussere Gnadenmittel (Gesetz, eschneidung) seinem innerem Gesetze treu ist. Manches im Einzelnen ist gut, wenn auch nicht neu, und Ref. will den wissenschaftlichen Geist des Vfs. nicht verkennen; nur möge er seine aben durch eine fliessendere und richtigere Latinität künftig geniessbarer machen; denn der falsche Gebrauch von adeo, nec non,

semel, quid für ja ohne folgendes quod u. s. w. sind nur Kleinig-keiten gegen den zierlich sein sollenden, aber oft verkünstelten Stil. - 57.

[187] Entwickelung der beiden Briefe Petri zur Beleh-rung und Erbauung der Gläubigen von *J. D. Schlichthorst* Past. zu Padingbüttel. 1. Bdchn., enthaltend den ersten Brie Petri. Stuttgart, Steinkopf. 1836. XIV u. 176 S gr. 8. (12 Gr.)

Noch näher bezeichnet der specielle Titel: „Entwickelung de ersten Briefes Petri in Vorlesungen an seine Gemeinde“ (vor Gemeinde?), Entstehung und Zweck dieser Schrift. Ausserdem beginnt der Vf. sein Vorwort mit der Erklärung, dass diese Ent wickelung des apostolischen Briefes nicht für die Gelehrten be stimmt sei, sofern sie gelehrt sind, sondern für alle Glieder de Gemeinden; aber nicht für die Ungläubigen unter ihnen, es se denn, dass sie gläubig zu werden begehrten, sondern für di Gläubigen. Dass derselbe nicht Beruf habe, sich auf dem Feld der wissenschaftlichen Exegese zu ergehen, hat er durch sein Schrift über das Verhältniss der synoptischen Evangelien (Reper Bd. VI. No. 2992.) unlängst zur Gnüge dargethan. Dass er de Gedanken hatte, seiner Gemeinde in kirchlichen Vorlesungen ei Buch des N. T. zu erklären, ist gewiss eben so zweckmässig nennen, als es seinem Eifer in der Seelsorge zur Ehre gereich und im Ganzen ist auch diese Entwickelung noch besser gera then, als jene Schrift erwarten liess; inzwischen fehlt es doch de Vf. zu sehr an Klarheit und Bestimmtheit der Begriffe und Unbefangenheit und Schärfe des Urtheils, als dass wir diese En wickelung für gelungen erklären und empfehlen könnten. D Vf. hat die Extreme gewechselt, und mehr braucht wohl für de Kundigen nicht bemerkt zu werden, um sich den in seinen Vo lesungen herrschenden Ton denken zu können. Statt aller ande Mittheilungen aus dem Buche selbst genügt es, aus dem Vorwor zu berichten, dass dem Vf. aus einer frühern Zeit, da er d aufblähende Weisheit dieser Welt hochschätzte und sich mit i für weise hielt, noch immer ein Argwohn geblieben war, ob si in den neutestamentl. Schriften verständiger Zusammenhang d Gedanken fände, oder nicht. „Zu oft hatte ich gehört, laut u ins Ohr: „Verwirrt! sehr verwirrt! Alles in bunter Unordnu durch einander! abrupte Uebergänge, häufige Wiederholunge Wer mag es von galiläischen Fischern und confusen Juden a ders erwarten?“ als dass ich es sobald ganz vergessen konnte Jetzt schien es ihm nun wunderlich, dass Männer, welche Jes zu seinen Zeugen erwählt hatte, ohne Zusammenhang, ohne sel zu wissen, was sie thäten, geschrieben haben sollten. Er bet

htung, und sein Gebet wurde erhört. „Ich machte mich die Schriften des Apostels, dem der wenigste Verstand enigste Selbständigkeit der Erkenntniss nachgesagt wird. ht in den Zusammenhang dieses Briefes sind die Erst- Erhörung jenes Gebetes.“ Bei allem Dem glaubt der nicht bei den Männern, die lediglich mit todter Wissen- vornehmer Theologie den Sinn der Schrift zu erforschen ich bemühen, sondern bei den seligen Bibellesern, die auf ihrem Pult, in ihren Händen, in ihren Herzen ha- entschuldigen zu müssen, dass sein Glaube damals, als lätter schrieb, noch jung und schüchtern war, wie er heil noch sei. Weil er aber dennoch den rechten Sinn n, einzelne Unrichtigkeiten und manche matte Stellen t, im Wesentlichen für getroffen hielt, hat er nicht an- die Schrift dem Publicum zu übergeben. Uns dünkt, esser gethan, sie nicht so schnell in die Druckerei zu wenn auch zu erwarten ist, dass sie einen gewissen Lesern finden werde. Das Äussere derselben ist dem sprechend, dafür aber auch der Preis sehr billig. 58.

*** Der Geist des Christenthums,** dargestellt in den eiten, in den heiligen Handlungen und in der heiligen on **Dr. *Frz. Ant. Staudenmaier*,** Prof. d. Theol. iv. Giessen. **1. Thl.** Den Sonntag und den Weih- lus. **2. Thl.** Den Oster- und Pfingst-Cyklus, nebst n Allerheiligen und Allerseelen enthaltend. **Mainz, g. 1835. X u. 693 S. 8. (2 Thlr. 4 Gr.)**

len Kreislauf des Kirchenjahres knüpft der Vf. dieser e zusammenhängende, vollständige Glaubenslehre im katholischen Kirche, der er angehört, sowie eine Schil- d Erklärung der kirchlichen Gebräuche an Sonn- und und an heiligen Zeiten, mit Rücksicht auf Alles, wo- Kunst auf irgend eine Art in den Dienst der Kirche Vf. ist von seinem Gegenstande auf das lebhafteste er- ne phantasiereiche Darstellung waltet durch das Ganze gegen so vieles Kalte, Trockne und Unfruchtbare, wel- Gebiet der katholischen Pastoraltheologie von jeher aus rdert hat, auf merkwürdige Weise ab. Es ist daher i wünschen als zu erwarten, dass diese Schrift, der protestantische Geistliche keineswegs aller Nutzen ab- werden soll, namentlich doch von jüngeren katholischen , zur Erfrischung gleichsam gelesen werde, damit sie neuer Begeisterung an die so oft wiederkehrende Ver- rer Officialarbeiten im Dienste der Kirche gehen, be- i es sich wohl noch mehr unter der katholischen als

unter der protestantischen Geistlichkeit an den Tag legt, wie de Geistliche so leicht dem Zuge des Alltäglichen sich hingebe, s häufig zur kalten, leeren Gemeinheit herabsinke, und die Kra der Weihe so oft an ihm alle ihre Spuren wieder verliere. E liegt übrigens auf der Hand, dass das confessionelle und rituell Element dieser Schrift, in wiefern es ein abgeschlossenes un grösstentheils unangefochtenes Ganzes bildet, hier nicht zu eine Vorwurfe der Beurtheilung werden könne. Uebrigens ist bei de Erläuterung der Gebräuche der katholischen Kirche auch die wirk liche Poesie nicht gespart, und bei weitem das Meiste ist gut un würdig. Auch ist der Vf. liberal genug gewesen, für seine Zweck Passendes auch aus den Schriften eines Goethe, Herder, Klop stock, Krummacher, Schiller, Scheiermacher u. A. m. aufzunel men. Möge das sichtliche Bestreben des Vfs., dem Alltäglichkeit gange des sogen. Priesterlebens entgegen zu treten und den gol denen Faden der höheren Weise um jedes Geschäft des Alta dienstes zu schlingen, Anerkennung finden. — Die wackere Ve lagshandlung hat das Ganze in Druck und Papier trefflich au gestattet. 8.

[189] Ueber den Einfluss der schönen Künste auf di Religion und den Cultus überhaupt und auf das Christenthum u den christlichen Cultus insbesondere, in Rücksicht auf die uns rem Cultus bevorstehenden Reformen. Eine historisch-kritisc Untersuchung von Dr. *Joh. Fr. Theod. Wohlfahr* evang. Pred. in Kirchhasel bei Rudolstadt. Leipzig, Klin hardt. 1836. VIII u. 144 S. gr. 8. (18 Gr.)

Der fleissige Vf. hat sich in dem Inhalte disser Schrift e Thema gewählt, welches auch für unsere Tage einer möglich erschöpfenden Erörterung eben so würdig als bedürftig ist. Da der Vf. diese noch nicht gegeben habe, wird er selbst gestehe Denn von einer selbständigen Entwickelung seiner Ideen lässt sich durch die Einschaltung längerer Stellen aus den Hülfsmittel die ihm gedient haben, immer wieder ableiten. Dass er gleic wohl diese Hülfsmittel selbst, namentlich was das allgemeine R ligionsgebiet überhaupt und den Hellenismus insbesondere anlan bei weitem nicht genug benutzt habe, liesse sich sehr leicht da thun. Gleichwohl ist die Arbeit des Vfs. gar nicht unverdien lich, besonders in ihrem speciellen Theile, der das Verhältn der schönen Künste zu dem Christenthume darstellt und die ei zelnen Richtungen oft recht glücklich bezeichnet. Auch das v dem Vf. gefundene Resultat, wie er es S. 62 ausspricht, w nicht sonderlich angefochten werden können. Es ist folgend „Auch das Christenthum hat seine Symbolik und darf die schö Künste nicht verschmähen, um seine erhabenen Ideen anschaul

und erbaulich darzustellen. Aber dahin muss stets gesehen werden, dass die Symbole die einfache und erhabene Lehre Jesu nicht verschlingen und verhüllen, sondern hervorheben und dem Gemüthe und der Phantasie zugänglich machen. Die schönen Künste müssen dem klar erkannten Zwecke der Kirche dienen, nicht freie Kunstwerke schaffen wollen." Theoretisch lässt dieses freilich sich leicht hinstellen; in der Praxis aber zeigt sich das Missliche, wie diess die katholische Kirche durch ihr Beispiel beweiset. In den zahlreichen Citaten finden sich viele Unrichtigkeiten, und risus paschale (S. 61) ist ein garstiger Druckfehler. 8.

[190] Sammlung von Fest- und Casual-Predigten und Reden, bei verschiedenen Veranlassungen gehalten, von *Christ. Ernst Aug. Burkhart*, jetzigem Pastor u. Superint. in Freyburg a. d. U. Naumburg. (Zeitz, Webel.) 1836. VI u. 408 S. gr. 8. (n. 1 Thlr.)

Wenn besonders jüngeren Geistlichen das Lesen guter casueller Religionsvorträge zu empfehlen ist, damit sie mehr und mehr die Ueberzeugung gewinnen, darin bestehe nicht bloss die Kunst, sondern auch ein grosser Theil der Wirksamkeit des Geistlichen, dass er wo möglich jeden Vortrag zu einem casuellen zu machen verstehe, so verdient die vorlieg. reichhaltige Sammlung von Casualvorträgen in die Hände recht vieler, besonders junger Geistlicher zu kommen. Sie rührt von einem Manne her, der seit einem Vierteljahrhunderte der Schule und Kirche redlich gedient hat, und dem die Zusammenstellung dieser Predigten und Reden aus den Jahren 1820 bis 1834 eben so sehr zu einer willkommenen Erinnerung an, als zu einer erfreulichen Rechenschaft über seine Amtsführung wird geworden sein. Die vorl. Sammlung enthält 18 Predigten und 33 Reden, welche die verschiedensten Richtungen des kirchlich-religiösen Lebens zur Sprache bringen. Die Predigten, von welchen einige bereits einzeln im Drucke erschienen sind, zeichnen sich grösstentheils durch logisch-richtige Eintheilung und symmetrische Anordnung, durch klare Entwickelung der Begriffe, durch reine und wohlklingende Sprache und durch zweckmässige Benutzung der Bibel aus; es dürfte ihnen nur hier und da mehr Schwung und Erhebung zu wünschen sein. Abschieds- und Antrittspredigten wechseln mit Neujahrs-, Charfreitags- und Busstagspredigten; auch Thurm- und Orgelweihpredigten kommen vor. Unter den Reden verdienen die Vorstellungs-, Einführungs- und Kirchenvisitationsreden eine ganz besondere rühmliche Erwähnung, nicht nur weil sie von der reichen Erfindungsgabe des Vfs. ein rühmliches Zeugniss ablegen, sondern auch, weil sie zur Emporbringung eines im Ganzen noch sehr wenig angebauten Feldes der Specialhomiletik wesentlich mitwir-

ken. Durch glückliche Wahl der den hier hervorgehobenen Reden untergelegten Texte hat der Vf. gezeigt, wie Ephoren bei den im Allgemeinen sich gleichbleibenden und immer wiederkehrenden Veranlassungen zu Reden der angedeuteten Art vor einer gewissen Einseitigkeit und Eintönigkeit sich hüten können, die wohl Manchem schon nicht ohne Grund zum Vorwurfe gemacht worden ist. Auch den Reden bei Confirmationen, Taufen, Trauungen, Begräbnissen, Sühneversuchen u. s. w. lässt sich recht vieles Gute nachsagen, obschon bei dieser Anzeige die einzelnen rechtfertigenden Nachweise nicht gegeben werden können. 8.

[191] **Der Weg nach Golgatha.** Passionspredigten von **Dr.** ***Mor. Ferd. Schmaltz,*** Hauptpastor an der Jacobi-Kirche u. Scholarch zu Hamburg. **2. Bdchn. Hamburg, (Herold.) 1835. VI u. 113 S. 8. (18 Gr. f. beide Bdchn.)**

Auch unt. d. Tit.: Passionspredigten von Dr. *Mor. Ferd. Schmaltz* u. s. w. 2. Bdchn.

Das 1. Bdchn. dieser Passionspredigten erschien unter dem Titel: „Die letzten Worte des sterbenden Erlösers“ (Ebendas., 1834. IV u. 112 S.) und wurde von einem andern Ref. in diesen Blättern Bd. II. No. 1012 angezeigt. Im Vorworte erklärte damals der Vf., dass, wenn die mitgetheilten Predigten von sachverständigen Kunstrichtern, geistesverwandten Amtsbrüdern und Freunden häuslicher Erbauung für eine überflüssige und unnütze Vermehrung der homilet. Literatur erkannt werden sollten, diese seine ersten Passionspredigten auch die letzten sein würden, welche von ihm im Druck erschienen. Allein das 2. Bdchn., welches 1835 unter dem obengenannten Titel folgte, bezeugt durch sein Erscheinen selbst, dass der Vf. durch eine günstige Aufnahme des ersten sich ermuthigt fühlte, sein Wort in diesem Kreise der geistlichen Beredtsamkeit auch im Drucke noch nicht verstummen zu lassen. Ref. hat sich von Herzen darüber gefreut und ist fest davon überzeugt, dass recht Vielen die Fortsetzung dieser Arbeit willkommen sein werde. Ganz untadelig wird nie eine Predigt sein; Heil aber dem Vf., dass er solche Werke liefern kann! Das 2. Bdchn. ist fast noch anziehender als das erste, darum schon, weil Gegenstände in demselben abgehandelt werden, die seltener auf der Kanzel zur Sprache gebracht wurden. Der Stoff ist allein, wie billig, aus der Leidensgeschichte genommen, und der Vf. führt seine Zuhörer oder Leser im Geiste von dem stillen Gemache, in welchem der Herr das Abschiedsmahl gefeiert hatte, bis nach Golgatha und bleibt gleichsam mit ihnen an den merkwürdigsten Stellen dieses saueren Weges neben dem Herrn und seiner Umgebung betrachtend stehen, um zu belehren und zu erbauen. Auf solche Weise wird in 6 Predigten der Entschluss

Jesu, der nahen Gefahr entgegen zu gehen; der heisse Kampf in Gethsemane (vortrefflich); die Verhaftung; das Verhör vor dem Priestergericht; die Verurtheilung Jesu; und die Sterbestunde des Erlösers als eine Feierstunde der Liebe (ausgezeichnet) betrachtet. Schade ist es, dass der Vf. den Hingang zum Kreuze nicht besonders behandeln konnte. Doch noch ist es Zeit, noch liegt viel Stoff in der Leidensgeschichte Jesu zur Fortsetzung dieser Predigten. Möge der Vf. in dem neu begonnenen Jahre nicht müde werden, seine Freunde mit solchen Gaben zu beschenken. Das 1. Bdchn. war nachlässiger gedruckt als das zweite, auch ist hier das Papier um Vieles besser als in der vorigen Sammlung.

23.

Jurisprudenz.

[192] Codicis Gregoriani et Codicis Hermogeniani Fragmenta. Ad XXXV librorum manuscriptorum et priorum editionum fidem recognovit et annotatione critica instruxit *Gustavus Hänel,* Lipsiensis. Bonnae, Marcus. 1835. X u. 80 S. gr. 4. (....)

Bei Herausgabe dieser Fragmente hat sich der Unterzeichnete innerhalb derselben Grenzen gehalten, welche Schulting sich gesetzt hatte. Es sind also nur diejenigen Fragmente aufgenommen worden, welche in den Quellen, namentlich aus einer dieser beiden Sammlungen, entlehnt worden sind. Weiter zu gehen schien dem Herausgeber gefährlich, und nach mehrfachen zeitraubenden Versuchen dieser Art sah er sich auf einen ganz unsichern Boden versetzt, den er verlassen zu müssen glaubte. In der Bearbeitung der aufgenommenen Fragmente ist hauptsächlich ein dreifacher Gesichtspunct festgehalten worden: Nachweisung eines jeden Fragments in den frühern Ausgaben; bestimmte Angabe der Quelle, aus welcher es entnommen worden ist; Restitutionsversuche der Ordnung des Gregorianischen Codex. Für die Nachweisung in den früheren Ausgaben war bisher so viel wie Nichts geschehen, denn wenn man auch im Allgemeinen wusste, dass die früheren Ausgaben nicht harmonirten, so war jedoch das innere Verhältniss im Detail nirgends nachgewiesen worden. Der Herausgeber hat daher bei einem jeden Fragmente dessen Stand durch alle Ausgaben hindurch in den obern Noten, verglichen mit der Vorrede, nachgewiesen, wodurch nicht allein klar geworden ist, wie denn die Sammlungen von dem geringen Umfange, den sie im Breviar und in der ersten Ausgabe haben, bis zu dem jetzigen erweitert worden sind, sondern auch die merkwürdige Abweichung der Aus-

gaben recht deutlich wird. Was den zweiten Gesichtspunct anlangt, so glaubt der Herausgeber alle möglicherweise aufzutreibende handschriftliche Mittel benutzt zu haben, und hier sind nun wiederum diejenigen Stellen, welche dem Breviar entlehnt sind, zuerst völlig und in der Gestalt, in welcher sie in den Handschr. des Breviars stehen, genau angegeben worden. Zugleich aber sind jene eilf const. inc. orig., welche zu manchem Zweifel Anlass gaben, zuerst handschriftlich nachgewiesen worden. Zu den Restitutionsversuchen veranlassten den Herausgeber insbesondere die in mehreren Handschr. erhaltenen Nummern einiger Titel und Constitutionen aus dem ächten Gregorianischen Codex, in Folge deren, verbunden mit den Andeutungen in der Collatio, die Titelordnung namentlich des ersten und dritten Buchs verändert worden ist, sowie manche andere Versuche dieser Art gemacht worden sind, welche hier anzuführen zu weitläufig wäre. Auch hier hätte der Herausg. vielleicht weiter gehen können, allein umfassende Vorarbeiten überzeugten ihn von dem Misslichen eines solchen Unternehmens. Der Variantenapparat enthält nicht nur Alles, was die Handschriften der Quellen hergeben, sondern auch die Varianten der früheren Ausgaben, welche der Herausgeber erschöpft zu haben glaubt. Manche Aenderung der bisherigen Lesart ist hierdurch veranlasst worden. Dass übrigens der Herausg. die benutzten Handschr. nicht näher beschrieben hat, wird ihm gewiss Niemand zum Fehler anrechnen, denn diese zerfallen in zwei Classen: in Handschr. des Breviars und in Handschr. anderer Quellen, z. B. der Collatio u. s. w. Jene sind in der vom Herausg. zu besorgenden Ausg. des Breviars zu beschreiben, nicht hier, da sie bei Weitem den geringsten Theil, noch nicht den funfzigsten des Breviars einnehmen. Auch ist in der Signorum explicatio auf Haubold's Opp. T. II. praef. verwiesen worden, wo sich das Nöthigste aus des Herausg. Briefen an Haubold und Wenck vorfindet; das Uebrige ersetzt die Vorrede S. VIII. Die Handschriften anderer Quellen haben aber schon an den neuesten Herausgebern dieser Quellen genaue Beschreiber gefunden, so dass es überflüssig gewesen sein würde, diese Beschreibungen zu wiederholen. Für die Citate nach Schulting ist wegen der veränderten Ordnung dieser Ausg. durch eine vergleichende Tabelle gesorgt worden. Hänel.

[193] **Einleitung in das Studium der Rechtswissenschaft.** Ein Lehrbuch für den akademischen Unterricht nebst einer Chrestomathie von Rechtsquellen von **Dr. *C. F. L.* Freih. *von Löw*,** ord. Prof. des Rechts in Zürich. **Zürich, Orell, Füssli u. Comp. 1835. XIV, 178 u. 263 S. gr. 8. (2 Thlr. 16 Gr.)**

Seltsamerweise ist die Chrestomathie eher entstanden als das
ehrbuch der Encyklopädie. Letzteres bearbeitete der Vf. nach
n Grundsätzen und Ansichten die er in der Schrift: „Ueber
adem. Lehr- und Lernweise“ (vgl. Repert. Bd. II. No. 1604.)
sgesprochen hat; erstere erzeugte der Wunsch, seine Zuhörer
im Beginn ihrer Studien mit unseren Rechtsquellen genau be-
nnt zu machen. — Dem Lehrbuche fehlt es nicht an Eigen-
imlichkeiten. Im 1. Abschnitt handelt der Vf. vom Begriffe und
esen des Rechts, der Rechtswissenschaft und des Rechtsstudiums;
i 2. von den Theilen der Rechtswissenschaft und dem Inhalt
eser Theile. In beiden ist ein geflissentliches Streben, sich
m Abstracten und Speculativen entfernt zu halten und durch
puläre Darstellung den jungen Lesern klare Begriffe über We-
n und Bedeutung des Rechts beizubringen, nicht zu verkennen.
ebenher finden sich aber auch manche auffällige Behauptungen
id ungewöhnliche Eintheilungen. Dahin gehört die Classification
er Rechtswissenschaft (S. 23, 24) und das Leugnen der Existenz
ines Naturrechtes (S. 5). Der Vf. hat der Kritik zwar durch die
emerkung die Hände gebunden, dass man ihn dieserhalb sowie
egen mancher anderer Puncte nicht verurtheilen möge, bevor er
icht eine passende Gelegenheit gefunden haben werde, seine
ründe dafür weitläufiger zu entwickeln; ob er aber in Zukunft
ich gehörig zu rechtfertigen im Stande sein werde, bleibt dahin-
estellt. Der 3. Abschn. enthält die Lehre von den Quellen der
Rechtswissenschaft. Hier sind die Quellen des einheimischen
Rechts mit Vorliebe behandelt, die des vorjustinianischen Rechts
agegen sehr kärglich bedacht und in einen Paragraphen zu-
ammengedrängt worden. Auch die französ. Gesetzbücher werden
nter den Quellen der deutschen Rechtswissenschaft aufgeführt,
nd mit Recht, da sie in einigen Theilen Deutschlands gesetzliche
Kraft haben. Die Regeln endlich für die Behandlung und An-
endung des Inhaltes der Rechtsquellen und eine Anleitung zur
weckmässigsten Art des Rechtsstudiums, bilden den 4. und 5. Ab-
chn. des Werkes. Literarische Nachweisungen sind selten ge-
eben. Wo man sie antrifft, ist die Auswahl mit Umsicht gesche-
en. Unter der Rubrik: „mündlich“, erwähnt der Vf. am Schlusse
des §. die Gegenstände, worüber er sich an dieser Stelle in
inen Vorträgen zu verbreiten pflegt, und es wird hierauf oft in
cht wichtigen und wesentlichen Puncten verwiesen, z. B. §. 3,
, 11, 12, 38. Eine historisch-dogmatische Uebersicht der haupt-
ächlichsten Rechtssätze, wie sie andere Werke dieser Art darbie-
n, fehlt gänzlich. Bei Darstellung der Lehre von den Quellen
id fast überall die Resultate der neuesten Forschungen berück-
ichtiget. Mitunter stösst man auf Sprachunrichtigkeiten, wie
162 wo von „dictirenden Vorträgen“ die Rede ist. Wir lei-
n keinen Mangel an brauchbaren Lehrbüchern der Encyklopä-

die; man kann daher nicht behaupten, dass der Vf. mit seiner Arbeit eine Lücke in der Literatur ausgefüllt habe. Zum Privatstudium eignet sich das Buch seiner compendiarischen Kürze wegen weniger. Ob man es häufig als Leitfaden bei Vorlesungen gebrauchen werde, muss die Folge lehren. Doch zweifelt Ref., dass diess geschehen werde, weil die Art und Weise, wie der Vf. die in den beiden ersten Abschnitten dargestellten Materien behandelt hat, nicht jedem akadem. Docenten zusagen dürfte. Dass er selbst nach seinem Buche recht lehrreiche und nützliche Vorträge halte, will Ref. gern glauben. — Was die Chrestomathie anlangt, so ist es eine neue Idee, eine solche, wenigstens eine so umfängliche, mit einem Lehrbuch über Encyklopädie und Methodologie zu verbinden und es fragt sich auch, ob die Lectüre der Quellen dem Studirenden schon im ersten Halbjahre zu empfehlen sei, wo es ihm offenbar noch an den nöthigsten Kenntnissen zum Verständniss gebricht. Auf jeden Abschnitt des Lehrbuches, mit Ausnahme des letzten, beziehen sich in der Chrestomathie eine Anzahl die Lehrsätze des Compendii erläuternde Stellen. Sie sind unter fortlaufenden Marginalnummern (zur Erleichterung des Nachschlagens während des Vortrages) geordnet und mit Rubriken versehen, die denen des Lehrbuches wörtlich entsprechen. Am reichlichsten hat der Vf. den Abschnitt von den Quellen ausgestattet. Er behauptet nämlich die Erfahrung gemacht zu haben, dass jedes Reden über die äussere Beschaffenheit und den Charakter einer Rechtsquelle, wenn nicht die Anschauung hinzukomme, völlig nutzlos sei. Um daher seinen Zuhörern ein Bild von den wichtigsten Rechtsquellen entwerfen zu können, hat er eine grosse Anzahl charakteristischer Stellen, besonders aus Rechtsquellen, die sich durch eine bestimmte Eigenthümlichkeit auszeichnen, aufgenommen. Eben hierdurch wird es erklärlich, warum so viele Beispiele aus dem corp. jur. can. und den altdeutschen Rechtsquellen entlehnt und dagegen die neudeutschen, die libri feudorum, die französ. Gesetzbücher und die Völkertractaten übergangen sind. Die römischen Rechtsquellen haben natürlich die stärkste Ausbeute geliefert. Ausser den zahlreichen Stellen, welche aus allen Theilen des corpus juris civ. entnommen, als Belege für die im 1. Abschn. des Compendii dargestellten Lehren dienen, finden sich gegen das Ende der Chrestomathie noch viele Beispiele aus den vorjustinianeischen Rechtsquellen und einige für die Geschichte der justinianeischen Gesetzgebung interessante Constitutionen. Die beiden Pandektentitel de Verbb. Sign. und de Regg. Jur. sind ganz abgedruckt, weil der Vf. mit seinen Vorlesungen über Encyklopädie regelmässig ein exegeticum über diese beiden Titel verbindet. Druck und Papier verdienen Lob. 130.

[194] Ueber das positive Rechtsgesetz in seiner Be-

iehung auf räumliche Verhältnisse oder über die Anwenung der Gesetze verschiedener Orte von *Gust. v. Struve.* ;arlsruhe, (Braun'sche Buchh.) 1834. VIII u. 127 S. . (n. 16 Gr.)

Vorliegende Abhandlung erinnert nach Form, Inhalt und Anrdnung des Stoffes an eine andere desselben Vfs.: „Ueber das ositive Rechtsgesetz rücksichtlich seiner Ausdehnung in der Zeit der über die Anwendung neuer Gesetze" (Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. 1831). Beide zerfallen in vier Abschnitte, von deen der erste die Darstellung der Theorie des Vfs., der 2. eine Kritik der wichtigsten positiven Gesetzgebungen, der 3. eine Kriik der Ansichten der wichtigsten Schriftsteller und der 4. die Anwendung der aufgestellten Lehre auf einzelne Fälle enthält. n der Einleitung der vorl. Schrift geht der Vf. von dem Satze aus, dass sich das Wesen des Gesetzes und die Grösse der aus demselben hervorgehenden Wirksamkeit nur durch Abstraction bestimmen lasse, indem erst nach Feststellung des Wesens des Gesetzes der Beruf des Gesetzgebers genau bezeichnet werden könne, und überhaupt das Recht zu Aufstellung eines oder mehrerer Gesetze von dem Rechte, zu bestimmen, was denn eigentlich ein Gesetz sei, unterschieden werden müsse. Der Vf. versteht unter Gesetz eine allgemeine Norm zu Beurtheilung irgend eines Gegenstandes, und unter „Rechtsgesetz" ein Gesetz, welches sich auf das gegenseitige äussere Verhältniss der Menschen bezieht. Ein Gegenstand aber, folgert er weiter, welcher sich auf das gegenseitige äussere Verhältniss der Menschen beziehe, ein Fall, könne sich nur in der Zeit und im Raume verwirklichen, und sein Verhältniss zu diesen sei äusserlich erkennbar. Ehe daher darüber Gewissheit vorliege, für welche Fälle, nach Verschiedenheit ihrer räumlichen Beziehungen, d. h. nach Verschiedenheit der Oerter, an welchen sie sich verwirklichen, ein Gesetz eine Beurtheilungsnorm enthalte, könne dasselbe unmöglich angewandt werden, und da jeder einzelne Fall sich in bestimmten räumlichen Verhältnissen verwirklichen müsse, „so sei derselbe immer nur nach denjenigen Gesetzen zu beurtheilen, welche an dem Orte seiner Verwirklichung gelten. Rücksichtlich der hieraus für die Anwendung der Gesetze verschiedener Orte herzuleitenden Folgerungen habe man zuvörderst zwischen Rechtsgesetzen im engern Sinne und Processgesetzen zu unterscheiden, von denen jene die Entstehung der Rechte und Verbindlichkeiten, diese die Geltendmachung derselben beträfen. Erstere anlangend, sei weiter zu untersuchen, ob sich deren factische Voraussetzungen in der Zeit ausdehnten oder nicht. Bei blossem Geschehensein ohne zeitliche Ausdehnung müsse jede einzelne Handlung nach denjenigen Gesetzen beurtheilt werden, welche an dem Orte gelten, an welchem sie vorgenom-

men wurde, und zwar ohne Unterschied, ob die factische Vorau setzung ihren unmittelbaren Grund in der Willensbestimmung (nes Menschen gehabt habe, oder durch Zufall entstanden s Bei dauernden Zuständen, d. h. bei den in der Zeit sich ausde nenden factischen Voraussetzungen rechtlicher Folgen, komi zwar auch der angegebene Grundsatz zur Anwendung, äusse sich aber dergestalt, dass, sobald eine gewisse dauernde factisc Voraussetzung aufhöre, sich an dem einen Orte zu verwirklich und dagegen an einem andern Orte wieder aufzuleben begim dieselbe für die Zeit, während welcher sie an dem einen O bestand, nach den Gesetzen dieses und für die Zeit, in der s sich an dem andern aufs neue verwirklichte, nach den Gesetz jenes Ortes zu beurtheilen sei, selbst dann, wenn eine Verschi denheit der Gesetzgebungen an beiden Orten rücksichtlich d bezeichneten factischen Voraussetzung stattfinde. In Betreff d Processgesetze, mithin in den Fällen, wo es sich um Geltendm chung gewisser Rechte handle, sei der Ort des Gerichts, vor w chem die Sache betrieben werden solle, als entscheidend zu b trachten und dessen Processgesetzgebung in Anwendung zu bri gen, sowie bei aussergerichtlichen Handlungen die Gesetzgebu desjenigen Ortes, welche der fraglichen Handlung die rechtlich Folgen zuschreibe, welche man herbeiführen wolle. Aus de aufgestellten Hauptgrundsatze leitet der Vf. schlüsslich noch fo gende Vorschriften für den Gesetzgeber und den Richter ab. D Gesetzgeber habe darauf zu sehen, dass er seinen Verfügung nicht eine Kraft zuschreibe, welche eine Ueberschreitung des U fanges der ihm zukommenden Gewalt oder eine Verletzung d Wesens des Gesetzes enthalte, was besonders dann eintreten würd wenn er verfügte, ein gewisser Fall solle nicht nach den G setzen beurtheilt werden, welche an dem Orte gelten, wo er si verwirklichte. Ausser diesen negativen Pflichten habe der G setzgeber noch die positive, bei Erlassung von Gesetzen d räumlichen Wirkungskreis ders. zu bezeichnen und mithin O und Zeit der Geltung genau zu bestimmen. Der Richter endlic dem die Anwendung der geltenden Gesetze auf concrete Fälle o liege, müsse Verfügungen, bei deren Abfassung der Gesetzgeb die bezeichneten Pflichten aus den Augen gesetzt habe, gar nic berücksichtigen und sich hierin auf keine Weise irre machen la sen. — Auf diese Theorie, deren nähere Ausführung 23 Seit füllt, folgt eine sogen. Kritik der einschlagenden Bestimmung des römischen, preuss., französ. und österreichischen Gesetzbuch und der Meinungen der wichtigsten älteren und neueren Schri steller über die Anwendung der Gesetze verschiedener Orte, welcher der Vf. Alles verwirft, was sich mit seinen Grundsätz nicht in Einklang bringen lässt. Der 4., umfänglichste Abschni hat den Zweck, zu zeigen, worin bei den verschiedenartigst

setzen der Fall, wie der Vf. sich ausdrückt, bestehe, an welem Orte ein gegebener Fall sich verwirkliche, und welches Gez demnach darauf anzuwenden sei. Zu diesem Behuf entlehnt seine Beispiele nicht bloss aus allen Theilen des Privatrechtes, ndern auch aus dem Civilprocess, dem Criminal- und Völkerht, und führt überall die aus seinem Begriffe vom Rechtsgeze abgeleiteten Sätze mit eiserner Consequenz und rücksichtser Strenge durch. — Soll Ref. ein Gesammturtheil über diese beit abgeben, so muss er sie für ganz misslungen erklären. gesehen davon, dass das logisch Richtige und Nothwendige ht als alleinige Quelle der Wahrheit wenigstens im Rechtsgete anzusehen ist, werden selbst Die, welche den betretenen Weg Forschung für zweckdienlich halten, dem Vf. auf keinen Fall stimmen, wenn er eine unbedingte und ausnahmlose Geltung ner Lehre verlangt und weder auf die entgegenstehenden Errungssätze noch auf prakt. Brauchbarkeit Rücksicht nimmt. welchen seltsamen Resultaten eine consequente Anwendung ser Principien führen müsste, ist leicht begreiflich. Auch chte es in der tausendgestaltigen Praxis mit grossen Schwiekeiten verbunden sein, immer herauszufinden, was der Vf. Verwirklichung des Falles nennt, ohne dessen genaue Ausmitung seine Sätze keinen Anhalt gewähren. Scheint es doch, als es ihm selbst oft sauer geworden, den Ort der sogen. Verklichung der aufgestellten Fälle zu bestimmen, obschon er se so construirt, wie er sie brauchen konnte. In dem kritien Theile des Buches gefällt sich der Vf. häufig in blossen ortklaubereien, so z. B. S. 27, 34. Ein Inhaltsverzeichniss und chregister erleichtern die Benutzung desselben. 130.

[195] Das Erbrecht in weltgeschichtlicher Entwickeng. Eine Abhandlung der Universalrechtsgeschichte von . *Edu. Gans.* 4. Bd. Stuttgart, Cotta'sche Buchh. 35. XIV u. 714 S. gr. 8. (2 Thlr. 16 Gr.)

Auch u. d. Tit.: Das Erbrecht des Mittelalters. Von u. s. w. Thl.

[1—3. Bd. Ebendas. 1824—1829. 7 Thlr.]

Dieser Band steht mit dem nächst vorhergehenden in genauer rbindung; beide beschäftigen sich mit dem Mittelalter. Während er vom Rechte des Mittelalters als Einleitung, dann vom canochen und vom romanischen Rechte in Italien, Spanien und rtugal handelt, beschäftigt sich dieser mit dem romano-germachen Rechte in Frankreich und England, und dem skandinavien Rechte in Island, Norwegen, Dänemark und Schweden. r Vf. verbreitet sich bei den einzelnen hier angegebenen Staazunächst über den Bildungs- und Entwickelungsgang ihres

Rechts und ihrer Rechtsquellen im Allgemeinen und stellt dann nach den Hauptquellen der verschiedenen Abschnitte jener Zeit nicht nur die Grundsätze des Erbrechts, sondern meist die des ganzen Familienrechts zusammen, woran noch verschiedene geistreiche Bemerkungen geknüpft werden. Wenn es auch der Zweck des Vfs. nicht war, alle bei der Erklärung der einzelnen Quellen aufstossende Zweifel und Schwierigkeiten zu lösen, und sich somit ein wesentliches Verdienst um jene zu erwerben, so ist doch auch dieser Band namentlich für die vergleichende Rechtsgeschichte von grossem Nutzen, und Mancher, dem die hier benutzten Quellen nicht zu Gebote stehen, wird mit ihnen durch vorliegendes Werk bekannt gemacht. — Auch auf die Gegenwart wirft der Vf. zuweilen einen Blick, und so sagt er denn sehr richtig über England folgendes: „Was bis jetzt die Versuche des englischen Volkes und seines Ausdruckes, des Parlaments, betrifft, Verwittertes abzuthun and Neues hervorzurufen, so bezieht sich dieses auf die Staatsverfassung, auf die Kirche, auf die Corporationen und auf die Abgaben, die der Kirche zu zahlen sind. Bald aber werden die Korngesetze und durch diese die Revision des Landbesitzes an die Reihe kommen; das Verhältniss desselben zum beweglichen Gute wird anders gestellt werden, und das von allen Seiten schon brechende und zusammenstürzende Mittelalter wird hier ein Erbrecht begraben, das, wie consequent feudalistich es auch gegliedert ist, sich weder mit dem heutigen Tage, noch mit seinem Geiste verträgt." 3.

Medicin und Chirurgie.

[196] **Handwörterbuch der gesammten Chirurgie und Augenheilkunde**, herausgegeben von den Professoren D. *W. Walther*, D. *M. Jaeger*, D. *J. Radius*. 1. Bd. 1. Lief. Leipzig, Weygand'sche Verlagsbuchh. 1836. IV u. 160 S. gr. 8. (15 Gr.)

Wir leben in einer Zeit, wo das Studium der Wissenschaften mehr encyklopädisch betrieben wird; ganz besonders trifft diese Art des Aneignens die Naturwissenschaften im Allgemeinen und die Medicin insbesondere, wo die Materialien des täglich neu Gestalteten sich unaufhaltsam mehren, und jeder Versuch zur systematischen Sichtung in kurzer Zeit wieder untergeht. Es war daher ein glücklicher Gedanke des eigentlichen Herausgebers obigen Werkes, des Dr. Walther, sich mit zwei Männern zur Herausgabe eines Handbuches der gesammten Chirurgie nach alphabetischer Ordnung zu verbinden, welche, wie er, Theorie und

'raxis mit gleicher geistiger Kraft verbinden und denen sämmtlich ı der Leitung grösserer Heilanstalten ein reiches Feld der Beobchtung offen stand. Insbesondere scheint dadurch einem fühlbaın literarischen Mangel abgeholfen zu sein, dass es, mehr für ıgehende praktische Wundärzte bestimmt, und bei Berechnung :s Ganzen auf 4 Bände, hauptsächlich das praktische Interesse :r Wissenschaft nach ihren gegenwärtigen Anforderungen, mit ngabe der nothwendigsten literarischen Hülfsquellen, sich zur ufgabe gestellt hat und somit eine wesentliche Lücke seit erılgten Marasmus der Bernstein'schen Handbuches wieder ausfüllt. ı es ist nicht in Abrede zu stellen, dass es in seiner Vollendung anches vor ähnlichen bändereicheren Werken, wie z. B. dem ust'schen, der Encyclopädie der med. Wissensch. nach d. Dict. : Médecine, sowie dem S. Cooper'schen voraus haben wird, indem . den beiden ersteren die Zusammenstellung so vieler sich oft :hroff entgegenstehender Arbeiten keine organische Einheit ibt, und letzteres sich von einer gewissen nationalen Einseitigeit nicht ganz frei halten konnte. Hier hingegen, bei einem 'riumvirate, welches, von gleichen Principien ausgehend, nur die iebłingsfächer bearbeitet, wie Prof. Radius vorzugsweise die Auınkrankheiten, Prof. Jaeger die Entzündungen, Knochenkrankeiten, Amputationen, Resectionen, Syphilis u. s. w., Prof. Walther nen Theil der medicinischen und operativen Chirurgie, chirurischen Arzneimittellehre, Akologie, Gehörkrankheiten u. s. w., kann ar Vorzügliches erwartet werden. Schon das erste, vorlieg. Heft, ın Abbinden bis zu Amputatio gehend, gibt davon trefliche eweise, wie die ausführlichen Artikel: „Abscess, Akiurgie und maurose", sattsam bezeugen. Wenn sie auch, bei ihrer räumliıen Ausbreitung eine allzugrosse unberechnete Ausdehnung des anzen Werkes befürchten liessen, so zeigt sich doch, dass sie urch Verschmelzung und Hineinziehung verwandter Artikel ein :diegenes wissenschaftliches Gepräge erhalten haben. Wir beilten uns vor, dem vollendeten Werke seinem Geiste nach eine ısführlichere Anzeige zu widmen, und müssen uns für jetzt ıgnügen, alle Kunstverwandte auf die wesentlich praktische Richıng, die Tüchtigkeit und Brauchbarkeit des von so schönen Kräfı begonnenen Werkes aufmerksam gemacht zu haben. Ein geılliger, höchst correcter Druck, sowie gutes Papier zeichnen dasılbe auch in seiner äusseren Ausstattung vortheilhaft aus. 115.

[197] Handbuch der speciellen Krankheits- und Heiıngslehre mit besonderer Rücksicht auf die Physiologie, ausgebeitet von **Dr. *K. H. Baumgärtner*,** Grossh. Bad. Hofr., ·of. der Med. u. Dir. des medic. Klinikums u. s. w. zu Frei-

burg u. s. w. 2. Bd. Stuttgart, Rieger u. Comp. 1835. 836 S. gr. 8. (2 Thlr. 12 Gr.)

Ohne besondere Einleitung beginnt der 2. Band des von uns im Repert. Bd. V. No. 1954. besprochenen Handbuchs mit der IV. Krankheitsfamilie des Vfs., den Blutflüssen, von welchen derselbe nur 2 Entstehungsarten, durch wirkliche Oeffnung de Gefässe und durch Ausschwitzung des Blutes durch das, die Gefässenden bildende Gewebe, statuirt. Unter den einzelnen Blutflüssen vermisst Ref. die des Ohres, wie denn überhaupt alle Krankheiten der Gehör- und Gesichtsorgane von dem Werke ausgeschlossen sind. In der V. Familie, den krankhaften Absonderungen, fasst der Vf. die krankhaft vermehrten und qualitativ veränderten Absonderungen in eins zusammen und bildet aus den Erscheinungen krankhaft verminderter Absonderungen eine zweite Classe. In der ersten werden aufgeführt: Krankhaftes Schwitzen, Speichelfluss, Milchfluss, sauerer Magensaft, krankhafte Gallenabsonderung, Verschleimung der ersten Wege, Diarrhoea scrof. (folgendermaassen definirt: Wässerigen Durchfall nennen wir die Stuhlausleerungen, welche wegen zu reichlich abgesonderter Darmsäfte und des Saftes der Bauchspeicheldrüse eine flüssige Beschaffenheit erhalten haben); fluxus hepaticus, fl. coeliacus, Lienterin, Ruhr, Harnruhr, Saamenfluss, Tripper, weisser Fluss. Zweite Classe: Verminderte und unterdrückte Absonderungen, behandelt bloss die der Haut, der Milch, der Galle, der Darmsäfte und des pankreatischen Saftes und des Harns. Es sind die hier aufgeführten Krankheitsformen meist Symptome anderer Krankheiten, auf welche auch meist verwiesen wird; in einem besonderen Anhange werden noch die Hartleibigkeit und Verstopfung, die Harnverhaltung, die incontinentia urinae und die amenorrhoea für sich abgehandelt, wie der Vf. S. 136 angibt, dem alten Herkommen zu Liebe. — VI. Krankheitsfamilie. Hautausschläge. 1. Hauptstück. Von den Hautausschlägen im Allgemeinen. Die durch dieselben bedingten Krankheitsprocesse sind entweder wahre Entzündungen, oder seröse (Scharlach, Pemphygus), oder Absonderungen, nicht entzündliche Erhärtungen und Erweichungen der Gewebe und Afterbildungen. Ursachen dieser Processe, welche den Hautausschlag bilden, sind entweder primäre Affection des Nervensystems oder fehlerhafte Beschaffenheit des Blutes. Bei der ersten Ordnung, den specifischen, fieberhaften Hautausschlägen, wird auf das Capitel von den Fiebern verwiesen; unter der 2., den symptomatischen Hautausschlägen, werden Friesel und Schwämme mit angeführt; die 3. (specifische fieberlose Hautausschläge) enthält Krätze, Aussatz, Weichselzopf und Beerschwämme. Die 4., welche die unverändert bleibenden, ausschlagartigen Hautfehler in sich begreift, will der Vf. nur als Anhang betrachtet wissen. Die VII. Krankheitsfamilie, Cachexien

iche fehlerhafte Bildungsprocesse, zerfällt in 3 Ordnungen.
rtrophiae (H. cordis, hepatis et lienis); 2. Atrophiae (A.
um, tabes nervosa, dorsalis, marasmus senilis); 3. Meta-
es. 1. Gruppe: Dyscrasiae (Scrofeln, Rhachitis, Gelbsucht,
cht, Blausucht, Scorbut, Fettsucht, Wassersucht — von der
Hirnhöhlenwassersucht bis zu der der Eierstöcke —, Sy-
- „Das Wesen derselben ist wohl am wahrscheinlichsten
ikhafter Lebensprocess in den Capillargefässen und im
der Organe, in welchem 3 Factoren zusammenwirken,
t, die Nerven nebst den übrigen mit den Nerven in Wech-
ng stehenden Stoffen und das aufgenommenene Contagium"
Syphiloiden). 2. Gruppe: Die Erweichungen (des Gehirns
Magens). 3. Gruppe: Die Erhärtungen — müssen in
re von den Entzündungen und dem Capitel von der all-
n Betrachtung der krankhaften Bildungsprocesse aufgesucht
4. Gruppe: Afterbildungen (Tuberkel, von welchen bloss
Lunge — Phthisis pulmonalis — als Repräsentant auf-
en sind, als kurzer Anhang die Luftröhrenschwindsucht!
nosa, Krebs, Markschwamm). 5. Gruppe: Bildung pa-
er Thiere (Wurmkrankheit, Läusesucht). VIII. Krank-
ilie. Nervenkrankheiten. Das Wesen derselben betreffend,
ptet der Vf., dass das Blut keinen unmittelbaren Antheil
Krankheitsprocesse nehme. Es kann dasselbe höchstens
nte Ursache mancher Nervenkrankheiten angesehen wer-
e Störung des normalen Verhältnisses zwischen Nerven
t nie die nächste Ursache einer fehlerhaften Empfindung
eren Gegenstände, des Krampfes und des Irreredens sein,
t bloss auf mechanische Weise (als Extravasat) oder durch
alt an schädlichen Stoffen, die reizend auf die Nerven
Krankheiten derselben bedingen. Wie der Hr. Vf. auch
n Falle dem Blute seinen Einfluss streitig macht, lese
564 nach. Das Wesen des Krampfes scheint ihm in ei-
ikhaften, in dem Gewebe der Muskeln und der übrigen,
ampfhaften Zusammenziehung fähigen Gebilde vor sich
n Anziehung der in dieselben eindringenden Nerven auf
lem Gewebe des Organs ihnen entgegenstehenden Simi-
zu bestehen. — 1. Ordnung. Nervenkrankheiten mit Aeus-
i erhöhter Nerventhätigkeit. 1. Gruppe: Krankhafte Em-
en, Neuralgieen, Kopf-, Zahn-, Gesichts-, Hüft-, Brust-,
hmerz, Kolik, übermässiger Geschlechtstrieb, Hypochon-
sterie. 2. Gruppe: Krämpfe, Epilepsie, Eclampsia par-
m, Veitstanz, Asthma, Keuchhusten, nervöses Herzklopfen,
en, Erbrechen, Starrkrampf. 3. Gruppe: Vom Nerven-
ausgehende krankhafte Erregung der geistigen Thätig-
chlaflosigkeit, Somnambulismus, Delirium tremens (?).
ung. Nervenkrankheiten mit verminderter Nerventhätigkeit:

Schlagfluss, Lähmung, Starrsucht, Ohnmacht, Scheintod. Anhang: Zusammengesetzte Krankheitsformen mit vorwaltender Nervenaffection: die durch Vergiftung entstandenen Krankheiten, Kriebelkrankheit, Cholera, Milzbrand (?), Hundswuth. IX. Krankheitsfamilie. Seelenkrankheiten. Sie sind die, durch eine bestimmte Weise der Einwirkung der Seele auf die bei den intellectuellen Verrichtungen mitwirkenden Organe bedingten und zunächst durch eine krankhafte Rückwirkung der letzteren hervorgebrachten derartigen Störungen in den Vorgängen zwischen dem höchsten, im Menschen wirkenden Principe und dem Nervenagens, dass das erstere nicht mehr als das frei bestimmende erscheint. 1. Gruppe: Geisteskrankheiten. Blödsinn, allgemeine Verwirrtheit, partielle Verrücktheit. 2. Gruppe: Gemüthskrankheiten. Schwermuth, Tollsucht. — Ref. sieht sich veranlasst, sein, bei Anzeige des 1. Bandes ausgesprochenes Urtheil insofern zu wiederholen, dass er den Nutzen, welcher der Wissenschaft überhaupt durch dieses Handbuch erwächst, als in keinem Verhältnisse zu der Masse des Gegebenen stehend findet. Die neuen Ansichten des Vfs. konnten für sich mit Wenigem veröffentlicht werden; der Vortheil, den die kurzen Krankheitsbeschreibungen für den Schüler haben, ist sehr problematisch, da ein Handbuch dieser Art den Säumigen leicht zum Vernachlässigen der Vorträge verleitet. Eigenthümliches in dem praktischen Theile findet sich wenig; die gebräuchlichen Mittel und Curmethoden sind oft ohne Herausstellung des Zweckmässigen und Erprobten vor dem minder Wichtigen nach einander aufgeführt; nicht selten vermisst man bekannte und werthvolle Heilmittel, z. B. das Cuprum sulphurico-ammoniatum im Veitstanz, die sauren Fussbäder bei Leberleiden u. s. w. Im Ganzen jedoch ist das Möglichste gethan, auf einem kleinen Raume ein deutliches Bild der einzelnen Krankheiten aufzustellen. Auch diesem Bande ist eine Sammlung von Receptformeln und ein alphabetischer Index beigegeben.

[198] **Analekten über Kinderkrankheiten,** oder Sammlung auserwählter Abhandlungen über die Krankheiten des kindlichen Alters, zusammengestellt zum Gebrauche für prakt. Aerzte. **5. u. 6. Heft. Stuttgart, Brodhag'sche Buchh. 1835. 159 u. 160 S. mit 1 Abbild. 8. (à 15 Gr.)**

[Vgl. Repert. Bd. III. No. 2956., IV. 991., VI. 3358.]

Das Werk schreitet rasch vorwärts und wird sich immer mehr Theilnehmer erwerben, wenn der unbekannte Herausgeber fortfährt, gute Aufsätze aus grösseren Werken und werthvolle Aufsätze aus Journalen, die nicht allgemein verbreitet sind, in seine Hefte aufzunehmen. In den vorliegenden ist die getroffene Wahl fast durchgängig glücklich zu nennen, und die Zusammen

ellung von Aufsätzen verwandten Inhaltes zu loben. Im 5. Hefte halten wir 1. einen Auszug aus Ed. Jörg's, „Die Fötuslunge im borenen Kinde" u. s. w. unter der Ueberschrift: die Atelectasis dmonum neugeborener Kinder. 2. Die Masern, ein Capitel aus rend's im Jahre 1830 erschienener Fieberlehre. 3. D. Hirsch, er das Asthma thymicum, aus dem Julistück des Hufeland'schen urnals von 1835, und 4. Dr. Gintrac's in Bordeaux gekrönte eisschrift: Ueber die Unterscheidung des hitzigen Kopffiebers er Kinder von Wurmzufällen, aus dem Journal général de Mécine etc. Octbr. 1825. — Im 6. Hefte, 1. Der Augentripper er Neugeborenen, aus Eisenmann's bekanntem Werke über den ripper. 2. Der Nabelschwamm der Neugeborenen, von Arming, s dem 14. Bande der Oesterreichischen Jahrbücher etc. vom Jahre 833. 3. Triviale und des Abdruckes nicht werthe Beobachtungen d Erfahrungen über die Kuhpockenimpfung von Dr. Köfler, s dem 15. Bde. derselben Zeitschrift. 4. Einen Aufsatz von lasse, aus der Medicin. Zeitung des Vereins für Heilkunde in reussen, 1834: Ueber das häufige Vorkommen des Hydrops ntriculorum cerebri etc., denen sich 5. unwichtige Bemerkunn über den Hydrocephalus acutus von Dr. Ruef in Strasburg schliessen, entnommen dem Werke desselben: Observations sur ydrocephale aigue des enfans etc., Strasburg 1832. Wichtiger t 6. Ueber den Act und die Verschiedenheit des Erbrechens s. w. vom Prof. Schulz in Berlin, aus Hufeland's Journal 1835. f diese folgen: 7. eine alte Abhandlung von Dr. Hesse: Uer das Blutbrechen und die Melaina der Neugeborenen (Pierer's nalen 1825); 8. Beobachtungen über die Cholera infantum n Dr. Coudie in Philadelphia (Philadelphia Journal etc. New ries. No. 1.); 9. D. Salmade's Bemerkungen über die englihe Krankheit, aus den Mémoires de l'Acad. royale de Médec., ris 1835; 10. Suchet's Bemerkungen über die Ursache, die olgen und die Behandlung des zu schnellen Wachsthums, im hre 1822 geschrieben, und 11. einige praktische Miscellen. 49.

[199] **Der Mensch im gesunden und kranken Lebensstande**, zum Gebrauche für Candidaten der medicinisch-chirurschen Studien, dargestellt von *Leop. Langer*, der Med. Dr. d k. k. Professor. Grätz, Damian u. Sorge. 1836. 58 S. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

Vorliegende kleine, mit allem Fleisse ausgearbeitete Abhandng trägt das Gepräge eines eben so gelehrten als scharfsinnin Vfs. Ihr Umfang ist klein, ihr Inhalt gross. Es scheint m Vf. gelungen, mit sichtendem Blicke den Ballast über Bord worfen und nur die brauchbare Waare in den Hafen geführt u haben. Sie dürfte daher nach des Ref. Dafürhalten nicht nur

Candidaten nützlich sein, sondern auch der schon Eingeweihte wird sich ihrer mit Vortheil bedienen. Die Schrift zerfällt in drei Bücher und handelt in fortlaufenden Paragraphen, von §. 1—64 vom Leben überhaupt; von §. 65—320 vom gesunden, und von §. 321—487 vom kranken Lebenszustande des Menschen. Die Ausstattung ist vortheilhaft. 82.

[200] Ueber die radikale Heilung der Harnröhren-Verengerungen und deren Folgen, nebst krit. Bemerkungen über Ducamp's Heilverfahren gegen dieselben, von Dr. *W. Krimer*, prakt. Arzt u. Operateur u. s. w. Mit 2 Steindrucktaf. 2., nach des Vfs. Tode unveränd. Aufl. Aachen, Hensen u. Comp. 1835. VII u. 88 S. 8. (8 Gr.)

Ueber den Werth dieses Werkchens, welches 1828 das erste Mal erschien, und beiläufig gesagt, manches Beachtungswerthe enthält, ist bereits hinlänglich entschieden. Die ganze Veränderung und Verbesserung, welche es erhalten, besteht darin, dass es früher 16, jetzt nur 8 Gr. kostet. Verschiedene Druckfehler hätten füglich sollen vermieden werden. Ueberhaupt aber dürfte die Verlagshandlung wohlgethan haben, das Werkchen irgend einem Sachkenner vor dem erneueten Abdrucke zur Durchsicht zu übergeben. Wenigstens klingt es z. B. curios, wenn es in der 1835 erschienenen Schrift eines vorher verstorbenen Vfs. wie S. 81 heisst: „Erst nachdem die vorliegende Abhandlung völlig ausgearbeitet war, bekam ich Civiale's angeführtes Werk (?) zur Hand". 82.

[201] Anleitung zur Anlegung der Bandagen und zur zweckmässigen Behandlung der am häufigsten vorkommenden Luxationen und Frakturen. Von *Edu. Lehmann*, Dr. d. Med. u. Chir. Mit 8 lithogr. Tafeln. Berlin, Rücker. 1836. VIII u. 116 S. 8. (18 Gr.)

Wenn uns der Vf. in einer etwaigen Vorrede, welche er der Broschüre beizugeben nicht für nöthig erachtet hat, weder zu welchem Zwecke, noch für wen er überhaupt geschrieben, belehrt, so halten wir uns um so mehr zu einer Vermuthung berechtigt, und zwar zu der, dass er sein Werkchen für Anfänger bestimmt habe. In diesem Falle scheint uns das Unternehmen zweckmässig, und besonders sind auch die angehängten Tafeln, welche die einzelnen angelegten Bandagen darstellen, zur Verständigung höchst brauchbar. Der Vf. lässt seine Schrift in 3 Abschnitte zerfallen und handelt in dem ersten: Von den Verbandstücken im Allgemeinen; in dem zweiten: Von den Verbänden an den einzelnen Theilen des Körpers, und im dritten: Von den Verbänden, welche bei

häufigsten vorkommenden Luxationen und Fracturen ge- ch sind, und von der zweckmässigen Behandlung dieser ngen. Bei den einzelnen Ueberschriften ist bald die latei- benennung beigesetzt, bald nicht, zuweilen findet sich aber ztere und fehlt dagegen die deutsche. Bei den übrigens geführten Steindrücken finden sich auf Tab. VII. und VIII. lachlässigkeiten', indem bei der Erklärung der Tafeln, S. ter Tab. VII. eine sechste Figur, nämlich Quadriga Ga- zeichnet ist, die sich auch allerdings auf der Tafel selbst ber nicht numerirt ist, dagegen im Texte, S. 33, auf Tab. g. 4. verwiesen wird. Auch auf dieser Tafel wird sich ner wohl zurechtfinden, numerirt sind jedoch nur 2 Figu- Wir glauben dem Werkchen, besonders dieser angehängten wegen, ein recht zahlreiches Publicum versprechen zu

lassische Alterthumskunde.

2] Erklärung der Homerischen Gesänge nach ihrem n Elemente für gebildete Leser. Der sechste Gesang der als Probe. Von *F. A. Nüsslin.* Mannheim, (Schwan z.) 1834. 39 S. 8. (6 Gr.)

r bejahrte und mit Homer sehr vertraute Vf. schreibt für nner des Griechischen, bei denen er das Lesen einer gu- ersetzung der Odyssee voraussetzt, um den Dichter, ohne modernisiren und die hohe Einfalt antiker Darstellung zu hen, unserer Denkweise näher zu bringen und edeln, ge- Männern und Frauen angenehm und verständlich zu ma- Wir wollen ihm seine Freude nicht verbittern, verkennen eineswegs das Ehrenwerthe seiner Tendenz; allein auch en davon, dass es an sich verfehlt ist, Homer, den Sitten- zum Sittenrichter zu machen, halten wir eine Entwickelung sittlichen Ansicht zu Nutz und Frommen der lieben Jugend usum elegantiorum hominum für durchaus überflüssig, in- en dieses Element in Homer (diesem Ocean der Weisheit, Hr. N. einmal nennt) überall so offen zu Tage liegt, n unverdorbenes Gemüth gar nicht erst einer besonderen ung bedarf, sondern selbst sieht, erkennt und nachfühlt, sich sittlich erhebt und läutert. Ueber wen solche Stun- Weihe nicht einmal wenigstens im Leben gekommen er ist sicher auch unempfindlich gegen diese wohlgemeinte, ge Versittlichung der Homerischen Gesänge.

3] Lycurgi oratio in Leocratem recognovit anno- m criticam et commentarios adjecit *Edu. Mätz-*

ner, Rostochiensis. Berolini, Veit u. Comp. 1836. IX u. 352 S. gr. 8. (n. 1 Thlr. 16 Gr.)

Es liegt in der Natur der Sache, dass man beim abermaligen Erscheinen einer Ausgabe eines Schriftstellers von so geringem Umfange wie Lykurg, und zwar der neunten in einem Zeitraume von 15 Jahren, nicht geringe Erwartung hegt, ja sich Hoffnung macht, es werden nun endlich alle lösbaren, doch vom letzten Herausgeber noch ungelösten Zweifel ihre Lösung erhalten haben, so dass man die auch hier nicht gelösten als unlösbar werde betrachten müssen. Der 275 Seiten umfassende Commentar der vorlieg. Ausgabe schien diese Hoffnung zu bekräftigen; um so mehr musste Ref. bedauern, dass er bei näherer Ansicht seine Erwartung herabstimmen musste. Der Herausgeber möge dieses Urtheil nicht für ein böswilliges halten; von obigen Prämissen abgesehen, erkennen wir seine Ausgabe gern als eine recht brauchbare an und zweifeln keinen Augenblick, dass sie neben ihren Vorgängern einen ausgezeichneten Platz behaupten wird. Allein wenn es sich fragt, welche Stelle dieselbe in fortlaufender Kette wissenschaftlicher Erscheinungen einnehme, so müssen wohl jene Prämissen als Maasstab angelegt werden. Uns wenigstens dünkt, ein neuer Herausgeber des Lykurg müsste es zu seiner hauptsächlichsten Pflicht sich machen, mit Hintansetzung längst ausgemachter und unbedeutender Dinge denjenigen Stellen seine vorzügliche Aufmerksamkeit zuzuwenden, welche von den bisherigen Bearbeitern noch nicht genügend erklärt oder ganz unerklärt gelassen sind. Nur so ist ein erheblicher Fortschritt möglich. Wie aber, wenn das geflissentlich vermieden wird, wie es Hr. M. z. B. an der schwierigen Stelle §. 19. thut, wo er bemerkt: „virorum doctorum coniecturas dedi in annotatione critica, quas neque defendere neque refutare animus est. etenim ad ludendum potius quam ad pugnandum arma sumsisse critici sunt credendi“. Das ist bequem, aber für die Wissenschaft nicht erspriesslich, ja ungerecht gegen Männer, die das Wahre zu finden strebten, wenn auch mancher Versuch verunglückte. Und doch ist diese Stelle „sehr leicht zu emendiren“, wie kürzlich ein Kritiker in Uebereinstimmung mit Osann zeigte. So sehr wir nun auch die Besonnenheit des Herausgebers anerkennen, mit welcher er an der handschriftlichen Lesart festhält, so darf diese doch nicht zu weit gehen und in Zaghaftigkeit ausarten, woraus natürlich eine der Herstellung des Textes gefährliche Unbestimmtheit und Farblosigkeit entsteht. Man gebe immerhin seine Entscheidung nach bester Ueberzeugung, zumal wo, wie bei Lykurg die Handschriften nicht immer ausreichen. Aber über diese Handschriften selbst, ihr Verhältniss unter einander und die Grundsätze bei deren Benutzung hätten wir von Hrn. M. einigen Auf-

schluss gewünscht, was ihm doch nach Vollendung des Ganzen eine Kleinigkeit sein musste. Möchten doch darauf die Herausgeber der Classiker überhaupt mehr Aufmerksamkeit wenden, um so ein Werk vorzubereiten und befördern zu helfen, dessen Mangel immer fühlbarer wird, und dem wir recht bald einen tüchtigen Unternehmer wünschen, wir meinen eine umfassende Handschriftenkunde. Hr. M. begnügt sich mit einer kurzen Angabe der Mss.; es sind die von Bekker und Osann benutzten, zu denen Neues nicht hinzugekommen ist. Grössere Sorgfalt ist auf die Erklärung verwendet, ja fast übergrosse, indem nicht leicht eine selbst gewöhnliche Wendung ausführlicher und mit reichen Belegen versehener Erläuterung entgangen ist, wodurch der Herausg. seine ausgebreitete Belesenheit aufs glänzendste bewährt hat. Auch der Sacherklärung ist unter Verweisung auf die vorzüglichsten Schriften ihr Recht widerfahren, so dass in exegetischer Beziehung wenig zu wünschen übrig bleibt. Die äussere Ausstattung ist ohne Tadel; nur wäre grössere Correctheit zu wünschen. 2.

[204] De Lucii Varii et Cassii Parmensis vita et carminibus scripsit *Aug. Weichert.* Grimae, Gebhardt. 1836. XII u. 403 S. gr. 8. (3 Thlr.)

Herr W. beschenkt uns abermals mit einer Sammlung seiner zu verschiedenen Zeiten als Gelegenheitsschriften erschienenen Abhandlungen über lateinische Dichter, welche, nochmals überarbeitet und vervollständigt, nun ein Ganzes bilden und als 2. Theil seiner Poetar. latinor. vett. betrachtet werden können. Er hat sich dadurch den Dank aller Derer erworben, welche seine ausgezeichnete Sorgfalt und Genauigkeit und die seltene Combinationsgabe, mit welcher er auf einem scheinbar unfruchtbaren Felde die schönsten Früchte gezogen hat, zu würdigen wissen. Die Mannichfaltigkeit des Inhaltes gestattet hier kaum eine Angabe desselben in den allgemeinsten Umrissen. I. De L. Vario poeta (S. 1—120), in drei Abtheilungen 1829, 1830, 1831 zuvor erschienen. Dazu sechs Excursus: 1. de diversis, qui Caesaris Augusti aetate vixerunt, Varis (S. 121—138); 2. de Bassis quibusdam Romanis ingenio scriptisque illustribus (wozu wir die Abh. von E. H. Barker de variis Bassis etc. im Class. Journ. nr. LX —LXII hinzufügen, S. 139—148); 3. de C. Asinio Pollione tragoediarum scriptore (S. 148—157); 4. de Rabirio et Pedone poetis (S. 157—165); 5. de anno quo Horatii epistola ad Augustum scripta sit (mit Masson a. u. 744—745, S. 165—167); 6. de Graccho et Proculo poetis (S. 168—174). II. De Cassio Parmensi poeta (S. 175—300), bereits 1832 und 1834 in zwei Abhandlungen ausgegeben. Dazu 5 Excursus: 1. de C. Nonio Asprenate (S. 301—319); 2. de T. Labieno oratore et historico

(S. 319—324); 3. de loco Horatii Satir. I. 4, 9 sqq. (S. 324—327); 4. de M. Tullio Cicerone, M. cos. filio, Horatii commilitone (S. 328—334); 5. de Iulo Antonio, triumviri filio (S. 334—373). Sehr genaue Indices, die man Hrn. M. Lorenz zu danken hat, schliessen das Ganze als eine bei dessen Mannichfaltigkeit in der That ganz wesentliche Zugabe. 2.

[205] M. Tullii Ciceronis pro S. Roscio Amerino oratio. Recens., emend. scripturae varietatem, vet. scholiastam, sel. variorum annotationes suasque adjecit Dr. *Guil. Büchner*, sup. ordin. in gymnas. Fried. Suerinensi praeceptor etc. Lipsiae, Gebr. Reichenbach. 1835. VIII u. 344 S. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Jeder Versuch, die Reden des Cicero von neuem sorgfältig zu bearbeiten und den Text, der unbezweifelt durch eine Menge der vorhandenen Ausgaben und an vielen Stellen durch das öftere Emendiren und Conjiciren verfälscht worden ist, in seiner ursprünglichen, wenigstens dem Geist des Schriftstellers angemessenen Form wiederzugeben, die in den Text aufgenommenen Conjecturen aber zu verdrängen, erscheint höchst dankenswerth. Es wird hierdurch einem längst gefühlten Bedürfnisse entsprochen, und wir freuen uns, Hrn. B. gleichzeitig mit Hrn. Prof. Klotz in Leipzig, und beide unabhängig von einander für denselben Zweck, der Reinigung der ciceron. Schriften, thätig zu sehen. Obgleich nun Herr B. neue Handschriften bei Bearbeitung dieser Rede nicht vergleichen konnte, so ist doch gewiss seine Ausgabe, welche nur durch Vergleichung der besten vorhandenen Ausg. und der bereits benutzten Codd. entstand, des vollsten Lobes und der besten Empfehlung werth, da der Herausgeber einen anderen und richtigeren Weg gegangen ist als die Meisten vor ihm. Die vorliegende Ausgabe enthält den Text mit untergesetzten Varianten, den vetus scholiastes und die Anmerkungen der früheren Erklärer, namentlich des Garatonius, und die des Herausgebers selbst. Billigt Ref. auch im Ganzen, dass einer solchen Ausgabe hier und da die Noten Früherer beigegeben werden, so ist er doch nicht mit dem Verf. darin einverstanden, dass es von erheblichem Nutzen sei, dasselbe in einer solchen Ausdehnung zu thun, wie er es gethan hat. Denn was nützt es, erst in den Varianten zu erfahren, wie Ernesti, Heusinger u. A. lesen, und dann dasselbe in den Noten zum zweiten Male zu finden? Nur in wenigen, und den schwierigsten Stellen mag diess geschehen, wenn nicht die Lectüre erschwert, das Compendiöse, was eine solche Ausgabe haben muss, vernachlässigt und dem Ganzen geschadet werden soll. Daher ist es aber gekommen, dass die Ausgabe dieser einzigen Cicer. Rede 22 Druckbogen enthält, ein Umfang

der bei einem derartigen Buche bei weitem das Maximum übersteigt und dabei auch den Ankauf erschweren muss. Was aber des Vfs. lat. Stil anlangt, so sind zwar die Deutlichkeit des Ausdrucks, die Leichtigkeit in der Wendung und an vielen Stellen ächte Classicität nicht zu verkennen, aber dennoch findet sich an nicht wenigen Stellen ein nach und nach stereotyp gewordenes Notenlatein, das einen eigenthümlichen Contrast zu dem Latein bildet, das sich im Texte findet. Theilt Ref. auch nicht ganz die Meinung Heindorf's (Horat. Sat. praef. p. IX.), dass in dem sogenannten Notenlatein überhaupt kaum von einem Stile die Rede sein könne, und dass, um der Jugend den Gegenstand lebendiger und eindringender vorzustellen, man die deutsche Sprache wählen müsse, so darf doch in Allem, was man in lateinischer Sprache schreibt, der color latinus nicht fehlen. Diess ist aber der Fall, wenn der Vf., wie er in der Regel thut, nachdem er die Ansichten Anderer ausgesprochen hat und durch Mittheilung der seinigen ein Resultat zu gewinnen sucht, nun ein, zwei, ja mehrere Fragen folgen lässt u. s. w. Auch wäre ebenfalls zu wünschen, dass Herr B. die Consequenz in seiner Schreibart, die sich stets bei Wörtern wie iccirco, caussa wiederfindet, auch auf die Nomina propria, z. B. auf das Wort Hotomannus übergetragen hätte, denn bald steht Hottomannus, bald Hotomannus, bald Hottomanus, bald Hotomanus, ja auf einer und derselben Seite finden sich verschiedene Schreibweisen. Veraltet und unnütz ist es ferner, zu den Namen gelehrter Männer, deren Schriften man citirt, ein lobendes Epitheton zu setzen: doctissimus Graevius, vir maximus Ernestius u. s. w. Sind diess auch meist nur Kleinigkeiten, so sind doch auch diese bei Bearbeitung eines solchen Commentars zu beachten. Der Kern dagegen der vorliegenden Schrift ist gut und der Fleiss, den der Vf. aufgewendet hat, lobenswerth; es bleibt daher nur der Wunsch, dass wir recht bald eine ähnliche Bearbeitung Ciceronischer Schriften von Herrn B. erhalten mögen. Die äussere Form, mit welcher die Herren Verleger das Werk ausgestattet haben, ist gut, und Druck und Papier sind wahrhaft ausgezeichnet. 117.

[206] *Fr. Aug. Wolf's* Vorlesungen über die Antiquitäten von Griechenland, herausgeg. von *J. D. Gürtler.* Mit Verbesserungen und litterarischen Zugaben von Dr. *S. F. W. Hoffmann.* Leipzig, Lehnhold. 1835. XIV u. 329 S. gr. 8. (1 Thlr. 18 Gr.)

[207] *Fr. Aug. Wolf's* Vorlesungen über die römischen Alterthümer, herausgeg. von *J. D. Gürtler.* Mit Verbesserungen und litterar. Zugaben von Dr. *S. F. W. Hoffmann.*

Leipzig, Lehnhold. 1835. X u. 308 S. gr. 8. (1 Thlr. 18 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: *Fr. Aug. Wolf's* Vorlesungen über die Alterthumswissenschaft. Herausgeg. von *J. D. Gürtler*. 4. u. 5. Bd.

Ueber die Zweckmässigkeit der Herausgabe der Wolf'schen Vorlesungen ist bei dem Erscheinen der ersten 3 Bde. vielfach für und wider gesprochen worden. Wir unsererseits geben Hrn. Hoffmann in Dem was er für die Herausgabe in der Vorrede zum 4. Bde. sagt, recht, und erkennen auch gern an, dass von ihm bei der Herausgabe dieses 4. u. 5. Bds. mehr Sorgfalt verwendet worden ist (die „Verbesserungen" bezieht er selbst auf die von den Nachschreibern begangenen Fehler), als Gürtler auf die frühern Bände verwendet hat. Die literarischen Zugaben sind, wenn gleich mit dem Plane, nach dem Wolf die Literatur in den Vorlesungen selbst, nur sparsam mittheilte, nicht übereinstimmend, doch immer dankenswerth; die übrigen Zusätze, ausgehobene Stellen aus neueren Schriften, wie Jacobs vermischte Schriften, Zell's Ferienschr., Muchar's Noricum, scheinen uns wenigstens nicht nach einem festen Plane, sondern ziemlich zufällig hinzugefügt. Vielleicht zweckmässiger wäre ein durchgehendes einzelnes Verweisen auf die wichtigsten neueren Schriften bei den Puncten, die seit Wolf schärfer und richtiger erforscht worden sind, gewesen.

63.

[208] Elementarbuch der griech. Sprache, von *Herm. Schmidt* u. *Wilh. Wensch*, Oberlehrer am Gymnas. zu Wittenberg. 1. Abthl. Beispiele zum Uebersetzen aus dem Griech. ins Deutsche. 2. Abthl. Beispiele zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Griechische. Halle, Waisenhausbuchh. 1835. VIII u. 213, 196 S. 8. (18 Gr.)

So sehr die Brauchbarkeit des ersten Cursus von Fr. Jacobs Griech. Elementarbuche von allen Schulmännern seit Jahren erkannt worden ist, so ist doch nicht zu leugnen, dass bei Büchern der Art ein von Zeit zu Zeit eintretender Wechsel schon desshalb seinen grossen Nutzen hat, weil durch den fortwährenden Gebrauch eines und desselben Uebungsbuches die Uebersetzungen in den Classen zuletzt von dem einen auf den anderen forterben. Den daraus entspringenden Nachtheil kann selbst der aufmerksamste Lehrer nicht völlig verhüten und nur dadurch mindern, dass er die Form der gegebenen Sätze umändert und das Buch selbst bloss zum Grunde legt; ein Verfahren jedoch, das häufig mit Zeitverlust für den Lehrer sowohl als Schüler verbunden ist. Aus diesem Grunde haben die oben genannten Her-

en durch Herausgabe eines neuen Hülfsbuches, welches dem Jacobs'schen an Zweckmässigkeit gleichkommt, einem oft gefühlten und ausgesprochenen Uebelstande abgeholfen. — Beide Abtheilungen sind für einen zweimaligen Cursus berechnet. Die erste beginnt mit der 1. Declination und endigt mit den unregelmässigen Verbis auf ω S. 1—102. Hierzu folgt S. 105—213 ein Griech.-deutsches Wortverzeichniss, in welchem die betreffenden Bedeutungen kurz und bestimmt angegeben sind. Die Beispiele selbst sind unmittelbar aus den Quellen geschöpft, mit möglichster Vermeidung solcher Stellen, die sich bereits bei Jacobs finden. Auch haben die Herausgeber bei Anordnung des Stoffes eine genaue Eintheilung beobachtet, z. B. bei der 3. Declination, bei den Adjectiven und der unregelmässigen Conjugation. Die 2. Abtheilung folgt streng der ersten, indem die Wörter zu den Beispielen immer aus den entsprechenden griech. Abschnitten genommen und die, welche dort nicht vorkommen, in Parenthese gleich dazugesetzt sind. Es ist also ein Zurückübersetzen, was wir nur gut heissen können, da auf diese Weise die Sicherheit in den Formen und das Festhalten der Vocabeln befördert wird. Druck und Papier sind gut. 61.

[209] Die Lehre vom lateinischen Verbum, als Vorläuferin und Probe einer auf wissenschaftlichen Principien gegründeten Schulgrammatik, von Dr. *W. R. M. Fuhr.* Darmstadt, Heil. 1835. VI u. 196 S. 8. (12 Gr.)

Erlernung und Einübung der Formbildung und des Satzgefüges (s. v. v.), sodann die Nachweisung und Erklärung schwieriger und abweichender Bildungen und Constructionen zur Erklärung der Schriftsteller erscheinen Hrn. F. als der doppelte Zweck einer Schulgrammatik. Nach diesen Grundsätzen ist obige Lehre vom Verbum als Probe eines grösseren Werkes ausgearbeitet. Dieselbe ist hier in drei Theilen abgehandelt. Der erste, S. 1—118, umfasst in 78 §§ die Formen. Der Verfasser nimmt S. 21 f. eine einfache und zusammengezogene Conjugation an, und zwar letztere auf -io, -eo, und -ao, wogegen nichts einzuwenden ist, als dass für die leichtere Erlernung dabei nichts gewonnen wird. Den meisten Raum füllt dann die Uebersicht der verschiedenen lateinischen Verba nach ihrer Perfect- und Supinalendung aus, wovon die Verba der regelmässigen 1. und 4. Conjugation ausgeschlossen sind. Dass das Meiste davon in das eigentliche Lexikon gehöre, sieht man leicht ein. Ebenso hätten wir die S. 104 ff. gegebene Aufzählung fast unzähliger Wortstämme dem Verf. gern geschenkt, da dergleichen Spielereien den Kopf des Schülers nur verwirren. Im 2. Theile (S. 119—162) soll das Schwierigere und Abweichendere zur Erklärung der

Schriftsteller nachgewiesen werden. Viel und mancherlei wird hier über den richtigen Gebrauch der Zeitformen, Modi u.s.w. hin- und hergeredet. Der 3. Theil (S. 163 — Ende) beschäftigt sich mit einer wissenschaftlichen Begründung des Vorhergehenden, die aber nichts weiter ist als eine oft bis zum Ekel breite Polemik gegen Mannhart's Ansichten über das Supinum u. s. w. Dass nun der Verf. laut eigenen Geständnisses „noch geringe Erfahrung" besitzt und doch so keck als Reformator der lateinischen Grammatik auftritt, verdient eine ernste Rüge. Seine Arbeit entbehrt allen Fundamentes und zeigt durchgängig, wie er mit sich selbst im Streite darüber sei, was zur Grammatik gehöre. Denn bald scheint er eine geordnete und möglichst vollständige Syntax zu verschmähen und nur Idiome hervorzuheben; bald sind Formenlehre und Syntax nicht gehörig geschieden, u. s. w. Das Ganze ist überhaupt in einem so unzuverlässigen und weitläufigen Tone, so ohne alle Sonderung des Allgemeinen und Speciellen vorgetragen, dass es weder dem Lehrer noch Schüler empfohlen werden kann. Möge daher auch die Herausgabe der grösseren Grammatik noch lange verschoben bleiben. Der Druck ist gut, das Papier aber so grau wie die Theorie des ganzen Buches. 61.

[210] Die Lehre vom lateinischen Verbum, zum Schulgebrauche von Dr. *W. R. M. Fuhr.* Darmstadt, Heil. 1835. VIII u. 162 S. 8. (9 Gr.)

Ganz gleichlautend mit dem Vorhergehenden, nur mit Weglassung des 3. oder polemischen Theiles.

Philosophie.

[211] *Friedrich Schlegel's* philosophische Vorlesungen aus den Jahren 1804 bis 1806. Nebst Fragmenten vorzüglich philosophisch-theologischen Inhaltes. Aus dem Nachlass des Verewigten herausgegeben von *C. J. H. Windischmann.* 1. Bd. Bonn, Weber. 1836. IV u. 514 S. gr. 8. (Subscript.-Pr. n. 2 Thlr. 8 Gr.)

Der früheren Ankündigung gemäss enthält dieser 1. Band der versprochenen Mittheilungen aus dem sehr reichhaltigen literarischen Nachlasse Fr. Schlegel's; zunächst philosophische Vorlesungen über Propädeutik und Logik und über die (historische) Entwickelung der Philosophie, von denen die letzteren vor nur drei vertrauten Zuhörern, die ersteren öffentlich gehalten worden sind. Das Interesse, welches diese Mittheilungen aus den ersten

iren dieses Jahrhunderts haben, scheint der Herausgeber schon her mit Recht darin gesucht zu haben, dass sie „beurkunden, i in jener für die Philosophie so wichtigen und kritischen Pe- de ein denkender Geist im Stillen dem philosophischen Bestre- i der Zeit eine heilsame Wendung abgewonnen und einen si- ren Fortgang vorbereitet hat". Obschon hierbei Ref. die Prä- ate: heilsam und sicher, einigen Beschränkungen unterwerfen müssen glaubt, so lässt sich doch nicht verkennen, dass Fr. hlegel, dem Kant'schen, Fichte'schen und Schelling'schen Sy- me gegenüber, von welchen die beiden ersten schon zu einer ten Gestalt gelangt waren, während das letztere damals eigent- h erst zu gähren anfing, sich von keinem derselben ausschliess- i gefangen nehmen liess, sondern einige Gedanken in sich aus- ildet hatte, welche mit der später aufgetretenen Hegel'schen Philo- hie in einer Art von Verwandtschaft stehen. Freilich kommen , was die wissenschaftiche Darstellung anlangt, bei den kriti- en Betrachtungen über die Geschichte der Philosophie und de- i einzelne Systeme, wie sie namentlich in den zuletzt genann- i Vorlesungen nach ihrem innerem Charakter als Empirismus, terialismus, Skepticismus, Intellectualphilosophie, Realismus, alismus u. s. w. näher ausgeführt werden, nur gelegent- h und in rhapsodischer Form zum Vorschein; und eben so ent- hren die Vorlesungen über Propädeutik und Logik fester Hal- nacte, indem sie eine seltsame Verbindung psychologischer, taphysischer und rein logischer Elemente enthalten und eben durch ein unsicheres Schwanken zwischen der Autorität der istotelischen Logik, dem herrschenden Kantianismus und dem rch Schelling vorbereiteten Krieg gegen die alte Logik verrathen. her es denn nicht zu verwundern ist, wenn der Vf. im ersten uptstücke in der angeborenen Idee der unendlichen Einheit und : unendlichen Mannichfaltigkeit die Bedingung alles höheren nkens findet; im zweiten, der die Ueberschrift Ontologie hat, n Satze der Identität die Bedeutung gibt, dass durch ihn das sein einer sich selbst gleichen, unveränderlichen und beharrlichen bstanz bezeichnet werde, und den des zureichenden Grundes i dem der Causalität identificirt, dann aber, nachdem er die griffsreihen: Ideal, Form, Stoff — Construction, Positivität, gativität — Quantität, Qualität, Tendenz — Ich, Object, Sub- t als die wahren (ästhetischen, mathematischen, physischen und losophischen) Kategorieen entwickelt und die aufgeworfene age nach dem Verhältnisse des Unendlichen zum Endlichen rch den Begriff des unendlichen Werdens (des Endlichen im endlichen) beantwortet hat, jenen „ontologischen" Grundsätzen e Reihe „genetischer" an die Seite stellt. Diese sind für das nze der ewige zu immer höheren Entwickelungsstufen aufstei- de Kreislauf; für das Einzelne das Gesetz des Ueberspringens

in sein eigenes Gegentheil, das der Anziehung des Gleichartigen und der Verknüpfung des Ungleichartigen, so dass sich als das Resultat, oder, wenn man will, auch als die Voraussetzung dieses „ontologischen" Abschnittes der Satz herausstellt, dass es überhaupt kein beharrliches Dasein, sondern überhaupt nur ein unendliches Werden gebe. Und daran knüpft sich ohne weiteres das 3. Hauptstück, die Syllogistik, in welcher theils die Gesetze der Ideenassociation, als der natürlichen Gedankenfolge, auf die ebenerwähnten genetischen Gesetze zurückgeführt, theils als Ausdruck der künstlichen Gedankenverbindung die gewöhnliche logische Lehre von den Urtheilen und Schlüssen nebst einigen populär gehaltenen Zusätzen aus der sogen. logischen Methodenlehre abgehandelt werden. Von S. 165 an folgt als Anhang zur Logik eine kurze Kritik der Systeme, welche selbst wieder als Einleitung zu der zweiten Reihe von Vorlesungen über die innere Geschichte der Philosophie betrachtet werden kann. Ohne auf die Art näher eingehen zu können, wie der Vf. hier die einzelnen Gestalten der Philosophie darstellt, glaubt Ref. bemerken zu müssen, dass Einzelnes mit dialektischer Schärfe und Gewandheit behandelt, und in den Entwickelungen des Vfs. mancher tiefgreifende Gedanke sichtbar ist. Interessant ist vorzüglich die kritische Untersuchung der Logik (S. 493 ff.), indem sich hier der Vf. durch die Einsicht, dass durch ein lediglich analytisches Denken ein materiell neues Wissen übersaupt nicht erreicht werden kann, zu einer, wie er es nennt, genetischen oder constructiven Methode der Philosophie getrieben sieht, deren Aufgabe es sei, die unendliche Fülle aus der organischen Einheit zu entwickeln; interessant desshalb, weil die Form, in welcher diese Entwickelung Gegenstand des Denkens werden soll, nach den Beispielen (S. 506) zu urtheilen, nichts Anderes ist, als was Herbart mit dem wahren Namen der zufälligen Ansichten benannt hat, obwohl der Letztere sich wohl hütet zu behaupten, die unübersehbare Fülle des Daseienden sei nur eine zufällige Ansicht der organischen Einheit, und gerade desshalb mit jeder Philosophie, die auf eine Einheit des Realen hinausläuft, einen unversöhnlichen Krieg führt. 81.

[212] Anfang und Ende der Speculation. Durch *Friedr. Rohmer.* München, (Franz.) 1835. 29 S. gr. 8. (n. 14 Gr.)

Auch u. d. Tit.: Speculationis initium et finis cura *Fr. Rohmer* etc.

Auf 29 sehr weitläufig gedruckten Seiten, von welchen 1—12 theils die Vorrede, theils die Titelüberschriften enthalten, steht hier der Anfang und das Ende der Speculation links in deutscher Sprache, rechts in einer sehr mittelmässigen lateinischen Ueber-

setzung. Sämmtliche Paragraphen würden auf nicht ganz zwei Druckseiten des Repertor. Platz finden; ohne sie indessen ganz herschreiben zu wollen, excerpirt Ref. nur Folgendes: „Sein ist Verbindung von Unterlage und Eigenschaft; abstrahirt man von allen Eigenschaften, so bleibt die unendliche Unterlage, das Nichts übrig. Das Nichts ist also der Grund alles Seins und somit auch der Welt (§. 4—8). Ebenso gibt es nur eine unendliche Eigenschaft des Nichts, und diese ist — der Geist (§. 10, 16). Da nun aber die Welt das Hervorgehen der Eigenschaft aus der Unterlage ist (§. 14), so ist sie die Entwickelung des Geistes aus dem Nichts". Ref. wundert sich nur über die Zuversicht, mit welcher der Vf. vorauszusetzen scheint, dass man in seiner Speculation etwas Neues finden werde, und wenn er „weitere Erläuterungen in speculativen Briefen schleunig folgen zu lassen" verspricht, so verspricht sich Ref. von denselben nicht mehr, als er in den vorlieg. Paragraphen gefunden hat, nämlich einen Geist, der am Anfange so gut wie am Ende — nichts ist.

[213] Die Grundprobleme der Metaphysik als Versuch ihrer Lösung dargestellt und mit einem erkenntnisstheoretisch-metaphysischen Bruchstücke herausgegeben von *Karl Theod. Bayrhoffer*, Dr. u. Privatdoc. d. Philos. Marburg, Garthe. 1835. XV, 62 u. 99 S. gr. 8. (n. 20 Gr.)

Vor Kurzem wurde in diesen Blättern (Bd. VI. No. 3379) von einem anderen Ref. desselben Vfs. Abhandlung „De natura et formis variis animantium terrae simulque de vita universali" angezeigt, und Ref. hat das dort ausgesprochene Urtheil durch die eigenthümliche Beschaffenheit der vorlieg. Schrift, deren Titel allein schon ein Problem ist, welches aber schwerlich als Versuch seiner Lösung betrachtet werden kann, bestätigt gefunden. Nicht zwar, weil etwa diese Schrift dem Inhalte nach mit jener Abhandlung conform wäre, sondern zunächst, weil der Vf. in der Vorrede ziemlich wortreich erzählt, dass er, nachdem er jene Abhandlung geschrieben, über Metaphysik zu lesen und zugleich ein Lehrbuch derselben auszuarbeiten angefangen habe. Als aber 6 Bogen davon gedruckt gewesen seien (die hier als Anhang von S. 1—99 folgen), habe er sich vor dem grossen Geiste Hegel's beugen müssen; „sein ganzer Gedankenzug war mit einem Schlage von einer hemmenden Fessel befreit und entfaltete sich zu unendlicher Bewegung" (S. V). Wahrscheinlich enthalten nun die ersten 4 Bogen (S. 1—62) nur einen sehr kleinen Theil dieser unendlichen Bewegung, in welchem aber nichtsdestoweniger die Probleme der ganzen Philosophie als Versuch ihrer Lösung enthalten sind. Ueber den Inhalt derselben glaubt Ref. nur bemerken zu müssen, dass der strenge Fortschritt, die genaue Gliede-

rung, die sorgfältige Abgemessenheit der Hegel'schen Dialektik hier sich in das allerlebendigste Leben verwandelt hat; bei dem Vf. ist lauter Leben, ein so vollkommener Fluss der Gedanken, dass man vor allen „Stufendurchschlägen" und „Stufenaufschlägen", vor aller „Selbstauszeugungslebendigkeit" dieses überaus energischen Denkens weder Anfang noch Ende irgendwie unterscheiden kann. Jedenfalls hat der Vf. das „urflüssige" System gefunden, welches das treue Conterfei der Natur ist, die er S. 15 das „ununterschiedene Urflüssige, die ewige Klarheit" nennt. „Wir setzen frei in uns selbst: Metaphysik ist möglich", ruft er S. XIV aus; „wir beginnen die Denkbewegung, und siehe! es leuchtet uns mit unendlicher Klarheit die innere Lebensbewegung von Allem entgegen, und wir haben uns verständigt". Wie thöricht würde sich also eine Kritik benehmen, welche sich etwa einbildete, bei einem so offenbaren Wunder nach dem Wie und dem Warum, bei so unendlich freier Bewegung nach einer Regel und Norm derselben fragen zu dürfen, oder auf eine solche Frage etwas Anderes als ein mitleidig liebevolles Lächeln zur Antwort erhalten zu können! 81.

[214] Geschichtliche Entwickelung der geistigen Richtungen in Staat, Kirche, Kunst und Wissenschaft seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts. Oder der in der gegenwärtigen Zeit fortdauernde Kampf der alten nnd neuen Welt, der romanischen und germanischen Bildungselemente und deren Versöhnung durch Kunst und Wissenschaft. Von *Georg Ludw. Wilh. Funke.* Osnabrück, Rackhorst. 1835. XII u. 470 S. gr. 8. (2 Thlr. 12 Gr.)

Wenn es andere Zeitalter oft einer entfernt liegenden Zukunft überliessen, über den Gehalt und die Richtung des in ihnen geschichtlich Gewordenen Rechenschaft zu geben, so ist es unserer Zeit eigenthümlich, nicht nur jede nächste Vergangenheit, sondern auch sich selbst vor den Richterstuhl des Gedankens zu ziehen und Das, was ist, zum Bewusstsein zu erheben. Jeder Begebenheit steht jetzt die Reflexion, jedem Handelnden ein Beobachter, jedem Motive die Kritik gegenüber; und so kann denn ein Buch, welches selbst die Kritik über die Gegenwart und die nächste Vergangenheit zu seinem Zwecke macht, in unserer Zeit seiner Natur nach auf eine gewisse Theilnahme Anspruch machen. Um jedoch der letzteren hier sogleich ihre bestimmte Richtung zu geben, bemerkt Ref., dass der Vf. in der Vorrede bekennt, dass das vorlieg. Buch ihm fast zufällig entstanden ist, indem sich ihm die Einleitung zu einem encyklopädischen Werke über die politischen, kirchlichen und wissenschaftlichen Richtungen zu einer geschichtlichen Darstellung derselben ausgedehnt habe; und so-

dann, dass der Vf., welcher einigen Andeutungen zufolge, die Universität noch nicht gar lange verlassen haben kann, zu denjenigen Jüngern der Hegel'schen Philosophie gehört, welche trotz ihrer unaufhörlichen Protestationen gegen das abstracte Denken und Raisonniren, nichts Eiligeres zu thun haben, als den Reichthum individueller geschichtlicher Erscheinungen in die Schubläden einiger kahler Allgemeinbegriffe hineinzuzwängen und dann das Entgegengesetzte in den concreten Begriff zusammenzuschweissen; wobei denn die Hegel'sche Philosophie der Glühofen ist, in welchem dieser Process allein ausgeführt werden kann. Um diese letzte Bemerkung in Beziehung auf den Vf. gehörig zu beschränken, setzt Ref. hinzu, dass sich bei ihm der Rigorismus der dreigliederig fortschreitenden Dialektik allerdings nicht findet; aber eine kurze Angabe des Inhaltes mag das Gesagte rechtfertigen. Der Vf. findet den Grund der Kämpfe, welche das letzte Jahrhundert bewegt haben und unsere Zeit noch bewegen, in den Gegensätzen des Romanischen und Germanischen, oder philosophisch gesprochen: des Subjectiven und Objectiven. Die erste Hälfte des Buches handelt daher von dem Siege der subjectiven Ansicht über die objectiv-sittlichen Mächte (S. 1—267), die zweite von dem allmäligen Sicherheben der objectiv-sittlichen Mächte gegen die subjective Ansicht (S. 267—324), welcher Gegensatz theils durch die Kunst (die Romantik), theils durch die (Hegel'sche) Philosophie, theils in der Weltgeschichte (durch das germanische Volksleben) die Versöhnung entweder schon gefunden habe oder noch finden werde (S. 324—470). In der ersten Hälfte wird nun — denn die Capitelüberschriften vollständig mitzutheilen würde zu weit führen — der Ausgangsprunct von Frankreich genommen; Montesquieu, Voltaire, Rousseau, die Encyklopädisten treten voran, und als die entsprechende Erscheinung in Deutschland folgt die Betrachtung der Aufklärerei. Das 3—8. Cap. suchen sodann nachzuweisen, wie die subjective Ansicht durch Friedrich II., das preussische Landrecht und Joseph II. ins Staatsleben, durch die Erziehung und eine eudämonistische Moral ins Volksleben übergegangen sei; wie sie sich in den Künsten, und durch Kant, Jacobi und Fichte in die Philosophie, durch das Experiment und die Rechnung in den Naturwissenschaften, durch das Raisonnement in der Geschichte, durch Rationalismus, Supranaturalismus und rationalen Supranaturalismus in der Theologie und dem kirchlichen Leben geltend gemacht und endlich durch die französische Revolution als Ideokratie und Napoleonische Herrschaft im Staate völlig obgesiegt habe. So wohnen denn französische Liederlichkeit und Frivolität mit dem deutschen Spiessbürgerthume und der Sentimentalität der Siegwart-Werther'schen Periode, Kant mit Voltaire, Jacobi mit La Mettrie, Friedrich II. mit Robespierre, das preussische Landrecht mit dem Code Napoleon, der Suprana-

turalismus mit der neueren Chemie und Physik, alles brüderlich in der allgemeinen Behausung der „subjectiven Ansicht“ bei einander, und die „objectiven Mächte“ liegen noch ruhig im Hinterhalte. Wo sie dann in der zweiten Hälfte auftreten,, geschieht diess auch nur unter dieser officiellen Firma „der objectiv sittlichen Mächte“, obwohl sie nicht so viel Commanditen etablirt zu haben scheinen, als die subjective Ansicht. Wir finden nämlich hier nur im 1. Cap. den Befreiungskrieg, den wiener Congress mit dem deutschen und heiligen Bunde und das Deutschthum, im 2. und 3. Cap. die v. Haller'sche Restauration der Staatswissenschaften und den Katholicismus, Schleiermacher und den modernen Pietismus als Repräsentanten der, wenn auch noch unvermittelten objectiven Mächte aufgeführt, während, wie schon gesagt, die romantische Schule und Goethe in der Kunst, Hegel in der Philosophie und die in den germanischen Völkern die Objectivität durchdringende Subjectivität im Staatsleben die Objectivität und Subjectivität vermittelt und versöhnt haben. Hätte der Vf., statt ein Paar fertige Abstractionen für Alles bereit zu halten, von vorn herein jede historische Erscheinung in ihrer individuellen Bestimmtheit und in ihrem nachweisbaren Zusammenhange mit anderen aufzufassen sich bemüht — was er ohnediess muss, sobald er in die concrete Fülle des Einzelnen sich einlässt, wobei dann die hohle Leerheit der Subjectivität und Objectivität von selbst ihre Bedeutung verliert —, so würde er zwar den Schein der Systematik, die sich zuletzt doch auf weiter nichts gründet, als auf den Hegel'schen Canon: die Weltgeschichte sei die werdende Wirklichkeit des allgemeinen Geistes, haben aufopfern müssen; aber es würde ihm dann möglich geworden sein, unter Voraussetzung einer ihrem eigenen Gehalte nach fest bestimmten sittlichen Ansicht den einzelnen Erscheinungen und Richtungen ihren Werth und Unwerth anzuweisen, was hier, ganz abgesehen von der Auffassung des Causalnexus in sofern nicht geschieht, als doch zuletzt Alles in dem Flusse des Werdens dahinschwimmt, der sich spaltet und vereinigt, ohne dass weder das Warum noch das Wozu vollkommen deutlich wurde. Für Leser, welche sich mit dem Buche selbst bekannt machen wollen, glaubt Ref. noch hinzusetzen zu müssen, dass der Vf. die Schriften von Hegel, Rosenkranz, Leo, Gans u. A. mit einer Ausführlichkeit citirt, dass es oft den Anschein hat, als habe ihr Urtheil hier und da an die Stelle des seinigen treten sollen. 78.

[215] Geschichte der Philosophie bei den Katholiken in Altbayern, bayerisch Schwaben und bayerisch Franken. Von Dr. *Th. A. Rixner.* München, Franz. 1835. XIII u. 175 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Da die Geschichte der Philosophie bis jetzt von der Philosophie der katholischen Altbayern, Schwaben und Franken noch wenig zu erzählen gewusst hat, so könnte man es wenigstens in Beziehung auf das äussere Material als eine Art Gewinn betrachten, dass der Vf. sich hier den Zweck gesetzt hat, „eine kritische Uebersicht und Musterung der theils an den 5 Hochschulen zu Ingolstadt, Dillingen, Würzburg, Salzburg und Bamberg, theils an den übrigen Lyceen, Gymnasien und Klosterschulen für den Unterricht in der gesammten philosophischen Encyklopädie von Alters hergebrachten oder neu erschienenen Lehrbücher und Abhandlungen" zu geben und damit eine Charakteristik der bedeutendsten Bestrebungen und gewonnenen Einsichten zu verbinden. Zwar würde die Ausbeute an Gedanken bei der geistreichsten Behandlung auf diesem Boden immer noch spärlich genug ausfallen; aber wenn der Vf. seine Aufgabe nicht anders zu lösen verstand, als wie er sie gelöst hat, so wäre es freilich besser gewesen, das Buch ungeschrieben zu lassen. Die 3 Perioden, die der Vf. macht (von Entstehung der Hochschule in Ingolstadt bis zur Ankunft der Jesuiten in Bayern, von da bis zur einstweiligen Aufhebung ihres Ordens und ihrer Studieneinrichtung, und von da bis auf die neueste Zeit) mögen richtig festgestellt sein; aber wir müssen den Leser warnen, in dem ganzen Buche irgend etwas anderes zu suchen, als eine eben so geistlose, als oberflächliche Compilation von Namen, Jahreszahlen und Büchertiteln. Dass nun der Vf. ein Buch, welches bei weitem dem grössten Theile nach gar nichts weiter enthält, als die Namen der seit Ende des 15. Jahrh. an den genannten Anstalten angestellten jesuitischen und nichtjesuitischen Professoren der Philosophie und der Mathematik, bisweilen mit bisweilen ohne Angabe ihres Geburts- und Todesjahres, und eben so oberflächlicher Angabe ihrer unwanigen Schriften, ein Buch, welches nicht einmal in Beziehung auf die neueste Zeit, wo doch Bayern wegen Schelling's Anwesenheit als der Brennpunct eines neuen Lichtmeeres betrachtet sein will, eine so sterile Nomenclatur zu sein aufhört, und welches also auf den untergeordneten Rang eines Literaturwerkes, wenn auch über eine Sorte Literatur, die für die Wissenschaft ganz gleichgültig ist, nur dann einen Anspruch machen könnte, wenn es vollständig, genau und fleissig gearbeitet und nicht bloss einem grossen Theile nach aus Mederer's Annalen flüchtig excerpirt wäre; dass der Vf. ein solches Buch eine Geschichte der Philosophie nennen, wobei von einer Kritik und Charakteristik geistiger Bestrebungen sprechen würde, hätte man selbst dann nicht voraussetzen dürfen, wenn man über seinen Beruf zum Geschichtschreiber der Philosophie anderwärts keine hohe Meinung hätte fassen können. Von S. 111 an folgen noch literarische Belege, d. h. Auszüge aus allerhand Tractaten und Quästionen, wie sie das 16., 17. und

18. Jahrh. in unermesslicher Menge hervorgebracht hat, und die wenn sie wirklich Auszüge des Wichtigsten und Merkwürdigsten sind, was die altbayerische Philosophie in jener Zeit zu Tage gefördert hat, nur den kläglichen Beweis führen, dass die letztere keine Geschichte hat. In diesem, d. h. in dem für den Herausgeber günstigsten Falle liesse sich dann auch der Grund abnehmen, warum er statt einer Geschichte eben nur ein unzuverlässiges Namenverzeichniss, welches unbrauchbar ist, weil ein Register fehlt, gegeben hat. Auf die Prüfung der einzelnen Angaben will sich Ref. gar nicht einlassen; eine ziemliche Menge von Druckfehlern, welche angegeben sind, dient nur, um auf die aufmerksam zu machen, die nicht angegeben sind, und lässt dem Gedanken freien Spielraum, dass manche (wie z. B. S. 101, wo von Heigl statt einer „plotinischen Physik" eine „platonische Physik" angeführt wird) noch etwas mehr sind als blosse Druckfehler. 81.

[216] Die Lehre des Spinosa in ihren Hauptmomenten geprüft und dargestellt von *C. B. Schlüter*, Privat-Doc. der Philos. bei d. k. pr. Akad. zu Münster. Münster, Theissingsche Buchh. X u. 107 S. gr. 8. (14 Gr.)

Der Vf. hält die vornehmlich durch Jacobi angeregte Meinung von der Unwiderleglichkeit des Spinozismus wohl mit Recht für die noch jetzt ziemlich allgemein verbreitete, und obwohl er in ihm „ein Analogon oder eine, obwohl umnebelte, Anticipation der wahren und befriedigenden Wissenschaft sieht", so glaubt er ihn doch „nicht als eine uneroberte und nicht zu erobernde Burg betrachten zu müssen, von deren Zinnen nach allen Seiten hin ein für alle Zeiten mit Munition wohl versehenes Geschütz herniederdroht und die Todesschlünde weiset, denen kein Kluger zu nahe kommt". Es ist daher die Absicht dieser erneuerten Darstellung jener Lehre, die ihr noch jetzt günstigen Vorurtheile zu bestreiten, dass „die im Spinozismus ausgesprochene Gottesidee etwas sehr Erhabenes und Grosses und zugleich mindestens den Verstand tief Befriedigendes, sodann, dass das System, seine Axiome und Definitionen einmal zugestanden und als richtig vorausgesetzt, mit vollendeter logischer Meisterschaft, richtig und consequent ausgebaut und endlich, dass es ohne willkürliche Voraussetzung, wenigstens, wie Andere bescheidener hinzufügen, jene Axiome und Definitionen abgerechnet, durchgeführt und durchaus streng bewiesen sei" (S. VIII). Ebenso findet der Vf. in der Moral des Spinoza „ein Werk des blossen Verstandes und der Klugheit, das keine andere Seele hat als eine physikalisch grossartige Naturbegeisterung, entspringend aus dem Gedanken des ewig sich gleichbleibenden unpersönlichen Alleins, dessen Theile wir sind

ns aber von keinem Genius, von keinem Gewissen, noch nem Ideale weiss, darum etwas durchaus etwas Ungeniales, istliches und Unideales ist und lediglich von dem Princip goismus beherrscht wird" (S. V). In der Abhandlung selbst r Vf. zuerst Das vorausgeschickt, was Spinoza von der Nas Verstandes, dem Ursprunge und der Beschaffenheit der ntniss sagt, und sich dann grösstentheils an die Ordnung m, in welcher das System selbst in der Ethik entwickelt bei er sein Augenmerk vornehmlich auf die Lehre von der nz, deren Besonderung in den Einzeldingen, der mensch- Natur und deren Verbindung mit der Substanz und endlich e sogenannte Sitten- und Rechtslehre richtet. Von S. 61 gen Beilagen, in welchen einzelne Puncte (z. B. der Begriff endlichen, das Verhältniss der Modi zur Substanz, ob co- und extensio bei Spinoza das Subject und das Object be- die Spinozistische Verachtung des Zweckbegriffes u. s. w.) näher beleuchtet werden. Ref., der mit dem Zwecke der t vollkommen einverstanden ist, glaubt durch sie bestätigt len zu haben, dass eine gesunde Logik und ein unbefangenes tliches Urtheil hinreichen, um dem angestaunten und heilig ge- enen Spinoza der Erschleichungen, der Ungereimtheiten und lichen Verkehrtheiten hinlänglich viele nachzuweisen, und den s, den man um ihn verbreitet hat, wieder zu zerstreuen. ch scheint dem Vf., über dessen eigene Ansichten sich aus der genden Schrift nichts mit Bestimmtheit abnehmen lässt, mehr das sche und religiöse Interesse zur Aegide gegen Spinozismus ge- zu haben als die genaue Einsicht in die Ungereimtheit seiner ssetzungen und die Sprünge in seinen Folgerungen, deren Ent- ung gerade an den entscheidendsten Stellen zwischen rohem ismus und gänzlicher Willkür schwankt. Und da endlich f. nicht selten auf die Urtheile Anderer über und wider Spi- Rücksicht nimmt, so würde die Kenntniss Dessen, was Her- namentlich im 1. Bande seiner Metaphysik über ihn aus- h entwickelt hat, seiner eigenen Kritik vielleicht noch grös- chärfe und ein genaueres Festhalten an dem Gegenstande verschafft haben. Dort ist längst das härteste Urtheil über n ausgesprochen worden, welches in dem Spinozismus we- ns „eine umnebelte Anticipation des wahren Wissens" zu nicht gestattet, und welches zu rechtfertigen freilich nicht losse Abneigung gegen denselben hingereicht haben würde.

78.

17] **De Hugonis Grotii in definiendo jure naturali mente** a recentissimis historiae hujus doctrinae scriptoribus intellecta. Commentatio quam scripsit *J. M. F. Birn*-n, J. U. et P. D., cum juris naturalis, juris Germaniae pub-

lici et historiae juris Germanici professionem ordin. in Acad. bert.-Ludoviciana Friburgi Brisigavorum auspicaretur. Bonn: Marcus. 1835. 28 S. 4. (8 Gr.)

Die Veranlassung dieser Schrift gibt der Titel genüg an; der Inhalt derselben besteht, nachdem die Einleitung s über die Zulässigkeit und Unzulässigkeit der seit Kant gewöl lich gewordenen Trennung des sogen. Naturrechtes von der M ral und über die diessfalsigen Ansichten namentlich französisc und holländischer Gelehrten verbreitet hat, hauptsächlich in Nachweisung der Art, wie Hugo Grotius den Begriff des Nat rechts aufgefasst habe. Die Divergenz des Vfs. gegen die wöhnliche Darstellung seiner Lehre besteht vornämlich in der I streitung des von Henrici (in seinen Ideen zu einer wissenscha lichen Begründung der Rechtslehre, Bd. 1.) aufgestellten u dann ihm mannichfaltig nachgesprochenen Satzes, dass H. G. d Theile der Rechtsphilosophie angenommen habe, während h nur von einer dreifachen Bedeutung des Wortes jus die Re ausserdem aber der Unterschied des jus naturale laxius und stri tius durchgeführt sei. Ohne den Streitpunct entscheiden zu w len, was bei der Unbestimmtheit, in welcher Grotius die Fund mentalbegriffe wenigstens zum Theil lässt, ohnediess nicht leic sein dürfte, bemerkt Ref. nur, dass die gelehrte Abhandlung vi les wirklich Belehrende enthält und durch die Bezugnahme a einige ausländische, in Deutschland weniger bekannte hierher g hörige Monographieen ein besonderes Interesse bekommt.

[218] Der Dichter ein Seher, oder über die innige Ve bindung der Poesie und der Sprache mit dem Hellsehn, v Dr. *Alb. Steinbeck*, prakt. Arzte zu Brandenburg a. d. H. - Nebst einer einleitenden Abhandlung: „Der organische Leib u die Sprache" von Dr. *G. H. v. Schubert*, kön. baier. Hofr. u Prof. Leipzig, Göschen. 1836. XXXVIII u. 598 S gr. 8. (3 Thlr.)

Als Posthumus einer der einst blühendsten Seitenlinien d Naturphilosophie wird dieses Werk billig von einem der Kory phäen dieser Philosophie eingeführt. Herr Hofr. S. stellt S VII—XVI in bekannter Weise das Verhältniss der Seele und d allgemeinen bildenden Lebensgeistes zu dem organischen Leib dar und betrachtet als eine eigenthümliche Aeusserung dieser inne lichen, über die Leiblichkeit hinaus wirkenden Kraft die Sprach die nur durch Mitwirken jenes allgemeinen Geistes erzeugt werd ein Werk der Begeisterung sei, dem Menschen als nicht blos beseeltem, sondern begeistertem Wesen zukommend. — So dien denn diese Darstellung dem Buche als Einleitung, welches, wi

der Vf. in der eigenen Einleitung XVII—XXXIV sagt, ein Versuch ist, das Seelenleben des Menschen in seinen Beziehungen zu einem höheren geistigen Leben zu betrachten, indem der Zustand, in welchem letzteres sich am reinsten ausspricht, und „welchen die nüchterne Beobachtung jetzt als den höchsten Erkenntnisszustand des Menschen nachgewiesen hat", das Hellsehen nämlich, „mit dem Resultate der geistigen Kräfte des Menschen, nämlich einerseits mit den Künsten, besonders mit der Poesie, andererseits mit den Wissenschaften, und unter diesen vorzugsweise mit der Sprache in innigem Zusammenhange dargestellt wird". — Diese Darstellung sucht nun nachzuweisen: im 1. Abschnitte (S. 1—100) die Aehnlichkeit im Wesen der Poesie und des Hellsehens. Die Poesie nämlich ist ein Innewerden und Nachbilden einer reingeistigen Welt vermittelst des Gemüths und der Phantasie; das Hellsehen aber gründet sich ebenfalls auf das Verhältniss der Seele zum Geiste, nach welchen jene diesen, als das Grundwesen des Menschen, mit dem sinnlichen Theile desselben verbindet. Zuerst nun war der Mensch in unmittelbarem Verkehre mit dem göttlichen Geiste, bis die Vernunft eintrat, ein selbstsüchtiges Princip, welches durch Sinnenerkenntniss ein Wissen haben wollte; so zeigt sich der Geist nur noch in einzelnen Momenten; er bekundet sich aber fortwährend durch das Gewissen und den Trieb nach Erkenntniss des Höchsten. Zur Wiedervereinigung mit dem Geiste gelangen wir theils auf dem moralischen Wege, durch Religiosität und Abstreifen des Irdischen; theils auf natürlichem, in Krankheiten, durch Arzenei, künstlichen Somnambulismus u. s. w. Somit sind es ebenfalls Gemüth und Phantasie, als die reingeistigen Vermögen des Menschen, welche das Hellsehen erzeugen; diess, wie die Poesie, ist Gemeingut aller Menschen. II. Abschn. (S. 101—160) Aehnlichkeit der äusseren Anreizungsmittel zum Dichten und Hellsehen, und Aehnlichkeit der körperlichen Zustände des Dichters und Sehers. Jene Anreizungsmittel sind theils künstliche, Hunger, Räucherungen, dgl. theils natürliche körperliche Zustände, Blindheit u. s. w.; oder geistige geistige Einflüsse, Unglück u. s. w. Die Zustände des D. und S. sind ein Einkehren in sich, Begeisterung, in welcher die Dinge in höherer Klarheit und nach ihrem Wesen geschaut werden. III. Abschn. (S. 161—254) Aehnlichkeit der von S. und D. geschauten und gedachten Gegenstände. Hier verbreitet sich der Vf. 1. über den Ursprung aller Gedanken und beweist sowohl a priori als a posteriori, dass die Wahrheit nur durch ein unmittelbares Denken als ein Wiedererinnern erkannt werde. Daraus folge 2. dass die Quelle aller wahren Philosophie die Religion, alle speculative Phil. dagegen Trug sei; 3. die geschauten und gedachten Gegenstände selbst aber seien theils das Höchste selbst, in reflexivem Schauen, theils, in objectiver Erkenntniss, die phy-

sischen, organischen und moralischen Weltordungen, welche all dem Seher und Dichter offen liegen. IV. Abschn. Aehnlichkei der Sprache und des Rhythmus des D. u. S. (S. 255 — 598) Nach allgemeinen Betrachtungen über den Sprachausdruck ode einem aprioristischen Beweise „von der Existenz einer Sprache de Geistes und einer anderen der Seele“ (S. 260—381) folgt ein „besondere, auf tägliche Erfahrung gegründete Darstellung de Sprachausdruckes in Bezug auf Geist und Seele, oder der praktische Beweis für obige Betrachtung“. Als solche Erfahrung wird nun angeführt, dass sowohl bei erhöhter Seelenkraft, al im Gefühle der Liebe, der Religion, der Poesie, als auch be Auflockerung der Bande zwischen Leib und Seele, — im bedeutungsvollen Traume, in den Visionen, endlich im Hellsehen selber, ferner in Krankheiten des Körpers und des Geistes, und im Sterben der Sprachausdruck ein anderer sei, bald ein Ringen des Geistes nach seiner Ursprache in aussergewöhnlichen Sprachweisen, bald ein wirkliches Erfassen dieser. Darum, folgert der Vf., ist jede Poesie aus dem Hellsehen hervorgegangen. Darum ist die Poesie zugleich Philosophie, Religion, selbst Erfahrungswissenschaft und die, welche diese Wissenschaften wahrhaft und fromm innehaben, sind auch Seher. Den Beschluss machen Beispiele von prophetischer Poesie oder poetischer Prophetie (S. 565—598), welche der beliebten Art von Exegese, welche Alles aus Allem heraus zu erklären weiss, zum Muster dienen können. — Dass es im geistigen Leben des Menschen räthselhafte Regionen gibt, wird gern anerkannt, dass ferner in gewissen Zuständen die Seele eine erhöhte Thätigkeit zeigt, haben ebenfalls Thatsachen erwiesen; dass also in der Begeisterung der Poesie wie im Hellsehen eine energischere Kraft des Geistes sich äussert, welche selbst nicht an die bekannten Formen des Sinnes- und Verstandeslebens gebunden zu sein scheint, ist keine neue Betrachtung und wird wohl auch von den Vernünftlern zugegeben werden. Allein für alle solche Erscheinungen kurz und gut eine übernatürliche Eingebung annehmen, und nur in dieser wahre Erkenntniss, wahre Weihe der Kunst und des Lebens finden, dieser — ohne Kritik — Alles anheimgeben, war irgend aussergewöhnlich scheint, oder dessen Erklärung Mühe machen könnte, dagegen alle Wissenschaft und Kunst, welche das menschliche Bewusstsein, Sinn und Verstand vermittelt, als unheiligen Trug verwerfen, heisst den Menschen und alle Werke des Menschengeistes herabwürdigen, indem man ihn zur Maschine eines Höheren macht, und dieses Selbstentweihen, indem man jede Fieberphantasie eines krankhaften Zustandes, jede Ausschweifung unnatürlicher Schwärmerei auf seine Rechnung schreibt, heisst eine selbständige Geistesbildung zu der sklavisch trägen Gesinnung der indischen Gymnosophie zurückführen wollen, und für deren geheimnissvolles Om die ganze lebendige Fülle unserer Begriffe und

Ideen hingeben. Bequem ist es allerdings, statt aller Erklärung eine solche Rederei von einem Uebermenschlichen in Bereitschaft zu haben, und erbaulich klingt es, überall ein solches zu sehen; allein verdienstlicher, obwohl mühevoller ist es, dem natürlichen Zusammenhange und der vernünftigen Erklärung aller Erscheinungen nachzuspähen und, wo eine solche jetzt nicht zu erreichen ist, lieber dieselbe einer späteren Zeit zu überlassen, als schlechtweg eine solche Thatsache aus der allgemeinen Naturordnung herauszuweisen und, indem man Einzelnes vergöttlicht, die Masse des Uebrigen als werthlos zu verdammen. — Freilich möchte es dann schwerer sein, vorzugsweise gewisse Erscheinungen mit einer Glorie zu umgeben, wie es der Vf. mit einer so glücklichen Feinheit thut, dass wir dieser kaum unsere Bewunderung und den Wunsch versagen können, sie möge geeigneten Orts die Anerkennung finden, um die es doch wohl dabei mehr, als um die Wahrheit dem Vf. zu thun war. 103.

[219] Das Büchlein vom Leben nach dem Tode. Von Dr. *Mises.* Dresden, Grimmer'sche Buchh. 1836. 50 S. gr. 12. (6 Gr.)

Der durch seinen Panegyrikus der jetzigen Medicin und Naturgeschichte, durch seine Stapelia mixta und ähnliche Schriften längst bekannte Hr. Vf. sucht hier den weiten Raum, der für Vermuthungen über das Leben nach dem Tode immer offen bleiben wird, durch eine Aussicht auszufüllen, welche auf dem Gedanken ruht, dass die individuellen Geister schon in diesem Leben wenigstens theilweise in einander leben und wirken, und welche unter Voraussetzung fortschreitender Entwickelung die Aussicht auf einen in einander eingreifenden Organismus der Geisterwelt öffnet, in welchem jedem Einzelnen seine Individualität ebenso, als eine je nach seinem Werthe grössere oder kleinere Theilnahme an der Wirkungssphäre Anderer gesichert ist. Auf die Angabe der näheren Ausführung glaubt Ref. um so mehr Verzicht leisten zu müssen, je überflüssiger es sein würde, diese Schrift Denen erst noch zu empfehlen, welche die früheren desselben Vfs. kennen gelernt haben.

[220] Dymocritos, oder hinterlassene Papiere eines lachenden Philosophen. Von dem Verfasser der Briefe eines in Deutschland reisenden Deutschen. 5. Bd. Stuttgart, Brodhag'sche Buchh. 1835. (II u.) 380 S. gr. 8. (2 Thlr. 18 Gr.)

[Bd. 4. vgl. Repertor. Bd. 3. No. 3178.]

Der Inhalt des vorlieg. Bandes schliesst sich unmittelbar an den des 4. an, indem der lachende Philosoph fortfährt, die mensch-

lichen Schwächen, Leidenschaften, Gewohnheiten, Narrheiten u
resp. Schlechtigkeiten der Reihe nach zu schildern, zu belach
und zu geisseln. Liebe, Eifersucht, Hass, Neid, Lust- und G
nusssucht, Wollust, Trinklust, Fresslust, Leckerei und Gutschn
ekerei, Faulheit, der Schlaf, der Traum, Unlustscheu, Zerstreuu
und die Langeweile, die den Vf. dann zum Zeitvertreib, zur L
serei, den Romanen, Zeitungen, Journalen und Büchern füh
sind für diessmal das Feld, auf welchem er wieder eine se
ergiebige Aehrenlese hält. Seine Manier ist bekannt; je na
den Umständen trägt sein Witz kein Bedenken, etwas derb u
cynisch zu werden, und einigen der in diesem Bande enthalten
Capitel sieht man es an, dass sie con amore gearbeitet sin
Dennoch fällt der Vf. auch hier nicht selten ins Platte und G
meine, und macht hier und da Spass ohne eigentlichen Wit
Eine tüchtige Portion gesunden Urtheils wird man aber dem Bu
che keinesweges absprechen können; nur will es cum grano sal
gelesen sein, und muss mit seinen Vorzügen und Fehlern de
Enthusiasten, den Sentimentalen, den Salbungsreichen und de
rein Speculativen auf gleiche Weise missfallen. 78.

Naturwissenschaften.

[221] **Das Thierreich in seinen Hauptformen systema tisch beschrieben von Dr. *J. J. Kaup*.** Mit in den Te eingedruckten Abbildungen von *L. Becker* und *Ch. Schüler*, unte Mitwirkung von *Wilh. Pfnor*. **In 3 Bdn.** 1. Bd. Naturge schichte der Menschen und der Säugethiere. Mit 180 Abbild **Darmstadt, Diehl. 1836. XXXV u. 452 S. gr. 8 (1 Thlr. 22½ Gr.)**

Obgleich dieses Werk sogar in den Spalten politischer Blät ter mit grossen Lobeserhebungen angezeigt worden ist, so kan Ref. dasselbe doch nicht für sehr brauchbar erklären, indem de Vf. sich durchaus nicht klar geworden ist, für welches Publicu er zu schreiben hatte. Desshalb wird kein Plan festgehalten, auc der Stil ist nur zu häufig unbestimmt, öfters ganz fehlerhaft, un immer trägt er Spuren grosser Eile an sich. Ein neues Syste in einem Handbuche dieser Art einführen zu wollen, hat wol auch gegründete Bedenken. Wer ein System aufstellt, hegt doc wohl näheres Interesse, die Stimmen sachkundiger Männer da über zu hören, als es der Jugend und ihren, doch wahrlich i naturwissenschaftlichen Fache meist nur dürftig ausgebildeten Leh rern aufzutischen. Der Mensch wird nach R. Wagner und Eh renberg von dem Thierreiche zwar ausgeschlossen, aber doch i der Einleitung abgehandelt, auch in 5 Stämme und 15 Arten einge

theilt. Die übrigen, oder nach dem Vf. eigentlichen Thiere zerfallen in eben so viel Stämme und jeder in 3 Ordnungen. Das System ist folgendes:

Stamm	1.	2.	3.	4.	5.
Ord. I.	Affen.	Aeffer.	Beutelthiere.	Raubthiere.	Dickhäuter.
— II.	Nager.	Fledermäuse.	Schnabelth.	Seehunde.	Sirenen.
— III.	Wiederkäuer.	Insektenfresser.	Zahnarme.	Delphine	Wale.
	Vögel		Amphibien.	Fische.	Weichthiere.

Die Anordnung hat einiges Ansprechende, dagegen aber auch manches Auffallende, so z. B. dass die Edentata tiefer stehen als die Monotremata. Letztere wiederholen nicht etwa die Ordnung der Vögel, was vielmehr den beiden ersten Stämmen zugemuthet wird, sondern die Amphibien, und die Wale nicht etwa die Fische, sondern mit den Sirenen und Pachydermen! die Weichthiere! Den Fischen parallel gehen die Raubthiere, Seehunde und Delphine. — Welche Eigenthümlichkeiten den Vf. bisweilen zu seiner Anordnung führen, kann man leicht daraus abnehmen, dass er S. X die Verwandtschaft der Pachydermen mit den Sirenen darin findet, dass erstere sich gern in Pfützen wälzen. Dass die Wiederkäuer den Gallinaceen, die Kameele den Straussen zu vergleichen sind, ist ebenfalls — so Etwas ins Blaue gesagt. Liest man S. XVIII, dass alle Thierclassen nur 15 Ordnungen haben können, und dass auch desshalb der Mensch als eigenes Reich aufzustellen ist, so wird man leicht abnehmen, welcher Schule der Vf. angehört. Bei der Bearbeitung des Textes zu den einzelnen Gattungen und Arten ist vorzugsweise die Unterhaltung berücksichtigt, obgleich es natürlich auch nicht an Belehrendem fehlt. Im Ganzen scheint es Ref., als ob das Einheimische für den Zweck des Werkes doch hätte ausführlicher behandelt werden sollen, dagegen manches Andere wohl entbehrlich gewesen wäre. Dass die Thiere der Vorwelt von dem Vf. stets berücksichtigt worden sind, war nach den früheren Arbeiten desselben zu erwarten. Einen besonderen Werth geben der Schrift die wirklich vorzüglich gearbeiteten zahlreichen eingedruckten Holzschnitte, das Beste, was Ref. in diesem Zweige von deutscher Arbeit vorgekommen ist, und den Bewick'schen nahe kommend, obgleich in Deutlichkeit von diesen übertroffen. Im Ganzen ist auch hier mehr Rücksicht auf interessante Situationen genommen als darauf, dass ein Thier in allen seinen charakteristischen Theilen sichtbar werde. Mit der Auswahl der Vorbilder kann man zufrieden sein. Eigenthümliches war natürlich hier nicht zu erwarten, und Ref. ist in dieser Beziehung nur die Verfolgung von Rennthieren durch Bäre (S. 169) und ein merkwürdiges abnormes Rehgehörn mit völlig verwachsenen Stangen (S. 153) aufgestossen. Auch hier wären aber noch Abbildungen einer bedeutenden Anzahl einheimischer

Thiere zu erwarten und gewiss passender gewesen als Seltenheiten, wie Gerbillus indicus, Cercomys cunicularius, Graphiurus capensis, Cladobates javanica und vieles Andere der Art. Der Text ist mit guten Lettern auf sehr schönes Papier gedruckt, leider ziemlich incorrect, besonders die Einleitung, wo vielleicht auch manche Schreibfehler unterlaufen, z. B. S. X Zahl der Wirbelsäulen st. Rückenwirbel, S. XX Sysyphus st. Sisyphus, S. XXIX Afuru's st. Alfuru's u. s. w. Der Preis ist verhältnissmässig sehr billig und der des Ganzen nur auf 8 fl. berechnet. Die als Probe zum nächsten Bande beigegebene Abbildung des neuholländischen Kasuars ist sehr lobenswerth.

[222] **Bericht über die Verhandlungen der naturforschenden Gesellschaft in Basel vom August 1834 bis Juli 1835. I. Basel, (Haas.) 1835. II u. 89 S. 8. (....)**

Das Heft bringt die Erstlinge des im Jahre 1817 gestifteten Vereins zur öffentlichen Kenntniss und beweisst, dass mehrere der gehaltenen Vorträge dem grösseren Publicum bekannt zu werden in hohem Grade verdienen. Der Inhalt zerfällt in VIII Abtheilungen, von denen Ref. einiges Wichtigere heraushebt. I. Zoologie. Hier macht sich um Insektenkunde besonders Dr. Imhoff verdient. Interessant ist sein Versuch einer Berechnung der Totalzahl der bis jetzt bekannten und wahrscheinlich noch zu entdeckenden Insekten. Auch Dr. Wydler's Bemerkung, dass eine Spinne (Epeira) ein phosphorisches Leuchten zeigt, ist merkwürdig. II. Zootomie und Anthropotomie. Prof. Meisner, als Botaniker und Zoolog rühmlich bekannt, zeigt, dass alle Zähne der Thiere, deren Wurzeln stets offen bleiben, die Eigenschaft des lebenslänglichen Nachwachsens besitzen. Prof. Jung erläutert die die Bildung von Horn- und Nagelsubstanz aus der Epidermis. Dr. Burckhard's Untersuchungen über den Bau des Uterus bei mehreren Hausthieren, sowie die des Dr. Hagenbach über die Paukenhöhle der Säugethiere sind bereits auf anderem Wege bekannt gemacht. Prof. Meisner über Anatomie des Wasserstaar's. Es wurde die äussere Ohröffnung durch eine kleine Hautfalte verschliessbar gefunden, die Nickhaut dagegen unentwickelt. Im Ganzen hat der Vogel viel den Wasserthieren Eigenthümliches. Er frisst Fische. III. Physiologie. Prof. Fischer über das Hören vermittelst des Tastsinnes. IV. Botanik. Dass in dieser Section der vielfach verdiente Prof. Röper besonders vortritt, war zu erwarten. Seine Mittheilungen sind meist morphologisch-physiologisch und anatomisch. V. Geologie und Petrefactenkunde. Herr Prof. Pet. Merian gab für diese Abtheilung mehrere belehrende Notizen. VI. Physik und Meteorologie. Der ebengenannte Phy-

siker sprach über die meteorologischen Verhältnisse des Jahres 1834, welches eine ungewöhnlich hohe Mitteltemperatur auch zu Basel zeigte und über seine von 1827 — 34 angestellten Witterungsbeobachtungen. Er übergab eine Zusammenstellung aller im Kanton Basel und den zunächst gelegenen Gegenden angestellten Höhenmessungen (147 Puncte). Dr. Schönlein bezeugt, im Schwarzwalde ein Irrlicht beobachtet zu haben. VII. Chemie und VIII. Medicin enthalten weniger Wichtiges, oder doch schon anderswo Gedrucktes. Ein Mitgliederverzeichniss und interessanter Bericht über den Zustand der öffentlichen naturwissenschaftlichen Sammlungen in Basel, das zoologische Museum, mit Angabe seiner wichtigsten Stücke und der Geschenke an dasselbe vom Jahre 1834 bis Juli 1835, die botanische Anstalt, die Herbarien Lachenal's, Caspar Bauhin's und J. Jac. Hagenbuch's enthaltend, beschliessen das Heft, dem Ref. viele Verbreitung wünscht, und dessen baldiger Fortsetzung er mit Verlangen entgegensieht.

54.

[223] **Plantarum novarum vel minus cognitarum,** quas in itinere caspio-caucasico observavit **Dr. *Edu. Eichwald*,** a consil. stat. Prof. Vilnens. etc. **Fasc. I. et II.** Accedunt **tabb. XL. Vilnae, 1831, 33. Lipsiae, (Voss. 1836.) 26 S. fol. (n. 4 Thlr.)**

Obgleich der für beide Hefte gemeinschaftliche Titel die Jahrzahl 1831, 33 angibt, so ist das 2. Heft doch so eben erst (Jan. 1836) ausgegeben worden, und es darf demnach nicht befremden, dasselbe hier angezeigt zu sehen. Das 1. Heft hat Ref. seiner Zeit in Beck's Repertorium (1831. Bd. II. S. 327.) mit dem verdienten Lobe erwähnt. Das 2. und letzte gibt die Fortsetzung der Vorrede, welche einen kurzen Reisebericht enthält, worin die Verbreitung der Pflanzen vorzugsweise berücksichtigt ist und auch das zur Erläuterung nöthige Geognostische Platz gefunden hat. Uebrigens enthält dieser Abschnitt eine vollständige Aufzählung aller auf dieser Reise beobachteten Pflanzen. Die Zahl derselben ist sehr beträchtlich, und da der Vf. vorzugsweise Zoolog ist und auch wohl den Thieren seine besondere Aufmerksamkeit widmete, so muss sein Eifer für Botanik mit besonderem Danke erkannt werden. Die Abbildungen der neuen oder weniger bekannten Arten sind kenntlich auf Stein aufgeführt und die Beschreibungen der ersteren von Ledebour und C. A. Meyer, wie zu erwarten, völlig entsprechend und kunstgerecht. Früher bekannte Arten sind nur diagnosirt. Das Heft enthält Folgendes: (Die neuen Arten zeichnen wir durch besondere Schrift aus.) 21. Echinospermum heteracanthum Ledeb. Altaic. 22. Convolvulus spinosus L.? Aus dem kritischen Excurs erhellt, dass

die Pflanze von der Linné'schen und Burmann'schen zu unterscheiden ist. 23. Hablitzia tamnoides M. B. 24. Salsola subaphylla Meyer. 25. S. crassa M. B. in zwei Formen. 26. S. incanescens Meyer. 27. S. sclerantha Mey. 28. S. carinata Meyer. 29—31. S. Arbuscula Pall. in 3 ziemlich abweichenden Varietäten. 32. Ruta obtusifolia Ledeb., der tuberculata Forsk. nahe stehend. 33. Ammodendron Eichwaldi Ledeb. ist ohne Blüthen und Früchte gefunden. 34. Eichwaldia Oxiana Ledeb. Neue Gattung und Art der Reaumurieen, durch dachziegeliche Kelchblätter ausgezeichnet. 35. Moluccella acutiloba Ledeb., der M. grandiflora Steph. verwandt. 36. Hypericum orientale L. 37. Cousinia onopordioides Ledeb. Hinreichend von C. cynaroides verschieden. 49. Quercus iberica Stev. 39. Urtica pubescens Ledeb. Alt. 40. Stipa Caragana Trin. Die äussere Ausstattung ist angemessen. 54.

[224] Genera plantarum florae Germanicae, iconibus et descriptionibus illustrata. Auctore *Th. Fr. Lud. Nees ab Esenbeck*, Ph. et Med. Dr. Prof. Bonn. Fasc. IX. Bonnae, Henry et Cohen. (1835.) 22 lithogr. Taf. u. 22 Bll. Text. Lex.-8. (n. 1 Thlr.)

[Vgl. Repertor. Bd. 5. No. 1678. Bd. 6. No. 2580. Bd. 7. No. 85.]

Vorliegender Fascikel enthält 22 Gattungen der Cyperaceae. Der Vf. ist in der Disposition derselben der Synopsis seines Bruders (Linnaea IX) gefolgt, und trennt, diesen Principien gemäss, auch Scirpus Baeothryon, caespitosus etc. als Gattung Baeothryon ab, wogegen nichts Wesentliches einzuwenden ist. Er hat aber wohl selbst gefühlt, dass diese Zerspaltung der Cyperaceae nicht allgemeinen Beifall finden werde und sucht sich durch eine Aeusserung Link's, die auf der Rückseite des Conspectus abgedruckt ist, gewissermaassen zu rechtfertigen; scheint aber zu vergessen, dass der Ausfall von einem Parteimanne herrührt und demnach von keinem Gewichte ist. Vignea P. B. erklärt der Vf. jedoch selbst nur für ein Subgenus Caricis und vereinigt auch Schellhammera wieder damit. Die Darstellungen sind, wie früher, lobenswerth. 54.

[225] Vorarbeiten zu einer Flora des Mährischen Gouvernements, od. system. Verzeichniss aller in Mähren und in dem k. k. östr. Antheile Schlesiens wildwachsenden bis jetzt entdeckten phaenerogamen Pflanzen von *Rud. Rohrer*, Buchdruckereibesitzer u. s. w., und *Aug. Meyer*, Oekonomieverwalter. Mit 1 Tabelle. Brünn. (Wien, Beck'sche Univ.-Buchh.) 1835. XLIV u. 244 S. gr. 8. (n. 1 Thlr. 12 Gr.)

Obgleich diese Schrift den Dank der Botaniker verdient, da über die Flora eines in mancher Hinsicht interessanten Landiches handelt, so ist Ref. doch der Meinung, dass die 44 Sei- der mit Fleiss und Umsicht ausgearbeiteten, belehrenden nleitung am besten in eins der botanischen Journale aufgenommn und die nachfolgende Aufzählung der Arten, die nur für Mähns Botaniker von besonderem Interesse sein kann, ungedruckt lassen worden wäre. Die Einleitung handelt von den Grenzen s Gebietes, welches eine von Norden nach Süden gehende Abichung zeigt und sich am Spieglitzer Schneeberge bis 4530 iener Fuss erhebt; von der Temperatur, deren Mittel in Brünn 7,155°, in Troppau 6,7° beträgt, den Winden und anderen teorischen Erscheinungen. Hierauf sprechen die Vff. über die egnostischen Verhältnisse, meist Uebergangsgebirge, Flötzgege und aufgeschwemmtes Land, und die hydrographischen, üsse und stehende Gewässer. Der Weinbau geht bis zu 49,5°, rnbau im Gesenke bis zur Höhe von 2300′. Die Waldungen stehen meist aus Buchen, Eichen, Ahorn, überhaupt aus Laubz. Die Zahl der von den Vff. beobachteten phanerogamischen wächse beträgt 1484. Die Flora zerfällt in eine nördliche und lliche Hälfte, und die letztere enthält das meiste Eigenthümliche. e sonst nicht in Deutschland, oder doch nur äusserst selten rkommenden Pflanzen sind S. XXXIII verzeichnet. Eine Talle gibt die Uebersicht der mährischen Gewächse nach den nalichen Familien. Die Aufzählung selbst ist nach dem verbesten Linné'schen Systeme und gibt systematische wie deutsche men, Standorte und Finder an. Ein Register der lateinischen d deutschen Artennamen beschliesst die correct und auf gutem piere gedruckte Schrift. 54.

[226] Versuch einer Würdigung der Chemie und Pharcie u. s. w. von Dr. *Ludw. Frz. Bley.* 1. Bd. 3. u. Heft. Halle, Kümmel. 1835. S. 339—722. gr. 8. Thlr. 12 Gr.)

[Heft 1. u. 2. s. Repert. Bd. V. No. 1832.]

Wir haben schon bei Gelegenheit der früheren Hefte den rsuch einer Würdigung dieses Versuchs einer Würdigung geicht und sind auch durch diese Hefte in unserer Meinung beitigt worden, dass uns dieser Versuch damals gelungen sei. ir haben wenigstens im Wesentlichen nichts zuzufügen. Beide fte beschäftigen sich noch mit der ersten vom Vf. aufgestellten riode, und zwar enthalten sie: auf S. 339—422 die analytische emie unorganischer Körper mit den Unterabtheilungen: Minequellen und feste Mineralkörper. Der Vf. scheint eine ziemh beschränkte Idee von analytischer Chemie zu haben. In Be-

zug auf analytische Chemie organischer Körper verweist er auf den Abschnitt: medicinische Chemie. Die Stöchiometrie wird er erst in der nächsten Periode berücksichtigen. Ist das Ordnung? Von 423 an folgt nun die angewandte Chemie, und zwar A) Technologische Chemie (S. 425—518), unter den Rubriken: Farbenbereitung und Färbekunst (Allgemeine Grundsätze, Pflanzenfarben, Mineralfarben); Lederbereitung und wasserdichte Zeuge; Bleichkunst und Fleckenkunde; Zuckerfabrication; Wein, Branntwein, Liqueure, Bier, Hefen und Essig; Stärkmehl, Gummi, Leim; Papier; künstliche Hornmasse, Kitt, Mörtel, Polirroth; Glasbereitung, Glasmalerei, Töpfergeschirr, Porzellan, Steingut, Glasur; Beizen und Firnisse; Oel, Seife, Wachs, Caoutchouc; Colophonium; Alaun, Schiesspulver; Metalle. B) Agriculturchemie (S. 519—539): Beleuchtung, Heizung, Düngung, Aufbewahrung verschiedener Gegenstände, Mittel gegen schädliche Thiere und Baumschäden. C) Medicinische Chemie (S. 532—588), unter den Rubriken: Pflanzenchemie und Thierchemie. Dabei wird denn nun auch der analytische Theil berücksichtigt. Es ist jedoch unseres Wissens nicht ausgemacht, dass organische Chemie und medicinische Chemie gleichbedeutend sind. Was thut der Arzt mit den Analysen der Braunkohle und Steinkohle u. dergl.? Nun folgt die Pharmacie, und zwar: A) Pharmacochemie (S. 589—659), unter den Rubriken: Pharmaceutische Operationen, Aufbewahrung der Arzneimittel, und von hier an nach der chemischen Eintheilung der rohen Arzneimittel und Präparate. Hierbei kommt wieder manches eigentlich Analytische vor. B) Praktische Pharmacie (S. 660—669): Receptirkunst, pharmaceutische Gesetzgebung, Visitationen, Maasse und Gewichte (der Vf. schreibt Litron und Gramma), Verhältnisse der Gehülfen, Bildungsanstalten, Vereine u. s. w. Ref. hat immer geglaubt, dass das Technische in Darstellung der Präparate auch in die praktische Pharmacie gehöre, er sieht sich aber hier eines Besseren belehrt. Apparate und Instrumente (S. 670—691). Enthält alle erfundenen chemischen und physikalischen Vorrichtungen, wobei auch technische Chemie in Betracht gezogen wird. Das Buch hat aber eine so confuse Einrichtung, dass man nicht weiss, ob dieser Abschnitt als Unterabtheilung zur Pharmacie gehören soll, was Unsinn wäre, oder zur ganzen Periode. Eine consequente äusserliche Bezeichnung der Haupt- und Unterabschnitte fehlt dem Buche gänzlich, und das ist bei einem Repertorium kein geringer Fehler. Endlich kommt noch S. 692 und 693 ein Abschnitt: Alchemie. Der Rest des 4. Heftes ist nur von einer Uebersicht der ersten Periode angefüllt, welche natürlich nichts ist als ein trockenes Namenverzeichniss, welches sich der Vf. füglich hätte ersparen können. — Die Unvollständigkeit der Citate, der Mangel an Urtheil in Bezug auf die Auswahl der Artikel, welche im Auszuge gegeben werden, müssen wir an die-

sen Heften ebenso wie an den früheren tadeln. Nach dem Anfange zu urtheilen, haben wir wohl noch einige Bände zu erwarten.

[227] Lehrbuch der Chemie und Pharmakologie für Aerzte und Thierärzte. Zum Gebrauch bei Vorlesungen und zum Selbstunterricht entworfen von Dr. *C. G. H. Erdmann*, Apoth. u. Lehrer der Phys., Chemie u. Pharm. an der Thierarzneischule u. s. w. zu Berlin. Mit Abbildungen. 1., oder chemischer Thl. 1. Abthl. Berlin, Veit u. Comp. 1836. 312 S. 8. nebst 8 Steintafeln. (1 Thlr. 16 Gr.)

Wenn man gleich in diesem Buche Neues zu finden weder erwarten kann noch darf, so ist dasselbe doch unseres Dafürhaltens nach eine in mehr als einer Rücksicht bemerkenswerthe Erscheinung. Einmal desshalb, weil es unter allen bisher bloss für Aerzte erschienenen Werken über Chemie seiner Bestimmung am besten entsprechen dürfte, das andere Mal desshalb, weil es eine neue, der von Anderen befolgten in mancher Hinsicht vorzuziehende Methode befolgt. Was den ersten Punct betrifft, so scheint uns der Vf. den richtigen Weg ziemlich glücklich getroffen zu haben. Man sieht, dass er weiss, wie Niemand die Chemie verstehen kann, wenn man ihm einzig und allein das unmittelbar zu seinem Zwecke Dienende, und auch dieses mit möglichster Sparsamkeit gibt, wie etwa Simon's und Mecklenburg's Tabellen. Daher hat er denn auch gerade das Allgemeine mit löblicher Deutlichkeit und hinreichender Ausführlichkeit behandelt; er hat ferner auch von den einzelnen Stoffen diejenigen keineswegs ganz übergangen, welche nicht medicinisches Interesse haben; aber er hat diesen letzteren nur so viel Raum geschenkt, als nöthig war, um ihnen und somit auch den übrigen Stoffen ihre gehörige Stelle anzuweisen. Dagegen sind die Stoffe, welche ein medicinisches Interesse darbieten, sehr vollständig abgehandelt und dabei nicht bloss auf das eigentlich Medicinische und Pharmazeutische, sondern auch in dem zur Beurtheilung technischer Processe im Allgemeinen und namentlich in gesundheitspolizeilicher Hinsicht nöthigen Grade auf das Technische Rücksicht genommen worden. Dass es dabei im Einzelnen manche Stellen gibt, wo wir mehr, andere, wo wir weniger gewünscht hätten, ist nicht zu verwundern, und wir glauben, dass der Vf., der dieses Buch offenbar seinen Vorträgen zum Grunde legen will, diese Mängel theils beim praktischen Gebrauche bemerken und späterhin abändern, theils durch die Ergänzungen des mündlichen Vortrages unfühlbar machen wird. Aufgefallen ist uns, dass der Vf. dem Brom keine medicinische Anwendung zugesteht, da doch gerade in Berlin das Bromkalium in Anwendung gekommen ist. Beim Stickstoffoxyd hätte wohl die Anwen-

dung zur Aufbewahrung von Körpern in sauerstofffreier Atmosphäre erwähnt werden sollen. Unter den Quellen, welche reines Stickstoffgas aushauchen, vermissen wir die von Néris in Frankreich. Unter den kohlensäure- und eisenhaltigen Quellen sind Karlsbad, Teplitz, Wiesbaden aufgeführt, die allerdings diese Stoffe enthalten, aber ihrem eigentlichen Charakter nach unter das Glaubersalz, kohlensaure Natron und Kochsalz zu stellen gewesen wären. Statt Eilsen steht Eilzen. — Was nun die Methode betrifft, so hält der Vortrag ein glückliches Mittel zwischen Populärem und streng Wissenschaftlichem; jeder vorgetragene Satz ist durch gut gewählte und erklärte Beispiele erläutert, die vorkommenden Verwandtschaftserscheinungen, Zersetzungen u. s. w. durch Schemata erläutert, an denen wir nur die Berücksichtigung der Zahl der Atome vermissen, wodurch sie noch nützlicher geworden wären. Die Anordnung ist folgende: die Einleitung enthält das Gewöhnliche, die Verwandtschaftslehre nur im Allgemeinen, wie recht und billig. Hierauf folgen nun die einfachen nicht metallischen Stoffe, nebst ihren indifferenten Verbindungen; beim Sauerstoff ist die Verbrennung, beim Stickstoff die atmosph. Luft, beim Wasserstoff das Wasser abgehandelt, übrigens aber die Ordnung befolgt, dass nur die Verbindungen mit schon erwähnten Körpern besprochen werden. Hiernach folgt ein kurzer, sehr lobenswerther Abriss der Stöchiometrie. Den übrigen Theil dieses Bandes füllen nun die Säuren und Oxyde der einfachen nicht metallischen Stoffe, ganz wie es Berzelius gethan, zuerst Oxyde und Sauerstoffsäuren (ausgenommen Wasser) mit einfachem Radicale, Sauerstoffsäuren mit zusammengesetztem Radicale, Wasserstoffsäuren mit einfachem, mit zusammengesetztem Radicale. Der Ort, wo die Stöchiometrie abgehandelt wird, ist eigenthümlich. Der Vf. hat gefühlt, dass sie ganz vorn nicht verstanden werden kann. An vielen Orten wird mit kleinerer Schrift angedeutet, was durch mündlichen Vortrag zu ergänzen ist. Und das scheint uns auch die eigentliche Bestimmung des Buches, erst als ein Compendium bei Vorlesungen und dann zur Repetition zu dienen; ganz wie es für den vorliegenden Zweck passt. Zum Selbststudium für erste Anfänger ist es weniger geeignet, auch hat das wohl der Vf. durch den Beisatz auf dem Titel nicht sagen wollen. Noch müssen wir zwei Stellen erwähnen, die uns nicht gefallen. S. 2 heisst Verwandtschaft diejenige Naturkraft, durch welche die Körper in ihrer Zusammensetzung verändert und neue Verbindungen hervorgebracht werden. Wir denken, die Verwandtschaft verändert nicht nur, sie erhält auch die Zusammensetzung. S. 201: „Reagentien sind die Substanzen, welche, wenn sie mit anderen Stoffen zusammengebracht werden, durch mehr oder weniger auffallende sinnlich wahrnehmbare Veränderungen das Vorhandensein irgend eines fremden Körpers anzeigen". Dass diese Definition falsch ist, sieht

man leicht, auch scheint sie nur Versehen des Vfs., da er im Folgenden zeigt, dass er die richtige Ansicht hat. — Diesem Theile angehängt sind drei Tabellen über den Säuregehalt der Salpetersäure, Salzsäure und Schwefelsäure. Ref. glaubt, dass die Essigsäure nicht hätte fehlen dürfen. Die Tafeln enthalten Krystallgestalten und Apparate und können nicht eben der Glanzpunct des Werkes genannt werden. Die Ausstattung ist gut bis auf die chemischen Zeichen, namentlich die mit Puncten, welche oft sehr undeutlich ausgefallen sind. Druckfehler sind hier und da, unter andern S. 225 acidum sulphurum (sulphuricum) dilutum. Die zweite Abtheilung des ersten Theiles wird wohl das übrige der Chemie, der zweite Theil aber die Pharmakologie enthalten. 4.

Geschichte.

[228] Europäische Sittengeschichte vom Ursprunge volksthümlicher Gestaltungen bis auf unsere Zeit, von *Wilh. Wachsmuth.* 3. Thl. 2. Abthl. Die europäischen Völker und Staaten besonders im Zeitalter der Kirchenschwärmerei und der Herrschaft des Papstthums. Leipzig, Vogel. 1835. IV u. 598 S. gr. 8. (2 Thlr. 8 Gr.)

Vorliegendes Werk kann unbedenklich für eines der besten Producte der historischen Muse unserer Zeit erklärt werden. Der Vf., seines Stoffes vollkommen Meister, durch fleissiges Studium älterer und neuerer Werke und durch die Gabe einer leichten, fliessenden und eindringlichen Darstellung unterstützt, verstehet die Erscheinungen der Zeit richtig zu würdigen und Jegliches an die Stelle zu bringen, wo es auf Gemüth und auf Belehrung von der grössten Wirksamkeit sein muss. Die entschieden ausgesprochenen Behauptungen des Vfs., welche, wie wir bemerkten, insgesammt als Resultate einer gründlichen Forschung und eines klaren Begriffes über Völker- und Staatenleben erscheinen, treten nicht selten in Opposition mit Ansichten und Meinungen, welche jetzt leider bei den Koryphäen der deutschen historischen Literatur vorherrschend geworden sind. Wir rechnen dahin vorzüglich seine Urtheile über das Papstthum und die mittelalterliche Katholicität, welche freilich anders lauten als die, welche von protestantischen Schriftstellern jetzt eben so keck als unhistorisch vielfach ausgesprochen werden. Die Art und Weise des Papstthumes, meint unser Vf. gleich am Anfange seines Werkes, werde durch den italienischen Nationalcharakter grossentheils bedingt. Ref. wünscht, dass diese ganz wahre Behauptung noch weiter ausgeführt sein möchte, als es geschehen. Es liesse sich daraus für

die Geschichte des Papstthumes und überhaupt der italienischen hohen Geistlichkeit, wie sie wirklich war, nicht wie sie — auch durch ihre Schriften — der Welt erscheinen wollte, sehr viel gewinnen. Wenn der Vf. auf einzelne Päpste zu sprechen kommt, so drückt er seine Hauptansicht öfter wieder und nicht selten schön aus, so: „Innocenz IV. ist das Gegenbild zu Ezzelino; was der italienische Charakter an Hass und Grausamkeit zusammenfassen konnte, war in diesen beiden Menschen; der Eine sprach der Menschheit Hohn im Namen der Kirche, der Andere im Namen des Kaisers. Das Gift steckte an; Greuel folgten dicht gedrängt auf einander; Alles athmete Marter, Tod und Vernichtung des Gegners". S. 177 bemerkt der Vf. sehr richtig, ebenfalls im Gegensatz zu durchaus unhistorischen Behauptungen Anderer, dass die Kirche niemals eine Pflegerin der Volksfreiheit gewesen sei. Dem besonderen Zwecke seines Werkes gemäss hat der Vf. den literarischen Producten bei den europäischen Nationen grosse Aufmerksamkeit gewidmet. Diese Erscheinungen sind mit vieler Sorgfalt mitgetheilt und gewürdiget. Besonders ist die Literatur der romanischen Völker mit Vorliebe behandelt, und selbst der mit diesem Gegenstande Vertraute wird so Neues als Interessantes finden. In dem ganzen Werke finden sich nur selten solche Meinungen des Vfs., welche ein allgemein zusammenfassendes Urtheil enthalten, gegen dessen allgemein gültige Wahrheit sich Zweifel erheben liessen. So möchte Ref. das S. 71 ausgesprochene Urtheil, dass bei dem franz. Volke die leichtgläubige und schwärmerische Hingebung an die Kirche am bedeutendsten hervorgetreten sei, nicht unbedingt unterschreiben, da gerade in Frankreich im 11. Jahrh. bereits die einzige Opposition, welche im Abendlande überhaupt gegen die Kirche sich zeigte, vorhanden war, im 12. unter Adel und Volk so bedeutend um sich griff, dass das römische Kirchenthum billig seinen Untergang zu fürchten hatte, wenn es nicht zu Feuer und Schwert griff. • 91.

[229] Die Weltgeschichte. Ein Compendium zunächst für die mittlere Bildungsstufe der Gymnasien und anderer höherer Lehranstalten von *Geo. Graff*, Oberlehrer am königl. Gymnasium zu Wetzlar. Nebst 5 Beilagen. Mainz, Kupferberg. 1835. XII u. 180 S. gr. 8. (18 Gr.)

[230] Lehrbuch der Weltgeschichte für Schulen. Ein frei bearbeiteter Auszug aus des Vfs. grösserem Werke von *Th. B. Welter*, Prof. am Gymnas. zu Münster. Münster, Coppenrath'sche Buchh. 1835. IV u. 376 S. gr. 8. (20 Gr.)

[231] **Handbuch der allgemeinen Weltgeschichte für Schule und Haus.** Bearbeitet nach den Werken von *Annegarn, Döllinger, Horstig, Wiedemann* u. A. Landshut, Manz. 1835. XXIV u. 672 S. gr. 8. (1 Thlr. 6 Gr.)

Von den genannten drei Schriften wird die erste als ein Compendium, die zweite als ein Lehrbuch, die dritte als Handbuch der Weltgeschichte eingeführt. Ist es nun auch einem Compendium versagt mehr als Umrisse und Andeutungen zu geben, so zeichnet sich doch das vorliegende vor manchen andern sehr vortheilhaft aus, indem sich hier zugleich das meiste Streben nach einer sorgfältigen Entwickelung der allgemeinen Fortbildung des Menschengeschlechtes offenbart. Der mündliche Vortrag, auf welchen natürlich der ganze Zuschnitt des Buches gemacht ist, kann nach dessen Anleitung sehr wirksam sein, und es ist nur zu wünschen, dass der Vf. Gelegenheit finde, die im Buche ausgesprochene Grundansicht weniger eingeschränkt und harmonischer, klarer auszusprechen. Die beigegebenen fünf Tabellen sind recht brauchbar und Druck und Papier anständig. — Eine andere Bewandniss hat es schon mit No. 230. Hr. W. erfreut den Leser mit einer oft recht lebendigen Schreibart, aber er nimmt schon Partei. Diess tritt natürlich in den Theilen der Geschichte am ersten hervor, die noch auf irgend eine Weise mit der Gegenwart zusammenhängen, z. B. bei Erwähnung des Papstes Gregor VII. S. 145, wo er das Streben des Papstes, die Kirche von der weltlichen Macht völlig unabhängig zu machen, dadurch vertheidigen will, dass er sagt: „Er verwendete sein ganzes Ansehn, die vielfachen Mängel in der Kirche zu heilen und diese völlig unabhängig zu machen von der A l l e s v e r w i r r e n d e n weltlichen Macht"; wie denn überhaupt, wenn auch nicht ausdrücklich, doch durch den ganzen Ton der Erzählung Gregor's Anschauung vom Verhältnisse der Kirche zum Staate gebilligt wird. Ueberall werden auch die Päpste nicht in ihrem unmittelbaren Antheil, den der Vernichtung der deutschen Kaiserwürde, und der einzelnen Herrscher genannt; ein Antheil, der keinesweges aus heiliger Begeisterung, sondern aus irdischen, politischen, ehrgeizigen Rücksichten entsprang. So S. 161 Innocenz IV. und Kaiser Friedrich II., so S. 162 bei der Geschichte Konradins, wo gewiss die Worte merkwürdig sind: „Italien ging für die deutschen Kaiser ganz verloren. Denn nach Konrad's IV. Tode hatte der Papst Urban IV. das Königreich beider Sicilien an den französischen Prinzen Karl von Anjou verschenkt". Nicht minder beachtenswerth ist S. 187 die Erzählung von Hussens Gefangennahme zu Costnitz; S. 225 die Anfänge der Reformation u. A. m. Druck und Papier sind untadelhaft. — Wenn aber hier noch Alles auf milde und kluge Weise behandelt, oder die

Parteinahme nur gemässigt erscheint, so ist diess um so minder bei No. 231. der Fall. Diese Darstellung der Weltgeschichte hat von dem Augenblicke an, wo das Christenthum und die Deutschen auf die Weltbühne treten, keinen andern Zweck, als den Papismus als reines Christenthum, die Päpste als die tadellosen Nachfolger Petri und Statthalter Christi darzustellen, S. 95 u. a. Alles den Päpsten nicht Vortheilhafte wird in Frage gestellt, z. B. S. 193. Gregor heisst S. 222: „Der Stifter der Hierarchie und der Reichsfreiheit, der Retter Deutschlands vom Drucke der alten Franken"; Heinrich V. investirt S. 223 „den Gesetzen zum Trotz"; eine Hauptursache der verspäteten Entwickelung Russlands ist, dass es „den Abfall der Griechen von der Kirche theilte", S. 247. Je näher der Zeitpunct der Reformation kommt, desto härter und unumwundener nimmt der Vf. Partei und überhäuft die Gegner mit Scheltworten S. 405, 406, 423 u. s. w. Eine zweite Tendenz des Buches ist die unbedingte Vertheidigung und Lobpreisung der Jesuiten, eine Tendenz die fast annehmen lässt, ein Ordensmann dieser Gesellschaft habe das Buch verfasst; man sehe nur S. 504, 585, 586, 595. Die Gegner dieses Ordens werden auf das niedrigste geschmäht; S. 587: der verruchte Carvalho; S. 589: Aranda stand als gemeiner Betrüger da. Als Folge ihrer Aufhebung wird die franz. Revolution dargestellt S. 597, und S. 604 wird der Eifer der Jesuiten um die Verbreitung des christl. Glaubens besonders gerühmt, und behauptet: „man kann vielmehr (statt der geleugneten Vergiftung Clemens XIV. durch die Jesuiten) annehmen, dass Ludwig's XV. und Clemens XIV. Tod, das Wanken aller bourbonischen Throne und der Sturz Maltas Gottesurtheile waren" (natürlich für die Austreibung des „unschuldigen" Jesuitenordens). Diess wird genugsam den Geist dieser Weltgeschichte für Schule und Haus bezeichnen, und der Leser darf überzeugt sein, dass alle grossen Erscheinungen der Vor- und Mitwelt genau in derselben Weise behandelt sind, so dass diess Buch ganz vortrefflich den Parteizweck erreichen würde, für den es lediglich geschrieben sein mag, wenn der Vf. nicht überall zu weit ginge und so lächerliche Beschuldigungen oder Entschuldigungen, man weiss nicht, wie man sie nennen soll, aufstellte, wie unter andern z. B. S. 503, dass Jacob Clement, wahrscheinlich durch die „protestantisch-liguistischen Grundsätze verführt", Heinrich III. von Frankreich ermordet habe, und Aehnl. Endlich zeichnet sich dieses Werk noch durch eine Unzahl von Druckfehlern, durch graues Papier und einigermaassen stumpfe Lettern noch ganz besonders aus. **10.**

[232] **Die Geschichte des Mittelalters, sechs Bücher. Von Dr. *Friedr. Kortüm*, Prof. 2 Bde. Bern, Jenni**

Sohn. 1836. VI u. 592, 416 S. (Rest S. 417 bis Ende.) gr. 8. (6 Thlr.)

Ref. nahm dieses Werk mit den grössten Erwartungen zur Hand, denn wem viel gegeben, von dem wird billig viel begehrt. Hr. K. aber hat bereits durch mehrere Schriften bewiesen, dass ihm viel gegeben sei. Ref. erwartete eine neue und durchgreifende Bearbeitung der Geschichte des Mittelalters, in welcher wahrhaftig noch sehr viel zu thun ist, neue Resultate eines tiefen Studiums der Quellen. Diese Erwartung indessen ward getäuscht. Hr. K., der sein Werk ohne Vorrede gelassen, welche seinen Plan ausspräche, hat eine neue und durchgreifende Bearbeitung nicht beabsichtiget, sondern die bereits gewonnenen Resultate der Forschung in seiner Weise zusammenstellen wollen. Desshalb ist auch das Werk mehr für das grössere als für das gelehrte Publicum bestimmt, und desshalb wird auch eine Nachweisung der Quellen selten gegeben. Im Allgemeinen verdient nun die Ausführung Lob. Der Vf. arbeitet richtig darauf hin, die Geschichte fruchtbar zu machen und sie zu beleben, indem er die Verfassungen der Staaten und Städte, welche für das Mittelalter von so grosser Wichtigkeit sind, sehr ausführlich behandelt. Ein bedeutender Theil des 2. Bds. ist bestimmt, die Verfassungen von Spanien, Frankreich, England, das Leben und Treiben in den italienischen und deutschen Städten zu schildern. Der Entstehungsgeschichte der schweizerischen Eidgenossenschaft ist eine vorzügliche Aufmerksamkeit gewidmet. Der Vf. neigt sich, ohne Gegner der fürstlichen Gewalt zu sein, doch dem idealen Republicanismus zu. Ein tiefes Gefühl für Recht, Menschenwürde und Freiheit, so feind der Tyrannei der Throne als der Ochlokratie, charakterisirt den Vf. und sein Werk. Würde, Verständlichkeit und Klarkeit der Darstellung wird Niemand vermissen. Nur möchte zu tadeln sein, dass, um den Raum zu sparen, die Absätze der Schrift zu weit von einander entfernt stehen, wodurch der Leichtigkeit der Uebersicht für den Leser Eintrag gethan wird. Dabei will aber Ref. nicht verhehlen, dass ihm im Einzelnen Manches mangelhaft erschienen, besonders im 1. Thle. Gleich am Eingange, wo geschildert wird, wie verderbt die Kirche aus dem Römerreiche in die neue Zeit gekommen sei, ist der bereits aufgekommene Dienst der Bilder und der Heiligen, die verbreitete Idee von der Macht der Intercession letzterer fast mit Stillschweigen übergangen. Diese Dinge aber wirkten am bedeutendsten und am verderblichsten auf die Gestaltung des mittelalterlichen Katholicismus ein. Ferner, wo von den Hunnen und ihrem Erscheinen in Europa gehandelt wird (S. 58), vermisst Ref. die nothwendige Anführung, dass die Wichtigkeit des Erscheinens der Hunnen nicht sowohl in ihnen selbst lag, die wie ein Meteor am Himmel Eu-

ropas auftauchten und verschwanden, sondern in den slavischen Völkern, die mit ihnen aus dem Osten kamen und, nicht wieder verschwindend, die Germanen vorwärts trieben auf den Boden des römischen Reiches. Er vermisste ferner bei der Schilderung des Entstehens des Lehnswesens eine scharfe Auseinandersetzung der Weise, in welcher die Kirche, d. h. die Bischöfe, in dieses Lehnswesen sich drängten. Die Verkehrung der Kirche, welche dadurch entstand, beherrscht das ganze Mittelalter; es war ein Hauptmoment, warum die Kirche nicht im christlichen Geiste wirken konnte. Nicht der erste der Omajadischen Beherrscher von Spanien, Abdelrama I. (S. 146), führte den Titel Kaliph und Emir al Mumenim, sondern erst der siebente, Abdelrama III., nahm ihn an. Ganz unhistorisch redet (S. 456) der Vf. von den Ketzersecten, welche gegen das römische Kirchenthum aufstanden. Es ist seine Lieblingsidee, er kommt in dem Laufe des Buches mehrmahls darauf zurück, dass die Ketzer nicht allein gearbeitet für die Freiheit des Geistes, sondern dass sie auch gearbeitet gegen die Strenge des Lehnswesens und überhaupt gegen die weltliche Macht. Es fehlt sehr viel, dass sich davon eine Spur fände, wohl aber erweist die Geschichte das Gegentheil. Die Ketzer, im Gegensatze zum römischen Kirchenthume, welches Herren- und Fürstenmacht zu zertreten strebte durch die Priestermacht, lehrten die unbedingteste Unterordnung unter die weltliche Macht, welche sie allenthalben stärken zu müssen meinten, schon damit die Macht der Kirche aufgehoben werde. Desshalb gefiel auch die Lehre der Ketzer besonders in England und Frankreich dem Adel ungemein, und immer war es der Adel, welcher nächst den Bischöfen der Ketzer an der Spitze der Bewegungen gegen das römische Kirchenthum stand. Es war eine grobe Verdrehung, wenn Seiten der Kirche ein Satz Wicliffe's so gewendet ward, dass er zu sagen schien, ein weltlicher Herr, der ein Sünder sei, dürfe kein weltlicher Herr mehr sein. Wicliffe selbst hat die Verdrehenden derb genug abgefertiget und ihnen den Betrug nachgewiesen. Ueberhaupt ist der Vf. am schwächsten, wo er von den ketzerischen Secten des Mittelalters redet; er wirft Katharer und Evangelische bunt durcheinander. Der 2. Bd. bricht mit S. 416 ab. 91.

[233] Die Ministerialen. Von *Aug.* Freih. *v. Fürth.* Cöln, Bachem. 1836. XX u. 509 S. gr. 8. (2 Thlr. 16 Gr.)

Ein mit deutschem Fleisse geschriebenes Buch, durch welches der Wunsch, eine Monographie über den hier behandelten Gegenstand zu besitzen, als befriedigt angesehen werden kann. Wenn Ref. somit dem Vf. volle Anerkennung zu Theil werden lässt,

hält er sich auch für berechtigt, die Mängel der Schrift anzugeben, und diese bestehen vorzüglich in der Darstellungsweise. Er ermüdet nämlich den Leser durch die gar zu häufig wiederkehrenden Wiederholungen; wir möchten wohl wissen, wie oft sich der Satz: die Ministerialen sind Unfreie, häufig mit dem Zusatze: sie überragten doch die gemeinen Freien, und viele ähnliche, in seinem Buche vorfinden. Dann ist es oft wenigstens störend, dass er etwas sagt, was in der unmittelbar im Texte folgenden Urkunde fast wörtlich wieder ausgesprochen ist, so dass sich desshalb einzelne Sätze über ganze Seiten ausdehnen. Bei der grossen Anzahl benutzter Urkunden war es freilich schwer, des Stoffes ganz Meister zu werden, so dass die leitenden Grundsätze, aus welchen andere wieder hervorgehen, überall in das gehörige Licht treten; statt dem Leser den Stamm hinzustellen, aus dem die einzelnen Aeste und Zweige entsprossen, erhält er zuweilen wenigstens nur ein Geflechte von Aesten. So war es z. B. auch nöthig, kurz und bestimmt anzugeben, inwiefern die Ministerialen mit den übrigen Unfreien nach gleichen Grundsätzen beurtheilt wurden. In dem 2. Hefte des Buches, wo der Vf. die Rechtsverhältnisse der Ministerialen darstellt, konnte er sich viel kürzer fassen, indem er grossentheils nur nachweist, dass sie nach Landrecht beurtheilt worden seien, und doch für dieses keine bedeutenden Resultate gewährt, oft nicht einmal Das, was darüber in neuester Zeit geschrieben worden ist, berücksichtigt. Dagegen hätte man wohl selbständige Forschungen über den Begriff und die Bedeutung des Hofrechts und sein Verhältniss zum Land- und Lehenrecht, als hierher gehörig, erwarten können. Uebrigens nimmt der Vf. das Ministerialitätsverhältniss stark gegen alle Die in Schutz, welche es angegriffen und als ein beklagenswerthes dargestellt haben, wobei er zuweilen polemisch wird. Wenn wir, wie man diess stets bei Beurtheilung eines mittelalterlichen Instituts thun muss, nicht bloss darauf sehen, wie es sein sollte, sondern auch darauf, wie es wirklich war, so geht der Vf. in seiner Vertheidigung wohl zuweilen zu weit. Und wenn er sich dann als mit dem heutigen Liberalismus nicht befreundet, vielmehr der mittelalterlichen Schule anhängend, ankündigt, so hat es uns gewundert, dass er so oft von verächtlichen Diensten der übrigen Unfreien spricht. Wahrhaft verächtliche finden sich doch fast gar nicht, nur mancher Ritter jener Zeit sah sie vielleicht als solche an. — Der Vf. gibt den Begriff der Ministerialen so an: „Die Ministerialen sind ein bestimmter Stand unfreier, waffenfähiger Hausdiener des Kaisers und der Fürsten, welche in einem erblichen, rein persönlichen Abhängigkeitsverhältnisse stehen und nach einem besondern Dienstrechte beurtheilt werden, die den Uebergang von der Unfreiheit zur Freiheit bilden.“ Für die frühere Zeit, namentlich die Karl's des Gr., behauptet der Vf., dass

alle Beamte Ministeriale gewesen seien; er bemüht sich, diese als ganz andere darzustellen, als die des 12. und 13. Jahrh. waren. Hierbei bemerken wir nur, dass wenn auch zuweilen zu Karl's d. Gr. Zeit ein Bischof oder ein Graf „ministerialis" genannt wird, diese hohen Beamten den Ministerialen häufiger gegenüber gestellt werden, und dass der Vf. wohl richtiger verfahren sein würde, wenn er den Zusammenhang der früheren und späteren Ministerialen nachgewiesen und die allerdings vorkommenden Verschiedenheiten Beider aus der Veränderung vieler Verhältnisse erklärt hätte. — Schliesslich versichert Ref. noch, dass er trotz dieser Ausstellungen den Werth des Buches keineswegs verkennt. 3.

[234] Vollständige Geschichte des alten Roms und seines Volkes, seit der Gründung der Stadt Rom. Ein nützliches Lese- und Schulbuch für die reifere Jugend. Nach dem Französ. von *H. Bourgon*, Prof. der Geschichte zu Besançon, bearbeitet und mit grammatikal. Noten zum Uebersetzen ins Französische versehen von Prof. *Carl Courtin*. 1. Bdchn. Stuttgart, Scheible. 1835. 236 S. gr. 8. (12 Gr.)

Als römische Geschichte hätte das Buch immerhin unübersetzt bleiben können; es zeichnet sich weder durch wissenschaftliche Forschung noch sonst durch etwas aus; von Benutzung der neueren deutschen Forschungen kann nicht die Rede sein; es enthält die gewöhnliche Erzählung der römischen Geschichte recht gewöhnlich, aber nicht gerade schlecht erzählt. Unrichtigkeiten finden sich, wie S. 225, dass Pyrrhus unter Alexander dem Grossen gekämpft habe; auch andere, namentlich in den Ortsnamen, an denen vielleicht der Uebersetzer (oder der Corrector?) wenigstens zum Theil schuld ist, z. B. S. 5: Cöre; Gabies; Suessia-Pometia; Amyklea u. a.; ebendaselbst soll Tusculanum eine Stadt in Latium sein. Wie sich das Buch zum Uebersetzungsbuch eigne, können wir nicht bestimmen; die grammatikalischen Anmerkungen beschränken sich auf untergelegte Phrasen; aber geschichtliche Lese- und Schulbücher wollen wir uns doch ja nicht bei den Franzosen holen. 63.

[235] Geschichte der italienisch-französischen Kriege von 1494 bis 1515 von *Wilh. Havemann*, Lehrer am königl. Pädagogio zu Ilfeld. 2. Bd. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. 1835. VIII u. 453 S. gr. 8. (2 Thlr.)

Auch unt. d. Tit.: Geschichte der Kämpfe Frankreichs in Italien unter Ludwig XII. von u. s. w.

[1. Bd. Hanover, Hahn'sche Hofbuchh. 1833. 21 Gr.]

Dem Gelehrten und dem Freunde der Geschichte vom Fach wird dieses Werk freilich keiner vorzüglichen Aufmerksamkeit werth erscheinen, da die Talente und die Erfahrungen des Vfs. nicht so weit reichten, um für diesen etwas Bemerkenswerthes zu schaffen. Jedem Anderen aber muss es eine höchst willkommene Gabe sein, und das höher gestellte Publicum sollte Werken dieser Art den Vorzug vor saftlosen Romanen geben. Nicht vergebens bemüht sich der Vf. in das Quellenstudium einzudringen, und er versteht, was man mit den Quellen anfangen muss, während sehr Viele es nicht verstehen. Eine frische Darstellung stehet ihm zu Gebote, und der erzählende Ton ist gut. Zwei Dinge nur wären dem Werke anzuwünschen: zuerst dass der Vf. Ereignisse des Krieges, oft von sehr untergeordneter Wichtigkeit, mit minderer Ausführlichkeit geschildert, dann dass den Verhältnissen der als handelnd auftretenden Staaten in sich selbst und mit den anderen eine grössere Aufmerksamkeit gewidmet wäre. 91.

[236] **Neuere Geschichte der Deutschen von der Reformation bis zur Bundes-Acte. Von *Karl Ado. Menzel*,** K. P. Consistorial- und Schulrath. **6. Bd.** Die Zeiten der Kaiser Matthias und Ferdinand II. bis zur Schlacht auf dem weissen Berge. **Breslau, Grass, Barth u. Comp. 1835. VIII u. 502 u. XXII S. gr. 8. (2 Thlr. 8 Gr.)**

[1—5. Bd. Ebendas. 1826—38. 11 Thlr.]

Zwar ist es unermesslich schwer, die bewegenden Motive in einzelnen Erscheinungen des Menschenlebens nachzuweisen, weil diese in den Seelen der Menschen ruhen, und weil sie nicht immer ducrh das Wort, welches sie sprechen, und die That, welche von ihnen ausgeht, die innere Stimme so offenbaren, dass sie klar vor dem Betrachtenden stehe; aber den Grundsatz, auf welchem der Vf. des vorlieg. Werkes die Geschichte des 30jähr. Krieges basiren will, dass derselbe mehr durch polit. als durch relig. Verhältnisse herbeigeführt worden, und dass es sich in demselben mehr um erstere als um letztere gehandelt, hält Ref. für durchaus falsch, besonders wenn es sich um Deutschland und die Deutschen handelt, von welchen der Vf. doch vorzugsweise reden will. Wahr ist, dass es den fremden Mächten, welche in den Kampf eingriffen, zum Theil mehr um Politik als um die Religion zu thun war; wahr ist, dass keine, ob auch kleine deutsche Macht, nicht ihre politischen Ansichten und Entwürfe in den Kampf einstellte, denn es konnte der Natur der Verhältnisse nach gar nicht anders sein; aber noch wahrer ist, dass der Kampf im Ganzen genommen für den Glauben erhoben und für den Glauben geführt ward. Der Vf. verkennt durchaus die Stimmung der Protestanten vor dem Ausbruche dieses Kampfes in Deutschland sowohl als anderwärts. Von

dem heiligen Glaubensfeuer, das sie durchströmte, und in welchen sie, noch durch den Jesuitismus auf das bitterste gereizt, den Fortgange der Reformation nicht länger gewaltsame und unnatürliche Schranken wollten entgegengesetzt sehen, sagt der Vf. nicht und übergehet damit einen der Hauptbeweggründe des Kampfes. Den Protestanten, besonders den lutherischen, lässt der Vf. sehr wenig Gerechtigkeit wiederfahren. Bornirtheit und blinder Fanatismus wird ihnen unaufhörlich Schuld gegeben. Ja, einmal erscheint als Vorwurf gegen die lutherischen Deutschen knechtische Unterwürfigkeit unter ihre Fürsten, in welcher sie hochgestellte Katholiken desshalb gehasst, weil sie ob ihrer niedrigen Geburt ihren Fürsten verhasst gewesen. Im Uebrigen ist über Stil und Methode eines so bekannten Schriftstellers, wie Hr. Menzel ist, nichts zu sagen. Dieser Band hebt mit der Wahl des Matthias zum deutschen König an und endet mit der Schlacht auf dem weissen Berge. Sehr ausführlich und sehr interessant ist der Vf. über den Uebertritt des Kurf. von Brandenburg zum Calvinismus und über die daraus in Brandenburg und Preussen entstandenen Händel. Eben so interessant sind die Abschnitte, welche die besonderen Verhältnisse Schlesiens beim Ausbruche der Unruhen in Böhmen ausführlich schildern. 91.

[237] Marschall Vorwärts! Oder: Leben, Thaten und Charakter des Fürsten Blücher von Wahlstatt. Ein Buch für Deutschlands Volk und Heer, von Dr. *Rauschnick*, u. s. w. Mit 1 Stahlst. u. mehr. Holzschn.. Iserlohn, Langewiesche. 183[illegible]. XI u. 318 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Wenn auch nach unserer Meinung Blücher keineswegs, wie hier geschieht, einem Alexander, Cäsar, Friedrich II. u. s. w. gleich gestellt werden kann, so sind wir doch des Glaubens, dass es wenig Helden gibt, die so auf ihre Soldaten einzuwirken, den rechten Moment zu ergreifen, die weisen Pläne Anderer schnell zu durchschauen und auszuführen wussten und so die Retter ihres Volkes wurden, wie er. Keiner verdient daher auch mehr dem Volke in einem fasslichen, lebendigen Bilde vorgeführt zu werden und diess geschieht in diesem, die Holzschnitte abgerechnet, äusserlich gut ausgestatteten Werke von Blücher's erstem Athemzug an bis zu seinem letzten Seufzer, in einer Art, dass seine, oft bis zur völligen Gemeinheit ausartende rohe Natur so gut dasteht wie auf der anderen Seite der unbeugsame Muth, die Kraft und Entschlossenheit, die Herzensgüte und Biederkeit und jene Zuversicht zu sich selbst, die alle Andern mit sich fortreisst. Hundert kleine Charakterzüge sind zu dem Zweck in die Erzählung selbst aufs ungezwungenste verwebt, einzelne Momente zu bezeichnen. Da nun auch hierin nicht ein blinder Panegyrikus gegeben, son-

rn Blücher's vielfache Schwäche, wenn auch entschuldigt doch cht vergessen wird, so ist in diesem Betrachte diese letzte rbeit zu rühmen, welche der in Leipzig vor Jahr und Tag verorbene Dr. Rauschnick nicht ganz vollendet hinterliess. Doch erkt man die fremde Hand keineswegs. Die Schlacht bei uerstädt und Jena ist nicht ganz richtig dargestellt. Druck und apier sind gut. 107.

[238] **Allgemeine vaterländische Staatskunde** oder Abiss der Verfassung und Verwaltung des Königreichs Hannover ebst Uebersicht der physischen und statistischen Geographie und er Geschichte dieses Landes. Parchim, Hinstorff'sche Buchh. 835. XIV u. 403 S. 8. (1 Thlr.)

Eigentlich der 1. Theil eines „Gemeinnützigen Handbuchs der aterländischen Staats- und Geschichtskunde für alle Stände des Königreichs Hannover". Was der 2. Theil enthalten soll, vermag Ief. nicht zu übersehen. Der vorliegende erste gibt zuerst den urzen Abriss einer physischen Geographie des Königreichs Hanover (für den Zweck des Volks, dem dieses Buch zunächst ewidmet ist, etwas zu trocken gehalten), dann einen recht gun, einfach und kräftig behandelten geschichtlichen Abriss. Die ussere Geschichte der gegenwärtigen Verfassung ist mit Genauigeit angegeben. Die Verfassung selbst wird grösstentheils mit en Worten des Grundgesetzes dargestellt, so dass der Vf. sich uf eine doctrinelle Entwickelung nicht weiter einlässt. Zuweilen doch fügt er Glossen aus Rehberg's Schriften hinzu. Die Schlussemerkung auf S. 249 und einige andere Stellen beweisen den ichtigen Sinn und den Freimuth des Vfs. So, was er S. 257 ber die Kosten der nutzlosen Provinzialstände sagt. Dennoch ird der Verwaltungsorganismus grösstentheils so geschildert, dass ie leitenden Grundsätze der Verfassung über jeden einzelnen unct vorangestellt werden und dann das Nähere über ihre Ausihrung folgt. Zahlenverhältnisse werden durch tabellarische Ueersichten erläutert. Die Darstellung ist kurz und körnig, gibt ur das Wichtigste und geht nicht in Einzelnheiten ein. Etwas u kurz endlich scheint uns der zum Schlusse folgende statistiche Abriss. Sollte nichts Anderes gegeben werden, als was sich hier findet, so wäre es doch wohl besser gewesen, ihn mit dem Abriss der physischen Geographie zu einem Ganzen zu vereinigen, was dann doch immer ein etwas vollkommneres Aussehen gehabt haben würde, als jetzt beide haben. 99.

[239] **Spaniens Schicksale in der neuesten Zeit** oder Geschichte Spaniens seit der Rückkehr Ferdinands VII. 1814 bis

zur Einberufung der constituirenden Cortes. Von *r. Leipzig, Fest'sche Verlagsh. 1836. X u. 266 S. 8. (1 Thlr.)

Die Manier des Vfs. ist bekannt und beliebt. Auf geschichtliche Gründlichkeit und politische Tiefe macht er wohl selbst keinen Anspruch. Zeitungen, Memoiren und Venturini's Chronik sind seine vorzüglichsten Quellen. Er tröstet sich über Irrthümer im Einzelnen mit der Ueberzeugung, den Gang der Dinge im Ganzen richtig aufgefasst zu haben, und er thut Recht daran. Der Geschichte leistet er durch dieses Schriftchen keinen Dienst; aber er verschafft seinen Lesern das Vergnügen, interessante Begebenheiten, deren Folgen sich gerade in der Gegenwart kundthun, in anziehender, lebendiger Darstellung recapitulirt zu sehen. 99.

[240] **Spanien.** Uebersicht der politischen, bürgerlichen und religiösen Verhältnisse, der Verwaltung, der Industrie und des Handels, der geographischen Beschaffenheit und der Geschichte der Halbinsel, nebst einer ausführlichen Beschreibung des jetzigen Kriegsschauplatzes. Ein Handbuch für Zeitungsleser von dem Baron *de la Motte*, ehemal. Offizier. Uebersetzt und mit einer historischen Uebersicht der neuesten Ereignisse in Spanien versehen von Dr. *E. Brinckmaier*. Mit 1 Charte von Spanien. Braunschweig, G. C. E. Meyer. 1836. VIII u. 260 S. gr. 8. (n. 1 Thlr.)

Eine Arbeit, die obigem Titel entspräche und Kürze mit Genauigkeit vereinigte, würde Vielen jetzt willkommen sein, allein diese ist nur kurz, nicht aber genau genug. Auf allen Seiten fast sind ganz oder halbfalsche Nachrichten oder hässliche Lücken, von denen wir aus Mangel an Raum nur etliche andeuten können. Den historischen Stoff gibt der Vf. in 7 Epochen, von denen die erste die Urzeit beschreibt, die letzte von der Herrschaft der Bourbonen bis zu der jetzigen Zeit handelt. Das 2. Cap. enthält die Statistik im Allgemeinen und späterhin von S. 215 an tabellarisch. Dann kommt in den zwei folgenden Capp. die Schilderung des gesellschaftl., bürgerlichen, politischen u. s. w. Zustandes und zuletzt noch im 5. u. 6. Cap. die von Navarra und den baskischen Provinzen. Ein Anhang des Uebersetzers gibt dann noch die neuesten Ereignisse, wodurch Einiges in des Vfs. Angaben verbessert worden ist, was freilich besser gleich an Ort und Stelle hätte geschehen können. Die Flüchtigkeit des Originals scheint aber auch den Uebersetzer angesteckt zu haben, denn er lässt z. B. das portugiesische Hülfscorps im August 1835 in Spanien einrücken (was erst Ende Novbr. geschah). Von den Unrichtigkeiten des Ersteren nur einige Proben zum Beleg unseres Urtheiles: S. 29 wird Jos. Amalie von Sachsen als zweite Gemahlin

rdinand's VII. aufgeführt, statt dass sie die dritte war. Nach 31 soll die 1819 nach Südamerika bestimmte Expedition um —18 Menschen versammelt gewesen sein, die nach Amerika nsportirt werden sollten. Es scheint hier ein grosser Uebergangsfehler obzuwalten. S. 33 setzen „einige Traditionen r Communeros) Padilla, einen alten Chef ihrer Gesellschaft, zu Karl V. hinauf", und der Vf. weiss das nicht, dass dilla im Kampfe für die Freiheiten und Ansprüche der Bürger gen die Aristokratie des Adels 1543 fiel. Nach S. 41 scheint als ob der berüchtigte Trappist diesen Beinamen erst im mpfe der Glaubensarmee gegen die Cortes von 1820 erhalten tte, und S. 50 lässt den Scheintod Ferdinand's VII. schon 1831 treten, statt 1832. Ein Druckfehler findet dabei nicht statt, e das darauf Folgende zeigt, wo aber alle angeführten Thatsachen in gleicher Weise verwirrt sind. Nach S. 54 lebt noch die inzessin von Beira in England mit den Kindern des Don Carlos, d doch ist sie schon im Julius 1835 mit diesen nach Sardinien gangen. Ebenso ist die Mesta S. 65 fälschlich als noch bestehend angeführt, und S. 102 naiv gesagt: „Die Frauenzimmer rden fast alle in Klöster eingeschlossen". Wie viel ähnliche hler liessen sich noch aufführen! Das Aeussere genügt, und e Charte ist nett, aber enthält nur wenige der Orte, welche jetzt chtig geworden sind; es fehlen z. B. Guetaria, Etcharri Arannaz, Lorent u. s. w. S. 41 steht ein arger Druckfehler: Diego st. iego. 107.

[241] Geschichte des Don Carlos und des Krieges im rdlichen Spanien. Eine kurzgefasste Darstellung der ersten Urchen des jetzigen Bürgerkrieges in Spanien, der merkwürdigen hicksale des Don Carlos in Portugal, seiner geheimen Reise n England durch Frankreich nach Spanien und der Feldzüge den Nordprovinzen dieses Landes bis zum Tode Zumalacarregy's. Vom Baron *de los Valles.* Aus dem Engl. von Dr. F. *H. Ungewitter.* Berlin, Hayn. 1835. XIV u. 161 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Der Leser erhält hier eine tüchtige Parteischrift zu Gunsten es jetzigen Prätendenten in Spanien, von einem ächten Lo- und loyalisten, der kein grösser Glück kennt, als seinem absoluten Herrscher die Hand küssen zu dürfen; in der Regierung Isabellens II. „eine wüthende und feige Usurpation", in ihrem Heere ine Masse von „Rebellen" oder unglücklichen „Verwirrten" und n allen Constitutionen nur „utopiensche Systeme" sieht. De los Valles ist von Geburt Franzose, aber wie viele Royalisten Frankreichs hoffte und hofft er, die absolute Gewalt der Bourbone in Spanien wieder ins Dasein gerufen zu sehen, und ist der treueste

wie gewandteste Diener und Begleiter von Don Carlos, seitdem dieser Madrid verlassen musste. Allerdings haben wir es also mit einer ganz einseitigen Darstellung jener Ereignisse dort zu thun, und ebenso erfahren wir auch nichts Genaueres über manche derselben, die zwar thatsächlich dastehen ohne dass aber ihre Ursachen ermittelt sind: z. B. über den schnellen Wechsel im Commando, das Sarsfield, Valdez, Quesada und Rodil nach einander bekamen; eben so wenig sehen wir, warum bei der grossen Tapferkeit, die angeblich das Heer des Don Carlos immer bewiesen haben soll, Bilbao nicht erobert werden konnte. Indessen auch diese und andere sehr fühlbare Lücken abgerechnet, die besonders Dem auffallen, welcher sich mit der neuesten span. Geschichte beschäftigte, bleibt doch eine reiche Beute von trefflichen Charakteristiken des Don Carlos selbst, der wenigstens als redlicher, nur auf sein Erbrecht pochender Mann erscheint, von Merino, Zumalacarreguy, Eraso, Mina, dessen Grausamkeit hier leider ziemlich aktenkundig dasteht u. v. a. Eben so wird der Schleier von manchen Dingen gehoben, z. B. in Betreff des aufgehobenen salischen Gesetzes und der vermeintl. Aufhebung desselben, die schon 1789 von Karl IV. bewirkt worden sein soll; ferner von der Zurücknahme des die Aufhebung bedingenden Decrets und dem merkwürdigen Scheintode des Königs Ferdinand im September 1832; von den Ränken, durch welche diese Zurücknahme wieder — zurückgenommen wurde. Eben so wird man vom Aufenthalte des Don Carlos bei „dem König" Miguel, von seiner Fahrt nach und der Flucht aus England durch Frankreich die nähern Umstände lesen. De los Valles dupirte hier den klugen Talleyrand auf eine Weise, dass man schon an der spanischen Grenze war, ehe der alte Diplomat in London etwas von der Flucht ahnete. Es dürften die hierher gehörigen Abschnitte die anziehendsten sein. Mit welcher Vorsicht aber der künftige Erzähler von allen diesen Dingen den De los Valles benutzen muss, geht schon aus dem naiven Geständniss desselben S. 157 hervor, dass er über die Hinrichtung von Bessières und Vidal (1825) nichts sagen könne, da es unpassend für einen Royalisten sein würde, ein Urtheil zu fällen über ein Ereigniss, welches dem Andenken an einen Souverain so ernsthaft zu nahe treten möchte. Wer so denkt, passt eher zu Allem, nur nicht zum Geschichtschreiber. Der Stil des Uebersetzers ist, mit kleinen Ausnahmen, fliessend, das Aeussere befriedigend und durch zwei gute Abbildungen von Don Carlos sowie von Zumalacarreguy verschönert.

107.

[242] **Don Pedro** oder Geschichte der neuesten Revolution von Brasilien und von Portugal. Von *Edu. Grosse.* Leip-

ig, Vetter u. Rostosky. 1836. IV u. 210 S. 8. Thlr.)

Es erzählt der Vf. in dieser kleinen Schrift die Ereignisse, lche in Brasilien von 1808 und in Portugal von 1828 an stattnden; die Darstellung ist aber so voll Emphasen über Don Peo, schiefen Urtheilen, Wiederholungen in denselben Worten, und r Stil so schleppend und vernachlässigt, dass es Mühe kostet, s kleine Buch durchzulesen. So soll Hollands und Venedigs sendjährige langweilige Geschichte nicht das Leben Eines Heln aus der französ. Republik aufwiegen (S. 2). Ist denn der ampf der Niederlande mit Philipp, Venedigs Kampf mit den irken so ganz vergessen und langweilig? Don Pedro soll „die eiheit anzubeten" gelernt haben (S. 20), obschon späterhin so l Züge vom Gegentheil berichtet werden, und „diesem Lichtell mit aufrichtigem Herzen zugejauchzt haben" (S. 7). Wierholungen, fast mit denselben Worten, finden sich S. 97 u. 123, 98 u. 124; vom Stile nur eine Probe, der noch viele beigeben werden könnten (S. 147): „Der augenblickliche Sieg des spotismus lag aber sehr auch in den groben Fehlern der ist hochgebildeten Gegenpartei, denn es war das merkwürdige glück der portugiesischen Opposition, dass sie immer zur glücklichen Stunde kam, es war sehr oft aber auch ihr geschick. Die Mönche selbst waren die besten Handlanger r Polizei und liefen mit furchtbaren Keulen umher, und diese achswuth war eine fanatische Wollust an den Schandthaten, blutiges Entzücken; sie war schlimmer, als Pöbelwuth." Die dankung Miguel's ist (S. 200) gar zu kurz und auch nicht ganz htig erzählt.

Schul- u. Erziehungswesen.

[243] Einleitung in die Erziehungs- und Unterrichtslre für Volksschullehrer, von *B. G. Denzel*, k. Würtemb. ülaten und Vorstande d. Schullehrersem. zu Esslingen, herz. ss. Oberschulr. u. s. w. 3. Thl. 4. und letzte Abthl. tuttgart, Metzler'sche Buchh. 1835. XXIV u. 424 S. r. 8. (1 Thlr. 14 Gr.)

Mit diesem Bande beschliesst einer der ersten Pädagogen eutschlands das Werk, in welchem er seit 23 Jahren die Ergebnisse seines nüchternen Denkens über den Beruf des Lehrers d einer vielseitigen Erfahrung niederlegte. Ueber die Entsteung oben genannter Schrift und die beim Abfassen befolgten rundsätze gibt die vorausgeschickte Rechenschaft Aufschluss.

Was die Lehrmethode betrifft, fordert der würdige Denzel mit Recht eine Verbindung der synthetischen und analytischen. Den doppelten Zweck der Brauchbarkeit im Leben und echten christlichen Religiosität will er durch den gesammten Unterricht erreicht wissen, welchen er in die Curse der Anschauung, Uebung und Anwendung theilt. Nachdem unser Vf. in den früher erschienenen Bänden, den 1. und 2. Cursus enthaltend: den Religions- und Sprachunterricht, die Zahlen-, mathematische Formen- und Gesanglehre, die Lese- und Schreibübungen, aus der Weltkunde die Lehre vom Menschen, Naturgeschichte, vaterländische Geographie, bearbeitet hat, liefert er in vorliegender Abtheilung den Cursus der Anwendung. Dieser umfasst nach der oben angedeuteten zweifachen Tendenz theils den Religionsunterricht, zu welchem religiöse Naturbetrachtung, gegründet auf Stellen der heiligen Schrift, christliche Religionsgeschichte, verbunden mit Bibelauslegung, und den Katechismus der christlichen Lehre, gerechnet wird, theils Vaterlandsgeschichte und erweiterte Erdbeschreibung. Daran schliesst sich die methodologische Darstellung der Hülfsgegenstände: des Gesangunterrichts, Rechnens, Messens, Zeichnens und der Anleitung zu schriftlichen Aufsätzen. In allen Fächern zeugt die Auswahl von vielem praktischen Tacte. Selbst Erzieher, welche in einzelnen Puncten einer anderen Ansicht zugethan sind, z. B. in das Urtheil Denzel's über Pestalozzi nicht unbedingt einstimmen, die religiöse Naturbetrachtung dem Realunterrichte beizählen, für die allgemeine Weltgeschichte mehr als eine der Religionsgeschichte angehängte Lection in Anspruch nehmen dürften, werden die entschiedenen Vorzüge dieses ins Detail eingehenden, das Materiale und Formale stets zweckmässig verbindenden Werkes nicht verkennen, sondern mit Ref. wünschen, dass die Vorsehung dem Vf. noch lange die Kraft erhalten möge, die Bildung brauchbarer Schulmänner durch Wort und Schrift mit dem segensreichsten Erfolge zu fördern. 39.

[244] Entwurf einer Verordnung über Ordnung und Zucht in den Zürcherischen Volksschulen; nebst einer begründenden Einleitung und einer umständlichen Erörterung der einzelnen Abschnitte und Paragraphen. Von *J. Th. Scherr*, Seminardirector und Erziehungsrath. **Zürich, Orell, Füssli u. Comp. 1835. 54 S. gr. 8. (5 Gr.)**

Ein officielles Actenstück zur Geschichte der neuen Organisation des schweizerischen Schulwesens, von einem der tüchtigsten und thätigsten dabei betheiligten Lehrer. Die vollständige Würdigung dieser kleinen, aber inhaltreichen Schrift, müssen wir den pädagog. Zeitschriften überlassen, und begnügen uns hier nur, die Grundsätze anzudeuten, welche den Vf. bei Ausarbeitung dieses

ıtwurfes leiteten. Unter Schuldisciplin, über welche, auch nach ef. Ansicht, viel zu viel geschwatzt und geschrieben, aber sehr enig klar gedacht worden ist, versteht der Vf. den Inbegriff dernigen Vorschriften, welche insbesondere auf ein geordnetes Schulben und auf Erfüllung der eigentlichen Schulpflichten Bezug han. Daher kann sich der Vf. eben so wenig mit der Idee vernigen, die aus der Schule einen constitutionellen Staat formiren, d die Schuldisciplin als Staatsverfassung darstellen möchte, — ne traurige Verirrung neuerer Schulmänner! — als er dem ehrer die vollen Vaterrechte übertragen, oder in der Schule ein milienverhältniss begründet wissen will. Die besondere Fordeng an die Schule soll auf das ganze Leben hinüber wirken, er nicht umgekehrt soll jede Forderung an das ganze Menschenen schon auf das Schulleben bezogen werden. — Wer diesen sichten, die nach Ref. Meinung eine wahre richtige Mitte bilen, beipflichtet, wird das Gesetz, sowie die beigegebenen Erläutengen und Winke mit grossem Interesse lesen, wie es der Aufrksamkeit aller Schulbehörden empfohlen zu werden verdient, nn man auch nicht in Allem beipflichten mag und kann. 9.

[245] Ueber den Geschichtsunterricht auf Schulen. on *Karl Aug. Müller.* Dresden, (Wagner.) 1835. 8 S. gr. 8. (n. 12 Gr.)

Eine sehr gut geschriebene, von wohlthuender Wärme und ster Begeisterung für den darin behandelten Gegenstand durchngene Schrift, welche bei Gelegenheit der letzten öffentlichen üfung der unter Blochmann's kräftiger und kundiger Leitung ehenden Unterrichtsanstalten in Dresden von einem wackeren hrer derselben verfasst wurde. Ref. wünscht der Schule Glück, welcher der so sehr wichtige Unterricht in der Geschichte von hrern besorgt wird, welche, wie unser Vf., ihre Aufgabe klar kannt haben, und eben so sehr durch umfassende Kenntniss des offes als durch Lebendigkeit der Auffassung und Verarbeitung n Vortrag berufen sind. Leider finden sich diese Erfordernisse ch nicht so häufig vereinigt in einer und derselben Person, sshalb auch die Erfolge der Geschichtsunterrichts, selbst in nchen sonst mit Recht gepriesenen Schulen noch nicht zu n erwarteten Resultaten geführt hat. Sicherlich wird der Verf., nn er, wie Ref. nicht zweifelt, eben so gut spricht als schreibt, er solche Erfahrungen nicht zu klagen haben, was wir ihm nnen; denn der Weg, den er zur Erreichung des Zieles eingeschlagen hat, scheint uns der völlig richtige zu sein, indem er e Geschichte als untrennbares Element der Wissenschaft und ldung überhaupt erkennen lehrt, als Darstellung jener Verbinng des Endlichen und Unendlichen, des Geistigen und Irdischen,

welche wir in der Erscheinung des Menschen anerkennen. — In Bezug auf den Unterricht stellt der Verf. folgenden Grundsatz an die Spitze seiner weiteren Erörterungen: „Wähle, ordne und behandle den geschichtlichen Stoff also, dass, in durchgreifender Berücksichtigung der psychologisch erkannten allmäligen Entwickelung der geistigen, sittlichen und gemüthlichen Anlagen des zu Unterrichtenden, die allgemeinen und besonderen Zwecke deines Unterrichtes am leichtesten, sichersten und vollständigsten gefördert und erreicht werden". Aus diesem Princip leitet er folgende Sätze als Norm für den Lehrer der Geschichte in Schulen ab: 1) Richte deinen gesammten Unterricht so ein, dass ein Theil den andern, als in einem wohlgeordneten Ganzen, unterstütze, und durch stufenweis eintretende wiederholte Betrachtung desselben Gegenstandes von verschiedenen Seiten und zu verschiedenen Zeiten eine möglichst vollkommene Herrschaft über den geschichtlichen Stoff bei deinen Schülern erwirkt werde. 2) Gehe bei deinem geschichtlichen Unterrichte vom Einzelnen auf das Allgemeinere, vom Allgemeineren aufs Ganze über. 3) Beginne mit Dem, wovon du voraussiehst, dass es sich an den Ideenkreis deiner Schüler am leichtesten anschliesse, und worauf du später fortbauen könnest. 4) Habe bei deinem Unterrichte den ganzen Menschen im Auge, und nicht nur eine oder die andere Richtung seines Wesens ausschliesslich. 5) Bringe es mit seinen übrigen Studien möglichst in eine solche Verbindung, die gegenseitig unterstütze und etwaige besondere Zwecke am leichtesten fördere. 6) Suche durch sorgfältige Berücksichtigung von Zeit und Raum den geschichtlichen Kenntnissen deines Schülers eine solche Klarheit, Bestimmtheit und Anschaulichkeit zu geben, dass er in jedem Augenblicke und für immer ihrer Herr sei. — Welcher vernünftige, von der vollen Bedeutung der Geschichte durchdrungene Lehrer möchte solchen Ansichten seinen Beifall versagen?! Daher empfehlen wir die kleine Schrift recht angelegentlich zu eigener Prüfung, indem wir uns hier auf diese Andeutungen beschränken müssen und ihnen nur noch die kurze Angabe der Vertheilung des Stoffes beifügen können. Das Werkchen zerfällt aber in eine Vorrede — in welcher eine sehr vollständige Literatur des Geschichtsunterrichts mitgetheilt wird — und 5 Abschnitte: 1) Wesen, Werth und Zweck des historischen Studiums. 2) Werth und Zweck der Geschichte als Gegenstand des Schulunterrichts. 3) Methode des Geschichtsunterrichts auf Schulen. 4) Von dem Geschichtslehrer und den Lehrmitteln. 5) Einige Wünsche in Bezug auf die künftige Stellung des Geschichtsunterrichts in sächsischen Gelehrtenschulen. Kurze Anmerkungen schliessen das Ganze. — 9.

[246] * Katechesen für die Elementar-Schüler nach

dem Leitfaden des Katechismus der Erzdiöcese Bamberg. Von *K. Kinle.* 2. Thl. Nürnberg, Schrag. 1835. IV u. 456 S. 8. (1 Thlr. 3 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. 2. No. 1506.]

Eigentliche Katechesen darf man, wie schon in der Anzeige des 1. Bandes bemerkt worden ist, in diesem Lehrbuche der Moral und Asketik nicht suchen, welches sich rücksichtlich der Form dadurch von ähnlichen Schriften unterscheidet, dass auf jeder Seite unter dem Texte examinatorische Fragen stehen, dergleichen jeder fähige Lehrer mit leichter Mühe bilden kann. Davon abgesehen, wird er hier reichhaltiges, wohlgeordnetes Material zur Begründung der Pflichtgebote wie zur Erläuterung derselben durch biblische und profane Geschichten finden. In dem Abschnitte von den Sacramenten musste sich der Vf. an den Lehrbegriff seiner Kirche halten, jedoch ist er dabei mit möglichster Zartheit verfahren. Dagegen sind in den die Moral abhandelnden Capiteln Grundsätze ausgesprochen, denen als rein christlichen jede Confession huldigen muss. Demnach bleibt nur zu wünschen, dass der Vf. bei einer neuen Auflage sich des Concentrirens mehr befleissigen und den Stil von Provincialismen säubern möge. Uebrigens ist es sehr erfreulich, auch in diesem Werke die besseren protestantischen Schriftsteller benutzt zu sehen, weil solche Nacheiferung die Hoffnung begründet, dass sich jenseits der Denkgeist immer freier und mächtiger regen werde. 39.

Deutsche Sprache und schöne Literatur.

[247] Die Reise nach Italien. Novelle von *Johanna Schopenhauer.* Frankfurt a. M., Sauerländer. 1836. 285 S. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Ref. erinnert sich, diese allerdings recht gut geschriebene Novelle bereits früher in einem der gangbarsten Taschenbücher gelesen zu haben, vielleicht in einer Zeit, welche hinter der, gegenwärtig im Repert. festzuhaltenden und darzustellenden um mehrere Jahre zurück ist. Er wird also nichts weiter über dieselbe zu sagen haben, als dass es denn doch einmal üblich werden sollte, derartige wiederholte Abdrücke als Das, was sie sind, auch auf dem Titel gebührend zu bezeichnen.

[248] Der Druckfehler. Erzählung von *Gustav Nieritz.* Berlin, Vereinsbuchh. 1835. 214 S. 8. (16 Gr.)

Der Buchdrucker, welcher seine zum Theil äusserst wunde: bare Geschichte in dem vorlieg. Büchelchen darstellt, versiche am Schlusse: „Dass er seine Erzählung, wenn sie ganz und g verwerflich befunden werden sollte, als den ärgsten Druckfehl ansehen würde, den er in seinem Leben gemacht habe, und d zu wiederholen er sich gar sehr hüten würde". Wir gestatt uns, ihn im Interesse der leselustigen Welt über diese Besorgni zu beruhigen. Offenbar ist seine Erzählung recht fliessend (wei schon stark an Clauren anklingend) geschrieben; sie enthält raschem Wechsel einen grossen Reichthum sehr anziehender Sc nen, und verfolgt (was wir immer für das grössere und besse halten) eine wahrhaft sittliche Tendenz. Diess unser Urtheil, w ches wir zur weiteren Beförderung an den belobten Buchdruck hiermit an Hrn. Nieritz adressiren. 75.

[249] Das Schloss Perth und die Pulververschwörun Zwei historische Novellen von *Eduard Gehe.* Leipzi Focke. 1835. 214 S. 8. (1 Thlr. 6 Gr.)

Beide Erzählungen sind in dem wohlbekannten, gemüthlich Abendzeitungstone gehalten, wie sie denn überhaupt aus den les Blättern der Abendzeitung zu einem Büchlein vereinigt worden sein scheinen. Einer weiteren Charakteristik wird es für die Ve ehrer jenes Blattes nicht bedürfen. Lebendiger erzählt ist:

[250] Die Eroberung Sibiriens. Historische Novelle v *Eduard Gehe.* Leipzig, Focke. 1835. 246 S. (1 Thlr. 12 Gr.)

Eine Erzählung, in welcher es weder an rascher Handlu noch an unterhaltenden Scenen fehlt. Dass der Vf. das Roma tische allzuhäufig in den Beiwörtern sucht, das ist freilich alter Fehler einer veralteten Richtung.

[251] Hans Sbogar. Novelle von *Charles Nodie* In das Deutsche frei übertragen von *August von Hoggue* Gotha, Müller. 1835. XII u. 252 S. 8. (1 Thlr.)

Auch unt. d. Tit.: *Charles Nodier's* Werke. Romane, Mäl chen und Novellen. I. Hans Sbogar u. s. w.

Nach dem Urtheil, welches Jules Janin in der dem Büchl vorgedruckten Notiz über Nodier abgegeben hat, findet sich B ron's wilde Poesie der Wälder, seine genaue Beschreibung, sei Wahrheit der Leidenschaft, seine Einfachheit und Kraft in d Handlung, ohne deren Uebertriebenheiten, und sein Mensche hass in der bekannten schönen Geschichte: „Jean Sbogar, Ha Sbogar, Italiener, Bergbewohner, Dichter, Liebender, Hans Sb

gar, der Räuber, im Kriege gegen die Gesellschaft und dennoch die Gesellschaft zur Achtung zwingend". Wir überlassen es dem Leser, wie viel er aus diesen ächt französischen Hyperbeln für wahr halten wolle; wir unsrerseits meinen, die bekannte schöne Geschichte: Jean Sbogar, habe bei allen unverkennbaren Spuren des bedeutendsten Talentes weder einen so grossen Reichthum an Handlung, noch an psychologischen Entwickelungen, noch an Naturschilderungen, als dass sie auf jene excentrischen Prädicate Anspruch machen dürfte. Dagegen stimmen wir gern mit jenem poetischen Kritiker darin überin, dass die Frauen, „denen das schmuzige Machwerk der Fingerfertigen ihrer Zeit so oft Ekel und Abscheu erregt hatte, in Jean Sbogar endlich einmal ein Buch in die Hände bekommen haben, welches sie ohne Scham- und Zornesröthe lesen können". Das ist für die bekannte schöne Geschichte ein grosses Lob; für die französische Literatur überhaupt aber ein wahrhaft überraschendes Selbstgeständniss. — Die Uebersetzung ist nicht überall gleich geglättet und fliessend.

[252] Seemannssagen und Schiffermärchen. Mitgetheilt von *Heinr. Smidt.* 1. Bdchn. Berlin, Zesch. 1835. XIV u. 196 S. 8. (1 Thlr.)

Der Vf. ist selbst praktischer Seemann und hat also selbst aus dem unerschöpflichen Schatze von Sagen und Märchen schöpfen können, in welche die Vorzeit die tausendgestaltigen Erscheinungen des Seelebens gefasst hat. Gewiss werden ihm Viele für die Veröffentlichung des in dieser Weise Gewonnenen recht dankbar sein; doch werden sie zugleich mit dem Ref. wünschen, dass der Vf. eine möglichst strenge Kritik walten lasse, in den verheissenen Fortsetzungen namentlich strenger sei, als in der vorl. ersten Probe, welche des minder Anziehenden gar Mancherlei darbietet. Als das Beste des bis jetzt Gegebenen wird vielleicht mit Recht die ganz geschickt erzählte Sage: „Der Klabautermann", (S. 103 ff.), bezeichnet werden können. Druck und Papier sind gut.

75.

[253] Chevalier Reynaud. Roman von *Louis Lax.* 2 Bde. Aachen, Mayer. 1835. 237, 293 S. 8. (2 Thlr.)

Der Vf. hat dem vorlieg. sogen. Roman das Motto: „Nur eine Skizze", gegeben, und wir glauben, er habe dadurch zugleich den Charakter seines Buches vollkommen erschöpfend bezeichnet, insofern dasselbe lediglich als ein Umriss der vorbereitenden Beziehungen der franz. Revolution und der ersteren Jahre dieser letzteren selbst betrachtet werden kann. Auf die Entwickelung der Charaktere der handelnden Personen ist es dabei nirgends von

ihm abgesehen worden, es gilt ihm vielmehr einzig, die Zustände und Verhältnisse einer vielbewegten Zeit in einzelnen Thatsachen zur Anschauung zu bringen, ohne sie bis zu ihrer endlichen Gestaltung zu verfolgen. Aus diesem Grunde aber fehlt es dem Ganzen an dem erwünschten Totaleindrucke durchaus, so sichtbar auch der Vf. sich scharf zu zeichnen bemüht hat, und sicher wird nicht der Ref. der einzige Leser sein, der am Schlusse mit Verwunderung sich selbst die Frage vorgelegt hat, durch welchen Zufall der 3. Bd. des ihm vorliegenden Exemplars verloren gegangen sei.

[254] Parvulus. Novelle von *L. Wolfram.* Leipzig, (Weygand'sche Verlagsh.) 1836. 257 S. 8. (1 Thlr. 4 Gr.)

Es ist entweder die schnödeste Lüge oder die bedauerlichste Selbsttäuschung, wenn der Vf. die folgende Stelle von Hegel: „Wir müssen überzeugt sein, dass das Wahre die Natur hat, durchzudringen, wenn seine Zeit gekommen, und dass es nur erscheint, wenn diese gekommen, und desswegen nie zu früh erscheint, noch ein unreifes Publicum vorfindet", in Beziehung zu seiner Novelle gesetzt hat. Wir finden in dieser auch nicht einen Funken leuchtender Wahrheit; vielmehr überall die höchste Unnatur in den widernatürlichsten Verrenkungen, überall den completesten Unsinn und das tollste Drängen und Treiben, wie kaum irgendwo in dem Schlimmsten dieser Gattung. Es ist hart dieses Urtheil, und dennoch ist es ein vollkommen gerechtes, wie dem unverdorbenen Leser sofort einleuchten muss, wenn er die wahrhaft grausenerregende Schilderung des von der Phthisis heimgesuchten Dorfes auf den ersten Seiten gelesen haben wird. Hat er sich durch diese durchgerungen, dann wird er sicher nicht nach Mehrerem verlangen, denn es ist unheimlich in der Gesellschaft der Wahnwitzigen. 75.

[255] Das Erbe von Toggenburg oder der erste Bürgerkrieg der Schweizer. Historischer Roman von *Friedrich Seybold.* 2 Thle. Stuttgart, Schweizerbart'sche Verlagsh. 1835. 311, 276 S. 8. (3 Thlr.)

Ein Roman, in welchem die tapferen Kämpen, wenn sie sich begegnen, so zu sagen von heiler Haut, zu Ehren ihrer edlen Damen, auf ihren guten Rossen mit einander eine Lanze brechen, also wesentlich einer veralteten Gattung angehörend, doch sicher für eine gewisse Classe von Lesern, welche den Stand der Köchinnen und Bedienten gern mit jenen der Zofen und Knappen identificiren möchte, in hohem Grade willkommen. Diese wird

auch den sonderbaren Umstand, dass die denominatio hier nicht a majori, sondern a minori gemacht ist, nicht eben für einen sehr auffälligen halten. 75.

[256] **Eine Nacht von 1793.** Wahre Geschichte aus den Zeiten der ersten franz. Revolution von *La Roche St. André.* Altenburg, Exped. d. Eremiten. 1835. 260 S. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Da die vorl. Geschichte einer in den Revolutionsstürmen untergegangenen Aristokratenliebe auf wahren Thatsachen ruht, wie der Titel besagt, da sie zunächst ganz leidlich erzählt ist, und da sie zuletzt auch das sittliche Element gebührend bewahrt hat, so kann sie den Leihbibliotheken mit Recht empfohlen werden. Für einen anderen Platz als diesen ist sie vom pseudonymen Vf. sichtbar nicht geschrieben worden.

[257] **Russisches Hundert und Eins,** enthaltend Erzählungen, Novellen, Mährchen, Schilderungen Russischer und Morgenländischer Sitten u. s. w. Nach Russischen Originalen von *N—k—n.* 1. Bdchn. Berlin, Stuhr'sche Buchh. 1835. IV u. 314 S. 8. (1 Thlr.)

Die erste der hier aus russischen Zeitschriften dargebotenen Erzählungen: „Das Gut Dätlowo", schildert das Leben der russischen Gutsbesitzer in den Provinzen mit dem ergötzlichsten Humor und den frischesten Farben. In der zweiten, längeren ist die Vernichtung der genuesischen Herrschaft am schwarzen Meere, die Eroberung von Kaffa oder Theodosia durch die Türken, nach tatarischen Volkssagen dargestellt, und auch hier wird der deutsche Leser weder ansprechende äussere Form, noch geschickte Benutzung nationeller Individualität vermissen. Auf jeden Fall also verdient der kundige Uebersetzer für die Uebertragung den besten Dank, den wir ihm denn auch unsererseits mit dem Wunsche abstatten, dass er der verheissenen Fortsetzung (wenn auch nicht der Completirung der Hundert und Eins) sich nicht entschlagen möge. 75.

[258] **Die drei Schwestern** oder: Wessen ist das Bild und die Ueberschrift? Eine Briefsammlung mitgetheilt von *S. J. F. Walden.* Hamburg, Perthes. 1835. 288 S. 12. (15 Gr.)

Es ist eine sehr einfache und unzählige Male behandelte Aufgabe, welche der Vf. sich gestellt hat, die Entwickelung der von Gott in die Tiefen der Menschenbrust gesenkten Anlagen zu

Segen oder Fluch nach eigner Wahl, und doch müssen wir gestehen, dass wir sie nirgends in dieser Weise, mit gleichem psychologischen Tacte und mit gleicher ächt christlicher Begeisterung gelöst gefunden haben. Desshalb, und da auch die Darstellung eine wahrhaft vollendete genannt werden kann, müssen die vorlieg. Briefe aus vollster Ueberzeugung, namentlich weiblichen Lesern empfohlen werden. Die äussere Ausstattung ist vortrefflich.

[259] Novellen. Von *Karl Regiomontanus.* 1. Bdchn. Ansbach, Brügel. 1835. 142 S. gr. 12. (12 Gr.)

Vortreffliches Papier, guter Druck und eleganter Goldschnitt empfehlen das vorl. Bändchen beim ersten Anblick sehr nachdrücklich. Dagegen ist der Inhalt nicht geeignet, die erregte Erwartung zu befriedigen; es ist die alte Geschichte von einem armen Teufel, der durch mancherlei förderliche Umstände zu Ehren kommt und endlich eine adelige Dame heirathet, und zwar in ganz alltäglicher Form, ohne alle neue Manier.

[260] Maria von Brabant. Historisch-romantische Erzählung aus den Zeiten der Wittelsbacher, von *Emma v. Nisdorf.* Leipzig, Hartmann. 1835. 194 S. 8. (21 Gr.)

Die Vfin. hat die verschiedenen, obschon auch wohl von Andern mehrfach gebrauchten romantischen Motive hier im engen Raume neben einander gestellt und dadurch ihrer Geschichte eine gewisse Lebendigkeit verliehen. Auf besondere Bedeutsamkeit aber wird sie wohl selbst keinen Anspruch machen; um sich den Genuss derselben nicht zu schwächen, muss man, statt der Gedanken, sich bisweilen mit einigen empfindseligen Bemerkungen begnügen.

[261] Ralph Doughby's Esq. Brautfahrt, oder der transatlantischen Reiseskizzen 3. Thl. Vom Vf. des Legitimen, der Transatlantischen Reiseskizzen, des Virey u. s. w. Zürich, Orell, Füssli u. Comp. 1835. IV u. 326 S. 8. (2 Thlr.)

Auch u. d. Tit.: Lebensbilder aus beiden Hemisphären u. s. w. 3. Thl.

Wir haben mehrmals (vgl. Repert. Bd. 2. No. 1876., Bd. 3. No. 3089., Bd. 4. No. 1200.) Veranlassung gehabt, die Eigenthümlichkeit der schriftstellerischen Producte des Vfs. zu bezeichnen, und ihre Vorzüge mit Vergnügen anerkannt. In der vorl. erkennen wir den Vf. allerdings wieder, aber den Reichthum der früheren Werke haben wir vermisst. Ralph Doughby ist gewiss ein ächter amerikanischer Charakter; zu bezweifeln scheint jedoch, dass ein solcher, dessen Recht seine rohe Kraft, und dessen Gut-

müthigkeit von dem Nachgeben Anderer abhängig ist, auch sogar seine Landsleute genug amüsirt, um mehr als eine Episode eines Romans, oder einer Sitten- und Charakterschilderung auszufüllen; als alleiniger Held aber, dem grossentheils andere seines Gleichen, nur noch roher als er, zum Relief dienen, ist er dem Ref. sehr langweilig erschienen; der Kraftmänner haben wir auch in Deutschland genug.

[262] Die Krümchen-Fee von *Charles Nodier.* Aus d. Französ. übersetzt von *K. v. Kronfels.* Aarau, Sauerländer. 1835. 358 S. gr. 12. (1 Thlr.)

Das Märchen von der Mandragora ist hier in so anziehender Einkleidung wiedergegeben, dass wir die Freunde dieser Gattung auffordern dürfen, dem oft benutzten Gegenstand nochmals ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden. Nodier ist ein so gebildeter, anmuthiger Erzähler und weiss in das Phantastische seines Stoffes so viele gemüthliche und belehrende, mitunter auch so witzige Beziehungen zu legen, dass er eine Uebersetzung verdiente. Diese liest sich leicht und gut, ist jedoch nicht ganz frei von manchmal sehr harten Gallicismen, z. B. „kalt haben" statt frieren. 45.

[263] König und Zwerg. Nationelles Licht- und Nachtstück aus Irland. Herausgeg. von *Friedr. Adami.* Suhl, Müller. (Leipzig, Wienbrack.) 1835. 364 S. gr. 12. (1 Thlr. 6 Gr.)

Der König hier ist ein Anführer der sogen. weissen Jungen in Irland, der Zwerg aber ein wirklicher, mit der Pfiffigkeit und körperlichen Gewandtheit, womit in Romanen diese Geschöpfe ausgestattet zu werden pflegen; beide also etwa Walter Scott'sche Figuren, welche die durch den Mord eines braven Ehepaares criminell gewordene Geschichte leiten. Man ist nun zwar zu sehr gewohnt, dass in solchen Fällen der Anfangs am meisten Gravirte, wie hier den Zwerg, in der glänzenden Entwickelung des Schlusses als unschuldig und überhaupt als ein grundbraver Mensch hervortritt, indessen gewährt doch sonst das Buch ein recht lebendiges Bild der irischen Zustände und Verhältnisse, wie sie unter dem vielfachen Drucke sich gebildet haben und bestehen. 98.

[264] Christoph Walter. Novelle. 2 Bde. Stuttgart, Hallberger'sche Verlagsbuchh. 1835. (IV,) 232 u. 227 S. 8. (2 Thlr. 6 Gr.)

Das Bild einer edeln und kräftigen Männlichkeit wird uns

in der Person des auf dem Titel genannten Helden vorgefüh und zwar hauptsächlich in seinen politischen Verhältnissen a Volksvertreter, die jedoch auch durch seine Herzensverhältnis vielfach durchkreuzt werden. Ref. hat diese Novelle, die sowo von dem Talente des ungenannten Vfs. als auch von seiner pol tischen Mässigung zeugt, mit Vergnügen gelesen, und selbst ei weiterer Kreis von Lesern wird das Buch interessant finden, wen er trotz der Bemerkung des Vfs., dass durchaus kein bestimmte Land und dessen politischer Zustand gemeint sei, Gelegenheit un Lust hat, in den hier dargestellten Schicksalen eines Oppositions mannes Anspielungen auf bestimmte Verhältnisse und Persönlich keiten aufzusuchen. 98.

[265] Räthsel von *J. G. M.* Stuttgart, Köhler. 1836. 206 S. 8. (n. 1 Thlr.)

Eine Notiz der Verlagshandlung besagt, dass die Mehrzahl dieser, jetzt zum Theil neu bearbeiteten Räthsel in den Jahrgängen 1828—35 des Morgenblatts erschienen, und ihr Vf. Oberstudienrath Moser in Stuttgart sei. Unter einer Zahl von mehreren hundert können nicht alle gleichen Werth haben, aber sehr viele zeichnen sich durch gute Verhüllung bei dennoch scharfer Bestimmung des Wortes, viele auch durch poetische Darstellung aus. Die Auflösungen sind beigegeben, manche wiederum als Räthsel, andere als Buchstabenfiguren. Die ganze Sammlung bekundet grosse, durch lange Uebung erlangte Gewandtheit, und empfiehlt sich zu geselliger Unterhaltung. 45.

[266] Bilder ohne Rahmen. Von *Heinr. Scheffer.* 1. Thl. Marburg, Elwert. 1836. X u. 438 S. gr. 12. (1 Thlr. 12 Gr.)

Zu keiner Zeit kreuzten sich die Meinungen und Interessen so sehr und wurden bei dem Drange der Begebenheiten zu keiner Zeit mehr übersehen, als zu der, die Talleyrand le commencement de la fin nannte. Der Vf. hat bei der hier gegebenen Erzählung, welche er in jene Zeit verlegt, hauptsächlich darauf Rücksicht genommen, und der Schauplatz von Oberitalien gibt ihm Gelegenheit, auch seine Bemerkungen und Beobachtungen über den gegenwärtigen politischen Zustand Italiens im Vergleiche mit dem zu Napoleon's Zeit anzuknüpfen; eine Vergleichung, die auf die nämlichen Resultate führt, welche schon Lady Morgan in ihrem Werke über Italien mitgetheilt hat. Und so bedarf es wohl kaum der Erinnerung, dass die in der Erzählung auftretenden Personen je nach ihrem Streben untergehen oder auf der andern Seite doch nicht ganz befriedigt werden. Manches tiefer Liegende, worauf

eil schon im Vorworte hingewiesen wird, wird dem auf-
ien Leser nicht entgehen.

ländische Sprachen und Lite-ratur.

] Grammatik der französ. Sprache, zum Gebrauche
nasien und andern höheren Lehranstalten, nebst Aufgaben
bersetzen, einem Lesebuche und vollständigem Wortregi-
n *Ehregott Dressler*, 6. ord. Collegen am Gymna-
Budissin. Bauzen (sic), Weller. 1836. VIII u.
. gr. 8. (18 Gr.)

tdem man auf einigen sächs. Gymnasien angefangen hat,
ız. Sprachunterricht dem übrigen Classenunterricht einzu-
ı und ordentl. Classenlehrern zu übertragen, war es für
ehrten von Fach eine schöne und gewiss dankbare Auf-
worden, eine franz. Grammatik anzufertigen, welche, wie
sagt: „den latein. und griech. Grammatiken würdig zur
nge". Auch Hr. D. hat diess Bedürfniss gefühlt und
uf eine an ihn ergangene Aufforderung" zur Herausgabe
Grammatik entschlossen, in welcher, wie er meint, „man
icht einen Gegenstand, der in die Grammatik gehört, ver-
rird". Wir müssen ihm jedoch offen gestehen, dass die-
schluss ihm bei weitem zu früh gekommen ist. Hr. D.
eder sich noch die Aufgabe, die er sich gestellt hat. Er
mit einer den übrigen Grammatiken fremden, unnützen und
nderlichen Terminologie, die er aus den in Frankreich
enen Grammatiken entlehnt hat, kramt uns sein régime
ndirect, simple und composé, seinen Ablatif und S. 137
inen Vocatif aus, adj. déterminatifs (chaque, tout, quel),
nonstratifs (le, ce, même), adj. possessifs (mon, ton, son)
etzt noch ein adj. verbal (aimant) und adj. qualitatif und
f vor, und vergisst darüber, dass der Gymnasialschü-
er Eintheilung nicht bedarf, das régime composé me, se,
einen Widerspruch erkennen, und sich höchlich verwundern
ıss er nul, nullus, je nachdem es mit oder ohne Substan-
, bald als pronom, bald als adj., chaque und ce als adj.
cun und celui als pron. ansehen soll, und deswegen auch
verschiedenen Orten behandelt findet. Ist denn S. 109,
auquel in auquel cas auch ein adjectif? In der Vorrede
er den Artikel triumphirend von den Redetheilen aus und
den Namen unbestimmter Artikel als unsinnig. Diess
jedoch nicht ab, das 10. Cap. S. 101 „Vom Artikel" zu

überschreiben, und nicht nur le, la hier immer Artikel zu nei sondern auch in demselben §., S. 107, un, une, abzuhan Den von ihm so streng gesäuberten pronoms gibt er en, y, mit dem ausdrücklichen Namen pronoms bei (S. 48, 139 b., c.). Das neutre wird S. 19 für adj. und pron. feierlich angei men, kommt aber S. 49 bei ce und S. 50 bei que, quoi, sonst auch im ganzen Buche nicht wieder zum Vorschein. der S. 19 einregistrirte Ablativ kommt bei den pron. gar n und erst S. 117 und 167, doch nur in den Ueberschriften, wi S. 144 findet sich pron. absolu démonstr. und S. 51 fut. indi welche beide Ausdrücke bei Hr. D. ganz neu und ohne Gegei sind. Ausserdem fehlt Hrn. D. bei einer übrigens so überl senden Terminologie ein Name für se, soi, zum Unterschiede lui, denn réfléchi und réciproque sind Contrebande, und se poser heisst verbe pronominal. Ebenso namlos sind un, a chacun, rien etc. S. 50, 7. — Wie unlogisch übrigens und die Anordnung ist, zeigen schon die Ueberschriften; §. 8. ist ü schrieben: „Bemerkungen über die verschiedenen Verhältniss Hauptwortes", und §. 9: „Vom Substantif". Ebenso ist § überschrieben: „Adjectif verbal"; die Columnentitel 186, 1 „Verändertes participe nach seinem rég. simple", und S. 188 neue §. 65: „Vom Gebrauche der Participien". Der §. 4. delt von den engverbundenen Sylben eines Wortes, obgleich Ueberschrift von den engverbundenen Wörtern eines Satzes spi Warum Hr. D. ausser dem part. act. z. B. voulant, noch impf. je voulais als Stammform für die unregelmässigen Zeit ter annimmt, sind wir nicht im Stande auch nur zu ahnen, uns aber als ein Zeugniss mehr, wie sehr er einer kritis Auffassung des grammatischen Stoffes ermangele. Wie un ständig, falsch oder nur halb wahr eine grosse Zahl seiner geln und Bemerkungen sind, wie unclassisch die meisten von citirten Schriftsteller, wie wunderlich, zuweilen sogar unpass jedenfalls aber der Menge nach für Gymnasialclassen unzureic die gegebenen Beispiele sind, damit werden Recensenten ma Spalte anfüllen können. Anstössig ist S. 150: „Il est domi qu'une aussi belle créature fasse un aussi triste métier"; und v es §. 37. 2. 2. heisst: „Le singe imite l'homme qu'il craint n'imite par les animaux qu'il méprise", so ist diess falsch i pungirt, und mehr kann man auch nicht nach den unvollstä gen Bemerkungen §. 35. 1. 4. und §. 50. 6. d. erwarten. § „der conj. ist stets von que oder dem relat. abhängig", vgl. S wird durch §. 61. 2. 3. widerlegt. §. 61. 1. c. wird die Be gung dem Bedingten sogar subsumirt. In der Vorrede verl uns Hr. D. viel Altes für Neues und verspricht auf dem ein vollständiges Register, nämlich dem Wörterbuch einverl vielleicht die stärkste Behauptung im ganzen Buche. Vgl. an

autre, auxiliaire, beaucoup, ceci, cela, chaque, divers, feu, neutre, nul, pareil, personne, plusieurs, quiconque, rien, son, tant, votre, welche gar kein Citat haben; andere, wie ablatif, accusatif, aucun, celui, ci u. s. w. sind höchst unvollständig citirt. Druckfehler sind auch weit mehr als die genannten. — Wir müssen jedoch dem Vf. insofern Gerechtigkeit widerfahren lassen, als er einen selbständigen Weg sich gebahnt und trotz aller Irrthümer und Unzulänglichkeiten auch manches Neue und Brauchbare darbietet. Er hat die Syntax getrennt gegeben (vgl. S. 91 — 208); darauf folgen einige Gallicismen, dann die Verskunst. Die 50 deutschen Uebungen dürften wohl kaum ihren Zweck erreichen; mehr vielleicht die 41 franz. Lesestücke. Ausserdem ziehen sich durch das ganze Buch am Fusse der Seiten angebrachte, fehlerhafte Sätze in franz. Sprache, zum Corrigiren. — Druck und Papier gut. 92.

[268] Lettres of the right honourable Lady *Mary Wortley Montague.* Written during Mr. Wortley's embassy at Constantinople; to which are added Poems by the same author. With a copious vocabulary and a table of the irregular verbs, by Dr. *J. G. Flügel.* Leipzig, Volckmar. 1835. VIII u. 241 S. 8. (15 Gr.)

Der Inhalt und Stil dieser Briefe ist seit mehr als hundert Jahren bekannt. Wenn auch ersterer kaum mehr von Interesse sein kann, so ist das Buch doch immer ein gutes Schulbuch. Der bekannte Herausgeber hat es mit einem alphabet. Verzeichniss der wichtigsten Wörter, denen immer die Seite des Buches, wo das Wort vorkommt, beigesetzt ist, und einer Tabelle der unregelmässigen Zeitwörter ausgestattet. Der Druck ist correct.

[269] Elementarbuch der englischen Sprache, oder Engl.-Deutsches Buchstabir- und Lesebuch mit praktischen Uebungen von *E. L. Waltz.* Philadelphia. (Bremen, Kaiser.) 1835. 140 S. gr. 12. (n. 1 Thlr.)

Auch mit engl. Titel.

Das Ganze dieses Elementarbuchs umfasst drei Hauptrubriken: 1) Uebungen in ein- und mehrsylbigen Wörtern, mit beigesetzter Bedeutung; 2) Uebungen in einzelnen Sätzen und 3) Uebungen im Lesen ohne Angabe der Accente und der Aussprache. Declination und Conjugation werden dabei gelegentlich aufgestellt und angewendet. Das Buch zeichnet sich durch ein systematisches Fortschreiten aus; nur kann man nicht absehen, wozu der auf S. 10 beginnende Schlüssel zur Aussprache dienen soll, da nirgend im Buche die Aussprache angegeben ist. — Druck gut; der Preiss nach amerikanischem Maassstabe niedrig, nach dem deutschen zu hoch.

[270] **Französisches Lesebuch,** enthaltend eine zweckmässige zur Beförderung der Fortschritte (worin?) besonders dienliche Sammlung (sic), von Lese- und Uebersetzungsstücken, aus den besten neueren französischen Prosaisten und Dichtern gezogen, nach stufenweiser Schwierigkeit geordnet, mit zahlreichen, unter dem Texte angebrachten Bedeutungen der Wörter so wie mit lebensgeschichtlichen Anmerkungen versehen von *H. M. Melford* (,) Lector und Lehrer der neuern Sprachen an der Univ. Göttingen. Göttingen, Dieterich'sche Buchh. 1835. XII u. 307 S. gr. 8. (18 Gr.)

Auch mit französ. Titel.

Dieses neue Lesebuch zerfällt in 6 Abtheil. Die erste enthält französ. Uebungssätze über die Redetheile, aus den Sprachlehren von Boniface, Noel, Le Tellier u. s. w. gezogen, und historiettes, paraboles et contes von Berquin, Bouilly u. s. w., zusammen 12 Nummern; die zweite 28 Briefe, von Racine, Rousseau u. s. w.; die dritte 3 Erzählungen von Florian, Bouilly und St Pierre (die jedoch leichter sind als die vorhergegangenen Briefe von Rousseau u. s. w.); die vierte 10 Narrations, Parallèles, Portraits und Caractères aus Henault, Voltaire u. A., auch Racine's Discours bei Corneille's und Bergeret's Aufnahme in die Akademie; die fünfte 4 Scenen aus Angelo, Chatterton und Howard von Hugo, Vigny und Dumas; die 6. enthält endlich 41 Poesien aus alter und neuer Literatur. Die Wahl ist nur zu loben. Druck und Papier sind gut. 92.

Schöne Künste.

[271] **Neues allgemeines Künstler-Lexikon,** od. Nachrichten von dem Leben und den Werken der Maler, Bildhauer, Baumeister, Kupferstecher, Formschneider u. s. w. Unter Mitwirkung von Gelehrten, Künstlern, Kunstkennern und Kunstfreunden bearbeitet von Dr. *G. K. Nagler.* In 6 Bdn. nebst den Monogrammen. 5—12. Lief. München, Fleischmann 1835. 1. Bd. S. 385—564, 2. Bd. 572 S. gr. 8. (à Lief. 9 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. V. No. 1495.]

Das von uns bereits in gebührender Anerkennung angezeigte Werk des fleissigen Dr. Nagler schreitet raschen Ganges vorwärts, ohne dass die Spuren der leichtfertigen Arbeit sichtbar würden; vielmehr haben wir in den vorlieg. Heften gar manche Vorzüge gefunden, die den ersten noch zu fehlen schienen, besonders

ders grössere Gleichmässigkeit der Behandlung. Doch kann ein vollständiges Urtheil erst nach dem Schlusse des Werkes gefällt werden. Die 5. Lieferung beginnt mit dem Maler und Kupferstecher Bellange; die 12. aber, die letzte uns bis jetzt zugekommene, schliesst mit Cleoetos den 2. Band. Möge kein Hinderniss die rasche Fortsetzung und baldige Vollendung dieses nützlichen Unternehmens aufhalten. 10.

[272] **Neueste Darstellung der k. k. Ambraser-Sammlung im Belvedere in Wien.** Nach der vor kurzen (m) getroffenen neuen Einrichtung, und des ethnographischen Cabinets, von *A. F. Richter.* Wien, Haas'sche Buchh. 1835. II u. 151 S. 8. (12 Gr.)

Die durch einige, wie es scheint nicht sehr zahlreiche Erwerbungen veranlasste Erweiterung der ambraser Sammlung mag dieses vorliegende Verzeichniss veranlasst haben, das sich strenger an die Form eines Katalogs hält als Primisser's allbekanntes treffliches Werk, im Uebrigen durchaus keine Vergleichung bestehen kann. Schon der innere Titel, denn der auf dem Umschlagblatte ist berichtigt, zeigt, dass H. Richter selbst in der Sprache noch unsicher ist, und sein Ausdruck ist häufig so unbeholfen und undeutlich, dass man nur ahnen kann, was er sagen will, z. B. S. 81 „dieser (Schrank) enthält Seltenheiten und Merkwürdigkeiten aus dem Thierreiche, welche auch in dessen nächsten Umgebungen (des Thierreichs oder Schrankes?) sind, als" u. s. w., oder im Vorwort. Abgesehen von diesen Mängeln der Form verrathen sich sehr bald auch die Mängel des Stoffes durch die vom Vf. beigegebenen geschichtlichen Nachrichten zur Erklärung der aufgestellten Rüstungen. Man bemerkt sehr bald, dass sie Auszüge aus einem historischen Wörterbuche sind, die sich Jemand zum Auswendiglernen an den Rand geschrieben, und sie sind grade so ausgewählt, wie ein gewöhnlicher Cicerone sie zu geben pflegt. Zugleich drängt sich bei diesem neuen Verzeichnisse die Bemerkung auf, dass bei der neuen Einrichtung die wesentliche, organische Ordnung nicht gewonnen hat. Denn noch sind im V. Saale Naturalien aufgestellt, die in den übrigen der Naturforschung gewidmeten Cabinetten weit mehr an ihrem Platze wären als hier, wo sie weder nützen noch erfreuen; türkische Waffen, die sich der ethnographischen Sammlung zweckmässiger anschliessen, sind unter den übrigen zerstreut, und die interessante Reihe der Bildnisse im V. und VII. bis X. Saale vertheilt. Wie viel bedachter ist die Anordnung des histor. Museums zu Dresden, das in allen seinen Theilen auf das volle Leben der Zeiten hinweist, die es zurückrufen soll und dessen innerer Schmuck überall die sinnige Weise eines geschichtlich-unterrichteten Kunst-

freundes darthut. Primisser hat durch sein Werk gezeigt, das ein Gleiches ihm vorschwebte, bei H. Richter's Verzeichnisse wir man nirgends veranlasst, zu glauben, dass er mit der Kunst ode mit der Geschichte vertraut sei. 77.

[273] Allgemeine Theater-Revue. Herausgeg. vo *Aug. Lewald.* 1. Jahrg. Stuttgart, Cotta'sche Buchh 1835. IV u. 432 S. gr. 8. (2 Thlr.)

Es liegt diesem, mit einem trefflichen Portrait Seydelmann's und seinem Facsimile gezierten Unternehmen der Wunsch zu Grunde, der Theaterkritik die ihr angemessene Würde wieder zu verschaffen, sie mit der Kunstgeschichte in Verbindung zu setzen, nach und nach aber eine Uebersicht aller europäischen Bühnen zu geben, um an den fremden Maassstab den eigenen zu legen", und die Namen der Mitarbeiter, wie die Beiträge derselben, sowie der Ruf des Herausgebers selbst werden nicht verfehlen, „die Besseren im Publicum zu gewinnen". Gust. Schlesier eröffnet den Reihen mit „Ludw. Tieck und das deutsche Theater", eine heftige Philippika, die bei aller Pietät den Einfluss Tieck's auf das Theater in einer Art darstellt, dass er es „unendlich mehr retardirt als gefördert, der Lüge und dem Unwesentlichen das Wort geredet und die Form für die Sache genommen habe" (S. 33. Man vergleiche von S. 41 und 51). — Dann folgt von S. 53 eine eben so anziehend geschriebene, wie reichhaltige Abhandlung über das „Theaterwesen in England von W. Seyffarth". Sie geht bis auf Shakspeare, welchem hier (mit Recht) der Ruhm streitig gemacht wird, der Schöpfer des englischen Theaters geworden zu sein. Die S. 68 aus dem Programme zu einer allegorischen Vorstellung, welche im Mai 1562 stattfinden sollte, wenn Elisabeth und Maria zusammenkämen, gezogene historische Folgerung dürfte doch theils etwas zu gewagt, theils unnöthig sein, denn dass diese Zusammenkunft 1562 stattfinden sollte, ist keinem Zweifel unterworfen und steht actenkundig fest (Maria, Königin von Schottland. Aus dem Engl. von Georg Chalmers. Halberstadt 1824. S. 42 u. 43), aber gerade im Mai wäre sie nicht möglich gewesen, denn erst am 19. Mai deliberirte Maria mit ihren Räthen darüber. Angenehm sind die Nachrichten über die ersten englischen Schauspielergesellschaften, die erste Hofschauspielergesellschaft unter Elisabeth. Es schliesst sich hieran (S. 85) eine „Skizze von Charles Mathew's Leben" aus der nämlichen Feder, und dann kommt (S. 97): „Hamlet in Wittenberg, von Karl Gutzkow"; über die Tendenz dieser „Umrisse", in welchen Faust und sein Hund eine Hauptrolle spielt, sind wir jedoch nicht ins Klare gekommen, insofern ihnen hier eine Stelle eingeräumt wurde. Der Herausgeber hat (von S. 119 an) „Seydelmann und

die Theaterrecensenten" gesteuert und hierbei theils Gelegenheit genommen, seine bekannte kleine Schrift: „Seydelmann und das deutsche Schauspiel", gegen die mannichfachen Angriffe zu vertheidigen, welche sie erfuhr, theils Seydelmann's Spiel in Berlin und die gemeinen Umtriebe zu schildern, die gegen ihn versucht wurden. W. Menzel gibt (S. 151) „das Volkstheater San Carlino" in Neapel, ähnlich dem wiener Leopoldstädter, wie es sonst war. Von A. Peucer erhalten wir (von S. 161 an) eine grosse Menge Pläne und einzelne Bruchstücke aus alten deutschen Stücken, welche die weimarsche Bibliothek, über tausend an der Zahl, aus Gottsched's Sammlung erhalten hat. In „vergleichenden Uebersichten" (S. 231) stellt der Herausgeber die Leistungen und das Personal selbst überhaupt, sowie die Verwaltungsweise von vier Haupttheatern in Wien, Berlin, München und Stuttgart zusammen, nachdem er noch den Geist einiger anderer Bühnen zweiten Ranges flüchtig gemustert hat. Der Sache wie der Form nach gehört dieser Aufsatz zu den reichhaltigsten und zeigt eben so sehr von Bühnenkenntniss wie vom Beobachtungsgeiste des Vfs. S. 250 wird des verstorbenen Devrient's (in Berlin) erste Frau Mad. Komitsch genannt, sie ist aber schon die zweite desselben gewesen; die erste war eine Tochter des dessauischen Kapellmeisters Neefe und starb 1807 oder 1808 in Leipzig, wo damals Devrient unter dem Namen Herzberg Bossan'schen war. S. 273 reiht sich hieran „das böhm. Schauspiel zu Prag"; eine Geschichte seiner Entstehung (durch die Jesuiten 1567) und seines Fortganges bis jetzt. Guardasoni ist hier fälschlich Quardosoni geschrieben (S. 277). „Ein Halbjahr der pariser Theater" (Jan. bis Jun. 1835) gibt von S. 282 die Neuigkeiten aller pariser Theater dem Inhalte, der Decoration und dem Costüme nach mit Bemerkungen über das Spiel der Hauptpersonen. Auch der 78jährige Vestris erschien noch einmal in Menuett und Gavotte mit der Taglioni und versuchte selbst ein paar Entrechats. „Theatercuriositäten" (S. 413 bis zu Ende) machen den Schluss, und beurkunden eine sorgfältige Wahl. Der Leser erhält manchen seltenen Zug von Lessing, Schiller, Gemmingen, Theatersitte u. s. w. Das Aeussere ist ausgezeichnet gut.

[274] **Anleitung zum Hiebfechten** mit Korbrappier, Säbel und Pallasch, zum Selbstunterricht auf deutschen Universitäten mit besonderer Rücksicht auf das Militair. Herausgeg. von *J. Seegers*, ord. Lehrer der Fechtkunst und gymnast. Uebungen an der rhein. Fr. Wilh. Univ. zu Bonn. **Mit 38 Figuren. Bonn, (Habicht.) 1835. X u. 124 S. gr. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)**

Wie es noch auf allen Hochschulen viele und gute Fechter

gab, die ihre Kunst von den Vorgängern wacker erlernt und dieselbe auch wieder redlich den Nachkommen überlieferten, da sah es sehr leer in der Literatur der Fechtkunst aus, aber desto fröhlicher gedieh die Sache selbst. Jetzt, wo das Fechten wie das übrige Studentenleben kaum noch als Schattenbild gegen die frühere Ueberfülle einherschleicht, erscheinen mit jedem Jahre neue Lehrbücher über dasselbe, die aber, gute wie schlechte, ohne Einfluss auf die Sache selbst, ephemer vorübergehen. Und auch vorliegendes Werk wird dieses Schicksal haben, ohne dass man desswegen das Fatum blind schelten könnte. Das Buch ist zwar nicht durchweg schlecht, aber eben so wenig gut zu nennen. Am wahrsten bezeichnet seinen Werth jenes bekannte Wort: dass das Gute in ihm nicht neu und das Neue nicht gut ist. Das Ganze zerfällt in zwei Hauptabtheilungen, wovon die erste das Hiebfechten mit Korbrappieren und die zweite das Fechten mit krummen Säbeln enthält. Das Meiste in beiden Theilen sind aber nur Worte und zwar unnütze Worte. Der Vf. scheint viel in französische Fechtschulen gegangen zu sein, denn er hat eine Menge zweckloser und lächerlicher Exercitien aufgeführt, die in das Auge des Unkundigen Sand streuen, aber dem Lernenden völlig nutzlos sind. Das ist nie deutsche Art gewesen. Da hatte man auf den Fechtböden nur immer die Sache im Auge, und wie sehr und schnell dabei in der Kunst fortgeschritten wurde, davon konnte sich Jeder überzeugen, dem es gelüstete, mit deutschen Hochschülern ein Lanze zu brechen. Die beigefügten Zeichnungen sind so schlecht, dass man vor Lachen über die Jammergestalten zu keinem recht ordentlichen Aerger über diese elenden Machwerke kommen kann. 105.

[275] **Praktischer Unterricht in der Bajonettfechtkunst,** der schweizerischen Infanterie gewidmet. **Mit 52 erläuternden Figuren. Bern, Dalp. 1835. 56 S. 8. (18 Gr.)**

Ein gutes Schriftchen in seiner Art, aber seine Art ist nicht gut. Denn der Vf. hat die tiefe Auslage angenommen von der es ausgemacht, dass sie unzweckmässig ist, weil der Fechter zu jedem Stoss und jeder Parade ungehörig viel Zeit und Kraft braucht, und die auch deswegen in den bessern Bajonettfechtschulen, wie bei der sächs. Armee, schon längst der höheren Auslage hat weichen müssen. Auch scheint der Vf. sein Werkchen bloss zu einem Leitfaden für Commandirende bei Einübungen der einzelnen Lectionen bestimmt zu haben; denn das Wie bei den einzelnen Stössen und Paraden hat er ganz unberücksichtigt gelassen. Die Zeichnungen sind sehr gut. 105.

Taschenbücher für 1836.

(Eine Uebersicht der für das Jahr 1836 erschienenen Taschenbücher haben wir bereits oben Bd. VI. 3292 — 3326. gegeben und tragen hier zur Vervollständigung unseres Berichtes noch folgende nach.)

[276] Jahrbuch für 1836. Herausgegeben von *H. C. Schumacher* mit Beiträgen von *Berzelius*, *Bessel*, *Gauss*, *Moser*, *Olbers* und *Paucker*. Mit 1 Kupfertaf. Stuttgart, Cotta'sche Buchh. 1836. XVI u. 256 S. 8. (n. 2 Thlr.)

Einem langgefühlten Bedürfnisse wird durch dieses Jahrbuch entsprochen, einem Bedürfnisse, zu dessen Befriedigung sich mancher deutsche Gelehrte vom Auslande sein „Annuaire du Bureau des Longitudes" borgen musste, wenn er Maassbestimmungen durch genügende Autoritäten verbürgt, oder Zusammenstellungen über numerische Bestimmungen aus Astronomie und Physik, oder eine für den Liebhaber berechnete Ephemeride suchte. Zu diesen Gegenständen kommen noch eine Anzahl belehrender Aufsätze aus Physik und Astronomie, für deren Gehalt schon die Namen der Vff. Bürgschaft leisten. In dem vorl. 1. Jahrg. spricht zuerst Gauss (S. 1—48) über Erdmagnetismus und Erdmagnetometer. An eine sehr anziehende Vergleichung der Wirkung der Schwerkraft und magnetischen Kraft schliesst sich eine Darstellung der Möglichkeit, die Wirkung der letzteren auf ein absolutes Maass nach derjenigen Methode zurückzuführen, die vom Vf. andern Ortes mit Hülfe mathematischer Zeichen bereits ausführlicher mitgetheilt worden ist. Bessel theilt sodann (S. 48—74) eine vor einem gemischten Publicum gehaltene Vorlesung über den Halley'schen Kometen mit, welche wir nach Auffassung, Inhalt und Darstellung zu dem Gelungensten zählen zu dürfen glauben, was in rein populärer Sprache über diesen Gegenstand geschrieben ist. Prof. Paucker in Mitau stellt (S. 74—87) die Maasse und Gewichte Russlands und seiner Provinzen dar, zu deren Vergleichung mit englischen und französ. Bestimmungen sich der Herausgeber einige Bemerkungen für den nächsten Jahrgang vorbehalten hat. Den Aufsatz von Berzelius, den derselbe in schwed. Sprache einsandte, über eine bei Hervorbringung organischer Verbindungen in der lebenden Natur bisher nicht beachtete mitwirkende Kraft (S. 88—98), hat der Herausgeber selbst in das Deutsche übertragen; es wird darin die Eigenschaft mehrerer Körper näher besprochen (z. B. der Schwefelsäure und Diastase auf Stärke) auf zusammengesetzte Körper einen von dem der chemischen Verwandtschaft durchaus verschiedenen Einfluss auszuüben, wobei sie in dem Körper, auf

welchen sie einwirken, eine Versetzung der Bestandtheile in andere Verhältnisse hervorbringen, ohne dass sie selbst nothwendig Theil an dem neuen Körper zu nehmen brauchen. Diese, der unorganischen sowohl als organischen Natur angehörige Kraft wird nach wohlverstandener Herleitung die katalytische Kraft, eine Zersetzung durch dieselbe, im Gegensatze der Analyse, Katalyse genannt. Mehrere der aufgeführten Beispiele aus der Pflanzenwelt verbietet uns der Raum hier mitzutheilen. Olbers gibt eine kurze Mittheilung über Tycho de Brahe, nach welcher er sich durch Aufstellung des Grundsatzes simile simili als Homöopath darstellt. — Was nun den eigentlich tabellarischen Theil des Jahrbuches anlangt, so ist die astronomische Ephemeride (S. 101—130) für Altona berechnet, dessen Sternwarte durch einen sonderbaren Zufall gleichen Meridian mit der göttinger und ungefähr den mittleren von Deutschland hat. Um aus der Ephemeride den Auf- und Untergang der Sonne für Orte zwischen 44° und 55° nördl. Breite zu berechnen, befinden sich von S. 130—137 Hülfstafeln; übrigens ist bei der Auf- und Untergangszeit der Sonne auf die Refraction Rücksicht genommen, so dass sie auf freiem Lande mit einer Genauigkeit von 2 Minuten zur Regulirung der Uhren benutzt werden kann. Es folgen nun Tafeln von mehr physikalischem Inhalte, nämlich die bekannten Tafeln von Gauss und von Oltmanns zur Bestimmung der Höhen mittelst des Barometers, zur Verwandlung der Barometerscalen von alt und neu französischem und engl. Maasse in einander, Tafeln zur Reduction der in altfranz. Maasse beobachteten Barometerhöhen auf 0 Grad mit Berücksichtigung der Scalenausdehnung. Tafeln zur Vergleichung der Thermometerscalen, zur Vergleichung der engl. und französ. Maasse, specifische Gewichte fester, flüssiger und dampfförmiger Körper und Ausdehnung derselben durch die Wärme, beide von Pr. Moser in Königsberg, der nur durch Autoritäten verbürgte Bestimmungen anführt und bei Körpern, bei welchen verschiedene Zahlenwerthe der Natur der Sache nach unvermeidlich sind, nicht die Mittelwerthe, sondern die Gränzwerthe aufführte. Endlich erwähnen wir der für den Metrologen des Details wegen besonders interessanten Vergleichung des Kilogrammès von Platina, welches der Herausgeber aufbewahrt, mit dem gesetzlichen Kilogramme der Archive von demselben. Das Kupfer enthält die auch bereits anderweits bekannte graphische Darstellung der täglichen Declinationsvariation zu Mailand und Copenhagen vom 4. und 5. Nov. 1835. Wir schliessen die Anzeige mit dem Wunsche, hier das erste Glied einer längeren Reihe zu begrüssen, deren folgende Glieder dem ersten an Gehalt und Form gleichen, an Correctheit dasselbe übertreffen mögen, denn leider findet sich am Ende ein fast 6 Seiten langes Druckfehlerverzeichniss.

[277] Taschenbuch zur Verbreitung geographischer Kenntnisse. Eine Uebersicht des Neuesten und Wissenswürdigsten im Gebiete der gesammten Länder- und Völkerkunde. Herausgeg. von *Joh. Gfr. Sommer.* 14. Jahrg. Mit 7 Stahl- u. 1 Kupfertaf. Prag, Calve'sche Buchh. 1836. CLXVIII u. 292 S. gr. 12. (n. 2 Thlr.)

Nach einer vielseitig bewährt gefundenen Einrichtung enthält auch der vorlieg. Jahrgang dieses mit Recht geschätzten Taschenbuches eine einleitende Uebersicht über die neuesten Reisen und geographischen Entdeckungen, welche, von dem Vf. mit gewohntem Fleisse und mit Geschmack zusammengestellt, füglich als der wichtigere Theil des Ganzen bezeichnet werden darf. Die einzelnen Mittheilungen im Texte sind: 1. Die britischen Niederlassungen in Guyana, nach Thomas Staunton St. Clair's (A Residence in the West Indies and America etc.) aus den Jahren 1806 und 1807. 2. Die Inseln St. Helena und Ascension, nach dem von Webster herausgegebenen Tagebuche über die unter den Befehl des Capitän Foster unternommene wissenschaftliche Seereise des Chanticleer (Narrative of a Voyage to the Southern Atlantic Ocean. Lond. 1834). 3. Altes und Neues in Schottland, nach Mittheilungen des bekannten Romanschreibers Leitch Ritchie in Heath's „Picturesque Annual" (Jahrg. 1835), welche in geographischer Beziehung sehr unbedeutend sind. 4. Aufenthalt des Capitain Ross im Felixhafen, aus dessen bekannter, auch in diesen Blättern angezeigten Reise. 5. Das Volk der Pehuenchen in Südamerika, entlehnt aus des Herrn Prof. Pöppig Reise in Chile u. s. w. (Leipzig 1835), über welche sehr bald im Repertor. besonderer Bericht erstattet werden wird. 6. Tunis, nach des Majors Temple Excursions in the Mediterranean (Lond. 1835). — Die äussere Ausstattung ist vortrefflich, namentlich werden die Stahlstiche, von denen einzelne ausgezeichnet genannt werden müssen, zu verdienter Empfehlung nach ihrem Theile beitragen.

[278] Berliner Theater-Almanach auf das Jahr 1836. Herausgeg. von *Alex. Cosmar.* 1. Jahrg. Berlin, Bade. 383 S. 16. (1 Thlr. 12 Gr.)

Sechs kleine Possen und Lustspiele sind in diesem neuen, äusserlich gut ausgestatteten Almanache enthalten und haben sechs verschiedene berliner Schöngeister zu Verfassern. 1. Frau und Freund, oder die Flucht nach Afrika, in 1 Aufzuge von Albini, ist ganz auf Berlins Localitäten basirt, aber für Den, welcher sie kennt, voll Unterhaltung. 2. Der Pistolenschuss, in 1 Acte, von dem nun verstorbenen L. Angely, wiederholt eigentlich nur Kotzebue's: Blindgeladen. C. Blum steuerte 3. die Novize, in 1 Acte

bei, gearbeitet nach einem älteren französischen Singspiele; e interessirt durch den für uns neuen Hauptcharakter, dürfte abei da die Novize ein Ballkleid auf der Bühne an-, aus- und wiede anzieht und ihr Liebhaber als Beichtvater zu ihr durchs Fenste einsteigt, an mehreren Orten Anstoss finden. Vom Herausgebe sind: 4. Drei Frauen auf einmal, nach Scribe's „La frontièr de Savoie", eine Posse, wo eine komische Situation die ander jagt. Dasselbe lässt sich von der Posse 5. Die drei Tanzmei ster von L. Rellstab sagen. Beide haben ebenfalls nur 1 Auf zug; dagegen endet 6., ein dreiactiges Puppenspiel: Quatembe im Monde, „von Jemandem", den Reihen, im Tone der wiene Zaubermärchen gehalten, dessen Tendenz uns nicht klar wurde wenn nicht dabei die Absicht vorwaltete, ältere und neuere Ro man- und Schauspieldichter zu persifliren.

[279] **Dramatisches Vergissmeinnicht für das Jahr 1836** aus den Gärten des Auslandes nach Deutschland verpflanzt von *Theodor Hell.* 13. Bdchn. Enthält: Caravaggio (1599), Drama in 3 Aufzügen, und: Geliebt oder todt, Lustspiel in 1 Aufz. Dresden, Arnold. 1836. 146 u. 96 S. 8. (1 Thlr.)

Zwei recht ansprechende Vergissmeinnicht! Das erste, dessen Gärtner (Verfasser) nicht angegeben ist, gibt einen Wendepunct aus dem Leben des Caravaggio (Michel Angelo da —), der noch besser ein gerundetes Ganze bilden würde, wenn der 3. Act nicht von den 2 ersten durch einen Zeitraum von 2 Jahren getrennt wäre und sich so die neue romantische französische Schule verrieth. Die Hauptcharaktere sind frisch und lebhaft gezeichnet: der feurige, fast wilde, stets kräftige, zwischen Liebe und Ehre kaum einen Augenblick schwankende Sinn des Caravaggio ragt, wie billig, unter allen hervor. Die Handlung geht rasch und spannt bis zur letzten Scene die Erwartung. Wenn es nicht der Titel besagte, würde aus der Bearbeitung Niemand den fremden Ursprung errathen, so fliessend sind die Jamben. Das einactige Lustspiel ist nach Scribe und Dumanoir und stellt die besonnene Liebe im Gegensatz der Desperationsliebe, welche sich jedem hübschen Gesichtchen zu Ehren todtschiessen will, in höchst lebendiger Art dar. Beide Stücke werden auf jedem Bühnenrepertoire willkommen sein. Das Aeussere ist nett. 110.

Theologie.

(Die mit * bezeichneten Schriften haben *Katholiken* zu Verfassern.)

] * Commentar über die Pastoralbriefe des Apo-
aulus von *Martin Joseph Mack*, Prof. an der ka-
heolog. Facultät zu Tübingen. Tübingen, Osiander.
VIII u. 542 S. gr. 8. (2 Thlr.)

das in der katholischen Kirche sich kräftig regende
aftliche Streben legt dieser Commentar ein erfreuliches
ab, und wir haben kein Bedenken, die Benutzung dess.
testantischen Gelehrten zu empfehlen. Der höchst be-
auftretende und schon dadurch seine höhere wissenschaft-
rchbildung bezeichnende Vf. gibt als seinen Zweck bei
ng dess. an, auf dem Grunde des gewissenhaft befragten
nd mit sorgfältiger Zuziehung der das Verständniss un-
den und sichernden Momente den doctrinellen und hi-
n Gehalt der Brr. des h. Paulus an Titus und Timotheus
legen, dass die Wichtigkeit ihres Inhaltes für christliche
iss überhaupt und für die Belehrung des christlichen
rs insbesondere sich kennbar machte. Um die christ-
tolische Lehre, wie sie sich in den Pastoralbriefen aus-
hörig zum Verständniss zu bringen, fand er sich genö-
h öfter in ausführlichere Erörterungen neutestamentl. Be-
zulassen und Lehraussprüche, wie sie in anderen Schrif-
N. T. niedergelegt sind, für die Erläuterung zu verwenden;
musste er die christliche Gemeindeverfassung entwickeln,
t die Briefe auf dieselbe Bezug nehmen, und näher auf
chriften eingehen, die für die Bildung und Bewahrung
hen Lebens überhaupt und für das Berufsleben des geist-
orstehers insbesondere ihre unvergängliche Geltung ha-

ben. Demnach enthält der Commentar Beiträge zur biblischen Tl
logie, zur Geschichte der apostol. Kirche und zur prakt. Exeg
Damit entschuldigt der Vf. den Umfang seines Werkes, und
können diese Entschuldigung bei dem weitergreifenden Zwecke,
er verfolgte, gelten lassen, ohne darum zu bergen, dass uns
selbe hin und wieder etwas zu ausführlich zu sein scheint, in
ihn das Streben nach Gründlichkeit oft verleitet hat, ab ovo
zufangen und nichts unerklärt zu lassen, was übergangen o
kurz abgethan werden konnte. Wir müssen bekennen, dass
Commentar in viel geringerem Grade den katholischen Schrifts
ler verräth als andere neuerdings erschienene exegetische Ar
ten aus dem Schoosse dieser Kirche; während der Vf. grosse
tristische Belesenheit zu Tage legt und auch die neueren kat
Exegeten fleissig benutzt, zeigt er grosse Bekanntschaft mit
protestant. exeget. und histor. Literatur, und es hat uns da
Wunder genommen, dass wir in den Partieen, welche in die E
leitung einschlagen, das treffliche Werk des seel. Schott nicht
nutzt und angeführt gefunden haben. Die äussere Einrichtu
dieses auch von der Verlagshandlung gut ausgestatteten Comm
tars ist diese, dass nach einigen Worten über die Pastoralbri
überhaupt, die Erklärung selbst ohne Einleitung folgt, welche vi
mehr den Schluss der Erklärung jedes einzelnen Briefes bil
Vorausgeschickt ist immer in kleinen Abtheilungen der Text
der griech. Recension von Erasmus mit einigen Aenderungen,
der Vulgata und in einer sich treu an den Text haltenden u
im Ganzen wohlgerathenen deutschen Uebersetzung des Vfs.
Brief an Titus hat der Vf. den beiden anderen vorangehen l
sen, weil er sich überzeugt hält, dass er eher als diese geschr
ben sei, nämlich um das Jahr 63 nach der Feilmoser'schen Ch
nologie des paulin. Lebens, während der 1. Br. an Tim. in d
J. 64, und der 2. Br. an denselben in die Zeit zwischen 66—
vom Vf. gesetzt wird; alle drei aber, deren Aechtheit er mit
len Gründen zu schützen sucht, sind ihm in der Zeit nach d
von Lukas berichteten röm. Gefangenschaft vom Apostel geschri
ben; nach dieser Gefangenschaft soll Paulus erst nach Kreta g
kommen, hierauf bald nach seiner Entfernung, noch ehe er N
kopolis erreichte, aus Asien den Brief an Titus, nach anderw
tigen Reisen den 1. Br. an Timoth. und aus seiner zweiten rö
Gefangenschaft den 2. Br. an denselben geschrieben haben.
umgeht allerdings der Vf. die obwaltenden Schwierigkeiten,
man sich, wenn man einmal eine zweite Gefangenschaft des Ap
stels annimmt, einen beliebigen Verlauf der Dinge denken ka
Gegen diese Annahme einer zweiten Gefangenschaft Pauli blei
freilich manches gerechte Bedenken, welches wir jedoch hier nic
geltend machen können. Wir können aber dem Vf. das Zeugni
geben, dass er seine Untersuchungen nicht bloss mit Umsicl

sondern auch in einem würdigen Tone angestellt habe. Vielleicht hätte er besser gethan, die drei besonderen Einleitungen, in welchen er jedesmal über den Verfasser, den Ort und die Zeit der Abfassung handelt, zu verbinden, um Manches auf einmal abzuthun, was er wiederholt zur Sprache bringen musste; in diese allgemeine Einleitung zu den drei Pastoralbriefen hätte dann auch Manches aufgenommen werden können, was die Erklärung unangenehm unterbricht oder verlängert. Die Untersuchung über den Episkopus, der μιᾶς γυναικὸς ἀνὴρ sein solle, hat uns sehr befriedigt; dass darunter an einen nur einmal Verheiratheten zu denken sei, ist gründlich, nur etwas zu weitschweifig dargethan. In Bezug auf den Eingang wollen wir nur noch bemerken, dass uns der Vf., ungeachtet er Matthiä's und Winer's Grammatik fleissig citirt und den Sprachgebrauch der Griechen durchgehends berücksichtigt, doch mit den Präpositionen noch nicht ganz im Reinen zu sein scheint; er übersetzt und erklärt V. 1. κατὰ πίστιν zum Glauben, V. 2. ἐπ' ἐλπίδι zur Hoffnung, V. 4. κατὰ κοινὴν πίστιν vermöge gemeinschaftlichen Glaubens, den Sinn mit der eigentlichen Bedeutung noch verwechselnd, wie man aus dem Commentare ersieht; κατὰ hat in beiden Fällen seine eigenthümliche Bedeutung „in Hinsicht auf, was anlangt", und ἐπὶ drückt auch hier den Grund aus, auf dem etwas ruht, also auf Hoffnung. Wir können jedoch hier Einzelnes nicht weiter besprechen und glauben, dass die Arbeit des Vfs., bei welcher er allerdings den neuesten Commentar von Baur noch nicht benutzen konnte, auch trotz einiger Mängel in mehrfacher Hinsicht gute Dienste leisten und einen allgemeineren Beifall finden werde. 57.

[281] * **Die heiligen Zeiten und Feste nach ihrer Geschichte und Feier in der kathol. Kirche von *Markus Adam Nickel*,** Pfarrer am hohen Dom und Prof. d. Theol. am bischöflichen Seminar in Mainz. Mit bischöfl. Gutheissung. **1. Thl. 3—5. Heft. 2. Thl. 1. u. 2. Hälfte. Heft 6—15. Mainz, Kunze. 1835. 177—453, 476 u. 597 S. gr. 8. (à 6 Gr.)**

[Vgl. Repertor. Bd. IV. No. 274.]

Wir haben bereits früher in diesen Blättern die ersten Lieferungen des vorlieg. Werkes angezeigt. Auch jetzt noch ist unser Urtheil über die Ausführung dasselbe, und es wird daher für unseren Zweck vollkommen hinreichen, wenn wir bemerken, dass hier mit derselben Durchdrungenheit von der hohen Bedeutung der christl. Festtage, und mit derselben überschwänglichen Mystik die Feste von Epiphanias bis zur Himmelfahrtsoctave einschliesslich behandelt sind, und dass das Ganze mit der recht fliessend übersetzten Lectio IV. in feria sexta post octavam As-

censionis: „Salvator noster, charissimi, si non in nostra carn etc.“ (Aug. Serm. 176. extr.), des römischen Breviars abschliesst
33.

[282] * Die Feste des Herrn und ihre Feier in der kathol. Kirche, dargestellt von Dr. *A. Räss*, Domcapitular u. s. w. zu Strassburg, und Dr. *N. Weis*, Domcapitular u. s. w. zu Speier. 2., verm. u. verbess. Aufl. 1. Bd. 1. u. 2. Lief. Mainz, Kirchheim, Schott u. Thielmann. 1835. S. 1—480. gr. 8. (à 16 Gr.)

Ref. vermag die Frage, ob die vorlieg. 2. Auflage eines von den bekannten Vorfechtern des römischen Katholicismus vor längerer Zeit schon herausgegebenen Werkes mit Recht eine vermehrte und verbesserte genannt werde, nicht zu beantworten, da ihm die erste Auflage nicht zu Gesicht gekommen ist. Er muss sich daher, ausser Stand, zu beurtheilen, was die Wissenschaft durch die wiederholten Bestrebungen der Vff. gewonnen habe, auf die Angabe beschränken, dass in den vorlieg. Lieferungen der Sonntag und die Festtage von dem Anfange des Kirchenjahres bis zu den Fasten, nach ihrer Entstehung, Bedeutung und Feier behandelt sind. Dem liturgischen Elemente ist weniger Rücksicht gegönnt worden, als diess in dem soeben erwähnten Werke von Nickel geschehen ist; dagegen ist das hier ganz übergangene Historische mit ziemlicher Ausführlichkeit, meist nach Binterim, behandelt. Eine strenge, kritische Sichtung der Materialien würde man freilich vergeblich suchen, und die Anführung eines „ersten Briefes des Siricius an den Hymenaeus“ (anstatt Himerius oder Eumerius von Tarragona), wie sie sich in der Abhandlung über die Bussanstalten der früheren Jahrhunderte findet (S. 418), ist nicht das einzige Beispiel tadelnswerther Oberflächlichkeit. Desshalb darf denn auch die ganz unwissenschaftliche Manier, in welcher die Verweisungen auf ältere Schriftsteller ohne Bezeichnung der Druckjahre und Verlagsorte wiedergegeben sind, nicht Wunder nehmen. — An Druckfehlern mangelt es namentlich in den Noten nicht; so steht 1. B. S. 168. N. 5. Alexander II. anstatt Alexander VI.; N. 6. Rudolphus Tungr. anstatt Rodulphus Tungr.; S. 448. N. 21. Grat. de cons. dist. 15. anstatt dist. 5. u. a. Der Druck ist gut und das Papier wenigstens leidlich. 33.

[283] *Pragmatische Geschichte der deutschen National-, Provinzial- und vorzüglichsten Diöcesanconcilien vom 4. Jahrh. bis auf das Concilium von Trient. Mit Bezug auf Glaubens- und Sittenlehre, Kirchendisciplin und Liturgie von *Ant. Jos. Binterim*, Dr. d. Theol., Ritter des päpstl. Ord. vom goldenen

a. s. w. 1. Bd. Einleitung und Geschichte der Concilien . bis zum 8. Jahrh. Mainz, Kirchheim, Schott und mann, 1835. XVI u. 415 S. gr. 8. (1 Thlr. r.)

er unermüdet thätige Vf. hat die vorlieg. Geschichte der ien Kirchenversammlungen „dem h. Bischof und Martyrer :ius, dem Apostel der Deutschen, des h. röm. Stuhles Le- ınd apostolischen Vicar, Primas von Germanien, Erzbischof ainz, dem ersten Begründer des deutschen Episcopats, Ver- Leiter und Beförderer der deutschen Concilien, dem Ver- des kathol. Glaubens, Vertheidiger der göttl. Wahrheiten, ertilger der Abgötterei, Hüter der Kirchenzucht, Beschützer erus, dem liebevollen Vater des deutschen Volkes im Leben, ichtigen Schutzpatrone des deutschen Volkes nach seinem dem tapferen Blutzeugen für die Religion unter den Frie- d in ihm als dem glänzendsten Muster des Episcopats al- würdigen Erzbischöfen und Bischöfen Deutschlands in hei- erehrung und tiefer Ehrfucht" gewidmet, welche Dedication ı Lesern des Repert. um so weniger vorenthalten wollten, : sie den Standpunct des Vfs. vorzugsweise zu bezeichnen ıde sein möchte. Wie in den übrigen Schriften des Vfs., ich in den bekannten, nunmehr in 7 Bänden und 17 Ab- ;en vollständigen, Denkwürdigkeiten der christkathol. Kirche, ich auch hier eine umfassende Belesenheit und tiefe Ver- t mit den Quellen der Kirchengeschichte; dagegen aber ne Einseitigkeit des Standpunctes, welche die Geschichte r Idee, nicht diese aus jener entwickelt; jenes Streben, aus den ersten Anfängen des kirchlichen Lebens ein in Zeit geborenes und grossgezogenes System herauszude- ren. — Die Einleitung enthält eine Darstellung der älte- unter des apostolischen Stuhles unmittelbarer Einwirkung eten" Episcopal-, Archiepiscopal- und Primatialverfassung schland, die Lehre von der Verschiedenheit, Berufung, Approbation und Autorität der Synoden, literarische Nach- en über die Conciliensammler und ein chronolog. Ver- s der deutschen Bischöfe und Erzbischöfe vom 4. bis zum rh. An dieses weitschichtige Material schliesst sich die hte der Concilien vom 4. bis zum 8. Jahrh., in welcher ich das angebliche im J. 346 gegen Euphrates gehaltene ier für apokryphisch erklärte) Concil von Cöln mit grosser lichkeit behandelt ist, während die Dürftigkeit der folgen- stellung aus dem Mangel an Stoff sich genügend recht- Einzelne Ungenauigkeiten nachzuweisen (z. B. dass das n Untersuchungen der Ballerini 331 gehaltene Concil von a bald in das J. 341, bald in das J. 348 gesetzt, oder

der Titel des von Ivo herrührenden liturgischen Werkes: Microlo gus, als Schriftstellername betrachtet wird), ist hier nicht der Or vielmehr mag dieses Geschäft den für theolog. Kritik bestimmte Zeitschriften überlassen bleiben. Dagegen gedenken wir eine Zusage des Vfs., nach welcher der letzte Band des Ganzen ein Reihe von Ergänzungen zu der Coll. Conc. Germ. von Hartzheim liefern soll. Ein solches Unternehmen, welches die hin und wieder in einzelnen Sammelwerken zerstreuten, oder handschriftlich aufbewahrten Concilienschlüsse lieferte, wäre auf jeden Fal des besten Dankes werth, und wir wünschen dem Vf. für dasselbe die förderlichste Unterstützung. Doch können wir nicht glauben dass es angemessen sein möchte, das ganze Collectarium des Burchardus von Worms in jenen Band aufzunehmen, wie diess der Vf. beabsichtigt. Einmal ist nämlich der Umfang für einen Octavband, in welchem des Andern noch viel zu liefern ist, viel zu bedeutend, da die cölner Ausgabe von 1560 allein 474 Quartseiten hat (und zwar mit Ausschluss des am Ende angehängten Concils von Seligenstadt), und dann ist auch der Reichthum an anderwärts nicht erfindlichen Concilienschlüssen so unbedeutend, und die Zuverlässigkeit des Burchardus so gering, dass in der That eine recht strenge, nicht ohne die schärfste Prüfung der Inscriptionen erfolgte Auswahl aus dem höchst unkritischen, dem Vf., wie es scheint, gar nicht selbst zu Gesichte gekommenen Werke vollkommen hinreichen dürfte. Druck und Papier sind genügend.

33.

[284] **Die kirchliche Feier der ersten Rheinischen Provinzial-Synode,** gehalten zu Neuwied, den 19—29. Aug. 1835 Nebst den bei der Eröffnung u. dem Schluss der Sitzungen gehaltenen Reden. Herausgeg. auf Verlangen der Synode. **Neuwied, Hof Buchh. 1835. 50 S. 8. (8 Gr.)**

Seit Adolph Klarenbach um das Jahr 1525 in der Grafschaft Mark das reine Evangelium predigte, erfreuten sich die protestantischen Kirchen daselbst, in Verbindung mit den evangelischen Gemeinden der Länder Jülich, Cleve und Berg einer freien Presbyterialverfassung, nach welcher sich die Kirche dieser Länder als eine selbständige, unabhängige Gemeinschaft darstellt und sich selbst durch freigewählte Repräsentanten regiert, richtet und verwaltet. In der von Sr. Maj. dem Könige von Preussen den evangel. Gemeinden beider Confessionen in der Rheinprovinz und in der Provinz Westphalen gegebenen und bestätigten Kirchenordnung ist der Typus der alten Presbyterial- und Synodalverfassung beibehalten, und die erste Provinzialsynode trat in Neuwied in der auf dem Titel der vorlieg. Schrift angegebenen Zeit zusammen, um die Rechte auszuüben und die Geschäfte zu verrich

ten, welche die Kirchenordnung ihr zuweiset, und namentlich über die Einführung der preuss. Kirchenagende sich zu berathen. Diese genannte Schrift enthält die Eröffnungs- und Schlussreden des dieser Synode assistirenden königl. Commissarius, Generalsuperintendenten Dr. Ross in Berlin, sowie des Präses der Synode, des Pfarrers Dr. Gräber in Gemarke. Dieser ist auch Vf. der Synodalpredigt über Ephes. 4, 15—16 über das Thema: „Unsere Synodalverbindung als eine Gemeinschaft in dem Herrn". Die Vorbereitungsrede auf die Abendmahlsfeier sämmtlicher Synodalen ist vom Superint. Mess in Neuwied. Ein ernster, würdiger, wahrhaft christlicher Geist weht in allen diesen Reden. Zum Schluss wird ein Namensverzeichniss sämmtlicher Mitglieder der Provinzialsynode gegeben. Es waren 81 Männer geistlichen und weltlichen Standes zur Berathung über die gemeinschaftlichen Angelegenheiten der Kirche — unter ihnen auch die Professoren Nitzsch und Sack aus Bonn — zusammengetreten. Die Resultate derselben werden jedenfalls auch bekannt gemacht werden. 8.

[285] **Die Lösung der kirchlichen Verwirrung und** Unordnung zu Hönigern bei Namslau in Schlesien durch Anwendung von Militärgewalt. Zwei Gespräche. **Berlin, Mittler. 1835. IV u. 44 S. 8. (6 Gr.)**

Die vorlieg. Gespräche enthalten eine Darstellung der auch in diesen Blättern wiederholt erwähnten Ereignisse zu Hönigern und eine populäre, von dem Standpuncte der Union ausgehende Belehrung über Union und Agende. Beide mögen dem Publicum, zu dessen Aufklärung sie bestimmt sind, bestens um ihres ruhigen, christlichen Tones willen empfohlen sein. 33.

[286] **Beleuchtung und Würdigung der** in der kritischen Prediger-Bibliothek Bd. XV. 6. Heft vom Herrn Dr. Röhr verfassten Beurtheilung **der Reden über Religion von Fr. Schleiermacher, von *H. Karsten*,** Diac. zu St. Martin in Rostock. **Rostock, Oeberg u. Comp. 1835. VI u. 120 S. gr. 8. (8 Gr.)**

Es war zu erwarten, dass unter den Schülern und Anhängern Schleiermacher's wohl Einer es übernehmen würde, der auf dem Titel genannten, wir wissen nicht mit welchem Rechte dem Hrn. Dr. Röhr selbst zugeschriebenen Recension eine Verantwortung entgegenzusetzen. Der Vf. der vorlieg. Schrift fand sich, da er kein Leser der Kritischen Predigerbibliothek ist, durch fremde Urtheile auf jene Recension aufmerksam gemacht; bekennt aber sogleich im Vorworte, aus derselben so gut wie nichts gelernt zu haben. Er sucht dieses Urtheil natürlich in der Schrift

selbst zu rechtfertigen und gibt, nachdem er sich über die äusseren Verhältnisse und den Zeitpunct verbreitet hat, unter welchen und in welchem jene Recension erschienen ist, von S. 6—26 einen Auszug aus Schleiermacher's 1. und 2. Rede, um eine Grundlage für die Kritik jener Kritik zu gewinnen, die er dann im Einzelnen nicht ohne polemische Schärfe ausführt. Ref. will nun zu dieser zweiten Kritik keine dritte schreiben, sondern überlässt den Lesern das Schiedsrichteramt zwischen den streitenden Parteien. Auf zweierlei jedoch erlaubt er sich aufmerksam zu machen, zuerst auf die Art, wie Hr. Karsten, dem Ref. scheint es, mit gutem Rechte, die in jener Recension enthaltenen Angriffe auf Schleiermacher's persönlichen Charakter, seine Wahrheitsliebe, Redlichkeit und Ueberzeugungstreue in derben und sehr verständlichen Worten ablehnt und S. 97 und 98 sogar den Vorwurf ausspricht, „dass der Rec. vorher bei sich beschlossen und ausgesponnen habe, was er in den Sch.'schen Reden finden wolle, und dann hinterher dieselben so benutzte und verfälschte, dass sie seine Erdichtungen bestätigen helfen sollten, dass mithin die Recension die eigene grosse Immoralität der Gesinnung des Rec. darlege"; sodann aber darauf, dass Hr. Karsten, während in jener Rec. gar nicht ohne Erfolg auf die ursprüngliche Gestalt jener Reden in der ersten Auflage hingewiesen war, auf die dort sich vorfindenden Bezeichnungsweisen, die in den späteren Auflagen häufig verwischt sind, so gut wie nicht eingeht. Und die Hauptsache ist und bleibt, abgesehen von aller dialektischen Künstelei, nach des Ref. Dafürhalten die, dass die Grundlage der Reden Spinozismus ist, und dass die Recension in der Krit. Predigerbibliothek, indem sie behauptete, dass Spinozismus kein Christenthum sei, im Ganzen Recht hatte; dass aber der Vf. derselben der Anerkennung seines Rechtes dadurch selbst geschadet hat, dass er mit seiner Kritik erst nach Schleiermacher's Tode hervortrat und durch seine Angriffe auf Schleiermacher's persönlichen Charakter, den Kreis wissenschaftlicher Untersuchungen, sowie durch die Insinuationen des Epikureismus und ähnliche Prädicate das Maass der Gerechtigkeit weit überschritten hat. 80.

[287] Der Eid als eine öffentliche Religionshandlung oder Sakrament, ein Mittel, den Missbrauch des Eides einzuschränken und dem Eidschwur seine göttliche Autorität wiederzugeben. Von *F. A. Habbe*, Prediger. Berlin, Vereinsbuchh. o. J. 60 S. 12. (4 Gr.)

Wie alle Wohlmeinende, beklagt der Vf. den unseligen Missbrauch des Eides in den Gerichten. Zur Beseitigung schlägt er Belehrung in Schulen und Kirchen, Erhebung des Eidschwures zum Sacrament oder zur öffentlichen Religionshandlung, vor-

sichtigen und seltenen Gebrauch des gerichtlichen Eides und öffentliche, strenge Bestrafung des Meineides als die passendsten Mittel vor, und dagegen wird sich (bis auf die flache Ansicht von der Bedeutung der Sacramente) durchaus nichts Erhebliches einwenden lassen.

[288] * **Der Beichtvater,** oder gründliche und vollständige Anleitung für Seelsorger in allen Verhältnissen und Beziehungen ihres Seelsorgeramtes. Von dem heil. *Alph. Mar. von Liguori,* Bischof von St. Agatha u. s. w. Aus dem Lat. übers. und mit passenden und erläut. Anmerkk. u. einer Zugabe versehen. Aachen, Hensen u. Comp. 1836. LII u. 304 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Ein Handbuch der Moraltheologie, von dem Stifter der Congregation zum Herzen Jesu zu Nutz und Frommen der Curatgeistlichen aus dem „Homo apostolicus instructus, sive praxis et introductio confessariorum" und der grossen „Theologia moralis" excerpirt, angefüllt mit der subtilsten Jesuitencasuistik, wie sie aus Sanchez, Soto, Suarez, Rodriguez, Molina und anderen Schriftstellern dieser Gattung zur Genüge bekannt ist. Die Uebertragung, welche wir mit dem anonymen Urheber durchaus nicht für ein segensreiches Unternehmen halten können (trotz dem von Benedict XIV. gesprochenen Urtheile, dass die Schriften des Alph. v. Lig. nicht enthalten, was „contra fidem, aut bonos mores, aut communem sensum Ecclesiae, aut errorum sapiens, de errore suspecta male sonans. simplicium seductrix (!)" sei), ist überaus unbeholfen und schülerhaft. Die Zahl der Satzfehler ist wahrhaft immens (namentlich in den bis zur Unkenntlichkeit entstellten Namen, z. B. S. 96 Sot Sanch Cajaten, Navar. Silvest, und den lateinischen Anführungen) und Druck und Papier sind geringer als mittelmässig. 32.

[289] **Ueber eine in St. Gallen vollzogene Zwangtaufe.** Ein freies Wort eines Freiheitsfreundes. St. Gallen, (Wartmann u. Scheitlin.) 1835. 31 S. 8. (2 Gr.)

Der Vf. sucht durch allerlei zum Theil sehr heftige Declamationen darzuthun, dass eine am 31. Juli vor. J. in St. Gallen an dem Kinde eines Mitgliedes der Wiedertäufergemeinde vollzogene Zwangtaufe unschicklich, unwürdig und widerrechtlich sei. Wir meinen, er habe trotz seiner wirklich exorbitanten Anstrengung dennoch seinen Zweck nicht erreicht, und auch nach unserer Ansicht muss, so lange der Art. VIII. der Cantonsverfassungsurkunde besteht, und so lange das Bekenntniss zu einer der beiden in diesem anerkannten Confessionen die ausschliessliche Be-

dingung des vollen Genusses aller staatsbürgerlichen Rechte l
det, die Ergreifung strengerer Maassregeln gegen säumige A
tern als vollkommen zulässig betrachtet werden. Dieser Gru
satz ist denn auch in dem, wenn wir nicht irren, von dem gr
sen Rathe sanctionirten Entwurfe der neuen evang. Kirchenо
nung für den Canton St. Gallen mit Recht ausgesprochen w
den. 33.

[290] **Gebet-Buch von Pfarrer M. S. C. *Ka*** in Kornthal. **2 Thle. in 9 Heften. Stuttgart, Bel 1835. VIII u. 1150 S. 8. (Subscr.-Preis à H 3 Gr.)**

Es soll dieses Gebetbuch gewissermaassen den 3. Theil Stark's „Morgen- und Abend-Andachten frommer Christen alle Tage im Jahre" bilden, welche der Verleger 1833 im A drucke verbessert herausgegeben hat, und nach dem Wuns Mehrerer ausser den täglichen Gebeten auch Gebete für alle ü rigen Bedürfnisse und Lagen des Lebens enthalten. Ist es n auch kein vollständiges, wessen sich der Vf. selbst bescheidet, strebt es doch zur Vollständigkeit an und nimmt auf sehr specie Fälle Rücksicht, so dass man in der That an des sel. Cubac Gebetbuch erinnert wird. Denn während der 1. Thl. allgeme Gebete für alle Christen enthält, nämlich kürzere Gebete auf al Tage, tägliche Morgen- und Abendgebete für einen Zeitraum v sechs Wochen, Neujahrs- und Neumonatsgebete, Festgebete, Pa sionsgebete, Buss-, Beicht- und Abendmahlsgebete u. s. f., so fi den sich im 2. Theile besondere Gebete für die verschiedenen B dürfnisse und Lagen einzelner Christen, und zwar Gebete für b sondere Familienverhältnisse (Gebete der Aeltern, der Kinder, d Dienstboten, der Herrschaften, Gebete für eheliche Verhältniss Gebete für Schwangere, Gebärende, Kindbetterinnen, Unfruchtbare Gebete für besondere gesellschaftliche Verhältnisse (der Schul der Kirche, des Staates), Gebete für besondere Berufsarten u Geschäfte, für verschiedene Alter, für besonderen Witterungswec sel, für allgemeine und besondere Leiden, für Angefochtene u Betrübte, für Gefangene, für Kranke, für Sterbende. Man sie die Mannichfaltigkeit der Verhältnisse, die berücksichtigt word sind, ist sehr gross, und wenn es wirklich nothwendig wär dass ein Jeder nach seinem Stande ein Gebet haben müsste, würden wenigstens Viele bedacht sein; denn es fehlt nicht an de Gebete eines Schullehres, Reallehrers, Musiklehrers, Sprachle rers, eines Soldaten, Justizbeamten, Finanzbeamten, Deputirten, e nes Bauers, Wirthes, Taglöhners u. s. w. Der Vf. ist jed selbst nicht so beschränkten Ansichten über die Natur des Gebet ergeben und unterzog sich nur auf wiederholte Aufforderung d

Verlegers u. v. A. der Abfassung eines Buches, von dem er immer der Meinung war, dass es für einen Christen eben so überflüssig sei wie ein Briefsteller für ein Kind, das an geliebte Aeltern schreiben will, wesshalb er es auch eine Krücke der Erbauung nennt. Wenn wir nun auch darin demselben nicht unbedingt beistimmen können, indem sich die Andacht sehr wohl eines fremden Formulars bedienen kann, so müssen wir es doch loben, dass er sein Buch so einzurichten bemüht war, dass solche, die dessen noch bedürfen, nicht bloss daraus beten, sondern auch beten lernen könnten. Darum hat er eine Anweisung zum Beten vorausgeschickt (S. 1—72), welche eine Beantwortung der Fragen: „Was heisst beten, warum soll man beten, wie soll man beten?" eine Beleuchtung des Gebetes aus dem Alten Bunde, einzelne Rathschläge über das tägliche Gebet und eine Warnung vor gewöhnlicheren Fehlern des Gebetes enthält. Diese Anweisung ist grösstentheils gelungen, und nur da scheint uns der Vf. etwas ins Spielende verfallen zu sein, wo er den Tempel des A. B. als ein „Vorbild auf den Gottesdienst aller gläubigen Christen" darstellt, d. h. auf ihr Gebet und Gebetsleben, worin Das geistig vorgehen müsse, was im Tempel zu Jerusalem äusserlich sichtbar gewesen sei. Hier ergeht er sich zu weit im Typischen und Allegorischen. Im Uebrigen können wir seinen Gebeten, welche freilich nur Solchen zusagen werden, die vom alten Glauben noch nicht abgefallen oder wieder zu demselben zurückgekehrt sind, den rechten Gebetston, Kraft und Leben, und eine einfache, salbungsreiche, biblische Sprache nachrühmen, und sind überzeugt, dass christliche Gemüther reiche Erbauung in ihnen finden werden. Wer es weiss, wie schwer es ist, ein gutes Gebet, geschweige denn so viele zu machen, der wird einzelne Mängel gern übersehen. Vielen Gebeten sind noch Liederverse beigegeben. Ist auch das Papier etwas grau, so sind doch die Lettern scharf und gross, und der Preis ist über die Maassen billig. 58.

[291] * Nachgelassene Predigten von *Fried. Ludw. Zach. Werner*, weil. Weltpriester und grossh. Hessen-Darmstädt. Hofrathe. Wien, Wallishausser. 1836. VIII u. 350 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Obgleich der literarische Ruhm des, auch durch seinen Lebensgang merkwürdigen Mannes, auf welchen der Titel dieser Schrift hinweiset, durch diese Predigten schwerlich gewinnen kann, so gehören diese Predigten doch ganz gewiss zu den homiletischen Memorabilien. Werner hielt sie — alle Predigten der vorlieg. Sammlung sind nämlich aus den Jahren 1814—1816 — zu einer Zeit, wo es ihm zur Haltung derselben fast gänzlich noch an Uebung fehlte, und nur der mit seiner geistigen Persönlichkeit im

Einklange stehende Vortrag hatte eine anziehende Kraft, und da es während des Congresses in Wien zur Mode gehörte, Wernern zu hören, so thut man ihm mit der Annahme wohl nicht Unrecht dass eine gewisse Eitelkeit an seinem fleissigen Auftreten Antheil möge gehabt haben. Man kann nun seinen Predigten allerdings eine gewisse Popularität, hin und wieder ein gründliches Eingehen in die Sache und eine erfinderische Auslegung der Texte und katholischen Ritualien nicht absprechen; allein seine Auslegungen verlieren sich nur zu oft in spitzfindige, leere Spielereien und fast durch alle Predigten zieht sich ein plumper, unheiliger Humor, der wahrhaftig nicht auf die Kanzel passt. Es sei erlaubt, ein Beispiel aus der 12. (Weihnachts-) Predigt anzuführen wo es im Eingange bedauert wird, „dass man Kindern, statt ihnen Jesum Christum in der Wiege zu zeigen, nun in theueren Bilderbüchern, schlecht gepinselt und noch schlechter erklärt zeigt, wie Fritzchen auf die Nase fällt, Nanni vor Mama einen Knicks macht u. s. w." (S. 151). Aehnliches, wo möglich noch Frappanteres liesse sich in grosser Menge ausheben. Wer es etwa im Sinne hat, Schuler's bekanntes Werk über den veränderten Geschmack im Predigen bis auf die neueste Zeit fortzusetzen, der möge die vorlieg. Sammlung ja nicht übersehen, weil sie ihm für den Zweck, das auf die Kanzel Nichtgehörige in Beispielen nachzuweisen, reiche Ausbeute geben wird. Nicht minder muss der Gebrauch vieler einzelner Ausdrücke, welche, man mag sagen, was man will, durchaus nicht auf die Kanzel gehören (z. B. Assemblée, Rendezvous, Amusement, Repräsentant, Mythe, kategorischer Imperativ, Hetäre, Humanität u. s. w.), gerügt werden. Auf der anderen Seite lässt es sich aber nicht läugnen, dass die ächte Dichterader, welche in Werner sprudelte, auch herrliche Stellen in diesen Predigten in Schilderungen und Gleichnissen hervorgebracht hat, und in der Art, wie hier und da historische Gegenstände angezogen und behandelt werden, findet sich Ausgezeichnetes. Nur ist es zu bedauern, dass ein in sich selbst zerrissenes Wesen, allzugrosse Befangenheit in den Satzungen des Katholicismus und falsch gerichtete Demuth vielfältig den Leser stören. Die ganze Sammlung enthält 25 Predigten, deren specielle Inhaltsangabe eigentlich theologischen Journalen überlassen werden muss, welche zugleich das Schiefe und Verwerfliche der Dispositionen nachzuweisen keine grosse Mühe haben werden. Sonderbar nimmt sich zu Anfange jeder Predigt die Anmerkung aus, welche über die Zeit ihrer Abfassung nach Tag, Stunde und Minute Rechenschaft gibt. Druck und Papier sind sehr gut. 8.

[292] * Christ-katholische Sonn- und Festtags-Predigten. Von *C. L. Lange*, Pfarrer in Beitzen. 1. Thl. Breslau, Aderholz. 1836. VI u. 138 S. gr. 8. (12 Gr.)

Auf eine vortheilhafte Weise zeichnen sich diese Predigten aus. Weniger ist es ihrem Vf. darum zu thun, das Dogma in seiner confessionellen Eigenthümlichkeit hervortreten zu lassen, als vielmehr das Allgemeinchristliche einzuschärfen und ans Herz zu legen. Er thut diess in einer Sprache, die zwar von kleinen Nachlässigkeiten nicht frei ist, aber im Allgemeinen weit höher steht, als die in sehr vielen katholischen asketischen Schriften. Dabei erläutert der Vf. seine Hauptsätze auf passende Weise durch Instanzen aus dem Leben und lässt auch die Bibel in fleissige Anwendung kommen. Der vorlieg. 1. Theil enthält zehn Predigten und eine Rede. „Wie und wozu wir die Hoffnung des Wiedersehens in jener Welt benutzen müssen, wenn wir uns ein frohes Wiedersehen der Unsrigen und aller Derer bereiten wollen, mit welchen wir hienieden in irgend einer näheren oder entfernteren Verbindung stehen" — „dass nicht diese Erde, dass der Himmel unsere Heimath, unser Vaterland ist, und dass daher auch unser Wandel im Himmel sein müsse" — „die Lebensweise derer, welche das Zeitliche mehr als das Ewige suchen" — „das Kirchweihfest, ein Tag des Dankes und der Freude, der Rechenschaft und frommer Entschliessungen" — das sind einige von den Hauptsätzen, welche in diesen Predigten besprochen werden. Die Dispositionen sind fast durchgängig einfach und gut, und der Vf. wird gewiss auch in weiteren Kreisen durch den Abdruck dieser Predigten Gutes stiften. 8.

[293] * **Purpurviolen der Heiligen,** oder: Poesie und Kunst im Katholizismus. Ein Buch der Belehrung und Unterhaltung, des Trostes und Heiles, enthaltend: die Gesänge, Legenden und Volkssagen aller Zeiten und Nationen zu Ehren der Apostel, Märtyrer und Heiligen, wie auch der gottseligen Männer und Frauen; Biographieen der Heiligen in alphabet. Ordnung; Angabe der einem jeden Heiligen geweihten Tage, Hauptorte und Hauptkirchen; literarische und krit. Nachweisungen über alle auf das Heiligenleben des Katholizismus bezüglichen Schriften; Verzeichnisse der vorzüglichsten Heiligenbilder, Kupferstiche und Symbole; Schilderungen der geistl. Orden; allgemeine Notizen über dichtende und bild. Kunst im Katholizismus. Herausgegeben von **Hofr. Dr. *Joh. Bapt. Rousseau.* In 10 Bänden. 1—4. Bd. Frankfurt a. M., Varrentrapp. 1835. (XIV u.) 254, 242, 238 u. 238 S. 8. (2 Thlr. 16 Gr.)**

Dem Herausgeber schien es, da man in unseren Tagen alle Zweige der Poesie mit Liebe umfasse, nicht überflüssig, der Legende, als „poetischer Darstellung des Heldensinnes der Märtyrer und grosser Aufopferungen im Dienste der Tugend", eine besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden; durch fortgesetztes Sammeln

entstand vorlieg. Werk in 10 Bänden, dessen erste 4 Bände vorliegen, und es hängt von dem Beifalle des Publicums ab, ob e auch die übrigen Heiligen auf ähnliche Weise „bearbeiten" un der Verleger einen Supplementband mit Abbildungen erscheinen lassen werde. Diese Bearbeitung nun besteht in der Ausführung und Angabe Dessen, was man auf dem Titel verzeichnet findet wobei der Vf. durch Nachweisung der Quellen eine ungemein Belesenheit auf seinem Gebiete verräth. Was den Standpunct de Vfs. betrifft, so versichert er, „da der Katholicismus sich nich malen und dichten lasse, ohne dass der Künstler selbst ein ächte Katholik vom Grunde des Herzens sei, so sei auch Alles, wa dieser Gesinnung fremd, seinem Werke fremd geblieben". Mi dieser Erklärung können wir zwar vereinigen, dass Luther's be Gelegenheit der Kanonisation Benno's von Meissen im Jahre 1523 erschienene Schrift: „Wider den neuen Abgott und alte Teufel" u. s. w., eine von Emser widerlegte „Schmähschrift" heisst, und Hr. Hofr. R. ein schlechter Exeget wird, um die Lehre von de Fürbitte der Heiligen in Jac. 5, 16., Ephes. 6, 19., Phil. 1, 19. 1. Tim. 2, 1. ff. begründet zu finden; nicht aber diess, dass unter den Poesieen sehr viele von Akatholiken herrühren, von dere ächt-katholischer Gesinnung Hr. R. doch nicht so ganz überzeugt sein kann. Ebenso geräth Hr. R. in Widerspruch mit sich selbst, wenn er auf dem Titel sagt, sein Buch enthalte „die Gesänge, Legenden" u. s. w., in der Vorrede dagegen, „er habe, wo mehrere Legenden, Sagen u. s. w. vorgelegen, immer die gewählt, welche von allen Auswüchsen des Aber- und Afterglaubens frei geschienen", sowie man dabei wieder eine Erklärung, was unter Aberglauben zu verstehen sei, wünschen möchte, da er gläubig erzählt, der Schleier der h. Agatha habe die Stadt Catanea vor mehreren Ausbrüchen des Aetna gerettet und ihre Fürbitte die Malteser im J. 1551 von den Türken befreit. Kann man aber auch nicht wünschen, dass der Glaube, Heilung der Rose und der Entzündungen überhaupt sei vom h. Benedict, und das Wiederfinden verlorner Sachen sei vom h. Antonius von Padua (der ein noch grösserer Heiliger sein würde, wenn er gleich gar nichts verloren gehen liesse) und anderes Aehnliche von anderen Heiligen zu erwarten, durch diese Purpurviolen von Neuem gestätzt werde, so muss man doch wünschen, dass die Gegenpart, wenn auch nicht die Askese der Heiligen nachahmen, doch an dem Muthe, mit welchem sie ihrer Ueberzeugung jedes Opfer brachten, sich zu den Tugenden, welche eine erleuchtetere Zeit fordert, stärken und ihnen so die einzig vernünftige Verehrung darbringen möge.

72.

Jurisprudenz.

[294] Erörterungen einzelner Lehren des Römischen Rechts. Ein Commentar zu der achten Auflage des Pandekten-Rechts von *F. A. J. Thibaut.* Herausgegeben von Dr. *H. Froben.* 2. Abthl. 1. Hälfte. Stuttgart, Köhler. 1836. 246 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Es ist bekannt, dass im J. 1831 die Unverschämtheit eines Skribenten, Namens Braun, das Heft, welches Thibaut zur 7. Aufl. seines Pandekten-Systems in den Vorlesungen dictirt hatte, ohne irgend eine Ermächtigung von Seiten des Vfs. bei dem Buchhändler Henne in Stuttgart erscheinen liess. Durch diese von allen Seiten gebührend gerügte Anmaassung mochte wohl Thibaut vorzüglich veranlasst worden sein, in der im J. 1834 erschienenen 8. Aufl. seines Werks das System ganz und gar zu ändern, um dadurch das obige Product gemeiner Speculation so viel als möglich unbrauchbar zu machen. Er hegte dabei gewiss mit Vielen das Vertrauen zur Redlichkeit seiner Landsleute, dass ein nochmaliger Heftmissbrauch der bezeichneten Art nicht wohl stattfinden werde. Dieses Vertrauen ist aber bitter getäuscht worden. Angeblich unter Mitwirkung eines Menschen, welcher, obwohl er sich Doctor nennt, es doch nicht unter seiner Würde hält, ein Helfershelfer zur Schande des deutschen Bücherwesens zu sein, ist das oben bezeichnete Machwerk hervorgegangen, welches wiederum ein Abdruck der Dictate Thibaut's ist. Es kann keinen Augenblick bezweifelt werden, dass das Erscheinen dieses Buches entweder durch die Unrechtlichkeit des Verlegers oder des Herausgebers möglich gewesen sei, vorausgesetzt, dass der letztere nicht bloss fingirt ist, was Ref. gern zur Ehre der deutschen Doctores glauben möchte. Ist aber der Herausgeber wirklich ein mit den Wissenschaften sich beschäftigendes Individuum, so offenbart sich in ihm nicht bloss der höchste Grad von Frechheit, sondern auch eine Ignoranz, welche ihres Gleichen sucht. Von beiden nur folgende Proben. Wo Thibaut eines seiner Werke citirt und als das seinige durch das Pronomen m e i n bezeichnet, oder wo er von sich selbst, als dem Vf. des Pandektensystems spricht, da findet es sich getreulich so in dem Abdrucke wieder, z. B. S. 11: „Meine logische Auslegung"; S. 178: „der Vf. des Comp. muss bei seiner Meinung bleiben". Wo ferner Thibaut auf ein früheres Dictat mit den Worten „s. das Dictat zu d." u. s. w. verweist, da hat der Heftdieb sich ebenfalls nicht gescheut, dasselbe wörtlich drucken zu lassen, z. B. 4, 9 u. a. m. Gleich auf S. 2 spricht Thibaut von dem Einflusse des Trunks auf die Abschliessung

von Rechtsgeschäften, der Heftdieb hat st. Trunk oder Bar Tausch drucken lassen; S. 32 handelt Th. von der Soli pflicht mehrerer Sklavenhändler, der Heftdieb macht eine Sol tenpflicht daraus; S. 72 ist die Rede von der Beachtung Liebespflichten im röm. R., statt dessen steht im Nachdruck I bespflichten. Doch diese Beispiele werden genügen, um sog. Doctor zu charakterisiren; wer mehr Belege haben will, sie auf jeder Seite in hinlänglicher Anzahl und darin zugleicl einzige Genugthuung finden, welche der Anblick dieses Buchs währt, da in der mit allen möglichen Fehlern behafteten Ge in welcher dasselbe erscheint, das Walten der Nemesis nich verkennen ist. Möchte aber diese Nemesis recht bald auc anderer Hinsicht walten und endlich ein Gesetz erscheinen, ches so unsauberen Gesellen, wie die sind, mit welchen wir leider zusammentreffen mussten, das Handwerk legt. — D 2. Abtheil., welche die Dictate zu den §§. 445—818 enthält, schien übrigens früher als die erste, wofür Ref. einen sic Grund nicht mit Unrecht in dem Speculationsgeist des Verle suchen darf. Da nämlich Thibaut in diesem Semester in se Vorlesungen natürlich schon ziemlich vorgeschritten ist, so sc es dem Verleger lucrativer, wenn er vor der Hand nur Das cken liess, was Th. wahrscheinlicherweise noch nicht dictirt h — Hiermit schliesst Ref., indem er es nicht über sich ge nen kann, über den Werth der Thibaut'schen Dictate in ei Aufsatze zu sprechen, dessen nächster Zweck die Entlarvung e neuen Unverschämtheit auf dem Gebiet der Literatur sein mu

2[illegible]

[295] Dr. *E. H. Weber's* Paraphrase des Mart schen Civil-Prozess-Lehrbuches. Stuttgart, Köhler. 18 432 S. gr. 8. (2 Thlr.)

In der mit lächerlichem Ungeschick, absoluter Ignoranz unerträglicher Anmaassung geschriebenen Vorrede erklärt wie wir hoffen, pseudonyme Herausgeber, dass der Stoff der lieg. Paraphrase zum grössten Theile den Vorlesungen des I Geh. Justizrathes Dr. Martin entlehnt sei.. Man wird also le einsehen können, was man hier zu suchen habe; ein diebis Weise abgedrucktes Collegienheft und mit ihm einen der Bew literarischer Niederträchtigkeit und schnöden Undankes, wie si neuerer Zeit wiederholt mit Hülfe ehr- und gewissenloser V lagshandlungen begangen worden sind. Eben desshalb aber Ref. hier nicht in eine Beurtheilung eingehen mögen, weil er nicht über sich gewinnen konnte, den gefeierten Lehrer dem k losen Nachschreiber gegenüberzusetzen und zwischen den I stungen beider abzuwägen. Bekanntlich beabsichtigt der ers

längerer Zeit schon die Herausgabe einer ausführlichen Erterung seines Lehrbuches; möge er mit dieser nicht allzulange ;ern, damit durch sie endlich dem allerdings dringend gefühlten lürfnisse genügt und das vorl. Plagiat verdienter Vergessenheit ıeimgegeben werde! Einer Hindeutung auf das Beispiel eines :n, hochberühmten Processlehrers, des Tancred von Bologna, ·d es sicherlich nicht erst bedürfen (vgl. dessen Vorrede zur mp. III. bei Sarti de clar. archigymn. Bonon. proff. I. 257.: „Sed per praesenti tertia compilatione non apparatum feci, sed anado atque legendo quaedam in libro notavi, quae scholares quin absque conscientia mea de libro meo extraxerunt, et pro parata tertiarum illum mihi intitulaverunt. Nunc autem — praetem tertiam compilationem — glossabo" (etc.). 32.

[296] Die Lehre von den Vermächtnissen nach Röschem Rechte von Dr. *C. F. Rosshirt*, Grossherzogl. d. Geh. Hofrath u. Prof. u. s. w. 1., od. allgem. Thl., , od. besond. Thl. Heidelberg, Groos. 1835. X u. !7, 389 S. gr. 8. (5 Thlr.)

Wie sehr die erbrechtlichen Lehren des röm. Rechts einer indlichen Revision nach dem jetzigen Standpuncte der Wissenuaft bedürfen, ist eine Bemerkung, welche unsere Schriftsteller ner mehr zu beherzigen anfangen. Auch der Vf. des oben bechneten Werkes gehört zu Denjenigen, welche ihren Fleiss der arbeitung jener Lehren zugewandt haben. Das im Jahre 1831 chienene Intestat-Erbrecht war das erste öffentlich bekannt gechte Ergebniss dieser seiner Anstrengung, mit welchem er zuich das Versprechen gab, dass er nach und nach alle einzeln, in den weiten Kreis des Erbrechts gehörigen Lehren bearten würde, worüber jedoch, wenigstens zum Theil, der Umstand scheiden sollte, wie diese erste Schrift aufgenommen werden rde. Nun scheint zwar die letztere den Beifall der Kritik nicht dem Grade erhalten zu haben, als es der Vf. wohl erwartet en mochte, nichtsdestoweniger hat derselbe jetzt sein Verechen erfüllt, indem er in dem vorlieg. Buche eine Fortsetzung ner erbrechtlichen Studien mitgetheilt hat. Dass diess von ihm schehen, ist dem Ref. nicht bloss wegen des dieses Mal behanten Gegenstandes, welcher so lange unbearbeitet geblieben war, ndern auch desshalb erfreulich gewesen, weil er, der ebenfalls t dem Intestat-Erbrecht des Vfs. sich nicht zu befreunden verchte, dadurch Gelegenheit erhalten hat, sich in mehrfacher nsicht mit demselben wieder auszusöhnen. Denn die neue Arit hat ohne Frage manche nicht unbedeutende Vorzüge vor der eren. Besonders hat Ref. ein genaueres Studium der Quellen d der Literatur, namentlich der früheren, überall mit ihren se-

gensreichen Folgen hervortreten sehen, zu welchen vorzüg
hört, dass die Entwickelung der einzelnen Lehren und Sä
umsichtiger, besonnener und in der Regel auf bessere Gri
sonst wohl der Fall war, gestützt ist. Auch die Sprache
niger geschraubt und gesucht; doch entbehrt sie am meis
der Besserung, da sie hier und da sogar noch Correctheit
sen lässt, wie z. B. Thl. 2. S. 342 a. f. der Vf. dur
falsche Construction des Subjects den Worten nach sich
beserhebung zuwendet, welche er eigentlich dem Cujacit
dacht hat. Diese allgemeinen Bemerkungen müssen hier,
das Einzelne nicht eingegangen werden kann, genügen;
viel will Ref. noch beifügen, dass die Ansichten des V
selten von den bisher herrschend gewesenen abweichen, u
daher dieses Werk auch insofern sehr willkommen ist,
eine lebhaftere Untersuchung mancher Gegenstände her
wird, über welche leider ein langes Stillschweigen beobach
den ist. Zum Beschluss über die Oekonomie des Buch
die Bemerkung, dass der erste oder allgemeine Theil in v
handlungen: 1. Von den Codicillen; 2. Ueber die Exa
der Legate und Fideicommisse; 3. Von den Universalv
nissen; 4. Allgemeine Grundsätze über die Singularvermäc
der zweite oder besondere Theil aber in vier Hauptstüc
fällt: 1. Von den bestimmten und unbestimmten Vermäch
2. Von dem Vermächtniss eines Inbegriffs von Sachen u
zelnen Sachen; 3. Von der Bestellung und Aufhebung di
Rechte durch das Vermächtniss mit Rücksicht auf den Unt
eigener und fremder Sachen; 4. Von der Begründung u
hebung der Obligationen durch ein Vermächtniss. — Re
diese Anordnung des Stoffes in der Hauptsache recht zw
sig. Ein besonderer „Schluss“ von S. 332—352 des 2.
enthält noch eine Darlegung der vom Vf. befolgten Method
che besonders durch recht fleissige literarhistorische Zus
stellungen interessant ist. Ausführliche Sach- und Quellen
erleichtern den Gebrauch des Buches, welches sich auch i
seren sehr vor dem früheren Werke auszeichnet.

[297] Handbuch des im Königreiche Sachsen den Civilrechts von Dr. *Carl Friedr. Curtius*, Sächs. App.-Rathe in Dresden. 2. Thl. 1. Abthl verm. und nach den neuesten gesetzlichen Bestimmungen Ausg. Leipzig, Schwickert. 1835. (IV u.) 3 gr. 8. (n. 1 Thlr. 4 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. IV. No. 663. 664.]

Bei der Anzeige von einigen andern Bänden dieses
lichen und für den sächs. Juristen unentbehrlichen Werl

Ref. kürzlich die Geschichte seiner Entstehung referirt und, dass die vorliegende Bearbeitung des 2. Theils von dem Hrn. Stadtgerichtsrathe Hänsel vorbereitet werde, erwähnt. Und wenn auch das frühere Versprechen, den 2. Theil vollständig in diesem Jahre zu liefern, nicht erfüllt worden ist, so wollen wir es doch mit Dank anerkennen, dass bei den vielfachen Amtsgeschäften des Herausgebers er wenigstens die erste Hälfte vorläufig übergibt und die zweite zur nächsten Ostermesse verspricht. Was geleistet worden ist, können wir hier, da man aus früheren Arbeiten hinlänglich weiss, wie es der Herausg. zu leisten pflegt, schon durch die Bemerkung andeuten, dass die Lehren vom Besitze und dem Eigenthume, welche in der 1. u. 2. Ausg. 197 S. einnahmen, hier nunmehr einen Band von 348 S. bilden. Von Berichtigungen kann hier die Rede nicht sein, einzelne Nachweisungen des etwa Uebergangenen sind an sich schon von sehr relativem Werthe und hier um so weniger am Orte, je grösser schon der Reichthum der benutzten Quellen und Schriften und die Umsicht des Herausg. sind, der nichts, was nur einigermaassen Berücksichtigung verdiente, übergangen zu haben scheint. So würde, wenn ihm das Buch hätte zur Hand sein können, auch vielleicht das in der Sammlung von Rechtssprüchen von E. Kind sub. I. enthaltene Erkenntniss des leipziger Schöppenstuhls §. 612 b in Not. s. oder t. erwähnt worden sein. Die 2. Abthl. wird das Erbrecht, die Lehre von den Servituten und dem Pfandrechte enthalten.

[298] **Das im Königreiche Sachsen geltende Eherecht. Bearbeitet von Dr. *Ado. Karl Heinr. v. Hartitzsch*, K. S. Oberhofger. - Rathe u. s. w. Dresden, Grimmer'sche Buchh. 1836. VI u. 178 S. gr. 8. (1 Thlr.)**

Der Vf. hat bekanntlich schon im Jahre 1828 ein grosses Handbuch des Eherechts erscheinen lassen, eine recht fleissige Compilation, aber weder durch eigenes genaues Quellenstudium, noch durch tiefere Auffassung des Begriffes der Ehe ausgezeichnet. Aus diesem Handbuche nun ist das vorlieg. sächs. Eherecht dergestalt ausgezogen, dass den bald wörtlich, bald kürzer wiedergegebenen gemeinrechtlichen Principien die besonderen Feststellungen des sächs. Rechts in grösserer Ausführlichkeit beigefügt sind. Einer Entwickelung des Eherechts aus den individuellen Lebenselementen der sächs. Kirche gilt es hier eben so wenig als dort, und die Auffassung des Begriffes der Ehe, die Bestimmung der Grenzen, in welchen Staat und Kirche in Beziehung auf die Ehe sich bewegen sollen, ist hier eine eben so flache und gewöhnliche, so dass also der Wissenschaft keinerlei Dienst geleistet worden ist, vielmehr die Aufgabe einer recht gründlichen

Darstellung des durch seine Einflüsse auf die Gesetzgebung anderer protestantischen Staaten sehr bedeutend gewordenen sächs. Eherechts noch immer ihre Lösung erwartet. Dagegen soll es nicht geläugnet werden, dass allen Denjenigen, welche leider noch immer einen nicht zu vermittelnden Gegensatz zwischen Theorie und Praxis annehmen, durch die, wie wir gern bekennen, recht sorgfältige Zusammenstellung, namentlich der neueren Gesetzgebung, ein recht brauchbares Hülfsmittel geboten worden ist. Indem wir aber das Buch in dieser Beziehung ein nützliches nennen, müssen wir doch pflichtgemäss eines Mangels gedenken, durch welchen diese Bedeutung in nicht geringem Grade vermindert wird; des Mangels einer recht genauen Bezugnahme auf das in Sachsen geltende Eherecht der Katholiken und auf die besondere Gestaltung des canonischen Rechts in seiner Anwendung vor den katholisch-geistlichen Gerichten. Allerdings finden sich sehr häufig Grundsätze des canon. Rechtes vorgetragen, wie diess zu der Bezeichnung der Differenzpuncte nothwendig war; doch wird der Verfasser sich selbst bescheiden, dass eine Darstellung unmöglich genügend genannt werden könne, welche z. B. auf die Autorität von Wiese hin die feierliche Busse als ein noch jetzt praktisches Ehehinderniss aufführt, oder in welcher behauptet wird, dass die Trennung der nicht consummirten Ehe wegen eines nach der Copulation geleisteten Votum solenne von den Katholiken eine Nullitätserklärung genannt werde, oder welche zuletzt weder der ehehindernden Grade der Verwandtschaft und Affinität, noch der Lehre von der Dispensation gedenkt, wie beide durch das katholisch-kirchliche Recht festgestellt sind. Dieselbe Unvollständigkeit findet sich in Beziehung auf den Eheprocess vor dem kathol.-geistl. Consistorio zu Dresden und dem Domstiftsconsistorio zu Budissin, und während die neueren Bestimmungen über das Verfahren bei Trennung gemischter Ehen (freilich unlogisch genug) in der Einleitung ausführlich erörtert sind, ist jener nicht minder wichtigen Lehre auch nicht mit einem Worte Erwähnung geschehen, so leicht diess auch dem Vf. gerade in seiner Stellung hätte werden müssen. Einer weiteren Begründung wird es nun nicht mehr bedürfen, und mit vollem Rechte werden wir diese Leistung des Vfs. auch in dieser Beziehung als eine ungenügende bezeichnen können. Die Entgegnung aber, dass eine Darstellung des kathol. Eherechts überhaupt nicht beabsichtigt worden sei, wird sich durch den ganz allgemein gehaltenen Titel leicht zurückweisen lassen. — Schliesslich haben wir noch zu erwähnen, dass der Vf. in einem 11 Seiten langen Anhange die Lehre von den rechtlichen Folgen des ausserehelichen Beischlafes nach den diessfalls bestehenden Gerichtsbräuchen und gesetzl. Bestimmungen abgesondert behandelt hat. 32.

[299] Uebersichtliche Darstellung der sämmtlichen ge- ctzlichen Vorschriften, nach welchen die Pfarrer im Königr. achsen bei dem Aufgebote und der Trauung verlobter Personen, wie beziehentlich diese selbst, sich zu achten haben. Nach den i Sachsen geltenden Staats- und Kirchengesetzen, unter genauer erücksichtigung der neuerlich eingetretenen Veränderungen ent- orfen, tabellarisch geordnet, und als Hülfsmittel zur gesetzmäs- igen Behandlung der Aufgebots- und Trauungsangelegenheiten, amentlich zum Gebrauche für angehende Geistliche herausgeg. on M. *Gust. Ernst Lippmann*, Pf. in Gross-Storkwitz .s. w. Leipzig, Eisenach. 1835. IV u. XIV S. gr. 4. 10 Gr.)

Bei der Abfassung der vorlieg. Tabellen hat dem Vf. die von orck (die Vorrede nennt ihn irrig Brock) herausgegebene „Ue- ersicht der Gesetze und Verordnungen, die der Geistliche in Preus- en bei der Meldung zum Aufgebot und zur Trauung zu beob- chten hat" (ausgezogen aus desselben Vfs. Handbuche über die irchliche und Schulgesetzgebung u. s. w. Königsberg 1831) zum luster gedient. Die Ausführung ist sehr sorgfältig, und nicht icht möchte eine der wichtigeren einschlagenden Stellen in We- er's Kirchenrecht, Zobel's Amtskalender u. s. w., oder eine der esetzlichen Verfügungen übergangen sein. Die Anordnung ist ur Gewährung schnellerer Uebersicht recht wohl geeignet, und ur diess finden wir minder zweckmässig, dass die erste Tafel, Vorbestimmungen über die Competenz des Pfarrers und das An- ingen bei demselben", offenbar, und nach des Vfs. eigenem Ge- ständnisse, aus ihrem Zusammenhange mit Tabelle VI gerissen orden ist. 32.

[300] Das Statutarrecht der Städte des Herzogthums lt- Vor- und Hinter-Pommern nach Ordnung des Allgem. andrechts dargestellt. Aus amtlichen Quellen bearbeitet. Stet- n, Nicolai'sche Buchh. 1836. IV u. 132 S. gr. 8. 16 Gr.)

Bei der vor einiger Zeit erschienenen Sammlung des pom- erschen Provinzialrechtes (Repert. Bd. IV. No. 1126.) wurde die orliegende bereits versprochen und rührt ohne Zweifel von der ämlichen Hand her. Der Zweck ist derselbe, wie der der frü- eren Sammlung; sie soll als Grundlage des zu bearbeitenden rovinzial-Gesetzbuchs für Pommern dienen, weshalb denn auch er dem Vf. die Benutzung der in den Archiven des Justizmini- eriums und des Ober-Landesgerichts zu Stettin vorhandenen laterialien, namentlich der Berichte und Sammlungen, welche

1780 und 1830 von den gerichtlichen Behörden über die in den Städten bestehenden Statuten gesammelt und angefertigt worden sind, gestattet wurde. Hauptsächlich ist es das lübische Recht, welches noch in 15 Städten, denen es entweder durch Privilegium ertheilt, oder wo es durch Gewohnheit aufgenommen wurde, und zwar entweder nur hinsichtlich der Intestaterbfolge und der ehelichen Gütergemeinschaft oder auch im weitern Umfange, und das magdeburgische Weichbild, welches noch in 6 Städten, freilich immer nur hinsichtlich rein privatrechtlicher Bestimmungen gilt; die Abweichungen von dem Landrechte werden nun nach Ordnung der Titel desselben vorgetragen. Uebrigens bemerkt der Vf., dass wenn auch das Werk aus amtlichen Quellen geschöpft und unter der Genehmigung des Justizministers von Kamptz herausgegeben worden sei, es dennoch nicht, wie diess allerdings bei dem früheren der Fall gewesen war, der Prüfung einer öffentlichen Behörde oder deren Genehmigung unterlegen habe; indessen versteht es sich von selbst, dass desshalb das Werk noch immer nicht als blosse Privatarbeit, wie es der Vf. bescheiden nennt, anzusehen ist. 97.

[301] **Die Fortbildung der Gesetzgebung im Geiste der Zeit,** und über die Hindernisse derselben besonders in Deutschland, mit Hinblick auf den deutschen Gesetz- und Rechts-Zustand, und die legislatorischen Vorarbeiten; sodann über die zweckmässigsten Mittel, zu einer guten Gesetzgebung überhaupt zu gelangen, mittelst Angabe der vornehmsten hierher gehörenden Literaturquellen für fremde und einheimische bürgerliche Gesetzgebung. Von *Alex. Müller.* Köln. (Leipzig, Berger.) 1836. 91 S. gr. 8. (n. 12 Gr.)

Wir halten es nicht für nothwendig, dem langen Titel der vorlieg. Schrift eine lange Besprechung ihres Inhaltes und eine wortreiche Empfehlung ihrer selbst folgen zu lassen. Aber gleichwohl verdient sie eine besondere Empfehlung, theils um des Inhaltes willen, theils wegen der Behandlung ihres Gegenstandes, während der Titel einer weitläufigen Angabe des Inhalts überhebt. Vorliegende Schrift ist um so beachtenswerther, da sie vollkommen zeitgemäss ist, und man fast in allen deutschen Staaten damit beschäftigt ist, die bisherige Gesetzgebung umzugestalten, indem man sie selbst zeitgemäss und volksthümlich macht. Diesen, um des Zweckes einer jeden wahren Gesetzgebung willen nothwendigen Charakter der Volksthümlichkeit festhaltend, erklärt sich der Vf. mit Ernst und mit dem Nachdrucke der gewichtigsten Gründe gegen die Beibehaltung des römischen und anderer fremden Rechtsbücher, indem er zugleich in Betreff der, diese fremden Rechte ausschliessenden Fortbildung der Gesetzgebung

en Regierungen manchen Wink gibt, ohne dessen Befolgung der weck der Legislation nicht erreicht werden könnte. Der unleugare praktische Werth der Schrift wird durch die Rücksicht auf rfahrungen sowie durch die literarischen Nachweisungen nicht enig erhöht; er würde noch mehr steigen können, wenn die in ir enthaltenen scharfen Angriffe auf fremde und obsolete Rechtsücher, namentlich auf das römische Recht, zu dem Versuche zu eren Zurückweisung veranlassen sollten. 65.

Medicin.

[302] **Praktisches Compendium der Hautkrankheiten;** nit besonderer Berücksichtigung der häufigern und hartnäckigern Formen dieser Krankheiten; nebst Krankheits- und Heilungsgeschichten. Von *Jonathan Green*, M. D. Mitglied des Royal College of Surgeons u. s. w. Aus dem Engl. Weimar, Lanles-Industrie-Comptoir. 1836. VIII u. 416 S. gr. 8. (2 Thlr.)

Auch u. d. Tit.: Klinische Handbibliothek. Eine auserlesene Sammlung der besten neuern klassisch-medicinischen Schriften des Auslandes. 6. Bd.

Der Vf. ist während der letzten 14 Jahre Vorsteher einer Dampfbadeanstalt gewesen, und hierdurch erklärt sich, wie er st in allen Hautkrankheiten, vom Scharlach bis zum Aussatz, ie heisse Luft und Dampfbäder, sowie Schwefel und Mercurialäucherungen vorzugsweise empfiehlt. Ja, es hat Ref. mehrmals eschienen, als ob hauptsächlich der Wunsch, die in diesem Puncte emachten Erfahrungen zu veröffentlichen, den Vf. zur Herausabe dieses Handbuches getrieben habe, in welchem, die meist erkwürdigen Krankheits- und Heilungsgeschichten und einige agnostische Untersuchungen chronischer Hautausschläge abgeechnet, wenig Neues und Eigenthümliches zu finden ist. Die uten Exantheme sind kurz, oft mehr als dürftig abgehandelt, i den anderen ist der Vf. den englischen und französischen Auren über Hautkrankheiten, namentlich Willan, Bateman, Alibert, ayer und Biett gefolgt. Mehrmals weist er auf die praktische endenz seines Werkes hin und scheint sich selbst zu den Aerzte zu rechnen, die „sich nicht um besondere theoretische und thologische Ansichten bekümmern". Er leitet auch z. B. Acne n ἀκμη (Lebenskraft)! ab, und glaubt, dass dieser Name geben worden sei, um das Vorkommen dieser Krankheit bei kräfgen und vollsaftigen Menschen zu beweisen. Die vorzüglichsten autkrankheiten sind wesentlich entzündliche, ihrer Natur nach

acute oder chronische Leiden und müssen wie Entzündung im Allgemeinen behandelt werden. Desshalb beginnt auch die Cur meist mit Aderlässen oder dem Ansetzen von grossen Quantitäten Blutegeln, worauf nach Beseitigung der entzündlichen Symptome, die Hauptbehandlung folgt, bei welcher, wie schon erwähnt, Dampfbäder eine vorzügliche Rolle spielen. Die am Schlusse des Werkes aufgeführten Heilformeln sind anderen Werken entnommen, auf welche überhaupt häufiger verwiesen wird, als man es füglich erwarten sollte. In der Anordnung der einzelnen Krankheiten ist der Vf. der Hauptsache nach Willan gefolgt, bringt aber noch einige Zusätze in Vorschlag, wonach sich das Ganze folgendermaassen gestaltet: A. Entzündliche Hautkrankheiten. I. Exanthemata. 1. Erythema. 2. Erysipelas, wobei kalte Waschungen und Aetzen mit Höllenstein empfohlen werden. 3. Roseola. 4. Urticaria. 5. Rubiolae. 6. Scarlatina. Der Vf. glaubt an die Schutzkraft der Belladonna, weil von allen Kindern einer Kostschule, in welcher Scharlach herrschte und die das Mittel bekommen hatten, vier verschont geblieben sind! II. Vesiculae. 1. Scabies. Die Krätzmilben war der Vf. bisher geneigt für verirrte Läuse oder Käsemilben zu halten, ist aber durch die neuesten Untersuchungen bekehrt worden. Die Krankheit selbst scheint ihm von keinem Einflusse auf die allgemeine Constitution zu sein. 2. Eczema. 3. Herpes. Der Zoster müsste tödtlich werden, wenn er sich um den ganzen Körper herum ausbreiten könnte. Sonderbare Behauptung. 4. Miliaria. Bloss Symptom, daher ganz kurz abgefertigt. III. Bullae. 1. Pemphigus. 2. Rupia. IV. Pustulae. 1. Variola. Im Ganzen sehr unvollständig; Verwechselung der Benennungen Varioloide und Varicella. 2. Vaccina. 3. Ecthyma. 4. Impetigo. 5. Porrigo. 6. Acne. 7. Montagra. V. Papulae. 1. Strophulus. 2. Lichen. 3. Prurigo. VI. Squamae. 1. Lepra. 2. Psoriasis. In diesen beiden Krankheiten rühmt der Vf. den Arsenik und versichert, nach dem Gebrauche desselben nie mehr als eine vorübergehende, unbedeutende Störung der Constitution bemerkt zu haben. Von den sogenannten asiatischen Pillen enthält jede $\frac{1}{13}$ Gran Arsenik, und werden deren lange Zeit hinter einander täglich 1 bis 2 gegeben. 3. Pityriasis. VII. Tubercula. 1. Lupus. 2. Elephantiasis Graecorum. 3. Cancer (sehr kurz). 4. Molluscum. 5. Framboesia. VIII. Furunculi. 1. Furunculus. 2. Anthrax. 3. Pustula maligna. Diese kennt der Vf. nicht aus eigener Ansicht, empfiehlt aber dessenungeachtet starke Purgirmittel und zweifelt an der Möglichkeit einer Erzeugung und Fortpflanzung der Krankheit durch thierisches Contagium. Deutsche Werke hat der Vf. hier, wie im ganzen Buche, nicht benutzt. B. Krankheiten, welche unter der Gestalt verschiedener Elementarformen erscheinen. Mit Uebergehung der von Royer hierher gezogenen Brandblasen und Frostbeulen: Syphilis. Das Queck-

er, das auf dem Puncte stand, aus der „Materia syphilitica“ gestossen zu werden, hält der Vf. vorzüglich unter der Form Räucherung in Ehren, bedient sich aber zu derselben des nen Oxyds, weil dieses, eingeathmet, keinen Husten erregt. Krankheiten, welche einzelne Typen neuer und besonderer lnungen sind (?). 1. Pellagra. 2. Purpura. 3. Elephantiasis bica. 4. Cheloidea. D. Ursprüngliche oder zufällige, ungewöhne, nicht von Entzündung herzuleitende Zustände der Haut. Ordnung: Achroa. 1. Leucopathia. 2. Vitiligo. 2. Ordn.: Dysoa. 1. Lentigo, Chloasma, Naevus. E. Veränderungen der Ange der Haut, besonders derjenigen Theile, von denen sie abondert und getragen werden. 1. Ichthyosis. 2. Onychia. 3. a. Auf 2 Seiten! — Die Uebersetzung liest sich fast durchgig gut; der unrichtige und holperiche letzte Satz auf S. VII Vorrede liess Schlimmeres erwarten. 49.

[303] **Vollständige Sammlung aller Gesetze und Verlnungen,** welche in Bezug auf das Apothekerwesen für die igl. Preussischen Staaten erlassen sind. Herausgegeben vom f. **Dr.** *Lindes*, Vorsteher des pharmaceut. Instituts in Berlin. **rlin, Oehmigke. 1836. VIII u. 526 S. gr. 8. (2 Thlr.)**

Für alle Apotheker der preuss. Staaten, welchen die, sämmt, das Medicinalwesen betreffende Gesetze und Verordnunenthaltenden Werke von Augustin, Walther, Zoller und Koch weitläufig und kostspielig sind, wird vorlieg. Sammlung eine euliche Erscheinung sein, da dieselbe, so weit Ref. beurtheikann, wirklich vollständig und in alphabetischer Ordnung, ckmässig zum Nachschlagen eingerichtet ist. Doch auch ausdiesem, von dem Vf. selbst dem Buche angewiesenen Wirgskreise wird Mancher, der sich für Medicinalwesen interesdas Werk mit Aufmerksamkeit durchlesen; der preuss. Arzt Dank gegen seine sorgsame Regierung, der Nichtpreusse mit imen Wünschen. Ref. hebt folgende Artikel als vorzüglich htenswerth aus: Dispensiranstalten, Pharmacopöe, Arzneitaxe, itätsberichte, Apothekenvisitation, Prüfungen, Rabatt, wegen Spaltung unter den Apothekern nach dem letzten Mandat von 2. Unter den älteren Verordnungen findet sich manches Cuum. So verbietet die Regierung zu Arnsberg, und zwar im re 1818, mit dem Tabaksrauchen und Ausschenken geistiger ränke das Verschreiben der Recepte in den Apotheken; die ierung zu Bromberg das Reinigen der Flaschen mit Schrot 50 Thalern Strafe; die zu Berlin verordnet 1798 plötzliche desverweisung aller Kokelskörner. „Im Jahre 1587, auf dem nabend Estomihi, sind in Brandenburg beide Apotheken visi-Die Visitation hat 3 Wochen gedauert, bis auf den Sonn-

abend Reminiscere. Sie kostote an Essen, Wein, Bier und Ku pfeifern 165 Thlr. 4 Gr." — Möchte doch die Anordnung, d gedruckte Verzeichnisse aller zur innern Praxis legitimirten P sonen einer Gegend den Apothekern jährlich eingehändigt würd auch ausserhalb Preussen nachgeahmt werden. Die Regiern zu Posen hat ganz Recht, wenn sie darin ein Hauptmittel Unterdrückung der Pfuscherei erblickt, die in der Gewinnsu der Apotheker ihre stärkste Stütze besitzt. — S. 44 ist wohl Jahreszahl 1754 falsch. 49

Classische Alterthumskunde.

[304] **Particularum graeci sermonis negativaru οὐ et μή, οὐ μή et μή οὐ, accurata disputatio, locupletissimo omnis aevi scriptoribus collectorum apparatu exornata; cui ac dit, ubi opus est, et Modorum et Temporum hoc in genere u tatorum diligens inquisitio; auctore *G. F. Gayler*, prof. eccles. Reutling. archidiac. Tubingae, Osiander. 1836. VI u. 454 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)**

Nachdem der Vf. die verschiedenen Theorieen über die pa negatt. der griechischen Sprache erwähnt hat, deren keine ihm g nügt, stellt er S. 11 f. die Grundsätze auf: „qui cogitans rem si pliciter non esse pronunciat, negatione οὐ utitur; qui cogitans re, i. e. cogitans, probabilis an improbalilis ea sit, faciendane non facienda, judicat, negatione μή. — Hoc modo οὐ meram d clarationem significat, sive de re gesta aut gerenda, sive de opinata. — Part. μή usus hoc nititur principio, ut voluntatis, si ut ne fiat aliquid imperantis aut optantis, sive ne credatur aliqu imperio logico postulantis sit index. priori generi, in ceteris e denti, subiungendus hic videtur respectus ad eventum habitu genus posterius tres complectitur species: 1. asseverationem n dam, quae re explorata effici dicit, negandam esse rem, 2. e quae computatione casuum facta inveniri indicat, vel eum, qui i agatur, casum negandum esse, aut partium sive graduum comp tatione facta omnes gradus negandos esse, omnes partes (conf matio logica), 3. conditionalem rationem." Er handelt hierauf die Materie in folgenden Abtheilungen ab: Pars prior: De simplic negationis usu. Tomus I. De singularum vocum negatione. Cap. De nomine substantivo; Cap. 2. De verbo infinitivo; Cap. 3. I nomine adiectivo et adverbio; Cap. 4. De participio. Tomus I De vocum in constructione positarum negatione. Syntaxis pri De thesium negatione. Cap. 1. Absolutus adserendi modus; Ca 2. Absolutus dubitandi modus; Cap. 3. Absolutus vetandi modu Cap. 4. Absolutus optandi modus; Cap. 5. Thesis conditional

οὐ· εἰ, εἰ οὐ, εἰ μὴ c. coniunct.); Cap. 6. Interrogationes; ıp. 7. Particulae locum, tempus, modum indicantes; Cap. 8. onomina relativa; Cap. 9. Participium. Syntaxis altera. Enuntionum verbo alicui subiectarum negatio. Pars altera: De plum negationum usu. Wir würden im höchsten Grade ungerecht in, wollten wir nicht dem seltenen Fleisse und der Genauigkeit, it welcher der Vf. sechs ganze Jahre diesem, gewiss nicht dem teressantesten, Gegenstande aus der Alterthumswissenschaft ıferte, die lauteste Anerkennung zollen; denn ein Opfer ist es denfalls, da Aeonen zu einer gleich ausführlichen Bearbeitung ller übrigen Einzelnheiten der Wissenschaft nicht hinreichen würen. Ist man sich selbst auch eines redlichen Eifers bewusst, so eschleicht Einen doch ordentlich ein Gefühl der Demüthigung, enn man solche Massen von Citaten vor sich ausgeschüttet sieht, ie eine wahrhaft immense Belesenheit beurkunden. Ob aber urch solche Aufstapelungen, so willkommen sie in einem inzelnen Falle auch sein mögen, ein zu der darauf gewendeten eit und Mühe verhältnissmässig grosser Schritt in der Wissenhaft gethan sei, ist eine andere Frage, die wir nicht geradezu ejahen möchten. Verdienter, so dünkt uns, würde sich Hr. G. emacht haben, hätte er das Resultat seiner Forschungen in kurn schlichten Sätzen unter Hinzufügung nur der nothwendigsten eweisstellen niedergelegt, und diess in deutscher Sprache, wo ann der Leser gewiss nur halb so wenig Zeit aufzuwenden auchte, um Das richtig zu verstehen, was eigentlich gemeint ist, id das will bei einem Buche von mehr als 400 Seiten viel san; das Latein wenigstens, welches Hr. G. schreibt, ist von der eschaffenheit, dass es keine geringe Aufgabe ist, sich gleichmüig hindurchzuarbeiten. Abgesehen davon und von den vielen ivisionen und Subdivisionen, wozu selbst hebräische Lettern zu ülfe gerufen werden, die aber mehr verdüstern als aufklären, ird der Grammatiker so Manches aus dieser überreichen Zusamnstellung lernen und für seine Zwecke gewinnen können. Der iech. Sprachschatz ist so ziemlich erschöpft, wie das vorausgehickte Verzeichniss der benutzten Schriftsteller, 46 an der Zahl, n Homerus bis herab auf Anna Komnena und Lykophron, beeist. Nur wäre dem Vf. der Gebrauch fast durchgängig besser, und zwar der neuesten kritischen Ausgaben zu empfehlen gewesen; es wäre kein Wunder, wenn bei dem Gegentheile so anche Puncte sich erledigen sollten. Das Aeussere ist sehr anändig. 2.

[305] Commentatio de geographia Herodoti cum tabula bis terrarum ex ipsius opinione. Illustravit *Guil. Dönniges*, r. phil. (Berlin, Nicolai'sche Buchh.) 1835. 76 S. 8. 8 Gr.)

Der Vf. dieser Abhandlung, welche meist aus einzelnen N
tizen besteht und desshalb einen Auszug nicht wohl zulässt, l
seinen Gegenstand in folgenden Abtheilungen abgehandelt: I.
tabula terrarum universa ex opinione Herodoti; II. maria He
doti; III. fluvia H.; IV. Europa; V. Asia; VI. Libya. Die Z
sammenstellung ist sehr verdienstlich und wichtig zur Kennt
der Herodoteischen Welt, und führt zu mancherlei Abweichung
von den Constructionen der Vorgänger, von denen besonders Re
nel, Niebuhr und Uckert berücksichtigt sind. Die angehängte
thographirte Karte gibt bei aller Mittelmässigkeit der künstlerisch
Ausführung doch einen recht anschaulichen Ueberblick.

[306] **Aristotelis politicorum libri octo** ad recension
Immanuelis Bekkeri recogniti. Criticis editorum priorum subsid
collectis auctisque apparatu critico plenissimo instruxit, prolegom
nis, translatione germanica et commentariis enarravit, indicib
locupletissimis adornavit *Ado. Stahrius*, Dr. **Vol. I. Fasc.**
Addita sunt: Aristotelis rerum publicarum fragmenta a *Car*
Stahrio primum accurate collecta, emendata, explicata. **Lipsia**
Focke. 1836. S. 1—80. schm. gr. 4. (1 Thlr.)

Die von I. Bekker besorgte Recension der Gesammtwerke d
Aristoteles macht für das Studium dieses Schriftstellers Epoch
schon zeigen sich hier und da Spuren davon. Auch Hrn. I
Stahr's, des um den Aristoteles schon vielfach Verdienten, Au
gabe der Politica lehnt sich an jene Textesrecension. Von se
nem Unternehmen gibt er vor der Hand statt in einer Vorre
eine Erklärung auf dem bunten Umschlage des ersten Heft
Als Gründe der Herausgabe bezeichnet er den hohen Werth, d
man auf diese Schrift mit Recht legt, das Bedürfniss einer neu
Ausgabe, da die von Schneider und Göttling durch die Bekke
sche unbrauchbar geworden seien, die Anschaffung der gross
Ausgabe des Aristoteles von Bekker aber manchem deutschen G
lehrten schwer fallen möchte. Hr. St. entschloss sich also, d
kritischen Apparat so vollständig als möglich zusammenzustell
und zu diesem Zwecke auch die Abweichungen jener 3 Ausgabe
sowie der von Adam. Koraes und der älteren zu bemerken. I
lässt sich hoffen, dass dieser mühevolle Fleiss die verdiente A
erkennung finden werde. In wie weit aber der Apparat vollstä
dig und genau, nach welchem Principe die Recension unternom
men sei, kann hier nicht gezeigt werden, Letzteres um so wei
ger, weil, wie schon erwähnt, der Herausgeber in der Vorre
die mit der Beendigung des ersten Bandes folgen soll, das N
thige erinnern, auch in dem 2. Bande den Commentar geb
wird, der „die genauen Erörterungen auch der kritischen Punct
enthalten soll. — Hierauf spricht Hr. St. von der beigefügt

deutschen Uebersetzung. Zuvörderst kann man zugeben, dass, wenn eine dergleichen nöthig war, die von Schlosser und Garve veraltet und um so unbrauchbarer sind, als sie nicht einmal nach dem damaligen (fehlerhaften) griechischen Texte, sondern fast nur nach lateinischen Uebersetzungen gearbeitet waren. Ferner gibt Ref. zu, dass selbst einzelnen Gelehrten, z. B. Historikern, eine deutsche Uebersetzung zum Verständnisse nothwendig sein dürfte. Fasst man aber bloss das Aeussere in das Auge, so leuchtet ein, dass sie der Verbreitung des Buches schade, sowohl im Auslande, als auch unter den deutschen Gelehrten selbst, die, da sie das Griechische verstehen, des deutschen Dolmetschers nicht bedürfen und ihn doch bezahlen müssen. Wer den Aristoteles studiren will, sollte sich schämen, ihn aus der deutschen Uebertragung kennen zu lernen, und der Philolog sollte sich hüten, solch einem oberflächlichen Kennenlernen der Alten Vorschub zu leisten. Doch hat Hr. St. noch seine besonderen Ansichten von der Zweckmässigkeit einer deutschen Uebersetzung. Er hofft, dass sie auf die politischen Irren und Wirren unserer Zeit einwirken, den Träumereien demokratischer Schwindler und Schwätzer unserer Tage einen Damm setzen und überhaupt zur Verbreitung gesunder politischer Ansichten nicht wenig beitragen werde. In der That, Hr. St. kennt entweder unsere heutigen Zustände und besitzt doch noch das kindliche Vertrauen, sie verbessern zu können; oder er weiss nicht, dass jenen Politikern das Alterthum eine Krankheitsperiode ist, die das Menschengeschlecht hinter sich hat, dass sie auf gründliche Studien und auf philosophische Begründung einer Sache nicht den geringsten Werth legen. Für diese ist auch der deutsche Aristoteles die Stimme eines Predigers in der Wüste. — Doch gehen wir von solchen Ansichten ab, so ist die Uebersetzung allerdings eigenthümlich, treu und genau; nur der Anfang kann nicht befriedigen. Hr. St. schreibt: „Da wir sehen, dass jeder Staat eine Art von Verein ist, jeder Verein aber irgend eines Guten (Gutes) wegen zusammengetreten ist — denn um des als gut Geltenden (*ἀγαθὸν* ist das Gut) willen thun Alle Alles — so ist offenbar, dass zwar Alle (alle, *πᾶσαι* sc. *κοινωνίαι*) ein Gut bezielen, ganz besonders aber und das vorzüglichste von Allen (allen, *τοῦ κυριωτάτου ἀγαθοῦ πάντων*)“ u. s. w. Ferner §. 2. „Alle die nun, welche meinen, dass zum Staatsmanne, Könige u. s. w. ein und derselbe geschickt sei (*πολιτικὸν καὶ βασιλικὸν — εἶναι τὸν αὐτόν*, also: dass ein und derselbe [zugleich] Staatsmann u. s. w. sei), urtheilen nicht richtig. Sie halten nämlich den Unterschied nur für einen quantitativen, nicht für einen qualitativen *πλήθει γὰρ καὶ ὀλιγότητι νομίζουσι διαφέρειν, ἀλλ' οὐκ εἴδει τούτων ἕκαστον*, also: jeder der genannten unterscheide sich durch die grosse oder geringe Anzahl [der Objecte = der Regierten], nicht durch die Gattung) —, als wenn eine grosse Hausgenos-

senschaft und ein kleiner Staat in gar nichts verschieden wären' (muss heissen: da [wie jene meinen] eine grosse Hausgenossenschaft und ein kleiner Staat in gar nichts verschieden seien). — Doch glaubt Ref. versichern zu können, dass im Folgenden solch Mängel sich nicht finden; auch könnten sie hier nicht nachgewiesen werden. — Endlich erwähnt Hr. St. noch, dass die Beibehaltung der Schneider'schen Paragraphenabtheilung, der Capitelabtheilung und der kritischen Zeichen der Bekker'schen Ausgabe wohl nicht Tadel finden werde. Ref. kann diese Einrichtung bloss billigen, ebenso, dass die Fragmentensammlung der Politien des Aristoteles angehängt werden soll. — Was die übrige Form des Buches betrifft, so berichtet Hr. St. in einer kurzen Notiz über seine kritischen Hülfsmittel, sowohl Handschriften als alte Drucke. Der Uebersetzung steht auf der zweiten Columne dem griech. Texte gegenüber; die kritischen Angaben finden sich in bequemer Uebersicht unter dem Texte. Der erste Fasciculus reicht bis Buch III. Cap. 10. Anfang; 3. Lieferungen sollen den ersten Band bilden. Die äussere Ausstattung ist gut, nur missfällt das Format, welches ohne Zweifel wegen der Uebersetzung nothwendig erschien, aber in keinem Verhältniss zu dem äusseren Umfange des ersten Bandes stehen wird. Der Verleger bemerkt, der erste Band, aus 3 Lieferungen bestehend, werde noch in diesem Jahre beendet sein; jedoch sei Niemand an die Fortsetzung gebunden. 89.

[307] **Kriton**, ein platonischer Dialog über Gesetzlichkeit, Volksurtheil und Selbstbestimmung übersetzt und erläutert von *Fr. Aug. Nüsslin.* Als Beilage zu dem Mannheimer Lyceumsprogramme von 1835. **Mannheim, Schwan u. Götz. 1835. 45 S. gr. 8. (n. 8 Gr.)**

„In unserer Zeit, wo die Worte Freiheit und Gesetzlichkeit in der buntesten Verwirrung aus jedem Munde ertönen, und die noch verkehrtere Anwendung dieser übelverstandenen Begriffe hier und da die Staaten unterwühlt, muss jeder unbefangene Leser wünschen, wenn auch nur in treuen Nachklängen zu vernehmen, wie der freieste Mann des freiesten Volkes vor mehr als zweitausend Jahren über jene und ihnen verwandte Gegenstände gedacht hat." Durch diese Worte der Vorrede glaubt Ref. am besten die Absicht bezeichnen zu können, welche den Vf. bewogen hat, zum Gegenstande einer Gelegenheitsschrift, die in die Hände eines grösseren Publicums kommt, die Uebersetzung des genannten Plat. Dialogs zu wählen. Diese selbst hält sich, einige unbedeutende Abweichungen abgerechnet, an den Wolf'schen Text und muss jedenfalls für gelungen erklärt werden; wenigstens hält sie die glückliche Mitte zwischen der an die moderne Sprach- und Ge-

n allzu sehr sich annähernden und der das antike Gepräge nachbildenden Art der Behandlung. Die ziemlich reich-Anmerkungen (S. 25—45) dürfen nicht aus dem philo-. Gesichtspuncte betrachtet werden; sie beziehen sich ils, ausser den nöthigen Erklärungen über antike Sitte uf die Gedanken und bieten aus den übrigen Schriften rläuternde und ergänzende Paralļelstellen in glücklicher kmässiger Auswahl. Die ganze Art der Behandlung einem gebildeten Geschmacke und wird ihre wohlthä-ung bei Denen, für welche sie zunächst bestimmt ist, ehlen.

] Quaestiones Aristophaneae scripsit *Franc. Fritzsche*, prof. Rostoch. Tom. I. Lipsiae, Köhler. V u. 322 S. 8. (1 Thlr. 18 Gr.)

e erste Abtheilung der Quaestt. Aristoph., als deren Vor-r wesentliche Bestandtheile man die bekannten Abhand-Acharnensibus, Babyloniis, Daedalensibus, Thesmopho-[, de sortitione iudicum, betrachten kann, und welcher zahlreiche Nachkommenschaft versprochen wird (näm-De parodia, insigni quodam decore comoediae veteris; dramatum genere, in quibus comici, ac praecipue Ari-fabulae veteris argumentum secuti sunt; 3. De Le-eniensium festo; 4. De recensione Aristophanis Alexan-ae grammaticis Alexandrinis, qui Aristophanem vel emen-interpretati sunt; 5. De codicibus Aristophanis; 6. De Aristophaneis in universum; 7. De Pluto II., tum de Aeolosicone, sive de comoediae mediae primordiis; 8. Aristophanis utraque brevis dissertatio; 9. Vita Aristo-0. De metro Glyconeo, ad Ran. v. 1305—1325), ent-ide Aufsätze: 1. Oratio de Pelargis Tyrrhenis (gehalten 1—30; 2. Pelargi Aristophanis (nebst den Fragmen-1—96; 3. Oratio (geh. 1832) und dissertatio de So-rum comicorum (geschrieben 1832), S. 99—297; 4. De istophani a Cleone illatis commentatio, S. 301—322 chtrag). Den Inhalt aller dieser sehr reichhaltigen und s. bekanntem Scharfsinne, sowie mit dessen nicht minder Zuversicht geschriebenen Abhandlungen vollständig hier ist unmöglich; wir versuchen diess daher nur mit der d kürzesten. Sie ist gerichtet gegen die neulich von rmann (vgl. Repertor. Bd. VI. No. 2738.) aufgestellte 1. dass der Vesp. v. 1284 sqq. erwähnte Streit mit auf die Zeit erst nach Aufführung der Ritter beziehe, r. mit Beziehung auf die die Freiheit der Komödie ein-den Gesetze zeigt, dass der durch des Aristoph. Baby-

lonier erregte Streit mit Kleon gemeint sei; 2. dass die Acharner nicht unter Aristophanes eigenem Namen, sondern unter dem des Protagoristen Kallistratus in die Scene gesetzt worden sei, was durch mehrere Stellen, Ach. v. 282. 355 sqq., 476. 602 sqq. widerlegt wird. Im Anhange spricht Hr. Th. Bergk gelehrt über das Psephisma des Syrakosius, welches auf des Alcibiades Anstiften das namentliche Verhöhnen politischer Notabilitäten (ὀνομαστὶ κωμῳδεῖν) unterdrückte und weist die Folgen desselben an Aristophanes und Phrynichus nach. Die baldige Fortsetzung dieser Quaestt., welche man auch als Excurse zu der versprochenen Ausg. des Aristophanes, wovon der 1. Theil, die Thesmophoriazusen enthaltend, nächste Ostern erscheinen wird, betrachten mag, kann den Freunden der griech. Komödie nur willkommen sein. Die Ausstattung ist ohne Tadel. 2.

[309] Lukianos Werke. Uebersetzt und mit Anmerkungen begleitet von *Joh. Minckwitz*. 1. Thl. Leipzig, Hinrichs'sche Buchh. 1836. XXII u. 494 S. 8. (2 Thlr.)

Dass Hr. M., die Tragiker verlassend, zur Uebersetzung des Lucian überging, kann man, wenn auch die Erklärung, es sei diess nicht nach eifrigen Vorstudien über diesen Schriftsteller, sondern bloss geschehen, um einige Abwechselung in seine Studien zu bringen, kein günstiges Vorurtheil erweckt, nicht anders als eine glückliche Wahl nennen. Lucian ist ein Schriftsteller, der nie altert, ein Spiegel für alle Zeiten und desshalb werth, von jedem Gebildeten gelesen zu werden. Eine gute Uebersetzung desselben kann also selbst nach den verdienstlichen Bemühungen von Wieland und Pauly nicht für überflüssig erachtet werden. Indem nun Hr. M. der gebildeten Welt eine solche darbietet, hat er sich nicht geringe Ansprüche auf die Dankbarkeit derselben erworben. Ref., der nicht gesonnen ist, um einzelne Ausdrücke und Wendungen mit einem Uebersetzer zu rechten, bekennt, dieselbe mit Vergnügen gelesen zu haben, und auch mit den Grundsätzen, welche in der Vorrede mit ziemlichem Selbstbewusstsein ausgesprochen sind, im Ganzen einverstanden zu sein, wiewohl er es mit deren Fassung nicht ganz ist und auch die, gar nicht hierher gehörige, seinsollende Apologie des deutschen Trimeters lieber unterdrückt gesehen hätte. Unter dem Texte stehen kurze Anmerkungen, die sich mit den Sachen beschäftigen, zum Theil die von Wieland, was wir billigen, zum Theil eigene und einige von Hrn. Jacobitz, wobei, wenn auch das Trivielle für den gesetzten Zweck nicht ganz zu vermeiden, doch leicht etwas mehr Schärfe und Tiefe zu erreichen war. So war z. B. nichts überflüssiger, als im Timon S. 83 auf die den Philosophen geltende Ironie noch

sonders aufmerksam zu machen; ebendas. „Kolyttos. Richtiger hreibt man Kollytos“. Warum schrieb denn nun Hr. M. nicht s Richtigere? Ein genaueres Eingehen in die Sache würde erben haben, dass das Eine eben so richtig als das Andere ist, id dass beide Formen neben einander bestanden. Kaum traut an seinen Augen, wenn man S. 123 die Anmerkung über die elinea liest; freilich lässt die dabei angezogene Autorität nichts ründliches für unsere Zeit erwarten. Am Schlusse S. 484—94 stehen kritische Bemerkungen zu einigen (17) Stellen von arl Jacobitz, von Interesse wegen der handschriftlichen Mittheiingen, welche auf die kritische Ausgabe der Werke des L. dieses Gelehrten, deren erster Band bald erscheinen soll, um so begieriger machen. An mehreren Stellen weicht Hr. J. von dem lebersetzer ab; einen seltsamen Contrast bieten die beiderseitigen ımerkungen zum Tim. §. 33. S. 107 und 490 f. Die äussere usstattung ist sehr gefällig. 2.

[310] **Taciti Germania.** Edidit et quae ad res Germanorum pertinere videntur e reliquo Tacitino opere excerpsit *Jacobus Grimm.* Göttingae, Dieterich'sche Buchh. 1835. V u. 127 S. 8. (18 Gr.)

Der verehrte Herausgeber nennt selbst in der Vorrede diese sgabe eine editio in usum praelectionis festinata, und macht eine Ansprüche auf kritische Originalität, indem er sich in Herellung des Textes an seine Vorgänger, Bekker, Ruperti, Walter, Bach, Passow, Hess und Gerlach anschloss und nur bei den rderbten nominibus Germanorum propriis eigenen Vermuthungen lgte. Den Werth dieser Ausgabe werden namentlich Diejenigen ı schätzen wissen, welche sich mit der vaterländischen Geschichte schäftigen, indem sie hier alle auf dieselbe bezüglichen Stellen s den übrigen Werken des Tacitus gezogen und zusammengeellt finden. Ref. glaubt nichts Ueberflüssiges zu thun, wenn er ir Diejenigen, denen diese Sammlung nicht zugänglich ist, jene tellen hier sämmtlich verzeichnet. Annal. I. 3. 24. 31. 34. 36. 7. 38. 39. 43. 44. 45. 50. 51. 52. 55—71. II. 5—26. 41. 4—46. 62. 63. 65. 88. III. 11. 44. IV. 5. 44. 47. 72—74. I. 16—20. XII. 27—30. 40. XIII. 18. 53—57. XV. 58. istor. I. 2. 8. 9. 14. 19. 26. 37. 49. 50—64. II. 17. 22. 27. 8. 32. 66. 69. 93. 97. III. 2. 5. 15. 21. 35. 41. 46. 53. 2. IV. 12—37. 54—79. 85. V. 14—26. Agric. 10. 11. 15. 8. 32. 36. 39. 41. Ein genauer Index erleichtert die Uebercht.

[311] **Griechische Fragmente in Prosa und Poesie.** esammelt, übersetzt und erläutert von Dr. *K. Dilthey.*

1. Heft. Fragmente der sieben Weisen, ihrer Zeitgenossen und der Pythagoräer. Darmstadt, Heyer'sche Hofbuchh. 1835. VIII u. 132 S. gr. 8. (16 Gr.)

Der Inhalt dieser Blätter soll sich, nach der Vorrede, den zahlreichen Versuchen anschliessen, einzelne Blumen und Blüthen aus der literarischen Flora von Hellas auf deutschen Grund und Boden zu verpflanzen. Der Vf. scheint hierdurch jener „selbstgenügsamen Jugendweisheit" entgegentreten zu wollen, „welche Lykurg und Solon abschafft, um statt ihrer Wirth und Siebenpfeiffer mit dem jungen Deutschland zu tractiren, Thales und Pythagoras verschmäht, um Hampelmann und Nante an ihre Stelle zu setzen." — Den Inhalt des vorlieg. Heftes gibt im Allgemeinen der Titel an, und es ist für den Kenner der griech. Literaturgeschichte nicht nöthig, das Einzelne aufzuführen, vorzüglich wenn wir bemerken, dass der Vf. ausser den Spruchsammlungen der sieben Weisen, den Briefen des Anacharsis, den goldenen Sprüchen des Pythagoras, auch die pythagoreischen Symbole, Sentenzen und Vergleichungen, sowie die Fragmente des Archytas, des Hipparch, endlich die der pythagoreischen Frauen als Ueberbleibsel jener alten Weisheit in diesem ersten Hefte berücksichtigt hat. Die Auswahl für dieses erste Heft, sagt der Vf., sei theils durch die Rücksicht auf die Leistungen der Vorgänger, theils durch einen grösseren, auf chronologische Ordnung basirten Plan bedingt und für den Anfang auf einen nicht immer dankbaren Stoff beschränkt gewesen. Die jedem Abschnitte vorausgeschickten (geschichtlichen und biographischen) Einleitungen sollen als Probe einer Literargeschichte dienen, „welche, alle gelehrte Citate und Controversen möglichst vermeidend, doch auf gelehrter Prüfung beruht und die Geschichte überall an ihren charakteristischen Momenten erfasst und zu einem Tableau verbindet, in welchem alle Personen in lebensvoller Thätigkeit u. s. w. erscheinen." Um jedoch auf diesen Ruhm Anspruch machen zu können, sind sie dem Ref. doch zu fragmentarisch vorgekommen; abgesehen davon, sind sie vollkommen zweckmässig und ausreichend. Ausserdem hätte, da diese Blumenlese doch keinen eigentlich wissenschaftlichen Zweck hat, sondern für ein grösseres Publicum berechnet ist, der Vf. recht wohl vermeiden können, ab ovo anzufangen, und hätte vielleicht besser gethan, seine Leser sogleich mitten in die vollen Blüthenhaine griechischer Kunst und Weisheit einzuführen, als sie auf einem langen Wege erst mehr oder weniger zu ermüden. In das Detail der Auswahl will Ref. nicht eingehen; das meiste von Dem, was den sieben Weisen und den Pythagoräern zugeschrieben wird, trägt so sehr den Charakter einer auf Erfahrung gegründeten, gemeinfasslichen Lebensweisheit, dass man kaum fehlgreifen kann; und was die Uebersetzung anlangt, so ist in

derselben vielleicht absichtlich, um das Uebersetzte dem Vorstellungskreise der Leser näher zu bringen, hier und da ein moderner Ausdruck gewählt worden, welcher dem Original einen fremdartigen Zug beimischt. 79.

Naturwissenschaften.

[312] *Joh. Sam. Traug. Gehler's* physikalisches Wörterbuch, neu bearbeitet von *Gmelin. Horner. Littrow. Muncke. Pfaff.* 8. Bd. Mit Kupfertaf. I—XXIII. Leipzig, Schwickert. 1836. 1254 S. gr. 8. (Subscr.-Pr. n. 5 Thlr.)

[1—7. Bd. Ebendas. 1825—1834, kosten vollständig genommen im Subscr.-Pr.: Druckpap. 37 Thlr. 14 Gr., Schreibpap. 47 Thlr. 22 Gr. Die 2. Abthl. des 6. Bandes ist noch nicht erschienen.]

Von dieser erwünschten Fortsetzung des nun endlich seinem Ende etwas näher rückenden Werkes wird die einfache Anzeige genügen. Da der Band sehr stark ist, so ist ein Titel für eine zweite Abtheilung von S. 639 bis Ende beigegeben; der Abschnitt fällt jedoch etwas unpassend zwischen Schwere und Schwerpunct. Von dem neu eingetretenen Mitarbeiter Littrow sind in diesem Bande die Artikel: Sonne, Sonnenjahr, Sonnensystem, Sonnenuhr, Sonnenzeit, Sternbilder, Sterncharten, Sternzeit, und einige kleinere; von Horner nur der Saturn; von Gmelin Säure, Salze, Schiesspulver, Schwefel, Solen, Strontian u. a.; von Pfaff Säule, elektrische, Schlag, elektrischer, Spitzen, elektrische; von Muncke bei weitem der grösste Theil des Bandes, nämlich die umfassenden Artikel: Schall, Schatten, Schwere, Schwerpunct, Schwimmen, See, Springbrunnen, Sprungkegel, Stoss, Stossheber, Strahlenbrechung, Strom, Sumpf, Sympiezometer, und viele kleinere. Innere und äussere Einrichtung des Werkes sind bekannt.

[313] Ornithologische Gallerie, oder Abbildungen aller bekannten Vögel von *C. F. Dubois.* 3., 4. u. 5. Heft. Jedes mit 6 ausgem. Taf. Aachen, (Mayer.) 1835. S. 17—40. 4. (à 18 Gr., schw. 10 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. V. No. 1437.]

Die Abbildungen dieser Gallerie sind noch immer nicht besser geworden, weder in Bezug auf Zeichnung, noch rücksichtlich der Ausführung und des Colorits. Auch der Text, obgleich er im Verhältniss werthvoller ist als die Tafeln, vermag der Schrift doch nicht einen andern Rang anzuweisen als den der Bilderbü-

cher, und selbst unter diesen nimmt sie unseres Bedünkens nur eine sehr untergeordnete Stelle ein.

[314] **Naturgeschichte der Vögel Europa's** mit deren bekannten Nestern, Eiern und ihren nach der Natur gezeichneten Abbildungen; mit besonderer Rücksicht für den Selbstunterricht und für höhere Schulen bearb. von *C. F. Dubois*. **1. Heft. Mit 6 Taf. Vögel u. 2 numer. Bll. mit Nester(n) und Eier(n). Aachen, (Mayer.) 1835. S. 1—8. 4. (10 Gr., sorgfält. color. 18 Gr.)**

Die in dem vorhergehenden Werke abgebildeten europäischen Arten werden hier dem Publicum unter einem andern Aushängeschilde dargeboten. Sobald es sie jedoch gesehen hat, wird es dieselben wohl so wenig kaufen als die Gallerie, und das ganze Unternehmen möchte wohl auch durch dieses Manoeuvre nicht lange am Leben erhalten werden können, da die Anforderungen der Zeit auf etwas Besseres gerichtet sind, als, wie es scheint, der Vf. zu geben vermag.

[315] **Wunder der Insektenwelt, oder Insekten-Verwandlungen von *J. Rennie*. 1. Abthl. Mit 77 Abbildd. Leipzig, Baumgärtner's Buchh. 1836. 262 S. 8. (21 Gr.)**

Das Bestreben der Engländer, die grössere Lesewelt mit den Wundern der Natur, die uns umgeben, näher bekannt zu machen, dadurch die Ueberzeugung von der Weisheit des Schöpfers zu befestigen, den Aberglauben zu vermindern, die Mittel an die Hand zu geben, um schädliche Einflüsse der Natur zu bekämpfen, nützliche Producte zu gewinnen, kurz Aufklärung in jeder Hinsicht zu verbreiten, ist ein sehr verdienstliches. Mag die Ausführung auch selten mit vollständiger Kenntniss des Gegenstandes und mit grosser Geschicklichkeit der Darstellung vorgenommen werden, so wird der Nutzen solcher Schriften doch nicht ausbleiben. Dass eine so grosse Anzahl ähnlicher Unternehmungen stattfindet, beweist schon, wie das Publicum Geschmack an solcher Lectüre findet. Ref. hält es für sehr angemessen, hierin den Engländern nachzufolgen, und man kann nicht verkennen, dass die Pfennigliteratur den Sinn für Unterhaltung dieser Art auch in einem Kreise, wo sonst nur wenig gelesen wurde, angeregt hat. In diesem Sinne ist das Unternehmen einer Bibliothek unterhaltender Wissenschaften, wovon die vorlieg. Schrift die 10. Abtheilung bildet, lobenswerth. Dagegen möchte zu wünschen sein, dass die Bearbeitungen von Gelehrten unternommen würden, welche des Stoffes vollkommen mächtig wären, die Fehler des Originals zu verbessern und das Vorzügliche deutlich und anspre-

chend wiederzugeben vermöchten. Diess ist hier nicht ganz der Fall. Wenn z. B. S. 7 gesagt wird, dass die Bienen bei dem Bau der Stöcke thierische Theile, die denselben nahe sind, mit Propolis überziehen, so werden nur Wenige wissen, dass letzteres eine wachsartige Masse ist. So war der S. 30 erwähnte Pilz, den der Vf. Sphaerocephalus nennt, leicht in Sphaerobolus zu verbessern. Bochard's Werk sollte nicht Sacred zoology, sondern Hierozoicon citirt und der angeführte deutsche Ornitholog nicht beständig Glöger, sondern Gloger geschrieben sein u. s. w. Uebrigens hätten die neuesten systematischen Namen des Originals in die bei uns gangbaren verändert, auch, so weit es möglich, richtig verdeutscht sein sollen. Dass das Original manches nicht gerade zu dem Gegenstande Gehörige enthalte, geht besonders aus Dem, was über Kryptogamen S. 32 und über die Färbung der Vogeleier S. 39 ff. gesagt ist, hinreichend hervor. Bei dem Allem ist eine Masse interessanter Beobachtungen, theils aus älteren Schriftstellern, Redi, Réaumur, Degeer, Swammerdam u. s. w., theils aus den Neueren und sogar deutschen über Insekteneier und Verwandlung gesammelt und in folgenden Capiteln zweckmässig zusammengestellt: 1. Allgemeine Einleitung; 2. Physiologie der Insekteneier, Farbe, Bau, Gestalt, Grösse und Anzahl; 3. Mütterliche Sorgfalt bei Legung der Eier und Instinctverirrungen; 4. Ueberwinterung, Eigenthümlichkeiten, Versuche von Spallanzani und John Hunter; 5. Ausbrütung der Insekteneier; 6. Bau der Raupen, Larven und Maden; 7. Wachsthum, Häutung, Kraft, Vertheidigung und Ueberwinterung derselben. Dieser Abschnitt bricht S. 262 mitten im Texte ab. Die eingedruckten Holzschnitte sind zwar nicht ausgezeichnet schön und deutlich, auch wie natürlich meist Copien, entsprechen aber doch ziemlich dem Zwecke. Nur die Darstellung einer Knospe des Bohnenbaums S. 158 ist phantastisch. Der Druck ist ziemlich correct und das Papier weiss. 54.

[316] Cryptogamenflora des Herzogthum Nassau und der obern, so wie untern Rheingegenden von Speier bis Cöln. Von *C. F. F. Genth*. 1. Abthl. Farnkräuter, Lebermoose, Moose und Flechten. Mainz, Kupferberg. 1836. XII u. 439 S. gr. 12. (1 Thlr. 8 Gr.)

Auch u. d. Tit.: Flora des Herzogthum Nassau u. s. w. 1. Thl. Cryptogamie. 1. Abthl.

Diese, dem regierenden Herzoge von Nassau gewidmete Flora ist mit lobenswerthem Fleisse und auf eine dem jetzigen Zustande der Wissenschaft entsprechende Weise ausgearbeitet und erfüllt demnach die Anforderungen, die man an eine Specialflora zu machen berechtigt ist. Dass die Zahl der neu aufgestellten

Arten nur gering erscheint, möchte Ref. ihr vielmehr zum Verdienst anrechnen. Hinsichtlich der Farn folgt der Vf. den gewöhnlichen Ansichten. Nur muss bemerkt werden, dass Acrostichum septentrionale nach Link als Gattung Acropteris getrennt ist und das Asplenium filix femina zu Bernhardi's Gattung Cystopteris gebracht wird, wohin jedoch die Pflanze dem Baue und der Art des Oeffnens des Indusiums nach nicht gehört. Ceterach officinarum wird als häufig im Gebiete der Flora angegeben. Osmunda spicant. L. ist noch als Blechnum aufgenommen. Ans Ende der Farn werden die Characeen gestellt, welche doch wohl mit grösserem Rechte zu den Algen gehören, obgleich sie auch dahin nicht völlig passen. Mehrere neuerlich unterschiedene Arten von Chara sind aufgeführt. Die den Farn folgenden Hepaticae sind ganz nach Hübener's Schrift gearbeitet. Nur darin folgt der Vf. Corda, dass er Sphagnum in diese Familie stellt, wobei er keinen bedeutenden Widerspruch zu fürchten hat. Unter den Hepaticis sind 2 neue Hübener'sche Arten Ricciella Meyeri und Jungermannia cycloselis aufgeführt. Zu letzterer gehört J. denudata Hübn. hep. germ. crit. syn. Auch bei den Laubmoosen folgt Hr. G. Hübener's Muscologia germanica. Phascum multiceps Sm. wird von P. nitidum wieder getrennt und ein neues P. uliginosum Hbnr. mss. beschrieben, das von P. subulatum kaum hinreichend verschieden scheint. Gymnostomum Bonplandii Brid. will Hr. H. bei Bonn aufgefunden haben. Grimmia curvirostra wird zu Desmatodon Brid. (oder Dermatodon, wie der Vf. schreibt) gestellt. In Bezug auf die Familie der Flechten zeigt sich der Vf. mehr als Eclectiker, doch dient ihm Acharius öfter zum Vorbilde als Fries, was Ref. nicht zu billigen vermag. Neue Arten sind hier nicht gegeben. Der Text ist durchaus deutsch. Gewöhnlich ist nur eine Diagnose der Art gegeben, und einige wichtige, besonders das Gebiet seine Gegend betreffende Citate, unter denen auch die der Doerrien nicht fehlen und nach den Zeichnungen derselben berichtigt wurden, sind angeführt. Nicht weniger werden Standorte und Finder genau angegeben, und der Vf. rühmt in der Vorrede besonders die Unterstützung der Herren Dr. Braun in Carlsruhe, von Erath zu Waldmannshausen, Besitzer der Dörrien'schen Originalhandzeichnungen, Apotheker Hergt zu Hadamar, Dr. Hübener, Hofrath Meinhard zu Dillenburg. Der Vf. selbst lebt zu Platte. Ein vollständiger Index ist beigegeben. Der Druck erscheint fehlerfrei, das Papier gut, und der Preis muss billig genannt werden. 54.

[317] **Die Königin der Blumen,** oder die höhere Bedeutung der Rose an sich und in Beziehung auf die Gemüthswelt, nach Naturanschauung, Poesie und Geschichte. Ein Beitrag zur tiefern Auffassung und Erkenntniss der Natur überhaupt von

Wilh. Ludw. Döring, Med. u. Chir. Dr. u. s. w., prakt. Arzte zu Remscheid. Frankfurt a. M., Schmerber. 1835. XXX u. 743 S. gr. 8. (3 Thlr. 18 Gr.)

Nach S. XIX der Vorrede war es die Absicht des Vfs., einen wissenschaftlichen Ueberblick von dem natürlichen Lebens- und Entwickelungsgange der Rose zu gewinnen, sowie den historischen Gang ihrer geistigen Auffassung und Deutung im Allgemeinen kennen zu lernen. Wenn Hr. Dr. Döring zu diesem Ende alles im ganzen Gebiete der Literatur ihm über die Rose Vorgekommene sammelte und in seiner Art ordnete, so war ihm diess nicht zu verargen. Dass er diese Collectaneen aber auf 46½ Bogen dem Drucke übergab und zufolge S. XX noch glaubt, dass sein Buch eine aphoristische Form habe, auch nach S. XXI, wenn das Buch gefällt, nach und nach das ganze Pflanzenreich im engern Sinne auf ähnliche Weise bearbeiten will, ist doch wahrhaftig mehr, als ein Ref. des Repertoriums mit Gleichmuth zu ertragen vermag. Der Himmel behüte die Literatur vor einer solchen botanischen Bibliothek! — Der Vf. mag bei der Bearbeitung des Buches die beste Absicht gehabt, mag Fleiss, Studium, Gemüth, ja sogar hin und wieder Geist entwickelt haben, in seiner Tactlosigkeit geht alles Gute bodenlos verloren, denn wer in aller Welt, dem nicht Methusalems Alter im Voraus zugesichert ist, kann und wird über die Rose 743 Seiten engen Druckes lesen? Und ein solches Buch schreibt ein praktischer Arzt, der noch dazu Mitglied der kaiserlichen Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher ist!

[318] Fragmente zur Culturgeschichte. Von *J. G. A. Wirth*. 1. Thl. mit 3 lithogr. Beilagen. 2., gänzlich umgearb. Aufl. Kaiserslautern, Tascher. 1836. 266 S. gr. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

Wird in dem ersten dieser Fragmente: „Herder der Lehrer des Menschengeschlechts", die Erwartung besonders dadurch sehr hoch gespannt, dass mit Anerkennung und Hervorhebung der grossen Verdienste Herder's der Vorsatz ausgesprochen wird, auf einem gleichen Wege, wie es in den Ideen zur Philosophie der Geschichte der Menschheit geschehen ist, durch eine Betrachtung der anorganischen Schöpfung und des Weltgebäudes den Grund zu einem freien Ueberblick über die Culturgeschichte der Menschheit zu legen, um dann selbst über die Lebensfrage zu urtheilen, was nun geschehen müsse: so wird gleich in den nächsten Abschnitten, über den gegenwärtigen Zustand der Naturwissenschaften, tiefere Blicke in die Anordnungen der Natur, über den organischen Zusammenhang der Schöpfung u. s. w., jede Hoffnung auf Beleb-

rung oder Ergötzung höherer Art gänzlich vernichtet, da der Vf., den Standpunct der jetzigen Naturwissenschaften gänzlich verkennend, und augenscheinlich auch der dazu nothwendigen Hülfsmitteln unkundig, sich im voraus des richtigen Weges und glänzenden Zieles gewiss, von den unsinnigsten Träumereien hinreissen lässt, die ihn als Hauptgrund des vermeintlichen geringen Fortschrittes der Naturwissenschaften die Annahme erkennen lassen, dass die Sonne stille stehe, und dass man sich mit der Annahme einer allgemeinen Anziehungskraft begnüge, ohne nach ihrem Wesen zu fragen, welches er dadurch näher bezeichnet zu haben glaubt, dass er die Kraft eine magnetische nennt. Jeder Weltkörper ist ein Magnet; Anziehung oder Abstossung derselben hängt davon ab, dass ihre magnetischen Axen in Rapport stehen; von dem elektromagnetischen Bewegungsprocesse der Weltkörper rührt Nordschein und Zodiakallicht; der Mond ist die andere Hemisphäre des Sonnenkörpers, zugleich die Sonne der südlichen Erdhälfte, denn die Eigenschaft von „Sonne“ und „Mond“ ist nur relativ. Doch genug des Unsinns! Des Vfs. an vielen Puncten sich kund gebender Eifer, der an einigen Stellen, namentlich des ersten Fragmentes, ersichtliche Schwung der Rede und eine stille zum Grunde liegende Begeisterung lassen uns theils denselben als Einen bedauern, der im kleinen Nachen auf einem bewegten Oceane nach Gutdünken umherschifft; theils glauben wir ihn auch bitten zu müssen, so lange mit weiteren Fragmenten das Publicum zu verschonen, bis er mit Karte, Compass und Fernrohr ein grösseres Schiff sicherer zu leiten vermag. Die Ausstattung ist sehr lobenswerth. 70.

[319] Grundriss der Chemie für höhere Lehranstalten. In drei Abtheilungen bearbeitet von Dr. *Fr. Moldenhauer*, Lehrer der Naturw. an der Realschule zu Darmstadt. 1. Abthl. Mit 2 Steintaf. Carlsruhe, Groos. 1835. XII u. 360 S. gr. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

Ref. kann wohl sagen, dass unter allen den Lehrbüchern und Grundrissen der Chemie, womit man uns jetzt überschwemmt, der gegenwärtige Grundriss (Mitscherlich's Chemie ausgenommen), der erste gewesen ist, den er mit wahrem Vergnügen durchgelesen hat. Hier ist wieder einmal eigenes Studium, nicht blosse Compilation; hier ist Arbeit, nicht Abschreiberei; hier ist Methode, nicht planloses Wiederkäuen des tausendmal Gesagten. Wo Einem aber auf jeder Seite deutliche Beweise so erfreulicher und gelungener Bestrebungen entgegentreten, wer wollte da über das Einzelne lange rechten, wenn es auch nicht immer ganz nach Wunsch ausgefallen sein sollte. Bei einer zweiten Auflage, die gewiss nicht lange wird warten dürfen, werden sich solche Mängel im

Einzelnen sicher noch seltener machen. — Nur wenige Worte sind Ref. durch den Raum zum Beleg des obigen Urtheils verstattet. Das Werk soll in 3 Abtheilungen zerfallen. Die erste, vorliegende enthält ausser der allgemeinen Einleitung, welche der Chemie ihren Standpunct anweist, und an welcher uns nur S. 4 die wirklich ungenügende Unterscheidung von Pflanze und Thier und die, eigentlich gar nicht hierher gehörende systematische Eintheilung der Gewerbe nicht gefallen hat, zuvörderst Das aus der Naturgeschichte und Physik, was der Vf. für das Verständniss der Chemie nöthig erachtet, nämlich Krystallographie, Härte, Bruch, spec. Gewicht, Verhalten der Körper zu Licht, Elektricität, Magnetismus und Wärme, alles kurz, aber mit der nöthigen Schärfe und Klarheit, mit einem gewissen, sehr wohlthuenden, mathematischen Geiste, den man sonst häufig in chemischen Werken vermisst, abgefasst. Darauf folgen die einfachen Stoffe und die Angabe ihres Verhältnisses zu einander, stets nur Thatsachen gebend. Dadurch gelangt der Vf. zu dem nöthigen Vorrathe von Thatsachen, um in dem dritten Abschnitte die Lehre von der Verwandtschaft und chemischen Verbindung ausführlich vortragen zu können. Die zweite Abtheilung wird nun die zusammengesetzten Stoffe, die dritte die analytische Chemie enthalten. Beide werden in kurzer Zeit versprochen. Das Bestreben des Vfs., immer nur dann erst etwas zu geben, wenn in dem Vorhergehenden bereits die zum Verständniss nöthige Menge von Thatsachen gegeben ist, erstreckt sich auf eine sehr vortheilhafte Weise bis in das Einzelne. So findet man z. B. keinen den Apparaten und Arbeiten besonders gewidmeten Abschnitt, sondern sowie der Vortrag bis auf einen Punct gediehen ist, wo etwas von diesen Dingen verstanden werden kann, wird es beigebracht. Diese durchgreifende Methodik ist es, was das vorliegende Buch ganz vorzüglich zur Grundlage von Vorträgen geeignet macht. Nach der Vorrede ist es auch zur Repetition für die Schüler bestimmt, und dadurch lässt es sich eher entschuldigen, wenn der Vf. manchmal etwas mehr in Details eingeht, als der erstere Zweck erheischt hätte. Für den Selbstunterricht ohne Beihülfe des Lehrers passt das Buch höchstens für sehr gebildete, namentlich mit einer gewissen wissenschaftlichen Sprache vertraute Leser; denn eine solche, frei jedoch von aller Affectation, wie sie neuerdings unter den schriftstellernden Apothekern namentlich Mode geworden ist, herrscht durch das ganze Buch. Eben dieser Ton aber, in dem das Ganze gehalten ist, ist ganz geeignet, auch in dem minder Gebildeten, der es nach vorgängiger Erklärung durch Vorträge des Lehrers Behufs der Repetition zur Hand nimmt, einen mehr wissenschaftlichen Geist zu erwecken. Auch die äussere Ausstattung ist lobenswerth. Die Steintafeln enthalten Krystallgestalten. 4.

Staatswissenschaften.

[320] **Die Verfassungs-Gesetze deutscher Staaten in systematischer Zusammenstellung.** Ein Handbuch für Geschäftsmänner, bearbeitet von *Geo. Leop. v. Zangen*, Grossh. Hess. Regierungs-Rathe, Ritter u. s. w. 3., oder Supplementband. Darmstadt, Leske. 1836. XIV u. 911 S. gr. 8. (3 Thlr. 8 Gr.)

[1. u. 2. Thl. Ebendas. 1828, 29. 6 Thlr. 16 Gr.]

Wir lassen es dahingestellt sein, ob die Herausgabe dieser Sammlung neben den bereits vorhandenen nöthig war; das ist Sache des Buchhändlers. Indess unterscheidet sie sich von denselben durch ihre sogenannte systematische Zusammenstellung, dass nämlich nicht das ganze Grundgesetz eines Staats gegeben wird, sondern die einzelnen Bestimmungen derselben unter gewisse Kategorieen getheilt sind. Im vorliegenden Bande werden nun die Bestimmungen der Verfassungsurkunde vom Königreiche Sachsen, Hanover, Kurhessen, Braunschweig, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg, Sondershausen und Hohenzollern-Sigmaringen nachgetragen. Nach unserer Ansicht ist der ganze Plan unzweckmässig. Er erschwert die Uebersicht, und die einzelne Bestimmung einer Verfassung erhält doch nur vollen Werth und Bedeutung, wenn sie mit andern Theilen und dem Ganzen des Gesetzes im organischen Zusammenhange erfasst wird. Zu rühmen ist es aber, dass hier und da manche zur Verfassungsgeschichte gehörige Actenstücke, z. B. Landtagsabschiede, mitgetheilt sind. Als Anhang folgen drei Gesetze und Verordnungen wegen der holsteinischen Provinzialstände, etwas auf die Landesdeputation von Hechingen Bezügliches und die Bestimmung über die Civilliste des Herzogs von Braunschweig. 99.

[321] **Die Staats-Oeconomie. 1. Abschn. Physik der Gesellschaft.** Von *E. P. Pons*. Berlin, Dümmler. 1836. XII u. 218 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Auch u. d. Tit.: Physik der Gesellschaft, als Einleitung in eine rationelle Staats-Oekonomie. Von u. s. w.

Dieses Werk ist auf drei Theile angelegt. Der erste stellt die Naturgesetze der Gesellschaft dar. Der zweite soll die herrschenden Systeme der Staatswirthschaft kritisch beleuchten. Der dritte das eigene System des Vfs. ausführen. Dem Vf. ist die Welt eine aus ewigen Naturgesetzen zusammengesetzte Maschine, deren Triebfeder das Gesetz von Ursache und Wirkung ist. Er

glaubt an einen Baumeister derselben, aber nicht an ein unmittelbares Hinzutreten desselben. Was die Menge Zufall und der Gläubige Schickung nennt, das erklärt er nur für die Wirkung der Ursachen, deren Fäden unseren Augen verborgen bleiben. Ansichten, an denen Jeder irre wird, der eine Zeit in der Welt gelebt und ernste Erfahrungen gemacht hat. Jedenfalls gelten sie nur für das äussere, materielle Leben. Indess in diesem Kreise bewegt sich die Schrift des Vfs. vorzüglich. Er kündigt in der Vorrede Say den Krieg an, weil dieser die Producirung von Reichthümern für den Zweck aller menschlicher Thätigkeit erklärt habe. Einzelne Stellen beweisen auch, dass er ernstlich jener verderblichen Grundrichtung der Zeit, welche das Dingliche über das Persönliche setzt und den Menschen dem Vermögen opfert, entgegensteht, und wir reichen ihm darum freundlich die Hände. Gleichwohl aber führt er Alles auf die Gesetze der Güterwelt zurück, beachtet die geistigen und sittlichen Elemente nirgends und glaubt allen Uebeln der Gesellschaft, aller Armuth, allen Verbrechen und Strafen durch eine rationelle Staatsökonomie im materiellen Sinne derselben ein Ende zu machen. Entspringen denn alle Verbrechen aus Mangel? Wir müssen es anderen kritischen Blättern überlassen, die wissenschaftlichen Grundlagen des Vfs. und z. B. den Unterschied, den er zwischen dem Familien- und dem Sicherheitsstaate macht, zu prüfen. Wir können jedoch versichern, dass der Vf. den mit der Kraft der Naturgesetze wirkenden Einfluss, welchen die Güterverhältnisse auf die menschliche Gesellschaft geäussert haben, allerdings mit ganz besonderer Bestimmtheit und Schärfe bezeichnet, und dass er wichtige nationalökonomische Fragen auf eine zum Theil neue Weise und jedenfalls mit grosser Klarheit und Präcision der Darstellung beleuchtet hat. Wir sehen der Fortsetzung des Werkes mit Verlangen entgegen. 11.

[322] Historischer Bericht über die Quellen des bäuerlichen Schuldenzustandes im Fürstenthume Paderborn nebst Angabe der zur Abhülfe dienlichen und erwünschten Mittel. Mit einer autentischen Uebersicht der Kornpreise und Abgaben-Verhältnisse der beiden letzten Jahrhunderte, belegt und verfasst von *A. Meyer*, aus Nieheim. Paderborn, Crüwell u. Rempel. 1836. IV u. 146 S. gr. 8. (16 Gr.)

Wie die steigende Verarmung des Bauernstandes in den meisten deutschen Ländern eine der bedenklichsten Erscheinungen ist, so ist sie auch am schwierigsten zu erklären, und die verschiedenartigsten Versuche sind zu ihrer Erklärung gemacht worden. Wir tadeln keinen, denn jeder gibt einen Beitrag zur Aufhellung der Sache, und der Fehler liegt nur darin, dass Jeder meint, die von ihm hervorgehobene Ursache sei die einzige Quelle

eines Uebels, das durch vielfache zusammenwirkende Umstände erzeugt oder verschlimmert wird. Namentlich irrt man in unsern Zeiten, wo alle Stände und Verhältnisse so vielfach in einander verflochten sind, wenn man den Grund der Leiden eines Standes nur in ihm selbst sucht. Die trostlose Lage der Proletarier z. B. hat gewiss ihren Antheil an der Bedrängniss des Landbaues, weil sie die Consumtion seiner Producte mindert. Der einsichtsvolle und patriotische Vf. vorliegender Schrift sucht zuvörderst zu beweisen, dass Grundabgaben und Landessteuern nicht die Ursache jener Bedrängniss seien. Denn erstere hätten sich vermindert, letztere nur unbedeutend vermehrt. Aber es fragt sich nur, unter welchen Umständen, mit welchen Kosten und Anstrengungen erstere nicht erlassen, sondern abgekauft worden sind. Und wenn die Lage des Landmannes schlechter ist als früher, so können Abgaben, die früher nur leidlich waren, jetzt erdrückend werden und so den Zustand, den sie nicht erzeugten, aufs Aeusserste steigern. Der Vf. sieht die Gründe der Erscheinung theils in dem gesteigerten Luxus, theils und hauptsächlich in der schlechten Geldwirthschaft der Landleute. Er schildert mit grosser Sachkenntniss die Einrichtungen, durch welche das frühere Recht, unter dem Schutze des gutsherrlich-patriarchalischen Verhältnisses, die Güter in ihrem nahrhaften Zustande und dadurch die Familien im Wohlstande erhalten hätte; wie aber nun die Besitzer durch übertriebene Abfindungen der Geschwister, überhaupt durch falsche Anordnungen bei Gutsübergaben verschuldet und in der Verschuldung durch den Geldwucher ruinirt würden. Gegen die Geldaristokratie ereifert er sich bitter. Er gesteht, dass die Aufhebung der Geschlossenheit der Güter der Beibehaltung des jetzigen Zustandes vorzuziehen sei; äussert aber andere Bedenken gegen diese Maassregel und will daher die Geschlossenheit beibehalten, aber die Verhältnisse bekämpft wissen, welche sie gegenwärtig nachtheilig machen. Weit entfernt jedoch, ein Wiederaufleben des gutsherrlichen Verhältnisses für möglich zu halten, nähern sich seine Vorschläge dem Standpuncte der Zeit und der Zukunft. Er will nämlich einen Familienrath bei Uebertragungen, Darlehen, Administrationen und anderen Gutsangelegenheiten und eine Landescreditcasse für die Geldangelegenheiten des Landvolkes. Ein umsichtiger Plan für letzteres Institut ist beigefügt. Das Princip der Association, so meint er, mache jetzt die Herrschaft der Geldmacht so gewaltig; eine Association des Landmannes müsse sein Schutz werden. Er beruft sich auf die wohlthätigen Wirkungen der schottischen Banken, die freilich Privatunternehmungen sind. In der That können nur nahestehende, im Privatverkehr befindliche Personen das wahre Interesse der Einzelnen befördern, und darum waren die Gutsherren zur speciellen Leitung ihrer Unterthanen geeigneter, als es der Staat ist. Die

neue Form, welche die Zukunft als die Leiterin des Volks begrüssen wird, ist die Association, und eine noch spätere Zukunft wird sie nicht bloss das dingliche, sondern auch das persönliche Element umfassen sehen. — Jedenfalls verdient diese gründliche, durch schätzbare, geschichtliche und statistische Beilagen bereicherte Schrift einer ernsten Prüfung. 99.

[323] **Historisch-politischer Versuch, das Bewusstsein der Gegenwart zu ergründen.** Des Versuches über die Bedeutung der Provinzialstände allgemeiner Theil. Vom Syndikus *Klenze* in Uetersen. Hamburg, Perthes u. Besser. o. J. XX u. 307 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Der Vf. hatte schon vor einiger Zeit ein starkes Buch geschrieben, worin er mit einem grossen Aufwande von Gelehrsamkeit und Speculation zu beweisen suchte, dass gerade die Einrichtung, welche die dänische Regierung ihrer Verfassung zu geben beschlossen habe, die allervollkommenste sei, und ein Haarbreit mehr oder minder vom Uebel gewesen wäre. Hier kommt nun der erste Theil jenes Werkes nach, der beweisen soll, dass jedes Gesetz der allgemeinen Menschenentwickelung, der Geschichte, der Natur auf dieselben Principien hinführe. Nur ein Deutscher war im Stande, ein solches Buch zu schreiben. Nur ein Deutscher konnte Geschichte, Natur und das Wesen der Menschheit selbst zu Hülfe rufen, um kleine, lediglich von örtlichen und zeitlichen Verhältnissen abhängige Specialfragen zu entscheiden. Das Buch enthält viel Schönes über Geschichte und Leben. Aber man denkt nur bisweilen nicht an die Frage, die es entscheiden soll, und ein einziges, dem Volkssinn verständliches und zur Sache gehöriges Argument wirft das ganze Gebäude über den Haufen. Grundgedanken des Vfs. sind: Das Entwickelungsgesetz des Culturlebens äussert sich in den Gesetzen der Einheit, der Unterordnung und der Mannichfaltigkeit. Jede geistige Kraft oder Idee bedarf zu ihrer Wirksamkeit in der Menschenwelt einer materiellen Vermittelung, einer Form. Diese Gesetze und Formen beleuchtet er nun durch die alte und neue Geschichte hindurch, und erzählt uns Vieles von Aegyptern, Griechen und Juden, was man recht gern noch einmal liest, was aber zur Sache selbst, im Sinne des Vfs., nicht das Mindeste beiträgt. Bei Christus langen wir erst auf der 237. Seite an. Ueber das Germanische wird gar nichts gesagt. Und doch ist das Christenthum und das germanische Volksleben für das Bewusstsein der Gegenwart vor Allem wichtig. Der Vf. findet seine Idee, sein Gesetz überall; in jedem Lande, jeder Periode, jeder Einrichtung. Aber es sind das Ideen, die einer vielfachen Deutung fähig sind. Man kann Alles in sie und sie in Alles hineintragen. Aber was ist damit bewiesen? 99.

Länder- und Völkerkunde.

[324] Reise nach Paraguay in den Jahren 1818 bis 1826 von Dr. *J. R. Rengger.* Aus des Vfs. handschriftlichem Nachlasse herausgeg. von *A. Rengger.* Mit 1 Landcharte u. 3 Blätt. Abbildd. Aarau, Sauerländer. 1835. XLVI u. 496 S. gr. 8. (2 Thlr. 8 Gr.)

Was der 1797 geborene und 1832 verstorbene Vf. während seines sechsjährigen Aufenthaltes in dem unter Dr. Francia's eisernem Scepter seufzenden Paraguay geleistet hat, ist durch seine Naturgeschichte der Säugethiere jenes Landes und seinen historischen Versuch über die Revolution von Paraguay schon hinreichend bekannt. Fern von der bombastischen Schreibart mancher neueren südamerikanischen Reisenden, zeigt er sich in seinem markigen, schmucklosen Stile als einen tüchtigen, vorurtheilfreien, scharfsinnigen Beobachter und als einen unbestechlichen Freund der Wahrheit. Mit sehr gründlichen Kenntnissen ausgerüstet, muthvoll, abgehärtet, ausdauernd, war er im Stande, mit geringen eigenen Mitteln unter den ungünstigsten Verhältnissen, nur von einem treuen und liebenswürdigen Gefährten, Dr. Longchamp, unterstützt, Ausgezeichnetes zu leisten. Theils in Folge der Anstrengungen seiner Reise, theils wohl auch einer angeborenen Anlage, starb Rengger, nachdem er vergeblich durch einen Aufenthalt in Italien seine Krankheit aufzuhalten versucht hatte, in seinem Vaterlande an einer Hepatisation der Lungen. Sein Oheim, der kürzlich verstorbene Dr. Albr. Rengger, früher Minister der helvetischen Republik, unterstützt von Rengger's Schwager, dem als Botaniker bekannten Ferd. Wydler, ordnete die zu seiner Reisebeschreibung vorbereiteten Papiere und gab sie in dem obigen Werke, und zwar unverändert und in der Sprache, in welcher sie niedergeschrieben wurden, heraus. Daher kommt es, dass einige Abschnitte der Schrift in französischer, andere in deutscher Sprache abgefasst sind. Die Einleitung enthält einen kurzen Abriss der Lebensschicksale J. R. Rengger's vom Herausgeber. Dann folgt: I. De la circonscription et de la dénomination du Paraguay. II. De la configuration et de la composition du sol, eine vollständige Geognosie enthaltend und höchst interessant. III. Des cours d'eau. IV. Du climat. V. De l'Assomption, capitale du P. VI. De l'esclavage. VII. Des cérémonies funéraires. VIII. Des habitans primitifs du P., einer der wichtigsten Abschnitte des Werkes mit den genauesten Forschungen über die Guarani's, ihre Eigenthümlichkeiten, Sprache, Geschichte, Gebräuche u. s. w., zu deren Erläuterung die 1. und 2. der beigefügten Steintafeln die-

ten. IX. De l'enterrement chez les indiens sauvages. — Vom X. Abschnitte beginnt die deutsche Sprache. Derselbe handelt vom Landbau und ausführlicher von der Anpflanzung des Zuckers und des Tabaks. XI. Jagd, ist von einem Naturforscher wie der Vf. eben so unterhaltend als belehrend abgefasst und enthält unter andern die vollständige Beschreibung und Anatomie der Sania Dicholophus cristatus Illig.). Dieser merkwürdige Vogel wird leicht und oft gezähmt. Auch über den Caracara (Falco brasiliensis) finden sich genaue Nachrichten. XII. Stromschifffahrt. XIII. Eine Nacht in der Wildniss. XIV. Mosquiten. XV. Ameisen, Termiten. Wichtig wegen sehr genauer Beobachtungen; leider sind aber die Arten, welche so auffallende Gewohnheiten zeigen, nicht systematisch bestimmt. XVI. Ueber die Lebensart des Sandflohes (Pulex penetrans). XVII. Ueber die Wirkung des Bisses der südamerikanischen Giftschlangen und die von mir dagegen angewandte Heilmethode. Dieser lehrreiche Abschnitt ist schon aus Meckel's Archiv 1829 bekannt, aber mit Recht hier aufgenommen. XVIII. Syphilis. Der Vf. ist der Meinung, dass die Krankheit ursprünglich aus Europa nach der neuen Welt gelangt, und dass Quecksilber das einzige zuverlässige Mittel dagegen sei. XIX. Vermischte Bemerkungen, ethnographischen und naturhistorischen Inhalts. Enthalten besonders genaue Notizen über die Indianer dieses Theiles von Südamerika, unter welchen der Vf. 10 verschiedene Stämme unterscheidet. XX. Auszüge aus des Vfs. Tagebuch, welches leider zum grossen Theile und noch auf seiner letzten Reise nach Italien verloren gegangen ist. Es beschreibt das gegebene Stück den Aufenthalt in Corrientes und die von dort aus unternommenen Reisen. Auf der 3. Steintafel ist der Rancho eines paraguayschen Kreolen dargestellt. Die beigegebene Karte des Landes ist nach Azara's noch nicht bekannten Zeichnungen, welche Herr Machain zu Asuncion besitzt, entworfen und nach des Vfs. Beobachtungen verbessert. Das Aeussere des Buches ist anständig und der Druck correct. 54.

[325] **Die Britischen Colonien**, nach ihren geschichtlichen, physischen, statistischen, administrativen, finanziellen, merkantilen und übrigen socialen Beziehungen von *R. Montgomery Martin*. Aus dem Englischen bearbeitet von Dr. *Paul Frisch*. **1. Lief.: Asien. 2. Lief.: Westindien. Leipzig, Hinrichs'sche Buchh. 1835. 252 S. gr. 8. (2 Thlr. 8 Gr.)**

Man muss es der Verlagshandlung und dem Bearbeiter Dank wissen, dass sie dem deutschen Publicum ein so reichhaltiges und interessantes Werk zugänglich gemacht haben. Denn es handelt sich hier nicht um eine blosse Uebersetzung, sondern der Bearbeiter hat auch den weitschichtigen Inhalt des Originals auf den

Umfang des für den deutschen Leser wahrhaft Wissenswürdigen zusammengedrängt und scheint dabei mit Plan und Einsicht verfahren zu sein. Es wird durch dieses Buch die Kenntniss von wichtigen Theilen der Erde theils neu aufgeschlossen, theils wohlthätig berichtigt und eine Masse zeither unbekannter, oder falsch gekannter Thatsachen mitgetheilt. Das Geschichtliche ist etwas sehr im englischen Sinne. Dagegen ist es auch englisch, dass der Vf. die von der Gesetzgebung in politischer und mercantilischer Beziehung begangenen Missgriffe mit Freimuth aufdeckt und rügt. Ueberhaupt ist das Buch besonders reichhaltig an wichtigen Nachrichten über die politischen Einrichtungen und über die nationalökonomischen Verhältnisse jener Länder. Aber auch in geographischer und statistischer Hinsicht werden unsere Handbücher und Encyklopädieen Vieles darnach zu berichtigen finden.

99.

[326] **Das Ahrthal.** Ein Führer von der Mündung der Ahr bis zu ihrer Quelle. Historisch-topographische Skizzen und naturhistorische Andeutungen von *Ernst Weyden.* Mit 6 Stahlstichen. Bonn, Habicht. 1835. 138 S. gr. 8. (n. 1 Thlr.)

Es macht uns diese historisch-topographische Darstellung, welche der Vf., fast zu bescheiden, nur Skizzen nennt, mit einem der herrlichsten bei Sinzig in den Rhein einmündenden Thale (zwischen Coblenz und Bonn) bekannt, was um so mehr Beachtung verdient, da die Rheinreisenden dasselbe fast noch gar nicht besuchten und es erst seit wenigen Jahren die Aufmerksamkeit düsseldorfer Landschaftsmaler rege machte und das 15 Stunden lange Thal eben so viel Schönheiten birgt, wie nur der Rhein gewähren kann. Die Gegend an der Mündung ist reich an historischen Erinnerungen aus der Zeit der Römer, Konstantin's des Grossen, der Merovinger, des Mittelalters, und eine Menge Burgruinen, zum grossen Theile von Weinreben umkränzt, verschönern das Thal hoch hinauf bis zu den Quellen der Ahr. Indem der Vf. die Sagen des Volkes von dergleichen, Dem, was mühsame durch die angeführten Quellen bewährte Forschung darbot, voraussandte, ist seine Darstellung eben so unterhaltend als belehrend, und sicher wird sie dazu beitragen, dass künftig einer der schönsten, aber unbekanntesten deutschen Gauen mehr besucht wird. Der Preis ist billig und die Ausstattung, namentlich die Stahlstiche, schön. Nur eine Karte wäre noch zu wünschen. 107.

[327] **Pompeji. 2. Bd. 1. Abthl.** enthaltend die Gebäude, Anstalten u. s. w. Mit 193 Abbildungen (in beiden Ab-

theilungen). Leipzig, Baumgärtner'sche Buchh. 1835. S. 1—180. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

Wir haben den ersten Band schon früher im Repertor. Bd. I. No. 146. angezeigt und verweisen auf das da Gesagte. Das Buch ist, was auf dem Titel bemerkt sein sollte, aus dem Englischen übersetzt, im Ganzen richtig, wie es scheint, denn das Original haben wir nicht vergleichen können; an Weglassung Dessen, was wir Deutsche entbehren können, hat der Uebersetzer nicht gedacht. Der Vf. hat aus eigener Anschauung und aus englischen, französischen und italienischen Büchern viel nutzbare Notizen über Pompeji nicht allein, sondern auch überhaupt über, namentlich römische, Privat- und Kunstalterthümer, wenn auch nicht gerade mit besonderer Kritik, zusammengestellt; deutsche Werke hat er nicht benutzt; der Uebersetzer eben so wenig, und diesem machen wir das zum Vorwurf. Die Abbildungen (Steindrücke und eingedruckte Holzschnitte) sind zum Theil brauchbar, aber, wo sie Gegenstände der Kunst, namentlich pompejanische Gemälde nachbilden, meistens schlecht (man sehe nur Figur 43). Uebrigens enthält diese Abtheilung, die mitten im Satze schliesst, 8 Capitel: 1. Häuserbau in Italien; 2. Gemälde und Mosaiken; 3. Strassen und Brunnen; 4. Privathäuser; 5. Häuser von Pansa und Sallust; 6. Strasse von Herculanum; 7. Bäckerei — Fullonica; 8. Haus der tragischen Dichters. 63.

Geschichte.

[328] Elisabeth die Heilige, Landgräfin von Thüringen und Hessen. Nach ihren Schicksalen und ihrem Charakter dargestellt von Dr. *K. Wilhelm Justi.* Mit 4 lithogr. Bild. Neue, sehr verm. u. verb. Aufl. Marburg, Garthe. 1835. (LXXXIV u.) 274 S. 8. (2 Thlr.)

Seit dem J. 1797, in welchem vorlieg. Schrift zuerst erschien, setzte Hr. Dr. J. seine Forschungen über Elis. fort und man sieht aus der Einleitung, in welcher die vorzüglicheren älteren und neueren Lebensbeschreibungen ders. aufgeführt werden, was für umfassende Studien er gemacht hat. Durch Benutzung mancher Schrift, deren er früher nicht hatte habhaft werden können, gab er daher dieser neuen Ausgabe viele Zusätze, und manche Partie der älteren wurde ganz umgearbeitet. Hr. J. verhehlte sich nun zwar nicht, dass Aufopferung eines vergänglichen Glanzes und freie Vernichtung eigener Selbständigkeit um eines höher geachteten übersinnlichen Zweckes willen einen grossen Theil der Zeitgenossen, welche mehr für die Interessen des materiellen

Lebens als für das höhere geistige und reingeschichtliche gestimm seien, nicht sonderlich ansprechen werde, allein die Hoffnun; dass ein geschichtlich treues Bild edler Hingebung, frommer Selbs verleugnung und unbegrenzter Wohlthätigkeit bei manchem en pfänglichen Gemüthe doch vielleicht noch Anklang finden dürft bestimmte ihn zu wiederholter Veröffentlichung dieser Schri: Was schon die Vorrede zur 1. Ausg. versprach, dass nicht e idealisirtes Gemälde dieser Fürstin entworfen, sondern ihr Bi so dargestellt werden solle, wie es, entlastet von den Züge welche Wahn und religiöse Schwärmerei ihm geliehen, dem u befangenen Beobachter erscheinen müsse, das ist hier, nach d Ref. Dafürhalten, vollkommen geleistet; denn wie sehr sich H J. bei aller. persönlicher Theilnahme für seine Heldin die de Historiker nöthige Unbefangenheit bewahrt habe, ergibt sich a dem Urtheile über Elisabeth S. 212: „dass ihre Einbildungskr frühzeitig verstimmt worden sei und bei dem Mangel an fest Grundsätzen die Oberhand über ihre Vernunft behalten habe,“ u S. 17: „dass sie schon früh Spuren jener überspannten Frömmi keit und schwärmerischen Selbstpeinigung geäussert habe, welc in der Folge ihre schönsten Lebensblüthen zerstörten, ihr ein frühzeitigen Tod bereiteten und der guten Dulderin durch d später erfolgte Aufnahme unter die Heiligen nur einen unvollko menen Ersatz darboten.“ Dass aber Elis. aus der Richtung, we che sie in der ersten Jugend genommen hatte, nicht wieder he auskam, dafür sorgte ihr berüchtigter Gewissensrath, der Magist Conrad von Marburg, welchen, nach dem Vf., „grosse äusserl che Frömmigkeit und Demuth, ein bis zum Wahnsinn gehend Eifer für die Satzungen der röm. Kirche und das Interesse ihr Oberhauptes und ein unbegrenzter Hass gegen alles Selbstdenk in relig. Dingen auszeichnete“. Ihm gelang es, durch die geis Uebungen, welche er zum Heil ihrer Seele der beklagenswerth Fürstin auferlegte, dieselbe bereits im 24. J. ihres Alters un die Erde und dafür wenig später unter die Heiligen zu bringe Zur Charakterisirung des 13. Jahrh. ist diese Lebensbeschreibu ein sehr werthvoller Beitrag und Ref. wünscht, dass besonders unbedingten Lobredner des Mittelalters, die nicht an der poetisch Seite desselben sich genügen lassen, ihre Ansicht über jene Z aus ihr berichtigen möchten. Die äussere Ausstattung des Buch gereicht dem Verleger zur Ehre. Die Lithograph. geben d Brustbild der Elis. nach einem sehr alten Oelgemälde auf Wartburg, den Abschied von ihrem zum Kreuzzuge aufbrechend Gemahl Ludwig IV., die St. Elisabethkirche in Marburg u das ihr in derselben errichtete Begräbnissdenkmal. 72.

[329] **Thomas Münzer** oder der thüringische Bauernkri von *P. Streif.* (Mit M.'s Portrait als Titelvign., nach d

in der Gerichts-Stube zu Schloss-Heldrungen aufbewahrten Original-Gemälde.) Weissensee. (Leipzig, Friese.) 1836. (VI u.) 152 S. 8. (n. 12 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Neueste deutsche Unterhaltungs-Bibliothek für Stadt und Land, — für jeden Stand u. s. w.

Hr. Str. hat dadurch, dass er den Leser mit der Persönlichkeit der Acteurs in dem Drama des thüring. Bauernaufstandes sowie mit dem Schauplatze, auf welchem sie ihre Rollen spielten, bis ins Detail bekannt macht, seiner Erzählung eine solche Lebendigkeit und Anschaulichkeit gegeben, dass man in eine jüngst vergangene Zeit versetzt zu sein glaubt. Mit immer wachsender Theilnahme sieht man, wie der Hauptheld in diesem blutigen Zwischenspiele der Reformation zwar, um sich dem süddeutschen Aufstande anzunähern, die bekannten XII Artikel von Jedem, der zu dem Bunde tritt, beschwören lässt, aber, unter dem Vorwande höherer Eingebung über dieselben hinausgehend, als Apostel einer unumschränkten Gütergemeinschaft auftritt und alle Gegner dieser, manchem Kopfe seitdem plausibel erschienenen Einrichtung todtgeschlagen wissen will; wie die fanatische Beredtsamkeit dieses Freiheitshelden den vielfach gedrückten Nährstand, der seine Fesseln auf gütliche Weise gelöst zu sehen verzweifelt, die Warnungen Luther's u. A. überhörend, unter die weisse Fahne mit dem Pflugrade, den Regenbogen darüber und das „Omnia simul communia" darunter, lockt; wie dieser Grundsatz und Münzer's Schreien, dass die Obrigkeit reformirt werden müsse, die irre geleitete Menge zu Excessen treibt und endlich dem Verderben entgegenführt. Den Vf. trifft kein Vorwurf, wenn nicht jeder Leser aus seinem, im besten Sinne populären Schriftchen, die Ueberzeugung gewinnt, „dass vom Aufruhr niemals etwas Heilbringendes und vom gewaltsamen Umsturze des Bestehenden niemals das Bessere zu erwarten sei". Möge, was die Unterh.-Bibl. künftig bringen wird, dieser Probe gleichen. 72.

[330] Leben Napoleons des Grossen. Für die reifere Jugend und zur allgemeinen Belehrung dargestellt von Dr. *Theod. Mügge.* 1. Bdchn. Mit 7 lithogr. (meist mittelmässigen) Abbildd. Berlin, Kuhr. (o. J.) 269 S. gr. 12. (1 Thlr. 12 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Historisches Taschenbuch für die reifere Jugend. 1. Jahrg. u. s. w.

Es ist diese Biographie, der nach der Vorrede ähnliche folgen sollen, für die Jugend bestimmt, welche sich „von dem Alter der ersten Knabenjahre scheidet", wo sich „in der erwachenden Seele die Lust an Bilderbüchern und einfachen, moralischen

Erzählungen verliert". Gibt man zu, was wir freilich b(
feln möchten, dass dann das Leben von Helden und Eroberer
ihr nützliche Lectüre sei, so verdient diese Biographie sicher
empfohlen zu werden, denn Hr. M. versteht es, ein von h
kleinen gut gewählten Zügen belebtes Charakterbild hinzus
und sein Streben, dem oft vergötterten, oft verlästerten N. n
rechtigkeit widerfahren zu lassen, ist unverkennbar. Er
z. B. die Ermordung der Gefangenen von Jaffa „einen e
Schandfleck desselben" (S. 238), aber weist die Vergiftun
Pestkranken „als völlig unwahr zurück" (S. 245). Diess
Bändchen führt bis zur Rückkehr aus Aegypten. Der Stil is
haft und blühend, doch bisweilen incorrect, z. B. S. 37:
König wurde losgesagt" (das heisst oder soll heissen s
dirt), und S. 257: „die Flotte war viel zu weit" (st. zu ent
Ebenso kommen Passstrassen (st. Engwege oder Pässe)
das Heer feldlagert u. s. w., ein Ausdruck, der, da das L
in der Wüste stattfand (S. 214) nicht bloss gekünstelt, so
selbst falsch ist. Das Aeussere und das Bild N.'s vor den
tel ist nett, nur die meisten andern Steindrücke könnten b
der Druckfehler weniger sein. 1

[331] Geschichte des Krieges von Preussen und I
land gegen Frankreich in den Jahren 1806 und 1
Mit 5 Plänen. Berlin, Mittler. 1835. XIV u. 28
gr. 8. (2 Thlr. 18 Gr.)

Lediglich ein wörtlicher Abdruck der in dem bereits
erschienenen 7. Bande der „Geschichte der Kriege in Euro
dem Jahre 1792" enthaltenen Darstellung.

[332] Geschichte des Tempelherrenordens nach d
kannten und mehreren bisher unbenutzten Quellen. Von
Wilh. Ferd. Wilke, Pastor zu Rothenburg an der
3. Bd. Leipzig, Lehnhold. 1835. XII u. 53
gr. 8. (2 Thlr. 8 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: Die Templerei, oder das innere
des alten und neuen Ordens der Tempelherren u. s. w.

[1. u. 2. Bd. Ebendas. 1827. 3 Thlr. 16 Gr.]

Der Inhalt dieses 3. Bandes zerfällt in zwei Bücher,
jedes wieder in mehrere Capitel getheilt ist. Im 1. Buche s
der Vf. von der alten Templerei, welche er von ihrer politi
rituellen und dogmatischen Seite betrachtet. Nach der Einl
wird (Cap. 1.) mit vielem Wortaufwande gelehrt, dass All
der geistigen wie in der körperlichen Welt sich in Gegens
bewege u. s. w., worauf der Vf. (Cap. 2.) die politischen B

bungen der Päpste bis auf Clemens V. beleuchtet, weil „die Politik der Templer sich aus der der Päpste entwickelte, mit ihr parallel ging; endlich aber schlug sie (obschon der Parallelismus offen blieb) insgeheim eine selbständige, von jener abirrende und daher sich verirrende (hier fehlt: Bahn, Richtung?) ein". Dieser Abschnitt ist meist nach Gieseler's Lehrb. der K.-Geschichte gearbeitet, selbst die hier angeführten Citate finden sich weitläufiger dort wieder, vgl. S. 51, not. 74, 75; S. 52, not. 79; S. 53, not. 80 u. s. w. Wo jedoch der Vf. jenes Lehrbuch anführt, geschieht es leider nach einer älteren Aufl., vgl. S. 52, not. 76; S. 81, not. 64 u. s. w. Nach Feststellung der Tendenz des Hildebrandismus, als welcher ursprünglich darauf ausging die Unabhängigkeit der Kirche vom Staate factisch darzustellen, „dann" dadurch die päpstliche Autokratie zu sichern und eine Universalhierarchie zu begründen, welcher der Staat dienen sollte (S. 99, 100), wendet sich der Vf. Cap. 3. zur politischen Templerei, und findet als Resultat seiner Untersuchung, dass die Ordenspolitik seit 1162, wo der Papst den Templern die Exemtion ertheilte, immer mehr sich der hierarchischen anschloss, bald sich von der jerusalemischen Lehensabhängigkeit loszureissen und einen Ordensstaat, Anfangs in Palästina, zu errichten strebte, und, um diess zu können, Reichthümer aufzuhäufen suchte. Später ward dem Orden die Wirksamkeit im Morgenlande zu eng, er näherte sich den Saracenen, suchte alle ernstlichen Unternehmungen des Abendlandes auf Syrien zu vernichten, schloss sich der grossartigen Politik Innocenz III. zur Erstrebung einer Universalhierarchie, wiewohl mit selbstsüchtigen Plänen an, und wandte seine grösste Thätigkeit dem Abendlande zu, wo seine Politik auf Anhäufung von Reichthümern ging, um durch diese zu geniessen und zu herrschen. Seit Anfang des 13. Jahrh. aber trat der Selbstzweck in die Ordenspolitik, einen aristokratisch-hierarchischen Adelsbund, von Allen unabhängig, mitten in Kirche und Staat, mit zügelloser Macht und Genuss zu stiften, „und Molai kam nach Paris, um dieses politische Utopia, diese Adelskette, diese aristokratische Republik zu befestigen, zu erweitern und wo möglich einen templerischen Staat im südlichen Frankreich zu errichten". Das 4. Cap. behandelt die kirchliche Lehre und deren Gegensätze im 12. und 13. Jahrh. um die rituelle und dogmatische Templerei, als damit zusammenhängend, anschaulich zu machen. Auch hier ist Gieseler fleissig benutzt. Vgl. S. 213 mit Gies. II. 2. 493. Hierauf entwickelt Cap. 5. die rituelle Templerei, deren Eigenthümlichkeit bei jedem geheimen Capitel, vorzüglich aber bei der Reception hervortrat. Bei der gesetzlichen Reception fand die Verleugnung Christi, die Bespeiung des Kreuzes, die Umwindung mit dem wollenen Gürtel oder der Schnur, die unzüchtigen Küsse und bei Vielen die Verehrung des Idols statt. Bei gewöhnlichen Capiteln mochte die

geheime Symbolik die Umgürtung mit der Schnur beachten, welche zur Weihung um das Idol gewunden ward. Dieses stand auf dem Altar; die Beichte wie die Absolution des Vorsitzenden waren allgemein, das Abendmahl fand, wenn auch nicht immer gefeiert, doch stets mit Johanneischer Einsetzung und sub utraque statt, wobei Jesus nur mit Missachtung seines Namens und Verschmähung des Kreuzes genannt ward. Im 6. und letzten Cap. des ersten Buches wird von der dogmatischen Templerei gesprochen, welche sich in die eigentlich dogmatische und die theurgische theilt, wovon erstere ein Johanneisch-deistisches System befolgt, welches durch Verleugnung Christi, Bespeiung des Kreuzes, Hochachtung Johannes des Täufers, Feier seines Geburtstages als Hauptfest, eigenthümliche Feier des Abendmahls als eines Brudermahls, mit allgemeiner Beichte und Absolution sich unterscheidet, während letztere sich in der abergläubigen Verehrung eines kabbalistischen Idols offenbart, welches durch astrologische und alchymistische Gaukeleien zu einem Talismane geweiht war, zu dessen vermehrter Zauberkraft sowohl die Verleugnung Christi als die Verachtung des Kreuzes dienen mochte. „Abgestreift vom Wesen des Mittelalters zeigt sich die politische Templerei als Jesuitismus, im Staate als Aristocratismus, die dogmatische dagegen als religiöser Indifferentismus, ja als die Freigeisterei einer vornehmen Aufklärung, und von ihrer besseren Seite als Protestantismus im Allgemeinen und Rationalismus im Besondern" (S. 356). Im 2. Buche wird nun die neue Templerei behandelt, und zwar Cap. 1. nachgewiesen, wie unwahr die Behauptung aller jetzt bestehenden Orden sei, wenn sie vorgeben, von den alten Tempelherren abzustammen. Cap. 2. gibt die Geschichte der pariser Templer, widerlegt die Märchen derselben und weist die Unechtheit der sogen. Charta transmissionis nach, sowie gezeigt wird, dass die pariser Templer Sprösslinge der Freimaurer sind, die um 1720 nach Frankreich kamen, und dass sie erst seit 1776 einen eigenen Grossmeister sich erwählten. Cap. 3. behandelt die innere Verfassung der pariser Templer, und das 4. Cap., worin von der Lehre der pariser Templer gesprochen wird, belehrt über Inhalt und Werth der beiden Hauptschriften des Ordens, des Leviticons und des ihnen eigenthümlichen Johannisevangeliums. Beide sind griechisch geschrieben, wahrscheinlich von einem Neugriechen oder einem neugriechisch redenden Ungar aus dem Lat. oder Franz. übersetzt, und natürlich nicht älter als der Orden selbst, obwohl für beides ein weit höheres Alter angegeben wird. Nach dem Leviticon und dem Johannisevangelium erweist sich endlich (S. 492): „dass der Glaube der pariser Templer in Bezug auf sie weder alt ist, noch ein Mysterium; denn sein Pantheismus ist der Spinoza's, sein Empirismus der Locke's, sein Materialismus der der engl. und franz. Freidenker des 17. und 18. Jahrh., und

über alle diese philosophischen Elemente ist der mysteriöse Nimbus der Freimaurerei verbreitet". — Die Beilagen enthalten 1) eine historisch-gesichtete Reihenfolge der Grossmeister, des Templerordens, mit Rücksicht auf die Reihe der Grossmeister, wie sie die pariser Templer und die stricte Observanz der Freimaurer gibt, welche auch mitgetheilt wird. 2) Vier Briefe des Bischofs Münter an den Vf. 3) Chartre de transmission de J. M. Larmenius. 4) Literarische Nachträge. — Schon aus dem hier Angegebenen wird man erkennen, dass recht viel Interessantes diese Schrift enthalte, wenn auch nicht geleugnet werden kann, dass keinesweges durch sie, namentlich was die alten Templer, ihre Lehre, Verhältniss zu Kirche und Staat u. s. w. betrifft, die Acten als geschlossen betrachtet werden können. Druck und Papier sind gut, nur stören eine Menge Druckfehler, welche keinesweges vollständig angegeben sind. 104.

[333] **Hephata**, oder Denkwürdigkeiten und Bekenntnisse eines Freimaurers. Mit erläuternden Abbildungen (jämmerlichen Carricaturen). Leipzig, Andrä. (Breslau, Pelz.) 1836. XII u. 316 S. gr. 8. (2 Thlr.)

Dr. P. Lumignon unterzeichnet sich der Herausgeber dieses, angeblich im vorigen Jahre durch Zufall ihm zugekommenen Manuscriptes, dessen verstorbener Vf. ein praktischer Arzt und verehrter Maurer gewesen sein soll. Der Herausgeber will Manches gemildert und Manches hinzugefügt haben. Auch findet man zuweilen eine Anmerkung des Copisten, die das im Texte Stehende bald bezweifelt, bald mit einem hämischen Ausfalle begleitet. Der angeblich verstorbene Vf. und der angebliche Herausg. spielen in diesem Machwerke eine so identische Rolle, dass wenigstens der letztere vergessen zu haben scheint, was S. 19 den Lesern zu bedenken gegeben wird, „dass der Maurer stets die Wahrheit sprechen und ein Feind der Lüge sein muss". Denn S. 16 liest man: „An der Wand stand ein mich angrinzendes Skelett, an welchem ich — obschon ich nicht Mediciner bin — gern untersucht hätte, ob es ein männliches oder weibliches war". Ist denn ein praktischer Arzt kein Mediciner? Ist also die Angabe (S. I.), dass der Vf. ein praktischer Arzt gewesen sei, nicht eine Lüge? Und wenn dieses Ich von dem Herausg. gelten soll, ist die Identificirung zweier Ichs zu einem erlogenen Ich etwas Anderes als eine Lüge? Sollte nicht schon dieses, aus dem Anfange dieser ganz planlos zusammengetragenen Schrift genommene Pröbchen von der Wahrheitsliebe des Schreibers derselben nach der Fortsetzung und noch mehr nach dem „Nächstens ein Mehreres", mit welchem der Schluss droht, lüstern machen? Der Vf. oder Herausg. dankt am Schlusse (S. 298) nicht allein für die Geduld

seiner Leser (ein „sondern auch", welches jeder, der noth deutsch reden oder schreiben kann, erwartet, sucht man bens), und allerdings gehört grosse Geduld dazu, dieses durchzulesen. Nachdem nun aber Ref. pflichtmässig sich Mühe unterzogen hat, so glaubt er auch als alter, aber theilsfreier Maurer und als Mitglied mehrerer Logen versc ner Observanzen ein unbefangenes Urtheil abgeben zu k ohne die, der S. 139 stehenden Aeusserung: „für die gute einige Federhiebe zu ertragen ist nicht fürchterlich", beig Drohung: „kann ich doch auch mit diesem Kantschuh da ten, wo es Noth thut", zu fürchten, da die Federknute ein reits Gestorbenen, wenn anders sein Tod nicht auch erlog so wenig zum Nachtheile des Ref., als dieses ganze Buc Nachtheile der Freimaurerei wirken kann. — Wer also hi einigermaassen befriedigende Aufschlüsse über die Geschicht Wesen, den Geist und Zweck der FM., kurz, wer meh sucht, als was zum Theil schon in grossen Stössen anderer S ten über einige Aeusserlichkeiten der Logenversammlungen spielenden französischen sogen. Maurerei, über den Tugen gedruckt ist; zum Theil einige, wahre oder erdichtete Anekd von falschen Brüdern, die sich in den auf der ganzen Erd breiteten Maurerbund eben so leicht einschleichen können, a in einen höhern Dreizehnmännerbund ein Judas einschlich; dötchen, die sogar mit fadem, abgedroschenem Witze durchw sind (z. B. S. 119), zum Theil plan- und gehaltloses, o widersprechendes Geschwätz, der wird sich ebenso und noch getäuscht sehen, als sich dieser Buchmacher getäuscht g da ihm keine Enthüllung des Geheimnisses ward, das er Grund in der FM. suchte. Kein Wunder, wenn dieser Freimaurer, der S. 22, als er am Tage seiner Weihe zum rerbunde „in seiner profanen Wohnung noch einige Rest garblut fand, dieselben wider den Durst einnahm; dem 42) fast schien, als wenn Noah der erste Maurer gewesen, zu den berühmtesten Artilleristen nach Maurerart gehöre" (nicht Noah, sondern der Vf.) „(S. 65) seine Zwiestimmung Entleerung mancher Flasche Noahsaftes zu vereinfachen s unwillig, dass er Das nicht finden konnte, was er nicht hä schen sollen, die Federknute ergriff und bunt und kraus (hinschrieb, was er theils selbst in Logen gesehen, theils in ten über Logen gelesen haben will, unbekümmert um di dersprüche, in die er sich bei diesem bunten und krausen Z menschreiben verwickeln musste. Wie lassen sich die, in Schrift zum Ekel wiederholten Klagen des Vfs., dass er a von ihm erstiegenen Stufen von dem Zwecke der Maurerei erfahren habe, mit der Belehrung vereinigen, die er bei Beförderung in den zweiten Grad (S. 57) vernahm: „Unse

fasst die sittliche Bildung des Menschen mit besonderer Liebe ins Auge; er ist beharrlich in seinem Wirken, er arbeitet mit vereinter Kraft zur Begründung, Erhaltung und Förderung des menschlichen Wohles", so sagte ein Maurer, und fügte hinzu: „der Zweck der Maurerei ist Einigung der durch äussere Verhältnisse getrennten Menschen zu einer Menschheit, sowie die gesellige Förderung aller wahrhaft wesentlichen Zwecke der Menschheit"? Einiger Aufschluss über diesen Widerspruch lässt sich freilich aus der epikureischen Denkart entnehmen, welche sich aus den Anfangsworten des, über die vorerwähnte Beförderung des Vfs. gegebenen Berichtes ausspricht. Da der Vf. das Edle jenes angegebenen Zweckes der FM. sich selbst nicht ableugnen kann, so bricht er nun wiederholt in leere Tiraden über Geheimnisskram und über die Strenge aus, mit welcher Mitglieder des Freimaurerbundes, als bürgerliche Beamte, die nach bürgerlichen Gesetzen über einen Uebelthäter verhängten Strafen vollziehen liessen, ohne darauf, dass derselbe auch in den Orden der FM. aufgenommen war, Rücksicht zu nehmen. Ist aber dieser Tadel nicht die beste Apologie für die Rechtlichkeit ächter Maurer? Hoffentlich bedarf es für denkende Leser keiner weitern Fingerzeige über die Kategorie, in welcher sich dieses Machwerk selbst seine Stelle anweiset. Zum Ueberflusse fügen wir noch hinzu, dass der Scribler desselben seinen Geifer nicht nur über die Maurerei, sondern auch über grosse Städte ergiesst, indem er S. 66 seinen Copisten — ein feines Brüderpaar — ziemlich pöbelhaft sagen lässt: „Grosse Städte könnten wohl Spucknäpfe der Menschheit genannt werden!" △△.

Schul- u. Erziehungswesen.

[334] Die Nothwendigkeit pädagogischer Seminare auf der Universität, und ihre zweckmässige Einrichtung; von Dr. *Heinr. Gust. Brzoska*, Prof. an der Univ. zu Jena. Leipzig, Barth. 1836. XII u. 350 S. gr. 8. (1 Thlr. 18 Gr.)

Unter der grossen Menge der Schriften, welche im Fache der pädagog. Literatur jüngst erschienen sind, zeichnet sich die vorliegende auf eine vortheilhafte Weise aus und nimmt die Aufmerksamkeit aller thätigen Förderer und theilnehmenden Freunde des öffentlichen Unterrichtes in hohem Grade in Anspruch. Der Vf., ein tüchtiger Schüler Herbart's — welchem die Schrift auch gewidmet ist —, erörtert in derselben, ausgehend von dem auf dem Titel angedeuteten Hauptsatze, und immer wieder auf ihn zurückkehrend, fast alle Puncte, welche beim Urtheil über den

Bestand, die Vorzüge und die Mängel des jetzigen deutschen Schulwesens bedeutend und wichtig erscheinen, und zwar auf eine so geistreiche und wissenschaftliche Weise, mit so edler Wärme und Begeisterung, in so würdiger, einfacher Form, und endlich, wo es nöthig schien, gestützt auf so treffliche stimmfähige Autoritäten, dass die Durchsicht dieser Schrift dem Ref. einen wahren Genuss gewährt hat, wie sie ihn gewiss jedem gebildeten, mit dem behandelten Gegenstande einigermaassen vertrauten Leser gewähren wird. Denn es ist keine Arbeit der leidigen Schreibseligkeit, sondern die Frucht mehrjähriger Erfahrung und Prüfung, welche unter glücklichen Umständen und günstigen Verhältnissen zur Reife gedieh, indem der Vf. fast alle Stadien des Erzieherlebens in klarem Selbstbewusstsein durchlebt hat. Was er hierbei erfuhr, gab ihm nur Bestätigung seiner früheren Ansicht von der Nothwendigkeit einer gründlichen Darstellung der Idee und Einrichtung „pädagogischer Seminare auf der Universität" und bestimmte ihn endlich, dieselbe „dem Publicum, d. h. den Pädagogen vom Fach und den Staatsmännern, welchen die Leitung des Schulwesens übertragen ist, vorzulegen". Seinem Inhalte nach zerfällt das Werk in vier Abtheilungen, deren erste die „theoretische Entwickelung der Nothwendigkeit pädagogischer Seminare auf der Universität aus dem Wesen der Pädagogik" enthält, die 2. dagegen diese Nothwendigkeit mehr auf praktischem Wege und auf dem Grund der Urtheile der Erfahrung zu erweisen sucht; die 3. Abtheil. hebt die hauptsächlichsten Vortheile, welche mit Errichtung solcher Seminarien verbunden sind hervor, und die 4. schildert endlich die Einrichtung derselben mit Umsicht und Klarheit. — Die Würdigung des Einzelnen liegt ausser dem Bereiche dieser Blätter und muss den wissenschaftlichen Specialzeitschriften und kritischen Instituten überlassen bleiben; daher mögen diese Andeutungen über den Werth und die Wichtigkeit des Werkes, dem auch der Verleger die würdige äussere Ausstattung hat zu Theil werden lassen, hier genügen; Ref. aber ist nach dem in der Vorr. ausgesprochenen Wunsche des Vfs. gern bereit, dieselben und das in ihnen enthaltene Urtheil mit seines Namens Unterschrift zu vertreten.

Leipzig. Dr. C. Vogel.

[335] **Kurze vertrauliche Reden an künftige Volks-Schullehrer;** Worte der Liebe und des Ernstes, seinen Zöglingen zur Erinnerung an das Seminar, den Lehrern überhaupt aber zur Beherzigung gewidmet von *Heinrich Emmerling*, erstem Inspector des K. Schullehrerseminars zu Bamberg. Bamberg, Lachmüller'sche Buchh. 1835. VIII u. 147 S. 8. (10 Gr.)

Ref. trägt kein Bedenken, die vorliegenden „Reden" den besten ihrer Art beizuzählen und dieselben allen jungen Schulmännern, namentlich den eigentlichen Volksschullehrern zu Beachtung und Beherzigung angelegentlich zu empfehlen; denn es spricht aus ihnen ein edler Geist in würdiger Form und herzgewinnender Wärme, so dass nicht nur der engere Kreis der Schüler des ehrwürdigen Redners, sondern gewiss jeder Leser für die Herausgabe und Veröffentlichung derselben dankbar sein und dem Vf. jede „Rechtfertigung" desshalb gern erlassen wird. Die „Reden" selbst sind alle wirklich gehalten worden; der Herausgeber nannte sie aber „vertrauliche", weil sie „die Sprache des Herzens sind, welche sich den Weg zum Herzen bahnen möchte, und weil darin auch Manches gesagt werden musste, was nur als offene und gerade Sprache des Freundes, dem man auch das vielleicht etwas kräftige, aus der überfliessenden Seele dringende Wort nicht übel deutet, gelten muss". Die Themata sind sehr gut gewählt, und wir glauben die kleine Sammlung nicht besser charakterisiren zu können als durch Angabe derselben. Es handeln aber die 14 Reden folgende Fragen und Hauptsätze ab: 1. Wer hat den Beruf zum Schullehrer? 2. Welche Bedeutung hat ein Schullehrerseminar. 3. Der Unterricht in der Religion ist unter allen Lehrgegenständen der erste und nothwendigste. 4. Von den Folgen geheimer Jugendsünden. — Ein ernstes, treffliches Vaterwort! — 5. Das Schändliche und Verderbliche des Müssigganges. 6. Was heisst beten? 7. Von dem Wesen und den Folgen des Leichtsinnes. 8. Der Geist der Schule geht vom Lehrer aus. Eine ausgezeichnete Arbeit! 9. Ohne wahre Religiosität des Lehrers ist kein gedeihliches Wirken des Lehrers in der Schule möglich. 10. Von dem pflichtmässigen Verhalten des Lehrers gegen seine Vorgesetzten. Ein Wort zu rechter Zeit! 11. Von der Gewissenhaftigkeit im Lehrerberufe. 12. Der Lehrer sei Beförderer und Muster der öffentlichen Gottesverehrung. 13. Von den Versuchungen im Schullehrerstande. 14. Rückblicke auf den vollendeten Seminarcursus. — Besonders wohlthuend ist die religiöse Wärme, das eigentliche Lebensprincip dieser Reden, welche von allem Secten- und Separatistenwesen so ganz entfernt ist, dass wir nur den Prediger des Evangeliums, den Jünger der Liebe in ihnen vernehmen. Heil dem Seminar, dem solcher Geist innewohnt! — Druck und Papier sind ziemlich gut, der Preis mässig. 9.

Deutsche Sprache und schöne Literatur.

[336] Conradin. Trauerspiel in 5 Akten von *Fr. v. Maltzahn.* Güstrow, Opitz. 1835. 72 S. gr. 8. (9 Gr.)

Wer den Conradin Raupach's gelesen hat, wird sich, so manches Rühmenswerthe auch in dem des Hrn. v. M. ist, doch nicht bestimmen lassen., ihn dem ersteren vorzuziehen. Hr. v. M. wusste seinem Stück nicht so viel Staffage zu verleihen und für den Hauptcharakter nicht so viel Interesse vom ersten Anfang an zu erregen als R. Seine Nebencharaktere sind alle, Karl v. Anjou und Friedrich v. Oesterreich ausgenommen, mehr angelegt, als ausgeführt, und Conradin, zwar jung, edel, gut, tapfer, muthig, gehalten, wie ihn die Geschichte zeichnet; aber er pocht von Anfang an nur auf sein gutes Erbrecht, und der Leser oder Zuschauer, der davon nichts weiss, wird desshalb doch nicht an seinem Schicksal Antheil nehmen. Raupach war klug genug, ein Vorspiel vorauszusenden und hierin sowohl die historische Basis, wie das innige Verhältniss Friedrich's zu Conradin zu entwickeln. Die Sprache ist gut, ein paar kleine Härten abgerechnet. Im Personenverzeichniss ist ein Druckfehler: Frayipani st. Frangipani, und der grosse Robert v. Flandern ganz vergessen. Das Aeussere kann gebilligt werden. Vielleicht würde Ref. günstiger geurtheilt haben, wenn er nicht für das Raupach'sche Stück durch die treffliche Darstellung desselben in Berlin eingenommen worden wäre.

[337] Eichenblätter. Sammlung alter deutscher Romanzen, Schwänke und Balladen von *A. Fischer* und *A. Böttger.* Leipzig, Weygand'sche Verlagsh. 1835. VIII u. 516 S. gr. 12. (1 Thlr. 12 Gr.)

[338] Lyrisches Schatzkästlein der Deutschen. Herausgeg. und mit einer Vorrede begleitet von *O. F. Gruppe.* Berlin, Nicolai'sche Buchh. 1836. X u. 517 S. 8. (1 Thlr. 6 Gr.)

Wir glauben diese beiden, mit gleichem Geschmack angelegten Anthologieen desshalb zusammenstellen zu können, weil sie sich gleichsam gegenseitig ergänzen. Die zuerst genannte besteht aus einer Auswahl alter deutscher Volkslieder, wie sich dasselbe bis zu den Zeiten der Reformation herab ausgebildet hat, obwohl

an den Begriff desselben etwas weit fassen muss, wenn er auf le hier mitgetheilten Gedichte passen soll. Von den heut' zu nge nicht mehr sehr verborgen liegenden Quellen, aus welchen e Herausgeber geschöpft haben, nennen wir die Sammlungen n Herder, Wolff, Büsching und Hagen, Görres, das Wunderrn, Bragur, Eschenburg's Denkmäler, Vulpius' Vorzeit, Nicolai's inen kleinen Almanach, Hans Sachs, Burchard Waldis, Boner. a das Geschäft des Sammelns nicht gerade viele Mühe gemacht iben kann, so scheinen die Herausg. in der Vorrede einen bendern Werth auf die Classification zu legen. Indem sie aber n einzelnen Büchern die Ueberschriften: Lieder-Romanzen; omanzen und Schwänke; Balladen und historische Romanzen, geben haben, dürften sie vielleicht gerade darin einen Fehlgriff than haben, dass sie Gedichte, die zum grössten Theile urrünglich auf deutschem Boden gewachsen sind, wenigstens unter emde Namen geordnet haben. Es ist gewiss nicht angemessen, enn das Hildebrandslied, oder Fragmente aus dem Nibelungende und dem Heldenbuche Romanzen genannt werden. — Die reite Sammlung gibt Proben aus der deutschen Lyrik von Opitz s auf die neueste Zeit. Die Dichter sind der Zeitfolge nach ıfgeführt und von jedem im Durchschnitte 3—6 Gedichte mitgeeilt. Der Herausgeber hat dafür Sorge getragen, dass man össtentheils gute Gedichte findet, ohne auf das schon in zehn ıdern Sammlungen Aufgenommene zu stossen. Die äussere Ausattung ist bei beiden Büchern gut. 81.

[339] **Theater-Briefe von Goethe und freundschaftlie Briefe von Jean Paul.** Nebst einer Schilderung Weiar's in seiner Blüthezeit. Von *Dietmar.* **Berlin, Vereinsıchh. 1835. IV u. 166 S. 8. (18 Gr.)**

Die hier zuerst mitgetheilten (43) Briefe von Goethe (aus n J. 1798—1800) sind an den weimarischen Hofkammerrath irms gerichtet und betreffen ausschliessend laufende Theatergehäfte, Rollenvertheilung, Decorationen u. dgl. und hätten, ein ar Stellen ausgenommen, recht gut auch ungedruckt bleiben nnen. Interessanter und gehaltreicher sind die 17 Briefe Jean ul's (1796—1805) an einen Ungenannten (von A**). Da sie ch auf ein individuelles, sehr inniges Verhältniss beziehen, so richt sich in ihnen die Eigenthümlichkeit Jean Paul's in sehr arakteristischen Zügen aus. Der angehängte Bericht über eine ise von Halle nach Weimar, Gotha und in die Umgegend aus m J. 1786, kann zwar nicht als eine Schilderung Weimars in iner Blüthezeit betrachtet werden, enthält aber, trotz der etwas ckenen und im Stile eines gewöhnlichen Tagebuches abgesten Darstellung, einzelne Notizen über Herder, Wieland,

Lavater, Salzmann und sein Institut, Musäus und Andere. Da das kleine Büchlein selbst nicht viel Ansprüche macht, so mag es „als ein Beitrag zu einer vollständigen Geschichte jener Zeit“ betrachtet werden, obwohl der grössere Theil seines Inhaltes von der Art ist, dass die Geschichte davon keine Notiz zu nehmen hat.

[340] Betrachtungen über das Lustspiel: Der Oheim. Von einem Arzte. Berlin, Hirschwald. 1836. 24 S. 8. (3 Gr.)

Der mit den Buchstaben Dr. L.....g unterzeichnete Vf., der den Verfall unserer Schaubühne mehr den Dichtern als dem Schauspielern zuzuschreiben geneigt ist, sucht in diesen Blättern die Vorzüge eines Lustspieles zu entwickeln, welches, schon durch den Rang der hohen Dichterin geeignet, die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen, auf mehreren der bedeutendsten Bühnen (zuerst in Berlin auf der königl. Hofbühne den 8. Dec. 1835) bis jetzt überall mit gleichem Beifalle gegeben worden ist. Indem der Vf. die Vorzüge desselben nach mehr als einer Seite hin zu entwickeln bemüht ist, haben wir nur zu bedauern, dass er nicht eine zusammenhängende, wenn auch nur kurze Skizze der in demselben behandelten Fabel beigefügt hat, indem das Stück selbst nicht im Drucke erschienen ist und daher diese kritische Besprechung desselben nur für Diejenigen ein näheres Interesse haben kann, welche die dramatische Darstellung desselben gesehen haben.

[341] Prometheus. Tragödie vom Verfasser des Abälard. Osnabrück, Rackhorst. 1836. 23 S. 8. (4 Gr.)

Ref. kennt den Abälard des Vfs nicht; aber diesem Prometheus liegt ein grossartiger und dichterischer Gedanke zu Grunde, der bei der Kürze des Gedichtes um so energischer wirkt. — Napoleon, aus dem Grabe ersteigend, wird von dem Fatum über sein eigenes Schicksal und über die Stelle in der Weltgeschichte belehrt, die er hätte ausfüllen können, aber — nicht ausgefüllt habe. Die Sprache ist gedankenreich, voll kühner Bilder, frei von falschem Pathos und gemachter Erhabenheit; das Ganze ein ernstes Nachtstück, in welches kein Strahl eines frechen Tageslichtes störend hereindringt.

[342] *W. Shakspeare's* sämmtliche Werke in Einem Bande. Im Verein mit Mehreren übersetzt, und herausgegen von *Jul. Körner*. Schneeberg, Schumann. 1836. XII u. 932 S. schm. gr. 4. (Subscr.-Pr. n. 5 Thlr.)

Die erste Abtheilung dieser Gesammtübersetzung ist schon

iher (Repert. Bd. IV. No. 387.) kurz angezeigt worden. Mit eziehung auf das dort Gesagte bemerken wir nur, dass man er sämmtliche Stücke, welche die Schlegel-Tieck'sche Uebertzung in 9 Bänden enthält, und ausserdem noch „Perikles, Fürst n Tyrus", nebst den vermischten Gedichten (Venus und Adonis, arquin und Lucretia, Sonette, der leidenschaftliche Pilger, der ebenden Klage) beisammen findet. Auf das eigenthümliche Verenst der Uebersetzung der einzelnen Stücke, welche, wenige ausnommen, Hr. Döring, G. N. Bärmann und der Herausgeber un- sich getheilt zu haben scheinen, während die vermischten Gechte von K. Richter bearbeitet sind, ist hier nicht der Ort när einzugehen; wir bemerken daher nur noch, dass die äussere esstattung den jetzt gewöhnlichen Gesammtausgaben in Einem nde an Eleganz und compressem Drucke nicht nachsteht. Dait verbinden wir zugleich eine kurze Anzeige von:

[343] Vier Schauspiele von *Shakspeare.* Uebersetzt n *Ludw. Tieck.* Stuttgart, Cotta'sche Buchh. 1836. 66 S. 8. (2 Thlr.)

Der Inhalt dieses Bändchens sind vier, so viel wir wissen, s jetzt noch nicht ins Deutsche übersetzte Stücke, deren Aechtit aber manchen Zweifeln unterliegt, nämlich: Eduard der dritte, eben und Tod des Thomas Cromwell, Sir John Oldcastle, und r londoner verlorene Sohn. Keinerlei Vorwort oder sonstige emerkung belehrt den Leser, ob Tieck sie ohne Weiteres für thentisch erkläre oder nicht; und wenn auch der poetische Gelt derselben im Vergleich zu den übrigen Stücken Shakspeare's r von einem untergeordneten Werthe sein sollte, so wird es ch den Freunden dieses Dichters, welchen er im Original ungänglich ist, lieb sein, sich hier wieder einen Theil der wegstens unter seinem Namen auf uns gekommenen Schöpfungen fgeschlossen zu sehen. Uebrigens bürgt der Name des Uersetzers, der auf diesem Gebiete sich lange und vielseitig begt hat, für die Treue und Angemessenheit der Uebersetzung, e uns, wie früher, so auch hier oft das Original auf Augenicke vergessen macht. 80.

[344] Der Premierminister. Geschichtliches Lebensbild, lks- und Sittengemälde von *H. E. R. Belani.* 4 Thle. rankfurt a. M., Sauerländer. 1835. VIII u. 272, 56, 199, 194 S. 8. (4 Thlr. 18 Gr.)

Wenn man über die Cohorten erbärmlicher Romanschreiber desperat wird, dass man gegen sie, wie gegen die Producenn des Branntweins durch Mässigkeitsvereine zu operiren sich

entschliessen möchte, so heisst man ein Buch, wie das vorl. schon darum mit Freuden willkommen, weil es besser ist als jene zusammengefaselten Missgeburten der heutigen Romantik. So wenig sich auch selbst bei einer milden Kritik das „omne tulit punctum" dem Vf. nachrühmen lässt, so ist doch sein Bestreben nicht zu verkennen, das utile mit dem dulce zu mischen, und so viel genügt wenigstens Denen, die das „voluisse sat est" zu ihrem Wahlspruche machen, wiewohl es immer ein Fehlschuss bleibt, auf den Adler zu zielen und den Spatz zu treffen. Und einen Adler hat der Vf. sich auserkoren. Der Premierminister des Titelblattes ist der Marquis von Pombal, dessen politisches Wirken den Mittelpunct bildet, um welchen Schilderungen des portugiesischen Volks und Adels, Hofintriguen, Jesuitenränke und die Verschwörung des Herzogs von Aveiro und der Tavoras gegen den König gestellt sind; und damit das Buch als Roman passire, so läuft auch einige Liebe mit Freude und Leid, mit Verlieren und Wiederfinden hindurch. Wir gestehen dem Vf. gern zu, dass er nicht bloss seinen Helden historisch treu, nach seinen Licht- und Schattenseiten aufgefasst, sondern auch das Theater seines Wirkens richtig dargestellt und die damaligen portugiesischen Verhältnisse zeitgemäss costumirt habe, rühmen auch viele einzelne Schilderungen als sehr anziehend und bekennen aufrichtig, dass die Erzählung durch alle vier Bände sich nicht lahm geht und durch keine erstickende Schwüle der Langeweile den Leser in unfreiwillige Siesta zwingt. Diesem Lobe aber können wir nach bester Ueberzeugung nicht umhin einige tadelnde Bemerkungen hinzuzufügen. Wenn der Vf. den Zweck hatte, das Stück portugiesische Geschichte, in welchem Pombal vorzugsweise die causa movens ist, nicht sowohl dem grösseren, als vielmehr dem kleineren, wähligeren Publicum vorzuführen, und diesen Zweck weder auf rein historischem noch auf bloss biographischem Wege erreichen zu können glaubte und daher die romantische Darstellungsweise ergriff, so mussten Roman und Geschichte Eins werden, beide mussten gegenseitig zu einem in sich organisch vollendeten Gemälde verwachsen, das den denkenden Leser jenen merkwürdigen Conflict einer ausgezeichneten Individualität mit einer mächtigen Kaste in seinen Anfängen und Erfolgen klar veranschauliche. Statt dessen hat der Vf. die geschichtlichen Data bloss an einander gereiht und dieselben äusserlich verbunden, so dass eine nothwendig und lebendig fortschreitende Entwickelung des historischen Stoffes nicht stattfindet. Am allerwenigsten aber ist die ausgesprochene didaktische Absicht, die Veranschaulichung grosser historischer Wahrheiten, gelungen, und Hr. H. hat mit seiner Verheissung in der Vorrede einen zu grossen Hiatus gemacht. Seine hin und wieder eingestreuten Reflexionen entwickeln wenigstens keine tiefere historische Ansicht, und der im historischen Gemälde

lbst verwischte Charakter der Begebenheiten lässt sich durch in Raisonnement nachstempeln. Der eingeschobene Roman übrins läuft meistentheils zufällig neben der Geschichte her und ist ır in einigen Incidentpuncten künstlich, aber nicht künstlerisch ı jene angeknüpft. Zwar sagt der Vf. selbst in der Vorrede, ıss der eigentliche Roman des Buches nur von secundärem Inresse sei; wir können aber nur einen solchen historischen Roan als vollendet anerkennen, wo das Geschichtliche und Romansche ein Ganzes geworden ist. Druck und Papier sind gleich ut. 74.

[345] **Lucian Spalma.** Roman aus der Gegenwart von *Jul. A. David.* 2 Thle. Altenburg, Exped. d. Eremiten. 1835. 190 u. 156 S. 8. (2 Thlr.)

Diejenigen Leser, die ausser dem König David weiter keinen Schriftsteller dieses Namens kennen, werden sich mit dem Vf. des Luc. Sp. in einiger Verlegenheit befinden, indem sie, dem Titelblatte zufolge, hinter dem Namen des Vfs. auf guten Glauben hin bloss einen deutschen Autor vermuthen, aber in dem Buche selbst, je weiter sie lesen, desto zuversichtlicher werden, dass der Vf. wohl gar sogar ein Franzose sein müsse, weil Alles so hübsch französisch klinge, und werden meinen, dass es in diesem Falle von der Exped. d. Eremiten etwas wunderlich herauskomme, des deutschen Umgusses und Umgiessers auf dem Titelblatte mit keiner Sylbe gedacht zu haben, wiewohl man hinter der Anonymität den Eremiten errathe. Der Roman gehört zu den besseren Producten der Unterhaltungsliteratur. Auf dem freilich etwas bleich gehaltenen Hintergrunde der socialen Verhältnisse in Frankreich werden in Oskar von Savigny und Luc. Sp., den beiden Hauptfiguren der Erzählung, zwei Charaktere neben einander gestellt, die sich wie Activum und Passivum zu einander verhalten. Der Erste, voll Energie, bei kluger Berechnung und verbrecherischer Politik, beutet den Andern, einen arglosen Ideenmenschen, um ein ganzes Lebensglück aus und bleibt ungestraft im Genuss eines Raubes. Selbst im Augenblicke der Entdeckung weiss der Betrüger gegen den Betrogenen noch den Schein zu retten, so dass nicht einmal dessen moralische Vernichtung zum Bewusstsein kommt. Diese Verletzung der poetischen Gerechtigkeit möchten wir als einen Hauptvorwurf aussprechen. Uebrigens sind die Charaktere scharf genug abgegrenzt, aber mehr in ihren Effecten als in der genetischen Folgerichtigkeit ihrer Darstellung geschildert, so wie auch die Handlung nicht sowohl als werdend, sondern vielmehr als geworden bloss in ihren Culminationspuncten hervortritt, was bei diesem Romane darum als mangelhaft erscheint, weil der Vf. die Absicht hatte, den Begriff des „Genies“ zu zeich-

nen, das er in die Verbindung der Idee und des Willens setzt und unter seine Helden halbirt, indem er dem Einen den Gedanken, dem Andern den Willen vindicirt. Er musste daher, dieser Absicht getreu, die Charaktere seiner beiden Hauptpersonen vorzugsweise nach der Genesis ihrer Operationen und die Handlung nach ihrem Werden darstellen, um seinem Begriff des Genies gleichsam typisch zu veranschaulichen. Bei dem Allen bleibt es ein barocker Gedanke, das vollständige Genie chemisch zu scheiden und die Ingredienzien desselben auf zwei Individuen zu übertragen, diese aber sogar in moralischen Conflict zu bringen. Druck und Papier sind gut. 74.

[346] Learosa, die Männerfeindin. Ein Roman von *Emerentius Scävola.* 3 Thle. Leipzig, Brockhaus. 1835. 489, 563, 668 S. 8. (6 Thlr. 20 Gr.)

Büchertitel sind in der Regel Sphinxe, bleiben auch oft solche, wenn das Räthsel des Buches schon gelöst ist. Ref. macht sich gern zum Oedipus, gesteht aber, dass er selten so glücklich war, die Sphinx zu stürzen. Auch vor der eben verzeichneten Sphinx stand er wieder als Oedipus und entwarf die Gestalt einer Männerfeindin, wie sie wohl E. Sc. zeichnen könne. Er erwartete in der Person dieser Learosa einem weiblichen Wesen zu begegnen, aus dessen psychischer Constitution entweder durch Einfluss der Erziehung oder durch selbst gemachte Erfahrungen ein folgerechter Männerhass sich entwickeln musste. Bei dem Namen Learosa hatte man unwillkürlich den Einfall: „nomen et omen habet“. Die Lea ist nicht ein Nachbild jener alttestamentlichen Lea mit blödem Gesicht, sondern eine Leaena, eine königlich stolze Löwin, und die Rosa ist eine übermüthige Schönheit, an deren Dornen sich eine Coborte von Freiern blutig ritzt. Doch nur Geduld, mein schöner weiblicher Timon, deine Stunde wird schlagen, die Unnatur deines Männerhasses wird sich furchtbar an dir rächen, und deine Strafe wird deine Demüthigung sein. So hatte sich Ref. das Bild der Männerfeindin gedacht, und gesteht, sich abermals getäuscht zu haben. Learosa wird zum Spielball in der Hand der unwürdigsten Männer und glaubt in diesen nichtswürdigen Repräsentanten die ganze Männerwelt zu kennen. Dadurch ist ihr Hass allerdings psychologisch richtig motivirt. Nachdem endlich ihr Besieger aufgetreten ist, und sie lange zwischen Glauben und Unglauben an dessen Werth hinüber und herüber geschwankt hat, schlägt ihr Männerhass nicht in Liebe, sondern in furor uterinus über, der sie bis zu trauriger Befleckung sinken lässt. Aus äusserster Schmach und grässlichem Elend fällt sie endlich sterbend neben den in ihrer höchsten Noth wiedergefundenen sterbenden Geliebten nieder, und der Tod ist ihr ver-

söhnender Gott. Diese ausserordentliche Persönlichkeit ist durchweg in ein künstliches Geflecht der ungewöhnlichsten Chancen verstrickt, deren Erfindung und Darstellung der Phantasie und dem Talente des Vfs. alle Ehre machen. Jedoch bei aller Anerkennung seiner Tüchtigkeit darf ein Hauptmangel seines Romans nicht übersehen werden, der darin besteht, dass der Charakter seiner Heldin sehr ungleich und unsicher gehalten ist. Von vorn herein werden ihre innern Zustände mit genauer psychologischer Folgerichtigkeit aus ihren äusseren Zuständen entwickelt, und der Vf. scheint im besten Zuge zu sein, aus seiner Learosa eine Art von weiblichem Faust zu machen, indem ihr ausschweifender Männerhass, als ein Sprung aus der Sphäre der ächten Weiblichkeit, das Mittel ihrer eigenen Bestrafung ward, und aus dieser Bestrafung musste ihr Heil wieder hervorblühen. Dann hatte die Erzählung einen versöhnenden Schluss. Dagegen lässt der Vf. seine Heldin sinken, ohne sie zu heben; er bestraft sie nicht bloss, sondern vernichtet sie moralisch, und als ob er seinem eigenen Geschöpfe, wie der alte römische Ahnherr seines pseudonymen Namens seiner eigenen Hand, unversöhnlich zürne, peitscht er das arme Wesen durch Schmach auf Schmach vorwärts, dass der Leser nur unter peinvoller Beklemmung ihr folgt und endlich froh ist, dass die Furien doch von der Todten ablassen. Es ist gewiss Schade, dass ein so begabter Erzähler wie Sc. zu solchen nervenbestürmenden Mitteln greift, die durch die neuere, nach Effecten haschende französische Romantik leider auch bei den Deutschen beliebt geworden sind. 74.

[347] Die eiserne Lampe. Von *Michael Masson* (*Mich. Raymond*). Deutsch von *L. v. Alvensleben*. 2 Thle. Leipzig, Crayen. 1835. 255 u. 276 S. 8. (2 Thlr. 12 Gr.)

Die eiserne Lampe ist die stille Zeugin und hülfreiche Lucina des Vfs., vor deren leuchtendem Angesicht derselbe die Erzählung schrieb, die er auch unter deren Aegide bekannt gemacht hat. Als Einleitung dient die Geschichte der eisernen Lampe. Diese ist eine Acquisition aus dem armseligen Nachlasse eines guten pariser Steinschneiders, dessen Tod humoristisch mit dem gleichzeitigen des Feth-Ali-Schah von Persien parallelisirt wird. Die längste Erzählung, die den ganzen 1. Bd. und einen Theil des 2. anfüllt, heisst: „Die Stimme des Blutes", wie lucus a non lucendo, weil in derselben ein Sohn den eingebildeten Vater zärtlichst liebt, den wirklichen aber sogar perhorrescirt. Keine der Erzählungen geht über das Niveau der Gewöhnlichkeit und Mittelmässigkeit hinaus, und unser lesendes Publicum hätte nichts eingebüsst, wenn das Buch unübersetzt geblieben wäre. Wir kön-

nen daher dem Hrn. v. A. für seine Bemühung keinen Dank zuerkennen, wundern uns aber billig über die reproductive Behendigkeit dieses Dollmetschers. Eben desshalb aber wundern wir uns nicht mehr darüber, dass derselbe mit ausserordentlicher Nonchalance über die Richtigkeit der deutschen Sprache sich hinweggesetzt. Schade um den schönen gelben Umschlag des Buches, den Ref. mittels Bleifeder mit so vielen Seitenzahlen bezeichnet hat, als ihm Verstösse gegen Sprachrichtigkeit, durch welche etliche Male ein sogar engegengesetzter Sinn herauskam, aufgefallen sind. Bei der Correctheit des Drucks scheinen jene Verstösse mit nichten typographische Fehler zu sein. 74.

[348] Diana von Cinq Mars oder der Eid. Eine historische Erzählung von *J. Satori* (*Neumann*). Leipzig, Engelmann. 1836. 281 S. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Diese allerlangweiligste aller langweiligen Geschichten ist der Erstling unserer näheren Bekanntschaft mit der Vfin., deren Namen wir schon etliche Male figuriren gesehen haben, und wir tragen in der That kein Verlangen, diese Bekanntschaft fortzusetzen. Mit einer Geschwätzigkeit, wie sie nur aus der Feder eines Weibes fliessen kann, die auf das Schriftstellern entêtirt ist, findet sich hier ein trivialer Stoff zwar lang genug, aber keineswegs fein genug ausgesponnen, und Liebe, Eifersucht, Hass, Rache, Treue und Untreue werden so zu sagen macerirt. Etliche Male setzt die Erzählung zu Knalleffecten an, die aber unglücklicherweise von der Pfanne brennen. Die Personen der Geschichte sind wahre Chamäleons von Farbenwechsel. Dass ein Ding dieser Art auf dem Titel „eine historische Erzählung" genannt wird, da doch kein Jota Historisches darin zu entdecken ist — wahrscheinlich soll jenes Epitheton heissen: eine „erzählte" Erzählung? — ist eine allerliebste Naivetät. Es wäre für dieses Product sehr significant, wenn auf dem Titel „historisch" in „hysterisch" umgedruckt würde. 74.

[349] Der Sagenschatz und die Sagenkreise des Thüringerlandes. Herausg. von *Ludw. Bechstein.* 1. Thl. Hildburghausen, Kesselring'sche Hofbuchh. 1835. 204 S. 8. (1 Thlr.)

Auch unt. d. Tit.: Die Sagen von Eisenach und der Wartburg, dem Hörselberge und Reinhardsbrunn u. s. w.

Thüringens Sagen durchklangen Hrn. B.'s Knaben- und Jünglingsjahre; um nun die aufblühende Jugend wieder damit zu erfreuen, sammelte er dieselben, wie sie sich theils unter Schäfern und Hirten, Jägern und Bergleuten u. s. w. erhalten haben, theils

in alten Chronikenbüchern, Liedern u. s. w., sowie in manchem guten neuen Buche (Justi's Leben der heil. Elisab. könnte wohl genannt sein!) erzählt werden, und wollte den Sagenschatz zugleich auf den Altarstufen der Geschichte niederlegen. Sind auch nicht alle Sagen gleich interessant, so sind doch einige desto inniger, wie die von Ritter Tanhäuser. Hr. B. hat meist einfach und schmucklos erzählt, hie und da ist der alterthümliche Ton der Quellen beibehalten; nur hätten Worte wie „Metschger, die zwagte, eine steinerne Kemnate, ein Vitzthum über Thüringen" u. a., da sie heutzutage Niemand mehr versteht, wegbleiben oder erklärt werden sollen. Die irrige Behauptung auf S. 116, dass Luther 92 Thesen angeschlagen habe, wird jeder Leser selbst berichtigen. Das Buch ist auf schönes Papier gut gedruckt.

72.

[350] *Ludwig Tieck's* gesammelte Novellen. Vermehrt und verbessert. 1—4. Bdchn. Breslau, Max u. Comp. 1835. VIII u. 208, 274, 263, 358 S. 8. (3 Thlr.)

Wenn der in dieser Form der Dichtung anerkannte Meister etwas bringt, sei es Neues oder Gesammeltes, so bedarf es gewiss keiner besondern Empfehlung, und eine kurze Anzeige genügt vollkommen. Indem daher Ref. bemerkt, dass die schon früher bekannten Novellen: Der Wassermensch, Der Mondsüchtige im 1.; Weihnachts-Abend, Das Zauberschloss, Uebereilung, im 2.; Der Gelehrte, Die Ahnenprobe, im 3., und Der griechische Kaiser im 4. Bändchen enthalten sind, fühlt er sich gedrungen aus dem kurzen, aber in der alten Heiterkeit geschriebenen Vorworte wenigstens folgende Aeusserungen auszuheben, welche zeigen, dass der Dichter seiner Stellung, namentlich nach der Seite hin, von welcher er jetzt so sehr angegriffen wird, sich bewusst ist, und sie zu behaupten gedenkt: „Aufsehen machen, anregen, erschrecken, wenn es sein muss, ärgern ist die Aufgabe und das Ziel, welches sich die neuen Lehrer gestellt haben, und in dieser unruhigen Gesellschaft ist der heitere Dichter — —, wenn er sich ausdrücklich dem Schwarme entzieht und keinem prosaischen oder poetischen Fanatismus sich anschliessen will, übel berathen. Er soll eingefangen und auch in der Meinungsfabrik als haspelnder, zwirnender, rühriger und stets thätiger Knecht zum Besten des allgemeinen Wohls angestellt werden". Die äussere Ausstattung ist vortrefflich, ob Bd. II., S. 53 vorl. Zeile Präsentation st. Präsumtion aus dem Munde der Erzählerin oder vielmehr aus den Händen des Setzers gekommen, kann Ref. nicht entscheiden.

[351] Andreas. Novelle von *Geo. Sand* (Mad. *Du-*

devant). Aus dem Französ., nebst einer Nachrede, von *Ludwig*. Coblenz, Hergt. 1835. 320 S. 8. (1 Thlr. 10 Gr.)

„Es ist jetzt eben an der Zeit", sagt der Uebersetzer mit vielen Worten in der kurzen Nachrede, „dass die alte verfaulte und abgestorbene Welt, d. h. die Männerwelt, durch die Frauen regenerirt werde, und sind sie in Frankreich schon längst in diesem ihrem Wirkungskreise anerkannt, so ist auch Deutschland, seitdem Rahel und Bettina aufgetreten, auf dem besten Wege dazu." Ref. will diese seltenen Frauen, wozu auch die Vfin. gehört, recht gern als Kometen, die ihre eignen bewunderungswürdigen Bahnen gehen, gelten lassen, aber man sollte sie doch nicht zu Sonnen machen, um welche die Planeten kreisen müssen. Was das vorlieg. Werk betrifft, so ist es eben so bedeutend, je gewöhnlicher es auf den ersten Anblick aussieht; die Charaktere, ein alter, starrer Edelmann, dessen Steckenpferd Oekonomie ist; sein Sohn Andreas, eine stille, tiefe Natur, voll deutscher Pietät und Demuth; sein Gegensatz der schnellfertige Joseph, aus Schlauheit und Gutmüthigkeit gemischt, und die beiden Frauen Genofeva, eine Goethe'sche Ottilie, nur in andern Verhältnissen als in den Wahlverwandtschaften, und Henriette, ein Putzmachermädchen, aber im Ganzen herzensgut, sind solche, wie man sie wohl schon von anderwärts kennt. Aber die Entwickelung und der psychologische Scharfsinn, der, wie ganz kunstlos und zufällig, die innersten Regungen des Gemüths in ihren Folgen darlegt, macht die Geschichte zu einer neuen, die Ref. mit Vergnügen gelesen hat. War übrigens gegen eine Uebersetzung der Lelia von der nämlichen Vfin. Manches zu sagen, so will Ref. hier über den Geist des Buches, und ob die sonst gelungene Uebersetzung an sich wünschenswerth sei, nichts erinnern; es ist dieser Andreas eben so ein Werk des Genies, wie der Werther, woraus der Eine das feinste Gift, der Andere seine moralischen Aufregungen nimmt. 98.

[352] Novellen erzählt von *Finewood*. 1) Die Hochzeit in den Pyrenäen. 2) Die Blume der Steppen. Stralsund, Hausschildt. 1835. 240 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Die beiden Erzählungen sind auf dem Titel angegeben, die Scenerie wird man sich danach schon denken können. Eine lebhafte und gewandte Darstellung lässt sich dem Vf. nicht absprechen, nur scheint er nebenbei zu sehr auf Mittel bedacht zu sein, um Effect zu machen, und seine Charaktere leiden desshalb an Uebertreibung. Sonst verdient die äussere Ausstattung Anerkennung. 98.

[353] Die Meerkatzen. Von *J. F. Cooper*. Aus dem

Englischen. 2. u. 3. Theil. Braunschweig, Vieweg. 1835. 270, 268 S. 8. (3 Thlr. 12 Gr. f. 3 Thle.)

[1. Thl. vgl. Repertor. Bd. VI. No. 3568.]

Dass der Held der Geschichte, nachdem er mit den Meerkatzen bekannt geworden, nun auch reisen müsse, um ihr Land und dessen Institutionen kennen zu lernen, konnte man nach dem gewöhnlichen Gange der Satiren über politische und socielle Verhältnisse wohl voraussehen, und nach dem Geiste des 1. Bandes überzeugt sein, nicht bloss ein verzogenes Spiegelbild der in der Erfahrung wirklich vorhandenen Zustände oder eine gut gemeinte Kritik derselben zu erhalten. Im Gegentheile finden wir hier die ächte allgemeine Satire, die freilich Denjenigen, der Persönlichkeiten und Facta haben will, um sich daran zu ergötzen, nicht durchaus zusagen wird. Nur im 3. Bande blickt einmal die Entschädigungsfrage zwischen Frankreich und Nordamerika deutlicher hervor. Die am Ende des 3. Theiles als Resultate gegebenen Sätze wollen wir noch besonders der Aufmerksamkeit der Leser empfehlen.

[354] Die Familie Walldorf. Historischer Roman aus den Jahren 1813 bis 1815 von *C. G. Meerfels.* Magdeburg, Bühler. 1835. 324 S. gr. 12. (1 Thlr. 6 Gr.)

Protestantische Geistliche sind in unsern Romanen, ganz im Gegensatze ihrer katholischen Amtsbrüder, meistentheils Repräsentanten einer recht wackern und braven Gesinnung, die sie breit und bedächtig aussprechen müssen. Auch hier kommt ein solcher Geistlicher vor, der in den obengenannten Jahren seinen Sohn zu dem Freiheitskampfe schickt, und dieser letztere hat wieder einige Bekannte, die den Roman mit bilden helfen. Es wird nun der Krieg durchgestritten, die Helden zeichnen sich aus, kommen aber lebendig davon, und die S. 183 gefeierten Verlobungen erhalten ihren Ausgang. Der Vf. sollte nur nicht so lange und verschlungene Perioden bauen. 98.

[355] Sommersprossen auf dem Teint der Novellen-Literatur. Eine Weihnachtsgabe für schlechte Lesezirkel und Leihbibliotheken durch's Brennglas erkannt von *Heinr. v. Seelen.* Breslau, Richter. 1836. 288 S. 8. (1 Thlr.)

Von 12 Vff. (Otto Hanisch hat zwei geliefert) sind hier 13 Erzählungen oder Novellen, die letzte vom Herausg. selbst gegeben, die, unter sich dem Inhalte und dem Werthe nach sehr verschieden, doch wohl alle das Gemeinsame haben, dass sie ziemlich rasch gearbeitet worden sind. Ein Urtheil darüber hat der Samm-

ler selbst auf dem Titel gegeben; Ref. zweifelt, ob es so aufrichtig damit gemeint ist, würde aber, wenn man gerechter Weise von solchen zusammengebrachten Producten etwas mehr verlangen könnte als leichte Unterhaltung, dessen Wahrheit bestätigen.
98.

[356] Der staatspapierende Milchjude oder Leben und Treiben der Vornehmen in Israel. Ein Zeitbild vom Vf. des jüdischen Gil Blas. Meissen, Goedsche. 1836. VI u. 138 S. 8. (16 Gr.)

Das Interesse, welches die Frage über die politische Stellung der Juden in der neuesten Zeit gewonnen hat, benutzt der Vf. redlich für die Zwecke der Unterhaltungsliteratur, und diess ist nun schon der dritte Versuch, jüdische Verhältnisse und Sitten, hier namentlich aus dem innern Familienleben, vorzustellen. Dass der Vf. damit, und wohl aus Selbstanschauung, vertraut ist, zeigt jede Seite, und dieser Vorzug lässt den gänzlichen Mangel einer eigentlichen Geschichte allenfalls übersehen. Hat Ref. übrigens die Nachschrift recht verstanden, so ist wohl bald ein viertes ähnliches Werk zu erwarten. 98.

[357] *Victor Hugo's* sämmtliche Werke. 1—8. Bd. Frankfurt a. M., Sauerländer. 1835. LX u. 334, 325, 328, 265, 304, 229, 309, 400 S. 16. (à 9 Gr.)

Der 1. Bd. enthält zunächst eine Biographie und Charakteristik Victor Hugo's von Adrian, dann die Dramas: der König amüsirt sich, übers. von O. L. B. Wolff, und: Hernani oder die castilian. Ehre, übersetzt von Ph. H. Külb. Das diesem Bde. beigegebene Bidniss Hugo's verdient mit Auszeichnung genannt zu werden. — Der 2. und 3. Bd. enthält: Han von Island, deutsch von Adrian. — Bd. 4. Der letzte Tag eines Verurtheilten, übers. von W. Wagner. Mirabeau, übers. von A. Lewald. Voltaire, Walter Scott, de la Mennais, Lord Byron, übers. von E. Beurmann. — Bd. 5. Angelo, Tyrann von Padua, deutsch von Ed. Duller. Marion de Lorme, deutsch von Wolff. — Bd. 6. Lucretia Borgia und Maria Tudor, übers. von Geo. Büchner. — Bd. 7. Bug Jargal, deutsch von H. Laube. Ymbert Galloix, übers. von E. Beurmann. Dovalle, übers. von dems. — Bd. 8. Cromwell, Drama, deutsch von Dr. F. Kottenkamp. — Gleichzeitig mit dieser deutschen Bearbeitung erscheint eine zweite:

[358] *Victor Hugo's* ausgewählte Schriften, deutsch bearbeitet von *Friedr. Seybold.* 1—3. Bd. In 14

Bdchn. Stuttgart, Rieger u. Comp. 1835. 16. (à Bdchn. 3 Gr.)

Ueber den Plan, den der Herausg. bei der Auswahl zu befolgen gedenkt, erfahren wir nichts; Format und die übrige Einrichtung des Druckes stimmen mit der vorhergenannten Gesammtausgabe völlig überein, nur dass in jener das Papier uns feiner erscheint. Unbequem ist die Vertheilung des Stoffes in Bände, Bdchn. und in Theile. Bd. 1. enthält in 5 Bdchn. und 2 Thln. (367 u. 269 S.): Notre-Dame oder die Liebfrauenkirche zu Paris; deutsch bearbeitet von dem Herausgeber. — Bd. 2. in 3 Bdchn. (404 S.): Lucretia Borgia. Maria Tudor. Angelo, Tyrann von Padua, vom Herausgeber. — 3. Bd. in 6 Bdchn., und zwar: Bug Jargal, deutsch vom Herausg. (248 S.) und Han der Isländer deutsch von dems. (496 S.) — Der 4. Bd. wird Hugo's Bildniss nach einem Stahlstich des Creuzbauer'schen Kunstverlags enthalten. Was die deutsche Bearbeitung selbst anlangt, so gleicht sich Einzelnes, was getadelt werden könnte in beiden Ausgaben so ziemlich aus; sie sind leserlich und eine sorgfältige Vergleichung derselben unter sich und mit dem Originale würde selbst in Rücksicht auf unsere Lesewelt eine eben so undankbare als nutzlose Arbeit sein. Sind doch von dem Drama „Maria Tudor" binnen anderthalb Jahren in Deutschland zwei Ausgaben des auch von Frankreich und Belgien her so leicht zugänglichen Originals (Berl. und Stuttgart) und fünf Uebersetzungen (von Adrian, Geo. Büchner, Th. Hell, P. H. Külb und M. Tenelli) erschienen!

Kriegswissenschaften.

[359] Die Lehre vom Festungskriege. Niederer Theil: Die Leistungen der Oberoffiziere und Untergeordneten. Von *Carl Heinr. Aster*, Kön. Sächs. Oberstlieut. v. d. A. 3., umgearb. u. verm. Aufl. Mit 8 Kupfertaf. Dresden, Arnold'sche Buchh. 1835. XV u. 630 S. gr. 8. (5 Thlr. 12 Gr.)

Eine ausführliche Anzeige dieses schon sehr vortheilhaft bekannten praktischen Werkes wäre unnütz; es genügt vielmehr die Bemerkung, dass der verdiente Vf. unausgesetzt bemühet gewesen ist, seiner Arbeit die möglichste Vollendung zu geben. Besonders trifft dieses die verschiedenen Arten der Baugegenstände: Blockhäuser, bedeckte Geschützstände, Windöfen in den Batterieen zum Schiessen der glühenden Kugeln u. dgl. Anstatt der, dem Anzünden ausgesetzten Blockwände sollen die in manchen Gegenden

Deutschlands üblichen Wellerwände aus fetter Erde, oder aus gewöhnlicher Erde mit Thon und mit gehacktem Stroh vermischt, angewendet werden, die feuerfest und ziemlich dauerhaft sind. Der letzte Abschnitt: die bei dem Angriffe oder der Vertheidigung einer Festung unternommenen Minenarbeiten, ist am wenigsten interessant, wahrscheinlich, weil es dem Vf. an Gelegenheit fehlte, die hier unentbehrlichen Versuche anzustellen. 16.

[360] Geschichte des Belagerungskrieges, oder der offensiven Befestigungen. Eine Skizze von *Louis Blesson.* Mit 2 Kupfertaf. Berlin, Schlesinger'sche Buchh. 1835. XXII u. 283 S. 8. (1 Thlr. 18 Gr.)

Das Verfahren, sich feindlicher Städte zu bemeistern, zerfällt in drei besondere Epochen, die hier zur Grundlage der Eintheilung des Ganzen in vier Abschnitte dienen: 1. Vom Anfange bis zum Verfall der Kunst mit dem röm. Reiche; 2. Von da bis zur Erfindung (Anwendung?) des Schiesspulvers; 3. Von dem Zeitpuncte dieser Erfindung bis auf Vauban, und 4. bis auf die neueste Zeit. — Der Vf. sucht die ersten Spuren der Belagerungskunst in den frühesten Zeiten Aegyptens, 1470 Jahre vor der christl. Zeitrechnung und 200 Jahre vor dem trojanischen Kriege auf und gibt die Beschreibung der alten Darstellung eines Festungsangriffes aus jener Zeit. Dann werden die Schutz- und Trutzwaffen (deutscher Waffen und Gewehr) aufgeführt, und zwar die Armbrust unter einem neu erfundenen Namen: Gastrophate. S. 23 wünscht der Vf. die bewegende Kraft der Wandelthürme auf die heutigen Blockhäuser und Batterieen angewandt (?); nur würde die Kraft der feindlichen Kanonenkugeln und Bomben billig dabei zu berücksichtigen sein. Bei der gewiss sachgemässen Bemerkung über die Ruderschiffe der Alten ist anzuführen, dass auch früher schon der, mit den Schriftstellern der Alten so vertraute Generalmajor von Hoyer, eine ähnliche Meinung — allen aus der Luft gegriffenen Erklärungen der Philologen entgegen — ausgesprochen hat. Die Schuss- und Werfzeuge (Katapulten und Ballisten) werden mit möglichster Ausführlichkeit beschrieben und durch die 2 Kupfer erläutert, die jedoch zu klein sind, um ein deutliches Bild zu geben. Die Belagerungen von Platää, Massilien, Numantia und Alesia werden als Beispiele der Belagerungskunst jener Zeit angeführt. Der 2. Abschnitt. von dem Zeitraume zwischen dem Untergange des westlichen Römerreichs (im oströmischen suchte man fortwährend durch den Gebrauch aller Arten Kriegsmaschinen den Mangel an tapferem Muthe und kriegerischem Geiste zu ersetzen) bis zur Erfindung und Anwendung des Schiesspulvers bietet nur wenig Merkwürdiges dar; man

die älteren Kriegsmaschinen wieder her, so gut es Zeit und l, beide freilich sehr beschränkt, und die geringe Kenntniss, ıe man noch von ihnen überhaupt hatte, erlaubten. Befremist, dass im 3. Abschn. die Erfindung und Anwendung des espulvers zum Kriege um wenigstens 200 Jahre zurückgeben wird, da ja neuere Untersuchungen die Existenz desselschon im 9. Jahrh. erweisen. Vgl. die Constitt. Imperii XIX K. Leo. 50 oder 60 erprobte kühne Männer der Kaiserführten eiserne Handröhre hinter ihren Schilden, aus denen Feuer gegen den Feind schossen; und als die Bulgaren 813 embria eroberten, bekamen sie 36 Siphones und aus ihnen chiessendes flüchtiges Feuer. Nach Condé Geschichte der ren in Spanien vertheidigten sich diese 1256 in Niebla durch rgeschütze (Ballista à trueno), die auch von den Castilianern 3 bei der Belagerung von Geb-el-taric (Gibraltar) angewendet len. Ein genaues Anführen aller Belagerungsmittel, wie sie und nach in Brauch kamen, hat diesen Abschnitt auf 107 S. gedehnt, anstatt dass der 2. nur 23 S. füllte. Eine Digres(S. 221—255), Entwickelung des Belagerungskrieges in ussen, weicht beinahe ganz von dem eigentlichen Gegenstande Werkes ab, geht bis auf Karls des Gr. Zeiten (771) zurück die schon im 2. Abschn. beschrieben sind — gibt eine Darung des Kriegswesens jener Zeit, erwähnt der Belagerungen, den schon oben die Rede gewesen ist; mehr beschäftiget sie mit dem Baue alter und neuerer Festungen der Ritter in ussen und der Markgrafen von Brandenburg (Cüstrin und Span- u. s. w. Unerwähnt bleibt jedoch, dass die deutschen Ritter 9 in einer Schlacht mit den Litthauern schon drei weite Feuerusen hatten, welche steinerne Kugeln schossen. Der 4. Abitt endlich preiset Vauban's Verdienst um den Belagerungsg mit Recht, und das seiner Nachfolger, wo allerdings die ızosen, als Landsleute des Vfs., ganz besonders hervorgehoben len; selbst Fourcroy, den doch seine eigenen Offiziere den terling (l'éteignoir) nannten. Coehorn, der praktische Lands-, Virgin u. A. sind dabei ungerechter Weise in Schatten get. 16.

361] Analytischer Abriss der vorzüglichsten Combionen des Krieges und ihrer Beziehungen auf die Politik Staaten. Vom Baron *von Jomini*, General en Chef, er. Adjut. Sr. Maj. des Kaisers aller Reussen. Aus dem nzös. übertragen nach der 2. Aufl. Mit Anmerkk. und Zusä- von *A. Wagner*, K. P. Oberstlieut. Neue, mit Zusätzen m. Aufl. Mit 2 Taf. in Steindruck. Berlin, Schle-

singer'sche Buchh. 1835. XIV u. 317 S. 8. (1 Thlr. 16 Gr.)

Der bei dieser, übrigens unveränderten Auflage hinzugefügte einzige Zusatz (S. 285 bis zu Ende) bezieht sich auf den S. 206 befindlichen Nachtrag über die Operationslinien und Operationszonen: „einen Abschnitt des allgemeinen Kriegsschauplatzes, der von einer Armee nach einem gegebenen Ziele durchzogen wird", nebst Bemerkungen über die Manoeuverlinie und über die Richtung derselben.

[362] Militärische Memoiren des brittischen Capitäns *Moyle Sherer*, enthaltend die kriegerische Laufbahn des Herzogs von Wellington. Uebertragen von *Gust. Nagel*, Lieut. a. D. 1. Thl. Hannover, Hahn'sche Hofbuchh. 1835. VIII u. 304 S. gr. 8. (n. 1 Thlr. 16 Gr.)

Die neunzehn Capitel dieser etwas pomphaft geschriebenen und auch so übersetzten Biographie des Herzogs v. Wellington enthalten das Kriegsleben eines genug bekannten Mannes, vor dessen glücklichem Gestirne Napoleon für immer unterging. Er war 18 Jahr alt, als er 1787 sein erstes Fähndrichspatent bei der engl. Infanterie erhielt, nachdem er zu Eton und nachher auf der Militairakademie zu Angers in Frankreich sich zum Soldaten gebildet hatte. Als Oberstlieut. und Commandeur des 33. Reg. machte er 1794 den thatenlosen Feldzug in den Niederlanden mit und ging nach seiner Rückkehr nach England im J. 1796 mit nach Ostindien, wo sein Bruder, Lord Mornington, Generalgouverneur war und seine Beförderung zum Obersten bewirkte. Als 1798 der Krieg mit Tippu-Sayb, dem Sultan von Mysore ausbrach, der die Mahratten zu seinem Beistande hatte, befehligte der Oberst Wellesley die Infanterie des Nizam, des Bundesgenossen der Engländer, 11 Bataillone, mit der er in der Schlacht bei Malavelly am 27. März durch einen Bajonnetangriff die Indianer zum Weichen brachte. Die Erstürmung von Seringapatam war die glückliche Folge dieses Treffens; durch sie fand Tippu seinen Tod und das von seinem Vater gestiftete Reich seinen Untergang. Die Engländer wandten sich hierauf gegen die Mahratten, nach deren Besiegung bei Assaye (am 24. Sept. 1804) und nach der Eroberung einiger fester Orte der Friede mit den Mahrattenfürsten Scindieh erfolgte, und der nunmehrige Generalmajor Arthur Wellesley nach Europa zurückkehrte. Hier wohnte er der Expedition gegen Kopenhagen bei, die bei der Nachwelt wohl jeder Entschuldigung entbehrt; dann ging er an der Spitze von 9000 Mann nach Portugal und landete bei Figueras. Vorher werden

h im V., VI. und VII. Capitel die Vorfälle in Portugal und ien dargestellt. Im VIII. Cap. werden die Kriegsereignisse: Treffen bei Rolica und das bei Vimiera erzählt; in jenem e Arthur mit 15,000 Mann über Laborde, in dem letztern mit 16,000 Mann und 18 Geschützen über 14,000 Franzo- mit 23 Geschützen unter Junot. Die Convention machte dem nthalte der Franzosen in Portugal ein Ende. Nach einer lderung von dem Zustande Spaniens, als es sich gegen die nzosen erhoben hatte, kommt der Vf. im X. Cap. zu dem Ein- en der Engländer unter John Moore aus Portugal nach Spa- . „Southey hat richtig bemerkt", heisst es S. 121, „dass eiten grosser Revolutionen die Disciplin das Letzte ist, was der at erlernt. Gewiss, zu einer Zeit, wo der Boden mit Feinden ckt — und die ganze Ordnung der Gesellschaft erschüttert — wo es weder erfahrene Offiziere noch achtunggebietende roffiziere, weder tüchtige Generale noch einen fähigen Staab , ist die disciplinarische Ausbildung des Soldaten unmöglich" w. Hieraus lässt sich leicht ein Bild der spanischen Heere mmensetzen, bei denen Rachsucht und die höchste Erbitterung en ihre Unterdrücker die Stelle der Kriegserfahrung, des Ver- ens zu ihren Anführern, mit einem Worte, alle nöthigen Ei- schaften eines guten Soldaten ersetzen mussten. Man muss ch hierbei bemerken, dass alle Engländer in ihren Darstellun- den Werth der Spanier gar zu sehr herabsetzen, entweder Nationalstolz überhaupt, oder um ihre, gewiss alles Lobes digen Thaten desto mehr hervorzuheben. Schon die zweite Be- rung von Saragossa reicht hin, den kühnen Geist und die schütterte Entschlossenheit der Vertheidiger in ein helles Licht setzen. Nach der Schlacht bei Medellin, wo die Spanier von or geschlagen wurden, erschien der General Arthur Wellesley ler auf dem Kampfplatze, wo er unter dem Feuer der Fran- n unweit Oporto den Uebergang über den Duero erzwang. wandte sich hierauf nach dem Tajo, und rückte endlich nach nien ein, wo er durch die unerschütterte Standhaftigkeit der L. Soldaten den Sieg bei Talavera errang. Das XVI. Capitel ält einige Bemerkungen über das Verhältniss der Engländer dieser Schlacht und über einige späteren Niederlagen der Spa- . Diesen ersten Theil beschliesst eine Schilderung der Gue- s und ihres vornehmsten Anführers, Mina's, und die Erzählung Kriegsereignisse bis zum Schluss des J. 1810, wo Massena s Unternehmen gegen die von ihm für unangreifbar erkannte ie von Torres Vedras aufgab und nach Spanien zurückkehrte.

363] **Geschichte des K. Preussischen Dritten Dra- er-Regiments** und derjenigen Dragoner-Regimenter, aus wel-

chen dasselbe bei der Reorganisation der Armee im J. 1807 l vorgegangen ist. Mit einer Einleitung über Dragoner im All meinen und mit 2 Titelbildern. Von *Kurd Wolffg.* t *Schöning.* Berlin, Dümmler. 1835. XIV u. 438 gr. 8. (2 Thlr. 12 Gr.)

„Der grosse Kurfürst fragte nach dem blutigen Gefechte Türkheim den General Dünewald: Wie haben sich denn m Dragoner gehalten? und dieser erwiederte: Euer Kurfürstl. Dur mit diesen Kerlen jage ich den Teufel fort", heisst es im fange dieses Buches von einer 400 Mann starken Schwad Leibdragoner, nebst den Dörfflinger'schen der älteste Stamm dem brandenburgischen Heere. Der Name selbst kommt zu unter Heinrich IV. von Frankreich vor; unrichtig ist, dass neben der Muskete einen langen Spiess geführt, sie hatten den einen oder die andere. Von S. 31 an kommt der Vf. seinen eingentlichen Zweck zurück und erzählt die Thaten Dragonerregiments Dörfflinger, das, 1704 errichtet, 1741 zur F mirung der beiden Regimenter No. 3 und 4 diente, die nach 1807 den Stamm des Reg. No. 3 gaben. Jenes Regiment, d sen Offizierliste vom J. 1706 hier gegeben wird, ward 1714 Grenadiere zu Pferde verwandelt und 1724 dem Grafen von Sc lenburg gegeben. Der Staab stand 1739 in Landsberg an Warthe. Von der Schlacht von Molwitz an zerfällt die Geschic des Regimentes in die zweier Regimenter, Rottemburg und B sing, No. 3 und 4, welche beide die schlesischen Feldzüge u den siebenjährigen Krieg mitmachten. Hier entschied das Drag nerregiment Bonin (No. 4) die Schlacht bei Kesselsdorf 17 und zeichnete sich nachher bei Zorndorf sowie in dem nächtlic Ueberfalle bei Hochkirch und später in dem Gefechte bei R chenbach vorzüglich aus. Die einzelnen Vorgänge, Gefechte u w. werden nach gedruckten oder geschriebenen Nachrichten z Theil sehr genau erzählt und ihnen biographische Notizen v den vorzüglichsten Oberoffizieren beigefügt. Zu bemerken dass beim Ausbruch des ersten schlesischen Krieges kein Capit der Dragoner unter 40 Jahren sich findet, 1765 hingegen s mehrere Capitaine von 29 und 36 Jahren vorhanden. In d bayer. Erbfolgekriege werden die Veranlassungen genannt, welchen die Regimenter 3 und 4 sich mit den Oesterreichern messen Gelegenheit hatten (S. 213—231); der Vf. gibt dann e Uebersicht der Vorfälle während des Friedens von 1779—17 wie es vorher schon in der Periode von 1745—1756 geschel war. Interessant ist die stete Hindeutung auf Uebung des Fe dienstes bei der Cavallerie; kein Zug konnte aus dem Thore r ten, ohne in Besorgniss zu stehen, von einem früher entsende

-r von anderswoher kommenden Trupp angegriffen zu werden. -ler Marsch, jede unbedeutende Bewegung geschah daher nur -t aller Vorsicht, und sowohl vorn und hinten, als auf beiden -iten durch detachirte Leute gedeckt. Die einzelnen Auszüge aus den -rolebüchern deuten darauf hin. In der spätern Zeit ging Katte (No. -mit an den Rhein, wo es sich in dem Gefechte bei Lautern -a 20. Sept. 1794 auszeichnete; Prittwitz (No. 3) aber nach Po-a. S. 323 findet sich eine Vergleichung des Alters der 1806 -gen einander stehenden Generale: der älteste, Möllendorff, war -2 und der Herzog von Braunschweig 71; bei den Franzosen -ar Napoleon 38 und Augereau 45 Jahre; das Alter der übrigen -d bei den Preussen zwischen 60 und 74, bei den Franzosen -wischen 42 und 35 Jahre. Allein nicht das Alter sowohl muss -an hier in Rechnung bringen als die Verwöhnung von 10 Frie-ensjahren und die den Deutschen eigenthümliche Liebe zur Ruhe -nd Bequemlichkeit, die es ihnen beinahe unmöglich machte, mit -en krieggewohnten Kindern der Revolution gleichen Schritt zu -alten. In der Schlacht bei Auerstädt befand sich das Regiment -uf dem rechten Flügel und hieb mit Erfolg auf das 85. franz. Infan-terieregiment ein; es ward nachher durch Blücher's Capitulation -ei Ratkau mit übergeben. Die beiden Dragonerregimenter wur-den 1807 als Brigade von Wedell wieder in Preussen formirt und -bildeten nachher bei der Organisation 1809 das neumärkische Dragonerregiment. Als solches machte es die Schlachten von Gross-Görschen und Bautzen mit, sowie nachher die folgenden wichti-geren und kleineren Gefechte bis zur Schlacht von Belle-Alliance, nach welcher es sich bei den Belagerungen der französ. Festun-gen durch die Preussen und zuletzt bei dem Occupationsheere in Frankreich befand. 16.

[364] **Pantheon des Preussischen Heeres.** Ein biogra-phisches Handbuch für Militär- und Civilpersonen, aus den besten Quellen bearbeitet im Verein mit einigen Freunden der Kriegs-geschichte des Vaterlandes von *L.* Freiherrn *von Zedlitz.* (Z. N.) 1. Bd. Berlin, Stuhr'sche Buchh. 1835. VIII u. 393 S. gr. 8. (n. 1 Thlr. 6 Gr.)

Es war offenbar ein recht glücklicher Gedanke des Hrn. von Zedlitz-Neukirch, die Biographieen preussischer Generale zu einem Gedenkbuche zu vereinigen, durch welches die Verewigten geehrt, die Lebenden aber zur Ausdauer im treuen Dienste für König und Vaterland aufgefordert würden. Leider müssen wir jedoch beken-nen, dass die Ausführung nicht gleich glücklich genannt werden kann, dass vielmehr anstatt eines, aus einem Gusse gearbeiteten, möglichst übersichtlich geordneten, das Unbedeutende streng zu-

rückweisenden biographischen Handbuches vielmehr lediglich ein planloses Conglomerat ungleichartig behandelter Biographieen ohne Rücksicht auf die Forderungen der Kritik geboten worden ist. Wir sind es dem Vf. und dem Publicum schuldig, dieses allerdings sehr ungünstige Urtheil mit Gründen zu belegen, und desshalb verweisen wir zuvörderst auf die ganz unzweckmässige Anordnung, nach welcher der Vf. mit dem Jahre 1813, dem Todesjahre Scharnhorst's beginnt, dann von dem J. 1815 an bis zum J. 1824 die Reihe fortführt, hierauf nachträglich von 1815 wieder anfängt und endlich gar auf das J. 1677 ff. wieder zurückkehrt. Hiernächst bestätigen wir den Vorwurf der ungleichartigen Behandlung durch die einzige Bemerkung, dass dem Generalmajor v. Mutius fast 8 Seiten, eben so viele dem Generallieutenant v. Köckeritz, dem Generallieutenant v. Schöning fast 10 S., dagegen dem Fürsten von Wahlstatt nur 7 S. gewidmet worden sind. Zuletzt beziehen wir uns, um auch die Beschuldigung eines unkritischen Verfahrens nicht unerwiesen zu lassen, darauf, dass der Vf. nicht, wie sich gebührt hätte, ausschliesslich die Lebensbeschreibungen der wirklich durch ausgezeichnete Kriegsthaten um König und Vaterland verdienten, sondern überhaupt aller seit 1815 verstorbenen Generale gegeben hat, so viele derselben auch ihre Beförderung lediglich dem Aufrücken nach dem Dienstalter verdankt haben mögen. Ausserdem gesteht er in der Vorrede selbst, „dass es ihm passender geschienen, es der allgemeinen Stimme zu überlassen, als selbst das Urtheil zu sprechen, wo es darauf ankam, einzelne Männer zurückzusetzen, weil nach einer oft langjährig durchlaufenen ehrenvollen Bahn der Schlussstein ihres Lebens nicht ohne Makel war"; ein Selbstgeständniss, welches, nach unserer Ansicht aus dem Munde eines Geschichtschreibers sich in der That äusserst sonderbar ausnimmt. — Endlich lassen auch die (ganz ungebührlich oft nur mit dem Namen der betr. Schriftsteller, ohne Titel und Jahreszahl angezogenen) Quellen, aus denen der Vf. geschöpft hat, häufig genug die sorgfältige Auswahl vermissen, und nicht selten fehlt allgemein Bekanntes und Zugängliches. Druck und Papier sind vortrefflich.

[365] Lehrbuch der Geographie mit besonderer Rücksicht auf den Vortrag in Kriegsschulen von Dr. *Carl Weitershausen*, Lehrer an d. Grossh. Militärsch. in Darmstadt. Darmstadt, Leske. 1835. XVI u. 872 S. gr. 8. (2 Thlr. 4 Gr.)

Ob bei den vielen, auf den jungen Krieger namentlich berechneten geographischen Handbüchern, die bis in die letzten Jahre hinaufreichen, noch ein neues nöthig war, möchten wir fast be-

zweifeln, denn in der Sache konnte hier so wenig Neues gegeben, als in der Form wesentlich verbessert werden. Der Vf. ging bei dem seinigen vornämlich darauf hinaus, seinen Zuhörern — denn für diese scheint er zunächst gearbeitet zu haben — das geographische Gesammtbild nach allen seinen Theilen und dann die einzelnen Theile nach ihrem Ganzen, wie es sich auf den Karten darstellt, zu geben, ehe zu der statistisch-topographischen Behandlung der einzelner Länder übergegangen wird, immer aber nur das Wissenswertheste herauszuheben, endlich auch jeden Artikel als selbständig und von den übrigen als unabhängig zu behandeln. Zugleich ward mit Bezug auf den speciellen Zweck nicht allein auf Pässe, Gebirge, Flussübergänge, Festungen u. s. w. vorzugsweise sowohl in der allgemeinen, wie in der Darstellung der einzelnen Länder Rücksicht genommen, sondern auch, was sehr zu billigen ist, Deutschland (zuerst Oesterreich, dann Preussen u. s. w.) an die Spitze gestellt, worauf dann die Staaten folgen, welche bei Kriegen mit dem Vaterlande in Berührung kommen, so dass die Ausführlichkeit in dem Maasse dominirt, als jenes Verhältniss zurücktritt, die Länder Asiens, Amerikas u. s. w. also am kürzesten behandelt sind. Die Darstellung selbst ist gedrängt und doch lebhaft genug, sich dem Gedächtnisse einzuprägen. Leider aber sind der Errata zu viele, als dass selbst die Entschuldigung: „wie Entstehung und der Druck des Werkes gleichen Schritt mit den Vorlesungen gehalten hätten", weil „die einzelnen Druckbogen an die Zuhörer abgegeben werden mussten", den Käufer befriedigen könnten; sie betragen nicht weniger als vier enggedruckte Blätter, und doch haben wir noch mehrere nicht angezeigt gefunden. So soll z. B. (S. 242) Preussen 1806 von Napoleon durch „Kurbraunschweig" vergrössert worden sein, und (S. 243) dafür „die rheinischen Provinzen, Anspach und Baireuth" abgetreten haben. Eben so ist Preussen (S. 103) unter der Rubrik: Uebersicht der europäischen Stahlen mit Berücksichtigung ihres gegenseitigen Verhältnisses, ganz vergessen, und nun zwar in dem Verzeichnisse der Errata aufgeführt, aber als Staat des ersten Ranges, was wir doch bezweifeln möchten; noch weniger aber können wir glauben, dass Holland, Belgien, Griechenland, Bayern, Hannover, der Kirchenstaat, Portugal, Toscana, Würtemberg, Staaten des zweiten Ranges seien, zu denen in den Erratis auch die ebenfalls vergessene Türkei nebst dem Königreiche Sachsen gerechnet wird. Wenn wir jede Seite der aufgeführten „Errata" zu 50 Zeilen anschlagen, so giebt dieses Verzeichniss mindestens 400 derselben, und manche Zeile enthält gleich 2 bis 3. 110.

[366] Allgemeines Lehrbuch der Geographie für Militärschulen und Gymnasien, wie zum Selbststudium. Nebst einem

Anhange, enthaltend die historisch merkwürdigsten Oerter Europas. Bearbeitet von *L. W. Meineke*, kön. pr. Hauptmann in der 3. Artillerie-Brigade und Director der Brigadeschule. 3. Aufl. nach den neuesten Veränderungen, Bestimmungen und Entdeckungen umgearbeitet und vermehrt. Magdeburg, Rubach. 1836. XVI u. 1062 S. gr. 8. (2 Thlr. 18 Gr.)

Es ist diese Auflage fast doppelt so stark als die erste, und diess thut wohl am besten dar, wie viel bei ihr nachgetragen, umgearbeitet und verbessert worden ist, wobei die benutzten Quellen immer treulich nachgewiesen sind. Statt eines trockenen Leitfadens findet der Schüler hier eine gewisse Ausführlichkeit, ein Mittel zum Selbststudium und zu dem Gebrauche der Specialkarten, sowie eine praktische Anleitung, sich selbst ein anschauliches Bild von den einzelnen Ländern und ihren Verhältnissen zum Erdballe zu verschaffen., wobei noch speciell auf die Bedürfnisse des jungen Kriegers Rücksicht genommen und z. B. die Angabe der vorzüglichsten Pässe über Gebirge sorgfältig beigefügt ist. Ein ausführliches Register erleichtert das Nachschlagen. Ebenso sind Belagerungen und Eroberungen der vornehmsten Städte und Festungen und bei denselben gelieferte Schlachten aufgeführt; das Verzeichniss der merkwürdigsten Orte Europas ist nicht nur an sich, sondern auch darum schätzenswerth, weil es dem Schüler Gelegenheit gibt, von solchen einzelnen Puncten aus das Ganze, wozu sie gehören, selbst noch einmal zu überblicken, sowie, was so nothwendig ist, die Erdbeschreibung zur Basis der Geschichte zu machen.

[367] Militär-Geographie von Europa. In Tabellen von *Franz* Ritter *von Rudtorffer*, k. k. Oberstlieutenant von Graf Brillet de Latour Infanterie. 1. u. 2. Heft. Prag, Haase Söhne. 1835. Querfolio. (à 2 Thlr. 8 Gr.)

Das Publicum erhält dem Plane nach in 4 Heften, wovon das erste 32 und das zweite 26 Tabellen enthält, aus der reinen Geographie nebst dem charakteristischen Bilde jedes Landes eine orohydrographische Darstellung desselben, die Angabe der Volkszahl, des Flächeninhaltes, der Quellen für Verpflegung und Remontirung, der Behörden, an die man sich wenden muss, Requisitionen anzubringen, vorzüglich aber die genaue Nachweisung über die Kriegsverfassung, die Stärke und Eintheilung des stehenden Heeres und der Milizen, die Seemacht, die Finanzen, Festungen, und was sonst für den Militär aus der allgemeinen Erdkunde von Wichtigkeit sein kann, so weit die Schwierigkeit, officielle Quellen hierbei zu benutzen, überwunden werden konnte.

ind die Militärstrassen angegeben, welche über die höchsten ücken gehen, da die übrigen mit den gewöhnlichen Land- zusammenfallen, und die vornehmsten Schlachten und ungen seit 1740 aufgeführt. Das 1. Heft enthält die all- Oro- und Hydrographie Europas, die pyrenäische Halb- rankreich, Italien und die Schweiz in 22 Tabellen. Das stellt auf solche Art Oesterreich, Belgien, die Niederlan- emburg und Preussen dar. Zur Vollendung des Ganzen ier nur noch 2 Hefte erforderlich. Druck und Papier ichts zu wünschen übrig. 110.

Handelswissenschaft.

3] *J. C. Schedel's* vollständiges allgemeines Waa- exikon. 5., ganz umgearb. und verbess. Aufl., indung mit Mehreren herausg. von *O. L. Erdmann*, , technischen Chemie an der Universität Leipzig u. s. w. Lief.; enthalt. M—Z. Leipzig, Hinrichs'sche 1835. 758 S. gr. 8. (à 16 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. I. No. 885.]

nf Aufl. sprechen wohl deutlich für die Brauchbarkeit ei- rkes; Ref. enthält sich daher jedes Urtheils über dieses lexikon. Was die neue Bearbeitung betrifft, so lässt diese gs Manches zu wünschen übrig; bei vielen Artikeln hät- ere Quellen benutzt werden können, auch würde besserer ınd besseres Papier dem Werke nur zu grösserer Em- g gedient haben. 93.

9] Allgemeiner Schlüssel zur Waaren- und Pro- kunde oder vollständiges Wörterbuch aller wesentlichen, delsartikel vorkommenden Natur-Erzeugnisse u. s. w. Theils ohn, Schedel, Leuchs u. s. w., theils nach eigener Kennt- l Erfahrung, für Kaufleute, Fabrikanten, Oeconomen u. s. w. et von *Carl Courtin*, Prof. der Handlungswissen- ı u. s. w. 1—3. Lief. enthaltend: A—Holzuhren. art, Scheible. 1835. S. 1—384. gr. 8. (à .)

er bekannte Schlüsselmacher Hr. Courtin liefert uns hier wahren Hauptschlüssel oder Dietrich, da derselbe den gröss- il der vorhandenen Waarenlex. gewissermaassen aufschliesst, man einen Blick hinein thun kann. Ref. begnügt sich da-

mit, des Vfs. Verfahren bei Anfertigung obigen Schlüssels nur bei einem Art. nachzuweisen. Bei dem Artikel Eiderdunen nämlich findet man den Anfang, ca. 18 Zeilen, aus Schedel's Waarenlex. copirt; hierauf folgen 3 Zeilen aus Thon's Waarenlex., alsdann 3 Zeilen aus Normann's Wörterb. d. Produkten und Waarenkunde (welches die 2. Abthl. von Bohn's Wohlerfahrenem Kaufmann ausmacht); die letzten 9 Zeilen sind wieder, damit sich das Ende an den Anfang reihe, aus Schedel abgeschrieben. Es möge diess eine Beispiel genügen, um zu zeigen, nach welchen Grundsätzen der Vf. gearbeitet, und welches Metall er zu seinem Schlüssel gebraucht hat. Es ist wahrlich kein Wunder, dass der Kaufmann in der Regel Abscheu vor Büchern bekommt, denn der grösste Theil der Schriftsteller seines Fachs gehört zu den seichten Köpfen, die entweder nur den alten Kohl aufzuwärmen wissen oder ihren eigenen auf eine ungeniessbare Weise bereiten. Das Werk soll vollständig aus 7 oder 8 Lieferungen, jede zu 8 Bogen gerechnet, bestehen. 93.

[370] Merkantilische Waarenkunde, oder Naturgeschichte der vorzüglichsten Handelsartikel mit illuminirten Abbildungen von Dr. *Ernst Schenck*. Ein unentbehrliches Hülfsmittel für Kaufmänner, Droguisten, Färber, Technologen (!) und alle diejenigen welche eine gründliche Waarenkenntniss zu erlangen beabsichtigen. Nach den besten Quellen bearbeitet von *Jon. Carl Zenker*, Dr. u. Prof. d. Naturg. u. Bot. zu Jena. 3. Bd. 1. Heft. Jena, Schmid. 1835. 26 S. u. 5 color. Kupfertaf. gr. 4. (n. 1 Thlr. 8 Gr.)

[1. u. 2. Bd. Jena, Mauke. 1829—1832. n. 10 Thlr. 6 Gr.]

Beide Bände sind auch unt. folg. Tit. ausgegeben: Naturgeschichte der vorzüglichsten Handelspflanzen, von u. s. w. 1. u. 2. Bd.

Seit drei Jahren war dieses brauchbare und mit grossem Fleisse gearbeitete Werk ins Stocken gerathen, wovon merkantilische Verhältnisse die Ursache zu sein scheinen, indem der 3. Bd. bei einem andern Verleger ans Licht tritt. Die Art der Behandlung und Ausführung gleicht durchaus der früheren. Das Heft enthält zuerst drei Eichen: Quercus infectoria, Aegilops und Suber. Auf der 49. Tafel, welche die erstern beiden darstellt, ist zugleich ein die Knoppern erzeugender Cynips gallae tinctoriae vergrössert dargestellt, und die verwandten Arten sind im Texte erläutert. Hierauf folgen die beiden das Fernambuck- und Sappanholz liefernden Caesalpinien, C. echinata und Sappan, mit Darstellung des Holzes in natürlicher Grösse und sehr stark vergrössert. Dann wird der Saflor, Carthamus tinctorius beschrieben und

abgebildet. Endlich werden 3 Arten der Löcherpilke untersucht, welche den Zunder- oder Feuerschwamm liefern: Boletus (Polyporus) fomentarius, igniarius und marginatus. Sie sind auf Taf. 54 bemerklich und gut dargestellt. Unangenehm muss es den Besitzern sein, dass das Papier zu den ersten beiden Tafeln zu klein ist. 55.

[371] **Triglotte,** oder kaufmännisches Wörterbuch in drey Sprachen (,) Deutsch-Englisch-Französisch; enthaltend die technischen Ausdrücke des Handels, der Manufacturen, der Schifffahrt und der Rechte, von **Dr. *J. G. Flügel*,** öffentl. Lector der engl. Sprache an d. Univ. zu Leipzig u. s. w. **1. Thl. Deutsch-Engl.-Französisch. Leipzig, Hinrichs'sche Buchh. 1836. VI u. 270 S. gr. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)**

Der Vf. hat sich nicht nur bei Bearbeitung seines bekannten Allgem. Engl. Wörterbuches durch Berücksichtigung der kaufmännischen Terminologie, sondern auch durch Veröffentlichung mehrerer schätzbarer kaufmänn. Lehrbücher um die Handelswelt verdient gemacht, wozu ihn seine dahin einschlagenden Erfahrungen und seine allseitigen Kenntnisse der englischen Sprache offenbar befähigen. Er beurkundet durch Herausgabe der vorliegenden Triglotte von Neuem seine Unermüdlichkeit im Sammeln und seine Aufmerksamkeit auf das Fortschreiten seiner zweiten Muttersprache, indem wir überall Wörter, die nur erst die neueste Zeit entstehen sah (z. B. Eisenbahn, Zollverein, Dampfmaschine u. s. w. nebst Zubehör), aufgenommen finden. Die Zahl der Wörter beträgt nahe an 10,000, woraus man wohl eine seltene Vollständigkeit für einen einzelnen Zweig der Sprache abnehmen kann. Es ist uns sehr schwer geworden, folgende Einzelnheiten aufzufinden, die wir für spätere Ausgaben des Buches mittheilen; man wird darin einen Beweis finden, dass wir diesen Dreizüngler nicht oberflächlich betrachtet haben. — S. 24 Laut Aufgabe, conformably to your order oder instruction. S. 71 Comptoiralien (gebräuchlicher: Contor-Utensilien); Countinghouse oder bank premises (z. Th. auch stationary); S. 80 Decken (einen Wechsel) ist unter Decken schon abgemacht; S. 85 Domicil-Wechsel nicht acceptance, sondern addressed bill; S. 94 Einschuss auch instalment; eintragen auch to post; S. 116 Geheimbücher auch proprietor's accounts; S. 117 durfte v. General-Waaren-Conto nicht auf Capital-Conto verwiesen werden, da dieses etwas ganz Anderes ist; S. 201 für Servitutschiffe sagt man im Engl. auch bloss hulks; S. 209 stimmen auch to be right; S. 218 vermissen wir über Ueberfass; S. 270 Pfennig wird nicht mit fenin sondern denier (lubs, flamand etc.) übersetzt. Un-

gern vermissten wir Lagermiethe (storage, housage, warehouse-rent). — Der Druck ist correct. Wir bemerkten indess répeter and l'avage anstatt répéter und lavage. 92.

Technologie.

[372] **Die Bohr-Methode der Chinesen, oder das Seilbohren.** Gründliche Anleitung in der Kunst Bohrlöcher ohne Anwendung der Gestänge mit einem an einem Seile hängenden Bohrer niederzustossen. Mit besonderer Rücksicht auf die Anlegung der artesischen Brunnen u. s. w., von *C. W. Frommann*, Prem. Lieut. im k. pr. Ingenieur-Corps. Mit 3 Steintaf. Koblenz, (Bädeker.) 1835. IV u. 197 S. gr. 8. (n. 1 Thlr. 4 Gr.)

Wenn im Allgemeinen eine nähere Behandlung des vorlieg. Gegenstandes Bedürfniss war, so gewinnt gerade diese Darstellung durch die Mannichfaltigkeit der darin mitgetheilten Erfahrungen und durch die ruhige Behandlung des Vfs. an Interesse. (Ausser einigen ganz oberflächlichen Notizen waren die Aufsätze des Bergamtsdirectors Sello in Karsten's Journal für den Bergbau das Einzige, was über diesen Gegenstand existirte.) Die der Beschreibung zum Grunde liegenden Versuche sind theils von dem saarbrücker Bergamte angewendet, theils von dem Vf. beim Bohren artesischer Brunnen selbst ausgeführt worden. Es ergab sich aus ihnen zuvörderst, dass der Seilbohrer zum Durchbohren weicher und zäher Gebirge nicht anwendbar sei, wesshalb eine Vorarbeit mit Gestänge nöthig gemacht werden würde; jedoch zeigte ein vom Geschwornen Erdmenger zusammengesetzter und mit einem Schlammlöffel versehener Erdbohrer die Möglichkeit, eine ziemlich bedeutende Lettenschicht mittelst des Seiles zu durchbohren, sodass man jetzt wohl im Allgemeinen so viel sagen kann, der Seilbohrer kann nur in dem Falle nicht angewendet werden, wenn das zu durchfahrende Gebirge weich und nicht wasserhaltig ist, und das in das Bohrloch geschüttete Wasser sich in den Zwischenräumen desselben verliert. Um eine vollständige Anweisung des Bohrens mit dem Seilbohrer zu geben, spricht der Vf. im ersten Capitel über das Durchbohren der weichen Gebirge nach den bisher üblichen Methoden, ohne jedoch hier, weil es in dieser Beziehung bereits sehr gediegene Hülfsmittel gibt, sehr weitläufig zu sein. Hieran schliesst sich im 2. Cap. eine Beschreibung der Werkzeuge und Vorrichtungen zum Seilbohren, welcher nach richtigem Verhältnisse gezeichnete Abbildungen beiliegen. Hauptsäch-

ch war hier das Bohrgerüste zu berücksichtigen. Der Vf. theilt Constructionen desselben mit und vergleicht ihre Gebrauchsfähigeit dadurch, dass er die Verhältnisszahlen für die Kraftäusserung ines Mannes an einer jeden von ihnen aufstellt. Im 3. Capitel ind Vorschriften für die Anwendung der im 2. beschriebenen Verkzeuge enthalten; im 4. einige Andeutungen über das Verhalen in besonderen Fällen und über das Einsetzen der Röhren. as 5. Cap. endlich gibt die Resultate, die durch das Seilbohren rlangt wurden, die Berechnung der Kosten der ganzen Vorrichng und eine Vergleichung mit den beim Gestängebohren an. Wir ihren in dieser Beziehung an, dass man in einer Tiefe von 230 uss zum Einsenken des Bohrers in das Bohrloch 1 Minute, zum standsetzen des Bohrzeuges 4 Minuten, zum Abbohren von 2 uss Bohrlochstiefe mit 1491 Hieben à 2 Fuss 6 Zoll in ziemch hartem bunten Sandstein 70 Minuten Arbeitszeit und 30 Miuten Ruhe, zum Aufwinden des Bohrers 15 Minuten, endlich um Ausräumen des Bohrloches 30 Minuten braucht; hieraus eribt sich, dass in 155 Minuten das Bohrloch unter den angegeenen Umständen 2 Fuss ausgetieft wurde, und im Allgemeinen nd man, dass man zwischen 230 und 250 Fuss Bohrlochstiefe der Stunde durchschnittlich 9 Zoll bohrte. Die Vortheile, welhe das Seilbohren gegen die ältere Methode gewährt, reduciren ch auf folgende Puncte: 1. Kostenersparniss bei Anschaffung nd Unterhaltung des Bohrapparats. Ein Seilbohrapparat für 300 uss Teufe kostet 288 Thlr., ein Gestängebohrapparat (bei welem jedoch vorausgesetzt ist, dass das Ausräumen mit einem eillöffel geschieht) für gleiche Teufe 350 Thlr. Für 100 Fuss unahme der Teufe kommt der erste 22 Thlr., der letzte 78 hlr. höher. 2. Vereinfachung des Bohrverfahrens, folglich Ersparung von Zeit und Arbeitslöhnen. 3. Ersparung an Arbeitern i grossen Teufen, ohne dass die Leistung vermindert würde. 4. erringerte Gefahr des Zerbrechens der Eisentheile. 5. Grössere cherheit, eine lothrechte Richtung zu halten. — In einem Anange befinden sich Notizen über die Bohrarbeiten auf der Gerrdsgrube, durch welche die im Anfange ausgesprochene Beauptung über den Gebrauch des Seilbohrers einigermaassen moficirt wird. Des Vfs. Darstellungsgabe bewährt sich auch hier, e Beschreibungen sind durchgehends sehr genau, und selbst die erechnungen nur auf die allerersten Fundamentalsätze der Meanik basirt. 71.

[373] Anleitung zur Anlage und Behandlung der paatirten Reinigungsmaschine für die Papiermasse von eop. *Franke*, Papierfabrikant in Weddersleben b. Quedlinburg.

Mit Abbildungen in Steindruck. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. 1835. 32 S. gr. 8. (16 Gr.)

Der Zweck dieser Maschine ist, das Papier von den Knoten zu reinigen, welche, wenn sie gar nicht in die Masse kommen sollen, ein kostspieliges Austrennen der Nähte aus den Lumpen nothwendig machen, oder, wenn sie mit in die Masse übergegangen sind, was bei Bereitung ohne Stampfen mittelst des Holländers immer geschieht, aus dem bereits fertigen Papiere ausgehoben werden müssen, wodurch dasselbe beschädigt und ausserdem Zeit verloren wird. Bevor demnach die bereitete Masse in die Formbütte tritt, muss sie durch des Vfs. Maschine, d. h. sie wird mittelst einer Druckpumpe durch ein in verschiedenem Grade der Feinheit anzufertigendes, innen mit einem Rührwerk versehenes Cylindersieb gedrückt, wobei die genannten Knötchen nebst anderen gröberen Theilen zurückgehalten werden. Die Beschreibung ist deutlich und geht sehr in das Detail, die Abbildung besteht in Grundriss und Durchschnitt und ist nach dem Maassstabe gearbeitet. 71.

Theologie.

; * bezeichneten Schriften haben *Katholiken* zu Verfassern.)

| Handbuch der neuesten theologischen Literatur
:itung zur Kenntniss der in den neuesten Zeiten (in den
ebenzehn Jahren) erschienenen vorzüglichen und brauch-
ol. Schriften, für Theologie-Studirende, für Candidaten
lieder des Predigt-Amts. Von *W. D. Fuhrmann*,
ärrer in Hamm. 1. Bd. Iserlohn, Langewiesche.
XXIV u. 743 S. gr. 8. (Subscr.-Preis n.
)

vorlieg. Buch kann als eine Fortsetzung des Handbuchs Lit. dess. Vfs. (3 Bde. 1818 — 21. gr. 8.) angesehen ndem es die Literatur von 1818, wo jenes aufhörte, bis führt und im Wesentlichen dieselbe Anordnung befolgt, die Hülfswissenschaften ausgeschlossen sind, dagegen Polemik in den Kreis der theol. Wissenschaften aufge- auch Rücksicht auf die wichtigsten Abhandlungen in Zeit- genommen worden ist. Dieser 1. Bd. umfasst die ency- :xeget. und dogmat. Literatur in einer angemessenen ig, nur vermisst man eine strengere Scheidung der wis- . Werke von den populären. Ein offenbarer Missgriff wenn der Vf. Winer's comparative Darstellung (S. 557) seinecke's Instt. symbb. (S. 697) trennt, Engelstoft Hist. daici (S. 138) zur bibl. Chronologie rechnet, u. s. w. Auswahl stellte sich der Vf. auf den histor. Standpunct, nur entschieden schlechte Producte und zeichnete dann seiner Meinung Bessere durch ein Sternchen, das Beste ei aus. Diese Auswahl ist im Ganzen genommen gut, der zweiten Hälfte des J. 1834, sowie aus dem J. 1835,

fehlt Manches. So hätten auch die kathol. Zeitschriften nicht so unverhältnissmässig kurz behandelt werden sol wenigstens die bedeutenderen derselben, die tübinger schrift u. a., eine Charakteristik erhalten sollen. In Literaturzeit. erschienen schon vor 1834 (S. 32) Ueb z. B. 1832, n. 1 ff. gaben Gesenius, Rödiger, Kosegart eine krit. Uebersicht des im letzten Jahrzehend für die bersetzungen des A. T. Geleisteten. S. 46 fehlt Hann Gramm. 2. Thl., der schon 1828 erschienen ist. Hier h Stier's Lehrgebäude aufgeführt werden sollen, dessen 1. T erschien, sowie das 1. Heft von Böttcher's hebr. Sprachl eine beifällige Erwähnung verdient hätte. S. 115 vermi Rosenmüller's Ausg. von Bauer's hebr. Alterthümern (Lpz Raumer's Palästina (S. 119) u. s. w. Schumann, De vi (S. 201), steht auch in den Commentatt. theol. von Ros Dass unter den Commentatoren der Psalmen Ewald, selb und dann Stier's ausgewählte Psalmen (1. Thl. 1834, 2. Th fehlen, hat uns befremdet. Unter den exeget. Schrif Lucas hätten die neueren bedeutenden Schriften über die vom Verwalter von Grossmann u. A. nicht übergangen und dann die ausgezeichnetsten Schriften über einzelne K Neander, Ullmann u. A. (S. 540) eine sorgfältigere A und Charakterisirung erhalten sollen. Die Titel sind der nöthigen diplomatischen Treue angeführt, und auf cielle Angabe einzelner Fehler, dass z. B. 10 Hefte di pertor. einen Band bilden (S. 85), Winer's Reallex. Th. erschienen sei, während im Commentar richtig bemerkt i er noch nicht erschienen (S. 112); Schrader's Paulus, die Erklärung sämmtl. Paul. Briefe enthalte u. s. w., kö hier nicht eingehen. Ist doch dieser Theil der Arbeit im genommen brauchbar und gut. Mit dem Commentar kö dagegen weniger einverstanden sein, der Vf. ist offenbar tig, oft sogar nachlässig gewesen. Er urtheilt nämlich eigener Ansicht der Bücher, sondern schreibt aus mehrer sein Urtheil zusammen. Allein als Beispiele, wie man censionen nicht compiliren dürfe, verweisen wir auf die kungen über Beke (S. 123), die Karte von Rosenmüller (über Engelstoft (S. 138), Fritzsche (S. 326) u. A. Un zum Theil falsch ist, was S. 64 über den früheren 2. Gramm. Winer's und S. 66 über den Inhalt der Synonym mann's gesagt wird. Nach S. 134 enthält das kleine von Jost nur die ältere jüdische Geschichte, und bald dar endet mit dem J. 1832". S. 204 soll Ewald seine Auf sen und doch wird sein Resultat in Zweifel gezogen. sagt der Vf. von Grimm: „Der (lat.) Stil ist ziemlich rei abhängig vom Deutschen und correct"; S. 261 heisst es

ittmann'schen Ausgabe des N. T.: „so wohlfeil und klein sie ich ist, — so hat sie doch auch manche Mängel und Druckhler". S. 265 wird von Näbe's N. T. gesagt: „Im Grunde ist ein eigener Text", und: „Der eigentlichen Kritik hat sich der : entschlagen". Zuweilen fehlen sogar zum Verständnisse nothendige Theile eines Satzes, S. 120 in der Charakterisirung Rosmüller's das unentbehrliche Subject. S. 122 wird von Cro-e's schärferer Kritik geredet, ohne dass ein tertium comparatios gegeben wird, vgl. S. 216 u. A. S. 268 steht ein Vordertz mit „zwar", aber der Nachsatz fehlt; ebenso S. 384. Dabei t der Stil nicht immer rein; S. 113 wird ein „unermüdender leiss" gerühmt. S. 255 lesen wir von einem „steifkirchglaunden Manne". S. 443 „die Nachweise" (sing.) für Nachweiung, vgl. S. 37, 40, 112, 130, 198 u. s. w. Was das Urtheil es Vfs. anlangt, so müssen wir uns wundern, dass z. B. S. 45 esenius Grammat. bloss einfach empfohlen wird, während unter ind. S. 129 Carne hervorgehoben ist, dessen wissenschaftl. Werth enigstens sehr beschränkt ist. S. 262 erwarteten wir eine Anabe über das Verhältniss der verschied. Ausgaben des N. T. von Knapp; S. 263 ist Vater's N. T. gewiss verhältnissmässig zu sehr mpfohlen, dagegen S. 266 Lachmann unbillig beurtheilt. So viel um Beleg für unser oben ausgesprochenes Urtheil. Die in den erschiedenen Zeitschriften erschienenen Recc. sind unter dem Commentar zu jeder einzelnen Schrift ziemlich zahlreich angegeben, doch vermissten wir bei Unger (S. 13) Gersd. Repert., theol. Literaturblatt u. a.; bei Rosenkranz (S. 16) Staudenmayer in lengler's Zeitschrift und das Druckfehlerverzeichniss von R. selbst i der hall. Literaturzeit. 1832, Intell. No. 8.; bei Danz (S. 17) die hall. Ltztg. und Journ. f. Pred. u. s. w. S. 48 wird die Rec. ber Ewald in Winer's und Engelhardt's Journal dem Dr. Winer geschrieben, allein M. Böttcher in Dresden ist ihr Vf. — Wir chliessen diese Anzeige mit dem Wunsche, dass Hr. F. auf den . Thl., der das Ganze beschliessen soll, bei Auswahl und Anrdnung der Bücher denselben Fleiss wie hier, auf die Charakterisirung und Beurtheilung derselben aber grösseren verwenden öge. Auch der Verleger sollte für bessere Correctur sorgen. as angehängte Druckfehlerverzeichniss ist noch sehr unvollstäng, was besonders bei Namen sehr unangenehm ist; z. B. Marineke st. Marheinecke (S. 19, 697); Hänel st. Hänsel (S. 34); astillionaeus st. Castillionaeus (S. 273 u. a.); ja zuweilen scheinen sogar einzelne Worte zu fehlen (S. 153, 343). 14.

[375] בראשית Γένεσις. Das erste Buch Mose's, zum atz und Frommen Studirender und praktischer Theologen übersetzt und commentirt von *Joh. Nic. Thiele*, Pastor zu Mitelbüren, im Gebiete der freien Hansestadt Bremen. 1. Bd.

26 *

Cap. I—XXV, 10. Von der Schöpfung bis Abraham's Tod. Mit 2 Tabellen. Erlangen, Heyder. 1836. X u. 610 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Der Vf. (jetzt Past. in Oberneuland bei Bremen) hält eine gläubige Exegese des A. Test. für ein dringendes Bedürfniss der heutigen Theologie und entlässt daher (nicht ohne grosse Schüchternheit) den „Erstgeborenen seiner Feder" aus dem väterlichen Landhause, mit dem frommen Wunsche, dass er ihm Freunde werbe unter Denen, die unsern Herrn Jesum Christum lieb haben. Er richtet auf das praktisch religiöse Interesse sein Hauptaugenmerk, und da er fand, dass in den meisten Commentaren neuerer Zeit Alles in einer hochwissenschaftlichen, gelehrten Sprache abgehandelt wird, bei welcher oft das Herz von den höchsten, heiligsten Wahrheiten unberührt bleibt, so ist er, wo es zweckmässig schien, von der stolzen Höhe wissenschaftlicher Verstandessprache herabgestiegen, um herzlich mit allseitiger Anregung sämmtlicher geistiger Kräfte zu reden. Er fordert nun zwar auch, dass ein Commentar eine allseitig, wissenschaftlich begründete Einsicht in die commentirte Schrift geben soll; allein wie es um die Wissenschaftlichkeit unsers Commentators stehe, oder in wie weit derselbe die ausgemachten Resultate der fortgeschrittenen Wissenschaften annehme oder benutze, das wird der Leser schon aus den obigen, der Vorrede meist wörtlich entnommenen Aeusserungen des Vfs. vermuthen können; das wird noch deutlicher aus den Glaubensansichten desselben und am deutlichsten aus einigen seiner Erklärungen der Genesis selbst erhellen. Der Vf. ist ein Anhänger der alten Tradition von einer wörtlichen Inspiration der h. Schrift. Diess gibt er zwar nicht wörtlich zu, aber er sagt doch, dass er sich auf dem Standpunct eines Glaubens befinde, der allein siegen werde, und dass er im Geiste des Glaubens die Genesis als einen Theil des grossen Gotteswortes und Gotteswerkes zur Beseligung der Menschheit betrachte, was die Ungläubigen (!) tadeln würden. Er ist ein erklärter Gegner Derer, die Mythen in der Genesis statuiren, oder gar aus den neueren Fortschritten der Physik und andern Wisschaften nachweisen wollen, dass sich unrichtige Ansichten über das Weltgebäude u. s. w. darin finden. Nur eine Mythe scheint er zu kennen, indem er es in der Einl. (S. 6 f.) für eine elende Hypothese und Fabel erklärt, dass Moses zwei Urkunden, eine Elohim's- und Jehovah's Urkunde, vor sich gehabt haben soll. Er findet diess eben so abgeschmackt, als wollte man sagen, eine Predigt sei aus 3 verschiedenen Predigten zusammengesetzt, wenn bald „Gott", bald „Herr", bald „Herr Gott" gesagt wird!! Dass die Erzählung im 1. und 2. Cap. sich nicht im Geringsten widersprechen, ist ihm ganz ausgemacht. Eben so gewiss ist ihm,

ss die Genesis und der ganze Pentateuch von Moses selbst herhren. Diese und ähnliche Erörterungen enthält die Einleitung —11). Im Commentar selbst (S. 11—610) zeigt der Vf. zwar kanntschaft mit den neueren Forschungen in der Wissenschaft, er um so mehr befremdet es, dass diese so sehr verkannt und mit den unhaltbarsten Gründen zurückgewiesen werden. Nur ige Proben der Interpretationsweise des Vfs. mögen hier noch hen. אלהים ist plur. majest. (S. 15—21), und es ist ganz geschmackt, in dieser Pluralform eine gewisse Hinneigung zum lytheismus zu finden, leichter könnte darin eine Hindeutung auf Trinität gefunden werden!! I, 5: Licht konnte doch auch Erschaffung der Gestirne dasein! I, 7: מֵעַל לָרָקִיעַ kam man ch übersetzen oben an (!) der Wölbung (damit der Skrupel hoben werde, dass das Wasser über der Wölbung des Himmels wesen sein soll). I, 14 ff.: Dass die Hebräer geglaubt haben len, die Gestirne wären an die untere Seite des Firmaments geheftet gewesen, ist eine alberne Behauptung. Die Genesis llt dergleichen Dinge nur optisch dar (unbedenklich beruft sich r Vf. hier auch auf die besseren Vorstellungen im Hiob, Jes., ., als wenn an gar kein Fortschreiten des Menschengeschlechts d der Offenbarung zu denken wäre). I, 26: zwischen צֶלֶם d דְּמוּת, בְּ und כְּ ist gar kein Unterschied. III, 1. ff.: der ufel hat Eva durch die Schlange verführt. IV, 14: Kain's orte: jeder, der ihn fände, werde ihn tödten — sind unüberte Worte der Verzweiflung, die Alles personificirte. (Der Vf. heint noch nichts von den geistreichen Bemerkungen des Diak. ch über die Präkainiten zu wissen.) Die Art wie Kain geaft wurde, soll eine Lehre der Unsterblichkeit sein (S. 130). 289: „Die Sprachverschiedenheit und Sprachverwirrung ist wirk- aus einem durch menschliche Sünde herbeigeführten Strafichte Gottes hervorgegangen.“ Doch Ref. hört schon manchen ser ausrufen: ohe, jam satis! Darum bemerkt er nur noch, s der Vf. seiner Erklärung eine Uebersetzung einmischt (doch ht durchgängig), und dass die beigegebenen Tabellen die Chroogie von Seth bis zur Sündfluth und von dieser bis zu Joseph's de übersichtlich darstellen. Der Stil ist klar und fliessend. ther und Calvin werden häufig citirt. Schlüsslich empfiehlt diesen Comm. aus Herzensgrunde allen Freunden der verten, unwissenschaftlichen Orthodoxie, die sich gewiss wahrhaft an erbauen werden. 19.

[376] D. *Joh. Alb. Bengelii* Gnomon Novi Testaenti, in quo ex nativa verborum vi simplicitas, profunditas, cinnitas, salubritas sensuum coelestium indicatur. Editio tertia filium superstitem, M. Ern. Bengelium quondam curata, denuo

recusa adjuvante Dr. *Joh. Chr. Fr. Steudel.* Tom. II. Tubingae, Fues. 1836. 785 S. gr. 8. (4 Thlr. 16 Gr. für 2 Thle.)

Der vorliegende 2. Thl. enthält die neutestamentl. Briefe und die Offenbarung Johannis. Ein dreifaches Register und ein „index terminorum technicorum in gnomone N. T. passim obviorum etc. opera M. Joh. Alb. Burkii“ beschliessen das Ganze. Ueber die Grundsätze welche der neueste Hr. Herausgeber befolgte, haben wir bei Anzeige des 1. Thls. (Repertor. Bd. VI. No. 2527) bereits ausführlicher berichtet.

[377] Entwickelung des paulinischen Lehrbegriffs. Von *Aug. Ferd. Dähne*, der Phil. Dr., der Theol. ausserord. Prof. an der Univ. zu Halle. Halle, Schwetschke u. Sohn. 1835. XII u. 211 S. gr. 8. (1 Thlr. 4 Gr.)

Der Name des Vfs. hat durch die „Geschichtl. Darstellung der jüdisch-alexandrinischen Religionsphilosophie“, in der theol. Welt schon einen so guten Klang, dass Ref. voraussetzen konnte, in vorliegender Schrift etwas Gediegenes zu finden. Seine Erwartung ist nicht getäuscht worden. Auf der Basis einer tüchtigen philol. und theol. Gelehrsamkeit, mit Scharfsinn, und erfüllt von sichtlicher Liebe zu dem in seiner ganzen Trefflichkeit erkannten Gegenstand der Untersuchung, bemüht sich der Vf., möglichst in den Geist und die Verhältnisse des Apostels sich zu versetzen, und von diesem Standpunct aus, nicht, wie von Mehreren geschehen, durch die Brille dogmat. oder philos. Voraussetzungen, seine Lehre zu begreifen. So ist es ihm gelungen, das, was bisher als paulin. Lehrbegriff galt, theils zu vervollständigen, indem er einiges von Paulus nur leise Angedeutete, was früher wenig oder nicht beachtet war, aufgefasst und erläutert hat, theils zu berichtigen, indem er mehrere bisher nicht ganz aufgehellte Puncte genauer beachtet und deren eigentliches Verhältniss zum ganzen paulin. Lehrgebäude bestimmt hat. Freilich dürfte er hin und wieder in dem (an sich nur zu billigenden) Streben, wo möglich die Consequenz des Lehrbegriffes festzuhalten, dem Apostel eine Ansicht zugeschrieben haben, die überhaupt, oder in dieser Modification bei demselben wenigstens nicht nachweisbar, zum klaren Bewusstsein gekommen. Erwachsen zunächst aus akadem. Vorlesungen, in welchen auf kurze Paragraphen mit gedrängter Zusammenstellung des Wichtigsten ausführliche Erläuterungen in einzelnen Noten folgten, tritt das Buch (recht angemessen) in derselben Form vor das Publicum. Die Einleitung (§. 1. 2.) handelt von des P. Individualität, seinen Lebensverhältnissen und seinen Schriften, inwiefern durch sie seine geistige Richtung bestimmt

ler dargelegt ist. 1. Abschn. (§. 3—8.): „Der Mensch bedarf seiner Seligkeit einer Rechtfertigung vor Gott aus Gnade." ntspricht der Mensch nach Kräften Gottes Willen, so ist er durch ine Werke vor ihm gerecht, kann daher mit Recht Belohnung rlangen — Seligkeit aus Verdienst. Findet das Gegentheil att, so ist die göttliche Strafe zu gewärtigen, wenn nicht eine echtfertigung vor Gott durch diesen selbst eintritt, in welcher r, obschon nicht gerechte Mensch, von ihm aus Gnade als geeht anerkannt wird. In diesem Falle befinden sich factisch alle enschen: die Heiden dem natürlichen, die Juden dem positiven esetze ungehorsam. Die Strafe der nicht Gerechtfertigten ist r Tod, der physische als Erbstrafe von Adam her (Röm. 5, ! — 14.), wie der geistige. — Die Ursache der allgemeinen indhaftigkeit bei Anerkennung des Rechten und Streben nach mselben, liegt in der Einrichtung der menschlichen Natur (gute useinandersetzung der Paulin. Anthropologie); indem die Sinnlkeit, deren Begierden, an sich nicht böse, doch die Sünde ranlassen, sobald das Selbstbewusstsein ihnen den Vorzug vor n geistigen Bestrebungen giebt, früher als die geistigen Verigen ausgebildet wird; doch wird letzteres von P. mehr vorausesetzt als besonders bemerkt. — 2. Abschn. (§. 9—15.) „Dem nschen wird zu seiner Seligkeit eine Rechtfertigung von Gott s Gnade im Evangelium geboten." Um den nach seiner Barmrzigkeit gefassten Beschluss, die Menschen aus Gnade zu rechttigen und zu beseligen, ohne Verletzung seiner Gerechtigkeit szuführen, that Gott jenes nicht unbedingt, sondern durch die n Christus, seinem Sohn, vermittelte christliche Heilsanstalt. So rd die göttliche Gerechtigkeit nicht verletzt 1) durch die Gehterklärung der Ungerechten, indem im Christenthum eine neue dingung gesetzt wird, durch deren Erfüllung der Mensch zwar : eigene Gerechtigkeit nicht erwirbt, aber doch der göttl. Gnade h würdig und somit deren Aeusserung auf sich ohne Verletzung r Gerechtigkeit möglich macht. Diess der Glaube, oder „die eifellose Ueberzeugung, dass dem Menschen im Christenthum ı neuer Weg zum Heile geöffnet worden sei". Object desseln nicht ein einzelnes Moment im christl. Institut, sondern alles Christenthume Dargebotene. Er besteht daher in einer vollmmenen Hingabe an Jesus, in welcher der Mensch, sein eigens Ich aufgebend, als eine neue Creatur hervorgeht im Erkenn, Empfinden und Handeln. (Prakt. Seite des Paulin. Glaubens. e Differenz mit Jacobus keine wesentliche; denn Beiden ist der chtfertigende Glaube nothwendig mit Werken verbunden; aber cobus coordinirt, der tiefere Paulus subordinirt die Werke m Glauben.) Die unverschuldet mit dieser Bedingung Unbennten werden vor Gott gerechtfertiget durch ein Analogon des ristl. Glaubens (Schluss aus Röm. 4, 1. ff., Gal. 3, 6. ff., wo

der dem christl. nur analoge Glaube Abraham's als rechtfertigend erscheint), d. h. durch ein gläubiges Hingeben an die einem Jeden zustehenden religiösen Ideen. Symbole und Verpflichtungsacte zum Glauben: die Sacramente, als welche, weil allein jenem Zwecke entsprechend, nur Taufe und Abendmahl anerkannt werden. Hierauf sehr gute Bemerkungen über Gotteswürdigkeit und Möglichkeit jenes Glaubens, welche letztere besonders in der göttlichen, daher dem Menschen nichts Unmögliches zumuthenden, Natur des Stifters des Christenthums und in dem Beistand des heil. Geistes nachgewiesen wird (Christologie; Verhältniss des Geistes zur Heilsökonomie). — Gottes Gerechtigkeit wird aber auch nicht verletzt 2) durch die Nichtbestrafung der menschlichen Sünden, da diese allerdings zwar nicht an der sündigen Menschheit selbst, soweit diese nämlich gläubig ist, wohl aber an Christus bestraft worden, der, selbst sündlos, sie freiwillig und vollkommen (soweit nach dessen Natur möglich, also nur durch körperliches Leiden) übernommen hat. Die den Christen erlassenen Sünden sind die vor Annahme des Glaubens begangenen, Röm. 3, 25.; die wirklich Gläubigen können keine eigentlichen sondern nur Schwachheitssünden noch begehen, die ihnen aber schon vergeben sind. Die durch Chr. bewirkte καταλλαγή, zwar zunächst Aufheben des göttl. Zornes, ist doch, weil nur der Gläubige ihrer theilhaftig wird, eine gegenseitige. Die an sich passende Vergleichung Christi als des Versöhners mit einem der Idee der göttlichen Gerechtigkeit gebrachten Sühnopfer findet sich wahrscheinlich Eph. 5, 2., vielleicht auch Röm. 3, 25. (ἱλαστήριον nicht nothwendig Opfer); kaum 1 Cor. 5, 7. Bei dem Ausdruck: ὑπὲρ ἡμῶν ἀπέθανε, hält es schwer, an eigentliche Stellvertretung zu denken, da Chr. uns vom phys. Tod nicht befreit und den geistigen nicht erlitten hat; nur ein Begriffsspiel mit ἀπέθανε bleibt möglich, aber eben desswegen auch nur anwendbar bei zwingendem Zusammenhang, wie 2. Cor. 5, 14., minder Röm. 5, 6. 7. Der Schlussuntersuchung über die letzten Dinge geht als Anhang zu dem Bisherigen eine weitere Ausführung und Begründung der früher nur kurz berührten Ansicht des Vfs. über die Paulin. Prädestinationslehre voran, keine persönliche Prädestination; Gottes unbedingte Vorherbestimmung betrifft nur die Bedingung des Heils; die Auswahl bei Berufung zum Christenthum ist insofern keine eigentliche Prädestination, als nicht die blosse Kenntniss des Christenthums die Seligkeit herbeiführt, während andererseits auch die mit dem christl. Glauben Unbekannten, unter Bedingung analogen Glaubens, dieselbe erreichen; die Vorherbestimmung endlich der wirklich zu Beseeligenden und zu Verdammenden ist abhängig von Gottes Vorherwissen der menschlich-freien Handlungen. — Ganz besonders dürfte hervorzuheben sein, was gesagt ist über das Verhältniss menschl. Weisheit zur Offenbarung §. 1., über

e menschl. Geistesvermögen, über das Wesen des Glaubens, die ligkeit der Nichtchristen, die Sacramente, die Vergebung der r dem Glauben und während desselben begangenen Sünden und er die Prädestination. Dagegen vermisst man um so weniger rn eine (wenigstens als Anhang angebrachte) Behandlung der ulinischen Pneumatologie, als eben aus der Feder des Vfs. hierer etwas Gelungenes zu erwarten war. 112.

[378] Theologische Streitschriften von Dr. *Karl Hase*. ur Kirchengeschichte. 2. Heft. Leipzig, Breitkopf u. ärtel. 1836. 136 S. 8. (12 Gr.)

Der Anlass ist die Recension der Kirchengeschichte des Hrn. r. Hase in der krit. Prediger-Bibliothek 1835. XVI. 1. S. 87 -108. Der Zweck vorliegender Antikritik ist: aufzuzeigen die tellung des Rationalismus der Predigerbibliothek auch zu den icht dogmat. Wissenschaften, inwiefern derselbe seinen unduldsaen Dogmatismus bis auf ein historisches Erzeugniss in einer Veise erstreckt habe, die etwa in ähnlichem Sinne eine dogmasch wenigstens motivirte Beurtheilung heissen kann, wie es eine ogmatische Auslegung gegeben hat. Dass dem Antikritiker der egenbeweis wider des Kritikers Endurtheil („das Ganze verberge inter glänzender Aussenseite Leere und Armuth") gelungen sei, ass würde Ref. nicht erst einzeln belegen zu müssen meinen, ach wenn das Repertor. eine ausgeführte Begründung gestattete. ie zahlreichen Besitzer des angegriffenen Lehrbuchs sind es dem f. schuldig, dessen Selbstvertheidigung zu beachten, wenngleich ie meisten ihrer nicht bedürfen werden. Die Apologie zerfällt ie die Recension in vier Capitel. 1. Cap.: Verhältniss zu Gieeler's Kirchengeschichte. Vor Allem ist hier vom Kritiker unachtet geblieben die von allen übrigen Beurtheilern anerkannte endenz des Lehrbuches, das Individuelle und Bestimmteste der harakterisirenden Erscheinungen auch im zusammengedrängten brisse durchleuchten zu lassen. Nach dieser thatsächlichen und nverwerflichen Eigenthümlichkeit der Tendenz seines Buches will er Vf. seinen Ausspruch gedeutet wissen: dass die Kirchen-Geschichtschreibung schon lange nicht mehr auf den Höhen der Zeit stehe. Mit Beziehung auf jene Zwecksetzung konnte dieser usspruch dem Hrn. Vf. nichts Anderes vindiciren sollen, als das nste sich selbst nicht genügende Streben nach dem Ideal eines uellenstudiums mit lebendiger Anschauung und geistiger Durchringung. Diese Gesinnung allein bestimmte sein Urtheil über G.: dass die wohl auf lange Zeit das Bedürfniss befriedigende msichtige Zusammenstellung der Quellen noch nicht das Ziel der Geschichte sei, und dass nicht in der Bearbeitung das Epochemachende des in seinem Vorwerthe vor allen andern anzuerken-

nenden Lehrbuches von Gieseler liege. — Ref. gehört zu den Bewunderern des Hrn. Dr. G. als Geschichtforschers und Geschichtschreibers. Allein er würde sich scheuen, demselben seine Hochachtung durch Herabsetzung des Hrn. Dr. H. ausdrücken zu wollen, wie sich solches der Rec. in der bezüglichen Kritik gestattet hat. Dass Hr. Dr. H. einerseits es unternommen habe „dem unförmlichen Material von Gieseler" erst den belebenden Geist einzuhauchen; dass andererseits dennoch seine Leistung nur ein ohne besonderes Quellenstudium gefertigtes Decoct aus Gieseler's Werke sei: zwei solche Anklagen so ganz ohne zureichenden Beweis hinzustellen, konnte nur durch Eingebung dogmatischer Leidenschaftlichkeit moralisch möglich werden. Die allein anwendbare Frage, ob das Hase'sche Lehrbuch ebenso oder mehr zweckmässig als andere sei oder nicht sei, oder vielmehr, ob z. B. beide Lehrbücher, das Gieseler'sche und das Hase'sche, jedes in seiner, noch durch den individuell bedingten mündlichen Vortrag bestimmten Zweckmässigkeit, neben einander bestehen können, die Beantwortung dieser Frage hätte der Rec. sich als Aufgabe stellen sollen. 2. Cap.: Anordnung. Ein Urtheil hierüber abzugeben, steht der hier allein zulässigen kurzen Anzeige nicht zu, weil es einer langen Deduction bedarf. Dass der Hr. Rec. nicht überall so sicher zu sein befugt war, möchte unter Anderem erhellen, da, wo er den Anfang eines neuen Zeitalters von Karl d. Gr. verwirft. Seine zwei Verwerfungsgründe erscheinen als unzureichend. Freilich war Karl's Werk blosse Wiederherstellung; aber solche war das Werk des Mittelalters im Ganzen, und eben weil solche Stellung zur Vorzeit ungefähr in der 2. Hälfte des 8. Jahrh. angefangen, fängt um diese Zeit das Mittelalter an. Freilich ging der grösste Theil von Karls Anstalten wieder unter; aber er stand auch recht bald wieder auf, der Impuls war gegeben. Doch der gezeichnete Anfangspunct der mittlern Kirche lässt sich noch weit universaler und dadurch zwingender vindiciren; was nicht dieses Ortes ist. Uebrigens würde Ref. auch mit Hrn. Dr. Hase keinesweges überall zusammentreffen; z. B. ihm erscheint das J. 800 als verfehlt. Innocenz III. war nicht universaler Scheidepunct, anstatt der unendlich folgenreicheren inneren Kirchenauflösung durch den viel früheren Sectenabfall. Im 2. u. 3. Jahrh. wäre wohl der ascetische Sinn und der gnostische Geist, mit den Gegensätzen von Beidem, allem Anderen als dessen Quelle voranzustellen, damit weder mit dem Rec. die Kirchenlehre, noch mit dem Vf. das kirchliche Leben unvorbereitet eintrete. Doch alles diess soll nichts Anderes beweisen als die Nothwendigkeit der Recensenten-Resignation vor allen über diesen Theil geschichtlicher Darstellung. 3. Cap. Historische Unrichtigkeiten. Die Aufstellung von einigen 40 derselben durch den Rec. soll das mangelhafte Quellenstudium des Vfs. erweisen. Die

Mehrzahl derselben und zwar der wichtigeren, ist vom Vf. durch die in der Antikritik gegebenen näheren Bestimmungen erledigt. Für die von ihm anerkannte Minderzahl sowie für die Nothwendigkeit näherer Bestimmung war der Hr. Vf. „wie jeder Historiker" berechtigt, die Billigkeit der Beurtheiler in Anspruch zu nehmen sowie die Kürze des Ausdruckes im Lehrbuche geltend zu machen. Ref. hält allerdings manche Irrthümer für unerledigt geblieben: z. B. dass die Autorität des A. T. in der ältesten Kirche zu eng begrenzt worden; dass die grammat. Interpretation von Orig. ausgegangen sei, während sie erst aus dem Gegensatz gegen Orig. als Interpreten hervorgegangen ist u. s. f. Aber das vom Vf. Verfehlte ist ihm nicht wie dem fraglichen Hrn. Rec. etwas Erfreuliches. Dieser hat bei mehreren seiner Klagepuncte sich nicht wenig blossgestellt: z. B. hinsichtlich der Unfehlbarkeit der Concilien und der Sagen von sichtbarer Brotverwandlung. 2. Cap. Form. Unter der sonderbaren, d. h. falschen Rubrik historischer Urtheile sind dem Hrn. Vf. einige Irrthümer nachzuweisen versucht, welche zum grossen Theil entweder keine oder unbedeutende sind. Allerdings gibt es solche: z. B. wenn der Vf. das Christenthum alter Zeit weniger noch durch Gedanken als durch Thaten und Opfer siegen lässt. Hier haben wohl beide Unrecht: der Vertheidiger, indem er statt Gedanken hätte wissenschaftliche Demonstrationen setzen sollen; der Ankläger, indem er die comparative Stellung der zwei Siegesmittel beim Vf. nicht beachtete. So öfters. — In Sachen des Ausdrucks sind fast alle Stellen sehr gut vom Hrn. Vf. vertheidigt: z. B. das Lebensbild des aschaffenburger Lambert; die heilige Nacht vor der Reformation; die hohe Gestalt Bonaventura's und sein inneres Leben und sein Sarg. Der Stil des Lehrbuches überhaupt war angeklagt einer poetischen Färbung mit Floskeln und Phrasen, daneben gerühmt wegen körnigen Ausdrucks und ungewöhnlicher Reichhaltigkeit. Der Hr. Vf. hätte nur nicht einen Widerspruch zwischen diesen zwei Aeusserungen seines Rec. finden sollen, da beide an sich recht wohl zusammen bestehen. Er hatte bloss die einzelnen stilistischen Ausstellungen zu widerlegen, wie geschehen, übrigens auf des Buches Gehalt und Stil zu verweisen. Letzterer entspricht dem Zweck des Vfs., auch durch ansprechende Darstellung das Interesse zu wecken und zu fesseln, in hohem Grade. Ref. darf diess um so bestimmter aussprechen, da er hier über das Princip ganz vom Hrn. Vf. abweichen und solche Darstellung durchaus in den mündlichen Vortrag verweisen würde. Sein Beweggrund ist der Charakter der jungen Männer selbst, die das Compendium hassen müssen, damit sie es in dem lebendigen Wort über dasselbe lieben lernen. 43.

[379] *M. Minucii Felicis* Octavius sive dialogus

Christiani et Ethnici disputantium. — Octavius od. Schutzschrift für das Christenthum, ein Dialog des M. *Minuc. Felix.* Neu herausgegeben, erklärt und übersetzt von **Dr. *Joh. Heinr. Bernh. Lübkert***, Diac. in Glückstadt. Leipzig, Klinkhardt. 1836. IV u. 211 S. gr. 8. (1 Thlr. 4 Gr.)

Dieser ansprechende Dialog eines der ersten christlich-lateinischen Schriftsteller verdiente in unseren Tagen allerdings eine neue Bearbeitung, nur ist zu bedauern, dass der Herausgeber in der Vorrede selbst sagt, seine Ausgabe sei, wie die seit 1643 erschienenen, kritisch mangelhaft und biete in dieser Hinsicht nichts Neues. In der ziemlich langen Einleitung ist die über den vorlieg. Dialog sich verbreitende Literatur und der Lehrbegriff des Min. Felix umfassend und sorgfältig bearbeitet. Dagegen können wir mit der Beweisführung, dass seine Blüthezeit unter Alex. Severus ungefähr 226 n. Chr. falle, gar nicht übereinstimmen, theils weil die drei, der Anschauung nach aus Tzschirner's Geschichte der Apologetik entlehnten Gründe dafür nicht schlagend sind, theils weil aus der versuchten Entkräftung der divergirenden Ansichten noch nicht die Gültigkeit der eigenen Annahme folget. Der erste (ausserdem auf eine controverse Stelle gestützte) Grund kann nur darthun, dass die Feldzeichen den Parthern jetzt noch nicht wieder entrissen seien, sondern dass man sie erst ihnen wieder abzufordern im Begriffe stehe, kann also eben so gut für die Zeit des M. Aurel oder Caracalla sprechen. Den zweiten, von dem durch Alexander's eigenes Beispiel neu angeregten Serapisdienste entlehnten Beweis kann man mit weit grösserem Rechte auf Caracalla's Zeit beziehen, wo dieser früher schon bekannte Cultus zur höchsten Blüthe gelangte. Der dritte Grund, auf ein wohlbedachtes „suspicor" in Balduini's dissert. de M. Felice basirt, beweiset in sofern nichts, als die wirkliche Hindeutung auf eine Verordnung des Alexander aus der angeführten Stelle des Dialogs gar nicht erhellet. (Hier Einl. S. 5 findet sich auch ein frappanter Druckfehler, Julius statt tutius.) Jedenfalls ist durch diese Argumentation nichts stringent bewiesen, was auch der Hr. Vf. S. 6 gefühlt hat, „diese Annahme möchte wohl nicht ganz die Wahrheit verfehlen". — Diese Bearbeitung des Min. Felix soll und wird besonders junge Leute zur Lesung patristischer Schriften anregen, wesshalb auch der an antiquarischen und geschichtlichen Notizen reiche Commentar nur für diesen Kreis berechnet ist; „auf die Ehre eines gelehrten Commentars" macht der Hr. Vf. S. IV nicht den geringsten Anspruch. Die sehr worttreue Uebersetzung soll auch classisch nicht gebildeten Lesern einen angenehmen Genuss gewähren, doch leidet sie an (vom Vf. selbstbekannter) unerträglicher Härte, die an Dunkelheit grenzt, z. B. S. 194 „Unzucht gedungen", „mit Reue vernachlässiget".

anze ist jedoch mit vielem Fleisse und lobenswerther Um-
earbeitet. 116.

**l0] Tabellarisch-übersichtliche Darstellung der Dog-
schichte.** Nach Dr. Neander's dogmengesch. Vorlesungen
it durchgehender Beziehung auf dessen Werk: „Allgemeine
chte der christlichen Religion und Kirche" entworfen von
Vorländer, Studirendem der Theol. I. oder apologet.
. Vom apostol. Zeitalter bis zur Entstehung des Arianis-
. 100 p. Chr. bis 318). Hamburg, Perthes u. Besser.
. 15 S. gr. fol. (8 Gr.)

ede tabellarische Darstellung irgend einer Disciplin soll in
n, aber kräftigen und die Hauptsache erschöpfenden Zügen
n, an welche sich im Geiste des Lesers leicht das Uebrige
n lässt. Bei historischen Tabellen ist vor Allem darauf
s Gewicht zu legen, dass sich mit logischer, zweckmässiger
ung fassliche Uebersichtlichkeit und mit der Kürze Präci-
nd intensive Reichhaltigkeit verbinde. Wenn nun in den
enden Tabellen auch der ersteren Anforderung entsprochen
so wird doch der letzteren nicht vollkommen genügt. Denn
mengeschichtliche Tabellen gehören unserer Meinung nach
umständlicheren Hinweisungen auf die Lebensverhältnisse
irchenväter, wie es S. 2 und 3 bei Tertullian, Cyprian,
es und so durchgängig geschieht, sondern blosse Charak-
hnungen derselben nach ihrer dogmatischen Richtung. Sol-
üssige Zusätze waren in diesen Tabellen gänzlich zu ver-
. Dagegen wäre als Einleitung eine gedrängte Uebersicht
ostolischen Lehre ganz an ihrem Orte gewesen. Da aber
ns diese Tabellen eine treue Zusammenstellung des dog-
schichtlichen Materials aus des verdienstvollen Neander's
ngeschichte und dogmengesch. Vorlesungen enthalten, so
ie für dessen Schüler und jüngere Freunde gewiss brauch-
d jedenfalls für den Kreis seiner Commilitonen, auf den
r Vf. zunächst berechnet hat, förderlich zu nennen.
116.

l1] Handbuch der christlichen Archäologie. Ein
rdneter und vielfach berichtigter Auszug aus den Denkwür-
en aus der christlichen Archäologie. Von Dr. *Joh. Chr.*
. *Augusti*. 1. Bd. Leipzig, Dyk'sche Buchh.
. XII u. 595 S. gr. 8. (2 Thlr. 12 Gr.)

er grosse Beifall, mit welchem die Denkwürdigkeiten aus
ristlichen Archäologie aufgenommen wurden, die der geehrte
n 1817—1831 in XII Bänden (353 Bog. 22 Thlr. 12 Gr.)

erscheinen liess; die Anerkennung, die sein Fleiss im Sammeln, sein Scharfsinn im Auffassen und Verbinden des reichen Materials, seine Lebendigkeit in der Darstellung im Allgemeinen gefunden; der Nutzen endlich, den jenes Werk durch Anregung des Studiums des kirchlichen Alterthums überhaupt gestiftet hat: diess Alles macht eine Lobpreisung und Empfehlung des vorlieg. Auszugs aus den Denkwürdigkeiten überflüssig. Ist doch der Wunsch schon von vielen Seiten her laut geworden, dass ein solcher Auszug gegeben werden möge für Die sowohl, denen der Preis der Denkwürdigkeiten zu hoch ist, als auch für Die, welchen es beschwerlich ist, aus einer allzu grossen Masse von Materialien, was sie wünschen und brauchen, auszuwählen. Besonderen Dank ist daher das gelehrte Publicum dem Vf. schuldig, dass er selbst sich die Mühe gab, sein grösseres Werk zu epitomiren, und dass er somit einem Fremden zuvorkam, der schon die Absicht hatte, einen solchen Auszug herauszugeben. — Die innere Einrichtung ist übersichtlich und zweckmässig. Erstens sind erläuternde Zusätze hinzugekommen, z. B. die ganze Einleitung (S. 1—32) über Begriff, Umfang, Methode, Literatur der christlichen Archäologie, so auch bei der Arcandisciplin und Kirchenzucht. Zweitens sind in Bezug auf die Verminderung des Umfanges zunächst die Literaturnotizen gekürzt, die Beweisstellen auf die des ersten Ranges reducirt und die Darstellung der heiligen Zeiten (die in den Denkw. die 3 ersten Bände füllt) in Ein Buch (S. 457—595) concentrirt worden, indem sämmtliche Festhomilien und historisch-polemische Diatriben wegblieben. Dagegen erhielt ihrer Wichtigkeit wegen die Darstellung der heil. Personen und Oerter (S. 111—456) verhältnissmässig wenige Abkürzungen. Drittens hat der Vf. ein vorzügliches Augenmerk auf bessere Ordnung und Folge der Materien gerichtet. Jetzt beobachtet er bloss die logische und systematische Ordnung, während er die „Denkwürdigkeiten", durch die Jubelfeier der Reformation veranlasst, mit der Heortologie eröffnete. Der vorlieg. 1. Band enthält IV Bücher. I. (S. 33—110) Allgemeine Bemerkungen über die kirchliche Verfassung und den Gottesdienst der alten Christen, in 3 Abschnitten: 1. Zeugnisse der Nichtchristen; 2. Ursprung und Eigenthümlichkeit der christl. Kirchenverfassung; 3. Ordnung und Zucht in der christl. Kirche. II. Von den heil. Personen, in 7 Capiteln: 1. Allgem. kirchliche Onomatologie; 2. Einrichtung und Classen der Christen; 3. die christl. Gemeine; 4. der geistliche Stand und die verschied. Classen der Geistlichen; 5. die allgemeine kirchliche Hierarchie; 6. der geistliche Personalstatus der alten Kirche (Episcopat, Presbyterat, Diaconat, Unterbeamte, ausserordentliche Kirchenbeamte); 7. äusserliche Verhältnisse des geistl. Standes (Wahl, Rang, Gerechtsame, Einkünfte, Kleidung). III. Von den heiligen Oertern, in 8 Capiteln: 1. Benennung und Eintheilung der gottesdienstlichen Oerter; 2.

historische Uebersicht; 3. Form und Einrichtung der christl. Kirchen; 4. Thürme, Glocken, Orgeln; 5. Altäre; 6. Einsiedeleien und Klöster; 7. Utensilien und Ornamente der Kirchen; 8. Ehrfurcht und Privilegien, welche die gottesdienstl. Oerter genossen. IV. Von den heil. Zeiten, in 5 Capiteln: 1. Allgem. Bemerkungen; 2. allgem. Grundsätze in Ansehung der Festfeier der alten christl. Kirche; 3. Wochenfeste; 4. Jahresfeste; 5. Classification der übrigen Feste. — Das Werk, aus drei Bänden bestehend, soll mit einem vollständigen Namen- und Sachregister schliessen und die baldige Erscheinung des 2. und 3. Bandes wird mit Sicherheit versprochen. Auch für die Besitzer des grösseren Werkes ist dieser Auszug brauchbar, insbesondere wegen der vielen Zusätze und Verbesserungen, die darin sich finden. Das Papier ist gut und der Druck correct. 19.

[382] * Ueber die Auferstehung der Todten. Eine historisch-dogmatische Abhandlung von *Conrad Zehrt*, Dr. der Theol., Pf. zu Hohengandern und Arenshausen in dem K. Pr. Fürstenth. Eichsfeld. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. 1835. X u. 125 S. gr. 8. (12 Gr.)

Gegen die Annahme, dass die Lehre von der Auferstehung des Fleisches eine sinnbildliche Darstellung der Lehre von der Unsterblichkeit des menschlichen Geistes sei, ist der Vf. bemüht, nach dem klaren Systeme seiner Kirche die Auferstehung der Todten als schriftgemäss zu beweisen, und wie diese Lehre seit den ersten Jahrhunderten geglaubt worden sei, durch Zeugnisse nachzuweisen; er geht alsdann den Spuren der Auferstehungslehre ausserhalb der geoffenbarten Religion nach; bezeichnet ferner die Feinde und Gegner dieser Lehre genauer, führt verschiedene Versuche, die Auferstehung als vernunftgemäss zu beweisen, an und stellt zuletzt einen solchen nach christlich-philosophischen Principien ausführlich auf. Dass es sich der Vf. hinsichtlich der Einwürfe, welche gegen die von ihm vindicirte Lehre von jeher aufgestellt worden sind, zu leicht gemacht habe, lässt sich wohl nicht läugnen. Gleichwohl darf seine Schrift als ein nicht werthloser Beitrag zur Erörterung dieses Glaubenssatzes angesehen werden. 8.

[383] * Der geweihten oder canonischen Stunden Alter, Geist und Wesen. Eine kirchenhistorische, theologische Abhandlung über das römische Brevier. 2., grösstentheils umgearb. Ausg. Landshut, Thomann. 1835. XXIV u. 394 S. gr. 8. (1 Thlr. 6 Gr.)

Die erste Ausgabe dieser Schrift erschien unter der Aufschrift:

„Briefe der Freundschaft über die canonischen Stunden der P
ster“ u. s. w., in den Jahrgängen 18¾⁰ des von Besnard'sc
Journals; der Beifall, den sie in der katholischen Kirche fan
veranlasste diesen Wiederdruck, bei welchem an die Stelle
Briefform die mehr wissenschaftliche der Paragraphen trat.
ganze Schrift, welche die Angemessenheit des römischen Bre
riums zu vindiciren sich bemüht, obschon bekannt ist, dass d
selbe nicht überall Eingang gefunden hat, athmet guten S
zeugt von grosser Belesenheit, und selbst der Archäolog v
für den locus de precibus hier eine fruchtbare Nachlese ha
können. 8

[384] Eines alten Mannes Versuch zur Erklärung
Offenbarung Johannis. Verfasst während der Jahre 1832
1833. Aus dem Schwedischen. Hamburg, (Nestler u. Mell
80 S. 8. (10 Gr.)

Alter schützt vor Thorheit nicht; diess erkennt man a
aus vorliegendem Schriftchen. Es enthält dasselbe mit eini
Gelehrsamkeit ausgeführte apokalyptische Träumereien, welc
da wir an ähnlichen Arbeiten aus neuerer Zeit in Deutschl
keinen Mangel haben, hätten unübersetzt bleiben sollen. Der
ist eifriger Anhänger Bengel's und seiner apokalyptischen Z
rechnung. Er deutet die Apokalypse von Abschnitt zu Absch
bis zum 19. Cap., als ein die Weltgeschichte enthüllendes sib
linisches Buch. Wie er hierbei verfährt, möge ein Beispiel C
9, 3. nachweisen: die hier erwähnten Heuschrecken sind d
Vf. das Prototypon der für Griechenland und das griech. Kai
thum einst so verderblichen Kreuzfahrer, und zwar wegen
Aehnlichkeit dieser Thiere mit einem geharnischten Manne, u
weil die Kreuzfahrer, gleich den Heuschrecken, Alles verwü
hinter sich gelassen. Mit Bengel nimmt übrigens der Vf. glei
falls das Jahr 1836 als ein sehr verhängnissvolles an, in w
chem höchst wahrscheinlich das Hinabstürzen der babylonisc
Hure in den Abgrund des Verderbens erfolgen werde. Was
hierunter versteht, von welchen Umständen und Folgen die
Hinabstürzen begleitet sein werde, offenbart er jedoch nicht
30.

[385] Familien-Bibel für wahrhaft Gebildete reifen
Alters, ohne Unterschied des Glaubens und Geschlechts. I
Buch zur Beförderung ächter Religiosität. Herausgeg. von I
Fr. Reiche. Glogau, Heymann. 1835. 362 S. gr.
(1 Thlr. 16 Gr.)

Was berühmte deutsche Dichter, Philosophen und Theolog

Engel, Fichte, Garve, Gellert, Goethe, Herder, Klopstock, Krummacher, Lafontaine, Lessing, Lichtenberg, Luther u. v. A. über die wichtigsten Angelegenheiten des Menschen geurtheilt, und wie sie sich darüber ausgesprochen haben, zu sammeln und unter gewissen allgemeinen Gesichtspuncten zu vereinigen, um dadurch religiöse und sittliche Fortbildung zu fördern, ist die Aufgabe, welche der Vf. sich gestellt und in vorlieg. Schrift zu lösen gesucht hat. Unter 110 Rubriken, als: Bestimmung des Menschen, Glaube, Gebet, Vorsehung, Unsterblichkeit, Vergeltung, Häuslichkeit, Armuth, Reichthum und anderen auf Religion, Sittlichkeit, häusliches und bürgerliches Leben sich beziehenden Ueberschriften hat er daher das Verwandte zusammengetragen. Für den ersten Anschein hat ein solches Unternehmen viel Empfehlendes. Allein man würde sich sehr täuschen, wollte man annehmen, der Sammler habe nur das Gediegenste und namentlich die Grundansicht des excerpirten Schriftstellers hervorgehoben. Nur was gerade mit seinen eigenen Lebensansichten im Einklange war, hat er häufig aus dem Zusammenhange gerissen und mitgetheilt. Seine Ansichten sind in Bezug auf Religion sehr flach und entbehren jeder positiven Grundlage. Wer überhaupt dem religiösen Bedürfnisse von Bekennern aller christl. Confessionen, ja auch dem gebildeter Israeliten, mit einem und demselben Mittel befriedigend entgegenkommen will, wird nicht leicht Jemandem genügen und um so weniger, da wahre Religiosität nie durch schön klingende, aber gehaltlose Redensarten, wie hier in Menge vorkommen, gefördert werden kann. Der Herausgeber huldigt dem religiösen Indifferentismus unserer Tage und sucht diesen durch vorlieg. Schrift zu nähren. „Eine Familien-Bibel, ein Buch zur Beförderung ächter Religiosität" dieselbe zu nennen, heisst geflissentlich das Publicum täuschen wollen. Beklagenswerth wäre die Familie, in welcher nur so viel religiöser Glaube herschte, dass er durch diese Pseudo-Bibel genährt werden könnte und müsste. Hätte der Herausgeber diese Schrift eine Sammlung von Aussprüchen berühmter deutscher Schriftsteller über wichtige Beziehungen und Verhältnisse des menschlichen Lebens genannt, dann würde unser Urtheil weniger streng sein können. Denn als eine solche Blumenlese betrachtet, ist die Schrift nicht ohne Interesse und Werth. Freilich würde auch dann noch gerügt werden müssen, dass man nicht erfährt, von wem dieser oder jener Ausspruch herrühre. Indess ist eine gewisse Gewandtheit dem Herausgeber nicht abzusprechen, mit der er meist es verstand, die Excerpte aus verschiedenen Schriftstellern zweckmässig unter sich zu verbinden. Die äussere Ausstattung ist elegant. 30.

[386] Homiletische Blätter. Von *Gottfr. Menken*, Dr. d. Theol., weil. Past. Prim. an der Kirche St. Martini in

Bremen. Bremen, Kaiser. 1835. VIII u. 419 S. gr. 8. (1 Thlr. 20 Gr.)

Vielen Lesern des Repertor. wird der verewigte Vf. als ascetischer Schriftsteller von einer vortheilhaften Seite schon bekannt sein und sie werden sich demzufolge dem Herausgeber dieser Blätter, dem Past. Hasenkamp in Vegesack, zur Dankbarkeit verpflichtet fühlen. Was sie enthalten, hatte der verew. Menken selbst zur Veröffentlichung durch den Druck bestimmt; es sind aber nicht sowohl kunstgerechte Predigten, als vielmehr freier sich ergehende Betrachtungen an Fest- und Sonntagen, welche sich an frei gewählte Stellen der heil. Schrift anlehnen und in einfacher, kunstloser, die Bibel trefflich benutzender Sprache ihren Gegenstand besprechen. Je einfacher aber und ungesuchter die Ausdrucksweise des Vfs. ist, desto mehr fesselt sie den Leser, und man sagt es sich während und nach dem Lesen, wie wahr es doch sei, dass es sich bei Predigten und ascetischen Schriften nicht um das theologische System des Geistlichen handle, sondern um den Gebrauch, welchen er von demselben für Kirche und Lesepublicum zu machen versteht. Damit soll nun nicht etwa gesagt sein, als ob die vorliegenden Blätter nach Form und Materie Mustervorträge enthielten; es dürfte im Gegentheil in erster Beziehung gar Manches — z. B. der häufige Gebrauch solcher Ausdrücke, die durchaus nicht auf die Kanzel gehören, als: psychologisch, Depositum, Euphemie, anatomisch, chemisch, Situation, Phrase, materiell, Organ u. dgl. m. — zu erinnern sein, wenn sich darüber noch mit dem Vf. verhandeln liesse. Aber sie zeugen für ein Gemüth, welches mit ächter Begeisterung das Eigenthümliche des Christenthums aufgefasst hat, in die Tiefe seiner Ideen eingedrungen ist und durch ihre in Einfalt kräftige Darstellung wieder Andere zu gewinnen, zu begeistern und fortzureissen versteht. Es sei erlaubt aus der Mich. Predigt über Ps. 104, 4. eine, das bisher Gesagte beweisende Stelle mitzutheilen: „Das Einfache, das Feine, das Unsichtbare, das Reine, das Mächtige, das Schnelle der Natur jener erhabenen Wesen konnte kein anderes Bild der irdischen Welt so schön und so würdig bezeichnen, als das sie vergleicht den Winden und Feuerflammen. Auch bedarf es keines scharfen und tiefen Nachdenkens, diess Bild zu verstehen; es entwickelt sich von selbst. Um aber nicht ohne Eindruck zu bleiben von dem Erhabenen und Ehrenvollen, das mit diesem Bilde von den Engeln gesagt wird, mögen wir es einmal erwägen im Gegensatze des Bildes, womit menschliche Natur und menschliches Wesen auf Erden verglichen wird, gegenüber verwelkenden Blumen und verschwindenden, fliehenden Schatten. Welch ein unermesslicher Unterschied im Blick auf Kraft und Wirkung, auf Glanz und Herrlichkeit zwischen dem Grashalm, der so leicht

zertreten oder so bald verdorrt ist, und der Blume, die in wenigen Tagen verwelkt, oder dem Schatten, der so schnell, ohne Spur des Lebens und Wirkens verschwunden ist — und dem Sturmwind, der das Meer bewegt, der Wälder zerbricht, der Städte verwüstet, und der Flamme in ihrem erhellenden Lichte, ihrem wärmenden Feuer, ihrem lieblichen, hohen Glanze oder in ihrer furchtbaren, verzehrenden Herrlichkeit! Welch ein Unterschied zwischen dem sündlichen und sterblichen Menschen auf Erden und den unsündlichen und unsterblichen, heiligen und herrlichen Engeln Gottes im Himmel!" (S. 194—95). Die ganze Sammlung enthält 29 theils längere, theils kürzere Betrachtungen über Stellen des A. und N. Testaments. Die 8 letztern erläutern fortgehend den Brief Pauli an die Philipper von Cap. 2, 12. bis 3, 21. und können in vielfacher Beziehung als Muster eines praktischen Bibel-Commentars angesehen werden. — Druck und Papier sind ausgezeichnet schön. 8.

[387] Christliche Vorträge nach Anleitung verschiedener Texte, auch der epistolischen Pericopen, gehalten von Dr. *Chr. Heinr. Henkel*, Senior des g. Minist., Archidiac. an der Hauptkirche zu St. Moritz u. s. w. zu Coburg. **3. Bd. Coburg, Sinner'sche Buchh. 1836. XII u. 305 S. gr. 8. (1 Thlr. 3 Gr.)**

[1. u. 2. Bd. Coburg, Meusel. 1826—28. 2 Thlr.]

Wer eine möglichst bündige und behältliche Disposition für ein Haupterforderniss einer guten Predigt zu halten sich gewöhnt hat, der wird bei den vorliegenden Predigten seine Rechnung nicht ganz finden. Denn der Vf. gibt es in der Vorrede selbst zu, dass auch weniger strenge Anforderungen von Seiten der homiletischen Kritik, namentlich in Bezug auf logischen Mechanismus, an seinen Predigten gar Manches auszustellen finden würden. Die Beziehungen auf die Hauptsätze treten häufig nicht deutlich genug hervor; bisweilen geräth der Vf. auch auf Nebenwege, welche ihm das Thema fast ganz aus dem Auge rücken. Doch lassen sich diesen Predigten auch manche Vorzüge nachrühmen. Der Vf. spricht mit Wärme und Begeisterung; einzelne Gedanken entwickelt er oft mit einer Klarheit, die nichts zu wünschen übrig lässt; mit ausgezeichneter Kunst versteht er nicht selten das Religiöse auf die Erscheinungen des Lebens zurückzuführen und auf sie anzuwenden. Es lässt sich hieraus erklären, dass das gern gehörte Wort des ehrwürdigen Vfs. mannichfaltigen Nutzen stiften möge, den das gedruckte im Kreise seiner Zuhörer und Freunde gewiss nur noch vermehren wird. Es enthält aber der 3., vorlieg. Band dreissig Predigten. In das Einzelne zu gehen, ist hier nicht

möglich; jedoch sei es vergönnt, wenigstens einige Hauptsätz anzuführen. Am Feste der Ersch. über Jes. 60, 1—6. „Ist' ganz Tag geworden?" — Am 2. Sonnt. nach Epiph. über Röm 12, 7—16. „Dass sich die Aussen- und Innenwelt durch den Gedanken an Gott verkläre". — Am 3. Sonnt. n. Trinit. über 1 Mos. 2, 2—3. „Was der Tag des Herrn schon seiner ersten Anordnung nach für uns sei". — Am 6. Sonnt. n. Trin. über Matth 7, 9—10. „Die stummen Bitten, welche an die Aelternherzei gerichtet werden" u. s. w. — Der Druck ist ziemlich stark und auch für minder gute Augen berechnet. 8.

[388] Wanderbüchlein für Alle, die sich nach der Heimath sehnen. Vom Verfasser des Feierabendbüchleins. 2. Thl. Mit 8 Zeichnungen. Basel, Spittler. 1836. VIII u. 419 S. gr. 12. (1 Thlr.)

[1. Thl. Ebendas. 1833. 1 Thlr.]

Ref. hat den ersten Theil dieser Schrift, welche dem Titel nach „Bunian's Christenreise" copirt, nicht gelesen; es gelüstet ihm auch nicht darnach. Denn es ist für Denjenigen, welcher die Sache Jesu als eine Sache des Lichtes und der Klarheit betrachten gelernt hat, niederschlagend, in die Steppen der de Valentischen Mystik verschlagen zu werden, welche nach einer redseligen Breite doch zuletzt Verstand und Herz leer ausgehen lässt. Schriften dieser Art lassen es recht lebhaft empfinden, wie sich die Glieder des Predigerstandes geflissentlich zu einigen hätten, unberufene Einmischung in die christliche Seelsorge abzuwehren. Mögen Alle, welche es vermögen, vor solchen Schriften ernstlich warnen, da sie unmöglich für das Reich Gottes einen Gewinn bringen können. Die beigegebenen, einzelne Visionen erläuternden Zeichnungen sind mehr schlecht als mittelmässig zu nennen. 8.

Zeitschriften für 1835.

Einen kurzen Ueberblick über die theologische Journalliteratur des J. 1834 enthält das Repertor. Bd. IV. No. 1082—1102, 1222—47 und 1342—54. Mehrere der dort genannten Zeitschriften sind seitdem untergegangen und werden im raschen Strome unserer Literatur bald der Vergessenheit anheimfallen, einige kämpfen noch mit den Wellen, andere haben erst mit dem J. 1835 die ungewisse Fahrt begonnen. Ach, dass doch Viele von ihnen nicht so auf gut Glück — sondern mit wissenschaftlicher Besonnenheit und mit mehr christlicher Liebe ihrem Ziele zusteuerten! — — Eine ausführliche Schilderung der zum Theil sehr verschiedenartigen Bestrebungen und Leistungen, wie sie in 60 bis 70 theologischen Zeitschriften sich darstellen, liegt ausser-

halb des Planes dieses Repertorii, und die meisten dieser Blätter sind nicht einmal vollständig in unsern Händen. Desshalb heben wir nur einige heraus, deren Inhalt genau angegeben werden soll, und stellen die übrigen, so viele uns bekannt geworden sind, in einer kurzen Uebersicht zusammen, die, wie wir hoffen, Manchem unserer Leser auch als solche nicht unwillkommen sein wird.

[389] **Zeitschrift für die historische Theologie.** In Verbindung mit der historisch-theol. Gesellschaft zu Leipzig herausgeg. von Dr. *Chr. Fr. Illgen*, ord. Prof. der Theol. zu Leipzig. 5. Bdes. 1. u. 2. Stück. 6. Bdes. 1. Stück. Leipzig, Barth. 1835, 36. IV u. 287, 293 u. 315 S. gr. 8. (à Stück 1 Thlr. 12 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. IV. No. 1222.]

Ueber die Wichtigkeit dieser Zeitschrift für die allgemeine Religions- und die Kirchen- und Sitten-Geschichte überhaupt haben wir bereits im vor. Jahre a. a. O. gesprochen. Die gründlichen Untersuchungen, welche darin niedergelegt sind, sichern ihr einen bleibenden Werth für die Wissenschaft, und ihr Fortbestehen ist im Interesse derselben um so mehr zu wünschen, da sie die einzige Zeitschrift jetzt in Deutschland ist, welche ausführlichere Abhandlungen in den genannten Fächern aufnimmt. Sie ist für den Theologen von gleicher Wichtigkeit wie für den Historiker, und selbst der Philolog (vgl. Bd. VI. St. 1.) wird sie nicht ganz unbeachtet lassen dürfen. Gegen diese Vielseitigkeit ihrer Richtung würde nun zwar Manches sich einwenden lassen; allein so lange dem Hrn. Herausg. die erwünschte Gelegenheit bleibt, das Bessere und Geeignetere aus dem ihm zufliessenden Material sorglich auszuwählen, wird diese Zeitschrift unter den theologischen stets eine der ersten Stellen einnehmen und in einer grössern theolog. Bibliothek eben so wenig als in einem wohleingerichteten Lesevereine fehlen dürfen. — 5. Bdes. 1. Stück. I. Merkwürdige Stelle aus den Religionsschriften der alten Parsen, erklärt von Dr. Gust. Seyffarth, auss. Prof. der Archäol. zu Leipzig (S. 1—25). — II. Der Arianismus in seiner weiteren Entwickelung. Dargest. von D. Lobeg. Lange, Prof. zu Jena (S. 26—66). — III. Ueber die Gründung und Entwickelung der neueuropäischen Staaten im Mittelalter, besonders durch das Christenthum u. s. w. Von Dr. Herm. Joh. Royaards, Prof. d. Theol. zu Utrecht. Aus dem Holländ. übers. von Gfr. Kinkel, Seminar. zu Bonn (S. 67—200). IV. Hexaemeri Andreae Sunonis (archiep. Lund. sec. XIII.) distinctio X. Cur. Pet. Chr. Kierkegaard, phil. Dr. Havn. (S. 201—24). Aus einer Copenhagener Hdschr. — V. Einige alte lat. Gedichte auf Joh. Huss, Hieron. v. Prag u. Joh. Ziska. Mitgetheilt von M. Chr. Ado. Pescheck, Diak. in

Zittau (S. 225—28). Aus einem Cantionale von Königinhof in Böhmen. — VI. Eine Predigt von Joh. Bugenhagen, im Kloster Belbuck gehalten. Aus dem Orig. (in der kön. Bibliothek zu Berlin) mitgetheilt von D. C. Ed. Förstemann, Secr. an der Universitätsbibl. zu Halle (S. 229—47). VII. Die ersten Quellen zur Geschichte Ado. Clarenbach's (des ehrwürd. Märtyrers der evang. Kirche, verbrannt zu Cöln a. Rh. d. 28. Sept. 1529). Von D. Gli. Mohnike, Cons. und Schulrathe zu Stralsund. — Ueber die Perioden einer Specialgeschichte der hannöv. Landeskirche. Eine Vorlesung u. s. w. gehalten von D. Fr. W. Rettberg, Prof. zu Göttingen (S. 267—87). — 5. Bdes. 2. Stück. I. Die Gesch. der Lehre des Christenthums, in ihrem Verhältnisse zur Kirchen- und Dogmengeschichte als ein besonderer Theil der histor. Theol. dargestellt von D. Nic. Chr. Kist, Prof. der Theol. zu Leiden. Aus d. Holländ. übers. von Ed. Stolle, Cand. d. Theol. das. (S. 1—54). — II. De prophetarum Hebraeorum et ministrorum sacrorum in evang. ecclesia similitudine. Oratio etc. habita a J. Gust. Stickel, D. et Prof. Jenensi (S. 55—68). — III. Von Bildern Gottes, oder: Darf Gott selbst, gewöhnlich Gott Vater genannt, für den christl. Künstler ein Gegenstand der bildenden Kunst sein? Eine biblisch-kunstgesch.-pragmat. Untersuchung von H. Brauer, Prof. in Marburg (S. 69—183). — IV. Doctrina Anselmi Cantuariensis de imagine divina. Dissertatio, quam etc. exihibuit Fr. Rud. Hasse, Theol. Lic. Berol. (S. 184—267). V. Luther auf Hohenschwangau und in Rom. Von D. Hans Ferd. Massmann, Prof. in München (S. 268—93). — 6. Bdes. 1. St. I. Doctrina Plutarchi et theologica et moralis. Comment. quam scripsit Theod. Hilm. Schreiter, ph. D., in acad. Kilon. priv. doc. (S. 1—144). — II. Ueber die biblische Vorstellung vom Paradiese. Von D. C. Aug. Credner, Prof. d. Theol. zu Giessen. Mit 1 Steindrucktaf. (S. 145—94). — III. Ueber das Buch Jona. Von D. Chr. Fr. Böhme, CR., Past. und Insp. zu Luckau (S. 195—230). — IV. Die Christenburg. Allegorisch-epische Dichtung von Joh. Val. Andreae. Nach einer gleichzeit. Handschrift herausgeg. von D. Carl Grüneisen, erstem Hofpred. u. s. w. zu Stuttgart (S. 231—312). Diese Dichtung in 40 Gesängen, mit einer trefflich geschriebenen Einleitung des Hrn. D. Gr. versehen, ist auch in einem besondern Abdrucke erschienen, und wir werden anderweit darüber berichten. — IV. Ein Beitrag zum Leben und zur Charakteristik des D. Gli. Jac. Planck, Ob.-CR. u. Prof. d. Theol. zu Göttingen. Aus einem eigenhändigen Briefe von ihm. Von D. Gli. Mohnike (S. 313—15). — Druck und Papier sind vorzüglich; ja, wir möchten fast wünschen, dass ersterer wenn nicht überhaupt, doch wenigstens bei Mittheilungen, wie z. B. der vorletztgenannten, gedrängter und zum offenbaren

Vortheile des Unternehmens mehr auf Raumersparniss berechnet wäre.

[390] **Theologische Studien und Kritiken.** Eine Zeitschrift für das gesammte Gebiet der Theologie, in Verbindung mit Dr. *Gieseler*, Dr. *Lücke* und Dr. *Nitzsch*, herausgeg. von Dr. *C. Ullmann* und Dr. *F. W. C. Umbreit*, Proff. an d. Univ. zu Halle u. Heidelberg. 8. Jahrg. 1835. 2 Bde. in 4 Heften. Hamburg, Fr. Perthes. IV u. 1068 S. gr. 8. (n. 5 Thlr.)

Der Geist und die Leistungen dieser ausgezeichnet redigirten Quartalschrift sind hinlänglich bekannt, und es genügt daher für den Zweck unserer Blätter eine einfache Angabe des Inhalts des vorjährigen Jahrganges. I. Abhandlungen. 1. B. Jacobi, Oberpf. zu Petershagen b. Minden, üb. die Erhöhung des Menschensohnes, Joh. 3, 14. 15. Ein exeg. dogmatischer Versuch (S. 7—70). — 2. H. Lindner, Biblioth. in Dessau, Beiträge zur Reformationsgeschichte, grösstenth. aus d. hochfürstl. anhalt. Gesammtarchive (S. 71—95, 331—63). Mit mehreren bisher ungedruckten Briefen Luther's und Melanthon's. — 3. F. Trechsel, Spitalpred. und Doc. zu Bern, Johannes Philoponus, eine dogmenhistor. Erörterung (S. 95 — 118). — 4. Dr. Alb. Liebner, Univ. Pred. u. Prof. in Göttingen, üb. Gerson's mystische Theologie, mit besond. Rücksicht auf Hundeshagen's Abhandl. über denselben Gegenstand in Illgen's Zeitschrift f. die hist. Theol. Bd. IV. (S. 277—330). — 5. Dr. A. Tholuck, einleitende Bemerkungen in das Studium der paulin. Briefe, die Lebensumstände, den Charakter und die Sprache des Apostels betreffend (S. 364—93). — 6. Dr. C. J. Nitzsch, eine protestant. Beantwortung der Symbolik Dr Möhler's. 5. und letzter Artikel, von der Sünde (S. 393—438). — 7. Dr. F. W. C. Umbreit, Jesus Chr. in der Weissagung des Propheten Jesaja, nach der Auslegung von Cap. 9, 1—6. und 11, 1—10., mit besond. Berücksichtigung der Hrn. DD. Gesenius, Hengstenberg und Hitzig (S. 551—69, 869—81). — 8. Car. Lachmann, de ordine narrationum in evangeliis synopticis (S. 570—90). — 9. K. H. Sack, Vorlesung zum Gedächtnisse Schleiermacher's, gehalten am 12. Febr. 1835 u. s. w. (S. 853—68). — 10. G. C. Netz, Cand. d. Theol. zu Darmstadt, Versuch über den Brief des Ignatius von Antiochien an Polykarpus v. Smyrna (S. 881—906). Zugleich als Vorläufer einer Ausgabe der Ignazischen Briefe. — 11. C. Semisch, Cand. d. PA., über das Todesjahr Justins des Märtyrers (S. 907—52). — II. Gedanken und Bemerkungen: 1. Lic. J. G. Müller, Lector in Basel, über Bildung und Gebrauch des Wortes Religio (Scheu, Bedenklichkeit als Grundbegriff, abgeleitet von religere)

(S. 121—48). — 2. C. Fr. Süskind, Diak. in Ludwigsburg Bemerkungen zu Nahum 3, 8. 16. (S. 149—57). — 3. Dr. E Jacobi, Ober-CRath in Gotha, nachträgl. Bemerkungen zu Lindner's Beiträgen u. s. w. vgl. oben n. 2. (S. 158—60) — 4. Dr Bleek, einige Bemerkungen über die dogmat. Benutzung alttestamentl. Aussprüche im N. T. und deren normative Bedeutung für den christl. Ausleger, mit besonderer Beziehung auf Hebr. 1, 5—13. (S. 441—61). — 5. Stähelin, Prof. in Basel, Beiträge zu den krit. Untersuchungen üb. den Pentateuch, die Bücher Josua und d. Richter (S. 461—77). — 6. Lic. J. G. Müller, ist die Lehre von der Auferstehung des Leibes wirklich nicht eine alt-persische Lehre? (S. 477—96). — 7. Dr. E. F. C. Rosenmüller, liter. Bemerkungen über Jesajah und Hiob (S. 497 f.). Gegen Hitzig und Sachs. — 8. Dr. C. Ullmann, theolog. Aphorismen (S. 594—616, 955—63). Geistvolle, tief durchdachte Bemerkungen. — 9. Dr. Wil. Grimm, Privatdoc. zu Jena, Bemerkung über 1 Petr. 4, 6. (S. 616—33). — 10. Dr. J. H. B. Lübkert, Diak. zu Glückstadt, archäologisch-biblische Observationen. I. über בת קול (S. 634—47). II. Die symbolische Handlung Hosea's, 1, 2—9. (S. 647—56). III. Der jüdische ἐπισπασμός (S. 657—64). — IV. Σάββατον δευτερόπρωτον (S. 664—80). V. Die Proselyten der Juden (S. 681—700). — 11. Dr. W. Röther, Pfr. zu Mosbach im Bad., kritische Bemerkungen verschiedenen Inhalts. — Ps. XI, 1., XII, CXII, CXXVII. — Eph. 6, 12. in exeg. und homilet. Hinsicht. — Conjectur zu Poggii epist. de Hieron. Pragensi etc. in Paulus Sophronizon X Jahrg. S. 81. (S. 964—76). — 12. Peters, Diak. in Gottorf auch ein Wort üb. die von Luther gebrauchten Wörter koppisch meydsam und leydsam, vgl. Jahrg. 1831. S. 863. 1834. S. 12 (S. 976—78). — III. Recensionen üb. Hävernick's Comm über Daniel, Nitzsch's und Tholuck's Predigten, Weisse's, Göschel's und Fichte's Schriften üb. die Unsterblichkeit, Hitzig' Jesaja u. m. a. — IV. Uebersichten, von Schwarz liter Uebersicht der Pädagogik (Schluss), von dems. Anzeige der neuesten Schr. üb. christl. Erziehung, von Hagenbach und Hirzel Uebersicht der theol. Literatur in der Schweiz von Ende 183 bis Mitte 1835.

[391] Tübinger Zeitschrift für Theologie. Unter Mitwirkung mehrerer Gelehrten herausgeg. von den Mitgliedern de evang.-theol. Facultät: Dr. *Baur*, Dr. *Kern*, Dr. *Schmi* und Dr. *Steudel*, ordd. Proff. d. Theologie. Jahrg. 1835 4 Hefte. Tübingen, Fues. 172, 174, 200 u. 206 S gr. 8. (n. 3 Thlr. 4 Gr.)

[Jahrg. 1830—34. Ebendas. à n. 3 Thlr. 4 Gr.]

ɾorliegende Jahrgang dieser anerkannt werthvollen Zeit-
hält: 1. Heft I. Bemerkungen über den Abschnitt
, 1—6. 8., den Zusammenhang und einzelne schwieri-
een desselben. Vom Diak. M. Dettinger in Backnang
). — II. Die Frage: eignet sich — und wie weit eig-
– des Johann. Evangel., im Gegensatze zu den übrigen
lage für die christl. Gnosis betrachtet zu werden? Von
Chr. Fr. Steudel (S. 29—64). — III. Aphorismen aus
ralleben, mitgetheilt vom Stadtpf. Beck in Mergentheim
'2). — IV. Schleiermacher's und Lessing's Rationalis-
seinem philos. und histor. Elemente. Zwei Sendschrei-
J. A. Voigtländer (S. 72—112). — V. Blicke in die
ıtl. Offenbarung. Entwickelung des im A. T. geschicht-
ıgenden, als Beitrag zur Sicherung eines wahrheitge-
rtheils über die Richtigkeit der Stellung, welche die
eculation dem Judenthum zuweist. Von Dr. J. Chr. Fr.
. 112—71). — VI. Erneuerte Einladung zu Abfassung
rbuches der christl. Religion für die obern Classen der
ı und verwandter Lehranstalten. Von Steudel (S. 171 f.).
ıbe von 20 Louisd'or bis zum 31. December 1837. —
. Der Charakter und Ursprung des Briefes Jakobi, von
ersucht von Prof. Dr. Kern (S. 1—132). — II. Nach-
Bemerkung zu der Abhandlung über den Ursprung des
atthäi, in dieser Zeitschrift 1834. 2. Heft. Von Prof.
(S. 133—38). Mit besonderer Beziehung auf Olshau-
ift über denselben Gegenstand. Vgl. Repertor. Bd. VI.
— III. Blicke in die alttest. Offenbarung u. s. w. Von Dr. J.
Steudel. Fortsetzung und Schluss (S. 138—74). — 3. Heft.
as Wesen der Religion, mit besonderer Rücksicht auf die
acher'sche Bestimmung des Begriffes der Religion. Vom
ert in Nagold (S. 3—116). — II. Vorläufig zu Beherzigen-
ürdigung der Frage über die histor. oder mythische Grund-
Lebens Jesu, wie die canon. Evangg. dieses darstellen,
u aus dem Bewusstsein eines Gläubigen, der den Su-
isten beigezählt wird, von Dr. J. Chr. Fr. Steudel (S.
)). Gegen Strauss Leben Jesu 1. Thl., auch besonders
t (Ebendas. 9 Gr.). Vgl. Repertor. Bd. VI. No. 3328.
ft. I. Beiträge zu einer Theologie des Korans, vom Diak.
ger in Backnang (Fortsetzung einer früher abgebroch.
ıg). 3. Art. Von den Werken Gottes. Kosmologie. An-
e (S. 3—62). — II. Ueber mythische Auffassung der
entl. Evangelien-Urkunden, ein Beitrag zu deren theolog.
g, vom Stadtpf. Beck in Memmingen (S. 63—80). —
die Entwickelungsgeschichte der Christologie, besonders
ueren Zeiten. Eine historisch-krit. Abhandl. vom Repet.
. 81—204).

[392] *Theologische Quartalschrift. In Verbindung mit mehreren Gelehrten herausgeg. von Dr. *v. Drey*, Dr. *Herbst* u. Dr. *Hirscher*, Prof. d. Theol. kathol. Facultät an der Königl. Universität Tübingen. Jahrg. 1835. Heft 1—3. Tübingen, Laupp. gr. 8. (2 Thlr. 20 Gr. f. 4 Hefte.)

Lobenswerthe Gründlichkeit und beharrliches Festhalten des Mittelweges zwischen den in neuerer Zeit zu Tage getretenen divergirenden Richtungen der kathol. kirchl. Literatur, sichern der vorliegenden Zeitschrift auch jetzt noch unter ihren zahlreichen Schwestern einen sehr ausgezeichneten Rang. Die einzelnen in den bis jetzt uns zugekommenen Heften des Jahrg. 1835 enthaltenen Abhandlungen sind folgende: Heft I. 1. Mittheilungen aus der armenischen Kirchengeschichte, von Dr. Fr. Windischmann d. j. (S. 3 ff.). 2. Gedanken über die Begebenheiten des ersten christlichen Pfingstfestes (Ap. Gesch. 2, 1—4.), von Mack (S. 73 ff.). — Heft II. 1. Ueber die Versammlung des Nestorius, zugleich von einigen neueren Theorien über den Begriff des Gottmenschen, von Gengler (S. 214 ff.); bes. gegen die unter andern auch von Gieseler über Nestorius ausgesprochene Ansicht gerichtet). In den Beilagen: Die Polemik der oriental. Bischöfe gegen Cyrill's Anathematismen, zum Theil in Auszügen aus den betreff. kirchengeschichtl. Documenten. 2. Der immanente Lebensprocess Gottes in seinen grundwesentlichsten Momenten, und die Bildung, Verbildung, Umbildung und Unbildung des emanenten oder geschöpflichen Lebens nach Franz Baader's Lehre, von Hoffmann (S. 299 ff.). — Heft III. 1. Die literarischen Leistungen der französischen Oratorianer, von Herbst (S. 407 ff.). 2. Sendschreiben an Hrn. Bautain, Prof. der philos. Facultät zu Strassburg, von Möhler (S. 421 ff.; über die bekannten, von dem Bischofe von Strassburg gegen Bautain erlassenen Verfügungen). 3. Ueber Gal. 3, 20. von Mack (besonders über die Erklärungsversuche von Bertholdt, Einleitung VI. 2789 ff., Lücke Theol. Studien u. Krit. Jahrg. 1828. Heft I. S. 83 ff., Rückert Commentar über den Brief Paul. an die Gal., S. 158 ff.) S. 453 ff. — 4. Die Armenier in Europa vor Mechitar 1666—1702, von Fr. v. Lassberg (S. 492 ff.). — Ausserdem mehrere gründliche Recensionen.

[393] Die christliche Kirche in der Idee. Eine Quartalschrift, im Vereine mit andern Geistlichen herausgegeben von *P. W. Kempf* und *C. G. Ulrich*. 1. Bd. (Jahrg. 1835.) 1. u. 2. Heft. Fulda, Müller'sche Buchh. gr. 8. (n. 3 Thlr. 12 Gr. f. 4 Hefte.)

Es ist die von den Herausgg. gegebene Bestimmung dieser

Zeitschrift: „zu bauen an der Kirche, diesem freien und idealen Vereine, der zur Erhaltung und Förderung des psychischen Zusammenhangs der Menschheit mit Gott, der Gottherrschaft auf Erden, im Sinne Jesu Christi, des als Mensch erschienenen Gottessohnes, verwirklicht ist". Weder, dem Fortbestehen äusserer Verbindungen, der Kirchen in der Wirklichkeit, welche durch Symbole, durch besondere Gebräuche und Verfassungen zusammengehalten, und von Diesem oder Jenem nach Zwangsrecht regiert werden", soll dadurch geschadet werden, noch kann und soll die neue Zeitschrift mit den weltlichen Gewalten im Widerstreit stehen; doch soll sie namentlich gegen die Bestrebungen Derer sich richten, „welche Kirche und Staat identificiren und, das absolute Verhältniss umkehrend, das Unendliche dem Endlichen, das Ewige dem Zeitlichen unterordnen und der Kirche ihre Selbständigkeit und somit ihre Freiheit nehmen möchten". Die Abhandlungen, welche diese Bestimmung im 1. Hefte realisiren sollen, sind 1) Ein Blick auf die letzten Zeiten der alten Welt, von Carové (S. 35 ff.); 2) Dr. Mart. Luther's Ansichten über Kirchenregiment und Episcopat, mit den Ansichten ausgezeichneter Theologen und Rechtsgelehrten unserer Zeit zusammengestellt (S. 57 ff.). An diese schliessen sich Recensionen über Möhler's Symbolik u. s. w., und sodann Nachrichten über die Entwickelungen des Lebens in der kathol. und protestant. Kirche.

[394] Magazin für christliche Prediger. Herausgeg. von Dr. *Joh. Fr. Röhr.* 8. Bd. (2 Stücke.) Hannover, Hahn'sche Hofbuchh. 1835. VI u. 245, IV u. 256 S. gr. 8. (1 Thlr. 16 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. IV. No. 1233.]

Erstes Stück: I. Abhandlungen. 1) Erörterungen des Paulin. Ausspruches über die Verantwortlichkeit christl. Lehrer 1 Cor. 3, 9—13. Von D. Heinr. Aug. Schott, geh. KR. und Prof. zu Jena (S. 1 — 17). — 2) Ueber die zur allgem. Zweckmässigkeit eines evangel. Katechismus nach den Bedürfnissen der Zeit erforderlichen Eigenschaften. Eine Vorlesung von H. C. Hausmann, Pred. zu Niederbaarbach (S. 18—41). Diese Abhandlung wurde durch eine Aufforderung des grossh. hess. Oberconsistorii zur Begutachtung der Zweckmässigkeit der im Gebrauche befindlichen Katechismen veranlasst und verdient allerdings sorgfältige Beachtung. — 3) Ueber die musikal. Erfordernisse für unsere Gesangbücher, zu Erreichung äusserer Vervollkommnung ders. Von M. G. A. Fleck, Past. zu Elster bei Wittenberg (S. 42—51). II. Predigten und Homilien von Behr, Pfr. zu Schwarzenberg im sächs. Erzgeb., am Bergfeste über Ps. 90, 17.; von C. L. Böck, Archidiak. zu Danzig, am Palmsonnt. üb. Matth. 21, 1—9.; von

J. Geffcken, Diak. an der Michaeliskirche zu Hamburg, am Dankfeste den 18. Oct. üb. 1 Sam. 1, 1—11. 15.; von M. Fürchteg. Leuschner, des. Diak. zu Friedrichstadt-Dresden, am Neujahrst. üb. Ps. 86, 3—7.; von Gen. Sup. Dr. Röhr. am 20. S. n. Tr. zur Erinnerung an die Jahresernte und an die Feuersbrunst in Weimar, üb. Jes. 54, 10.; am Pfingstfeste üb. Ap. 2, 1—18.; am Reformationsf. üb. 2 Petr. 1, 19; von Dr. Schott in Jena, Homilie am 13. S. n. Tr. üb. Matth. 16, 13 — 20.; von Schottin, Pf. in Köstritz, am 9. S. n. Tr. üb. Matth. 25, 14—30.; vom Superint. Dr. Schuderoff, am S. Laetare üb. Joh. 6, 1—15.; von C. W. Schultz, Pf. in Weilmünster, am Weinachtsf. üb. Luc. 2, 1—14.; von O. H. Wilisch, Pf. in Cotta bei Pirna, am S. Quasimod. üb. 2 Tim. 2, 11—13.; vom Ob.-CR. Horn in Weimar, am S. Septuag. üb. Matth. 9, 14—17. und endlich kleinere Amtsreden von Busch, CR. u. Sup. in Dinkar, Dr. Jaspis, Archid. in Dresden, Sup. Dr. Marter in Weida u. m. A. — Zweites Stück. I. Abhandlungen. 1) Die durchgängige Benutzung des Textes. Eine im theol. prakt. Institute zu Greifswald gehaltene Vorlesung vom Vorsteher dess. Dr. Finelius, ord. Prof. der Theol. (S. 1—16). 2) Ueber die kirchl. Festtage im Braunschw., insbes. üb. die Hagelfeier. Von C. Stöger, Past. zu Kirchberg (S. 16 —27). 3) Die Wahl des Judas Ischarioth zum Jünger Jesu. Von E. Göring, Past. u. Adj. in Wormstedt (S. 29—39). — Predigten und kleinere Amtsreden vom Herausgeber, Ob.-CRath Dr. Horn in Weimar, Sup. Teuscher in Buttstädt, Past. Prim. Klemm in Zittau, Past. Wohlfarth in Kirchhasel, Stadtkrankenhauspr. Böttger in Dresden, Diak. Bräunig in Oschatz, Diak. Schorch in Radeburg b. Dresden, des. Sup. Siebenhaar in Penig, Past. Schuderoff in Reichstädt, Past. Stange in Gleisberg, Archid. Hildebrand in Zwickau, Adj. Schröter in Grossheringen, Past. Grimm in Neukirchen u. A. — Die Auswahl sollte strenger sein. 85.

[395] Nassauische Prediger-Arbeiten. Herausg. von *Karl Wilh. Schultz*, Pfarrer zu Weilmünster. 1. Jahresheft. Weilburg, Lanz. 1835. IV u. 282 S. gr. 8. (1 Thlr. 6 Gr.)

Die Veröffentlichung solcher Sammlungen gehört zu den erfreulicheren Zeichen unserer Zeit; denn sie legen ein Zeugniss davon ab, dass die überwiegende Mehrzahl der Mitglieder des Standes, welcher am erfolgreichsten auf die Intelligenz und Moralität des Volkes einzuwirken vermag, an innerer Tüchtigkeit und Fähigkeit, den Anforderungen des Berufes nach allen Seiten hin zu genügen, immer mehr zunehme. Der Herausgeber hat die Absicht, die mit dem vorl. Hefte begonnene Zeitschrift jährlich auf ähnliche Weise fortzusetzen und so nach und nach ein Ar-

hiv nassauischer Prediger-Conferenz-Arbeiten zu begründen. Das erste Heft bewegt sich hinsichtlich seines Inhaltes grösstentheils auf dem praktischen Boden, und zu den Predigten und Reden, welche man hier findet, haben Männer, wie Heidenreich und Otto in Herborn, ihre Contingente gestellt, so dass es dem neuen Werke nicht an Vertrauen fehlen kann. Die umfassendste Abhandlung, den Separatismus besprechend und aus der Feder des Herausgebers, zeichnet sich durch Schärfe der Gedanken und lichtvolle Darstellung vornämlich aus und gibt zu erkennen, dass ihr Vf., ohne literarische Ostentation zu treiben, doch das seinen Gegenstand Berührende hinlänglich kenne. Dagegen dürfte der zweite Aufsatz: „Was kann und soll der evangel. Geistliche thun, um die von ihm zu unterrichtende Jugend gegen die Gefahr des Abfalls von ihrer Confession zu schützen", mancher Erweiterung noch fähig sein. Otto's Predigt: „Dass hauptsächlich von grösserer Frömmigkeit der Eintritt besserer Zeiten abhange", ist ein wahres Wort zur rechten Zeit. Möchte es überall beherzigt werden, wo man über Andachtslosigkeit und Verweltlichung der Männer insbesondere laute und bittere Klagen zu führen sich genöthigt sieht. 8.

[396] **Archiv für Zeitpredigten und für kirchliche Gelegenheitsreden neuester Tage.** Eine Monatsschrift für Prediger und Freunde evangelisch-christlicher Erbauung. Herausgegeben von M. *Chr. Ern. Anger*, Superint. in Blankenhain. 1. Jahrg. Gotha, (Müller.) 1835. 8. (2 Thlr. f. 12 Hefte.)

Eine Mustersammlung von christlichen Predigten und Reden hat der würdige Hr. Herausgeber aufzustellen begonnen, deren nähere Betrachtung jedem Freunde der Wahrheit und Religion, der den Geist, die Richtung, die Verirrungen und Bedürfnisse unsers materiellen Zeitalters kennt, und dem es darum zu thun ist, dass der himmlische Geist des Christenthums wieder einheimisch werde, volle Befriedigung gewähren dürfte. Das vorliegende, Anfang 1835 begründete Archiv enthält, wie es in dem schwerfällig geschriebenen Vorworte lautet, „Zeitpredigten, insofern religiöse Vorträge so genannt werden dürfen, die entweder die Ereignisse, die Anliegen, die Wirren der Zeit unmittelbar selbst in Betrachtung ziehen, um sie unter den Lichtstrahl der ewigen Wahrheit, in welchem allein jene ihre gerechte Würdigung, diese ihre Richtung und endliche Erledigung finden können, zu stellen, oder doch allgemeine Wahrheiten des christlichen Glaubens und Lebens in nähere Beziehung auf die Zeit, ihre Meinungen, Neigungen und Tendenzen behandeln; — nächst diesen kirchliche Gelegenheitsreden jeglicher Art, die, freilich in einem anderen Sinne, als jene

ernstern Gaben, Kinder der Zeit, immer doch von ihr eigenth lich gefärbt, dieselben wenigstens als Rahmen und Einfass nicht unschicklich zu begleiten scheinen." Verschiedenheit in theologischen Denkweise schliesst nicht von der Mitwirkung diesem Unternehmen aus; denn das Archiv soll „eine Samml von verschiedenen Orten und aus verschieden modificirten wis schaftlichen und religiösen Richtungen zusammenfliessender ho letischer Zeitgaben und gleichsam ein Panorama Dessen s was die Zeit auf diesem Gebiete mit einem Anspruche auf G tung und Bedeutung bietet", und Jeder, der innern Beruf d fühlt, wird zur Veröffentlichung seiner homilet. Zeitgaben in d sem Archive aufgefordert. Das Unternehmen hat auch bereits den ersten Monatsheften der Unterstützung achtbarer Män sich zu erfreuen gehabt. Wir finden hier zunächst 3 Vortr des CR. Möller zu Erfurt, wovon der eine über die evang. P rikope am 10. S. n. Tr. sehr ansprechend (die darin herrsch servile Denkungsart und die heftigen Ausfälle gegen constitu nelle Staaten abgerechnet); der andere, am Reformationsfeste g halten, etwas sonderbar (die ganze Predigt ist ein Gewebe v Citaten aus Luther's Werken); der dritte, eine Taufrede, wa haft originell und zum Theil höchst ergreifend ist. So hat I Gabler 2 erbauliche Kirchweihpredigten, Göring eine zweckm sige, Görwitz eine zwar ins Breite, aber nicht ins Tiefe geh Schreckenbach eine gut gedachte und wohl ausgeführte Pre geliefert; so haben auch noch Andere kleine schätzenswerthe G ben dargebracht. Indess der Preis gebührt vor Allen dem H ausgeber selbst. Er hat den Geist unserer Zeit richtig au fasst und ihm steht die Macht der Rede so zu Gebote, dass Zuhörer und Leser mit unwiderstehlicher Kraft aus dem Str politischer Ereignisse herauszuziehen und auf das Gebiet der R ligion und Sittlichkeit emporzuheben versteht. Und dabei w che Gedankenfülle, welche Klarheit des Ausdrucks, welch psych logischer Reichthum, welche Gewandtheit in der Benutzung d Textes. Ref. versagt es sich sehr ungern, zum Belege sei Urtheils eine oder mehrere Stellen aus diesen Predigten hier w derzugeben. So hat denn Hr. A. den Erwartungen, die man von seinem Unternehmen gemacht hatte, vollkommen entsproc und die Nachricht von dem glücklichen Fortgange und der ange senen Erweiterung desselben im J. 1836 ist dem Ref. sehr e freulich gewesen. 18

[397] **Der Kirchenfreund.** Sonntagsblätter zur Ve gung über Angelegenheiten der Kirche und zur Förderung d Sinnes und kirchl. Lebens herausgeg. von *Fr. Köhler* *Aug. Lührs*, Predd. in Vilsen u. Scholen im Kön. Hann

Lüneburg, Herold u. Wahlstab. 1835. gr. 8. (n. 1 Thlr. . 6 Hefte.)

Von dieser Zeitschrift erscheint seit dem 1. Oct. 1835 wöchentlich 1 Bogen. Ihre erste und vornehmste Aufgabe ist, „diejenigen, welche in der That und in der Wahrheit ausser der Kirche, d. h. ohne ihre belebenden und beglückenden Einflüsse leben, in den Bereich dieser göttlichen Einflüsse hereinzuziehen". Mit Rücksicht auf die verschiedenen Grade geistiger Bildung und religiösen Bedürfnisses der Leser enthalten diese Blätter zunächst belehrende und erörternde Aufsätze zur Beseitigung von Missverständnissen und Irrthümern die Kirche und das relig. Leben betr.; sodann Nachrichten aus dem Bereiche der christl. Kirche, Bibel- Missionsgesellschaften u. s. w., um Unsichere und Zweifelnde auf die grossartige, achtunggebietende Wirksamkeit der christl. Kirche hinzuweisen; ferner Mittheilungen über den Zustand kirchl. Anstalten und Einrichtungen, Beschwerden über eingerissene Missbräuche, Vorschläge zu Verbesserungen u. s. w., damit Denen, welche im Herzen geneigt wurden, der Kirche sich anzuschliessen, dargethan werde, wie diese mit ihren Einrichtungen längst auf sie gerechnet und von Jugend auf sie wie mit mütterlichen Armen umfasst habe; endlich Darstellungen aus dem innern christl. Leben, Geständnisse, Anekdoten, Züge aus dem Leben wahrer Christen, kurze Biographieen u. s. w. In einer klaren, lichtvollen Darstellung, mit Ernst, aber mit ächt christl. Mässigung und Liebe haben die Herausgeber und Mitarbeiter in seltener Uebereinstimmung den bezeichneten Plan bisher festgehalten, und Ref. wünscht dem Unternehmen auch ausserhalb Hannover eine weite Verbreitung, von dem reichen Segen, den es stiften könne und werde, auf das Innigste überzeugt.

[398] * Chrysostomus. Eine katholische Monatsschrift, zunächst für Gottseligkeit und thätiges Christenthum. Im Vereine mit mehreren kathol. Geistlichen herausgegeben von *Frz. Ser. Hägelsperger*, Pfr. zu Egglhofen bei Neumarkt an d. Rott. Jahrg. 1835. 12 Hefte. Landshut, Manz. gr. 8. (3 Thlr. 8 Gr.)

Der Herausgeber, als fruchtbarer asketischer Schriftsteller in der katholisch-theologischen Literatur bekannt, beabsichtiget in dieser, vorzugsweise für den Laienstand bestimmten Monatsschrift „mit dem ernsten Worte der Busse auf die offenen Plätze der Stadt, und auf die Landstrassen, und an die Zäune selber (Luk. 14) hinauszutreten, auf dass noch gerettet werden möge, wer da Arme nach Rettung ausstreckt" u. s. w. Schon der Titel „Chrysostomus" soll diesen Zweck andeuten, da auch dieser gegen La-

ster und Sittenlosigkeit kräftig angekämpft habe. Die Mitarbeiter folgen übrigens derselben Richtung, die von dem Herausgeber längst bekannt ist; ganz im Sinne der strenggläubigen römischen Kirche wird hier vom Heiligen- und Reliquiendienst, von Bekehrungen zum wahren Glauben und zur heil. römischen Kirche geredet, werden Märchen und Legenden erzählt, statt durch eine einfache, schlichte Darstellung christlicher Wahrheiten auf Belehrung und Erbauung zugleich zu wirken.

[399—413] Studien der evangel. Geistlichkeit Wirtembergs. Herausgeg. vom Pfarrer Dr. *Cp. Benj. Klaiber*. 7. u. 8. Bd. (à 2 Hefte) Stuttgart, Löflund. 1834, 35. gr. 8. (à 1 Thlr. 16 Gr.) — Allgemeines Repertorium für die theologische Literatur und kirchl. Statistik. In Verbindung mit mehreren Gelehrten herausg. vom Prof. Dr. *Geo. Fr. H. Rheinwald*. 3. Jahrg. 1835. 12 Hefte in 4 Bänden (à 18 Bog.) Berlin, Herbig. gr. 8. (n. 6 Thlr.) — Literarischer Anzeiger, für christliche Theologie und Wissenschaft überhaupt. Herausgeg. vom Prof. Dr. *Tholuck*. 6. Jahrg. 1835. 80 Nrn. (½ Bog.) Mit Intelligenzblatt. Halle, Anton. gr. 4. (n. 3 Thlr.) — Kritische Prediger-Bibliothek, herausgeg. vom Oberhofprediger u. s. w. Comthur Dr. *Joh. Friedr. Röhr*. 16. Bd. 6 Hefte. (Jahrg. 1835.) Neustadt a. d. Orla; Wagner. gr. 8. (5 Thlr. 6 Gr.) — Theologisches Literaturblatt zur allgemeinen Kirchenzeitung (12. Jahrg.) 1835. 12 Hefte. Darmstadt, Leske. gr. 4. (n. 5 Thlr. 6 Gr.) — Annalen der gesammten Theologie und christlichen Kirche, herausgeg. von mehren Gelehrten. 5. Jahrg. 12 Hefte. Bayreuth, Grau'sche Buchh. gr. 8. (n. 5 Thlr. 8 Gr.) — Journal für Prediger. 86. 87., neues Journal 66. u. 67., oder neue Reihe 17. u. 18. Band à 3 Stücke. (Jahrg. 1835.) Herausgeg. von *Bretschneider*, *Neander* und *Goldhorn*. Halle, Kümmel. gr. 8. (4 Thlr.) — Euphron. Eine Zeitschrift für Religion und Kirchenthum. Herausgegeben von den Pastoren Dr. *G. Herold* und *K. J. Tiebe*. Jahrg. 1834. 2. Heft. Quedlinburg, Becker'sche Buchh. 1834. 8. (12 Gr.) — Zeitschrift für evangelisches Christen- und Kirchenthum, für Geistliche und gebildete Verehrer Jesu. In Verbindung mit mehreren Gelehrten herausgeg. von *Fritsche*, *Gieseler*, *Jacobi*, *Klein*, *Schuderoff* sen., *Schuderoff* jun. und *Wohlfarth*. 3. Bd. 3 Hefte. Eisenberg, Schöne'sche Buchh. 1835. 8. (1 Thlr. 16 Gr.) — Allgemeine Kirchen-Zeitung, begründet von Dr. *Ernst Zimmermann*. Fortgesetzt vom Geh. Oberconsistorialrath u. Generalsuperint. Dr. *Karl Glieb. Bretschneider* und *Georg Zimmermann*. 14. Jahrg. 1835. Nebst einem theolog. Literaturblatte. 12 Hefte. Darmstadt, Leske. gr. 4. (n. 10 Thlr. Ohne Literaturblatt n. 6 Thlr.) — Evangelische Kirchen-Zeitung, herausgeg. vom Prof. Dr. *Hengstenberg*. Jahrg. 1835. 12 Hefte. Berlin, Oehmigke. gr. 4.

(n. 4 Thlr.) — Kirchenzeitung für die schweizerisch-evangel. Kirche. Zürich, Schulthess. (2. Jahrg.) 1835. gr. 4. (n. 1 Thlr. 8 Gr.) — Praktische Predigerzeitung, Beiblatt zur Allgemeinen Kirchenzeitung. 7. Jahrg. 1835. 104 Nrn. (½ Bog.) Neustadt a. d. Orla, Wagner. gr. 4. (n. 4 Thlr.) — Homiletisch-liturgisch-pädagogisches Correspondenzblatt, herausgeg. vom Dekan *C. Ph. H. Brandt.* 11. Jahrg. 1835. 48 Nrn. (Bog.) Nürnberg, Riegel u. Wiessner. gr. 4. (n. 2 Thlr.) — Homiletisches Monatsblatt, ein Beiblatt zum homiletisch-liturgisch-pädagogischen Correspondenzblatte. Herausgeg. vom Dekan *C. Ph. H. Brandt.* 1. Jahrg., enthaltend Entwürfe zu Leichenpredigten. 12 Nrn. (Bog.) Altdorf, (Nürnberg, Riegel u. Wiessner.) 1835. gr. 8. (n. 16 Gr.)

[414—429] Sammlungen für Liebhaber christlicher Wahrheit und Gottseligkeit. Vom Jahre 1835. (53. Jahrg.) 12 Stücke. (à 2 Bog.) Basel, (Spittler.) 8. (16 Gr.) — Sonntags-Blatt (populär-religiösen Inhalts). 5. Jahrg. 1835. Herausgeg. vom Pfarrer *Wucherer.* 52 Nrn. (½ Bog.) Nördlingen, Beck'sche Buchh. 4. (18 Gr.) — Der Sonntagsgast (religiöse Zeitschrift. Redigirt von einem Verein. Herausgeg. von Dr. *Karl Dietitz.*) 3. Jahrg. 1835. 52 Nrn. (½ Bog.) Berlin, Fröhlich u. Comp. 8. (n. 1 Thlr.) — Der Bergedorfer Böte, herausgeg. vom Cand. *Brauer.* Jahrg. 1835. 52 Nrn. (½ Bog.) Mit Titelvign. Hamburg, (Herold.) gr. 4. (n. 1 Thlr. 18 Gr.) — Der Christen-Bote, ein Sonntags-Blatt. Herausgeg. von Pfarrer *Burk* in Thailfingen. 4. Jahrg. 1835. 52 Nrn. (Bog.) Stuttgart, Steinkopf. gr. 4. (n. 1 Thlr. 10 Gr.) — Bremer Kirchen-Bote, eine Zeitschrift. Herausg. vom Pastor *Friedr. Mallet.* 4. Jahrg. 1835. 2 Bde. oder 12 Hefte. Bremen, Kaiser. 8. (n. 3 Thlr.) — Christlicher Volksbote aus Basel. 3. Jahrg. 1835. 52 Nrn. (Bog.) Basel, Schneider. gr. 4. (n. 2 Thlr. 4 Gr.) — Der Tempel, zur Erbauung für alle Christen; herausgeg. von *F. Ludw. Würkert.* 2. Jahrg. 1835. 104 Nrn. (½ Bog.) Dresden, Arnold'sche Buchh. gr. 4. (2 Thlr.) — Theophilus. Ein Sonntagsblatt zur Beförderung christlicher Erkenntniss und christlichen Lebens. Redigirt vom Diac. *Schöll* in Ulm. 2. Jahrg. 1835. 52 Nrn. (½ Bog.) Ulm, Wohler. gr. 4. (1 Thlr. 12 Gr.) — Blätter für häusliche Erbauung, herausgeg. vom Geistlichen *C. Schmezer.* 2. Jahrg. 1835. 52 Bog. Karlsruhe, Müller'sche Hofbuchh. Lex. 8. (n. 2 Thlr. 6 Gr.) — Der Prophet, unter Mitwirkung gleichgesinnter Freunde herausgeg. von Dr. *Richter* von Magdeburg. 2. Jahrg. 12 Monatshefte. Breslau, Richter'sche Buchh. 1834, 35. gr. 8. (n. 3 Thlr.) — Vollmond. Eine Bibliothek für alle Stände zur Erbauung, Unterhaltung, Belehrung, Erheiterung und Nachricht. Allen Lebensverhältnissen anpassend herausgeg. von der Redaction des redlichen Preussen und der Preussenschule. 2. Jahrg. 1835. 12 Hefte.

(n. 1 Thlr. 16 Gr.) — Badisches Kirchenblatt, eine Ze
für Protestanten und Katholiken, im Vereine von Mitarbeit
der Konfessionen herausgeg. von den evangel.-protestant. I
Wilh. Fr. Rinck und Dr. *Wilh. Röther*. 3. Jahrg. 1
Hefte. Freiburg, Wagner. gr. 4. (n. 1 Thlr. 16 Gr., Velinp.
20 Gr.)

[430—440] *Neue theologische Zeitschrift, herausge
Dom-Dechant u. s. w. Dr. *Joh. Pletz*. 8. Jahrg. 1835. 2 I
6 Hefte. Wien, Wimmer. gr. 8. (n. 3 Thlr. 8 Gr.) —
bücher für Theologie und christliche Philosophie. Herausg
von Dr. *Kuhn*, Dr. *Locherer*, Dr. *Lüft* und Dr. *St*
maier, Proff. an der kath. theolog. Facultät zu Giessen.
Bd. à 2 Hefte. Frankfurt a. M., Andreä'sche Buchh. gr
Bd. 1 Thlr. 16 Gr.) Vgl. Repertor. Bd. IV. No. 1082. —
schrift für Philosophie und katholische Theologie. In Ver
mit vielen Gelehrten herausgeg. von den Professoren Dr. A
feldt, Dr. *Braun*, Dr. *Scholz* und Dr. *Vogelsang*.
1835. (oder) 13—16. Heft. Köln, Dü Mont-Schauberg.
(n. 4 Thlr.) — *Katholische Literaturzeitung, herausg
Friedr. von Kerz und *Frz. Ant. von Besnard*, 1.
1835. 12 Hefte. München, Giel. (Leipzig, Barth.) gr.
5 Thlr.) — *Magazin für katholische Geistliche. Herausg
Joh. Geo. Köberle. Jahrg. 1835. 2 Bde. oder 6 Dopp
Landshut, Thomann. 8. (1 Thlr. 18 Gr.) — *Freimüthig
ter über Theologie und Kirchenthum. Herausgeg. von
Pflanz. 8. u. 9. Bd. oder neuer Folge 5. u. 6. Bd. à
[illegible]

(½ Bog.) Aschaffenburg, Pergay. gr. 4. (n. 4 Thlr.) — * Allgemeine Kirchenzeitung für das katholische Deutschland. Redigirt von *J. E. Gras*. 2. Jahrg. 1835. 12 Hefte. München, Fleischmann. gr. 4. (n. 3 Thlr. 12 Gr.) — * Athanasia. Zeitschrift für die gesammte Pastoraltheologie. Gegründet und herausgeg. vom Regens Dr. *F. G. Benkert*. Neue Folge. 1. u. 2. Bd. (der ganzen Reihe 17. u. 18. Bd.) à 3 Hefte. Würzburg, Stahel'sche Buchh. 1835. gr. 8. (à 1 Thlr. 12 Gr.)

[441—446] * Christkatholisches Religions-Magazin zur Beförderung des Glaubens und der Sittlichkeit, oder Sonntagsblatt zur Unterhaltung, Erbauung und Belehrung für alle Stände. Herausgeg. im Verein mit mehreren Geistlichen und mit Genehmigung des bischöfl. Ordinariats zu Limburg vom Weltpriester *Fr. C. Hedler*. 1. Jahrg. 1835. 52 Lieff. (Bog.) Frankfurt a. M., Schmerber. fol. (n. 1 Thlr. 12 Gr.) — * Katholisches Museum für die gebildete Lesewelt. Herausgeg. von Dr. *J. V. Hoeninghaus*. 3. Heft. (10 Bog.) Aschaffenburg, Pergay. gr. 8. (12 Gr.) — * Der Katholik, eine religiöse Zeitschrift zur Belehrung u. Warnung. Herausgeg. von Domkapit. und Geistl. Rath Dr. *Weis*. 15. Jahrg. 1835. 12 Hefte. Speyer. (Mainz, Kirchheim, Schott u. Thielmann.) gr. 8. (n. 5 Thlr.) — * Sion. Eine Stimme in der Kirche für unsere Zeit. Eine religiöse Zeitschrift, herausgeg. durch einen Verein von Katholiken. 4. Jahrg. 1835. 12 Hefte. Augsburg, Kollmann'sche Buchh. gr. 4. (4 Thlr.) — * Sonntagsfeier, katholische Wochenblätter für christliche Bildung und Erbauung in Haus und Leben. Herausgeg. vom Kaplan *Jos. Bäder*. 1. Jahrg. Nov. 1834—35. 52 Nrn. (Bog.) Mit Kupf. und Musikbeilagen. Carlsruhe, Marx. 8. (3 Thlr. 6 Gr.) — * Schlesisches Kirchenblatt, eine Zeitschrift für Katholiken aller Stände. Zur Beförderung des religiös. Sinnes. Herausgeg. im Vereine mit mehreren kathol. Geistlichen vom Curatus Dr. *Jos. Sauer* und Curatus *Mth. Thiel*. Jahrg. 1835. 52 Nrn. (Bog.) Mit literar. Anzeiger. Breslau, Aderholz. gr. 4. (n. 2 Thlr.)

[447—452] Magazin für die neueste Geschichte der evangelischen Missions- und Bibelgesellschaften. (Herausgeg. von der brittischen und ausländ. Bibelgesellschaft durch Insp. M. *Blumhardt*. — 20.) Jahrg. 1835. 4 Hefte. Mit Karte und Abbild. Basel, (Schneider.) gr. 8. (n. 2 Thlr. 6 Gr.) — Der evangelische Heidenbote, herausgeg. von der Committee der evangel. Missionsgesellschaft in Basel. 1835. 26 Nrn. (½ Bog.) Basel, Spittler. gr. 4. (12 Gr.) — Barmer Missions-Blatt, redigirt von Pastor *Ernst Friedr. Ball* in Hörstgen. 10. Jahrg. 1835. 26 Nrn. (½ Bog.) Mit Beilagen. (Elberfeld, Schönian.) 4. (n. 14 Gr.) — Die Biene auf dem Missionsfelde. Für Missionsfreunde und Missionsvereine. Herausgeg. von *Johannes Gossner*. 2. Jahrg. 1835. à 12 Nrn.

(Bog.) Berlin, (Oehmigke.) 4. (n. 16 Gr.) — Missions-Berichte der Gesellschaft zur Beförderung der Evangelischen Missionen unter den Heiden, zu Berlin für das Jahr 1835. Berlin, (Fröhlich u. Comp.) 12 Bog. gr. 8. (n. 22 Gr.) — * Jahrbücher der Gesellschaft zur Verbreitung des Glaubens in beiden Welten. Aus d. Franz. übersetzt von Mehren und zum Besten der Missionen herausgeg. vom Domcapit. u. Prof. *J. J. Ritter*. 2. Jahrg. 1835. 4 Hefte. Köln, Dü Mont-Schauberg. gr. 8. (n. 1 Thlr. 12 Gr.)

[453 454] Wissenschaftliche Zeitschrift für jüdische Theologie. Herausgeg. von einem Vereine jüdischer Gelehrter. 1. Bd. 3 Hefte. (Frankfurt a. M., Sauerländer.) gr. 8. (n. 2 Thlr.) — Israelitisches Predigt- und Schul-Magazin, herausgeg. von Dr. *Ludw. Philippson*. 2. Bd. 12 Hefte. (Jahrg. 1835. (Magdeburg, (Creutz-sche Buchh.) gr. 8. (2 Thlr.)

Medicin.

[455] Medicinischer Almanach für das Jahr 1836. 1. Jahrg. Mit dem Bildn. des Kanzlers v. Autenrieth u. 2 Tabb. Berlin, Heymann. 1836. XIV u. 167, 238 u. 73 S. gr. 12. (1 Thlr. 12 Gr.)

Wir sind mit dem Herausgeber dieses Almanachs, Hrn. Dr. Joh. Jac. Sachs zu Berlin, vollkommen darüber einverstanden, dass ein „Medicinischer Almanach", gut angelegt und redigirt, eine Gabe sei, welche die dankbarste Anerkennung verdient, und würden uns wundern, dass in einer so schreiblustigen Zeit und so bei vielfachen Unternehmungen, an denen sich die literarische Speculation erschöpft, noch Niemand Hrn. S. zuvorgekommen ist, wäre nicht ein Blick in die Ausführung des vorlieg. Almanachs hinreichend, über die Schwierigkeiten derselben zu belehren. Nur wer, wie der Herausgeber, bereits einen festen Punct durch andere liter. Leistungen gefunden hat, und mit dem mühsamen Einsammeln aller möglichen Einzelnheiten so vertraut ist, wird im Stande sein, ein solches Werk mit Erfolg zu beginnen. Darum lassen wir dem vorliegenden bereitwillige Anerkennung widerfahren, und wenn die nachfolgenden Bemerkungen auch hin und wieder abfällig sind, billigen wir doch das Unternehmen überhaupt und die Art seiner Ausführung grösstentheils. Das Ganze zerfällt in drei (die Tabellen und Schemata mitgerechnet, vier) Abtheilungen. Die erste hat uns ganz besonders angesprochen. Nach vorausgeschickten gewöhnlichen Kalenderbemerkungen für das Jahr 1836 werden die einzelnen Monate so durchgegangen, dass für jeden eine Darstellung der „durchschnittlichen Witterungs- und Krankheitsver-

hältnisse" gegeben wird. Darauf folgen die einzelnen Tage, und bei jedem die Erwähnung der darauf fallenden Geburt oder des Todes eines ausgezeichneten Arztes oder Naturforschers, mit kurzer Erwähnung Dessen, wodurch sie berühmt wurden, Entdeckungen, Schriften, praktische Thätigkeit oder dergleichen; ferner wichtiger Ereignisse, Stiftung von Universitäten u. s. w., ohne auf die Folge der Jahrhunderte Rücksicht zu nehmen; endlich kurze Bemerkungen über die Entwickelung, den Fortgang und das Absterben in dem Jahrescyclus der Natur, besonders des Pflanzenreichs. Wenn in diesem Theile manche Namen eine zu vorzeitige oder gegen andere nicht hinlänglich begründete Celebrität erlangt haben, so mag diess dem bei einem 1. Jahrgange noch nicht zu verlangenden festen Tacte zugeschrieben werden; die den Namen hinzugefügten Charakteristiken sind freilich nicht alle treffend und in ihrer Kürze oft keine Muster von Lapidarstil, aber es galt auch, 366 Tage so auszufüllen; endlich wird Niemand das Hervorheben preussischer lebender, wenn auch dem Auslande weniger bekannter Aerzte tadeln, da die Verbreitung des Almanachs doch zunächst im Inlande beabsichtigt wird. Ein angehängtes Register erleichtert den Gebrauch dieser Abtheilung sehr. Gegen die zweite dagegen muss sich Ref. völlig erklären: „Jahrbuch des Wissenswerthesten aus der medicinischen literarisch-journalistischen Wirksamkeit vom J. 1835". Dergleichen haben wir, ausser des Vfs. Centralzeitung, die einen sehr ähnlichen Plan viel umfassender verfolgt, noch mehrere, und zur Genüge; schwerlich dürfte der Vf. des Almanachs auch nur einem der Leser hier etwas Neues bringen, um so weniger, als er nicht vermieden hat, selbst aus der zweiten und dritten Hand Hierhergehöriges zu entnehmen. Das Interesse, welches wir an dem Fortgange dieses Almanachs nehmen, ist es gerade, wesswegen wir die Fortsetzung dieses Abschnittes für ganz unzweckmässig halten. Die „Medicinische Tagesgeschichte" ist es dagegen, die ganz eigentlich in einen Almanach gehört und in immer grösserer Vollständigkeit zu wünschen. Beiträge dazu dürften dem Herausgeber, sobald sich der Almanach nur einigermaassen verbreitet hat, wohl von wenigen Orten verweigert werden. Der dritte Abschnitt: „Mannichfaltigkeiten", berichtet über einige provinzielle Lehranstalten, gibt einen Aufsatz: „Ideen zur ärztlichen Politik", über welchen Gegenstand der Herausg. mit Recht einen stehenden Artikel verspricht; eine Auswahl augenärztlicher und chirurgischer Heilformeln nach v. Gräfe, und endlich 10 Nekrologe von Aerzten, die 1835 starben, unter ihnen der von Autenrieth der reichste. Ein Schema zu Krankentabellen für die Privatpraxis, eins zu meteorologischen Beobachtungen, und endlich „Tabellarische Uebersicht der Vergiftungszufälle und ihrer Behandlung", und ein dergleichen „Ueberblick des Heilapparates bei plötzlich eintretender

Lebensgefahr" machen den Beschluss. Letztere beiden, die dankenswerthe Frucht einer gewiss sehr mühsamen Arbeit, werden besonders jungen Praktikern sehr willkommen sein. Mit dem Wunsche, diesen 1. Jahrgang als den Vorläufer einer langen Reihe wohl aufgenommen zu sehen, verbinden wir die Bitte an den Herausgeber, die obigen Bemerkungen nur als eine Folge dieses Wunsches zu betrachten. 45.

[456] Einige Bemerkungen über den Einfluss der Witterung auf den menschlichen Organismus überhaupt, und insbesondere auf die Anwendung der Seebäder in Dobberan, mitgetheilt von Dr. *Joh. Herm. Becker*, Grossherz. Mecklenb. Schwerin. geh. Med.-Rathe, Leibarzte und zweitem Badearzte zu Dobberan. Parchim, Hinstorff'sche Buchh. 1835. VIII u. 89 S. gr. 8. (16 Gr.)

Ein sehr interessanter Beitrag zur Epidemiologie, in wiefern ätiologische Verhältnisse in den sinnlich wahrnehmbaren Veränderungen der Atmosphäre und der in ihr waltenden Agentien nachzuweisen sind. Kälte und Wärme, Feuchtigkeit und Trockenheit der Luft, Einwirkung des Lichtes und der Elektricität werden im Allgemeinen betrachtet, dann in ihrem Verhalten mit dem Krankheitsgenius der letzten Decennien verglichen, und endlich die Witterung der letzten Jahre, inwiefern sie namentlich den Gebrauch des Seebades zu Dobberan begünstigte, geschildert, wo besonders das Jahr 1833 sich auszeichnete; ein Resultat, welches beweist dass Seebäder bei unfreundlicher, besonders stürmischer Witterung (wegen des stärkeren Wellenschlages, des relativ geringern Unterschiedes der Temperatur u. s. w.) besser zusagen und hülfreicher wirken als bei einem gleichmässig warmen, trockenen scheinbar weit mehr zum Baden einladenden Sommer, wie z. B. der von 1834. Angehängt sind zwei Tabellen thermometrischer Beobachtungen in Dobberan von den J. 1812—34.

[457] Ueber nachtheilige Umänderungen und Verfälschungen des Mehls, Brods, der Milch, Butter, des Käses, Olivenöls, Essigs, Salzes, Biers und der Weine, als einiger der vorzüglichsten, in der Hauswirthschaft gebräuchlichen Nahrungsmittel und Getränke, nebst deren Entdeckung, nach eigenen und Anderer, namentlich des um diesen Zweig der Chemie so sehr verdienten Dr. P. Orfila's Beobachtungen, zu Jedermanns Belehrung, von Dr. *Joh. Jac. Günther*, K. Pr. u. Herz. Nass. Medicinalrathe, prakt. Arzte in Köln. Köln, Renard u. Dubyen. 1835. IV u. 88 S. 8. (8 Gr.)

Titel und Seitenzahl zeigen hinlänglich, was man erwarten kann. 49.

Zeitschriften für 1835.

Schon gegen Ende vor. Jahres haben wir im Repertor. Bd. VI. No. 2672—2700. einen Ueberblick über die medicinische Journalliteratur für 1835 gegeben, und sind nur durch das unregelmässige Erscheinen mehrerer dieser Zeitschriften bisher verhindert gewesen, das dort befindliche Verzeichniss zu vervollständigen.

[458] Untersuchungen zur Physiologie und Pathologie. Von Dr. *Friedr. Nasse* und Dr. *Herm. Nasse*. 1. u. 2. Heft. Bonn, Habicht. 1835. 316 S. gr. 8. (à 18 Gr.)

Sehr wichtige und interessante Aufsätze bilden den Inhalt dieser Hefte. Das erste enthält von Fr. Nasse folgendes: Ueber Pflanzen-Reizbarkeit und thierische; über rumpfberaubte Köpfe und enthauptete Rümpfe; über Wärmeabnahme im Magen von Gestorbenen zur Benutzung derselben für die Diagnosis des Todes. Von Herrm. Nasse: Mikroskopische Beobachtungen über die Bestandtheile des Blutes und der sich zur Faserhaut gestaltenden Flüssigkeit; über die Entziehung der Wirkung des Nerveneinflusses, besonders auf die Entstehung der Entzündung und Bildung ihrer Ausgänge; über die Veränderungen, welche die Reizung der Nervenstämme in den von denselben abhängigen Theilen hervorbringt. Zum 2. Hefte hat Fr. Nasse Bemerkungen und Versuche über die Functionen des Rückenmarks geliefert; die übrigen Abhandlungen: über die Ausbreitung der Entzündung im menschlichen Körper; über den von selbst gerinnbaren, faserstoffhaltigen Urin (mit einigen Krankengeschichten); über das Blut im Diabetes mellitus sind von Herrmann N. — Solcher Hefte gedenken die Vff. jährlich 3 bis 4 zu liefern, die zusammen einen Band bilden werden. Mögen es recht viele Bände werden! 28.

[459] Versuche für die praktische Heilkunde von *Ferd. Jahn*. 1. Heft. Eisenach, Bärecke. 1835. VIII u. 216 S. gr. 8. (1 Thlr. 4 Gr.)

Durch de Titel kann man verleitet werden, etwas ganz Anderes in dem Werke zu suchen, etwa Versuche, wie sie Jörg mit Arzneimitteln an Gesunden anstellte. Es ist aber dasselbe eine Sammlung längerer und kürzerer Aufsätze rein praktischen Inhalts, wie sie der Vf. wohl früher in seinem Conversationsblatte lieferte, der Anfang einer dem Hufeland'schen Journale ähnlichen Zeitschrift, zu welcher der Redacteur aber die sämmtlichen Beiträge

selbst spendet. Wir heben als vorzüglich interessant die erste Abhandlung heraus, wo der Vf. in „Beiträgen zur Naturgeschichte der hitzigen Hirnhöhlenwassersucht der Kinder“ uns seine Beobachtungen über diese Krankheit und die verschiedenen mit ihr leicht zu verwechselnden Krankheitszustände mittheilt, welche er bei einer Epidemie im Jahre 1834 in Meiningen zu beobachten Gelegenheit hatte. Diesem Aufsatze ist eine kurze Topographie der eben genannten Stadt und ihrer Umgegend vorausgeschickt, ein für Land und Leute nicht eben schmeichelhaftes, zuweilen mit starken Farben gemaltes Bild. — Ein gerichtsärztliches Gutachten über ein mehrere Jahre hindurch von den Aeltern gemisshandeltes Mädchen erinnert an Caspar Hauser und ist musterhaft abgefasst. Höchst merkwürdig und vielleicht einzig in seiner Art ist ein S. 126 mitgetheilter Fall von Veitstanz. — Versuche mit kleinen Arzneigaben (S. 159) brachten den Vf. zu der Ueberzeugung, dass Sublimat und Jodine noch in Gaben von $\frac{1}{60}$ Gran wirksam sind. 49.

[460—475] Archiv für Anatomie, Physiologie und wissenschaftliche Medicin, in Verbindung mit mehreren Gelehrten herausgeg. vom Director Prof. Dr. *Johannes Müller*. 2. Jahrg. 1835. 6 Hefte. Mit Kupfertaff. Berlin, Eichler. gr. 8. (n. 5 Thlr. 8 Gr.) — Notizen aus dem Gebiete der Natur- und Heilkunde. Herausgeg. vom Ob. Medic. Rathe Dr. *Ludw. Fr. v. Froriep*. XLIII —XLVI. Bd. à 22 Stücke. (Bog.) Mit Abbildd., Extrabeilagen u. Register. Weimar, Landes-Ind.-Comptoir. gr. 4. (à Band n. 2 Thlr.) [Vgl. Repertor. Bd. IV. No. 269.] — Magazin für die gesammte Heilkunde, mit besond. Rücksicht auf das allgemeine Sanitäts-Wesen im Königl. Preuss. Staate. Herausgeg. von Dr. *Joh. Nep. Rust*. 45. Bd. oder neue Folge 21. Bd. 3 Hefte. Mit 1 Bildniss u. Abbildd. Berlin, Reimer. gr. 8. (3 Thlr.) [Vgl. Repertor. Bd. VI. No. 2694.] — Medicinisches Correspondenzblatt des Württembergischen Vereins. Herausgeg. von den DDr. *J. F. Blumhardt*, *G. Duvernoy*, *A. Seeger*. V. Bd. 40 Nrn. (Bog.) Stuttgart, Brodhag'sche Buchh. gr. 4. (2 Thlr.) [Vgl. Repertor. Bd. IV. No. 260.] — Medicinische Annalen, eine Zeitschrift. Herausgeg. von den Mitgliedern der Grossherz. Badischen Sanitäts-Commission in Carlsruhe und den Vorstehern der medic., chirurg. u. geburtshülfl. Anstalten in Heidelberg, den Professoren *Friedr. Aug. Benj. Puchelt*, *Max. Jos. Chelius*, *Frz. Carl Nägele*. 1. Bd. 4 Hefte. Mit Steindruckt. Heidelberg, Mohr. gr. 8. (n. 4 Thlr.) [Fortsetzung der „Heidelberger klin. Annalen“ u. s. w. Vgl. Repertor. Bd. IV. No. 256.] — Dr. *A. Elias v. Siebold's* Journal für Geburtshülfe, Frauenzimmer- und Kinderkrankheiten. Herausgeg. von *Ed. Casp. Jac. von Siebold*, der Phil., Med. u. Chir. Dr., Director der Entbindungsanstalt, Ritter

s. w. 15. Bd. 1. Stück. (15¾ Bog. und 1 Tab. in ½ Fol.) ipzig, Engelmann. gr. 8. (n. 1 Thlr. 8 Gr.) [Vgl. Repertor. l. II. No. 2095.] — Neue Zeitschrift für Geburtskunde, herausg. von *Busch*, *d'Outrepont* und *Ritgen*. 2. u. 3. Bd. à 3 ;fte. Mit Abbildd. Berlin, Rücker. gr. 8. (à 3 Thlr. 8 Gr.) gl. Repert. Bd. II. No. 2094.] — Journal der Chirurgie und ıgen-Heilkunde, herausgegeben vom Generalstabsarzt, Geh.-Rath s. w., Ritter *C. F. v. Gräfe* und wirkl. Geh.-Rath, Leibir. u. s. w., Ritter *Ph. v. Walther*. 22. u. 23. Bd. à 4 Hefte. it Steintaf. Berlin, Reimer. 1835. gr. 8. (à n. 4 Thlr.) [Vgl. epertor. Bd. II. No. 2091.] — Medizinisch-chirurgische Zeitchrift für Landärzte und Chirurgen. Herausgeg. vom LG.-Physikus Dr. *Frz. Andr. Ott*. 3. Bd. 4. Heft. (4 Bog.) München, ranz. gr. 12. (12 Gr.) [Vgl. Repertor. Bd. IV. No. 267.] — rchiv für die homöopathische Heilkunst. In Verbindung mit mehren Gelehrten herausgeg. vom Medizinalrath, Ritter Dr. *Ernst tapf*. 15. Bd. (3 Hefte.) Leipzig, Reclam. gr. 8. (n. 3 Thlr.) 'gl. Repertor. Bd. IV. No. 271.] — Allgemeine homöopathische eitung, herausgeg. von den DDr. der Medicin *G. W. Gross*, *'. Hartmann* u. *F. Rummel*. 7. Bd. 24 Nrn. (Bog.) Leipg, Baumgärtner. gr. 4. (n. 2 Thlr.) [Vgl. Repertor. Bd. IV. o. 272.] — Die Allöopathie, von Dr. *Carl Glob. Helbig* und *'arl Friedr. Trinks*. 1. Bd. 1. u. 2. Heft oder No. 1—50. 'resden, Arnold'sche Buchh. Fol. (2 Thlr.) — Zeitung der homöopath. Heilkunst. Für Aerzte u. Nichtärzte. Herausgeg. vom tadt-Physikus und homöop. Arzt Dr. *G. A. B. Schweikert*. uch u. d. Tit.: Zeitung der Naturgesetzl. Heilkunst für Freunde nd Feinde der Homöopathie. 10. u. 11. Bd. (Jahrg. 1835.) 104 Nrn. ½ Bog.) Dresden, Arnold'sche Buchh. gr. 8. (n. 3 Thlr.) [Vgl. Reertor. Bd. IV. No. 273.] — Hygea, Zeitschrift für Heilkunst. Nebst inem krit. Repertorium der gesammten in- und ausländ. Journastik und Literatur der Homöopathie und der dahin einschlagenen Wissenschaften. Unter Mitwirkung der Herren DDr. *Arnold*, *Backhausen*, *Kirschleger*, *Schrön*, *Trinus*, *Werber* u. v. A., edigirt von Dr. *L. Griesselich*. 3. Bd. 1—6. Heft. Carlsruhe, Groos. 1835. gr. 8. (n. 2 Thlr. f. 6 Hefte.) [Vgl. Repertor. Bd. II. No. 2700.] — Kritisches Repertorium der homöopathischen ournalistik. Herausgeg. von einer Gemeinschaft prakt. Aerzte unter nächster Mitwirkung von Dr. *L. Griesselich*. 3. Heft. Leipzig, Kollmann. 1835. 226 S. gr. 8. (1 Thlr.) [Vgl. Repertor. Bd. VI. No. 2674.] — Antihomöopathisches Archiv, eine Zeitschrift in zwanglosen Heften, herausgeg. vom Dr. *Friedr. Alex. Simon* jun., prakt. Arzte in Hamburg. 2. Bd. 2 Hefte. (20 Bog.) Hamburg, Hoffmann u. Campe. gr. 8. (2 Thlr.) [Vgl. Repertor. Bd. VI. No. 2676.]

Classische Alterthumskunde.

[476] Herodot und Ktesias, die frühesten Geschichtsforscher des Orients. Von Dr. *K. L. Blum*, Collegienrath u. Prof. an d. Univ. zu Dorpat. Heidelberg, Winter. 1836. XXIII u. 321 S. gr. 12. (1 Thlr. 8 Gr.)

Je mehr man geneigt ist über Ktesias und seine histor. Glaubwürdigkeit auf das Urtheil einiger angesehener Kritiker des Alterthums hin wider Gebühr den Stab zu brechen, um so verdienstlicher ist der vorliegende, mit grosser Sachkenntniss und Gewandtheit angestellte Versuch, durch Zusammenstellung aller Eigenthümlichkeiten dieses Schriftstellers, namentlich durch Vergleichung seiner Nachrichten über den Orient mit denen des auf seine Kosten oft zu sehr erhobenen Herodot, ein richtigeres Urtheil über denselben zu begründen. Nach einigen einleitenden Bemerkungen über die Historiographie überhaupt und über die ältesten griech. Historiker insbesondere, betrachtet Hr. B. zuvörderst die Lebensschicksale beider Schriftsteller, des Herodot S. 36—64 und Ktesias S. 65—93, in Verbindung mit ihrer literarischen Thätigkeit, wo er im Wesentlichen mit den schon von Dahlmann, Bettig und Bähr gewonnenen Resultaten übereinstimmt. Der Abschnitt über die Glaubwürdigkeit und über die Quellen des Ktesias (S. 94—147), welcher uns der gelungenste zu sein scheint, gibt interessante Aufschlüsse über das Assyrische, die persische Hof- und Kanzleisprache, deren Ktesias bei seinem siebenzehnjährigen Aufenthalte am persischen Hofe eben so mächtig ward als der persischen; diess sowohl als seine ganze vortheilhafte Stellung und seine genaue Bekanntschaft mit einzelnen Theilen des persischen Reiches befähigte ihn ganz vorzüglich zum Historiographen dieses Landes. Einigermaassen jedoch wird die bisher immer gehegte Ehrfurcht vor seiner Benutzung angeblich urkundlicher Quellen herabgestimmt durch eine neue Erklärung der Hauptstelle des Diod. Sic. II. 32, wo Ktesias selbst berichtet, er habe *ἐκ τῶν βασιλικῶν διφθερῶν* geschöpft, worin die Perser die alten Thaten *κατά τινα νόμον* dargestellt besassen, und wo alle bisherigen Ausleger in *νόμος* ein Gesetz erkannten, wogegen es Hr. B. für eine Sangweise, und jene Quellen also nicht für königliche Urkunden, sondern für alte Heldenlieder zur Verherrlichung der Könige erklärt. Eine Erklärung, die Denen zusagen wird, welche ein Analogon für den dichterischen Ursprung der ältesten römischen Geschichte suchen, und die einigermaassen den unverkennbar in des Ktesias Ueberlieferungen herrschenden dichterischen Anstrich rechtfertigt, deren Richtigkeit wir aber mit Beziehung

den Sprachgebrauch des Diodor jetzt dahingestellt sein lassen, sehr wir den Scharfsinn anerkennen, womit der Vf. seine Hyhese begründet hat. Nicht minder interessant ist der Abschnitt, lcher die Aufschrift Mar-Ibas Katina führt (S. 148 — 164). ser Mar-Ibas war ein gelehrter Syrer, der um die Mitte des Jahrh. vor Chr. im Auftrage des armenischen Königs Valarak aus dem königl. Archive zu Ninive die Geschichte von Arnien auszog; diese liegt der sehr geachteten Geschichte von neuien des Moses von Chorene zum Grunde. Die Uebereinmung, welche sich in vielen wesentlichen Puncten zwischen sem und den Berichten des Ktesias in seinen assyrischen Geichten herausstellt, berechtigt zu der Annahme, dass beide aus ler Quelle geschöpft, und beweist, dass Ktesias nichts weniger ein Betrüger und eigener Erfinder jener Geschichten gewesen . Das 2. Buch (S. 166 ff.) beschäftigt sich in der Haupthe mit den Abweichungen in den Berichten des Herodot und sias (Cyrus, Semiramis). Das Resultat der Untersuchung ist rzlich folgendes: jene Abweichungen lassen sich durchaus nicht Einklang bringen und bestehen als aus verschiedenen Quellen nommen selbständig neben einander fort; Herodot war nie in rsien und erhielt seine Nachrichten über dieses Land meist von nten aus den von den Persern unterjochten Nationen; Ktesias te 17 Jahre in Persien, schöpfte an der Quelle und war selbst soweit Perser geworden, dass er seinen Berichten über den ient ein orientalisches Colorit gab; in Indien war er nie, seine lica enthielten nur Nachrichten der Nachbarvölker, Kaufleute, lleicht selbst Eingeborner; doch haben neuere Forschungen in lien auch hier die Glaubwürdigkeit des Ktesias erwiesen. Diese nigen Andeutungen sind hinreichend, die vorliegende Schrift als e für die Literaturgeschichte wichtige und interessante Erscheing zu bezeichnen. 2.

[477] Handbuch der Archäologie der Kunst. Von . *O. Müller*. 2. Ausg. Breslau, Max u. Comp. 335. XIV u. 720 S. gr. 8. (2 Thlr. 18 Gr.)

Die zweite Ausgabe eines Buches, das schon in der ersten eine Bereicherung der archäol. Literatur sich europäischen f erwarb, denn Gelehrte aller Länder haben es citirt und betzt, bot seinem gelehrten Vf. die willkommene Gelegenheit, es n Ansprüchen näher zu bringen, die er selbst daran machte. e waren umfassender als die des Publicums, das sich so beedigt durch das Erhaltene gezeigt hatte. Schon materiell fallen e Vermehrungen ins Auge, denn die jetzige Seitenzahl gegen e 618 der früheren Ausgabe thut sie dar; die Verbesserung eist die Vergleichung aus. Ueberall wird man sie in der schär-

feren Charakteristik, bestimmteren Bezeichnung, im Eingehen auf die Ergebnisse streitiger Fragen bemerken. Dabei dasselbe Maasshalten in der Erörterung, was bei solchen Hülfsmitteln keine unbedeutende Kunst war. Denn mit dem Scheffel zu säen ist häufig leichter, als mit abwägender Hand. Ref. hat Gelegenheit gehabt, durch fleissige Benutzung das Buch täglich mehr zu schätzen, und kann hier nur seine Anerkennung aussprechen, was ihm fast abgehalten hätte, diese längst von ihm geforderte Anzeige zu geben, die viel zu spät kommt, um das Buch bekannt zu machen, und nicht gründlich genug scheinen wird, um Glauben zu verdienen. Um jedoch den Lesern des Repertoriums zu beweisen, dass er das Buch gelesen, gibt Ref. folgende Randbemerkungen aus seinem Exemplare. S. 182 Note 2 hätte er ein Wort vom sogenannten etruskischen Gemmenrande; S. 274 N. 2 bei den Holzfutteralen der Mumien die Einschaltung von *τάφος* aus S. Quintino Lez. Arch. II. S. 15; S. 451, 3 als Gegensatz der frons tenuis die Erwähnung von Celsae frontis honos aus Stat. Sylv. I, II. 113; S. 454 §. 331, 3 die Einklammerung von *ὀρθοτίτθιος*; S. 625 N. 2 bei der Erwähnung der Nike eine Verweisung auf Reuvens Lettr. à M. Letronne II, 7; S. 669 u. 670 einige Bemerkungen über das Eigenthümliche der Büsten erwartet, das noch gar nicht genug erörtert ist, daher in den Sammlungen so viele Statuenfragmente als Büsten vorkommen. — In einer künftigen Ausgabe darf man die früher so schroff abgewiesene Einwirkung fremder, namentlich ägyptischer und mittelasiatischer Vorstellungen auf griechische Bildung und Bildner immer mehr beschränkt und ermässigt anzutreffen voraussetzen, wenn auch der Vf. bis jetzt noch streng festhält, dass sie da, wo sie nicht abgeleugnet werden könne, ohne Einfluss auf den innersten Kern der Ideen gewesen sei. Plato's Ausspruch im Epinomis: „*ὥσπερ ἂν Ἕλληνες παρὰ βαρβάρων παραλάβωσι, κάλλιον τοῦτο εἰς τέλος ἀπεργάζονται*“, der im grössten Umfange und durch alle Perioden der griechischen Geschichte seine Anwendung gefunden hat, vereinigt vielleicht diese noch auseinandergehenden Ansichten. Auch die fremdartigsten Elemente einer in Griechenland aufgenommenen Nationalität nahmen unter diesem glücklichen Himmel die allgemeinen Formen des Hellenismus so entschieden in sich auf, dass gar bald man sich über die Herkunft und Abkunft streiten konnte; und sollte, was die neuere Zeit als geltend dargethan hat, von der alten weniger gültig sein? Noch sei bemerkt, dass die Stelle Vitruv's VII, 5 von keiner Zerstörung spricht, wie S. 237 N. 3 sie andeutet.

Ein höchst dankenswerthes, fast unerlässliches Supplement zu dem eben genannten Handbuche sind die

[478] **Denkmäler der alten Kunst.** Nach der Auswahl

ırdnung von *C. O. Müller* gezeichnet und radirt von *Jesterley.* 1. Thl. V. Heft. Göttingen, Diete-e Buchh. 1835. IV u. S. 39—57 des Textes u. 0—54 der Abbildd. qu. fol. (n. 20 Gr.)

'hl. I—IV. Heft. Ebendas. 1832—1834. n. 3 Thlr. 8 Gr.]

begleiten den kunstgeschichtlichen Theil in nicht zu spär-uswahl der Monumente so, dass Kunstfreunde, denen nicht ısse Hülfsmittel zu Gebote stehen, dieses Werkes kaum ı können, um die Denkmäler mit einem Blicke zu über-lie bei den Untersuchungen vorzüglich in Frage kommen. konnte die Architektur nicht aufgenommen werden, wenn ısichtigte Beschränkung nicht allzusehr überschritten wer-te. Der Künstler kam dem Gelehrten zu Hülfe, die Rich-ner Studien hatte ihn vorgeübt, und mit grosser Zweck-eit hat er auch in den Verkleinerungen den Charakter ıumente treu wiederzugeben verstanden. Dass Vieles nach en, wenigstens nach Abgüssen gezeichnet sei, ist hier ›re Versicherung. Wer mit ähnlichen Werken, selbst mit ı, die „Denkmäler der alten Kunst" vergleicht, wird bald rden, was ächt und was die gewöhnliche Abschreiberei der ist. Vom Texte, der in den letzten Heften etwas mehr :elne sich einlässt, kann man rühmen, dass er das nirgend und nirgend zu wenig musterhaft festhält. Da eine Menge gefundener und wenig bekannter Monumente aufgenommen können sie nicht verfehlen auch die Aufmerksamkeit der ;eber unedirter Werke viel zu interessiren. Ein verspro-Supplementheft, das die neuesten Auffindungen, welche für senschaft von Wichtigkeit waren, nachbringen wird, soll ıen der ausgewählten Monumente vervollständigen. Für ihe von Jahren darf man dann glauben, den nöthigen Ap-ır griechischen Bildnereigeschichte in der Nuss beisammen n. Den Künstlern aber dürfte leicht der versprochene 2. ler eben so bearbeitet aber kunstmythologisch geordnet sein :h zusagender erscheinen, da sie lieben, den ihnen nöthigen ırn übersichtlich beisammen zu haben; und wie reicher und ·dneter wird er hier sich vor ihnen aufthun. Man kann nur ın, dass das Publicum die Bemühungen der so begabten gewissenhaften Herausgeber durch seine Theilnahme un-ı.

H. H.

)] *A. L. Millin's* Mythologische Gallerie. Eine ng von mehr als 750 antiken Denkmälern, Statuen, ge-ıen Steinen, Münzen und Gemälden auf den 191 Original-ılättern der franz. Ausgabe. 2., verb. Aufl. Berlin,

Nicolai'sche Buchh. 1836. Text VI u. 304 S. Kupferband VIII S. u. 191 Bll. gr. 8. (10 Thlr.)

Als vor 23 Jahren Millin's mythologische Galerie (denn so ist sicher das von calare abgeleitete Wort zu schreiben) erschien, war eine so bequeme Zusammenstellung einer Menge nach den Gegenständen geordneter antiker Monumente ein erwünschtes Werk, das von Künstlern und von Kunstfreunden um so dankbarer aufgenommen wurde, weil sich so Vieles bequem daran anreihen liess. Der Text dazu war, wie er vom mehr geistreichen als gelehrten Millin, der seine Franzosen zunächst im Auge hatte, zu erwarten war; doch haben Leute, denen archäologische Studien nicht Beruf waren, ihn stets mit Vortheil benutzt, weil er in der Kürze die Ergebnisse des damals als richtig Angenommenen, in verständlicher Sprache gab. Die Archäologie hat seitdem bedeutende Erweiterungen erfahren. Der Text kann nicht mehr genügen, und auch die Kupfer wollen nicht näher geprüft sein. Indessen erfreut das Buch sich noch des erworbenen Ansehens, und es ist verdienstlich, dass Dr. Parthey alle Verbesserungen, die sich, ohne das Ganze zu verwandeln, anbringen liessen, und die der Prof. Tölken vorschlug, aufnahm. Die neue Auflage ist daher wirklich verbessert, ausserdem elegant gedruckt und gibt im kleinen Raume viel Stoff für wenig Geld. Doch hofft Ref., dass das Buch bald durch durch Hofr. Müller und Prof. Oesterley so werde ersetzt werden, dass künftig Millin's unsichere Autorität auf das von beiden verheissene Werk übergehe, welches seit der Erfindung der Diagraphen und Pantographen (für Münzen, geschnittene Steine u. s. w.) selbst in Deutschland nicht viel theurer zu stehen kommen kann als die Originalausgabe in Frankreich, die durch ihren Preis so grosse Allgemeinheit erlangte. 77.

[480] Vollständiges Wörterbuch der Mythologie aller Nationen. Eine gedrängte Zusammenstellung des Wissenswürdigsten aus der Fabel- und Götter-Lehre aller Völker der alten und neuen Welt. Von Dr. *W. Vollmer.* 1—4. Lief. Stuttgart, Hoffmann'sche Verlagsbuchh. 1835. LXXXIII u. S. 1—560. gr. 8. (à 12 Gr.)

Ein Unternehmen der Speculation, nicht der Wissenschaft, das schon dadurch als verfehlt sich ankündigt, weil es unmöglich ist, dass Einer dieser Aufgabe genüge. So sehr auch Hr. Dr. Vollmer gelegentlich den Mund vollnimmt und sich stellt, als ob er bei den Classikern über Einzelnes nachgelesen habe (S. VI, 188, 193 u. s. w.), so wenig scheint er doch von eigentlicher Mythenforschung zu wissen, was durch die Artikel sich verrathen müsste und durch die vorgesetzte zusammengeraffte Lite-

ratur zur Evidenz wird. K. O. Müller's Prolegg. zu einer wissenschaftlichen Mythologie (Göttingen, 1825. 8.) und Creuzer und Hermann's Briefe sind dort nicht einmal genannt, sowie auch Creuzer's Symbolik fehlt, obgleich die Antisymbolik erwähnt ist. Wer so fremd in dem Wesentlichen seiner Aufgabe sich zeigt, gibt wenig Vertrauen, dass er im Einzelnen besser Bescheid wissen werde. Man schlage auf wo man wolle und die betrübendste Ueberzeugung wird sich aufdrängen. Alle Artikel sind ohne Citate, ohne Zurückweisung auf den Ursprung des Mythus, ohne Andeutung seiner Localität, kurz völlig gearbeitet, wie man sie jetzt nicht mehr gebrauchen kann. Man nehme zur Probe Amor, Ammon (ägyptisch Amn, daher bei Champollion, der nirgend erwähnt wird, Amon geschrieben), Amphiaraus u. s. w. Als ein Verdienst des Buches wird in der Vorrede die Zahl der Artikel hervorgehoben, die dadurch vermehrt ist, dass alle einzelnen Beinamen der Götter, sowie überhaupt alles Mythische, was dem Vf. bekannt war, einzeln aufgeführt ist. Doch fehlt viel, dass dieser, wie er hier ausgelegt ist, nutzlose Prunk Vollständigkeit gebe. So fehlt S. 116 neben Aigokeros Aigophagos (Paus. III, 15, 7.), Beiname der Juno; Aborrhas, der syrische duftende Strom, in welchem sich Juno nach dem Beilager mit Zeus gebadet (Aelian H. A. XII, 30) u. s. f. Die beigegebenen, schlecht gezeichneten Steindrücke entsprechen dem Texte. Sie sind ohne alle Nachweisung nach den längstbeseitigten, unzuverlässigen Werken zusammengerafft. Das Titelkupfer, ein englischer, Endymion darstellender Stahlstich, erscheint wie Druck und Papier zu gut für das Ganze. Die vorliegenden 4 Lieferungen (jede zu 10 Bogen) reichen bis Dädalos.

[481] Panathenaikos. Commentatio archaeologica. Edidit *Carolus Hoffmann*. Cassellis, Krieger. 1835. (IV u.) 76 S. 8. (9 Gr.)

Unter diesem sonderbaren Titel, der weder lateinisch noch griechisch ist, gibt der Vf. seine Untersuchungen über das Fest der Panathenäen. Die Aufgabe ist so reich und so interessant, dass man wünschen möchte, der Vf. wäre besser mit ihr umgegangen. Meursius Panathenaica verdienten eine Erneuerung, besonders seit Inschriften und Bildwerke so Vieles genauer zu bestimmen erlaubten. Aber dass Hr. Hoffmann der Mann sei, dieses zu erörtern, möchte man, so gelehrt auch seine Noten aussehen, schon bei der zweiten Seite bezweifeln. Er handhabt die lateinische Sprache wie ein Rekrut sein störriges Pferd. Warum schrieb er nicht deutsch oder die ihm geläufigere Sprache? Jetzt vermehren unendliche Druckfehler die eigenen Sünden. Nach dem Titel soll die Untersuchung archäologisch sein, sie ist jedoch an-

tiquarisch, indem sie: 1. De atticis Minervae feriis. 2. De Pa athenarum origine et tractu (!) temporis amplificatione (S. 33 3. Quo tempore Panathenaea et majora et minora acta sint (S 38). 4. Quo ordine singulae se solemnitates exceperint et qu inter majora et minora Panathaea discrimen fuerit (S. 52). 5. I scriptoribus qui de Panathenaeis egerunt (S. 56), bespricht. Vie leicht ersetzt der Vf. diesen Versuch einst durch eine gereifte Arbeit. 77.

[482] Verzeichniss der antiken Denkmäler im Antiquarium d. königl. Museums zu Berlin. 1. Abthl. Gallerie (sic) der Vasen. Entworfen von *Konr. Levezow*, Director des k. Antiquar. u. s. w. Mit 24 Kupfertaff. Berlin, (Duncker u. Humblot.) 1834. XXX u. 376 S. gr. 8. (n. 2 Thlr.)

[483] Erklärendes Verzeichniss der antiken vertieft geschnittenen Steine der kön. Preuss. Gemmensammlung. Von Dr. *E. H. Toelken*, ord. Prof. d. Kunstgesch. u. Mythologie an der Univ. u. s. w. Berlin, (Duncker u. Humblot, 1835. LXVIII u. 462 S. gr. 8. (n. 1 Thlr. 12 Gr.)

Genaue und wissenschaftlich abgefasste gedruckte Verzeichnisse hält man jetzt, wie billig, für eine nothwendige Ausstattung jeder öffentlichen Sammlung; denn abgesehen davon, dass der Besitz der Sammlung dadurch unter die fortwährende Controlle der Oeffentlichkeit gesetzt wird, so sind sie zuverlässig die besten Hülfsmittel zur fortschreitenden Erläuterung. Man setzt voraus, dass die erwählten Erklärer die gründlichste Kenntniss von den einzelnen Gegenständen haben, und so ergibt die Vergleichung dieser Texte den Monumenten gegenüber leicht Bestätigung oder Kritik. Man kann voraussagen, dass auch die vortrefflichsten Werke dieser Art beides anregen, und das ist der Segen, den die Wissenschaft täglich solchen oft kleinen Büchelchen verdankt. Man kann Museen Glück wünschen, die solche Erklärer gefunden haben, wie die Vff. der Verzeichnisse sind, die uns beschäftigen. Der Ruhm des einen und des andern wächst dann zusammen. — Das Verzeichniss der antiken Vasen ist vom verst. Levezow mit grosser Einsicht und Umsicht gefertigt, vielleicht nach der Meinung mancher Archäologen mit etwas zuviel der letzteren. Er beschränkt sich lediglich auf sorgfältig genaue Beschreibung, ohne sich auf die Benennung der Gefässformen, die bekanntlich Einspruch gefunden hat, noch auf die Deutung der Darstellungen einzulassen, die auf diesen, meistens zum ersten Male bekannt gemachten Gefässen vorkommen. Dafür sind die

;elehrten Verweisungen auf frühere Deutungen sorgfältig beigeracht und nichts versäumt, was zur Erklärung des Gefässes selbst ;ehört; namentlich Formtafeln, um die Gestalten der Gefässe eutlich zu machen, und Schrifttafeln, wo paläographisch genau die Züge der Inschriften abgebildet sind. Man wird nichts vermissen, ras bei der Beschauung als wesentlich beachtenswerth erscheint, ınd von Jahr zu Jahr darf man daher dem Buche grössere Anrkennung versprechen. — Vielfach schwieriger war die Aufgabe es Prof. Toelken bei der Abfassung des Katalogs der geschnittenen Steine. Schon die Bestimmung des Materials veranlasst ıäufig die schwierigsten Untersuchungen; noch viel schwierigere ie Bezeichnung der dargestellten Gegenstände, die bei der Rohıeit und der Kleinheit der Arbeit so oft die geübtesten Erklärer äuscht. Doch hat sich Hr. Toelken nicht bloss auf die genaueste Beschreibung beschränkt, sondern er hat auch, wie es schon die Anordnung nothwendig machte, gelehrt gedeutet, oft mit wenigen Worten für sehr scharfsinnige Erklärungen die hinreichendste Begründung beibringend. Um dieses Verdienst ganz zu würdigen, braucht man nur Toelken mit den Winckelmann'schen Deutungen m Verzeichnisse der geschn. Steine in dem k. Museum des Alerthums zu Berlin (Berlin 1827. 8.) zu vergleichen, dessen Män;el die Vorrede mit ehrenwerther Pietät S. XXIII entschuldigt. Doch wird sich in einer folgenden Auflage Gelegenheit finden, manches Neue, z. B. die Iris mit Schmetterlingsflügeln (S. 230 No. 1344. 1345. 1346) classisch zu begründen, kleine Irrthümer, wie die Anführung in der Note S. 236 und den Namen Cicade, er naturhistorisch genau schwerlich einem der S. 426 beschriebenen Thiere zukommt, zu berichtigen. Sie kann bei dem grossen Werthe des Buches nicht lange ausbleiben. 77.

Philosophie.

[484] *Joh. Gli. Fichte's* nachgelassene Werke herausgeg. von *J. H. Fichte*. 3. Bd. Bonn, Marcus. 1835. VIII u. 453 S. gr. 8. (n. 1 Thlr. 22 Gr.)

Auch unt. d. Tit.: *J. G. Fichte's* System der Sittenlehre, Vorlesungen über die Bestimmung des Gelehrten und vermischte Aufsätze, aus dem Nachlasse herausgegeben von u. s. w.

[Vgl. Repertor. Bd. III. No. 2985. Bd. IV. No. 52.]

Mit dem vorlieg. Bande ist die Herausgabe Dessen, was sich aus Fichte's Nachlasse für jetzt zur Veröffentlichung eignete, geschlossen. Wir geben sogleich den Inhalt an: 1) Das System der Sittenlehre (nach Vorlesungen von Ostern bis Michaelis 1812);

S. 1—118. Daran schliesst sich: 2) Eine Abhandlun
cetik (S. 119—144), deren Mittheilung um so dankens
da sie, aus dem Jahre 1798 herrührend, schon damals
Anhange an die Sittenlehre bestimmt war. 3) Fünf V
über die Bestimmung des Gelehrten, gehalten zu Berli
1811 (S. 145—208), ein Thema, welches Fichte auch
der mit vieler Liebe behandelt. 4) Eine Predigt über
14. 15., aus dem J. 1791 (S. 209—220). Sie wurde
um einer Aufforderung zu genügen, welche aus der, i
bensbeschreibung F.'s erwähnten Sammlung von Kanze
aus F.'s früherer Zeit einige Proben wünschte. 5) D
tismus und sein Gegentheil. Patriotische Dialogen vo
(S. 221—274). 6) Ideen für die innere Organisation d
sität Erlangen, im Winter 1805—6 geschrieben (S. 275)
den letzten Mittheilungen sind als Nachtrag zu F.'s
schreibung anzusehen, indem sie ihn nach „seiner praktis
tigkeit und persönlichen Denkweise zu charakterisiren"
geeignet sind. 7) Tagebuch über den animalischen Ma
a. d. J. 1813 (S. 295—344). Es enthält Beobachtu
Excerpte aus Werken über den genannten Gegenstand,
der Herausgeber nur theilweise mitgetheilt hat, insofer
selteneren Schriften entlehnt sind oder sich durch die
knüpften Reflexionen auszeichnen. Diese selbst sind de
teressant, weil sie zeigen, auf welche Weise Fichte di
zwischen seinem Idealismus und den Erscheinungen d
auszufüllen versucht hat, was freilich in Beziehung auf
malischen Magnetismus, namentlich den Somnambulism
noch thunlicher erscheinen mag, als es ihm früher i
rechte, in Beziehung auf Licht, Luft u. s. w. gelungen wa
selbe Interesse bieten 8) die vermischten Aufsätze und F
dar (S. 345—400). Nächst zwei Sonetten und einem Au
als Einleitung zu einer projectirten philosophischen Z
erscheinen sollte (a. d. J. 1806), erwähnen wir hier nu
merkungen bei der Lectüre von Schelling's Transcendenta
lismus (a. d. J. 1800. S. 368), die zu desselben Darstel
nes Identitätssystemes (in d. Ztschr. f. specul. Phys. Bd
„Jacobi an Fichte", zu Herbart's Hauptpuncten der Me
Den Beschluss macht 9) ein Aufsatz über Macchiavelli, al
steller, und Stellen aus seinen Schriften, welcher, im J. 1
schrieben, schon in der Zeitschrift Vesta erschienen ist.
theilung der politischen Fragmente über deutsche G
deutsch-europäische Verfassungen u. s. w. glaubte der H
ber einstweilen vertagen zu müssen und hofft, sie einst m
früheren politischen Werke von Fichte in Verbindung vo
geben zu können.

[485] **Die Aesthetik aus dem Gesichtspuncte gebildeter Freunde des Schönen.** Zwanzig Vorlesungen gehalten zu Bremen von Dr. *W. E. Weber*, Prof. und Dir. der Gelehrtenschule das. 2. Abthl. Darmstadt, Leske. 1835. VIII u. 334 S. 8. (2 Thlr.)

[1. Abthl. vgl. Repertor. Bd. II. No. 1988.]

Mit Beziehung auf die Anzeige der 1. Abthl. des vorl. Buches ist hier nur nöthig zu bemerken, dass der Vf. seinen Gegenstand auf dieselbe Weise zu behandeln fortfährt. Er gesteht in der Vorrede, dass „die gleichsam gelegentliche und augenblickliche Entstehung seines Unternehmens, so wie die Rücksicht auf die Natur eines gemischten Auditoriums ein streng methodisches und eigentlich wissenschaftliches Verfahren ausschlossen, und dass er weder ein System begründen, noch mit neuen und überraschenden Ansichten habe Epoche machen wollen"; indessen habe ihn der Beifall seines Auditoriums hoffen lassen, dass auch ein grösseres Publicum an diesen Vorlesungen einiges Interesse nehmen werde. Hierdurch weist der Vf. selbst dem Buche die ihm zukommende Sphäre an, innerhalb deren es wegen der schon früher anerkannten Vorzüge seiner Darstellung belehren, nützen und erfreuen, aber nicht wohl schaden kann, weil das grössere Publicum, die sogen. „gebildeten Freunde des Schönen", ohnediess weder Zeit noch Geduld haben, eine wissenschaftliche Untersuchung, sie mag nun von diesem oder jenem System aus unternommen werden, mit der nöthigen Genauigkeit zu begleiten. Ohne daher auf die weiteren Expectorationen der Vorrede einzugehen, setzt Ref. noch hinzu, dass die hier mitgetheilten 8 letzten Vorlesungen, von welchen die 19. in 3 Abtheilungen zerfällt, folgende Gegenstände behandeln. Die 13—16. verbreitet sich über die orientalische Poesie und das Wesen des Antiken im Gegensatz zu dem Christlich-Romantischen im Allgemeinen und Besonderen; dabei wird der Unterschied der naiven und sentimentalen Poesie, die Grundzüge des germanischen Volksgeistes als der Grundlage der Romantik, die ideale Richtung der letzteren mit besonderer Beziehung auf die Religion und das Verhältniss der Geschlechter zu einander, endlich die Ausbildung der modernen Poesie, namentlich in Deutschland besprochen. (Der Vf. hätte in den Anmerkungen die Andeutung nicht unterlassen sollen, dass das von ihm S. 48 benutzte, für den Unterschied zwischen naiver und sentimentaler Poesie so charakteristische Beispiel der ganz verschiedenen Art, wie Ariost und Homer jener das Zusammentreffen zwischen Rinaldo und Bajardo, dieser das zwischen Diomedes und Glaukon schildert, eben so wie die ganze Unterscheidung dieser beiden Richtungen der Poesie aus Schiller entlehnt ist.) Die 17—19.

Vorlesung beschäftigen sich dann mit der näheren Entwickelun der drei Hauptgattungen der Poesie, der epischen, lyrischen un dramatischen; erst im Allgemeinen, dann die einzelnen Forme derselben an sich und in ihrer gegenseitigen Verwandtschaft ein zeln durchgehend. Da hier das Detail der einzelnen Forme poetischer Darstellung sich gegen jeden Versuch einer logische Eintheilung ohnediess widerspenstig genug zeigt, so sucht der V dem Verständniss der Leser hauptsächlich durch Beispiele un Hinweisungen auf die Geschichte der Poesie zu Hülfe zu kom men. Die 20. Vorlesung endlich schliesst mit einigen Bemerkun gen über die prosaische Darstellung. Von S. 326 an folgen kurz Anmerkungen zu beiden Theilen.

[486] Züge zu einer neuen Philosophie der Religio und Religionsgeschichte, vornehmlich in Beziehung auf die christ lichen Ideen der göttlichen Dreieinigkeit, der vorweltlichen Zeu gung des Sohnes, des kakodaemonischen Princips, des Abfalls vo Gott, der Weltschöpfung, der Menschwerdung Gottes, der Erlösun und Versöhnung, des Leidens, Todes, der Auferstehung und Ve klärung des Sohnes, des Ausgangs des heil. Geistes von dem selben, der Wiederkunft Christi zum tausendjährigen Reich, de Fegefeuers, der Hölle und des Himmels, des jüngsten Tages un Gerichtes und der zukünftigen höheren Welt und auf das Vorhan dengewesensein und die Symbolik dieser Ideen in den Religio nen des vorchristlichen Alterthums. Von *G. Fr. Daume* 1. Heft. Nürnberg, Schneider u. Weigel. 1835. I u. 141 S. gr. 8. (21 Gr.)

Die Tendenz dieser meist aphoristischen und fragmentarische Mittheilungen spricht schon der Titel aus, und der Leser hat ih gemäss hier eine Reihe von Beiträgen zu der von Seiten d pantheistischen Speculation im Laufe dieses Jahrhunderts vielfä tig versuchten symbolisirenden und allegorisirenden Auffassung d religiösen Mythen und Sagen der ältesten Völker zu erwarte Der Vf. schickt ihnen S. 1—22 einen Ueberblick über das Gan seines Systems voraus, wie er es in verschiedenen früheren Schrift schon angedeutet hat. Eigenthümlich ist dem Vf. die Untersche dung eines praemundanen und eines mundanen Entwickelungspro cesses Gottes; in jenem bestimmt sich Gott dazu, das reine Denk und Wollen seiner selbst als einer zu realisirenden Welt zu sei in diesem realisirt er sich zu dieser Welt selbst. Der erste Process hat wieder sieben Momente (S. 11); der Uebergang zu zweiten, „zur Weltschöpfung geschah durch eine Umkehrung d ersten, praemundanen Lebenssphäre, zu welcher sich das göttlich Wesen gemacht, durch welche Umkehrung sich diese ganze Sphä in die Objectivität hinüberwarf" (S. 14). Endlich aber durchbric

Gott sein creatürliches Anderssein und wird der Ueberweltliche; denn der „allumfassende, allwaltende, sich selbst erkennende Geist, der bewusstvolle Gott, ist noch nicht, sondern soll erst werden" (S. 21). — Dergleichen Lehren, bei welchen es ganz zufällig ist, dass das sich Entäussernde Gott genannt wird, fangen nachgerade an, den Reiz der Neuheit zu verlieren; in gewisser Beziehung ist es jedoch lehrreich, zu sehen, theils wie die Willkühr dieser Speculationen kaum eine Grenze findet, theils wie sich der Vf. veranlasst sieht, dem weltlichen Selbstentäusserungsprocess des uranfänglichen Einen einen zweiten vorauszuschicken; denn darin liegt für jedes nüchterne Denken die deutliche Andeutung, dass man auf gleiche Weise dem zweiten einen dritten, diesem einen vierten werde voraussetzen müssen, wobei denn das Werden nicht etwa der Zeit, sondern dem Begriffe nach keinen Anfang gewinnen kann. Den übrigen Inhalt der Schrift deuten wir durch Angabe der Ueberschriften an: II. Werden des absoluten Reiches. Christi Tod und Wiederkunft (S. 22). III. Tod und Zustand nach dem Tode (S. 28). IV. Ueber eine kakodämonische Thierschöpfung (S. 37). V. Ueber Apollon (S. 39). Hier wird ein Aufsatz über Lepra und Syphilis eingeschaltet, welcher diese Krankheiten mit Berufung auf Hahnemann's Ansichten als Producte des allgemeinen göttlichen aufregenden Naturgeistes darstellt. VI. Die zweifache Geburt des Sohnes Gottes und seine Auferstehung aus dem Tode der freien Selbstentäusserung in den Geist nach den Mythen und Mysterien des heidnischen Alterthums (S. 60). VII. Das sündentragende Lamm Gottes und der Widder des Phrixos (S. 81). VIII. Einiges über die Perioden der Weltgeschichte (S. 86). IX. Charitendienst. Gnadenfluth und Gnadenstein (S. 93). X. Ueber die Idee der Menschwerdung Gottes (S. 96). XI. Jesaias im Homer oder über Aineias (S. 100). XII. Ueber Hippolytus und Virbius. XIII. Ilos, Ganymedes und Assarakos. XIV. Agamedes und Trophonius (S. 107). XV. Ueber Oedipus und sein Haus. XVI. Kabbalah. XVII. Trinitätslehre des alten Heidenthums (S. 118). XVIII. Orestes, Daphne, Zemach. XIX. Braut und Bräutigam im mystischen Sinne des Alterthums, Kybeledienst u. s. w. XX. Erichthonios, Triptolemos und Jasion. XXI. Einiges über die Religion der alten Aegyptier. XXII. Ueber die Avataras Vishnu's nebst Schlussbemerkungen. Obgleich der Vf. mannichfaltige Sprach- und Geschichtskenntnisse zeigt, so gibt er doch die Quellen der Mythen selbst, sowie ihrer Umbildung und Ausdeutung fast nirgends an, und Ref. will es der eigenen Entscheidung des Lesers überlassen, ob er sich und andern das Geschäft der Kritik dadurch erschwert oder erleichtert hat.

78.

[487] Vorhalle zur speculativen Lehre Franz Baaders.

Von Dr. *Franz Hoffmann*, k. ord. öffentl. Prof. d. an d. Univ. zu Würzburg. Aschaffenburg, Pergay. XXVIII u. 314 S. gr. 8. (2 Thlr. 8 Gr.)

Es hat in neuerer Zeit, wie der Vf. in der Einleitu merkt, hauptsächlich nach dem Vorgange Fr. Baader's, d tholicismus eine speculative Begründung und Ausbildung de lichen Dogmas versucht, um den Autoritätsglauben zum schaftlichen Erkennen zu vermitteln und damit zugleich d weis zu führen, dass nicht, wie man gemeinhin angen nur einzig im Protestantismus das wissenschaftliche Princi sondern dass vielmehr ein solches, nur in höherer Wahrh ächtchristlicher Weihe, recht eigentlich dem Katholicismus in Es sei diess Princip die ächte Mystik, wie sie als die ein tive Seite der Philosophie durch deren ganze Geschichte v des Mittelalters und der Neuzeit durchgehe, gegenüber d flexions- oder Begriffsphilosophie, die, seit Cartesius au Christenthum herausgetreten, in diesem ihrem negativen sich bis zur gänzlichen Entleerung von allem wahren Inha getrieben habe und endlich mit Schelling vermöge diese inneren Negativität in die christliche Mystik zurückgefall So habe Schelling negativ, Baader positiv, eine neue, ver Weltansicht vermittelt, in der das Christenthum als alleini culative Wahrheit wieder geltend werden müsse. Hieraus sich denn auch der gegenseitige Einfluss beider Männer a ander, der jedoch von Baader's Seite, eben zufolge jenes ven Standpunctes desselben, als bedeutender erscheine. — Richtung schliesst sich nun auch der Vf. an und mag du Eifer, womit er diese speculative Weisheit verflicht und führt, wohl ein nicht unwürdiger Jünger seines Meisters dem er in unbegränzter Bewunderung treu und ergeben ist. philosophische Grundansicht ist, dass unser thatsächlich wusstsein ein abnormes, durch die Erbsünde verderbtes se dass nur darin, dass wir dieses aufgeben und unser Wis ein Wissen Gottes in uns fassen, durch unsern Willen eingehen, — eine wahre und zugleich ächt christliche E niss begründet werde. An diesem Schiboleth wird der V von seinen Geistesverwandten erkannt werden, und auch fanen Geister werden ahnen können, was sie von dieser S tion für die Philosophie zu erwarten haben. — Jenes The wird theils ausgeführt und erläutert — in beliebter salb ler Breite und Behaglichkeit —, theils gegen die entgege ten Ansichten, besonders die theistische und pantheistische griffsphilosophie — und hier nicht ohne scharfsinnige — behauptet. Die einzelnen Abschnitte sind folgende: I. züge zur Erkenntnisslehre, als Einleitung in das Studi

Philosophie (S. 1—45). Unser Erkennen ist Gottes Erkennen in uns, durch unsern auf Gott gerichteten Willen, zu dessen Belebung die Versöhnung durch Christus, die Autorität der Kirche Veranstaltungen sind. Das unmittelbare Wissen von Gott soll sich zur Wissenschaft vermitteln und so selbst die Offenbarung fortbilden, — Gegensatz der speculativen Mystik gegen die blosse Glaubensmystik und den Pietismus. — II. Uebergöttliche Gnade und menschliche Freiheit (S. 46). Gott schuf den Menschen als unmittelbar vollendet, — sein Abbild; allein dazu gehört noch weiter, dass der Mensch selbst, durch seinen freien Willen seine Vollendung vermittle, — indem er in Gottes Willen eingeht. Aus dieser nothwendigen Wiedergeburt durch den Willen erklärt sich die Möglichkeit des Bösen, das Verhältniss der göttlichen Vorsehung zur menschlichen Freiheit u. s. w. — III. Vom Verhältniss des Theismus zum Christenthume (S. 66). Gegensatz von Pantheismus und Theismus; auch letzterer ist Atheismus, denn er fasst Gott nicht nach seiner absoluten Freiheit, sondern nach seiner absoluten Nothwendigkeit; daher seine falschen Erklärungen der Schöpfung, der Vervollkommnung u. s. w. — IV. Vom Verhältniss der Moral zur Religion (S. 87). Tadel der theistischen, autonomischen, hoffärthigen und der pantheist., Böses und Gutes verschmelzenden Moral; nur eine auf Religion, d. h. auf das Princip der Vermittelung der unmittelbar vollendeten Schöpfung durch den freien Willen, auf die Liebe gegründete Moral ist wahr. — V. Ueber einige Hauptmomente der christlichen Philosophie (S. 97). In Gott ist die Natur zum Geist vermittelt. Wenn der Mensch durch seinen auf Gott gerichteten Willen ebenfalls diese Vermittelung seiner Natur vollzieht, so versöhnt er zugleich die Natur mit sich und Gott; durch seinen Abfall von Gott, der Hoffarth oder Niederträchtigkeit sein kann, tritt er zugleich in Widerstreit mit der Natur und Abhängigkeit von ihr. — VI. Ueber die Grundlage der Platonischen Philosophie (S. 103). Plato's Lehre von der Materie und den Ideen soll die christliche Idee von der Vermittelung von Natur und Geist in Gott und im Menschen zum Vorbild gehabt haben, doch ohne sie erreichen. — VII. Der immanente Lebensprozess Gottes, nach seinen grundwesentlichsten Momenten, und die Bildung, Umbildung und Unbildung des emanenten oder geschöpflichen Lebens (S. 126). — VIII. Ueber das Mysterium der Schöpfung, den Begriff und die Bedeutung der zeitlich räumlichen Existenz des Menschen und die Materialisation der Natur und des Geistes (S. 157). Gott schaut sich im Bilde; diess erweckt ihm die Lust, sich im Bilde zu verwirklichen. Die zeitlich leibliche Existenz des Menschen ist eine Veranstaltung zu seiner Wiedergeburt und Versöhnung mit Gott. — Was bis hierher der Vf. positiv dargestellt, das erscheint auch wieder in verschiedenen Beziehungen, als Prüfstein für fremde Ansichten —

in Recensionen anderer Bücher, deren Titel wir kurz ang wollen: J. H. Pabst, Der Mensch und seine Geschichte. W 1830 (S. 175). Mittheilungen Ueber den Einfluss der Philoso auf die Entwickelung des inneren Lebens. Münster 1831 (S. 2 A. A. Link, über das Naturrecht unserer Zeit. München 1 (S. 235). Fr. J. Stahl, die Philosophie des Rechts nach schichtlicher Ansicht (S. 244). Ueber die geschichtliche Er ckelung der Begriffe von Recht, Staat und Politik. Von F Raumer. Leipzig 1832 (S. 251). G. W. Fr. Hegel's W 11. u. 12. Bd. (Philosophie der Religion. — S. 283). U den Begriff des gut- oder positiv- und des nichtgut- oder n tiv-gewordenen endlichen Geistes. Von Fr. Baader (S. 2 Endlich folgt noch (S. 300) eine Erwiderung auf die in der I ziger Liter.-Zeitung 1832, No. 172 erschienene Recension Fr. Hoffmann's Dissertation über die Dialektik Plato's.

[488] **Ueber Leben, Geschichte und Sprache,** Dr. *L. Diefenbach,* Pfarrer u. Biblioth. zu Solms-Laul Giessen, Ricker. 1835. IV u. 121 S. gr. 8. (9

Der Titel dieser, hauptsächlich für den Sprachforscher i essanten kleinen Schrift ist dem Dafürhalten des Ref. nach e zu weit gefasst; denn die mehr poetischen als philosophische giessungen über das Leben und die Geschichte im Allgem (S. 1—28) dienen nur als Einleitung zu einer näheren Erörte über das Verhältniss der Sprache zur Geschichte, und zur trachtung der Sprache als eines sich in sich selbst entwickel organischen Ganzen, welche den eigentlichen Inhalt der S ausmacht. Der Vf. hat die Resultate der Forschungen über Entstehung und innere Fortbildung der Sprachen, namentlic Iapetischen Stammes, welche in neuerer Zeit Männer wie I Grimm, Lassen, Pott u. A. zu Tage gefördert haben, mit E sich angeeignet und ist in seinen historischen Untersuchu selbständig auf einzelne Sätze gekommen, welche mit ihm gl zeitig, unter Andern von Pott in seinen etymologischen Fors gen, aufgestellt worden sind. Er erwähnt das im Vorworte eine sehr bescheidene Weise, indem er sagt, wenn man ihm Recht der Paternität nicht lassen wolle, so wolle er zufrieden mit dem Lobe, die Gaben eines reichen Mannes auf eine s thätige und freie Weise seinem erst noch im Entstehen beg nen Besitzthume einverleibt zu haben. Ref. wünscht, dass kurze Anzeige etwas beitrage, um das hier Dargebotene der rücksichtigung und näheren Prüfung einsichtsvoller Beurtheil empfehlen.

Naturwissenschaften.

[489] Ueber die höhere Bedeutung der Naturwissenschaften und ihren Standpunct in unserer Zeit. Eine akademische Eröffnungsrede von *Max. Perty*, Dr. d. Phil. u. Med., o. ö. Prof. an d. Univ. zu Bern. Bern, Jenni Sohn. 1835. 36 S. gr. 8. (4 Gr.)

Der Vf. sagt in dieser Rede das Wichtigste und Wissenswürdigste, was über den Gegenstand, in dem Lichte unserer Zeit und durch die von Hrn. Perty angelegte naturphilolophische Brille betrachtet, vor einem gebildeten, aber gemischten Publicum angeführt werden kann. Besonders sucht der Redner die Wichtigkeit der Doctrin hervorzuheben, „welche auf dem reichen Boden des classischen Alterthums zwar noch kein glückliches Gedeihen fand, aber doch, von den Edelsten gepflegt und den Mächtigsten geschützt, sich einen ebenbürtigen Rang unter den älteren Wissenschaften (nur nicht überall) erkämpfte und von allen Gouvernements, denen Menschenbildung etwas gilt, ermuntert wird". Ganz zweckmässig warnt der Vf. „vor der obersten Herrschaft der Realstudien und davor, dass man das Nützlichkeitsprincip über das humane stellt". Er zeigt, wie die Naturwissenschaft sich von einer Realienwissenschaft zur Humanitätswissenschaft erhebe und, weil sie bei ihrer tieferen Auffassung am meisten auf die edlere und höhere Sphäre des Menschenwesens wirke, zur Humanitätswissenschaft im höchsten Sinne werden könne". Man erhält aus vorstehenden Bruchstücken auch eine Probe von der Schreibart des Vfs., und Niemand wird, nach des Ref. Meinung, bedauern, eine kurze Zeit auf das Durchlesen der Rede verwendet zu haben, auch wenn er dem Vf. nicht in allen Stücken beipflichten kann. Druck und Papier sind gut, 54.

[490] Die Schmetterlinge von Europa. (Fortsetzung des Ochsenheimer'schen Werkes.) Von *Friedrich Treitschke*, k. k. Hoftheat. Oekon. in Wien u. s. w. X. Bd. 3. Abthl. d. Supplemente. Leipzig, E. Fleischer. 1835. VI u. 302 S. gr. 8. (2 Thlr.)

[Vgl. Repertor. Bd. V. No. 1440.]

Mit diesem Bande ist das classische, des Prinzen Mitregenten Friedrich August königl. Hoheit gewidmete Ochsenheimer-Treitschke'schen Werke über europäische Schmetterlinge nunmehr geschlossen. Es erfreut, durch die Beharrlichkeit der beiden Bearbeiter wie des Verlegers diese, auch von dem Auslande hochge-

schätzte Bearbeitung einer schwierigen Insektenordnung, beson durch die 3 Supplementbände zu einer in diesen Fächern w lich seltenen Vollständigkeit gebracht zu sehen. Dass es dies für die Abtheilung der Mikrolepidoptern lange erhalten werde, zwar weder zu erwarten noch zu hoffen; gleichwohl wird Werke immer der Ruhm bleiben, in diese chaotisch verwir Massen zuerst einiges Licht gebracht und eine Basis zu kü gen Forschungen gegeben zu haben. Versteht Ref. das Schl wort des Vfs. richtig, so nimmt er, wenigstens auf einige Z von den Forschungen, wie er sie hier niedergelegt hat, Absch Die in dieser Abtheilung gegebenen Nachträge gehen vom Ge CX. Herminia bis zu der letzten Gattung CLXI. Alucita. Eb ist das systematische Verzeichniss fort- und zu Ende geführt. vertritt dasselbe hier zugleich die Stelle des Registers. Auf letzten Blatte sind einige Schreib- und Druckfehler angez Die äussere Einrichtung, sowie der Preis sind denen der früh Bände entsprechend. Das vollständige Werk ist nunmehr 29 Thlr. 7 Gr. zu erlangen. 54

[491] Zoologischer Handatlas zum Schulgebrauch Selbstunterricht, mit besonderer Rücksicht auf seinen „Grundr und sein „Lehrbuch der Naturgeschichte" entworfen von *Herm. Burmeister*, Lehrer d. Naturgesch. am Kölln. R Gymnas. zu Berlin. 1. Lief. Mit 6 kolor. Kupff. und Bog. Text. fol. (Berlin, Reimer.) 1835. (n. 1 Tl 16 Gr.)

Bekanntlich haben wir keinen Ueberfluss an guten ikonog phischen Hülfsmitteln zum Elementarunterrichte, und sonach m dieser Beitrag immer willkommen geheissen werden, obgleich Ausführung der Tafeln nicht zu den ausgezeichneten gehört, bei dem nothwendig zu berücksichtigendem Preise gehören ka Doch ist eine, Akalephen darstellende und bunt gedruckte T vorzüglich zu nennen. Die übrigen der Vielhufer, Spechtvö nackthäutigen Amphibien, Stachelflosser, Arachnoiden und My poden entsprechen aber doch ihrem Zwecke und enthalten brauchbare Zusammenstellung von 70 verschiedenen, aus die Gruppen passend ausgewählten Thieren, zum Theil mit Det Der Text ist, wie von dem Vf. es zu erwarten war, dem Un nehmen angemessen. Von den Fischen ist aber doch Manc gegeben, was nur ein specielles Interesse hat. Der Text ist gutes Papier schön und richtig gedruckt. 54

[492] Gemeinnützige Naturgeschichte von Dr. *H Othm. Lenz*, Lehrer an d. Erzieh.-Anstalt zu Schnepfentl

2. Bd. Vögel. Mit 8 Taf. Abbildd. Gotha, Becker'sche Buchh. 1835. VI u. 346 S. gr. 8. (1 Thl. 4 Gr.)

Der 1. Band dieser Schrift, die Säugethiere enthaltend (Ebendas. 1835. 1 Thlr. 8 Gr.), ist vom Ref. oben Bd. V. No. 2009. mit Lobe angezeigt worden. In gleich zweckmässiger Weise sind jetzt die Vögel bearbeitet worden. Vorzügliche Rücksicht ist auf die deutschen Arten genommen, was nur gebilligt werden kann; ausserdeutsche und aussereuropäische sind dem Grade ihrer relativen Wichtigkeit gemäss behandelt. Mag man auch in letzterer Hinsicht nicht durchgängig mit dem Vf. übereinstimmen, so muss doch in Bezug auf die einheimischen Vögel dem Vf. das Verdienst einer sehr passenden Auswahl und einer Menge praktischer Kenntnisse zugestanden werden. Er verweilt besonders bei den Eigenthümlichkeiten, der Erziehung und Behandlung u. s. w. der Haus- und Stubenvögel, besonders der Singvögel, bei dem Fange und der Jagd der nutzbaren und schädlichen wilden Vögel, weiss über das Naturell dieser Thiere manche für die Jugend und sonst anziehende Anekdoten einzuflechten, kurz versteht das Interesse des Publicums, für welches sein Werk bestimmt ist, zu erregen und festzuhalten. Die Etymologie der Gattungs- und Trivialnamen ist weniger berücksichtigt als bei den Säugethieren, die Prosodie aber durchgängig. Eine allgemeine Einleitung verbreitet sich über den äusseren und inneren Bau, die Nahrung und den Nutzen der Vögel. Die Anordnung ist im Wesentlichen die der Neuern, doch nimmt der Vf. Scolopax (dessen penultima übrigens anceps und nicht, wie allein angegeben, lang ist) ganz im Linné'schen Sinne, Numenius, Tringa (S. 264 steht Tryuga), Limosa, Calidris, Machetes, Totanus und sogar Phalaropus damit vereinigend, worin ihm wohl kaum Beifall geschenkt werden wird. — S. 212 ff. Hähner statt Hähne ist ein Provinzialismus. Ein Register ist nicht vergessen. Die beigefügten 8 Tafeln erfüllen die mässigen Ansprüche, die an ein Buch dieses Preises gemacht werden können. Druck und Papier sind gut und der Preis ist billig.

[493] Flora von Thüringen und den angrenzenden Provinzen. Herausgegeben von *Jonath. Carl Zenker*, Dr. u. ord. Prof. der Naturg. u. Botanik zu Jena, und die nach der Natur gezeichn. Originalzeichnungen von Dr. *Ernst Schenk*, akad. Zeichnenlehrer. 1. Heft mit 10 color. Kupfertafeln. Jena, (Schmid.) (1836.) 20 S. Einleit. u. 10 Bll. 8. (Pränum.-Pr. n. 8 Gr., Ladenpr. n. 12 Gr.)

Die reiche Flora des gesegneten Thüringens in so treuen, zierlichen und billigen Abbildungen, begleitet von erschöpfenden und genauen Beschreibungen, dargestellt zu sehen, erfüllt gewiss

die Wünsche vieler Botaniker von Fach und der Freunde d Gewächskunde. Vorzüglich letzteren ist das aus Liebe zum Vaterlande und zu dem Gegenstande selbst unternommene Werk a das angelegentlichste zu empfehlen, und man darf hoffen, dass m Hülfe desselben die Kenntniss von den Pflanzen unserer nächsten Un gebungen, die sich nur sparsam finden lassen, und in denen d Ungebildete den Gebildeten gewöhnlich übertrifft, sich vermehre und verbreiten werden. Vorausgeschickt sind in einer Vorerinne rung allgemeine Notizen über das Gebiet und die Grenzen de selben, sowie eine Uebersicht des Sexualsystemes und der natü lichen Anordnung nach De Candolle. Auf den sehr gut gezeich neten und gestochenen, auch sorgfältig colorirten Tafeln ist jed der aufgenommenen Pflanzen in Blüthe und Frucht mit den nö thigen Zergliederungen dargestellt; systematischer und deutsche Name, Classe und Ordnung des Linné'schen Systemes, sowie di natürliche Familie und Gruppe wohin die Gattung gehört, sin angegeben. Der Text enthält ausser den wichtigsten Synonyme und der Stellung der Pflanze in verschiedenen Systemen, die Gat tungs- und Artenzeichen, den Standort mit Blüthenzeit und ein genaue Beschreibung nebst Angabe des Nutzens und Erklärung der Namen, sowie der Abbildung, Alles in deutscher Sprache un zweckmässiger Gedrängtheit. Die jetzt gelieferten Arten sind fol gende: Cornus mascula L., Centaurea Cyanus L., Eranthis hie malis Salisb. (rara avis!), Euphrasia pratensis Scheuchz. var. la tifolia, E. officinalis L. var. grandiflora, Odontites (Euphrasia) lu tea, die schmalblättrige Form dieser nicht häufigen Pflanze, Al lium acutangulum Willd., Luzula pilosa Gaud., Phyteuma orbi culare L. und Saponaria officinalis L. 54.

[494] **Enumeratio plantarum Africae australis extra-tropicae,** quae collectae, determinatae et expositae a *Christ. Fr. Ecklon* et *Car. Zeyher*. Pars II. Hamburgi. (Perthes u. Besser.) 1836. 144 S. gr. 8. (...)

[Vgl. Repertor. Bd. V. No. 1443.]

Die nach Jahresfrist bekannt gemachte Fortsetzung dieser a a. O. bereits mit verdientem Lobe angezeigten Schrift enthält di Pflanzenordnungen 36 bis 49, Art 1098—1843. Zuerst folgt de Schluss der Terebinthaceae, die höchst zahlreichen und zum Thei neuen Arten der Gattung Rhus (47); Rhus alatum Thb. (Wein mannia dioica A. Spr.) wird als Hippobromus zu einer eigene Gattung erhoben und noch zwei verwandte Gattungen Loxostyli Spr. (wobei Rchbch. Hort. III. No. 205 excl. syn. nachzutrage ist), und Methyscophyllum E. et Z. n. g. werden beigefügt. Di Leguminosen sind ungemein reich an neuen Formen. Von Priest leya werden 2 Gattungen: Xiphotheca und Amphitalea E. u. Z

abgetrennt. Neu auftretende Gattungen dieser Familie sind ferner: Lathriogyna, Euchlora, Cryphiantha, Leptis E. Meyer mss., Krebsia, Palylobium, Argyrolobium, Melolobium, Calobota, Acanthobotrya und Buchenroedera. Von Aspalathus allein sind 142 Arten aufgeführt! In der Tribus der Rosaceae Sanguisorbeae ist eine neue Gattung Leucosidea. Die von C. G. Nees v. Esenbeck bearbeitete Ordnung der Homalineae enthält die neue Gattung Eriudaphus in 3 Arten. Sie wird als Pet. Thou. Myriantheia verwandt bezeichnet. Von Memecylon tritt hier die erste Art des Festlandes von Afrika, M. capense, auf. Die Cucurbitaceen hat Schrader geliefert. Sie enthalten 5 neue, genau charakterisirte Gattungen: Coniandra, Cyrtonema, Pilogyne, Citrullus und Cephalandra. Die Passifloreae bestehen nur aus einer einzigen neuen von Nees v. E. aufgestellten Pflanze Ceratiosicyos Ecklonii. In den Paronychieen, trib. Mollugineen tritt Psammotropha E. et Z., Pharnaceum nahestehend, auf. Unter den zum Ende des Heftes beginnenden Crassulaceen trennen die Vff. Cr. natans Th. mit Recht als Helophytum. — Das Gesagte mag hinreichen, die Wichtigkeit dieser Abtheilung zu bezeichnen, deren Aeusseres ganz dem der ersten gleicht. 54.

[495] Die Wein- und Tafeltrauben der deutschen Weinberge und Gärten von Freih. *L. v. Babo,* Vorstand d. Unterrheinkreis-Abtheil. des Grossh. Bad. landwirthsch. Vereins in Weinheim u. s. w., und *J. Metzger,* Grossh. Garteninspect. u. s. w. in Heidelberg. Mannheim, Hoff. 1836. XVI u. 251 S. gr. 8. (n. 1 Thlr. 12 Gr.)

Ob es möglich sei, zwischen den zahllosen Abarten des Weinstockes einigermaassen haltbare Kennzeichen aufzufinden, und ob diese nicht durch Boden, Klima, Lage, Witterung u. s. w. häufig alterirt werden möchten, sind Fragen, zu deren Beantwortung es an den nöthigen Versuchen und Beobachtungen fast noch gänzlich fehlte. Die vorlieg. Schrift ist ein schätzbarer Beitrag zur einstigen Entscheidung jener Zweifel. Der erste der Herausgeber hat mit grosser Thätigkeit, anhaltendem Eifer und mit bedeutenden Mitteln aus den wichtigsten europäischen Weinländern die Sorten in seine grosse Anlage zu Weinheim gebracht, und der Andere, durch mehrere ökonomisch botanische Arbeiten und seinen Rheinischen Weinbau schon vortheilhaft bekannt, das Beschreibende und Systematische (sit venia verbo) übernommen. Die hier sehr in Betracht kommende Synonymik scheint von beiden Herausgebern auf ihren Reisen besonders ins Auge gefasst worden zu sein, und das hier Gegebene ist unstreitig das Wichtigste, was in dieser Hinsicht bis jetzt geleistet wurde. Dass die Vff. auf die botanischen Varietäten und die lateinischen Benennungen von Schultes u. A.

keine Rücksicht nehmen, ist zu bedauern, obgleich der Vorsa populär und auch dem ungebildeten Rebbauer verständlich zu se wohl als Entschuldigungsgrund gelten kann. Doch hätte Niema jene Lücke besser und mit leichterer Mühe ausfüllen können die Vff. Obgleich der Titel von den deutschen Weinbergen u Gärten im Allgemeinen spricht, so sind doch fast nur die sü deutschen Weinländer berücksichtigt, und man kann dem Bewo ner derselben freilich nicht verargen, wenn er die sächsischen u thüringischen Weinberge als unbedeutend vernachlässigt. I Formen, Unterarten benannt, sind nach Form und Grösse d Beeren in Hauptabtheilungen gebracht; Bau der Traube und B schaffenheit des Blattes geben die Kennzeichen für die Unterart Letztere sind, wie S. VI der Vorrede besagt, nach Originalmuste der von Babo'schen Sammlung zu Weinheim in dem für den Wei bau so günstigen Jahre 1834 gezeichnet und beschrieben worde Die Vff. halten sich dadurch allerdings den Rücken frei, we man die Sorten in anderen Gegenden nicht ganz ihren Angab entsprechend findet, erklären aber damit zugleich stillschweigen dass sie selbst ihre Formen nicht für constant halten, eine Erklä rung, welche Ref. als nicht sehr trostreich betrachten kann. W dem aber auch sei, was über die 63 verschiedenen Unterarte welche angenommen sind, gesagt wird, enthält gewiss viel se Tüchtiges und Brauchbares, und Ref. ist der Meinung, dass di ses Babo-Metzger'sche Werk in der Weincultur Epoche mache und zu genauerer Sonderung der Sorten führen wird, welche s sehr die Güte und Haltbarkeit des Weines bedingt. Die Art de Behandlung ist so, dass jede Unterart kurz charakterisirt wird dann die verschiedenen Benennungen mit Angabe der Gegenden wo sie gebräuchlich sind, folgen, die wichtigsten Schriftsteller an gezogen werden, hierauf eine vollständige Beschreibung gegeben über Vorkommen und Verbreitung, Cultur, Zeit und Beschaffen heit der Blüthe und Reife, sowie über den Gebrauch gehandel wird und am Schlusse noch verschiedene Bemerkungen angefüg werden. Die Vff. beziehen sich zugleich auf die von ihnen her auszugebenden Abbildungen ihrer Weinsorten (man sehe weite unten), ohne dass jedoch die letzteren eine eigentliche Abtheilung der gegenwärtigen Schrift ausmachten. Wenigstens sind sie au dem Titel nicht erwähnt. Am Ende der Schrift werden die beschriebenen Traubenspielarten nach ihrem ökonomischen Werth übersichtlich zusammengestellt, und es ist ein vollständiges Inhaltsverzeichniss, oder Angabe aller vorkommenden Namen beigefügt Das Aeussere der, dem Markgrafen Wilhelm von Baden gewidmeten Schrift ist tadellos, der Preis aber auch nicht billig.

[496] Die Wein- und Tafeltrauben der deutschen Weinberge und Gärten vom Freih. *v. Babo* u. *J. Metz-*

ger. 1. Lief. Mannheim, Hoff. 1836. 6 Steintaf. qu. gr. fol. (n. 1 Thlr.)

Die in dem vorhergehenden Werke ihre Erläuterung finden- den Abbildungen sind von der Rud. Schlicht'schen Steindruckerei in Manheim gut und naturgemäss ausgeführt und stellen Frucht- traube und Blatt mit einem Stück der Rebe dar. Die 1. Lief. enthält Folgendes: Taf. 1. blauen Trollinger und Blatt des blauen Muscat-Trollingers; 2. rothen Trollinger; 3. blauen Alicant und Blatt des weissen; 4. weissen Spanier; 5. weissen Candolle; 6. weissen Tokayer. Die Sammlung von Abbildungen ist auf 12 Hefte berechnet.

Biographie.

[497] Julius Schneller's Lebensumriss und vertraute Briefe an seine Gattin und seine Freunde. Herausgeg. von *Ernst Münch.* Stuttgart, Scheible's Verlagsexped. 1834. X u. 392 S. gr. 8. (1 Thlr. 20 Gr.)

Auch u. d. Tit.: Julius Schneller's hinterlassene Werke. Aus Auftrag und zum Besten seiner Familie herausgeg. von *E. Münch.* 1. Bd. u. s. w.

Durch Zufall ist der vorlieg. erste Band einer in diesen Blät- tern schon zu wiederholten Malen (vgl. Bd. II. No. 1824. Bd. III. No. 2203.) erwähnten Gesammtausgabe von Schneller's Wer- ken bis jetzt unangezeigt geblieben. Indessen ist es auch jetzt noch immer nicht zu spät, seiner mit verdientem Lobe zu geden- ken, nicht um des Lebensumrisses willen, den Hr. Münch so locker zusammengesetzt hat, dass man vergeblich eine genügende Andeu- tung über den Werth der Leistungen Schneller's im Fache der Geschichtschreibung und Poesie suchen wird, sondern weil er in den Briefen von und an Schneller einen tiefen Blick in das vielgestaltige Leben eines Mannes thun lässt, welchen ein befreundeter Dichter mit Recht „ein Kind an Gemüth — Jüngling an Liebe — Mann an Geist — Greis an Erfahrung" genannt hat. Voran stehen, wie Inhalt und Anfang forderten, die Briefe an Schneller's Gattin, ein köstliches Denkmal innigster Liebe und treuester Sorge, und wegen der mannichfachen Aufschlüsse über die drückenden, Schnel- ler's Thätigkeit vielfach hemmenden Censurverhältnisse, ein über- aus anziehender Beitrag zur Geschichte des literar. Lebens im österr. Kaiserstaate. Dann folgen Briefe an den Freiherrn von Gleichenstein, den treuverbundenen Jugendfreund Schneller's, und noch mehr von Karoline Pichler, an Hammer und Münch, an Ca-

stelli und André, an Rotteck u. s. w., bald geist- und gemüthvolle Aeusserungen freundschaftlicher Neigung, bald vielseitigen literarischen Inhaltes, in allen Beziehungen aber für die Charakteristik der Schreibenden von hoher Bedeutung. Um dieser Eigenschaften willen werden sie denn also auch hier empfohlen werden müssen, auch wenn der Ertrag der Ausgabe nicht, wie diess der Fall ist, der Familie des mittellos Verstorbenen vorbehalten wäre. Die äussere Ausstattung ist tadellos. 75.

[498] Züge und Schilderungen aus dem Leben des sel. Seb. Franz Job, k. k. Hofkaplans und Beichtvaters Ihr. Maj. der Kais. und Königin Karolina Augusta von Oesterreich. (Mit dem Bildnisse dess. in Steindr.) Linz, Haslinger. 1835. 182 S. gr. 8. (1 Thlr.)

Der verewigte Job erwarb sich durch nicht gewöhnliche Geistesbildung und Herzensgüte, durch seine Kanzelberedtsamkeit und seinen Eifer für das Wohl der Kirche bei einer einflussreichen Stellung, in einem weiten Kreise Achtung und Liebe, die man Demjenigen am bereitwilligsten zollt, der, wie der Verklärte, aus niederm Stande sich emporgearbeitet hat und mit glänzenden Eigenschaften Bescheidenheit und Demuth verbindet. Job, geb. d. 20. Jan. 1767 zu Neuenburg am Walde, war der Sohn eines unbemittelten Tischlers und widmete sich Anfangs dem väterlichen Gewerbe, wurde aber, da er Lust zum Studiren zeigte, in ein Benedictinerstift als Schüler aufgenommen, wo er durch Fleiss und gutes Betragen sich rühmlichst auszeichnete. Nachdem er seine Vorbereitungsstudien mit glücklichem Erfolge beendigt hatte, erhielt er 1791 die Priesterweihe, ward sodann Prof. der Phil. und Math. am Lyceum zu Regensburg und bald darauf Rector dess., Präfect des Gymnasiums, Schulrath und Synodal-Examinator. Im J. 1808 begleitete er die Prinzessin Charlotte Auguste von Bayern nach Stuttgart als Beichtvater der nunmehrigen Kronprinzessin von Würtemberg, und folgte im J. 1817, als dieselbe mit dem Kaiser von Oesterreich sich vermählte, in derselben Stellung nach Wien. Ueber seine Wirksamkeit in Stuttgart und über die Reisen, welche er von Wien aus nach Prag, Presburg u. s. w. gemacht, wird manche interessante Notitz mitgetheilt, besonders was den kirchlichen Cultus zu Rom anlangt. Kurz vor seinem Tode († d. 13. Febr. 1834) gründete Job zwei milde Stiftungen, die ihn beerbten. Er war ein frommer, thätiger, geistvoller und kenntnissreicher Mann, voll Eifers für seine Kirche; aber freilich in demselben, wie aus seinen Urtheilen über die Reformation und den Protestantismus sich ergibt, nicht vorurtheilsfrei. In der vorliegenden Lebensbeschreibung werden die wichtigsten Abschnitte der Lebensgeschichte Job's unter besondere Gesichtspuncte gebracht,

z. B.: „Kindliches Vertrauen bleibt nicht unbelohnt; Verstand kommt selten vor Jahren, aber wahre Weisheit nicht ohne Gottesfurcht; Nicht nach den Meisten, nach den Besten muss man sich richten“ u. s. w.; was eben so zweckmässig als erbaulich ist. — Die Darstellungsweise des Vfs. ist einfach und bezeichnend, nur sehr wortreich und in Absicht auf den Stil nicht correct. Schon auf den ersten Seiten liest man Anwerth f. Anerkennung, talentirt f. talentvoll, Schlittade f. Schlittenfahrt u. a. m. 30.

[499] **Der Baseler Behörden merk- und denkwürdiges Verfahren gegen einen Hochschullehrer im Jahre 1831.** Zweiter Theil des Inquisitionsprocesses, ein neuer Beitrag zur Charakteristik und Geschichte der Zeit von Dr. *Troxler*, Prof. d. Phil. an der Hochschule zu Bern. Bern, Jenni Sohn. 1835. VI u. 107 S. 8. (12 Gr.)

Schon im J. 1831 hatte der Vf. eine Schrift unter dem Titel herausgegeben: „Basels Inquisitionsprocess während seiner politischen Wirren 1831“ u. s. w., welche so viel Aufmerksamkeit erregte, dass der Vf. von vielen Seiten aufgefordert wurde, sein dort gegebenes Wort, den 2. Theil der politischen Verfolgung, welche er an der Hochschule Basel erlitten habe, nachfolgen zu lassen, zu erfüllen. Das geschieht nun in der vorlieg. Schrift, welche früher herauszugeben der Vf. durch mancherlei Umstände verhindert wurde. Sie enthält zum grössten Theile Actenstücke aus den Jahren 1831—34, Auszüge aus den Protokollen des schweizerischen Schiedsgerichts, Briefe, amtliche Verordnungen u. dgl. m. Die Vorfälle, welche dem Vf. den Aufenthalt in Basel erst verleideten, dann unmöglich machten und endlich seine Uebersiedelung nach Bern herbeiführten, sind durch die damaligen Zeitungsnachrichten nicht so bekannt geworden, dass nicht die Lectüre dieser Schrift für Diejenigen interessant sein sollte, die die Zeitgeschichte bis in das Detail persönlicher Verhältnisse zu verfolgen lieben; welchen Eindruck die Schrift in der Schweiz selbst machen werde, wo heterogene Elemente immer noch kampfbereit einander gegenüberstehen, liegt ausserhalb des Gebietes unserer Beurtheilung.

[500] **Josef Gusikow und dessen Holz- und Stroh-Instrument.** Ein biographisch-artistischer Beitrag zur richtigen Würdigung dieser ausserordentlichen Erscheinung. Von *Sigmund Schlesinger*. Mit dem Portr. des Virtuosen und Abbild. des Holz- u. Stroh-Instruments. Wien, Tendler. 1835. 36 S. gr. 8. (12 Gr.)

Der glänzende Erfolg, der das Auftreten dieses merkwürdi-

gen Mannes in Kiew, Krakau, Lemberg, Odessa und namentli in Wien, später auch in Dresden, Leipzig und Berlin begleitet ist in mehreren Zeitungen berichtet worden. Folgende Stel diene als Probe des etwas emphatischen Stiles dieses Schriftchen: „Europa hat Paganini gehört, den Welteroberer durch Töne, u wird gegen die nachkommenden Helden gleichgültiger bleibe Nun aber tritt ein Mann auf, der wie Orpheus sich seine Lei geschaffen und im siegenden Klange die Welt durchzieht, bei de sen Anblick alles in Bewunderung aufgejauchzt, Vorurtheil, R ligions- und Parteigeist schweigen, der die Stimmen der Kuns kenner erobert und den Beifall der Massen zu seinen Füss schmiegt; und dieser Mann ist — Gusikow." 50.

Schul- u. Erziehungswesen.

[501] Encyklopädisch-pädagogisches Lexikon oder vo ständiges, alphabetisch geordnetes Hand- und Hülfsbuch der P dagogik und Didaktik; zum Behuf des praktischen Lehrfach sowie zu Conferenz-Aufsätzen und Examina für Volks-Lehr und Seminaristen, nach den besten Quellen und dem neuest Standpunkt der Literatur bearb. von *J. G. C. Wörle*, El mentarlehrer in Ulm. 1—3. Lief. (A—Erziehung.) Hei bronn, Drechsler. 1835. S. 1—288. gr. 8. (à Li 6 Gr.)

Hinter einem marktschreierischen, „Vollständiges" verspr chenden Titel erscheint, nach den vorliegenden drei Lieferu gen zu urtheilen, ein sehr leichtfertig und ungleich gearbeitet Machwerk, offenbar nur eine Buchhändlerspeculation, auf wel der Herausgeber eingegangen zu sein scheint, ohne selbst ein klaren Plan seiner Arbeit entworfen zu haben; wenigstens fel dem Werke jedes verständigende Vorwort, wenn nicht etwa d Anzeige auf dem Umschlage dafür angesehen werden soll. dieser verspricht aber der Herausgeber, „in dem vorlieg. Wer das Nützlichste, Brauchbarste, Wesentlichste und Neueste aus d Erziehungs- und Unterrichtslehre" zu liefern, „sowie er es a den Werken der besten Pädagogen gesammelt und geordnet h Es soll diese Schrift dem Lehrer ein Rathgeber sein, den er tä lich zur Verbesserung seiner Schule, wie für seine pädagogisc Ausbildung benutzt, der ihm Stoff zu weiterem Nachdenken u Aufschluss ertheilt, wenn er irgend einen Anstand hat (wesha diese Schrift besonders ein Hülfsmittel bei Conferenzaufsätz wird!!!), der ihn endlich aufmuntert zum Weiterstreben und ih die Leistungen der neuesten Praktiker als Muster vorhält." Ob

is!! In bunter Reihe finden wir hier auf höchst unglei-
ise bearbeitet eine Menge pädagogischer Collectaneen, un-
:hen manche recht gut, viele oberflächlich und nicht wenige
igenügend sind, wie z. B. Aesthetisches Gefühl, Anschau-
mögen u. m. A. Doch wir glauben den Charakter des
nicht besser bezeichnen zu können, als wenn wir die Reihe
ikel, welche das A enthält hier anführen: A (der Buch-
Aberglaube, Abfragen, Absentenliste, Abtheilung, Achtung,
h lautende Wörter, Akroamatische Leseform, Analogie,
s, Anfänger, Anforderungen (an die Kinder), Angeberei,
, Anschauungslehre, Anschauungsvermögen, Anthropologie,
en, Anwenden, Apathie, Arbeitsamkeit, Armenschulen (wer-
13 Zeilen abgehandelt), Aufgaben, Aufklärung, Aufsatz (S.
), Aufsicht, Ausbildung, Auswendiglernen, Autorität. — Im B
besonders der Artikel „Billets" aufgefallen, der 10 Seiten
it; der Vf. versteht darunter nämlich die sogen. „Fleiss-
, welche von mehreren Lehrern noch als Reizmittel des
gebraucht werden, und gibt darin sogar eine Anleitung
erfertigung" solcher Billets, wahrscheinlich durch Local-
iisse dazu veranlasst, keinesweges aber für ein solches
passend. — Die in diesen Heften vorkommenden biogra-
n Notizen über Basedow, Campe, Denzel, Diesterweg und
sind höchst dürftig und ungenügend. Von Campe wird
hen, als wenn er noch lebe, und der ganze Artikel über
offenbar einem älteren Werke unverändert entnommen;
weg's Leben wird auf 6 Zeilen abgefertigt, worin noch
in nicht weniger als vier unvollständige Jahreszahlen sich
— Doch genug, wenn nicht schon zu viel über ein Werk,
in der Idee gut und löblich sein mag, aber in der Aus-
; viel zu leichtfertig behandelt zu werden scheint. Mögen
genden Hefte dieses unser hartes Urtheil unwahr machen;
gnügen werden wir es dann zurücknehmen.

2] Memoriam praeteriti temporis in Academia Je-
exacti oratione certaminibus civium litterariis renuncian-
nunerandis, redintegrandis in panegyri Academica die V.
bris MDCCCXXXV habita renovavit *Henr. Car. Abr.*
tadius, Academiae Senior. Jenae, Bran'sche Buchh.
.) 39 S. gr. 4. (8 Gr.)

ie Veranlassung und den Inhalt dieser Rede deutet der Ti-
änglich an, und man wird die Wahl des Gegenstandes für
m Zwecke der akadem. Preisvertheilung gehaltene Feier-
nur vollkommen angemessen finden können. Und das um
r, da die Art, wie der Redner sein Thema auffasst und
elt und in lebendigen, fast durchgängig charakteristischen

Bildern die Geschichte der Universität Jena in der Zeit, in wel cher er selbst als Lehrer an ihr gewirkt hat, d. h. in dem Zeit raume der letzten vierzig Jahre, dem Hörer oder Leser vorübe führt, in hohem Grade geeignet ist, das Interesse auch Derjenige anzuregen und zu fesseln, welche nicht in unmittelbarer Verbi dung mit jener Universität stehen. Gerade in diesem Zeitraum hat Jena als die Wiege der philosophischen Systeme eine Bedeu samkeit für die deutsche Gelehrtenrepublik gehabt, wie sich ein ähnlichen kaum eine andere Universität zu rühmen haben dürft und der Vf. tritt hier in mehr als einer Stelle als Vertheidig einer unabhängigen, durch fremde Interessen nicht ängstlich b aufsichtigten Entwickelung der Wissenschaften auf. Endlich i noch die durchsichtige Classicität der Sprache, die Gewandth und Reinheit des Ausdruckes zu erwähnen, welche diese Re mit so vielen anderen ähnlichen des Vfs. theilt, und welche ih schon längst unter den jetzt lebenden Latinisten eine der erst Stellen erworben hat. Ref. würde diese Rede unbedingt für je Sammlung von Musterstücken lateinischer Prosa empfehlen, wen nicht das volle Verständniss ihres Inhaltes die Kenntniss ein Menge von Beziehungen voraussetzte, die speciell in die Geleh tengeschichte eingreifen.

[503] **Entwurf eines Lehrplans für Gymnasien un Realschulen, von Dr.** ***A. A. E. Schleiermacher***, Gros herz. Hess. Geh. Rathe. **Darmstadt, Heyer's Hofbuchl 1835. 164 S. 8. (16 Gr.)**

Der Vf. der vorlieg. kleinen Schrift ist mit dem gegenwä tigen Standpuncte des öffentl. Unterrichtes und den Bedürfnisse der Zeit so wohl vertraut, dass seine Stimme jedenfalls Beachtun verdient. Hinsichtlich des Principes, von welchem er ausgehe zu müssen glaubt, erklärt er sich „unbedenklich für das, welche von dem Jugendunterrichte allgemeine, für das Leben berechne Bildung fordert, möglichsten Umfang an Kenntnissen ohne beson dere Begünstigung einzelner, Vorbereitung zu den speciellen Stu dien, ohne diesen vorzugreifen." „Die philologischen Studien un Lectüre der Alten Classiker sind aber", nach unserm Vf., „keines wegs das einzige und ausschliessende Mittel den oben bezeichne ten Zweck zu erreichen; vielmehr können sehr verschiedene Stu dien zu derselben formellen Bildung führen", und „abgeschmack muss es erscheinen, wenn man immer wieder darauf zurückkomm alle philosophische und politische Weisheit, Ernst des Charakter und ich weiss nicht, was Alles noch, seien nur bei den Alten zu suchen. Fast sollte man glauben, Die, die diess behaupten, hät ten ausser ihren Schulbüchern keine Schriften der Neueren gele sen, oder sich keine auszuwählen gewusst" (S. 6). Ref. glaubt

urch diese Anführungen den Geist des Buches schon hinreichend ezeichnet zu haben, muss jedoch übrigens den achtungswerthen Vf. gegen den Verdacht der Geringschätzung der Alterthumswissenschaft und der damit verbundenen Sprachkenntnisse auf das bestimmteste in Schutz nehmen; er verlangt vielmehr nur eine breitere Basis für den höheren Unterricht der gebildeten Classen des Volkes und glaubt dieselbe besonders in der grösseren Berücksichtigung und wissenschaftlicheren Betreibung der Naturwissenschaften in unseren Gelehrtenschulen zu finden, da die gesteigerte Bedeutung der Industrie in unsern Zeiten solches dringend fordere. Aehnliches ist schon früher von Anderen behauptet und mit mehr oder weniger Erfolge angestrebt worden. Der Plan unseres Vfs. ist auf einen 9jährigen Lehrcursus in 5 Classen berechnet; von welchen letzteren jede der drei unteren einen 2jähr., jede der beiden oberen einen anderthalbjährigen Cursus erhalten. Die Zahl der allgemein verbindlichen wöchentlichen Lehrstunden möchte der Vf. nicht auf mehr als 26—28 festgesetzt sehen, um Zeit für die häusliche Arbeiten und Erholung übrig zu behalten. Lehrgegenstände sollen sein: 1) Deutsche Sprache, wobei der Vf. viele richtige Bemerkungen über diesen wichtigen Unterrichtsgegenstand mittheilt; das Studium des Altdeutschen in Schulen wird verworfen. 2) Allgem. Sprachlehre, doch in beschränktem Maasse. 3) Lat. Sprache, als diejenige bei deren Erlernung die Zöglinge gelehrter Schulen am zweckmässigsten allgemeine grammat. Bildung erhalten und an Sprachstudien gewöhnt werden (S. 37—50), soll anfangs allein in 10 wöchentl. Lehrstunden getrieben werden. Viel Wahres wird über Sprachlehren, Lesebücher und Methode überhaupt hier gesagt. 4) Die griechische Sprache wird dagegen nur dürftig bedacht und erst in Secunda angefangen; ihre Erlernung ist nicht allgemein verbindlich. Der formelle Nutzen der griech. Grammatik ist ganz übersehen. Befremdend war Ref. hier das Urtheil über Herodot. 5) Für die französ. Sprache (S. 62—66) wird besondere Berücksichtigung gefordert. Sehr wahr und zeitgemäss ist, was der Vf. in diesem Abschnitt über Aussprache und Schreibübungen sagt, sowie Das, was er über die Wahl des Lehrers und dessen Methode bemerkt. 6) Englische und Ital. Sprache, mit treffenden allgemeinen Bemerkungen über die Nützlichkeit neuerer Sprachkenntniss. 7) Hebr. Sprache, nur für Theologen. 8) Mathematische und Naturwissenschaften (S. 75—95). Sie umfassen „die Elemente der Mathematik (?), Physik, Astronomie, der mathemat. und phys. Geographie, der Naturgeschichte und Technologie“, und werden dazu durch alle Classen 5 Stunden wöchentl. bestimmt. Ref. gesteht, dass ihn gerade dieser wichtigste Abschnitt der Schrift am wenigsten befriedigt hat; doch gehört eine weitere Ausführung der Gründe nicht hierher. 9) Geographie will der Vf. nur in Quarta und Tertia

getrieben wissen. 10) Geschichte in 3 Cursen, nach einer guten Methode, von dem Einzelnen, besonders der bibl. Geschichte, ausgehend. 11) Allgemeine Wissenschaftskunde, Literargeschichte, Theorie der schönen Wissenschaften und Künste, Philosophie, zieht zu viel in das Bereich der Schule. 12) Religion, 2 und 1 Stunde wöchentlich. Von Fertigkeiten sollen Kalligraphie, Zeichnen, Gesang und Gymnastik gelehrt werden. — In Betreff der Lehrer wünscht der Vf. in den unteren Classen Classenlehrer, in den oberen Fachlehrer, und für keinen mehr als 20 Lehrstunden wöchentl. — Maturitätsprüfungen verwirft der Vf. — Die am Schlusse beigebrachten speciellen kürzeren Bemerkungen über Realschulen sind sehr oberflächlich. — Druck und Papier sehr gut.

Deutsche Sprache und schöne Literatur.

[504] Gesammelte Gedichte von *Friedrich Rückert.* 2. Aufl. Erlangen, Heyder. 1836. 496 S. gr. 8. (n. 2 Thlr.)

[1. Aufl. Ebendas. 1834. Vgl. Repertor. Bd. IV. No. 76.]

Wenn nicht strengere Ansichten über Raumersparniss im Repertor., namentlich bei der Anzeige zweiter Auflagen uns abhielten, so würden wir unsere Freude üder das schnelle Erscheinen dieser 2. Aufl. vor dem Publicum äussern; jetzt behalten wir sie für uns und sprechen lieber unsern Aerger darüber aus, dass wir auf dem Titel des Buches nicht den Zusatz: erster Theil, der auf Nachfolger rechnen liesse, gefunden haben. Denn ungeachtet diese Auflage gegen die erste nicht unbedeutend vermehrt ist, vermissen wir immer noch eine Menge von Gedichten, die wir früher hier und da gelesen haben, und zu deren wiederholtem Genuss wir jetzt nur mühsam, ja bisweilen nur durch Zufall gelangen können. Hinzugekommen sind in dieser Aufl. drei längere Gedichte in Terzinen: „Die treuen Blumen" (1816) (S. 115); „Die drei Quellen" (S. 121—134); „Flor und Blankflor" (S. 179—186). In dem Liebesfrühling, in dem manches Gedicht eine veränderte Stelle erhalten hat, sind neu aufgenommen: S. 247 XVII.; S. 271 V—VII.; S. 275 ff. 2—36.; S. 295 45.; S. 305 ff. 52—62.; S. 318 68—76.; S. 325 78—80; S. 329 Zwischenrede; S. 332 X. XI.; S. 385 ff. Ghaselen 1—7. 10. 11. 13—18.; S. 418 XLVI—XLVIII.; S. 427 LXI—LXIV.; S. 472 LXIV.; S. 476.; und zum Schluss der Mährlein S. 494, und „Todtenklage" S. 495. Weggelassen hat der Dichter aus der

durch diese Anführungen den Geist des Buches schon hinreichend bezeichnet zu haben, muss jedoch übrigens den achtungswerthen Vf. gegen den Verdacht der Geringschätzung der Alterthumswissenschaft und der damit verbundenen Sprachkenntnisse auf das bestimmteste in Schutz nehmen; er verlangt vielmehr nur eine breitere Basis für den höheren Unterricht der gebildeten Classen des Volkes und glaubt dieselbe besonders in der grösseren Berücksichtigung und wissenschaftlicheren Betreibung der Naturwissenschaften in unseren Gelehrtenschulen zu finden, da die gesteigerte Bedeutung der Industrie in unsern Zeiten solches dringend fordere. Aehnliches ist schon früher von Anderen behauptet und mit mehr oder weniger Erfolge angestrebt worden. Der Plan unseres Vfs. ist auf einen 9jährigen Lehrcursus in 5 Classen berechnet; von welchen letzteren jede der drei unteren einen 2jähr., jede der beiden oberen einen anderthalbjährigen Cursus erhalten. Die Zahl der allgemein verbindlichen wöchentlichen Lehrstunden möchte der Vf. nicht auf mehr als 26—28 festgesetzt sehen, um Zeit für die häusliche Arbeiten und Erholung übrig zu behalten. Lehrgegenstände sollen sein: 1) Deutsche Sprache, wobei der Vf. viele richtige Bemerkungen über diesen wichtigen Unterrichtsgegenstand mittheilt; das Studium des Altdeutschen in Schulen wird verworfen. 2) Allgem. Sprachlehre, doch in beschränktem Maasse. 3) Lat. Sprache, als diejenige bei deren Erlernung die Zöglinge gelehrter Schulen am zweckmässigsten allgemeine grammat. Bildung erhalten und an Sprachstudien gewöhnt werden (S. 37—50), soll anfangs allein in 10 wöchentl. Lehrstunden getrieben werden. Viel Wahres wird über Sprachlehren, Lesebücher und Methode überhaupt hier gesagt. 4) Die griechische Sprache wird dagegen nur dürftig bedacht und erst in Secunda angefangen; ihre Erlernung ist nicht allgemein verbindlich. Der formelle Nutzen der griech. Grammatik ist ganz übersehen. Befremdend war Ref. hier das Urtheil über Herodot. 5) Für die französ. Sprache (S. 62—66) wird besondere Berücksichtigung gefordert. Sehr wahr und zeitgemäss ist, was der Vf. in diesem Abschnitt über Aussprache und Schreibübungen sagt, sowie Das, was er über die Wahl des Lehrers und dessen Methode bemerkt. 6) Englische und Ital. Sprache, mit treffenden allgemeinen Bemerkungen über die Nützlichkeit neuerer Sprachkenntniss. 7) Hebr. Sprache, nur für Theologen. 8) Mathematische und Naturwissenschaften (S. 75—95). Sie umfassen „die Elemente der Mathematik (?), Physik, Astronomie, der mathemat. und phys. Geographie, der Naturgeschichte und Technologie", und werden dazu durch alle Classen 5 Stunden wöchentl. bestimmt. Ref. gesteht, dass ihn gerade dieser wichtigste Abschnitt der Schrift am wenigsten befriedigt hat; doch gehört eine weitere Ausführung der Gründe nicht hierher. 9) Geographie will der Vf. nur in Quarta und Tertia

83), Fünf Ostern (S. 147), lassen freilich nichts von dem poeti-schen Reichthume ahnen, der sich in ihnen entfaltet; da sich aber so etwas nicht excerpiren lässt, so bemerkt Ref. nur noch, dass die Zueignung an Jos. von Hammer das Ganze eben so schön eröffnet, als der Epilog es schliesst. Die Ausstattung ist sehr gut. 79.

[507] Blüthen aus den Weihestunden meines Lebens. Von *G. W. Freudentheil*, Dr. der Rechte. Hannover, Helwing'sche Hofbuchh. 1836. IV u. 176 S. 8. (18 Gr.)

Ref. hat zwar noch nie gezweifelt, dass auch Doctoren der Rechte den Musen, und sogar denen der Andacht und des Glaubens opfern dürfen; findet aber doch den nicht nur mit dem Namen, sondern auch mit dem Titel eines sehr disparaten Berufes gezierten Opferaltar etwas verwunderlich. Wie dem auch sei, die Andacht und die Begeisterung in diesen Gedichten scheine wahr, der Ausdruck derselben aber nicht feurig, nicht innig genug, um nicht der Unterstützung und Bestätigung durch die fast jedem Gedichte beigesetzten Buchdruckerstöcke, Kelche, Kreuze, Tempel, Urnen u. dgl. vorstellend, zu bedürfen. Manchmal nimmt diese sonderbare Verzierung auch die Auslegungskunst in Anspruch, z. B. S. 117 „Tell an sein Volk". Motto: Nichts gilt das Leben, wo die Freiheit fehlt.

Ich schwöre es droben bei den ew'gen Sternen,
Dass ich mich nimmer will vom Recht entfernen.

Und nun zwei verschlungene Hände in Wolken. Damit ist es aus. 47.

[508] Tankred und Klorinde. Eine romantische Tragödie in fünf Aufzügen von *Aug. Milo.* Schwedt. (Berlin, Oehmigke.) 1836. 163 S. gr. 8. (16 Gr.)

Es ist zwar nicht das erste Mal, dass Tasso's Befreites Jerusalem den Drang, als dramatischer Dichter aufzutreten, entzündet hat; doch so umfassend wie unser Vf., der eine Auswahl der schönsten Stellen aus allen Gesängen in sein Stück brachte, hat es wohl noch Niemand versucht. Dazu kommt noch die Nachbildung jener Scenen der Schiller'schen Jungfrau von Orleans, wo diese nach gehaltenem Zwiesprach mit Montgomery diesen tödtet und hernach in Reflexionen über das Widersprechende ihrer Thaten und ihrer Gefühle ausbricht; ähnlicherweise Klorinde, so dass sie erst mehrere Feinde hinwürgt und nachmals ein schmelzendes Liebeslied singt. Man sieht also, Hr. M. hat mehr als ein Muster nicht nur bewundert, sondern auch sogar, man möchte sagen, abgeschrieben. Doch gehört ihm allein die Beruhigung

od's, der nach Klorindens Tode von dieser eine Empfeh-
Erminia's zu seiner Gattin erhält. So bleibt kein Misslaut,
unaufgelöste Dissonanz in dem Gemüthe des Lesers oder
iners zurück: Jerusalem ist erobert, Klorinde in einem
gen Sarkophage, der Heidenkönig hat sich erstochen, und
ed heirathet Erminien, wozu ein Chor „christlicher Knaben
ädchen" einen passenden Schlussvers singt. 47.

09] Der Neffe als Onkel. Lustspiel in drei Auf-
. von *Fr. v. Schiller.* Aus dem Französ. des *Pi-*
Stuttgart, Cotta'sche Buchh.. 1836. 76 S. 8.
r.)

t ganz einfach ein Abdruck des aus Schiller's Werken be-
n Lustspieles, ohne Vor- und Nachwort, für dessen Existenz
enigstens Ref. nicht wohl irgend einen zureichenden Grund
ssinnen können.

10] Brautkrone. Ein Weihgeschenk für Deutschlands
che Bräute von *Wold. Weineck*, Diak. an der Kuni-
kirche zu Rochlitz. (Mit 1 lithogr. Abbild.) Grimma,
gs-Comptoir. 1836. VIII u. 328 S. gr. 12.
hlr. 12 Gr.)

Eine Auswahl von Gedichten und prosaischen Aufsätzen,
von namhaften deutschen Schriftstellern, theils von dem Vf.
erausgeber selbst, die darauf berechnet sind, dem Braut-
und der Ehe mit ihren Hoffnungen, Freuden und Sorgen,
n und Genüssen eine religiöse und sittliche Weihe zu ge-
in Zweck, der eben so empfehlenswerth ist, als die Aus-
les Fremden und die Zuthat der eigenen Gaben des Vfs.
et ist, ihn zu befördern. Daher eignet sich das Werkchen,
ch in seiner äusseren Ausstattung lobenswerth ist, allerdings
em Geschenk für Deutschlands glückliche Bräute.

11] Romantische Erzählungen. Anna Laminit. Der
lische Kamin. Der Magnat und sein Sohn. Der Kirchhof
n Giovanni. Biondetta. Wie ist das zugegangen? Von
lotte Birch-Pfeiffer. Berlin, Vereinsbuchhandl.
. 330 S. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

ie Vfn. ist sehr glücklich im Auffinden hochromantischer
Keiner ist darunter, der nicht das Interesse sehr rege
, die Neugier auf die Entwickelung heftig spannte und
elbst in befriedigende Lösung übergehen liesse. Dazu ver-
ie das Ausmalen sehr gut, und wie sie durch grosse Auf-

züge und überreiches Personal ihren Theaterstücken Beifall · schafft hat, so fehlt es auch hier nicht an solchen Hebeln, die Phantasie ihrer Leser zu wecken und zu befriedigen. D darf man diesen Erzählungen auch dieselbe Aufnahme versprec wie jenen grossen Schauspielen, Pfefferrösel u. s. w., und darf hinzusetzen, dass diese Erzählungen den zu hoffenden I fall noch mehr verdienen als jene dramatischen Werke. 47

[512] Nacht und Morgen. Novellen, Phantasiestücke Lieder von *Ferd. Stolle.* Leipzig, O. Wigand. 18 274 S. 8. (1 Thlr. 4 Gr.)

Man suche hinter dem Titel nichts Ausserordentliches; Vf. wollte damit nichts andeuten. Seine Erzählungen sind die e fachsten, leicht erfunden, ungezwungen erzählt und mühelos schlossen; sie beschweren den Leser nicht, während er sie li und noch weniger wenn er damit geendet; und doch hat er mit die Zeit verbracht, gerade wie der Vf. auch, als er sie schri Sollte letzterer, was wir nicht glauben, etwas Ernstliches bezwe haben, einen Beruf, vielleicht gar zum Dichter, damit kundgel oder sich einer Prüfung darauf unterwerfen wollen, so beda Ref., der diess aus den vorliegenden Productionen unmöglich rathen konnte, über dieselben nichts Anderes sagen zu könn als bereits geschehen, und was er für den unschuldigen Sche den sich seiner Meinung nach der Vf. erlaubt, für ausreiche hielt.

[513] Der Bettler von Sankt Columba. Margaret von Schottland. Zwei Novellen von *Johanna Scho penhauer.* Frankfurt a. M., Sauerländer. 1836. 2 S. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Die Vfn., durch ihre grösseren Werke rühmlichst bekan verschmäht es nicht, sich unter das Heer der Novellenschriftstell zu mischen, und sie ist auch mit solchen Gaben gern geseh die einer flüchtigen Feder enteilen. Zu diesen gehören die vo liegenden, die den Zweck der Unterhaltung hinlänglich erfüll der Vfn. aber vielleicht nichts weiter sind, als Zeichen, ih Freunden gegeben, dass sie nach wie vor noch dafür sorge, mit dem Talente zu erfreuen, welches früher in grösseren Pr ductionen bewundert wurde und jetzt vielleicht nur etwas ausru um dann aufs Neue zu überraschen. 47.

[514] Die Guerillas. Von dem Grafen *von Locmari* Aus dem Französ. übersetzt von *Wilh. Ado. Linda*

ıle. Leipzig, Brockhaus. 1835. 283 u. 297 S.
: Thlr. 12 Gr.)

Eine Erzählung, die der Verdollmetschung wenigstens nicht
th ist. Leicht und einfach, ohne künstlich geschürzte Knoten,
ırt sie eine anziehende Unterhaltung. Sie ist in die letzten Jahre
ıanischen Befreiungskrieges gegen die Napoleonische Gewalt-
haft als freie Episode hineingepflanzt, ohne specielle histo-
Facta zur Basis zu nehmen, und hat wohl die Absicht, die
ıungen und die Kriegsführungsart der Guerillas, dieser spa-
n Kosaken, zur Anschauung zu bringen. Die Kriegsscenen
mit vieler Klarheit und Wahrheit gemalt. Das Hauptinter-
st an einen liebenswürdigen, edlen, tapfern französischen
errn geknüpft, der nach meisterhaft durchgeführter Offensive
lefensive zuletzt in die Hände der Guerillas fällt und durch
ıersönlichen Hass eines ihrer Führer zum Tode verurtheilt,
n dem Augenblicke, wo das Todesurtheil vollzogen werden
lurch einen Deus ex machina gerettet wird, in welchem der-
seinen Vater und durch diesen den Weg in die Brautkam-
iner längst geliebten jungen Spanierin findet. Da die Er-
ıg auf einem historischen Hintergrunde sich bewegt, so
dieselbe nur gewonnen haben, wenn der Zustand der spa-
n Angelegenheiten bestimmter, als es der Fall ist, hindurch-
ıte, und Leserinnen z. B. — wohl auch Leser —, deren
sches Wissen nicht bis zur Occupation des spanischen Thro-
urch Joseph Buonaparte zurückreicht, werden nicht recht ein-
, wie sie mit den hier geschilderten Händeln auf der pyre-
en Halbinsel daran sind. Druck und Papier sind gut. 74.

15] Das Haus Nowlan, oder: Hang und Geschick. Ein
isches Familiengemälde von *J. Banim.* Aus dem Engli-
2 Bde. Leipzig, Brockhaus. 1835. 351 u. 400
. (3 Thlr. 8 Gr.)

Die Leistungen des Irländers John Banim auf dem Felde der
ıtischen Dichtkunst haben bereits ihre gerechte Anerkennung
ns gefunden, und Ref. erklärt nicht nur seine völlige Ueber-
nmung mit diesem beifälligen Urtheile, sondern auch das
lere Vergnügen, welches ihm die Lectüre des vorlieg. Bu-
gewährt hat. Die in demselben durchgeführte Erzählung
t, so zu sagen, erst aus ihren Keimen heraus und entfaltet
je weiter man sich hineinlieset, zu immer grösserer Fülle,
hwellender Ueppigkeit. Nicht Begebenheiten stürzen und ra-
urch einander, nicht schnörkelhafte Arabesken der Phantasie
ürzen sich zum Grotesken; aber die scharfbegrenzte Eigen-
ichkeit der irländischen Denkweise und Sitte, sowie des Fa-

milienlebens, die bestimmt und stetig gehaltenen Charaktere, der Contrast und das Zusammentreten derselben in moralische Antagonie, die Leidenschaften von ihrer ersten Regung bis zur höchsten Akme hinauf, Alles vereinigt sich zu einem lebensvollen Gemälde. Die Handlung ist natürliches Resultat aus der Gruppirung der Handelnden, sie wurzelt in den Charakteren der Personen und ist recht eigentlich eine werdende, keine gemachte. Die Darstellungsweise ist natürlich und einfach und dabei doch höchst lebendig. Nicht zu verkennen ist die Aehnlichkeit des J. B. mit Walter Scott im Anlegen des Plans, im Abstecken der Scene, im Dialog, in der psychologischen Malerei; wiewohl es auch nicht an bedeutenden Differenzpuncten zwischen beiden fehlt. Für diejenigen Leser, die den Walter Scott der Weitschweifigkeit anklagen — denen aber Ref. nicht beipflichtet —, sei bemerkt, dass sie zu diesem Tadel bei J. B. keine Ursache finden werden. Was die Uebersetzung anlangt, so können wir freilich über die Treue derselben nichts sagen, da das Original zur Vergleichung nicht vorliegt, müssen aber aufrichtig bekennen, dass uns dieselbe an mehreren Stellen ziemlich ungefügig vorgekommen ist, und dass wir über manche neue Wortbildungen, z. B. Theil 1. S. 111: „Gebäcknisshändler" (soll wohl heissen: Conditor? ist der Uebersetzer ein Purist?) sowie über manche alte und provinzielle Wörter, z. B. Theil 2. S. 7: „Drussel", ebendas. S. 389: „Dirndel", nicht minder über ein ganzes Stück Conversation im ächt bayerischen Dialekt Theil 2. S. 385, und über den activen Gebrauch des Zeitwortes „welken" ebendas. S. 147 nebst manchen anderen Curiosis uns gewundert haben. Dergleichen Solöcismen und Sprachfetzen nehmen sich auf unserm lieben Hochdeutsch aus wie ein Flicken auf einem Gallakleide. 74.

[516] Harald der Verwiesene. Aus dem Englischen des Lord *Byron*, übersetzt von *Karl Baldamus*. 3 Thle. Leipzig, Hartmann. 1835. 203, 221 u. 221 S. 8. (3 Thlr.)

Byron's Muse heisst Proserpina. Sie hat den Namen des Lords berühmt gemacht. Wir würden aber nur Bekanntes wiederholen, wenn wir hier das grossartige Weh der Byron'schen Poesie und insbesondere den muthig stummen, misanthropisch resignirenden Prometheus, Harald, schildern wollten. Wir haben daher bloss der Uebersetzung Erwähnung zu thun, von welcher sich leider nichts weiter sagen lässt, als eben, dass sie auch eine Uebersetzung ist. Es will uns scheinen, als ob in diesem deutschen Rocke das kämpfende Muskelspiel dieses kühnen oder verwegenen englischen Titanen nicht recht vollständig hervorspringe. Am allermeisten macht sich dieser Mangel bei den hin und wieder

ngestreuten Byron'schen Gedichten und Bruchstücken aus ande-
m Dichtern bemerklich, weil das darunter abgedruckte Original
en Vergleich möglich macht, der freilich beinahe ohne Ausnahme
ir den Uebersetzer nachtheilig ausfällt. Nur Ein Beispiel, zufäl-
g aus Vielen gewählt:

Oh! pardon, if in crowds awhile
I waste one thought I owe to thee,
And self-condemn'd appear to smile,
Unfaithful to thy memory.

Vergib mir, wenn der Welt Gewühl
Dir jemals meinen Sinn entwindet,
Ein strafbar Lächeln mein Gefühl
In deines Werths Vergessen findet.

Wenn auch nicht überall so, wie hier, der Uebersetzer den ur-
prünglichen Sinn verrenkt hat, so ist es ihm, mit Ausnahme
weniger einzeiliger Verse, doch nie gelungen, das Original voll-
tändig zu decken. So unbillig es sein würde, von einer metri-
chen Uebersetzung jedes Wörtchen des Urtextes wiederzufordern,
o billig ist es, zu verlangen, dass der lautere Wein des Origi-
als nicht verwässert und verfälscht werde. Auch hat der Ueber-
etzer einige syntaktische Böcke geschossen, die der Schriftsetzer,
ngeachtet er seinerseits zuweilen auch dergleichen gethan hat,
icht alle auf sich nehmen kann. Neben Adrian darf sich Bal-
amus nicht stellen. Druck und Papier sind gut. 74.

[517] Novellen und bunte Blätter. Von Freiherrn
von *Biedenfeld*. 2 Thle. Frankfurt a. M., Sauerlän-
ler, 1836. 312 u. 312 S. 8. (2 Thlr. 18 Gr.)

Zwei Novellen werden hier dargeboten, von denen die eine,
m ersten Bande unter dem Titel: „Die Andalusierin", die leicht-
fertige, burschikos chevalereske Liebschaft eines jungen Diplomati-
kers mit einer üppigen spanischen Ariadne schildert, die ihren
Theseus in Strassburg verlässt. Das Bemerkenswertheste an die-
sen beiden Individuen ist, dass er sich eben so sehr auf das Ta-
bakrauchen als sie auf das Raisonnement über alle möglichen
Tagesverhältnisse und öffentlichen Zustände versteht. Der minder
günstige Eindruck, den diese, theils im Conversationston, theils
m Kothurnstile geschriebene, an das Frivole anstreifende Erzäh-
ung den Ref. hervorgebracht hatte, konnte nur getilgt werden
durch die andere Novelle, mit welcher der zweite Band beginnt,
unter dem Titel: „Die Weltkinder". Diese hat in jeder Hinsicht
befriedigt. Die hier in Anwendung gebrachte Briefform ist dess-
halb sehr zweckmässig, weil es dem Vf. nicht sowohl auf detail-
irte Handlung als darauf besonders ankam, bei allen in dem
psychologischen Drama handelnden Personen ihre Individualität
frei sich aussprechen zu lassen. Die übrigen Aufsätze bestehen

in anziehenden Schilderungen aus Karlsruhe, Weimar und Heidelberg, in einem Auszuge aus einem grösseren Artikel von Jules Janin, der das Andenken an Bernard Palissy, Hoftöpfer Karl's IX., Erfinder der französischen Fayence, erneuert, und in einer etwas hochtrabenden Phantasie über musikalische Schulkritik. Das Papier ist weiss, der Druck zum Theil fehlerhaft. 74.

[518] Das Testament. Nach Ducange, von *Fanny Tarnow.* 3 Thle. Leipzig, Kollmann. 1835. 218, 192 u. 231 S. 8. (3 Thlr.)

Durch viele Verwickelungen würfelt diese Erzählung im letzten Capitel nicht weniger als vier Hochzeiten zusammen; welch eine Lust für Leserinnen, deren höchster Cultus nur dem schönen Hymen gilt! Wem eine Jagd von Begebenheiten, die sich unter einander selbst ausser Odem hetzen, ein Verlieben in hübsche Gesichter, das wie der Blitz einschlägt, eine gute Portion Verbrechen, gegenüber einer gleichen Dosis von Edelmuth, ein tüchtiger Knoten, der dem gordischen nichts nachgibt, eine Entwirrung des Knotens, die sich, wie auf der Haspel des Webers, natürlich oder gewaltsam macht, und endlich ein Traualtar, vor welchem die mattgetriebenen und keuchenden Dramatis personae gemächlich verschnaufen — kurz, wem stupende Manoeuvres, Effectsucherei im Casuellen mehr gelten als poetische Organisirung, der wird diese Erzählung mit Wohlgefallen lesen. Die Handlung ist gut erfunden, der Mechanismus derselben künstlich genug angelegt und erreicht seine Wirkung; aber es ist die Wirkung der Industrie, der Dampfmaschine, und der Vf. steht als Maschinist daneben. Die Personen sind Puppen, bloss als Stützen hingestellt, um die Handlung daran zu befestigen, wie ein Teppichweber sein Stück an Pfählen ausspannt. Da Personen und Begebenheiten nicht aus einem Stücke gewebt sind, so wäre es für den Roman völlig gleichgültig, ganz andere Figuranten hineinzustellen. Dies gilt jedoch bloss von der Textur des Ganzen, das als eine künstliche Composition einzelner Episoden erscheint, deren mehrere wir höchst anziehend gefunden haben, z. B. die vom verlorenen Schnurrbart und von dem als Pater verkleideten Obersten. — Aecht Münchhausisch wird im 2. Theile S. 120 erzählt, dass auf dem Schlachtfelde zu Waterloo ein alter Gardist seine abgehauene Hand nicht eher vermisst und in seinem zerschmetterten Beine nicht eher den mindesten Schmerz gefühlt habe, bis er sich von beiden Defecten durch Augenschein überzeugt hatte. Dass die dollmetschende Dame etliche Male den Dativ statt des Accusativs setzt und aus der Nachhausekunft eine „Zuhausekunft“ macht, wollen wir galanter Weise mit Jean Paul entschuldigen,

der bei Frauen den Mangel an Orthographie, Etymologie und Syntax so hübsch findet. 74.

[519] Furchtlos und treu. Historischer Roman aus den Zeiten des dreissigjährigen Krieges. Von Dr. *Morvell.* 3 Bde. Stuttgart, Weise. 1836. 306, 324 u. 322 S. 8. (3 Thlr. 18 Gr.)

Falls Jemand die Grille hätte, an pragmatische Folge, an Causalnexus in der Geschichte nicht zu glauben, den würden wir auf den dreissigjährigen Krieg und auf die Romane verweisen, die aus demselben hervorgeschossen sind. Nicht, als ob diese Romane pragmatische Auffassungen des genannten Krieges wären, sondern wir erkennen in denselben wirklich historische Facta, die jener Krieg ursächlich verschuldet. Ohne den dreissigjährigen Krieg keine Romane über denselben. Der Krieg ist die Saat, die Romane sind die Ernte, oder richtiger: der Ausfall, den die Romanschreiber herausdreschen. Nie ist eine historische Ernte tüchtiger geklopft worden als der dreissigjährige Krieg. Karoline Pichler hat die Schweden vor Prag herausgepocht, van der Velde die Lichtensteiner herausgeflegelt, Tromlitz die Pappenheimer herausgetrommelt u. s. w. Es würde eine dreissigjährige Lectüre kosten, alle Romane zu lesen, die der dreissigjährige Krieg hervorgetrieben hat. Ref. glaubt, die Drangsale des Krieges geringer anschlagen zu dürfen, als es die Drangsale der Lectüre sein würden. Für einen classischen Roman aus jener Periode — Ref. kennt keinen solchen — wäre der ganze Plunder der bisherigen zu verbrennen. Auch der vorlieg. ist nichts weniger als ein classisches Product. Hr. Dr. Morvell hat ein Stückchen vom dreissigjährigen Kriege, von der Landung Gustav Adolph's an bis zur Einnahme von Frankfurt an der Oder morcelirt, und ausser einer doppelten Liebesgeschichte eine Testamentsintrigue daruntergeschnitten und gemengt, nicht aber zu chemischer Innigkeit gemischt. Das Ganze ist ein Haché à la Tromlitz, nur der Stil macht einen Unterschied. Das Historische ist ächt chronikmässig, das Romantische zum Theil übertrieben und unnatürlich. Eine jammervolle Capuzinerpredigt im 1. Theile gibt sich erstaunliche Mühe, dem Humor der bekannten Schiller'schen nachzuflattern. Der edle nordische Löwe, Gustav Adolph, ist zu einem gutmüthigen, ehrlichen Vetter Michel eingeschrumpft. Statt die Feldherrengrösse desselben zu malen, versichert uns der Vf. derselben auf Treu und Glauben. Einzelne Schilderungen sind wohl gerathen, das Einzige, was sich von diesem Buche rühmen lässt. Druck und Papier sind zu loben. 74.

Ausländische Sprachen und Literatur.

[520] **Handbuch der italienischen Sprache**, enthaltend eine nach einer einfachen und leichten Methode kurzgefasste Sprachlehre und prakt. Uebungsstücke: als, Aufgaben zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Italienische, mit Bezug auf die im ersten Theile angegebenen Regeln, ein kleines Wörterbuch — eine Phraseologie — Gespräche — interlineariscke Uebersetzungen — und eine Sammlung auserwählter italien. Sprüche, Anekdoten u. Aufsätze, mit Angabe der deutschen Uebersetzung der schwierigsten Wörter und Redensarten, zur Leseübung. Von *J. B. Bolza*, Dr. d. Rechte. Wien, Volke. 1835. XVI u. 344 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Eine neue, von einem gelehrten Italiener verfasste Grammatik, aus welcher Ref. recht viel Neues zu lernen hoffte. Nach bedächtiger Lesung des ganzen Werkes hat sich aber derselbe überzeugt, dass auch dieses Buch, wie unzählige andere, nichts weiter enthält als eine oft unvollständige Wiederholung des längst Bekannten und namentlich von unserm Fernow, welcher noch immer hier der erste philosophische Grammatiker bleibt, viel gründlicher Dargestellten. Ungeachtet die Sprachlehre nach dem Titel nur eine kurzgefasste sein soll, so müsste sie doch über die so wichtige Lehre vom Gebrauche der Zeiten und des Conjunctivs mehr enthalten, als was S. 95 — 97 darüber zu lesen ist. Die an sich sehr leichte Abhandlung über das deutsche man wird S. 129 und 130 Amerkung 4 unklar vorgetragen, und die Participienlehre S. 131 ganz kurz abgefertigt; dagegen enthält das Buch, wie fast alle ähnlichen, eine Menge in das Lexikon gehöriger Sachen, z. B. S. 138—149 ein alphabetisches Verzeichniss der vorzüglichsten ital. Bezugs-Nebenwörter; wogegen die nöthigsten anderweiten Belehrungen vergeblich gesucht werden. Warum die Pronomina (S. 48 ff.) bezugsweise Hauptwörter genannt werden, ist eben so wenig einzusehen als der aus dieser Neuerung hervorgehende Nutzen. Ist es denn wirklich einerlei, wie S. 183 steht, zu schreiben (also auch zu sprechen) gli increduli oder gl' increduli, entweder gli indizii oder gl' indizii. Letzteres muss entweder indizij oder nach dem neuesten Gebrauch indizi geschrieben werden. Der 2. Theil enthält praktische Uebungen, nämlich ein Verzeichniss von Wörtern und Redensarten, Gesprächen und Lesestücken, die eigentlich in keine Grammatik gehören. Die Lesestücke sollten statt lediglich aus alten Classikern, auch aus

ueren allgemein interessanten Werken, z. B. aus Botta's Storia talia und ähnlichen genommen werden. — Das Werk ist auf hönem Papier ziemlich correct gedruckt. S. 334 stehen Berich-;ungen einiger Druckfehler, unter welchen jedoch Ref. den S. '4 Z. 8 v. u., Spiro statt Spirito, nicht gefunden hat. Ein In-ltsverzeichniss beschliesst das Buch, das übrigens im 1. Theile e Einrichtung älterer Werke hat, nämlich Marginalien über die f jeder Seite vorkommenden Sachen.

[521] **Auswahl deutscher Musterstücke zum Uebersetzen** is **dem Deutschen ins Englische,** mit einer Einleitung und irasseologie, für höhere Schulklassen und zum Privatgebrauch. on *N. J. Lucas,* Lehrer der engl. Sprache an der Haupthule zu Bremen. Bremen, Geisler. 1836. 186 S. gr. 8. 16 Gr.)

(Auch mit englischem Titel.)

Dieses Buch ist für Lernende berechnet, die bereits in der rlernung der Sprache die Hälfte des Weges zurückgelegt haben. s enthält auf 186 Octavseiten 1. eine Vorrede; 2. eine Einleing, wo sich der Autor über den Mangel an guten Sprachlehren id über die Ungeschicklichkeit beklagt, mit der selbst gute Büier von den Lernenden gehandhabt werden; auch gibt er manerlei Bemerkungen über Aussprache, über Stellung des Adverb, ier to, über Imperfect und Perfect u. s. w. 3. Bruchstücke aus gmont, Clavigo, Goethe's röm. Carneval, zwei Bruchstücke aus chiller's Niederlanden; 4. Noten zur Erleichterung der Uebertzung, mit eingestreuten synonym. Erklärungen. Dieser Noten nd aber, in Betracht der grossen Schwierigkeiten der Uebertzung, zu wenig, auch sind viele der gegebenen zu lang (oft 5 id mehr Zeilen fertige Uebersetzung liefernd). — Druck gut und emlich correct.

[522] **Englische Poesie,** oder Sammlung der schönsten Lestücke aus den grössten Dichtern Grossbritanniens, in chronolo-scher Ordnung vom 13. Jahrh. bis auf unsere Tage, begleitet m einer Lehre der Prosodie von *A. Spiers,* Prof. der engl. prache an mehr. öffentl. Anstalten zu Paris. Mainz, v. Zaern. 1836. VIII u. 556 S. 8. (n. 1 Thlr. 8 Gr.)

Nach einer 61 Seiten füllenden, gründlichen und interessan-n Lehre der Prosodie finden wir aus 80 verschiedenen Dich-rn, unter denen wir kein erlauchtes Haupt vermissen, vollständige der fragmentarische Probestücke in bunter, aber anziehender Aus-vahl. Kurze, charakterisirende, zum Theil auch literarisch-bio-graphische Notizen sind jedem Dichter vorangestellt. Was das

Buch in chronologischer Reihenfolge enthält, gibt das Inhaltsverzeichniss nach alphabetischer Reihenfolge der Dichternamen. Druck und Papier sind einladend.

Schöne Künste.

[523] **Encyclopaedie der gesammten musikalischen Wissenschaften,** oder Universal-Lexikon der Tonkunst. Bearbeitet von *M. Fink*, *de la Motte Fouqué*, Dr. *Grosskeim*, Dr. *Heinroth*, Prof. Dr. *Marx*, Director Dr. *Naue*, *G. Nauenburg*, *L. Rellstab*, *v. Seyfried*, *Schn. v. Wartensee*, Prof. *Weber*, Baron *v. Winzingerode* u. m. A. und dem Redacteur Dr. *Gust. Schilling*. 2. Bd. Braga bis F-Moll. Stuttgart, Köhler. 1835. 749 S. gr. 8. (Subscr. Pr. n. 3 Thlr.)

[1. Bd. vgl. Repertor. Bd. V. No. 1499.]

Das verdienstliche Werk schreitet so rasch vorwärts, als man bei einem Unternehmen der Art billigerweise nur verlangen kann. Bereits ist auch schon die 1. Lief. des 3. Bdes. ausgegeben. Es scheint sich also der verdienten und zu seinem Gedeihen nöthigen Theilnahme zu erfreuen. Besonders reich ist dieser 2. Bd., wie es die alphabetische Ordnung mit sich brachte, an interessanten und wichtigen biographischen Artikeln, von denen wir nur folgende namhaft machen wollen: Burney, Caldara, Caraffa, Catalani, Cherubini, Clementi, Cramer, Chladni, Chopin, Choron, Dittersdorf, Donizetti, Drieberg, Dussek, Fasch, Fétis, Fink u. s. w. Aus andern Fächern der Musikwissenschaft, die aus dem angeführten Grunde der Masse, nicht dem Gehalt nach, etwas zurückstehen, heben wir nur beispielshalber hervor die Artikel: Canonik, Chor, Chronometer, Concert, Conservatorium, Chinesische Musik. Auch die äussere Ausstattung bleibt an Solidität hinter dem Inhalte nicht zurück. O. Lorenz.

[524] **Systematisch chronologische Darstellung der musikalischen Literatur** von der frühesten bis auf die neueste Zeit. Nebst biograph. Notizen über die Verfasser der darin aufgeführten Schriften, und krit. Andeutungen über den innern Werth derselben. Von *Carl Ferd. Becker*, Organist an der Peterskirche zu Leipzig. 1. Lief. Leipzig, Friese. 1836. II u. 132 S. (264 Spalten.) (1 Thlr. 4 Gr.)

Es war zuverlässig ein eben so lebhaft gefühltes, als in vielfacher Hinsicht schwer zu befriedigendes Bedürfniss, dem der Vf.

lurch vorliegendes Werk entgegen kommt. Was seit Forkel in lieser Hinsicht, namentlich von Gerber, Lichtenthal u. A. geleistet ward, konnte, wie schätzenswerth auch an sich, doch die gefühlte Lücke nicht ausfüllen, da es theils nur in Fortsetzungen und Nachträgen zum Forkel'schen Werke, oder in einzelnen Beiträgen, oft unter manchem Fremdartigen zerstreut, bestand, theils, wie bei Gerber, die lexikalische Form den Gebrauch erschweren musste. In einem die gesammte musikalische Literatur bis auf die neueste Zeit umfassenden, zu leichter Uebersicht wie für augenblicklichen Gebrauch systematisch geordneten Werke, fehlte es bis jetzt gänzlich. Forkel's Literatur der Musik erschien 1792, und was ist seitdem in allen Zweigen der Musik-Wissenschaft geschehen! Welche Fortschritte, namentlich durch wissenschaftliche Begründung in der Akustik, Mechanik, Harmonik, Methodik, Geschichte durch Chladny, Weber, Logier, Fétis, Baini, Kiesewetter u. A.! Wie die Nothwendigkeit, so springen aber auch die vielfachen Schwierigkeiten eines Unternehmens der Art in die Augen; Schwierigkeiten, die noch speciell dadurch gesteigert wurden, dass der Vf. in seinen nächsten Umgebungen, in den öffentl. und Privatbibliotheken Leipzigs, so wenig Ausbeute für seinen Zweck fand, dass er einzig auf seine eigene beschränkt war. „Denn durch manches Opfer", sagt er in der Vorrede, „und manche Entsagung gelang es mir nach jahrelangem Streben, einen grossen Theil der hier angezeigten Schriften zu erhalten, darunter Werke von Agricola, Aventinus, Amerbach, Kosswick u. A., welche selbst Forkel entgangen waren und sich höchst selten in den grössten Bibliotheken finden. Alle übrigen Schriften, auf die ich durch andere Werke aufmerksam wurde, sind genau citirt, und die Quelle wo ich die Anzeige fand, sorgfältig angeführt." Die innere Einrichtung des Buches ist folgende. Das ganze Gebiet der musikal. Literatur ist zunächst nach den verschiedenen wissenschaftlichen Hauptzweigen in Abtheilungen gebracht, deren jede in einzelnen Capiteln und noch kleineren Abschnitten die untergeordneten Fächer umfasst. Diese 1. Lief. enthält in 2 Abtheilungen das geschichtliche und das physikalische (Akustik, Mechanik) Fach. Die einzelnen Schriften sind in chronolog. Folge aufgezählt, und wo ein Vf. das erste Mal genannt wird, die nöthigsten biographischen Notizen beigefügt. Es ist demnach im Wesentlichen das Forkel'sche System zu Grunde gelegt worden, so jedoch, dass jede dort angeführte Schrift mit andern Quellen verglichen wurde, was zu manchen Berichtigungen und Verbesserungen Anlass gab. Wo aus dem Titel der Schrift deren Inhalt sattsam zu erkennen ist, wurde nur dieser vollständig und treu angeführt, wo diess weniger der Fall war, oder bei besonders wichtigen Werken, ist in wenig Worten eine Erläuterung oder Beurtheilung beigefügt

worden. Möge der Vf. für die mannichfachen Opfer und seinen Fleiss und der Verleger für die schöne und solide Ausstattung einigen Ersatz in einer regen Theilnahme des Publicums finden, welche das Unternehmen verdient. 50.

[525] Praktisch-theoretische Anweisung für den Unterricht in der Harmonielehre. Nach Grundsätzen eines bildenden Unterrichts und in methodischer Stufenfolge. Für Lehrer und zum Selbstunterrichte, insbesondere für Seminarien, Präparanden-Schulen u. s. w. Bearbeitet und herausgegeben von *Friedr. Wilh. Schütze*, Lehr. am Freih. von Fletcher'sch. Schullehrer-Sem. in Dresden. 2. Lief. Dresden, Arnold'sche Buchh. 1835. Beide Lieff. XXIV u. 384 S. gr. 8. mit Beispielbuch. (2 Thlr. 12 Gr.)

[1. Lief. vgl. Repertor. Bd. VII. No. 96.]

Wir können das bei der Anzeige der 1. Lief. ausgesprochene Urtheil hier bestätigen und diese Anweisung in der Harmonielehre für den auf dem Titel genannten Zweck angelegentlich empfehlen. Diese das Ganze beschliessende 2. Lief. enthält die Lehre von den Accorden der None, der verminderten Septime und übermässigen Sexte, von den Vorhalt- und Durchgangsnoten und den durch sie entstehenden Scheinaccorden, von den Cadenzen, vom Orgelpunct, von der Verschiedenheit der Setzart nach der Stimmenzahl, vom figurirten Choral und der Begleitung einer Melodie. Die besondere Einrichtung des Inhaltsverzeichnisses wollen wir nicht unerwähnt lassen, vermöge welcher dasselbe zugleich eine „Hinweisung ist, wie man den Unterricht in der Harmonielehre nach vorliegendem Lehrgange bei jährlich 44 Unterrichtswochen, auf eine Woche 2 Lehrstunden gerechnet, in einem zweijährigen Cursus vollenden kann". 50.

Veterinärkunde.

[526] Lehrbuch der populären Thierheilkunde, oder gründliche und leicht fassliche Darstellung alles Desjenigen, was dem Landwirthe und Vieh-Besitzer aus dem ganzen Gebiete der Veterinär-Medicin zu wissen nothwendig ist, bearbeitet von *J. M. Kreutzer*. 1. Lief. Augsburg, v. Jenisch u. Stage'sche Buchh. 1835. S. 1—160. gr. 8. (12 Gr.)

Eine Wissenschaft zu popularisiren, bleibt immer eine gewagte Sache und ist um so nachtheiliger, je kürzere Zeit sie

lbst ex populo, oder vielmehr ex plebe herausgetreten ist, und weiter sie folglich von wahrer Wissenschaftlichkeit noch entfernt ist, wie diess gerade mit dem praktischen Theile der Thierheilkunde der Fall ist. Am wenigsten hätten wir aber erwartet, ss ein Kreutzer, den wir als einen begeisterten und trefflichen erfechter der wissenschaftlichen (entgegengesetzt der populären) hierheilkunde kennen gelernt haben, ein solches Unternehmen ginnen könnte. Indess kann auch eine populäre Thierheilkunde, enn sie zweckmässig abgefasst ist, den betheiligten Viehbesitzern n Nutzen sein, indem sie ihnen von manchen Dingen eine vortheilsfreie Ansicht verschafft und in vielen Fällen als belehrender Rathgeber zur Seite steht. Die zweckmässige Einrichtung nes solchen Werkes ist das Wichtigste, aber auch das Schwiegste. — Hr. Kr. beabsichtigt, seine populäre Thierheilkunde in Bänden (wovon der 1. die Thiere in ihrem gesunden Zustande, r 2. in den krankhaften Verhältnissen nebst dem Viehhandel trachten soll) zu 4 Lieferungen herauszugeben. Die 1. Lief. thält ausser einer 23 S. langen, lesenswerthen, aber für Andere s Männer vom Fache kaum verständlichen Einleitung, die den lan des Werkes genauer darlegt, eine gedrängte Naturgeschichte r Haussäugethiere (S. 24—130), die allen Beifall verdient, und nen Theil der Anatomie in streng wissenschaftlicher Weise dargestellt. — Wenn nun gleich der Vf. überall als ein wissenschaftlich gebildeter Schriftsteller erscheint, so können wir doch keinem Falle den Plan dieses Werkes billigen, indem in demselben Gegenstände (z. B. Anatomie, Physiologie, allgem. Pathologie) aufgenommen sind, die durchaus, wenn sie verstanden werden und wahrhaft nützen sollen, ein gründliches Studium und eine ausführliche Darstellung erfordern, nicht aber in einem kurzen Abrisse gegeben werden dürfen, der auf keine Weise geeignet sein kann, oft ganz ungebildete oder wenigstens mit der Thierheilkunde unbekannte Laien auf eine nützliche Weise zu belehren. Daher sollte der Vf. ein Hand-, aber kein Lehrbuch schreiben. Somit hat der achtbare Vf. eine gelehrte Zwittergeburt zur Welt befördert, die leider nur zur allgemeineren Verbreitung und festeren Einwurzelung einer seichten Empirie Veranlassung geben muss und manchen Viehbesitzer, der sich hieraus vollständig belehrt zu haben meint, verleiten wird, dem gebildeten und rationellen Thierarzte noch mehr Hindernisse in seinem heilsamen Handeln entgegenzustellen. Die Thierheilkunde zu einem Gemeingute aller Landwirthe und Viehbesitzer zu machen, gehört zu den ganz unmöglichen Dingen. Hätte der Vf. sich hauptsächlich nur auf Gegenstände aus der Naturgeschichte, Biotik, gerichtl. und polizeilichen Thierheilkunde, sowie der spec. Pathologie, Therapie, Chirurgie und des Exterieurs beschränkt, so würde er in seiner klaren Dar-

stellungsweise viel grösseren Nutzen gestiftet haben; wiewohl wir gern zugestehen, dass, wenn in den folgenden Lieff. die aus den 7 zuletzt gedachten Doctrinen abzuhandelnden Gegenstände in dem Maasse, wie die Naturgeschichte in der vorlieg. Lieferung bearbeitet sind, das Werk ein nützliches Lehrbuch der Thierheilkunde für schon gebildete Landwirthe und Viehbesitzer abgeben und auch von dem praktischen Thierarzte nicht ohne nützliche Belehrung gelesen werden wird. Druck und Papier sind lobenswerth.

Dr. Funke.

[527] **Ueber die Erkenntniss und Kur der Krankheiten des Rindviehes von Dr. *L. Wagenfeld*,** Königl. Pr. Kreis-Thierarzte. Mit 1 color. Taf. Königsberg, Gebr. Bornträger. 1835. IV u. 218 S. gr. 8. (1 Thlr. 6 Gr.)

Dieses Werkchen, dessen Titel zwar dem Inhalte in sofern nicht entspricht, als in demselben nur die sogen. inneren Krankheiten abgehandelt sind, soll nicht nur einem längst gefühlten Bedürfnisse in der Literatur über Bujatrik überhaupt abhelfen, sondern auch insbesondere den Veterinärschülern, da diese zu wenig mit den Rindviehkrankheiten bekannt gemacht würden, als ein unterrichtendes Handbuch dienen. Keiner dieser beiden Gründe dürfte aber in dem Maasse, als es der Vf. ausgesprochen, wahr sein; denn einestheils besitzen wir nicht nur einige treffliche Specialwerke über Rindviehkrankheiten, z. B. von Willburg und Rychner, sondern diese Krankheiten sind auch in grösseren Werken über prakt. Veterinärkunde von Veith, Dieterichs, Hurtrel d'Arboval u. A. reichlich bedacht worden; anderntheils aber wird auf jeder wohleingerichteten Thierarzneischule das kranke Rind in den Vorlesungen über Pathologie gewiss nicht übergangen. — Dessenungeachtet dürfte aber ein Werk über Bujatrik immer noch eine erwünschte Erscheinung sein, sobald es weiteren Aufschluss über die Erkennung und Behandlung der allerdings noch wenig gekannten Rindviehkrankheiten gibt. Unser Vf. hat es sich zur Aufgabe gemacht, nur solche Krankheiten des Rindes abzuhandeln, über deren wirkliche Existenz bei ihm kein Zweifel besteht. Diese sind: Entzündungs- und Faulfieber, Milzbrand, Rinderpest, Ruhrseuche, Kalbefieber, Rheumatismus, Maul- und Klauenseuche, Euterausschlag, Augenseuche, Maulschwämmchen der Kälber, Pocken, Gehirn-, Hals-, Herz- und Brustentzündung, Lungenseuche, Lungenwurm, Husten, Leber-, Nieren- und Blasenentzündung, Blutharnen und Blutmelken, Tollwuth, Schwindel, Fallsucht, Drehkrankheit, Kolik, chron. Unverdaulichkeit, Trommel- und Lecksucht, Durchfall, Knochenbrüchigkeit, Tuberkelkrankheit, Krätze und Milchborke. Unstreitig ist aber der Vf. bei der Sichtung

ieser Krankheiten zu streng und einseitig verfahren, denn als icher constatirte Rindviehkrankheiten hätte er den angeführten och hauptsächlich folgende beifügen müssen: gastrisches und Katarrhalfieber (besonders das bösartige, venöse), Magen-, Darmnd Gebärmutterentzündung, Scheidenkatarrh und weissen Fluss, 'erstopfung, Wassersucht, Abzehrung, Starrkrampf, Schlagfluss, Flechten, Harnverhaltung, Harnruhr und Fehler der Milchabsonderung überhaupt. — Die einzelnen Krankheiten sind kurz, ber getreu beschrieben und in therapeut. Hinsicht gewürdigt, riewohl Ref. nicht gerade etwas Neues gefunden hat. Ungern at Ref. die Erwähnung vermisst, dass bei dem Rinde gleich bei em Kinde eine angina membranacea beobachtet worden ist; eben o kann er nicht billigen, dass der Vf. den Milzbrand eine febris enoso-putrida nennt, da doch nach seinen eigenen Angaben selbst ie prophylaktische und curative Behandlung dieser Krankheit im llgemeinen eine streng und stark antiphlogistische ist. Die beiegebene kurze Schilderung der charakteristischen Symptome der inzelnen Krankheiten, sowie die beigefügten Trivialnamen der letzeren und die color. Tafel zur Versinnlichung der krankhaften 'eränderungen der Lungen in der Lungenseuche sind sehr lobenswerthe Zugaben, die jedoch die gänzliche Vernachlässigung er Angabe der hierher gehörigen Literatur keineswegs ersetzen, relche letztere um so nöthiger sein dürfte, da das Werk hauptächlich auch für angehende Thierärzte geschrieben ist. Indess önnen wir dasselbe als ein sehr nützliches Allen empfehlen, welhe sich über die vorzüglichsten inneren Rindviehkrankheiten Belehrung verschaffen wollen, und insbesondere können wir es als ine Ergänzung zur Bujatrik von Rychner (vgl. Repertor. Bd. III. No. 2754.) betrachten, so dass beide als etwas Vollständiges über lle Krankheiten des Rindes für jeden Leser dienen werden.

Dr. Funke.

[528] **Die Erkenntniss, Vorbeugung, Kur und Tilgung** derjenigen Krankheiten der Hausthiere, welche in polizeilicher Hinsicht in Betracht kommen, nebst Angabe aller darüber m Kön. Preuss. Staate gegenwärtig geltenden Medicinalgesetze, Verordnungen, Rescripte u. s. w. Ein Handbuch für Medicinalnd Landräthe, Physici, Thierärzte und Landwirthe von Dr. L. *Wagenfeld*, Kön. Pr. Kreis-Thierarzte. Mit 1 color. Taf. Königsberg, Gebr. Bornträger. 1835. VIII u. 192 S. gr. 8. (1 Thlr. 4 Gr.)

Ungeachtet die Veterinärpolizei ein sehr wichtiger Theil der ffentl. Gesundheitspflege ist, so wird sie doch am allerwenigsten ach Erforderniss richtig und streng gehandhabt; ein Uebelstand,

der darin seinen Grund hat, dass die Ausübung derselbe
den Händen von Männern befindet, die selten die nothd
Kenntniss von dem betreffenden Objecte haben. Diess
entschloss sich Dr. W. zur Herausgabe vorliegender Schi
in einer dem jetzigen Stande der Wissenschaft angemessen
ständigkeit alle Krankheiten der Hausthiere, welche in
cher Hinsicht in Betracht kommen, abgehandelt enthalten
gleich mit den darauf bezüglichen Gesetzen u. s. w. Preus
kannt machen soll. — Für zweckmässig würde es Ref.
wenn der Vf. eine kurze Einleitung über den Begriff, den
und die Grenzen der Veterinärpolizei vorausgeschickt hätte
man jetzt viel davon sprechen hört, ohne zu wissen, w
eigentlich und streng darunter zu verstehen habe. Der Vf.
aber einen etwas zu engen Begriff mit diesem Worte zu
den, indem er nicht alle Krankheiten der Haussäugethiere
tiger als Hausthiere), welche der Gesundheit des Mensc
der Thiere Nachtheil bringen können, aufgeführt hat; de
ser den hier betrachteten Krankheiten: Milzbrand, Ri
Lungenseuche, Schafpocken, Hundswuth, Rotz, Hautwurm
und Klauenseuche (der Schafe), dürften mit gleichem Rec
folgende hierher zu rechnen sein: Maul- und Klauenseu
Franzosenkrankheit des Rindes, Fäule der Schafe und d
des, Finnen der Schweine u. s. w. Die Krankheiten sel
in pathologisch-diagnostischer und therapeut. Hinsicht lobe
abgehandelt; nur können wir nicht billigen, dass die Abh
gen über die Rindviehkrankheiten wörtlich gleichlautend
dem unter No. 524. genannten. Gegen einen solchen sc
lerischen Wucher müssen wir uns offen erklären, zum
jede dieser Schriften für ein besonderes Publicum geschrie
und Das, was für einen gewöhnlichen Landmann verständl
soll, doch nicht als etwas wissenschaftlich Vollkommenes f
Medicinalrath gelten kann. Die color. Tafel ist ein gutes V
lichungsmittel der krankhaften Lungenveränderungen des
in der Lungenseuche. — Im Allgemeinen hat der Vf. eine
bare und lobenswerthe Arbeit durch die Herausgabe diese
unternommen, welche, obgleich nur zunächst für seine La
bestimmt, doch sicher auch für Nichtpreussen, vorzüglich
beamte und Thierärzte, ein nützlicher Rathgeber sein wird
es dieselben mit den sehr zweckmässigen polizeilichen G
Preussens in Beziehung auf Thierkrankheiten näher bekann
Druck und Papier sind gut.

Theologie.

t * bezeichneten Schriften haben *Katholiken* zu Verfassern.)

| Dissertatio de Schulzii et Schottii sententia,
Paulum apostolum suas ad Colossenses, Ephesios et Phi-
epistolas non in romana, sed in caesareensi captivitate:
luobus additamentis de genuina scriptura Ephes. I, 1. et
ς vocabulo substantivis a Paulo nunc praeposito nunc
. Scripsit *Car. Graul*, Woerlitiensis. Lipsiae,
g. 1836. VIII u. 40 S. gr. 8. (6 Gr.)

theol. Facultät zu Leipzig hatte den Anfang der Preis-
, welche den Studirenden von nun an auch auf dieser
it gestellt werden sollten, im vorigen Jahre mit der Auf-
auf dem Titel genannten Problems gemacht, und der
mehreren Competenten den Preis davongetragen, obwohl
ranlassung und dieses Erfolges in der Dissert. selbst
rwähnung geschieht. So wie es nun schon von einem
issenschaftlichen Streben zeugt, dass der Vf. im ersten
ner akadem. Laufbahn sich an die Bearbeitung eines Ge-
s machte, der seiner Natur nach nicht wenig verwickelt
ine genauere Bekanntschaft mit dem N. T. und nament-
den Paulin. Briefen voraussetzt, so gereicht es auch dem-
i vorzüglicher Ehre, dass er die aufgestellte Frage mit
Umsicht beantwortet hat. Wir tragen kein Bedenken,
dem Resultate seiner Untersuchung beizutreten, dass
jene drei Briefe aus der römischen Gefangenschaft vom
geschrieben worden seien, da er diese, nur erst in der
Zeit angefochtene Ansicht mit gewichtigen Gründen ge-
t, sondern diese Monographie überhaupt für einen be-
erthen Beitrag zur Einleitung in das N. T. zu erklären.

Denn der Vf. ist ganz auf dem richtigen Wege, wenn er in Bezug auf die vielen Conjecturen, welche in neuerer Zeit auf dem Gebiete der Einleitungswissenschaft zum Vorschein gekommen sind, sich so erklärt: „In quo (sc. campo) ne praeter necessitatem ad ineptias commentitias aberremus, providendum est eo, quod maioribus, qui oculis paene viderunt, aliquantulum fidei tribuamus, dummodo illos verum et scire potuisse et dicere voluisse constet.“ Mit Recht macht er darauf aufmerksam, dass eine zeither angenommene Meinung, wenn sie auch mit nicht zu verachtenden Gründen bestritten werden könne, doch darum noch nicht nothwendig falsch sei, da oft nur Mangel an bestimmteren Nachrichten über alle Umstände die Schuld davon trage, dass wir bei so grosser Entfernung der Zeit und des Ortes Dunkelheit und Anstoss finden. Der Vf. gibt nach einigen allgemeinen einleitenden Bemerkungen eine „pertractationem argumentorum Schulzii et Schottii“, und sucht dann zu beweisen, dass die Ansicht, Paulus habe diese drei Briefe von Rom aus geschrieben, eine „sententia certe cautior, etiam probabilior, imo necessaria“ sei. Die von den in den Briefen erwähnten Personen hergenommenen Bedenklichkeiten sind namentlich sehr geschickt widerlegt und mit Scharfsinn die Verschiedenheit der Lage Pauli zu Cäsarea und Rom entwickelt, aus welcher sich ergibt, dass er die Briefe nur in Rom habe schreiben können. Auch in der Exegese zeigt der junge Theolog einen richtigen Blick, und Ref. begnügt sich, nur auf eine Stelle, nämlich Act. 23, 11. hinzuweisen, wo er ohne sonderlichen Gewinn für seine Untersuchung gegen die Uebersetzung von Schott ankämpft. Seine Ansicht über die ächte Lesart Eph. 1, 1. ist die, dass Paulus bloss *τοῖς ἁγίοις* geschrieben habe, alles Uebrige späterer Zusatz sei. Und über die Stellung von *πάντες* stellt er die Regel auf: „Si substantivo praeponitur (*πάντες οἱ ἅγιοι*), *πάντες* vocabulum, quum substantivo (*οἱ ἅγιοι*) explicetur, cum hoc ipso substantivo in unum coit quodammodo; si postponitur (*οἱ ἅγιοι πάντες*), non coit, sed disjunctum accedit ad id, quod de substantivo dicitur, sive, ut brevius dicam, ad praedicatum.“ Die Latinität ist fast durchgängig rein und fliessend, und in ersterer Hinsicht ist dem Ref. nur S. 7: dubitat, quin, und S. 26: apostolo vetuit, als grösserer Verstoss aufgefallen. Dagegen hat der Corrector Manches versehen, und um der griech. Accentfehler nicht zu gedenken, möge nur als Beleg angeführt werden S. 8: ei für si, *διχίας* für *οἰκίας*, S. 12: uberibus für uberius, S. 23: Caesarea für Caesareae u. s. w. S. 36 ist Act. XVIII. falsch citirt für Act. XXIII, 11., sowie S. 16 Tychicus steht, da unstreitig Titus gemeint ist. Nach dieser Erstlingsfrucht lassen sich von den fortgesetzten Studien des jungen Mannes die erfreulichsten Früchte hoffen. 57.

[530] *Erklärung der heil. Schriften des Neuen Te-

tamentes nach den berühmtesten und bewährtesten älteren und neueren Schriftauslegern, *M. de Sacy*, *Cornel. a Lapide*, *Aug. Calmet*, *K. Schwarzel*, *B. M. Schnappinger* u. A. m., zum Nutzen und Frommen für Seelsorger, Prediger, Katecheten, Lehrer und für alle Freunde der Schriftbetrachtung bearbeitet und mit einem vollständigen Sachregister und einer entsprechenden teutschen Concordanz verbunden herausgegeben von *Frz. Xav. Massl*, ehemal. Prediger zu St. Jacob in Straubing u. s. w., nunmehr. Pf. in Hunderdorf b. Straubing. **4. Bd. Straubing, Schorner. 1836. 240 S. gr. 8. (11 Gr.)**

[1—3. Bd. Ebendas. 1831—1834. 2 Thlr. 14 Gr.]

Mit Vergnügen schreiten wir zur Anzeige der Fortsetzung eines Werkes, das in mehreren krit. Blättern bereits rühmlich genannt worden ist. Schon längst war in der kathol. Kirche Deutschlands ein derartiges Werk Bedürfniss, weil die bisher am meisten benutzten Arbeiten eines Sacy (zu Ende des vor. Jahrh. durch eine Uebersetzung den Deutschen zugänglicher gemacht) im Ganzen veraltet sind und die praktischen Bibelerklärungen Neuerer eben so wenig den Forderungen der Zeit entsprechen. — Der vorlieg. Band behandelt das Evang. des Lucas vom 17. Cap. bis zum Schlusse und das 1. des Joh. Evangeliums. Der Vf. gibt zuerst eine Uebersetzung, und dann folgt wie bei Sacy „die Erklärung nach dem buchstäblichen und geistlichen Verstande". Dieses Verfahren veranlasste aber eine Weitschweifigkeit, die um so unangenehmer ist, da die rein-exegetischen Erläuterungen kaum das Nothwendigste enthalten. Auf die Resultate neuerer exeget. Forschungen nimmt dabei der Vf. fast gar nicht Rücksicht, zeigt jedoch in Aufstellung des eigentlichen Wortsinnes meist den richtigen Tact. Die praktische Behandlung des Textes leidet an derselben Breite, obschon der Ideenreichthum des Vfs. und seine Gewandtheit in Verknüpfung des mannichfaltigsten Stoffes nicht verkannt werden darf. Der Vf. liebt allegorische Deutungen und legt der Kirchenlehre sorgfältig treu, oft zu grosses Gewicht auf die Ansichten der Kirchenväter, die man fleissig citirt findet. Indessen haben wir doch die Ueberzeugung, dass dieses Werk seinem Zwecke ziemlich ausreichend entspreche und allen Denen empfohlen zu werden verdiene, für welche es zunächst bestimmt ist. Papier und Druck sind gut. 30.

[531] Die heil. Schrift nach Dr. M. Luthers Uebersetzung mit Einleitungen und erklärenden Anmerkungen. Herausgegeben von *Otto v. Gerlach*, Lic. d. Theol., Pastor zu St. Elisabeth in Berlin. 5. Bd. Das Neue Testament.

1. Bd., welcher die 4 Evangelien und die Apostelgeschichte enthält. Berlin, Eichler. 1835. 530 S. gr. 8. (n. 16 Gr.)

Wieder ein Werk, in welchem die Resultate der grammatisch-historischen Erklärungsweise ignorirt und verhöhnt und die exegetischen und kirchlichen Ansichten früherer Jahrhunderte gepriesen werden, als wären die Wissenschaften seitdem keinen Schritt vorwärts gekommen. So wird vom Hrn. G. selbst jüdischer Volksaberglaube in Schutz genommen, indem es bei Erklärung des 5. Cap. Johannis heisst, die Meinung, dass ein Engel den Teich Bethesda bewegt habe, sei so unrichtig nicht gewesen, weil „die Geisterwelt lebendig eingreife in die Natur". Heisst das erklären? — Ja, Ref. muss bekennen, dass ihm Vieles in der Gerlach'schen Erklärung unklar geblieben ist. So äussert sich derselbe z. B. über die Versuchungsgeschichte Jesu, Matth. 4, auf folgende Weise: „Die Erzählung der Evangelisten zeigt, dass dieses Ereigniss auch äusserlich geschah, aber eine Begebenheit war in einer höheren Weltordnung, als die sinnlich-irdische (muss heissen: der sinnlich-irdischen), deren Gesetzen Jesus wie bei seiner Verklärung entrückt wurde. Es waren die Versuchungen daher keine blossen Gesichte, die Jesu innerlich vorgeführt wurden; dennoch aber ist das Hinzutreten v. 3., das Führen und Stellen v. 5., das Zeigen v. 8., von Handlungen zu verstehen, die, wenn auch anknüpfend (?) an das Sinnlich-Irdische, doch an dessen Schranken nicht gebunden waren." Verstehe es, wer's kann! — Die erklärenden Anmerkungen stehen unter dem Gesammttexte jeder Seite, sodass mit Zahlen dahin verwiesen wird. Zweckmässig ist es, dass der Vf., mehr als bei derartigen Werken gewöhnlich der Fall ist, durch Bemerkungen aus der Cultur- und Völkergeschichte, der Archäologie und Geographie seinen Lesern das Verständniss der biblischen Stellen zu erleichtern sucht. 30.

[532] Das heilige Land. Versuch einer Beschreibung desselben nach biblischen Grundsätzen für Schulen und zum Selbstunterrichte, von *Ben. Ad. Geyer*, protest. Pfarrer in Kempten. Mit 1 Karte. Kempten, Dannheimer. 1835. 148 S. 8. (8 Gr.)

„Es fehlt zwar keineswegs an Werken über die bibl. Geographie, allein sie berücksichtigen theils nur die Gelehrten, theils hat auch der herrschende Unglaube bei ihrer Abfassung seinen schädlichen Einfluss geäussert, was um so verderblicher ist, wenn solche Schriften für Schulen und gemeine Christen bestimmt sind", sagt der Vf. in der Vorrede. Er hat demnach sich entschlossen, zunächst mit Rücksicht auf die in seinem Vaterlande errichteten

Gewerb- und latein. Schulen, eine histor.-geographische Beschreibung des jüd. Landes „nach biblischen Principien“ zu liefern, in welche nur Das aufgenommen worden ist, was mit dem wörtlichen Inhalte der Bibel in keinem Widerspruche steht, gleichsam als wären die heiligen Schriftsteller nicht einmal eines geographischen Irrthumes fähig gewesen. Die Anordnung ist die gewöhnliche, als: Namen, Lage, Grenzen, Eintheilungen, Gewässer, Berge, Thäler Städte des heil. Landes u. s. w. Oberflächlich und ungenau sind viele Angaben. So heisst es, Bethlehem liege „nicht weit von Jerusalem“ und zwar südlich. Auf der beigefügten groben Karte liegt es dagegen südwestlich. Beide Angaben sind aber bekanntlich falsch. Dass Bethlehem Brod des Lebens heissen soll, ist wohl nur ein Druck- oder Schreibfehler, charakteristisch aber die Bemerkung, dass es diesen Namen „wohl im Hinblick auf das Brod des Lebens, das von daher gekommen“ (Jesum), erhalten habe. So heisst es auch bei Erklärung des Namens: Hebräer (welchen der Vf. von Eber, dem Sohne Sems, nicht von אבר 1. Mos. 14, 13. ableitet), durch diesen Namen habe angedeutet werden sollen, dass sie, die Hebräer, trachten sollten, nach dem, was droben und jenseits ist. Den Zustand der Unfruchtbarkeit und Verödung, in welchem sich jetzt Palästina befindet, leitet der Vf. von der nothwendig in Erfüllung gegangenen Weissagung Mose's, 5. B. Mos. 29, 22—28. her u. s. w. Die Schreibart des Vfs. und seine ganze Darstellungsweise ist sehr häufig ungelenk, und den Mangel eines zum Nachschlagen nothwendigen Registers müssen wir gleichfalls tadeln.

[533] **Der Hirte des Hermas. Ein Beitrag zur Patristik von Dr. *K. R. Jachmann*,** Lic. der Theol. und Privatdoc. der Univ. zu Königsberg. **Königsberg, Bon. 1835. 91 S. 8. (n. 10 Gr.)**

Die Schrift des Hermas, welche den Gegenstand dieser gelehrten Untersuchung ausmacht, hat bis jetzt noch keinen vollständigen Bearbeiter gefunden, obwohl sie es verdient, trotz der ungemein divergirenden Urtheile, die über sie ergangen sind. Wie sollte es nicht von Interesse sein, einen Schriftsteller kennen zu lernen, der in der ältesten Kirche eine nicht geringe Bedeutung hatte und mithin auch jetzt noch als einer der frühesten Zeugen des heranwachsenden Christenthums seinen bestimmten Rang einnimmt. Denn sehr richtig bemerkt der Vf.: „dass dieser Hirte weder einen apostolischen Namen für sich in Anspruch nehme, unter dessen Schutz er sich Eingang in die Kirche verschaffen wollte; noch ein früheres Alter erheuchele, um als älteres Kind der christlichen Kirche bereitwilligere Aufnahme und eine gewisse Vorliebe zu finden; noch endlich eine Lehre verkünde, die das

Zeichen der Unwahrheit an sich trüge, da sie einerseits grösstentheils mit der apostolischen übereinstimme, andererseits aber, wo sie von ihr abweiche, es nicht verhehlt werde, dass sie einer spätern Zeit angehöre". Mit Benutzung der sehr zerstreuten Vorarbeiten, unter welchen Ref. Gratz „Disquisit. in Hermae Pastorem" (Bonn 1820. 4.) und Torell „Placita quaedam Hermae, viri ut habetur, apostolici" (Lund 1825. 4.) vermisste, hat der Vf. seine Untersuchungen auf die vier Puncte: „über die Person des Hermas; die Zeit der Abfassung seiner Schrift und die Geltung derselben in der Kirche; den Inhalt seiner Schrift und deren Quellen, und die Theologie des Hermas und seine vermeintlichen Ketzereien", gerichtet. Es ist zu wünschen, dass er einen kritischen Abdruck der Schrift des Hermas selbst veranstalte, bei welchem die vorliegenden Untersuchungen im Auszuge die Stelle der Prolegomenen vertreten können. 8.

[534] Das Evangelium Sankt Johannis in Liedern. Von *Abr. Eman. Fröhlich.* Leipzig, Weidmann'sche Buchh. 1835. 128 S. gr. 12. (16 Gr.)

Vorliegende Schrift lässt sich durch eine Probe leicht charakterisiren. Bei Joh. IV, 43 ff. heisst es:

So ist Jair's Kind erwacht,
Und der Frau von Sidon lacht
Ihre Tochter neugeboren
So der Sohn vor Nain's Thoren.

Das Meiste ist dieser Probe ähnlich; Weniges steht etwas höher. Wenn wir nun auch nicht mit Hrn. Fr. rechten wollen, dass er manchmal in den Johannes hineinträgt, was diesem fremd ist — wie er denn z. B. den Apostel Thomas „am Hindu-Meer eine Christenschaar sich (Dativ.) vereinen" lässt —, so müssen wir doch überhaupt daran zweifeln, dass Jemand, der den ungereimten Joh. kennt, diesen gereimten lange in der Hand behalten sollte. 72.

[535] Die Christenburg. Allegorisch-epische Dichtung von *Joh. Val. Andreä.* Nach einer gleichzeitigen Handschrift herausgegeben von *Carl Grüneisen.* Aus dem 6. Bande der Zeitschrift für die historische Theologie besonders abgedruckt. Leipzig, Barth. 1836. IV u. 82 S. gr. 8. (9 Gr.)

Die vom Herausgeber vorausgeschickte Einleitung (S. 1—20) beschäftigt sich mit der Beschreibung der Handschrift (in der kön. Bibliothek zu Stuttgart), aus welcher dieses bis jetzt unbekannte Gedicht des J. V. Andreä, an dessen Authenticität nicht gezweifelt werden kann, entlehnt ist; sodann mit der Zeit seiner Abfassung, den Ursachen, warum es Andreä selbst nicht veröffentlicht hat,

h mit einer Analyse und Beurtheilung seines Inhaltes. Den n gibt der Dichter selbst gleich zu Anfang in folgenden n an:

Die Ankunfft vnd das Regiment
Einr Statt, die Christenburg genent,
Ir ZuNemmen vnd rechte Frewdt,
Ir AbNemmen vnd Hertzenleydt,
Ir ScheinBurger vnd falsche freundt,
Ir Glückhwürger vnd Alte feundt,
Ir Verhuv vnd die bluttig Schlacht,
Vnd wie Sie wider auffgebracht,
Auch was gehört zu diesen Dingen
Will Ich mitt Wenigem fürbringen.

gens ist die Herausgabe dieses Gedichtes, wenn es auch nicht sprechen ist von den Fehlern einer überladenen Allegorie, nkenswerther Beitrag nicht nur zur deutschen Literaturgete des 17. Jahrhunderts, sondern auch zur Charakteristik V. Andreä's selbst. S. 21 — 80 folgt das aus 40 kleinen gen, jeder zu 50 Zeilen bestehende Gedicht selbst. Die graphie der Handschrift ist auch da, wo sie sich nicht gleich- sorgfältig beibehalten, und nur in Beziehung auf die Interon sind einige Veränderungen vorgenommen worden. 78.

36] Biblische Familienbilder. Männern und Frauen, n und Müttern, Söhnen und Töchtern, Jünglingen und Jung- aller Stände und allen erwachsenen Familiengliedern zur nung und Belehrung dargeboten von *Joh. Geo. Kel-* K. B. Pf. in Ullenreuth bei Erlangen. Nürnberg, Campe. i. XIV u. 240 S. 8. (1 Thlr.)

Die Idee, aus dem grossen Lebensgemälde der heil. Schrift nzelnen Familienbilder in einer besondern Gallerie zusammstellen, verdient vollkommenen Beifall, nur hätte sie mit mehr Geist sollen ausgeführt werden. Die biblischen Geten werden ziemlich trocken erzählt; erst im Allgemeinen eschichten ganzer Familien von Adam bis zur Familie des manns Cornelius, dann die Geschichte einzelner Familienr, und jeder Erzählung eine Anwendung, meist in directer nung, beigefügt, worin oft recht gute Bemerkungen enthalnd. Doch sind sie alle sehr eintönig und fallen selbst zu- n ins Gemeine. Davon nur zwei Proben. Um zu beweisen, ueh jetzt noch, gleich dem 12jährigen Jesu, Kinder oft sehr fragen und antworten, erzählt der Vf., wie sein 5jähriger e, der einige französ. Worte zu sagen gewusst, einem Schneiaf seine Frage, was der Schneider auf Französisch heisse, ch geantwortet habe: Geissbock! — Welche Zusammenng! S. 218 heisst es in der Anwendung von der Geschichte

der Judith, oder der eingezogenen Wittwe: „Wer kann dagegen eine Wittwe achten, die zu gefallen sucht und nur an der Welt Gefallen findet, die, statt bei ihren Kindern zu leben, Gesellschaften nachgeht, statt zu trauern lachet und schäkert, statt zu beten Romane liest und statt zu spinnen — hechelt. Von ihr redet man übel, sie hat kein gutes Gerücht, sie stiftet nichts Gutes in der Welt, sie lebt für sich und Andere nicht zum Segen." Wie matt und trivial? Druck und Papier sind ausgezeichnet. 48.

[537] **Mittheilungen aus den merkwürdigsten Schriften** der verflossenen Jahrhunderte über den Zustand der Seele nach dem Tode. Herausgegeben von Dr. *Hubert Beckers*, Prof. d. Phil. an d. k. Lyceum zu Dillingen. 2. Heft. Augsburg, Kollmann'sche Buchh. 1836. XVI u. 203 S. 8. (20 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. III. No. 2710.]

Der Titel des vorlieg. 2. Heftes dieser a. a. O. schon angezeigten Excerpte hat sich sehr zu seinem Vortheile ins Enge gezogen, auch ist der Nebentitel weggefallen. Diess konnte insofern geschehen, als sich der Inhalt des vorlieg. Heftes unmittelbar an den des 1. anschliesst. Er besteht nämlich in ferneren Auszügen aus Val. Ernst Löscher's auserlesener Sammlung von Schriften aus dem 17. und 18. Jahrhunderte über den Zustand der Seele nach dem Tode, und zwar in dem Auszuge 1) aus Dr. Joh. Meisner's Abhandlung von der Seligkeit und Unseligkeit der mit ihren Leibern noch nicht vereinigten Seelen (S. 3—48); 2) aus Dr. Val. E. Löscher's Abhandlung von dem Zustande der abgeschiedenen Seelen bis zum jüngsten Gericht (S. 49 bis Ende), während die Hauptgedanken aus einigen anderen in jener Sammlung befindlichen Abhandlungen von Theod. Reinking und Gottl. Wernsdorf von dem Herausgeber in Anmerkungen unter dem Texte beigebracht werden. Auch finden sich daselbst Citate aus und Verweisungen auf die neueren und neuesten Schriften über die Unsterblichkeit. Ref. hat schon in der Anzeige des 1. Heftes zu erkennen gegeben, dass er den Nutzen und das Interesse von Auszügen aus Schriften dieser Art nicht gerade hoch anschlagen kann, und wiederholt diese Ansicht auch jetzt, obgleich die in diesem Hefte befindlichen Abhandlungen vom Gesichtspuncte der Geschichte aus ein grösseres Interesse darbieten, als der Inhalt des vorigen Heftes. — Auf die „speculativ-geschichtliche Philosophie" und deren Offenbarungen wird in der Vorrede abermals mit einer Art mysteriöser Adoration hingewiesen und auf eine Anmerkung zu §. 31. in Löscher's Abhandlung verwiesen, wo mit Schelling's ausdrücklicher Erlaubniss etwas daraus mitgetheilt werden solle. S. 122 ist noch einmal mit Verweisung auf den-

selben Paragraph die Rede davon. Kommt man dann endlich bei S. 175 an, so findet man mit abermaliger Erwähnung der Erlaubniss Schelling's mitgetheilt, dass die persönliche Fortdauer nach der speculativ-geschichtlichen Philosophie sich in einer Succession dreier Zustände vollendet, deren letzter nach der dritten Weltkrisis eintreten werde. Der natürliche Tod aber sei als „Essentification des ganzen Menschen" zu betrachten und seine Wirkung — mit der Destillation von Spirituosis zu vergleichen. So absonderliche Philosopheme scheinen es allerdings nöthig zu haben, mit einer so überaus preciösen Geheimthuerei angekündigt zu werden. 79.

[538] ***Richard Baxter's*** Anleitung zum innern Leben des Christen. Drei Thle. 1. Thl. Zuruf an Unbekehrte von *Rich. Baxter.* Aus dem Engl. von ***Ed. Wilh. Theod. Kuntze,*** Pred. am Gr. Friedrichs-Waisenhause in Berlin. Berlin, Bethge. 1835. 253 S. 8. (18 Gr.)

Da die Schriften Baxter's, besonders seit Hr. Prof. A. Neander in Berlin sie nachdrücklichst empfohlen hat, auch in Deutschland viele Leser gefunden haben, so fühlte Hr. Pred. K. sich veranlasst, für Die, welche Baxter aus den bisher erschienenen Uebersetzungen liebgewonnen haben, noch mehr von ihm bekannt zu machen. Er wählte hierzu eines der grösseren Werke B.'s, „Die Anleitung zum innern Leben des Christen", welches in 4 Abtheilungen zerfällt. Die vierte: „Die Ruhe der Heiligen", ist schon in einer deutschen Uebersetzung erschienen (Berlin, Eichler. 1833. 8.). Auch die vorlieg. 1. Abtheilung: „Zuruf an Unbekehrte", war schon früher übersetzt worden, im Buchhandel aber vergriffen. Die 2. Abtheilung enthält eine „Unterweisung für schwache Christen", und die 3. ausser der „Darstellung des vollendeten Christen", das Bild des Heuchlers und Scheinchristen, woran sich als 4. Theil „Die Ruhe der Heiligen" anschliesst, eine Hinweisung auf das Ende und Ziel wahrer Christen. Der vorlieg. Theil zerfällt in 7 Hauptabschnitte. 1. Es ist ein unveränderliches Gesetz Gottes, dass die Gottlosen entweder sich bekehren, oder sterben müssen. Beweis der Wahrheit dieses Gesetzes; Gerechtigkeit desselben; Anwendung; Wer ist gottlos und wer ist bekehrt? Ermahnung." — 2. „Es ist Gottes Verheissung, dass die Gottlosen leben sollen, wenn sie sich nur bekehren wollen." u. s. w. — Es lässt sich nicht läugnen, dass auch diese Schrift B.'s viel Anziehendes hat, und besonders von Seelsorgern gelesen und benutzt zu werden verdient. In kräftiger, oft derber Sprache äussert sich des Vfs. ernster Zorn gegen alles sündliche und gottlose Wesen, und seine von inniger Frömmigkeit durchdrungene und belebte Rede erwärmt des Lesers Gemüth. Dabei

fehlt es seinen Beweisen nicht an Scharfsinn und Gründlichkeit, seiner Darstellungsweise nicht an Klarheit und Deutlichkeit, seinem Eifer nicht an der Liebe, die selbst im Stande ist, des verhärteten Sünders Gemüth mit stiller Gewalt zu ergreifen. Neander hat Recht, wenn er von B. sagt: „Ein Mann der wahrhaft rechten Mitte, welche das Evangelium allein zu offenbaren und zu verleihen vermag."

[539] *Der Fall und die Erlösung, oder die Werke des Satans und die Macht der Kirche. Sammt einer Beilage über die göttliche Magie. Von *Jos. Ackermann*. Pfarrer zu Ballwyl. Luzern. (Augsburg, Kollmann'sche Buchh.) 1835. 216 S. gr. 8. (18 Gr.)

Von typographischer Seite verdient das Buch vollkommenes Lob; sonst ist es ein — Erbauungsbuch, aus Excerpten entstanden, und enthaltend was überall schon zu finden ist. Der Vf. ist ein sehr unschuldiger Mann, der, unbekümmert um alle psychologischen, biblischen und wissenschaftlichen Kreuze seine Gläubigen von dem unterhält, was allen, nur ihm nicht, als vernunftwidrig und gemeinschädlich erscheint. Das ganze Buch handelt vom — Satan, und wie die Katholiken denselben zu bekämpfen vermögen. Die Sünde der Stammältern hat uns dem bösen Feinde überliefert, Christi Tod uns von ihm befreit, und die Kirche gegen seine etwaigen Bestrebungen, noch zu schaden, Macht erhalten. Nicht durch neue Erörterungen, sondern durch zahlreiche Citate aus Kirchenvätern und zufällig aufgerafften Büchern wird die Lehre vom Falle der Menschen und von der Erlösung durch Christum salbungsvoll besprochen, um nachzuweisen, dass es wirkliche Teufelsbesitzungen gebe, und dass die Pfarrer und andere Glaubenshelden durch den Namen Jesu, das Kreuzzeichen, das Weihwasser und die vorgeschriebenen Exorcismusformeln nicht nur Menschen und Vieh, sondern auch leblose Gegenstände den Klauen des bösen Feindes zu entreissen vermögen. Zu diesem Ende werden selbst einzelne Formeln von Segnungen und Teufelsbeschwörungen ausführlich mitgetheilt. Als Beispiel, wie viel Se. Hochw. vertragen, diene folgende Legende. „Eines Tages war Macarius in einer Kirche, wo er in einer Erscheinung die Teufel sah, wie sie beschäftigt waren, die Brüder zu versuchen. Sie wandten tausend Mittel an, um sie zum Schlafe zu bringen oder wenigstens sie zu zerstreuen. Einige Einsiedler trieben sie in die Flucht, während die anderen das Spiel ihrer Einflüsterung waren. Macarius zerfloss, vom lebhaften Schmerz durchdrungen, in Thränen. Nach geendigtem Gebet warnte er jeden der Brüder vor der gehabten Zerstreuung, entdeckte ihnen die Quelle derselben in den Fallstricken des Teufels (S. 53)." Des

s. Logik ermesse man aus S. 116: Die Kirche „ist der sieben-rbige Regenbogen, auf welchen (sic) der Knabe Jesus ruhet, eich einer Brücke (wer ist die Brücke? der Knabe oder die Kir-e?), welche den Himmel mit der Erde verbindet, darum (?) auch re Bischöfe Pontifices genannt werden". Und S. 122 werden e 7 Sacramente eine elyptische (sic) Bahn des Lichtes genannt, is in siebenfacher Farbenbrechung da erscheint, und zwar das atrimonium als — schwarze Farbe; das Sacerdotium als gelbe; der Communion ist volle Verklärung — weisse Farbe. Wie izend der Protestantismus kann geschildert werden, ist S. 73 zu sen. Uebrigens schreibt der Vf. anderst, Cathechese, Cherubin, rüffung, trittet u. s. w. — Beneidenswerthe Schweiz! 12.

[540] *Die Häresie am Richterstuhl und der Ober-atz im dogmatischen Beweise. Von Dr. *Joh. Bapt. Herb*, Coop. an der ob. Stadtpfarrkirche zu Ingolstadt. In-golstadt. (Regensburg, Manz.) 1835. 186 S. gr. 8. (n. 16 Gr.)

Eine polemische Schrift im Geiste der Symbolik von Möhler. Sie ist gegen den Protestantismus gerichtet und veranlasst durch ine Abhandlung der Evangel. Kirchenzeitung: „Ueber das innere Verhältniss der evang. Kirche zu der römischen, von D. G." Allerdings zeugt jene Abh. nicht von gründlicher Auffassung des wichtigen Gegenstandes, sondern enthält die trivialen Anschuldigungen des Katholicismus, denen gegenüber der Protestant. als die son-nenreinste Wahrheit erscheinen soll. Kehrt nun Hr. H. das Blatt um, und schildert er das protest. Christenthum als die leibhafte Lüge der Bosheit, so übt er nur ein Vergeltungsrecht, hat aber damit seiner Kirche keinen Dienst erwiesen; sondern indem er ganz willkürliche Sätze aufstellt (denn die unter dem Texte beigebrach-ten Stellen aus den Kirchenvätern und Scholastikern sind doch nicht — Beweise?), ertheilt er jedem Gegner das Recht, von dem Systeme der abweichenden Parteien alles mögliche Böse zu behaupten. D. G. findet die Grundwahrheit der evang. Kirche in der Lehre von dem gänzlichen Verluste (Hr. H. schreibt stets: Verlurst) des göttlichen Ebenbildes im Menschen, gegenüber dem Grundirrthum der röm. Kirche, dass es nicht ganz verloren sei. Wann wird man endlich aufhören, die heilige Angelegenheit der Religion dadurch zu entstellen und verhasst zu machen, dass man ihre ewige Wahrheit und ihren erhabenen Zweck durch kleinliches Einpressen in mittelalterliche Schulformeln zu einer gelehrten Spitzfindigkeit herabwürdiget! Dr. H. bemerkt, man habe zwar allenthalben Gott als die objective Wahrheit vorausgesetzt, nur mit dem Unterschiede, dass die Rechtgläubigen sagten: Weil und wie sie ist (die Wahrheit), so setzen wir sie voraus, es ist also un-

sere Voraussetzung bestimmt vom Sein; die Irrlehrer dagegen: Weil und wie wir sie voraussetzen, so ist sie (S. 9). Wann hat Jemand so gelehrt, wenn man nicht Sinn und Wort willkürlich verdreht und gemissdeutet hat? Nachdem er den von D. G. aufgestellten Obersatz, wonach seine Gemüthsrichtung die Eine Wahrheit ist, in der alle einzelne Wahrheit gegründet, der Fels, auf den alle evang. Wahrheit gebaut ist (S. 37), bestimmt er die Ueberzeugung des Katholiken S. 125 dahin: „die Eine Wahrheit, die den Obersatz zu allem Beweise bildet, und die der ewige Stachel für Häresie bleibt, ist die Intelligenz der Kirche". Die Richtigkeit dieser Ueberzeugung rechtfertiget sich in folgenden Sätzen: 1. Die Wahrheit ist Christus; 2. Christus ist die Kirche; 3. in der Kirche ist also die Wahrheit oder der Obersatz zum Beweise. Das soll wissenschaftliche Begründung sein, wenn man voraussetzt, was erst zu beweisen ist und sich fortwährend im Kreise dreht! Wenn er S. 174 sagt: „Die Kirche stellt ihr unmittelbares Bewusstsein voraus in der Form: sum qui sum, oder: Das bin ich" — Ihr Bewusstsein ist aber die unmittelbarste Ueberzeugung, zu sein die ewige Wahrheit, geoffenbaret an die Menschen; ihr Geist ist der heil. Geist selbst — „Es hat dem heil. Geist und uns gefallen", das ist ihr Manifest — Sie beweiset weder ihr Dasein noch ihr Wesen, sondern kündet es unbedingt an", so hat er jedem freien Denker die Lust genommen, solchem Unsinn sich zu unterwerfen und Katholik zu werden. Aber die Krone setzt Hr. H. seinem wissenschaftlichen Scharfsinne durch folgende Begründung der „unkatholischen" Lehre von dem unfehlb. Pabste S. 161 auf: „Das bekannte Unter und Ueber fällt dadurch (dass der Papst nie abstract, als eine vom Episcopate geschiedene Persönlichkeit angeschaut werden kann) ausser Frage, und jede Beschimpfung des Primates mit Schattenzügen einzelner Päpste erscheint als überaus trivial. Da sofort der Papst der Einheitspunct des Episcopates ist, so concentrirt sich das Bewusstsein des Episcopates im Papste (?) und ist von diesem durchaus nicht verschieden (!). Wird nun das Bewusstsein der concreten Einheit als irrthumsfrei angeschaut, so ist hiermit dieselbe Irrthumsfreiheit im Focus und Centrum ihrer Einheit eben so nothwendig gegeben. Nach beiden Rücksichten muss sich daher auch jede Häresie und Unkirchlichkeit zunächst mit dem Pabste zerwerfen. Daher der regelmässige Ingrimm der Häretiker und Schismatiker gegen die Päpste." Wir glauben, die Hermesianer, die allerdings dem päpstl. Bannfluche sich unterworfen haben, theilen diese Meinung nicht, und unter ihnen gibt es auch Bischöfe. Der gesellschaftlichen Ordnung wegen mit christlicher Klugheit nachgeben und Besseres von der fortschreitenden Zeit unter ewiger Mitwirkung erwarten, ist doch himmelweit verschieden von dem Zugeständniss einer Unfehlbarkeit. Doch wir dürfen zum Schlusse

nicht unterlassen, auch ein Beispiel davon zu geben, dass nicht minder Bescheidenheit eine Tugend des Vfs. sei, denn gleich im Anfange des Vorwortes sagt er von seinem Schriftchen: „Es enthält die unbedingte Grundlage, nicht nur für das rein theologische Bewusstsein, sondern überhaupt für jedes wissenschaftl. Erkennen, und wie wir täglich sehen, sogar für das politische Leben." 12.

[541] *Worte eines Bischofs an Bischöfe. Aus dem Italienischen des Sel. *Alphons Maria Liguori*, Bischofs von St. Agatha der Gothen. Dresden, Walther'sche Hofbuchh. 1835. VI u. 49 S. gr. 8. (8 Gr.)

Wir würden vielleicht der vorl. Uebersetzung einer vor fast 100 Jahren erschienenen Anweisung für die ordnungs- und gesetzmässige Vollziehung des bischöflichen Amtes in diesen Blättern gar nicht gedacht haben, wenn nicht die vorgedruckte Dedication Stoff zu einigen erläuternden und berichtigenden Bemerkungen darböte. Es hat nämlich der ungenannte Herausgeber seine mühelose Arbeit neben dem Herrn Fürstbischof Zängerle von Seckau, auch dem Herrn Ignaz Bernhard Mauermann, „von Gottes und des apostol. Stuhles Gnaden Bischofe von Pellen, apostolischem Vicare und Ordinarius im Königreiche Sachsen, kirchlichem Verweser und Ordinarius des Bisthums Meissen, der Ober- und Niederlausitz" u. s. w., gewidmet, und diese Prädicate sind es, welche in mehr als einer Beziehung sich als auffällig und anstössig darstellen. Zuvörderst enthalten sie einen groben Verstoss gegen die einfachsten Grundsätze des canonischen Rechts, nach welchen es unbezweifelt ist, dass apostolische Vicarien lediglich in denjenigen Landen zu Ausübung der bischöflichen Gewalt delegirt zu werden pflegen, in welchen ein Ordinarius nicht vorhanden ist. Es ist also die Vereinigung des Vicariats und Ordinariats in einer Person vollkommen widersinnig. Hiernächst haben wir aber auch gegen das dem Herrn Vicar ertheilte Prädicat eines Ordinarius des Bisthums Meissen die ernsteste, nachdrücklichste Einwendung zu machen, weil es beruht auf einer Nichtachtung der verbrieften und reichs- und bundesgesetzlich anerkannten Rechte der protest. Kirche. Allerdings hat das Oberhaupt der röm. Kirche so gegen den westphälischen Frieden als gegen spätere Einigungen protestirt; doch wird es Niemand einfallen, in jenen Verwahrungen etwas Anderes als eine Verwerfung der Lehre erblicken zu wollen, und am allerwenigsten wird man ihnen vor dem Forum des Rechts und der Vernunft eine dem Besitzstande der protest. Kirche nachtheilige Folge beilegen können. Diess geschieht jedoch in jener Dedication offenbar, und desshalb musste sie hier um so ernster gerügt werden, jemehr

sie, dem protestantischen Staate gegenüber und obschon von der katholisch-geistlichen Behörde wahrscheinlich nicht gutgeheissen, den Charakter hierarchischer Anmaassung angenommen hat. Die Zeit in welcher Clemens XII. sich anmaassen konnte, die sächsischen Kirchengüter verschenken zu wollen, ist, hoffen wir, längst vorüber; dass aber der immer dar verneinende Geist fortlebt und offen sich äussert, das ist eine wahrhaft betrübende Erscheinung.

[542] ***Predigten auf alle Sonn- und Festtage** des **ganzen Jahres,** zur Erweckung und Stärkung des Glaubens und religiösen Sinnes von ***Joh. Phil. Kirch,*** geistl. Rath und kathol. Stadtpfarrer zu Karlsruhe. **2. Bd. Mannheim, Löffler. 1836. 348 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)**

[1. Thl. Ebendas. 1830. 1 Thlr. 12 Gr.]

Der 1. Bd. dieser Predigten, welcher die Kanzelvorträge des seitdem verstorb. Vfs. an den Sonn- und Festtagen vom 1. Adv. bis Ostern enthält, erschien 1830 und hat eine nicht ungünstige Aufnahme gefunden. Der 2. berücksichtigt die übrige Zeit des Kirchenjahres vom Osterfeste bis zum letzten Sonnt. nach Trin., jedoch mit Ausschluss aller Apostel- und Heiligentage. Nur für einige wenige Sonntage wurde im Nachlasse des Vfs. eine Predigt nicht vorgefunden. Die Hauptsätze über welche derselbe in diesen Vorträgen sich verbreitet, sind grösstentheils praktischer Tendenz und berühren zwar schon oft behandelte, aber nicht uninteressante Fragen aus dem Gebiete der christl. Glaubens- und Sittenlehre. „Wie Traurigkeit, von religiösem Sinne erzeugt, die dauerhaftesten Freuden wirken kann. Ueber das Lehrreiche am Krankenlager unserer Freunde. Dass Religionsliebe Bedürfniss und Schmuck sei für jeden Stand unter den Menschen", u. s. w. In einfacher, wohlgefälliger Darstellung, mit einer gewissen Frische und Lebendigkeit der Rede, jedoch ohne tief in den Gegenstand einzudringen und ihn allseitig zu betrachten, verbreitet sich der Vf. über Texte und and Hauptsätze. Nicht Armuth an Ideen, sondern eine scheinbar bald mehr bald weniger absichtliche Vernachlässigung des logischen Fundaments scheint diesen Uebelstand erzeugt zu haben. Ebendesshalb sind Mängel in den Dispositionen wie Nachlässigkeiten im Stil nicht Seltenheiten. Dagegen hat der Vf. geläuterte Religionsansichten, die er frei und offen bekennt, und nach welchen er z. B. gleich in der 1. Predigt das Auferstehungsdogma nicht nach der strengen Lehre der Kirche, sondern in einem geistigeren Sinne auffasst. Er dringt überhaupt vorzugsweise auf ein praktisches Christenthum und zwar mit einem Eifer, welchem man den vollen Ernst eines für das Heilige begeisterten Gemüths anmerkt. 30.

[543] **Massillon's* Conferenz- und Synodalreden über die vornehmsten Pflichten der Geistlichen. Ins Deutsche übertragen, bevorwortet und herausgegeben von *K. Ed. Reineck*, Pastor zu Garlipp bei Stendal. 2. Thl. Magdeburg, Bühler. 1836. IV u. 189 S. gr. 8. (n. 20 Gr.)

[1. Thl. vgl. Repertor. Bd. IV. No. 687.]

Unser früheres günstiges Urtheil lässt sich im Allgemeinen auch auf den vorliegenden 2. Theil ausdehnen. Die in demselben in gelungener Uebersetzung mitgetheilten Reden gehören zwar einer späteren Zeit an als die des ersten, und man findet in ihnen den Schwung der Ideen, das Feuer und die Energie der Rede, überhaupt die vorzüglichen Eigenschaften Massillon's nicht so oft und allgemein hervorleuchtend, eine gewisse Weitschweifigkeit und Breite stört bisweilen den günstigen Eindruck, welchen die Gediegenheit des Stoffes und einzelne Glanzpuncte der Darstellung hervorgebracht haben; allein es berühren diese Reden interessantere Seiten des pfarramtlichen Lebens und Wirkens und gehen mehr ins Specielle desselben ein, als im 1. Theile der Fall war. „Ueber die Berufung zum geistlichen Stande; über das Betragen der Geistlichen in der Welt; über den Eifer der Pastoren für das Heil der Seelen; über die Eigenschaften, welche der Eifer gegen das Laster haben muss; über das Beispiel, welches Pastoren ihren Gemeinden geben müssen; über die Bescheidenheit der Geistlichen; über die Art des Umgangs mit weltlichen Menschen; von der Liebe der Hirten zu ihren Heerden; von den traurigen Folgen, welche das unordentliche Leben der Geistlichen hat; über die Unterweisung der Kinder“ (10 Synodalreden). Fromme Begeisterung, tiefes Ergriffensein von der Würde des geistlichen Berufs, priesterlicher Ernst, gepaart mit christlicher Milde, geschicktes Anknüpfen des Redestoffes an biblische Personen und Verhältnisse machen diese Reden eben so anziehend als erbaulich. Ganz vorzüglich gelungen ist in dieser Beziehung die dritte Rede, und es können dieselben überhaupt als Muster gelten, wie der geistliche Obere zu den untergeordneten Amtsbrüdern reden müsse, wie in Absicht auf den Inhalt, so auf den Ton. Sie verdienen daher um so mehr Berücksichtigung, je weniger dieser Theil der casuellen Homiletik angebaut ist. Der Uebersetzung merkt man nur selten den Kampf mit einem fremden Sprachidiom an, und die äussere Ausstattung dieser Schrift ist sehr anständig.

30.

[544] Predigten in dem akademischen Gottesdienste der Universität Halle gehalten von Dr. *A. Tholuck.*

2. Sammlung. Hamburg, Fr. Perthes. 1836. XXVIII u. 238 S. 8. (1 Thlr.)

[1. Samml. Ebendas. 1834. Vgl. Repertor. Bd. I. No. 769.]

So verschieden auch der allbekannte, hier hochgefeierte, dort hart geschmähete Vf. namentlich auch als Kanzelredner beurtheilt worden ist; eine ruhige, parteilose Prüfung wird seine Vorträge doch immer den ausgezeichnetsten Erscheinungen im Gebiete der Homiletik beizählen müssen, ohne sie desshalb im Ganzen für Musterpredigten erklären zu können. Jenes Prädicat aber sichern ihnen die warme Begeisterung, mit welcher hier das tief erfasste Wort Gottes gepredigt; der heilige Ernst, womit die Sünde in jeder Gestalt bekämpft wird; sowie die lebendige, kräftige, oft wahrhaft poetische Sprache, in welcher der Vf. redet und Herz und Gewissen zu treffen weiss. Von der andern Seite können wir aber auch diese Vorträge von Mängeln nicht freisprechen. Die λόγοι der alten Rhetoriker stehen gegen die πάθη zu sehr im Hintergrunde. Die Beweise blenden oft mehr als sie überzeugen, und anstatt einen gewählten Hauptgedanken erschöpfend und befriedigend durchzuführen, ergreift des Vfs. lebendige Phantasie gern bald diesen, bald jenen Nebengegenstand, der zwar interessant und treffend behandelt wird, aber von dem eigentlichen Ziele der Rede abführt. Welche Anforderungen der Vf. an „Predigten für die Gebildeten in unsern Tagen" macht, und inwiefern er seinen eigenen Anforderungen genügt habe, darüber spricht er sich in einem geistreich und kräftig geschriebenen Vorworte aus, aus welchem wir hier zu richtiger Würdigung des vom Vf. Gegebenen und zu weiterer Anregung und Beachtung Einiges ausheben. — Der Vf. beginnt mit der nicht schwer zu begründenden Behauptung, dass die Kirchen im Ganzen mehr und mehr veröden. „Nachmittags- und Wochengottesdienste müssen aus Mangel an Theilnahme ganz aufgehoben werden. Von ganzen Ständen, wie Officianten, Militairpersonen, Kaufleuten und Gelehrten' erscheint an manchen Orten kaum dann und wann ein Einzelner wie eine Reliquie aus alter Zeit in den alten Domen, und in einigen Gegenden wird es bald dahin kommen, dass man wie in den Tempeln Roms im 2. Jahrh. und wie schon in so manchem Nachmittagsgottesdienste nur Weiber und Kinder an heiliger Stätte sehen wird." Erfreuliche Ausnahmen werden wohl anerkannt, namentlich in Würtemberg und Sachsen, und der Grund davon „in der Nachwirkung einer früheren, besseren Zeit, in der Wirkung ausgezeichneter Persönlichkeiten, oder in einem neuerwachenden kräftigen Glauben" gefunden. Da nun aber die alte Zeit mit ihren Gewohnheiten immer mehr im Verschwinden begriffen sei, und der Magnet eines glänzenden Talentes selten gefunden werde und auch, bei aller Glaubenskraft doch nicht genug

ziehe, so frage sich's, was zu thun sei, dass die Kirchen mit Gebildeten sich füllen, dass „der tüchtige Stadtgeistliche nicht bloss dünne Contingente aus den verschiedenen Stadtvierteln, sondern seine Gemeinde als Einen Mann vor sich versammelt sehe". Der Vf. empfiehlt, den Verächtern der Religion unter den Gebildeten das Verständniss der Schrift auf eine zugängliche und entsprechende Weise aufzuschliessen, wie es hier und da Herder, der jedoch mehr die Schönheiten als die ewige Wahrheit der christl. Religion zu zeigen beflissen gewesen, und Schleiermacher gethan hätten. Hierzu wird jedoch vom Prediger grosse Umsicht und Bildung gefordert. „In einer Zeit, wo Shakespeare eine stärkere Autorität für Viele ist als Paulus, und ein Distichon Goethe's eine kräftigere Belegstelle als der ganze Römerbrief, darf auch der Geistliche mit ihren Gewährsmännern nicht unbekannt sein." Wie Paulus zu Athen den Aratus und vor den Kretern den Epimenides citire, so solle man auch öfters auf das Gebiet hinweisen, auf welchem das Leben jener Gebildeten wurzelt. Statt der Behandlung einzelner Texte empfiehlt der Vf. die Homilie oder mehr die zusammenhängende Erklärung biblischer Bücher, wodurch die Gemeinplätze, welche die Predigten jetzt so langweilig machen, und das Aschgrau des Abhandlungstones mehr verschwinden würden, sowie neben der Bibel Kirchengeschichte. Die Predigt selbst soll „eine That des Predigers auf seinem Studirzimmer und eine That auf der Kanzel" sein; d. h. ein lebendiges Reproduciren des früher im Geist Empfangenen, wobei neue bei dem Anblicke der Gemeinde sich aufdringende Gedanken nicht abgewiesen werden sollen. Das Lehren will er nicht, wie Harms, von der Kanzel verdrängt wissen, nur soll jede Lehre „in Phantasie und Gefühl getaucht sein". Verständigkeit und Popularität dürfen nicht als die höchsten Prädicate der Predigt gelten. „Wer den Sonntagsrock angezogen hat, wer aus der Arbeitsstube in die Kirche geht, dem thut es wohl, an der Predigt, die er vernimmt, auch das festliche Kleid zu gewahren." Der Prediger spreche mithin die Sprache der Schrift; „bilderreich, sententiös, änigmatisch." Endlich soll die Predigt „nicht als ein todtes Präparat der Studirstube, nicht als eine im langgezogenen Syrupsstile ausgesponnene Abhandlung wie eine altmodische Schöne auftreten, sondern Natur sein und nicht a u s s e r der Gemeinde sondern a u s der Gemeinde entstehen". Der Vf. schliesst mit dem Bekenntniss, dass er selbst in den vorliegenden Predigten diesen Anforderungen nicht durchgängig Genüge geleistet habe, indem ihn eine gewisse Schüchternheit bisher abgehalten habe, in Betreff des innern Organismus, seiner Individualität und Ueberzeugung gemäss zu verfahren, nach welcher er die freiere Homilie wählen würde, wenn sie in unsern Tagen nicht proscribirt wäre. Diese Inconsequenz verzeiht man dem Vf. gewiss gern, ja, alle Freunde einer logisch geregelten

Form stimmen wohl in den Wunsch ein, dass diese Schüchternheit den durch sein Beispiel so einflussreichen Universitätsprediger nie ganz verlassen möge. — Diese 2. Sammlung enthält 16 Predigten, wovon No. 1. und 7. beim Anfange eines neuen Halbjahres, No. 3. bei der ersten Jahresfeier des halle'schen Missions-Hülfsvereines, 5. am Todtenfeste, 12. am Weihnachtsfeste, die übrigen an gewöhnlichen Sonntagen über selbstgewählte meist längere Texte gehalten sind. Die äussere Ausstattung dieses gehaltvollen Buches ist sehr gut. 48.

[545] **Predigten bei dem Hauptgottesdienste in der Kirche zu St. Petri zu Hamburg gehalten von** ***Joh. Karl Wilh. Alt,*** Dr. der Philos., Hauptpastor und Scholarch. **1. Bd. Hamburg, Herold. 1835. IV u. 224 S. 8. (n. 12 Gr.)**

Die seit langen Jahren allgemeine Sitte der hamburgischen Hauptpastoren, ihre Predigten entweder in Entwürfen oder in extenso sonntäglich gedruckt auszugeben, eine Sitte, welcher die homiletische Literatur durch Ulbert, Rambach, Willerding, Klefeker, Böckel u. A. viele solide Bereicherungen verdankt und, welche recht füglich die Grundlage einer Specialgeschichte der Homiletik abgeben könnte, hat sich nach dem Vorworte zu diesen Predigten jetzt darauf reducirt, dass ausser Hrn. Dr. Alt nur noch zwei seiner Collegen ihre Predigten sonntäglich drucken lassen. Hr. Dr. Alt erklärt, er werde dieses nach manchem Bedenken begonnene Unternehmen so lange fortsetzen, als er theils das dazu nöthige Maass von Kraft und Gesundheit behalte, theils seinen Hauptzweck erreiche, zu dem Herzen seiner neuen Gemeinde neben dem mündlichen Worte von der Kanzel noch einen andern Weg, den des geschriebenen Wortes, zu gewinnen und so theils ihnen näher zu kommen, als es grösstentheils in der rasch vorüberfliessenden Rede bei dem blossen Hören möglich ist, theils ihnen mit seiner Verkündigung des Evangeliums an den stillen Heerd des Hauses zu folgen, wozu ihm sonst sein amtliches Verhältniss wenig Veranlassung darbiete. Mögen nur die gestellten Bedingungen recht lange in Erfüllung gehen! Dann wird die Homiletik mit jedem neuen Bande, welchen sie unter dem Namen Alt in ihr Bestandbuch notirt, zugleich Gewinn einzutragen haben. Denn was sich der Vf. für seine Predigten bei der ersten Sammlung, welche er im J. 1828 herausgab, als Ziel vorsteckte: „im Abtheilen der Materie scharf, im Ausführen gründlich, im Ausdrucke klar und edel zu sein", dem ist er auch hier treu geblieben, und mehr, als diess nach der Ansicht mehrerer Beurtheiler seiner früheren Predigten der Fall war, hat er den vorliegenden den Stempel der Christlichkeit aufzudrücken verstanden. Man kann die Predigten

5. Sonnt. n. Trinit.: „Wenn wir den Haushalt Gottes in der betrachten, verlernen wir die Sorgen um das Irdische";).: „Zu Freuden ruft uns Gott, wenn er uns zu seinem e ruft"; am Christfeste: „Wenn haben wir grosse Freude rristus?" — nicht lesen, ohne das Letztere auf die erfreu- Weise bestätigt zu sehen. Auf Ausführlicheres einzugehen, tet die Tendenz dieser Blätter. Der vorliegende Band ent- om 15. Sonntage nach Trinit. bis zum Jahresschlusse vier- Predigten, jede auf einem Bogen. Ref. hofft die Fortsetzung wieder anzeigen zu können, wünscht aber auch zugleich, dass erehrte Vf. Musse finden möge, seine Beiträge zur wissen- ichen Begründung der Theorie der Homiletik fortzusetzen.

8.

46] Predigten und Reden bei feierlichen Gelegen- 1 von *J. O. Wallin*, Theol. Dr., Ordensbischof und primar. in Stockholm, aus d. Schwed. übers. und heraus- on *Joh. Rohtlieb*, deutschem Prediger in Stockholm. 1, Schröder. 1835. 309 S. gr. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

Unter Schwedens geistlichen Rednern, deren Ruf bis nach hland gedrungen ist, steht Wallin unbezweifelt obenan. wer nichts weiter von ihm gelesen hat, als die am Todes- Gustav Adolf's, am 6. Nov. 1832 in der stockholmer Rid- mskirche von ihm gehaltene Altarrede (Röhr's Magazin f. Pred. 7. Bd. 2. St.), wird es dem Uebersetzer Dank wis- as er ihm Gelegenheit gegeben hat, mit jenem ausgezeich- Kanzelredner genauer bekannt zu werden. Als Fest- und mheitsredner glänzt W. am meisten; da entfaltet er die seines ächt christlichen Gemüths, die Kraft seiner Sprache, Gewandtheit in Auffassung ergreifender Momente am treff- n. Es enthält aber die vorlieg. Sammlung neben mehre- wöhnlichen Kanzelvorträgen einige Antritts- und Abzugspre- , eine Predigt bei der ersten Abendmahlsfeier des Kronpr. eine andere am Jubelfeste der augsb. Confession, eine am ihrigen Jubelfeste der christl. Kirche in Schweden im Jahre und endlich mehrere eigentliche Casualreden (Beichte, Ein- g von Begräbnissplätzen, Beerdigungen, Einführung eines ers ins Amt, Ordensfest betreffend), zusammen 26 Vorträge. iben einen ächt christlichen, biblischen Charakter und kön- en besten Erzeugnissen der neueren homilet. Literatur un- lich beigezählt werden, ja sie erregen auch noch in einer Beziehung dadurch das Interesse des deutschen Lesers, ie den Geist und die Manier im Allgemeinen bezeichnen, cher man in einem Lande predigt, wo so früh der Protes- us Eingang fand, und das an den Kämpfen der theolog.

Meinungen in neuester Zeit nur wenigen Antheil nahm. Die Form dieser Predigten weicht von der in Deutschland gewöhnlichen etwas ab. Sie beginnen mit einer Bibelstelle, welche gewöhnlich nach ihrem Inhalte und Zusammenhange kurz erläutert wird und gleichsam einen besonderen Text zum Exordium bildet, obschon sie mit besonderer Rücksicht auf das nachfolgende Thema gewählt worden ist. Der Uebergang vom Haupttexte zum Thema ist sehr kurz oder fällt zuweilen ganz weg, sodass oft gleich nach dem Texte die Ankündigung des Themas folgt. Die Themata sind meist geistvoll gewählt, bisweilen jedoch nicht einfach und klar ausgedrückt, z. B. „die Stadt Gottes auf Erden" und ähnl. Unter den Predigten haben uns die über Joh. 15, 26. ff.: „Die Pflicht des Predigers, die Predigt zu predigen, welche der Herr ihm sagt: a) der Wahrheit, b) des Trostes"; üb. Marc. 16, 1. ff.: „Was der Mensch für unbeständig hält, ist für einen Christen beständig" (Leben, Arbeit, Freude); üb. Matth. 7, 15.: „Lasset euch nicht verführen durch Irrthum der ruchlosen Leute,' (Pharisäer, starke Geister, Schwärmer dieser Zeit); unter den Casualreden, welche Treffliches enthalten, die bei Einweihung von Begräbnissstätten gehaltenen am meisten angesprochen. Der Uebersetzer verdient für seine Arbeit, welcher man nur selten den Kampf mit einer fremden, der deutschen nicht immer befreundeten Sprache anmerkt, volle Anerkennung, und die Verlagshandlung hat für eine angemessene Ausstattung Sorge getragen. 30.

[547] Predigtskizzen über die im Jahre 18$\frac{35}{36}$ ausgeschriebenen Lehrtexte. Von M. *Ernst Stange*, Pfarrer in Gahlenz bei Oederan. 1—3. Heft. Grimma, Verlags-Comptoir. 1836. 30, 72 u. 78 S. 8. (n. 6 Gr.)

Für die Bearbeitung der Texte, welche im Königreiche Sachsen in trefflicher Auswahl für das Kirchenjahr 18$\frac{35}{36}$ ausgeschrieben worden sind, bietet der Vf. seinen Amtsbrüdern ein Hülfsmittel dar, welches, darauf berechnet, zweckdienliche, mit dem jedesmaligen Texte in Verbindung stehende Ideen zur eigenen Ausarbeitung zu wecken, Anerkennung verdient. Der Vf. bescheidet sich selbst, dass nicht Alles von ihm Gegebene von gleichem Werthe sei. Auch ist es allerdings an gar sehr vielen hier dargebotenen Skizzen auszusetzen, dass sie ihrem Materiale nach viel zu wenig aus den betreffenden Texteswörten hervorgehen und auf sie zurückweisen. So dürfte es zum Beispiel dem Vf. gar schwer werden, diess an der Mehrzahl der für den zweiten Osterfeiertag bestimmten (15), Entwürfe nachzuweisen und Ref. möchte, beiläufig gesagt, den ersten dieser Entwürfe: „Die Gewissheit der Auferstehung Jesu", auch noch aus andern Gründen in Anspruch nehmen, indem es nach seiner Meinung von der Kanzel herab

l vor einem gemischten Publicum einer solchen Beweisführung · nicht bedarf. Warum soll man denn in den Gemüthern vie- Zuhörer Zweifel erregen, die ihnen sonst wohl nie eingefallen ren? — Wenn sodann der Vf. manche Skizzen in ihrer An- e für eine Predigt zu weit umfassend findet und den Rath gibt, das Nöthige daraus zu weiterer Behandlung zu wählen, so et eigentlich selbst das Geständniss abgelegt, dass er es mit a Disponiren nicht streng genug genommen habe. — Vom Hefte an findet sich der Titelzusatz: „in erweiterter Form", und ieht sich auf die Ein- und Uebergänge, zu welchen bei eini- ı dieser Skizzen Andeutungen gegeben werden. Das ist recht ön. Ref. kann sich mit den Predigten ohne Eingang nicht be- digen. Wie der Tonkünstler durch das Vorspiel auf den Satz . der Baumeister durch das Portal auf das Innere des Tem- s vorbereitet, so der Redner durch den Eingang auf das Thema. drei vorliegenden Hefte umfassen die Predigttexte vom 1. Ad- tsonntage bis zum 2. Pfingstfeiertage. 8.

[548] **Das Luther-Büchlein** handelnd von Gottes Führun- ı in der Geschichte des D. M. Luther, Joh. Falk, des Mar- -Stiftes zu Erfurt u. Luthers verwaiseten Nachkommen. Ver- ıt und zum Besten des Martins-Stiftes in Erfurt zur Erziehung Versorgung von fünf armen Luthers-Waisen herausgegeben *Heinr. Holzschuher.* Nürnberg, (Riegel u. Wiess- ·.) 1836. X u. 126 S. 8. (8 Gr.)

Die Hauptabsicht dieser Schrift geht dahin, für verwaisete :hkommen aus unseres herrlichen Luther's Stamme Theilnahme . thätige Unterstützung anzuregen und zu suchen. Der wackere ·steher der Waisen-Versorgungsanstalt in Erfurt, welche unter ı Namen des Martinsstiftes bekannt ist und ihren Sitz in der :n Hälfte des ehemal. Augustinerklosters hat, in dem Luther ıt lebte, Karl Reinthaler, erhielt im Jahre 1825 von dem Uhr- :her Ulrich zu Erfurt, dem zweiten Manne der Wittwe des)3 verstorb. Dr. Med. Bernh. Marianus Florianus Luther, ei- alten, bis auf diesen und seine vier Geschwister gehenden mmbaum der erfurter Luther'sfamilie zum Geschenk, mit sen Hülfe Reinthaler die Entdeckung machte, dass tief in ımen der letzte Zweig von Luther's Geschlechte dem Unter- ge entgegen welkte. Jos. Karl Luther, geb. zu Erfurt den Nov. 1792, fand sich ansässig in Böhmen, Familienvater, in ərster Armuth und zur katholischen Kirche zurückgekehrt. ısen ältester Sohn Anton, geb. 1821 d. 13. Jan., ward 1830 las Martinsstift aufgenommen. Am 20. Oct. 1834 starb plötz- und unvermuthet Jos. Karl Luther und hinterliess noch vier ıder im grössten Elende, die Zwillingsschwestern Maria und

Anna, und Johannes und Theresia, geb. 1819, 1826 und 1831. Reinthaler hat auch diese vier Luther-Waisen in seine Versorgungsanstalt aufgenommen. „Es ist Sache des deutschen Volkes, Sache Aller, denen durch Luther das Heil der Seelen bereitet wurde, zu dem lebendigen Ehrendenkmale Martin Luther's, insbesondere zur Erziehung und Versorgung der fünf armen Luther-Waisen nach Kräften liebreich beizusteuern. Möge dieses Büchlein, dessen Ertrag ein kleiner Beitrag zu diesem Zwecke sein soll, der guten Sache das Wort sprechen und mit Gottes Segen seine weitere Absicht erreichen." — Möge auch diese Anzeige zur Verbreitung des Büchleins, welches vier edle deutsche Männer der alten Stadt Nürnberg, die Herren Campe, Mainberger, Fleischmann und Mann, sämmtlich Besitzer dortiger Buchhandlungen, umsonst haben drucken lassen, etwas beitragen! Es zeichnet sich auch dadurch aus, dass das in den drei ersten Abschnitten über Luther, Joh. Falk und K. Reinthaler enthaltene Geschichtliche in einem eines Volksbuches würdigen Tone gehalten ist.

8.

Jurisprudenz.

[549] Repertorium über die in den Jahren 1802 bis 1834 erschienenen Sammlungen juristischer Aufsätze und rechtlicher Entscheidungen vom Advokat *R. Sickel.* 2 Bde. Leipzig, Gebr. Reichenbach. 1835. XXIV u. 388, 353 S. gr. 8. (3 Thlr.)

[550] Juristisches Promptuarium des neunzehnten Jahrhunderts, ein Repertorium über alle von 1800 bis auf die neueste Zeit erschienenen Abhandlungen über einzelne Materien der Rechtswissenschaft (mit Ausschluss des Criminalrechts), welche in 563 Bänden, Annalen, Archiven, Zeitschriften, Sammlungen von Rechtssprüchen und Gutachten u. s. w. zerstreut vorkommen von *Fr. Kappler,* Secret. im Württ. Justiz-Departement. Stuttgart, Scheible's Verlagsexped. 1835. 670 S. gr. 8. (3 Thlr.)

Eine übersichtlich geordnete Zusammenstellung des Inhalts der seit 30 Jahren in zahlreichen Sammlungen und Zeitschriften niedergelegten Aufsätze und Abhandlungen über einzelne Rechtsmaterien war für den Rechtsgelehrten seit längerer Zeit ein so dringendes Bedürfniss geworden, dass bei der ganz unverkennbaren Schwierigkeit, sowohl das nöthige Material zusammenzubringen, als die Masse specieller Erörterungen zum leichten Auffinden

bequem zu ordnen, jeder Versuch, jenem Bedürfnisse abzuhelfen, als sehr dankenswerth erscheinen muss. Um so erfreulicher ist es daher, dass zu gleicher Zeit und unabhängig von einander, zwei Werke erschienen, deren Vff., ob auch ihrem Plane nach im Einzelnen unter sich abweichend, doch beide den gleichen Zweck vor Augen hatten, ein alphabetisch geordnetes Inhaltsverzeichniss zu den Sammlungen von jurist. Abhandlungen, Rechtsfällen und rechtlichen Entscheidungen, welche in neuerer Zeit erschienen sind, zu liefern. Beide Arbeiten sind jedoch zur Zeit unvollendet, indem nicht sämmtliche dahin gehörige Werke benutzt worden sind; in beiden sind einzelne Werke theils unvollständig, theils nach älteren Ausgaben eingetragen; Mängel, welche sich durch Nachträge, wie sie bereits zu dem Repertorium versprochen sind, in der Hauptsache werden beseitigen lassen. — Was nun die Verschiedenheit des Planes und den Unterschied beider Werke überhaupt betrifft, so zeigt sich: 1) dass das Repertorium (welches zunächst für praktische Juristen berechnet ist, was bei dem Promtuarium nicht der Fall zu sein scheint) Civilrecht, Process, Kirchen- und Criminalrecht umfasst, dagegen Sammlungen, welche Staatsrecht, Rechtsgeschichte und Kritik zum alleinigen Gegenstande haben, ausschliesst, während das Promptuarium die letztgenannten Fächer berücksichtigt und dagegen das Criminalrecht zur Zeit unbenutzt gelassen hat. — 2) Das Repertorium beginnt zwar mit dem Jahre 1802 (da das Repert. von Rössig bis dahin reicht), bindet sich jedoch insofern nicht streng an dieses Jahr, als es die früher erschienenen Bände der Werke, welche nach 1802 fortgesetzt worden sind, ebenfalls berücksichtigt hat; das Promptuarium dagegen beginnt mit dem J. 1800 und berücksichtigt nur bei einigen wenigen Werken, und nur wenn die Zahl der früher erschienenen Bände gering ist, dieselben. — 3) Das Promptuarium gibt bei mehreren Werken Verweisungen auf Recensionen, was im Repertorium, welches Beurtheilungen völlig ausschliesst, nicht geschehen ist. — 4) Das Promptuarium hat (nach dem Vorwort) mehrere grössere Werke nicht aufgenommen, weil zu denselben schon besondere Inhaltsverzeichnisse bestehen; das Repertorium dagegen hat, und gewiss mit Recht, auch diese Werke berücksichtiget. — 5) Bei einzelnen Abhandlungen hat das Promptuarium das Ergebniss derselben in der Kürze beigefügt; das Repertorium dagegen nur dann, wenn die Ueberschrift einer Abhandlung, zu allgemein gefasst, diess nothwendig zu machen schien, z. B. Mord (im Zustande der Trunkenheit begangen). — 6) Das Repertorium citirt jedes benutzte Werk durch den abgekürzten Titel mit Angabe des Theils, des Capitels oder der Seitenzahl; das Promptuarium dagegen durch Angabe der Seitenzahl oder des Capitels mit Voranstellung einer Zahl, deren Bedeutung aus dem der Schrift vorgedruckten Verzeichniss der Titel der be-

nutzten Sammlungen zu ersehen ist, indem nämlich dort die einzelnen Bände mit Vorsetzung fortlaufender Zahlen (1—563) bezeichnet worden sind. Allein Ref. muss diese im Prompt. der Raumersparniss halber getroffene, schon an sich sehr unbequeme Einrichtung selbst als nachtheilig bezeichnen, da das Auffinden einer einzelnen Abhandlung, sobald ein Druckfehler sich eingeschlichen hat, ganz unmöglich ist. Eine sehr vortheilhafte Einrichtung ist endlich 7) dass das Repertorium Columnentitel hat, welche die Benutzung ungemein erleichtern, dem Promptuarium aber fehlen. — Was nun den Mangel an Vollständigkeit betrifft, welcher jedem der vorlieg. Werke zum Vorwurf gemacht werden kann, so hat das Promptuarium allerdings mehr Werke benutzt als das Repertorium, wie sich aus einer gegenseitigen Vergleichung, bei welcher jedoch nur auf die Werke Rücksicht genommen werden kann, welche seit 1802 erschienen sind und nicht Criminalrecht, Staatsrecht, Rechtsgeschichte und Kritik ausschliesslich umfassen, leicht ergibt. Das Promptuarium enthält nämlich folgende Werke, welche im Repertor. bisher nicht benutzt waren: Albrecht Entscheidd., Annalen von Lassaulx, Archiv von Nettelbladt, Archiv von Amelang, Archiv von Sandt und ZumBach, Archiv für d. Rheinprovinzen, Archiv der Anwältekammer in Mainz, v. Aretin Jahrbücher, Annalen der hessischen Gesetzgebung, Annalen, neue, der kurf. hess. Gesetzgebung, Böhmer Rechtsfälle, Bischoff Sammlung, v. Bülow franz. Civilrechtssprüche, Fetzer Versuche, Feuerbach kleine Schriften, Fritzsche Meditationes, Gildemeister Beiträge, Goldschmidt Abhandlungen, Gönner u. Schmidtlein Jahrbücher, Gönner Rechtsfälle, Dess. Beiträge, Günther Bemerkungen, Happel Erörterungen, Hauser Ideen, v. Hellfeld Erläuterungen, Hoch Magazin, Hufeland über den eigenthümlichen Geist u. s. w., Dess. Beiträge, Dess. Abhandlungen, Hummel Beiträge, Hundrich Materialien, Huschke Studien, Jacobsen kirchenrechtliche Versuche, Journal von Lassaulx, Journal von Lassaulx und Birnbaum, Juristische Zeitung von Schlüter u. Wallis, Kämmerer Beiträge, Kämmerer observationes, Leyser opuscula, Magazin von Oesterley u. Spangenberg, Magazin von Martin, Moser Beiträge, Müller kirchenrechtl. Erörterungen, Nettelbladt Bemerkungen, Nibler Sammlung, Oesterley Versuche, Peters Abhandlungen, Pfeiffer Rechtsfälle, Puchta Beiträge, Pütter Rechtsfälle, Reiling Entscheidungen, Salchow Erörterungen, Scherer Rechtsfälle, Schelhass Magazin, Seuffert Beiträge, Schmalz kleine Schriften, Scholz Magazin, Strombeck Beiträge, Wendt Beiträge, Zu Rhein Beiträge. — Im Repertorium sind dagegen benutzt und nicht in dem Promptuarium: Annalen von Beck, Annalen von Duysing, Archiv von Wagersbach, Archiv von Weiske, neues Archiv von Ulrich, Baurittel jurid. Magazin, De Canngiesser Decisiones, Fritzsche Commentationes, Juristische Zeitung, v. Kampts

bücher (42 Bde.), Mathis Monatsschrift, Nettelbladt u. Wachen-
n Archiv, Paalzow Magazin, Richter Aufsätze, Schuster Ab-
llungen, Seuffert Beiträge, Siegen Abhandlungen, Simon und
mpff Rechtssprüche, Strube Bedenken, Vermehren Erinnerun-
, Weber Versuche, Wenck Opuscula, Westphal Abhandlungen,
Duve Zeitschrift, Gans Zeitschrift, Zu Rhein Zeitschrift.
gelhaft und unvollständig sind im Repertorium eingetragen:
hiv von Duttlinger und Weiler, wogegen die anscheinende
glassung des 4. Theiles der Kind'schen Quaestiones nur auf einem
ckfehler beruht; im Promptuarium dagegen: v. Hohnhorst Jahrbü-
r, Gottschalk Disceptationes, v. Kamptz Rechtssprüche, v. Kamptz
träge, Posse Abhandlungen, Pratobevera Materialien, Schrader
andlungen, Weiske Archiv. Bei einigen der benutzten Schrif-
haben ältere Ausgaben vorgelegen, und zwar im Prompt. bei
Balz Abhandlung, Gottschalk disceptationes und Kind Quae-
nes; im Repert. bei Bd. 1. u. 2. der Erörterungen von Bülow
l Hagemann und Overbek Meditationen. Als sehr störende und für
Gebrauch nachtheilige Fehler sind dem Ref. im Promptuarium
gefallen, die S. 18 geschehene Verwechselung von Götz recht-
e Entscheidungen mit dem dort abgedruckten Namen Gölz,
ie S. 31 statt Reinhard Abhandlungen, Reichard gelesen wer-
muss. Im Repertorio dagegen ist Bd. 1. S. 6 die dem Rös-
'schen Repertorio wörtlich entnommene Abhandlung aus Klein
nalen, dort nicht im 3., sondern im 4. Bande und zwar mit
zerer Ueberschrift zu finden. — Eine kritische Würdigung der
stungen beider Vff. müssen wir unserem Plane gemäss andern
ttern überlassen, doch scheint uns, abgesehen von der gerin-
en Vollständigkeit, die jedoch durch das versprochene Supple-
nt bald erreicht sein wird, das Repertorium, bei dem festen
ne, der ihm zum Grunde liegt, bei der passenden Auswahl der
briken, die schon der Vorredner, Hr. Ordin. Dr. Günther rühmt,
l um der unter 6 und 7 angeführten zweckmässigeren Ein-
tung willen, den Vorzug zu verdienen.

[551] Motive zu dem im Jahre 1832 herausgegebenen rschlage zu einem Strafgesetzbuche für das Königreich Norgen. Auf Veranstaltung der Gesetzcommission, in Gemässheit Königlichen gnädigsten Resolution vom 5. April 1834, aus n Norwegischen übersetzt von *F. Thaulow*, der Rechte Besenem. Christiania. (Leipzig, Brockhaus.) 1835. VIII, 9 u. LXXIX S. gr. 4. (n. 3 Thlr. 12 Gr.)

Im Anfange des Jahres 1834 befahl der König von Schwe-
, den schon 1832 erschienenen Entwurf zu einem Strafge-
zbuche für das Königreich Norwegen ins Deutsche zu überse-
n und Motive zu demselben auszuarbeiten, sowie auch für de-

ren Uebertragung in die deutsche Sprache zu sorgen. Diese Motive nun, verfasst vom Staatsrath Vogt, vom Justitiarius Berg und von dem immittelst verstorbenen Kanzleirath Morgenstjerne, liegen uns jetzt zu einer Anzeige vor, deren durch den Zweck unserer Zeitschrift gebotene Kürze leider nicht mit der Wichtigkeit des anzuzeigenden Werkes im Einklange steht. Die Aufgabe bei Ausarbeitung der Motive war eine dreifache. Es sollte dem Publicum eine Rechtfertigung des Entwurfes vorgelegt, dem nunmehr versammelten ordentlichen Storthinge ein Maassstab bei der Berathung über denselben dargeboten und dem Gesetzesvorschlage selbst eine wiederholte Revision und Ueberarbeitung gewidmet werden. Man hat diese Aufgabe auf befriedigende Weise gelöst. Eine äusserst klare und populäre, jedoch zugleich dem Inhalte nach sehr wissenschaftliche Darlegung der Beweggründe, und eine grosse Anzahl von guten Vorschlägen zu Abänderungen im früheren Entwurfe, legen vollgültiges Zeugniss ab, theils von der Befähigung, theils von der sorgsamen Gewissenhaftigkeit, mit welcher die genannten Bearbeiter der Motive ihr Werk ausgeführt haben. Die Motive folgen Schritt vor Schritt dem Entwurfe und zerfallen daher in eben so viele Capitel als dieser selbst. Wir knüpfen an einige derselben einige Bemerkungen an. Im Cap. II. wird zunächst von der dem Entwurfe zum Grunde gelegten Straftheorie gehandelt, und nach einer kurzen Kritik weniger fremder Ansichten (welche, da sie noch dazu unvollständig ist, ganz hätte wegbleiben sollen) eine psychologische Zwangstheorie gebilligt, welche einige Sätze der Besserungs- und der Grolman'schen Präventionstheorie als untergeordnete aufgenommen hat. Die schon anderwärts im Uebermaasse gelieferten Widerlegungen sowohl der genannten einzelnen Theorieen für sich, als aller synkretistischen Ansichten überhaupt mögen wir nicht wiederholen, sondern bemerken nur, dass ein gesunder Sinn die Bearbeiter des Entwurfes, ungeachtet unrichtiger Prämissen, in der Regel die richtigen Folgesätze hat finden lassen, z. B. die Billigung des Princips, im Gesetze zum grossen Theile nur relativ bestimmte Strafen aufzustellen. Freilich sind Widersprüche zwischen Anordnungen des Gesetzes und der dargelegten Ansicht der Bearbeiter nicht zu vermeiden gewesen. Ein solcher ergibt sich aus Cap. XXIX, §. 9., wo es so lautet: „Die Vorschriften dieses Gesetzbuches betreffen nicht Geldbussen oder andere Zwangsmittel, die nicht als Strafe wegen Verbrechen, sondern in der Absicht auferlegt werden, Beikommenden zu bewegen etwas zu thun" u. s. w.; wogegen erinnert werden muss, dass es bei Billigung der psychologischen Zwangstheorie zwischen den hier unterschiedenen Arten von Uebeln keinen wirklichen Unterschied gibt, da nach jener Theorie die Strafen auch nur Mittel sind, um zu einem Handeln, Thun oder Unterlassen zu bewegen. — Die Strafübel

t anlangend, so sind die Gründe, welche das Wegfallen der
r gesetzlichen körperlichen Züchtigungen, der Landesverwei-
, der Confiscation, des Prangers, des Halseisens motiviren
n (S. 24 ff.). sehr tüchtig entwickelt. Höchst billigungswerth
S. 59) die Motivirung der dem norwegischen Entwurfe wohl
thümlichen Festsetzung, dass die Strafe des Verlustes des öf-
chen Vertrauens nicht ein begleitender Nachtheil anderer
n Strafen sein solle, sondern nur für bestimmte vom Gesetze
chnete Verbrechen, hier jedoch noch in Verbindung mit an-
Strafen, einzutreten habe, sodass jener Ehrverlust nicht
ttelbar aus der Strafe, sondern aus dem Verbrechen folgt.
Beschränkung auf Zeit wäre vielleicht auch bei den Ehren-
en wünschenswerth. Richtig wird im Cap. III. die Strafbar-
der Versuchshandlungen von dem Puncte an datirt, wo sie
l zur Ausführung des Verbrechens zu sein beginnen. Minder
llswerth erscheint die im Cap. VI. §. 19. gegebene Bestim-
g und deren Motivirung (S. 102), nach welcher, wenn es
ergibt, dass Derjenige, der wegen eines oder mehrerer Ver-
hen verurtheilt ist, vorher noch andere Verbrechen begangen
dieser keine andere oder höhere Strafe leiden soll als die,
he ihn getroffen haben würde, wenn er desshalb zugleich mit
schon mit Strafen belegten Verbrechen gerichtlich belangt
en wäre. Diese Regel soll desshalb befolgt werden, weil
der Fall eintreten könnte, dass die Strafe, welche der Ver-
her zufolge des ersten Urtheils erleidet, und die, welche ihm
h das letzte auferlegt wird, zusammen ein grösseres Strafübel
machen, als ihm getroffen haben würde, wenn er auf einmal
en sämmtlicher Verbrechen verurtheilt worden wäre. Bei die-
Festsetzung scheint man den Grund zu verkennen, um dessen
en bei concurrirenden Verbrechen die Strafe aller einzelnen
n einander nicht ungeändert zur Anwendung kommen kann
darf. Theils kann diess nicht geschehen wegen Incompati-
it der mehreren Strafen, theils darf es nicht geschehen, weil
h das gleichzeitige Auflegen der mehreren Strafen eine jede
elne an Intensität steigt und desshalb ein härteres Strafübel
, als in der Absicht des Gesetzgebers lag, welcher die Strafe
einzelnen Verbrechens als einzelne ins Auge fasste. Nur
e Gesichtspuncte können eine Abweichung von der Regel be-
iden, dass Jemand, so viel er Verbrechen beging, so viel auch
fen zu leiden habe. Beide Gesichtspuncte treten nun nicht
wenn der wegen eines Theiles seiner Verbrechen schon ein-
Verurtheilte wegen eines anderen Theiles derselben späterhin
Intersuchung gezogen wird. Hier sind, wenn die früher er-
nten Strafen schon überstanden sind, weder Incompatibilität
Strafarten, noch ein Wachsen der Härte der einzelnen Strafe
h deren gleichzeitige Verbindung mit anderen Strafen vorhan-

den. Einen anderen und allerdings gerechtfertigten Sinn würde es geben, wenn §. 19 ff. so begönne: Ergibt sich, dass der wegen Verbrechen schon Verurtheilte, aber in der Erleidung der ihm auferlegten Strafen annoch Begriffene, vorher noch andere Verbrechen begangen hat, so soll u. s. w. — In Bezug auf die Stellung der einzelnen Capitel möchten wir wünschen, dass Cap. IV. und VII., Cap. II. und VI., Cap. III. u. V. mehr mit einander in Verbindung gesetzt und somit gleichartige Gegenstände sich näher gebracht wären. Die im Texte des Entwurfes ziemlich häufigen Verweisungen auf andere Paragraphen sind von den Bearbeitern der Motive (S. 87) als misslich und unangemessen anerkannt, dennoch aber nicht so weit möglich vermieden worden. Häufige Allegate bewirken, dass ein Gesetzbuch weit mehr als Buch, denn als Gesetz erscheint; ein Fehler, der sonst von den Bearbeitern des Entwurfs sehr glücklich vermieden worden ist. 73.

[552] **Beiträge zur Geschichte des deutschen Strafrechtes von Dr. *F. A. M. von Woringen*,** Privatdoc. der Rechtswissensch. an der Friedrich-Wilhelms-Univ. 1. Beitrag., Erläuterungen über das Compositionenwesen. Berlin, Nicolai'sche Buchh. 1836. XII u. 170 S. gr. 8. (22 Gr.)

Das erst in neuerer Zeit erwachte und emsig gepflegte Studium des deutschen Rechts hat auch für unser Strafrecht Früchte zu tragen begonnen. Mit wahrer Freude haben wir die vorläufige Ankündigung einer umfassenden Geschichte des deutschen Strafrechts von Wilda begrüsst, und wir dürfen uns nun der Hoffnung hingeben, dass, wenn dazu der dem Criminalrechte ausschliesslich zu widmende Theil der Walther'schen Geschichte des römischen Rechts erschienen sein wird, die unserer gesetzgebungsreichen Gegenwart vor Allem nöthigen Grundlagen aus unserer Vergangenheit im Strafrechte geboten sein werden. Mit nicht geringerer Freude wie umfassende Werke müssen aber auch von der Wissenschaft einzelne Beiträge zur Aufhellung der theilweisen Dunkelheit aufgenommen werden, welche noch auf den geschichtlichen Anfängen unseres Strafrechts ruhte; und ein solcher dankenswerther Beitrag ist es, der jetzt zur Anzeige uns vorliegt. Hr. v. W. bietet in ihm mit einer, bei jungen berliner Gelehrten immer seltener werdenden Bescheidenheit (aber freilich ist er kein Hegelianer und desshalb zu despectirlichem Herabsehen auf Andere nicht privilegirt) seinen ersten schriftstellerischen Versuch zur Entwickelung der Ansichten von Verbrechen und Strafen in Deutschland und beschäftigt sich nach Vorausschickung einer Einleitung über das geschichtliche Studium des deutschen Strafrechts überhaupt mit dem Compositionenwesen insbesondere. Nach einer kur-

ı Besprechung des freiheitlichen Elements, welches sich in dem germanischen Begriffe vom strafbaren Unrechte und der Reaction :wider zu Tage legt, geht der Vf. zu einer für seinen Zweck, Bussen zu behandeln, genügenden Abhandlung von der Basis ı germanischen Strafsystemes, der Friedensverbindung, über l handelt unter besonderen Rubriken von der Gesammtbürg- ıaft und den besonderen Befriedigungen. Aus jener leitet der eine subsidiäre Pflicht zur Bezahlung der Bussen in weit be- ıränkterem Maasse ab, als diess gewöhnlich geschieht. Nach em Uebergange zu den einzelnen Arten der Bussen werden :h einander die Compositio, das Capitale, die Delatura (richti- : Dilatura), der Fredus und die Bannbusse abgehandelt, und ›ei manche wichtige Frage über die Natur der einzelnen Bussen sich und ihr gegenseitiges Verhältniss zu einander befriedigend öst. Die Anordnung würde vielleicht naturgemässer gewesen n, wenn Compositio, Fredus und Bannbusse, welche den Cha- :ter der Sühne des strafbaren Unrechts mit einander gemein ›en, mehr neben einander gestellt, und nicht durch die Abhand- ıgen über das Capitale und die Dilatura, als die zur Ausglei- ıng des Schadens dienenden Leistungen, getrennt worden wären. ter den einzelnen, mit besonderem Geschick bearbeiteten Fra- ı ist die Erörterung über die Dilatura, unter welcher der Vf. ı Lucrum cessans versteht, und die Nachweisung der, im Fre- ı liegenden Natur einer wirklichen Strafe auszuzeichnen, sowie häufigen Widerlegungen Rogge'scher Ansichten, welchen ihre parence zu übergrosser Autorität verholfen hatte. — Die Aus- llungen, welche man in Bezug auf das Ganze, da auf Einzel- ı einzugehen hier unmöglich ist, zu machen berechtigt sein fte, beschränken sich auf folgende Puncte. In der Form muss h der Vf. einer sorgfältigeren und entschiedeneren Ausdrucks- ise, im Inhalte eines consequenteren Festhaltens der gewonne- ı Hauptansichten befleissigen. So sagt der Vf. z. B. S. 22, Compositio enthalte nicht mehr, als Entschädigung und eine htung gegen die That als solche, während er S. 65 ff. ganz ıtig das Wesen der Compositio in die Sühne der, zur Rache fordernden Beleidigung der Person setzt. Zwar kam auch bei Compositio der gestiftete Schaden in Betracht, aber nicht als ıd derselben, denn dieser lag in der Beleidigung, sondern mehr nur als Maasstab für Bestimmung der Grösse der Com- itio, da, je grösser die Beleidigung, um so grösser auch der ımerz über dieselbe und die daraus resultirende Beleidigung :. Hier und da bringt ferner der Vf. zweifelhafte Puncte nicht der Erledigung, welcher sie zuzuführen möglich war, sondern t eine Hypothese durch eine daneben gestellte andere völlig ,: Diess gilt besonders von seiner Erörterung über die Dila- ı (S. 84—89). Ferner ist ihm neben der Bekanntschaft mit

den Quellen noch mehr Kenntniss der Literatur zu wünschen, bei welcher es des Geständnisses der Unbekanntschaft mit dem Gaupp'schen Gesetz der Thüringer (S. VIII) nicht bedurft haben würde. Endlich stellt sich auch bei diesen geschichtlichen Erörterungen die allerdings sehr schwierige Unterscheidung zwischen den verschiedenen Perioden der deutschen Rechtsgeschichte als grösserer Berücksichtigung bedürftig dar. — Diess unser Urtheil über das vom Vf. Geleistete, welchem wir den Ausdruck der besten Hoffnungen hinzuzufügen uns gedrungen fühlen, die wir für das von ihm noch zu Leistende aus voller Ueberzeugung hegen.

[553] **Versuch einer Prüfung der Lehre vom Thatbestand und der Thäterschaft,** der Verbrechen im Allgemeinen und des Verbrechens der Tödtung insbesondere nach den Grundsätzen des Preuss. Rechts von *C. G. L. Meyer*, kön. Pr. Ober-Appellations-Gerichts-Rath. Berlin, Veit u. Comp. 1836. VIII u. 87 S. gr. 8. (12 Gr.)

Kein Theil des preussischen Landrechts bedarf vielleicht dringender einer Rewision und Umarbeitung als der strafgesetzliche, was wohl aus den verhältnissmässig schnelleren Fortschritten zu erklären ist, welche die Wissenschaft des Rechts und der Politik in Bezug auf Verbrechen und deren Bestrafung seit den letzten Jahrzehenden gemacht hat. Wenn daher höhere preuss. Justizbeamte einzelne Theile des Gesetzes commentiren, die lückenhaften Bestimmungen nachweisen und auf Ergänzungen derselben aus der Praxis oder Wissenschaft aufmerksam machen, so ist diess eine für den Praktiker nützliche und selbst dem künftigen Gesetzgebungswerke förderliche Arbeit. Wird sie aber auf die Weise unternommen, wie es in der bezeichneten Schrift von Hrn. Meyer geschehen ist, nämlich mit Rücksicht auf das praktische Bedürfniss bei der Auswahl, und mit wahrer Wissenschaftlichkeit in der Ausführung, so muss das Lob steigen und die Arbeit als dankenswerth in mehrfacher Beziehung bezeichnet werden. Die gegenwärtige Schrift behandelt vom Standpuncte des preussischen Rechts in einem allgemeinen Theile die Lehre vom Thatbestande und der Thäterschaft überhaupt, in einem besonderen Theile dieselbe in Bezug auf das Verbrechen der Tödtung. In jenem werden die gewöhnlichen Gegenstände dieser Lehre abgehandelt, und Ref. macht, als auf besonders bemerkenswerthe Partieen, auf die Vorschläge (S. 8 ff.) zu einer Trennung der Verbrechen von den Vergehen, bei denen jedoch ein Begriffsunterschied nicht angegeben wird, und auf die, für die Strafzumessung bei unbestimmten Strafgesetzen wichtigen Bemerkungen (S. 20 ff.) über die verschiedene Strafbarkeit der verschiedenen Arten des dolus aufmerksam. Die Definition des dolus (S. 12) und die Beziehung

der Lehre von der Theilnahme Mehrerer am Verbrechen zu der vom subjectiven Thatbestande, sind als verfehlt zu betrachten. — Besonders scharf und zum grössten Theile billigungswerth ist die Kritik der Gesetzesbestimmungen über den Todtschlag, in Bezug auf welche das preuss. Landrecht dringend vieler Verbesserungen bedarf, wenn nicht eine schwankende Praxis der Allgemeinheit und Gleichheit in der Rechtsanwendung schaden soll. Zuerst wird vom objectiven Thatbestande des genannten Verbrechens, worin jedoch zu vieles dem corpus delicti subjectivum Angehörige eingemischt ist, dann von eben diesem subjectiven Thatbestande, dann vom Morde, und endlich vom Beweise im Criminalprocess sowohl überhaupt, als in besonderer Anwendung auf das homicidium gehandelt. Dieser letztere Gegenstand hätte aus systematischen Rücksichten, die sich im Ganzen ziemlich oft vernachlässigt finden, als ein besonderer Abschnitt behandelt, aber nicht dem zweiten, das Verbrechen der Tödtung in specie betreffenden Theile submittirt werden sollen. 73.

[554] **Criminal-Verfahren vorzüglich bei Hexenprozessen** im ehemaligen Bisthume Bamberg während der Jahre 1624 bis 1630. Aus actenmässigen (?) Urkunden gezogen von *G. v. Lamberg*. Nürnberg, Riegel u. Wiessner. 1835. 39 u. 28 S. gr. 8. (8 Gr.)

Wenn es nicht der Bestimmung des Repertor. zuwider wäre, würde Ref. die Anzeige dieses Schriftchens erst für den Monat Mai, die Zeit der Hexensoiréen auf dem Blocksberge, eingeliefert haben. Das Schriftchen hätte dann wenigstens durch die Zeitgemässheit gewonnen, und diess wäre ihm bei seiner übrigen Beschaffenheit wohl zu gönnen gewesen. Es gehört zum komischen Genre in der juristischen Literatur, aber leider zu dem wider den Willen des Vfs. komischen. — Welche Idee und ob überhaupt eine Idee den Vf. zur Veröffentlichung einiger Hexenprozesse aus bamberger Archiven, und zu einigen Reflexionen über deren Inhalt bewogen habe, ist nicht abzusehen. Denn an solchen Mittheilungen leiden wir an sich keinen Mangel, und die Bedeutungslosigkeit der Arbeit des Vfs. steigt, wenn wir die engen Gränzen an Raum und Zeit betrachten, welche er sich selbst gesetzt hat. Eine tiefere Auffassung dieser Untersuchungen und des ihnen zum Grunde liegenden Verbrechens, eine Anschauung derselben im Geiste der früheren Jahrhunderte und eine Erklärung so vieler, jetzt noch unpragmatisch neben einander gestellter Thatsachen fehlt uns allerdings noch. Aber eine solche gegeben zu haben, wird sich der Vf. doch nicht schmeicheln wollen, wenn er §. 5. behauptet, dass „diesen Hexenprozessen der gröbste Wollustsinn zum Grunde liege“. „Es haben sich nämlich, so spricht

der Vf., Wüstlinge beiderlei Geschlechts, um sich den fleischlichen Genuss mit einem ihre Sinne ansprechenden Gegenstande, der ihren Zudringlichkeiten auf andere Art ausgewichen wäre, zu verschaffen, hinter verschmitzte Kupplerinnen gesteckt, welche Gastereien und Tänze veranstalteten, und (?) wozu sich der beabsichtigte Gegenstand einzufinden vermocht wurde. War dieser Zweck erreicht, so gab sich das Weitere von selbst. Allein nur zu bald trat Uebersättigung ein, man wollte den Gegenstand früherer Zärtlichkeit auf gute Art anbringen (?), man verläugnete daher seine menschliche Natur und legte sich Attribute des Teufels bei. Bocksfüsse und Hörner entwuchsen dem Schenkel und dem Haupte, selbst der Genuss wurde auf andere Art vollbracht, und so wurde allmählich das unglückliche Geschöpf getäuscht und überzeugte sich, dass es mit dem Satan zu thun hatte, und diese Ueberzeugung mag verschiedene Eindrücke (Reue, Verzweiflung u. s. w.) hinterlassen haben. Es bedurfte nur noch der Verhaftung und Untersuchung, um die ohnehin schon erhitzte Phantasie in Verbindung mit Folterschmerzen zu Geständnissen über Handlungen und Verbindungen zu führen, wovon freilich die gesunde Vernunft nichts wusste". Diese Erklärungsweise, welche von vorn herein als eine allgemeingültige hingestellt wird, wird §. 25. und an anderen Stellen wieder zum Theil zurückgenommen, und wie wenig durch dieselbe erläutert wird, muss bei einiger Kenntniss der verschiedenartigen Thatsachen, welche das Verbrechen der Hexerei begründeten, einleuchten. Noch muss Ref. die witzige Bemerkung des Vfs. S. 7 mittheilen, einige Teufelei habe sich in den Garderoben unserer Damen bis auf den heutigen Tag noch erhalten, — nämlich die Kostspieligkeit. — Höchst eigenthümlich ist die Form des Schriftchens. Es ist in Paragraphen abgetheilt, die auf höchst launige Weise anfangen und enden, wo eben der Vf. Lust dazu hat, nach dem subjectivsten aller Principe. Von der Ausdrucksweise des Vfs. diene als Probe, dass S. 11 gesagt wird, der Ursprung der Hexereien sei einem fetten Aberglauben entfallen, und der erste Satz des ganzen Schriftchens: „Unter die Gräuel, welche das siebzehnte Jahrhundert belasteten, gehört unstreitig das barbarische Verfahren über ein eingebildetes Verbrechen, worüber die gesunde Vernunft erröthet, und wobei Menschen, in Verkehr mit dem Teufel zu stehen, vermuthet wurden". 73.

[555] **Das Recht der Forderungen nach Preussischem Rechte,** in genauer Vergleichung mit dem Gemeinen Rechte, und mit Rücksicht auf neuere Gesetzgebungen, historisch-dogmatisch dargestellt von *L. F. Koch*, Kön. Oberlandes-Gerichts-Rathe. **1. Bd.** enthaltend die Lehren von der Natur und dem Inhalte

ler Obligationen (Arten der Obligationen u. s. w.). Glogau, Prausnitz. 1836. VIII u. 636 S. gr. 8. (3 Thlr. 8 Gr.)

Den Vorwurf der Unwissenschaftlichkeit, welcher lange Zeit hindurch den preussischen Praktikern nicht ohne Grund gemacht wurde, suchen diese jetzt durch die ehrenwerthesten Bestrebungen von sich abzulehnen. In einer kurzen Reihe von Jahren haben wir mehrere Werke theils über das gesammte preussische Recht, theils über einzelne Lehren desselben erhalten, wie sie nicht viele Particularrechte in gleicher Gediegenheit aufzeigen können. Seitdem man eingesehen hat, dass eine wissenschaftliche Behandlung des preussischen Rechts ohne ein stetes Zurückgehen auf das gemeine Recht, und insbesondere ohne eine genaue Berücksichtigung des Standpunctes, auf welchem die Theorie und die Praxis des gemeinen Rechts zur Zeit der Entstehung des allgemeinen Landrechts sich befand, nicht wohl gedeihen könne, und seitdem man in dem Bewusstsein der Nothwendigkeit dieser Grundlage dieselbe den Werken über preuss. Recht wirklich gegeben hat, haben diese sich aus der Classe roher, meist mechanischer Zusammenstellungen in die wissenschaftlicher Werke erhoben. Zu diesen Werken gehört auch das vorliegende, eins der besten, welche über preuss. Recht geschrieben sind. Selten hat Ref. so richtige Ansichten über die Aufgabe eines Bearbeiters des preuss. Rechts gefunden, als sie der Vf. in der Vorrede kurz entwickelt und in dem Werke selbst zur Ausführung bringt. Nichts wird zu einer vollständigen Charakterisirung des letzteren besser dienen können, als eine Mittheilung eben dieser Ansichten des Vfs. in ihren Hauptpuncten. Derselbe geht von dem Satze aus, dass die von der preuss. Gesetzgebung fixirten Rechtsnormen sich ihrer Quelle nach in zwei Hauptclassen scheiden lassen, je nachdem sie sich auf Erfahrung gründen oder nicht. Die bei weitem überwiegende erstere Hauptclasse sei hauptsächlich aus der Praxis des gemeinen Rechts entnommen, deren Quelle die Wissenschaft sei, und welche äusserlich in den Juristen und den wissenschaftlichen Leistungen derselben erscheine. Daher sei denn die Kenntniss der Literär- und Dogmengeschichte des gemeinen Rechts eine Bedingung zur gründlichen Behandlung des preuss. Rechts; allein diese Kenntniss genüge noch nicht, es sei vielmehr auch eine nähere Bekanntschaft mit der Bildungsgeschichte und den eigenthümlichen Rechtsansichten der einzelnen Mitarbeiter an der Redaction der Gesetzbücher erforderlich. Dabei verkennt der Vf. nicht, wie schwierig, ja in einzelnen Fällen selbst unmöglich eine vollständige Kenntniss der bezeichneten Gegenstände sei. Indem er jedoch die Erlangung derselben sich so viel als möglich angelegen sein liess, hat er es sich bei seiner Schrift zur Hauptaufgabe gestellt, den Zusammenhang des heutigen Rechts mit der früheren Praxis nachzuweisen und so durch

eine genaue Darlegung des Zustandes, welcher vor der Ausarbeitung des Landrechts vorhanden war, das beste Mittel zum Verständniss des aus jenem Zustande hervorgegangenen preuss. Rechts geboten. Es kann hiernach nicht befremden, wenn das gemeine Recht hier specieller, als sonst in Bearbeitungen von Particularrechten der Fall ist, entwickelt wird; eben so wenig, wenn man vorzüglich eine sorgfältige Darstellung der in der früheren Praxis geltend gewordenen Meinungen findet, sollten diese auch von der Theorie unbedingt verworfen und zum Theil durch eine heilsame Einwirkung der letzteren auf die Praxis jetzt verdrängt sein. Denn es ist hinlänglich bekannt, wie viele solcher Meinungen durch die preuss. Gesetzgebung, besonders das Landrecht, adoptirt worden sind. — Diesen Bemerkungen über die Grundsätze, welche den Vf. leiteten, kann Ref. noch die Versicherung beifügen, dass die Ausführung den Erwartungen, welche in ihm durch die Vorrede erregt worden waren, vollkommen entsprochen habe. Es zeigt sich überall eine so vertraute Bekanntschaft mit den Quellen und der Literatur des gemeinen Rechts, eine so geschickte Benutzung dieser Kenntniss für die Erklärung des preuss. Rechts und endlich eine so scharfsinnige Behandlung des letzteren selbst, dass dieses Werk gewiss als ein Muster in der Bearbeitung seines Gegenstandes empfohlen werden kann. — Es enthält übrigens dieser Band nur die zwei ersten Capitel des allgemeinen Theils; ein 2. Band wird wird den allgemeinen Theil beschliessen und dann noch ein 3. nachfolgen. Die grosse Ausführlichkeit des allgemeinen Theiles findet nicht bloss in der Reichhaltigkeit der gesetzlichen Bestimmungen über einzelne Gegenstände desselben, z. B. Zinsen, Schadenersatz, sondern auch darin ihre Erklärung, dass der Vf.* auch den Concurs in denselben aufgenommen hat. — Das Aeussere ist anständig. 25.

Medicin und Chirurgie.

[556] Handwörterbuch der gesammten Chirurgie und Augenheilkunde, herausgegeben von den Professoren DDr. *Walther*, *Jäger* und *Radius*. 1. Bd. 2. Lief. Leipzig, Weygand'sche Verlagsbuchh. 1836. S. 161—320. gr. 8. (15 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. VII. No. 196.]

Indem hier nur das prompte Erscheinen dieser Lieferung, welches Amputatio und Amputatio in contiguitate enthält, angezeigt wird, behält man sich vor, nach Beendigung einer grösseren

Abtheilung des schätzbaren Unternehmens ausführlichern Bericht darüber zu erstatten. 55.

[557] Zweiter Jahres-Bericht über die praktische Unterrichts-Anstalt für die Staats-Arzneikunde an der Kön. Friedrich-Wilhelms-Univ. zu Berlin. (Von Ostern 1834—1835.) Mitgetheilt von dem Vorsteher der Anstalt Dr. *Wilh. Wagner*, Kön. Pr. Geh. Med. Rathe, ord. Prof. d. Med., Ritter u. s. w. Berlin, Enslin. 1836. 42 S. gr. 4. (12 Gr.)

Die, für das Studium des angehenden Gerichtsarztes so förderliche Anstalt erhielt von Seiten des Ministeriums das Versprechen eines eigenen, zweckmässig eingerichteten Locals. In dem auf dem Titel angegebenem Zeitraume besuchten und benutzten das Institut 64 Praktikanten. Gerichtlich medicinische Untersuchungen kamen überhaupt 290 vor, und zwar an lebenden Personen 247, an Todten (gerichtliche Obductionen) 34, an leblosen Substanzen 6, und wegen ärztlicher Pfuscherei 3. Unter den Fällen von Geisteskrankheiten und zufälliger oder absichtlicher Tödtung ist manches Interessante, da hingegen die der Untersuchungen an Lebenden sich nicht über die Grenzen des Gewöhnlichen erstrecken. Angehängt sind 20 Aphorismen, deren weitere Ausführung und Motivirung sich der Vf. vorbehält. Sie beziehen sich meist auf Lethalitätsverhältnisse; im 17. wird die Lehre von der Selbstverbrennung ein Irrthum genannt, indem sich die zum Beweise angeführten Fälle auf gewöhnliche Verbrennung durch äusseres Feuer reduciren lassen sollen (?); im 19. behauptet der Vf., dass Arsenik in der Regel nicht durch Magen- und Darmentzündung mit nachfolgendem Brande, sondern auf andere, noch nicht hinlänglich bekannte Weise tödte, wozu ihn wohl hauptsächlich der S. 32 mitgetheilte Fall veranlasst hat. 49.

[558] Anweisung zur Prüfung der Arzneimittel auf ihre Güte, Aechtheit und Verfälschung, nebst genetischer Anleitung zu einem zweckmässigen Verfahren bei den Visitationen der Apotheken und einem Verzeichnisse der gebräuchlichsten chemischen Reagentien, zum Gebrauche für Physici, Aerzte, Apotheker und Droguisten, entworfen von Dr. *E. F. Aschoff*, Apotheker in Herford, Director des Apothekervereins u. s. w. 2., verm. u. verbess. Aufl. Lemgo, Meyer'sche Hofbuchh. 1835. X u. 232 S. 8. (20 Gr.)

Ref. begnügt sich bei der Anzeige der 2. Auflage dieses, im Jahre 1829 zuerst erschienenen, durch Kürze, Brauchbarkeit und Wohlfeilheit sich empfehlenden Handbuches mit der Bemerkung, dass der Vf. bei Ausarbeitung derselben nicht nur, soweit

es die Tendenz des, auf die königl. preuss. Medicinalverordnungen basirten Werkes erlaubte, die Ausstellungen und Winke der Recensenten der ersten Ausgabe benutzt, sondern auch die seitdem gemachten neuen Erfindungen und Erfahrungen, sammt den Mittheilungen bewährter Kunstgenossen in zweckmässiger Auswahl aufgenommen hat. 49.

[559] **Fragmente aus dem Tagebuche,** betreffend meine Methode: „Menschen eines jeden Alters und Geschlechts von dem Uebel des Stotterns (Tottelns), Stammelns, Lispelns, Schnarrens (Schnatterns), Polterns, Näselns, der partiellen oder völligen Stummheit, oder Sprachunfähigkeit, sowie auch Taubstumme von der Stummheit, ohne Anwendung einer chirurgischen Operation, sanft, schnell, gewiss und dauerhaft zu befreien." Eine Schrift für Jedermann von Dr. *Pet. Jos. Schneider*, corresp. Mitgliede des hytropatischen (sic) Gesundheits-Vereins und Vf. „der Bibl.-geschichtl. Darstellung der Musik der Hebräer", der „Aphorismen über Cholera Morbus oder Wiederlegung (sic) aller Cholera-Schriften neuester Zeit", der „Musik und Poesie. Nach ihren Wirkungen hist.-kritisch dargestellt· oder System einer medizinischen Musik" u. a. Bonn. (Cöln, Renard u. Dubyen.) 1835. IV u. 139 S. gr. 8. (n. 12 Gr.)

Wer diesen Titel ohne Stottern abliest, wird sicherlich der Hülfe des Vfs. nicht bedürfen. Ob hier Hülfe zu finden, ob eine sichere Heilungsmethode in den Mittheilungen des Vfs. enthalten sei, diess unter den weitläufigen Erörterungen über Nebendinge herauszusuchen und von den Erzählungen der Schicksale, die der Vf. erlebt (man wollte ihn nirgends als Propheten im Vaterlande gelten lassen), auszusondern, war bei dem jetzigen Standpuncte dieses Theils der Medicin (vgl. Schmalz in Clarus und Radius „Beiträge zur prakt. Heilkunde" Bd. I. S. 565) nur so weit nöthig, bis sich ergab, dass nur der Vf. bei gänzlichem Ignoriren dieses Standpunctes seine Methode, wenn sie anders diesen Namen verdient, für neu halten konnte. 45.

[560] **Des Sachsenspiegels anderer Theil.** Freimüthige Worte über die Medizin des Herrn Obermedizinalraths und Leibarztes Dr. Stieglitz zu Hannover und des Herrn Hofrathes Dr. Sa. Hahnemann. Nebst Bemerkungen über die HH. DD. Gmelin, Prof. in Tübingen, F. Jahn, Hofmedicus in Meiningen, und Damerow, Prof. zu Greifswald. Von Dr. *Griesselich*, grossh. bad. Regimentsarzte u. s. w. Carlsruhe, Groos. 1835. 163 S. gr. 8. (18 Gr.)

[1. Thl. vgl. Repertor. Bd. IV. No. 993.]

Einem mit Widerlegungen, Beleuchtungen, freimüthigen Worten u. s. w. so viel beschäftigten Manne, wie unser Vf., darf man es schon nachsehen, wenn er sich selbst abschreibt in Dem, was zur Sache gehört, und nur mannichfaltig ist in Dem, was seine Person und deren Verdienste betrifft. Solches ist Alles, was sich über dieses Buch sagen lässt; es wäre denn, um Denen, welche das Schreiben gegen die Homöopathie für ganz überflüssig halten, noch eine Bemerkung hinzuzufügen, zu erklären, dass nicht Hahnemann, sondern Hr. G. die rechte Homöopathie besitzt, sie also um so mehr Recht hatten, alle bisherige Versuche, Hahnemann oder seine consequenten Anhänger zu belehren, für verfehlt zu halten. 46.

[561] Molierus redivivus. Ein Sendschreiben an Herrn Doctor Krüger-Hansen in Güstrow; von Dr. *Friedr. Pentzlin*, Armenarzte und Arzt am Stadtkrankenhause in Wismar. Berlin, Hirschwald. 1836. IV u. 52 S. gr. 8. (8 Gr.)

Der Vf. hat sich bewogen gefunden, den Dr. Krüger-Hansen mit den Waffen des Spottes und der Satyre anzugreifen. Dagegen lässt sich nichts einwenden, der Aufforderungen dazu finden sich genug in den Pamphlets, die jener Arzt seit längerer Zeit in die Welt ergehen lässt, und die Einfälle unseres Vfs. sind zwar nicht sehr neu und sehr stechend, verfehlen aber doch nicht ihr Ziel. Für gänzlich überflüssig aber müssen wir das damit verbundene Bestreben erklären, den Gegner zugleich eines Besseren zu belehren. Wer in solcher Art einhertritt, wie der genannte Arzt, der ist für alle und jede Belehrung unzugänglich. Es haben sich schon Versuche gefunden, den Drang mit welchem sich Hr. K. H. äussert, zu beschwichtigen; sie sind vergeblich gewesen, und Hrn. P. wird es nicht besser ergehen. Wollte man eine Betrachtung über dieses Unwesen hinzufügen, so wäre es nur die, dass Pamphletschreiber selbst am besten wissen, wie sehr sie für die Vergessenheit arbeiten und eben desshalb bemüht sind, sich immer aufs Neue in Erinnerung zu bringen. 46.

Classische Alterthumskunde.

[562] Organismus der griechischen Sprache. Von Dr. *Anton Schmitt*. 1. Thl. Mainz, Wirth. 1836. VI u. 82 S. gr. 8. (12 Gr.)

Der Mythus von der babylonischen Sprachverwirrung, dessen es aber dazu kaum bedurft hätte, führte den Vf. zur Annahme

mehrerer Sprachperioden, einer Urperiode, wo die Sprache auf der niedrigsten Stufe stand und nur reine Wortstämme (Pronominal-, Nominal- und Verbalwurzeln und Stämme) besass, und einer Entwickelungsperiode, wo nach Trennung der Völker vom Urstamme verschiedene Sprachen durch specielle Organisation der Wortstämme und durch Agglutination eigenthümlich organisirter Flexionsformen ausgebildet wurden. In Ermangelung des ganzen Vorraths von Wortstämmen der Ursprache soll nun die Sprachentwickelung aus der Darstellung des Organismus gewonnen werden; unter Organismus aber versteht der Vf. den systematischen Zusammenhang der wandelbaren Verhältnisse und Beziehungen der Pronominal-, Nominal- und Verbalstämme zur Einheit der Rede, welcher durch die Entwickelung der einer besonderen Sprache eigenthümlichen Flexionsformen jener Wortstämme aus den höchsten Principien der Sprache dargestellt wird. Als oberstes Princip der Sprachbildung stellt Hr. Sch. in der Einl. den Hauch auf, den ersten Act der Manifestation des geistigen Lebens des Menschen durch die Ton- oder Wortsprache; wie das System der Laute, als der Elemente der griech. Sprache, sich aus dem Hauche entwickelt habe, wird S. 5 durch eine Figur, ein Liniensystem, veranschaulicht. Mit den ersten hörbaren Articulationen des Hauches verbindet der Geist die Urgefühle und Urbegriffe, sie sind gleichsam Repräsentanten der grossen urwesentlichen Erscheinungen der Natur; in eben dem Maasse als die Begriffe sich entwickeln und individualisiren, vervielfältigt sich auch die Articulation. Im ersten Laute, den der Urmensch als lebendiges Wort hervorbrachte, musste sich das Subjective im Gegensatz zum Objectiven aussprechen; das Subjective liegt in dem Hauche, das Objective in einem Laute, o oder e (?); also das erste Wort ὅ oder ἕ (orient. hom, הוא, so, — es, eins, sein, εἷς, εἶναι, — homo), das Urelementarwurzelwort, Urpronomen ohne Geschlechtsunterschied; daraus individualisirten sich die drei Geschlechtsbegriffe ὁ, ἡ, τό, die Personalpronomen σέ, μέ, ἐγώ (?) u. s. w. Wir glauben, dass bisher meist mit den Worten des Originals Mitgetheilte reicht hin, diesen Versuch einer Sprachentwickelung nach Tendenz und Ausführung zu charakterisiren. Nach unserm Dafürhalten hat der Vf. etwas Unmögliches versucht; die Sprache von ihren Uranfängen durch ihre einzelnen Stadien hindurch zu reproduciren ist eine Aufgabe, welche alle menschlichen Kräfte übersteigt, der Versuch, sie zu lösen, muss verunglücken; Ref. wenigstens kann sich mit einem solchen Hypothesengebäude, das auf einem Hauch gegründet ist, nicht befreunden, fühlt sich auch nicht im Stande, Sprünge, wie sie z. B. §§. 7., 8., 14., 16., 17. gemacht worden, mit zu machen ohne sich Schaden zu thun, ehrt aber in Hrn. Sch. den tiefen und strebsamen Forschungsgeist und ist der Ueberzeugung, dass, wenn auch der Hauptzweck nicht erreicht sein sollte,

doch das sonstige in diesen Untersuchungen (namentlich im Declinationssystem S. 31 ff., welches den 1. Theil bildet) niedergelegte Gute nicht verloren, sondern der wissenschaftlichen Behandlung der Sprache nur förderlich sein werde. 2.

[563] Lexicon Platonicum sive vocum Platonicarum Index. Condidit Dr. *Frid. Astius.* Vol. I. Lipsiae, Weidmann'sche Buchh. 1835. VI u. 880 S. gr. 8. (n. 4 Thlr. 16 Gr.)

Ein Speciallexikon über irgend einen alten Schriftsteller, ist es nicht bloss für die Schule berechnet, soll sowohl das richtige Verständniss desselben erleichtern als auch zur Erweiterung und Förderung des Sprachstudiums überhaupt dienen, indem es den ganzen Sprachschatz des einzelnen Vfs. in formeller und syntaktischer Hinsicht aufschliesst. Diesen doppelten Zweck haben z. B. Sturz bei Xenophon, Schweighäuser bei Herodot, um die neuesten Arbeiten der Art zu übergehen, zu erreichen gestrebt. Auch mit Plato machte vor wenigen Jahren Th. Mitchell in seinem Index Graecitatis Platonicae (Oxon. 1832. 2 Bde.) einen gleichen Versuch, der aber darum bei den deutschen Gelehrten wenig Beifall fand, weil das Ganze nicht nach einem bestimmten Plane gearbeitet ist und die einzelnen Artikel bei allem Scheine von Vollständigkeit doch äusserst mangelhaft sind. Betrachten wir nun den 1. Bd. des vorlieg. Lexikons, welcher von α — ε läuft, so finden wir, dass der Herausgeber es sich zur Pflicht machte: 1) sämmtliche Wörter mit den betreffenden Bedeutungen aufzunehmen, zugleich aber auch die Stellen, und zwar nach der Seitenzahl der Ausgabe von H. Stephanus, genau anzugeben. Dass Hr. A. selbst die anerkannt unächten Dialogen hiervon nicht ausschloss, wollen wir bei einer lexikal. Arbeit nicht missbilligen; denn der jedesmalige Titel der Schrift wird uns die ächte von der unächten Waare leicht unterscheiden lassen. Dass aber die Stellen in der Regel ganz ausgeschrieben werden, um mit den verschiedenen Formen eines Wortes und der Construction der Zeitwörter bekannt zu machen, halten wir für unnütz und lästig. Die blosse Angabe der Form oder Construction reichte vollkommen hin, und es würde bei diesem kürzeren Wege ohne allen Nachtheil für die Sache selbst das Buch bedeutend schwächer und das Einzelne übersichtlicher geworden sein. 2) An keine bestimmte Textrecension sich zu binden, sondern den besten Handschriften zu folgen. Doch sind die Abweichungen in den drei vorzüglichsten Gesammtausgaben, die des Stephanus durch v. (d. i. vulgo), die bei Bekker und Stallbaum durch al. (alii) angeführt. Seinen eigenen Verbesserungsvorschlägen setzte Hr. A. sehr bescheiden ein Fragezeichen bei. Wir wünschten aber, dass ein Schritt weiter geschehen

hen und den unbezweifelt richtigen Conjecturen anderer Gelehrten eine Stelle vergönnt worden wäre. Dahin gehört z. B. im Sympos. p. 190 C. ὄα nach Ruhnken's Aenderung statt des absurden ἀά, ebendas. p. 178 B. Γένεσις als Nom. propr. nach Hermann's glücklicher Vermuthung bei Koch Additam. in Tim. p. XII sq., die auch Stallbaum unlängst in den Text aufgenommen. Dieses Verzeichniss liesse sich leicht vermehren. Denn dahin müssen wir bei den alten Schriftstellern endlich doch gelangen, dass wir augenscheinliche Versehen, Irrthümer, welche sich die Abschreiber zu Schulden kommen liessen, nicht immer wieder fortpflanzen. 3) Bei den einzelnen Wörtern durchaus nicht auf die Erklärung Anderer einzugehen und die Anführung von Parallelstellen ebenso wie die Beurtheilung der verschiedenen Lesarten zu vermeiden. So unpassend es sein würde, in ein solches Lexikon ganze Excurse und Abhandlungen aufnehmen zu wollen, so meinen wir doch, dass gerade bei Plato Hr. A. über mehrere schwieriger zu erläuternde Wörter und Gegenstände nicht so leicht hätte hingehen sollen, wie S. 407 unter γραφή in der bekannten Stelle aus dem Symposium. — So sehr wir nun überzeugt sind, dass das wahre und tiefere Erkennen des Plat. Geistes von ganz andern Dingen abhänge als dem Gebrauche einer mageren Nomenclatur, so verdient doch der ausdauernde Fleiss, den Hr. A. hier abermals an den Tag gelegt, eine gerechte Anerkennung, und wir verbinden hiermit den Wunsch, dass am Schlusse eben so sorgfältige Verzeichnisse der geographischen und historischen Eigennamen, wie sie sich bei Mitchell bereits vorfinden, hinzukommen mögen. Druck und Papier sind ausgezeichnet schön. 61.

[564] **M. Tullii Ciceronis Tusculanarum disputationum libri quinque,** cum commentario Jo. Davisii, R. Bentleii emendationibus, Lallemanni animadversionibus integris, reliquorum interpretum selectis. Ad codd. mss. recens collatorum editionumque veterum fidem denuo recognovit, aliorum ineditam suamque annotationem, excursus et indices adiecit *Geo. Henr. Moser*, ph. Dr., gymn. Ulm. rector et prof. Tom. I. Hannover, Hahnsche Hofbuchh. 1836. XXVIII u. 612 S. gr. 8. (2 Thlr. 12 Gr.)

Bei nur einiger Aufmerksamkeit bemerkt man leicht, wie das Besprechen der Grundsätze, nach denen die Ausgaben der Classiker einzurichten seien, zu gar nichts frommt und Alles nach wie vor seinen alten ausgetretenen Weg geht. Ref. begnügt sich daher mit einer kurzen Angabe Dessen, was hier in dieser Ausgabe der Tusculanen, der dritten in Zeit von noch nicht einem Jahre, und unter allen der dickleibigsten, zu finden ist. Hrn. M.'s nicht verächtlicher kritischer Apparat besteht aus Folgendem: 1) Cod.

Regius No. 6332. saec. IX., von Orelli verglichen; 2) Cod. Reg. 2. saec. XIII.; 3) Cod. Reg. 3. saec. XIV.; 4) Cod. Reg. 4. saec. XV., sämmtlich bis zum 8. Cap. des 1. Buchs von Hrn. Dr. Kayser in Heidelberg verglichen; 5—7) Codd. Guelferbytani, von Dr. Schneidewin verglichen, davon der 1. Gudianus saec. IX. od. X. der ausgezeichnetste und meist mit dem Reg. 1. übereinstimmend; 2. Rottendorphianus saec. XIV. aus guter Quelle, doch von unkundiger Hand; 3. Augustanus saec. XV. interpolirt; 8) Cod. Bernensis saec. XV. von Usteri verglichen, doch unvollständig; 9) Cod. Rehdigerianus, von Klein und unter Passow's Leitung verglichen, oft mit den besten übereinstimmend; 10) Cod. Gudianus, saec. XIV.; 11) Cod. Duisburgensis saec. XIV., beide von Klein verglichen; 12) Cod. Monacensis, Victorianus, saec. XV.; 13) Cod. Monacensis, Electoralis, saec. XV., beide mittelmässig; 14) Cod. Marburgensis saec. XV., vom Herausg. selbst verglichen; 15) Ms. in marg. Ascensianae secundae saec. XVI; 16, 17) Codd. Vindobonenses, aus der Ausg. von Alter 1786; 18) Codd. Oxonienses, 9 an der Zahl, nach dem Hall. Abdruck der Ausg. v. 1783; 19) Cod. Gryphianus aus Brutus Ausg. v. 1570; 20) Cod. Car. Stephani aus Steph. Ausg. v. 1554; 21) Codd. Leidenses mitgetheilt von Bouhier in der franz. Uebers. v. 1739; 22) Cod. Coloniensis, von Fabricius und Gebhard excerpirt; 23) Codd. Ursini, Lambini, Schotti; 24) Codd. Palatini u. s. w. Von benutzten Ausgaben werden nicht weniger als 55 aufgezählt. Bei aller Anerkennung, welche wir der selbst kein Opfer scheuenden Mühe und Sorgfalt des Herausg. im Sammeln des krit. Apparates schuldig sind, glauben wir doch auch nicht verhehlen zu dürfen, dass mit dem Aufwand von Zeit und Mühe das gewonnene Resultat in keinem Verhältniss zu stehen scheint. Die Handschriften des Cicero, wenigstens die zu vorliegender Schrift, sind so beschaffen, dass sie nur nach dem Grade der Verderbniss, nicht aber nach der Verschiedenheit des Ursprungs in Classen zerlegt werden können; gewisse Fehler haben sie sämmtlich mit einander gemein. Warum also in diesem Falle alle Mss. mit ängstlicher Genauigkeit vergleichen (und doch auch wieder unvollständig, was freilich den Verhältnissen zur Last fällt, aber einem künftigen Herausgeber dieselbe Mühe noch einmal aufbürdet), und nicht lieber geradezu den besten Codex zu Grunde legen und bloss die zwei oder drei andern, welche diesem am nächsten kommen, zu Hülfe nehmen? Auf diesem Wege würde bei demselben Nutzen zum wenigsten die Hälfte des Raumes, die jetzt durch unnütze Varianten weggenommen ist, erspart worden sein, und das ist gewiss keine Kleinigkeit, wenn man bedenkt, dass allein 2 von den 5 Büchern 612 Seiten einnehmen. Aehnliche Ersparniss war leicht auch anderwärts in den Anmerkungen zu erzielen. Doch Ref. ist im Begriff, dem oben ausgesprochenen Grundsatze ungetreu zu

werden; daher hier nur noch so viel, dass Hrn. Moser's Ausgabe viel Schätzbares und Beachtenswerthes enthält, ohne aber die des letzten Herausg., welche er natürlich noch nicht kennen konnte, entbehrlich zu machen. Die Ausstattung ist so schön, als man es immer von der Verlagshandlung erwarten konnte. 2.

[565] De Corcyraeorum republica scripsit *Gust. Conr. Arm. Müller*, Springa-Hannoveranus, sem. reg. phil. et societ. philol. Gotting. sod. Commentatio de sententia ampl. philos. ord. in certamine literario civv. acad. Georg. Aug. d. IV. Jun. 1835. praemio regio ornata. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. 1835. VIII u. 69 S. 4. (16 Gr.)

Nachdem die Einleitung über die Lage, Beschaffenheit, Grösse u. s. w. der Insel gehandelt, wird Pars I. p. 9—41 die Geschichte der Bewohner von Çorcyra durchgesprochen, und zwar in 3 Capp., von denen das erste von den Anfängen des Staats bis zum Kriege mit den Korinthiern Ol. 86, 2., das zweite bis zum Ende des peloponnesischen Krieges Ol. 94, 1., das dritte bis zur Römerherrschaft Ol. 146, reicht. Pars II. behandelt in 4 Capp. die inneren Verhältnisse des Staates von Corcyra, Staatsverfassung, Behörden, Recht, Wissenschaft und Kunst, Cultus, Handel, Schifffahrt und Kriegswesen. Diese mit Umsicht und Gelehrsamkeit verfasste Abhandlung, welche mit wenig Worten zu excerpiren wir vergebens versuchen würden, ist eine sehr dankenswerthe Gabe und füllt eine Lücke würdig aus, welche durch des unkritischen Andr. Marmora Hist. di Corfu (Venet. 1672) nur noch grösser geworden und durch A. Mustoxydes Illustrazioni Corciresi (Milan. 1811—14) nicht minder fühlbar geblieben ist. 2.

[566] Cyzicus und sein Gebiet. Drei Bücher von *J. Marquart*, Lehrer am Königl. Friedrichs-Wilhelms-Gymnasium zu Berlin. Mit 1 Charte. Berlin, Enslin. 1836. VIII u. 183 S. gr. 8. (1 Thlr. 3 Gr.)

Dass Cyzicus in einer Monographie behandelt werden konnte, zeigt die Reichhaltigkeit des in dem anzuzeigenden Buche vorliegenden Stoffes. Die Sitte und die Sache selbst gestatten freilich hierbei, Dinge zur Sprache zu bringen, welche wenigstens in einigem Zusammenhange mit dem Hauptgegenstande stehen. Jene Stadt war im Alterthume wichtig und berühmt; dennoch sind die Quellen für die Beschreibung und Geschichte derselben gerade nicht reich. Bei den Alten sind es, wie der Vf. selbst sagt, nur gelegentlich angeführte und durch die ganze alte Literatur zerstreute Notizen. Neuere Reisende bieten nicht mehr. Einiges konnte der Vf. nicht benutzen; so Das, was J. G. Schneider für

Geschichte von Cyz. gesammelt hatte, worüber Hr. M. von
)bs eine mündliche Mittheilung erhielt, ohne erfahren zu kön-
, in wessen Händen jetzt diese Sammlung sei; ferner einen
dschriftlichen Reisebericht des ältern de Peyssonel (der seit
15 Gesandtschaftssecretär in Constantinopel, 1747 Consul in
yrna war), welcher sich jetzt zu Paris (wo?) befindet. In-
riften standen endlich auch zu Gebote, theils aus Caylus Re-
il d'Ant. Vol. II., theils solche, die ihm Böckh's Liberalität
hwies. Der beigefügten Charte liegt, „bis auf wenige unbe-
tende Puncte" die Leake's von Kleinasien zu Grunde; sie ist
e sehr werthvolle Zugabe. — Die ganze Schrift zerfällt in
Bücher, deren Inhalt Ref. in der Kürze mittheilt. I. Buch.
s Gebiet von Cyzicus in geographischer und politischer Bezie-
g, klimatische Verhältnisse und Producte (welche interessante
lle S. 36 ff. über die Austern!). II. Buch. Geschichte. Die-
Buch zerfällt in 4 Capitel: 1) Vorgeschichte bis zur milesi-
en Colonie, welcher eine thessalisch-pelasgische und eine
henisch-pelasgische vorausgingen. 2) Die milesische Colo-
bis zum antalkidischen Frieden, in welcher Zeit Cyzicus so-
hl unter lydischer und persischer Herrschaft, als auch unter
en und Sparta stand. 3) Durch jenen Frieden dem Perser-
ig übergeben, dann wieder mit Athen durch Bundesgenossen-
aft vereinigt, wird Cyz. endlich frei, wird immer wichtiger und
hender, weiss sich in den auf Alexander's Tod folgenden Zei-
kriegerischer Thaten und wechselvoller Begebenheiten selbstän-
zu erhalten und kommt in freundschaftliche Verhältnisse zu
pergamenischen Königen und durch diese zu Rom (Lucius
cullus befreit die Stadt, die Mithridates im Spätherbst des Jah-
73 a. Chr. mit grosser Macht zu belagern begonnen hatte).
Cyzicus unter den Römern, erst als freie Stadt, dann von Au-
stus einmal auf einige Zeit, später von Tiberius seiner Privi-
ien beraubt, aber von den Kaisern doch begünstigt. In den
genden Zeiten unter den letzten römischen und unter den by-
tinischen Kaisern untergraben Kriege und Erdbeben den Glanz
Stadt; den 6. Septbr. 443 vernichtet Erdbeben die halbe
dt, Araber erobern 675 den Rest, den ein neues Erdbeben den
Septbr. 1063 heimsuchte, sodass den Türken, die nun in
sen Gegenden sich ausbreiten, wenig mehr zur Verwüstung
ig blieb. III. Buch. Schildert die Culte und die damit zu-
mmenhängenden Feste, sodann die Bauwerke und Gegenstände
lerer Künste, sowie die Künstler; der letzte Abschnitt beschäf-
t sich mit den Schriftstellern aus und über Cyzicus. — Die-
reiche Stoff, durch tüchtige Belesenheit aufgehäuft, ist mit
iss und Umsicht benutzt und zweckmässig geordnet, sodass die
twickelung des Gegenstandes ohne Mühe vorwärts schreitet;
r Vf. hat offenbar die Geschicklichkeit, aus dem Gegebenen

etwas zu machen. Auch finden sich in dem Buche Notizen, die dem Verständigen zu Manchem dienen können. Die Darstellung ist einfach und anspruchslos. Berücksichtigen wir nochmals den Stoff, so ist er allerdings meist historisch; doch beruht Einiges auf blosser, bisweilen schwankender Vermuthung. Ref. führt nur Folgendes an: über die Zeit der Gründung der Stadt durch die Milesier (S. 50) finden sich bei Eusebius zwei verschiedene Data, Olymp. 7, 3. und Ol. 24, 2.; ist das letztere, wie der Vf. meint, bloss eine Verstärkung durch neue Colonisten? S. 85 spricht der Vf. von der Würde des Neokorates, welche die römischen Kaiser vorzüglich asiatischen Städten verliehen. Auf den Münzen des Antoninus Pius erscheinen die Cyzicener beständig als νεωκόροι, und nur auf einer einzigen schon unter Hadrian, wesshalb der Vf. meint, dass schon dieser Kaiser der Stadt jene Würde gewährt habe. Allein diess ist noch sehr unsicher, denn wenn auch Hadrian hier als Ζεὺς Ὀλύμπιος verehrt wurde (daher er auf cyzicen. Münzen Ὀλύμπιος heisst), wenn auch ihm zu Ehren die Ἀδριάνεια Ὀλύμπια gefeiert wurden, so hat doch der Vf. weder bewiesen, dass diese schon bei Hadrian's Leben eingerichtet waren, noch folgt daraus nothwendig, dass das Neokorat schon von ihm herrühre. Damit hängt zusammen was S. 153 ff. behauptet wird, dass der berühmte Tempel des Hadrian, der erst unter Marc Aurel und Lucius Verus (167 p. C.) geweiht wurde, jenem Kaiser vom Anfage an bestimmt war. Ref. findet diess nicht so wahrscheinlich als der Vf. — S. 98 ff. wird bemerkt, dass der eponyme Magistrat auf den cyzicenischen Münzen abwechselnd (ist ungenau gesagt) als Strateg und als Archon erscheine. Woher diess komme, und wie es zu verstehen sei, ist nicht befriedigend erklärt. Auch genügt nicht, was S. 115 über das Verhältniss der Nemesis zur Cybele (wie das der Nike zur Athene?) gesagt ist. Von geringerer Bedeutung ist, dass S. 161 nichts bemerkt wird über Du Cange's Vermuthung, dass die auf Münzen des Constantinus Chlorus und Anderer befindliche Note *KYZ* mit hinzugefügten *A* oder *B* sich auf 2 verschiedene Münzstätten beziehe. Findet sich bei den Alten Analoges? Sollte endlich wirklich aus Κυζικηνὸς (στατήρ) Zecchino entstanden sein? — Ref. hat diese Puncte hervorgehoben, um zu zeigen, dass Manches mehr begründet oder mit grösserer Vorsicht behandelt sein sollte. Eine schwache Seite des Vfs. scheint die sprachliche Kritik zu sein. Für diese fand sich bei Benutzung der aus den Alten genommenen Notizen gar vielfache Gelegenheit. Nun muss man zwar dem Vf. dafür dankbar sein, dass er bei der Hauptsache blieb und den berüchtigten pruritus emendandi nicht empfand; allein Einiges liess sich ohne sprachliche Kritik nicht abmachen. Dass Hr. M. die Inschriften, deren Behandlung eine Meisterhand verlangt, in ihrer corrupten Gestalt unangetastet liess, war klag-

Verlangen konnte man aber, dass er S. 163 über den Namen des Geschichtschreibers von Cyzicus *Δίοχος* oder *Δίλοχος*, *Δήΐοχος* und *Δηΐλοχος* Entscheidenderes sagte, als man findet. Eine Blösse aber hat sich Hr. M. gegeben S. 94, wo er drei sibyllinische Orakel über Erdbeben, die Cyzicus betreffen sollen, angeführt; im ersten: *Κύζικε σοὶ πόντος ἀποῤῥήξει βαρὺν ὄλβον*, hat er den metrischen Fehler gar nicht bemerkt, während offenbar der Vers nur dann restituirt werden kann, wenn man annimmt, dass nach *σοὶ* eine lange Sylbe oder zwei kurze (*ποτέ*?) ausgefallen sind. Das zweite mag so hingehen, obgleich auch in ihm etwas Anstoss geben könnte. Das dritte hat Hr. M. emendiren wollen. Es heisst:

> *Καὶ Σύβαρις πεσεῖται καὶ Κύζικος, ἡνίκα γαίης*
> *Βρασσομένης σεισμοῖσι πίπτουσιν αἱ πόλεις.*

Im ersten Verse nimmt er an *πεσεῖται*, das allen daktylischen Rhythmus zerstört, nicht den geringsten Anstoss; im zweiten schiebt er nach *σεισμ.* *χαμαὶ* ein, was an und für sich gut wäre. Allein was wird nun mit dem letzten Theile des Hexameters, der sich ganz gut emendiren liesse? Dennoch aber muss dem Vf. Dank gesagt werden dafür, dass er ein solches Buch geliefert hat. Nach den Registern folgen Berichtigungen, zu denen Ref. noch einige, freilich unbedeutende, nachtragen könnte. Der eine bedeutende Druckfehler, ist S. 75, wo Mithridates die Stadt Cyzicus im Jahre 73 nach Chr. belagert haben soll. Die äussere Ausstattung ist gut. 89.

[567] Griechische Grammatik von Dr. *Val. Chr. Fr. Rost.* 5., durchaus genau bericht. Ausg. Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. 1836. IV u. 780 S. gr. 8. (1 Thlr. 9 Gr.)

Bei dieser neuen Ueberarbeitung hielt sich Herr Dr. R. im Ganzen zwar streng an die in den früheren Auflagen ausgesprochenen und befolgten Ansichten und Grundsätze, doch liefert fast jede Seite den Beweis, dass die neuesten Fortschritte im Gebiete der Sprachforschung nach dem Bedürfnisse der Schule gewissenhaft benutzt worden sind. Namentlich boten Hartung's Lehre von den Partikeln und Kühner's Grammatik für einzelne Theile der Syntax ein reiches Material und manches Eigenthümliche dar; ebenso hatten einige Recensenten der vorhergehenden Auflage, besonders Sommer und Werner, mehrere nicht ungegründete Ausstellungen gemacht und Vorschläge zu Verbesserungen gethan. Alles diess verwendete oder verwarf Hr. R. nach eigener sorgfältiger Prüfung zum Besten der vorlieg. Aufl. Die durchgreifendsten Veränderungen aber, um die vielfachen kleineren Berichtigungen zu übergehen, finden wir in der Behandlung der unregel-

mässigen Verba, in der Lehre vom Gebrauche der Pronomina und der Feststellung der Modi und Partikeln. — Die Ausstattung ist gut. 61.

[568] **Vollständiges Griechisch-Deutsches Wörterbuch über die Gedichte des Homeros und der Homeriden, mit steter Rücksicht auf die Erläuterung des häuslichen, relig., polit. und kriegerischen Zustandes des heroischen Zeitalters und mit Erklärung der schwierigsten Stellen und aller mytholog. und geograph. Eigennamen. Zunächst für den Schulgebrauch ausgearbeitet von *G. Chr. Crusius*, Subrect. am Lyceum in Hannover. Hannover, Hahn'sche Hofbuchh. 1836. X u. 516 S. Lex. 8. (1 Thlr. 16 Gr.)**

Herr C. ging von der sehr richtigen Ansicht aus, dass durch ein lexikalisches Hülfsmittel zu Homer, welches zunächst für die Schule und das Selbststudium berechnet sei, zwar das nähere Verständniss des Dichters möglichst erleichtert, dass aber dadurch der Schüler des eigenen Nachdenkens nicht überhoben, sondern vielmehr zum weiteren Nachforschen angeleitet und zu einem höheren Interesse an der Lectüre geweckt werden müsse. Dass dieser Grundsatz selbst bis in das Einzelne hinab auch glücklich durchgeführt worden sei, können wir nach sorgfältiger Prüfung des Ganzen versichern. Zuvörderst beschränkt Hr. C. seine Arbeit nicht bloss auf die beiden Hauptgesänge, die Ilias und Odyssee, sondern dehnte sie auch auf Hymnen, die Batrachomyomachie und die kleineren Gedichte aus, und man bekommt auf diese Weise den gesammten Homerischen und nachhomerischen Sprachschatz zur bequemen Uebersicht. Dabei wird auf die nur in den späteren Gedichten enthaltenen Ausdrücke, sowie auf die Hapaxlegomena im Allgemeinen durch besondere Zeichen aufmerksam gemacht. Die Wörter selbst nun sind in alphabet. Folge nebst ihren Bedeutungen so aufgeführt, dass man überall das Streben nach einer natürlichen Anordnung der Begriffe erkennt; auch sind hier der leichteren Auffassung wegen die Hauptbedeutungen mit ihren Nebenbegriffen durch gesperrte Schrift hervorgehoben. Jeden eigenthümlichen Ausdruck, der in Hinsicht der Construction und Erklärung eine Schwierigkeit darbot, finden wir mit genauer Angabe der Stelle berücksichtigt, wie schon aus dem Verzeichnisse dieser exegetisch behandelten Stellen in Vorr. S. IX f. hervorgeht. Bei den Substantivis, Adjectivis und Verbis sind die epischen Formen vollständig erwähnt und von den letzteren die auffallendsten Person- und Tempusformen in die alphabet. Folge mit Verweisung auf den Stamm nochmals eingereiht. Eine gleiche Sorgfalt ist dem syntakt. Theile der Verba hinsichtlich der Casus und Präpositionen, ebenso der Erklärung der Partikeln ge-

widmet. Ferner haben die Eigennamen, die Mythologie, die Geographie und die anderen Hülfswissenschaften die erforderliche Erläuterung erhalten, und es wird in dieser Beziehung ganz besonders dieses Wörterbuch neben Passow's trefflichem Werke mit Nutzen gebraucht werden können. Was endlich die Quantität der Sylben anlangt, so sind, wenn nicht eine verschiedene Messung stattfindet, in der Regel nur die kurzen Sylben angegeben; doch haben wir hier eine durchgreifende Consequenz vermisst. Schon ein flüchtiger Blick lehrt übrigens, dass Hr. C. die Literatur über Homer's Sprache und Welt genau kannte und für seinen Zweck zu benutzen wusste. Selbst aus den neuesten Forschungen von Geist (Disputatt. Homericae) und Gräfenhan (Grammat. dial. epicae) wurde in den Nachträgen (S. 513 ff.) noch Manches aufgenommen; dass die hierher gehörige treffliche Schrift von Lucas (Quaestionum lexicologic. lib. I. Bonn, 1835) erst später erschienen ist, bedauern wir. Von den Grammatiken ist die grössere von Thiersch, die mittlere von Buttmann und die von Rost zum öfteren angeführt; auch wurde die Uebersetzung von Voss häufig zu Rathe gezogen. Hinwieder liesse sich freilich in Feststellung der verschiedenen Bedeutungen noch grössere Bestimmtheit und Schärfe wünschen, wie gleich zu Anfang unter *ἀάατος*, welches kürzer und genauer ungefähr so zu erklären war: 1) was nicht verletzt werden darf, *Στυγὸς ὕδωρ*, Il. 14, 271. 2) was man nicht verletzen kann, dem man nichts anhaben kann, *ἄεθλος*, Od. 21, 91. 22, 5. Doch können dergleichen einzelne Ausstellungen das Verdienst des Herausg., der mit Fleiss, Umsicht und richtigem Takte arbeitete, keineswegs schmälern, und von ganzem Herzen wünschen wir, dass seine Arbeit die früheren Machwerke, namentlich aber das ganz schlechte von Oertel, aus den Schulen verdrängen möge. — Der Druck ist correct, die übrige Ausstattung schön. 61.

[569] **Anleitung zum ersten Verständnisse der Homerischen Gedichte**, enthaltend eine allgemeine Einleitung und grammatische Erklärung des ersten Gesanges der Odyssee, von Dr. *Corn. Cuntz*, Lehrer am Gymnas. zu Weilburg. Weilburg, Lanz. 1835. XXXII u. 88 S. gr. 8. (12 Gr.)

Diese Anleitung ist für den Lehrer sowohl als Schüler bestimmt; für den ersteren, um ihm Zeit und Mühe zu ersparen, für den letzteren, damit er auch ohne anderweitige Hülfe zum Verständnisse der Homerischen Gesänge gelangen könne. Der Lehrer wird nun freilich eine Vorarbeit wie die gegenwärtige beim Unterrichte nicht als die einzige Quelle seiner Weisheit betrachten; dem Lernenden aber können wir dieselbe als brauchbar empfehlen. In der allgemeinen Einleitung wird S. IX—XIII über

Homer's Vaterland (Hr. C. entscheidet sich für Chios) gesprochen, auch der ungewissen und zum Theil abgeschmackten Behauptungen über Aeltern, Lehrer und Blindheit desselben Erwähnung gethan. Nur erscheint uns die Sprache nicht immer geeignet. So heisst es zu Anfange: „wie ein Stern erster Grösse in finsterer Nacht, trete aus dem dunkeln Alterthume Homeros uns entgegen", und bald darauf: „er sei der Eckstein der späteren angestaunten Poesie der Griechen und Römer". Was soll der Schüler mit diesen Sternen und Steinen anfangen? S. XIV—XXIX folgt eine Angabe des Inhaltes der Odyssee und Iliade nach den einzelnen Büchern, S. XXIX—XXXII eine bündige Darstellung der Schicksale der Homer. Gesänge. Bei der Erklärung selbst hat der Vf. Belesenheit, Fleiss und durchgängig einen richtigen Tact bewiesen. Mit Recht lässt er das grammat. Princip vorherrschen, denn auf Vergleichung der Homer. Wortformen mit der attischen Mundart, sowie auf die wesentlichsten Puncte der Syntax kann im Anfange nicht oft genug Rücksicht genommen werden. Bei schwierigern Stellen finden wir die Scholien, die Bemerkungen der Herausgeber und die besten Uebersetzungen zu Rathe gezogen. Doch auch die sachlichen Erläuterungen sind nicht ausgeschlossen, und es findet sich das Wesentlichste aus der Geographie, Mythologie und dem geselligen Leben der Homer. Welt beigebracht. Alles dieses ist aber auf eine solche Weise vorgetragen, dass die Lernlust der Schüler dadurch geweckt und gesteigert wird. 61.

[570] Neue praktische Formenlehre der latein. Sprache, in welcher die beste Methode des deutschen Sprachunterrichts berücksichtigt, sämmtliche Declinations- und Conjugations-Formen (sowie deren Ableitung), die für Anfänger und namentlich den der deutschen Sprache noch Unkundigen nur irgend wie eine Schwierigkeit haben, in vollständigen Paradigmen dargestellt, und durch tabellarische Uebersicht anschaulich gemacht sind. Für höhere Bürgerschulen und zum Selbstunterricht entworfen von *E. W. E. Danz.* Berlin, Dümmler. 1836. XX u. 175 S. gr. 8. (8 Gr.)

In einer sehr wortreichen, dabei höchst schwerfälligen und nicht selten verworrenen Vorrede entscheidet sich der Vf. dahin, dass zur gründlichen Erlernung der latein. Sprache ein dreifacher Lehrgang und für jeden wiederum eine besondere Grammatik, die ein für sich vollständiges Ganze bilde, erforderlich sei. Vorlieg. Formenlehre ist für den ersten dieser drei Cursus bestimmt, und es soll dieselbe die Basis des Sprachgebrauches, d. h. alle Hauptregeln nebst den wichtigsten Ausnahmen so darstellen, dass auch der noch auf einer sehr niedrigen Stufe geistiger Entwickelung stehende Anfänger eine bestimmte Uebersicht und richtige An-

schauung von dem ganzen Sprachgebiete sich zu erwerben vermag. Der Gang, den der Vf. befolgte, ist von dem in den gewöhnlichen Schulgrammatiken zeither beobachteten Verfahren durchaus nicht abweichend, nur dass S. 168 bis Ende ein Anhang beigefügt wird, welcher in den bekannten Reimen die Genusregeln enthält. Billig hätte man nun erwarten sollen, dass Hr. D. wenigstens in einzelnen Stücken einen besseren Weg zeigte, auf dem man schneller und sicherer zum Ziele gelangen könne. Allein man erkennt auf jeder Seite den Mangel an gehöriger Um- und Einsicht, der blosse Mechanismus tritt überall schroff hervor, die Regeln selbst sind mit einer lästigen Breite und Unbestimmtheit vorgetragen und des unnützen Ballastes ist für den Anfänger noch zu viel vorhanden. Ueberhaupt kann man die vorgefasste Idee von der Nothwendigkeit eines dreifachen Lehrbuches, namentlich in solcher Gestalt, nur einen leeren Traum nennen, da für den prakt. Unterricht der unausbleibliche Nachtheil jedem Schulmanne in die Augen springt.

[571] Methodische Anleitung zum Uebersetzen aus dem Lateinischen ins Deutsche und aus dem Deutschen ins Lateinische, gleich vom Erlernen der ersten Sprachelemente an, mit besonderer Berücksichtigung der Grammatiken von Schulz, Zumpt und Ramshorn von Dr. *K. J. Hoffmann.* Leipzig, Hinrichssche Buchh. 1836. VIII u. 260 S. gr. 8. (16 Gr.)

Die Einübung der lateinischen Formenlehre wird gewiss ungemein erleichtert, wenn mit den ersten Elementen zugleich Leseübungen und Uebersetzungen verbunden werden, und zwar in der Art, dass die lateinischen und deutschen Aufgaben durch unmittelbare Nebeneinanderstellungen das Verständniss und die Fertigkeit wechselseitig unterstützen. Diese richtige Ansicht finden wir auch in vorlieg. Anleitung ausgeführt, die zunächst nur für die unterste Classe der Gymnasien bestimmt zu sein scheint. Der Vf. gibt uns S. 1—191 in einer langen Reihe von doppelten Uebungsstücken zunächst Beispiele für alle Declinationen, mit Ausschluss der unregelmässigen, dann für die Verbindung der Adject. mit dem Substantiv, woran sich die Hauptregeln über das Genus leicht anreihen lassen. Ausnahmen und Abweichungen sind den Beispielen, die zur Einübung der Conjugation gegeben sind, zugleich mit einverleibt. Bei sämmtlichen Aufgaben ist übrigens eine strenge Stufenfolge nach den Paragraphen der drei genannten Schulgrammatiken beobachtet; doch sind die lateinischen Beispiele in der Regel etwas höher gehalten als die deutschen. Die erklärenden Anmerkungen der einzelnen Stücke sind für das Bedürfniss der Lernenden ausreichend, so dass dieser bei Aufmerksamkeit und Fleiss nie wegen des Ausdruckes in Verlegenheit

kommen kann, zumal da noch S. 192—222 ein lateinisch-deutsches und S. 222—253 ein deutsch-lateinisches Wörterverzeichniss beigefügt ist. Endlich folgt noch S. 254 bis Ende ein alphabet.-tabellarisches Verzeichniss der abweichenden Perfecta und Supina, mit steter Verweisung auf die oben angeführten Grammatiken, welches zugleich auch als mündliche Uebung dazu dienen soll, sich das Präsens davon schnell angeben zu lassen. So zweckmässig diese Einrichtung ist, so sind wir doch überzeugt, dass mit der Hälfte der Aufgaben dasselbe Ziel erreicht werden konnte. Namentlich halten wir die Beispiele vom Anfange herein, welche bloss verschiedene Casus der Declinationen enthalten, für völlig überflüssig; auch hätten die zum blossen Auswendiglernen vorgesetzten Vocabeln billig wegbleiben sollen, da die in den einzelnen Aufgaben befindlichen Wörter für diesen Zweck ausreichten.

Philosophie.

[572] Zur Lehre von der Freiheit des menschlichen Willens. Briefe an Herrn Professor Griepenkerl von *Herbart.* Göttingen, Dieterich'sche Buchh. 1836. XXIV u. 255 S. 8. (18 Gr.)

Um das Verhältniss dieser neuesten Schrift Herbart's zu dessen früheren Werken sogleich bestimmt anzugeben, muss bemerkt werden, dass es sich zu dessen „allgemeiner praktischen Philosophie" so verhält, wie der erste Theil der Metaphysik zum zweiten. Es ist der historisch-kritische Gesichtspunct, aus welchem diese Briefe angesehen werden müssen, weil sie selbst auf Systematik keinen Anspruch machen und in der leichtbeweglichen Form brieflicher Mittheilung an einen Freund, von welchem in den wesentlichen Puncten Uebereinstimmung vorausgesetzt wird, sich nicht an die Ausführlichkeit und Strenge einer reinwissenschaftlichen Entwickelung binden. Obwohl man daher hier mancherlei Anfänge finden wird, denen die Fortsetzung fehlt, so liegt doch das Ziel der Kritik nicht sowohl in dem blossen Begriffe der Freiheit, sondern viel allgemeiner in dem ganzen Complexe von Ansichten, welche sich seit Kant an den Namen Freiheit geknüpft haben, mit einem Worte: in der Beurtheilung des Einflusses, welchen die Meinungen über die Freiheit, namentlich seit Kant, auf die Behandlung der Sittenlehre gehabt haben. — Die Briefe selbst, 9 an der Zahl, lassen sich in drei oder vier Gruppen abtheilen. Der 1. und 2. gehen vom Gegebenen aus und können wenigstens zeigen, wie wenig behutsam Diejenigen verfahren, die ohne nähere

Bestimmung in einem Athem von äusserer und innerer, psychologischer und sittlicher Freiheit zu reden gewohnt sind; der 3. und 4. gehen dann die Beziehungen des Freiheitsbegriffes zu den Begriffen der Tugend, der Pflicht und des Rechtes durch; der 5. bis 7. wenden sich zum Determinismus, wo die sogenannte Ethik des Spinoza, die Art, wie Jacobi ihm entgegentrat, ohne zu merken, dass er sich selbst zum Theil in die Schlingen des Spinozismus verwickelte, und die Grundlage sowohl als die Resultate der Schleiermacher'schen Sittenlehre (wie sie in der „Kritik der Sittenlehre" und den einzelnen ethischen Abhandlungen vorliegen) erörtert werden. Der 8. Brief verbreitet sich noch besonders aber das Verhältniss der Psychologie und der Sittenlehre; der 9. endlich ist ein Anhang, der namentlich noch einmal auf den Vorwurf einer Vermischung des Guten und Pflichtmässigen und des bloss Schönen zurückkommt. Da dergleichen Bücher studirt sein wollen und von Denen, die in den Zusammenhang der Lehre Herbart's eingedrungen sind, auch wirklich studirt werden, während andere den Ernst, mit welchem Herbart auf die Wiedererhebung der Sittenlehre zu dem Range einer selbständigen, von allen theoretischen Meinungen unabhängigen Wissenschaft dringt, nur als die klägliche Beschränkheit „einseitiger Verstandesphilosophie" belächeln, so enthält sich Ref., auf den Inhalt näher einzugehen. Nur um die Aufmerksamkeit des Lesers auf den Hauptpunct zu lenken, mag aus S. 178 folgende Stelle ausgehoben werden, weil sie ganz geeignet ist, mancherlei schiefe Urtheile zu berichtigen: „Das eben ist das Gespenst des Determinismus", heisst es da, „was man überall fürchtet, statt darauf loszugehen; dass, wenn Einer etwas will, dieses Wollen nicht eigentlich sein Wollen, sondern etwas Fremdes, was durch ihn hindurchgegossen werde, dass also er selbst nicht der Wollende sei, er es nicht zu verantworten habe, er desshalb nicht zu loben und zu tadeln sei, sondern die eigentliche Wirksamkeit ausser ihm liege und vielleicht aus den entferntesten Enden des Universums her in ihn zusammenfliesse. Solcher Determinismus ist allerdings da zu fürchten, wo man, aus lauter Scheu vor der atomistischen Ansicht, die Freiheitslehre, welche durchaus Selbständigkeit der Individuen im vollesten Sinne fordert, aufgab und sie in den Spinozismus versinken liess. — Da wir nun überall gar nichts in die menschlichen Seelen hineinfliessen lassen, wohl aber wissen, dass aus Vorstellungen ein Wollen entsteht, welches nun als neuer Anfangspunct nach Gesetzen fortwirkt, die erst in und mit ihm entstehen, also gewiss nicht aus der Fremde kommen, so ist's genug, jenen Gegenstand der Besorgniss von uns hinweg und in die Fremde hinaus zu weisen; er wird schon von selbst in irgend einer Güterlehre, in irgend einer Lehre von Trieben, worin das Universum sich manifestirt, endlich im Spinozismus, das heisst,

weit genug von uns seinen Platz finden. Mit einem Determinismus, der in Fatalismus überzugehen droht, werden wir um so weniger Gemeinschaft machen, da das Fatum eine blosse Vorherbestimmung ohne Gründe und trotz aller Gründe darstellt, während der Determinismus der Verkettung der Gründe nachgeht; — wobei er sehr kurzsichtig ist, wenn er bloss das Ineinandergreifen der Glieder auffasst und die eigene Natur jedes Kettengliedes darüber vergisst.“ — Kürzer hat dasselbe Herbart schon vor mehr als zwanzig Jahren gesagt in den Worten: „durch des Menschen Willen geht die Kette der Natur“, und an derselben Stelle hinzugefügt, dass er sich von Keinem verstanden glauben wird, dem es noch ein Räthsel ist, wie Determinismus und Sittlichkeit zusammen bestehen können. Welcherlei Determinismus er nun lehre, und dass gerade auf diesem Determinismus die Möglichkeit der sittlichen Bildung, der Besserung und der Erlösung beruhe, darüber wenigstens das Nachdenken zu wecken, können die vorliegenden Briefe dienen. 78.

[573] Ueber C. Fr. Goeschels Versuch eines Erweises der persönlichen Unsterblichkeit vom Standpuncte der Hegelschen Lehre aus. Nebst einem Anhange über die Anwendung der Hegel'schen Methode auf die Wissenschaft der Metaphysik. Von Dr. *Hub. Beckers*, Prof. der Phil. an d. kön. Lyc. zu Dillingen. Hamburg, Fr. Perthes. 1836. VI u. 95 S. gr. 8. (16 Gr.)

Der Versuch G.'s, aus Hegel'schen Principien eine dem Geiste des Christenthums entsprechende Lehre von der Unsterblichkeit zu entwickeln, hat schon mehrere Widerlegungen von einem positiveren Standpuncte aus, doch mit wenigstens theilweiser Beibehaltung der Hegel'schen Methode, ins Leben gerufen; — den Vf. vorlieg. Schrift veranlasste er, sich gegen die Methode, wodurch G. zu seinem Resultat, in welchem der Vf. mit ihm übereinstimmt, gelangt ist, sowohl für diesen einzelnen Fall, als auch im Allgemeinen zu erklären und an deren Stelle die von Schelling schon ehedem aufgestellte, neuerdings vollendete, zu setzen. So spricht er sich selbst in der Vorrede aus. — Er bestreitet dabei zweierlei, theils dass aus der Hegel'schen Dialektik sich wirklich ein positiver, mit dem Christenthume harmonirender Inhalt entwickeln lasse; theils dass die Schelling'sche Lehre, welche einen solchen Inhalt gewähre, in der Form mangelhaft sei und daher einer Ergänzung oder Stützung durch die dialektische Methode bedürfe, wie das erstere Goeschel's, das letztere Fischer's, Fichte's, Weisse's Meinung sei. Nach dieser allgemeinen Darlegung des Gegensatzes der dialektischen Methode zu dem positiven Glaubensinhalte sowie zu der Schelling'schen

Philosophie, deren speculative Tüchtigkeit dadurch dem Vf. vollkommen gerechtfertigt scheint, werden nun die einzelnen Momente der dialektischen Entwickelung des Gegenstandes, wie sie G. versucht, in ihrer Dürftigkeit gezeigt, besonders die Ansicht von der Schöpfung, als einem Sichheraussetzen des Begriffs, — wodurch keine freie That sich ergebe, und die von dem Verhältnisse des Geistes zu Gott, als dem absoluten Grunde seiner Existenz, durch welchen er seine ewige Fortdauer habe, — wobei gerügt wird, dass, nachdem die Seele aus sich allein sich dialektisch zum Bewusstsein und zum Geiste fortgebildet hatte, sie jetzt erst zu einem Grunde ihrer selbst ausser ihr kommt, den sie im Anfange ihres Processes ignorirte. — Schlüsslich wird noch das Gutachten eines Freundes (Fischer's) über die von G. citirten, angeblich eine persönl. Fortdauer aussprechenden Hegel'schen Stellen angeführt, worin nachgewiesen ist, wie sich Hegel nirgends über die rein pantheistische Ansicht von der Unsterblichkeit erhoben habe. Um jedoch die Unanwendbarkeit und Untauglichkeit der dialektischen Methode für die Metaphysik ganz allgemein nachzuweisen, lässt der Vf. dann noch eine Kritik der Fischer'schen Metaphysik folgen, welche von dem Grundsatze ausgeht, dass die Hegel'sche Philosophie, weil ihr der wahre objective Inhalt fehle, nur als Wissenschaft der Methode für einen anderswoher zu ergänzenden Inhalt gelten müsse. Diesen Grundsatz stösst der Vf. um, weil so jeder wahre Fortgang der Speculation gehemmt werde, durch die unangemessene, beengende Form; — wie denn jeder Fortschritt in den Resultaten auch einen in der Methode nothwendig mache. Auf diese Bemerkung beschränkt sich aber auch so ziemlich die ganze Opposition des Vfs., der in der weitern Kritik fast nur Gelegenheit nimmt, seine Beistimmung zu den Resultaten Fischer's zu äussern, dem es auch mehr um diese Resultate als um die Methode zu thun gewesen zu sein scheint. Sollte das Schriftchen auch zu einer wahrhaft philosophischen Verständigung über den fraglichen Gegenstand nichts von Belang beitragen, wie es uns scheinen will, so ist es doch interessant, auch eine Stimme darüber zu hören, welche sich für das Orakel eines höheren Meisters gibt, von dem die nächste Zukunft der Philosophie ihre Erlösung erwartet, und die harrenden Jünger werden um so begieriger sein, hinter den Vorhang des Allerheiligsten zu schauen, den leider auch Hr. B. nur am äussersten Saume mit scheuer Hand und wichtiger Miene zu lüften wagt. 103.

[574] Das Büchlein von der Auferstehung. Von *Nicodemus.* Dresden, Grimmer'sche Buchh. 1836. 60 S. 8. (8 Gr.)

Der pseudonyme Vf. stellt in diesem Schriftchen, wie er in

der Nachschrift S. 59—60 bemerkt, der in dem jüngst erschienenen „Büchlein vom Leben nach dem Tode" von Dr. Mises entwickelten, modernrationalen Hypothese die uralte, im Glauben aller Völker gegründete Ansicht gegenüber, welche wissenschaftlich zu begründen die philosophische Einsicht unsers Zeitalters unternommen habe. So wird denn dieser Glaube, welcher im Gegensatze zum gewöhnlichen rationalistischen, ausser der Fortdauer auch eine Auferstehung fordert, in 6 Capiteln dargestellt, nach folgenden Hauptmomenten. Nicht die Vernunft ist die Gewähr der Unsterblichkeit, denn sie, ein bloss Allgemeines, sichert nicht die individuelle Fortdauer, sondern einzig der Geist, der, zugleich Leib und Seele, also Individuum, in der Menschwerdung die sonst bloss vernünftige Seele in sich wiedergeboren hat. Wenn uns nun die gemeine Erfahrung bloss vernünftige Seelen, die Glaubenserfahrung aber geistige zeigt, so erscheint uns das Menschengeschlecht als aus beidem, Sterblichem und Unsterblichem, gemischt. Der Gattungsmensch stirbt, das geistige Individuum dauert fort. Zu jener Vermischung mit dem Sterblichen, deren nothwendige Folge der Tod war, kam der seiner noch unbewusste Geist durch Abfall von dem ewigen Geiste, Gott. Der Geist muss sich also durch eine Wiedergeburt, durch Erzeugung einer selbsteignen Leiblichkeit aus sich, von jener Verbindung mit dem Sterblichen losmachen, und diess geschieht theilweise schon hier in den Momenten eines freiern Geisteslebens, vollkommen in der Auferstehung, wo auch die Gestalt der Erde eine neue wird, dem neuen Leben angemessen; die schattenhafte Existenz, welche die Seele nach dem Tode hat, dient dem Geiste als Faden zur Anknüpfung dieses neuen Lebens an das frühere. Die Seelen nun, in denen der Geist noch gar nicht wiedergeboren ist, werden unruhvoll umhergetrieben und suchen wohl Ruhe in dem Wiedererfassen früherer leiblicher Zustände; daher die Idee einer Seelenwanderung; die Wiedergeborenen aber bestimmen sich entweder, das Gute zu ihrer Natur zu machen — diess die Seligkeit des Himmels —, oder das Böse — diess die Verdammniss der Hölle —. Obgleich aber diese Bestimmung schon hier erfolgt, weil der Geist in seinem Zustande nach dem Tode nicht seiner mächtig ist, findet doch in diesem noch eine Reinigung der Geister von allem ihnen noch anhängenden Fremdartigen statt; die Annahme des Fegefeuers ist so unabweisbar als die von Himmel und Hölle u. s. w. — Diess nennt man heutzutage eine wissenschaftliche Begründung des Glaubens durch die mächtig im Fortschritt und neuen Durchbruch begriffene Glaubenseinsicht. 103.

[575] Für Kalobiotik, Kunst, das Leben zu verschönern, als neu ausgestecktes Feld menschlichen Strebens. Winke zur Erhöhung und Veredlung des Lebensgenusses. Von *Wilhelm*

Bronn. Wien, (Gerold.) 1835. VI u. 257 S. 8. (16 Gr.)

Der Vf. hat gewiss die gutgemeinteste Absicht gehabt, als er diese Kalobiotik der Hufeland'schen Makrobiotik an die Seite zu stellen den Entschluss fasste. Er macht keinen Anspruch darauf, diese neue Kunstlehre systematisch begründet und dargestellt zu haben; aber auf das Verdienst, für die Ausübung dieser häufig nur zu sehr vernachlässigten Kunst allerhand brauchbare Winke gegeben und sie durch gut gewählte Beispiele erläutert zu haben, kann er allerdings Anspruch machen. Auch sucht er das Ziel seines kalobiotischen Strebens nicht in einem dolce far niente, einer blossen Passivität, der es genügt, sich dem Genusse des Schönen unthätig hinzugeben; sondern er sucht in der aus der Betrachtung des Schönen hervorgehenden inneren Freudigkeit eines der kräftigsten Förderungsmittel für jedes ernste und mühevolle sittliche Streben. Freilich werden die Unebenheiten des gewöhnlichen Lebens, die Ungunst der Verhältnisse, Nahrungssorgen, Berufsgeschäfte, Egoismus, Faulheit, Stumpfsinn und was nicht noch Alles seinen philanthropischen Plänen Manches entgegenstellen und Ref. fürchtet, dass trotz dieser Lebensverschönerungskunst in summa alles beim Alten bleibt; gerade wie trotz Hufeland's Makrobiotik nach wie vor Jung und Alt durcheinander stirbt. Am meisten können wir das Buch reichen Leuten empfehlen, um so mehr, da der, in Deutschland freilich zum grössten Theile unbekannte Begriff, eines gentleman at large der eigentliche Typus eines Kalobiotikers im Sinne des Vfs. sein möchte.

Naturwissenschaften.

[576] Lehrbuch der Geognosie und Geologie von *Carl Cäs. von Leonhard.* Lief. 6. u. 7. Stuttgart, Schweizerbart's Verlagsh. 1835. S. I—XVI u. 641—869. Dazu Tab. VIII aus der 3. Lief. des Atlas in 4. (à Lief. 7½ Gr.)

Auch u. d. Tit.: Naturgeschichte der drei Reiche zur allgemeinen Belehrung, bearbeitet von *Bischoff*, *Blum*, *Bronn*, *v. Leonhard*, *Leukart* und *Voigt.* Mit Abbildd. Lief. 22. u. 23.

Mit vorlieg. Heften der bekannten Naturgeschichte der drei Reiche ist v. Leonhard's Lehrbuch der Geognosie und Geologie (welches ein Heft mehr, als ursprünglich darauf gerechnet war, bekommen hat), geschlossen, und es liegt somit das zweite der dieses Unternehmen zusammensetzenden Lehrbücher vollständig

vor (das erste war Blum's Oryktognosie). Es scheint daher jetzt an der Zeit über das gesammte v. Leonhard'sche Lehrbuch zu berichten. S. 27 erklärt der Vf., dass er mit diesem Werke eine Art Commentar zu seinen früher erschienenen, allgemein bekannten „Grundzügen" habe liefern wollen. Das hat er denn auch gethan. Für Geologen von Fach wird das Buch nichts Neues enthalten, für diese ist es jedoch auch nicht geschrieben, sondern „zur allgemeinen Belehrung für Gebildete". Und diesen letztern Zweck erfüllt es nach der Ansicht des Ref. vollkommen. Schon früher hatte Blum's Oryktognosie der Absicht des ganzen Unternehmens eben so gut entsprochen, und es ist daher, wenn die anderen Zweige eine eben so gute Bearbeitung erfahren (was Ref. freilich weniger beurtheilen kann), zu erwarten, dass wir in dieser Naturgeschichte der drei Reiche ein für die allgemeine Belehrung sehr zu empfehlendes Werk erhalten werden. Was die Geologie und Geognosie betrifft, so war v. Leonhard offenbar vorzugsweise zu ihrer Behandlung aus diesem Gesichtspuncte befähigt, da man eine gewisse Urbanität und Eleganz des Aeusseren an allen seinen Schriften wahrnimmt. Der poetische Anstrich, den seine Behandlungsweise des Gegenstandes dadurch zuweilen annimmt, ist Geologen von Fach vielleicht manchmal ein Stein des Anstosses gewesen, hier aber ganz an seinem Platze und zu Erweckung eines lebhaften Interesses für den Gegenstand sehr geeignet. Man erwarte jedoch auch keine sogenannte populäre, d. h. unwissenschaftliche Schrift, im Gegentheile herrscht streng systematische Behandlung, sorgfältige Benutzung und Angabe der Literatur in dem ganzen Werke, und es wird Manches vorausgesetzt, wodurch das Buch schon von selbst an ein Publicum von mehr gewählter Art verwiesen wird. Der Unterschied von andern strengen Lehrbüchern liegt vorzüglich in der besonderen Aufmerksamkeit, welche den für den weniger Eingeweihten dunkleren Puncten geschenkt wird, und in der grossen Menge von Beispielen, welche überall zur Erläuterung beigefügt (und auf den dazu gehörigen 8 Tafeln zum grossen Theil versinnlicht) sind. Damit man den reichen Inhalt beurtheilen könne, geben wir schliesslich eine kurze Anzeige desselben: Einleitung (Begriffsbestimmungen, Quellen, Hülfsmittel, Literatur). 1. Abschnitt. Die Felsarten: allgemeine Bestandtheile derselben, entferntere und nähere, Unterschiede derselben nach Bestand und Structur, mineralogische Classification; Uebergänge, Schichtung, Absonderung, Zerklüftung. II. Abschnitt. Bildungsweise und Lagerungsart der Felsmassen: Neptunismus und Vulkanismus, normale und abnorme Felsmassen. III. Abschnitt. Geognostisch-geologisches System der Felsarten: Historisches; Betrachtung der Gruppen: a) normale Felsmassen, 1) postdiluvianische Gebilde; 2) diluvianische Gebilde; 3) Süsswassergyps, Grobkalk, plastischer Thon; 4) Kreide und Grün-

sand; 5) Jura- und Oolithenkalk; 6) Lias und Keuper; 7) Muschelkalk und Buntsand; 8) Zechstein und Todtliegendes; 9) Steinkohlenformation; 10) Uebergangskalk, Grauwacke, Thonschiefer; b) abnorme Felsmassen: 1) vulkanische Gebilde; 2) plutonische Gebilde. IV. Abschnitt. Allgemeine Verhältnisse des Erdkörpers. V. Abschnitt. Aussenoberfläche des Planeten. VI. Luft und Wasser. VII. Abschnitt. Noch gegenwärtig bei Veränderungen der Erdoberfläche wirksame Ursachen und Kräfte. VIII. Abschnitt. Vorkommen der Metalle und Erze. Die Ansichten des Vfs. sind bekannt. Bei den einzelnen geologischen Gruppen ist Gelegenheit genommen, die Structur der hauptsächlichsten Gebirge näher zu betrachten und durch die auf Taf. II. und III. gegebenen illuminirten Durchschnitte zu erläutern, sodass der Leser in dem Buche auch über die bemerkenswerthesten Localitäten ausreichende Belehrung findet, obgleich diess nicht unmittelbar im Zwecke des Buches liegt. Taf. I. gehört zu den Vorbegriffen. Taf. IV. und VI. stellen äussere Ansichten von Gebirgen verschiedener Formation dar (ein Umstand, der mit Recht hervorgehoben und von grossem Nutzen ist). Taf. VI. und VII. sind äussern Ansichten von Vulkanen und Kratern gewidmet. Taf. VIII. gehört hauptsächlich dem letzten Abschnitte an. — Ein Anhang von XVI Seiten, welcher dem Buche beigegeben ist, wir wissen nicht warum, enthält ein Sendschreiben an den Bergrath Dr. Hebl zu Stuttgart, worin ein Auszug aus Kapp's bekannter Schrift: „Neptunismus und Vulkanismus" gegeben wird.

[577] Untersuchungen über theoretische Geologie. Von *H. T. de la Beche.* Aus dem Engl. von *Carl Hartmann.* Mit 8 lithogr. Taf. Quedlinburg, Basse. 1836. VII u. 252 S. gr. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Wir erhalten hier eine rein theoretische Abhandlung des berühmten Vfs. über die Art und Weise, wie unser Planet und namentlich seine Rinde in den gegenwärtigen Zustand gelangt sein mag. Ref. muss gestehen, dass er mehr in dem Buche gesucht hatte, als er fand; nicht, als ob man nicht häufig die Spuren der Genialität und des Scharfsinnes, welche die früheren Werke des Vfs. auszeichnen, auch hier wiederfinde, aber man findet auch nichts wirklich Neues; die alten Gründe für die Centralwärme, für den ursprünglichen gasförmigen Zustand der Erde, ohne die Gegengründe sehr zu berücksichtigen; dann die gewöhnlichen Betrachtungen über die Wirkungsart des Feuers, des fliessenden Wassers und aller der Agentien, von denen man weiss, dass sie bei Bildung des jetzigen Zustandes der Erdrinde mitgewirkt haben. In den letztern Abschnitten, welche sich bloss mit der Bildung und Umgestaltung der Erdrinde beschäftigen, wandelt der

Vf. auf sichererem Boden, und man fühlt sich mehr befriedigt, obgleich man nicht gerade neue Gesichtspuncte gewinnt. Die ersten Abschnitte dagegen, über die anfängliche Bildung des Planeten, welche sich schon ihrer Natur nach in ziemlich unfruchtbaren Hypothesen ergehen, entbehren auch einer gewissen innern Einheit und lassen somit sehr unbefriedigt. Die vielen Dunkelheiten, welche Ref. vorgefunden hat, ebenso das Unbeholfene der Darstellung glaubt er völlig auf Rechnung des in seiner Unbeholfenheit schon durch die Uebersetzung von Lyell's Buch bekannten Uebersetzers schieben zu müssen. Es ist Schade, wenn Werke geistvoller Schriftsteller durch solche geisttödtende Uebersetzungen ungeniessbar gemacht werden. Aber nicht allein steif und holprig und dadurch oft sehr undeutlich, sondern auch unrichtig übersetzt derselbe z. B. S. 21 „das Wasser u. s. w. gibt im Allgemeinen eine geringe Existenz zu Gunsten oder gegen die Centralwärme", was heisst das? S. 29 „schwefelsaures Eisen oder Schwefelkies", anstatt Schwefeleisen u. s. w. Gravitation heisst nicht „Gravität", sondern Gravitation, was allgemein bekannt ist; eine Sache ist nicht „mit" einer anderen verschieden. Dergleichen Fehler lassen sich allerdings erkennen, wenn man auch das Original nicht bei der Hand hat. Was aber muss man daraus auf das übrige schliessen? Darf man sich sicher dem Glauben überlassen, man habe das Werk des Vfs. vor sich? Ref. meint, nein! und kann allen Denen, welche sich für das Original interessiren, nur zum Ankaufe des Originals selbst oder zum Erwarten einer besseren Uebersetzung rathen. 4.

[578] Mineralogische Jahreshefte von Dr. *Ernst Fr. Glocker*, Profess. zu Breslau. 1. Bd. für 1831—34. 4. Heft. 1834. Nürnberg, Schrag. 1835. VI u. S. 297—560. gr. 8. (15 Gr.)

Auch u. d. Tit.: Supplemente zu dem im Jahre 1831 erschienenen Handbuche der Mineralogie von Dr. *E. Fr. Glocker*. 1—4. Heft.

Wir können uns bei Anzeige des vorlieg. Heftes ganz auf die im Repertor. Bd. V. No. 1446. gegebene Anzeige des dritten beziehen, da dieser mineralogische Jahresbericht auch für das Jahr 1834 an Einrichtung und Gehalt sich gleichgeblieben ist.

[579] Ueber die fossilen Säugthiere, welche in Würtemberg aufgefunden worden sind, von Dr. *Geo. Friedr. Jäger*, Prof. am ob. Gymnasium zu Stuttgart. 1. Abthl. (enthaltend die in der Molasse, den Bohnerz-Ablagerungen des Jurakalkes und in dem Süsswasserkalke von Steinheim aufgefun-

lenen Ueberreste.) Stuttgart, Erhard. 1835. II. u. 70 S. u. IX lith. Tafeln. gr. fol. (n. 3 Thlr.)

Der Vf. wurde durch eine sehr liberale Unterstützung in den Stand gesetzt, seinen Gegenstand, dessen Bearbeitung er bereits 1829 begonnen hatte, in der grössten Vollständigkeit behandeln zu können. Die Masse des Materials bestimmte die Abtheilung des Werkes in 2 Theile, und wir haben in einer zweiten Lieferung noch die in den Kalkhöhlen der Alb, den jüngsten Süsswasserkalken und dem Torf aufgefundenen Säugethierreste zu erwarten. Die vorlieg. Abtheilung zerfällt ausser der Einleitung in 3 Abschnitte: Molasse, Bohnerzablagerungen des Jurakalks, Süsswasserkalk bei Steinheim. Einem jedem Abschnitte ist eine geographisch-geologische Beschreibung des Fundortes und eine kurze geschichtliche Nachweisung vorausgeschickt; dann aber sind alle einzelnen aufgefundenen Knochen der Reihe nach beschrieben (und auf den brav gearbeiteten Tafeln abgebildet) und aus den beschriebenen Eigenschaften die Natur des Knochens (ob wirklich fossil oder nicht) und die Thierspecies, der er wahrscheinlich angehört, gefolgert. Dabei ist im 1. Abschnitte, welcher nur kleinere und sämmtlich nicht völlig genau der Thierspecies nach bestimmbare, zur grossen Hälfte aber Seesäugethieren (ausserdem Hirsch, Antilope? Pferd, Lophiodon, Rhinoceros?) angehörende Ueberreste enthält, keine besondere Ordnung befolgt, im 2. aber folgende Anordnung befolgt werden: reissende Thiere (Fischotter, Fuchs, Hunde, Bären, Mustela, 3 Viverren, Dachs, sämmtlich nicht völlig genau bestimmbar, fast lauter Zähne, zum Theil vielleicht noch vorhandener Arten; ausserdem Agnotherium aquaticum), Nagethiere (Zähne und Röhrenknochen vom Hasen, einer Biberart und einer neuen, mit Chalicomys nahe verwandten Art, Dipoides Jäg.), Wiederkäuer (fast nur Zähne, von Ziege, Ochs, mehreren Hirscharten, Antilope, Moschusthier), Dickhäuter (Zähne und Zahnbruchstücke vom Pferd, Schwein, Elephant, Mastodon arvernense, angustidens, latidens, tapiroides, Dinotherium giganteum, mehrere Arten Lophiodon, Anaplotherium oder Xiphodon gracile, Dichobune leporinum, Palaeotherium, Rhinoceros mehrere Arten und verschiedene zweifelhafte Zähne und Knochen). Eine Unterabtheilung des 2. Abschn. bilden die Bohnerzgruben von Neuhausen, in welchen mehrere Zähne und Knochen von Palaeotherium (crassum oder medium und minus), von Anaphlotherium commune und secundarium, Pferd, Cervus Bartholdi gefunden wurden. Bei Ebingen wurden Reste von Agnotherium aquaticum, Dinotherium giganteum, Tetracaulodon longirostris gefunden. Die im Süsswasserkalke bei Steinheim gefundenen Knochen gehören an mehreren Cervusarten, dem Pferde, dem Schweine, einer Rhinocerosart (wahrscheinlich neu, Rh. Steinheimense Jäg.) und einem

Palaeotherium. Eine nähere Bezeichnung der nicht fossilen und der zweifelhaften Arten gestattet der Raum nicht. Die Beschreibungen des Vfs. sind gut, dessgleichen die Abbildungen. Da meist kleine Bruchstücke hier in Frage kommen, so dürfte bei der befolgten Methode, den Ursprung aus den Kennzeichen des Ueberrestes so weit als möglich zu entwickeln, das Werk namentlich auch Anfängern zur Uebung in dergleichen schwierigen Untersuchungen zu empfehlen sein. Die Ausstattung ist des Gegenstandes würdig. 4.

[580] **Handbuch der allgemeinen Botanik** zum Selbststudium auf der Grundlage des natürlichen Systems bearbeitet von *M. Römer*, königl. Landrichter in Aub. 1. Abthl. 1. Heft. München, Fleischmann. 1835. VI u. 128 S. gr. 8. (12 Gr.)

Vorstehendes Werk soll in 3 Abtheilungen, von denen die beiden ersten die Lehre von den botanischen Kunstausdrücken enthalten werden, zerfallen und in etwa 13 Lieferungen erscheinen, deren jede 8 Medianbogen umfasst. Das 1. Heft der 1. Abtheilung beginnt mit einer allgemeinen Einleitung, in welcher die Naturalien in 5 Naturreiche, nämlich in das Thier-, Pflanzen-, Psychodiarien-, Pilz- und Mineralreich, und jedes dieser Reiche wieder in 5 Hauptclassen geschieden werden. Auf diese folgt noch eine kurze besondere Einleitung in die Botanik, worauf mit S. 22 die Terminologie beginnt. Ref. muss gestehen, dass er von dem rühmlichst bekannten Vf. eine ganz andere Darstellung erwartet hätte, da derselbe weiter nichts gibt, als eine mit einer grossen Anzahl, oft ganz unnöthiger oder an sich selbst verständlicher Ausdrücke ausgestopfte Glossologie, an welcher nur zu loben ist, dass die geistreiche Bearbeitung Nees v. Esenbeck's, die dieser in seinem Handbuche der Botanik (Nürnberg. 1820) gegeben hat, zum Grunde gelegt worden ist. Der Anfänger muss erschrecken, und von dem Studium der freundlichsten Wissenschaft weggescheucht werden, wenn er diese nicht zu gewältigende Masse von Benennungen erschaut. Derselbe Pflanzentheil, z. B. der Stengel, wird in jeder, namentlich den kryptogamischen Familien mit einem anderen Namen belegt. Ausdrücke, z. B. für die Form, welche bei sehr vershiedenen Gewächstheilen dieselben sein müssen, sind nicht von denen, die nur gewissen Theilen zukommen, gesondert und mit einem Male für alle Fälle abgehandelt worden, sondern werden überall, wo sie etwa vorkommen wiederholt. Bestimmte Erklärungen, deutliche Feststellung der Begriffe, die mit den Ausdrücken zu verbinden sind, fehlen häufig, und selbst die gegebenen Uebersetzungen sind oft sehr vag oder gar unrichtig; so heisst es z. B. S. 89: „Der Hypothallus ist entweder

blass (albus) oder dunkel (niger), welche letztere Färbung manchmal ins Bleigraue und Blaulichte übergeht". Lobenswerth ist, dass fast überall Gewächse als Beispiele angeführt sind; allein sehr häufig sind solche genannt, die einem Anfänger nicht zu Gebote stehen. Ungern vermisst Ref. die Angabe der Autoren, welche den Namen gewisser Organe aufstellten und in ihren Werken gebrauchten, sowie die für dieselben Organe von anderen Schriftstellern gewählten. Zum Selbststudium ist das Werk dem Obigen zufolge nicht zu empfehlen. Papier und Druck sind gut, doch letzterer nicht immer correct. 1.

[581] **Car. Linnaei systema, genera, species plantarum uno volumine.** Editio critica, adstricta, conferta, sive codex botanicus Linnaeanus textum Linnaeanum integrum ex omnibus systematis, generum, specierum plantarum editionibus, mantissis, additamentis selectumque ex ceteris ejus botanicis libris digestum, collatum, contractum, cum plena editionum discrepantia exhibens. In usum botanicorum practicum edidit brevique adnotatione explicavit *Herm. Eberh. Richter*, M. Dr. pl. s. e. s. o. Fasc. I. et II. Lipsiae, O. Wigand. 1835. XXXII u. S. 1—128. schmal gr. 4. (n. 2 Thlr.)

Auch u. d. Titel: *Car. Linnaei* opera. Editio prima critica, plena. Ad editiones veras exacta, textum nullo rei detrimento contractum locosque editionum discrepantes exhibens. Vol. II. Systema vegetabilium, libros diagnostico-botanicos continens.

Der ausführliche Titel und die zahlreich vertheilten Ankündigungen überheben Ref. der Pflicht, zu sagen, was in diesem, jedenfalls bedeutenden Werke geleistet werden soll. Das Wie anlangend muss jedoch bemerkt werden, dass die Arbeit von einem bewundernswürdigen Fleisse und nicht gewöhnlichem Scharfsinne des Vfs. Zeuge ist. Auch die Oekonomie des Druckes, der zu dem Schönsten gehört, was im botanischen Fache bisher geleistet wurde, ist lobenswerth und bei einem Werke dieser Art von grosser Wichtigkeit, indem die Schwierigkeit, es zu benutzen, welche der Herausgeber selbst einigermaassen zugesteht, dadurch beträchtlich vermindert wird. Das vorlieg. Doppelheft enthält unter den nicht zu überschlagenden Monendis als Cap. I. Ratio editionis, II. Libri adhibiti, III. Aphorismi und in der ersten Tabelle die chronologische Uebersicht der Schriften von Linné, Vater und Sohn, bis auf die Monate, ja zuweilen Tage bestimmt, in zweckmässige Perioden gebracht und die Angabe der gebrauchten Abkürzungen. Eine zweite Tabelle erklärt die gebrauchten Zeichen und sonstigen Abkürzungen. Hierauf folgen die Praefationes Linneanae; in Anmerkungen sind auch einige wichtigere Dedicationen, und die

Palaeotherium. Eine nähere Bezeichnung der nicht fossilen und der zweifelhaften Arten gestattet der Raum nicht. Die Beschreibungen des Vfs. sind gut, dessgleichen die Abbildungen. Da meist kleine Bruchstücke hier in Frage kommen, so dürfte bei der befolgten Methode, den Ursprung aus den Kennzeichen des Ueberrestes so weit als möglich zu entwickeln, das Werk namentlich auch Anfängern zur Uebung in dergleichen schwierigen Untersuchungen zu empfehlen sein. Die Ausstattung ist des Gegenstandes würdig. 4.

[580] **Handbuch der allgemeinen Botanik** zum Selbststudium auf der Grundlage des natürlichen Systems bearbeitet von ***M. Römer***, königl. Landrichter in Aub. **1. Abthl. 1. Heft. München, Fleischmann. 1835. VI u. 128 S. gr. 8. (12 Gr.)**

Vorstehendes Werk soll in 3 Abtheilungen, von denen die beiden ersten die Lehre von den botanischen Kunstausdrücken enthalten werden, zerfallen und in etwa 13 Lieferungen erscheinen, deren jede 8 Medianbogen umfasst. Das 1. Heft der 1. Abtheilung beginnt mit einer allgemeinen Einleitung, in welcher die Naturalien in 5 Naturreiche, nämlich in das Thier-, Pflanzen-, Psychodiarien-, Pilz- und Mineralreich, und jedes dieser Reiche wieder in 5 Hauptclassen geschieden werden. Auf diese folgt noch eine kurze besondere Einleitung in die Botanik, worauf mit S. 22 die Terminologie beginnt. Ref. muss gestehen, dass er von dem rühmlichst bekannten Vf. eine ganz andere Darstellung erwartet hätte, da derselbe weiter nichts gibt, als eine mit einer grossen Anzahl, oft ganz unnöthiger oder an sich selbst verständlicher Ausdrücke ausgestopfte Glossologie, an welcher nur zu loben ist, dass die geistreiche Bearbeitung Nees v. Esenbeck's, die dieser in seinem Handbuche der Botanik (Nürnberg. 1820) gegeben hat, zum Grunde gelegt worden ist. Der Anfänger muss erschrecken, und von dem Studium der freundlichsten Wissenschaft weggescheucht werden, wenn er diese nicht zu gewältigende Masse von Benennungen erschaut. Derselbe Pflanzentheil, z. B. der Stengel, wird in jeder, namentlich den kryptogamischen Familien mit einem anderen Namen belegt. Ausdrücke, z. B. für die Form, welche bei sehr vershiedenen Gewächstheilen dieselben sein müssen, sind nicht von denen, die nur gewissen Theilen zukommen, gesondert und mit einem Male für alle Fälle abgehandelt worden, sondern werden überall, wo sie etwa vorkommen wiederholt. Bestimmte Erklärungen, deutliche Feststellung der Begriffe, die mit den Ausdrücken zu verbinden sind, fehlen häufig, und selbst die gegebenen Uebersetzungen sind oft sehr vag oder gar unrichtig; so heisst es z. B. S. 89: „Der Hypothallus ist entweder

blass (albus) oder dunkel (niger), welche letztere Färbung manchmal ins Bleigraue und Blaulichte übergeht". Lobenswerth ist, dass fast überall Gewächse als Beispiele angeführt sind; allein sehr häufig sind solche genannt, die einem Anfänger nicht zu Gebote stehen. Ungern vermisst Ref. die Angabe der Autoren, welche den Namen gewisser Organe aufstellten und in ihren Werken gebrauchten, sowie die für dieselben Organe von anderen Schriftstellern gewählten. Zum Selbststudium ist das Werk dem Obigen zufolge nicht zu empfehlen. Papier und Druck sind gut, doch letzterer nicht immer correct. 1.

[581] **Car. Linnaei systema, genera, species plantarum uno volumine.** Editio critica, adstricta, conferta, sive codex botanicus Linnaeanus textum Linnaeanum integrum ex omnibus systematis, generum, specierum plantarum editionibus, mantissis, additamentis selectumque ex ceteris ejus botanicis libris digestum, collatum, contractum, cum plena editionum discrepantia exhibens. In usum botanicorum practicum edidit brevique adnotatione explicavit *Herm. Eberh. Richter*, M. Dr. pl. s. e. s. o. Fasc. I. et II. Lipsiae, O. Wigand. 1835. XXXII u. S. 1—128. schmal gr. 4. (n. 2 Thlr.)

Auch u. d. Titel: *Car. Linnaei* opera. Editio prima critica, plena. Ad editiones veras exacta, textum nullo rei detrimento contractum locosque editionum discrepantes exhibens. Vol. II. Systema vegetabilium, libros diagnostico-botanicos continens.

Der ausführliche Titel und die zahlreich vertheilten Ankündigungen überheben Ref. der Pflicht, zu sagen, was in diesem, jedenfalls bedeutenden Werke geleistet werden soll. Das Wie anlangend muss jedoch bemerkt werden, dass die Arbeit von einem bewundernswürdigen Fleisse und nicht gewöhnlichem Scharfsinne des Vfs. Zeuge ist. Auch die Oekonomie des Druckes, der zu dem Schönsten gehört, was im botanischen Fache bisher geleistet wurde, ist lobenswerth und bei einem Werke dieser Art von grosser Wichtigkeit, indem die Schwierigkeit, es zu benutzen, welche der Herausgeber selbst einigermaassen zugesteht, dadurch beträchtlich vermindert wird. Das vorlieg. Doppelheft enthält unter den nicht zu überschlagenden Monendis als Cap. I. Ratio editionis, II. Libri adhibiti, III. Aphorismi und in der ersten Tabelle die chronologische Uebersicht der Schriften von Linné, Vater und Sohn, bis auf die Monate, ja zuweilen Tage bestimmt, in zweckmässige Perioden gebracht und die Angabe der gebrauchten Abkürzungen. Eine zweite Tabelle erklärt die gebrauchten Zeichen und sonstigen Abkürzungen. Hierauf folgen die Praefationes Linneanae; in Anmerkungen sind auch einige wichtigere Dedicationen, und die

mit vorzüglicher Berücksichtigung der europäischen noch nicht abgebildeten Arten; von Prof. *E. A. Rossmässler*. II. Heft. Mit 5 schwarzen lithogr. Tafeln. Dresden, Arnold'sche Buchh. 1835. II u. 28 S. hoch 4. (1 Thlr.)

[Vgl. Repertor. Bd. VI. No. 2577.]

Nach einem kurzen Vorworte, in welchem der Vf. das schnelle Erscheinen der Hefte rühmt, folgt die Erläuterung der auf Taf. 6—10. sehr gut und kenntlich dargestellten Arten. Sie sind aus den Gattungen Helix (fig. 87—96), unter denen 2 neue Arten H. setipila und faustina Zglr. in litt. gegeben sind, Clausilia (fig. 97—112), von welcher folgende unbeschrieben sind: C. macerana Zglr. litt. (corrugata Menke?), dalmatina Partsch, cattaroensis Zglr., pachygastris Partsch, candidescens Zglr., contaminata Zglr., fimbriata Zglr., marginata Zglr., exarata Zglr., sulcosa Meg. v. M., strigillata Meg. v. M., formosa und irregularis Zglr. — Planorbis (fig. 113—117). — Neritina (fig. 118—122), Achatina Poireti (fig. 123), Limnaeus ampullaceus Rossm. (fig. 124). — Paludina achatina var. (fig. 125). Unio (fig. 126—134), unter denen U. platyrhynchus und decurvatus dem Vf. eigenthümlich sind. Man sieht hieraus, wie diese Schrift durch zahlreiche Mittheilungen neuer Arten immer mehr an Interesse gewinnt. Auf Taf. 10 sind mehrere Schnecken mit ihren Thieren zur Erläuterung der theils schon abgehandelten, theils noch folgenden Gattungen dargestellt. Ein Index der in den beiden ersten Heften enthaltenen Arten und Synonymen und ein Verzeichniss der benutzten Schriften beschliessen dieses Heft, dessen Umschlag die Herren Pfeiffer, Studer, v. Alten, Nilsson, Megerle v. Mühlfeld und Partsch durch dargestellte Arten becomplimentirt. 54.

[585] Abbildung und Beschreibung aller in der Pharmacopoea Borussica aufgeführten Gewächse. Herausgeg. von *Fr. Guimpel*, Prof. an der Acad. zu Berlin, Text von *D. F. L. v. Schlechtendal*, Dr. und Prof. u. s. w. III. Bd. 5. u. 6., 7. u. 8., 9. u. 10. Heft. Berlin, Oehmigke. 1835. Mit (36) illum. Kupfertaf. u. 24 S. gr. 4. (n. 3 Thlr.)

[Vgl. Repertor. Bd. IV. No. 521.]

Ref. muss sich auf sein früher ausgesprochenes Urtheil beziehen und bemerken, dass das erste Doppelheft Phanerogamen aus verschiedenen Gewächsfamilien, das letztere aber zum Theil auch Kryptogamen (Algen, eine Flechte und Pilze) enthält. Nur Fucus saccharinus etc. var. und Chondrus (nicht Condrus, wie auf der Tafel steht) crispus sind Originalabbildungen; doch ohne Früchte und Zergliederungen. Der Text ist den Tafeln noch nicht nachgekommen.

[586] **Naturgeschichte für die Jugend zur Selbstbelehrung und zum Selbstunterrichte.** Nach den besten und verständlichsten Systemen, hauptsächlich nach dem neueren Okenschen bearbeitet von *Heinr. Edu. Maukisch.* Mit 12 (color.) Kupfertaf. nach Geisler's Zeichnung. Leipzig, Friese. (o. J.) XVI u. 271 S. nebst 1 Tabelle. 8. (n. 1 Thlr. 12 Gr., ohne Kupfer n. 12 Gr.)

Die Jugend erhält hier sehr seichte Waare, und die Bemerkung: „nach Oken", auf dem Titel, erscheint nur als Aushängeschild, da weder Oken'sche Nomenclatur, noch streng sein System angenommen ist, und besonders der Oken'sche Geist hier fehlt. Als Beispiel will Ref. nur Folgendes ausheben. S. 58 heisst es: „Das Geschlecht der Antilopen ist sehr zahlreich; es gehören dazu folgende Gattungen: Die Ziege ist höher und schlanker als das Schaaf (mehr ist nicht gesagt!); Die wilde Ziege u. s. w.", und weiter unten: „Die zahme Ziege, welche wahrscheinlich von der wilden herstammt". Diess „Wahrscheinlich" wird leicht zu vertheidigen sein. — Das Pflanzenreich ist, der leichtern Uebersicht wegen, in Stufen getheilt. I. mit holzigem Stengel (Sträucher, Bäume), II. Kräuter, III. Gräser, IV. unvollkommene Pflanzen (Farrnkräuter, Moose, Fadengewächse [?] und Schwämme). — Glaubt man sich da nicht ins 17. Jahrhundert zurückversetzt? — Um auch aus dem Mineralreiche etwas auszuheben, schlagen wir die letzte Seite auf und lesen, dass die Versteinerungen ihre Gestalt beibehalten haben, in ihren einzelnen Theilen aber verwest (?) sind. Diese Pröbchen werden genügen. Die Figuren sind so klein, dass nichts deutlich erkannt werden könnte, auch wenn sie besser gearbeitet wären. Unter jeder Tafel ist zwar ein Maassstab befindlich; aber die Figuren selbst sind dazu und unter einander meist im unrichtigen Verhältnisse. Wann wird man sich doch einmal von der Ansicht trennen, dass für den ersten Unterricht in der Naturgeschichte das Schlechteste gut genug ist. — Druck und Papier sind lobenswerth und dem Preise entsprechend. 55.

[587] **Leitfaden zum Unterricht in der Naturbeschreibung und Naturgeschichte,** durch Tabellen und deren Erläuterung, entworfen von *C. F. Nietsch,* Dr. d. Med. u. Chir., Hülfslehrer am Hanauer Gymn. u. s. w. Hanau, Edler'sche Buchh. 1835. X u. 376 S. gr. 8. (1 Thlr. 6 Gr.)

Ein Leitfaden, den schwerlich Jemand ausser dem Vf. beim Unterrichte auf Gymnasien zum Grunde legen wird, abgesehen davon, dass jeder Lehrer seine Vorträge nach den sie bedingenden Verhältnissen einrichten muss. Denn, wenn auch der allge-

meine Gang des Buches der richtige ist, so hat doch der Vf. aus Sucht, consequent zu erscheinen, unter dem Vorgeben, dem Gedächtnisse zu Hülfe kommen zu wollen, durch seine immer in der Zehnzahl stattfindende Eintheilung der Naturalien gewaltige Verstösse gegen die Natur und natürliche Anordnungen gemacht. So z. B. wird der Mensch als Säugethier in folgende 10 Menschenstämme geschieden: 1. Vernunftmenschen. Kaukasier. 2. Geistmenschen. Gangeten. 3. Verstandmenschen. Scythen. 4. Sinnenmenschen. Semiten. 5. Gemüthmenschen. Mongolen. 6. Kraftmenschen. Malaien. 7. Triebmenschen. Amerikaner. 8. Gefühlsmenschen. Aethiopier. 9. Affectmenschen. Nigritier. 10. Genussmenschen. Australier. Wie können derlei Eintheilungen dazu dienen, den Unterricht zu erleichtern? Wie kann ferner der Gebrauch deutsch seinsollender Wörter, wie sie S. 258 und bei jeder anderen Tabelle vorkommen, dem Gedächtnisse des Lernenden zu Hülfe kommen? Man lese: „Botzen, Morcheln, Larchen, Kloppen, Schöber, Lüchen, Kunzen, Soppen, Rimpeln, Spunken". — Der Inhalt ist in folgende Hauptabschnitte getheilt: 1. Naturkunde überhaupt. 2. Uebersicht der Naturreiche. a) Geisterreich (!); b) Vom Menschen, als eigenes Reich; c) Thierreich: Säugthiere, Vögel, Lurche, Fische, Flügelkerfe, Gliederkerfe, Ringelkerfe (Würmer), Schaalthiere, Strahlthiere, Saftthiere; d) Pflanzenreich: Frucht-, Blumen-, Gröps-, Samen-, Laub-, Stengel-, Wurzel-, Faser-, Röhren- und Zellenpflanzen; e) Irdenreich: Metalle, Schwefe, Halden, Ocher, Brenze, Salze, Kalke, Talke, Thone, Kiese; f) Grundstoffreich; g) Urstoffreich; h) Von der Erde, als eigenes Reich; k) Von den Gestirnen überhaupt. — Von der Naturgeschichte insbesondere. a) Entwicklungsgang in den Gestirnen; b) Entwicklung einzelner Weltkörper; c) Entwicklung unserer Erde; d) Urstoffentwicklung; e) Grundstoffentwicklung; f) Irdenentwicklung; g) Pflanzenentwicklung; h) Thierentwicklung; i) Menschenentwicklung; k) Geistige Entwicklung. — Sachkunde. Diätetik. Der Raum gestattet Ref. leider nicht, Andeutungen, ohne welche diese Uebersicht schwer zu verstehen ist, zu geben. Druck und Papier sind gut. 1.

[588] Die Wasserwelt oder das Meer und die Schifffarth im ganzen Umfange. Zur Belehrung der reiferen Jugend und zur Unterhaltung für Jedermann, auch zum Gebrauch für Seereisende und angehende Seeleute, von *T. F. M. Richter*, Vf. der Reisen zu Wasser und zu Lande. Mit Seecharten und Abbildungen. 1. Bd. Das Meer nach seinen physischen Eigenschaften, seiner Eintheilung und seinen Erzeugnissen, nebst einleitenden Bemerkungen über das Wasser im allgemeinen. Mit einer Seecharte und mehreren Abbildungen. 2—4. Abthl.

Dresden, Arnold'sche Buchh. (o. J.) S. 129—566. 8. (1 Thlr. 16 Gr. für 1 Bd. in 5 Abthll.)

Die erste Abtheilung dieses eben so nützlichen als gut und reichlich ausgestatteten Buches hat ein anderer Ref. in diesen Blättern (Bd. II. No. 1170.) mit gebührendem Lobe angezeigt, und wir können diesem nur beistimmen. Klar und fasslich, theils selbst erzählend, theils die Stimmen Anderer mittheilend, beschreibt uns der vielgereiste Vf. in diesen 3 Abtheilungen die verschiedenen Tiefen des Meeres, die Sand-, Austern-, Corallen- und andere Bänke des Meeres, die Klippen und Riffe, die Umgestaltung der Erde durch Vulkane, in sofern sie auf Entstehung der Inseln Bezug haben; die Ufer des Meeres, die Beschaffenheit des Meerwassers, die Ebbe und Fluth, die Strömungen, die Meerstrudel, die Orkane, Stürme, Winde und andere Meteore u. s. w., indem er immer vom Allgemeinen auf das Besondere übergeht. Bei der Behauptung, dass der Genuss des Seewassers die Seekrankheit schnell beseitige (S. 198), hätten wir gewünscht, angegeben zu sehen, warum es dann nicht allgemeiner dagegen angewandt werde. Dankenswerth ist auch die aus mehrmaliger eigener Erfahrung mitgetheilte Notiz, dass zu manchen Jahreszeiten die Scylla und Charybdis fast noch immer so gefährlich sei wie zur Zeit Homers (S. 378). Dagegen hätte billig die S. 288 und 309 gegebene Nachricht, dass Grönland den Namen von grün, und an der Ostküste vom J. 983 an lange eine dänische Colonie von 190 Dörfern gehabt habe, nicht so keck hingestellt werden sollen, denn Maltebrun's (Neuestes Gemälde von Amerika u. s. w. Leipzig. 1819. S. 4 u. 98), dem doch gewiss hier eine Stimme gebührt, zeigt, dass 1) dieses vermeinte Grönland zum nördlichen Amerika gehörte und unter dem 49. Grade nördlicher Breite lag, weil die dort landenden Dänen (Isländer) am kürzesten Tage die Sonne acht Stunden lang über dem Horizonte hatten; 3) die ganze Nachricht auf der Hypothese eines isländischen Antiquars beruhe, und 3) der Name gar nicht von grün, grün, sondern von Groin abzuleiten sei, was im alten Skandinavischen dem lateinischen Worte crescens oder germinans entspricht. „Diese Gegend", sagt er noch, „war wahrscheinlich immer mit den nämlichen Eismassen vergraben, welche noch heute den Zugang vertheidigen." — Der beigefügte Atlas, bestehend aus 7 Blättern in gross Querfolio, gibt ausser den Abbildungen vieler Seegeschöpfe ein sehr hübsches Bild von einem Seesturme und vom Eismeere.

110.

[589] De libris physicis S. Hildegardis Commentatio historico-medica. Auctore *F. A. Reuss*, Phil. et Med. Dr. in Univers. reg. Wirceb. Philos. Doc. Wirceburgi, (Sta-

hel'sche Buchh.) 1835. XX u. 71 S. gr. 8. (n. 16 Gr.)

Vorstehendes ist der Prodromus einer von dem Vf. beabsichtigten Ausgabe der Libri physici der heil. Hildegard. Diese, geb. 1099, gest. 1179, Benedictinernonne und Aebtissin in mehreren Klöstern dieses Ordens, eine der heiligen Frauen, wie das Mittelalter mehrere hat, unterscheidet sich doch von diesen durch ihr nicht der Beschaulichkeit allein, sondern nützlichen Bestrebungen gewidmetes Leben, dessen kurze Schilderung der Vf. den Proben aus den Libris physicis vorausgeschickt hat. Eine fast noch dankenswerthere Zugabe sind einige von den Päpsten jener Zeit und von mehreren hohenstaufischen Kaisern an Hildegard gerichtete, grossentheils charakteristische Briefe. Was nun die libri physici selbst betrifft, so verdienen sie allerdings eine erneute Herausgabe, nicht nur als merkwürdige Ausnahme von Dem, was als Thätigkeitskreis einer Nonne des Mittelalters gilt, sondern als ein schätzbarer Beitrag zur Kenntniss des Standpunctes der Naturwissenschaften in jener Zeit. Das Werk zerfällt in vier Bücher, deren erstes über die Atmosphäre, einige deutsche Flüsse und endlich einige Metalle handelt; das zweite über deutsche Gewächse, besonders über Getreide- und Küchenpflanzen; das dritte über Sträucher und Bäume, worunter auch fremde; das vierte von Fischen, Vögeln und den Animantibus terrae, wo sich, diesen Begriffen ziemlich consequent, Säugethiere mit Insecten, Reptilien u. s. w. zusammengestellt finden. Hier war das Geschäft des Herausg. besonders, die jetzt gangbaren systematischen Namen neben die Benennungen der Hildegard zu stellen, um nur erst eine Orientirung in dem Werke zu bewirken, eine Aufgabe, deren Mühe gewiss nicht gering war. Ausserdem ist ein Register über Krankheiten, deren Hildegard in ihrem Werke erwähnt (indem sie die von ihr beschriebenen Naturproducte als Mittel dagegen anführt), beigegeben. Der Vf. dieser Abhandlung hat sich den Dank aller Freunde solcher Forschungen, deren mehrfache Nützlichkeit nicht zu bezweifeln ist, erworben, und es ist zu wünschen, dass er Musse und Ausdauer behält, die Herausgabe des vollständigen Werkes zu bewirken. 45.

Staatswissenschaften.

[590] Historisch-statistisches Handbuch, in Bezug auf Nationalindustrie und Staatswirthschaft; mit besonderer Berücksichtigung Deutschlands und namentlich des Preussischen Staats. Von Dr. *Fr. Bened. Weber*, Kön. Geh. Hofrath u. Prof. in

Breslau. 2. Doppel-Jahrgang. Die Jahre 1832 und 1833. Mit 1 einzelnen und vielen eingedruckten Tabellen. Breslau, (Max u. Comp.) 1836. XIV u. 672 S. gr. 8. (3 Thlr. 6 Gr.)

Auch u. d. Tit.: Die Gewerbsindustrie und Staatswirthschaft der Jahre 1832 und 1833 u. s. w., historisch und statistisch dargestellt von u. s. w.

[1. Jahrg. Vgl. Repertor. Bd. I. No. 682.]

Tendenz und Einrichtung dieses nützlichen Werkes sind uns aus den Beurtheilungen des ersten Jahrganges hinreichend bekannt. Zweck und Raum dieser Blätter erlaubt uns nicht, auf die Rechtfertigung einzelner Ausstellungen einzugehen. An Reichhaltigkeit übertrifft dieser Jahrgang seinen Vorgänger eher, als dass er ihm nachstände. Reichhaltiger findet man die Nachrichten, die über finanzielle und staatswirthschaftliche Verhältnisse zu erlangen sind, nirgends gesammelt. Dass sie nicht vollständiger sind, und dass mancher Irrthum im Einzelnen unterlaufen mag, liegt nicht an dem Fleiss und der Sorgfalt des Vfs., sondern an den Quellen, aus denen er schöpfen muss. Da er das Werk auf seine Kosten herausgibt, so ist ihm doppelt zu wünschen, dass er durch recht zahlreichen Absatz desselben wenigstens einige Entschädigung für eine Mühe erhalte, die vollständig gar nicht bezahlt werden kann. Freilich wird dieses Buch immer an dem Umstande leiden, dass eine so vollständige Aufsammlung der statistischen Momente zweier Jahre erst zu einer Zeit möglich ist, wo diese Momente bereits wieder vielfach gewechselt haben, folglich ihre Benutzung nicht mehr so allgemein möglich ist. Darin hat eine Zeitschrift Vorzüge, und der Hesperus ist in dieser Beziehung noch nicht recht ersetzt. 99.

[591] Bemerkungen über die ältere ständische Verfassung in Hessen und ihr Verhältniss zu der neuen Verfassungs-Urkunde dieses Landes. Mit besonderer Beziehung auf Pfeiffer's Geschichte der landständischen Verfassung in Kurhessen. Berlin, Dümmler. 1836. IV u. 76 S. gr. 8. (8 Gr.)

Den starren Vertheidigern des stabilen Rechts, das nichts weniger als historisch ist, konnte nichts unerwünschter sein, als dass ein tüchtiger hessischer Jurist sie auf ihrem eigenen Felde zu schlagen und zu beweisen suchte, dass die neueren Verfassungen nur eine Wiederherstellung des früher geschichtlich bestandenen Zustandes seien. Desshalb erhob sich denn das berliner Wochenblatt in einer Reihe von Aufsätzen gegen Pfeiffer's Beweisführung. Diese Aufsätze erscheinen hier in einem Wiederabdrucke.

Sie betreffen das fürstliche Hausvermögen, die Landstände, die Steuerbewilligung, die Curien der Landstände, deren Einfluss auf Gesetzgebung, die Ministerverantwortlichkeit, die Oeffentlichkeit der Verhandlungen und die Pressfreiheit. Man muss anerkennen, dass sie in einer ruhigen Sprache und mit Achtung vor der Persönlichkeit des Gegners geschrieben sind. Die einer gewissen Schule eigenthümliche Anmaassung und der Dünkel auf eine Weisheit, für die sie das Monopol zu haben glaubt, bleiben auch hier nicht aus. Das Materielle anlangend, so mag wohl in manchen Puncten bewiesen sein, dass den Instituten von ehedem ein anderer Sinn zum Grunde lag, als denen der Gegenwart; dass nur seltene Ausnahme war, was jetzt zur Regel geworden ist. Aber eben darin liegt die wahre geschichtliche Begründung dieser Institute. Sie waren damals eine Anerkennung der damaligen Verhältnisse, und das Heutige ist eine Anerkennung der heutigen. Die Geschichte scheint für gewisse Leute nur eine Alterthumswissenschaft zu sein. Gerade die neuen Verfassungen sind geschichtlich, und das Uebel liegt nur darin, dass sie durch Acte entstanden sind, in denen die Staatsgewalt auf einmal nachholen musste, was Jahrhunderte lang versäumt worden war, und machen musste, was sich ohne die Schuld der letzten Jahrhunderte, wie Englands Beispiel beweist, von selbst gebildet hatte. 99.

[592] **König und Freiheit.** Ein Sendschreiben wider die falschen Propheten unserer Zeit. **Berlin, Plahn'sche Buchh. 1836. 211 S. 8. (21 Gr.)**

La Mennais bekannte Schrift, die eine Art politisches Evangelium werden sollte, hat nicht den Einfluss gehabt, den seine Freunde gehofft haben mögen, und den der Vf. vorlieg. Werkchens befürchtet zu haben scheint. Sie ist schon wieder vergessen, und so kommt diese Gegenschrift zu spät. Es ist dieselbe ein formell nicht misslungener Versuch, in kurzen, in biblischer Sprache gehaltenen Aphorismen die revolutionären Theorieen zu bekämpfen und ein Evangelium des reinen Königthums zu predigen. Die Sprache des Evangeliums verträgt sich freilich weder auf der einen noch auf der andern Seite mit Allem, was hier zu berühren ist. La Mennais konnte sich auf das künstliche System des parlamentarischen Organismus nicht einlassen und sprach mehr gegen den Druck des Staates überhaupt, sprach die Sehnsucht aus nach einem einfacheren, freieren, glücklicheren Volksleben. So konnte auch sein Gegner den verwickelten Verwaltungsmechanismus nicht in biblischer Sprache vertheidigen, sondern variirte nur die allgemeinen Begriffe König und Obrigkeit und das bekannte Thema, dass die Herrschaft der Menge drückender sei als die Herrschaft des Einzelnen. — Diese Schrift

war unnöthig. Der wahre Christ bedarf das alles nicht. Die grosse Mehrzahl der Indifferenten rührt es nicht. Auf die Wortgläubigen endlich macht selbst die Autorität der Schrift nur da einen Eindruck, wo sie mit ihren eigenen Wünschen zusammenstimmt. Ginge die Richtung der Zeit auf Auflösung aller Bande, so würde es vielleicht den unermesslichsten Einfluss haben, wenn man mit den Worten der Schrift Anarchie predigen könnte; die gleiche Stimme, die zur Ordnung ermahnte, würde nutzlos verhallen. 99.

[593] Handbuch der Staats-Papiere und der Geldwissenschaft aller Länder und Städte von *J. Vierjahn.* Leipzig, Friese. 1836. IV u. 243 S. 8. (1 Thlr. 4 Gr.)

Unter Geldwissenschaft versteht der Vf. wahrscheinlich das Münzwesen, und seine in diesem Buche mitgetheilte Wissenschaft desselben beläuft sich auf eine Angabe der in jedem Staate coursirenden Landesmünze. Leider ist das Staatspapierwesen ein für viele Leute interessanter Gegenstand, und so wird dieses Handbuch, das in alphabetischer Ordnung die nothdürftigsten Nachrichten über das Schuldenwesen der bestehenden Staaten gibt, seine Abnehmer wohl finden, obwohl wir die Nothwendigkeit desselben neben der Schrift von Feller nicht recht absehen. Die zuweilen eingemischten Ansichten des Vfs. von dem Zustande und den Hülfsquellen einzelner Staaten scheinen lediglich oberflächlichen Zeitungsnachrichten entnommen zu sein. 99.

[594] Die spanische ausgesetzte Schuld (deferred Debt). Ein Wink für Speculanten, enthaltend einen Nachweis zur augenblicklichen und künftigen Schätzung dieser und aller ähnlich basirten Staatspapiere, namentlich der holländischen uitgestelden Schuldbriefe u. s. w. Von *Julius Brede.* Altona, Aue. 1836. IV u. 24 S. gr. 8. (5 Gr.)

Keinesweges zu dem gewagten Speculationsgeschäfte mit spanischen Promessen ermuntern will dieses Schriftchen, wohl aber dem Verkehre damit die nöthigen Grundlagen darbieten, und das ist immer dankenswerth. Der Vf., der ein tüchtiger Rechner zu sein scheint, setzt mit grosser Klarheit den Gesichtspunct auseinander, in welchem diese Loose zu betrachten sind; verwirft in Bezug auf die Wahrscheinlichkeitsberechnung ihres Werthes die von Hahn für die holländischen ausgesetzten Scheine aufgestellte Theorie mit siegenden Gründen und setzt eine eigene, besser begründete Berechnung an deren Stelle. 99.

[595] Ueber die bürgerliche Stellung der mosaischen Glaubensgenossen in Dänemark. Von *Algreen-Ussing.* Aus dem Dänischen übersetzt und allen deutschen Berathern des

allgemeinen Wohles gewidmet. Altona, Aue. 1836. IV u. 35 S. gr. 8. (6 Gr.)

Der freimüthige dänische Volksvertreter hat einem kopenhagner Journale den Aufsatz anvertraut, der hier in fliessender Uebersetzung erscheint. Man ersieht aus der lichtvollen Darstellung, dass die dänische Regierung, die stets im Geiste der Humanität gehandelt hat, den Israeliten schon seit langer Zeit theils ausdrücklich, theils durch Connivenz viele Rechte verstattete, deren sie anderwärts beraubt sind. Noch bedrücken sie einzelne Inconsequenzen, die der Vf. freimüthig andeutet. 99.

Zeitschriften für 1835.

[596] Vaterländische Berichte für das Grossherzogthum Hessen und die übrigen Staaten des deutschen Handelsvereins, herausgeg. von *G. W.* Freiherrn *v. Wedekind.* (1. Jahrg. 1835. 1—3. Heft.) Darmstadt, Dingeldey. 1835. 192 S. u. 48 S. Gratisbeilage. gr. 8. (n. 3 Thlr. f. 12 Hefte.)

Sollen wir die Tendenz des achtungswerthen Herausgebers und seiner Zeitschrift bezeichnen, so ist es: Förderung der materiellen Interessen durch Verbreitung aufgeklärter volks- und staatswirthschaftlicher Ansichten. Zunächst berührt der Inhalt nur das engere Vaterland des Herausgebers; Vieles darin ist aber auch von allgemeinerem Interesse, und die Absicht mag vorliegen, auch das weitere deutsche Vaterland immer mehr in den Bereich dieser Zeitschrift zu ziehen. Den Charakter der einzelnen Aufsätze anlangend, so sind sie zum grossen Theile statistischen Inhalts, also als Sammlung von Materialien zu betrachten. Ein sehr gründlicher Aufsatz von Schmidt: Ueber die Verhältnisse der Bevölkerung im Grossherzogthum Hessen, geht durch alle drei Hefte durch. Noch enthält das erste Notizen über Gewerbfleiss und Handel, Baudenkmäler und Theater jenes Staates; einen kurzen Aufsatz zu Gunsten des Beitritts von Baden zum Zollverein; eine nicht uninteressante, in den folgenden Heften fortgesetzte, Mittheilung über die Gewerbvereine Deutschlands, die sich freilich in der Nähe oft weniger glänzend ausnehmen als aus der Ferne, und Recensionen. — Das zweite Heft bringt statistische Nachrichten über Mainz; eine recht instructive Darstellung des, wie es scheint, gut eingerichteten, nur mit dem Raum zu beschränkten Zuchthauses zu Marienschloss; einen besonders Bauhandwerkerschulen betreffenden Vorschlag; Grundlagen eines von Hansemann geleiteten aachener Vereins zur Beförderung der Arbeitsamkeit; einige kleinere Aufsätze und Recensionen. — Aus dem dritten Hefte,

das sich fast noch mehr in kleinere Aufsätze zersplittert, machen wir vorzüglich auf die sehr wichtigen Nachrichten über Rhein- und Mainschifffahrt aufmerksam. Ein Aufsatz über Mangel und Ueberfluss an Capital, gibt wenigstens Anlass zum weitern Nachdenken über einen hochwichtigen Gegenstaud. — Wir wünschen dem Herausgeber vor Allem recht tüchtige Mitarbeiter. Findet er die nicht, so würden wir ihm rathen, sich auf eigene Beiträge und im Uebrigen, wie bisher, auf Sammlung statistischer Notizen zu beschränken, wozu Jeder fähig ist, der Sorgfalt besitzt. Die nationalökonomischen Fragen werden besser gar nicht besprochen, wenn es nicht in höchster Gründlichkeit geschehen kann.

[597—607] Jahrbücher der Geschichte und Staatskunst. Eine Monatschrift, in Verbindung mit mehrern gelehrten Männern herausgeg. von dem geheimen Rathe *Karl Heinr. Ludw. Pölitz* zu Leipzig. (8. Jahrg.) Leipzig, Hinrichs'sche Buchh. 1835. 2 Bde. in 12 Heften. (73 Bog.) gr. 8. (n. 6 Thlr.) — Kritische Uebersicht in dem gesammten Gebiete der Staatswissenschaften. Eine Monatsschrift, in Verbindung mit mehreren gelehrten Männern herausgeg. von dem geh. Rathe *Karl Heinr. Ludw. Pölitz.* 1. Jahrg. 1835. 12 Hefte. (à 5 Bog.) Leipzig, Hinrichs'sche Buchh. (n. 5 Thlr.) — Der Nationalökonom, Monatschrift über Völkerreichthum, Finanzwesen und Oekonomiepolizei: für Geschäftsmänner und Theoretiker. Herausgeg. vom Prof. Dr. *Karl Ed. Morstadt.* 2. Jahrg. 1835. 12 Hefte. Mannheim, Hoff. gr. 8. (n. 4 Thlr. 16 Gr.) — Jahrbücher der Zoll-Gesetzgebung und Verwaltung des deutschen Zoll- und Handelsvereins. Herausgeg. vom geh. Finanz-Rathe u. s. w. *G. T. A. Pochhammer.* Jahrg. 1834. 5. (Supplem.) Heft. Berlin, Jonas Verlagsbuchh. (16½ Bog.) gr. 8. (n. 1 Thlr.) Jahrg. 1835. 4 Hefte. Ebendas. gr. 8. (n. 3 Thlr.) — Hamburgische Zeitschrift für Politik, Handel und Handelsrecht. Herausgeg. von Dr. *C. W. Asher.* 2. Jahrg. 4 Hefte. Hamburg, (Perthes u. Besser.) 8. (n. 3 Thlr. 20 Gr.) — Eisenbahn-Journal und National-Magazin für die Fortschritte im Handel, Gewerbe und Ackerbau, für National-Unternehmungen und öffentliche Anstalten, für statistische Nachrichten und neue Entdeckungen jeder Art und für interessante Erscheinungen in der Literatur und Praxis der Nationalökonomie überhaupt. Herausgeg. von *Fr. List.* 1. Jahrg. 1835. No. 1—20. (20 Bog. Mit Holzschnitten.) Altona, Hammerich. gr. 8. (n. 1 Thlr. 8 Gr.) — Das Vaterland, Blätter für teutsches Volks- und Staatsleben. Jahrg. 1835. Redigirt von den Professoren *Friedr. Bülau* und *Jul. Weiske.* 2 Bde. od. 104 Nrn. (½ Bog.) Leipzig, Göschen. fol. (n. 4 Thlr.) — Beiträge zur Erleichterung des Gelingens der praktischen Polizei. Herausgeg. vom Polizeirath *Merker.* 13. Jahrg. 1835. 52 Nrn. (Bog.) Berlin, Krause. gr. 4. (n. 4 Thlr.)

— Mittheilungen zur Beförderung der Sicherheitspflege. Herausgeg. vom Polizeirath *Merker*. Jahrg. 1835. 52 Nrn. (½ Bog.) No. 1618 u. s. w. Berlin, Krause. 4. (n. 4 Thlr.) — Preussisches Bürgerblatt, eine Zeitung für Vaterlandskunde, Bürgerwohl und Intelligenz. 1. Jahrg. 1835. 52 Nrn. (Bog.) Berlin, Brandenburg. gr. 4. (n. 1 Thlr.) — Cameralistische Zeitung für die Königl. Preussischen Staaten. 1. Jahrg. 1835. 52 Nrn. (Bog.) Mit Kupferbeill. Berlin, Brandenburg. gr. 4. (n. 3 Thlr. Mit dem Preuss. Bürger-Blatte n. 4 Thlr.)

Länder- und Völkerkunde.

[608] **Die Erde und ihre Bewohner,** ein Hand- und Lesebuch für alle Stände, bearbeitet von *Karl Fr. Vollrath Hoffmann,* auswärt. Ehrenmitgl. der Royal Geograph. Society of London u. s. w. **4., bericht. u. verm. Aufl., mit 7 Stahlstich., 2 Lithograph., 7 gestoch. Erläuterungstaf. u. 25 Holzschn. Stuttgart, Scheible's Verlagsexped. 1835. (IV), XVI u. 761 S. Lex. 8. (2 Thlr. 15 Gr.)**

Der Charakter des vorlieg. Werkes (von welchem im Verlage von C. Hoffmann im Frühjahre 1832 die erste, im Herbste desselben Jahres die zweite, im Jahre 1833 die dritte Auflage erschien) ist so bekannt, dass hier eine weitläufige Relation mit Recht umgangen werden kann. Desshalb wird es hinreichen, wenn wir bemerken, dass der thätige, um die Förderung geographischer Studien verdiente Vf. überall das Irrige zu berichtigen, das Uebergangene nachzutragen bemüht gewesen ist, und dass in Folge dieser Bestrebungen der Text, des grösseren Formats ungeachtet, um 27 Seiten, der von M. Bardili und Präceptor Mayle neu angefertigte Index bei weit compresserem Drucke um 23 Seiten an Umfang gewonnen hat. Ausserdem sind auch die in der 3. Aufl. enthaltenen Karten und artistischen Zugaben nicht ohne mannichfache Bereicherung geblieben (das Bildniss des Vfs., der Halley'sche Komet, die lithographirte Erntescene in Italien, die in den Text eingedruckten, die verschiedenen Menschenracen versinnlichenden Holzschnitte u. s. w.). Der Druck ist, wie es scheint, minder correct als der der 3. Aufl., und das Verzeichniss der einzelnen Versehen würde noch manche Vermehrung zulassen (z. B. die irrige Angabe, dass die sächs. Armee 5 Regimenter leichter Reiterei habe, oder dass die Dienstzeit 8 Jahre betrage [S. 452]). Diese soll, wie der Vf. in der kurzen (vielleicht, da die den Standpunct des Ganzen fixirende Vorrede der 1. Aufl. jetzt weggelassen ist, allzudürftigen) Vorerinnerung andeutet, in den von Michaelis d. J.

jährlich erscheinenden Berichtigungen geliefert werden, eine Zusage, welche in Erwägung der ungewöhnlich starken und desshalb für längere Zeit nachhaltigen Auflage offenbar allseitige Beistimmung verdient. — Die äussere Ausstattung gereicht der nunmehrigen Verlagshandlung zu gerechtem Lobe. 75.

[609] Handbuch der politischen Erdbeschreibung. Nach Adr. Balbi's Abrégé de Géographie für Deutschland frei bearbeitet und vervollständigt von Dr. *Karl Andree*. 1. Bd. 5. Heft. 2. Bd. 1—5. Heft. Braunschweig, G. C. F. Meyer. 1835. Gr. 8. (à Heft n. 12 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. IV. No. 339.]

Balbi's Abrisse der politischen Geographie, welche, wie bekannt, schon durch die vereinten Kräfte von Cannabich, Sommer, Littrow, Wimmer für Deutschland bearbeitet sind, haben nun auch in dieser zweiten, mit jener früher erschienenen concurrirenden Form ihre Erledigung gefunden, und ihr Herausgeber, Hr. Dr. Andree, hat ihnen so viel, besonders was Europa betrifft, beigefügt, dass seine Arbeit volle Anerkennung verdient. Er vervollständigte namentlich die Handels- und Militairgeographie, hob die verschiedenen Verfassungen der einzelnen Staaten hervor und fügte so viel bei Deutschland hinzu, dass diess einen sechsmal grössern Raum einnimmt, als das Original hat. Ein genaues und vollständiges Register ist dem 1. Thle. beigegeben (fast LXXX S.) welcher Europa enthält, und ein solches findet sich LVII S.) beim 2. Thle., der die aussereuropäischen Länder darstellt. Das Aeussere lässt nichts zu wünschen übrig, und damit das mühsame Werk nicht veralte, will der Herausgeber alle Jahre einen Nachtrag liefern, der die neuen Entdeckungen und Veränderungen mittheilt, und im Druck u. s. w. dem Hauptwerke gleichbleibt. Ref. hat einige der Länderbeschreibungen durchgemustert und kaum etwas Nennenswerthes vermisst. So ist z. B. Nowaja-Semja (so findet man es bei den Russen geschrieben) bald Nowa-Zembla, bald Nowaja-Semlja geschrieben; beim Alexandermonument in Petersburg hätte bemerkt werden können, dass es der grösste bis jetzt bekannte Monolith sei, und beim Götakanal in Schweden, dass er 1832 vollendet wurde, da sich diese Angabe bei den meisten andern Wasserstrassen vorfindet. Ebenso würde man bei dem türkischen Namen von Constantinopel: Istambul oder Stambul gern die Abstammung gelesen haben vom verdorbenen griechischen εἰς τὴν πόλιν (nämlich gehen). Wie geringfügig aber diese und ähnliche Dinge sind, fühlt Ref. am besten und bemerkt sie nur um zu zeigen, dass er das Werk aufmerksam durchgesehen hat. 107.

[610] Das germanische Europa. Zur geschichtlichen

Erdkunde. Von Dr. *G. B. Mendelssohn.* Berlin, Duncker u. Humblot. 1836. VIII u. 501 S. gr. 8. (2 Thlr. 12 Gr.)

Der Freund der Erdkunde erhält hier einen schätzbaren Beitrag aus „dem immer noch wenig durchforschten Grenzlande zwischen Erdkunde und Geschichte" indem der Vf. nicht sowohl die erstere in politischer Eintheilung nach der gewöhnlichen Art gibt, sondern zu zeigen bemüht ist, wie die physische Gestalt eines Landes auf den Geist seiner Bewohner, die Richtung ihrer Cultur ihre Einwirkung zeigt, und bei der Schwierigkeit, die so ein Unternehmen hat, ist er bescheiden genug, seine Arbeit nur für den Versuch auszugeben, „einige Pfade zu lichten, einzelne hervorragende Gipfel durch Signale zu bezeichnen; auf Vollständigkeit ist es nirgends abgesehen". Wo die Einwirkung auf die Geschichte sich weniger nachweisen liess, oder im Gegentheile als allgemein bekannt vorauszusetzen war, behandelte er das rein Geographische kürzer, und wiederum aber weitläufiger, wenn er seine besonderen Ansichten geltend machen wollte. Der ganze Stoff zerfällt in 8 Bücher, in welchen Gallien, Grossbritannien, Deutschland (dem 4 Bücher gewidmet sind), Russland und Skandinavien dargestellt werden. An interessanten Bemerkungen, originellen Folgerungen und Beweisen grosser Belesenheit, die den hierher gehörigen Stoff zu sammeln, wie zu ordnen und zu benutzen wusste, fehlt es nirgends, nur scheint uns bisweilen die Sprache etwas zu gekünstelt. Das Aeussere macht der Verlagshandlung Ehre. 107.

[611] England im Jahre 1835. Von *Friedrich v. Raumer.* 2 Thle. Leipzig, Brockhaus. 1836. XIV u. 599, X u. 546 S. 8. (n. 5 Thlr.)

Ref. hat mit Vergnügen bemerkt, dass ihm andere Blätter in der Anzeige dieser Schrift vorausgeeilt sind. Er glaubt daher voraussetzen zu dürfen, dass dieselbe sich in diesem Augenblicke schon in recht vielen Händen befinde. Wenigstens hat sich Hr. von Raumer durch seine früheren Berichte ein Recht auf die Aufmerksamkeit Derer erworben, welche den Zuständen der Gegenwart, wie sie hervorgegangen sind aus der Vergangenheit, eine mehr als oberflächliche Theilnahme zu schenken sich veranlasst finden. Wer die Wichtigkeit und Mannichfaltigkeit der Personen, Gebräuche, Begebenheiten und Einrichtungen, die ein Land wie England einem Beobachter, wie der Vf. ist, in jedem Augenblicke darbietet, überschlagen kann, wird schwerlich von uns fordern, dass wir durch eine ausführliche Relation über den Inhalt der vorlieg. beiden Bände dem Interesse der eigenen Lectüre störend

rgreifen sollen; es würde das um so weniger thunlich sein, als ı Briefe gerade so abgedruckt sind, wie sie geschrieben wurn und gerade dadurch eine Frische und Lebendigkeit der ırstellung erhalten haben, die bei einer Anordnung nach r Verwandtschaft der Gegenstände wahrscheinlich verloren geıngen sein würde. Daher finden wir die Beschreibung eines ittagsmahles, eines Concertes, eines Spazierganges neben asten Betrachtungen über die Kirche und den Staat, und die ı uns vorübergehenden Bilder sind so vielgestaltig, dass schwerh irgend ein Leser selbst für die untergeordneten Bedürfnisse r Neugierde ohne alle Befriedigung bleiben wird. Freilich hmen die gerade im vorigen Jahre in England mit so entschienem Gewichte hervorgetretenen politischen und socialen Fragen e Aufmerksamkeit des Vfs. vorzugsweise in Anspruch, und die iefe über die Parlamentsreform (I, 23. 24.), den Ackerbau (I, l. 35.), Handel und Manufacturen (II, 36—38.), die ostindischen erhältnisse, den Kampf der politischen Parteien, Schul- und Unrrichtswesen, die Lage der Kirche in England und Irland, die inanzen u. s. w., bilden zum Theil abgeschlossene Ganze, um e sich dann das bunte Gewimmel vielseitiger Reiseberichte abechselnd gruppirt. Der Vf. zerstreut manche Vorurtheile, die r Deutsche für oder gegen England hat; aber die eigene Ancht der Verhältnisse scheint ihm die Ueberzeugung gegeben zu iben, dass England mit seinem Nationalgeiste, seiner Verfassung, inem Reichthume keinen Sturm zu fürchten hat. Vielmehr ernnt er in der uralten Verwandtschaft deutscher und englischer olksentwickelung die Bürgschaft gegen die Wirkungen, mit welıen die krankhaften Bewegungen anderer Länder unseres Erdeiles drohen, und hält dem kleinen Europa seine welthistorische edeutung für gesichert, wenn Deutschland und England ihre ufgabe erkennen und alle Kräfte zur Lösung derselben eintzen! 80.

[612] **Der Kanton Schwyz,** historisch, geographisch, statistisch geschildert. Beschreibung aller in demselben befindlichen erge, Seen, Flüsse, Heilquellen, Flecken, Dörfer, sowie der Buren und Klöster; nebst Anweisung denselben auf die genussvolle und nützlichste Weise zu bereisen. Ein Hand- und Hausbuch ir Kantonsbürger und Reisende, von *Gerold Meyer von Knonau.* St. Gallen u. Bern, Huber u. Comp. 1835. XII u. 335 S. gr. 12. (n. 1 Thlr. 4 Gr.)

Auch u. d. Tit.: Historisch-geographisch-statistisches Gemälde er Schweiz. 5. Heft.

[613] **Der Kanton Appenzell,** historisch, geographisch,

statistisch geschildert. Beschreibung aller in demselben befindlichen Berge, Seen, Flüsse, Heilquellen, Flecken, merkwürdiger Dörfer, sowie der Burgen und Klöster, nebst Anweisung, dieselben auf die genussvollste und nützlichste Weise zu bereisen. Ein Hand- und Hausbuch für Kantonsbürger und Reisende, herausgeg. von *Gabriel Rüsch*, Med. Dr., des Raths u. s. w. Mitglied. **St. Gallen u. Bern, Huber u. Comp. 1835. IX u. 249 S. gr. 12. (n. 1 Thlr. 4 Gr.)**

Auch u. d. Tit.: Historisch-geographisch-statistisches Gemälde der Schweiz. 13. Heft.

[614] **Der Kanton Tessin,** historisch, geographisch, statistisch geschildert. Beschreibung aller in demselben befindlichen Berge, Seen, Flüsse, Heilquellen, Städte, Flecken, merkwürdigen Dörfer, sowie der Schlösser, Burgen und Klöster; nebst Anweisung, denselben auf die genussvollste und nützlichste Weise zu bereisen. Ein Hand- und Hausbuch für Cantonsbürger und Reisende, von *Stefano Franscini.* Nach der ital. Handschrift von *Conrad Hagnauer.* **St. Gallen u. Bern, Huber u. Comp. 1835. XII u. 436 S. gr. 12. (n. 1 Thlr. 12 Gr.)**

Auch u. d. Tit.: Historisch-geographisch-statistisches Gemälde der Schweiz. 18. Heft.

[Vgl. Repertor. Bd. III. No. 3210. Bd. IV. No. 1015. 16.]

Das Lob umsichtiger Behandlung und erschöpfender Vollständigkeit, mit welchem der früher erschienenen Lieferungen der vorliegenden Statistik der Schweizercantone in diesen Blättern gedacht worden ist, wird auch den vorlieg. mit Recht ertheilt werden können. Die Anlage und Behandlung ist durchaus dieselbe, wie sie Hr. G. Meyer von Knonau bei der zuerst erschienenen Statistik des Cantons Zürich (Bd. III. No. 3210.) vorgezeichnet hatte, und wenn die von dem um die Geschichte seines Vaterlandes sehr verdienten Staatsschreiber Franscini zu Bellinzona verfasste Schilderung des Cantons Tessin ausführlicher und bei weitem specieller ist als die bis jetzt erschienenen anderer Cantone, so mag diess um so mehr gerechtfertigt werden, je spärlicher in der deutschen Literatur die Quellen zur genaueren Kenntniss des sehr interessanten und, setzen wir hinzu, recht unglücklichen Landes fliessen. In eine Kritik des Einzelnen einzugehen, ist natürlich hier nicht möglich; dagegen wird es vielleicht nicht unzweckmässig erscheinen, wenn wir aus dem grossen Reichthume statistischer Notizen hier einige der interessanteren im Interesse unserer Leser ausheben. — Der Canton Schwyz hat nach den unter mehreren als richtiger ausgehobenen Bestimmungen einen Flä-

cheninhalt von 16,5 Quadratmeilen; Appenzell von $7\frac{103}{1000}$, Tessin von 52,9. Die höchsten Puncte sind für Schwyz der Roststock mit 7700 franz. Fuss (nach Müller in Engelberg); für Appenzell der Säntis mit 7671 Fuss (nach Wahlenberg); für Tessin die Gotthardsspitze Pesciora mit 9898 Fuss (nach Saussure). Die Bevölkerung endlich beträgt in Schwyz (1833) 38,351 Seelen, in Appenzell Ausserrhoden (1834) 39,857, Innerrhoden 10,834, in Tessin (nach approximativer Angabe) 109,000 Seelen, sodass sie nach den gegebenen Uebersichten über die statistischen Bewegungen in Schwyz seit 1746 um 11,646 Seelen, in Appenzell Ausserrhoden seit 1766 um 1800 S., in Tessin von 1808 bis 1824 um 12,774 S. (?) gestiegen ist, während sie in Appenzell Innerrhoden um 2,700 S. gesunken ist. Sämmtliche drei Cantone, mit Ausnahme des reformirten Appenzell Ausserrhoden, sind katholisch, und, wie anderwärts, findet sich desshalb eine ganz unverhältnissmässige Anzahl von weltlichen und Ordensgeistlichen, also todten Gliedern der Bevölkerung (in Schwyz 322 Regular- und Säcularcleriker; in Tessin 520 Weltgeistliche, 120 Ordensgeistliche, 165 Nonnen). Aus diesem Grunde ist aber auch der Verfall des meist in den Händen des Clerus befindliche Schulwesens leicht erklärlich, und während das reformirte Appenzell Ausserrhoden 4941 schulbesuchende Kinder zählt, konnten bei Schwyz nur 2870 (von 3850 wirklich schulfähigen), bei Appenzell Innerrhoden nur 1067, bei Tessin nur etwa 50 auf 1000 angenommen werden. In dem letztern Canton werden sogar unter 20,000 Activbürgern 6—7000 völlig ungeschulte angenommen, also „das Drittheil jenes Volkes, in welchem die Souveränetät ruht“! Das Armenwesen erscheint in Appenzell Ausserrhoden am geordnetsten ($13\frac{1}{2}$ auf 100), während in Tessin der Staat weder Arme, noch Kranke, noch Waisen unterstützt. Das Betteln ausserhalb der Gemeinde ist verboten, und wenn auf 50—60 Einwohner nur 1 Bettler gerechnet wird, so mag das darin liegen, dass es nur in wenigen Gemeinden Armenfonds gibt und die Gemeindesäckel nirgends aushelfen, da sie übler als leer sind. Ueberall erscheint als Erbübel der Schweizercantone ein Heer von Heimathslosen. — Schliesslich gedenken wir noch der Strafrechtspflege, als des sichersten Maassstabes für die Beurtheilung des Standpunctes intellectueller und moralischer Bildung. In Schwyz ist die Carolina im Jahre 1835 (14. März) aufs neue bestätigt worden; doch ist der richterlichen Willkür in der Erlaubniss, „auf die Gesetzbücher anderer Staaten und den allgemeinen Gerichtsbrauch sich zu beziehen“, der weiteste Spielraum gelassen. Die Folter galt bis zur letzten Staatsveränderung; doch dürfen die Angeschuldigten, welche sich boshaft verstellen, mit Entziehung der warmen Speisen, hartem Lager, Verminderung des Unterhaltes, Kettenschliessen (überall bis zu 3 Tagen) oder mit Streichen (6 in jedem

Verhör) belegt werden. Todesstrafen kommen zuweilen anstatt der in anderen Staaten gesetzmässigen Freiheitsentziehung, wegen Fälschungen u. s. w., desshalb vor, weil es keine Strafanstalt gibt! Fleischesvergehen straft das bischöfliche Commissariat nach dem Jus canonicum. — In Appenzell hielt man sich bis auf die neuere Zeit an die Carolina und das Mosaische Recht, und die den Richtern zugestandene Willkür verursachte häufig, dass z. B. ein Dieb enthauptet, ein Vater- oder Brudermörder begnadigt wurde. Die Tortur ist seit der Revolution ausser Uebung, doch bedient man sich noch immer der Territion (Vorzeigung der Instrumente als Schreckmittel), und noch in der letzten Zeit wurde ein Brandstifter durch das schlechteste Gefängniss, Ruthen- und Stockstreiche zum Geständniss gezwungen. In Tessin endlich ist im J. 1816 ein Strafgesetzbuch erschienen, welches allerdings die Angeschuldigten gegen richterliche Willkür sichern kann, auf der andern Seite aber die Langwierigkeit der Processe begünstigt. Die für hartnäckiges Läugnen festgesetzte Strafe von schwerem Gefängniss bei Wasser und Brod und Schlägen ist in neuerer Zeit (1832) beschränkt, theils ganz abgeschafft worden. Unter den Bezirken des Cantons Tessin zählt der Bezirk Locarno die meisten Vergehungen, nach dem Durchschnitte der letzten 3 Jahre „49 Verzeigungen für Vergehen gegen die Person, 51 gegen das Eigenthum". Von den übrigen Bezirken sowie den Cantonen Schwyz und Appenzell sind keine ähnlichen Uebersichten geliefert. — Der billige Wunsch, dass jedem der einzelnen Hefte eine Charte beigegeben werden möchte, hat nur in Heft 13 Gewährung erhalten. 75.

[615] **Tyrol,** vom Glockner zum Orteles, und vom Garda- zum Bodensee. Von *August Lewald.* **1833—34. 2 Bde. München, Liter.-artist. Anstalt. 1835. XII u. 190, VI u. 295 S. 8. (n. 2 Thlr. 4 Gr.)**

Bereits früher hat das Repertor. über ein verwandtes Werk des Hrn. Max Schottky Bericht erstattet (Bd. III. No. 446.), und insbesondere wurde damals bemerkt, dass die süddeutsche Alpenwelt dort, der grossen Anstrengungen des Vfs. ungeachtet, nicht in ihrer ewigen Jugend und Frische sich darstelle. Anders, und bei weitem günstiger wird das Urtheil auch der strengsten Kritik über das vorlieg. Buch sich aussprechen müssen, und ohne Uebertreibung wird man behaupten dürfen, dass dasselbe mehr wie irgend eines die innerste Anschauung des einen unerschöpflichen Reichthum von Naturschönheiten in sich schliessenden Landes zu vermitteln geeignet sei. Allerdings hat der Vf. nicht mit Schottky einen bedeutenden Vorrath aus den Meistern deutscher Dichtkunst entlehnter Schilderungen entfaltet, es bedurfte jedoch dieses, die

eigene Armuth nur mit Noth verdeckenden Prunkes nicht, da das geschilderte Land in seinen durch und durch poetischen Lebenselementen dem Vf. zu eigener dichterischer Auffassung den reichsten Stoff darbot. Und in der That ist solche Auffassung in den im buntesten Wechsel aneinandergereihten „Sitten- und Landschaftsmalereien, Reiseabenteuern und Anekdoten, historischen Bruchstücken und Erinnerungen" nirgends zu vermissen, und aus diesem Grunde möge denn das Ganze, dessen Sprache wir zugleich als vortrefflich bezeichnen können, nicht nur den Reisenden zu erwünschter, unmittelbar nützlicher Belehrung, sondern überhaupt allen Lesern zur befriedigendsten Unterhaltung mit dem besten Danke gegen den Vf. hierdurch empfohlen sein. Die äussere Ausstattung ist tadellos. Die beigegebene vergleichende Darstellung der bedeutendsten Höhen der Erde glauben wir schon früher im „Auslande" gefunden zu haben. Für den Leser wird insbesondere die Darstellung der vom Vf. Bd. 2. S. 228 ff. meisterhaft beschriebenen Strasse über das stilfser (giogo di Stelvio) oder wormser Joch von dem unmittelbarsten und nächsten Interesse sein. 75.

[616] Bilder aus der Lombardei. Gesammelt in den Jahren 1834 und 1835 von *Philipp von Körber*. Wien, Pichler. (Leipzig, Liebeskind.) 1836. 128 S. gr. 8. (18 Gr.)

Der Vf. ist Oberlieutenant im k. k. Infanterieregimente Erzherzog Rainer, und wahrscheinlich haben ihm diese seine dienstlichen Verhältnisse zu längerem Aufenthalte in der Lombardei Gelegenheit geboten. Dass er nun während dieser Zeit seine Musse dazu verwandte, „diesen Garten von Europa, der sich sowohl durch sein physikalisches Klima, als durch den hohen Grad von Cultur in jeder Beziehung besonders auszeichnet", recht genau in allen seinen Verhältnissen kennen zu lernen, das ist offenbar recht löblich; doch meinen wir, er habe das vorlieg. Schriftchen, in welchem wir nirgends Neues oder auch nur Unterhaltendes gefunden haben, ohne Schaden für die Literatur zurückhalten können. Die Schreibart des Vfs. ist ziemlich unbeholfen und hin und wieder auch incorrect, und nach dieser Wahrnehmung sind wir denn auch geneigt, dem Vf. das „Et Mediolani mirant omnia" des „Franzosen" Ausonius (S. 29) auf die Rechnung zu schreiben, da er unmittelbar vorher in Beziehung auf diese Stelle sagt, dass nach Ausonius „alles in dieser Stadt zu bewundern sei".

[617] Menschen und Gegenden. Von *Karoline von Woltmann*. 2 Bde. Deutschland und die Schweiz.

— Italien. Breslau, Max u. Comp. 1835. VI u. 313, 330 S. 8. (2 Thlr. 6 Gr.)

Mit Recht nimmt die Vfin. für ihre Schilderungen das Recht in Anspruch, sie neu und eigenthümlich zu nennen. Namentlich gilt diess ihrem Aufenthalte in der Schweiz, die durch eine monotone Bewunderung und die emphatischen Exclamationen so vieler Reisenden bei den berühmtesten Stellen oft genug Ueberdruss bei den Lesern erregt hat. Die Vfin. ist unterrichtet, daher sieht sie viel und urtheilt selbständig; sie ist unbefangen, daher verliert sie ihre Zeit nicht mit Rechtfertigung oder Anklagen des Beobachteten, und sie ist gefühlvoll und geistreich, um bald der Empfindung, bald der Reflexion sich zu überlassen, und findet für beide die ansprechende Darstellung. An feinen Bemerkungen fehlt es daher nirgends; man lese z. B. als Probe diejenigen über die Entstehung des Schwindels, worauf sie bei dem Blick in die Abgründe des Simplon geleitet wurde, um ähnlichen sogleich weiter nachzugehen. Weniger vielseitig sind die Bemerkungen über Italien, einmal weil Gemälde und bildende Kunst überhaupt vorzugsweise die Aufmerksamkeit der Vfin. in Anspruch nahmen und doch stets sehr fragmentarisch abgehandelt werden; dann auch weil sie diesen zweiten Theil schon in Ferrara schliesst, Mittel- und Unteritalien also nicht erwähnt werden. Indessen hat sie der italienischen Natur, besonders in den Umgebungen von Genua ihr volles Recht widerfahren lassen. Niemand wird diese zwei Bdchn. unbefriedigt aus der Hand legen. 47.

[618] Empfindsame Reise eines expatriirten Schwärmers durch Teutschland, Böhmen, Oesterreich, Italien, Ungarn, die Türkei u. s. w. in die elisäischen Felder. Herausgeg. von seinen Erben. Leipzig, Fest'sche Verlagsh. 1836. VIII u. 430 S. 8. (2 Thlr.)

Wenn nicht alle Vermuthungen täuschen, vereinigen sich die Personen des expatriirten Schwärmers, „der in Folge seiner Gemüthskrankheit eines gewaltsamen freiwilligen Todes gestorben ist", und des Erben in der einzigen des durch allerhand ähnliche Mystificationen bekannten pseudonymen Hans Normann. Was nur irgend eine regellose, verworrene Phantasie zu bieten vermag, hat er in überreichem Maasse, verquickt mit allerhand Platitüden und dem unsittlichsten Schmutz, hier aufgetischt; ausgebrannte Schlacken und todtliegendes Gestein, aus welchem nur mit grosser Mühe kleine Körnchen brauchbaren Erzes herausgeklaubt werden können. Die würdigste Einleitung zu diesem Material gibt die von logischen Widersprüchen starrende Vorrede, nach welcher hier „wahrhafte Empfindungen eines Unglücklichen gege-

ben worden sind, der sein Unglück nicht erdichtete, sondern nur sich ins Unglück dichtete"; nach welcher überall Wahrheit herrscht, während doch „ein guter Theil der hier erzählten interessanten Scenen nur in der Phantasie ihres Vfs. sich ereignet haben" — completer Unsinn, wie ihn nur ein einziger Mensch (d. i. der Vorredner) schreiben, aber kein einziger glauben kann!

[619] **Fragmente aus Briefen eines Reisenden. Von *Eduard Habel.* Wien, (Gerold.) 1836. IV u. 216 S. 8. (1 Thlr.)**

In der That nur Fragmente; lose, abgerissene Stücken, in welchen hundertmal schon geschilderte Gegenstände aufs neue wieder vorgeführt werden. Ueberall nur Alltägliches in alltäglicher Form, in welcher ausser der sonderbarsten Interpunction nirgends neue Nuancen sich darbieten. Druck und Papier vortrefflich.

[620] **Bereisung der vereinigten Staaten von Nordamerika, mit besonderer Hinsicht auf den Erie-Canal von *A. Duttenhofer,*** kön. würtemb. Wasserbau-Inspector. **Stuttgart, Löflund. 1835. VI u. 134 S. gr. 8. (n. 1 Thlr.)**

Eine etwas unbeholfene und ungeordnete Darstellung des nordamerikanischen Canalsystems (des Nord-, Erie-, Ohio- und Wellandcanals, des Unionscanals mit dem pennsylvanischen, des Hudson-Delawarecanals, der Schuylkill-Navigation), basirt auf eigene Untersuchungen (1826) und einheimische literar. Vorarbeiten, welche namentlich die Maasse zu den einzelnen technischen Notizen geliefert haben. Die zur Versinnlichung dem Ganzen (dessen wissenschaftlicher Werth hier nicht zu messen ist) beigegebenen, zum Theil nach amerikan. Originalen, zum Theil nach eigener Aufnahme gearbeiteten Kartenplane, perspectivischen Ansichten, Terrain- und Längenprofile sind wahrhaft abscheulich zu nennen. Druck und Papier verdienen kein anderes Prädicat als das der Mittelmässigkeit. 75.

[621] **Der Colonist in Südafrika,** oder Schilderung des gegenwärtigen Zustandes der Colonie am Vorgebirge der guten Hoffnung; der dortigen Verhältnisse im öffentlichen und Privatleben; der neuesten Fortschritte der Civilisation unter den Hottentotten, Kaffern und anderen Völkerschaften Südafrika's; einzelner Scenen aus dem Leben besonders der mit wilden Thieren oder räuberischen Buschmännern fast unaufhörlich kämpfenden Grenzcolonisten; der merkwürdigsten Kaffernkriege neuerer Zeit; der europäischen, namentlich auch deutschen Auswanderern in der Colonie sich darbietenden Aussichten u. dgl. m. Nach der unlängst

erschienenen 2. Ausg. von *Th. Pringle's* Narrative of a Residence in South Africa und den neuesten Berichten deutscher Ansiedler in der Capcolonie bearbeitet von Dr. *F. H. Ungewitter.* Meissen, Gödsche. 1836. IV u. 266 S. 8. (1 Thlr. 6 Gr.)

Auszüge aus dem Originale sind vor längerer Zeit schon in nicht unbeträchtlichem Umfange im „Auslande" mitgetheilt werden, und es liess sich schon damals beurtheilen, dass dasselbe namentlich durch seine Mittheilungen über das Verfahren der englischen Regierung gegen die Ureinwohner grosses Interesse darbiete. Der deutsche Uebersetzer hat aus demselben ein Lesebuch gemacht, dessen Inhalt der ellenlange, höchst unbeholfene Titel genügend andeutet. Wir geben zu, dass es vieles recht Unterhaltende darbiete; doch müssen wir bedauern, dass der Uebers. fast Alles, was die persönlichen Verhältnisse des Vfs. betrifft, hinweggelassen hat, da eben, wie auch anderwärts bemerkt wurde, durch individuelle Beziehungen die Ansicht des Vfs. über die Handlungsweise der englischen Behörden mannichfach getrübt, mithin durch die beliebte Abkürzung dem deutschen Leser der Maassstab entzogen worden ist, nach welchem die Zuverlässigkeit des Ganzen gemessen werden muss. Die Quelle der (unbedeutenden) weiteren Notizen ist nirgends angegeben. Die äussere Ausstattung ist tadellos.

[622] Historisch-geographisches Gemälde von Deutschland. Zur Förderung der Vaterlandskunde entworfen von *Chr. Fr. Gollhard*, evang. Pred. des Besserungshauses zu Frankfurt a. M. (8 Hefte.) Mit Stahlstichen. Frankfurt a. M., Schmerber. (o. J.) VIII u. 472 S. gr. 8. (2 Thlr.)

Es ist bei dieser Arbeit weniger der eigentlich geographische Unterricht, als vielmehr das Bedürfniss eines Reisenden ins Auge gefasst, und daher jedes Land mehr in der Ordnung dargestellt, wie es dieser von einem gegebenen Standpuncte aus durchwandert. Eben desshalb tritt das rein Artistische in den Hintergrund und es wird mehr auf historische, biographische, naturhistorische Gegenstände Rücksicht genommen, wobei ein Ort und Personenregister die Hand bietet. Die Vorrede, welche sich erst am Schlusse des letzten Heftes befindet, ist vom Jul. 1835 datirt, und viele Angaben zeigen, dass die ersten Hefte schon 1834 erschienen sind. Nach unserer Meinung dürften Stein's Reisen durch Deutschland, welche mit diesem Handbuche gleichen Zweck verfolgen, an Vollständigkeit den Vorzug haben, denn manche bemerkenswerthe Orte vermissen wir hier, während bei andern die Angaben unwahr oder falsch sind. So werden S. 25 viele Städte angegeben,

welche Holzwaaren liefern, weil Kutschenfabriken darin sind. Grimma soll (ausser andern hier mit Recht genannten Städten) geschätzte Pfeifenköpfe liefern, die wahrscheinlich mit den hier häufig fabricirten irdenen Pfeifen verwechselt wurden. Zu den Orten welche „Branntweine und Liqueure fabriciren", müssen vor allen Danzig und Breslau gesetzt werden. Das berühmte Bier von Merseburg ist längst verschollen. Alle diese Kleinigkeiten liess uns diese eine Seite auffinden. So ist auch weder bei Linz noch bei Budweis S. 97 und 65 der ersten deutschen, herrlichen, 17 Meilen langen Eisenbahn Erwähnung gethan, die wir auch in den Zusätzen am Schlusse des 8. Heftes umsonst suchten. Ebenso, um nicht noch in ähnlicher Art lange fortzufahren, bemerken wir zu S. 257, dass die Pleissenburg in Leipzig erst 1549—1551 erbaut, und folglich nicht darin die Disputation zwischen Eck und Luther 1519 gehalten wurde; die alte Burg stand zu der Zeit auf einem ganz andern Orte. Die angebliche Ermordung Diezmann's in der Thomaskirche 1307 ist durch nichts bewiesen, und eben so wenig 1817 das Theater ganz neu erbaut worden; es bekam nur einen neuen Vor- oder Anbau. Das Georgenhaus wird irrigerweise hier als Zuchthaus bezeichnet. S. 278 ist statt Oelger O e l p e r n zu lesen. Druck und Papier sind ausgezeichnet, und zur Haupzierde gereichen dem Ganzen die (14) trefflichen Stahlstiche, welche Ansichten aus Frankfurt, Würzburg, Nürnberg, München u. s. w. darstellen. 107.

[623] **Statistik, Topographie und Geschichte des Landgräfl. und Kurfürstl. Hauses Hessen-Kassel,** für die Jugend der Kurhessischen Bürger- und Landschulen bearbeitet von ***Kaspar Röding,*** Inspect. des Kurf. Schullehrer-Semin. zu Marburg. **Kassel, Krieger. 1836. XXII u. 243 S. 8. (12 Gr.)**

Der Vf. hat schon zwei ähnliche Schriften drucken lassen, und so wird auch diese in seinem Vaterlande wohl aufgenommen werden. Bei aller Kürze versteht er, dem Lehrer, der sie zum Grunde legt, Winke zu geben, wie er den trockenen Gegenstand interessant machen kann. Die Geschichte Kurhessens ist natürlich hier mehr Geschichte der Regenten als des Volkes, welchen Fehler sie mit den der meisten deutschen Länder theilt, und wenn sie in den neueren Zeiten nichts als Gutes zu erzählen weiss, so muss man diess mit dem beschränkten Schulzwecke sowie mit dem Wunsche des Vfs. entschuldigen, dass er Liebe zur gesetzlichen Ordnung, nicht Unzufriedenheit und Misstrauen rege machen wollte und durfte. Ein Ortsregister erleichtert den Gebrauch des topographischen Theils. Druck gut, Papier schlecht.

Geschichte.

[624] Deutsche Mythologie von *Jacob Grimm.* Göttingen, Dieterich'sche Buchh. 1835. XXX, 710 u. CLXXVII S. gr. 8. (4 Thlr. 12 Gr.)

Der Reichthum der in diesem Werke niedergelegten Forschungen ist viel zu gross, als dass wir uns hier nicht lediglich darauf beschränken müssten, über dessen Absicht, Behandlungsweise und allgemeine Hauptresultate zu berichten und eine Uebersicht der Eintheilung des Inhaltes anzufügen. Bei dem Ersteren werden wir uns vorzüglich, und selbst, so oft es geht, wörtlich, an Das halten, was der Hr. Vf. in dem Briefe an Dahlmann, der dem Werke als Einleitung (I—XXX) vorausgeschickt ist, zusammengefasst hat. Die Bemerkung endlich, dass auch dieses Werk des Vfs. dieselben Eigenschaften zieren, die wir an seinen früheren zu ehren und zu bewundern gewohnt sind, die umfassendste, gründlichste Gelehrsamkeit, ein Fleiss, der um so grossartiger erscheint, jemehr wir beachten, mit welch unsaglicher Mühe allein die Gewinnung des blossen Stoffes verbunden war, und ein Geist, den bei ernstester, strengster Wissenschaftlichkeit der frischeste poetische Sinn nie verlässt, — diese Bemerkung ist freilich ziemlich überflüssig, mag aber in dem Streben, dankbare Anerkennung auszusprechen, ihre Entschuldigung finden. Die vorl. Schrift steht mit den früheren Werken Jac. Grimm's in engster Verbindung, sie sind zusammen als die Früchte eines nach Einem Ziele hingewendeten, rastlosen Strebens, das selbst in der ächtesten, wahrsten Liebe zu dem deutschen Volke wurzelt, zu betrachten. Was diesen Zusammenhang sowie die Absicht und Bedeutung des Werkes anlangt, so sagt der Vf. S. IV: „Aus Vergleichung der alten und unverschmähten jüngeren Quellen habe ich in andern Büchern darzuthun gestrebt, dass unsere Voraltern, bis in das Heidenthum hinauf, keine wilde, rauhe, regellose, sondern eine feine, geschmeidige, wohlgefüge Sprache redeten, die sich schon in frühester Zeit zur Poesie hergegeben hatte; dass sie nicht in verworrener, ungebändigter Horde lebten, vielmehr eines alt-hergebrachten sinnvollen Rechts in freiem Bunde, kräftig blühender Sitte pflogen. Mit denselben und keinen andern Mitteln wollte ich jetzt auch zeigen, dass ihre Herzen des Glaubens an Gott und Götter voll waren, dass heitere und grossartige, wenngleich unvollkommene Vorstellungen von höheren Wesen, Siegesfreude und Todesverachtung ihr Leben beseeligten und aufrichteten, dass ihrer Natur und Anlage fern stand jenes dumpfbrütende Niederfallen vor Götzen oder Klötzen, das man in ungereimtem Ausdruck

Fetischismus genannt hat. Diese Beweisführung fühlt durch meine vorhergegangenen Arbeiten sich erleichtert und gestärkt; das Dritte folgt hier innerlich nothwendig aus dem Ersten und Zweiten: ein Volk, zur Zeit wo seine Sprache, sein Recht gesund da stehen und unversiegten Zusammenhang mit einem höheren Alterthum ankündigen, kann nicht ohne Religion gewesen sein" u. s. w. Der Hauptsatz nun, der durch das ganze Werk zu unumstösslicher Gewissheit gebracht wird, ist die „ursprüngliche, unerborgte Verwandtschaft der deutschen und nordischen Götterlehre" (s. bes. V. VIII. 7. 8.), diese letztere ist ächt, und ihre Aechtheit wird selbst mit durch die älteren historischen Zeugnisse, deren sich die deutsche Mythologie zu erfreuen hat, bestätigt, nicht erst, wie zum Theil gewähnt worden, aus dem Einwirken der christlichen Lehre hervorgegangen, der sie auch nicht etwa ihre schöneren Mythen zu danken hat; wenngleich damit nicht geleugnet wird, dass ein wechselseitiger Einfluss zwischen Christenthum und Heidenthum nach der Bekehrung, die Schärfung und Vergröberung milderer, feinerer Sagen des Heidenthums einerseits, die Uebertragung heidnischer Ansichten, Sagen und Bräuche auf christliche andererseits statt gehabt habe, wovon wieder die seltenere Einmischung jüdischer und christlicher Tradition in die heidnische zu scheiden ist (XVIII—XXIII). Die frühe Zerstörung des Heidenthums in Deutschland hat es bewirkt, dass die deutsche Mythologie nur in Trümmern vor uns liegt, für deren Zusammenhang die nordische die unschätzbarsten Aufschlüsse bietet. Zwar ist die Uebereinstimmung zwischen beiden grösser als die Abweichung; aber doch sind sie nicht identisch, vielmehr hat jede ihre besondere, den Wahn einer Entlehnung oder Uebertragung abwehrende Eigenthümlichkeit. Damit ist auch das Maass, wonach die nordische Götterlehre in diese deutsche Mythologie aufgenommen werden durfte, bestimmt. „Ich habe", sagt der Vf. (S. 7), „in gegenwärtiger Schrift unternommen, Alles, was von dem deutschen Heidenthum jetzt noch zu wissen ist, und zwar mit Ausschliessung des vollständigen Systems der nordischen Mythologie selbst, zu sammeln und darzustellen. Durch diese Einschränkung hoffe ich Licht und Raum zu gewinnen für die Kritik des altdeutschen Glaubens, insofern er dem nordischen entgegen oder zur Seite steht; nur alles der nordischen Lehre allein Eigenthümliche gehört nicht hierher." Anderer Art ferner ist die Verwandtschaft der deutschen Mythol. mit der der Griechen und Römer, wohl zu scheiden von der „interpretatio Romana deutscher Götter", und die noch offener daliegende mit der anderer, gleichartigerer, benachbarter Völker, der Celten, und slavischer, litthauischer, finnischer Völkerschaften. Diese innere Verwandtschaft der Sage, mit der Sprache übereinstimmend, ist in dem ganzen Werke in Betracht gezogen, und so bietet dasselbe hinwieder auch für die

classische Mythologie, der andern zu geschweigen, manche Analogie und Erläuterung. Die Form des Werkes selbst hat sich aus der Art, in welcher uns die Kenntniss der deutschen Mythologie erhalten ist, ergeben. Ein rundes, volles System liess sich schon wegen dieser Beschaffenheit des Stoffes, den die Quellen (lateinische Zeugnisse von der Römerzeit an durch das ganze Mittelalter hindurch, Volkssagen, die reichliche Ausbeute gaben, sparsamere die Gedichte des Mittelalters, die erhaltenen Reste des Aberglaubens) boten, nicht geben; auf Sammlung und Sichtung des Erhaltenen, auf treue, ausführliche Darlegung desselben, wie es die Quellen geben, von denen nicht eben viele zu den allgemein zugänglichen gehören, auf Zusammenstellung und Verbindung des Zusammengehörigen kam es an, und auf Begründung und Erläuterung des so Erworbenen durch die Sprache, durch Hülfe der nordischen Mythologie, endlich durch die weiteren, oben berührten Analogien. Wenn hiernach das ganze Werk allerdings ein fragmentarisches Ansehn erhalten hat, so ist diess die nothwendige Folge der Beschaffenheit des Stoffes; der innere Zusammenhang aber, der die Trümmer des letzteren verbindet, ist durch die Anordnung des Werkes nicht verdunkelt, vielmehr erst recht ans Licht gestellt worden. Eben jene Beschaffenheit des Stoffes wehrt auch allen Versuchen einseitiger philosophischer oder astronomischer Deutung, oder historischer Auslegung, Versuchen vor denen freilich den Vf. schon ohnedem seine ganze Ansicht über den Mythus und dessen Behandlung bewahrte. Endlich mag noch eine kurze Angabe des Inhalts, der in XXIX Capiteln (S. 1—689; von da bis 709 Nachträge) vertheilt ist, folgen: I. Einleitung (S. 1—9). II. Gott (S. 10). III. Gottesdienst: Gebet, Opfer, das Minnetrinken (S. 19). IV. Tempel: Haine, erbaute Tempel (S. 39). V. Priester: Priester u. Priesterinnen (S. 58); VI. Götter: Bilder (Irmensûl), Anwendung classischer Namen auf deutsche Götter (die heidn. Benennung der Wochentage; S. 67). VII. Wuotan (Mercurius bei den röm. Schriftstellern; S. 94). VIII. Donar (Jupiter; S. 112). IX. Andere Götter: Ziu (Mars), Fro, Nerdu? (Nerthus bei Tac., Niördhr des Nordens, vgl. jedoch S. 152 und Einleit. IX, für Hertha), Baltac?, Herimuot?, Hadu?, Forasizo?, Agi, Uogi?, Firnez?, Lohho?, Krentil? (die mit ?, „altnord. für Deutschland in Anspruch genommene Götter"; S. 131). X. Göttinnen: Nerdu?, Gaue?, Erda, Firgunia? Hluodana (Erdgöttin), Damfana, Nehalennia?, (Isis), Holda, Perahta, (Herodias), (Diana), (Abundia), Hredia?, Hruoda?, Ostara, Zisa, Frikka, Frouwa, Hellia, Rahana?, Sippia (S. 152). XI. Helden: (Hercules), Sahsnoz, Zuisko, Man, Ing, Isc, Irmin, Iring, Erik, Fin, Scoup, Sciltu, Scilpi, Goz, Suab, Westfalah, Pil, Gorm, Welisunga, Witugouwo Wiolant, Minu, Heino (S. 200). XII. Weisse Frauen: Zis?, Alrune?, Norni?, Walachuriun?, Schwanjungfrauen, Wald-

frauen, Menni (S. 224). XIII. Wichte und Elbe: Zwerge, Bilwiz, Scrat, Scuohisal?, Niohus, Hausgeister, Kobold, Katermann (S. 247). XIV. Riesen: Ezan?, Durs, Hun (S. 247). XV. Elemente. 1) Wasser: Heilawac, Wassermessen u. s. w. heilige Seen. 2) Feuer: Notfeuer, Osterfeuer, Johannisfeuer u. s. w. 3) Luft: Wind, Sturm. 4) Erde (S. 325). XVI. Bäume und Thiere: Pferde, Rinder, Bär, Wolf, Vögel, Schlange (S. 371). XVII. Himmel u. Gestirne: Sonne, Mond (Mondlicht, Mondflecken), Gestirne (Orion, Plejaden), Regenbogen (S. 398). XVIII. Tag u. Nacht: Sonnenauf- u. Untergang, Tagesanbruch, Nachteinbruch (S. 424). XIX. Sommer und Winter; Jahreszeiten, Sommeranfang, Todaustreiben, Sommerfest u. s. w. (S. 435). XX. Welt: Weltbaum, Hölle, Muspilli, Weltuntergang, Walahalla?, Paradies, Elysium (S. 457). XXI. Seelen: Ueberfahrt derselben u. s. w. (S. 477). XXII. Tod (S. 486). XXIII. Heil u. Schicksal; Saelde (S. 500). XXIV. Gespenster; Irwische, Wütendes Heer (mit Wuotan zusammenhängend), Eckhart, Venusberg, Dietrich (Orion; S. 511). XXV. Entrückung (Verwünschung); Bergentrückung; Drachen, Schatz, Wünschelruthe u. s. w. (S. 535). XXVI. Teufel (dessen Vorstellung dem deutschen Heidenthum fremd, wie überhaupt in demselben kein „das höchste Wesen in Gegensätze spaltender Dualismus"; Wirkungen der Bekehrung, Umgestaltung heidnischer Vorstellungen), Benennungen, Teufelsopfer u. s. w. (S. 549). XXVII. Zauberei; Hexen, Beschwörung u. s. w. (S. 579). XXVIII. Aberglauben („die Beibehaltung einzelner heidnischer Gebräuche und Meinungen"); Weissagung, Angang, Vorzeichen, Träume (S. 639). XXIX. Krankheiten (halb priesterliche, halb zauberische Arzneikunde des Heidenthums; S. 668). Nachträge (S. 689). — Hieran schliesst sich auf CLXII Seiten ein Anhang, der 1) eine Untersuchung der für Mythologie höchst wichtigen angelsächsischen Stammtafeln, mit vergleichender Betrachtung der nordischen und anderer deutschen Genealogien (namentlich der gothischen bei Jornandes und der bei Tacitus); 2) eine sorgfältige Sammlung des deutschen (daneben des schwed. und dänischen, französ., esthischen, litthauischen) Aberglaubens nebst einer Zusammenstellung von Beschwörungsformeln enthält. Endlich CLXIII—CLXXVII Register. — Wir glauben diese Anzeige nicht besser schliessen zu können, als wenn wir noch der erfreulichen Verheissung des Vfs. (S. XXI), die uns ein besonderes Buch „über deutsche Sitten" von ihm erwarten lässt, gedenken.

64.

[625] **Pragmatische Geschichte der nationalen und politischen Wiedergeburt Griechenlands, bis zum Regierungsantritt des Königs Otto.** Von *Joh. Ludw. Klüber.* Frank-

furt a. M., Varrentrapp. 1835. XXIV u. 607 S. gr. 8. (3 Thlr. 12 Gr.)

Es muss schon an und für sich als besonders erfreulich betrachtet werden, dass einer der ersten Publicisten Deutschlands es unternommen, die Entstehungs-, Bildungs- und Verfassungsgeschichte des Griechenstaates von 1821 an bis zum 1. Juni 1835 in möglichst vollständiger und zuverlässiger Uebersicht der Bestrebungen der Griechen, des Widerstandes der Pforte, des Thuns und Nichtthuns der christlichen Grossmächte den streitenden Theilen gegenüber, der diplomatischen Verhandlungen und Bestimmungen darzustellen. Es war dabei erklärlich, dass dieser Publicist eben nach seiner Stellung mehr das politische Interesse der grossen Begebenheit, mehr die Politik Europa's in Betreff der griech. Frage und von 1826 an die der drei Grossmächte, als die Kriegsvorfälle während des Kampfes ins Auge fasste und in dieser letzten Hinsicht nur auf das Wichtigste, und im Minderwichtigen auf Das, was dem Zusammenhang der Entwickelung und dem Hauptzwecke zu dienen schien, sich beschränkte (S. IV); dass er, was er nicht nur in gedrängter Kürze in der Vorrede S. VI f. nachweist, vielmehr in der ganzen Darstellung selbst vorzugsweise erkennen lässt: wie lehrreich nämlich die Erhebung und Staatsbildung der Griechen für die Naturgeschichte des Menschen und der Staaten, für die Meta- oder Propolitik, für das allgemeine und positive Staats- und Völkerrecht, für die Staatspraxis und politische Unterhandlungskunst sei. Gerade dieser Vorzug seiner Geschichte, diese praktische Tendenz seines Werkes muss besonders hervorgehoben werden, zumal da der Vf. auch hier seine Freimüthigkeit und edle Unbefangenheit nicht verleugnet. Nimmt man noch ausserdem dazu die Milde seiner Urtheile über einzelne Personalitäten, welche in dem Kampfe der Griechen auf unerfreuliche Weise sich hervordrängten, sowie über gewisse Schattenseiten in diesem Kampfe, namentlich aber die innige Theilnahme an dem griech. Volke und an dem Ausgange seines Kampfes, so kann der ergreifend-wohlthuende Eindruck nicht ausbleiben, den die ganze Darstellung auf den Leser hervorbringen muss. Vornämlich ist diess auch im Betreff der Anerkennung der Fall, welche er dem griech. Volke wegen der Kraft und Ausdauer, womit es den Kampf führte und die Leiden desselben ertrug, im Gegensatze zu den Parteistreitigkeiten seiner oberen Classen, zu Theil werden lässt. — Im Einzelnen kann das Quellenstudium nicht verkannt werden, auf dem die gesammte Darstellung selbst ruht, und mittelst dessen der Vf. die, nach S. IV wohl erkannten Schwierigkeiten seines Gegenstandes im Allgemeinen auch glücklich besiegt hat, wenngleich man nicht annehmen kann, dass der Vf. alle in dem Anhange S. 593 f. verzeichneten Schriften für

die Geschichte der Befreiung Griechenlands benutzt habe. So ist das in der Einleit. S. 8 f. über die Hetärie Gesagte] im Allgemeinen nicht genau genug, da eben sowohl nach Ursprung als nach Zwecken die wissenschaftliche Hetärie (φιλόμουσος ἑταιρία) von der politischen (φιλικὴ ἑτ.) geschieden werden muss; und auch der Antheil der letzteren an dem Beginne des Kampfes im J. 1821 wird nicht genügend gewürdigt. Dabei hätte sich der Vf. in dieser Einleitung auch über die einzelnen Classen des griech. Volks (Phanarioten, Primaten, Klephten u. s. w.) mehr und ausführlicher verbreiten sollen, weil nur durch diese Classen auch die späteren Parteikämpfe um so mehr sich erklären lassen. Denn diese Classen waren von der einen Seite das bewegende Element in jenen Parteikämpfen; von der andern Seite war es die egoistische Politik fremder Mächte, wenngleich beide Elemente in einzelnen Parteien, wie in der russisch-phanariotischen, sich combiniren. Was in dieser Beziehung die englische Partei anlangt, so ist das zu oft (S. 49, 106, 118, 142, 164) wiederkehrende Lob des Alex. Maurokordato, des Hauptes jener Partei, jedenfalls zu mässigen, wenngleich, abgesehen von der Reinheit oder Verderblichkeit seiner Zwecke, so viel anerkannt werden muss, dass er eine der ersten Capacitäten Griechenlands in polit. Hinsicht ist. Pouqueville's Histoire (S. 54) darf nur mit Vorsicht gebraucht werden. Das persönliche Verhältniss des Kaisers Alexander zur griech. Revolution (S. 84) und namentlich zu ihrem Ursprunge war, besonders nach dem Tagebuche des Alex. Ypsilanti bei Soutzo (No. 79. S. 599), seiner nachmaligen Politik gegen Griechenland keineswegs entsprechend. Fauriel's Sammlung (S. 110, Anm. 3.) durfte in diesem Zusammenhange nicht genannt werden. Andere Bemerkungen über Einzelnheiten übergehen wir. Dagegen müssen wir bemerken, dass die Daten nicht immer ganz genau angegeben, auch hier und da (z. B. S. 125 und 127) Zeiten und Oertlichkeiten verwechselt worden sind; dass die chronologische Ordnung bisweilen verkehrt ist (vgl. S. 50 u. 51, S. 109 f. 115, 120, 121, 158, 159, 234 f., 302, 339, 391 f.), auch dass sich störende Wiederholungen (z. B. S. 155, 156, 289 f., 295 f.) finden. Die Eigennamen sind nicht selten auf unangenehme Weise entstellt und irrthümlich angegeben; so S. 118, wo Miaulis Kondorioti als Eine Person aufgeführt ist, wo nur Miaulis zu nennen war; so S. 304 Aïdin, für Ainian; — von offenbaren Druckfehlern ganz abgesehen; auch hätten wir hier nicht Skio sondern Chios, nicht Ipsara, sondern Psara u. s. w. zu finden gewünscht, sowie auch in Ansehung der Endungen griechischer Namen die Orthographie oft irrthümlich (auf i, a, o, statt is, as, os; us für os u. s. w.) und nicht einmal streng consequent ist. Ueber das hier ausgesprochene Urtheil über Kapodistria (S. 393 f. 445 f.) enthalten wir uns selbst des Urtheiles, wenngleich wir in

seiner Apologie einen leisen Tadel seines Regierungssystems, und dass er (was unsere eigene Ansicht ist) wenigstens in einem schweren, aber bewusstlosen Irrthume, wenn nicht in offenbar selbstbewusstem verderblichen Streben befangen gewesen, zu erkennen glauben; dagegen ist auch von der andern Seite unleugbar nicht wenig gefehlt worden. Voll Anerkennung gegen die Regentschaft ist die Darstellung ihrer wichtigsten Bestrebungen (S. 527 f.) und das Urtheil über sie (S. 575 f.); während das Resumé S. 583 f. eben so lehrreich für die gegenwärtige Regierung des Königs Otto und für das griechische Volk ist, als es, ein würdiger Schluss der eigentlichen Geschichte, mit der innigsten Hochachtung und Verehrung gegen den Vf. derselben aufs Neue und nachhaltig erfüllt. Diese Anerkennung muss ihm nicht nur von Seiten aller wahren Freunde Griechenlands, sondern auch von redlichen Staatsmännern und namentlich den pragmatischen Historikern zu Theil werden; denn seine Geschichte ist ein erhebendes Denkmal für die Bestrebungen der Griechen zur Erlangung der Freiheit, und sie gibt zugleich dem Glauben an eine völkererziehende Weltregierung von neuem Kraft und lebendige Nahrung. 65.

[626] **Befreiungskampf der nordamerikanischen Staaten.** Mit den Lebensbeschreibungen der vier berühmtesten Männer desselben: Washington, Franklin, La Fayette und Kosciuszko. Nach den besten Quellen historisch-biographisch bearbeitet von *Heinr. Elsner.* Mit 9 Stahlstichen. Stuttgart, Scheible's Verlagsexped. 1835. 768 S. gr. 8. (6 Lieff. à 9 Gr.)

Der Leser, welcher nicht mit zu grossen Ansprüchen an historische Kritik ein Buch zur Hand nimmt, sondern nur eine fassliche, gut geschriebene, ins Detail gehende und doch nicht ermüdende Darstellung einer der merkwürdigsten Revolutionen zu haben wünscht, wird in dieser äusserlich auch schön ausgestatteten volle Befriedigung finden. Sie zerfällt in zwei Hauptbestandtheile: 1) in die den Begebenheiten chronologisch folgende Erzählung selbst, welche bis S. 285 geht, und dann 2) in eine Reihe von Beilagen, welche wichtige Actenstücke theils aus England, theils aus Amerika mittheilen, an welche sich zuletzt die gutgeschriebenen Biographieen der auf dem Titel genannten Männer anschliessen. Was noch zu wünschen wäre, dürfte eine Charte des nord amerikanischen Küstenlandes, d. h. des Kriegsschauplatzes, um die Operationen auf diesem besser übersehen zu können, und dann ein Inhaltsverzeichniss sein, um die wichtigen Momente herauszuheben und aufsuchen zu können. Die Einleitung bezieht sich nicht nur auf den nordamerikan. Krieg, sondern auf alle, auch später für die Selbständigkeit der Völker geführten Kämpfe, welche der Vf.

allmälich folgen lassen will, und die Erzählung selbst beginnt mit Darstellung der Ursachen. welche die nordamerikan. Colonieen gegen England in Harnisch brachten: Aufhebung des Papiergeldes, Taxen, Stempelpapier u. s. w. Washington's Charakter scheint vom Vf. mit besonderer Vorliebe gezeichnet. Ueberall tritt uns sein Muth, seine Beharrlichkeit, seine weise Berechnung der Mittel, seine Menschlichkeit in hellem Glanze entgegen. S. 208 hätte der kühne Schotte wohl genannt werden können, welcher in amerikanischen Diensten an der englischen Küste seine sinkende Fregatte mit der genommenen englischen vertauschte. Es war Paul Jones, dessen Name damals in ganz Europa berühmt wurde, und welcher als Cooper's Lootse so viel Beifall in der Lesewelt fand. Was kurz vorher vom nordamerikanischen Papiergelde jener Zeit erzählt ist (S. 205 ff.), dürfte vielen Lesern nicht so bekannt gewesen sein. Es hatte dermaassen den Credit verloren, dass ein Paar Schuhe mit 2—3000 Livres bezahlt wurden. S. 761 ist ein Gedächtniss- oder Schreibefehler des Vfs. zu rügen. Nicht der Convent konnte in den Verhandlungen nach den Friedenspräliminarien von Leoben La Fayette's Freilassung fordern, denn er (der Convent) existirte nicht mehr, aber das Directorium trug Bonaparte auf, diese zu verlangen. Uebrigens ist der Druck eben so correct als dem Auge wohlthuend.

110.

Schul- u. Erziehungswesen.

[627] Erziehungs- und Unterrichtslehre. Von Dr. *Fr. Edu. Beneke*, Prof. an der Univ. zu Berlin. 2. Bd. Unterrichtslehre. Berlin, Mittler. 1836. XX u. 595 S. gr. 8. (2 Thlr. 12 Gr.)

[1. Bd. vgl. Repertor. Bd. IV. No. 886.]

Indem sich Ref., was den allgemeinen wissenschaftlichen Charakter des vorlieg. Werkes betrifft, auf die genannte Anzeige des 1. Bandes beziehen zu dürfen glaubt, kann er sich in Betreff des vorlieg. 2. mit einer kurzen Angabe begnügen, wie der Vf. den Stoff desselben, die Unterrichtslehre, abgetheilt hat. Nach einer Einleitung (S. 3—38), die über den Zweck, den Umfang, die Mittel des Unterrichts im Allgemeinen einige Bemerkungen vorausschickt, zerfällt das Ganze in 3 Capitel, wovon das erste die allgemeine, das zweite die besondere Unterrichtslehre befasst, das dritte von den Unterrichtsanstalten handelt. Jedes zerfällt dann wieder in zwei Abschnitte, und zwar das erste in eine allgemeine Uebersicht der Unterrichtsgegenstände (S. 38—56) und in allgemeine methodische Vorschriften (S. 57—95), und ebenso

beginnt das zweite mit einer didaktischen Würdigung der Unterrichtsgegenstände (S. 95—238), woran sich dann (S. 239—405) die specielle Methodik schliesst, wobei der Vf. die kritische Uebersicht der Methoden von der Betrachtung der Methoden für die einzelnen Unterrichtsgruppen trennt. Das dritte Capitel endlich handelt im ersten Abschn. (S. 406—496) von den verschiedenen Gattungen der Unterrichtsanstalten, im zweiten (S. 497—595) von der Einrichtung derselben. — Wenn Ref. das Detail der einzelnen Abschnitte speciell aufzählen wollte, so würde daraus allerdings hervorgehen, dass der Vf. Alles, was nur irgend in das Gebiet des Unterrichts gehört, mit ziemlicher Vollständigkeit einzeln durchgegangen und die Vorarbeiten anderer Pädagogen, die er hier auch nicht selten anführt, sorgfältig benutzt habe; andererseits aber würde auch die Bemerkung nicht unterdrückt werden können, theils dass vieles Bekannte hier noch einmal gesagt worden ist und zum Theil hat gesagt werden müssen, theils dass die Art, wie der Unterricht in das Ganze der Erziehung nicht als herrschendes, sondern als dienendes Glied eingreifen solle, nicht bestimmt hervortritt; was denn im Grunde nur darauf zurückführt, was Ref. schon bei der Anzeige des ersten Bandes ausgesprochen hat, dass der Vf. von vorn herein keinen bestimmten Gesichtspunct für das Erziehungswerk festgestellt hat, und dass er von ihm fast nur zu verlangen scheint, es solle irgend etwas (wenn auch natürlicherweise etwas Gebildetes) aus dem Menschen machen und dabei mehr auf die Breite als die Tiefe der Bildung hinarbeiten.

[628] **Die Erziehung des Menschen auf seinen verschiedenen Altersstufen.** Uebersetzung des Werkes: De l'éducation progressive ou Etude du cours de la vie par Madame *Necker de Saussure*, von *A. v. Hogguer* und *K. v. Wangenheim* mit einigen Anmerkungen des Letzteren. 1. Thl. Hamburg, Fr. Perthes. 1836. XVI u. 378 S. gr. 8. (2 Thlr.)

Anhang: Die moralische Weltordnung von *Eschenmayer*. 128 S.

Ref. glaubt den Gesichtspunct, aus welchem die Vfin. (Tochter des bekannten Naturforschers de Saussure und Cousine der Frau von Stael) ihren Gegenstand, die Erziehung, und zwar zunächst die Erziehung der ganz kleinen Kinder bis zum 5. Jahre aufgefasst hat, nicht kürzer und bestimmter charakterisiren zu können, als wenn er aus der Vorrede und Einleitung einige kurze Stellen aushebt. „Die Denker", sagt die Vfin. S. XI, „haben die ganz kleinen Kinder fast gar ins Auge gefasst; diejenigen, wel-

che die Erziehung zur Berufssache machen, haben solche Kinder noch nicht unter der Aufsicht, und wenn sie ihre Arbeit beginnen, so betrachten sie den künftigen Zögling wie einen rohen Stoff, der seinen Werth erst unter ihren Händen erhalten soll. Sie sehen in ihm nichts als einen Unwissenden, den sie unterrichten sollen, ohne zu bedenken, dass das Kind, um es bis dahin zu bringen, wo es eines begriffsmässigen Unterrichts fähig wird, auf eine ganz andere Weise begabt sein müsse als der erwachsene Mensch.“ Ferner S. 3: „Es ist zwar nicht zu läugnen, dass die Entwickelung des Charakters“, denn diese ist für die Vfin. Zweck der Erziehung, „weder in der Kindheit ganz von dem Willen des Erziehers, noch im vorgerückten Alter ganz von dem Willen des Zöglings selbst abhängt; folgt denn aber daraus, dass beiderlei Willensrichtungen gar nichts vermögen? .... Gerade, weil es in jedem Zeitabschnitte eine zufällige Erziehung gibt, muss man dem Gewichte ihrer Einwirkungen durch die Einwirkung einer überlegenden Erziehung ein Gegengewicht geben. Der Antheil, der hier dem Menschen verstattet ist, wird ganz und gar durch seine Willenskraft bestimmt; dieser Antheil kann sehr gross sein; überdiess ist er auch der einzige, für den er jedenfalls verantwortlich ist; die vorübergehende Macht des Erziehers soll den Grund zu der dauernden Herrschaft des Gewissens legen, und sie soll Demjenigen, was in dem Kinde das allerveränderlichste ist und selbst in dem erwachsenen Menschen etwas bewegliches bleibt, dem Willen nämlich, eine beharrliche Richtung geben.“ „Wenn man sich aber“, fahren wir mit der Vfin. nach S. XIII fort, „mit den Mitteln der Erziehung zu beschäftigen anfängt, so entdeckt man, dass dem Erzieher ein grenzenloses Studium des menschlichen Geistes unentbehrlich sei. ... Ein solches Studium stellt sich uns nicht als eine müssige Speculation dar, sondern es erscheint uns darin das Wesen und die Grundlage der Erziehungskunst selbst.“ — Ref. überlässt dem eigenen Urtheile des Lesers die Entscheidung, wie hoch diese goldenen Worte die Vfin. über den gewöhnlichen Schlendrian der Pädagogen und den rohen Empirismus der Pädagogik erheben, und glaubt das Buch, dessen Uebersetzung keiner Entschuldigung von Seiten der Uebersetzer bedurfte, hinreichend empfohlen zu haben, wenn er bemerkt, dass die angedeuteten Grundsätze in ihm nicht nur ausgesprochen, sondern auch durchgeführt sind. — Der vorl. 1. Theil zerfällt in 3 Bücher, von welchen das 1. (S. 18—116) der näheren Auseinandersetzung derjenigen Principien gewidmet ist, welche in allen Perioden der Erziehung anwendbar sind. Die Ueberschriften der 6 Capitel, aus welchen es besteht, sind: 1) Zweck der Erziehung; 2) von dem Begriffe, den sich der Erzieher von der Vollkommenheit machen kann; 3) von der Beziehung der Vollkommenheit zu den natürlichen und geselligen Ungleich-

heiten; 4) Einfluss der Erziehung auf die Kraft des Willens; 5) Triebfedern des Willens und Einfluss der Vernunft auf denselben; 6) Einfluss des religiösen Gefühls auf den Willen. (Obgleich die Gedanken der Vfin. niemals in eine seichte Weitschweifigkeit der Darstellung zerfliessen, so hätte doch namentlich dieser Theil des Buches hier und da ohne Eintrag der Sache bedeutend abgekürzt werden können.) Von grösserem Interesse als dieses 1. Buch wird aber für Jeden das 2. und 3. sein, von welchen jenes (S. 117—228) ausschliessend dem Studium der zwei ersten Lebensjahre, das dritte (S. 229—364) der Periode des 3. und 4. Lebensjahres gewidmet ist. Mit Recht glaubte die Vfin. im Interesse der Sittlichkeit zu handeln, wenn sie die Aufmerksamkeit der Erzieher auf Thatsachen lenkte, die ihnen bis jetzt meist entgangen waren, oder, setzt Ref. hinzu, für zu unbedeutend galten. Denn so lange man nicht die Gesetze entdeckt, nach welchen sich das Individuum zur Sittlichkeit entwickelt und, indem man sich nach ihnen richtet, sie beherrschen lernt, wird der Erfolg der Erziehung, die ohnediess mit Schwierigkeiten aller Art zu kämpfen hat, immer unsicher bleiben. Das Meiste, was die Vfin. hier aus dem Kreise ihrer eigenen pädagogischen Erfahrung mittheilt, zeigt eine so feine Beobachtung, so unermüdete Aufmerksamkeit und einen so zarten sittlich-pädagogischen Tact, dass Ref. für diese ersten Anfänge der Erziehung kaum ein Buch nennen könnte, welches dem vorlieg. an die Seite gestellt zu werden verdiente. Die einzelnen Capitel handeln von folgenden Gegenständen: II. 1) Von den Mitteln die Erziehungskunst zu vervollkommnen; 2) die Geburt und die ersten Monate; 3) Anlagen, die im ersten Jahre zu cultiviren sind; 4) Bemerkungen über den Anfang des zweiten Jahres; 5) Folgerungen daraus; 6) Art und Weise des Sprechenlernens der Kinder. III. 1) Die Gewohnheiten im zweiten Jahre; 2) Gewöhnung an Gehorsam; 3 u. 4) drittes Lebensjahr, Thätigkeit, Wahrheit; 5) über die Einbildungskraft der Kinder im dritten Jahre; 6) von dem Gewissen vor dem vierten Jahre; 7) Vortheile einer frühzeitigen Entwickelung eines religiösen Gefühles; 8) religiöse Erziehung der ganz kleinen Kinder; erste Begriffe; 9) religiöse Gottesverehrung. Endlich folgt S. 365—378 eine Zusammenfassung der auf das Studium der Seele in der ersten Kindheit bezüglichen Thatsachen. — Was den Anhang von Eschenmayer betrifft, so können wir auf die Darlegung seines Inhaltes nicht näher eingehen; er ist in dem Geiste einer mehr gläubigen als speculativ-dialektischen Theosophie geschrieben. Wenn aber auch der Uebersetzer, dessen Anmerkungen ebenfalls im Sinne der Eschenmayer'schen Lehre geschrieben sind und oft von den klaren Entwickelungen der Vfin. seltsam abstechen, versichert, dass die Veröffentlichung dieser Abhandlung über die moralische Weltordnung in einer anderen Form

nicht würde zu hoffen gewesen sein, so findet es doch Ref. nicht angemessen, dass der Ankauf derselben auch Denen zugemuthet wird, welche sich nur für das Buch der Vfin. interessiren. 78.

[629] Dr. *Chr. G. D. Stein's* kleine Geographie für Gymnasien und Schulen. Nach den neueren Ansichten umgearbeitet von Dr. *F. Hörschelmann*, ehemal. Prof. am Gymnas. zum grauen Kloster in Berlin. 20., rechtmässige Aufl. Durchgesehen und verbessert von Dr. *K. Vogel*, Dir. der Bürgerschule in Leipzig, und Dr. *K. F. Kurth*, ord. Lehrer an der Bürgersch. daselbst. Leipzig, Hinrichs'sche Buchh. 1836. XIV u. 362 S. gr. 8. (16 Gr.)

Das vorliegende geograph. Lehrbuch hat sich einer so weiten Verbreitung desshalb vorzüglich zu erfreuen gehabt, weil es durch seine treffliche Anordnung im Allgemeinen und durch eine Fülle von statistischen Notizen insbesondere vor allen anderen vortheilhaft sich auszeichnet. Durch die Umsicht und Kenntniss der beiden neuesten Herausgeber ist dieser Werth nur noch erhöht worden. Denn abgesehen davon, dass die Einwohnerzahl durchgängig nach den neuesten Angaben berichtigt, Mehreres durch den Druck der leichteren Uebersicht wegen ausgezeichnet ist u. s. w., so finden wir die politischen Veränderungen der neuesten Zeit überall berücksichtigt und führen als Beleg nur die Artikel Preussen, Griechenland und die südamerikanischen Staaten an. Namentlich halten wir es auch für gut, dass geschichtliche Thatsachen mit fruchtbarer Kürze und Auswahl zum öftern in Verbindung gesetzt sind, wodurch hoffentlich manchem Lehrer dringende Veranlassung geboten wird, diesen Unterricht über das rein Mechanische und Handwerksmässige zu erheben und ein höheres Interesse für die Sache selbst in dem Schüler zu erwecken. Mit dieser rühmenden Anerkennung der vielfachen und zweckmässigen Verbesserungen, die wir auf jeder Seite wahrnehmen, verbinden wir den Wunsch, dass bei einer folgenden Auflage die einzelnen Producte genauer bestimmt und das Gewerbliche der verschied. Länder, sowie die Fortschritte, die in einzelnen Staaten darin gemacht worden sind, mehr hervorgehoben werden mögen. Auch scheinen uns die allgemeinen Einleitungen zu weitläufig und für den Schüler zu gelehrt zu sein, und wir meinen, es müsse hier dem mündlichen Vortrage des Lehrers Manches überlassen bleiben. — Druck und Papier sind ohne Tadel. Koch.

[630] Lehrbuch der Geographie für Pädagogien, Gymnasien, Real- und höhere Bürgerschulen. Von *Jos. Braun*, Prorect. am herz. Nassauischen Pädagog. zu Hadamar. 1., od.

Elementar-Cursus. Weilburg, Lanz. 1836. VIII u. 152 S. 8. (12 Gr.)

Wenn der durch die Abfassung einer allgemeinen Erdkunde, eines Handbuches derselben, und einer mathematischen Erdkunde rühmlichst bekannte Vf. in der Vorrede bemerkt, der Lehrer in unteren Classen möge aus der 1. Abtheilung, welche die mathematische und physische Geographie wegen ihrer hohen Wichtigkeit ausführlicher behandelt, auswählen, was für seine Schüler passend und verständlich sei, so dürfte man die Anforderung einer gleichen Auswahl an den Herausgeber eines Elementarcursus machen. Allein die Durchsicht des Schriftchens lehrt, dass sich auch beim Entwerfen des 1. Theiles der Vf. innerhalb der, durch den Zweck bestimmten Grenzen gehalten habe. Indem vorlieg. Lehrbuch die Mitte hält zwischen der unpraktischen Eintheilung nach Naturgrenzen und dem Ueberladen mit statistischen Notizen, überhaupt die politische Geographie nur im Umrisse darstellt, zeugt dasselbe von dem richtigen Tacte seines durch zwanzigjährige Erfahrung mit dem Fache vertrauten Urhebers. Dem Bedürfnisse der auf dem Titel genannten Anstalten entspricht eben so sehr die Gründlichkeit und relative Vollständigkeit der Schrift, als die sorgfältige etymologische Erklärung der technischen Ausdrücke. Der Vf. erweckt demnach durch diesen Vorläufer ein sehr günstiges Vorurtheil für den höheren Cursus, welcher binnen Jahresfrist nachfolgen soll. 39.

Zeitschriften für 1835.

[631] Archiv für das praktische Volksschulwesen, herausgegeben von Dr. *H. Gräfe.* 17. u. 18. Bd. à 2 Hefte. Eisleben, Reichardt. 1835. 8. (à Band n. 1 Thlr.)

Diese Zeitschrift, welche bereits bis zum 18. Bande gediehen ist, erhält sich fortwährend in der Gunst unserer Volksschullehrer und zeichnet sich durch Reichhaltigkeit des Stoffes, durch Mannichfaltigkeit der darin besprochenen Gegenstände und durch Anspruchlosigkeit und Bescheidenheit der Kritik vortheilhaft vor andern aus. Die dem Ref. vorliegenden letzten 3 Hefte vom vorigen Jahrgange (Band XVII und XVIII) liefern hinlängliche Belege zu diesem Urtheile, wenn auch unter der Rubrik „Mannichfaltiges" Manches sich finden mag, was ungedruckt hätte bleiben können. Möge der wackere Redacteur nicht ermüden, auch fernerhin auf diesem Wege dem Volksschulwesen zu nützen, ohne dabei der unberufenen Schreibelust der Schulmeister zu dienen, wodurch leichtlich der guten Sache mehr geschadet als genützt wird.

[632] Neue allgemeine Schulzeitung. Redigirt von Dr. *H. Gräfe*. 2. Jahrg. 1835. Leipzig, Wienbrack. 104 Nrn. à ½ Bog. gr. 4. (n. 4 Thlr.)

Diese Zeitschrift, in welcher nach dem Plane des rühmlichst bekannten Herausgebers die Verhältnisse des gesammten öffentlichen Unterrichts besprochen werden sollten, ist mit der Hälfte dieses Jahrganges bereits geschlossen worden. Ref. gesteht, dass er sich nicht ganz mit der Richtung befreunden konnte, welche die „Neue Schulzeitung" verfolgte, indem sie, trotz der wiederholten Versicherung der Redaction, dennoch einer gewissen Partei vorzugsweise diente, wir meinen die der unzufriedenen Schullehrer. Mag auch hier und da hierarchischer Stolz, geistlicher Uebermuth und Anmaassung an und in der Schule sich fühlbar gemacht haben — mag es sein! — Die Sanftmüthigen werden das Reich Gottes erben, nicht aber die Eiferer! Und ist etwa immer edles, auf wahre Vorzüge und Verdienste gegründetes Selbstgefühl, und nicht etwa Dünkel und Eitelkeit, einseitiges Streben nach äusserer Ehre und weltlichem Wohlleben, ungemessene Steigerung der Ansprüche an das Aeussere — nicht nur zu oft auch mit ein Grund der lauten Klagen und des Emancipationsgeschreies unserer Lehrer, namentlich der jüngeren?! Leugne es wer da kann! Ref. kann es nicht, und darum musste er die Tendenz der „neuen allgemeinen Schulzeitung", jenen Klagen als Organ zu dienen, durchaus missbilligen und die Ueberzeugung aussprechen, dass in unserer, ohnehin so sehr aufgeregten Zeit, die periodische Presse auch in dieser Beziehung weit mehr beschwichtigend und vermittelnd, als anschürend und aufregend einwirken sollte. — Mit diesen Bemerkungen soll übrigens keineswegs in Abrede gestellt werden, dass diese Zeitschrift nicht auch viele tüchtige Aufsätze anderer Art und Farbe enthalten habe; vielmehr müssen wir dieses namentlich von dem vorliegenden letzten halben Jahrgange rühmen; allein jene Richtung überwog, und Ref. glaubt nicht zu irren, wenn er darin den Hauptgrund des frühzeitigen Wiederablebens der „Neuen allgemeinen Schulzeitung" sucht.

[633] Allgemeine schweizerische Schulblätter. Herausgeg. von *J. J. Kraft*, Schuldir. in Lenzburg, *G. Spengler*, Secundarlehrer das., *J. W. Straub*, Secundarlehrer in Baden, und *J. Heer*, Pfarrer in Matt. 1. Heft. Aarau, Sauerländer. 1835. 158 S. gr. 8. (12 Gr.)

Noch immer weht auch in Hinsicht auf Erziehung und Unterricht ein frischer, kräftiger Hauch von den Höhen der Schweizeralpen und gibt Muth zu der Hoffnung, es werde das Volk,

welches einst seine Freiheit muthig zu erkämpfen wusste, dieselbe auch in der trüben Krisis des politischen Lebens, die es in diesem Augenblicke zu bedrohen scheint, mit Ruhm zu erhalten wissen durch wahre Volksbildung zu freier geistiger Entwickelung, edlen Gemeinsinn, aufopfernder Vaterlandsliebe und ächter, lebenskräftiger Religiosität. Dazu aber mitzuwirken, das ist wohl der letzte und höchste Zweck der vorliegenden „Allgemeinen schweizerischen Schulblätter". In dem grössten Theile der Schweiz begann nämlich mit der umgestalteten Gesetzgebung auch eine neue Aera für das gesammte Volksschulwesen, welches mit Geist und Form eines constitutionellen Staatslebens eng verwachsen ist. Viel Gutes ist bereits geschehen, das meiste Erspriessliche aber ist erst angebahnt; noch ist nicht Feierabend! Es schien daher einer Zeitschrift zu bedürfen, „welche den Entwickelungsgang des gesammten Volksschulwesens aufmerksam verfolgt, fördernd auf denselben einwirkt und überall nach geistiger Einheit im Ganzen hinsteuert". Dieses Ziel ist den vorliegenden Blättern vorgesteckt. Ihr Inhalt wird sich nach folgenden Abtheilungen scheiden: 1. Einzelne Aufsätze werden die wichtigsten Fragen aus dem Gebiete der Pädagogik zur Sprache bringen und die Schule in ihren inneren und äusseren Verhältnissen überhaupt betrachten. 2. Besondere Zweige des Lehrstoffes sollen in fasslicher Form und mit vorzüglicher Rücksicht auf methodische Behandlung in der Schule selbst dargestellt werden, und die Herren Herausgeber wollen diesem Abschnitte ihre ganz besondere Aufmerksamkeit widmen. 3. Beurtheilung von Lehrbüchern u. s. w. 4. Mittheilungen aus der Tagesgeschichte, als: Nachrichten über einige Anstalten und ihre Leistungen, Fortschritte oder Rückschritte einzelner Orte und Kantone im Schulwesen, Jugendfeste, Schulgesetze u. s. w. — Vergleichen wir nun den Inhalt des ersten Heftes mit dem hier angedeuteten Plane, so müssen wir mit grosser Achtung für die Herausgeber gestehen, dass sie nicht hinter demselben zurückgeblieben sind, sondern vielmehr zu den grössten Erwartungen berechtigen; denn tiefer Ernst, sicheres Wissen und richtige Ansicht von Erziehung und Unterricht spricht sich in dem Gegebenen unverkennbar aus. Es enthält aber dieses Heft folgende Anfsätze: a) Ueber den Unterrichtsgang im Rechnen (S. 8 — 65), Bruchstücke aus der Einleitung zu einem neuen arithmetischen Werke von J. Heer; ein höchst beachtenswerther Beitrag zur Methodik dieses vielbesprochenen Gegenstandes. b) Ueber einige wesentliche Gebrechen des muttersprachlichen Unterrichts in den Volksschulen, von W... im Aargau (S. 65—97); enthält höchst gesunde Ansichten in klarer und einfacher Sprache. c) Ist es zweckmässig, Schultafeln mit Densprüchen und dergleichen Wände mit Karten in allen Unterrichtsstunden zu versehen? Nur die beschränkte Benutzung wird empfohlen. d) Rede

bei der Eröffnung des diessjährigen Lehrerbildungscursus in Hofwyl, den 22. Juni 1835 vom Director dieses Cursus, Pf. Heer, gehalten. Mit ergreifender Wärme spricht sich der ehrwürdige Redner darin über Volksbildung, Lehrerbildung und das Verhältniss und die Zwecke der temporären Lehrerbildungscurse aus, und aus vollster Ueberzeugung unterschreibt Ref. die hier wiederholt ausgesprochene Wahrheit: „Neue Schulgesetze, und Schulhäuser, Schulbücher und Schulmethoden helfen wenig, wenn Eins fehlt: tüchtige Lehrer. Ein allseitig gebildeter, geistig und moralisch tüchtiger Lehrer ist die beste Schulmethode, das beste Schulbuch, das beste Schulgesetz." Darum vorwärts! ihr Lehrer, in Fleiss und Demuth; denn Stillstand und Dünkel sind des Lehrers wie der Schule Tod! — Von Kritiken finden wir nur eine interessante Anzeige einer Anleitung zum Unterricht in der Vaterlandskunde in Volksschulen, von J. B. Bandlin in Iferten (Chur, 1835). Solche Methode, wie die in dem angezeigten Werkchen durchgeführte, lässt herrliche und sichere Resultate erwarten. — Den übrigen Theil des Heftes (von S. 132 bis Ende) füllen Schulnachrichten aus einzelnen Kantonen und das Reglement für die Schullehrerconferenzen im Kanton Zürich.

[634] Sachsens Schullehrer, oder Redesaal Sächsischer Volksschullehrervereine. Eine Zeitschrift für Volksschullehrer, zur Beförderung des Volksschulwesens und der wissenschaftlichen Fortbildung der Lehrer. Herausgeg. von mehrern Volksschullehrervereinen im Königreiche Sachsen, redigirt von M. J. *Gl. Hanschmann*. 2. Bd. (Jahrg. 1835 in 9 Lieferungen.) Leipzig, Fort. 1835. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

[Vgl. Repertor. Bd. IV. No. 600.]

Ref. hat in der Fortsetzung dieser Zeitschrift, von welcher seit April vorigen Jahres jeden Monat ein Heft von drei Bogen erscheint, keinen Grund gefunden, sein früher ausgesprochenes Urtheil über dieselbe im Wesentlichen zu ändern, und folgt nur der ausdrücklichen Aufforderung der Redaction des Repertor., indem er nochmals auf dieselbe zurückkommt, und über den Inhalt des vorlieg. 2. Bandes berichtet. Die in dem „Redesaale" auftretenden Redner und Lehrer sind aber folgende: Der Redacteur, von welchem wahrscheinlich auch die anonymen Kritiken und kürzeren Notizen sind, hat sieben Beiträge, theils Katechisationen, theils Reden, theils freie Aufsätze geliefert; bei dem darin zu Tage liegenden übergrossen Selbstvertrauen des Vfs. ist die Kritik überflüssig und unnütz. — Nicolai behandelt das Thema: „Auf welche Weise kann sich ein Schullehrer sein Lehrergeschäft möglichst erleichtern, ohne dem wichtigsten Zwecke derselben zu schaden?" mit Wärme und Einsicht. Stadler gibt seine Stimme

ab über die wichtige Frage: „Was kann der Schullehrer thun, um mit seiner Gemeinde in gutem Vernehmen zu stehen?“ Dittrich spricht recht verständig über die Mittel, „das körperliche Wohl der Schüler in den Volksschulen zu befördern“. Die beiden Aufsätze von dem wackeren Director der Soldatenkinder-Erziehungsanstalt zu Klein-Struppen bei Dresden, Hrn. Braune: a) „Ueber den Mangel an Religiosität unserer Zeit bei so vielen Religionskenntnissen“ und b) „Ueber ländliche und städtische Unterrichts-, Erziehungs- und Arbeitsanstalten“, gehören zu dem Besten was diese Zeitschrift bietet. Zimmermann spricht über Erweckung der Vaterlandsliebe in den Schulen. Mth. über die gewöhnlichen Auszüge aus dem A. T. Gräbner liefert eine Katechese über 1. Cor. 13. Rector Kaulfuss erörtert die Frage: „Wie und wodurch sollen wir unsere Kinder zum Kirchenbesuche bewegen?“ Prediger Kirsch gibt eine recht gute katechetische Unterhaltung über Matth. 5, 3. Ausserdem finden sich noch „Bruchstücke über Erziehung und geistige Bildung des zartesten Kindesalters“ von einem Ungenannten, und — ein Bruchstück aus Platon's Republik: „Gespräch über die Mythen als Erziehungsmittel“, mit einigen schielenden, höchst trivialen Bemerkungen, ob des Einsenders oder des Herausgebers, wissen wir nicht. — Die Kritik ist in diesem Bande in beschränkterem Maasse und etwas vorsichtiger geübt worden, was wir rühmend anerkennen müssen. — Die Nachrichten über sächsisches Volksschulwesen und Lehrervereine sind nur sehr sparsam mitgetheilt.

[635] **Neuer Hannoverscher Schulfreund**; eine Zeitschrift für Schulmänner, denen ihr Amt theuer ist. Herausgegeben von *F. G. F. Schläger*, Sen. Minist. u. Pastor Prim. in Hameln. 1. Jahrg. Hannover, Hahn'sche Hofbuchh. 1835. 4 Hefte. 8. (n. 1 Thlr. 3 Gr.)

Eine Fortsetzung des schon seit mehreren Jahren bestehenden und bekannten „Hannoverschen Schulfreundes“, in demselben redlichen Sinne, derselben klaren Sprache und Anspruchlosigkeit gehalten wie dieser. Ref. begnügt sich daher, den Inhalt der ersten beiden Hefte der neuen Folge anzugeben. Heft 1 enthält: 1. einen Aufsatz des Herausgebers „Ueber die Idee des Parochialkatechismus und dessen Anwendbarkeit“. Eine Jugendarbeit des Hrn. Vfs. vom Jahre 1808 und bereits im 57. Bande des Journals für Prediger abgedruckt, aber auch jetzt noch der Beachtung werth. 2. Entwurf einer zeitgemässen Organisation der hannov. Elementarschulen, als besondere Schulsection, von Rivinus. Ein kräftiges Wort zur rechten Zeit, dem Ref. aus voller Ueberzeugung beistimmt. In kräftiger Sprache und mit schlagenden Beweisen wird hier die Nothwendigkeit einer besonderen „Elementarschulsection

im Staate" dargethan. 3. Aphoristische Bemerkungen und Mittheilungen vom Pastor O. Aichel. Besonders über Rettig's Fibel und Einiges den Gesangunterricht betreffend. 4. Beantwortung einiger Fragen von Hrn. Arendt; von C. D. Hüne. 5. Ueber die Fortbildung der Schullehrer von C. Tonner. 6. Der Schulmeister im Licht und Schatten, in Freud und Leid; eine Anzeige der beherzigenswerthen kleinen Schrift des Dr. Zehner (Hanau, König. 1833) unter gleichem Titel. 7. Biographische Nachrichten über den am 25. Sept. 1833 zu Ahlden verstorbenen Kantor u. s. w. Reinecke. — Heft 2 enthält: 1. Das Licht im Morgenlande; eine Parabel. 2. Die Erziehung des menschlichen Geschlechtes zur sittlichen Vollkommenheit durch den heiligen Geist Gottes und durch den Glauben an Jesus Christus. 3. Katechisationen für die Kleinen. Ref. begreift nicht, für wen solche Sachen geschrieben und gar gedruckt werden. Sind wir denn noch nicht weiter in der Bildung unserer Volksschullehrer gekommen, dass selbst das Gewöhnlichste ihnen vorgesagt und vorgemacht werden muss? 4. Ueber Luther's Bibelübersetzung. Wenig mehr als der Abdruck von Schröckh's Urtheil über dieselbe in dessen Allgem. Weltgeschichte für Kinder. 5. Statuten eines Schullehrer-Lesevereins. 6. Ein Wort über den Unterricht im Schönschreiben. Enthält manches Gute, besonders in Betreff der Verbindung des Unterrichts in der deutschen Sprache mit den Schreibübungen. 7. Ueber Schullehrerconferenzen. 8. Nekrolog des Schullehrers Metterhausen zu Hohenkirchen bei Wismar (geb. am 16. Jun. 1803, gest. den 5. Jan. 1833). Einige kleinere Aufsätze, welche das hannöv. Schulwesen speciell betreffen, übergehen wir, wünschen aber der Zeitschrift einen glücklichen Fortgang zum Besten des Volksschulwesens.

[636—664] Literaturzeitung für Deutschlands Volksschullehrer, oder kritischer Quartalbericht von den neuesten literär. Erscheinungen im Gebiete des Schul- und Erziehungswesens; nebst Abhandlungen und Aufsätzen. Herausgeg. von einer Gesellschaft thüringischer Schulmänner. 17. Jahrg. 1835. 4 Hefte. Weimar, Voigt. 4. (2 Thlr.) — Rheinische Blätter für Erziehung und Unterricht, mit besonderer Berücksichtigung des Volksschulwesens. Herausgeg. von Dr. *F. A. W. Diesterweg*. Neue Folge. 11. u. 12. Bd. à 3 Doppelhefte. (Jahrg. 1835.) Essen, Bädeker. gr. 8. (n. 2 Thlr. 16 Gr.) — Allgemeine Schulzeitung, begründet von Dr. *Ernst Zimmermann*. Fortgesetzt von seinem Bruder Hofdiak. *Karl Zimmermann*. 12. Jahrg. 1835. 208 Nrn. (½ Bog.) Darmstadt, Leske. gr. 4. (n. 5 Thlr. 8 Gr.) — Magazin für deutsche Volksschullehrer. Herausgeg. vom Bürgerschuldirector u. Seminarinsp. M. *Ernst Ludw. Schweitzer*. 5. Bd. 2 Hefte. Neustadt, Wagner. 1834, 35. 8. (1 Thlr.) — Gemein-

nützige Blätter für Wissenschaft, Schule und Leben, herausgeg. von einem Vereine von Schulfreunden in Dessau. Redigirt von Dr. *D. Fränkel*. 1. Jahrg. 1835. Oct.—Dec. No. 1—13. (à 1 Bog.) Dessau, Neubürger. gr. 4. (n. 16 Gr.) — Nachrichten über das deutsche Schul- und Erziehungswesen, eine Zeitschrift für Lehrer, Eltern und Erzieher. Im Vereine mit mehreren Schulfreunden herausgeg. vom Prof. Dr. *Jos. Ant. Fischer*. 8. Jahrg. (8. Bd.) 4 Hefte. Augsburg, Kollmann'sche Buchh. gr. 8. (n. 1 Thlr. 8 Gr.) — Der Wittwen- und Waisenfreund, eine pädagog. Zeitschrift. Herausgeg. vom Lehrervereine des Isarkreises in Bayern. 14. Bdchn. München, (Finsterlin.) (10½ Bog.) gr. 8. (10 Gr.) — Wochenblatt für das Volksschulwesen, herausgeg. von *Joh. Gottfr. Hientzsch* und *J Chr. Gli. Berndt*. 3. Jahrg. 1835. 52 Nrn. (Bog.) Breslau, Aderholz. gr. 4. (n. 2 Thlr.) — Magazin für Elementarlehrer. Eine prakt. pädagog. Zeitschrift herausgegeben von *J. F. A. K. Rosenthal*. 3. Bds. 2. Heft. Osnabrück, Rackhorst. 1835. 10½ Bog. 8. (n. 12 Gr.) — Der Lehrer und die Volksschule. Im Vereine mit mehrern Schulmännern herausgeg. von *Augustin Engelbrecht*. 1. Jahrg. 2 Hefte. Mit 1 Musikbeil. Passau. (Landshut, Manz.) 8. (n. 12 Gr.) — Der Schulfreund, oder fliegende Blätter über Altes und Neues im Schulwesen. 1. Jahrg. 1835. 1. Bd. 25 Nrn. (Bog.) Berlin, Oehmigke. gr. 8. (n. 2 Thlr.) — Der pädagogische Beobachter für Eltern, Lehrer und Schulvorsteher. Redigirt vom Seminardirektor und Erziehungsrath *J. Th. Scherr*. 1. Jahrg. 1835. 52 Liefer. (½ Bog.) Zürich, Orell, Füssli u. Comp. gr. 8. (n. 1 Thlr. 8 Gr.) — Der Schullehrer des 19. Jahrhunderts. Oder Darstellung des gesammten Unterrichts, wie er von Stunde zu Stunde ertheilt werden soll. Eine Zeitschrift für Väter und Lehrer, in ¼jähr. Heften. 12—15. Heft. (à 4 Bog.) Stuttgart, Brodhag'sche Buchh. gr. 8. (à 6 Gr.) Als Supplement: Allgemeines Schultagebuch für 1836. Mit genauester Eintheilung der Lectionen in der Vorschule, Volks- und Bürgerschule und den wichtigsten Anweisungen zur Schulführung überhaupt, vom Schullehrer des 19. Jahrhunderts. (2 Bog. auf Schreib- u. 1¼ Bog. auf Druckpap.) Stuttgart, Brodhag'sche Buchh. gr. 8. (4 Gr.) — Preussenschule. Zeitschrift für Lehrer und Freunde der Menschenbildung von allen Confessionen. Herausgeg. von Schulmännern in Preussen. 3. Jahrg. 1835. 12 Hefte. Mohrungen, Schulbuchh. (Rautenberg.) 4. (1 Thlr. 12 Gr.) — Monatsblatt für Pommern's Volksschullehrer, zur Förderung wahrer Geistes- und Herzenseinigung in christlicher Führung des Schulamts. Herausgeg. vom Seminardirector *Henning* in Köslin. 1. Jahrg. 1835. Cöslin, Hendess. 12 Bog. 8. (n. 8 Gr.) — Der Schulwächter, eine Zeitschrift für das Schul- und Erziehungswesen, insbesond. für das Grossherzogthum Hessen. Herausgeg. vom Pfarrer *J. B. Spiess*. 6. Heft.

Oct.—December. 1834. (12 Bog.) Giessen, Heyer, Vater. gr. 8. n. 14 Gr.) — Der Schul- und Ephoral-Bote aus Sachsen, Wochenblatt für vaterländisches Kirchen- und Schul-Wesen, unter allgemeiner, freier Mitwirkung herausgegeben von *Ferd. Philippi.* Jahrg. 1835. 104 Nrn. ($\frac{1}{2}$ Bog.) Grimma, Verlags-Comptoir. 4. n. 1 Thlr. 8 Gr.) — Berner Schulfreund. 12 Hefte. (à 2 Bog.) Oct. 1834 bis Oct. 1835. Burgdorf, Langlois. (Leipzig, Köhler.) gr. 4. (1 Thlr.) — Monaths-Blatt von Beuggen. Herausgeg. von dem Verein der freiwilligen Armen-Schullehrer-Anstalt. (Redigirt vom Insp. *Christ. Heinr. Zeller.*) 6. Jahrg. 1835. 12 Nrn. (Bog.) Basel, Spittler. 4. (n. 8 Gr.) — Das Pfennig-Magazin für Kinder. 2. Jahrg. 1835. 52 Nrn. (Bog.) Mit vielen Abbildd. Leipzig, Expedition. (Brockhaus.) 4. (n. 1 Thlr.) — Berliner Kinder-Wochenblatt, redigirt von *Geo. Gropius.* Jahrg. V. 1835. 52 Nrn. ($\frac{1}{2}$ Bog.) Mit 52 lithogr. Abbildd. Berlin, Gropius. gr. 4. (n. 3 Thlr. — Illum. n. 6 Thlr.) — Deutsche Jugend-Zeitung. 4. Jahrg. 1835. Neue Folge. Thaler-Magazin zur Belehrung für die Jugend und Unterhaltung für Erwachsene. Herausgeg. von *J. C. Schneemann.* 12 Nrn. (Bog.) Jede mit 2 Steintaf. und dem Beiblatte: Feierstunden. Dresden, (Arnoldsche Buchh.) gr. 4. (n. 1 Thlr.) — Iduna. Eine Zeitschrift für die Jugend beiderlei Geschlechts, belehrenden, erheiternden und geistbelebenden Inhalts. Herausgeg. von *Amalia Schoppe,* geb. *Weise.* 5. Jahrg. 1835. 52 Nrn. ($\frac{1}{2}$ Bog.) Mit 25 Abbildd. u. 1 Kupf. Altona, (Aue.) gr. 8. (n. 1 Thlr. 16 Gr.) — *Lina Reinhardt,* Cornelia. Eine belehrende und unterhaltende Zeitschrift für die Jugend beiderlei Geschlechts. 1. u. 2. Bd. à 6 Hefte. Neustadt, Wagner. 1835. 8. (à 1 Thlr. 12 Gr.) — Beschäftigungen für die Jugend aller Stände, zur Gewöhnung an zweckmässige Thätigkeit, zur erheiternden Unterhaltung, sowie zur Anregung des Kunst- und Gewerbsinnes. Von einer Gesellschaft Gelehrter und Erzieher. 1. Bd. 4 — 6. Heft. und Neue Folge od. 2. Bd. Herausgeg. von *G. H. von Schubert,* Hofr. u. Prof. u. s. w. (à 6 Hefte.) Mit Abbildd. Stuttgart, Balz'sche Buchh. (à Heft 6 Gr.) — Magazin für die Jugend. Eine Monatsschrift zur nützlichen und unterhaltenden Selbstbeschäftigung der Jugend ausser der Schule. Redigirt von *J. W. Schmachtenberg* und *J. G. Schollenbruch.* 1—4. Jahrg. 2. Aufl. M. Gladbach, Schmachtenberg. 1835. 46$\frac{1}{2}$ Bog. mit Abbildd. u. Musikbeil. (2 Thlr.) — Neumond. Ein Hausfreund für Kinder zur lehrreichen und angenehmen Beschäftigung in müssigen Stunden. Herausgeg. von *J. Satori, J. v. Hausen, P. Weissemmel, K. Leyde, F. v. d. Ostsee* u. m. A. 1. Jahrg. 12 Lieff. (à 1 Bog.) Mit Abbild. Mohrungen, Schulbuchh. 12. (10 Gr.)

Deutsche Sprache und schöne Literatur.

[663] Puxbaum. Dramatisches Gedicht von *K. E. Scherer*. Leipzig, Engelmann. 1836. 140 S. 8. (16 Gr.)

Puxbaum lernen wir hier als den Erbauer des zweiten Thurmes von St. Stephan in Wien kennen. Er arbeitet als Geselle unter Pilgram, dem Baumeister des ersten Thurmes, und seine künstlerische Fertigkeit ist dem Meister, dessen Ruf grösser ist als seine Kunst, eben so nothwendig, wie seine Bescheidenheit für jenen schonend. Daher hat er die Liebe des alten Pilgram eben sowohl wie die seiner Tochter gewonnen. Ein adeliger unbegünstigter Nebenbuhler benutzt seine dunkle Abkunft, um ihn dem Vater als Bastard zu verdächtigen; zu gleicher Zeit wird die Eifersucht des Meisters auf den hochbegabten Gesellen rege. Letztere bricht endlich zuerst aus, und Puxbaum, der öffentlich gereizt wird, macht sich zur Erbauung des zweiten Thurmes in viel kürzerer Zeit, als für den ersten nöthig gewesen, anheischig. Zum Lohne verspricht ihm Pilgram, der das nicht für möglich hält, die Tochter. Puxbaum hält Wort; aber der Nebenbuhler hat das Volk aufgewiegelt, sein Werk, das nur durch Teufelskunst in so kurzer Zeit entstehen können, zu zerstören. Puxbaum eilt auf den Thurm um die Meuterer zu verjagen, es gelingt ihm auch, aber zuletzt stürzt er vom Thurme herab. Diess der Inhalt der dialogisirten Scenen, die nichts Dramatisches, wohl aber für den Ort, wo sie hin verlegt sind, viel Volksthümliches an sich tragen und desshalb vielleicht sogar auf dem Theater Glück machen könnten. 47.

[664] Gedichte von *Elwine Alifeld*. Zum Besten des Elisabeth-Stiftes in Pankow und des jüdischen Waisenhauses in Berlin. Berlin, Nauck'sche Buchh. 1835. XII u. 216 S. 8. (1 Thlr. 12 Gr.)

Gern bezeugen wir, dass diese Gedichte, auch abgesehen von dem milden Zwecke, der so oft allein das Erscheinen von dergleichen Sammlungen rechtfertigen muss, Anerkennung und Verbreitung verdienen. Hier findet sich eine reine, unverkünstelte und sehr warme Empfindung, Leichtigkeit der metrischen Behandlung und des Reims, grossentheils ein richtiger Tact in Auswahl der Stoffe, wenn auch unter letztern manche unbesungen bleiben konnten. Nicht ohne Interesse wird man die Uebersetzungen der

hebräischen Gesänge nach Lord Byron, und, was wohl noch weniger von einer weiblichen Feder erwartet wird, einiger Horazischen Oden lesen. Erinnern letztere, weil sie in gangbaren deutschen gereimten Versen gegeben sind, auch an die nicht übertroffene Günther'sche Uebertragung, so verdient doch der Versuch Beachtung, und einige (I, 24, 27, III, 2,) verpflanzen die schwer verschlungenen Gedanken des Originals in leicht übersehbare fliessende Verse, wogegen der bekannte Wechselgesang „Donec gratus eram", durch das elegische Metrum der Uebertragung an Charakter und Prägnanz verloren hat. Am meisten spricht sich die Unbefangenheit der Dichterin und zugleich das Eigenthümliche ihrer poetischen Anschauung in den beiden, „Ich singe gern" überschriebenen Gedichten S. 7 und 9 aus.

[665] Jahrbuch schwäbischer Dichter und Novellisten. Herausgegeben von *E. Mörike* u. *W. Zimmermann*. Stuttgart, Balz. 1836. VIII u. 377 S. 8. (1 Thlr. 8 Gr.)

Das Beiwort: schwäbisch, sei es berechnet oder nicht, ist allerdings geeignet, ein gutes Vorurtheil für die Mittheilungen der Herausgeber zu erwecken, weil man dabei an das viele Gute, Lyrisches und Episches, denkt, was wir schwäbischen Dichtern verdanken, Es findet sich von den berühmtesten Namen keiner in der Gesellschaft, aber dieser Bund junger Schwaben eifert den älteren nach, nicht unrühmlich, aber auch nicht so, dass er von andern Landsleuten nicht auch soweit erreicht würde. Die Erzählungen sind unterhaltend, ohne tiefere Bedeutung; die Gedichte flattern in dem gewöhnlichen Kreise der Empfindung umher, bald einen naiven, bald einen sentimentalen Ton anstimmend; einige epische Versuche (Sophokles, Marius) geben die überlieferte Anekdote mit moderner Darstellung. Wie das Jahrbuch gewiss seinen Zweck erfüllt und seine Leser findet, ist es doch nicht mehr als ein durch Verabredung entstandenes Collectivunternehmen, keineswegs aber die scharf ausgeprägte Leistung eines abgeschlossenen Kreises, bestimmt, eine Richtung vorzugsweise zu verfolgen. 47.

[666] Vorletzter Weltgang von *Semilasso*. Traum und Wachen. Aus den Papieren eines Verstorbenen. 1. Thl. In Europa. Abthl. 1—3. Stuttgart, Hallberger'sche Verlagsbuchh. 1835. 320, 299 u. 319 S. gr. 8. (7 Thlr.)

„Semilasso scheint", nach der Vorrede, „ein aus dem Lateinischen germanisirter Name, wie vor hundert Jahren die Gelehrten ihre Namen latinisirten; oder vielleicht ist es auch eine Anspielung auf das Wort Lasso, welches in Südamerika die Schlinge bedeutet, mit der man Pferde und Rindvieh, auch Menschen und

wilde Thiere zu fangen pflegt." In der That bietet die letzte Abtheilung einen seltenen Reichthum an Notizen über die Pferdezucht, ja sogar eine fast 50 Seiten lange, langweilige „Uebersetzung, gezogen aus den Prophezeiungen Muhammed's, handelnd von den verschiedenen Flecken und Zeichen an den Rossen Arabiens, die Glück oder Unglück bezeichnen", und es würde also auch die von dem Lasso der Gauchos entlehnte Bezeichnung nicht als ganz verwerflich sich darstellen. Doch mag wenigstens Ref. lieber an die erste jener Andeutungen halten, weil sie ihm für sich das innerste Wesen des Ganzen, diesen Mittelzustand zwischen lethaler Abspannung und geistigem Leben, als wahrhaft significant erscheint. Damit ist denn nun auch zugleich diess gesagt, dass alle die lobenswerthen Eigenschaften, jene Frische der Schilderung, jene Lebendigkeit der Auffassung, welche in ihrer Totalität den Briefen des Verstorbenen zahlreiche Freunde erworben haben, hier nicht gesucht werden dürfen. Zwar fehlt es auch hier nicht durchaus an freundlichen Bildern, an geistreicher Conception geselliger Zustände, an interessanten historischen Erinnerungen; doch geht mit dem Leser vom ersten bis zum letzten Blatte das Gefühl der, schon auf dem Titel angedeuteten, im apathischen Sichgehenlassen kundwerdenden Todesahnung. In dem solchergestalt rege gewordenen Mitleide wird freilich andererseits der Verstorbene nicht seine Rechtfertigung, wohl aber seine Entschuldigung finden, und das ist eben das Privilegium, welches er vor Vielen voraus hat. — Günstiger wird des Ref. Urtheil über

[667] **Jugend-Wanderungen.** Aus meinen Tagebüchern; für mich und Andere. Vom Vf. der Briefe eines Verstorbenen. Stuttgart, Hallberger'sche Verlagsbuchh. 1835. XVI u. 256 S. gr. 8. (2 Thlr.)

sich gestalten müssen. Diese rühren aus einer Zeit geistigen Lebens und Strebens her, welche weit hinter dem letzten Weltgange gelegen ist. Darum sind sie unendlich frischer, durchsichtiger und eben desshalb anziehender, so gewiss auch sie Vieles enthalten, was für den Druck nicht die gleiche Berechtigung in sich trägt, wie die meisterhafte Darstellung der Reise auf der Rhone oder die Schilderung von Vaucluse. Druck und Papier sind ausgezeichnet. 75.

Literarische Miscellen.

Todesfälle.

Am 5. Decbr. starb zu Syracus *August* Graf *v. Platen-Hallermünde*, durch mehrere Dichtungen, zuletzt „Die Abassiden" (Stuttgart, Cotta. 1835), rühmlichst bekannt, geb. zu Ansbach am 24. Oct. 1796.

Am 18. Decbr. zu Paris Vicomte *Roederer*, Pair von Frankreich und Mitglied der Akad. der moral. u. polit. Wissenschaften, früher Abgeordneter zur constituirenden Versammlung, 1792 Generalprocurator des Seinedepartements, Staatsrath unter dem Kaiserreich, Minister des Königs Joseph von Neapel u. s. w., auch als Schriftsteller bekannt und ehemal. Redacteur und Eigenthümer des Journal de Paris, geb. zu Metz am 15. Febr. 1754.

An dems. Tage zu Amberg *Frz. Ludw.* Frhr. *von Gobel*, königl. bayer. Appellationsgerichtsrath, im 54. Lebensjahre.

Am 20. Decbr. zu Paris Dr. *Mac-Mahon*, Bibliothekar der medicin. Facultät, früher prakt. Arzt, auch als med. Schriftsteller bekannt, im 63. Lebensjahre.

Am 23. Decbr. zu München *Franz a Paula von Schrank*, k. bayer. geistl. geh. Rath, Ritter u. s. w., ehemal. Mitglied des Jesuitenordens, der Veteran der deutschen Botaniker, seit 1774 Subdiac. zu Passau, später Prof. der Physik und Mathem. zu Amberg, der Rhetorik zu Burghausen, der Beredsamkeit, dann der Landwirthschaft zu Ingolstadt u. s. w., durch zahlreiche Schriften bekannt, geb. zu Varnbach in Bayern am 21. Aug. 1747.

An dems. Tage zu Aarau *Joh. Albr. Rengger*, ehemal. Minister des Innern der helvetischen Republik, nachher Mitglied der Regierung von Aargau, geb. zu Gebistorf bei Brügg 1764.

An dems. Tage zu Zürich *Hans v. Reinhard*, Altlandammann und Bürgermeister, im 80. Lebensjahre.

Am 24. Decbr. zu Paris M. *Billig*, ehemal. Generalsecretair der Polizeipräfectur und in mehreren Zweigen der Administration sehr verdient.

Am 28. Decbr. zu Strassburg Dr. jur. *Ehrenfried Stöber*, Advocat, einer der ausgezeichnetsten Literaten des Elsasses, geb. das. am 9. März 1779.

Am 29. Decbr. zu Jena Dr. *Heinr. Aug. Schott*, grossherz. sächs. geh. Kirchenrath und erster Prof. der Theol. an das. Universität, seit 1801 Privatdoc. und 1805 ausserord. Prof. der Philos. zu Leipzig, 1809 ord. Prof. der Theol. zu Wittenberg, seit 1812 in Jena, durch seine Vorträge exeget., dogmat. und homilet. Inhalts, durch die Leitung des homilet. Seminars, als Prediger und als Schriftsteller sehr verdient, geb. zu Leipzig am 5. Decbr. 1780.

An dems. Tage zu Ulm der königl. württemb. Oberfinanzrath *Autenrieth*, 57 Jahre alt.

Am 30. Dec. zu Hildesheim *Osthaus*, Bischof dieser Diöcese.

An dems. Tage zu Paris *Charles Tolbèque*, Director des Orchesters im Theater des Variétés, als Componist geachtet, 25 Jahre alt.

Gegen Ende Decbr. zu Wien *Friedr. Starke*, milit. Musikdirector, durch zahlreiche Compositionen für Kirchen-, Concert- und Militairmusik, eine Fortepiano-Schule u. s. w. rühmlich bekannt.

Um dieselbe Zeit zu Paris *V. Rodde*, erster Redacteur der Zeitschrift Bon Sens.

Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Der k. dän. Oberstlieut. *J. v. Abrahamson* ist seiner Function als Oberquartiermeister beim General-Quartiermeisterstabe und Director des Unterrichts an der milit. Hochschule zu Copenhagen enthoben und zum wirkl. General-Kriegscommissair für Dänemark ernannt worden.

An die Stelle des verstorb. *Lelièvre* ist zum Mitglied der Académie des sciences zu Paris, Section der Mineralogie und Geologie, *Elie de Beaumont* gewählt worden.

Der berühmte Chemiker, Prof. *J. Jac. Berzelius* zu Stockholm ist am 19. Decbr. vor. Jahres, seinem Hochzeittage, in den schwedischen Freiherrnstand erhoben worden.

Die Akademie der moral. und politischen Wissenschaften hat in ihrer Sitzung vom 26. Decbr. den königl. preuss. wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath und Director des statistischen Büreaus zu Berlin, *Hoffmann*, zu ihrem Correspondenten gewählt.

Zum Präsidenten der „royal Irish Academy" ist an die Stelle des verstorb. Bischofs von Cloyne, Dr. *John Brinkley*, am 9. Nov. der Probst der Dreieinigkeitskirche zu Dublin Dr. *Lloyd* erwählt worden.

Zum Präsidenten der Académie de médecine zu Paris für das Jahr 1836 wurde erwählt Dr. *Louyer-Villermay*, zum Vicepräsidenten *Renauldin*, zum Secretair *Roche*.

Zum Vice-Präsidenten der Académie des sciences zu Paris ist am 4. Jan. 1836 Dr. *Fr. Magendie* ernannt worden.

Zu correspondirenden Mitgliedern der Académie des inscriptions et belles-lettres wurde in der Sitzung vom Decbr. ernannt: Graf *Munster* zu London (Lord *Fitz-Clarence*), der bekannte Orientalist Prof. *Jean Humbert* zu Genf und Prof. *Delavage* zu Aix.

Der durch die Nordpolexpedition bekannte Sir *John Ross* hat das Commandeur-Kreuz des Ordens der Ehrenlegion erhalten.

Bei der Académie des sciences morales et polit. führt verfassungsmässig für das Jahr 1836 der bisher. Vice-Präsident, Graf *Siméon*, das Präsidium, zum Vice-Präsidenten wurde *M. Bérenger* erwählt.

Ausser den oben (liter. Misc. Bd. 6. S. 50) genannten Herren ist von der kgl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen zum auswärtigen Mitgliede ernannt worden der Staatsrath und Prof. Dr. *Fr. G. W. Struve* zu Dorpat, und zu Correspondenten *W. Lawrence*, Prof. der Anat. und Chir. am London-College, *C. Chr. L.* Frhr. *von Lützow*, grossh. mecklenb. schwer. Kammerherr, *G. L. v. Maurer*, königl. bayer. Staatsrath zu München. Zum Assessor der Societät wurde der Privatdocent, Bibl.-Secretair und Assistent am akad. Museum, Dr. med. *E. Fr. Gust. Herbst*, ernannt.

Das königl. niederländ. Institut für Wissenschaften, Literatur und schöne Künste hat Hrn. *Thorwaldsen* in Rom zu seinem Mitgliede und die Professoren *Anderloni* in Mailand und *Cornelius* in München, zu seinen Correspondenten ernannt.

Bei dem Cassationshofe zu Paris ist an die Stelle des verstorbenen *Brière*, *Voysin de Gartempe* zum Rath, *Franck-Carré* zum General-Advocat, bei dem königl. Hofgericht der gleichfalls als Schriftsteller bekannte *Plougoulm* zum General-Advocat, *Eug. Persil* zum Substituten des General-Procurators ernannt worden.

Der bisher. Pastor *Wolf* zu Henningstadt in Süderdithmarschen ist zum Archidiakonus an der Nikolaikirche zu Kiel erwählt worden.

Der bisher. Prof. an der Univ. zu Freiburg *C. Zell* ist zum Mitglied der neuerrichteten Ober-Studiencommission zu Carlsruhe mit dem Charakter als Ministerialrath ernannt worden.

Biographische Notizen.

C. Aug. Böttiger, königl. sächs. Hofrath u. s. w. (geb. 1760, gest. m 17. Novbr. 1835). Nekrolog. Leipz. Zeit. ausserord. Beilage 1835, . 293. — Reden zur Beerdigungsfeier von *K. Aug. Böttiger*. Dresden m 21. Novbr. 1835 (von dem Vice-Präsidenten *von Ammon*, dem Staats-inister *von Lindenau*, dem Hofr. und Insp. *Hase* und dem geh. Reg. ath *Scharschmidt*.) Mit einer Vorbemerkung von *Th. Hell*. 8 S. gr. 4. Als Beilage zur Abendzeitung; einzeln 4 Gr.) — Mortem *Car. Aug. Boettigeri* pie deflet amicus defuncti conjunctissimus *Fr. Guil. Doering*. Gothae, Engelhard-Reyher. 1835. 4. (Vgl. Jen. Lit. Zeit. 1835. Dec. . 224.) — Honori et memoriae viri excell. et illustr. *C. A. Boettiger* legantissimi musarum sacerdotis sacr. (Scrips. *C. A. Hedenus*, Med. Dr. Dresdae. 4 S. gr. 8.) — Am Grabe von *Böttiger*. Gedicht von *Th. Hell*. Abendzeit. 1835, n. 279.

Joh Karl Ludw. Braun, königl. Generalinspector d. Geschütz- und Waffenfabrikation. (gest. am 5. Oct. 1835.) Nekrolog desselben preuss. Staatsz. 1835. 12. Oct.

Dr. *John Brinkley*, Lord-Bischof von Cloyne, Präsident der königl. ländl. Akad.. früher Prof. der Astronomie zu Dublin (geb. zu Woodbridge in Suffolk 1763, gest. zu Dublin am 14. Sept. 1835). — Nekrolog. Gentleman's Magazine. 1835. Nov. S. 547.

E. L. Bulwer. Parlamentarische Skizze. Ausland 1835, n. 355.

Edw. Codrington, engl. Admiral, Mitglied des Parlaments. Parlamentarische Skizze. Ausland 1835, n. 352.

Am 23. Aug. wurde die Statue von *Geo. Cuvier* in seiner Vaterstadt Montbeliard (Mömpelgard) feierlich eingeweiht. Die Facade des Hauses, welchem er geboren wurde, erhielt zugleich die Inschrift: Ici naquit . Cuvier le 23. août 1769.

Jean Alex. Evrat, königl. franz. Leibchirurg u. s. w. (geb. 1765, gest. am 7. Nov. 1835). Nekrolog im Journal des Débats 1835. d. 22. November.

James Hogg, der Schäfer von Ettrick. Kurze Schilderung seiner literar. Leistungen. Aus d. Atlas im Magazin f. d. Literatur des Auslandes. 1835, n. 154.

Heinr. Cp. Fr. Hülsemann, Direct. der Schule zu Osterode (gest. a 18. Febr. 1835). Nekrolog und Verzeichniss seiner im Druck erschienenen Schriften. Intelligenzbl. der Jen. Lit. Zeitung 1835. Decbr. 86.

Indshidshjan (geb. zu Constantinopel 1758, gest. als Vicar des Klosters San Lazaro in Venedig im Jul. 1833) ein sehr gelehrter Armenier und durch literar. Forschungen über Geographie und Alterthümer Armeniens bekannt. Kurze Nachricht über sein Leben und seine Schriften. Ausland 1835, n. 297. S. 1187.

Pierre Alex. Lamaré (gest. zu Paris am 18. Dec. 1835), Grabrede n *Sabatier*. National 1835, d. 23. Dec.

Laplace. Zu Beaumont (Départ. des Calvados) fand am 18. Oct. e feierliche Einweihung des dem berühmten Urheber der mécanique céleste errichteten Monuments statt. Es ist diess ein zu einer Elementarschule und zu den Versammlungen der Mairie eingerichtetes Haus, auf demselben Platze neu erbaut, wo das Geburtshaus des Laplace stand. Auf dem Frontispiz sind mit goldnen Buchstaben auf Marmortafeln zwei Inschriften angebracht, die eine rechts: „La commune de Beaumont et département du Calvados à la mémoire de Laplace, né à Beaumont 22 mars 1749, mort à Paris le 5 mars 1827"; die andere links:

Sous un modeste toit ici naquit Laplace,
Lui, qui sut de Newton aggrandir le compas
Et s'ouvrant un sillon dans les champs de l'espace
Y fit encore un nouveau pas.

Dr. *Jac. Andr. Conr. Levezow* (geb. am 3. Sept. 1770, gest. am 13. Oct. 1835). Nekrolog in der preuss. Staatszeitung 1835, n. 292.

Dr. *Thomas M'Crie.* Nekrolog. Blackwood's Edinb. Review. 1835. September.

Thom. James Mathias, Esq., als Schriftsteller wohlbekannt (vgl. Repertor. Bd. 6. liter. Misc. S. 48), gest. zu Neapel im August 1835. Nekrolog. Gentleman's Magaz. 1835. Nov. S. 550—52.

Henry O'Brien, Esq. (gest. zu Henwell in Middlessex d. 28. Jun. 1835, 27 Jahre alt), Vf. der Preisschrift: the round Towers of Ireland etc. Uebersetzer von Villeneuva, Phoenician Ireland u. s. w. Nekrolog. Gentleman's Magaz. 1835. Nov. S. 553.

Lord *Palmerston*, jetzt brit. Staatssecretair der auswärtigen Angelegenheiten. Parlamentarische Skizze. Ausland 1835, n. 353.

August Graf *v. Platen-Hallermünde* (geb. 1796, gest. am 5. Dec. 1835). Nekrolog. Didaskalia 1836, n. 7. Preuss. Staatszeit. 1836, n. 11.

Dr. *C. Ado. Glo. Schellenberg* (geb. am 2. Mai 1764, gest. am 13. Sept. 1835). Nekrolog in d. allgem. Schulzeitung 1835, n. 157.

Frz. a Paula v. Schrank (geb. 1747, gest. am 23. Decbr. 1835). Kurze Schilderung seiner Wirksamkeit. Allg. Zeit. 1835, n. 361, d. 27. Decbr. S. 2884 f. oder frankf. Journal n. 359. am 30. Dec.

Ado. Thiers. Schilderung desselben als Staatsmann und Historiographen. Allgem. Zeit. 1836, n. 6 ff.

James Tod (geb. 1782, gest. am 17. Nov. 1835). Kurzer Nekrolog. Literary gazette 1835, n. 984. S. 762.

Dr. *Ludw. v. Voss* (geb. am 29. Jan. 1775, gest. zu Breslau am 6. Oct. 1835). Nekrolog in der preuss. Staatszeit. 1835, n. 295.

H. Alb. Wilckens, königl. preuss. wirkl. geh. Ober-Finanz-Rath (geb. am 24. Jul. 1772, gest. am 13. Sept. 1835). Nekrolog in der preuss. Staatszeit. 1835, n. 301.

Fr. Aug. Wolf, k. preuss. geh. Rath u. s. w. (geb. zu Hainrode den 15. Febr. 1759, gest zu Marseille den 8. Aug. 1824). — Eine ausführliche Gedächtnissrede auf ihn hielt der Staatsrath und Prof. Dr. *Morgenstern* zu Dorpat am 2. Decbr. 1835 zur Feier der Thronbesteigung des Kaisers Nikolaus.

Universitätsnachrichten.

Leipzig. Unser letzter Bericht (Repert. Bd. VI. lit. Misc. S. 51 f.) enthält die Universitäts-Nachrichten bis zur Mitte des Juni vor. Jahres. Wir fahren darin fort:

Am 23. Juni vertheidigte Hr. *Carl Aug. Neubert* aus Leipzig seine Inauguralschrift: „De morborum epidemiorum notione et causis" (Leipzig, Voss in Comm. VI u. 58 S. gr. 8.) und erhielt darauf die Würde eines Doctors der Medicin und Chirurgie. Die Abhandlung zerfällt in zwei Capitel, deren erstes, nach einer Darstellung der abweichenden Ansichten über den Begriff epidemischer Krankheiten, die Gegensätze unter einem allgemeinen Begriffe, welchen man mit dem Worte: epidemisch, zu verbinden habe, zusammenfasst. Das zweite Capitel geht die Betrachtungsweisen durch, auf welche man bei Ergründung des Ursprungs epidemischer Krankheiten kam, und sucht sie auf eine ihnen zu Grunde liegende allgemeine Voraussetzung zurückzuführen, sowie dabei auf die

bisher nicht hinreichend benutzte anthropologische, mit Beziehung auf die bereits vorhandenen Versuche, durch sie genügendere Erklärungen zu gewinnen, hingewiesen wird. — Das beigelegte Programm des Procancellars, Hrn. Prof. Dr. *Kuhl*, die Curricula vitae des Vfs. vorliegender Dissert. und des am 1. Juni promovirten Dr. *Bergelt* enthaltend, führt den Titel: „Quaestionum chirurgicarum Part. XVI. und erzählt die im Jakobshospitale zu Leipzig glücklich ausgeführte Unterbindung der Carotis communis rechter und linker Seite, die mit vollkommener Befreiung des Operirten von seinem früheren Leiden, aneurysmatischen über den ganzen Hinterkopf verbreiteten Geschwülsten, endete.

Am 30. Juni erhielt Hr. *Reinh. Ant. Afranus Fiedler* aus Wurzen nach Vertheidigung seiner Inauguralschrift: „De ratione atque experientia, medicinae fontibus“ (Altenburg, Hofbuchdruckerei. 28 S. 8.), die Würde eines Doctors der Med. u. Chirurgie. Der Vf. stellt zuerst die Begriffsbestimmungen einer empirischen und einer rationalen Methode in der Medicin auf und gibt dann in den folgenden zwei Capiteln einen, meist auf die Geschichte der Medicin sich beziehenden Ueberblick Dessen, was auf beiden Wegen für die Medicin gewonnen worden und noch von ihnen zu erwarten sei. — Das dieser Dissertation beigegebene Programm des Procancellars Hrn. Prof. Dr. *C. Andr. Hase*: „De usu hydrargyri in morbis non syphiliticis“ Part. XXXV. (das Quecksilber im Keuchhusten), gibt ausser dem curriculum vitae des Vfs. obiger Dissertation auch noch die der bereits promovirten DD. *Boehme*, *Eltz*, *Schoen* und *Lehmann*.

Am 7. Juli vertheidigte Hr. *Gust. Engel* aus Oelsnitz seine Inauguraldissertation: „De digitalis purpureae in delirio potatorum effectu“ (Leipzig, Staritz. 23 S. 4.) und erhielt darauf die Würde eines Doctors der Medicin und Chirurgie. — Die Schrift erörtert in drei Capiteln die Wirkungsweise der Digitalis auf den menschlichen Organismus überhaupt, sodann das Wesen des Säuferwahnsinns und die sich aus diesen beiden Untersuchungen ergebende Anwendung der Digitalis in der erwähnten Krankheit, mit Bezug auf vorgängige Empfehlungen und Versuche des Mittels.

(Die Fortsetzung folgt.)

Gelehrte Gesellschaften.

Göttingen. Die *Societät der Wissenschaften* hat in ihren 3 Classen folgende Preisfragen gestellt: In der *physischen* Classe für den Novbr. 1836: „Exhibere accuratam expositionem omnium secretionis organorum in plantis adhuc observatorum, ratione simul habita partium secretarum naturae, nec non effectus, quem secretio generatim in vegetationis processu procreare possit“. — In der *mathematischen* Classe für den Nov. 1837: „Adjumento copiae satis magnae experimentorum idoneorum atque exactorum stabilire theoriam resistentiae corporum in aëre tam lente motorum, ut prae termino a potestate prima celeritatis pendente omnes reliqui pro insensibilibus haberi possint, et quidem talem, quae valorem numericum coefficientis celeritatem multiplicantis quatenus a figura superficiei resistentiam patientis motusque directione pendet, ex asse determinare doceat“. (Vgl. Gött. gel. Anz. 1834, n. 204. 1835, n. 206.) — In der *histor. philologischen* Classe für den Novbr. 1838: „Cum de incunabulis et primis incrementis tragicae poeseos viri docti jam satis disputasse videantur, ad absolvendam historiae graecae historiam nihil magis desiderari videtur, quam eorum tragicorum, qui eodem quo Aeschylus,

Sophocles et Euripides tempore in scena floruerunt, et eorum qui insequentibus usque ad Alexandrum Maced. artem jam afflictam et ruentem sustentavere, perfectior notitia. Quam ob rem Soc. Scientt. Reg. Gott. optat, ut horum tragicorum quod fuerit poeseos genus, qui peculiaris uniuscujusque χαρακτήρ, quae saeculi et hominum virtutes et vitia in carminibus eorum conspicua, ex antiquitatis judiciis et tragoediarum, quas illi condiderunt, reliquiis, quantum fieri potest, demonstretur, et — quod maximi momenti esse videtur ad subtiliorem Atticae litteraturae cognitionem — quam vim studia sophistica et rhetorica et alia poeseos genera, imprimis dithyrambicum, in illorum poesin exercuerint, studiose inquiratur". — Die Concurrenzschriften müssen lateinisch abgefasst und vor Ende Sept. der bestimmten Jahre postfrei eingesendet werden. Der Preis für jede dieser Aufgaben ist 50 Ducaten. — Die *ökonomischen* Preisfragen der Societät für die nächsten 4 Termine sind folgende: Für den Juli 1836: „Welchen Einfluss hat der gebrannte Thon bei seiner Anwendung zur Verbesserung der Aecker; wie ist seine Wirksamkeit zu erklären; und auf welche Weise und unter welchen Verhältnissen macht man davon den vortheilhaftesten Gebrauch?" — Novbr. 1836: „Eine gründliche Prüfung der physikal. und chemischen Eigenschaften des basaltischen Bodens, nebst einer Erörterung seines Einflusses auf die Vegetation überhaupt, und die Culturgewächse insbesondere". — Jul. 1837: „Unter welchen Umständen, zumal bei welchen Boden- und Fruchtarten ist die Knochendüngung mit Vortheil anzuwenden, und welches Verfahren hat sich dabei als das vorzüglichste bewährt?" — Novbr. 1837: „Eine gründliche Untersuchung, auf welche Weise der Hanfbau im Königreiche Hannover mit Nutzen zu erweitern, und unter Berücksichtigung der in andern Ländern üblichen Verfahrungsarten wesentlich zu verbessern sein dürfte". Der Preis ist 12 Ducaten, und die Schriften müssen unter den gewöhnlichen Bedingungen zwei Monate vorher, bis Ende Mai und Septbr. postfrei eingesendet werden. Ausführl. s. Gött. gel. Anz. 1835, n. 206, 207. S. 2059–62.

Paris. In der Jahressitzung der kön. Akademie der Wissenschaften am 29. Decbr. v. J. wurde der erste Preis im Fache der Naturwissenschaften für die beste Beantwortung der Frage: „Examiner si le mode de développement des tissus organiques, chez les animaux, peut être comparé à la manière dont se développent les tissus des végétaux", Hrn. Dr. *Valentin* zu Breslau zuerkannt. Der von *Lalande* gestiftete Preis für das Fach der Astronomie wurde zwischen Herrn *Dunlop*, Director des astronom. Observatoriums auf Neuholland, und Hrn. *v. Boguslawski*, Conservator desselben zu Breslau getheilt; den von Monthyon gestifteten Preis für Experimental-Physiologie erhielten zu gleichen Theilen die Herren *Gaudichaud* und *Poisinelle*, jener für seine Untersuchungen über die Entwickelung und das Wachsthum der Stängel und Blätter und anderer Pflanzenorgane, dieser für seine Forschungen über die Ursachen der Bewegung des Blutes in den Capillargefässen. — Den Monthyonschen Preis für Statistik, bestehend in einer goldenen Medaille 530 fr. an Werth, erhielt die Schrift von *Delacroix*: „Statistique du départ. de la Drôme"; eine gold. Medaille von 400 fr. Werth die Schrift von *Genty de Bussy* „sur l'établissement des Français dans la régence d'Alger" etc. — Für das nächste Jahr wurden folgende Preisfragen gegeben: Der 1. Preis im Fache der mathemat. Wissenschaften für die beste Beantwortung der Aufgaben: 1) „Déterminer la résistance de l'eau; 2) la réduction au vide des observations du pendule faites dans l'air". — Der 1. Preis im Fache der Naturwissenschaften: „Déterminer par des recherches anatomiques et physiques, quel est le mécanisme de la produc-

›n des sens chez l'homme et chez les animaux vertébrés et invertébrés
ıi jouissent de cette faculté". — Ein ausserordentlicher Preis von
)00 fr. durch königl. Ordonnanz auf Vorstellung des Präsidenten Ch.
opin: „Au meilleur ouvrage ou mémoire sur l'emploi le plus avanta-
›ux de la vapeur pour la marche des navires, et sur le système de
écanismes, d'installation, d'arrimage et d'armement qu'on doit préférer
ıur cette classe de bâtimens". — Preis von 2000 fr. im Fache der
.edicin: „Déterminer, quelles sont les altérations des organes dans les
aladies désignées sous le nom de fièvres continues; quels sont les rap-
›rts qui existent entre les symptômes des ces maladies et les altérations
›servées; insister sur les vues thérapeutiques qui se déduissent de ces
.pports". — Preis im Fach der Chirurgie: „Déterminer, par une sé-
e de faits et d'observations authentiques, quels sont les avantages ap-
iqués à la cure des difformités du système osseux".

Zur Literärgeschichte.

Altfranzösische Literatur. Im Aug. 1833 wurde vom Minister Gui-
›t *Francisque Michel* nach England mit dem Auftrage gesendet, die
eim-Chronik von *Benoist de St. More* und die Geschichte der angel-
ichs. und englischen Könige von *Geoffroi Gaimar* abzuschreiben, über-
ıupt aber die Bibliotheken des brit. Museums zu Oxford, Cambridge
a. sorgfältig zu durchsuchen und Alles, was auf die Geschichte Frank-
ichs und dessen Literatur im Mittelalter Bezügliches sich vorfinde, ge-
ıu zu verzeichnen. Diese Untersuchungen bezogen sich daher vorzugs-
eise auf die Periode nach der Eroberung Englands durch die Norman-
en und auf den Sagenkreis Karls des Grossen. Der Auftrag, die Ma-
ıscripte über die Reise *Wilhelms de Rubruquis*, den Ludwig IX. im
. 1253 an den Khan der Tataren sendete, zu vergleichen wurde Hrn.
I. erst später gegeben. — *Michel* schrieb daher zunächst während sei-
es zweijähr. Aufenthalts in England die Chronik des *Benoist de St. More,*
ınes anglo-normannischen Trouvère des 12. Jahrh. (gegen 48,000 Verse
ark), „Estoire e la Genealogie des Ducs qui ont esté par ordre en
Iormandie" nach der Harlej. Handschrift 1717 im brit. Musem ab, die
is auf die Regierung Stephan's der Chronik von *Dudon de St. Quentin*
ıd *Wilhelm de Jumièges* folgt, und erst von da an bis auf die Zeit
Ieinrich's II., wo der Vf. lebte, selbständig wird und wichtige Details
ıthält. — Das Cottonianische Mscpt. von *Frodoard's* Chronik wurde
icht aufgefunden und ist daher wahrscheinlich in dem Brande am 3. No-
ember 1731 verloren gegangen. Auf den Zeitraum vom Jahre 877—
19, wo die französ. Exemplare erst anfangen, muss daher verzichtet
'erden. — Dagegen fand Hr. *M.* in der Bibliothek der Kathedrale zu
'urham eine lateinisch geschriebene Chronik über die Ereignisse in
'rankreich von 683—820, und ein anglo-normannisches Gedicht von
ordan Fantome, einem Trouvère des 12. Jahrh., welches den Krieg
Ieinrich's d. Jüng. gegen seinen Vater Heinrich II. von England erzählt.
- In Bezug auf Poesie war die Ausbeute noch reicher. *Michel* fand
ɔrerst ein Gedicht in 800 Versen über einen angeblichen Zug Karl's
es Gr. nach Jerusalem und Constantinopel, das nächstens erscheinen
ıll; in der Vorrede will Hr. *M.* über ein anderes Gedicht zugleich nä-
eren Bericht geben, das die Abenteuer einiger Paladine vom Hofe Karl's
es Gr., welche nach dem heil. Lande gesendet worden waren, erzählt.
ächstdem wurde eine um 1500 Verse reichere Handschrift des „Ro-
an de Roncevaux", dann *Thomas von Kent's* „Roman de tute cheva e-
e", in der Bibliothek des Trinity College, ferner „le Romanz du reis

Yder“, der zum Sagenkreis der Tafelrunde gehört, aufgefunden. Aus der „Estoire de Seint Aedvard le rei translatée du latin“ in französ. Reimen aus dem 12. oder 13. Jahrh., schrieb Hr. *M.* den Theil ab, der die Schlacht bei Hastings und die Geschichte der Eroberung von England befasst. Ueber die Sage von Tristan fand Hr. *M.* mehrere Gedichte, nicht aber das von *Chretien de Troyes*, das er für verloren hält. Die aufgefundenen erscheinen in London in 2 Octavbänden. Auf gleiche Weise wird *Michel* eine Monographie über Merlin herausgeben (Paris, Silvestre; auf Kosten des Hrn. de Larenaudière), welcher als Anhang dessen Leben, von *Geoffroi de Mommouth* im 12. Jahrh. in lateinischen Versen beschrieben, beigegeben werden soll. — Von dem dänisch-sächsischen und angelsächsischen Sagenkreis fand *M.* das „Lay d'Havelock“ und den „Roman du roi Atla“ in der Bibliothek des Corpus Christi College zu Cambridge, der vielleicht in die Chriemhieldenrache hinüber spielt u. m. a. — Von der Reise des *W. de Rubruquis* fand *Michel* eine vollständigere Handschrift in derselben Bibliothek des Corp. Chr. College n. LXVI., als die des Lord Lumley war, welche Hackluyt herausgab. Auch diese soll baldigst abgedruckt und die Reiseberichte von *Jean du Plan-Carpin* und dem Mönch *Saewulf* (letztere nach einer Hdschr. des corp. Chr. College aus dem 12. Jahrh.), sowie der nach dem gelobten Lande von *Bernard-le-Sage* beigegeben werden. Ueberhaupt gedenkt Hr. *Michel* über die zahlreichen und wichtigen Auffindungen, die er gemacht hat, bald ausführlichere Mittheilungen zu geben. Die erste Sammlung, welche demnächst (Rouen. 2 Bde. gr. 8.) erscheinen wird, soll enthalten: Thl. I. 1) Die Hälfte der anglo-normannischen metrischen Chronik des *Geoffroi Gaimar*, eines Dichters des 12. Jahrh. (den 1. Thl. derselben mit Untersuchungen über die angelsächs. Könige gibt der Aufseher der Archive im Tower zu London, *H. Petrie*, im 1. Bde. der „collection of the English Historians, edited from the Mss. of the British Museum, the College of Arms and of the cathedral libraries of Durham and Lincoln“ heraus); 2) einen Theil der Lebensbeschreibung des heil. Edward; 3) die Fortsetzung von „Wace's Brut“ von einem ungenannten Dichter des 13. Jahrh.; 4) einen Theil der metrischen Chronik des Peter de Langtoft, Canon. zu Bringlington in Yorkshire im 14. Jahrh.; 5) den grösseren Theil der Chronik des obengenannten Benoit de Ste. More; 6) Guillaume d'Angleterre von Chr. de Troyes. Thl. II. 1) Die lateinisch geschriebene Lebensbeschreibung des Hereward, nach einer cambridger Handschr. mit einer Einleitung u. Anmerkk. von *Th. Wright*; 2) die lat. geschriebene Lebensbeschreibung des Earl Waltheof und seiner Gemahlin Judith nach einem Ms. der öffentl. Bibl. zu Douai; 3) ein lat. Gedicht eines Guido, die Schlacht bei Hastings betreffend, nach der einzigen Handschrift zu Brüssel; 4) die gleichfalls lat. geschriebene Lebensbeschreibung Harold's, des letzten angelsächs. Königs, nach einer Hdschr. der Abtey Waltham in Sussex; 5) Noten, ein doppeltes Glossar, und Index. — Die Arbeiten in der hist littéraire de la France Vol. XIV ff. werden durch *M.'s* Forschungen vielfach bereichert und verbessert. Vgl dess. Bericht an den Minister Guizot, abgedruckt im Gentleman's Magazine 1835. Nov. S. 478—34; im Auszuge Ausland 1835, n. 313. u. a..

Literarische Miscellen.

Todesfälle.

Am 19. Mai 1835 starb zu Görlitz *Chr. Ghe. Anton*, Buchhändler aselbst, Vf. mehrerer anonymen und pseudonymen Schriften, z. B. der Lethe von A. Letroni" (Halle u. Görlitz, 1806.) u. s. w., geb. zu Lau- an am 19. Mai 1756.

Am 30. Aug. zu London *Francis Goodwin*, Esq., als Architekt be- onders im Kirchenstile sehr ausgezeichnet, Vf. der Schriften: „Rural rchitecture, a Series of Designs" etc., „Cottage Architecture", „Plans f a new House of Commons" 1833 etc.

Am 4. Oct. zu Paris Don *Telesforo de Trueba y Cosia*, Vf. mehre- er Novellen und Dramen, die namentlich in England sehr gefielen, im 0. Lebensjahre.

Am 1. Nov. zu Glasgow *W. Motherwell*, Esq., als Dichter in seinem 'aterlande sehr geachtet und durch die Herausgabe der Zeitschriften eit 1828 „Paisley Magazine" und „Paisley Advertiser", und später Glasgow Courier" bekannt, im 38. Lebensjahre.

Am 18. Dec. zu Petersburg *Pawel Krinizkij*, Mitglied des heil. ynods, Protopresbyter u. s. w., früher Beichtvater des Kaisers Alexan- er, der Kais. Maria Feodorowna, Religionslehrer Sr. Maj. des jetzigen aisers, im 84. Lebensjahre.

Am 26. Decbr. zu Wien *Sonnleithner*, k. k. Rath und Hofagent.

Anf. Jan. 1836 zu Stuttgart *Friedr. Christoph Weisser*, kön. würt- emb. Oberfinanzrath, durch mehrere prosaische und poetische Arbeiten Sämmtl. pros. Werke. 6 Bde. Stuttg., 1822.), namentlich aber als umoristischer Schriftsteller bekannt, geb. das. am 7. März 1761.

Anf. Jan. zu Lyon *Bellidentis Ruchon*, ehemal. Rath am königl. Ge- ichtshofe das., früher Mitglied der constituirenden Versammlung, der eputirtenkammer von 1815 u. s. w.

Am 1. Jan. zu Vauxhall Dr. *Friedr. Hempel*, k. preuss. Commercien- ath, Besitzer einer bedeutenden chemischen Fabrik zu Oranienbaum in 'reussen, seit einiger Zeit zu naturwissenschaftlichen Zwecken in Eng- and anwesend.

Am 3. Jan. zu Stuttgart *Frz. Jos. Ign.* Frhr. *von Linden*, k. würt- emb. Geheimerath und pens. Regierungs-Präsident, lebenslängl. Mit- lied der Kammer der Standesherren, Ritter u. s. w., im 76. Lebens- ahre.

Am 8. Jan. zu Wetzlar *C. Aug. Steger*, Prof. am das. Gymnasium.

Am 9. Jan. zu Toulouse *Auguste* Marquis *de Cambon*, ehemal. De- utirter des Depart. der obern Garonne, Einer der 221, Vice-Präsident er Deputirtenkammer u. s. w.

An dems. Tage zu Paris *Henry*, Beamter bei den königl. Museen, eb. zu Cherbourg 1766.

Am 11. Jan. zu Paris *Louis-Cesar-Alex. Du Fresne Saint-Leon*, Staatsrath, ehemal. Vorstand des Rechnungswesens im Ministerium der Finanzen, durch mehrere Schriften, namentlich „Etudes du crédit public t dettes publiques" u. m. a. bekannt, geb. zu Paris 1752.

Am 12. Jan. zu Dessau *Gerh. Ulr. Ant. Vieth*, herz. anhalt-dess. Schulrath und Prof., rühmlichst bekannt durch seine weit verbreiteten ehrbücher der mathemat. Wissenschaften, nachdem er im Octbr. vori- en Jahres bei der 50jährigen Jubelfeier der dortigen Hauptschule von ieser Anstalt, an welcher er 49 Jahre als Lehrer und Director thätig ewesen, Abschied genommen hatte, geb. zu Hooksyl in der Grafsch. ever am 8. Januar 1768.

An dems. Tage zu München *Joseph von Hinsberg*, k. bayer. quiesc. Ober-Appellationsgerichts-Rath, im 72. Lebensjahre.

Am 13. Jan. zu Brandenburg an der Havel Dr. *Hans Wilh. Schulze*, Director der dasigen Ritterakademie, design. Ober-Domprediger, königl. Superintendent und Ritter des eisernen Kreuzes, ein sehr verdienter Schulmann, im 53. Lebensjahre.

Am 14. Jan. zu Leipzig *Carl Cp. Trgo. Tauchnitz*, Chef einer geachteten Schriftgiesserei, Buchdruckerei und Buchhandlung, um die Förderung der Typographie und Stereotypie sehr verdient, geb. zu Grossparthau bei Grimma am 29. Oct. 1761.

Am 16. Jan. zu Baireuth Dr. theol. *Joh. Friedr. Degen*, kön. bayer. Consistorialrath und Studiendirector, seit 1775 an mehreren Orten Gymnasiallehrer, durch eine grosse Anzahl philologischer, literar.-historischer, pädagogischer und and. Schriften rühmlichst bekannt, vieljähr. Mitarbeiter an der „allgem. teutschen Bibliothek", geb. zu Affalterthal in Franken am 16. Dec. 1752.

Am 17. Jan. zu Leipzig *Benj. Gho. Weiske*, ausserordentl. Prof. der Philosophie an hiesiger Univ., Director des antiquar. Seminarii u. s. w., früher Lehrer an den Gymnasien zu Lübben und Görlitz, bis 1818 Prof. an der Landesschule zu Meissen, ein durch seltenen Scharfsinn und vielseitige Kenntnisse ausgezeichneter Mann, geb. zu Schulpforta am 8. Aug. 1783.

Am 19. Jan. zu Heidelberg *Phil. L. Geiger*, Prof. der Pharmacie in der dasigen medicinischen Facultät, einer der ausgezeichnetsten Pharmakologen Deutschlands, durch sein „Handbuch der Pharmacie" (4. Aufl. 2 Bde.), die Mitherausgabe des Magazins, dann der Annalen der Pharmacie u. a. Schriften rühmlichst bekannt, im 49. Lebensjahre.

Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

An die Stelle des auf Ansuchen entlassenen königl. schwed. Bergraths *Gust. Broling*, ist Prof. *Almroth* zu Stockholm zum Ober-Director bei den Münz- und Controllwerken ernannt worden.

Der Pastor an der Ansgariikirche zu Bremen, Dr. *K. Gfr. Ado. Böckel*, hat den Ruf als grossh. oldenburg. Oberhofprediger und Generalsuperintendent zu Eutin mit dem Prädicate eines geheimen Kirchenrathes definitiv angenommen.

Der Conservator der Sternwarte zu Breslau, Hauptmann *von Boguslawski*, hat die von Sr. Maj. dem Könige von Dänemark gestiftete goldene Kometen-Medaille für die Entdeckung des neuen (Boguslawskischen) Kometen, und von der philosophischen Facultät der Univ. Jena das Doctordiplom honoris caussa erhalten.

Dem Oberlehrer am Gymnasium zu Minden, *Burchard*, ist der Titel Professor verliehen worden.

Der beim Secretariat des Statsministeriums angestellte Hofrath *Cottel* zu Berlin, Redacteur der preuss. Staatszeitung, ist zum geheimen Hofrath ernannt worden.

Die königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Edinburg hat den Staatsrath *Cousin* zu ihrem auswärtigen Mitgliede ernannt.

Der bisher. Oberlehrer am Gymnasium zu Düsseldorf, Dr. *J. G. Fichte*, ist mit Beibehaltung seines bisher. Gehaltes zum ausserordentl. Prof. in der philosoph. Facultät der Univ. Bonn ernannt worden.

Die philosoph. Facultät der Univers. Tübingen hat dem Historienmaler *Ernst Förster* zu München, in Anerkennung seiner verdienstvollen Leistungen in der Schrift: „Beiträge zur neuern Kunstgeschichte" (Leipz. 1835.), das Diplom als Doctor philos. übersendet.

Dem Inspector des königl. Münz- und Antiken-Cabinets zu Dresden, Hofrath *Heinr. Hase*, ist die durch *Böttiger's* Ableben erledigte Stelle eines Ober-Inspectors bei dem Museum der Mengs'schen Abgüsse und dem Antiken-Cabinet übertragen worden.

Der Senior und Pfarrer *Heydenreich* an der Stadtkirche zu St. Maximi in Merseburg hat bei Gelegenheit seines Amtsjubiläums den rothen Adler-Orden 3. Cl. erhalten.

Der ausserord. Prof. in der philosoph. Facultät der Univ. Breslau, Dr. *H. Hoffmann* (von Fallersleben), ist zum ordentl. Professor in dieser Facultät ernannt worden.

An die Stelle des verstorbenen Landes-Bibliothekars *Flament* im Haag ist der bisherige Unterbibliothekar *Holtrop* dazu ernannt worden.

Der Richter an der Univ. zu Berlin, Regierungsrath *Krause*, ist zum geheimen Regierungsrath ernannt worden.

Der bisher. Privatdocent, Oberlehrer Dr. *Lehrs* zu Königsberg in Pr., ist zum ausserordentl. Prof. in der philosoph. Facultät der dasigen Univ. ernannt worden.

Der kön. sächs. geh. Regierungsrath und Director des Hauptstaatsarchivs, *Ferd. Aug. Meissner*, bisher interimistisch mit der Direction des Appellationsgerichts zu Dresden beauftragt, ist zum Präsidenten dieses Gerichts ernannt worden.

Dr. theol. *Geo. Müller*, Prof. bei dem geistl. Seminar zu Trier, ist zum Domcapitular bei der Kathedralkirche daselbst erwählt worden.

Der kön. preuss. General-Postmeister *von Nagler* ist unter Beibehaltung seiner bisherigen Verwaltung zum Staatsminister ernannt worden.

Der bekannte Violinist *Paganini* ist zum Intendanten des Hoftheaters zu Parma ernannt worden.

Der bisher. Director der höheren Töchterschule zu Magdeburg, Dr. *Sickel*, ist zum Pfarrer zu Atzendorf im Herzogthum Sachsen ernannt worden.

Der bisher. Repetent in der evangel. theol. Facultät zu Tübingen, *Dav. Fr. Strauss* (Verf. der Schrift: „Das Leben Jesu, kritisch bearbeitet". 2 Thle. Tübingen, 1835. gr. 8.), ist als Lehrer am Gymnasium nach Ludwigsburg versetzt worden.

Die Société royale des antiquaires de France zu Paris hat für das Jahr 1836 zum Präsidenten erwählt Hrn. *Leber*, Büreauchef der streitigen Angelegenheiten im Ministerium des Innern, zum ersten Vice-Präsidenten den bekannten deutschen Gelehrten in Paris, Hrn. *Depping*, zum zweiten Vice-Präsidenten den Abbé *de La Bouderie* u. s. w.

Die „Société géologique de France" hat im Jahre 1836 zum Präsidenten *Elié de Beaumont*, zu Vicepräsidenten *Pouillon-Boblaye*, *Const. Prévost*, *de Roissy* u. *Dufrenoy* erwählt; Secretaire sind *Rozet* und *Clem. Mullet* u. s. w.

Die „Société entomologique de France" erwählte für das Jahr 1836 zu ihrem Präsidenten *Duponchel*, Vicepräsidenten *Bar. de Feisthamel*, Secretair *M. A. Lefebvre*.

Universitätsnachrichten.

Leipzig. Fortsetzung der S. 5. abgebrochenen Universitätsnachrichten:

Am 10. Juli erhielt Hr. *Ado. Ferd. Stockmann* aus Luckau in der Niederlausitz, nach Vertheidigung seiner Inauguraldissertation: „De hydrophobia contagiosa ejusque cura rationali" (Leipzig, Staritz. 46 S. 8.), den Doctorgrad der Med. und Chirurgie. In dem ersten Cap. dieser Abhandlung werden die verschiedenen Wege, auf denen eine Uebertra-

gung des Wuthgiftes auf gesunde Organismen möglich ist, aufgeführt, und ältere Meinungen hierüber durch neuere Versuche und Beobachtungen berichtigt; das zweite Capitel beschäftigt sich mit der Symptomatologie und Nosologie, das dritte mit der Therapie der in Rede stehenden Krankheit, wobei die bisher gerühmten Methoden und Mittel einer kritischen Beleuchtung unterworfen werden. Das beigelegte Programm des Procancellars, Seniors Hrn. Prof. Dr. *C. Glo. Kühn*, enthält „Collectanea de Marcello Sidita", Part. IV.

Am 17. Juli erwarb sich Hr. *C. Gli. Dittmann* aus Leipzig durch Vertheidigung seiner Inauguraldissertation: „Quaestiones de tela erectili" (Leipzig, Staritz. 39 S. 4.), die Würde eines Doctors der Medicin und Chirurgie. Diese Abhandlung berichtet im ersten Capitel über den Hergang der Entdeckung und Beschreibung des erectilen Gewebes, deren Verdienst ältere und neuere Anatomen mit einander theilen; im zweiten Capitel werden die Eigenthümlichkeiten, welche dieses Gewebe von jedem andern unterscheiden, beschrieben und die einzelnen Organe, an denen es vorkommt, sowie die Functionen und Lebensäusserungen, die durch dasselbe vermittelt werden, aufgeführt. Hierbei kommt eine wichtige physiologische, in neuerer Zeit wieder mannichfach aufgefasste Lehre, von den Ursachen der verstärkten Anhäufung des Blutes an einzelnen Stellen des Körpers, zur Betrachtung, und die selbständige, scharfsinnige Erörterung des Vfs., verbunden mit der überall sich zeigenden Sachkenntniss und Belesenheit, erheben diese Abhandlung ihrem Gehalte nach sehr über gewöhnliche Probeschriften.

Am 12. Aug. habilitirte sich auf dem philosophischen Katheder M. *F. C. Biedermann* durch Vertheidigung der Abhandlung: „De genetica philosophandi ratione et methodo, praesertim Fichtii, Schellingii, Hegelii" (X u. 21 S. 8.). Da dieselbe vervollständigt in den Buchhandel gekommen ist, so verweisen wir auf die Anzeige derselben im Repertor. Bd. VI. No. 3042.

Am 18. Aug. wurde der Adv. und Gerichtsdir. *Gottl. Wilh. Richter* aus Wurzen nach Vertheidigung seiner Dissertation: „De actionis hypothecariae adversus tertium pignoris possessorem petito quod vocant alternativo" (Staritz. 24 S. 4.), zur jurist. Doctorwürde promovirt. Der Vf. knüpft an die bekannte Stelle der O. P. R. ad Tit. V. §. 2. mit Rücksicht auf die sich widersprechende Bemerkung Griebner's die Quaestio prior: „Quibus argumentis nititur sententia eorum, qui alternam postulationem hypothecariae actioni contra tertium pignoris possessorem superinstructam non refutant" (— S. 13) und die Quaest. posterior: „Qui fit ut alternatio egeat emendatione" (— S. 24), die er beide mit Mehreren erörtert. Das Einladungsprogramm vom Domherrn Prof. Dr. *Fr. Ado. Schilling*, „Brevis disputatio: De aequitatis notione, ex sententia j. rom. recte definienda" (Staritz. 16 S. 4.), führt den Ausdruck „aequitas" auf 5 Grundbedeutungen zurück: Rechtsgleichmässigkeit, Rechtsangemessenheit, Vernunftmässigkeit des Rechts, Vernunftmässigkeit der Rechtspflege und Billigkeit im engern Sinne, wofür mit reicher Belesenheit aus juristischen und nichtjuristischen Autoren Beweisstellen angeführt und auch solche bezeichnet werden, wo auf „aequitas" mehrere der angegebenen Bedeutungen passen.

Auswärtige.

Zur Statistik der deutschen Universitäten. Uebersicht der Ab- und Zunahme der Anzahl der Studirenden auf den meisten deutschen Universitäten in den letzten 6 Jahren. Allgem. Zeit. 1836, n. 18. 48. 106 f.

Belgien. Die Regierung hat auf dem Budget für 1836 für die beiden Staatsuniversitäten *Lüttich* und *Gent* 483,800 fr. angesetzt; das

›stulat auf dem Budget von 1835 betrug für die drei Universitäten ättich, Löwen und Gent nur 352,930 fr.

Berlin. Die Gesammtzahl der immatriculirten Studirenden beträgt m Michaelis 1835 bis Ostern 1836: 1773 (122 mehr als im Sommerılbjahre, vgl. Repertor. Bd. V. liter. Misc. S. 27); indem von den 1651 tudirenden des Sommerhalbjahres 386 abgegangen und 508 neu eingetren sind; hiervon kommen auf die theol. Facultät 507 (129 Ausländer, der ahl nach 11 mehr als im vor. Halbj.); auf die juristische Facultät 559 41 Ausländer und überhaupt 33 mehr als im vor. Halbjahre); auf die edicinische 366 (139 Ausländer, 11 mehr); auf die philosophische 341 .09 Ausländer, 28 mehr). Die Gesammtzahl der nicht immatriculirten uhörer ist 469 (worunter 47 von andern Universitäten gekommene Stuirende, deren Immatriculation noch in suspenso ist), sodass im Ganzen 242 (im Sommerhalbj. 2136) Personen an den Vorlesungen Theil nehen. Die Zahl der Lehrer (ordentl., ausserordentl. Professoren u. Priıtdocenten) ist in der theolog. Facultät 15, in der jurist. 12, in der edicin. 41, in der philosophischen 77, zusammen 145, wozu noch 7 prach- und Exercitienmeister kommen.

Bern. Academiae Bernensis recens conditae lectiones per hoc aeivum tempus habendas nomine rectoris et senatus indicit Dr. *Geo. Ferd. Settig,* litt. antiqu. prof. Inest de numero Platonis disputatio. Bernae, Staempfli.) 1835. 28 S. gr. 4.

Bonn. Auf der hiesigen Universität befinden sich in diesem Winerhalbjahre 698 Studirende (im Sommerhalbjahre 751, vgl. Repertor. d. V. lit. Misc. S. 27), und zwar 150 katholische Theologen (darunter 0 Ausländer), 82 evangel. Theologen (17 Ausländer), 201 Juristen (30 usländer), 133 Mediciner (14 Ausländer), und 110 Philosophen und ameralisten (15 Ausländer), wozu noch 22 nicht immatriculirte Chirurgen und Pharmaceuten kommen, so dass die Gesammtzahl Derer, welche orlesungen besuchen, 720 beträgt. Die Universität hat jetzt in den erschiedenen Facultäten 61 ordentl. und ausserordentl. Professoren und 'rivatdocenten.

Breslau. Die Gesammtzahl der hier immatriculirten Studirenden eträgt im Winterhalbj. 1815/36 805, 1 weniger als im letzten Sommeralbjahre (vgl. Repertor. Bd. V. lit. Misc. S. 27). Hiervon studiren vangel. Theologie 182, kathol. Theol. 199, Jurisprudenz 169, Medicin 18, Philosophie, Philologie und Cameralwissenschaften 137. Ausser dieen nehmen an den Vorlesungen Theil 7 Studirende von andern Univeritäten, deren Immatriculation noch in suspenso ist, 93 Eleven der med. hirurgischen Lehranstalt und 3 Pharmaceuten, sodass den Vorlesungen ller Facultäten überhaupt 908 Personen, 7 mehr als im Sommerhalbjahre, eiwohnen.

Freiburg. Dem Studienwesen der katholischen Theologen im Grossherzogthum Baden steht eine wesentliche Veränderung bevor. Auf en Antrag des erzbischöfl. Ordinariats soll nämlich für dieselben ein Convict errichtet werden, in welches sie nach Beendigung ihrer philosohischen Studien eintreten. Man glaubt, dass dieses Convict nach dem Muster des tübinger eingerichtet werde. Dem Antrage des erzbischöfl. Ordinariats zufolge würde dasselbe in das Seminargebäude zu Freiburg erlegt und dieses so erweitert werden, dass 100—150 Zöglinge darin ufgenommen werden könnten. Diese würden wie bisher ihre Studien n der Univ. machen und dort ihre gewöhnlichen Collegien besuchen, ber gemeinschaftlich und unter Aufsicht in einem Hause wohnen und peisen. Die Stipendien, welche bisher Einzelnen aus verschiedenen 'onds bezahlt wurden, sollen vereinigt und nöthigenfalls dazu ein Beirag aus Staatscassen geleistet werden, um die Studirenden der Theol.

unentgeltlich in das Convict aufnehmen zu können. Früher war von einer Verlegung des Seminariums nach Meersburg die Rede, allein die erzbischöfl. Curie will die Anstalt unter specieller Aufsicht haben, was dort bei der Entfernung nicht möglich sein würde. Wenn das Ganze nun, wie zu erwarten steht, eine Staatsanstalt und nicht ein Clericalinstitut mit klösterlicher Verfassung, wenn die Ansprüche der Zeit gehörig berücksichtigt werden, so könnte diese Einrichtung von Nutzen für die Bildung junger Theologen kath. Conf. sein. (Frkf Journ.)

Dorpat. Das Lehrerpersonal der hiesigen Universität wurde im J. 1835 durch folgende Herren: Dr. *Joh. Neukirch*, welcher über Gegenstände der Philologie und Philosophie, Rath und Ritter Dr. *Ernst Hoffmann*, der über Mineralogie, Dr. *R.* Baron *von Ungern-Sternberg*, der über einige Fächer der Jurisprudenz, Dr. *H. M. Asmus*, der über Zoologie Vorlesungen halten wird, vermehrt. — Bei dem Rectoratswechsel übernahm an die Stelle des Staatsraths *Mojer* dieses Amt der Hofrath und ordentl. Prof. Dr. *Neue* für das Jahr $18^{35}/_{36}$.

Giessen. Nach dem vor Kurzem erschienenen amtlichen Verzeichnisse waren im Sommerhalbjahre 301 Studirende anwesend. Hiervon sind abgegangen 68, für das Winterhalbjahr $18^{35}/_{36}$ waren aber neu hinzugekommen 88, so dass jetzt im Ganzen 321 Studirende hier anwesend sind.

Göttingen. Ueber die Universität Göttingen und das Universitätswesen unserer Tage überhaupt. Von *Heeren*. Gött. gel. Anzeiger 1836, n. 1. — Hieraus abgedruckt im Hamb. Corresp. 1836, n. 12. — Frankf. Journal und and. — Universitätsbibliothek zu Göttingen. Vgl. the Globe. 1835. 10. Dec.

Heidelberg. Die Zahl der hiesigen Studirenden beträgt in diesem Winterhalbjahre 510, worunter 188 aus dem Grossherzogthum Baden. Die Ausländer vertheilen sich, wenn man sie nach ihren Geburtsorten classificirt, auf folgende Weise: aus deutschen Bundesstaaten 234, aus anderen Ländern 78, darunter 8 aus Griechenland und der Türkei, 5 aus England, 50 aus der Schweiz, 2 aus Amerika, 2 vom Cap.

Jena. Die hiesige Universität zählt jetzt in allen Facultäten 30 ordentl., 24 ausserordentl. Professoren, 12 Privatdocenten und 9 Lehrer der Künste. Die Zahl der Studirenden ist in diesem Winterhalbjahre 454, und zwar 268 Inländer und 186 Ausländer, 9 mehr als im letzten Sommerhalbjahre. In dem letztgenannten Halbjahre widmeten sich 190 der Theologie, 125 der Rechtsgelehrsamkeit, 81 der Arzneikunde und 49 der Philosophie, Philologie, Staatswissenschaften, Oekonomie u. s. w. Von dieser Anzahl gingen zu Michaelis ab 31 Theologen, 26 Juristen, 7 Mediciner und 14 Philosophen; neu aufgenommen wurden dagegen 37 Theologen, 24 Juristen, 12 Mediciner und 14 Philosophen. (Vgl. Repertor. Bd. IV. lit. Misc. S. 51.)

Kiel. Die Zahl der auf der hiesigen Universität Studirenden beträgt in diesem Winterhalbjahre nach officieller Angabe nur 232, also 54 weniger als im Sommerhalbjahre und gegen 150 weniger, als vor einigen Jahren dort studirten. (Vgl. Repertor. Bd. V. liter. Misc. S. 27.) Von jenen 232 sind 112 aus dem Herzogthum Holstein (59 aus den Städten und 53 aus den Landdistricten), 98 aus dem Herzogthum Schleswig (53 aus den Städten und 45 aus den Landdistricten), 2 aus dem Herzogthum Lauenburg, 11 aus dem Königreich Dänemark (4 aus Kopenhagen) und 9 aus dem Auslande (5 aus Hamburg). Hiervon widmen sich 72 der Theologie, 7 der Theol. und Philologie, 9 der Philologie, 80 der Jurisprudenz, 51 der Medicin, 7 der Pharmacie und 6 philosophischen Wissenschaften.

München. Auf hiesiger Universität waren bis zum 6. Dec. 1442 Studenten inscribirt, und zwar 303 Philosophen, 419 Juristen, 209 Theologen, 275 Mediciner, 50 Cameralisten, 25 Philologen, 61 Pharmaceuten, 9 Architekten, 71 Forstcandidaten. Hiervon sind 1301 Inländer und 41 Ausländer. 1165 sind Katholiken, 206 Protestanten, 5 Reformirte, 7 Griechen, 39 Israeliten. 941 studiren aus eigenen Mitteln, 168 durch Unterstützung, 333 geniessen Stipendien. Im Sommerhalbjahre betrug die Zahl 1351, worunter 158 Ausländer. Vgl. Repertor. Bd. V. liter. Misc. S. 28.

Tübingen. Die Zahl aller hier Studirenden im gegenwärtigen Winterhalbjahre $18^{35}/_{36}$ ist 636, worunter 55 Ausländer; nämlich I. Theologie Studirende evangel. Confession 127. II. Theologie Studirende kathol. Confession 92. III. Mosaische Theologie Studirende 1. IV. Rechtswissenschaft Studirende 73. V. Medicin und historische Chirurgie Studirende 167. VI. Philosophie Studirende 127. VII. Cameralwissenschaft Studirende 49. Von diesen waren in diesem Halbjahre neu angekommen 76. Die Anzahl der Studirenden im Sommerhalbjahre war 658 (vgl. Repertor. Bd. V. liter. Misc. S. 35), im letzten Winterhalbjahre 734. (Vgl. Ebendas. Bd. IV. lit. Misc. S. 5.)

Upsala. Bei dem feierlichen Rectoratswechsel am 14. Dec. 1835 übernahm an die Stelle des abgehenden Rectors, des Prof. der Astronomie und Ritters *J. Bredman*, das Rectorat der ord. Prof. der prakt. Philosophie, Ritter *Sam. Grubbe*. Das Decanat verwalten im Winterhalbjahre in der theolog. Facultät der Prof. Lic. theol. *A. C. Knos*; in der juristischen Fac. Prof. Dr. *J. E. Boethius*; in der medicinischen Fac. Prof. u. Ritter *J. Hwasser*; in der philosophischen Fac der Prof., Ober-Bibliothekar und Ordens-Historiograph, Ritter Dr. *J. H. Schröder*. — Die Zahl der Studirenden betrug im Herbstsemester 1372 und zwar anwesend 865, abwesend 507. (Vgl. Repertor. Bd. VI. liter Misc. S. 45.) — Zu Professoren sind in der letzten Zeit ernannt worden: Dr. *C. E. Fahlcrantz* für dogmat. Theologie; Dr. *P. D. A. Atterbom* für das Fach des Aesthetik; Dr. *W. Fr. Palmblad*, bisher. histor. Adj., für die griechische Literatur. — An Donationen und Legaten sind der Universität neuerdings zugekommen: 1) von dem ehemal. kön. schwed. Gesandten am londoner Hofe, Freih. *C. G. von Brenckman*, dessen ganze Bibliothek von 10,000 Bänden für die Universitäts-Bibliothek; 2) die archäologischen Sammlungen des verstorb. Ober-Kammerherren, Freih. *A. L. von Stiernold* zu Stockholm, für das Universitäts-Museum; 3) das gesammte Vermögen des verstorb. Prof. der neueren Sprachen und Liter. an der Univ. zu Lund, *Jon. Stecksén*, bestehend in 25,000 Rthlrn., zum besonderen Andenken an seinen Onkel, den berühmten Orientalisten *Matthias Norberg*, „legatum Norbergianum" genannt.

Würzburg. Die hiesige Universität zählt in diesem Winterhalbjahre 411 Studirende.

Zürich. Auf hiesiger Universität befinden sich in diesem Winterhalbjahre 166 immatriculirte Studenten.

Gelehrte Gesellschaften.

Kopenhagen. Die königl. Gesellschaft der Wissenschaften hat folgende Preisfragen für 1836 aufgestellt: A. *Mathematische Classe.* Significet U summam seriei infinitae huius formae:

$$U = A_1 q^{n_1} + A_2 q^{n_2} + A_3 q^{n_3} + \ldots A_p q^{n_q} + \ldots;$$

ita ut q sit quantitas quaecunque, Ap autem et np datae functiones rationales et integrae ipsius indicis p. — Quaeritur: 1. ut gravissimi casus exponantur quibus U ope formularum notarum exhiberi queat expres-

sione finita, e functionibus scilicet illis notis composita, quae in analysin sunt introductae, forma vel explicita vel saltem implicita per resolutionem aequationis, quae sit ipsa, eadem illa ratione, finita. 2. ut extendatur, quantum fieri possit, numerus illorum casuum, quibus invenire liceat U secundum formam illam supra postulatam."

B. *Physikalische Classe.* „Desideratur accurata disquisitio conditionum, a quibus dependet utrum affrictus corporum mutuus calorem generet an electricitatem."

C. *Historische Classe.* „Etsi antiquiori fastorum apud gentes septentrionales rationi inprimis ex eruditissimis et acutissimis commentariis celeb. *Magnusen* plurimum lucis accessit, quantum ad privatae vitae utilitatem attinet, longe tamen abest, ut eorum in publicis rebus consignandis usus satis exploratus et perspectus sit. Verumtamen hujus cognitionis non leve momentum est cum ad monumenta diplomatica et annalistica recte interpretanda, tam ad tempora eventuum accurate constituenda et varias difficultates chronologicas tollendas. Societas igitur in proximum annum sub praemio hanc proponit quaestionem: Quibus modis in Dania medio aevo, ab introducta inde religione Christiana usque ad reformationem annum in actis publicis computare, nec non anni tempora, menses, septimanas et dies signare mos fuit? quatenus diversae aerae adhibitae sunt? quibus characteribus propriis calendarium medii aevi Danicum a fastis ceterarum Europae gentium, maxime Suecorum, Norvegorum et Germanorum differebat? Haec omnia ex diplomatibus, annalibus aliisque historiae monumentis illustrentur."

D. *Philosophische Classe.* „Cum inter id, quod in animo humano spirituale et id, quod sensuale est, duplex relatio intercedat, quae tum in convenientia et cooperatione, tum in repugnantia et dissidio cernatur, et cum intelligentia harum relationum et ad psychologiam et ad disciplinam morum maximi sit momenti: de ratione eorum societas desiderat disquisitionem, qua certa quaedam de relationibus dictis in universum efficiatur sententia gravissimaque ejus ad voluntatem, animi affectionem, libertatem liberumque arbitrium demonstretur consequentia. Silentio haud praetereundum putavimus, nos cum „spirituale" et „sensuale" dicamus, non tam determinare voluisse quam indigitare ea, quae in animo humano sibi invicem opposita nobis ante oculos observata sint."

E. *Classen'sches Legat.* „Rationem exponere, qua concrementa vegetabilium fossilia, quae turfae vocantur, carbonesque ex illis confecti apud exteros adhibeantur vel olim adhibita sint, ad ferrum e mineris extrahendum."

Die Abhandlungen können in lateinischer, französ., engl., deutscher, schwedischer oder dänischer Sprache abgefasst sein und müssen unter den gewöhnlichen Bedingungen, mit einem Motto und einem verschlosse- Briefe, der den Namen des Vfs. enthält, versehen, bis Ende Dec. 1836 an den Secret. der Gesellschaft, Prof. *J. Chr. Oersted*, eingesendet werden. Die Mitglieder der Gesellschaft, welche innerhalb der dänischen Staaten leben, können nicht concurriren. Der Preis ist bei A—D eine goldene Medaille 50 Ducaten schwer, bei E 100 Rthlr. in Silber.

Literarische Miscellen.

Todesfälle.

Am 19. Aug. 1835 starb zu Hampstead *Baker John Sellon*, Esq., dvocat (Sergeant at Law), als Vf. des Werkes: „Analysis of the Practce of the Courts of King's Bench and Common Pleas" und and. Schr. ekannt, geb. am 14. März 1762.

Am 23. Aug. zu Maidenhead in England *Isaac Pocock*, Esq., Friedensrichter der Grafschaft Ray-Lodge, durch eine grosse Anzahl von ihm erfasster Dramen seit 1808 bekannt, geb. zu Brüssel am 2. März 1782.

Am 24. Nov. zu London *Edward Evans*, Chef einer angesehenen luchhandlung, 46 Jahre alt.

Am 25. Dec. zu Braunschweig *Friedr. Vieweg*, Buchhändler u. Buchruckereibesitzer daselbst, durch seine Bemühungen auf dem Felde der iteratur und Typographie verdient, im 74. Lebensjahre.

Am 29. Dec. zu Mannheim *Joh. Mar. Artaria*, Chef des bekannten [andelshauses Artaria u. Comp., als Kunstkenner geachtet, im 64. Leensjahre.

Anf. Jan. 1836 zu Paris *Ant. Mongez*, vor der Revolution Canoniıs regul. Chorherren zu St. Geneviève, dann Bibliothekar und Aufseher er damit vereinigten Museen das., auf Befehl des Nationalconvents Mitlied der Administration der Münze, unter Napoleon Director derselben, urch zahlreiche mathematische, histor. antiquarische Schriften, besonders urch die von ihm begründete Einführung des Decimalsystemes in Frankeich und die Berechnungen der Verhältnisse der Münzen, Maasse und iewichte sehr verdient, geb. zu Lyon 1747.

Gegen die Mitte Jan. zu Stockholm *Zenius*, k. schwed. Commerzath, vormals Mitglied des Gesetz-Committee, als Rechtskundiger sehr usgezeichnet.

Am 21. Jan. zu Paris *Andr. Et. Just. Pasc. Jos. Fr.* Baron *Daudenrd de Férussac*, Oberst-Lieutenant im Generalstabe, früher Prof. der ieogr. u. Statistik an der Bildungsanstalt für den Generalstab, dann Bueauchef für die Statistik des Auslandes, Divisionschef im Ministerio des [andels, ehemal. Deputirter u. s. w., durch viele histor., statist., zooloische Schriften und Abhandlungen, besonders aber durch Herausgabe es Bulletin universel etc. rühmlichst bekannt, geb. zu Chartron im Deart. des Tarn und Garonne am 30. Dec. 1786.

Am 24. Jan. zu Eu in Frankreich *Chesnon*, kön. Architect daselbst, litter der Ehrenlegion u. s. w., ein sehr ausgezeichneter Baumeister.

Am 25. Jan. zu Padua *Joseph Oberndorfer*, Prof. der deutschen Sprahe und Literatur an der dasigen Universität, im 42. Lebensjahre.

Am 26. Jan. zu Ansbach Ritter *von Bever*, kön. bayer. Regierungsirector, im 67. Lebensjahre.

Am 27. Jan. zu Altenburg *Carl Vater*, herz. sächs. Justizrath und itadtgerichtsdirector, ein allgemein sehr geachteter Jurist, Bruder des erühmten Sprachforschers und Theologen *Joh. Severin Vater*, im 57. ebensjahre.

Am 2. Febr. auf Friedstein bei Dresden *Joh. Peter Hundeiker*, herogl. braunschweig. Erziehungsrath, früher Kaufmann zu Grossenlafert n Hildesheimischen, durch mehrere asketische, pädagogische und artitische Schriften und Abhandlungen seit beinahe 60 Jahren bekannt, geb. u Braunschweig 1751.

Am 3. Febr. zu Schwerin Dr. *Joh. Aug. Goerentz*, grossherz. meckl.)berschulrath und Scholarch, seit 1817 Rector des das. Gymnasii, früher Beisitzer der philos. Fac. zu Wittenberg, seit 1796 Rector der Stadt-

schule zu Plauen im Voigtlande u. s. w., als Schriftsteller besonders durch seine Ausgabe der Philosophica des Cicero bekannt, geb. zu Lauenstein im Erzgebirge 1765.

Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Bei Gelegenheit der kön. Ordensfeier zu Berlin am 24. Jan. erhielten den Stern zum rothen Adlerorden 2. Cl. der wirkl. geh. Ober-Regierungsrath u. Director des statist. Bureaus Dr. *Hoffmann* zu Berlin, der Chef-Präsident des Revisions- und Cassationshofes daselbst *Sethe*, der Kanzler des Kön. Preussen und Präsident des Tribunals zu Königsberg *von Wegnern*, der wirkl. geh. Oberfinanzrath und General-Steuer-Director *Kuhlmeyer* zu Berlin. — II. Den rothen Adlerorden 2. Cl. mit Eichenlaub: der Staatsminister *von Rochow*, der wirkl. Oberconsistorialrath, Generalsuperint. und Bischof Dr. *Neander*, der wirkl. Oberconsistorialrath, Generalsuperint. und Probst Dr. *Ross*, der Generalprocurator beim rhein. Revisions- und Cassationshofe zu Berlin *Eichhorn*, der wirkl. geh. Oberjustizrath *v. Gossler* zu Berlin, die Ober-Landesgerichts-Präsidenten *von Schlechtendal* zu Paderborn und *Steltzer* zu Halberstadt, der Kammergerichts-Präsident *von Grolmum* zu Berlin, der Oberbaudirector und Prof. *Schinkel* zu Berlin u. a. m. — III. Die Schleife zum rothen Adlerorden 3. Cl. erhielten: der Vicepräsident des Provinzial-Consistoriums u. s. w. *von Krosigk* zu Magdeburg, der CRath und Prof. Dr. *Neander* zu Berlin, der Prof. u. Director der Sternwarte zu Berlin Dr. *Enke*, der Director des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums das. *Spillecke*, der Bischof und Generalsuperint. *Freymark* zu Posen, der CRath *Romberg* zu Bromberg, der Prof. und Director des Gymnasiums zu Erfurt *Strass*, der Consistorial- und Schulrath Dr. *Koch* zu Stettin, der Superintendent und Archidiak. zu St. Petri in Berlin *Pelkmann*, der Prof. und Vicedirector des botan. Gartens zu Berlin Dr. *K. Siegm. Kunth* u. v. A. — Den rothen Adlerorden 3. Cl. mit der Schleife: der geh. Medicinalrath Dr. *Bartels* zu Berlin, der Superintendent, Prof. und erste Director des Predigersemin. zu Wittenberg Dr. *Heubner*, die geh. Ober-Tribunalräthe *Köhler* und *Reinhardt* zu Berlin u. v. A. — V. Den rothen Adlerorden 3. Cl. ohne Schleife: der kön. bayer. Ober-Consistorialrath Dr. *Fuchs* zu München, der erzbischöfl. Generalvicar und Domdechant zu Köln Dr. *Hüsgen* u. A. — VI. Den rothen Adlerorden 4. Cl.: der CRath und Prof. Dr. *Hahn* zu Breslau, der geh. Medicinalrath und Prof. Dr. *Berndt* zu Greifswalde, die Consistorialräthe *Möller* zu Erfurt und Dr. *Hossbach* zu Berlin, der Regierungs-Medicinalrath Dr. *Borges* zu Münster, der Prof. und Medicinalrath Dr. *Burdach* zu Königsberg, der geh. Ober-Justizrath *von Voss* zu Berlin, der Prof. *von Lancizolle* zu Berlin, der geh. Oberbaurath *Eytelwein* zu Berlin, der geh. Archivrath u. Prof. Dr. *Stenzel* zu Breslau, der Prof. Dr. *Dieffenbach* zu Berlin, der geh. Justiz- und Ober-Appellationsgerichtsrath *von Bohlen* zu Greifswalde u. s. w.

Bei dem 109. Jahrestage der kaiserl. Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg am 10. Jan. wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt: der Fürst *Maximilian v. Wied-Neuwied*, der Prof. *A. P. Decandolle* zu Genf u. der Prof. *C. Ritter* zu Berlin; zu Correspondenten: Dr. *Jer. Rud. Lichtenstädt* und Prof. Dr. *Bernh. Dorn* zu St. Petersburg, Prof. *Besser* zu Kiew, Prof. *Kasembeck* zu Kasan, Prof. *Steinheil* zu München, *Aug. St. Hilaire* und *Mionnet* zu Paris.

Der Chemiker *d'Arcet*, Mitglied der Akad. der Wissenschaften und des Generalconseils für Manufacturen hat den russ. St. Annenorden erhalten.

Der ordentl. Prof. in der medicin. Facultät der Universität Breslau Dr. *Betschler*, ist zum Medicinalrath und Mitglied des dortigen Medicinalcollegiums ernannt worden.

Der Dechant der Rechtsfacultät zu Paris *Blondeau*, wurde zum Officier der Ehrenlegion ernannt.

Der Archidiakonus von Neu-Süd-Wales *Broughton* ist zum Bischof von Australien durch königl. Patent vom 15. Jan. ernannt worden.

Die theolog. Facultät der Univers. Kiel hat die Generalsuperintendenten der Herzogthümer Schleswig und Holstein, *Callisen* zu Schleswig und *Herzbruch* zu Glückstadt, zu Doctoren der Theologie ernannt.

Der als Schriftsteller geachtete Prof. *Ans. Andr. C. Cammerer* zu Neuburg an d. Donau ist zum Studien- und Seminardirector daselbst ernannt worden.

Der kön. sächs. Generalconsul zu London, Sir *James Colquhoun* Esq., dessen Vermittelung die kön. öffentl. Bibliothek zu Dresden und die Universitätsbibliothek zu Leipzig, neuerdings auch die Stadtbibliothek zu Leipzig Exemplare der „Public records" (bis jetzt gegen 90 Bde., fol. u. 8.) verdanken, hat das Ritterkreuz des kön. sächs. Civil-Verdienst-Ordens erhalten und wurde fast gleichzeitig von der Univ. Glasgow zum Doctor der Rechte ernannt.

Der erste Leibarzt Sr. Maj. des Königs von Schweden Dr. *Ekström* ist in den Adelstand erhoben worden.

Der ordentl. Prof. an der Univ. Berlin Dr. *Ado. Erman* hat den rothen Adlerorden 4. Cl. erhalten.

Die grossherzogl. badischen Ministerialräthe *Frey* und *Rogenauer* sind zu geh. Referendären ernannt worden.

Der bisher. Hofdiakonus Dr. *Carl Grüneisen* zu Stuttgart ist zum ersten Hofprediger, Feldprobst und Oberconsistorialrath ernannt worden.

Der bisherige Cardinal-Bibliothekar der Vaticana *Lambruschini* ist an die Stelle des kränklichkeitshalber entlassenen Card. *Bernetti* zum Staatssecretair des Auswärtigen ernannt worden.

Der Prosector Dr. *Joh. Fr. Laurer* zu Greifswalde ist zum ausserordentlichen Prof. in der medicin. Facultät der dasigen Univ. ernannt worden.

Der Professor emer. an der Univ. Padua *Marsand*, Vf. des Katalogs der italien. Manuscripte in der kön. Bibliothek zu Paris, hat den Orden der Ehrenlegion erhalten.

Zum ordentl. Prof. der Mathematik an der Univ. Freiburg ist der bisher. Prof. am Gymnasium zu Heidelberg u. Privatdocent an der das. Univ. *Ludwig Oettinger* ernannt worden.

Der bisher. Lehrer am kön. Pädagogium zu Halle Dr. *C. Peter* ist zum Director des neu organisirten herzogl. Gymnasiums zu Meiningen ernannt worden und hat dieses Amt bereits angetreten.

Der bisher. Prof. *Röper* zu Basel, welcher einem Rufe an die Univ. Rostock folgt, erhielt, da auf jeden Versuch ihn zu halten verzichtet werden musste, in der Sitzung des kleinen Rathes vom 30. Jan. die gewünschte Entlassung.

Der kön. preuss. Staatsrath, geh. Oberrevisionsrath und Prof. Dr. *v. Savigny* zu Berlin, ist zum Ritter des Civilverdienstordens der bayer. Krone ernannt worden.

Der englische Maler *Wilkie* ist zum membre associé der Akademie der schönen Künste im Institut von Frankreich ernannt worden.

Der bisher. Lehrer der Chemie an der höheren Gewerbsschule zu Cassel, Prof. *Wöhler*, ist an Stromeyer's Stelle zum ordentl. Prof. der Chemie an der Univ. Göttingen berufen worden.

Dem prakt. Arzt, Hofrath Dr. *Zemplin* zu Salzbrunn, ist das Prädi-

cat eines geheimen Hofraths von Sr. Maj. dem Könige von Preussen verliehen worden.

Schulnachrichten.

Landesschule Pforta. Am 1. Nov. vorig. J. wurde wie gewöhnlich, das Stiftungsfest der Anstalt gefeiert, zu welchem durch ein Programm des ersten Adjuncten, Hrn. *Ernst Grubitz*, die Gönner und Freunde der Pforta eingeladen waren. Dasselbe enthält auf 50 S. in 4. „Emendationes Orosianae", die zum Theil aus einer Handschrift der Pfortaischen Bibliothek entlehnt sind. Die Varianten sind mit kurzen Andeutungen des Vfs. über ihren Werth zu den bisherigen Ausgaben des Orosius am Schlusse der Abhandlung angehängt worden; die Abhandlung zeichnet sich durch mehrere gelungene Conjecturen, Vergleichungen der Schriftsteller, welche aus Orosius geschöpft haben und geschickte Anwendung neuer grammatischer und sprachlicher Hülfsmittel vortheilhaft aus. Unter den Schulnachrichten (17 S.) müssen wir zuvörderst die vom Hrn. Rector Dr. *Kirchner* für das nächste Jahr (jedoch nicht als Programm) angekündigte Schrift „über die Pforta in ihrer historischen Entwickelung und gegenwärtigen Verfassung" gedenken, wodurch der geachtete Schulmann unstreitig einen vielseitig geäusserten Wunsch erfüllen und viele falsche Urtheile zernichten wird. Ferner wird in denselben Schulnachrichten die Mildthätigkeit wohlhabender, ehemaliger Portenser in Anspruch genommen, um Stipendia für mittellose, hoffnungsvolle Zöglinge oder für studirende Lehrersöhne zu begründen, um eine Casse für die hinterbliebenen Wittwen der Lehrer und Beamten zu unterstützen, um durch andere werthvolle Schenkungen die Lehrmittel der Anstalt zu vermehren. Möge diese Stimme des pfortaischen Rectors nicht bloss eine vox clamantis in deserto sein! Mögen vielmehr recht Viele dadurch veranlasst werden, der Pforta, die nicht so übermässig reich ist, als man gewöhnlich denkt, ein dankbares Andenken der in ihren Mauern genossenen Erziehung zu hinterlassen. — Aus der Chronik der Anstalt ist die gewissenhafte Sorge des kön. Ministeriums an mehr als einer Stelle zu ersehen, die sich unter andern auch dadurch bethätigt hat, dass auf den Antrag dess. des Königs Maj. geruht hat, aus den Griefstädter Fonds die nöthigen Geldmittel anzuweisen, damit sofort die baufällige Vorderseite und das Portal der Kirche wieder hergestellt, eine dem Bedürfniss der Anstalt angemessene Aula eingerichtet und ein schickliches Local zur Aufstellung der Bibliothek beschafft würde. Die letztere bedarf eines solchen ganz besonders. Im Lehrercollegium ist Hr. Dr. *Dufft* als 4. Adjunct und zweiter Geistlicher angestellt worden. — Die Schülerzahl betrug zu Mich. 1834 nach Abzug der Abiturienten und nach Aufnahme der Novitien im Ganzen 187, zu Mich. 1835 nach Abgang der Abiturienten 176, zu denen noch die neu aufgenommenen Schüler kommen. Von 11 Abiturienten zu Ostern und Mich. 1835 erhielt nur einer das Prädicat Unreif, die übrigen wurden für reif erklärt. 69.

Literarische Miscellen.

Todesfälle.

Am 10. Sept. 1835 starb zu Wien Dr. *Chr. Bonif. Zang*, k. k. Rath und pens. Feldstabsarzt, Prof. d. Chirurgie und der chir. Klinik an der medicin. chirurg. Josephs-Akademie u. s. w., auch als Schriftsteller im Fache der Chirurgie bekannt, im 63. Lebensjahre.

Am 2. Oct. zu Venedig *Lorenzo Crico*, Canonicus, durch eine Uebersetzung der Bucolica des Virgil und mehrere andere literarische Arbeiten bekannt.

Am 21. Dec. zu Leiden *Luc. Eyeling*, Prediger an der reform. Kirche das., durch mehrere theolog. Schriften, zuletzt „der denkende Christ, übers. von Weydmann" (Repert. Bd. I. N. 636.) bekannt, geb. zu Utrecht am 22. Aug. 1764.

Am 9. Jan. 1836 im Haag *Rutger Metelerkamp*, k. niederl. Staatsrath, Ritter u. s. w., im 65. Lebensjahre.

Am 15. Jan. zu Turin Dr. *F. Canaveri*, Decan der medicin. Facultät in der das. Universität, früher Prof. der Pathologie u. Klinik, auch als Schriftsteller bekannt, 82 Jahre alt.

Am 20. Jan. zu Riga Dr. *Dav. Hieron. von Grindel*, k. russ. Staatsrath u. s. w. und prakt. Arzt daselbst, früher Prof. der Chemie u. Pharmacie an der Univ. Dorpat, auch als pharmaceutischer Schriftsteller bekannt.

Am 28. Jan. zu Alt-Walmoden *von Walmoden*, kön. hannöv. Kammerherr, als Mitglied der 1. Kammer der hannöv. Stände durch seltenen Scharfblick und Humanität, insbesondere aber bei Bearbeitung des Staatsgrundgesetzes, der Ablösungsordnung u. a. sehr verdient, im 47. Lebensjahre.

Am 29. Jan. zu Heidelberg Dr. *Heinrich Schmid*, ausserord. Prof. der Philosophie an dasiger Universität, durch mehrere philos. Schriften, zuletzt „Versuch einer Metaphysik der inneren Natur" und „über Schleiermacher's Glaubenslehre" u. s. w. rühmlichst bekannt, im 37. Lebensjahre.

Gegen Ende Jan. zu Paris Dr. *Jean Bapt. Regnault*, erster Arzt am Militairhospital du Gros-Caillou, 1815 Leibarzt des Königs, mehrerer Orden Ritter u. s. w., als medicin. Schriftsteller geachtet, geb. zu Niort 1765.

Am 3. Febr. zu Potsdam Dr. *Joh. Heinr. Vogler*, Buchhändler das., durch mehrere wissenschaftliche Verlagsunternehmungen vortheilhaft bekannt, 64 Jahre alt.

Am 4. Febr. zu Weimar *Krumm*, grossherz. sächs. geh. Regierungsrath, um die Rechtspflege des Grossherzogthums sehr verdient.

Am 6. Febr. zu Berlin Dr. *Friedr. Hoffmann*, Prof. an der dasigen Univ., als Naturforscher und insbesondere als Geolog und akad. Lehrer rühmlich bekannt, im 39. Lebensjahre.

Am 7. Febr. zu Quedlinburg *Joh. Fr. Krüger*, Landbaumeister das., durch sein grosses „Handbuch der Naturgeschichte" und and. naturhistor. Schriften, besonders aber durch die „Geschichte der Urwelt" und „die urweltl. Naturgeschichte der organ. Reiche" rühmlich bekannt, im 63. Lebensjahre.

Am 7. Febr. zu Séez *Alexis Saussol*, Bischof dieser Diöcese, im 77. Lebensjahre.

Am 8. Febr. zu Plock *Adam Prazmowski*, Bischof dieser Diöcese, mehrerer Orden Ritter.

Am 10. Febr. zu Plauen M. *Mor. Erdm. Engel*, Stadtdiakonus und

Senior des geistl. Ministerii daselbst, früher Lehrer am das. Gymnasio, kais. gekr. Poet u. s. w., durch mehrere pädagogische und asketische Schriften, besonders durch die Schrift: „Geist der Bibel“, u. s. w. rühmlich bekannt, geb. daselbst 1767.

An demselben Tage zu Dresden *Herrm. Theod.* Freih. *von Gutschmid*, kön. sächs. Hof- und Justitienrath.

Am 15. Febr. zu Mainz Dr. *Friedr. Lehne*, Stadtbibliothekar das., durch eine Sammlung Gedichte und and. Schriften, besonders gegen die Ansprüche Haarlems auf die Erfindung der Buchdruckerkunst, bekannt.

Am 17. Febr. zu Berlin Dr. *Voeltzcke*, kön. preuss. wirkl. General-Chirurgus der Armee a. D., im 74. Lebensjahre.

Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Die praktischen Aerzte Dr. *Borkheim* und Dr. *Pulst* zu Breslau sind zu Hofräthen ernannt worden.

Der als Herausgeber des Horaz bekannte Dr. *Wilh. Braunhard* ist zum Rector des Lyceums zu Greussen im Schwarzburgischen ernannt worden.

Der Diak. an der St. Nikolaikirche u. Hospitalprediger zu Flensburg, *L. F. C. Callisen*, ist zum Prediger an der Friedrichsberger Kirche in Schleswig und Kirchenprobst der Probstei Hütten, sowie zum 2. geistl. Mitgliede der schleswig-holstein. Regierung und des schleswigschen Ober-Consistoriums ernannt worden.

Der Landschaftsmaler *Dagnan* erhielt die Decoration des Ordens der Ehrenlegion.

Der bisher. k. k. nieder-östreich. Waldamts-Ingenieur *Rud. Feistmantel* ist zum k. k. Bergrathe u. Prof. der Forstwissenschaft an der Bergakademie zu Schemnitz in Ungarn ernannt worden.

Der als Dichter bekannte Dr. *Frantzén* ist zum Commandeur des k. schwed. Schwertordens ernannt worden.

Der grossherz. hess. geh. Rath und erste Präsident des Ober-Appellations- und Cassations-Gerichts Freih. *von Günterode* zu Giessen hat das Grosskreuz des Ludwigsordens, und der Ober-Appellat.- und Cassations-Gerichtsrath Dr. *Aug. Theod. Ludw. Marezoll* daselbst das Ritterkreuz 1. Cl. desselben Ordens erhalten.

Der Director des orthopädischen Institutes zu Muette Dr. *Jul. Guérin*, Redacteur der Gazette médicale, hat das Kreuz der Ehrenlegion erhalten.

Der ordentl. Prof. der Rechte an der Univ. Berlin, geh. Justizrath Dr. *Heffter*, hat das Ritterkreuz des kurhess. Hausordens vom goldenen Löwen erhalten.

Der Probst und Hauptprediger zu Altona, *Ernst Pet. Chr. von Königsmann*, Ritter v. Dann., ist zum Consistorialrath ernannt worden.

Der bisher. ausserord. Prof. der Rechte an der Univ. Göttingen Dr. *Kraut* ist zum ordentl. Prof. in der das. juristischen Facultät ernannt worden.

Der evangel. luth. Erzbischof von Finnland, Dr. *Melartin*, früher Prof. der Theol. an der Univ. Helsingfors, hat den Stanislausorden 1. Cl. erhalten.

Der grossherz. bad. Staatsrath Dr. *Fr. Nebenius* ist an die Stelle des Staatsraths *von Hohnhorst* zum Oberhofrichter ernannt worden.

Der prakt. Arzt zu Berlin Dr. *Oppert* ist zum kön. preuss. Hofrath ernannt worden.

Der kön. preuss. Oberst und Commandeur des 23. Inf. Reg. *Karl Heinr. Wilh. Pochhammer* zu Neisse (als Schriftsteller pseudonym *Wilh. Martell*) ist in den Adelstand erhoben worden.

Der geh. Regierungsrath *von Rehfues* zu Bonn hat den rothen Adlerorden 2. Cl. mit Eichenlaub erhalten.

Der geh. Archivar Dr. *Riedel* zu Berlin, Vorsteher des Archivs des vormal. General-Directoriums, ist zum Hofrath ernannt worden.

Die katholisch-theol. Facultät der Univ. Breslau hat den neu erwählten Erzbischof Grafen *von Sedlnitzky* zum Doctor der Theol. honoris caussa ernannt.

Der als jurist. Schriftsteller bekannte Kreis-Justizrath *Temme* zu Ragnit ist zum Director des Inquisitoriats zu Stendal ernannt worden.

Der als Schriftsteller bekannte Hof- und Burgpfarrer, Bischof *Mich. Wagner* zu Wien, ist zum Bischof von St. Pölten ernannt worden.

Der bisher. kön. preuss. Kammergerichtsrath *von Wolff* ist zum geh. Regierungs- und vortragenden Rathe im Ministerium für die geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten ernannt worden.

Universitätsnachrichten.

Christiania. Die Fürsoge der Regierung für die Verbesserung und Erweiterung der Lehrmittel bei der hiesigen Universität verdienen eine dankbare Anerkennung. Vor Kurzem wurde wieder ein neuer Lehrstuhl der Theologie mit 1050 Spec. Thlrn. Gehalt begründet.

Dorpat. Ein Verzeichniss der auf hiesiger Universität vom Jan. bis Aug. 1834 erschienenen Gelegenheitsschriften haben wir im Repertor. Bd. IV. literar. Misc. S. 27 f. gegeben. Seitdem sind folgende erschienen: I. In der juristischen Facultät: Zur Erlangung der Rechte eines Docenten *Reinh.* Lib. Baro *de Ungern-Sternberg*, J. U. Dr., de summi supplicii justitia et necessitate. Dorpati, (Schünmann.) 1835. VI u. S. 7—42. 8. — *Geo. von Brewern*, die Stellung der Verwaltungsbeamten im Staate. Erstes Capitel einer bei E. Hochverordn. Juristen-Facultät zu D. zur Erlangung der Magisterwürde eingereichten Inaugural-Dissertation. Riga, (Müller.) 1834. 16 S. gr. 8. — II. In der medicinischen Facultät zur Erlangung der Doctorwürde: *F. R. Blumenthal*, diss. obstetr. de cura perinaei in partu. Dorpati, (Schünmann.) 1835. 48 S. 8. — *Alex. Theoph. Clementz*, diss. de carbunculo contagioso. Ibid. 1835. 86 S. 8. — *Aug. Elkhan*, diss. anat. pathol., adumbratio quaedam observationis de hepatis inflammatione chronica. Ibid. 1835. 84 S. 8. — *Frid. Alex. Gebhard*, diss. de haemorrhagiis in genere. Ibid. 1834. 46 S. 8. — *Paul Petr. Haudelin*, diss. de vocis haesitantia. Ibid. 1835. 78 S. 8. — *Mich. Kantemirow*, diss. pathol. de tuberculis. Ibid. 1835. 77 S. 8. — *Edu. Car. Kittel*, diss. de signis, quibus veneficium arsenicale indicatur. Ibid. 1835. 8. — *Magn. Gust. Löwenstein*, diss. de menstruatione normali atque parca. Ibid. 1835. 64 S. 8. — *Guil. Moritz*, diss. med. pharmacol., de lini cathartici vi purgante observationes. Ibid. 1835. 32 S. 8. — *Car. Müller*, diss. obstetr. de placenta praevia. Ibid. 1835. 35 S. 8. — *Car. Normann*, diss. pathol. med. de terroris effectu in organismum humanum. Ibid. 1834. 39 S. 8. — *J. A. Nymann*, diss. de ineundis rationibus ad praecavendum, ne quis vivus sepeliatur. Ibid. 1835. 63 S. 8. — *O. L. C. ab Oettingen*, diss. obstetr., meletemata quaedam ad perinaei rupturas ejusque curam spectantia. Ibid. 1835. 72 S. 8. — *Aug. Otto Petsch*, diss. pathol., quaedam de intestinorum ulceribus. Ibid. 1835. 56 S. 8. — *Car. L. Prietz*, diss. obstetr. de funiculi umbilicalis deligatione. Ibid. 1835. 48 S. 8. — *Leo Theod. Rohland*, diss. de submersorum morte. Ibid. 1835. 63 S. 8. — *Rob. Jul. Rohland*, diss. med. pharmacol. de acidi hydrocyanici natura et vi medica. Ibid. 1835. 56 S. 8. — *Otto Geo. Ruecker*, diss. pharmacol. de camphorae virtute medica. Ibid. 1835. 59 S. 8. — *P. Gust. Ruppeneit*, diss. de gangraena pulmo-

num. Ibid. 1835. 54 S. 8. — *Jac. Fr. Schmidt*, diss. de embyemate ut sequela pleuritidis. Ibid. 1834. 93 S. 8. — *Alex. Magn. Schwanck*, diss. med. pharmacol. de methodo endermatica. Ibid. 47 S. 8. — *C. Frid. Strauch*, diss. de blepharopthalmoblennorhoea neonatorum. Ibid. 1835. 63 S. 8. — *B. R. Const. Veichtner*, nonnulla de consuetudinis notione et efficacia. Petropoli, (Kray.) 1835. 55 S. gr. 8. — *Alex. Edw. Witte*, diss. med. obstetr. de partu facie praevia. Reval, (Lindforst.) 1835. 56 S. gr. 8. — *Frid. de Wuerst*, diss. de erysipelate neonatorum post vaccinationem. Dorpati, (Schünmann.) 1835. 38 S. 8. — III. In der philosoph. Facultät: Der Prof. emer. und Bibliothekar, Staatsrath Dr. *Car. Morgenstern* begleitete das Verzeichniss der Vorlesungen im Halbjahre vom 12. Jan. bis 10. Jun. 1835 mit der comment. de arte veterum mnemonica secundis curis recognita et aucta. Dorpati, (Schünmann.) XLIV S. fol., über welche wir, da sie in den Buchhandel gekommen, noch anderweit berichten werden. — Die Rechte akademischer Docenten erwarben sich durch Vertheidigung ihrer Inauguraldissertationen in der philos. Facultät: Dr. *J. Henr. Neukirch*, in Platonis Politiam quaestionum philologg. partic. II. Dorpati, (Schünmann.) 1835. 48 S. 8. — Dr. *Ernst Hoffmann*, kurze Uebersicht der geognostischen Verhältnisse des mittlern Uralgebirges. Geognostisch-mineralog. Abhandlung u. s. w. Ebendas. 1835. 20 S. gr. 4. — Dr. *Herrm. Mart. Asmuss*, monstrositates coleopterorum. Commentat. pathol. entomologica etc. Adjectae sunt tabb. X lithogr. Ibid. 1835. 86 S. gr. 8. — Die hiesige Universität zählte zu Anf. d. J. 36 ordentl. und ausserordentl. Professoren und Privatdocenten, worunter zwei emeritirte in der philos. Facultät. In der theolog. Facultät waren 3 Lehrstühle vacant und nur zwei ordentl. Professoren und ein Privatdocent thätig. — Die Gesammtzahl der hier Studirenden betrug zu Anfang d. J. 594; hierzu waren neu hinzugekommen 56. Dem zu Behuf der Immatriculation vorgeschriebenen Examen hatten sich 44 unterworfen, wovon 25 aufgenommen und 19 abgewiesen wurden. — An die Stelle des abgegangenen Curators des dorpatschen Lehrbezirks und der Universität, Grafen von Pahlen, ist der kais. General-Lieut. u. s. w. *Kraftström* zum Curator ernannt worden. Es trat derselbe am 7. Febr. dieses Amt an und hat seinen beständigen Aufenthalt in Dorpat genommen.

Erlangen. Seit Sept. 1834 erschienen auf der hiesigen Universität folgende Dissertationen und Programme: I. In der theolog. Facultät: Zur Feier des Weihnachtfestes 1834 schrieb Prof. Dr. *Joh. Geo. Vit. Engelhardt*, diss. de Dunstano Cantuariensium episcopo partic. I. Erlangae, (Hilpert.) 21 S. 4. — Zur Feier des Osterfestes erschien das Programm vom Prof. Dr. *Herm. Olshausen*, apostolica evangelii Matthaei origo defenditur. Ibid. (Junge.) 32 S. 4. Ist auch in den Buchhandel gekommen (8 Gr.), und wir haben im Repertor. Bd. VI. No. 2526. ausführlicher darüber berichtet. — Zur Feier des Pfingstfestes lud der Prof. Dr. *Theoph. Phil. Chr. Kaiser* durch das Programm ein: Dissert. de Ethice ecclesiae reformatae symbolica ad symbolicam ecclesiae evangelico-lutheranae Ethicen comparata, partic. II. et ult. Ibid. (Kunstmann.) 20 S. 4. — Zu Erlangung des Doctorats der Theol. vertheidigte der ordentl. Prof. der prakt. Theol. *Jo. Guil. Frid. Höfling* die Diss. de Symbolorum natura, necessitate, auctoritate atque usu. Ibid. (Junge.) 1835. 87 S. gr. 8. Auch in den Buchhandel gekommen (Erlangen, Bläsing. 9 Gr.). — Ferner erschienen: Wicliffe als Prediger. Programm bei der Ankündigung des Textes und des Thema zu der Preispredigt auf das Jahr 1835, geschrieben von Dr. *Joh. Geo. Veit Engelhardt*, ordentl. Prof. d. Theol. Erlangen, (Junge.) 55 S. gr. 8. — Predigt zur Feier der Antritts der Selbstregierung Sr. Maj. des Königs Otto von Griechenland auf Verordnung des akad. Senats bei dem Univ. Gottesdienste

in Erlangen am 8. Jul. gehalten von Dr. *Joh. Geo. V. Engelhardt*. Ebendas. (Hilpert.) 12 S. 4. — II. Bei der juristischen Facultät: Als Einladungsschrift zur Anhörung seiner Antrittsrede schrieb der ordentl. Prof. der Rechte Dr. *Alex. Lang* das Programm: De affinibus lineae rectae in testium inhabilium numero non habendis. Ibid. (Hilpert.) 1835. 22 S. 4. — III. In der medicinischen Facultät erschienen folgende Inauguraldissertationen: *Frid. Chr. Munzert*, diss. de metrorrhagia gravidarum. Ibid. (Kunstmann.) 1834. 32 S. 8. — *Friedr. Pürkhauer*, über die parasitischen Gewächse des menschlichen Körpers. Ebendas. (Junge.) 1834. 46 S. 8. — *Karl Kalbfus*, über Mercurialkrankheit, hauptsächlich in Bezug auf ihre Aehnlichkeit mit Syphilis nebst den charakteristischen Unterscheidungsmerkmalen von derselben. Ebendas. 1834. 29 S. 8. — *Mich. Jos. Kriechbaum*, Carcinoma linguae. Inauguralabh. u. s. w. Ibid. (Kunstmann.) 1834. 14 S. 4. — *Fr. Richter*, über die Placenta, ihre Lösung und Wegnahme. Ebendas. (Junge.) 1835. 24 S. 8. — IV. In der philosophischen Facultät schrieb zur Ankündigung des Rectoratswechsels im Nov. 1834 der Prof. *Ludw. Döderlein* das Programm: lectionum variarum enneas. Ibid. (Junge.) 8 S. 4., worin derselbe über den Gebrauch der Worte τρώκτης und ἀτρεκής spricht und sodann die Stellen Hesiod. Opp. v. 320. Theocr. XXII, 80. Eurip. Ion. v. 394. Terent. Heaut. II. 1, 15. Cic. Tusc. quaest. IV. 19, 44. Virg. Aen. V. 422. Tac. Ann. XIII, 27 u. 42. behandelt. — Zum Eintritt in die philos. Facultät schrieb derselbe Prof. Dr. *Ludw. Döderlin* die commentatio: Vocabulorum Homericorum Etyma. Erl., Blaesing. 1835. 14 S. 4. — Die Rechte eines akad. Docenten erwarb sich der Repetent in der theolog. Facultät Dr. philos. *Joh. Chr. Conr. Hofmann* durch Vertheidigung der Probeschrift: De bellis ab Antiocho Epiphane adversus Ptolemaeos gestis dissertat. — pro capessendis honoribus Licentiati Philosophiae etc. Erl. (Junge.) 1835. 51 S. gr. 8. — Nach amtlichen Nachrichten studiren hier in diesem Winterhalbjahre 294, und zwar 99 Theologen, 55 Juristen, 62 Mediciner, 16 Pharmazeuten und 16 Philosophen. Unter diesen sind 16 Ausländer.

Halle-Wittenberg. Vom 12. Jul. 1835 bis 12. Jan. d. J. fanden hier 10 Promotionen statt, und zwar bei der theologischen Facultät 1, bei der medicinischen 6 und bei der philos. 3; bei der jurist. Facultät haben keine Promotionen stattgefunden.

Kiew. Als Decan der juridischen Facultät wurde im Jan. d. J. von dem Minister der Aufklärung Prof. *Danilowicz* bestätigt. Die Zahl der Studirenden an der hiesigen Univ. des heil. Wladimir, welche bekanntlich erst nach der Aufhebung des Krzemienicer Lyceums entstand und am $\frac{15}{27}$ Jul. 1834 eröffnet wurde (vgl. Repertor. Bd. II. liter. Misc. S. 22.) beträgt 124, davon wurden im vor. Jahre 54, in diesem 70 aufgenommen; von den letztern 70 widmen sich 40 dem Studium der Rechtswissenschaft, 30 dem der Philosophie.

Leyden. Zum Rector für dieses Jahr wurde Prof. Dr. *Kist* gewählt, welcher in der Antrittsrede am 8. Febr. d. J. über die Erschütterung sprach, welche das europäische Völkerrecht durch die neueren Revolutionen erlitten hat. — Die Zahl der Studirenden beträgt gegenwärtig 657.

Lund. Die auf der hiesigen Universität im J. 1833 erschienenen akadem. Gelegenheitsschriften haben wir oben Bd. I. liter. Misc. S. 51 verzeichnet. Seitdem sind folgende erschienen: I. In der juristischen Facultät: *Frid. Schrevelius*, fac. jurid. Adj. extr., diss. jurid. hist. de principiis legislationis poenalis majorum. P. II. III. Lundae, (Berling.) 1834. S. 9—25. 4. — II. In der medicinischen Facultät: Dr. *Jac. Sönnerberg*, Med. Pract. P. O., epilepsiae brevis delineatio. P. I. II. Lund.

1834. 20 S. 4. — *J. S. Friedlaender* (Praes. Dr. Jac. Sönnerberg), diss. pro gradu doct., observationes nonnullae circa febres exanthematicas, praesertim febrem variolosam, casu peculiari illustratae. Lund. 1834, 10 S. 4. — *Car. O. Holm Johanson.* (Pr. Dr. Jac. Sönnerberg), diss. pro gradu doct., observatt. quaedam medico practicae ad febrem intermittentem. Lund. 1834. 10 S. 4. — Dr. *Joh. Petr. Pramberg,* Anat. et Chir. P. O. (resp. C. Jac. Wettergren), de cognitione aberrantium vasorum praecipue arteriarum medico necessaria, et exemplis notabilioribus, in theatro anatomico etiam nostro observatis illustrata. Diss. anat. pathol. P. I. Lund. 1834. 23 S. 8. — *Car. Ant. Wetterbergh,* (Praes. Dr. Joh. Pet. Pramberg), diss. med. legalis pro gradu medico, de commatione cerebri. Lund. 1834. 18 S. 8. — *Otto Marin* (Praes. Dr. J. P. Pramberg), diss. pro gradu doct. med. de Meningum cerebri ossificatione abnormi. Lund. 1834. 16 S. 8. — III. In der philosoph. Facultät: *B. Magn. Bolmeer,* Litt. Orientt. P. O., carmen quod cecinit Taabbata Scharran vel Chelph Elahmar in vindictae sanguinis et fortitudinis laudem. Arab. et Suethice. Lund. 1834. 14 S. 4. — *El. Fries,* Botan. Demonstr., Prof. reg., novitiarum florae Suecicae mantissa. I. Contin. Lund. 1834. S 57—64. gr. 8. — *Joh. Ek,* Eloqu. Rom. Docens, otiola metrica. P. II. III. Lund. 1834. S. 17—48. 4.

Oxford. Vor Kurzem wurde der als theol. Schriftsteller bekannte Dr. theol. *Hampden* zum Professor der Theologie hier ernannt. Sofort protestirten 70 Mitglieder der Universität gegen diese Ernennung und haben eine Petition an den König eingesandt, worin sie denselben ersuchen, die Ernennung zu annulliren, weil Dr. *Hampden* die Ansprüche der Dissenters auf ihre Zulassung zu akademischen Würden an den beiden Universitäten Oxford und Cambridge vertheidigt habe.

Upsala. Die im J. 1833 auf der hiesigen Universität erschienenen Dissertationen haben wir im Repertor. Bd. IV. liter. Misc. S. 61—63 verzeichnet und ausserdem von Zeit zu Zeit über Personalveränderungen, die Frequenz der Studirenden u. s. w., zuletzt Bd. VII. S. 15, berichtet. Vom Jahre 1834 sind uns folgende akadem. Gelegenheitsschriften bekannt geworden: I. In der theolog. Facultät: Dr. *Joh. Thorsander,* Theol. P. O., in quaestionem de auctoritate Vet. Test. agitatam observationes. P. I. Upsal. 1834. 16 S. 4. — Curae philologico-exegeticae in canticum Mosis, Exod. XV, 1—19. Praes. *Er. Rundquist,* Phil. Mag. ad scholam litt. S. Mariae Holm. collega. Upsal. 1834. 20 S. 4. — II. In der medicinischen Facultät: Dr. *Henr. Wilh. Romanson,* Anat. et Chir. P. O., diss. de complicationibus vulnerum pectoris penetrantium. P. III. IV. Upsal. 1834. S. 17—32. 4. — Dr. *Geo. Wahlenberg,* Med. et Bot. P. O., diss. de camphora ejusque usu therapeutico. P. I. II. Upsal. 1834. 16 S. 4. — Lic. *Petr. Jac. Liedbeck,* Fac. Med. Adj., diss. botan. med. de papavere somnifero, sistens momentum plantae phytographicum pariter ac opii pharmacognostico-chemicum et dynamico-therapeuticum. Upsal. 1834. 16 S, 8. — III. In der philosophischen Facultät: Dr. *Joh. Henr. Schröder,* Archaeol. P. O., Acad. Biblioth., numismata Angliae vetusta in numophylacio acad. Upsaliensi adservata. Supplem. I. Cum tab. aen. Upsal. 1834. 12 S. 4. — *Ol. Kolmodin,* Eloqu. et Polit. P. O., Lucii Annaei Flori res romanae Suethice redditae. P. I. Upsal. 1834. 10 S. 4. — *Petr. Sjöbring,* litt. orientt. P. O., vaticinia Jesaiae cap. XIII—XIV, v. 1—23. de excidio urbis et regni babylonici suethice versa et notis philologicis illustrata. Upsal. 1834. 16 S. 8. — *Wilh. Fred. Palmblad,* Hist. et Statist. Adj., de diversis verbi θοάζειν significatibus. Upsal. 1834. 20 S. 4. — *Wilh. Fr. Palmblad,* de verbi ἔχω cum participio alius cujusdam verbi constructione. P. I. II. Ibid. 1834. 28 S. 4. — *Wilh. Fr. Palmblad,* diss. acad., Sophoclis Oedipus Tyrannus notis philologicis

illustratus. P. I—III. et ult. Ibid. 73 S. 8. — *Henr. G. Lindgren*, Litt. graec. et orientt. Adj., Aristophanis comoedia quae πλουτος inscribitur. Upsal. 1834. 128 S. 8. — *Petr. Jac. Emanuelsson*, Litt. graec. Docens, diss. acad. de stilo apud Aeschylum et Euripidem diverso. P. I. II. Upsal. 1834. 28 S. 4. — *P. Jac. Emanuelsson*, verba Iphigeniae, mortem obire ultro statuentis ex Euripidis Iphigenia in Aulide suethice versa. Ibid. 8 S. 4. — *Andr. Hedner*, Poes. Rom. Docens, P. Ovidii Nas. Heroidum epistola, quae inscribitur Penelope Ulyssi, suethice versa et notis illustrata. Upsal. 1834. 10 S. 4. — *Claud. Gust. Myrin*, Oecon. Pract. Docens, corollarium florae Upsaliensis. P. VI—VIII. Upsal. 1834. S. 81—123. 8. — Pindari Nemeorum ode sexta suethice reddita. Praes. *Car. Thunberg.* Upsal. 1834. 10 S. 4. — De officiis philologi meditamenta. Praes. Mag. *Suen. H. Almquist*, ad eccl. Ulr. Eleon. Holm. Adj. Pastore. Upsal. 1834. 10 S. 4. — De notione principii commentatio dialectica. Praes. Mag. *Ern. Jon. Fr. Kjellander.* Upsal. 1834. 28 S. 4. — De mutationibus elementorum, quibus positiones stellarum fixarum determinantur ex aberratione oriundis comment. Praes. Mag. *Pet. Sam. Huss.* Upsal. 1834. 17 S. 4. — De Hemmingi Gaddii in patriam meritis diss. P. I. Praes. Mag. *Fr. Ferd. Carlson.* Upsal. 1834. 12 S. 4. — De itinere Alexandri Magni per Persiam diss. P. I. II. Praes. Mag. *Joh. Fr. Loenbom.* Upsal. 1834. 22 S. 4. — Diss. chem. analysin Gadolinitarum Ytterbyensium exhibens. P. I. Praes. Mag. *Nic. Joh. Berlin.* Upsal. 1834. 10 S. 4.

Zürich. Die Zahl der Studirenden (vgl. Repert. Bd. VII. liter. Misc. S. 15) ist bis auf 185 gestiegen, worunter 142 Schweizer aus 17 Cantonen, die meisten aus Zürich, Aargau, St. Gallen, Thurgau, Glarus, und 43 Ausländer. Die Zahl der nicht eingeschriebenen Zuhörer betrug zu Ende d. J. 41, so dass im Ganzen 226 an den Vorlesungen Theil nahmen.

Schulnachrichten.

Augsburg. Der bisherige Rector der dem Benedictinerorden jetzt anvertrauten Studienanstalt zu St. Stephan, *Furtmaier*, ist als Lycealrector und Prof. der Philosophie nach Amberg befördert worden. Somit sind nun sämmtliche bisherige Professoren von St. Stephan an andere Studienanstalten, einige geistliche Professoren auch auf Pfarreien versetzt worden. Gegenwärtiger Rector des Lyceums, Gymnasiums und der latein. Schule zu St. Stephan ist der Conventual des Benedictinerstifts Dr. *Richter*, früher Rector der Studienanstalt zu Brünn in Mähren; das Directorium des kathol. Studentenseminars führt der Conventual *Neckham*, bisher. Convictsdirector in Seitenstetten. Im Ganzen lehren am Lyceum 7 Professoren, am Gymnasium gleichfalls 7 und an der latein. Hauptschule 8 Conventualen des Benedictinerstifts; dann sind 3 Conventualen für den Unterricht in neueren Sprachen bestimmt. Die bisherigen Kunstlehrer wurden beibehalten, und die Zahl der sämmtlichen Schüler beträgt bereits über 700.

Frankreich. Nach dem Journal général de l'instruction et des cours publics besuchten den Unterricht in den Lehranstalten für Jurisprudenz im J. 1833 4,467 Studirende, im J. 1834 4,897, im J. 1835 5,137; in den medicinischen Lehranstalten im J. 1833 2,013, im J. 1834 2,446, im J. 1835 2,672 Studirende. Bei den Collèges, die im J. 1834 67,175 Zöglinge hatten, stieg die Zahl im J. 1835 bis auf 78,298. — Am auffallendsten aber vermehrte sich die Frequenz bei den Primärschulen. Sie stieg von 969,340 Schülern im J. 1829, im J. 1832 auf 1,200,715 und betrug Ende 1834 1,607,000. — Die Statistik des höheren Unterrichts zeigt für Paris im J. 18$^{35}/_{36}$ folgendes Resultat: Die Rechtsschule

zählt 3,454 Zöglinge, die Medicinschule 4,500, die Realschule 67, das collége St. Louis 290 sogen. internes und 575 externes, das collége Louis le Grand 500 beider Classen, zusammen also 1000, das collége Charlemagne 794. Im Ganzen hat die Zahl aller Schüler hier sich um 5 bis 7 mal vermehrt.

Greussen im Schwarzburgischen. Der zum Rector des hiesigen Lyceums ernannte Herausgeber des Horaz, Dr. phil. *Wilh. Braunhard*, hat dieses Amt mit einem Programm „De Q. Horatio Flacco spec. II." (Lips., Nauck. 1835. 8 S. 8.) angetreten. In demselben werden zunächst zwei lateinische Inschriften auf M. Munacius Plancus erläutert, die anderweit schon hinlänglich bekannt sind, und bei welchen nicht einmal nachgewiesen ist, wie sie mit Horaz zusammenhängen. Dann ist eine Probe eines Horatianischen Wörterbuchs darin enthalten, die sehr mangelhaft ist und von der Oberflächlichkeit ihres Vfs. von Neuem ein sehr unerfreuliches Zeugniss ablegt.

Halle. Die Frequenz der Schulanstalten der Franke'schen Stiftungen war zu Anfang d. J. folgende: 91 Schüler befanden sich auf dem Pädagogium, 293 Schüler in der latein. Schule, 87 Schüler in der höheren Realschule, 536 Schüler in der Knaben-Bürgerschule, 346 Mädchen in der Töchterschule, 98 Mädchen in der höheren Töchterschule und 350 Knaben und 350 Mädchen in der Freischule.

Heilbronn. Der Prof. *W. F. L. Bäumlein* schrieb zur Feier des Geburtsfestes des Königs das Programm: „Quae sit particulae ἄν cum εἰ atque optativo constructae significatio inquiritur" (14 S. 4.).

Schleswig-Holstein. Durch einen Erlass der schleswig-holsteinischen Regierung, überschrieben: „Provisorische Andeutung des Verfahrens und der Grundsätze, welche bei dem Entwurfe der halbjährigen Lectionstabellen von den Gelehrtenschulen der Herzogthümer zu befolgen sind", und unterzeichnet: „Kiel, d. 19. Dec. 1835. Das Regierungsmitglied für Aufsicht über die Gelehrtenschulen, *G. W. Nitzsch*", ist die bisherige allgemeine Lectionstabelle aufgehoben worden, und es scheint ernstlicher Wille der Oberbehörde zu sein, die Gelehrtenschulen mit Beseitigung aller gemischten Zwecke zu reinen Gelehrtenschulen zu machen. So erfreulich diess auf der einen Seite sein mag, so wäre doch auch bei den gesteigerten Anforderungen an die Leistungen der ohnehin mit allzuvielen Unterrichtsstunden belasteten Lehrer es sehr wünschenswerth, mehrere derselben durch Uebertragung anderweitiger angemessener Aemter zu entschädigen und die Zahl der Gelehrtenschulen überhaupt auf zwei bis drei grössere und mit ausreichenden Lehrmitteln ausgestattete Schulen von 6 bis 7 Classen und 9 bis 10 Lehrern zu reduciren. Die jetzigen Gelehrtenschulen haben in den untern Classen meist nur Knaben, die sich für den Beruf des Kaufmanns, des Künstlers, des Militairs u. s. w. ziemlich ausreichend vorbilden. Die Zeit fordert aber höhere Bürgerschulen, wie sie an die Stellen der aufgehobenen Gelehrtenschulen leicht eingerichtet werden könnten, und sodann Gelehrtenschulen, welche hinter den Gymnasien zu Hamburg, Lübeck, Eutin u. s. w. nicht allzuweit nachstehen. (Vgl. Kieler Correspondenz-Blatt 1836. no. 6.) Ein Verzeichniss der bisherigen Gelehrtenschulen der Herzogthümer haben wir im Repertor. Bd. IV. liter. Misc. S. 44 gegeben.

Literarische Miscellen.

Todesfälle.

Am 1. Oct. 1835 starb zu Bower-Ashton bei Bristol Dr. *Luke Booker*, Vicar von Dudley u. s. w., als Schriftsteller seit 1785 durch mehrere sehr gelungene Dichtungen und durch einige asketische Schriften bekannt, geb. zu Nottingham am 20. Oct. 1762.

Am 27. Oct. zu Edinburg Dr. *James Hamilton*, Senior des dasigen kön. Colleg. der Aerzte und Arzt am kön. Krankenhause, im 86. Lebensjahre.

Am 1. Nov. zu Walworth *Thomas Taylor*, Esq., seit 1780 durch mehrere mathematische Schriften, besonders aber durch seine metaphysischen Untersuchungen über Plato und die Platonische Philosophie bekannt, geb. zu London 1758.

Am 11. Nov. zu Gilling in der Grafschaft York *Thom. Young*, M. A., Rector das., durch die Herausg. mehrerer homilet. und asketischer Schriften bekannt, im 63. Lebensjahre.

Am 14. Nov. zu Aberdeen *John Mitchell*, der Theol. und Med. Dr., Prof. der Theol. und der bibl. Kritik am dasigen St. Mary's college, auch als Schriftsteller bekannt.

Am 16. Nov. zu London *Thomas Duer Broughton*, Oberster im Dienste der ostind. Compagnie, als Schriftsteller durch die Werke: „Letters from a Mahratta Camp" und „Selections from the popular Poetry of the Hindoos", 1814. 8., bekannt, im 57. Lebensjahre.

Am 17. Nov. zu London *James Tod*, Obristlieutenant in englisch-ostindischen Diensten, früher politischer Agent in Rajast'han und in mehreren Staaten Indiens, als Vf. der „Annals of Rajast'han" in der Litteratur bekannt, 53 Jahre alt (vgl. liter. Misc. Bd. VI. S. 41).

Am 19. Nov. zu Islington Dr. *Charles Coote*, Esq., Advocat, durch mehrere linguist. und hist. Arbeiten, namentlich „History of England", 10 Vols. Lond. 1791—1802; „History of the union with Great Britain and Ireland", 1803; „History of ancient Europe", 1815; „History of modern Europe", 2 Vols., und viele and. Schriften rühmlich bekannt, im 76. Lebensjahre.

Am. 19. Nov. zu Edinburg Dr. *John Wilson Turner*, Esq., Prof. der Chirurgie an der dasigen Univ., auch als Schriftsteller bekannt.

Am 22. Nov. zu Twickenham in Middlesex Miss *Letitia Matilda Hawkins*, als Schriftstellerin wohlbekannt (vgl. liter. Misc. Bd. VI. S. 41), im 77. Lebensjahre.

Am 25. Nov. zu Edinburg *Robert Goodacre*, durch seine astronomischen Vorlesungen in England und Nordamerika wohlbekannt, 53 Jahre alt.

Am 29. Nov. zu London *John M'Kerell*, Esq., von 1804—1830 Civilbeamter bei der ostind. Compagnie zu Madras, als Schriftsteller durch die Herausgabe der „Grammar of the Carnatica language" verdient.

Am 17. Dec. zu Bath *Thomas Ashe*, Vf. der vielgelesenen „Travels in America", 1806. 3 Vols.; „Commercial view of the Brazils and Madeira", 1812; „Ashe's Confessions" und mehrerer and. Schriften, in hohem Alter und grosser Dürftigkeit.

Am 18. Dec. zu Wooton in Brecknockshire *Dav. Price*, früher Major in englisch-ostindischen Diensten, durch mehrere verdienstvolle literarische Arbeiten, z. B.: „Memoirs of the principal events in Mohammedan History" etc., 1812. 3 Vols. 4.; „An Essay towards the history of Arabia, antecedent to the birth of Mahommed", 1824. 4., u. m. a. bekannt, im 73. Lebensjahre.

Am 16. Jan. starb zu Neapel Sir *William Gell*, als Topograph und Archäolog durch mehrere geschätzte Werke, namentlich: „Topography of Troy and its vicinity“, Lond. 1804 u. 1807; „Geography and antiquities of Ithaca“, ib. 1807; „Itinerary of Greece“, ib. 1810; „Itinerary of the Morea“, ib. 1817; „Pompejana, or description of the Topography, edifices and ornaments of Pompeji“, u. m. a. Schriften rühmlichst bekannt.

Am 20. Jan. zu Helsingfors Dr. phil. et med. *Joh. Fred. Wallenius*, prof. emer. der Medicin an der dasigen kaiserl. Alexander-Universität, kaiserl. Canzleirath und mehrerer Orden Ritter, früher Prof. eloqu., dann medic. an der ehemal. Univ. zu Abo, als Herausgeber der Allgem. Literaturzeitung zu Abo und durch mehrere medicin. Abhandlungen bekannt, geb. zu Abo am 14. Aug. 1765.

Am 27. Jan. zu Aix *Ange-Thomas-Zénon Pons*, Inspecteur der dasigen Akademie, mehrerer Akademieen Mitglied, früher Prof. der Rhetorik am collége zu Toulon, durch mehrere Schriften historischen und antiquarischen Inhalts („Classement chronologique des médailles grecques“ Par. 1826; „Mémoires pour servir à l'hist. de Toulon“, Par. 1825 u. a.) bekannt, geb. zu Toulon am 5. Nov. 1789.

Am 1. Febr. zu Florenz *Vincenzo Follini*, Bibliothekar der Magliabechiana, ein vielbelesener und sehr kenntnissreicher Gelehrter.

Mitte Febr. zu München Dr. *Fr. Chr. Carl Schunk*, k. bayer. Ober-Appellationsgerichtsrath das., früher ord. Prof. der Rechte an der Univ. zu Erlangen, durch das Werk: „Staatsrecht des Kön. Bayern“, und durch Herausgabe der „Jahrbücher der deutschen juristischen Literatur“ als Schriftsteller wohlbekannt.

Am 15. Febr. zu Cöthen *Wilh. Jonath. Carl v. Albert*, herz. anhaltcöth. geh. Finanzrath, früher Pachter und Administrator einiger grösserer Güter, durch mehrere landwirthschaftliche Schriften und Abhandlungen bekannt, als Staatsbeamter sehr verdient, geb. zu Reinsdorf im Anhaltischen am 28. Jan. 1777.

Am 16. Febr. zu Frohburg in Sachsen M. *Fr. Chr. Heinr. Küchelbecker*, Oberpfarrer daselbst, durch einige homiletische und pädagogische Schriften bekannt, geb. zu Dreba bei Neustadt a. d. O. 1766.

Am 17. Febr. zu Saint-Brieux *Laennec*, Aeltester und Vorsteher der Advocaten in der Bretagne, gegen 90 Jahre alt.

Am 19. Febr. zu Copenhagen *Constantin Brun*, kön. dän. geheimer Conferenzrath, Gemahl der am 25. März 1835 verstorbenen Schriftstellerin *Frid. Sophie Brun*, in sehr hohem Alter.

Am 20. Febr. zu Glückstadt *Chr. Callisen*, kön. dän. Justizrath und Obergerichtsadvocat, um die vaterländische Gerichtspflege auch als Schriftsteller verdient, geb. zu Preetz im Holsteinischen am 5. April 1742.

An dems. Tage zu Greifswald Dr. *Joh. Ernst Parow*, Senior und Procanzler der dasigen Universität, erster Prof. der Theologie, Superintendent und Pastor an der Marienkirche daselbst, auch durch mehrere theologische Schriften und Abhandlungen bekannt, geb. zu Wismar am 17. Mai 1771.

Am 22. Febr. zu Mildenau im sächs. Erzgebirge M. *Geo. Traugo. Wagner*, Pfarrer das. und Senior der Dioces Annaberg, im 78. Lebens-, 57. Promotions- und 56. Amtsjahre, dem 54. Jahre seiner ehel. Verbindung.

Am 25. Febr. zu Cassel Dr. *Caesar*, Rector und Prof. des dasigen Lyceums, im 72. Lebensjahre.

Am 28. Febr. zu Göttingen Dr. *Aug. Grotefend*, Director des dortigen Gymnasiums und ausserord. Prof. in der philosoph. Facultät der

Univ., früher Lehrer am Pädagogio zu Ilefeld, durch eine Schrift über Plato und einige pädagogische Arbeiten als Schriftsteller bekannt.

Am 29. Febr. zu Naumburg a. d. S. Dr. *C. Heinrich Wachsmuth*, kön. preuss. geh. Justiz- und Ober-Landesgerichtsrath, Ritter des rothen AOrdens, früher kursächs. Steuereinnehmer u. Advocat zu Delitzsch, dann Rentbeamter, von 1812—15 Appellationsrath in Dresden, durch die Bearbeitung einiger Schauspiele nach Ossian, besonders aber durch die „Darstellung der Patrimonialgerichtsverfassung der Rittergüter" als Schriftsteller bekannt, geb. zu Creuma in Sachsen am 12. Mai 1760.

Gegen Ende Febr. zu Paris *Hanus*, Capit. und Prof. der Kriegsgeschichte an der königl. Unterrichtsanstalt für den Dienst der Stabsoffiziere.

Am 6. März zu Berlin *Oelrichs*, Präsident des Ober-Landesgerichts zu Marienwerder, Mitglied des Staatsrathes u. s. w., 69 Jahre alt.

Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Der durch mehrere staatswirthschaftliche Schriften bekannte Gelehrte, Dr. jur. *Théod. Benazet*, hat das Kreuz des Ordens der Ehrenlegion erhalten.

Der bekannte Bildhauer *Alex. Dumont* hat das Kreuz der Ehrenlegion durch Ordonnanz vom 27. Febr. erhalten.

Der wirkl. Ober-Consistorialrath, Hof- u. Domprediger Dr. *Friedr. Ehrenberg* zu Berlin, ist zum Ober-Hofprediger mit dem Range eines Rathes 1. Classe ernannt worden.

Der Baron *Agath. Jean-Fr. Fain*, Secretair des Königs der Franzosen, früher Geheim-Secretair des Kaisers Napoleon und als Schriftsteller wohlbekannt, ist an die Stelle des zum Minister des Innern ernannten Grafen Montalivet zum General-Intendanten der kön. Civilliste ernannt worden.

Der bisher. Ober-Landgerichtsrath *Friedlaender* zu Naumburg ist als Rath an das Kammergericht zu Berlin, der Ober-Landesgerichtsrath Dr. *von Mühlenfels* zu Stettin, an das Ober-Landesgericht zu Naumburg versetzt worden.

Der k. russ. Staatsrath u. ord. Prof. der griech. Literatur am pädagog. Hauptinstitute zu St. Petersburg, Dr. *Chr. F. F. Gräfe*, hat den Stanislausorden 2. Cl. erhalten.

Der bekannte französ. Gelehrte *Jules Janin* hat auf den Vorschlag des Ministers Thiers den Orden der Ehrenlegion erhalten.

Die geheimen Regierungsräthe *Keller*, Dr. *Schweder* und Dr. *Kortüm*, im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten zu Berlin, sind zu geheimen Ober-Regierungsräthen, und der geheime Medicinalrath Dr. *F. L. Trüstedt*, in demselben Ministerium, zum geh. Ober-Medicinalrathe ernannt worden.

Der kön. preuss. wirkl. geheime Ober-Finanzrath *Geo. Wilh. Kessler*, ist zum Präsidenten der Regierung zu Arnsberg ernannt worden.

Der kön. preuss. General-Arzt des 3. Armee-Corps, Dr. *Wilh. Kothe*, hat den Stanislaus-Orden 3. Cl. erhalten.

Der Prof. an der Univ. Leipzig, Dr. *Gust. Kunze*, ist von der kön. Akademie der Wissenschaften zu Turin (sect. mathemat. et phys.) in der Sitzung vom 7. Febr. d. J. zum correspondirenden Mitgliede ernannt worden.

Der bisher. Diak. zu Friedrichstadt-Dresden, M. *Glo. Edu. Leo*, als Herausgeber des „Chrysostomus de sacerdotio" u. and. Schr. bekannt, ist zum Pfarrer und Superintendenten zu Waldenburg ernannt worden.

Der Director der k. k. Sternwarte zu Wien und Prof. an der da-

sigen Univ., *Jos. Littrow*, ist mit dem Ehrenworte „Edler“ in den Adelstand des österr. Kaiserstaates erhoben worden.

Der als theolog. Schriftsteller bekannte Dr. *Maltby*, bisher. Bischof von Chichester, ist zum Bischofe von Durham ernannt worden.

Der kön. sächs. geheime Regierungsrath und Director des Hauptstaatsarchives, *Ferd. Aug. Meissner*, zeither mit der Direction des Appellationsgerichts zu Dresden interimistisch beauftragt, ist definitiv zum Präsidenten dieses Appellationsgerichts ernannt worden.

Dem Domdechanten am Metropolitan-Capitel, Regierungsrathe *Jos. Pletz* zu Wien, ist die erledigte Hof- und Burgpfarrei und zugleich die Ober-Direction der höhern Priester-Bildungsanstalt übertragen worden; auch behält derselbe sein bisheriges Amt als Director der theol. Studien an der wiener Universität bei.

Der als Schriftsteller rühmlichst bekannte k. k. Gesandte am k. griech. Hofe, Ritter *Prokesch von Osten*, hat das Commandeurkreuz des Erlöser-Ordens erhalten.

Der bisher. Privatdocent, Lic. theol. *Ernst Rud. Redepenning* zu Bonn, ist zum ausserordentl. Prof. in der evangel.-theolog. Facultät der dortigen Universität ernannt worden.

Der zweite Generalsuperintendent der Provinz Brandenburg, wirkl. Ober-Consist.-Rath und Probst Dr. *Ross*, ist zum General-Superintendenten der Provinz Rhein-Preussen und der Provinz Westphalen und zum evangel. Bischofe ernannt worden.

Der als Dichter bekannte Dr. phil. *Frz. Jos. Schermer*, bisher. Caplan zu Obertheres in Bayern, geht als Beichtvater des Herzogs von Oporto (Prinzen von Sachsen-Coburg-Cohary) nach Portugal.

Der Director des k. k. Naturalien-Cabinets zu Wien, *C. v. Schreibers*, ist zum Hofrath ernannt worden, die Custoden *C. Megerle von Mühlfeld* und *Leop. Trattinik* sind in den Ruhestand versetzt und der bisher. Beamte der k. k. Hofbibliothek *Steph. Endlicher*, als Gelehrter sehr rühmlich bekannt, ist als Custos des Naturalien-Cabinets angestellt worden.

Der Hof- und Domprediger, ordentl. Prof. der Theol. Dr. *Friedr. Strauss* zu Berlin, ist zum Ober-Consistorial- und vortragenden Rathe im Ministerium der geistl., Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten ernannt worden.

Der Ober-Consistorialrath Dr. *Friedr. Wilh. Tittmann* zu Dresden, als Gelehrter und Alterthumsforscher rühmlichst bekannt, ist zum geh. Archivar und Vorstand des Hauptstaatsarchives ernannt worden.

Der Director des geh. Staats- und Cabinets-Archives und der Archiv-Verwaltung, geh. Ober-Regierungs-Rath *Gust. Ado. Tzschoppe* zu Berlin, ist in den Adelstand erhoben worden.

Biographische Notizen.

Louis Angely, Theaterdichter, gest. zu Berlin am 16. Nov. 1835. Kurze Darstellung seiner Leistungen. Morgenblatt 1835, n. 304, 305.

Dr. *Aug. Heinr. d'Autel*, kön. württ. Ober-Hofprediger und Prälat zu Stuttgart (geb. zu Heilbronn am 1. Novbr. 1779, gest. am 30. Sept. 1835). Nekrolog. Allgem. Schulzeit. 1836, n. 1. S. 5—8.

Vinc. Bellini. Einige Worte über die bisher erschienenen Nekrologieen und Biographieen. Allgem. musikal. Zeitung 1836, n. 6.

C. Aug. Böttiger (vgl. liter. Misc. Bd. VII. S. 3). Nekrolog. Intelligenzblatt zur allgem. Lit. Zeit. 1836, n. 2. S. 17—24. — Ueber

Böttiger und seine Wirksamkeit in Weimar s. Peucer Weimarische Blätter S. 584—94.

Joh. Pet. Hebel, grosherzogl. bad. Prälat u. s. w., geb. am 10. Mai 1760, gest. d. 22. Sept. 1826, Schilderung seines Lebens und seiner zahlreichen Verdienste bei Gelegenheit einiger Mittheilungen über das ihm in Carlsruhe errichtete Denkmal. Morgenblatt 1835, n. 294—96.

Friedr. Hoffmann, Prof. der Mineralogie an der Univ. zu Berlin, geb. den 6. Jun. 1797, gest. den 6. Febr. 1836. — Nekrolog. Preuss. Staatszeit. 1836. Febr. n. 57.

James Hogg, der Ettrick-Schäfer. Einige Notizen über diesen Naturdichter. Blätter zur Kunde der Liter. des Ausl. 1836. Febr. n. 6. Gentleman's Mag. 1836. Jan. S. 94—98. (Vgl. liter. Misc. oben S. 3.)

Dr. *Joh. Pet. Hundeiker*, herz. braunschw. Erziehungsrath, gest. am 2. Febr. 1836. Nekrolog. Leipz. Zeit. 1836, n. 40. — Past. *Trautschold*, in den Blättern für Liter. u. bild. Kunst von Th. Hell. (Beilage zur Abendzeit.) 1836, n. 15.

Victor Lefebvre, als musikal. Compositeur bekannt (geb. 1811, gest. 1835), Verzeichniss seiner 82 Schriften und Compositionen. National 1836, d. 10. Jan.

Dr. *Joh. Ern. Dan. Parow*, Senior und Prokanzler der Univ. Greifswald, geb. d. 17. Mai 1771, gest. d. 20. Febr. 1836. Nekrolog. Preuss. Staatszeit. 1836, n. 53.

Aug. Graf *von Platen*. Nekrolog. Allgem. Zeit. 1836. ausserord. Beil. n. 18—21.

Isaak Pocock, Esq. (geb. 1782, gest. d. 23. Aug. 1835). Nekrolog und Verzeichniss seiner zahlreichen Schriften. Gentleman's Magaz. 1835. Dec. S. 657 f.

Joh. Fr. K. Konst. Schröter, Genremaler; geb. zu Skeuditz am 21. März 1795, gest. am 18. Oct. 1835. — Nekrolog. Kunst-Blatt. 1835, n. 104.

Hans Wilh. Schultze, kön. Superintendent u. s. w. zu Brandenburg, geb. am 9. März 1783, gest. am 13. Jan. 1836. Nekrolog. Preuss. Staatszeit. 1836, n. 30.

C. Aug. Steger, Oberlehrer am Gymnas. zu Wetzlar, gest. am 8. Jan. 1836. Einige Notizen über sein Leben und seine liter. Leistungen. Zeitschrift für die Alterthumswiss. 1836. Jan. S. 64.

C. Chr. Trgo. Tauchnitz, Chef einer geachteten Buchdruckerei und Schriftgiesserei zu Leipzig (geb. zu Grosparthau am 29. Oct. 1761, gest. am 14. Jan. 1835). Nekrolog. Leipz. Zeit. 1836, n. 14. — Leipz. Tageblatt. 1836, n. 16. — Allgem. Zeit. 1836. 24. Jan. ausserord. Beilage n. 36, 37.

Dr. *J. Jac. Völtzke*, pens. wirkl. General-Chirurgus der preuss. Armee, geb. am 26. Jan. 1764, gest. am 17. Febr. 1836. — Nekrolog. Preuss. Staatszeit. 1836, n. 58.

Dr. *Friedr. Ludw. Wagner*, grossherz. hess. Kirchen- u. Schulrath zu Darmstadt (geb. zu Seeheim am 22. Jul. 1764, gest. am 15. Nov. 1835). Nekrolog von K. Schönfeld. Allgem. Schulzeit. 1836, n. 1. S. 8—12.

Benj. Gho. Weiske, ausserord. Prof. der Philosophie an der Univ. Leipzig (geb. 1783, gest. am 20. Jan. 1836). Nekrolog. Leipz. Tageblatt 1836, n. 25. S. 209—11.

Schulnachrichten.

Gera. „Solemne Schüsleri memoriam grate et pie recolendi caussa in illustri Rutheneo a. d. 14. Dec. 1835 hora XI. rite obeundum indicit

Dr. *Aug. Gtlb. Rein*, Director. Praemissa est disputationis de studiis humanitatis nostra etiam aetate magni aestimandis, pars XXVIII. qua brevis Horatii a Peerlkampio castigati tentatur vindicatio". (Gerae, Schumann.) 8 S. 4. — Hr. Schulrath Rein gibt hier eine gedrängte Uebersicht der Zweifel, welche Peerlkamp über viele Stellen des Horaz erhoben, und der kritischen Verbesserungen, welche jener versucht hat, mit Beifügung seiner auf allgemeine Gründe gestützten Ansichten, was Freunden des Dichters, die mit Peerlkamp nicht bekannt sind, nur höchst willkommen sein kann. (P. XXVII. Vgl. liter. Misc. Bd IV. S. 20.) — „Ad sollemnia in illustr. Rutheneo die IV. Jan. anni 1836 h. XI. antem. celebranda publice invitat M. *Chr. Gttl. Herzog*, Prof. Eloq. Observv. Partic. VIII. Agitur primum de quibusdam artis criticae praeceptis, tum de Pseudo-Salustii persona. Ibid. 28 S. 4. — Hr. Prof. Herzog sucht mit sachlichen Gründen das alte Urtheil aufs Neue zu befestigen, dass die Declamationen, welche die Namen Cicero's und Sallust's tragen und gegenseitige Anfeindungen und Schmähungen enthalten, in einer etwas späteren Zeit von des Stiles mächtigen Rhetoren abgefasst worden seien. Die Untersuchung ist mit Umsicht und Sachkenntniss geführt, der Ton, in der sie gehalten, fesselt das Interesse der Freunde des Alterthums, die Sprache ist ziemlich rein. „Prae ceteris" aber und ähnliche Ausdrücke der neueren Latinität nehmen hier Wunder, wo man das sichtbarste Streben eines Forschers auf altclassischem Boden findet.

Hersfeld. Im Oct. 1834 erschien hier als Einladungsschrift zu den öffentlichen Prüfungen im Gymnasium von dem 3. Lehrer Dr. *Gust. Moller*: „Erklärung zu Liv. II. c. 1—9, als Probe eines Commentars zu dessen erster Dekade" 21 S. 4.

Magdeburg. Jahrbuch des Pädagogiums des Klosters unserer lieben Frauen in Magdeburg. Neue Fortsetzung. 1. Heft. 1835. Herausgeg. von Dr. *C. Cp. Gtl. Zerrenner*, Cons. und Schulrath, Probst u. s. w. Magdeburg, (Heinrichshofen.) 134 S. 8. (9 Gr.) — Wie die von dem verstorb. Probst Rötger herausgegebenen Jahrbücher ausgestattet waren, ist bekannt. Eben so scheint dessen würdiger Nachfolger fortfahren zu wollen. In diesem Hefte gibt er, ausser den Schulnachrichten, seine Ansichten „Ueber den Unterricht in der deutschen Sprache auf den Gymnasien Deutschlands". Er stellt das in dem neuesten preuss. Schulreglement gegebene Ziel als Ideal und die Mittel zur Erreichung desselben auf, nachdem er zwischen den beiden entgegengesetzten Ansichten unserer Zeit (der von Thiersch und Klump) eine Vermittelung versucht hat. Die Mittel, welche er angibt, sind von allen besonnenen Schulmännern schon längst angewendet worden. Dass er zum Unterricht in der deutschen Sprache in Sexta vier, in den fünf höhern Classen drei wöchentliche Lehrstunden bedingt, diess ist willkürlich. Wohl könnte in den untern Classen, in welchen die allgemeine Bildung bezweckt wird, eher eine Stunde hinzukommen, während in den obern, wo jene Bildung und darum Befähigung zum Selbststudium vorausgesetzt werden kann, und selbst in den mittlern Classen, wenn die Schüler derselben so viel Sprachkenntniss besitzen, als die in der Schrift erwähnten pfortaischen Alumnen sonst hatten, eine Lehrstunde, unbeschadet des aufgestellten Schulzieles wöchentlich wegbleiben. Dass übrigens die Abhandlung lesenswerth sei, dafür bürgt des Vfs. Name, wenn man auch nicht überall ihn auf der rechten Mitte, auf der er sich halten will, wirklich findet. — In der Sprache des Vfs. welche rein und fliessend ist, ist die veraltete Beugung Sprachstudio auffällig.

Osnabrück. Als Einladungsschrift zu den Prüfungen im Raths-Gymnasium gab der Director Dr. *Joh. Heinr. Benj. Fortlage* eine „Pro-

lusio de praeceptis Horatianis ad artem bene vivendi spectantibus" (19 S. 4.) heraus.

Torgau. Bei dem hiesigen Gymnasium erschienen im J. 1835 zwei Programme. Vom Subconrector *Ado. Weber* „De κατά praepositionis apocope" (mit den Schulnachrichten 34 S. 4.), und bei Gelegenheit der Einweihung des neuerbauten Schulgebäudes für Gymnasium und Bürgerschule, am 31. Octbr., vom Rector, Prof. *G. W. Müller* „Einige Nachrichten über die früheren Schulhäuser Torgau's und über die Einrichtung des neuen Schulgebäudes" (16 S. 4.).

Werthheim. „Probe einer Uebersetzung des Quintus von Smyrna, womit zu den öffentlichen Prüfungen im Gymnas. zu Werthheim den 5., 6. u. 7. Oct. 1835 geziemend einladet Hofr. Dr. *J. G. E. Föhlisch*, Dir. des Gymnas." Werthheim (Holl.) 1835. 68 S. gr. 8. Enthält den 7. Gesang des Quintus Calaber, übers. vom Prof. *Platz* daselbst, dem in einem Vorworte Einiges über den Charakter und die Anlage des Gedichts u. s. w. vorausgeschickt ist. Die Uebersetzung ist gut.

Wetzlar. „Astrologie von Manetho, übersetzt und erläutert durch Dr. *C. A. Mor. Axt*, Oberlehrer am K. Preuss. Gymnas. zu Wetzlar." Ebendas. (Wigand.) 1835. 40 S. 4. — Hr. Dr. Axt gibt hier eine metrische Verdeutschung des sechsten Buches der Astrologie Manetho's, welche er auf seine und Riegler's 1832 erschienene Ausgabe (Manethonis apotelesmaticorum libri sex. Cöln, Bachem.) basirt hat; eine den Freunden und Verehrern des Alterthums, wie den Laien, werthe Gabe. Dass er nicht das Ganze gibt, darüber entschuldiget er sich damit, dass er weder sich die Uebersetzung aller, einander sehr gleichlautenden und wahrscheinlich von verschiedenen Vff. der römischen Kaiserzeit herrührenden Bücher, noch den Lesern das Lesen derselben habe zumuthen wollen. Die Uebersetzung empfiehlt sich durch Leichtigkeit der Sprache und Versification. Die untergesetzten Anmerkungen sind gemischten Inhalts, nicht alle wissenschaftlich, zum Theil nur auf Unterhaltung und für ein gemischtes Publicum berechnet.

Zur Literärgeschichte.

Die Literatur in den Vereinigten-Staaten. Eine ausführliche und gut geschriebene Abhandlung über den jetzigen Zustand und die Richtung derselben, nach der Schilderung eines Nordamerikaners im London Athenaeum. s. Ausland 1835. Nov. n. 305. Erzählender Ton; Novellendichtung: *Ch. Brockden Brown*, *Will. Wirt*, Dr. *Channing*, *Jam. Fenimore Cooper*, *Wash. Irving*, Miss *Segdwick*, *Jam. Paulding*, *Theod. S. Fay* u. m. A. n. 305—308. — Dramatik: *Hillhouse*, *John Howard Paine*, Dr. *Bird*, *J. N. Barker*, Dr. *M. Henry* u. m. A. n. 308, 9. — Beredsamkeit: *Dan. Webster*, *Edw. Everett.* n. 310, 11. — Lyrik: *Bryant*, *James G. Percival*, *Geo. Dana*, Mrs. *Lydia H. Sigourney*, *John Neal*, *Lucretia Maria Davidson*, der Taubstumme *James Nack* u. m. A. n. 315, 16.

Das Gentleman's Magazine 1835. Nov. S. 532 f. enthält eine schematische Uebersicht der in den beiden Halbjahren vom Jul. bis Decbr. 1833 und vom Jan. bis Jun. 1835 in London erschienenen und zur Abstempelung gekommenen einzelnen Tages- und Wochenblätter nach den bei der Stempel-Commission geführten officiellen Registern. Das Resultat dieser Mittheilungen ist höchst überraschend. Wir nennen hier nur einige täglich erscheinende Blätter. Die Times brachten im ersten Termin 1,779,494 Expl. zur Abstempelung, im 2. nur 1,406,997; Morning Herald im 1. Termin 1,286,500, im 2. 1,187,005 Expl.; Morning-Chronicle im 1. Termin 772,219, im 2. 953,500 Expl.; Morning Advertiser

im 1. Termin 610,000, im 2. 642,000 Expl.; Morning Post im 1. Termin 318,000, im 2. 367,000 Expl.; Sun im 1. Termin 289,000, im 2. 395,000 Expl.; von den liberalen Blättern wurden ausgegeben, z. B. vom Courier im 1. Termin 308,000, im 2. nur 247,000, vom Globe im 1. Termin 537,000, im 2. nur 483,000 Expl., dagegen war bei dem ultra-radicalen Blatte True Sun der Absatz im 1. Termin von 287,000, im 2. auf 229,000 Expl. herabgesunken u. s. w.

Bücher-Honorare. Bekannt ist, dass *Milton* für die Handschrift des Verlorenen Paradieses am 27. Apr. 1667 von dem Verleger Simmons fünf Pfund Sterling, *Jean Paul* für den Druckbogen der „Teufelspapiere" zwei Thlr. 12 Gr. von dem Buchh. Beckmann erhielt u. s. w. Neuerdings sind in England durch den Verkauf des Nachlasses des seiner Zeit berühmten Buchhändlers Dodsley mehrere ähnliche Notizen bekannt geworden. *Young* erhielt für die ersten fünf Gesänge (Nächte) der „Nachtgedanken" im J. 1753 zusammen 160 Guineen, für den sechsten allein dagegen 50 Guin. John Wesley, der bekannte Stifter der Methodisten-Secte, überwiesen, einen Theil der Nachtgedanken nachgedruckt zu haben, zahlte als Entschädigung an Dodsley 50 Pfd. St. — *Johnson* erhielt für die Uebersetzung der 10. Satire Juvenal's 50 Guineen. Das Autographon derselben wurde jetzt mit 7 Guin. in der Auction bezahlt. — Dem Dichter *Gray*, von dem man sagte, dass er nie Honorar angenommen habe, zahlte Dodsley für zwei Oden 50 Pfd. St. — *Burke* erhielt für die Betrachtungen über die französ. Revolution unter dem 26. Mai 1791 1000 Pfd. St. Honorar, eine Summe, wie sie bis dahin noch kein Autor für einen einzelnen Band erhalten hatte. — Dodsley zahlte laut Quittung vom 19. Nov. 1760 an *Sterne* für die zwei ersten Bände des „Tristram Shandy" 450 Pfd. St. — *Horace Walpole*, bekanntlich sehr reich, liess für die Schrift: „Histor. Zweifel über Richard's III. Charakter", sich 100 Pfd. bezahlen. — Für die erste Uebersetzung von *Goethe* „Werther's Leiden" bewilligte Dodsley ein Honorar von 40 Pfd. St. — *C. L. Bulwer* erhielt für seinen „Rienzi" 800 Pfd. St. (ungefähr 5600 Thlr.) Honorar. — Nach A. von Bornstedt's „Pariser Silhouetten" erhält *Fr. Soulié* für jeden Band, den er schreibt, 2000 fr., *Balzac* und Madame *Dudevant* (*Geo. Sand*), 4000 fr. Honorar. Der Buchhändler Ladvocat in Paris hatte *Chateaubriand's* Werke für 500,000 fr. gekauft, bezahlte aber zuletzt nur 100,000 fr. *Lamartine* erhielt vom Buchhändler Ch. Gosselin für die „Souvenirs, impressions, pensées et paysages, pendant un voyage en Orient", 4 Vols. 80,000 fr. und für seine „Harmonies poëtiques" 20,000 fr.; *Victor Hugo* für „Hernani" 10,000 und für „Notre Dame de Paris" 15,000, *Alex. Dumas* für „Stockholm et Fontainebleau" 8000 fr. Letzterer und Mad. *Dudevant* erhalten angeblich für einen grösseren Artikel in der „Revue des deux mondes" 1000, *Jules Janin* für den Druckbogen in der „Revue de Paris" 150 fr. Der Buchhändler Eugen Renduel zu Paris hat an *Vict. Hugo* für eine neue Auflage der „Notre Dame de Paris" von 12,000 Exemplaren, die Summe von 80,000 fr. gezahlt.

Im J. 1819 erschien bei P. Didot zu Paris „La Henriade, édition dédiée à S. A. R. Monsieur" etc. 308 S. gr. fol., wovon nur 125 numerirte Exemplare auf f. Papier und 1 auf Pergam. abgezogen wurde. Das Pergament-Exemplar kaufte im J. 1821 der Präfect des Seine-Depart., um es im Namen der Stadt Paris dem Herzog von Bordeaux zu überreichen. Hr. Didot erhielt dafür 2250 fr., die Kupferstecher *Granger, Couder* u. A. für jede der 12 hierzu besonders gefertigten Platten 500 fr., der Buchbinder Hr. *Simier* für den Einband 572 fr. u. s. w., so dass dieses Exemplar zusammen 9190 fr. kostete. — Vgl. Bibliographie de la France. Feuilleton du journal de la librairie 1835, n. 14.

Literarische Miscellen.

Todesfälle.

Am 27. Jul. 1835 starb zu Erlangen *Geo. Wilh. Zimmermann*, k. bayer. Ober-Lieutenant, als Schriftsteller durch mehrere Erzählungen und Gedichte unt. dem Tit.: „Kränze und Garben" und „Leben und Träume", bekannt, im 41. Lebensjahre.

In der Mitte Jan. 1836 zu Wien Dr. *Alo. Wehrle*, k. k. Bergrath und Prof. der Chemie, auch als Schriftsteller bekannt.

Am 2. Febr. zu Florenz *Girolamo Segato*, als Mechaniker und Naturforscher, insbesondere durch seine Reisen in Asien und Afrika bekannt, geb. zu Vidana in der Grafschaft Belluno.

Am 6. Febr. zu Freiburg Dr. *Bernard Boll*, seit 1827 Erzbischof daselbst, früher Stadtpfarrer und Präsenzrector am das. Münster u.s.w., auch durch einige Schriften bekannt, geb. zu Stuttgart am 7. Jun. 1756.

Am 8. Febr. ebendas. *Carl v. Hauser ab Arzethausen*, Domherr im dasigen Erzstift.

Am 18. Febr. zu Copenhagen Dr. *Joh. Dan. Herholdt*, kön. dän. Etatsrath und Ritter, ord. Prof. der Medicin an der dasigen Univ., als Schriftsteller durch zahlreiche Schriften und Abhandlungen (vgl. Callisen Bd. 8. S. 393—405) bekannt, auch als prakt. Arzt und Chirurg verdient, geb. zu Apenrade in Schleswig am 10. Jul. 1764.

Am 22. Febr. zu Prag Dr. *Joh. Geo. Ilg*, seit 1809 ord. Prof. der Anatomie an der dasigen Universität, früher Prosector an der k. k. Josephs-Akad. zu Wien, durch die „Grundlinien der Zergliederungskunde des Menschenkörpers", 2 Bde., und einige andere anatom. Schriften bekannt.

An dems. Tage zu Prag *Aloys David*, k. k. Rath, seit 1800 kön. Astronom und Prof. der Astronomie an der Univ. Prag, früher Adjunct der dasigen Sternwarte und Chorherr des Prämonstratenserklosters Tepel, durch mehrere astronomische Untersuchungen und Abhandlungen, namentlich aber durch einige Schriften über geogr. Ortsbestimmungen bekannt, geb. zu Drzevohryz im Stift Tepel am 8. Dec. 1757.

Am 23. Febr. zu Windischleuba bei Altenburg *Joh. Friedr. Köhler*, Pfarrer daselbst, durch mehrere arithmetische Lehrbücher als Schriftsteller bekannt, im 73. Lebensjahre.

Am 29. Febr. zu Siegsdorf in Bayern *Mich. Lechner*, Pfarrer das., als homilet. Schriftsteller, insbesondere aber als Abgeordneter der zweiten Kammer der bayer. Ständeversammlung bekannt, geb. zu München am 24. Sept. 1756.

Anf. März zu Rom *Mth. Kessels*, als Bildhauer sehr geachtet, gebürtig aus Maestricht.

Um dies. Zeit Graf *Maynaud de Pancemont*, ehemal. erster Präsident des kön. Hofgerichts zu Nimes und Deputirter, Staatsrath u. s. w., 80 Jahre alt.

Am 4. März zu Pesth *Friedr. Ferd. Hempel*, ehemal. herz. Hofadvocat zu Altenburg, als Schrifsteller pseudonym: *Spiritus Asper*, *Peregrinus Syntax*, *Simplicissimus*, *Nestorius*, *Cebes* u. m. a., durch die Schriften: „Nachtgedanken über das ABC-Buch", „Politische Stachelnüsse", „Osterländ. Blätter", „Taschenbuch ohne Titel", „Reimlexikon" und and. bekannt, geb. zu Meuselwitz im Altenburgischen 1778.

Am 7. März zu Dresden Dr. *Joh. Christ. Gottl. Müller*, kön. sächs. Staatsminister des Cultus und öffentl. Unterrichts, Comthur des k. sächs. Civil-Verdienst-Ordens, Ritter des k. pr. rothen AO., zuerst Amts-Accessist, dann Kammersecretair zu Merseburg, 1809 Justizamtmann zu

Lützen, 1815 Amtshauptmann im leipziger Kreise, 1818 Hof- und Justizrath in Dresden, 1830 Departementsdirector in der kön. Landesregierung, seit 1831 Staatsminister, bei den ausgezeichnetsten persönlichen Eigenschaften durch vielseitige, unermüdliche Thätigkeit um den Staat, namentlich um das Kirchen- und Schulwesen und die Universität Leipzig hochverdient, geb. zu Merseburg am 6. Jan. 1776.

Am 7. März Dr. *Theod. Mang*, Cisterzienser-Ordens, Pfarrer zu Flörsheim, Kirchenrath, ehemal. Prof. der Theol. und Philos. in dem Provinzialstudium zu Grandselve, Diöces von Toulouse, dann in der Abtei Arnsberg in der Wetterau, Regensburger Diöces.

An dems. Tage zu Paris Dr. *A. J. B. Parent-du-Chatelet*, Arzt am Hospital de la Pitié, Ritter der Ehrenreligion u. s. w., als Schriftsteller durch „Recherches sur l'inflammation de l'arachoide cérébrale et spinale etc." und mehrere andere Untersuchungen bekannt.

An dems. Tage zu Pavia *Giov. Zuccala*, Prof. der Aesthetik an dasiger Universität.

Am 8. März zu Paris *Ant.* Comte *Français de Nantes*, Staatsrath, Grossoffizier der Ehrenlegion u. s. w., unter Napoleon Directeur-général des droit réunis, unter der Restauration Deputirter, ein Mann von der ausgezeichnetsten Geschäftsthätigkeit, als Schriftsteller einer der besten neueren französ. Stilistiker, auch pseudonym *Désormeaux* und *Du Coudrier*, geb. zu Valence in der Dauphiné am 17. Jan. 1756.

An dems. Tage zu Paris *Ant. Louis Cl.* Comte *Destutt-de-Tracy*, Pair von Frankreich, Mitgl. der acad. française und der acad. des sciences morales et politiques u. s. w., als Schriftsteller durch den „Commentaire sur l'Esprit des lois de Montesquieu", „Elements de idéologie" und viele andere Schriften und Abhandlungen, z. B. „De la métaphysique de Kant" etc. bekannt, 83 Jahre alt.

Am 13. März zu Gotha *Ad. Stieler*, herzogl. sächs. geheimer Regierungsrath, durch seine gründlichen und weit verbreiteten geograph. Werke, insbesondere durch seinen Handatlas und Schulatlas, durch die Karte von Deutschland in 25 Blättern u. a. rühmlichst bekannt, geb. daselbst am 26. Febr. 1775.

Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Die königl. Akademie der Künste zu Berlin hat zu auswärtigen ordentlichen Mitgliedern ernannt den Bildhauer *E. Fr. Aug. Rietschel*, Prof. zu Dresden, den Perspectiv- u. Landschaftsmaler *Joh. C. Schulz*, Prof. und Director d. Kunstschule zu Danzig, der k. b. Hofmedailleur *C. Fr. Voigt* zu München, die Kupferstecher *Heinr. C. Müller* und *Franç. Forster* zu Paris, den Director des Conservatoriums zu Neapel *Zingarelli*, den Capellmeister der Peterskirche u. d. Sixtin. Capelle *Baini* zu Rom, den Director des k. k. Conservatoriums *Franc. Basily* zu Mailand, den Dir. des Conservatoriums zu Paris *Maria Luigi C. Zenob. Cherubini* und den kurhess. Capellmeister und Musikdirector *Ludw. Spohr* zu Cassel.

Der bisher. ausserord. Prof. an der medicin. Facultät der Univ. zu Breslau, Prosector Dr. *Heinr. Barkow*, ist zum ordentl. Professor in dieser Facultät ernannt worden.

An die Stelle des zum Ministerialrath ernannten Prof. Dr. *Carl Zell* sind der Prof. Dr. *Ant. Baumstark* am Gymnas. zu Freiburg, und der Prof. *Feuerbach* am Lyceum zu Speier zu Professoren an der Universität Freiburg berufen worden.

Der bisher. Collaborator am Johanneum zu Hamburg, *G. H. Bubendey*, ist an die Stelle des auf sein Ansuchen entlassenen Prof. *Hipp*, zum Prof. an dieser Anstalt ernannt worden.

An die Stelle des verstorb. *Mongez* ist in der Sitzung der kön. Akademie der Inschriften und schönen Wissenschaften zu Paris vom 11. März durch Stimmenmehrheit *Eug. Burnouf* zum Mitgliede gewählt worden.

Der bisher. Domcapitular und General-Vicar zu Hildesheim *Ferd. Fritz*, ist an die Stelle des verstorb. Godehard Jos. Osthaus zum Bischof dieser Diöcese ernannt worden.

Universitätsnachrichten.

München. Seit Anfang des Jahres 1834 erschienen auf der hiesigen Universität folgende Gelegenheitsschriften:

I. In der theologischen Facultät: Dr. *Max. Stadlbauer*, von der Idee Gottes im Verhältnisse zur Religion und Moral. Als Beitrag zur Lösung der Frage: „Hängt Moral und Religion wesentlich und nothwendig zusammen"? München. (Giel.) 1834. VI u. S. 7—78. 8. — *Frc. Xav. Britzger*, diss. theol. quaestionis MDCCCXXXII propositae: quid docet ecclesia cathol. de purgatorio? quomodo haec doctrina probatur atque defenditur? et in quo differt ab ea quorundam aevi nostri acatholicorum qui similem post mortem hominum asserunt statum? Neob. a. D., Griessmeyer. 1835. 14 S. 8. — Dr. *Joh. Bapt. Herb*, die Haeresie am Richterstuhl und der Obersatz im dogmatischen Beweise. Ingolstadt, Attenkover. 1835. V u. 186 S. gr. 8. Auch im Buchhandel und oben No. 540 besprochen. —

II. In der juristischen Facultät: Dr. *C. Fr. Dollmann*, die Entwendung nach den Quellen des gemeinen Rechts. (Eine von der jurist. Fak. gekrönte Preisschrift.) Kempten, Dannheimer. 1834. VI u. 126 S. gr. 8. (Vgl. Repertor. Bd. IV. No. 28.). — Dr. *Ans. Debes*, Beiträge zu der Lehre von dem Verhältnisse des freiwilligen gerichtl. Eides zu den nothwendigen Eiden. Inaugural-Abh. u. s. w. Würzburg, Zürn. 1835. 37 S. 8. — Dr. *Aug. Leop. v. Rüdt*, vom Jagdrechte und dessen Beeinträchtigung, dem sogen. Wilddiebstahle. München, Jaquet. 1835. 44 S. 8. — Dr. *Jul. Knappe*, Versuch einer Entwickelung des Begriffes derer Exceptionen mit Rücksicht auf die Beweislast. Eine von der Juristenfac. u. s. w. 1831 mit dem Preisaccessite belohnte hist.-prakt. Abhandlung u. s. w. München, Jaquet. 1835. X u. 127 S. gr. 8.

III. In der medicinischen Facultät im Jahre 1834: Dr. *Eug. Schneider*, ord. Prof. d. Anat. etc. Beglückwünschungsschreiben dem Hrn. Dr. Ign. Döllinger k. b. Hofr., ord. erstem Prof. der Anat. u. s. w. — nebst einem Bericht von dem Zustande und den Leistungen der k. anatom. Anstalt zu München. Münch., Giesser. 84 S. 4., und folgende Inaugural-Abhandlungen: *Dan. Fr. Ballreich*, diss. de igne sacro. 15 S. 8. — *Fr. S. Edm. Baumgartner*, diss. de mammis. 15 S. 8. — *Car. Aug. Besnard*, diss. de tussi convulsiva. 19 S. 8. — *Mthi. Besold*, diss. de variis vitae humanae periodis. 24 S. 8. — *J. Bapt. Crusilla*, diss. de cute. 20 S. 8. — *Lud. Curtius*, diss. de erysipelate. 14 S. 8. — *Mtth. Daxenberger*, diss. med. obstetr. de ultimi partus stadii diagnosi et cura. 100 S. 8. — *Jo. Dürr*, diss. de trepanatione cranii. 15 S. 8. — *Jo. Ant. Frc. Eichner*, diss. de tela cellulosa vegetabili et animali. 27 S. 8. — *Jo. Ant. Ferber*, diss. de corporibus peregrinis in viis respirationis. 16 S. 8. — *Henr. Fischer*, descriptio fungi cum adnexa morbi historia. 23 S. 8. — *Ferd. de Geeboeck*, diss. de haemorrhoidibus. 19 S. 8. — *Jo. Bapt. Greibl*, quando et quomodo forceps obstetricia sit adhibenda. 16 S. 4. — *Fr. Haller*, diss. de suppurationis processu. 15 S. 8. — *O. de Hartlieb*, diss. de physiognomia medica, ethica atque intellectuali. 32 S. 8. — *Joh. Dav. Hornstein*, tentamen de variis cystotomiam in masculis peragendi methodis. 28 S. 8. —

Eug. Jall, diss. de diabete. 17 S. 8. — *Mth. Jaudt,* diss. de lue veterum et recentium. 23 S. 8. — *Joh. Nep. Imminger,* diss. med. chir. de abscessu. 16 S. 8. — *Fel. Mtthi. Jochner,* diss. de cerebri compressione et commotione. 22 S. 8. — *Car. Fr. Kaltdorff,* diss. de coxarthrocace. 16 S. 8. — *Alo. Kaniberger,* diss. de febribus malignis. 18 S. 8. — *Car. Klemm,* de morbo fragmentum. 16 S. 8. — *Frc. Xav. Koenig,* diss. de chlorosi. 16 S. 8. — *J. Nic. Leininger,* diss. de temperamentis. 15 S. 8. — *Ant. Lindemann,* diss. de haemoptysi. 16 S. 8. — *Ant. Mack,* diss. de carditide. 27 S. 8. — *Car. Fr. Majer,* de morte contemplationes quaedam physiologicae. 15 S. 8. — *Jos. Meyer,* diss. de novorum medicamentorum receptione. 24 S. 8. — *Max. Lud. Ph. Medicus,* diss. de organismi et rerum externarum actione mutua. 23 S. 8. — *F. X. Nieder,* diss. de aencephalo casus singularis. 15 S. 8. — *F. Ant. Oesswein,* diss. de abscessibus hepatis. 24 S. 4. — *Ado. Lib.* Baro *de Rost,* diss. de epistaxi. 16 S. 8. — *C. Jos. Reindl,* über Identität der Elektricität und des Magnetismus. 30 S. 8. — *Joh. Bapt. Reindl,* üb. Leben, Gesundheit, Krankheit und Tod. 24 S. 8. — *Theod. Rimberger,* diss. de rhachitide. 30 S. 8. — *Frz. Rinecker,* die Entzündung der Gefäss-, Nerven- und Glashaut des Auges und ihre Ausgänge. Mit 1 illum. Tafel. 36 S. 8. — *Jos. Geo. Rothlauf,* diss. de genio epidemico stationario. Monachii. 18 S. 8. — *Fid. Sauter,* diss. de natura contra morbos luctante. Ibid. 16 S. 8. — *Petr. Schimpfle,* diss. de morbis ventriculi. Ib. 24 S. 8. — *Geo. Schmid,* diss. de hydrophobia. Ibid. 14 S. 8. — *Jo. Mich. Schmidbauer,* diss. de somno. Ibid. 13 S. 8. — *Fr. C. Schmiedicen,* dissert. de pupillae vicariae conformatione. Ibid. 18 S. 8. — *Jos. Ant. Schneider,* diss. sistens generalia circa pathognomiam infantis. Campoduni. 10 S. 8. — *Max. Lud. Schrank,* diss. de luis venereae antiquitate et origine. Ratisbonae. 24 S. 8. — *Max. Schreiner,* diss. de mutua materiarum relatione chymica. Monachii. 16 S. 8. — *Fr. Schuster,* diss. de achore larvato. Ib. 14 S. 8. — *Lud. Schwaiger,* diss. de staphylomate corneae. Ibid. 16 S. 8. — *Frc. Xav. Sinzinger,* diss. de morborum charactere epidemico stationario. Ib. 16 S. 8. — *Jos. Spiess,* diss. de somnio, morborum genitore. Ibid. 15 S. 8. — *Jos. Sprengler,* diss. de febri miliari. Wirceb. 44 S. 8. — *Alb. Stolz,* diss. de hysteria. Campoduni. 14 S. 8. — *Jos. Stork,* diss. de rhachitide. Monach. 16 S. 8. — *Andr. Tauscheck,* diss. de relatione medicinae ad civitatem et nonnulla de nova scabiei medendi methodo, designata a Dr. Pfeufer. Ib. 15 S. 8. — *Frc. Ant. Waldmann,* diss. sensus visus praestantior sensu auditus. Ibid. 16 S. 8. — *Frc. de Paula Weiss,* diss. de sarcomate. Ibid. 20 S. 8. — *Jos. Widmann,* diss. de methodo amygdalinam parandi, ejus indole chemica, vi et efficacia, simulque experimentis comparandi causa cum foliis pruni laurocerasi et cortice pruni padi institutis. Ib. 24 S. 8. — *Frc. Wigand,* diss. de arthritide. Onoldi. 22 S. 8. — *Max. Cand. Wolfring,* diss. de autokratia naturae. Monach. 20 S. 8. — *Jo. Bapt. Zeidler,* diss. de nexu, qui est inter medicinam et religionem. Ib. 26 S. 8.

IV. In der philosophischen Facultät: *Car. Hoffmann,* tragoedia Graecorum cum plasticae artis operibus comparata. Mogunt. 48 S. 8. — *Geo. Ernst Phil. Lämmert,* über die europ. Staatenverhältnisse im 18. Jahrh. vor der franz. Revolution. München. 23 S. 8. — *Wilh. Mair,* vergleichende Würdigung der Verdienste Desaguliers, 's Gravesande's und P. van Mussenbroek's um die Experimentalphysik. Ein Beitrag zur Geschichte der Physik. Gekrönte Preisschrift. München. (Lindauer.) 69 S. 8. —

1836. **Nr. 1.** 1. *Januar.*

Erscheint in Leipzig Freitags. *Preis des Halbjahrs 1⅓ Thlr.*

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

VORWORT.

Durch das Unternehmen einer „*Allgemeinen Bibliographie für Deutschland*" soll einem vielfach ausgesprochenen Wunsche nach regelmässiger schneller Uebersicht der neuen Erscheinungen auf dem weiten Felde der Literatur zu genügen versucht werden. Sie wird, wie wir im Vertrauen auf die Gefälligkeit der Herren Verleger und bei steter Aufmerksamkeit auf die neuen Erscheinungen des deutschen Buchhandels hoffen, eine möglichst vollständige Uebersicht der letztern in ihrer *ersten Abtheilung* enthalten, in einer *zweiten Abtheilung* aber die für Deutschland wichtigen oder interessanten Erscheinungen des gesammten Auslandes aufführen. Die Bibliographie soll ferner im Voraus Nachricht geben von Büchern, deren Erscheinen bevorsteht, von Subscriptions- und Pränumerationsunternehmungen, von beabsichtigten Uebersetzungen im Auslande erschienener Werke, von Preisherabsetzungen u. s. w., Alles in übersichtlicher Zusammenstellung geordnet und mit besonderer Rücksicht auf den deutschen Buchhandel. Unter den vermischten *Notizen* werden kurze Mittheilungen zur Statistik der Literatur, bibliographische und literarhistorische Notizen, ältere und neuere Werke betreffend, Anzeigen neu ausgegebener Kataloge, Nachrichten von Bücherauctionen, Mittheilungen über die Verfasser anonym oder pseudonym erschienener Schriften, Bücherverbote u. s. w. ihren Platz finden. Genaue alphabetische und systematische Register werden den Gebrauch erleichtern; das alphabetische wird am Schlusse jedes Quartals beigegeben, stets auch die frühern Quartalregister in sich aufnehmen, damit für einen Jahrgang auch am Ende des zweiten und dritten Quartals stets nur einmaliges Nachschlagen erfoderlich ist, bis am Schlusse des Jahrgangs das vollständige alphabetische wie systematische Register über denselben erscheint.

Jeden Freitag wird eine Nummer von etwa einem Bogen ausgegeben, die Alles enthalten soll, was bis Mittwoch zur Kenntniss der Redaction gekommen ist. Der Preis des halben Jahrgangs ist auf 1 Thlr. 8 Gr. festgesetzt worden, bei Partien findet eine Ermässigung desselben statt. Für literarische Ankündigungen aller Art, die nicht in dem Blatte selbst ihre Stelle finden können, wird der

Bibliographie ein *Intelligenzblatt* beigegeben, das zugleich dem „*Repertorium der gesammten deutschen Literatur von E. G. Gersdorf*“ angeheftet wird, wodurch die darin aufgenommenen Anzeigen eine grosse Verbreitung erhalten. Die Insertionsgebühren betragen nur 1½ Groschen für die Zeile oder deren Raum. Besondere Beilagen, als Prospecte, Anzeigen u. dergl., werden gegen Vergütung von 1 Thlr. 12 Gr. mit der Bibliographie ausgegeben.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen auf die Bibliographie an.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS. *)

Neu erschienene Werke.

(Die mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekündigten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

1. **Adler** (Dr. K. F.), Die Seefahrer oder seltsame Schicksale und interessante Abenteuer der Zwillingsbrüder Wienholdt auf ihren Reisen durch Europa, Afrika und Amerika. 8. (XIV u. 326 S.) Meißen, Goedsche. Geh. 1 ß 8 ℊ

2. **Alexander** (J. E., Capitain, Oberstlieutenant in portugiesischen Diensten), Skizzen aus Portugal während des Bürgerkrieges im Jahre 1834, nebst Bemerkungen über den gegenwärtigen Zustand und die Aussichten in die Zukunft Portugals. Aus dem Englischen übersetzt von Dr. F. H. Ungewitter. Mit 2 lithogr. Abbild. u. Vignette. 8. (X u. 287 S.) Meißen, Goedsche. Geh. 1 ß 12 ℊ

3. Almanach, Genealogisch-historisch-statistischer. 13ter Jahrg. für das Jahr 1836. 16. (VIII u. 386 S., 8 Tabellen, chronolog. Uebersicht 79 S.) Weimar, Landes-Industrie-Comptoir. Geh. 2 ß

1ster bis 8ter Jahrg., Ebendas., 1824—31, à 1 Thlr. 16 Gr.; 9ter bis 12ter Jahrg., Ebendas., 1832—35, à 2 Thlr.

4. Almanach, Militairischer Anekdoten- und Geschichts-. Zusammengetragen und herausgegeben von Wilhelm Frhrn. v. Zedlitz-Neukirch, Prem.-Lieutenant. 3ter Jahrg. 1836. 8. (150 S.) Gotha, Hennings u. Hopf. Geh. 12 ℊ

Die beiden ersten Jahrg. für 1834, 35, Ebendas., auch à 12 Gr.

5. Anleitung zum Boston-Spiel in allen seinen Abarten. Mit den nöthigen Tabellen. Kl. 8. (71 S.) Berlin, Rücker. Geh. 8 ℊ

6. **Behrends** (Carl Friedrich), Gründliche und leichtfaßliche Anweisung zum Illuminiren. Nebst einem Anhange die Beschreibung der orientalischen Malerei betreffend. Als ein zweckmäßiges Unterrichtsbuch für die Jugend. Mit einer saubern schw. u. color. Abbild. 8. (IV u. 80 S.) Magdeburg, Bühler. Geh. 6 ℊ

7. **Beneke** (Dr. Friedrich Eduard, Prof.), Erziehungs- und Unterrichtslehre. 2ter Bd. Unterrichtslehre. Gr. 8. (XX u. 595 S.) Berlin, Mittler. 2 ß 12 ℊ

Der 1ste Bd., Erziehungslehre, Ebendas., 1835, 2 Thlr. 12 Gr.

8. **Beurmann** (Eduard), Skizzen aus den Hanse-Städten. Gr. 8. (327 S.) Hanau, König. Geh. 1 ß 16 ℊ

9. **Biedenfeld** (Freiherr von), Novellen und bunte Blätter. 2 Thle. Kl. 8. (312, 312 S.) Frankfurt a. M., Sauerländer. Geh. 2 ß 18 ℊ

10. **Birch-Pfeiffer** (Charlotte), Romantische Erzählungen. Enthaltend: „Anna Lamnit.“ „Der holländische Kamin.“ „Der Magnat und sein Sohn.“ „Der Kirchhof von San Giovanni.“ „Biondetta.“ „Wie ist das zugegangen?“ 8. (330 S.) Königsberg in der Neumark, Vereins-Buchhandl. Geh. 1 ß 12 ℊ

---

*) Die in die vorliegende Nr. aufgenommenen Schriften sind zwar zum Theil schon seit einigen Wochen erschienen, tragen aber sämmtlich die Jahrszahl 1835, durften daher bei einer Uebersicht der Literatur dieses Jahres nicht übergangen werden.

11. **Bohrer** (Crescentia), Freiburger Kochbuch. Enthält 1075 Vorschriften zur schmackhaftesten Bereitung aller sowohl in einer herrschaftlichen als bürgerlichen Küche vorkommenden Speisen jeder erdenklichen Art. Sämmtlich durch vieljährige Erfahrung erprobt und niedergeschrieben. 8. (390 S.) Freiburg im Breisgau, Wagner. Geb. 1 ℛ

12. **Bornstedt** (Adelbert von), Pariser Silhouetten. Nebst einer aphoristischen Uebersicht der Monumentalgeschichte von Paris. 8. (VIII u. 280 S.) Leipzig, O. Wigand. Geh. 1 ℛ 8 g

13. **Byron**, Dichtungen. Aus dem Englischen von Gustav Pfizer. 8. (VIII u. 405 S.) Stuttgart, Liesching. Geh. 1 ℛ 12 g

14. **Canzler** (Franz. Privatlehrer), Die deutschen Vornamen und Zunamen etymologisch abgeleitet und erklärt. Nebst einer Vorrede von Fr. G. Zimmermann, Dr. und Prof. Gr. 8. (x u. 208 S.) Altona, Hammerich. Geh. 18 g

15. **Christen** (F. C.), Erich. Ein historischer Roman aus der ersten Hälfte des funfzehnten Jahrhunderts. 3 Thle. 8. (I. 306 S. rest II. III.) Leipzig, Hartmann. Geh. 3 ℛ 12 g

16. **Dietrich** (Dr. C.), Ritter Feige von Bomsen oder Deutsche Kraft und Redlichkeit. 8. (214 S.) Meißen, Goedsche. 1 ℛ 8 g

17. **Dräsecke** (Dr. Johann Heinrich Bernhard), Predigten für denkende Verehrer Jesu. Neue Ausgabe in zwei Bänden, herausgegeben von Th. H. F. Dräsecke. 1ster Bd. Die Predigten vom Neujahrstage bis zum Trinitatisfeste. Gr. 8. (I. x u. 510 S. rest II.) Lüneburg, Herold u. Wahlstab. Geh. n. 3 ℛ

18. **Flügel** (Dr. J. G., Lector der englischen Sprache rc.), Triglotte, oder kaufmännisches Wörterbuch in drey Sprachen: Deutsch-Englisch-Französisch; enthaltend die technischen Ausdrücke des Handels, der Manufacturen, der Schifffahrt und der Rechte. (1ster Thl. Deutsch-Englisch-Französisch.) Gr. 8. (VI u. 270 S.) Leipzig, Hinrichs. Cart. 1 ℛ 8 g

19. **Friedreich** (Dr. J. B.), Historisch-kritische Darstellung der Theorien über das Wesen und den Sitz der psychischen Krankheiten. Gr. 8. (VI u. 324 S.) Leipzig, O. Wigand. Geh. 1 ℛ 20 g

20. **Funke** (Karl Friedrich Wilhelm, Dr. der Medizin und Chirurgie, academischer Docent der Thierheilkunde rc.), Handbuch der speciellen Pathologie und Therapie der größeren nutzbaren Haussäugethiere oder allgemein faßliche und wissenschaftliche Darstellung der Erscheinungen, Kennzeichen, Ursachen, Vorhersagungen, Heilungen und Vorbauungen ihrer innern Krankheiten, mit vorzüglicher Berücksichtigung der Seuchen. Ein Hülfsbuch für Lehrer der practischen Veterinärkunde, so wie zum Selbstunterricht für Staatsärzte, Polizeibeamte, Thierärzte und gebildete Oeconomen. 1ster Bd.: Krankheiten des Anbildungsystems. Gr. 8. (VIII u. 542 S.) Leipzig, Friese. 2 ℛ 6 g

21. **Graefenhan** (August, Phil. Dr.), Grammatica dialecti epicae. Vol. I. lib I. Continens quatuor capita: I. De alphabeto graeco. II. De digammate. III De aspiratione. IV. De accentu. 8maj. (v u. 110 S.) Lipsiae, Hinrichs. Geh. 15 g

22. **Große** (Karl), Peter der Große in seinem Leben und Wirken. Ein Beitrag zur Geschichte des Wachsthumes und der Versittlichung des russischen Reiches und Volkes. 2 Bde., mit 8 Abbildungen in Steindruck. 8. (586 S.) Meißen, Goedsche. Geh. 2 ℛ 8 g

23. **Hoyer** (Dr. Carl H. A.), Grundzüge einer auf Natur und Erfahrung gegründeten Bienenzucht, in möglichster Kürze dargestellt. Nebst 4 Abbildungen. 8. (II u. 55 S.) Minden, Eßmann. Geh. 4 g

24. **Jacob** (Paul L., Bibliophil, Mitglied aller gelehrten Gesellschaften), Medianoches. Mitternächtliche Erzählungen. Deutsch von L. v. Alvensleben. 2 Thle. 8. (242, 294 S.) Leipzig, Crayen. Geh. 2 ℛ

25. **James** (Georg Payne Rainsford, Verfasser von: „Heinrich Masterton“, „Darnley“, „Richelieu“, „John Marston Hall“ u. s. w.), Der Zigeuner. Aus dem

Englischen übersetzt von **Wilhelm Adolf Lindau**. 3 Thle. 8. (I. 365 S. II. 366 S. rest. III.) Leipzig, Kollmann. 4 ℛ

26. **Kannegießer** (Dr. Carl Ludw., Director und Prof.), Italiänische Grammatik nebst Lesebuch und Wörterverzeichniß für Anfänger und Anfängerinnen. Gr. 8. (vi u. 198 S.) Breslau, Hentze. 16 g

27. **Kirchhof** (F., Oekonomie-Commissar), Die wichtigsten Gesetze und Grundregeln des Ackerbaues. Aus der Natur und ihren Wirkungen entlehnt und für praktische Landwirthe zu einem naturgemäßen Betriebe der Landwirthschaft allgemein verständlich dargestellt. Gr. 8. (x u. 373 S.) Leipzig, Engelmann. 1 ℛ 18 g

28. **Klemm** (Dr. Gustav, Bibliothekar), Handbuch der germanischen Alterthumskunde. Mit 23 Tafeln in Steindruck. Gr. 8. (viii u. 448 S.) Dresden, Walther. Cart. Subscr.-Preis n. 2 ℛ 12 g Ladenpr. 3 ℛ 12 g

29. **Klingemann** (Aug.), Die Ruinen im Schwarzwalde. 2 Thle. 2te verbess. Aufl. (Mit 2 Kupfern u. 1 Vign.) 8. (190, 208 S.) Leipzig, Lauffer. 2 ℛ

30. —— Wildgraf Eckart von der Wölpe. Eine Sage aus dem vierzehnten Jahrhunderte. 2te Aufl. Mit 1 Kupfer. 8. (262 S.) Leipzig, Lauffer. 1 ℛ 8 g

31. **Koch's** (C. W.) dramatische Beiträge für das k. k. Hofburgtheater in Wien. — Das Testament einer armen Frau. Er bezahlt Alle. Die Vorleserin. — Gr. 12. (296 S.) Wien, Wallishausser. Geh. 1 ℛ 8 g

32. **Kreißig** (W. A., ostpreuß. Landwirth 2c.), Die Sommer- und Winterstallfütterung so wie die Weideverpflegung der landwirthschaftlichen Hausthiere in ihrem jetzigen Entwickelungszustande und in Verbindung mit den Mitteln ihrer fernern Verbesserung zur Veredlung und höhern und sicherern Nutzbarkeit der landwirthschaftlichen Thierzucht. Gr. 8. (xii u. 304 S.) Prag, Calve. Geh. 1 ℛ 18 g

33. **Lebenheim** (Dr. Ernst Ludwig Heinrich, Kreis-Physikus 2c.), Über Volkskrankheiten und deren Bekämpfung. 8. (xvi u. 144 S.) Hamburg, Hoffmann u. Campe. 1 ℛ

34. **Lembert**, Almanach dramatischer Spiele für das Jahr 1836. 2ter Jahrg. 16. (iv u. 289 S.) Wien, Tendler. Cart. 1 ℛ 8 g
Enthält: Der Freund und die Krone. Romantisches Schauspiel. — Wahn und Wahnsinn. Schauspiel. — Der Mentor. Posse. — Der 1ste Jahrg., f. 1834, Ebendas., kostet auch 1 Thlr. 8 Gr.

35. **Linke** (Heinr. Moritz), Erinnerungen an Carl Friedrich Gottlieb Stöckhardt, Pastor in Röhrsdorf. Bestehend in einer kurzen Biographie und einem Anhange von Originalbriefen, Gedichten und Aphorismen aus dessen Tagebuche. Seinen Freunden zum Andenken, angehenden Predigern zur Betrachtung und gebildeten Christen überhaupt zur Erbauung. 8. (viii u. 238 S.) Meißen, Goedsche. 20 g

36. Magazine, Monthly, of entertaining literature. Nro. V. Gr. 8. (S. 297—376.) Leipsic, Engelmann — Dörffling. Geh. n. 8 g
Nr. I—IV, Ebendas., 1834, 35, kosten à n. 8 Gr.

37. **Mallan** (John), Praktische Bemerkungen über die Natur und Krankheiten der Zähne. Als Grundlagen zu einer Pflege gesunder und kranker Zähne, für gebildete Nichtärzte. Aus dem Englischen mit Anmerkungen von Dr. W. Stilling, prakt. Arzt. Gr. 8. (xvi u. 100 S.) Eisenach, Bärecke. Geh. 12 g

38. Marienbüchlein. Gesänge aller Zeiten und Völker zu Ehren der Allerheiligsten Jungfrau. Ein Buch der Andacht und frommen Erhebung, herausgegeben von Dr. J. B. Rousseau. Unter der Hochwürdigsten Herren Erzbischöfe und Bischöfe, der Ordinariate, Domkapitel und Generalvikariate beigedruckten Approbationen. (Mit dem Bilde der Maria in Stahlstich und lithogr. allegor. Titelblatte.) 16. (xi u. 488 S.) Frankf. a. M. Sauerländer. Geh. 1 ℛ

39. **Man** (Joh. Aug., Hauptprediger 2c.), Die Bergpredigt Christi nach St. Matthäus. Homiletisch bearbeitet und in vier und zwanzig Predigten dargestellt. Gr. 8. (x u. 261 S.) Hamburg, Perthes u. Besser. 1 ℛ 4 g

40. **Mendelssohn** (Dr. G. B.), Das germanische Europa. Zur geschichtlichen Erdkunde. Gr. 8. (viii u. 502 S.) Berlin, Duncker u. Humblot. 2 ℛ 12 g

41. **Meineke** (L. W., Hauptmann, Director der Brigadeschule 2c.), Allgemeines

Lehrbuch der Geographie für Militairschulen und Gymnasien, wie zum Selbststudium. Nebst einem Anhange enthaltend die historisch merkwürdigsten Oerter Europas. 3te Aufl., nach den neuesten Veränderungen, Bestimmungen und Entdeckungen umgearbeitet und vermehrt. Gr. 8. (xvi u. 1062 S.) Magdeburg, Rubach. 2 ℛ 18 g

42. **Mohr** (Wilhelm), Das Lied von Hiltibraht und Hadubrand, das älteste Denkmal altdeutscher Heldendichtung, in einigen seiner schwierigsten Stellen erläutert im Gegensatze der Grimm'schen Erklärung. 8. (15 S.) Marburg, Elwert. Geh 3 g

43. **Montesquieu,** Considérations sur les causes de la grandeur des Romains et de leur décadence. Mit erklärenden Anmerkungen und Hinweisungen auf die Sprachlehren von Hirzel und Franceson von Heinrich Otto Grashof. 8. (ii u. 219 S.) Münster, Deiters. Geh. n. 12 g

44. **Morvell** (Dr.), Furchtlos und treu. Historischer Roman aus den Zeiten des dreißigjährigen Krieges. 3 Bde. 8. (306, 324, 322 S.) Stuttgart, Weise. Geh. 3 ℛ 18 g

45. **Müchler** (Karl), Zu Polterabenden. Eine Sammlung von Anreden für Einzelne und Scenen für gesellschaftliche Vereine. Mit Andeutungen über die Kostüme. Nebst Strohkranzreden. 2te vermehrte und verbesserte Aufl. Mit 1 Titelkupfer. 8. (x u. 236 S.) Berlin, Schlesinger. Geh. 1 ℛ

46. **Mühlenbruch** (Dr. C. F., Geh. Justiz-Rath rc.), Die Lehre von der Cession der Forderungsrechte. Nach den Grundsätzen des römischen Rechts dargestellt. 3te, sehr veränderte und vermehrte Auflage. Gr. 8. (xxxii u. 631 S.) Greifswald, Mauritius. 3 ℛ 12 g

47. **Müller** (Johann Nepomuk, Doctor der Philos. rc.), Lebens-Bilder. Erzählungen aus dem Leben sittlich-guter Kinder. Zur Beförderung der Tugend aus der Geschichte gewählt und bearbeitet. 3 Bde. 2te mit 6 Lithographien vermehrte Auflage. Gr. 8. (xii u. 388, 368, 315 S.) Freiburg im Breisgau, Wagner. Geb.
Mit schwarzen Bildern 2 ℛ 12 g Mit illum. Bildern 2 ℛ 20 g

48. **Nagler** (Dr. G. K.), Michel-Angelo Buonarotti als Künstler. (Aus dem neuen allgemeinen Künstlerlexikon besonders abgedruckt.) Gr. 8. (iv u. 40 S.) München, Fleischmann. Geh. 6 g

49. **Neustädt** (Bernhard), Schauspiele. 1ster Thl. Der Bravo. Schauspiel in fünf Aufzügen, mit einem Vorspiel: Der Kampf der Gondoliere in Venedig. — Süd und Nord. Schauspiel in drei Aufzügen. — 8. (261 S.) Breslau, Leuckart. Geh. 1 ℛ 12 g

„Der Bravo" ist nach Cooper bearbeitet.

50. **Nicolai** (Gustav, Verfasser „Italiens, wie es wirklich ist", des „Jeremias", der „Arabesken für Musikfreunde" u. a.), Die Geweihten oder der Kantor aus Fichtenhagen. Humoreske. 2 Thle. 2te unveränderte Auflage. 8. (viii u. 338, 372 S.) Berlin, Schlesinger. Geh. 3 ℛ

51. **Nodier** (Charles), Das letzte Bankett der Girondisten. Aus dem Franz. übers. v. A. Kaiser. Kl. 8. (xx u. 160 S.) Leipzig, Liter. Museum. Geh. 1 ℛ

52. **Nöding** (Kaspar, Inspector des Schullehrer-Seminars rc.), Statistik, Topographie und Geschichte des Landgräflichen und Kurfürstlichen Hauses Hessen-Kassel für die Jugend der Kurhessischen Bürger- und Landschulen. 8. (viii u. 243 S.) Kassel, Krieger. 12 g

53. **Norder** (C.), Janus oder Erinnerungen einer Reise durch Deutschland, Frankreich und Italien. 1ster und 2ter Thl. 8. (xxvi u. 320, x u. 378 S.) Hamburg, Hoffmann u. Campe. Geh. 3 ℛ 8 g

54. **Roth** (Johann Karl Jakob, Pfarrer), Beicht- und Communionbuch für Freunde wahrer Erbauung, besonders für Bürger und Landleute, zur Beförderung einer würdigen Feier des heiligen Abendmahls. 2te sehr vermehrte Aufl. 8. (x u. 212 S.) Mittweyda, Billig. 6 g

55. **Nutt's** (Thomas) Lüftungsbienenzucht oder Menschlichkeit gegen Bienen. Eine praktische Anweisung zu einer verbesserten und menschlichern Behandlun-

der Honigbienen, durch die das Leben derselben erhalten und Ueberfluß an Honig von vorzüglicher Qualität gewonnen werden kann. Nach der 2ten Original-Ausgabe aus dem Englischen übersetzt von M. Friedrich Wilhelm Thieme. Mit 10 Abbild. in Steindruck. 8. (xx u. 219 S.) Leipzig, G. Wigand. Geh. 21 gl

56. Polterabend-Scherze, Neue, gesammelt und herausgegeben von Hilaris. 8. (vi u. 165 S.) Magdeburg, Wagner. Geh. 18 gl

57. **Raumer** (Friedrich von), England im Jahre 1835. 2 Thle. Gr. 12. (xiv u. 599, x u. 546 S.) Leipzig, Brockhaus. Geh. n. 5 rß

58. **Raupach** (Dr. Ernst), Das Mährchen im Traum. Ein dramatisches Gedicht in drei Abtheilungen: der Abend, die Nacht und der Morgen. 8. (102 S.) Hamburg, Hoffmann u. Campe. Geh. 16 gl

59. Répertoire du Théâtre français à Berlin. Nro. 149. La France pittoresque ou la reine des vendanges, (coutume provençale). Tableau-vaudeville en un acte, par M. M. *Théaulon* et *F. Desmares*. Gr. in-8. (35 S.) Berlin, Schlesinger. Geh. n. 4 gl

Nr. 1—148, Ebendas., 1829—35, kosten 41 Thlr. 10 Gr., einzelne Nrn. 4—12 Gr.

60. **Rousseau** (J. B.), Poetische Reisetabletten aus Italien, Tyrol, Deutschland, dem Elsaß und der Schweiz. 8. (x u. 227 S.) Frankfurt a. M., Varrentrapp. Geh. 1 rß

61. **Röder** (C. A. F., Verf. „Erichs v. Ulfingen" rc.), Hugo von Wolfsthal oder die Stiefbrüder. Geschichte aus den Zeiten der Vehmgerichte. 2 Thle. 8. (222, 221 S.) Leipzig, Lauffer. 2 rß 8 gl

62. Runde, Frohe. Eine reichhaltige Sammlung der interessantesten großentheils neu erfundenen Gesellschaftsspiele, Festreden, Lieder, Trinksprüche, Gedichte zur Deklamation, magischen Belustigungen, Räthsel u. s. w. Zur Erheiterung und Unterhaltung gebildeter Kreise. Mit 1 Steindrucke. 8. (xx u. 351 S.) Leipzig, Fort. Geh. 1 rß

63. Sadoc und Mirjam. Eine Erzählung aus der Zeit da der HErr auf Erden wandelte. Zur Erweckung und Befestigung im Glauben für Alle, die Ihn suchen. Herausgegeben unter Aufsicht des Vereins zur Verbreitung gemeinnütziger Schriften und der Gesellschaft zur Förderung christlicher Erkenntniß. Nach der 2ten Aufl. aus dem Englischen übersetzt. 16. (ix u. 203 S.) Kiel, Universitäts-Buchhandl. Geh. 16 gl

64. **Salvador** (J.), Geschichte der Mosaischen Institutionen und des jüdischen Volks. Nach der zweiten Ausgabe aus dem Französischen übersetzt für Gelehrte und Gebildete aller Stände von Dr. Essenna, bevorwortet von Dr. Gabriel Riesser. 1ster Bd. Gr. 8. (lxxii u. 258 S.) Hamburg, Hoffmann u. Campe. Geh. 1 rß 12 gl

65. Sammlung auserlesener Rechtssprüche und Rechtsgutachten für Richter und Advokaten, Notare, Accessisten und angehende Rechtspraktiker, herausg. von Emil Kind, Notar und Privatdocenten der Rechte rc. Gr. 8. (xiv u. 190 S.) Leipzig, Friese. Geh. 18 gl

66. **Scävola** (Emerentius, Verfasser der Genossen der Mitternacht, Abolar u. s. w.), Cameraobscura-Bilder. Novellen. Neue Aufl. 8. (398 S.) Berlin, Schlesinger. Geh. 1 rß 8 gl

Nur neuer Titel; Ebendas. 1833 mit der Bezeichnung „Erster Theil" erschienen à 1 Thlr. 16 Gr.

67. Schatzgräber, Der, oder untrügliche Anweisung, die in und auf der Erde verborgenen Schätze leicht zu entdecken und sicher zu heben. Ein Büchlein für den Bürger und Landmann. Gr. 12. (74 S.) Leipzig, Klinkhardt. Geh. 6 gl

68. **Schlez** (Johann Ferdinand, Kirchenrath rc.), Briefmuster für das gemeine Leben, besonders für Bürgerschulen. Neueste, wohlfeilere Ausg. 8. (296 S.) Heilbronn am Neckar, Claß. Geh. 9 gl

69. **Schopenhauer** (Johanna), Der Bettler von Sankt Columba. Margaretha von Schottland. Zwei Novellen. Kl. 8. (246 S.) Frankfurt a. M., Sauerländer. Geh. 1 rß 12 gl

70. **Schopenhauer** (Johanna), Die Reise nach Italien. Novelle. Kl. 8. (285 S.) Frankfurt a. M., Sauerländer. 1 ₰ 12 gl

71. Schreiben eines deutschen Floh's, welcher mit Herrn Gustav Nicolai die Schnellfahrt durch die hesperischen Gefilde gemacht hat, an seine Freundin eine Wanze in Italien. Nebst einem Anhange, ein Schreiben der Akademie der Wissenschaften zu Flohaburgo enthaltend. Frei nach dem Flohitanischen übersetzt von K. E. L. R. S. Adamssohn. (Mit Titelvignette.) 8. (48 S.) Meißen, Goedsche. Geh. 7 gl

72. **Schubert** (Dr. G. H. v., Hofrath und Prof.), Die Geschichte der Natur als zweite, gänzlich umgearbeitete Auflage der allgemeinen Naturgeschichte. 2ter Bd. 1ste Abth. Mit 8 Kupfert. Gr. 8. (268 S.) Erlangen, Palm u. Enke. 1 ₰ 6 gl
1ster Bd., Ebendas., 1835, 2 Thlr. 12 Gr.

73. **Schwab** (Dr. Konrad Ludwig, Rath und erster Professor an der Central-Veterinär-Schule &c.), Anleitung zur äußern Pferdekenntniß. Ein Handbuch zum Selbstunterricht und für Vorlesungen. Mit einem Register u. 11 lithogr. Abbild. 3te Aufl. Gr. 8. (xv u. 336 S.) Zürich, Orell, Füßli u. C. Geh. 1 ₰ 16 gl

74. **Simon jun.** (Dr. Friedr. Alex., prakt. Arzt in Hamburg), Der unsterblichen Narrheit Samuelis Hahnemanni, Pseudomessiae medici scabiosi κατ' ἐξοχὴν Ἀγύρτου 3ter Thl. 2te Abtheilung oder Kritische Betrachtungen über Herrn Oberhofraths Kopp Erfahrungen und Bemerkungen bei einer prüfenden Anwendung der Homöopathie am Krankenbette. Ein Privatissimum für Lehrer der Arzneykunst und praktische Aerzte. Gr. 8. (x u. 222 S.) Hamburg, Hoffmann u. Campe. Geh. 1 ₰

75. **Smidt** (Heinrich), Hamburger Bilder. Wirklichkeit im romantischen Gewande. 1ster Bd. Kl. 8. (vi u. 257 S.) Hamburg, Hoffmann u. Campe. Geh. 1 ₰ 12 gl

76. Tausend und Ein Tag. Morgenländische Erzählungen. Aus dem Persischen, Türkischen und Arabischen nach Petits de la Croix, Galland, Cardonne, Chawis und Cazotte, dem Grafen Caylus und Anderen übersetzt von F. H. von der Hagen. 2te wohlfeilere Ausgabe. 1ster Bd. (1ster bis 45ster Tag.) 12. (xvi u. 268 S.) Prenzlau, Kalbersberg. Geh. 6 gl
Das Ganze wird aus 11 Bdn. bestehen, die in kurzen Fristen aufeinander folgen sollen.

77. **Tennecker** (S. von, Major), Jahrbuch für Pferdezucht, Pferdekenntniß, Pferdehandel, die militairische Campagne-, Schul- und Kunstreiterei und die Roßarzneikunst in Deutschland und den angrenzenden Ländern auf das Jahr 1836. 12ter Jahrgang. 12. (431 S.) Weimar, Voigt. Cart. 1 ₰ 8 gl
Die frühern Jahrg. haben gleichen Preis.

78. **Tietz** (Legationsrath), Erinnerungs-Skizzen aus Rußland, der Türkei und Griechenland. Entworfen während des Aufenthalts in jenen Ländern in den Jahren 1833 u. 1834. 2 Thle. 8. (203, 252 S.) Coburg, Sinner. Geh. 1 ₰ 18 gl

79. Vergißmeinnicht, Dramatisches, für das Jahr 1836 aus den Gärten des Auslandes nach Deutschland verpflanzt von Theodor Hell. 13tes Bdchen. Enthält: Caravagio (1599), Drama in 3 Aufzügen, und Geliebt oder todt! Lustspiel in 1 Aufzuge. Kl. 8. (iv u. 96 S.) Dresden u. Leipzig, Arnold. Geh. 1 ₰
Das 1ste bis 12te Bdch., Ebendas., 1823—35, auch à 1 Thlr. Der eigentliche Name des Herausgebers ist: Karl Gottfried Theodor Winkler.

Preisherabsetzungen.

Ebers (J.), Handwörterbuch der englischen Sprache für die Deutschen und der deutschen Sprache für die Engländer. Mit genauester Accentuation aller Worte und mit der richtigen Aussprache eines jeden englischen Wortes versehen. 2 Thle. in 3 Bänden. Lexikon-8. (228 Bgn.) Halle, Renger. (7 ₰) 2 ₰

Goethe's sämmtliche Werke. 55 Bde. 16. (1118 Bgn. à 16 S.) Stuttgart, Cotta. Druckpap. (16 ₰ 12 gl) 8 ₰. Velinpap. (24 ₰ 18 gl) 12 ₰
Ausgabe in 8. Druckpap. (33 ₰ 8 gl) 16 ₰

Jäger (C.), Ulms Verfassungs-, bürgerliches und commercielles Leben im Mittelalter, meist nach handschriftlichen Quellen sammt Urkundenbuch. 8. (774 S.) Stuttgart u. Heilbronn, 1831; jetzt Ulm, Neubronner. (Subscr.-Pr. 4 Fl. Ladenpr. 6 Fl.) 1 ℛ 8 gl

Taschenbuch, Historisches. Herausgeg. von *Friedrich von Raumer.* 1ster bis 5ter Jahrg. Mit Kupfern. Gr. 12. Leipzig, Brockhaus. Cart. (9 ℛ 16 gl) 5 ℛ

Einzeln jeder Jahrg. 1 Thlr. 8 Gr.

Urania. Taschenbuch auf die Jahre 1830—34. Mit Stahlstichen. 16. Leipzig, Brockhaus. Geb. (10 ℛ 6 gl) 5 ℛ

Einzeln jeder Jahrg. 1 Thlr. 8 Gr.

Die *Brodhag*'sche Buchhandlung in Stuttgart offerirt eine grosse Anzahl historischer und schönwissenschaftlicher Werke ihres Verlags, die sich besonders für Leihbibliotheken eignen, wenn der Betrag der Bestellung 50 ℛ erreicht, mit bedeutend erhöhtem Rabatt.

Die *Renger*'sche Verlagshandlung in Halle und Leipzig hat einen Katalog im Preise herabgesetzter, meistens schönwissenschaftlicher Schriften (49 Werke in 141 Bänden) herausgegeben, worunter viele von *Lafontaine*, *Eberhard*, *Tiedge* etc., welche zusammen bisher 153 ℛ 11 gl kosteten, jetzt für 32 ℛ 18 gl zu haben sind. 43 Bände von Lafontaine's Romanen besonders (71 ℛ 20 gl) 10 ℛ

Wer aus dem Kataloge für 24 Thlr. wählt, erhält solche mit 20 Thlr. berechnet.

J. Weise in Stuttgart offerirt eine Roman-Bibliothek zur unterhaltendsten Winterlecture. Eine Auswahl der interessantesten neueren belletristischen Schriften von *Bulwer*, *G. Döring*, *de la Motte Fouqué*, *L. Kruse*, *Joh. Schopenhauer*, *Friedr. Seybold* und bekannten Andern. 20 Bde. (23 ℛ) 5 ℛ

Künftig erscheinen:

Ben Jonson und seine Schule, dargestellt in einer Auswahl von Lustspielen und Tragödien (von *Ben Jonson*, *Fletcher*, *Massinger*), übersetzt und erläutert durch *Wolf* Graf *von Baudissin*. (Mit einer chronologischen Uebersicht der Geschichte der englischen Bühne, von ihrer ersten Entstehung bis zu den Zeiten Cromwell's.) 3 Bde. Gr. 8. Leipzig, Brockhaus.

Der 1ste Bd. wird zur Ostermesse erscheinen.

Blumenhagen (Wilhelm), Gesammelte Werke. Mit dem Bildnisse des Verf. in Stahlstich. Kl. 8. Stuttgart, J. Scheible. In Lieferungen von 8 Bogen, deren 4 einen Band bilden. Subscr.-Pr. für die Lieferung 5 gl

Burdach (Karl Friedr.), Die Physiologie als Erfahrungswissenschaft. 1ster Bd. Zweite umgearbeitete Aufl., mit Beiträgen von *Heinrich Rathke* und *C. G. Valentin.* Gr. 8. Leipzig, Voss. — Auch von dem zweiten Bande ist eine neue Auflage baldigst und darin eine völlige Umarbeitung der *v. Baer*'schen Beiträge über Entwickelungsgeschichte zu erwarten.

Cramer (Friedrich), Denkwürdigkeiten der Gräfin Maria Aurora Königsmark und ihrer Familie. Nach bisher unbekannten Quellen. 2 Thle. Nebst Beilagen: biographische Skizze Friedrich August's des Starken, quedlinburgsche Geschichten u. s. f. Gr. 8. Leipzig, Brockhaus.

Dankowsky (Gregorius), Matris Slavicae filia erudita vulgo lingua graeca seu Grammatica cunctarum slavicarum et graecarum dialectorum in suis primitivis elementis et inde conflatis organicis formis exhibita, gallicae, italicae et latinae linguae habita ratione. (Libri VI.) 8maj. Pressburg, Schaiba.

Das erste Buch erscheint im März 1836. Subscr.-Pr. 1 Thlr. 8 Gr.

Prof. **Ehrenberg's** in Berlin grosses Werk über die Infusorien (Leipzig, Voss) schreitet in seiner Herstellung rasch vor. Unausgesetzt sind vier

Kupferstecher dabei beschäftigt und die vollständige Erscheinung desselben im J. 1836 ist mit ziemlicher Gewissheit zu erwarten.

Eine neue Encyklopädie des gesammten Maschinenwesens soll im Jahre 1836 (Leipzig, Voss) zu erscheinen beginnen und darüber nächstens ein Prospectus ausgegeben werden.

Goethe's Werke, Prachtausgabe in zwei Bänden, mit Stahlstichen. Stuttgart, Cotta.

Diese Ausgabe wird in einer dem allgemeinen Interesse entsprechendern Zusammenstellung der ästhetischen Schriften, mit Weglassung der reinwissenschaftlichen und der Uebersetzungen bestehen. Format wie bei der Ausgabe von Schiller's Werken in Einem Bande, Preis in gleichem Verhältniss. Prospecte werden später ausgegeben. Die erste Lieferung soll zur Ostermesse erscheinen.

Guerike (Dr. H. E. Ferd.), Handbuch der allgemeinen Kirchengeschichte. 2te Auflage, in 12 Heften. Gr. 8. (Etwa 80 Bgn.) Halle, Gebauer. Subscr.-Preis für jedes Heft 8 gr.

In jedem Monat soll wenigstens ein Heft erscheinen. Man macht sich zur Abnahme des ganzen Werkes verbindlich.

Hahn-Hahn (Ida, Gräfin), Neue Gedichte. 8. Leipzig, Brockhaus.

Die erste Sammlung erschien Ebendas., 1835, à 1 Thlr. 12 Gr.

Handwörterbuch der Chemie, von *Liebig* und *Poggendorff*. Braunschweig, Vieweg.

Die erste und zweite Lieferung werden sehr bald erscheinen.

Von **J. v. Hammer** erwartet man eine Geschichte der türkischen Poesie, welche Proben aus den Werken einer Menge Dichter enthalten soll.

Knapp (Dr. J. F.), Regenten- und Volksgeschichte der Länder Cleve, Mark, Jülich, Berg und Ravensberg, von Karl dem Grossen bis auf ihre Vereinigung mit der preuss. Monarchie (703—1815). In drei Bänden oder 18 Heften (à 6 Bgn.) Gr. 8. Crefeld, Funke (Elberfeld, Becker). Subscr.-Pr. der Bd. 1 Thlr. 12 gr., späterer Ladenpreis 2 Thlr. 8 gr.

Alle 4—6 Wochen soll ein Heft ausgegeben werden. Auf 10 Ex. wird von dem Verlegern ein Freiex. gewährt.

Kunze (G., Prof.), Analecta pteridographica. Mit 30 Kupfertafeln. Fol. Leipzig, Voss.

Lichnowsky (Fürst Eduard Maria), Geschichte des Hauses Habsburg bis zum Tode Kaiser Maximilian I. In zehn Bänden. Mit Kupfern. Gr. 8. Wien, Schaumburg u. Comp.

Drei Bände sind im Mspt. beendet, von denen der erste zur Ostermesse, die folgenden halbjährlich erscheinen sollen. Jeder Band zu 20 — 24 Bogen Text und 10 — 12 Bogen Noten mit einem Kupfer oder einer Karte, Subscr.-Pr. 2 Thlr. 16 Gr. und Pränumeration auf den letzten Band. Späterer Ladenpreis nach Erscheinen des 1sten Bandes 3 Thlr. 8 Gr.

Magazin für Pädagogik und Didaktik, herausgegeben von Dr. *F. S. Hauschel.* Jährlich 4 Hfte. Ulm, Nübling (Leipzig, Steinacker). Etwa 2 Thlr. 8 gr.

Minutoli (Heinrich E. von), Ueber die Anfertigung und die Nutzanwendung der farbigen Gläser bei den Alten. Mit 4 Platten in Farbendruck. Gr. 4. Berlin, Steffen u. Comp.

Müller (Wilhelm), Homerische Vorschule. Eine Einleitung in das Studium der Ilias und Odyssee. 2te Aufl. Herausgegeben von *D. C. W. Baumgarten-Crusius*, Rector in Meissen. Gr. 8. Leipzig, Brockhaus.

Neander (August), Allgemeine Geschichte der christlichen Religion und Kirche. 8ter Bd. Hamburg, Fr. Perthes.

(**Quillet**, Claude.) — Calvidii Leti i. e. Claudii Quilleti callipaedia seu de pulchrae prolis habendae ratione libri IV. Neue Ausgabe von *L. Choulant.* Leipzig, Voss.

Ein didaktisches Gedicht, dessen erste Ausgabe Paris 1655 erschien.

Sammlung der seit dem Jahre 1800 im Herzogthume Sachsen-Coburg erschienenen Gesetze und Verordnungen, systematisch-chronologisch geordnet. Gr. 4. Coburg, Sinner. Subscr.-Pr. nicht über 3 Thlr.

Die Gesetze etc. werden nicht im Auszuge, sondern wörtlich wiedergegeben. Nach dem Erscheinen des Werks, zur Ostermesse, tritt der um 1/3 erhöhte Ladenpreis ein.

Tholuck (August), Einleitung und Commentar zum Brief an die Hebräer mit besonderer Rücksicht auf biblische Dogmatik. Gr. 8. Hamb., Fr. Perthes.

Twesten (A. D. Ch.), Vorlesungen über die Dogmatik der evangelisch-lutherischen Kirche. 2ter Bd. Hamburg, Fr. Perthes.
Soll nun bestimmt in der ersten Hälfte des Jahres erscheinen.

Uebersetzungen.

Davies, On the diseases of the chest. Hanover, Helwing.

Dumas (Alexander), Sämmtliche Werke. Leipzig, Engelmann.

Godwin (William), The orphans of Urwalden, or the soul's transfusion. Altenburg, Exped. des Eremiten.

Grattan (Th. Coll.), Agnes de Mansfeldt. Berlin, Duncker u. Humblot.

Herschel (J. W.), Preliminary discourse on the study of natural philosophy. Mit besonderer Rücksicht auf die Bedürfnisse des deutschen Publicums bearbeitet von Dr. *A. Weinlig*. Leipzig, Voss.

Kock (Paul de), Ni jamais, ni toujours. Leipzig, Magazin für Ind. u. Lit.

Lieber (Francis), Reminiscenses of an intercourse with G. B. Niebuhr. Unter Mitwirkung des Verf. wird eine deutsche Ausgabe erscheinen, welche das ursprünglich Deutsche in dem Buche in den Originalausdrücken mittheilt.

Loir (J.), Des ulcérations du col de l'utérus et de leur traitement. Leipzig, Magazin für Ind. u. Lit.

Lottin de Laval, Robert le magnifique. Leipzig, Kayser.

Norton, The coquette. Leipzig, Magazin für Ind. u. Lit.

Sedgwick (Miss), Erzählungen und Novellen. Leipzig, Köhler.

Vigny (Alfred de), Servitude et grandeur militaires. Braunschweig, Meyer sen.

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.*)

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

1. Administration des douanes. Tableau général du commerce de la France avec ses colonies et les puissances étrangères, pendant l'année 1834. In-4 (54 B.) Paris. Imp. royale.

2. **Anglada** (J.), Traité de toxicologie générale envisagée dans ses rapports avec la physiologie, la pathologie, la thérapeutique et la médecine légale. Revu et publié par *Charles Anglada*. In-8. (23 B. u. 1 Tabelle.) Paris.

3. **Auber** et **Rouillon**, Campagnes des Français en Italie, en Egypte, en Hollande, en Allemagne, en Prusse, en Pologne, en Espagne, en Russie, en Saxe, etc., depuis l'an IV (1796) jusqu'au traité de paix du 20 novembre 1815. Nouvelle édition, publiée sous les auspices d'une société de gens de lettres. T. I. In-8. (25¼ B. u. ein Atlas in Fol. von 15 Tafeln.) Paris. 24 Fr.
Diese Ausg. wird aus 4 Bdn. mit 1 Atlas von 60 Taf. bestehen, deren jeder 24 Fr. kostet.

4. **Béranger** (P. J. de), Oeuvres complètes. Edition illustrée, contenant 120 sujets nouveaux gravés sur bois d'après les dessins de J. J. Grandville. En trois vols. Livr. I. Gr. in-8. Paris.
Das Ganze erscheint in 80 Lieferungen, jede von 1 Bogen Text mit 1 oder 2 Abb. auf besondern Blättern. In jeder Woche wird eine Lieferung ausgegeben; mit Abbild. auf feinem Velinpr. 30 cent., mit Abbild. auf chines. Papier 40 c.

---

*) Die Uebersicht der ausländischen Literatur ist den neuesten bei der Red. eingegangenen Zeitschriften entlehnt, enthält aber, da diese Nr. bereits im December ausgegeben wird, natürlich meistens der Literatur von 1835 angehörige Schriften, die indess wol schwerlich schon in Deutschland bekannt sein dürften.

5. **Cloquet** (Hippolyte), Traité d'anatomie descriptive, rédigé d'après l'ordre adopté à la faculté de médecine de Paris. 6me édit. T. I. In-8. (41½ B.) Paris. 7 Fr.

6. Code civil expliqué par ses motifs, par des exemples et par la jurisprudence, avec la solution sous chaque article, des difficultés, ainsi que des principales questions que présente le texte, et la définition de tous les termes de droit; suivi d'un formulaire des actes sous seing-privé. 8me édit., augmentée du texte des arrêts principes. Par *J. A. Rogron*. In-18. (39½ B.) Paris. 9 Fr.

7. Compte général des recettes et des dépenses de la ville de Paris, pour l'exercice 1834, clos le 30 juin 1835. In-4. (23 B. u. 11 Tab.) Paris.

8. **Démosthène**, Première Philippique. Texte grec, avec analyse et notes en français, par *V. H.* In-12. (5/16 B.) Paris. 35 c.

9. —— Oeuvres. Traduction française, accompagnée de sommaires et de notes, par *Jager*. Nouvelle édition, augmentée du texte pur et d'une version interlinéaire, d'après un système plus commode et plus clair, par *V. H. Chappuyzi*. T. I. In-12. (12 B.) Paris. 4 Fr.

10. **Devergie** (Alph.), Médecine légale, théòrique et pratique. Avec le texte et l'interprétation des lois relatives à la médecine légale, revus et annotés par *J. B. F. Dehaussy de Robécourt*. T. I. In-8. (46½ B.) Paris. 8 Fr.

11. **Doin** (Alexandre), Mémoire sur le canal latéral à la Garonne, établissant la jonction définitive des deux mers. 2me édit. In-4. (19 B. und 1 Karte.) Paris.

12. Gazette, The Paris literary, or Weekly repertory of the belles-lettres, arts, sciences, and literature of Great-Britain, America and France. 4. (Jede Woche erscheint eine Nr. von 2 Bgn.) Paris. Pr. eines Quartals 10 Fr.

13. **Kuhn** (J.), Description de Niederbronn et de ses eaux minérales; à l'usage des médecins et des malades qui les fréquentent. In-8. (15½ B. u. 1 Kupfer.) Strasbourg, Levrault. 8 Fr.

14. **Lauth** (Ernest Alexandre), Nouveau manuel de l'anatomiste, comprenant la description succincte de toutes les parties du corps humain et la manière de les préparer; suivie de préceptes sur la confection des pièces de cabinet et sur leur conservation. 2me édition. In-8. (50¾ B. u. 6 Kpfr.) Strasbourg, Levrault. 10 Fr.

15. **Lemare** (P. A.), Cours de langue française, en 9 parties (dont 8 nouvelles), toutes traitées d'après la méthode des faits; sept mille exemples pris dans les classiques, servant à fonder toutes les théories. Avec une table alphabétique de près de 10,000 articles. 8me édit. 2 vols. In-8. (69⅛ B. u. 1 Portrait.) Paris. 14 Fr.

16. **Lerminier** (E.), Philosophie du droit. 2de édit. 2 vols. In-8. (49½ B.) Paris. 14 Fr.

17. **Mazure** (M. A.), Cours de philosophie, suivi d'un aperçu sur l'histoire de la philosophie et de réponses aux questions du programme pour le grade de bachelier ès-lettres. 2de édit. 2 vols. In-8. (62¾ B. u. 1 Tabelle.) Poitiers. 12 Fr.

18. **Merle d'Aubigné** (J. H.), Histoire de la réformation du seizième siècle. T. I. In-8. (36 B.) Paris. 6 Fr. 50 c.

19. **Monbrion**, Les phénomènes de l'univers, ou l'Existence, la grandeur et les bienfaits de la divinité, considérés dans les merveilles de la création. Poëme en seize chants, avec des notes historiques, scientifiques, morales et religieuses. (1er chant.) In-8. (5½ B.) Paris.

Dieses aus 16 Gesängen bestehende Werk wird in 16 Lieferungen erscheinen, jede à 2 Fr. 5 c.

20. Nosban, Manuel du menuisier en meubles et en bâtimens, suivi de l'art de l'ébéniste. 4me édit. 2 vols. In-18. (12⅔ B.) Paris. 6 Fr.

21. Orfila, Elémens de chimie appliquée à la médecine et aux arts. 6me édition. En trois vols. T. I et II. In-8. (78⅝ B. u. 13 Kpfr.) Paris. 14 Fr.

22. Paris pittoresque: histoire monumentale et populaire. T. I. Livr. I et II. In-8. Paris.

Alle 10 Tage wird eine Lieferung von zwei Bogen à 60 c. ausgegeben. Ein Atlas dazu von 150 Kupfern wird in Lieferungen von 2—4 Blättern erscheinen, deren jede auch 60 c. kosten soll.

Répertoire du Théâtre français à Berlin. Nro. 149. Siehe *Deutsche Lit.* 49.

23. Robin (Edouard), Chimie médicale raisonnée, d'après une nouvelle méthode, par laquelle tous les faits particuliers se déduisent de généralités peu nombreuses, au lieu d'être exposés comme des faits isolés qu'il faut apprendre de mémoire; suivie d'un Traité sur la toxicologie considérée, non comme une science à part, mais comme un résultat des connaissances acquises en chimie. In-8. (19⅝ B.) Paris. 8 Fr.

24. Soubeiran (E.), Nouveau traité de pharmacie théorique et pratique. T. I. In-8. (44⅛ B.) Paris. 8 Fr.

25. Sue (Eugène), Histoire de la marine française, depuis le 15e siècle jusqu'à nos jours, précédée d'un précis historique sur la marine de France, depuis le 9e siècle jusqu'au 15e. En huit vols. Gr. in-8. (Avec pièces justificatives, plans, cartes et vignettes.)

Dieses Werk zerfällt in 3 Serien, deren 1ste den Zeitraum bis 1650, die 2te von 1650—1700, die 3te von 1700—1830 umfasst. Mit der Herausgabe der 2ten Serie wird begonnen. Jeder Band enthält 10 Abbild. in Stahlstich nach den Zeichnungen der berühmtesten Meister und wird in 9—10 wöchentl. Lieferungen von 2½ Bgn. Text u. 1 Abbild. ausgegeben. Subscr.-Pr. für die Lieferung 1 Fr.

26. Thibaudeau (A. C.), Le consulat et l'empire, ou Histoire de la France et de Napoléon Bonaparte, de 1799 à 1815. T. IX et X. In-8. (77½ B.) Paris.

Das Werk ist mit diesem 10ten Bde. geschlossen; 3 Bde. sind dem Consulate, 7 dem Kaiserreich gewidmet. Das ganze Werk kostet im Subscr.-Pr. 60 Fr., im Ladenpr. 60 Fr.

Künftig erscheinen:

Andrieux, La philosophie des belles-lettres, ou Leçons données à l'école royale polytechnique et au collége royal de France, depuis 1804 jusqu' en 1824 inclusivement. 4 vols. In-8. Paris.

Champollion le jeune, Grammaire égyptienne, ou Principes généraux de l'écriture sacrée égyptienne, appliqués à la représentation de la langue parlée. 1 vol. petit in-fol. Paris. 50 Fr.

Das von dem Verf. vor seinem Tode vollständig im Mspt. beendete Werk wird jetzt nach zahlreichen typograph. Versuchen, um im Texte selbst die ägyptischen Charaktere wiederzugeben, im Drucke begonnen, etwa 600 Seiten umfassen und in zwei Lieferungen erscheinen.

Dictionnaire universel du commerce, de la banque et des manufactures, contenant l'état actuel du commerce et de l'industrie de toutes les nations commerçantes et des principales villes de commerce dans toutes les parties du monde; les importations, exportations, les produits naturels et industriels de chaque pays etc.; les lois et les règlemens concernant la navigation et les usages de la banque et du commerce etc. etc. Précédé d'une esquisse sur l'origine et sur les progrès du commerce, ainsi que d'une théorie commerciale. Par une société de négocians et de manufacturiers. Sous la direction de *Monbrion*. 1 vol. petit in-4. à deux colonnes.

Dieses Werk wird 160 Bogen umfassen und in 10 monatlichen Liefgn. à 1 Fr. 60 c. erscheinen.

ENGLISCHE LITERATUR.

27. Agnes Searle, by the author of „The heiress". 3 vols. Post 8vo. London. 1£ 11s 6d

28. **Aristophanes**, The wasps. Edited, with English notes, and adapted to the use of schools and universities. By *T. Mitchell.* 8vo. London. 10s

29. **Boid** (Edward), A concise history and analysis of the principal styles of architecture. To which is added a sketch of the architecture of England down to the present time. 2d edit. with 13 plates. Roy. 12mo. London. 7s 6d

30. Boy, The English, at the Cape; an Anglo-African story. By the author of „Keeper's Travels". Illustrated by steel engravings. 3 vols. Roy. 18vo. London. 10s 6d

31. **Chambers** (Wm.), Treatise on the decorative part of civil architecture. 5th edition. 62 plates. Fol. London. 3£ 3s

32. **Chorley** (Henry F.), Conti, the discarded, with other tales and fancies. 3 vols. Post 8vo. London. 1£ 11s 6d

33. Chronicles, The, of Waltham. By the author of „The subaltern", „The country curate" etc. 3 vols. Post 8vo. London. 1£ 11s 6d

34. **Conwell** (W. E. E.), A treatise on the functional and structural changes of the liver in the progress of disease; and on the agency of hepatic derangement in producing other disorders. With numerous cases, exhibiting the invasion, symptoms, progress, and treatment of hepatic disease in India. 8vo. London. 14s

35. **Cowper** (William), Works; comprising his poems, correspondence, and translations. Edited by *Robert Southey.* Vol. I. (Mit dem Bildniss des Dichters etc.) Foolscap 8vo. London. 5s

36. **Fay** (Theodore S.), Norman Leslie. A tale of the present time. 3 vols. Post 8vo. London. 1£ 11s 6d

Gazette, The Paris literary. Siehe *Französische Lit.* 12.

37. History, The, and description of fossil fuel, the collieries, and coal trade of Great Britain. By the author of „Treatise on manufactures in metal". Illustrated by numerous wood engravings. 8vo. London. 12s

38. **Higgins** (W. Mullinger), The earth; its physical condition, and most remarkable phenomena. Sm. 8vo. London. 9s 6d

39. **Holland** (John), Cruciana. Illustrations of the most striking aspects under which the cross of Christ, and symbols derived from it, have been comtemplated by piety, superstition, imagination, and taste. Embellished with numerous wood engravings. 12mo. Liverpool. 9s 6d

40. **Lieber** (Francis), Reminiscences of an intercourse with G. B. Niebuhr, the historian of Rome. 8vo. London. 9s 6d

41. Loseley Manuscripts, The, illustrative of english history, biography, and manners, from the reign of Henry VIII. to that of James I., preserved in the muniment room of James More Molyneux, Esq. at Loseley house, in Surrey. Now first edited, with notes. By *Alfred John Kempe.* 8vo. London. 1£ 1s

Magazine, Monthly, of entertaining literature. Nro. V. Siehe *Deutsche Lit.* 36.

42. Old bachelors; their varieties, characters, and condition. By the author of „Old maids". 2 vols. Post 8vo. London. 1£ 1s

43. **Rose** (Henry John), The law of Moses viewed in connexion with the history and character of the Jews, with a defence of the book of Joshua against Professor Leo of Berlin; being the Hulsean lectures for 1833. To which is added, an appendix, containing remarks on the arrangement of the historical scriptures adopted by Gesenius, de Wette, and others. 8vo. London. 8s

44. Rotuli literarum patentium in Turri Londinensi asservati accuranti *Thomae Duffus Hardy.* Vol. I. Pars I. Ab anno MCCI ad annum MCCXVI. Fol. London, Record Commission.

45. **Seymer** (John Gunning), The romance of ancient Egypt. (Second series of the „Romance of ancient history".) 2 vols. Post 8vo. London. 1£ 1s

46. **Swainson** (William), A treatise on the natural history and classification of quadrupeds (forming Vol. 72 of *Lardner's* Cabinet cyclopaedia). 12mo. London. 6s

47. **Xenophon's** Expedition of Cyrus, in seven books, with various readings, notes, and index, by *Alex. Negris.* 12mo. Edinburgh. 4s 6d

48. Vow, The, of the Peacock, and other poems. By (Miss) *L. E. L(andon)*, author of the „Improvvisatrice", the „Golden violet" etc. (Mit dem Bildniss der Verf.) 12mo. London. 10s 6d

49. **Wall** (Charles William), An examination of the ancient orthography of the Jews, and of the original state of the text of the Hebrew bible. Part I, containing an inquiry into the origin of alphabetical writing; with which is incorporated an essay on the Egyptian hieroglyphs. Roy. 8vo. London. 15s

50. **Woodward** (Henry), Essays; thoughts and reflections; and sermons, on various subjects. 8vo. London. 12s

Künftig erscheinen:

Brookes, New system of homoeopathic medicine.

Despatches, The, and correspondence of the Marquess Wellesley while Governor-General of India, Ambassador in Spain, and Lord-Lieutenant of Ireland; with the letters of Pitt, Canning, Grattan, Lords Grenville, Grey, Castlereagh, Clive, Cornwallis etc.

(**Godoy**, Don Manuel, Duke of Alcudia etc.), Memoirs of the Prince of Peace. Translated under the immediate inspection of his Highness from the original manuscript. By *J. G. d'Esmenard.* With portraits. 2 vols. 8vo.

Heeren, On the influence of the reformation on the politics of Europe; the rise and progress of the British continental interests; and the influence of political theories. Also, on the influence of the crusades. Translated from the German.

Wachsmuth, Historical antiquities of Greece; translated from the German.

ITALIENISCHE LITERATUR.

51. **Alfieri** (Vittorio), Tragedie scelte, publicate da *A. Buttura.* (Mit einem Bildniss.) 3 vol. 32. (14½ B.) Paris 8 Fr.

52. **Fantonetti** (G. B.), Del cholera vagante nella Liguria colla indicazione del miglior metodo di cura e di preservamento. 8. Milano. 2 Lire.

53. **Giorgini** (Gaetano), Elementi di statica. 8. (Mit 5 Taf.) Firenze. 5 L. 60 c.

54. **Maroncelli** (Piero), Alle mie prigioni di Silvio Pellico addizioni. 12. (10⅓ B.) Paris. 2 Fr. 50 c.

55. Monaca, La, di Monza, storia del secolo XVII. 9a edizione. 2 vol. 12. (26 B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

56. **Nicolini** (Giuseppe), Vita di Giorgio Lord Byron. 4 vol. 16. Milano 4 L.

57. **Pauli**, Gothicae Versionis epistolarum Divi, ad Galatas, ad Philippenses, ad Colossenses, ad Thessalonicenses primae quae supersunt ex Ambrosianae bibliothecae palimpsestis deprompta cum adnotationibus edidit *Carolus Octavius Castillionaeus.* 4. Mediolani.

58. **Serradifalco** (Domenico Lo Faso Pietrasanta Duca di), Antichità della Sicilia esposte ed illustrate. Vol. I. (Mit 2 Karten „Sicilia antiqua" und „Corografia di Egesta", 11 Kupfern, 8 Lithographien und Vignetten.) Roy. Fol. Palermo, 1834. 85 Fr.

Dieser erste, vor Kurzem fertig gewordene Band ist den Alterthümern von Segeste gewidmet; der zweite, früher erschienene Band, behandelt die von Selinunt.

SPANISCHE LITERATUR.

59. **Navarrete** (P. F. Manuel), Entretenimientos poeticos. 2 vol. (Mit einem Bildniss.) 18. (17 B.) Paris. 20 Fr.

60. *Uebersetzungen.* Aus dem Französischen: **Brierre de Boimont,** Manual de medecina legal y forense; **Macarel,** Curso completo de derecho publico general, trad. con notes y una biografia de los autores en el contenidos por *Sanchez de Bustamante.*

HOLLÄNDISCHE LITERATUR.

61. **Assum** (J. van), De schilder. Oorſpronkelijk Hollandſche roman. 1ste en 2de deel. (*Der Maler. Holländischer Original-Roman.*) Gr. 8vo. Amſterdam. 4 Fl. 80 c.

62. **Bernard** (Hertog van Sakſen-Weimar-Eiſenach), Beknopte beſchrijving van den veldtogt op Java, in 1811. Uit het Fransch vertaald door *J. C. van Ryneveld.* Met kaarten en platen. (*Kurze Beschreibung des Feldzugs auf Java, im J.* 1811 *etc.*) Gr. 8vo. Dordrecht. 3 Fl. 60 c.

63. **Boelen** (J., Joh. Zoon), Reize naar de Oost- en Westkust van Zuid-Amerika, en van daar naar de Sandwichs- en Philippijnſche eilanden, China, enz. gedaan in de jaren 1826, 1827, 1828 en 1829, met het koopvaardijſchip: Wilhelmina en Maria. 1ste deel. Met plaaten en eene kaart. (*Reise nach der Ost- und Westküste von Südamerika und von da nach den Sandwichs- und Philippinen-Inseln, China etc.*) Gr. 8vo. Amſterdam. 5 Fl. 60 c.

64. **Glazener** (H.), Tafel, dienende om den ſchijnbaren afſtand tusſchen zon en maan, of ſter en maan, op eene korte manier tot den waren afſtand te berekenen. (*Tafeln zur kürzern Berechnung der scheinbaren Entfernung zwischen Sonne und Mond, oder Sterne und Mond im Verhältniss zu der wahren.*) Gr. 8. Rotterdam. 1 Fl. 75 c.

65. Inſtellingen, De burgerlijke van den voormaligen Israëlitiſchen staat, naar aanleiding der Heilige Schrift. (*Die bürgerlichen Einrichtungen des ehemaligen jüdischen Staats etc.*) Gr. 8vo. s'Gravenhage. 1 Fl. 50 c.

66. **Kluppell** (K. L.), Fabelen en vertelſels, benevens uitgelezene gedachten van vermaarde mannen en vrouwen, voor meergevorderden. Met platen. (*Fabeln und Erzählungen, nebst auserlesenen Gedanken berühmter Männer und Frauen etc.*) Kl. 8vo. Amſterdam. 1 Fl. 80 c.

67. **Vernée** (J. A.), Onderzoek naar de vereischten van den waren volksdichter, met aanwijzing van die der afgeſtorvene Nederlandſche dichters, welke op dezen eernaam de meeste aanſpraak verworven hebben. (*Prüfung der Eigenschaften eines wahren Volksdichters, mit Nachweisung derselben bei den verst. niederländ. Dichtern, welche auf diesen Ehrennamen den meisten Anspruch sich erworben haben.*) Gr. 8vo. Delft. 1 Fl. 80 c

68. **Wangenheim** (T.), De Joden dezer eeuw, of de booswicht zoo als er weinigen zijn, naar het Hoogduitsch. 1ste en 2de deel. Gr. 8vo. Amſterdam. 4 Fl. 80 c.

Das Original u. d. T.: „Der Jude des 19ten Jahrhunderts", Thle., 1836.

DÄNISCHE LITERATUR.

69. **Baden,** Forøgede og forbedrede Udgave af hans Oldefaders **Roma Danica.** (Vermehrte und verbesserte Ausgabe von seines Grossvaters Roma Danica.) 8 Kopenhagen. 1 Rbdlr.

70. **Hase** (K., Dr.), Kirkehiſtorie. Overſat af Chr. Winther. 1ſte Hefte. (Kirchengeſchichte. Überſetzt ꝛc.) Gr. 8. Kopenhagen, Reitzel. Mit Vorausbezahlung auf das letzte Heft 80 ß

71. Hoft (J. K., Dr.), Erindringer om mig og mine Samtidige. 1ste Afdeling. (Erinnerungen aus meinem Leben und meiner Zeit. 1ste Abth.) 8. Kopenhagen. 56 ß

72. Waldt (F.), Scener af Somandslivet. (Scenen aus dem Seemannsleben.) 8. Kopenhagen. 72 ß

Notizen.

Die von *K. Gutzkow* und *L. Wienbarg* angekündigte Zeitschrift „Deutsche Revue" wird nicht erscheinen; dagegen wurde die Herausgabe eines „Athenäum, Blätter für Leben, Kunst und Wissenschaft", Frankfurt bei Varrentrapp, beabsichtigt, der sich aber auch wieder, wie man hört, Schwierigkeiten entgegengestellt haben.

L. Börne beabsichtigt in Paris eine neue Zeitschrift „La Balance. Revue allemande et française" herauszugeben, die vom Januar ab in monatlichen Heften von 3—4 Bogen erscheinen soll.

Binnen Kurzem wird von *F. A. Brockhaus* in Leipzig versandt: Inscriptiones Graecae ineditae. Collegit ediditque *Ludovicus Rossius*, antiquitt. regni Graeciae conserv. colligendisq. praef. etc. Fasc. I. Insunt inscriptiones Arcadicae, Laconicae, Argivae, Corinthiae, Megaricae, Phocicae. (Mit 86 Inschriften auf 8 lithogr. Tafeln.) 4maj. (III u. 39 S.) Naupliae, 1834. Geh. n. 1 ₰ 8 ₰

Als Verfasser des Buchs „Bern wie es ist von *Eugen von St. Alban*" wird Dr. *Baldamus* genannt.

Es dürfte vielleicht nicht allgemein bekannt sein, dass der Verfasser der so weitverbreiteten „Beispiele des Guten", wie vieler anderer Jugendschriften, der im Februar 1834 zu Stuttgart verst. Kaufmann *Lotter* ist.

Bücherverbote: in *Baiern:* „Beiträge zur Kirchengeschichte des 19ten Jahrh." (Augsburg 1835); in *Hessen-Kassel* und in *Sachsen* „Gutzkow, Wally die Zweiflerin" (Manheim 1835).

Kataloge. *A. Asher* in Berlin hat ausgegeben „A catalogue of an extensive and valuable stock of books, in half cloth unless otherwise expressed", welcher viele und werthvolle englische Bücher zu herabgesetzten Preisen enthält. — *G. Fincke* in Berlin: „Catalogo di libri italiani vendibili", worin sich viele werthvolle ältere und neuere Werke in zum Theil sehr seltenen Ausgaben bemerkt finden. — Die *Helwing*'sche Hofbuchhandlung in Hannover: „Catalogus librorum rariorum venalium pretiis solito minoribus etc." Fasc. I. — *Wolfg. Neubronner* in Ulm hat ein neues Verzeichniss gebundener Bücher (Nr. XXVII) ausgegeben, welches durch J. A. *Barth* in Leipzig zu beziehen ist.

In der vor einigen Monaten stattgefundenen Auction der *Heber*'schen Bibliothek zu Gent hat ein Pariser die kleine nur 16 Seiten starke Broschüre „Les Beaudoin" für 1000 Frcs. gekauft. Ein Album *Albrecht Dürer's* ist für 1300 Frcs. verkauft worden.

☞ Die Herren Verleger werden in ihrem eignen Interesse gebeten an die Verlagshandlung zur Aufnahme in die Bibliographie sämmtliche von ihnen debitirte neue Schriften, ferner die Anzeigen künftig erscheinender oder im Preise herabgesetzter Bücher, beabsichtigter Uebersetzungen u. s. w. *so zeitig als möglich* auf dem gewöhnlichen Wege des Buchhandels einzusenden.

Herausgeber: **E. Avenarius.** — Verlag von **F. A. Brockhaus in Leipzig.**

1836. **Nr. 2.** 8. *Januar.*

Erscheint in Leipzig Freitags.

Preis des Halbjahrs 1⅓ Thlr.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

(Die mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekündigten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

80. **Abele** (J. A. S.), Griechische Denkwürdigkeiten und die K. bayerische Expedition nach Hellas. 8. (260 S.) Mannheim, Loeffler. Geh. 1 ℔

81. Abhandlungen der philosophisch-philologischen Classe der Königlich Bayerischen Akademie der Wissenschaften. 1ster Bd. (Mit 15 Steintafeln in gr. 4. und Fol., von denen 3 colorirt.) Gr. 4. (IV u. 846 S.) München. Auf Kosten der Akademie. 1835. (Franz.) n. 6 ℔ 8 gl

Fortsetzung der „Denkschriften der Akademie der Wissenschaften", welche mit dem 10ten Bande den Titel wie oben veränderten, seitdem in Classenabtheilungen erscheinen (1833 der 1ste Bd. der mathem.-phys. Classe à 6 Thlr. 8 Gr., 1834 der 1ste Bd. der historischen Classe à 6 Thlr. 8 Gr.) und so für die Besitzer der Denkschriften den 10ten, 11ten, 12ten Bd. bilden. Der 1ste bis 9te Bd., München, 1808—24, 30 Thlr.

82. **Aschauer** (Joseph von, Prof.), Practische Anleitung zur Dichten-Bestimmung fester und tropfbarer Körper nebst der Beschreibung einer eigens dazu construirten wohlfeilen Wage, und den erforderlichen Rechnungen, mit vielen erläuternden Beyspielen zum Selbstunterricht. (Nebst 1 lithogr. Tafel in Fol.) Gr. 8. (VI u. 80 S.) Grätz, Ferstl. (Leipzig, Kummer.) Geh. 10 gl

83. **Baumgarten** (J. C. F., Rector), Kurze Sätze, zur Einübung der wichtigsten Regeln der deutschen Sprachlehre durch Dictiren. Ein Seitenstück zu den vorzüglichsten Regeln der Orthographie, und ein Handbuch für Lehrer. 2te vermehrte und verbesserte Ausgabe. 8. (VI u. 130 S.) Leipzig, Barth. 7½ gl

84. **Becker** (Carl Ferdinand, Organist), Systematisch chronologische Darstellung der musikalischen Literatur von der frühesten bis auf die neueste Zeit. Nebst biographischen Notizen über die Verfasser der darin aufgeführten Schriften, und kritischen Andeutungen über den innern Werth derselben. 1ste Lieferung. Schmal gr. 4. (II u. 264 Spalt.) Leipzig, Friese. Geh. 1 ℔ 4 gl

85. **Bernhardt** (Friedrich Carl, Oberlehrer), Deutsche Grammatik. 2te, ganz umgearbeitete Ausgabe. Gr. 8. (XVIII u. 501 S.) Coblenz, Hölscher. 1 ℔ 8 gl

86. Bibliothek historischer Romane. 10ter, 11ter Bd. — Auch u. d. T.: Historische Erzählungen aus Preußens Vorzeit. Von F. W. Haberland. 2 Bde. 8. (192, 169 S.) Leipzig, Lauffer. Geh. 1 ℔ 18 gl.

87. —— 12ter Bd. — Auch u. d. T.: William oder Geburt und Verdienst. Mehr Wahrheit als Dichtung. Ein romantisch-historisches Gemälde von Dr. J. A. Müller. Neue Ausgabe. 8. (222 S.) Ebendas. Geh. 1 ℔

Der 1ste bis 9te Bd., Ebendas., 1834, 8 Thlr. 6 Gr.

88. **Binder** (Wilhelm), Fürst Clemens von Metternich und sein Zeit-Alter. Eine geschichtlich-biographische Darstellung. Mit dem in Stahl gestochenen Portrait des Fürsten. 8. (IV u. 259 S.) Ludwigsburg, Nast. Geh. 1 ℔ 14 gl

89. **Bleichrodt** (W. G., Bauinspector), Andeutungen zur Geschichte und Kunst der Landschaftsmalerei, mit besonderer Beziehung auf die Malerei in Aquarell oder mit durchsichtigen Wasserfarben. Für Dilettanten in der Kunst und Freunde einer angenehmen und nützlichen Beschäftigung. Mit 1 lithogr. Federzeichnung. 8. (vi u. 114 S.) Weimar, Voigt. 12 gr

90. **Bornitz** (Dr. Leopold), Briefe eines Liebenden. Eingeleitet von Friedr. Schleiermacher. 8. (vi u. 124 S.) Cöln und Aachen, Kohnen. Geh. 20 gr

91. אגרותצפון Briefe, Neunzehn, über Judenthum. Als Voranfrage wegen Herausgabe von „Versuchen" desselben Verfassers „über Israel und seine Pflichten", herausgegeben von Ben Usiel. Gr. 8. (viii u. 111 S.) Altona, Hammerich. Geh. 16 gr

92. **Bube** (Adolf), Gedichte. 2te verbesserte und vermehrte Aufl. Gr. 8. (130 S.) Gotha, Müller. Geh. 16 gr

93. Buch der schönsten Geschichten und Sagen für Alt und Jung wieder erzählt von Gustav Schwab. 1ster Thl. Mit Königl. Würtemb. Privilegium. Gr. 8. (viii u. 442 S.) Stuttgart, Liesching. Cart. 1 ƒ 8 gr

Enthält: Der gehörnte Siegfried. — Die schöne Magelone. — Der arme Heinrich. — Hirlanda. — Genovefa. — Das Schloß in der Höhle Xa Xa. — Griseldis. — Robert der Teufel. — Die Schildbürger.

94. **Christen**, Erich u. s. w. 2ter u. 3ter Thl. (322, 316 S.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 15.

95. **Ciceronis** (M. Tullii) orationes selectae. Kritisch berichtigt und mit Anmerkungen begleitet von *C. Benecke*, Dr. 1ster Bd. — Auch u. d. T.: M. Tullii Ciceronis orationes pro Q. Ligario, pro Rege Deiotaro, pro Archia Poeta. 8maj. (xii u. 238 S.) Leipzig, Köhler. 18 gr

96. —— (M. Tullii) oratio pro Rege Dejotaro. Ad fidem codicum Guelferbytanorum, Monacensium et Parisiensis II. nuper collatorum adjecta aliorum manuscriptorum aliunde notorum et veterum exemplarium varietate, recensuit et critica adnotatione instruxit *Augustus Ferdinandus Soldan*, Ph. Dr. 8maj. (xxvi u. 237 S.) Hanoviae, Edler. Geh. 1 ƒ 6 gr

97. **Clemens** (Friedr.), Das Manifest der Vernunft; eine Stimme der Zeit in Briefen an eine schöne Mystikerin. 8. (x u. 266 S.) Altona, Hammerich. Geh. 1 ƒ 8 gr

98. **Corbière** (Eduard), Das Seeleben. Malerische Schilderungen. Deutsch von L. v. Alvensleben. 8. (222 S.) Leipzig, Mag. f. Ind. u. Lit. Geh. 1 ƒ 8 gr

99. **Demangeon's** (Dr. J. B.) Theorie der Zeugung der Pflanzen, der niedern und höhern Thiere und besonders des Menschen. Eine ausführliche Aufzählung und Beurtheilung der verschiedenen Zeugungstheorien, nebst einer vollständigen Erklärung dieses Naturgeschäftes und einer Darstellung des Wesens der Zeugungskraft, der Fruchtbarkeit und Unfruchtbarkeit, des Unvermögens und seiner Heilung, der Schwangerschaft, Geburt, Zwitterbildung und Superfötation. Ein practisches Lehrbuch für Aerzte, Thierärzte, Naturforscher und gebildete Leser aller Stände, die sich über diesen Gegenstand belehren wollen. Nach dem neuesten Standpuncte der Wissenschaft und Erfahrung bearbeitet und mit Zusätzen deutsch herausgegeben von Dr. Eduard Martiny. 8. (x u. 278 S.) Weimar, Voigt. 1 ƒ 8 gr

100. **Dethier** (P. A.), Gemälde der alten Welt oder Leben und Wirken der berühmtesten und edelsten Männer des Alterthums. 1ster Bd. Mit 12 Bildnissen in Kupferstich. Gr. 8. (xl u. 115 S.) Leipzig, Köhler. Geh. 1 ƒ 12 gr

101. **Drogan** (G., Lehrer), Materialien zu mündlichen und schriftlichen Uebungen in der lateinischen Sprache nebst einem syntaktischen Schema für Anfänger. Gr. 8. (viii u. 96 S.) Berlin, Th. Enslin. 8 gr

102. **Druckenmüller** (N., Lehrer), Rechenbuch für Stadt- und Landschulen. 2 Thle. 1ster Thl. Zahlenlehre. 2ter Thl. Anwendung der Zahlenlehre. 8. (xi u. 66, 72 S.) Trier, Lintz. Geh. 10 gr

103. **Düntzer** (H., Doct. der Philos.), Die Lehre von der lateinischen Wort-

bildung und Komposition. Wissenschaftlich dargestellt. Gr. 8. (VIII u. 210 S.) Köln, Eisen. Geh. n. 1 ₰ 8 gl

104. **Elsner** (J. G.), Wie soll der Landwirth bei der Erzeugung und Verwerthung seiner Producte speculiren? Auf Erfahrung begründete Rathschläge und Lehren für den Landwirth. 8. (IV u. 183 S.) Stuttgart, Cotta. Geh. 1 ₰

105. Encyclopädie der deutschen Nationalliteratur, oder biographisch-kritisches Lexicon der deutschen Dichter und Prosaisten seit den frühesten Zeiten; nebst Proben aus ihren Werken. Bearbeitet und herausgegeben von Dr. O. L. B. Wolff, Prof. 2ter Bd. 1ste Lief. Calagius — Collin. Schmal gr. 4. (48 S.) Leipzig, O. Wigand. Geh. 6 gl

Der 1ste Bd. in 10 Lieferungen, Ebendas., 1834 — 35, 2 Thlr. 12 Gr.

106. **Endler** (Dr. J. P.), Sammlung arithmetischer Beispiele und Aufgaben zum Gebrauche in lateinischen Schulen. Gr. 8. (VIII u. 302 S.) Nürnberg, Stein. 1 ₰

107. **Engelhardt** (Karl August, Secretär u. Archivar), Vaterlandskunde für Schule und Haus im Königreich Sachsen. 2te Abtheilung: Die Geschichte enthaltend. Nach dem Tode des Verfassers herausgegeben und fortgesetzt von Dr. Gustav Klemm, Bibliothekar. — Auch u. d. T.: Geschichte des Sächsischen Vaterlandes für Schule und Haus. 8. (VI u. 231 S.) Leipzig, Barth. 12 gl

Die erste Abtheilung (ohne diese Bezeichnung erschienen), 7te Aufl., durchgesehen von W. E. A. von Schlieben, Ebendas., 1835, n. 6 Gr.; mit 1 lithogr. u. ill. Karte n. 9 Gr.

108. Expropriationsgesetz, Sächsisches. Oder die Abtretung des Grundeigenthums bei im Königreich Sachsen anzulegenden Eisenbahntracten nach den darüber erschienenen Gesetzen bearbeitet und mit Hinzufügung rationell-landwirthschaftlicher Erläuterungen für Beamte, Taxatoren, Grundeigenthümer und alle sonstigen Interessenten systematisch dargestellt von einem Cameralisten. 8. (96 S.) Leipzig, Günz. Geh. n. 10 gl

109. **Fain** (Baron de), Manuscrit de mil huit cent douze. 2me édition en 8 livraisons. Avec 7 cartes et plans. Livr. I. Gr. in-8. (96 S. u. 1 Karte.) Leipzig, Klein. Geh. 8 gl, ohne Karte 6 gl

110. —— (Baron, Napoleons Cabinets-Secretair), Manuscript vom Jahre Tausend Achthundert und Zwölf. Darstellung der Begebenheiten dieses Jahres, als Beitrag zur Geschichte des Kaisers Napoleon. Rechtmäßige deutsche Ausgabe von Ernst Klein und Belmont. Zweite Ausgabe in 8 Lieferungen. Mit 7 Charten und Plänen. 1stes Heft. Gr. 8. (96 S. u. 1 Karte.) Leipzig, Klein. Geh. 7 gl, ohne Karte 5 gl

111. **Ficker** (Christian Gotthilf), Ueber die von dem Herrn Dr. Röhr vorgeschlagenen Grund- und Glaubenssätze der evangelisch-protestantischen Kirche. Ein theologisches Bedenken. Gr. 8. (X u. 86 S.) Leipzig, Lauffer. Geh. 12 gl

112. **Froben** (Dr. H.), Erörterungen einzelner Lehren des Römischen Rechts. Ein Commentar zu der achten Auflage des Pandekten-Rechts von F. A. J. Thibaut. 2te Abth. 1ste Hälfte. Gr. 8. (246 S.) Stuttgart, Köhler. 1 ₰

Die 1ste Abtheilung wird binnen Kurzem erscheinen.

113. **Fürst** (Julius), חרוזי פנינים Perlenschnüre aramäischer Gnomen und Lieder, oder aramäische Chrestomathie, mit Erlaeuterungen und Glossar. Zu des Verfassers aramäischen Lehrgebaeude als Uebungsbuch gehörig. Gr. 8. (XXVI u. 154 S.) Leipzig, Fort. Geh. n. 1 ₰ 8 Gr.

114. Gallerie weiblicher Schönheiten. (Welche ist die Schönste?) Ein Muster-Buch zur Auswahl für Jung und Alt. (Von *C. Herlosssohn.*) 1stes Heft. Gr. 8. (6 S. Text u. 3 Stahlst.) Leipzig, Industrie-Comptoir. Geh. n. 4 gl

115. Gebläse, Neue. I. Das Gebläse mit heißer Luft. Warum entspricht dasselbe der Erwartung nicht? Nebst einer neuen vortheilhaften Erfindung für Hüttenwerke und alle Feuergewerke, desgleichen Bäckereien, Branntweinbrennereien, Bierbrauereien rc., ja selbst zur gewöhnlichen Heizung rc. II. Das Schraubengebläse. Dessen Beschreibung, Abbildung und Nutzen. Mit 1 Steindrucktafel. (Von F. v. Brandenburg.) 8. (24 S.) Leipzig, Klein. Geh. 8 gl

116. **Geheimnisse, Enthüllte,** der Bierbrauerei. Eine Sammlung der untrüglichsten Mittel, verdorbene oder sonst untaugliche Biere wieder zu verbessern und trinkbar zu machen, verschiedene Biere, namentlich alte gute Sorten, zu brauen, Meth zu sieden u. s. w. Auf eine 50jährige Erfahrung gestützt. Aus den nachgelassenen Papieren eines alten Bierbrauers, herausgegeben von Joseph Görl, Braumeister in Nürnberg. Mit 2 Tafeln Abbildungen. 8. (v u. 40 S.) Meißen, Goedsche. Geh. u. verklebt. 8 gr

117. **General-Lexicon,** Das, oder vollständiges Wörterbuch alles menschlichen Wissens. Von mehreren practischen Gelehrten nach den besten Hülfsquellen bearbeitet, und herausgegeben von C. Strahlheim. Nro. 1. A—Abdorrhaman III. Gr. 8. (iv u. 64 S.) Frankfurt a. M., Expedition des General-Lexikons. Geh. 3 gr

Monatlich sollen 2—3 Lieferungen erscheinen.

118. **Gervinus** (G. G.), Historische Schriften. 3ter Bd. — Auch u. d. T.: Geschichte der poetischen National-Literatur der Deutschen. 2ter Thl. Vom Ende des 13ten Jahrhunderts bis zur Reformation. Gr. 8. (480 S.) Leipzig, Engelmann. 2 ₰ 12 gr

Der 1ste Bd.: Geschichte der Florentinischen Historiographie rc. Frankfurt a. M. 1833. 2 Thlr. 12 Gr. — Der 2te Bd.: Geschichte der poet. National-Literatur der Deutschen. 1ster Thl. Leipzig. 1836. 2 Thlr. 12 Gr.

119. **Gesterding** (Dr. F. C.), Ausbeute von Nachforschungen über verschiedene Rechtsmaterien. 5ten Thls. 2te Abth. Gr. 8. (268 S.) Greifswald, Koch. 1 ₰ 12 gr

Der 1ste bis 5te Thl. 1ste Abth., Ebendas., 1826—36, 10 Thlr. 20 Gr.

120. **Gottschalk** (Friedrich), Die Ritterburgen und Bergschlösser Deutschlands. 9ter Bd. Mit 1 Kupfer und 1 Vignette. 8. (iv u. 383 S.) Halle, Schwetschke u. Sohn. Geh. 1 ₰ 12 gr

Der 1ste bis 8te Bd., mit Kupfern, Ebendas., 1815—31, kosten 12 Thlr.

121. **Greverus** (J. P. E., Rector), Ideen zu einer Revision des gesammten Schulwesens. Gr. 8. (xxii u. 323 S.) Oldenburg, Schulze. Geh. 1 ₰ 12 gr

122. **Gruithuisen** (Dr. Fr. v. P., Professor), Naturgeschichte des gestirnten Himmels. Eine neue, zufolge ihrer Einrichtung jedem scientifisch Gebildeten faßliche Darstellung der neuesten Lehren der Astronomie; nebst tabellarischer Astronomie als Anhang. Gr. 8. (xxxvi u. 429 S.) München, Fleischmann. 2 ₰

123. **Hahn** (C. W., Justizrath), Das Preußische Jagd-Recht. Aus den allgemeinen Landesgesetzen, den Provinzial-Jagdordnungen, den Ministerial- und Regierungs-Verordnungen systematisch entwickelt und mit Abdrücken der Provinzial-Jagd-Gesetze versehen. Gr. 8. (viii u. 362 S.) Breslau, Aderholz. Geh. 1 ₰ 12 gr

124. **Hall's** (Capitän Basil) See- und Land-Reisen nach dem Englischen bearb. v. Dr. C. M. Winterling. 1ster Thl. 8. (153 S.) Berlin, Bade. Geh. 12 gr

125. **Hallensleben** (F.), Neuester Gelegenheits-Dichter, oder: Rath- und Hülfsbüchlein für Diejenigen, welche zu Polter-Abenden, Hochzeiten, Geburts- und Neujahrstagen und mehreren andern Gelegenheiten passende Glückwünsche und Gedichte gebrauchen, nebst einigen noch ganz unbekannten Gedichten zum declamatorischen Vortrage in geselligen Kreisen. 8. (90 S.) Nordhausen, Köhne. Geh. 8 gr

126. **Hanke** (Henriette, geb. Arndt), Die Perlen. Roman in zwei Theilen. 2te Aufl. Gr. 12. (224, 216 S.) Hannover, Hahn. Geh. 2 ₰ 18 gr

127. **Harms** (Claus, Archidiakonus, Dr. der Theol. u. Philos.), Winter- und Sommer-Postille oder: Predigten an den Sonn- und Festtagen des ganzen Jahres. 2 Thle. 5te vermehrte Ausgabe. Gr. 8. (x u. 499, vi u. 479 S.) Kiel, Hesse. (Leipzig, Fr. Fleischer.) Subscr.-Pr. n. 3 ₰ 4 gr Ladenpr. 4 ₰ 12 gr

128. **Hartmann** (Ph. Carl, Dr. u. Prof.), Glückseligkeitslehre für das physische Leben des Menschen, oder die Kunst, das Leben zu benutzen und dabei Gesundheit, Schönheit, Körper- und Geistesstärke zu erhalten und zu vervollkommnen. 5te verbesserte Aufl. 8. (x u. 382 S.) Leipzig, Voß. 1 ₰ 8 gr

129. **Hazzi** (Staatsrath von, Ritter rc.), über den Dünger. Zugleich aber auch über das Unwesen dabei in Deutschland. Mit einer Beilage über die Hornvieh-

stallungen der königl. würtemb. Versuchs-Lehranstalt zu Hohenheim, nebst einigen Notizen über die Düngerbereitungsart daselbst, von Hrn. Direktor v. Schwerz. Einer zweiten Beilage über einen Musterstall für die veredelte Schafzucht und Stallfütterung der Schafe, nebst allen nöthigen Erläuterungen. Einer dritten Beilage über die beweglichen, geruchlosen Abtritte, den größten Vortheil der Landwirthschaft und die größte Wohlthat der Menschheit gewährend, und einer vierten Beilage über den zweckmäßigsten Stall, und Gülle-Bereitung nach Schweizerart, endlich einer fünften Beilage: Beschreibung der Düngstätte von Notzing. Sammt 4 Steinzeichnungen und 4 Holzschnitten. 6te neuerdings sehr vermehrte Auflage. Gr. 8. (xx u. 180 S.) München, Fleischmann. 18 gl

130. **Heine** (H.), Die romantische Schule. 8. (VIII u. 348 S.) Hamburg, Hoffmann u. Campe. Geh. 2 ₰
Ist eine erweiterte Bearbeitung seiner früheren Schrift: Zur Geschichte der neueren schönen Literatur in Deutschland. 2 Thle. Paris. 1833.

131. **Hellmuth** (Paul), Die Herrlichkeit der Liebe in Beispielen aus der Geschichte und der Erfahrung für die reifere Jugend. 8. (VI u. 322 S.) Wismar, Schmidt u. v. Cossel. Geb. 1 ₰

132. **Henz** (Ludwig, Wasserbaumeister), Denkschrift zur Begründung des Projectes der Erbauung einer Eisenbahn zwischen Cöln und Eupen als deutsche Hälfte der Bahn von Cöln nach Antwerpen. Auszug der speziellen Bearbeitung des Planes. Mit 1 (lithogr.) Karte (in gr. qu. Fol.) Gr. 4. (VI u. 117 S.) Elberfeld, gedr. bei Lucas. (Leipzig, Brockhaus.) 1835. Geh. n. 16 gl

133. Hephata oder Denkwürdigkeiten und Bekenntnisse eines Freimaurers. Mit erläuternden (lithogr.) Abbildungen. Gr. 8. (XII u. 316 S.) Leipzig, Andrae. Geh. 2 ₰

134. **Herrmann** (Otto), Der wahre Kinderfreund. Ein unterhaltendes und nützliches Lesebuch. Zur Förderung der häuslichen Erziehung bearbeitet. Mit 16 color. Bildern in Steindruck entworfen und ausgeführt von Theodor Hosemann. 8. (XII u. 188 S.) Berlin, Duncker u. Humblot. Geb. Schwarz n. 1 ₰ 8 gl
Color. n. 1 ₰ 16 gl

135. **Herzog** (Alfred), Kleines Handwörterbuch der Hydropathik oder Wasserheilkunde, enthaltend ein alphabetisch geordnetes Verzeichniß der gewöhnlichsten Krankheiten und Gebrechen, nebst Angabe der Art und Weise, wie diese durch kaltes Wasser leicht und sicher geheilt werden können. Nach dem gegenwärtigen Standpunkte der Wasserheilkunde und zwar mit steter Hinweisung auf Prof. Oertel's allerneueste Wasserkuren bearbeitet. 8. (xx u. 63 S.) Nürnberg, Campe. Geh. 8 gl

136. **Hirzel** (Caspar), Practische französische Grammatik. Oder: Vollständiger Unterricht in der Französischen Sprache. 10te verbesserte und vermehrte Ausgabe von Conrad von Orell, Professor. Mit Königlich Würtembergischem Privilegium. Gr. 8. (in gr. 12.; XII u. 549 S.) Aarau, Sauerländer. 15 gl

137. **Hoepstein** (Albert), Praktisches Handbuch der Buchführungskunde für den deutschen Buchhandel zur klarsten Geschäfts- und Vermögensübersicht. 1ste Abtheilung. Inventur. Schmal gr. 4. (VIII u. 32 S.) Leipzig, Verf. (Brockhaus.) Geh. n. 16 gl

138. **Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst** (Alexander Fürst von, Abt zu St. Michael Gaborjan, Domherr rc.), Lichtblicke und Erlebnisse aus der Welt und dem Priesterleben; gesammelt in den Jahren 1815—1833. Von dem Herrn Verfasser genehmigte Originalübersetzung aus dem Französischen. Mit dem Bildnisse des Verfassers (in Kupferstich). Gr. 8. (LXVII u. 352 S.) Regensburg, Manz. Wien, Mechitaristen-Congregationsbuchh. Geh. 1 ₰ 12 gl

139. Jahrbuch für 1836. Herausgegeben von *H. C. Schumacher*. Mit Beiträgen von *Berzelius*, *Bessel*, *Gauss*, *Moser*, *Olbers* und *Paucker*. Mit 1 Kupfertafel. 8. (XVI u. 256 S. und 1 lithogr. Tafel in quer Folio: Beobachtete Variationen der Magnetnadel in Kopenhagen und Mailand 1834 Nov. 5 und 6.) Stuttgart, Cotta. Cart. n. 2 ₰

140. **James**, Der Zigeuner. 3ter Thl. (394 S.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 25.

141. **Jomini** (Baron von, General en chef), Analytischer Abriss der vorzüglichsten Combinationen des Krieges und ihrer Beziehungen auf die Politik der Staaten. Aus dem Französischen übertragen nach der zweiten Auflage. Mit Anmerkungen und Zusätzen von *A. Wagner*, Königl. Preuss. Obristlieutenant. Neue, mit Zusätzen vermehrte Auflage. Mit 2 Tafeln in Steindruck. 8. (xiv u. 317 S.) Berlin, Schlesinger. Geh. 1 ℛ 16 g

142. **Jubitz** (Fr. Wilh., Candidat der Theol. und Lehrer), Deutsche Lesestücke aus der Geschichte der Natur und der Menschen für Knaben von 7—9 Jahren bearbeitet. 8. (viii u. 255 S.) Nürnberg, Stein. 12 g

143. **Kauffmann** (E. F., Präceptor), Lehrbuch der ebenen Geometrie zum Gebrauche beim öffentlichen und Selbst-Unterricht. (Mit 4 lithogr. Tafeln in qu. Fol.) Gr. 8. (iv u. 159 S.) Ludwigsburg, Nast. 18 g

144. **Kelber** (Johann Georg, Pfarrer), Biblische Familienbilder. Männern und Frauen, Vätern und Müttern, Söhnen und Töchtern, Jünglingen und Jungfrauen aller Stände, und allen erwachsenen Familiengliedern zur Beschauung und Belehrung dargeboten. 8. (xvi u. 240 S.) Nürnberg, Campe. Geh. 1 ℛ

145. **Kennedy**, Der Miß Grace, sämmtliche Werke. In sechs Bänden, aus dem Englischen 6ter Bd. — Auch u. d. T.: Philipp Colville. Eine Novelle. 8. (233 S.) Berlin, Eichler. (Als Rest.)

1ster bis 5ter Bd., Ebendas., 1835; Subscr.-Pr. für 6 Bde. n. 4 Thlr., geh. n. 4 Thlr. 8 Gr., Velinpap. n. 6 Thlr. — Einzeln jeder Bd. n. 20 Gr.

146. **Kerndörffer** (Dr., Lehrer der Declamation), Neuer Declamirsaal. Eine Sammlung zum mündlichen Vortrage geeigneter erzählender Gedichte beliebter neuer vaterländischer Dichter zur angenehmen Unterhaltung geselliger Zirkel. 1ster Thl.: Gedichte launigen Inhalts. Gr. 12. (viii u. 256 S.) Leipzig, Taubert. Geh. 18 g

147. **Klima** (Anton, Militair-Beamter), 250 Aufgaben zur ersten und zweyten Abtheilung des zweyten Theiles der größern deutschen Schul-Sprach-Lehre. (Richtig-Schreibe-Lehre.) I. Ueber jede Regel der in den k. k. österreichischen deutschen Staaten vorschriftsmäßig eingeführten Rechtschreibelehre. (Orthographie.) II. Ueber die Unterscheidungszeichenlehre. (Interpunktion.) (In 1280 Sätzen.) Auch größtentheils anwendbar zu Dictando-Sätzen und Vorschriften-Stoffen. 2te, ganz umgearbeitete, verbesserte und ansehnlich vermehrte Auflage. — Auch u. d. T.: 650 Aufgaben zum zweyten Theile der größern deutschen Schul-Sprach-Lehre. Nach den Paragraph-Zahlen geordnet. 1ste und 2te Abtheilung. (Enthält 250 Aufgaben.) Mit besonderer Rücksicht auf den Uebergang aus den deutschen in die lateinischen Schulen und zur Sprach-Erlernungs-Beförderung bey den Studien der lateinischen oder auch einer andern von dieser abstammenden (der französischen und italienischen) Sprache bearbeitet. 8. (x u. 104 S.) Grätz, Ferstl. (Leipzig, Kummer.) Geh. 8 g

148. —— 400 Aufgaben zur dritten und vierten Abtheilung des zweyten Theiles der größern deutschen Schul-Sprach-Lehre. III. Ueber die Rechtschreibung ähnlicher und gleichlautender, theils deutscher, theils fremder Wörter. IV. Ueber die Rechtschreibung lateinischer Wörter und Sätze mit deutschen Uebersetzungen. (In 1725 Sätzen.) — Auch u. d. T.: 650 Aufgaben ꝛc. 3te 4te Abth. (Enthält 400 Aufgaben.) 2te, ganz umgearbeitete, verbesserte und ansehnlich vermehrte Auflage. 8. (viii u. 96 S.) Ebendas. Geh. 8 g

Die „Aufgaben zum ersten Theile der größern deutschen Sprachlehre", 2te Aufl., Ebendas., kosten 18 Gr.

149. **Kobbe** (Theodor von), Reiseskizzen aus Belgien und Frankreich, nebst einer Novelle: „Der anonyme Brief." Gr. 16. (123 S.) Bremen, Kaiser. Geh. 14 g

150. **Kortüm** (Dr. Friedrich, Prof.), Die Geschichte des Mittelalters, sechs Bücher. 2 Bde. Gr. 8. (I. vi u. 592, II. S. 1—416, rest S. 417 bis Ende.) Bern, Jenni Sohn. 6 ℛ

151. **Krancke** (Friedrich, Lehrer am K. Schullehrer-Seminar), Theoretisch-

praktisches Lehrbuch der bürgerlichen und kaufmännischen Arithmetik in ihrem ganzen Umfange. 1ster Thl. — Auch u. d. T.: Theoretisch-praktisches Lehrbuch der vier Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, gemeinen und Decimalbrüchen. Mit Berücksichtigung der Münz-, Maß- und Gewicht-Verhältnisse aller deutschen Staaten. Zunächst zum Selbstunterricht, besonders für Lehrer. 2te gänzlich umgearbeitete und sehr vermehrte Ausgabe. Gr. 8. (xxvi u. 518 S.) Hannover, Hahn. 1 ₰ 16 gl

152. **Kromm** (M. Johann Jacob, Pfarrer), Die evangelischen Perikopen in extemporirbaren Entwürfen. Ein Handbuch für alle Prediger. Durchaus neu und praktisch bearbeitet. 1ster Bd. 1ste 2te Abth., die evangelischen Perikopen vom Adventssonntage bis zum Sonntage Quasimodogeniti enthaltend. Gr. 8. (629 S.) Mannheim, Löffler. Subscr.-Pr. n. 2 ₰ Ladenpreis 3 ₰

153. **Lange** (C. L., Pfarrer), Christkatholische Sonn- und Festtags-Predigten. 1ster Thl. Mit Approbation des hochwürd. General-Vicariat-Amtes. Gr. 8. (vi u. 138 S.) Breslau, Aderholz. Geh. 12 gl

154. **Lehrreich** (Carl), Die Wunder der menschlichen Schöpfungskraft und Kunst. Ein Lesebuch für reifere Knaben. Mit 12 illum. Bildertafeln (in Steindruck). 12. (232 S.) Weimar, Voigt. Geb. 1 ₰ 10 Gr.

155. **Lembert**, Novellen. Enthaltend: Der harte Spruch. — Das blutige Haupt. — Die Macht der Musik. — Der Mörder. — Das Glückskind und der Unglücksvogel. — Die Pest in Wien. 8. (190 S.) Wien, Tendler. Geh. 18 gl

156. **Lemoine** (feu le professeur), Jeannot et Colin, Comédie en trois actes et en prose, tirée d'un conte de Monsieur de Voltaire, et arrangée pour Messieurs les Elèves du Corps des Cadets ou du Séminaire (Institut royal) de Munnich. Gr. in-8. (38 S.) Kempten, Dannheimer. 4 gl

157. Lesebuch, Lateinisches, zur Einübung der lateinischen Formenlehre. 1ster Cursus. 8. (viii u. 84 S.) Berlin, Mittler. 6 gl

158. **Liguori**, Des seligen Alphons Maria, Vorbereitung zum Tode, oder Betrachtungen über die ewigen Wahrheiten. Allen zum Betrachten, und Priestern zum Predigen nützlich. Deutsch herausgegeben von der Versammlung des allerheiligsten Erlösers. 18. (x u. 556 S.) Wien. (Mechitaristen-Congregations-Buchh.) 10 gl

159. **Lindes** (Prof. Dr.), Vollständige Sammlung aller Gesetze und Verordnungen, welche in Bezug auf das Apothekerwesen für die Königlich Preußischen Staaten erlassen sind. Gr. 8. (viii u. 526 S.) Berlin, Oehmigke. 2 ₰

160. **Lisco** (Friedrich Gustav, Prediger), Die Wunder Jesu Christi, exegetisch-homiletisch bearbeitet. Gr. 8. (x u. 413 S.) Berlin, Enslin'sche Bh. 1 ₰ 12 gl

161. **Littrow** (J. J., Director der k. k. Sternwarte), Die Wunder des Himmels, oder gemeinfaßliche Darstellung des Weltsystems. Mit Königl. Würtembergischem Privilegium. 3 Bde. Mit dem Bildnisse des Verfassers und astronomischen Tafeln. 3ter Thl.: Physische Astronomie. Beschreibung und Lehre vom Gebrauch der astronomischen Instrumente. — Auch u. d. T.: Physische Astronomie oder Gesetze der himmlischen Bewegungen. Beschreibung und Lehre vom Gebrauch der astronomischen Instrumente. Mit einem erklärenden Verzeichniß der vorzüglichsten astronomischen Kunstwörter. Nebst 28 astronom. Figuren auf 5 Taf. (in gr. 4.). Gr. 8. (473 S.) Stuttgart, Hoffmann'sche Verlagsh. Geh. 1 ₰ 8 gl

1ster Thl.: Theorische Astronomie. 2ter Thl.: Beschreibende Astronomie. 1835. à 1 Thlr.

162. **Lloyd** (H. E.), and **G. H. Noehden**, A new Dictionary of the English and German languages. In two parts. Part. I. English and German. Part. II. German and English. 2d edition, enlarged and corrected. — Auch u. d. T.: Neues Handwörterbuch der Englischen und Deutschen Sprache u. s. w. Gr. 8. (x u. 519, 550 S.) Hamburg, Campe. In 1 Bd. cart. n. 2 ₰ 16 gl

163. Lösung, Die, der kirchlichen Verwirrung und Unordnung zu Hönigern bei Namslau in Schlesien durch Anwendung von Militärgewalt. Zwei Gespräche. Gr. 8. (ii u. 44 S.) Berlin, Mittler. Geh. 6 gl

164. **Loßnitzer** (Dr. C. E.), Declamationsübungen. Eine Mustersammlung der besten Dichtungen und prosaischen Aufsätze, welche sich zum mündlichen Vor-

trage eignen und das Gefühl für das Gute und Schöne beleben, in drei Bändchen. 1stes Bdchen: Declamationsübungen für das früheste Jugendalter. Nach der kindlichen Fassungskraft in zweckmäßige Stufenfolge geordnet. 16. (xvi u. 207 S.) Leipzig, Dörffling. Geh. 12 gl

165. **Lucas** (N. J., Lehrer), Practical Exercises on the English Language with Annotations. Adapted for the more advanced Scholar. — Auch u. d. T.: Auswahl deutscher Musterstücke zum Uebersetzen aus dem Deutschen in's Englische, mit einer Einleitung und Phraseologie, für höhere Schulklassen und zum Privatgebrauch. Gr. 8. (ii u. 186 S.) Bremen, Geisler. 16 gl

166. Magazine, Monthly, of entertaining literature. Vol. II. Nro. I. Gr. 8. (80 S.) Leipsic, Engelmann. — Doerffling. Geh. n. 8 gl

Nr. 6, den Schluss des 1sten Bds. bildend, ist noch nicht erschienen. — Vgl. Nr. 36.

167. **Maistre** (Graf Joseph von), Briefe an einen russischen Edelmann über die spanische Inquisition. Aus dem Französischen übersetzt von M. v. S. Gr. 8. (iv u. 99 S.) Mainz, Kirchheim, Schott und Thielmann. Geh. 10 gl

168. **Marryat's** (Capitain) sämmtliche Werke. 1ster bis 4ter Bd. Peter Simpel, ein humoristischer Roman. Aus dem Englischen von C. Richard. 4 Thle. 16. (I. 216 S. rest II—IV.) Aachen, Mayer. Geh. 1 ₰

169. **Meili** (H. H), L'épistolaire Suisse pour toutes les circonstances ordinaires de la vie. Avec des modèles de rédaction propres à toutes sortes de mémoires par écrit; contenant aussi des lettres commerciales; traduit de l'Allemand. — Auch u. d. T.: Schweizerischer Briefsteller für alle Fälle im gewöhnlichen Leben. Nebst Mustern zu zweckmäßiger Abfassung schriftlicher Aufsätze und einem Anhange kaufmännischer Briefe. (Französisch u. Deutsch.) 6te, ganz umgearbeitete und viel vermehrte Auflage. Gr. 8. (xxxv u. 390 S.) Aarau, Christen. Geh. 1 ₰

170. **Meyer's** (Heinrich) Geschichte der bildenden Künste bei den Griechen und Römern. 3ter Thl. — Auch u. d. T.: Geschichte der bildenden Künste bei den Griechen und Römern. Zeit ihres Abnehmens. Herausgegeben mit einer Vorrede von Dr. F. W. Riemer, Hofrath u. Bibliothekar. Gr. 8. (xiv u. 526 S.) Dresden, Walther. Geh. Pränu.-Pr. 2 ₰ Pränu.-Pr. für alle 3 Bände 6 ₰. Späterer Ladenpr. 9 ₰

171. Mittheilungen aus den merkwürdigsten Schriften verflossener Jahrhunderte über den Zustand der Seele nach dem Tode. Herausgegeben von Dr. Hubert Beckers, Prof. &c. 2tes Heft. 8. (xvi u. 203 S.) Augsburg, Kollmann. Geh. 20 gl

Das 1ste Heft, Ebendas., 1835, 20 Gr.

172. **Mosen** (Julius), Heinrich der Finkler König der Deutschen. Ein historisches Schauspiel in fünf Acten. 8. (232 S.) Leipzig, Lit. Museum. Geh. 1 ₰ 12 gl

173. **Motte** (Baron de la, ehemal. Offizier), Spanien. Uebersicht der politischen, bürgerlichen und religiösen Verhältnisse, der Verwaltung, der Industrie und des Handels, der geographischen Beschaffenheit, und der Geschichte der Halbinsel nebst einer ausführlichen Beschreibung des jetzigen Kriegsschauplatzes. Ein Handbuch für Zeitungsleser. Uebersetzt und mit einer historischen Uebersicht der neuesten Ereignisse in Spanien versehen von Dr. C. Brinckmeier. Mit 1 (illum.) Charte von Spanien. Gr. 8. (viii u. 264 S.) Braunschweig, G. C. E. Meyer sen. Geh. n. 1 ₰

174. **Müller** (Wilhelm), Die Verworfenen. Romantisches Nachtgemälde. 8. (ii u. 293 S.) Kolberg, Post. (Berlin, Hold.) Geh. n. 1 ₰ 8 gl

175. **Musset**, Der Günstling oder Abenteuer, Liebschaften und Einkerkerung des berühmten Lauzun. Deutsch von L. von Alvensleben. 2 Thle. 8. (I. 306 S. rest II.) Leipzig, Magazin für Ind. u. Lit. 3 ₰

176. Nacht, Tausend und Eine. Arabische Erzählungen. Deutsch von Max. Habicht, Fr. H. von der Hagen und Carl Schall. Erste Lieferung, oder 1stes bis 3tes Bdchen. 4te verbesserte und vermehrte Auflage. — Auch mit d. Umschlags-Titel: Pfennig-Ausgabe der Tausend und Eine Nacht. Arabische Erzählungen. Zum erstenmal aus einer Tunesischen Handschrift ergänzt und voll-

ständig übersetzt. Mit Titel-Vignetten. 8. (XXXII u. 241, IV u. 212, IV u. 228 S.) Breslau, Max u. Komp. Geh. 21 gl
Das ganze Werk besteht aus 15 Bdchn., in 5 Lieferungen (compl. 4 Thlr. 12 Gr.) erscheinend, die nicht getrennt werden. Jeder Abnehmer macht sich zum Ankaufe sämmtlicher Lieferungen verbindlich.

177. Natur, Die, ihre Wunder und Geheimnisse, oder die Bridgewater-Bücher. Aus dem Englischen vom Redakteur des Morgenblattes Dr. Hermann Hauff und Andern. 1ster Bd. — Auch u. d. T.: Die menschliche Hand und ihre Eigenschaften. Aus dem Englischen des Sir Charles Bell von Dr. Hermann Hauff. — Mit dem Umschlag-Titel: Bridgewater-Bücher. Bandparcelle I. II. etc. Gr. 8. (IV u. 196 S.) Stuttgart, Neff. Geh. 15 gl
Das Ganze wird aus 20—24 Heften bestehen. Auf 10 Ex. wird ein Freiex. gegeben und auf 6 Ex. der Betrag eines halben Freiex. vergütet.

178. Necker de Saussure (Madame), Die Erziehung des Menschen auf seinen verschiedenen Altersstufen. Uebersetzung des Werkes: De l'éducation progressive ou Etude du cours de la vie, von A. von Hogguer und K. von Wangenheim, mit einigen Anmerkungen des Letzteren. 1ster Thl. Gr. 8. (XVI u. 378, Anhang 128 S.) Hamburg, Fr. Perthes. 2 ₰

179. Nemeth (Susanne), Neuestes vollständiges und geprüftes Kochbuch oder die bürgerliche Küche. Eine Sammlung von tausend Vorschriften zur Bereitung der besten, nahrhaftesten und schmackhaftesten Speisen, als Suppen, Ragouts, Gemüse, Eingemachte, Braten, Fische, Saucen, Gelées, Crêmen, Kuchen, Pasteten, Torten, Compots, Gefrornen, Getränken, eingemachten Früchten und aller Arten Desserts auf die einfachste und wohlfeilste Art. Nach vieljähriger Erfahrung. 3te Auflage. (Mit Stereotypen gedruckt.) 8. (XV u. 242 S.) Leipzig, O. Wigand. Geh. 12 gl

180. Neumann (J. Wilh., Justiz-Commissarius), Die Patrimonial-Gerichtsbarkeit im Lichte unsrer Zeit. Gr. 8. Leipzig, Hartknoch. Geh. 8 gl

181. Nieberding (Carolus), De Jonis Chii vita moribus et studiis doctrinae scripsit fragmentaque collegit. 8maj. (VI u. 106 S.) Lipsiae, Hartmann. 15 gl

182. Nodnagel (A., Freiprediger und Gymnasiallehrer), Deutsche Sagen aus dem Munde deutscher Dichter und Schriftsteller. Gesammelt etc. Gr. 8. (XXXII u. 504 S.) Dresden und Leipzig, Arnold. Geh. 1 ₰ 12 gl

183. Norden (Maria), Patkul's Tod. Historische Erzählung aus dem ersten Viertel des achtzehnten Jahrhunderts. 8. (290 S.) Hamburg, Herold. Geh. 1 ₰ 4 gl
Bildet u. d. T.: „Alfred und Mathilde" auch den Inhalt von Loß, „Wintergrün auf 1836."

184. Novelist, The English. A collection of tales by the most celebrated English writers. Gr. 8. (VI u. 376 S.) Leipsic, Engelmann. — Doerffling. Geh. 1 ₰ 12 gl

185. Oettinger (Eduard Maria), Das weisse Gespenst. Blätter für Scherz und Ernst. 2te Aufl. 8. (XVI u. 179 S.) Leipzig, Krappe. Geh. 18 gl

186. Peschek (M. C. A.), Kinderreisen oder practische Anleitung für die reifere Jugend, reisend mit Aufmerksamkeit zu sehen, zu hören und zu forschen, in einem Beispiele dargestellt. 16. (128 S.) Zittau, Birr u. Nauwerck. Geh. 14 gl

187. Pfennig-Bibliothek, Medizinisch-chirurgische, in Auszügen aus neueren, sowohl deutschen als ausländischen, medizinisch-chirurgischen Werken. Neue wohlfeile Ausgabe der Bibliothek der deutschen Medizin und Chirurgie, herausgegeben von *A. K. Hesselbach*; und der Annalen der ausländischen Medizin und Chirurgie, herausgegeben von *J. B. Friedreich*. 1ste bis 4te Lieferung. Gr. 8. (398 S.) Würzburg, Strecker. Geh. 16 gl
Es erscheint alle 8 bis 14 Tage eine Lieferung von 6 Bogen. 6—7 Lieferungen bilden einen Band mit Haupttitel und alphabet. Inhaltsverzeichniss. Die Besteller machen sich zur Abnahme der ersten 27 Lieferungen (4 Bände) verbindlich.

188. Pfizer (Gustav), Martin Luther's Leben. Mit Königl. Würtemb. Privilegium. Mit 4 Stahlstichen. 1ste Abth. Gr. 8. (XXIV u. S. 1—192 u. 1 Stahlstich) Stuttgart, Liesching. Geh. Subscr.-Pr. 12 gl
Das Ganze wird in 4 Abtheilungen und in möglichst rascher Folge erscheinen.

189. —— (P. A.), Das Recht der Steuerverwilligung nach den Grundsätzen

der würtembergischen Verfassung, mit Rücksicht auf entgegenstehende Bestimmungen des Deutschen Bundes. 8. (VIII u. 372 S.) Stuttgart, Liesching. 1 ℛ 10 gr

190. **Philipp** (Dr. P. J., pract. Arzt), Zur Diagnostik der Lungen- und Herzkrankheiten mittelst physicalischer Zeichen. Mit besonderer Berücksichtigung der Auscultation und Percussion. Mit 1 lithogr. Tafel. Gr. 8. (XIV u. 358 S.) Berlin, Hirschwald. Geh. 1 ℛ 12 gr

191. **Plinii** (C.) Secundi naturalis historiae libri XXXVII. Recognovit et varietatem lectionis adjecit *Julius Sillig*. Vol. V. Adduntur excerpta codicis Bambergensis cum adnotatione *Ludovici de Jan*. 12maj. (XX u. 507 S.) Lipsiae, Teubner. Geh. 1 ℛ 9 gr, fein Papier 1 ℛ 12 gr

Mit diesem Bande ist das Werk geschlossen. I.—IV. Bd., Ebendas., 1831—34, 4 Thlr., fein Papier 6 Thlr.

192. **Pons** (C. P.), Die Staats-Oeconomie. Erster Abschnitt. Physik der Gesellschaft. — Auch u. d. T.: Physik der Gesellschaft, als Einleitung in eine rationelle Staats-Oeconomie. Gr. 8. (XII u. 218 S.) Berlin, Dümmler. 1 ℛ

193. **Raciborski** (A., Dr. u. Prof.), Neues vollständiges Handbuch der Auscultation und Percussion, oder Anwendung der Akustik zur Unterscheidung der Krankheiten. Teutsch bearbeitet, mit 1 Tabelle von Raciborski, 2 Steindrücken nach Piorry und einigen Bemerkungen versehen von Dr. *H. A. Hacker*. 8. (XIV u. 262 S.) Leipzig, Engelmann. Geh. 1 ℛ 12 gr

Aus Obigem ist besonders zu haben:

—— —— Synoptische Tabelle über die Zeichen der Auscultation und Percussion angewandt zur Diagnose der Krankheiten. Teutsch bearbeitet von Dr. *H. A. Hacker*. Gr. Fol. Leipzig, Engelmann. 6 gr

194. Räthsel von J. G. M. 8. (206 S.) Stuttgart, Köhler. Geh. n. 1 ℛ

Der Name des Verf. ist J. G. Moser.

195. **Raumer** (Georg Wilhelm von), Regesta historiae Brandenburgensis. Chronologisch geordnete Auszüge aus allen Chroniken und Urkunden zur Geschichte der Mark Brandenburg. Erster Band bis zum Jahre 1200. Gr. 4. (X u. 273 S.) Berlin, Nicolai. 2 ℛ 20 gr

196. Regel, Die, des Heiligen Benedictus, des Vaters der Mönche im Occident zugleich mit dem Leben des Heiligen, welches der heil. P. Gregor, der Große, verfaßt hat, und das zweite Buch seiner Dialogen bildet. Aus dem Lateinischen übersetzt. Angefügt ist am Ende der lateinische Originaltext der heiligen Regel. Mit dem Bildnisse des Heiligen. Gr. 12. (XL u. 283 S.) Augsburg, Kollmann. Geh. 12 gr

197. **Rein** (Dr. Wilhelm), Das Römische Privatrecht und der Civilprozess bis in das erste Jahrhundert der Kaiserherrschaft. Ein Hülfsbuch zur Erklärung der alten Classiker, vorzüglich für Philologen nach den Quellen bearbeitet. Mit einer geschichtlichen Uebersicht der Römischen Verfassungsgeschichte und der Rechtsquellen bis auf Justinianus. Gr. 8. (XXXIV u. 522 S.) Leipzig, Köhler. 2 ℛ 12 gr

198. Reiseblüthen, Humoristische, gesammelt auf einer Eilpostfahrt von Dresden nach Leipzig, oder Reisebemerkungen wie sie nicht sein sollen. Nebst einem poetischen Anhange. Das dresdner Vogelschießen in zierlichen Knittelreimen verfaßt von Urian. 8. (IV u. 118 S.) Leipzig, Zirges. Geh. 8 gr

199. **Richter**, Des verst. Dr. August Gottlieb, Prof. der Medizin etc., specielle Therapie, herausgegeben von Dr. *Georg August Richter*, Professor in Königsberg. 12ten Bdes 1ste Abtheilung oder des 3ten Supplementbandes 1ste Abtheilung. — Auch u. d. T.: Die asiatische Cholera, nach fremden und eigenen Ansichten und Erfahrungen monographisch dargestellt von Dr. *Georg August Richter*. Nach dessen Tod herausgegeben von Dr. *Herrmann Stannius*, pract. Arzte in Berlin. 1ste Abtheilung. Enthaltend: Geschichte der Cholera bis zu ihrem ersten Auftreten in Frankreich. Gr. 8. (IV u. 224 S.) Berlin, Nicolai. 1 ℛ

1ster, 2ter Bd. Die acuten Krankheiten. 3te Aufl., Ebendas., 1821. 5 Thlr. 12 Gr. 3ter—8ter Bd. Die chronischen Krankheiten. 3te Aufl., Ebendas., 1822—26. 18 Thlr. 8 Gr. 9ter Bd. Register und Literatur-Angabe. 2te Aufl., Ebendas., 1829. 1 Thlr. 8 Gr.

10ter oder 1ster Suppl.-Bd. Die neuesten Entdeckungen etc. in der Heilkunde. 1ster Bd. 2te Aufl., Ebendas., 1828. 8 Thlr.

11ter oder 2ter Suppl.-Bd. Die neuesten Entdeckungen etc. in der Heilkunde. 2ter Bd., Ebendas., 1831. 8 Thlr. 8 Gr.

200. **Ritter** (Carl, Garten-Director), Schlüssel zur practischen Gartenkunst, oder gemeinfaßliche Lehre von der Anlegung und Umgestaltung kleiner Hausgärten nach vorstehenden Originalen. In 11 Plänen in Kupferstich nebst genauer Beschreibung. Für Gärtner und Gartenfreunde. 8. (IV u. 38 S.) Stuttgart, Hoffmann'sche Verlh. Geb. 18 gr

201. **Rittinghausen** (Karl, D. j.), Das französische Wechselrecht mit Rücksicht auf die Wechselgesetzgebung anderer Länder und vorzugsweise Preußens, für Juristen und Nichtjuristen, besonders für Kaufleute, Handelsanstalten und höhere Bürgerschulen. Gr. 12. (XIV u. 183 S.) Köln und Aachen, Kohnen. Geh. 16 gr

202. **Roeth** (Eduardus Maximilianus, Philos. Dr.), Epistolam vulgo „ad Hebraeos" inscriptam non ad Hebraeos id est Christianos genere Judaeos sed ad Christianos genere gentiles et quidem ad Ephesios datam esse demonstrare conatur. 8maj. (VIII u. 283 S.) Francofurti ad M., Schmerber. 1 ß 12 gr

203. **Rohmer** (Friedrich), An die moderne Belletristik und ihre Söhne und die Herren Gutzkow und Wienbarg insbesondere. Zwei Sendschreiben. Gr. 8. (VI u. S. 7—32.) Stuttgart, Hallberger. Geh. 6 gr

204. **Romito** (Guido), Der Meisterschlag und: 's hat Eins geschlagen! Erzählungen. 8. (226 S.) Leipzig, Weber. Geh. 1 ß

205. **Ruth** (Dr. E., Vorsteher einer Erziehungsanstalt), Gedichte. 8. (128 S.) Hanau, Edler. Geh. 12 gr

206. **Saint-Ange** (Louis von), Das Geheimniß über die Frauen zu triumphiren und sie zu fesseln. Nebst den Zeichen, welche die Neigung zur Liebe verkünden. Aus dem Französischen frei übersetzt von Gustav Sellen. 3te Aufl. 12. (162 S.) Leipzig, Krappe. Geh. 9 gr

207. Sammlung sämmtlicher Verordnungen, welche in den von Kamptz'schen Jahrbüchern für Preuß. Gesetzgebung enthalten sind; nach den Materien zusammengestellt. Sieben Bände und Register-Band. 1ster Bd. Enthaltend die zur Erläuterung des Allgemeinen Landrechts bis zum Jahre 1830 erschienenen Verordnungen. Herausgegeben vom Justiz-Commissarius H. Gräff. 2te, durchgesehene und verbesserte Auflage. Gr. 8. (L VI u. 394 S. rest II.—VII. u. Reg.-Bd.) Breslau, Aderholz. n. 12 ß

Die einzelnen Bände werden nicht getrennt, nur der Register-Band ist besonders à 1 Thlr. 4 Gr. zu haben.

208. **Satori** (Neumann), J., Diana von Cinq Mars oder der Eid. Eine historische Erzählung. 8. (281 S.) Leipzig, Engelmann. Geh. 1 ß 12 gr

209. **Schacht** (Dr. Th., Oberstudienrath), Lehrbuch der Geografie alter und neuer Zeit mit besonderer Rücksicht auf politische und Kulturgeschichte. 2te vermehrte und verbesserte Aufl. nebst 2 Charten und 3 lithograph. Tafeln. Mit Königl. Würtemb. u. Großherzogl. Bad. Privilegium. Gr. 8. (XV u. 499 S.) Mainz, Kunze. n. 1 ß 6 gr

210. Schauplatz, Neuer, der Künste und Handwerke. Mit Berücksichtigung der neuesten Erfindungen. Herausgegeben von einer Gesellschaft von Künstlern, Technologen und Professionisten. 15ter Bd. — Auch u. d. T.: Die Drehkunst in ihrem ganzen Umfange oder deutliche Anweisung zur vollständigen Kenntniß aller Materialien, welche der Drechsler verarbeitet, zur Erbauung der Drehbänke und zur Verfertigung der nöthigen Instrumente, besonders aber zum Drechseln in allen Materialien selbst, als in Holz, Horn, Elfenbein, Metall u. s. w., zur Verzierung der Arbeiten, zum Pressen des Holzes, des Horns, des Schildkröts rc., um erhabene Figuren auszudrücken, zur Verschönerung der Drechslerarbeiten durch Poliren, Lackiren rc. Nebst einem Anhange, verschiedene, dem Drechsler nützliche Recepte enthaltend. Nach dem Französischen frei bearbeitet, neu geordnet und mit vielen Zusätzen und Zeichnungen vermehrt von Dr. Theodor Thon. 2te verbesserte und vermehrte Auflage. Mit Benutzung der neuesten Hilfsmittel und mit Zuziehung geschickter Meister und Dilettanten neu herausgegeben von Dr.

Chr. Heinr. Schmidt. Mit 225 lithogr. Abbildungen. 8. (xii u. 386 S.) Weimar, Voigt. 1 ℛ 12 gr

211. Schauplatz, Neuer, der Künste und Handwerke. Mit Berücksichtigung der neuesten Erfindungen. Herausgegeben von einer Gesellschaft von Künstlern, Technologen und Professionisten. 83ster Band. — Auch u. d. T.: Die Geheimnisse der englischen Gewehrfabrikation und Büchsenmacherkunst, so wie der Erzeugnisse der verschiedenen Eisensorten zu den feinsten Jagdgewehren; aufgedeckt und erläuternd dargelegt vom Büchsenmacher William Greener. Aus dem Englischen übersetzt und mit einem Anhange über die Hauptverfahrungsarten der Suhler Gewehrfabrikation versehen von Dr. C. H. Schmidt. Mit 16 Steindrucktafeln. 8. (xvi u. 278 S.) Ebendas. 1 ℛ 8 gr

212. —— 84ster Band. — Auch u. d. T.: Vollständiges und ausführliches Handbuch der Handschuhfabrikation und der Kunst, das Handschuhleder zu gerben und zu färben. Nebst einem Anhange, alle Flecken in den Handschuhen zu verhüten und die entstandenen wieder zu beseitigen; von Vallet d'Artois. Nach dem Französischen übersetzt und mit Verbesserungen und Zusätzen von Dr. Heinrich Leng. Mit 75 Abbildungen auf 8 Tafeln. 8. (xii u. 268 S.) Ebendas. 1 ℛ

Der 1ste bis 70ste, 72ste bis 79ste und 82ste Bd., zum Theil in neuen Auflagen, Ebendas., 1817—35, kosten 107 Thlr.

213. **Scheuerecker** (Andr., Pfarrer), Die Weihe der Andacht; ein vollständiges Gebet- und Erbauungsbuch für Katholiken jedes Standes, welche die Tage des Herrn würdig feiern, und wahre Gottesverehrung und wahres Seelenglück in und außer sich suchen und finden wollen. 2te, mit einem Titelkupfer versehene, durchaus verbesserte und vermehrte Auflage. Mit Genehmigung des Hochwürdigsten Bischöflichen Ordinariates Augsburg. 8. (xii u. 388 S.) Kempten, Dannheimer. Geh. Druckpap. 12 gr Velinpap. 16 gr

214. **Schiff** (Dr.), Die Ohrfeige. Novelle. 8. (xxviii u. 216 S.) Hamburg, Magazin für Buchhandel. Geh. 1 ℛ 6 gr

215. **Schilling** (Gustav), Sämmtliche Schriften. (5te Lieferung.) 41ster Bd. Röschens Geheimnisse. — 42ster Bd. Der Mädchenhüter. Rechtmäßige Ausgabe letzter Hand. 16. (111, 150 S.) Dresden und Leipzig, Arnold. (Als Rest.)

216. —— (6te Lieferung.) 51ster Bd. Die Ueberraschungen. — 52ster Bd. Der Hofzwerg. Rechtmäßige Ausgabe letzter Hand. 16. (312, 224 S.) Ebendas., Pränum.-Pr. für 51ster bis 60ster Bd. 3 ℛ 12 gr

Der 1ste bis 50ste Bd. (rest 43ster bis 50ster), Ebendas., 1828—36, kosten im Pränum.-Pr. 16 Thlr., Ladenpr. 25 Thlr.

217. **Schlegel's** (Friedrich) philosophische Vorlesungen aus den Jahren 1804 bis 1806. Nebst Fragmenten vorzüglich philosophisch-theologischen Inhalts. Aus dem Nachlaß des Verewigten herausgegeben von C. J. H. Windischmann. 1ster Bd. Gr. 8. (iv u. 512 S.) Bonn, Weber. Subscr.-Pr. (bis zum Erscheinen des 2ten Bds.) n. 2 ℛ 8 gr Velinpap. n. 3 ℛ 4 gr

218. **Schlesinger** (Sigmund), Josef Gusikow und dessen Holz- und Stroh-Instrument. Ein biographisch-artistischer Beitrag zur richtigen Würdigung dieser außerordentlichen Erscheinung. Mit dem Portraite des Virtuosen und Abbildung des Holz- und Stroh-Instrument in Steindruck. 8. (36 S.) Wien, Tendler. Geh. 12 gr

219. **Schlimpert** (Gotthelf Moritz, Kinderlehrer), Rechnungs-Aufgaben für sächsische Volksschulen, so wie auch für fleißige Schüler, die sich noch außer den Schulstunden gern nützlich beschäftigen wollen. 8. (iv u. 35 S.) Mittweyda, Billig. 2 gr

220. —— Facit-Buch zu den Rechnungs-Aufgaben u. s. w. 8. (56 S.) Ebendas. 6 gr

221. **Schmidt** (Mathias Joseph), Repertorium der besten Heilformeln aus der Praxis der bewährtesten Aerzte, Wundärzte, Geburtshelfer, und der berühmtesten klinischen Lehrer Deutschlands und des Auslandes. Mit einem Formulare und einer Dosenlehre der Arzneimittel, so wie mit einem Anhange über die Behandlung der Scheintodten und Vergifteten. — Auch u. d. T.: Recepte der besten Aerzte aller Zeiten für verschiedene Krankheiten des menschlichen Organismus. Ein Handbuch für praktische Aerzte, Wundärzte,

und Geburtshelfer. 2te, mit mehr als 600 Recepten und einem ausführlichen Namen- und Sach-Register vermehrte Ausgabe. 8. (v u. 742 S.) Leipzig, Hartmann. Geh. 2 ℔ 12 gl

222. **Schönheit** (Friedr. Christ. Heinr., Pfarrer), Die Wunder der Thierwelt. Ein Lese- und Unterhaltungsbuch für die wißbegierige Jugend zur frühzeitigen Erkenntniß und Bewunderung der an seinen Geschöpfen offenbarten Macht, Vatergüte und Weisheit Gottes. Mit 8 color. Kupfertafeln. 12. (x u. 259 S.) Weimar, Voigt. Geb. 1 ℔ 6 gl

223. **Schoppe** (Amalia), Gesammelte Erzählungen. 3ter Theil. — Auch u. d. T.: Neue gesammelte Erzählungen und Novellen. 8. (302 S.) Leipzig, Krappe. 1 ℔ 12 gl

Der 1ste, 2te Thl., Ebendas., 1828, 2 Thlr. 16 Gr.

224. **Schrader** (Karl, Doctor der Theol.), Der Apostel Paulus. 5ter (u. letzter) Thl., oder Uebersetzung und Erklärung der Briefe des Apostels Paulus an die Thessalonicher, die Epheser, die Colosser, den Philemon, die Philipper, die Galater, den Timotheus und den Titus, und der Apostelgeschichte. Gr. 8. (574 S.) Leipzig, Kollmann. 2 ℔ 15 gl

Der 1ste bis 4te Thl., Ebendas., 1830 — 35, kosten 6 Thlr. 15 Gr.

225. **Schweich** (Heinrich, Doctor der Medicin), Die Influenza. Ein historischer und ätiologischer Versuch. Mit einer Vorrede von Dr. *J. F. C. Hecker*, Prof. der Heilkunde etc. Gr. 8. (xii u. 188 S.) Berlin, Th. Enslin. 1 ℔

226. **Schwindler**, Der entlarvte, oder Anweisung für Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker (besonders in kleinen Städten) und überhaupt alle Geschäftsleute, die sich gegen die Betrügereien der Schwindler schützen wollen. Von einem Manne, der durch Schwindler ruinirt worden ist. 8. (36 S.) Hamburg, Berendsohn. Geh. 4 gl

227. **Seelen** (Heinrich von), Sommersprossen auf dem Teint der Novellen-Literatur. Eine Weihnachtsgabe für schlechte Lesezirkel und Leihbibliotheken durchs Brennglas erkannt u. s. w. 8. (288 S.) Breslau, H. Richter. Geh. 1 ℔

228. **Shakspeare**, Vier Schauspiele. Uebersetzt von Ludwig Tieck. 8. (366 S.) Stuttgart, Cotta. Geh. 2 ℔

Inhalt: Eduard der Dritte. — Leben und Tod des Thomas Cromwell. — Sir John Oldcastle. — Der Londoner verlorne Sohn.

229. **Simonde de Sismondi**, Geschichte der Auflösung des römischen Reiches und des Verfalls der Civilisation der alten Welt. Verdeutscht von Wilhelm Adolf Lindau. 1ste und 2te Lief. Gr. 8. (192 S.) Leipzig, Barth. Geh. à 12 gl

Das Ganze wird in 6 Lieferungen, die von Monat zu Monat erscheinen, ausgegeben.

230. **Smidt** (Heinrich), Hamburger Bilder. Wirklichkeit im romantischen Gewande. 2ter Bd. 8. (vi u. 210 S.) Hamburg, Hoffmann u. Campe. Geh. 1 ℔ 12 gl

Der 1ste Bd. (vergl. Nr. 75.) 1 Thlr. 12 Gr.

231. **Soldan** (C., Lehrer der Mathematik), Vorlegeblätter zu einem stufenmäßigen Elementarunterricht im Zeichnen. 8. (94 S. u. 30 Vorlegeblätter in 4.) Darmstadt, Pabst. In Etui. n. 1 ℔ 8 gl

232. **Sommer** (Johann Gottfried), Taschenbuch zur Verbreitung geographischer Kenntnisse. Eine Uebersicht des Neuesten und Wissenswürdigsten im Gebiete der gesammten Länder- und Völkerkunde. Für 1836. (Vierzehnter Jahrgang.) Mit 7 Stahl- und Kupfertafeln. Kl. 8. (clxviii u. 292 S.) Prag, Calve. Cart. n. 2 ℔

Jahrg. 1823 — 31, Ebendas., kosten im herabges. Preise jeder n. 1 Thlr.; 1832 — 35 jeder n. 2 Thlr. Nur die Jahrg. 1827 — 35 werden noch einzeln verkauft.

233. Spaniens Schicksale in der neuesten Zeit oder Geschichte Spaniens seit der Rückkehr Ferdinands VII. 1814 bis zur Einberufung der constituirenden Cortes. Von *r. Gr. 12. (x u. 266 S.) Leipzig, Fest. Geh. 1 ℔

*r ist die bekannte Chiffre des Dr. Gottf. Wilh. Becker in Leipzig.

234. Statutar-Recht, Das, der Städte des Herzogthums Alt- Vor- und Hinter-Pommern nach Ordnung des Allgemeinen Landrechts dargestellt. Aus amtlichen Quellen bearbeitet. Gr. 8. (iv u. 132 S.) Stettin, Nicolai. 16 gl

235. **Steinbeck** (Dr. Alb., prakt. Arzt ꝛc.), Der Dichter ein Seher, oder über die innige Verbindung der Poesie und der Sprache mit dem Hellsehn. Nebst einer einleitenden Abhandlung: „der organische Leib und die Sprache" von Dr. Gotthilf Heinrich von Schubert, Hofrath und Prof. Gr. 8. (XXXVIII u. 598 S.) Leipzig, Göschen. 3 ₰ Velinpap. 4 ₰ 12 gℓ

236. **Stier** (Rudolf, Pfarrer), Siebzig ausgewählte Psalmen, nach Ordnung und Zusammenhang ausgelegt. 2te Hälfte, welche Lehr-, Buß-, Klag-, und Dankpsalmen enthält. Gr. 8. (377 S.) Halle, Schwetschke und Sohn. 1 ₰ 18 gℓ
Die 1ste Hälfte, Ebendas., 1834, 1 Thlr. 18 Gr.

237. **Storch** (Ludwig), Bergmüllers Röschen. — Die bestrafte Untreue. Zwei Novellen. 8. (296 S.) Gotha, Müller. Geh. 1 ₰ 8 gℓ

238. —— Winterflora. Novellen und Erzählungen. 1ster Bd. 1ste Abth. Der seltene Diener. 2te Abth. Der Fluch der bösen That. Vier Stockwerke. 8. (380 S.) Gotha, Neumann. Geh. 2 ₰

239. **Stolle** (Ferdinand), Nacht und Morgen. Novellen, Phantasiestücke und Lieder. 8. (II u. 274 S.) Leipzig, O. Wigand. Geh. 1 ₰ 4 gℓ

240. **Straubel** (Eduard, Candidat), Die Hauptstücke Luther's akroamatisch erklärt und mit katechetischen Andeutungen versehen. Gr. 8. (169 S.) Leipzig, O. Wigand. 16 gℓ

241. **Strauss** (David Friedrich, Dr. der Philos.), Das Leben Jesu, kritisch bearbeitet. 2ter Bd. Mit Königl. Würtemb. Privilegium. Gr. 8. (VIII u. 750 S.) Tübingen, Osiander. n. 3 ₰ 4 gℓ
Der 1ste Bd., Ebendas., 1835, n. 3 Thlr. 4 Gr.

242. **Streif** (P.), Thomas Münzer oder der thüringische Bauernkrieg. Mit 1 Vignette in Steindruck Th. Münzer's Bildniß vorstellend. 8. (VI u. 152 S.) Leipzig. (Friese.) Geh. n. 12 gℓ

243. Studien und Kritiken, Theologische. Eine Zeitschrift für das gesammte Gebiet der Theologie, in Verbindung mit Dr. Gieseler, Dr. Lücke und Dr. Nitzsch, herausgegeben von Dr. C. Ullmann und Dr. F. W. C. Umbreit, Prof. an den Universitäten zu Halle und Heidelberg. 1836. 9ter Jahrgang. 4 Hefte. Gr. 8. (I. 268 S., rest II.—IV.) Hamburg, Fr. Perthes. Geh. n. 5 ₰
1ster bis 8ter Jahrg. kosten auch à n. 5 Thlr.

244. Tagesordnung, Heilige, und Lebensregel eines frommen Katholiken, oder Grundzüge der wahren Gottseligkeit. 16. (48 S.) Wien, Mechitaristen-Congregations-Buchh. Geh. 4 gℓ

245. **Theremin** (Dr. Franz), Ueber die deutschen Universitäten. Ein Gespräch. Gr. 8. (40 S.) Berlin, Duncker u. Humblot. Geh. 6 gℓ

246. **Tholuck** (Dr. A.), Predigten in dem akademischen Gottesdienste der Universität Halle in der St. Ulrichskirche gehalten. 2te Sammlung. 8. (XXVII u. 288 S.) Hamburg, Fr. Perthes. Geh. 1 ₰
Die 1ste Sammlung, Ebendas., 1834, 18 Gr.

247. **Townsend** (Richard), Uebersicht der hauptsächlichsten Zeichen, welche die Auscultation und Percussion darbieten, sowie der Anwendung derselben zur Diagnose der Lungen-Krankheiten. Aus dem Englischen übersetzt von *Julian v. Szotarski*. — Auch mit dem Umschlag-Titel: Tabelle zur Diagnose der Lungenkrankheiten. Gr. Fol. (1 Bogen.) Darmstadt, Pabst. In Etui n. 12 gℓ

248. **Trollope** (Frances, Verfasserin von „Belgien und West-Deutschland im Jahre 1833"), Tremordyn Cliff. Aus dem Englischen von O. v. Czarnowski. 3 Bde. 8. (I. 296 S. rest II. III.) Aachen, Mayer. Geh. 4 ₰

249. **Tromlitz** (A. von), Sämmtliche Schriften. 2te Sammlung. 17tes Bdchen. Der Alte von Furnatsch. — 18tes Bdchen. Der Herzog von Buckingham. Reise-Abentheuer. 16. (231, 152 S.) Dresden und Leipzig, Arnold. (Als Rest.) Pränum.-Pr. für 10tes bis 18tes Bdchen. 3 ₰ 12 gℓ Ladenpr. 5 ₰

250. —— Dieselben. 2te Sammlung. 19tes Bdchen. Der Brauer von

Gent. 1ste Abth. — 20stes Bdchen. Der Brauer von Gent. 2te Abth. Die Belagerung von Antwerpen. — 21stes Bdchen. Maria von Lancaster. 16. (183, 184, 160 S.) Ebendas. Prän.=Pr. für 19tes bis 27stes Bdchen. 3 ß 12 gl Ladenpr. 5 ß

Die 1ste Sammlung, 36 Bdchen., Ebendas., 1829—33, kosten im Prän.=Pr. 14 Thlr., Ladenpreis 20 Thlr. — Der 2ten Sammlung 1stes bis 9tes Bdchen., Ebendas., 1833—34, Prän.=Pr. 3 Thlr. 12 Gr. Ladenpreis 5 Thlr. — Verf. der unter dem Namen A. von Tromlitz erschienenen Schriften ist Karl August Friedrich von Witzleben.

251. **Ullmann** (Dr. C.), Ueber die Sündlosigkeit Jesu. Eine apologetische Betrachtung. 3te verbesserte und vermehrte Auflage. Gr. 8. (XII u. 180 S.) Hamburg, Fr. Perthes. Geh. 18 gl

252. Verordnung über die Einrichtung des königlichen Credit=Instituts für Schlesien. Mit erläuternden Anmerkungen von einem praktischen Juristen. Gr. 8. (50 S.) Breslau, Aderholz. Geh. 8 gl

253. **Vogel** (Carl, Dr. Hofrath), Das staatsärztliche Verfahren; für Ärzte, Chirurgen, Apotheker, Thierärzte und für Rechtsgelehrte theoretisch und practisch dargestellt. Nebst einem Anhange, Formularien zu staatsärztlichen Geschäftsschriften enthaltend. Gr. 8. (XVI u. 202 S.) Jena, Frommann. Geh. 1 ß

254. **Volger** (Dr. Wilh. Friedr., Rector am Johanneum zu Lüneburg), Lehrbuch der Geschichte. 2ter Cursus. — Auch u. d. T.: Abriß der allgemeinen Weltgeschichte für die mittleren Klassen der Gymnasien. 2te stark vermehrte Aufl. (Mit 2 Bogen Tabellen in Fol.) Gr. 8. (X u. 202 S.) Hannover, Hahn. 10 gl

Das „Lehrbuch der Geschichte" 1ster Curs., 2te Aufl., Ebendas., 1834, kostet 6 Gr.

255. Votum über das „Junge Deutschland." 8. (48 S.) Stuttgart, Liesching. Geh. 4 gl

256. **Wackernagel** (Wilhelm, Dr. phil.), Die altdeutschen Handschriften der Basler Universitätsbibliothek. Verzeichniss Beschreibung Auszüge. Eine academische Gelegenheitsschrift. 4. (64 S.) Basel, Schweighauser. Geh. 8 gl

257. **Wallen** (Dr. Carl v.), und G. **Tschütter**, Lehrer der Tanzkunst, Handbuch des Anstandes und der feinen Sitte. Zur Selbstbildung für Deutschlands Jugend beiderlei Geschlechts. Gr. 12. (VIII u. 159 S.) Leipzig, Friese. Geh. 12 gl

258. Wanderbüchlein für Alle, die sich nach der Heimath sehnen. Vom Verfasser des Feierabendbüchleins. 2ter Thl. Mit 8 lith. Zeichnungen. Gr. 12. (VIII u. 419 S.) Basel, Spittler. Geh. 1 ß

Der Verf. ist Dr. de Valenti. Der 1ste Thl. erschien, aber nicht als solcher bezeichnet, Ebendas., 1833, 1 Thlr.

259. **Wangenheim** (F. Th.), Hakkem Ben Haschem. Historischer Roman aus der Jugendzeit des Khalifen Harun Al Raschid. 3 Thle. 1ster Thl.: Die Abbasside. 2ter Thl.: Der Ommiade. 3ter Thl.: Der Gott. (243, 238, 182 S.) Gr. 12. Leipzig, Hartlebens Verlags=Exp. Geh. 3 ß 12 gl

260. **Wehnert** (Regierungsrath, Dr.), Die Politik des Civil=Staatsdienstes. Gr. 8. (IV u. 70 S.) Potsdam, Riegel. Geh. 12 gl

261. **Werg** (A.), Das Schnupftuch Katt's und die Rettungsfrist. Zwei Erzählungen. 8. (210 S.) Berlin, Lüderitz. 1 ß

262. Werschowitze, Die, oder der Schwur der Rache an den Todtengrüften des Schreckensteins. Ritter= und Geistergeschichte aus der Vorzeit Böhmens. 8. (VIII u. 234 S.) Leipzig, Klein. 1 ß

263. Wie die Clerisey das Coelibat beobachtet: oder Liebschaften der katholischen Priester in Frankreich. 8. (144 S.) Leipzig, Liter. Museum. Geh. 1 ß

264. **Winterling** (C. M.), Antik=moderne Dichtungen. Inhalt: Amor und Psyche nach Apulejus. Daphnis und Chloe nach Longus. 12. (256 S.) Berlin, Bade. Geh. 21 gl

265. **Wirth** (J. G. A.), Fragmente zur Culturgeschichte. 1ster Thl. Mit 3 lithographirten Beilagen. 2te, gänzlich umgearbeitete Auflage. Gr. 8. (266 S.) Kaiserslautern, Tascher. Geh. 1 ß 8 gl

266. **Wölfer** (Marius, Bauinspektor), Der verbesserte Pisé= und Wellerwandbau nach den neuesten Erfindungen oder gründliche Anweisung, mit wenig baarem Kosten=Aufwand in allen Provinzen auf dem platten Lande, besonders

aber in holz- und steinarmen Gegenden landwirthschaftliche Wohn- und Oekonomie-Gebäude von Thon-, Lehm-, Chausseeabzug und jeder andern Erdmasse mit klein gehackter Stroh-, Fruchtspreu- und Flachsscheebe vermischtem Mörtel auszuführen; desgleichen zur Ausführung mittelmäßig großer Landkirchen, Pfarr- und Schulwohnungen von aus vorgedachtem Mörtel geformten Backsteinen, Quadern und Werkstücken. Ein höchst gemeinnütziges, gründlich und praktisch belehrendes populaires Handbuch zum Selbst-Unterricht für Landwirthe, Gemeinde-Vorsteher, Maurer, Zimmerleute, Tüncher und Erdarbeiter. Mit 28 sauber lithogr. Tafeln. 4. (x u. 28 S.) Weimar, Voigt. Geh. 1 ₰ 12 g

267. **Wohlfahrt** (D. Johann Friedrich Theodor, Prediger ꝛc.), Ueber den Einfluß der schönen Künste auf die Religion und den Cultus überhaupt und auf das Christenthum und den christlichen Cultus insbesondere, in Rücksicht auf die unserm Cultus bevorstehenden Reformen. Eine historisch-kritische Untersuchung. Gr. 8. (viii u 144 S.) Leipzig, Klinkhardt. Geh. 18 g

268. **Wohlgemuth** (Pauline), Sechs-Pfennig-Kochbuch. Neuestes allgemeinverständliches und brauchbares Kochbuch für jede Haushaltung, oder: Gründliche Anweisung zum Kochen, Braten, Backen, Einmachen und verschiedenen andern in jeder Küche nothwendigen Vor- und Zubereitungen der Speisen. Ein angehenden Hausfrauen, Köchinnen und allen, welche ihre Speisen auf die wohlfeilste, sowie wohlschmeckendste und gesundeste Art zubereiten wollen, unentbehrliches Handbuch. 1ste Lieferung. 2te verbesserte und vermehrte Auflage. 8. (48 S.) Leipzig, Drobisch. Geh. 2 g

269. **Wolfram** (L.), Parvulus. Novelle. 8. (257 S.) Leipzig, Weygand'sche Verlagsbuchh. Geh. 1 ₰ 4 g

270. **Wolstein** (Johann Gottlob, weil. Dr. und Prof.), Ueber das Paaren und Verpaaren der Menschen und der Thiere, nebst einer Abhandlung über die Folgen und Krankheiten, die aus der Verpaarung entstehen. 3te Auflage. 8. (xiv u. 118 S.) Altona, Hammerich. Geh. 12 g

271. **Wörle** (J. G. C.), Anweisung zum Lesen mit Ausdruck für Lehrer an Volksschulen dargestellt in 40 der besten in ganz Deutschland eingeführten Kirchen-Liedern. Im Anhange: Der Segen, das Gebet des Herrn und die christlichen Glaubens-Artikel. Gr. 8. (viii u. 96 S.) Stuttgart, Löflund. Geh. n. 6 g

272. **Zitterland** (Dr., Reg.- u. Medizinal-Rath, Commissarius perpet. für die Badeanstalten in Aachen und Burtscheid), Aachen's heiße Quellen. Ein Handbuch für Aerzte, so wie ein unentbehrlicher Rathgeber für Brunnengäste. 8. (vii u. 342 S.) Aachen, Mayer. Geh. 1 ₰ 8 g

273. Zollfreiheit, Die, Süder- und Norder-Dithmarschens. In zwei Abhandlungen. Gr. 8. (vi u. 212 S.) Heide, Pauly. Geh. 18 g

274. **Zöllner** (F. W., Verf. des Antonius, Prior von Crato u. a. m.), Pedro de Montillos, der Geächtete. Historisch romantische Erzählung aus den Zeiten der Eroberung Spaniens durch Napoleon. 2 Thle. 8. (195, 204 S.) Gera, Heinsius. 2 ₰

275. **Zschokke** (Heinrich), Ausgewählte Novellen und Dichtungen. 8 Thle. 3te vollständige Original-Ausgabe. Gr. 8. (in gr. 12.; I. 464 S. rest II.—VIII.) Aarau, Sauerländer. Geh. 6 ₰ 16 g

276. **Zürn** (M. Alexander Bernhard, Pfarrer), Johann Huß auf dem Concile zu Costnitz. Nebst einem Anhange, enthaltend: Hußens denkwürdige Briefe geschrieben während seiner Gefangenschaft. Gr. 8. (viii u. 151 S.) Leipzig, G. Wigand. Geh. 18 g

---

Preisherabsetzungen.

Appel (J. F.), Repertorium zur Münzkunde des Mittelalters und der neuern Zeit. 4 Thle. in 7 Bänden. Mit vielen Abbild. Gr. 8. Wien, 1820—29, jetzt Sammer. (Früherer Prän.-Pr. 50 Fl.) 10 ₰

Auch die einzelnen Theile sind zu herabgesetzten Preisen zu haben.

Appel (J. F.), Skizze einer Sammlung sämmtlicher Medaillen, welche unter der Regierung Franz I. von Oestreich geprägt worden sind. Mit 2 Abbild. Gr. 8. Wien, 1822, jetzt Sammer. (1 Fl.) 5 1/3 gl

Asträa. Taschenbuch für Freimaurer. Herausgegeben von *Friedr. von Sydow*. 1ster bis 6ter Jahrg. Weimar, Voigt. (7 ₰ 16 gl) 4 ₰

Bibliothek classischer Romane und Novellen des Auslandes. Mit biographisch-literarischen Einleitungen. 22 Bde. Gr. 12. Leipzig, Brockhaus. 1825—30. Geh. (13 ₰ 5 gl) 8 ₰

Einzelne Bde. sind nur zu den bisherigen Ladenpreisen zu erhalten.

Fessler's (J. A.) Geschichten der Ungern und ihrer Landsassen. 10 Thle. Mit 5 Landkarten. Gr. 8. (Gegen 570 B.) Leipzig, Brockhaus. 1815—25. Druckpap. (30 ₰) 13 ₰ 8 gl Velinpap. (66 ₰) 26 ₰ 16 gl

Kotzebue (August von), Schauspiele. 5 Bde. 8. Leipzig, Kummer. 1799. (6 ₰) und

—— Neue Schauspiele. 23 Bde. 8. Ebendas. 1797—1819. (42 ₰) Zusammen 14 ₰

—— Almanach dramatischer Spiele. 18 Jahrgänge. 1803—20. Ebendas. à 8 gl 6 ₰

—— Derselbe. Nach Kotzebue's Tode von Mehrern fortgesetzt. 19ter bis 24ster Jahrg. 1821—26. Ebendas. à 8 gl 2 ₰

Auch die andern in demselben Verlage erschienenen Schriften *Kotzebue's* sind grösstentheils im Preise herabgesetzt; die Verlagshandlung hat ein Verzeichniss derselben ausgegeben.

Leng's (Dr. Heinr.) Jahrbuch der neuesten und wichtigsten Erfindungen und Entdeckungen, sowol in den Wissenschaften, Künsten, Manufacturen und Handwerken, als in der Land- und Hauswirthschaft. Mit Berücksichtigung der neuesten deutschen, französischen und englischen Literatur. 1ster bis 9ter Jahrg. Weimar, Voigt. (17 ₰) 8 ₰

Nekrolog, Neuer, der Deutschen. 1ster bis 10ter Jahrg. (1823—32), jeder in 2 Theilen, mit Portraits. Weimar, Voigt. (40 ₰) 10 ₰

Process-Ordnung für das Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt nebst Nachträgen späterer gesetzlicher Vorschriften, wodurch die Process-Ordnung erläutert, ergänzt oder abgeändert worden. Mit Genehmigung der fürstl. Regierung zu Rudolstadt gesammelt und neu abgedruckt. Rudolstadt, Hofbuchdruckerei. (1 ₰ 20 gl) 1 ₰

Schrift, Die heilige, des Alten und Neuen Testaments nach dem Originaltext übersetzt und erklärt von *Thadd. Ant. Dereser* und *J. Mart. Aug. Scholz*. 5 Thle. in 17 Bden. Gr. 8. Frankfurt a. M., Varrentrapp. (31 ₰ 23 gl) 18 ₰

Das Alte Testament, 13 Bde. (25 Thlr. 3 Gr.) 13 Thlr. Das Neue Testament, 4 Bde. (6 Thlr. 20 Gr.) 5 Thlr.

Tennecker (S. von), Jahrbuch für Pferdezucht, Pferdekenntniss, Pferdehandel, die militairische Campagne-, Schul- und Kunstreiterei und die Rossarzneikunst in Deutschland und den angrenzenden Ländern. 1ster bis 10ter Jahrg. Weimar, Voigt. (13 ₰ 8 gl) 7 ₰ 12 gl

Triest (F.), Handbuch zur Berechnung der Baukosten für sämmtliche Gegenstände der Stadt- und Landbaukunst. Zum Gebrauch der einzelnen Gewerbe und der technischen Beamten geordnet, in 18 Abtheilungen. Gr. 4. Nebst einem Hefte Abbildungen in Fol. Berlin, Duncker u. Humblot. 1826—34. (20 ₰ 12 gl) Bis Ende Juni 1836 12 ₰ 12 gl

Vielliebchen. Historisch-romantisches Taschenbuch. Von *A. von Tromlitz*. Jahrg. 1829—34. Mit Stahlstichen. 16. Leipzig, Industrie-Comptoir. (13 ₰ 14 gl) 8 ₰

Einzelne Jahrg. kosten 14 Gr.

Die *C. Haas*'sche Buchhandlung in Wien hat ein Verzeichniss der in ihrem Verlage erschienenen Geister- und Ritterromane herausgegeben, die sie bei Abnahme von Partien im Betrage von mindestens 10 ₰ mit bedeutend erhöhetem Rabatt erlässt.

Horneyer in Braunschweig erlässt eine Anzahl meistens schönwissenschaftlicher Schriften seines Verlags, welche im Ladenpreise 29 ℛ 4 gℓ kosten, zusammengenommen für 6 ℛ; einzelne Werke aus dem Verzeichnisse derselben aber für den halben Ladenpreis.

Künftig erscheinen:

Adels-Lexikon, Neues preussisches, oder genealogische und diplomatische Nachrichten von den in der preussischen Monarchie ansässigen oder zu derselben in Beziehung stehenden fürstlichen, gräflichen, freiherrlichen und adeligen Häusern, mit der Angabe ihrer Abstammung, ihres Besitzthums, ihres Wappens und der aus ihnen hervorgegangenen Civil- und Militairpersonen, Helden, Gelehrten und Künstler; bearbeitet von einem Verein von Gelehrten und Freunden der vaterländischen Geschichte unter dem Vorstande des Freiherrn *L. v. Zedlitz-Neukirch.* 4 Bde. Gr. 8. Leipzig, Reichenbach. (*Prospect.*)

Das vorstehende Werk erscheint vollständig im J. 1836 und jeder Band wird etwa 30 Bgn. umfassen. Der Prän.-Pr. für das ganze Werk ist 6 Thlr. 12 Gr., Prachtausg. auf extraf. Velinpap. 7 Thlr. 12 Gr.; der Subscr.-Pr. für einen Bd. 1 Thlr. 16 Gr., Prachtausg. auf extraf. Velinpap. 2 Thlr. 8 Gr. Späterer Ladenpreis 10—12 Thlr. Von der Prachtausg. werden nur so viel Ex. gedruckt, als vor Beginn des Druckes bestellt werden. Jeder Subscribent macht sich zur Abnahme des ganzen Werks verbindlich.

Bernd (Dr. Theodor), Allgemeine Wappenwissenschaft. In Lehre und Anwendung. 2 Thle. (Etwa 40 B.) Bonn. (Weber). Subscr.-Pr. 4 ℛ

Der 1ste Bd. wird erscheinen sobald sich eine hinreichende Zahl von Unterzeichnern gefunden hat.

Blasius, Handwörterbuch der gesammten Chirurgie, in Verbindung mit mehren Aerzten bearbeitet. In 4 Bänden. Berlin, Th. Enslin. Nicht über 12 ℛ

Blum (C.), Herodot und Ktesias, die frühsten Geschichtsforscher des Orients. 8. (Etwa 18 Bgn.) Heidelberg, Winter.

Braun (Prof. Dr. J. M.), Neue Bibliothek des Frohsinns, oder 10,000 Anekdoten, Witz- und Wortspiele, Travestien und Parodien, Epigramme, Räthsel, humoristische Aufsätze und Curiosa aller Art, in Prosa und Versen, Gr. 16. Stuttgart, Köhler. Geh. (*Prospect.*)

Die ganze Sammlung ist in 30 Bdchn. in 8 Sectionen eingetheilt: Anekdoten von historischen Personen, 6 Bdchn.; Anekdoten von Künstlern, Gelehrten und Schriftstellern, 4 Bdchn.; Anekdoten aus verschiedenen Ständen, 4 Bdchn.; Deutsches Volksthum, 4 Bdchn.; Travestien und Parodien, Satiren, Epigramme, Wortspiele und Räthsel, 2 Bdchn.; Quodlibet, 4 Bdchn.; Potpourri, 4 Bdchn.; Raritäten, 2 Bdchn. Jedes Bdchn. enthält 2—400 Artikel. Man macht sich nicht auf das Ganze, sondern nach Belieben nur auf einzelne Sectionen verbindlich. Monatlich erscheinen 2 Bdchn., abwechselnd aus verschiedenen Abtheilungen. Subscr.-Pr. eines Bdchen. 6 Gr., späterer Ladenpreis 8—9 Gr.

Von mehren Sectionen des vorstehenden Werks wird gleichzeitig eine für die Jugend besonders eingerichtete Ausgabe erscheinen u. d. T.:

—— Bibliothek für die Jugend. Mit Kupfern. 12—16 Bdchn. Gr. 16. Ebendas.

die in vollständigen Abtheilungen ausgegeben wird.

Böttiger (Karl August), Vermischte Schriften, herausgegeben von *K. J. Sillig.* Gr. 8. Dresden, Walther.

Das Ganze zerfällt in zwei Abtheilungen, von denen die 1ste: Opuscula, alle lateinisch geschriebenen Programme in 1 Bd., die 2te eine Auswahl seiner bedeutendsten, theils einzeln erschienenen, theils in verschiedenen Zeitschriften eingedruckten kleinen Schriften archäologischen Inhalts in 4 Bdn. umfassen wird.

Campe's Sammlung der Reisen, fortgesetzt von Dr. *K. Hermes.* 1stes, 2tes Bdchen. Cap. Ross's Entdeckungsreise nach dem Nordpol. Braunschweig, Schulbuchhandlung.

Cervantes (Miguel de Saavedra), El ingenioso Hidalgo Don Quijote de la Mancha. Con el elogio de Cervantes por D. *José Mor de Fuentes.* 1 vol. (Mit Portrait.) Roy.-8. Leipzig, Fr. Fleischer. Cart. 3 ℛ 16 gℓ

Deurer, Lehrbuch der Geschichte des römischen Rechts bis auf Justinian. Gr. 8. (Etwa 40 Bgn.) Heidelberg, Winter.

Diez (Fr.), Grammatik der romanischen Sprachen. 2 Thle. Bonn, Weber.

Dumas (Alexander), Sämmtliche Werke. Im Verein mit mehren Schriftstellern übersetzt und herausgegeben von Prof. Dr. *O. L. B. Wolff.* 10 Bdchen. 12. Leipzig, Engelmann. — Dörffling. Geh. (*Prospect.*)

Monatlich wird ein Bändchen erscheinen, im Subscr.-Pr. à 8 Gr.

Dunst (Johann Michael), Praktisches Lehrbuch der Lithographie und Steindruckerkunst. Nach den neuesten und eignen Erfahrungen herausgegeben; mit den nöthigen Zeichnungen, Alphabeten und Musterblättern begleitet. Gr. 8. Bonn, Dunst u. Comp. (*Prospect.*) Subscr.-Pr. 3 ℛ Ladenpr. bei Erscheinen des Werks 5 ℛ

Eckermann (Dr. J. P.), Gespräche mit Goethe in den letzten Jahren seines Lebens 1823—32. 2 Thle. 8. Leipzig, Brockhaus. Etwa 4 ℛ

Erscheint noch vor der Ostermesse.

Geiger (Ph. L.), Pharmacopoea universalis. Pars II. Composita. Lexicon-8. (Etwa 40 Bgn.) Heidelberg, Winter.

Geographie von Deutschland in Bezug auf Buch-, Kunst- und Musikalienhandel. Mit 1 bibliopolischen Karte von Deutschland und einer Ansicht der Buchhändlerbörse zu Leipzig. Leipzig, Weber.

Gernhard (Aug. Gotth.), Opuscula seu commentationes grammaticae et prolusiones varii argumenti, emendatiores et locupletiores nunc primum uno vol. comprehensae. Lipsiae, Reichenbach.

Grauert (Dr. W. H.), Christine, Königin von Schweden und ihr Hof. 2 Thle. Bonn, Weber.

Grautoff (Ferd. Heinr.), Historische Schriften (besonders zur Geschichte Norddeutschlands, namentlich Lübecks). 3 Bde. Gr. 8. (Etwa 80 Bgn.) Lübeck, v. Rohden. (*Prospect.*) Subscr.-Pr. für die Ausgabe auf weissem Druckpap. 3 ℛ Schreibpap. 4 ℛ

Nach dem Erscheinen des Werks zu Ostern tritt der um die Hälfte höhere Ladenpreis ein.

Gretschel (Dr. C. C. C.), Leipzig und seine Umgebungen. 2te Auflage. Mit 35 Ansichten von Leipzig und der Umgegend, einem bis auf die neuesten Zeiten berichtigten Plane der Stadt und einer Karte vom Kreisamt Leipzig. Leipzig, Fr. Fleischer. Subscr.-Pr.: beste Ausg. 2 ℛ 16 gl, ord. Ausg. 1 ℛ 16 gl (*Prospect.*)

Wird zur Ostermesse erscheinen.

Gutbier (F. A. P.), Summarien oder kurzer Inhalt, Erklärungen, und erbauliche Betrachtungen der heil. Schrift des Neuen Testaments u. s. w. 3ter Thl. 1ste u. 2te Abth.: Die apostolischen Briefe enthaltend. Gr. 8. Leipzig, Wienbrack.

Erscheint zur Ostermesse.

Harnisch (Dr. W.), Ueber die Zulässigkeit des homöopathischen Heilverfahrens, oder unter welchen Bedingungen vermögen gewisse Mittel ähnliche Beschwerden, als sie bei Gesunden erzeugen, bei Kranken zu heilen? eine von der medicinischen Facultät zu Göttingen gekrönte Preisschrift. Verfasst und aus dem Lateinischen übersetzt u. s. w. Gr. 8. Weimar, Voigt.

Hase (Dr. Karl), Kirchengeschichte. Lehrbuch für akademische Vorlesungen. 2te, vermehrte u. verbesserte Aufl. Leipzig, Breitkopf u. Härtel.

Hitzig (F.), Historische Kritik der Psalmen. Gr. 8. (Etwa 20 Bgn.) Heidelberg, Winter.

Bildet den 2ten Theil von: Hitzig, Die Psalmen, der Grundtext übersetzt und kritisch hergestellt.

Hoffmann (Dr. S. F. W.), Biographisches Lexikon der Alterthumsforscher seit dem 15ten Jahrh. bis auf die neueste Zeit, sowol des In- als Auslandes. Leipzig.

Der Verf. bittet um recht baldige Mittheilung von Autobiographien, um biographische Beiträge und Lebensbilder von Gelehrten, Freunden und Beförderern der Alterthumswissenschaft, durch die *Hinrichs*'sche Buchh. einzusenden oder dem Verf. portofrei von solchen Mittheilungen Nachricht zu ertheilen.

Der Druck von W. von Humboldt's nachgelassenem Werke über die

Südseesprachen etc. ist bereits in der akademischen Druckerei zu Berlin weit vorgerückt.

Jahrbücher für Deutschlands Heilquellen und Seebäder in physikalisch-medicinischer, allgemein nationaler und gewerblicher Beziehung, herausgegeben von *C. F. von Gräfe* und Dr. *Kalisch.* 8. Berlin, List. (*Prospect.*)

Nach den angedeuteten drei Hauptbeziehungen zerfallen diese Jahrbücher in 3 Abtheilungen. Die beiden ersten Abtheilungen, welche auch getrennt, ohne Preiserhöhung, verkauft werden, sollen zusammen nicht über 30 Bogen umfassen; der Preis ist auf 2 Gr. für den Bogen gestellt. Die 3te Abtheilung bildet das Intelligenzblatt für alle Gesetze, Verordnungen etc. in Betreff der Bade- und Brunnenorte, für literarisch-artistische und ökonomisch-gewerbliche Bekanntmachungen; der Preis dafür wird mit $^1/_2$ Gr. für den Bogen berechnet. — Die Jahrbücher sollen noch vor der Ostermesse ausgegeben werden. Von Seiten der betreffenden Staatsbehörden ist der Red. amtliche Unterstützung zugesagt und die bedeutendsten Aerzte haben ihre Mitwirkung versprochen.

Kunzek (A.), Die Lehre vom Lichte, nach dem neuesten Zustande der Wissenschaft. Zunächst für das Bedürfniss gebildeter Stände. Mit 5 Kupfertafeln. Gr. 8. Lemberg, Millikowski. 2 ℔

Küttner (Robert), Medicinische Zeichenlehre, ein Handwörterbuch für die ärztliche Praxis. 2 Bde. Leipzig, Reichenbach.

Leben, Das, der Königin von Preussen Luise Auguste Wilhelmine Amalie. Ein bleibendes Denkmal für jedes Preussenherz in Trauer und Freude. Mit dem Bildnisse der verewigten Monarchin in Stahlstich. Braunsberg, Rautenberg. In drei Ausgaben im Subscr.-Pr. à 12 gl, 16 gl und 1 ℔

Der Subscr.-Pr. besteht bis zum 1. April 1836, dann tritt der um $^1/_4$ höhere Ladenpreis ein. Auf 6 Ex. wird 1 Freiex. gegeben.

Lelewel's kleinere Schriften historisch-geographischen Inhalts. Aus dem Polnischen übers. von *Karl Neu.* Mit Karten. Leipzig, Breitkopf u. Härtel.

Lexicon literaturae academico-iuridicae, quo tituli dissertationum, programmatum aliarumque commentationum iuridicarum ab academiarum initiis usque ad finem anni 1835 editarum alphabetico ordine continentur. 8maj. Lipsiae, Goethe. (*Prospect.*)

Es erscheint in 20 sechswöchentlichen Lieferungen, jede von 4 Bogen. Subscr.-Pr. für jede Lieferung: Druckpap. 6 Gr. Schreibpap. 8 Gr. Drei Monate nach Erscheinen jeder Lieferung tritt der um $^1/_4$ höhere Ladenpreis ein. Auf 10 Ex. wird 1 Freiex. gegeben.

Lieber (J. C.), Ueber das natürliche und künstliche Verfahren, die Fruchtbarkeit des Bodens und der Pflanzen zu erhöhen, oder Ideen zur Begründung eines rationellen Düngersystems, und zur rechten Anwendung der Düngungsmittel. Gr. 8. Weimar, Voigt.

Löbell (J. S.), Berlin und Hamburg, oder Briefe aus dem Leben. Gr. 8. Breslau, Friedländer.

Londonderry (Marquis von), Geschichte des Krieges 1813 und 1814 in Deutschland und Frankreich. Ins Deutsche übersetzt und mit Anmerkungen begleitet durch Dr. *G. von Ekendahl.* 2 Thle. Gr. 8. Weimar, Voigt.

Loudon, Encyklopädie der Pflanzen, enthaltend die Beschreibung der Geschlechter, Arten, Cultur, Nutzen und Schaden der Pflanzen u. s. w. Frei nach dem Englischen bearbeitet von *D. Dietrich.* 1ste Lieferung. Gr. 8. (4 Bgn. Text u. 8 Kupfertafeln.) Jena, Schmid. 1 ℔

Marryat (Capt.), Complete Works. Braunschweig, Vieweg.

Jeder Roman wird 1 Bd. ausfüllen und 1 Thlr. kosten.

—— Works. 8. Leipzig, Fr. Fleischer. (*Prospect.*)

Diese Ausgabe wird ganz der früher erschienenen von Bulwer's Works gleichen, in Lieferungen von 2 Bdn. ausgegeben werden und jeder Band ein vollständiges Werk enthalten. Alle 2 Monate soll eine Lieferung erscheinen. Subscr.-Pr. für jede Lieferung 2 Thlr., Ladenpreis für einen einzelnen Band 1 Thlr. 12 Gr.

Martin (Dr. Chr.), Handbuch des deutschen gemeinen bürgerlichen Processes. In 3 Theilen. 1ster Thl. Gr. 8. (Etwa 30 Bgn.) Heidelberg, Winter.

Mickiewicz (Adam), Herr Thäddäus, oder der letzte Sajasd in Lithauen. Eine Schlachtschitz-Geschichte aus den Jahren 1811 und 1812. Aus dem Polnischen in Gemeinschaft mit dem Dichter herausgegeben von *R. O. Spazier.* 2 Bde. Mit dem Portrait des Verf. 8. Leipzig, Weber.

Mustersammlung bisher noch nicht gedruckter Predigten der ausgezeichnetesten lebenden Kanzelredner Deutschlands. Mit Beiträgen von *Alt*, *von Ammon*, *Boeckel*, *Bretschneider*, *Couard*, *Dietzsch*, *Dräseke*, *Füsi*, *Girardet*, *Goldhorn*, *Grossmann*, *Heskiel*, *Hüffell*, *Kochen*, *Kottmeier*, *Krehl*, *Lösch*, *Marheineke*, *Neander*, *Röhr*, *Rüdel*, *Rust*, *Schläger*, *Schmalz*, *Schottin*, *Schrader*, *Schuderoff*, *Schulz*, *Tholuck*, *Tischer*, *de Wette* u. m. A. Herausgegeben von Dr. *Heinrich August Schott*, Geh. Kirchenrath und Prof. der Theologie zu Jena. Leipzig (Klinckhardt). (*Prospect.*)

Jährlich 2—3 Bände, jeder Band aus 6 Lieferungen bestehend, deren jede 6 Predigten enthält. Monatlich erscheint eine Lieferung zum Subscr.-Pr. von 8 Gr. Auf 10 Ex. wird 1 Freiex. bewilligt. Späterer Ladenpreis eines Bands 2 Thlr. 6 Gr.

Prichard (J. C.), Darstellung der ägyptischen Mythologie, verbunden mit kritischer Untersuchung der ägyptischen Chronologie. Uebersetzt und mit Anmerkungen von *L. Heymann*. Nebst Vorrede von *A. W. von Schlegel*. Gr. 8. Bonn, Weber.

Rau (K. H.), Lehrbuch der politischen Oekonomie. 3ter Thl. Finanzwissenschaft. 2te Hälfte. (Schluss des Werks.) Gr. 8. (Etwa 20 Bgn.) Heidelberg, Winter.

Ricardo's (David) Grundsätze der Volkswirthschaft und der Besteuerung. Aus dem Englischen übersetzt und erläutert von Dr. *Edw. Baumstark*. 2 Thle. (1ster Thl.: die Uebersetzung; 2ter Thl.: volks- und staatswirthschaftliche Erläuterungen, vorzüglich zu D. Ricardo's Grundsätzen der Volkswirthschaft und Besteuerung von Dr. *Edw. Baumstark*.) Gr. 8. Leipzig, Engelmann.

Richter (A. H.), Vollständiges ungarisch-deutsch und deutsch-ungarisches Taschen-Wörterbuch. Mit Aufnahme von 2000 neuen ungarischen Wörtern. 2 Bde. Gr. 12. Wien, Haas. Geh. Etwa 2 ℔ 18 *gl*.

Sagen, Märchen, Kriegsscenen, Geschichten, Novellen, Abenteuer, Reisen und Bilder aus Spanien. 1stes und 2tes Bdchn.: Königs- Hof- und Kriegsbilder. Nach Don *Telesforo de Trueba*. — 3tes Bdchn.: Scenen aus dem Leben Castiliens und Andalusiens von Lord *Feeling*. Deutsch herausgegeben von *F.* Frhrn. *von Biedenfeld*. 8. Weimar, Voigt.

Schnaubert (Dr. H.), Alphabetisch-tabellarische Zusammenstellung der gebräuchlichsten Arzneimittel, ihrer Mischung, Wirkung und Anwendung. Mit besonderer Rücksicht auf die neue preussische Pharmakopöe, für prakt. Aerzte und Wundärzte. 4. Weimar, Voigt.

עשרים וארבעה ספרי קודש הנכללים בספר תורה נביאים וכתובים מדויקים בתכלית הדיוק עפ״י ספרים הנקיים מכל סיג נחמדים למראה להאיר עיני בני ישראל בלמדם את התורה והמצות ואת החקים והמשפטים אשר צוה ה׳ אלהינו אתנו על ידי משה נאמן ביתו ועבדיו הנביאים. תורה צוה לנו משה מורשה קהלת יעקב. הוגה ע״י כהר״ר מאיר ראזענפעלד. יע״י מהור״ר אפרים וויללשטעטטער.

Die heilige Schrift in der Ursprache, besonders zum Gebrauch für Schulen. Herausgegeben unter Mitwirkung von *Epstein*, *J. Ettlinger*, *M. Rosenfeld*, *Willstätter* und *E. Willstätter*. Gr. 8. Karlsruhe u. Baden, Marx. (*Prospect.*)

Das Werk wird in 16—20 monatlichen Lieferungen von 4—5 Bogen erscheinen, Subscr.-Pr. à 4 Gr. Auf 10 Ex. wird 1 Freiex. gewährt. Der Ladenpreis wird um 1/3 höher sein. Die Subscribenten machen sich zur Abnahme der ganzen Bibel verbindlich.

Sedgwick (Miss), Works. Leipzig, Fr. Fleischer.

Mit Vorwissen der Verf. veranstaltete Gesammtausgabe.

Sintenis (C. F. F.), Handbuch des gemeinen Pfandrechts. Halle, Schwetschke u. Sohn.

Strass (Dr. Friedr.), Handbuch der Weltgeschichte. 3ter Bd., oder Geschichte des Mittelalters 1ster Bd. Gr. 8. (Gegen 30 Bgn.) Jena, Frommann.

Der 4te Band, womit die Geschichte des Mittelalters beschlossen ist, erscheint nach der Ostermesse.

Sydow (Wilhelmine von, geb. *v. Criegern*), Ueber Frauenvereine und

andere mit ihnen verwandte Hülfs- und Volksbildungsanstalten, wie sie sind, und hier und da verbessert werden möchten, um den Bedürfnissen der Zeit und den Anfoderungen des Gemeinwohls zu genügen. Mit mehren Schemas und Tabellen. Allen Menschenfreunden und Landesbehörden zur wohlwollenden Beachtung empfohlen. 8. Weimar, Voigt.

Tholuck (August), Commentar zum Evangelio Johannis. 5te verbesserte Ausgabe. Gr. 8. Hamburg, Fr. Perthes.

—— Die Lehre von der Sünde und vom Versöhner, oder die Weihe des Zweiflers. 5te Auflage. Gr. 8. Ebendas.

Der *Verein zur Verbreitung guter katholischer Bücher* in Wien beabsichtigt für 1836 wieder 6 Lieferungen erscheinen zu lassen: I. Ferdinand II., römischer Kaiser; II. Das Leben Christi erzählt und betrachtet von dem heil. *Bonaventura*, a. d. Lat.; III. Legende der heil. Katharina, Jungfrau und Märtyrin, mit einer Einleitung von *J. Görres*; IV. Die Reisen Jesu Christi, nach dem Franz.; V. Die Geschichte der heil. Märtyrer von *Ruinart*, 6ter und letzter Band; VI. Eine Preisschrift nach dem vom Verein gestellten Thema: „Inwiefern hat Europa seine Bildung den geistlichen Orden zu verdanken?“ — Sämmtliche Werke sollen 120 Bogen umfassen. Wien, Mechitaristen-Congregations-Buchh. Subscr.-Pr. 2 ℛ

Die seit dem Jahre 1830 vom Verein alljährlich herausgegebenen Schriften sind um den gleichen Preis zu beziehen.

Voigtmann (G.), Englisches Aussprache-Wörterbuch für die Deutschen. Ein Band. Roy.-8. Leipzig, Fr. Fleischer.

Volksbibel, Historische, für katholische Christen von *Aloys Adalbert Waibel*. Mit Erklärungen und Erläuterungen. Unter Approbation des fürstbischöfl. Seckauer Ordinariats. Mit Titelkupfer und vielen Holzschnitten. Gr. 8. Grätz, Greiner.

Diese Volksbibel erscheint in 15—20 Heften von 4—5 Bogen, die sich in Zwischenräumen von 2—3 Wochen folgen. Subscr.-Pr. für das Heft 4 Gr. Freiex. werden bewilligt auf 10: 1, 25: 3, 50: 7 und 100: 15. Die ersten tausend Abnehmer erhalten ihre Ex. auf weisserm Papier als bei der gewöhnlichen Auflage. Nach der Ostermesse wird der Preis erhöht.

Wendt (Christ. Ernst von), Vollständiges Handbuch des bairischen Civilprocesses. 3ter Bd. Gr. 8. Nürnberg, Riegel u. Wiessner.

Wohlfahrth (Dr. J. F. Th.), Triumph des Glaubens an Unsterblichkeit und Wiedersehen über jeden Zweifel. Mit 1 Titelkupfer. Gr. 8. (Etwa 16 Bgn.) Rudolstadt, Hofbuchdruckerei. 1 ℛ

Wird im Februar erscheinen.

Uebersetzungen.

Arlincourt (Vicomte d'), Double règne. Leipzig, Magazin f. Ind. u. Lit.

Bakewell (Fred. C.), Natural evidence of a future life. Weimar, Landes-Industrie-Comptoir.

Balzac, La fleur des rois. Leipzig, Magazin f. Ind. u. Lit.

Brookes, New system of homoeopathic medicine. Leipzig, Engelmann.

Bulwer's Rienzi. Aachen, Mayer.

Der sämmtlichen Werke, Ausgabe in gr. 12. 17ter bis 19ter, der Taschenausgabe 7ter bis 10ter Bd.

—— Rienzi. Leipzig, Magazin f. Ind. u. Lit.

Bureaud-Reoffroy, Education physique des jeunes filles avant le mariage. Weimar, Voigt.

Cobbet (W.), De la culture des betteraves, traduit par *Valcourt*. Weimar, Voigt.

Fouinet (E.), Le Robinson des glaces. Leipzig, Fischer u. Fuchs.

(**Godoy**, Don Manuel) Mémoires du Prince de paix, traduites du manuscrit original par *J. G. d'Esmenard*. 2 vols. Leipzig, Kollmann.

Grattan (T. C.), Agnes de Mansfieldt. 3 vols. Leipzig, Mag. f. Ind. u. Lit.

Guyétant, Le médecin de l'âgé de retour et de la vieillesse ou Conseils aux personnes des deux sexes qui ont passé l'âge de 45 ans. Weimar, Voigt.

Haillot, Essai d'une instruction sur le passage des rivières et la construction des ponts militaires. Glogau, Heymann'sche Bh.

James (G. P. R.), One in a thousand; or: the days of Henri Quatre. Leipzig, Kollmann.

Janin (Jules), Le chemin de travers. Leipzig, Magazin f. Ind. u. Lit.

Irving (Theodore), The conquest of Florida, under Hernando de Soto. Meissen, Goedsche.

Perrot, Collection historique des ordres et de chevalerie civils et militaires, existant chez les différens peuples du monde. Orné de 40 planches. Weimar, Voigt.

Raymond, Simon le borgne. Leipzig, Magazin f. Ind. u. Lit.

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

73. **Abrantès** (Mme. la duchesse d'), Mémoires sur la restauration, ou Souvenirs historiques sur cette époque, la révolution de juillet et les premières années du règne de Louis-Philippe 1er. T. I. II. In-8. (51 B.) Paris. 15 Fr.

74. **Ancelot**, Un mariage raisonnable. Comédie en un acte, en prose. In-8. (2¾ B.) Paris.

75. **Arbanère** (E. G.), Vellina, ou les Scènes et l'esprit des salons. 2 vols. In-8. (46 ¾ B.) Paris. 15 Fr.

76. Archives curieuses de l'histoire de France, depuis Louis XI jusqu'à Louis XVIII, ou Collection de pièces rares et intéressantes, telles que chroniques, mémoires, pamphlets, lettres, vies, procès, testamens, exécutions, sièges, batailles, massacres, entrevues, fêtes, cérémonies funèbres, etc., etc. Publiés d'après les textes conservés à la bibliothèque royale, et accompagnées de notices et d'éclaircissemens. Par *M. L. Cimber* et *Danjou*. 1re série. T. VI. In-8. (30 ¼ B.) Paris. Jeder Band 7 Fr. 50 c.

Das Werk zerfällt in 3 Serien, die 1ste von Ludwig XI. bis Ludwig XIII., die 2te von Ludwig XIII. bis Ludwig XV. und die 3te von da bis Ludwig XVIII. Die 1ste Serie wird 12—15 Bde. enthalten, deren alle 2 Monate wenigstens einer erscheinen soll. Obiger 6te Bd. umfasst die Ereignisse von 1561—71.

77. **Arlincourt** (Vicomte d'), Double règne. Chronique du treizième siècle. 2 vols. In-8. (49 B.) Paris. 15 Fr.

78. Atakta. (Mélanges. T. V. 1re et 2me parties.) In-8. (51⅜ B.) Paris.

79. **Auber** et **Rouillon**, Campagnes des Français en Italie, en Egypte, en Hollande, en Allemagne, en Prusse, en Pologne, en Espagne, en Russie, en Saxe, etc., depuis l'an IV (1796) jusqu'au traité de paix du 20 novembre 1815. Nouvelle édition, publiée sous les auspices d'une société de gens de lettres. T. II. III. IV. In-8. (74¼ B.) Atlas. 2me livr. In-fol. (15 Blätter.) Paris. Jeder Band mit Atlas 24 Fr.

Das ganze Werk kostet 96 Fr. — Die 3te und 4te Lieferung des Atlas sind noch rückständig. (Vergl. Nr. 8.)

80. **Bach** (Samuel), Il Vivere. In-8. (23 B.) Paris. 7 Fr.

81. **Baer** (Frédéric Charles), Essai historique et critique sur l'Atlantique des anciens, dans lequel on se propose de faire voir la conformité qu'il y a entre l'histoire des Atlantiques et celle des Hébreux. 2de édit. In-8. (7¼ B. u. 2 Karten.) Avignon. 3 Fr.

82. **Balzac** (de), Scènes de la vie parisienne. 1er vol. In-8. ($21\frac{1}{4}$ B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

Etudes de moeurs au 19e siècle, t. IX.

83. —— Scènes de la vie privée. 3me édit., entièrement refondue. 2 vols. In-8. (23 B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

Etudes de moeurs au 19e siècle, t. II.

84. —— Le livre mystique. Les Proscrits, histoire intellectuelle de Louis Lambert. T. I. — Seraphita. T. II. (Extrait des Etudes philosophiques.) 2 vols. In-8. ($46\frac{1}{4}$ B.) Paris. 15 Fr.

85. **Bast** (Amédée de), Le mameluck de la grenouillère. 4 vols. In-12. ($41\frac{2}{3}$ B.) Paris. 12 Fr.

86. —— Malfilâtre: roman historique, dix-huitième siècle. (2e édit.) 4 vols. In-12. ($32\frac{1}{2}$ B.) Paris. 12 Fr.

87. **Bautain** (L.), Philosophie du christianisme. Correspondance religieuse. Publiée par l'abbé *H. de Bonnechose.* T. I. In-8. ($31\frac{5}{8}$ B.) Paris. 7 Fr.

88. **Bergier** (Abbé), Dictionnaire de théologie. Nouv. édit., considérablement augmentée de notes extraites des plus célèbres apologistes de la religion. 8 vols. In-8. (272 B.) Besançon. 20 Fr.

89. **Berruyer**, Histoire du peuple de Dieu, depuis son origine jusqu'à la naissance du Messie. 2de édit., corrigée et enrichie de notes par des directeurs du séminaire de Besançon. 1er et 2me parties. 10 vols. In-8. ($298\frac{1}{4}$ B.) Besançon. 35 Fr.

90. **Bessières** (G. L.) Introduction à l'étude philosophique de la phrénologie, et nouvelle classification des facultés cérébrales. In-8. ($13\frac{3}{4}$ B. u. 2 Tabellen.) Paris.

91. Bibliotheca, Nova scriptorum Latinorum, ad optimas editiones recensita: accurantibus parisiensis academiae professoribus et colligente *J. P. Charpentier.* Vol. XVIII. (Publii Papinii Statii opera quae extant, cum notis aliorum et suis edidit *Fr. Durner.* Vol. I. In-8. ($20\frac{3}{4}$ B.) Paris. 4 Fr.

Diese Sammlung wird in 60—70 Bänden 37 Autoren umfassen.

92. Bibliothèque universelle des voyages effectués par mer ou par terre dans les diverses parties du monde, depuis les premières découvertes jusqu'à nos jours, contenant etc. Par *Albert Montémont.* T. XXXIX. In-8. ($28\frac{1}{2}$ B.) Paris. Jeder Band 2 Fr. 50 c.

Das Werk wird aus 40—42 Bänden bestehen.

93. **Boué** (Ami), Guide du géologue-voyageur, sur le modèle de l'Agenda geognostica de *Leonhard.* 2 vols. In-12. ($54\frac{2}{3}$ B. u. 4 Kpfr.) Paris, Levrault. 12 Fr.

94. **Bouillaud** (J.), Nouvelles recherches sur le rhumatisme articulaire aigu en général, et spécialement sur la loi de coïncidence de la péricardite et de l'endocardite avec cette maladie, ainsi que sur l'efficacité de la formule des émissions sanguines coup sur coup dans son traitement. In-8. (11 B.) Paris. 3 Fr.

95. **Bovet** (de), Les dynasties égyptiennes, suivant Manethon, considérées en elles-mêmes et sous le rapport de la chronologie et de l'histoire. 2de édit. In-8. ($19\frac{1}{4}$ B.) Avignon.

96. —— L'histoire des derniers pharaons et des premiers rois de Perse, selon Hérodote, tirée des livres prophétiques et du livre d'Esther. 2 vols. In-8. ($61\frac{3}{4}$ B.) Avignon. 15 Fr.

97. **Brébisson** (A. de), Flore de la Normandie. 1re partie. Phanérogamie. In-18. ($12\frac{1}{3}$ B.) Caen. 5 Fr.

98. **Broussais** (F. J. V.), Cours de pathologie et de thérapeutique générales, professé à la faculté de médecine de Paris, sténographié par *Tasset*; rédigé par *Gaubert*, et revu par l'auteur. T. V. In-8. ($30\frac{1}{2}$ B.) Paris. Preis der 5 Bände 40 Fr.

99. **Chancel** (Ausone de), Anges et diables: poésies. In-8. (17 B.) Paris. 5 Fr.

100. Châteaubriand (Vicomte de), Oeuvres complètes. T. XVIII. Atala. In-8. ($24\frac{1}{2}$ B. u. 4 Kpfr.) Paris. 8 Fr.
Erste Lieferung einer Ausgabe in 32 Bänden mit 80 Kupfern.

101. —— Itinéraire de Paris à Jérusalem et de Jérusalém à Paris. 3 vols. In-18. ($26\frac{4}{9}$ B.) Paris. 9 Fr.

102. Chemins de fer. Courbes à très-petits rayons. (Système Laignel.) In-8. ($5\frac{1}{8}$ B. u. 1 Kpfr.) Paris.

103. Chroniques, lettres et journal de voyage, extraits des papiers d'un défunt. 1re partie. Europe. T. I. In-8. ($24\frac{1}{2}$ B.) Paris. 7 Fr. 50 c.
Uebersetzung von „Vorletzter Weltgang vom Semilasso. Traum und Wachen. Aus den Papieren des Verstorbenen." (Von Hermann Fürst von Pückler-Muskau.) Stuttgart, 1835.

104. Clairmont (C.), Vladimir et Zara, ou les Kirguises. Poëme en quatre chants, suivi de quelques poésies fugitives. In-8. ($21\frac{1}{4}$ B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

105. Cloquet (Jules), Souvenirs sur la vie privée du général La Fayette. In-8. (27 B. u. 1 Kpfr.) Paris. 8 Fr.

106. Codes français expliqués (au nombre de dix) par leurs motifs, par des exemples et par la jurisprudence, avec la solution, sous chaque article, des difficultés, ainsi que des principales questions que présente le texte, la définition des termes de droit, la reproduction des motifs de tous les arrêts principes, suivis de formulaires. Par *J. A. Rogron.* (1re livr.) Gr. in-8. (48 $\frac{1}{2}$ B.) Paris. 22 Fr.
Das Werk erscheint in 3 Lieferungen: I. Les codes civil et de procédure civile (à 22 Fr.). II. Les codes de commerce, forestier, de la chasse, de la pêche, et rural (à 11 Fr.). III. Les codes d'instruction criminelle et pénal, le code politique (Charte constitutionnelle expliquée) et les tables. Diese 3te Lieferung wird den Subscribenten gratis nachgeliefert, da sie bereits mit der 1sten berechnet ist.

107. Colombat, Dictionnaire historique et iconographique de toutes les opérations, et des instrumens, bandages et appareils de la chirurgie ancienne et moderne, formant le complément de tous les dictionnaires de médecine, etc. Livr. I. II. In-8. (6 B. u. 8 Kpfr.) Paris. Jede Lieferung 1 Fr.
Das Werk wird in 10—12 Lieferungen, jede von 3 Bgn. Text mit wenigstens 4 Kupfern, erscheinen.

108. Comme on gâte sa vie: esquisses de moeurs. Par *Auguste Ricard* et *Marie Aycard.* 5 vols. In-12. ($45\frac{1}{4}$ B.) Paris. 15 Fr.

109. Considérations sur la langue française, servant de préface à la dernière édition du Dictionnaire de l'académie. In-8. (4 B.) Paris.
(Vergl. Nr. 125.)

110. Corbeille de l'année. Par *L. Sw. Belloc* et *Ad. Montgolfier.* — 1re saison. Mélodies du printems, par *Adélaïde Montgolfier.* Avec recueil de mélodies notées. In-12. ($14\frac{1}{4}$ B. u. 1 Kpfr.) Paris. 5 Fr.

111. Correspondance d'Orient. Par *Michaud* et *Poujoulat.* T. VII. In-8. ($37\frac{1}{2}$ B.) Paris. 7 Fr. 50 c.
Mit diesem Bande ist das Werk geschlossen.

112. Degerando, Cours normal des instituteurs primaires, ou Directions relatives à l'éducation physique, morale et intellectuelle dans les écoles primaires. 2me édit. In-12. ($9\frac{1}{3}$ B.) Paris. 2 Fr. 50 c.

113. Delavigne (Casimir), Don Juan d'Autriche, ou la vocation. Comédie en cinq actes, en prose. In-8. ($16\frac{3}{4}$ B.) Paris. 6 Fr.

114. Desmoulins (Camille, député à la Convention nationale), Correspondance inédite. Publiée par *Matton* aîné. In-8. ($18\frac{3}{4}$ B. mit Portrait und Facsimile.) Paris. 6 Fr. 50 c.

115. Dictionnaire de l'académie française. 6me édition, publiée en 1835. 2 vols. In-4. ($239\frac{1}{4}$ B.) Paris. 36 Fr.
Die 1ste Ausgabe desselben ist von 1694; die 2te von 1718; die 3te von 1740; die 4te von 1762; die 5te (oder wenigstens die, welche dafür gegeben wurde) vom Jahre VI oder 1798, sie wurde 1811 stereotypirt, zu verschiedenen Zeiten wieder aufgelegt und selbst als 6te Ausgabe bezeichnet. — Diese jetzige 6te Ausgabe erscheint auch in 36 wöchentlichen Lieferungen à 1 Fr.

116. Dictionnaire universel de la langue française, rédigé d'après le Diction-

naire de l'académie et ceux de *Wailly*, *Laveaux*, *Gattel*, *etc.*, contenant tous les mots de la langue usuelle, avec la plupart de leurs étymologies, etc. Par *Ch. Nodier* et *V. Verger*. 7me édit. 2 vols. In-8. (97¼ B.) Paris. 16 Fr.

117. Dictionnaire de la conversation et de la lecture. Livr. 44—46, (Dur—Ego.) In-8. (47¼ B.) Paris. Jede Lieferung für die ersten Subscribenten à 1 Fr. 50 c., für die andern 2 Fr. 25 c.

Dieses ursprünglich auf 48 Lieferungen berechnete Werk soll jetzt in 104 Liefrgn. beendigt werden, die aber wol nicht ausreichen dürften.

118. **Doubovitzki** (P.), Reproduction fidèle des discussions qui ont eu lieu sur la lithotritie et la taille, à l'académie royale de médecine en 1835, à l'occasion d'un rapport de M. Velpeau sur ces deux opérations, suivi de lettres sur le même sujet, d'une comparaison entre la méthode ancienne et la méthode actuelle de broiement et des calculs; d'un coup-d'oeil sur l'instrument de Jacobson, et de quelques observations de lithotritie et de taille. In-8. (16¼ B.) Paris.

119. Le Droit: journal des tribunaux, de la jurisprudence et de la législation. Mardi 1er décembre 1835. 1re année. Nro. 1. In-fol. (1 B.) Paris. Jährlich 68 Fr., halbjährlich 36 Fr.

120. **Duclot** (Abbé), La Sainte Bible vengée des attaques de l'incrédulité, et justifiée de tout reproche de contradiction avec la raison, avec les monumens de l'histoire, des sciences et des arts; la physique, la géologie, la chronologie, la géographie, l'astronomie, etc. Nouvelle édition, augmentée d'une notice sur l'auteur, et d'une table générale et analytique des matières. 5 vols. In-8. (109¾ B.) Besançon. 12 Fr.

121. **Dulaure** (J. A.), Histoire physique, civile et morale de Paris, depuis 1821 jusqu'à nos jours. Faisant suite à l'Histoire de Paris, du même auteur. Edition in-12. T. II. 1re et 2me partie. (20½ B. u. 5 Kpfr.) — Edition in-8. T. II. 2me partie. (15¾ B. u. 2 Kpfr.) Paris. Jede Abtheilung in 8. 4 Fr. 50 c., in 12. 2 Fr.

Das Werk wird in beiden Ausgaben aus 4 Bänden in 8 Abtheilungen bestehen.

122. Espagne en France. Deux existences de femmes. In-8. (22¼ B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

123. Les étudians à Paris; scènes contemporaines. Par *E. M. R****. In-8. (21½ B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

Fain, Manuscrit de 1812. Siehe *Deutsche Lit.* 109.

124. (**Froissart.**) — Les Chroniques de Sire Jean Froissart, qui traitent des merveilleuses emprises, nobles aventures et faits d'armes advenus en son temps en France, Angleterre, Bretaigne, Bourgogne, Ecosse, Espaigne, Portingal et ès autres nouvellement revues et augmentées d'après les manuscrits, avec notes, éclaircissemens, tables et glossaire. Par *J. A. C. Buchon*. T. III. 2me partie. In-8. (21 B.) Paris. 5 Fr.

125. **Gauthier** (Théophile), Mademoiselle de Maupin. Double amour. 2 vols. In-8. (44½ B.) Paris. 15 Fr.

126. **Goethe**, Faust. Tragédie. Nouv. édit. Traduction complète en prose et en vers. Par *Gérard*. 2me édit. In-18. (9¼ B. u. 1 Kpfr.) Paris. 4 Fr.

127. Le Gouvernement de juillet, les partis et les hommes politiques. Par l'auteur de l'Histoire de la restauration (*Capefigue*). 2 vols. In-8. (44¼ B.) Paris. 15 Fr.

128. **Guillon** (N. S.), Histoire générale de la philosophie ancienne et moderne jusqu'à nos jours, ou Supplément à la Bibliothèque choisie des pères grecs et latins. 2 vols. In-8. (70¼ B.) Paris. 15 Fr.

129. **Guyétant** (S.), Le médecin de l'age de retour et de la vieillesse, ou Conseils aux personnes des deux sexes qui ont passé l'âge de quarante-cinq ans. In-8. (31½ B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

130. **Hennequin** (Victor), Voyage philosophique en Angleterre et en Ecosse. In-8. (23 B.) Paris. 6 Fr.

131. **Hermann** (Baron de), La Pallantiade. Poëme épique en vingt-atre chants. 2 vols. In-8. (47 $^5/_8$ B. u. 1 Kpfr.) Paris. 16 Fr.

132. **Hohenlohe** (Alexandre prince de), Mémoires et expériences dans vie sacerdotale et dans le commerce avec le monde. Recueillies dans les nées 1815—34. In-8. (29½ B.) Paris. 7 Fr.

133. **Hugo** (Victor), Notre-Dame de Paris. In-8. (39 $^5/_8$ B. u. 10 Kpfr.) ris. 22 Fr.

134. **Jacob** (P. L., bibliophile), La folle d'Orléans. Histoire du tems de uis XIV. 2 vols. In-8. (47½ B.) Paris. 15 Fr.

135. **Jollivet** (Ad.), Examen du système électoral anglais, depuis l'acte réforme, comparé au système électoral français. In-8. (22 B.) Paris. 6 Fr.

136. Justine, ou les Malheurs de la vertu. Avec préface par le marquis *Sade*. 2 vols. In-8. (54¼ B.) Paris. 15 Fr.

Vor dem 1sten Bande befindet sich die Vorrede oder ein Auszug der Vorrede, wel- s der verst. *de Sade* seinem berüchtigten Buche beifügte. Aber Die würden sich irren, in diesen beiden Bänden jenes empörende Machwerk zu kaufen glaubten, welches aselben Titel führt.

137. **Kant** (Em.), Critique de la raison pure. Traduite de l'allemand r la 7me édit., par *C. J. Tissot*. T. I. In-8. (32½ B.) Paris. 7 Fr.

138. **Kock** (Ch. Paul de), L'enfant de ma femme. Vaudeville en un te. In-8. (4 B.) Paris. 1 Fr. 25 c.

139. **Labruyère**, Les caractères, suivis des Caractères de *Theophraste*, aduits du grec par le même, précédés d'une notice sur Labruyère, par *ussault*. Edition complète et un volume. In-8. (28¼ B.) Paris. 5 Fr.

140. **Lamé** (G.), Cours de physique de l'école polytechnique. T. I. In-8. 6 B. u. 8 Kpfr.) Paris. 12 Fr.

141. **Lamothe-Langon** (Baron), La famille du voleur. 2 vols. In-8. 4½ B.) Paris. 15 Fr.

142. **Lenormant** (Ch.), Musée des antiquités égyptiennes, ou Recueil s monumens égyptiens, architecture, statuaire, glyptique et peinture, ac- mpagné d'un texte explicatif. 1re livr. In-fol. (2 B. u. 3 Kpfr.) Paris. Subscr.-Pr. 10 Fr. Ladenpreis 12 Fr.

Das Werk wird aus 12 Lieferungen bestehen, die monatlich erscheinen sollen.

143. **Libri** (Guillaume), Histoire des sciences mathématiques en Italie, epuis la renaissance des lettres jusqu'à la fin du dix-septième siècle. T. I. -8. (27½ B.) Paris. 8 Fr.

144. **Lozaouis** (Mme. Jeanette), Kunégonde de Kienast: chronique silé- enne du seizième siècle. In-8. (20 B.) Paris, Heideloff et Campe. 7 Fr.

145. Nouveau magasin des voyages et des sciences géographiques au ix-neuvième siècle. Journal d'instruction et d'agrément, offrant le résumé ériodique des entreprises, expéditions, recherches, découvertes et observa- ions des voyageurs et navigateurs modernes, et de ce qu'ils rapportent de lus intéressant sur les moeurs, usages, coutumes, législation, gouvernement, eligion, arts, etc., et curiosités naturelles des différens pays du monde; vec un appendice contenant la relation des naufrages et autres événemens emarquables, etc. Publié par *Verneur*. T. I. 1er cahier. In-8. (3 B.) 'reis des Jahrgangs 18 Fr.

146. **Maillot** (F. C.), Recherches sur les fièvres intermittentes du nord e l'Afrique. In-8. (3 B.) Paris. 1 Fr. 50 c.

147. **Masson** (Michel), Vierge et martyre. 2 vols. In-8. (50¼ B.) 'aris. 15 Fr.

148. Mémoires biographiques, littéraires et politiques de Mirabeau, écrits ar lui-même, par son père, son oncle et son fils adoptif. T. VIII. In-8. 39¼ B. u. 1 Kpfr.) Paris. 7 Fr. 50 c.

Das Werk ist mit dem 8ten Bande geschlossen.

149. **Mionnet** (T. E.), Description des médailles antiques grecques et romaines, avec leur degré de rareté et leur estimation. Ouvrage servant de catalogue à une suite de plus de 20,000 empreintes en soufre, prises sur les pièces originales. Supplément. T. VII. In-8. (41⅝ B. u. 14 Kpfr.) Paris. 24 Fr.

150. **Oudinot** (Général marquis), De l'Italie et de ses forces militaires. In-8. (21½ B. u. 1 Karte.) Paris. 7 Fr.

151. Paris ancien et moderne. Recueil de vues lithographiées d'après nature et d'après les manuscrits de la bibliothèque royale, par *Boys, Dauzat, Deroy* et *Jaime*; avec un texte descriptif, par *Duchène* aîné. 1re livr. In-8. (½ B. u. 4 Lithogr.) Paris. 3 Fr.

152. Procès de Fieschi et de ses complices, devant la cour des pairs, précédé des faits préliminaires et de l'acte d'accusation. T. I. (1re partie.) In-8. (10¼ B. u. 1 Lithogr.) Paris.

153. **Raynouard,** Influence de la langue romane rustique sur les langues de l'Europe latine. In-8. (6 B.) Paris.

154. —— Nouveau choix des poésies originales des troubadours. T. II. (Lexique roman. A — C.) In-8. (39½ B.) Paris. 18 Fr. Velinpap. 27 Fr.
Das Werk soll aus 6 Bänden bestehen, von denen T. I u. III noch in diesem Jahre erscheinen werden.

155. **Ritter** (Karl), Géographie générale comparée, ou Etude de la terre dans ses rapports avec la nature et l'histoire de l'homme. Pour servir de suite à l'histoire et à l'enseignement des sciences physiques et historiques. Traduit de l'allemand par *E. Buret* et *Edouard Desor*. T. II. In-8. (34½ B.) Paris. 8 Fr.

156. **Saint-Hilaire** (A. Bourjot), Collection de perroquets, pour faire suite à la publication de Levaillant. Ouvrage contenant les espèces laissées inédites par cet auteur ou récemment découvertes, destiné à compléter une monographie figurée de la famille des psittacidés, le texte renfermant la classification, la synonymie et la description de chaque espèce. Les figures lithographiées et coloriées avec soin, par *Werner*. 1re livr. In-4. (1 B. u. 4 Kpfr.) Strasbourg, Levrault.
Diese Sammlung wird aus 150—190 Abbildungen bestehen, die in monatlichen Lieferungen von 4 Abbild. mit Text erscheinen.

157. **Servan** (Félix), Sans cela! elle serait ma femme. 2 vols. In-8. (40½ B. u. 2 Kpfr.) Paris. 15 Fr.

158. **Soulier** (Frédéric), Le vicomte de Béziers. 2me édit. 2 vols. In-8. (53¼ B.) Paris. 15 Fr.

159. **Souvestre** (E.), Les derniers Bretons. T. I. II. In-8. (46½ B.) Paris. 15 Fr.

160. **Vander-Burch** (Emile), Le Roi Margot. Episode de la fin du seizième siècle. (1589—99.) 2 vols. In-8. (48½ B.) Paris. 15 Fr.

161. **Vattemare** (Alexandre), Pétition aux chambres pour solliciter une loi qui autorise l'établissement d'un système général d'échanges de doubles de livres et d'objets d'art existant dans les collections, les musées, les bibliothèques du royaume, avec les établissemens du même genre qui existent dans les divers états de l'Europe. In-4. (2 B.) Paris.

Künftig erscheinen:

Abrégé du Dictionnaire de l'académie française (d'après la 6me édition publiée par elle en 1835). Par *Ch. Nodier*. 1 vol. In-8. Paris. 7 Fr. 50 c.

Congrès historique européen (à Paris). 2 vols. In-8. Paris. 6 Fr.

Petit dictionnaire, de l'académie française (d'après la 6me édition publiée par elle en 1835). Par *Lorain*. 2 vols. Gr. in-8. (85 B.) Paris. 15 Fr.

Halliday (Daniel), Considérations pratiques sur les névralgies de la face. In-8. Paris.

Lerminier (E.), Etudes d'histoire et de philosophie. 2 vols. In-8. Paris.

Matter (J.), Histoire des doctrines morales et politiques des trois derniers siècles. 2 vols. In-8. Paris. 15 Fr.

Richard (R. A.), Histoire d'Alsace, d'après les meilleurs historiens et d'après des documens inédits. Colmar.

Touquet, Promotions des cent jours. Episode du règne de S. M. Louis-Philippe. In-4. Paris. 18 Fr.

Vander-Burch (Emile), Les convulsionnaires. Paris.

Vocabulaire de l'académie française (d'après la 6me édition publiée par elle en 1835). Par MM. les correcteurs de la typographie de F. Didot frères. 1 vol. In-12. Paris. 4 Fr.

ENGLISCHE LITERATUR.

162. **Aiton** (John), The life and times of Alexander Henderson; giving a history of the second reformation of the church of Scotland, and of the Covenanters during the reign of Charles I. 8vo. Edinburgh. 16s

163. **Austin** (Mrs.), Goethe and his contemporaries. 2d edit. 3 vols. Post 8vo. London. 1£ 1s

164. (**Bulwer**, Edward Lytton,) Rienzi; the last of the Tribunes. By the author of „Eugene Aram", „Last days of Pompeii" etc. 3 vols. Post 8vo. London. 1£ 11s 6d

165. **Campbell** (Thomas), The poetical works. Foolscap 8vo. London. 9s

166. Flowers of loveliness; twelve groups of female figures, emblematic of flowers. Designed by *E. T. Parris*; with poetical illustrations, by the Countess of *Blessington*. Imp. 4to. London. 1£ 11s 6d

167. Gilbert Gurney. By the author of „Sayings and doings", „Love and pride" etc. (*Theodore Hook*). 3 vols. 12mo. London. 1£ 11s 6d

168. **Grahame** (James), History of the United States of North America, from the plantation of the British colonies, till their revolt and declaration of independence. 4 vols. 8vo. London. 2£ 10s

169. **Grattan** (Thomas Colley), Agnes de Mansfieldt; a historical tale. 3 vols. 12mo. London. 1£ 11s 6d

170. **Heeren** (A. H. L.), A manual of ancient geography: for the use of schools and private tuition. Compiled from the works etc. 12mo. Oxford. 2s 6d

171. **Hogarth** (George), Musical history, biography, and criticism: being a general survey of music from the earliest period to the present time. 12mo. London. 7s 6d

172. **Holman** (James), A voyage round the world, including travels in Africa, Asia, Australasia, America, etc. From 1827 to 1832. Vol. IV. 8vo. London. 14s
Dieser 4te und letzte Band umfasst China.

173. **Hulton** (W. A.), Treatise on the law of convictions. 12mo. London. 18s

174. (**James**, Georg Payne Rainsford,) One in a thousand; or, the days of Henri Quatre. By the author of „The Gipsy" etc. 3 vols. Post 8vo. London. 1£ 11s 6d

175. **Jenyns** (Leonard), A manual of British vertebrate animals, or, Description of all the animals belonging to the classes, mammalia, aves, reptilia, amphibia, and pisces. 8vo. London. 18s

176. **Le Gros** (W. B.), Fables and tales, suggested by the frescos of Pompeii and Herculaneum. With 24 plates. Small 4. London. 1£ 4s

177. **Martin** (R. Montgomery), The history of the British colonies. Vol. V. (Europe.) 8vo. London. 1£ 1s
Mit diesem Bande ist das Werk geschlossen.

close of the session 1835, including personal sketches etc. By ‹
Party. Post 8vo. London.

185. First annual Report of the Poor-Law Commissioners fo
and Wales. 8vo. London.

186. Reynolds (Joshua), Literary works. To which is prefi
moir of the author. With remarks on his professional character, i
of his principles and practice. By *Henry William Beechey.* 2 v
einem Portrait.) Foolscap 8vo. London.

187. Ross' Hobart Town almanack, and VanDiemen's Land a
1835. 12mo. VanDiemen's Land, Hobart Town.

188. St. John (J. A.), Margaret Ravenscroft; or, second love
on certain extraordinary incidents in the history of a distinguishe
family. 3 vols. 12mo. London.

189. Thomson (T.), Outlines of mineralogy, geology, and mi
lysis. 2 vols. 8vo. London.

Bildet den 3ten und letzten Theil von des Verfs. „General system of ‹

190. Willis (N. P.), Pencillings by the way. 3 vols. 12mo. London.

191. Wilson (T. B.), Narrative of a voyage round the wo
prehending an account of the wreck of the ship „Governor R
Torres Straits; a description of the British settlements on the
New Holland, more particularly Raffles Bay, Melville Island, Sw
and King George's Sound; also, the manners and customs of the
tribes: with an appendix, containing remarks on transportation,
ment of convicts during the voyage, and advice to persons in
emigrate to the Australian colonies. 8vo. London.

Künftig erscheinen:

Belfour, Analysis of the characters on the Babylonian bricks
their respective alphabetic powers, and their general import.

Gross-Hoffinger, Life of the late Austrian Emperor Joseph I
lated from the German.

Henningsen, A campaign with the Guerillas during the p
in Spain.

Der Verf., ein englischer Offizier, hat 18 Monate unter Zumalacarre

ne Geschichte der Colonien von Frankreich, Spanien, Portugal, Hol-
änemark, Schweden, Russland, der Türkei u. s. w. zu erwarten.

rer's History of Greece; from the German.

zel's German history; from the German.

ative of Captain Back's overland expedition to the North Pole, in
er form than any of the previous arctic journals.

ner (Fred. von), England in 1835; being a series of letters written
ds in Germany during a residence in London, and excursions into the
s. Translated from the German, by Mrs. *Sarah Austin*. 2 vols.

wick (Miss), Works. Siehe *Deutsche Lit.* Seite 37.

SCHWEDISCHE LITERATUR.

Björnstjerna (M.), Grunder för Representationens möjliga ombiggnad
nkling. Med 4 tab. (Gründe für eine mögliche Umbildung und Bereic
der Repräsentation u. s. w.) 8. Stockholm. 8 Rdr.

Hahnemann (Samuel), Organon för Läkekonst; eller Första Grunderna
specifika och homeopathiska sjukbehandlingen. Från femte Tyska upplagan,
med den Franska Authentika, öfwersatt af Dr. P. J. Liedbeck. (Orga
Heilkunst u. s. w.) 8. Stockholm. 2 Rdr.

Rudbeck (T. G.), Skander-Beg. Historiskt Skådespel i Tre Akter.
r-Beg. Historisches Schauspiel in drei Acten.) 8. Stockholm. 32 ſk

Schleiermacher (F.), Predikningar. Öfwersatta af N. Ignell. 1sta Sam
(Predigten u. s. w.) 8. Stockholm. 1 Rdr. 24 ſk

Twenne År i Petersburg. Ur en gammal Diplomats papper. Öfwer
. 8. Stockholm. 1 Rdr. 12 ſk
s Original u. d. T.: Zwei Jahre in Petersburg. Ein Roman aus den Papieren
en Diplomaten. Leipzig, 1833.

Wilmsen (F. P.), Hjeltemålningar ur Swериges, Tysklands och Roms
Ungdomen till uppmuntran. Öfwersatte från Tredje Upplagan af W.
och tillökta med Napoleon Bonapartes Biografi. 1sta, 2ra Delen.
gemälde aus Schwedens, Deutschlands und Roms Vorzeit u. s. w.) 12.
lm. 3 Rdr.

Winge (J. M.), Idun. Swenska Skaldeprof, med Esthetiskt och Historiskt
ng, för Scholungdomens Bildning. (Schwedische Dichterproben mit einer
en und historischen Einleitung zum Gebrauch auf Schulen.) 12. Stock
2 Rdr.

Notizen.

w *Esch* in Altona sucht in einem Aufsatze in den „Blättern der Bör-
(Nr. 1133, 1835) nachzuweisen, dass die Buchdruckerkunst im Jahre
icht 1440, und noch viel weniger 1436 erfunden sei.

es heisst wird binnen Kurzem eine italienische Schrift gegen *Renouard's*
es des Aldes" erscheinen.

Verfasser der unter dem Namen *Theophilus Nelk* erschienenen Kinder-
olksschriften wird der durch seine „Dogmatik der Religion Jesu
" bekannte *Aloys Adalbert Waibel* genannt.

herverbote. In *Baiern*: „Authentische Actenstücke aus dem Archiv
itschen Bundes"; Königsberger, „Merkwürdigste Eingabe" (1835);
, „Protestation gegen Wiederbesetzung der Pfarrerei Schönberg" (1835),
Anhang; Dessen, „Die alten und neuen Römlinge"; „Nützlicher
von neuen Rosenkreuzen zu beten"; „Kräftiges und vornehmes
des heiligen Engels Uriel". — In *Frankfurt*: Gutzkow, „Wally die

Zweiflerin". — In *Hessen-Darmstadt:* die Schriften von Heine, Gutzkow, Wienbarg, Laube und Mundt. — In *Sachsen:* „Schabbes Lamp"; „Schabbes Gärtle"; Linke, „Massematten"; „Beiträge zur Kirchengeschichte des 19ten Jahrh." (Augsburg 1835). Alle von Karl Gutzkow bereits erschienenen oder etwa noch erscheinenden Schriften; zugleich werden die Buchhandlungen gewarnt „des Debits aller der Schriften sich zu enthalten, welche bereits von dem Auslande, namentlich im Königreich Preussen, als zu der Kategorie des „jungen Deutschlands" gehörig bezeichnet worden sind." Später wurden insbesondere noch verboten: sämmtliche bis jetzt erschienene Verlags- und Commissions-Artikel der Löwenthal'schen Buchhandlung in Manheim, sowie alle erschienenen und künftig erscheinenden und nicht mit königl. sächsischer Censur gedruckten Schriften von L. Wienbarg, H. Laube und Th. Mundt.

Das Ober-Censur-Directorium in Petersburg hat die Verfügung getroffen, dass ein Werk von nicht mehr als zwei Bänden, auf welches eine Subscription mit Vorausbezahlung beabsichtigt wird, nicht eher öffentlich angekündigt werden darf, als bis dasselbe die Druckerlaubniss erhalten. Ist das Werk mehr als zwei Bände stark, so wird die Eröffnung der Subscription auf das Ganze, nach erfolgter Prüfung und Genehmigung der Hälfte, gestattet. Die Subscription ohne Vorausbezahlung, sowie die auf Zeitschriften, soll nach wie vor in der gewöhnlichen Weise stattfinden können.

Kataloge. *Bossange père* in Leipzig hat in 10 Nrn. in gr. 4. einen Katalog seines reichhaltigen Lagers, hauptsächlich französischer Werke ausgegeben. — Die *G. L. Göthe*'sche Buch- und Disputations-Handlung in Leipzig: Sechste Fortsetzung des Verzeichnisses guter und seltener juristischer Bücher, welche zu den beigesetzten billigen Preisen verkauft werden. — *W. G. Korn* in Breslau: „Catalogue de livres en différentes langues et sciences etc." Nr. II. Enthaltend ein Verzeichniss von zum Theil sehr seltenen und werthvollen und grösstentheils im Preise bedeutend herabgesetzten Erd- und Himmelsgloben, ältern und neuern Atlanten, Stern-, See- und Landkarten, Städte- und Schlachtplänen, sowie von meist französischen Werken über Kriegskunst, Kriegsgeschichte, Reitkunst und Seewesen, nebst einer Auswahl von militairischen Memoiren. — *L. Pabst* in Darmstadt: Verzeichniss von sehr werthvollen und kostbaren Büchern und Kunstwerken, welche zu den beigefügten ungewöhnlich herabgesetzten Preisen, gegen gleich baare Zahlung zu beziehen sind. — Durch *J. J. Weber* in Leipzig ist zu beziehen: „Catálogo de los libros antiguos ó escasos, Castellanos, Portugueses, Lemosines y Vizcainos, y de algunos otros en Griego, Latin, Ingles, Frances é Italiano, que se hallan de venta en la librería Hispano-Americana de los SS. *D. Vicente Salvá é Hijo*, establecida en Paris.

Geldwerth der Literatur. — In England wird der Geldwerth der jährlich erscheinenden Zeitungen, Magazine und Reviews bedeutend höher angeschlagen als der der ganzen übrigen Literatur. Den Betrag sämmtlicher im Jahre 1833 gedruckten Bücher schätzte man nämlich auf 415,300 £ St. — nahe an 3 Millionen Thaler (1828 nur 334,450 £), während die Gesammt-Literatur desselben Jahres mit Einschluss aller Zeitschriften auf 2,420,900 £ (nahe an 17 Millionen Thaler) angeschlagen wurde. — In Deutschland pflegt man den Geldwerth der jährlich erscheinenden Bücher auf 5 bis 6 Millionen Thaler, also fast das Doppelte des Betrages der Bücher in England, zu schätzen. Der Geldwerth der Zeitschriften in Grossbritannien mag wohl zum Theil durch den bedeutenden Zeitungsstempel so sehr gesteigert werden.

Auction. Am 15. März 1836 wird in Kopenhagen die 1ste Abtheilung der Münzsammlung des verst. Bischof Münter, enthaltend: Nummi antiqui urbium, populorum et regum (3305 Nrn.), stückweise öffentlich verkauft werden. Kataloge sind durch *F. C. W. Vogel* in Leipzig und *Perthes* u. *Besser* in Hamburg zu haben.

Herausgeber: **E. Avenarius.** — Verlag von **F. A. Brockhaus** in Leipzig.

1836. **Nr. 3.** 15. *Januar.*

Erscheint in Leipzig Freitags.

Preis des Halbjahrs 1⅓ Thlr.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

(Die mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekündigten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

277. Adami (Friedrich), Die Freischützenbraut. Nordische National-Novelle. (178 S.) Suhl, Müller. (Leipzig, Wienbrack.) Geh. n. 1 Thlr.

278. Allemagne, Die jeune, in Deutschland. 8. (30 S.) Stuttgart, Liesching. Geh. 8 Gr.

279. Amelung (Franz, Medicinalrath), und **Friedrich Bird** (Med. Dr.), Beiträge zur Lehre von den Geisteskrankheiten. 2ter Band. 8. (vi u. 366 S.) Darmstadt, Leske. 1 Thlr. 14 Gr.
Der 1ste Bd., Ebendas., 1832, 1 Thlr. 14 Gr.

280. Analekten über Kinderkrankheiten oder Sammlung auserwählter Abhandlungen über die Krankheiten des kindlichen Alters, zusammengestellt zum Gebrauche für practische Aerzte. 6tes Heft. 8. (160 S. u. 1 lithogr. Taf.) Stuttgart, Brodhag. Geh. 15 Gr.
Herausgeber: Riecke. 1stes bis 5tes Heft, Ebendas., 1834, 35, à 15 Gr.

281. Apelt (Carl, Bataillonsarzt), Die Arnikatinktur. Eine Anweisung zur Bereitung und Anwendung bei einer Menge Krankheiten der Menschen und Thiere. Ein unentbehrliches Handbuch für Jedermann, insbesondere für Landbewohner, welche entfernt von ärztlicher Hilfe sich dadurch in schnellen Krankheitsfällen selbst helfen können. Gr. 12. (iv u. 44 S.) Leipzig, Reclam. Geh. 4 Gr.

282. Aschenbrödel, oder die Geschichte vom gläsernen Pantöffelchen. Mit 12 schönen bunten Bildern. Quer 16. (12 S.) Leipzig, Baumgärtner. Cart. n. 8 Gr.

283. Aus dem Reise-Portefeuille eines Deutschen. Herausgegeben von Erich Rothenburg. 2 Abtheilungen. 8. (Mit 1 lithogr. Abbild.) (xvi u. S. 1—191, S. 192—399.) Hamburg, Erie. Geh. 1 Thlr. 18 Gr.

284. Auswahl deutscher Lieder, mit ein- und mehrstimmigen Weisen. 4te vermehrte und verbesserte Aufl. (Mit eingedruckten Noten.) Gr. 16. (416 S.) Leipzig, Serig. Geh. 18 Gr.

285. Bilderbibel, Stuttgarter Haus- und Familien-, oder die ganze heilige Schrift nach Dr. Luther's deutscher Uebersetzung, mit 300 bis 350 Holzschnitten. 7te Lief., enthaltend: S. 337—392 mit 17 Abbildungen. Schmal gr. 4. Stuttgart, Metzler. Geh. 4 Gr.
Die 1ste bis 6te Lief., Ebendas., 1835, à 4 Gr.

286. Bluff (Math. Jos.) et **Carol. Ant. Fingerhuth**, Compendium florae Germanicae. Sectio I. Plantae phanerogamicae seu vasculosae. Editio altera, aucta et amplificata, curantibus *M. J. Bluff*, M. Dr., *C. G. Nees* ab *Esenbeck*, M. et Ph. Dr. Prof. etc. et *J. C. Schauer*, Ph. Dr. Tom. I et II.

12. (T. I. s. 1. x u. 648 S., rest T. I. s. 2. u. T. II.) Norimbergae, Schrag. n. 4 ℛ

Bis zur Ostermesse ist dieses Werk zu nachstehenden Preisen zu beziehen. T. III. et IV.: Plantae cryptogamicae seu cellulosae, scripsit Dr. *J. G. Wallroth*. Ebendas., 1831—33 (6 Thlr.), für 4 Thlr., T. I—IV. zusammengenommen aber für 6 Thlr.

287. **Blumauer** (Carl), Carl und Erdmuthe und ihre Spielgenossen. Ein Erzählungsbuch für die Jugend mittlern Alters. Mit 7 illum. Kupfern (Steindr.). 2te Auflage. 8. (VI u. 168 S.) Leipzig, Reichenbach. Geb. 16 gr

288. —— Rosaurens Strickkörbchen. Ein bildendes und unterhaltendes Erzählungsbuch für die kleinere weibliche Jugend. Mit 6 illum. Kupfern (Steindr.). 2te Auflage. 8. (VI u. 118 S.) Leipzig, Reichenbach. Geb. 16 gr

289. **Brzoska** (Dr. Heinr. Gust., Prof.), Die Nothwendigkeit pädagogischer Seminare auf der Universität und ihre zweckmäßige Einrichtung. Gr. 8. (XII u. 350 S.) Leipzig, Barth. 1 ℛ 18 gr

290. **Burkhart** (Christian Ernst August, Pastor u. Superintendent), Sammlung von Fest- und Casual-Predigten und Reden, bei verschiedenen Veranlassungen gehalten. 8. (VI u. 408 S.) Naumburg, Klaffenbach. (Zeitz, Webel.) n. 1 ℛ

291. **Büttner** (ehemal. Korporal, jetzt Aufschlags-Untereinnehmer), Beschreibung der Schicksale und Leiden während seiner 19monatlichen Gefangenschaft in Rußland, in den Jahren 1812 und 1813. Von ihm selbst beschrieben. 8. (XVI u. 95 S.) Nürnberg, Riegel u. Wießner. Geh. n. 8 gr

292. Cendrillon, ou La petite pantoufle de verre. 12 gravures. Qu. 16. (12 S.) Paris, Audot fils. Leipzig, Baumgärtner. Cart. n. 8 gr

293. **Cooper** (J. F.), Die Monikins. Eine wundersame Geschichte. Aus dem Englischen von Dr. Georg Nicolaus Bärmann. 2 Thle. Gr. 8. (X u. 269, 274 S.) Zwickau, Gebr. Schumann. Geh. 2 ℛ 12 gr

294. Corpus scriptorum historiae Byzantinae. Editio emendatior et copiosior, consilio B. G. Niebuhrii C. F. instituta, auctoritate academiae litterarum regiae Borussicae continuata. Joannes Cinnamus. Nicephorus Bryennius. 8maj. — Auch u. d. T.: Joannis Cinnami epitome rerum ab Joanne et Alexio Comnenis gestarum. Ad fidem codicis Vaticani recensuit *Augustus Meineke*. (XXVI u. 409 S.) — Nicephori Bryennii commentarii. Recognovit *Augustus Meineke*. (XVIII u. 244 S.) Bonnae, Weber. Geh. Druckpap. n. 3 ℛ 8 gr Schreibpap. n. 4 ℛ 8 gr Velinpap. n. 5 ℛ 8 gr

295. **Cosmar** (Alex.), Odeum. Eine Auswahl von ernsten und launigen Gedichten, welche sich zum mündlichen Vortrage in geselligen Kreisen eignen. Gesammelt und herausgegeben. 7tes Bdchen. 16. (124 S.) Berlin, Zesch. Geh. n. 4 gr

1stes, 2tes Bdchn., 3te Aufl., 3tes bis 6tes Bdchn., 2te Aufl., und 6tes Bdchn., Ebendas., 1830—36, à 4 Gr.

296. **Contelle** (Carl), Pharus am Meere des Lebens. Anthologie für Geist und Herz, aus den Werken deutscher und ausländischer Schriftsteller älterer und neuester Zeit. Nach den Materien alphabetisch geordnet und herausgegeben. 2 Thle. 8. (IV u. S. 1—314, S. 315—622.) Duisburg, Schmachtenberg. Geh. n. 1 ℛ 8 gr

297. **Dobel** (Dr. Karl Friedrich, Stadtpfarrer), Verteutschungsbuch der in unserer Sprache gangbaren fremden Wörter und Redensarten, nach der Buchstabenfolge geordnet. 3te verbesserte, mit einem Anhange von Abkürzungen (Abbreviaturen) stark vermehrte Auflage. Gr. 8. (VI u. 398 S.) Kempten, Dannheimer. Geh. 18 gr

298. **Dräseke**, Predigten für denkende Verehrer Jesu. 2ter Band. Die Predigten vom Trinitatisfeste bis Ende des Jahres. (XIV u. 617 S.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 17.

Nach der Ostermesse tritt der Ladenpreis von n. 4 Thlr. für beide Bände ein.

299. **Dreßler** (Ehregott, College am Gymnasium), Grammatik der französischen Sprache, zum Gebrauche in Gymnasien und andern höhern Lehranstalten, nebst Aufgaben zum Uebersetzen, einem Lesebuche und vollständigem Wortregister. Gr. 8. (VIII u. 204 S.) Bautzen, Weller. 18 gr

300. Dubois (C. F.), Ornithologische Gallerie oder Abbildungen aller bekannten Vögel. 3tes bis 5tes Heft mit: Beiblatt Nr. 2 und Nr. 6. 4. (S. 17—40, jedes Heft mit 6 lithogr. Taf.) Aachen. (Mayer.) Geh. Jedes Heft color. 18 gl schwarz 10 gl

301. —— Naturgeschichte der Vögel Europas, mit deren bekannten Nestern, Eiern und ihren nach der Natur gezeichneten Abbildungen; mit besonderer Rücksicht für den Selbstunterricht und für höhere Schulen bearbeitet. 1stes Heft, mit 6 Tafeln Vögel und 2 numerirten Blättern mit Nester und Eier. 4. (S. 1—8.) Aachen. (Mayer.) Jedes Heft color. 18 gl schwarz 10 gl

302. Encyclopädie der deutschen Nationalliteratur u. s. w., herausgegeben von O. L. B. Wolff. 2ter Bd. 2te Lief. Collin — Cramer. (S. 49—96.) Leipzig, O. Wigand. Geh. 6 gl

Vgl. Nr. 105.

303. Entwürfe zu Predigten und Homilien über das ganze Neue Testament. Ein Hand- und Hilfsbuch für Geistliche und Candidaten bearbeitet von mehreren Geistlichen. 3tes Bdchn. — Auch u. d. T.: Entwürfe zu Predigten und Homilien über das ganze Neue Testament. Von J. M. Koch, Pfarrer. 1stes Bdchn. Gr. 12. (139 S.) Gotha, Hennings u. Hopf. Geh. 8 gl

1stes u. 2tes Bdchn., Ebendas., 1835, à 8 Gr.

304. Erdmann (Dr. Carl Gottlieb Heinrich, Apotheker), Lehrbuch der Chemie und Pharmacologie für Aerzte und Thierärzte. Zum Gebrauch bei Vorlesungen und zum Selbstunterricht entworfen. 1ster oder chemischer Theil. 1ste Abtheilung. Mit (8 Taf. lithogr.) Abbildungen. Gr. 8. Berlin, Veit u. Comp. Geh. 1 ℔ 16 gl

Mit der 2ten Abtheilung wird ein vollständiger Titel ausgegeben.

305. Fiedler (Dr. Franz, Oberlehrer), Geschichte der Römer, ihrer Herrschaft und Kultur, von der Erbauung Roms bis zum Untergange des weströmischen Reiches, für die mittlern Klassen der Gymnasien, für Real- und höhere Bürgerschulen dargestellt. Mit 84 eingedruckten bildlichen Darstellungen (in Holzschnitt) und 2 Charten des westlichen und östlichen Römerreichs. 1stes bis 3tes Heft. Gr. 8. (S. 1—176, mit 44 Abbild. u. 1 Charte.) Leipzig, Baumgärtner. Geh. 18 gl

Das Ganze wird in etwa 6 Heften erscheinen, und jedes Heft in Zeiträumen von 4 zu 4 Wochen ausgegeben.

306. Funkhänel (Otto E., Reg.-Sekretär), Ueber die Anwendbarkeit der prätorischen de receptio actio auf die Ersatzverbindlichkeit der heutigen Postanstalten, Fuhrleute u. s. w. nach gemeinem Rechte. Ein civilistischer Versuch. Gr. 8. (50 S.) Glauchau, Flinzer. (Leipzig, Meißner.) 8 gl

307. Fürth (August, Freiherr von), Die Ministerialen. Gr. 8. (xx u 549 S.) Cöln, Bachem. 2 ℔ 16 gl

308. Gall (Ludwig), Verfahren die Gährungs-Gefäße der Branntweinbrennereien dauernd gegen Säuerung zu schützen. 8. (14 S.) Trier, Gall. In Umschlag u. versiegelt. 1 ℔ 12 gl.

309. Gellert's (C. F.) sämmtliche Fabeln und Erzählungen in drey Büchern. Neueste Original-Ausgabe. Mit 13 Kupfern nach Heinr. Ramberg. Gr. 8. (xxiv u. 178 S.) Leipzig, Hahn. Weiß Druckpap. Cart. 1 ℔ 16 gl Ord. Druckpap. ohne Kupfer u. roh 8 gl

310. Gemälde von Deutschland. 6te, 7te, 8te (u. letzte) Lieferung. Gr. 8. (S. 241—477 und 6 Stahlstiche.) Frankfurt a. M., Schmerber. Geh. 18 gl

1ste bis 5te Lieferung, Ebendas., 1835, 1 Thlr. 6 Gr.

311. Goldtöchterchen, Das. Ein unterhaltendes und belehrendes Lesebuch für das früheste Mädchenalter. 2te gänzlich umgearbeitete Auflage, mit 6 illum. Bildern. 8. (viii u. 136 S.) Leipzig, Serig. Geb. 18 gl

312. Gräbner (Dr. Carl), Die Großherzogliche Haupt- und Residenz-Stadt Weimar, nach ihrer Geschichte und ihren gegenwärtigen gesammten Verhältnissen dargestellt. Ein Handbuch für Einheimische und Fremde. 2te unveränderte Auflage. Mit 12 Kupfern. 8. (xxviii u. 304 S.) Weimar, Voigt. Geh. 16 gl

4*

313. **Große** (Eduard), Don Pedro oder Geschichte der neuesten Revolution von Brasilien und von Portugal. 8. (IV u. 210 S.) Leipzig, Wetter u. Rostosky. Geh. 1 ₰

314. —— (Karl), Das Leben im Reiche Gottes, oder: Geschichten aus der heiligen Geschichte, von der Erschaffung der Welt bis zur Zerstörung von Jerusalem. Ein Buch für alle denkende Christen, zuvörderst aber für die reifere Jugend bearbeitet. Mit 42 englischen Original-Vignetten (in Holzschnitt). 8. (XII u. 342 S.) Leipzig, Zirges. Cart. 1 ₰ 4 gl Engl. Einband 1 ₰ 6 gl

315. **Grumbach** (Karl), Siona, der Weg zu Gott. Ein christliches Erbauungsbuch in 161 Gesängen. 2te verb. und sehr vermehrte Ausgabe. (Mit Titelkupfer.) Gr. 8. (VIII u. 384 S.) Leipzig, Hinrichs. Cart. 1 ₰ 12 gl Holländ. Velinpap. 2 ₰

316. **Hartig** (Dr. Georg Ludwig, Staatsrath), Lexikon für Jäger und Jagdfreunde, oder weidmännisches Conversations-Lexikon. Nebst 2 Tafeln lithogr. Zeichnungen. Mit Königl. Würtembergischen Privilegium. Gr. 8. (IV u. 600 S.) Berlin, Nicolai. Geh. Subscr.-Pr. n. 2 ₰ 16 gl Ladenpreis nach der Ostermesse 3 ₰ 8 gl

317. **Hefte**, Landwirthschaftliche. 1835. 2tes Heft. 8. (142 S.) Kiel, Universitäts-Buchh. Geh. n. 20 gl
1835, 1stes Heft, Ebendas., à n. 8 Gr.

318. **Herschel** (Sir John), Neueste Berichte vom Cap der guten Hoffnung über höchst merkwürdige astronomische Entdeckungen, den Mond und seine Bewohner betreffend. Nebst kurzer Uebersicht einiger neu entdeckter und beobachteter Doppelsterne und Nebelflecken. 8. (116 S.) Hamburg, Erie. Geh. n. 10 gl
Vgl. Nr. 324.

319. Historiettes et conversations à la portée des enfans et à l'usage de la jeunesse, suivies de Lydie de Gersin, ou Histoire d'une jeune Anglaise de huit ans, pour servir à l'instruction et à l'amusement des jeunes Françaises du meme âge. Par Madame *V*...... Ouvrage revu et corrigé par *A. K.* 5me édition. 8. (174 S.) Leipsic, Koechly. (Herbig.) Geh. 12 gl

320. **Kahle** (Friedr.), Die Rebellen oder: Die Schicksalsverwandten. Ein romantisches Gemälde aus der neuen Zeitgeschichte. 2 Thle. (265, 159 S.) Quedlinburg, Ernst. 1 ₰ 4 gl

321. **Kärcher** (Dr. E.), Kleines Deutsch-lateinisches Schulwörterbuch. 2te bedeutend vermehrte Ausgabe. Gr. 8. (IV u. 162 S.) Stuttgart, Metzler. 8 gl

322. **Klein** (P. D., kath. Pfarrer), Fest-Rede zur zweiten feierlichen Einweihung der, seit 1796 für gottesdienstliche Zwecke unbrauchbar gewesenen, im vorigen und heurigen Jahre durch Ihre Königliche Hoheit Wilhelmine Luise, Prinzessin Friedrich von Preußen, geborne Herzogin von Anhalt-Bernburg, zum gottesdienstlichen Gebrauche huldreichst wiederhergestellten St. Clemens Kirche in Trechtingshausen, gehalten am 2. August 1835 und Ihrer Königlichen Hoheit der durchlauchtigsten Prinzessin Friedrich von Preußen ehrfurchtsvoll gewidmet. Mit Genehmigung der geistlichen Obrigkeit. 8. Trier, Gall. Geh. 3 gl

323. **Knobel** (August, Doct. d. Philos.), Commentar über das Buch Koheleth. Gr. 8. (VIII u. 372 S.) Leipzig, Barth. 2 ₰

324. **Krüger** (C.), Der Häßliche. Noch eine Novelle. (S. 1—264 a—f.) Dann: Neueste Berichte vom Cap der guten Hoffnung über Sir John Herschel's höchst merkwürdige astronomische Entdeckungen, den Mond und seine Bewohner betreffend. Nebst kurzer Uebersicht einiger neu entdeckter und beobachteter Doppelsterne und Nebelflecken. 8. (S. 265—380.) Hamburg, Erie. Geh. 1 ₰ 12 gl
Vgl. Nr. 318.

325. **Langer** (Leop., Doct. der Medic.), Der Mensch im gesunden und kranken Lebenszustande, zum Gebrauche für Candidaten der medicinisch-chirurgischen Studien. Gr. 8. (258 S.) Grätz, Damian u. Sorge. 1 ₰ 8 gl

326. **Liebmann** (Gustav), Die Auswanderer nach Amerika, oder der wieder-

gefundene Bruder. Eine Erzählung zum Weihnachtsgeschenk für Kinder. Mit 4 illum. Bildern. 12. (172 S.) Weimar, Voigt. Geb. 16 gGr

327. **Loose** (J. H. E., Lehrer), Handwörterbuch der deutschen Sprache, zur Vermeidung aller Sprech- und Schreibfehler und der unrichtigen Anwendung des Nominativ, Genitiv, Dativ und Accusativ, durch stete Beispiele erläutert. Ein unentbehrliches Hülfsbuch für Jedermann, besonders aber für Geschäftsmänner, Kaufleute und Oeconomen. 1ste Lieferung. (A—Leitrn.) Gr. 8. (S. 1—96) Leipzig, Lauffer. Geh. 9 gGr

328. **Lycurgi** oratio in Leocratem recognovit annotationem criticam et commentarios adjecit *Eduardus Maetzner*, Rostochiensis. 8maj. (IX u. 352 S.) Berolini, Veit et socii. n. 1 Thlr 16 gGr

329. **Macher** (Dr. Matthias, k. k. Physikus), Handbuch der gemeinen Chirurgie für Chirurgen-Lehrlinge und Gehülfen. (Mit 1 lithogr. Tafel.) Gr. 8. (IV u. 240 S.) Wien, Sollinger. Geh. 1 Thlr

330. **Mack** (Martin Joseph, Professor), Commentar über die Pastoralbriefe des Apostels Paulus. Gr. 8. (VIII u. 541 S.) Tübingen, Osiander. 2 Thlr

331. **Maltzahn** (Fr. von), Conradin Trauerspiel in fünf Acten. Gr. 8. (72 S.) Güstrow, Opitz. 1835. Geh. 9 gGr

332. **Marryat's** Werke. 2ter bis 4ter Bd. — Auch u. d. T.: Peter Simpel u. s. w. 2ter bis 4ter Thl. 16. (228, 221, 234 S.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 168.

333. —— (Capt., Verfasser des „Pascha", „Peter Simpel" ꝛc.), Willy Königs-Eigen. Aus dem Englischen von H. Roberts. 2ter und 3ter Theil. Gr. 12. (286, 287 S.) Braunschweig, Vieweg u. Sohn. Geh. (Als Rest.)

Der 1ste Thl. Ebendas., 1835. Preis für 3 Thle. 3 Thlr. 12 Gr.

334. **Menzel** (Wolfgang), Die deutsche Literatur. 2te vermehrte Auflage. 4te, 5te Lief. 8. (1ster Thl. S. 287—359 u. 2ter Thl, S. 1—144.) Stuttgart, Hallberger. Geh. 1 Thlr

1ste bis 3te Lieferung, Ebendas., 1835, 1 Thlr. 12 Gr. Das Werk wird aus 4 Thln. bestehen, jeder an 20 Bgn. und darüber, die in Lieferungen von 6 Bgn. à 12 Gr. ausgegeben werden.

335. **Mering** (F. E. Frhr. von), Die Peterskirche, mit besonderem Bezuge auf das dortige Gemälde von P. P. Rubens, und die Cäcilienkirche in Cöln a. Rh. 2te bedeutend vermehrte Aufl. Gr. 12. (92 S.) Cöln, Eisen. Geh. 12 gGr

336. **Meyer** (Dr. Emil), Eros. Neuester Briefsteller für glücklich und unglücklich Liebende. Enthaltend hundert Musterbriefe für alle Verhältnisse, welche in Beziehung auf Liebe und Gegenliebe der edlern Art Statt finden können; so wie eine Anleitung zum Briefschreiben überhaupt und einen Anhang, welcher Denkblätter der Liebe in Stammbuchversen, Sentenzen u. s. w. darbringt. 8. (VI u. 198 S.) Berlin, Amelang. Geh. 14 gGr

337. —— (J. G. L., Ober-Appellations-Gerichts-Rath), Versuch einer Prüfung der Lehre vom Thatbestand und der Thäterschaft der Verbrechen im Allgemeinen und des Verbrechens der Tödtung insbesondere nach den Grundsätzen des Preuß. Rechts. Gr. 8. (VIII u. 87 S.) Berlin, Veit u. Comp. Geh. 12 gGr

338. —— (Dr. Mor., Hauptmann), Gesammelte Erfahrungen über Fabrikation und Haltbarkeit des eisernen und bronzenen Geschützes. 2te vermehrte und theilweise umgearbeitete Aufl. Mit 3 Kupfert. Gr. 8. (157 S.) Leipzig, Barth. Geh. 18 gGr

339. **Milo** (August), Das Hohenstaufenlied. Gr. 8. (II u. 213 S.) Schwedt, Nernst. Geh. 1 Thlr

340. **Minucii** (M.) Felicis Octavius sive dialogus christiani et ethnici disputantium. Octavius oder Schutzschrift für das Christenthum, ein Dialog des *M. Minucius Felix*. Neu herausgegeben, erklärt und übersetzt von D. *Joh. Heinr. Bernh. Lübkert*, Diaconus. Gr. 8. (IV u. 211 S.) Leipzig, Klinkhardt. 1 Thlr 4 gGr

341. **Mises** (Dr.), Das Büchlein vom Leben nach dem Tode. No. VI. Gr. 12. (50 S.) Dresden, Grimmer. Cart. 6 gGr

Die Zahl auf dem Titel bezeichnet das Buch als die sechste Schrift, welche unter

dem Namen „Dr. Mises" der bekannte Prof. Gust. Theod. Fechner in Leipzig herausgegeben hat.

842. **Pedretti** (F. A. L.), Die kleinen Insulaner oder die drei Freunde im Glück und Unglück. Eine Robinsonade. Zur Unterhaltung für die Jugend verfaßt. Mit 4 schön illum. Kupfern. 12. (185 S.) Leipzig, Hermann und Langbein. Geb. 1 ℛ

843. Predigten von Berliner Kanzel-Rednern: Enthaltend Beiträge von den Herren: F. Arndt. Chr. F. Bellermann. Deibel. A. Eyssenhardt. A. F. Ideler. Ch. Gottfr. Köppe. A. A. Kober. K. L. St. Martin. Melcher. Prof. Pischon. Rolle. G. Schweder. E. Tollin und Herrn K. Vogt. 2tes Bdchn. 8. (224 S.) Berlin, Stuhr. Geh. 1 ℛ

Das 1ste Bdchn., Ebendas., 1835, à 1 Thlr.

844. **Rammler** (Otto Friedrich), Universal-Briefsteller, oder Musterbuch zur Abfassung aller im Geschäfts- und gemeinen Leben, so wie in freundschaftlichen Verhältnissen vorkommenden Aufsätze. Ein Hand- und Hülfsbuch für Personen jeden Standes. Enthaltend: Ueber den Briefstyl überhaupt, dann Förmlichkeiten und äußerer Wohlstand der Briefe. Titulatur: an Weltliche, Geistliche, Behörden und Frauenzimmer. Glückwünschungsbriefe zu Geburts-, Namens- und Neujahrstagen; zu Verehelichungen, Geburten, Beförderungen und anderen Gelegenheiten; Danksagungsbriefe, Berichtbriefe; Bittschreiben und Bittschriften, Trost-, Empfehlungs- und Erinnerungsschreiben; Klagbriefe, Ermahnungs-, Vorwurfs-, Entschuldigungs-, Einladungs- und Bewerbungsschreiben rc.; Handlungs- und Geschäftsbriefe aller Art; ferner Kauf-, Mieth-, Pacht-, Tausch-, Bau- und Gesellschaftsverträge oder Contracte; dann Ehe- und Lehrverträge; Testamente, Vollmachten, Schenkungen, Schuldverschreibungen, Cession, Bürgschaftsscheine, Reverse, Empfangsscheine, Quittungen, Wechselbriefe, Anweisungen, Zeugnisse, Conti, Anzeigen, Nachrichten, Bekanntmachungen und Ankündigungen mancherlei Vorfälle. Nebst einem Deutschen und Französischen Titulatur-Buche, oder Beispielen von Aufschriften in Deutscher und Französischer Sprache an Kaiser, Könige, Fürsten, Grafen, Freiherrn, Edelleute und Personen bürgerlichen Standes. 3te verbess. Aufl. 8. (VI u. 342 S.) Leipzig, O. Wigand. Geh. 12 ℊ

845. **Reinhold** (Guido), Die neueste Blumensprache oder neue, sinnige und vollständige Deutung der Blumen, nebst der bisherigen orientalischen. Mit Namenweiser der Deutungen und einem Anhange, die Farbensprache und das Sträußebinden enthaltend. Ein Taschenbuch für Liebende. Mit 2 color. Abbildungen bedeutungsvoller Sträuße. 8. (IV u. 64 S.) Leipzig, Eisenach. Cart. 12 ℊ

846. **Rennie** (J.), Wunder der Insektenwelt oder Insekten-Verwandlungen. 1ste Abtheilung. Mit 77 Abbildungen (eingedruckten Holzschnitten). Gr. 12. (S. 1—262.) Leipzig, Baumgärtner. Geh. 21 ℊ

847. Répertoire du Théâtre français à Berlin. Nro. 151. Pourquoi? Comédie-Vaudeville en un acte, par *M. M. Lockroy* et *Anicet*. Gr. in-8. (42 S.) Berlin, Schlesinger. Geh. n. 6 ℊ

Nro. 150 ist noch nicht erschienen. — Vgl. Deutsche Lit. Nro. 59.

848. —— du Théâtre français à Berlin. Nro. 152. Changement d'uniforme. Comédie-Vaudeville en un acte, par *M. D'Ennery*. Gr. in-8. (36 S.) Berlin, Schlesinger. Geh. n. 4 ℊ

849. **Römer** (M., Landrichter), Handbuch der allgemeinen Botanik zum Selbststudium auf der Grundlage des natürlichen Systems bearbeitet. 1ste Abtheil. 1stes Heft. Gr. 8. (VI u. S. 1—128.) München, Fleischmann. Geh. Subscr.-Pr. 12 ℊ

Das Ganze wird 8 Abtheil. in 12 bis 18 monatlich erscheinenden Lieferungen à 12 Gr. umfassen. Nach Beendigung desselben tritt ein höherer Ladenpreis ein.

850. **Rumpf** (J. D. F., Hofrath), Der Haussekretär. Ein vollständiges Handbuch zur Abfassung aller Gattungen von Briefen und schriftlichen Aufsätzen, wie sie im gewöhnlichen Leben und in den bürgerlichen Verhältnissen vorkommen, zur Selbstbelehrung. 2te durchgesehene Auflage. Gr. 8. (XIV u. 371 S.) Kempten, Dannheimer. Geh. 18 ℊ

351. **Scheffer** (Heinrich), Bilder ohne Rahmen. 2 Thle. Gr. 12. (x u. 438, 429 S.) Marburg, Elwert. Geh. 3 ₰

352. **Scheibler** (Heinrich, Seidenwaaren-Manufacturist), Anleitung die Orgel unter Beibehaltung ihrer momentanen Höhe, oder nach einem bekannten a, vermittelst des Metronoms, nach Stößen erwiesen, gleichschwebend zu stimmen. Gr. 8. (15 S. u. 1 Abb.) Crefeld, Schüller. Geh. 4 ₰

353. —— Mittheilung über das Wesentliche des (bei Baedeker in Essen erschienenen) musikalischen und physikalischen Tonmessers. Gr. 8. (14 S.) Crefeld, Schüller. Geh. 4 ₰

354. **Scherer** (F. C.), Purbaum. Dramatisches Gedicht. Gr. 8. Leipzig, Engelmann. (Wien, Wallishausser.) Geh. n. 16 ₰

355. **Schiebe** (August, Director), Die Lehre der Buchhaltung, theoretisch und practisch dargestellt. Gr. 8. (x u. 414 S.) Grimma, Gebhardt. Geh. 3 ₰

356. **Schlichthorst** (J. D., Pastor), Entwicklung des ersten Briefes Petri in Vorlesungen an seine Gemeinde. — Auch mit d. Umschlag-Titel: Entwicklung der beiden Briefe Petri zur Belehrung und Erbauung der Gläubigen. 1stes Bdchn., enthaltend den ersten Brief Petri. Gr. 8. (xiv u. 176 S.) Stuttgart, Steinkopf. Geh. 12 ₰

357. **Schreiner** (Carl Christ., evangel. Pfarrer), Predigten und Reden größtentheils bey besonderen Veranlassungen, zu verschiedenen Zeiten und an verschiedenen Orten gehalten. Nebst einem Sendschreiben des Herrn Consistorial-Directors D. Augusti zu Bonn an den Verfasser. Gr. 8. (x u. 212 S.) Köln, Bachem. 18 ₰

358. **Scribe**, Les premières amours, ou: Les souvenirs d'enfance. Comédie-Vaudeville en un acte. Mit einem Wörterbuch zum Schul- und Privatgebrauch. Gr. 8. (Text 40 S., Wörterb. 36 S.) Berlin, Schlesinger. Geh. n. 8 ₰

359. **Simonde de Sismondi**, Geschichte u. s. w. 3te Lief. Gr. 8. (S. 193—288.) Leipzig, Barth. Geh. 12 ₰
Vgl. Nr. 229.

360. **Solger** (G. C., Agent), Neuester und vollständigster Briefsteller, welcher alle Hauptgegenstände des Familien- und Geschäftslebens umfaßt, nebst einer genauen Anleitung für den Bürger, Kaufmann und Beamten zum richtigen Verhalten in seinen Privat- und öffentlichen Angelegenheiten. 2te Aufl. Gr. 8. (xvi u. 535 S.) Berlin, Amelang. Geh. 1 ₰

361. **Spitta** (Carl Johann Philipp), Psalter und Harfe. Eine Sammlung christlicher Lieder zur häuslichen Erbauung. 3te verb. Aufl. Gr. 12. (vi u. 159 S.) Leipzig, Friese. Cart. 16 ₰

362. Spruch- und Schatzkästchen, Biblisches, gesammelt aus Dr. M. Luther's Schriften. 4 Theile. Neueste, stark vermehrte Original-Ausgabe, in welche nicht nur das von dem seel. Pastor Schinmeier gesammelte Werk vollständig aufgenommen, sondern die besonders im dritten Theile durch eine neue Sammlung von Spruch-Erklärungen Luther's vermehrt worden ist. Gr. 16. (I. xiv u. 200, Spruchregister xvi S., II. 186 S., III. 90 S., IV. 96 S. u. Register der Materien, die in allen 4 Theilen enthalten sind, xliv.) Reutlingen, Fischer. 1835.
Subscr.-Pr. n. 8 ₰ Ladenpreis n. 12 ₰

363. Stellen, Die klassischen, der Schweiz und deren Hauptorte in Originalansichten dargestellt, gezeichnet von Gust. Adolph Müller, auf Stahl gestochen von Henry Winkles in London und den besten englischen Künstlern. Mit Erläuterungen von Heinrich Zschokke. Nr. 4. Gr. 8. (S. 49—64 u. 3 Stahlstiche.) Carlsruhe, Kunst-Verlag. Geh. Prän.-Pr. n. 8 ₰ Ausgabe in gr. 4, auf chines. Papier n. 16 ₰
Nr. 1—3, Ebendas., 1835, à n. 8 Gr. und n. 16 Gr.

364. **Stolberg** (Friedr. Leop. Graf zu), Leben des heiligen Vincentius von

Paulus nebst dessen Ordensregeln, und ein aus dem Italienischen übersetztes Gespräch der heiligen Katharina von Siena. 8te Auflage. Gr. 8. (xvi u. 358 S.) Münster, Aschendorff. 1 ₰ 8 gr

365. **Strombeck** (Friedrich Carl von), Darstellungen aus meinem Leben und aus meiner Zeit. 2te, etwas vermehrte Aufl. 2 Thle. Gr. 8. (xiv u. 288, 343 S.) Braunschweig, Vieweg. Geh. 2 ₰ 8 gr

366. **Trollope**, Tremordyn Cliff. 2ter und 3ter Band. (295, 328 S.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 248.

367. **Troxler** (Prof. Dr.), Der Cretinismus und seine Formen als endemische Menschenentartung in der Schweiz. Eine Abhandlung vorgetragen in der Versammlung der schweizerischen Naturforscher im Juli 1830. Gr. 4. (27 S.) Zürich, Orell, Füssli u. Comp. Geh. 8 gr

368. **Verardi** (Gutsbesitzer), List über List, oder so fängt man Wölfe, Füchse, Marder, Wiesel und Mäusearten, Maulwürfe, Hamster, Fischottern und andere schädliche Säugethiere, Vögel, Fische und Reptilien leicht und zu großer Belustigung. Namentlich für Jäger, Oeconomen und Gartenbesitzer als Resultate einer lang bewährten Erfahrung bekannt gemacht. 2te sehr vermehrte Auflage. Mit 5 lithogr. Tafeln. 8. (x u. 230 S.) Weimar, Voigt. 18 gr

369. **Viardot** (Paul), Studien zur Geschichte der Staatseinrichtungen, der Literatur, des Theaters und der bildenden Künste in Spanien. Aus dem Französischen in's Deutsche übertragen von Th. Hell. Gr. 8. (vi u. 214 S.) Leipzig, Leo. 20 gr

370. **Wanisch** (Johann, Registrator), Statistik aller Seelsorger-Bezirke, Kirchen und Klöster im Königreich Böhmen und der Grafschaft Glatz. Gr. 8. (ii u. 162 S.) Prag, Calve. Geh. 21 gr

371. **Weber** (Carl Julius), Das Ritter-Wesen und die Templer, Johanniter und Marianer oder Deutsch-Ordens-Ritter insbesondere. 2te wohlfeile Ausgabe. 4te Lief. 8. (S. 337—451.) Stuttgart, Metzler. Geh. 4 gr

Die 1ste bis 3te Lief., Ebendas., 1836, à 4 Gr.

372. **Weichert** (Augustus), De Lucii Varii et Cassii Parmensis vita et carminibus. 8maj. (xii u. 403 S.) Grimae, Gebhardt. Geh. 3 ₰

373. **Weineck** (Woldemar, Diaconus), Brautkrone. Ein Weihgeschenk für Deutschlands glückliche Bräute. Mit 1 lithogr. Abbild. Gr. 12. (viii u. 328 S.) Grimma, Verlags-Comptoir. Geh. 1 ₰ 12 gr

374. **Werner** (Friedr. Ludw. Zach., weil. Weltpriester), Nachgelassene Predigten. Gehalten in den Jahren 1814 bis 1816 in Wien, so wie in und bei Aschaffenburg. Gr. 8. (viii u. 350 S.) Wien, Wallishausser. Druckpap. 1 ₰ 12 gr Velinpap. 2 ₰

375. **Woillez** (Madame), Emma, der weibliche Robinson oder die Macht der Frömmigkeit und einer guten Erziehung. Nach dem Französischen bearbeitet von Charlotte Leidenfrost. Mit 4 illum. Kupfertafeln (Steindr.). 12. (232 S.) Weimar, Voigt. Geb. 18 gr

376. **Wölfer** (Marius, Bauinspector), Der antike und moderne Bau- und Möbel-Schreiner, nebst einem Anhange, allerlei Arten farbiger Beitzen auf Holz, so wie auch Firnisse und Lacke nach den neuesten Erfindungen zu bereiten. Ein Unterrichts-, Muster- und Bildungsbuch für Bauhandwerks-Schulen, Bau- und Möbelschreiner. Mit 28 Kupfertafeln (Steindr.). 4te, ganz umgearbeitete, verbess. und sehr vermehrte Auflage. Gr. 4. (ii u. 24 S.) Weimar, Voigt. Geh. 1 ₰ 12 gr

377. **Zangen** (Georg Leopold von), Die Verfassungs-Gesetze deutscher Staaten in systematischer Zusammenstellung. Ein Handbuch für Geschäftsmänner. 3ter oder Supplementen-Theil. Gr. 8. (xiv u. 911 S.) Darmstadt, Leske 3 ₰ 8 gr

Der 1ste und 2te Thl., Ebendas., 1828—29, 6 Thlr. 16 Gr.

378. **Zedlitz** (Z. N.), L. Freih. von, Pantheon des Preußischen Heeres. Ein biographisches Handbuch für Militair- und Civilbehörden, aus den besten Quellen bearbeitet im Verein mit einigen Freunden der Kriegsgeschichte des Vaterlandes.

2ter Bd. Gr. 8. (VI u. 377 S.) Berlin, Stuhr. Geh. n. 1 ℛ 6 g Schreibpap. n. 1 ℛ 12 g

Der 1ste Bd., Ebendas., 1835, hat gleichen Preis.

379. Zeitschrift, Kritische, für Rechtswissenschaft und Gesetzgebung des Auslandes; in Verbindung mit vielen (73) Gelehrten herausgegeben von *Mittermaier* und *Zachariä*. 8ter Band. In 3 Heften. Gr. 8. Heidelberg, Mohr. Geh. n. 2 ℛ 16 g

380. **Zoepfl** (Dr. Heinrich), Deutsche Staats- und Rechts-Geschichte. Compendiarisch dargestellt zum Gebrauche bei akademischen Vorlesungen. 2te Abtheilung. Gr. 8. (195 S.) Heidelberg, Osswald. (Als Rest.)

Die 1ste Abthl. erschien Ebendas., 1834; die 3 Abtheilungen, aus denen das Werk bestehen wird, sind mit 3 Thlr. 8 Gr. berechnet.

Preisherabsetzungen.

Bibliothek, Englische, eine Auswahl aus englischen Taschenbüchern und Zeitschriften, in Uebertragungen herausgegeben von *K. von Kreling*. 1ster bis 3ter Bd. 8. Karlsruhe, jetzt Marx. (8 ℛ) Für die Abnehmer der Fortsetzung 6 ℛ

Bluff et Fingerhuth, Compendium florae Germanicae. T. I. II. Plantae phanerogamicae. Editio altera, cur. *Bluff, Nees ab Esenbeck* et *Schauer*. (1836.) T. III. IV. Plantae cryptogamicae, scripsit *Wallroth*. (1831—32.) 12. (140 Bgn.) Norimbergae, Schrag. (10 ℛ) Alle 4 Bde. zusammengenommen bis zur Ostermesse 6 ℛ

T. I. II. 4 Thlr.; T. III. IV. (6 Thlr.) 4 Thlr. — Vgl. Nr. 286.

Geist aus Luther's Schriften, oder Concordanz der Ansichten und Urtheile des grossen Reformators über die wichtigsten Gegenstände des Glaubens, der Wissenschaft und des Lebens, herausgegeben von *F. W. Lucius, F. Rust, L. Sackreuter* und *Ernst Zimmermann*. 4 Bde. Gr. 8. (257 Bgn.) Darmstadt, Leske. 1827—31. Druckpap. (Subscr.-Pr. 6 ℛ) 4 ℛ Velindruckpap. (Subscr.-Pr. 10 ℛ 8 g) 6 ℛ

Bis Ende des Jahres 1836 gültig.

Gemälde aus dem Zeitalter der Kreuzzüge. (Von *K. W. F. von Funck*.) 4 Thle. Gr. 8. (114 Bgn.) Leipzig, Brockhaus. 1821—24. (9 ℛ 12 g) 4 ℛ

Goethe's sämmtliche Werke. — Die in Nr. 1 d. Bl. (S. 7) angezeigte Preisherabsetzung derselben ist bereits von der Verlagshandlung wieder aufgehoben, und die dabei bemerkten Subscr.-Preise sind wieder eingetreten.

Karamsin (Nikolaus), Geschichte des russischen Reichs. Nach der zweiten Originalausgabe übersetzt. 11 Bde. Gr. 8. (253 Bgn.) Leipzig, Brockhaus. 1820—23. (21 ℛ 20 g) 11 ℛ 20 g

Predigten über sämmtliche Sonn- und Festtagsevangelien des Jahres; eine Gabe christlicher Liebe, der neuen evangelischen Gemeinde zu Mühlhausen dargebracht von deutschen Predigern und herausgegeben von Dr. *Ernst Zimmermann*. 2 Bde. Gr. 8. Darmstadt, Leske. Bis Ende 1836 gelten wieder anstatt der bisherigen Ladenpreise die frühern Subscr.-Preise: Druckpap. 1 ℛ 14 g Postpap. 2 ℛ

Tripartitum seu de Analogia Linguarum Libellus. Gr. quer 4. Wien, Beck. 1820. Druckpap. (3 ℛ) 1 ℛ 18 g Schreibpap. (3 ℛ 8 g) 1 ℛ 21 g Velinpap. (3 ℛ 16 g) 2 ℛ. — Continuatio I. 1821. Druckpap. (2 ℛ 8 g) 1 ℛ 9 g Schreibpap. (2 ℛ 16 g) 1 ℛ 12 g Velinpap. (3 ℛ) 1 ℛ 18 g. — Continuatio II. 1822. Druckpap. (4 ℛ) 2 ℛ 6 g Schreibpap. (4 ℛ 8 g) 2 ℛ 12 g Velinpap. (4 ℛ 12 g) 2 ℛ 15 g. — Continuatio III. 1823. Druckpap. (3 ℛ) 1 ℛ 18 g Schreibpap. (3 ℛ 8 g) 1 ℛ 21 g Velinpap. (3 ℛ 16 g) 2 ℛ. — Preis für das complete Werk: Druckpap. 6 ℛ Schreibpap. 6 ℛ 18 g Velinpap. 7 ℛ 12 g

Zimmermann's (Ernst) Predigten in der grossherzogl. hessischen Hofkirche gehalten. 8 Bde. Darmstadt, Leske. Ausgabe in gr. 8. (12 ℛ) 8 ℛ

Ausgabe in 8. (9 ₰ 8 gl) 5 ₰ 8 gl wozu noch die „Patriotischen Predigten" 1814, als Zugabe kommen.

Bis Ende 1836 gültig. — Die Ladenpreise der Bände, wenn sie einzeln genommen werden, bleiben unverändert.

Künftig erscheinen:

Analecta grammatica, maximam partem anecdota, ediderunt *J. ab Eichenfeld* et *Steph. Endlicher*. Gr. Lexicon-8. (30—35 Bgn.) Wien, Beck. (*Prospect.*) Etwa 5 ₰

Wird binnen Kurzem erscheinen.

Beche (H. T. de la), Populaire Geologie. Nach des Verf. „How to observe geology". Mit den (156) Holzschnitten des Originals. Gr. 8. Berlin, Veit u. Comp. Etwa 1 ₰ 16 gl

Catalogus Codicum Manuscriptorum Bibliothecae Palatinae Vindobonensis. Pars I. Codices philologici latini digessit *Steph. Endlicher*. Gr. Lexicon-8 (Etwa 24 Bgn.) Wien, Beck. (*Prospect.*) Etwa 3 ₰

Wird binnen Kurzem erscheinen.

Creuzer's (Friedrich) Deutsche Schriften, neue und verbesserte. Gr. 8 Darmstadt, Leske. (*Prospect.*)

Sie erscheinen in Lieferungen von 12—20 Bgn. in viertel- längstèns halbjährigen Zwischenräumen, und zerfallen in folgende Abtheilungen: I. Symbolik und Mythologie der alten Völker, besonders der Griechen, 3te verbesserte Ausgabe; II. zur Archäologie oder zur Geschichte und Erklärung der alten Kunst; III. zur Geschichte der griechischen und römischen Literatur und Philosophie; IV. zur römischen Geschichte und Alterthumskunde; V. zur Geschichte der Philologie, besonders der neuern seit dem funfzehnten Jahrhundert. Man kann sowol für die ganze Sammlung, als für einzelne Abtheilungen unterzeichnen; jeder Unterzeichner verpflichtet sich, sämmtliche Lieferungen einer Abtheilung zu nehmen. Der Subscr.-Pr. wird pro Bgn. à 2 Ggr. oder 9 Kr. — Abbildungen besonders — berechnet. Sobald eine Abtheilung geschlossen sein wird, tritt ein erhöhter Ladenpreis dafür ein. Sammlern von Unterzeichnern wird jede Buchhandlung noch besondere Begünstigungen gewähren. Die 1ste Lieferung, das 1ste Heft der Symbolik und Mythologie enthaltend, wird binnen Kurzem erscheinen.

Fischer (Prof.), Systematischer Lehrbegriff der Chemie in Tabellen dargestellt. 4. Berlin, Veit u. Comp. Etwa 2 ₰ 12 gl

Hartenstein (Prof. Gustav), Die Probleme und Grundlehren der allgemeinen Metaphysik. Gr. 8. (24—30 Bgn.) Leipzig, Brockhaus.

Erscheint zur Ostermesse.

Hufeland (C. W.), Enchiridium medicum. Vermächtniss einer 50jährigen ärztlichen Praxis. (Etwa 50 Bgn.) Berlin, Jonas Verlagsbuchh. (*Prospect.*)

Der Verf. betrachtet dies Werk, in dem er sämmtliche Krankheiten abhandelt, als einen klinischen Wegweiser für angehende Aerzte. Subscr.-Pr. pro Bogen 1 2/3 Gr.; nach dem Erscheinen des Werks zur Ostermesse tritt der erhöhte Ladenpreis ein.

Kortüm (Prof.), Umrisse der römischen und griechischen Geschichte. Zum Gebrauch für höhere Lehranstalten. (Etwa 20 Bgn.) Bern, Fischer u. Comp.

Moller (G.), Denkmäler der deutschen Baukunst. 1ster und 2ter Bd. Neue Auflage. Gr. Fol. Darmstadt, Leske. 34 ₰

—— Dritte Folge. 1ste Lieferung in 6 Bl. Gr. Fol. Ebendas.

Nees von Esenbeck, Familia Laurineorum. Gr. 8. Berlin, Veit u. Comp. Etwa 2 ₰ 12 gl

Oestreich, Der Kaiserstaat, unter der Regierung Kaisers Franz I. und der Staatsverwaltung des Fürsten Metternich. Mit besonderer Rücksicht auf die Lebensgeschichte Beider. Stuttgart, Hallberger.

Wird einen starken Octavband bilden und in Lieferungen von 6—8 Bgn. erscheinen.

Raumer (Friedrich von), Maria Stuart und Elisabeth. Nach den Quellen im britischen Museum und Reichsarchive. Gr. 12. Leipzig, Brockhaus.

Wird zur Ostermesse erscheinen.

Regis, Shakspeare-Almanach. 8. Berlin, Veit u. Comp.

Enthält in Uebersetzung: Shakspeare's sämmtl. lyrische Gedichte, den Mayer von Quinborough. Literarhistorische Excurse.

Repertorium, Neues, der Experimentalphysik. Herausgegeben unter der

Redaction der Prof. *H. W. Dove* und *L. Moser*, und unter Mitwirkung der Prof. *Lejeune-Dirichlet*, *Jacoby*, *Neumann*, Dr. *Riess* u. A. Berlin, Veit u. Comp. (*Prospect.*)

Bildet eine Fortsetzung von Fechner's Repertorium der Experimentalphysik. Des 1sten Jahrg. 1ste Abth. erscheint zu Ostern, die 2te zu Michaelis. Der Preis wird 2 Gr. pro Bogen nicht übersteigen.

Seuffert (Dr. Joh. Adam), Commentar über die bairische Gerichtsordnung (Codex juris bavarici judiciarii de anno 1753). 4 Bde. (à 20—25 Bgn.) Gr. 8. Erlangen, Palm u. Enke. (*Prospect.*)

Bis zum Erscheinen des 1sten Bds., Ende April d. J., besteht ein Subscr.-Pr. von 6 Kr. pro Bgn., späterer Ladenpreis 8 Kr. pro Bgn. — Auf 10 Ex. wird 1 Freiex. gewährt.

Tiedemann (Fr.), Physiologie der Menschen. 3ter Bd. Gr. 8. Darmstadt, Leske.

Der 2te Bd. wird später erscheinen.

Uebersetzungen.

Allen (Ed.), Esquisses de la souffrance morale. 2 vols. Weimar, Voigt.

Bulwer (E. L.), Rienzi. Stuttgart, Metzler.

Description des locomotives Stephenson circulant sur les chemins de fer en Angleterre et en France et sur celui de Bruxelles à Malines. Avec 6 planches. Nürnberg, Riegel u. Wiessner.

Guillon, Entretiens sur le suicide. Weimar, Voigt.

Leroux, Nouveau traité du trompe. Weimar, Voigt.

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

199. **Abrantès** (La duchesse d'), Mémoires sur la restauration, ou Souvenirs historiques sur cette époque, la révolution de 1830, et les premières années du règne de Louis-Philippe. Tome I. Gr. in-12. Bruxelles, Wahlen. (Leipzig, Weber.) 1 ℘

200. **Ambert** (Joachim), Esquisses historiques des différens corps qui composent l'armée française. Dessiné par *Charles Aubry*. In-fol. (31 B. u. 13 Lithogr.) Saumur.

201. Annales du barreau français, ou Choix des plaidoyers et mémoires les plus remarquables. Par une société de jurisconsultes et de gens de lettres. (T. VII.) Barreau moderne, t. I. In-8. (40¾ B.) Paris. 6 Fr. 50 c.

202. Annales du musée et de l'école moderne des beaux-arts, ou Recueil complet de gravures d'après les tableaux des anciennes écoles italienne, allemande, hollandaise, etc., les statues et antiquités du Musée royal de France aux différentes époques de son établissement et dans son état actuel, et les meilleures productions des écoles françaises ancienne et moderne, tirées des musées de Versailles, du Luxembourg, des Petits-Augustins, des palais royaux, etc.; accompagné de descriptions, d'observations critiques et historiques, et d'un abrégé de la vie des artistes. Par *C. P. Landon*. 2de édition, entièrement refondue, corrigée, augmentée et mise dans l'ordre réclamé par chaque art, chaque école et l'oeuvre de chaque maître. Ecole française moderne. Sculpture antique. T. III. In-8. (6 B. u. 66 Kpfr.) Paris. Subscr.-Pr. eines Bandes 12 Fr., Ladenpreis 18 Fr.

203. Annales du musée et de l'école moderne des beaux-arts, ou Recueil des principaux tableaux, statues et bas-reliefs exposés au Louvre, depuis 1808 jusqu'à ce jour, par les artistes vivans, et autres productions nouvelles et inédites de l'école française, avec des notices descriptives, critiques et historiques. Par *C. P. Landon*. Salon de 1835. Recueil de pièces choisies parmi les ouvrages de peinture et de sculpture exposés pour la première

fois au Louvre, en 1835. Pour servir de suite et de complément aux Salons Landon. In-8. (5¼ B. u. 14 Kpfr.) Paris. 4 Fr. 50 c.

204. Appel aux amis de la science sur l'explication des phénomènes planétaires par le mouvement de la matière subtile, en conséquence de la découverte du ternaire de l'antiquité et de son système du monde. In-8. (5½ B.) Strasbourg, Levrault.

205. Barbé-Marbois (Le comte de), Journal d'un déporté non jugé, ou Déportation en violation des lois, décrétée le 18 fructidor an V (4 septembre 1797). 2 vols. Gr. in-12. Bruxelles et Leipzig, Allg. Niederländ. Buchh. 3 ℛ

206. Billard (G. M.), Traité des maladies des enfans nouveau-nés et à la mamelle, fondé sur de nouvelles observations cliniques et d'anatomie pathologique, faites à l'hôpital des enfans-trouvés de Paris, dans le service de Baron; 3me édition, augmentée d'un mémoire médico-légal sur la viabilité du foetus. Avec des notes par *Ollivier*; et d'un formulaire pratique, par *d'Huc*. Gr. in-8. Bruxelles, Dumont. (Leipsic, Allg. Niederländ. Buchh.) 3 ℛ

207. Bouillard (J.), Traité clinique des maladies du coeur, précédé de recherches nouvelles sur l'anatomie et la physiologie de cet organe. Avec (8) planches (lithogr.). Gr. in-8. Bruxelles, Dumont. (Leipsic, Allg. Niederländ. Buchh.) 4 ℛ

208. Bouvier (J. B.), Institutiones philosophicae, ad usum seminariorum. IVta editio. 3 vol. 12. (42¼ B.) Paris. 6 Fr.

209. Corbière (Edouard), Le Banian: roman maritime. 2 vols. In-8. (47¼ B.) Paris. 15 Fr.

210. Craon (Mme. la princesse de), Deux drames. In-8. (12 B.) Paris. 5 Fr.

211. Cuvier (F.), De l'histoire naturelle des cétacés, ou Recueil et examen des faits dont se compose l'histoire naturelle de ces animaux. In-8. (29½ B. u. 2 Hefte mit 24 Kpfr.) Paris.

Ist ein Theil der „Suites à Buffon", welche auf 45 Bde. berechnet, mit den Schriften dieses Autors ein vollständiges Werk über die Naturgeschichte bilden sollen.

212. Delort de Lavaur, Conférence de la fable avec l'histoire sainte, où l'on voit que les grandes fables, le culte et les mystères du paganisme ne sont que des copies altérées des histoires, des usages et des traditions des Hébreux. 2de édit. In-8. (11 B.) Avignon. 3 Fr.

213. Devergie (Alph.), Médecine légale, théorique et pratique etc. T. II. 1re partie. In-8. (26⅝ B.) Paris.

Vgl. Franz. Lit. Nr. 10.

214. Herald, The Paris, political, literary and commercial. Nro. 1. (Specimen.) In-fol. (1 B.) Paris. Jährlich 80 Fr., ein Monat 9 Fr.

215. Histoire générale de l'église, depuis la prédication des apôtres jusqu'au pontificat de Grégoire XVI. Ouvrage rédigé à l'usage des séminaires et du clergé, propre à faciliter l'étude de la théologie et de la discipline ecclésiastique, et renfermant, par ordre chronologique, l'histoire des églises d'Orient et d'Occident, les souverains pontifes, les conciles généraux et particuliers, les schismes et les hérésies, les institutions d'ordres religieux, les auteurs ecclésiastiques, etc. Publication dont le fonds, emprunté à *Berault-Bercastel*, est enrichi d'extraits des meilleurs historiens. T. VIII. In-8. (39 B.) Paris. Jeder Band 4 Fr.

216. Jérusalem et la terre sainte. In-16. (7 B. mit 8 Vign.) Paris. 6 Fr.

217. Lallemand, Des pertes séminales involontaires. In-8. (19¾ B.) Paris. 4 Fr. 50 c.

218. La Luzerne (César Guillaume de), Considérations sur l'état ecclésiastique. In-12. (15 B.) Paris. 2 Fr.

219. Lélut (F.), Qu'est-ce que la phrénologie? ou Essai sur la signification et la valeur des systèmes de psycologie en général, et de celui de Gall en particulier. In-8. (27¼ B.) Paris. 7 Fr.

220. **Lepelletier de Saint-Fargeau** (Comte Amédée), Histoire naturelle des insectes. Hyménoptères. T. I. In-8. (34½ B.) — Planches. 1re livr. (12 Kpfr.) Paris.
Bildet einen Theil der „Suites à Buffon". — Vgl. Nr. 211.

221. **Lottin de Laval**, Robert le magnifique, histoire de la Normandie au XIe siècle. 2 vols. Gr. in-12. Bruxelles et Leipzig, Allg. Niederländ. Buchh. 3 ℛ

222. **Magy** (Louis de), Cent lettres familières sur différens sujets. A l'usage de la jeunesse. 8. Bruxelles et Leipzig, Allg. Niederländ. Buchh. 12 𝔤ℓ

223. **Masson** (Michel), Vierge et martyre. Gr. in-12. Bruxelles et Leipzig, Allg. Niederländ. Buchh. Geh. 1 ℛ 12 𝔤ℓ

224. Mémoires et prix de l'academie royale de chirurgie, accompagnés de notes indiquant l'état actuel de la science, d'une revue biographique des auteurs, d'une table alphabétique des matières, et de l'indication des meilleurs ouvrages publiés sur chacune d'elle. Par *Fossone*. 1re livr. In-8. (8 B.) Paris. 60 c.

225. **Miraflores** (Marquis de), Essais historiques et critiques pour servir à l'Histoire d'Espagne de 1820 à 1823. Traduits par *A. F. Couturier*. T. I. In-8. (36¾ B.) Paris.

226. **Mouronval** (I. F. J.), Recherches et observations sur le prurigo, faites à l'hôpital Saint-Louis et dans les départemens du Pas-de-Calais et de la Somme. 2me édit. In-8. (7 B.) Paris. 2 Fr. 50 c.

227. Procès complet de Lacenaire et de ses complices, imprimé sur les épreuves corrigées de sa main; avec le réquisitoire entier du ministère public, le plaidoyer complet de l'avocat de Lacenaire, fac-simile de l'écriture de Lacenaire; traits nouveaux, conversation et détails inédits, articles et poésies de ce condamné; extraits de ses Mémoires. In-8. (10½ B.) Paris. 2 Fr. 50 c.
Auszug aus dem „Observateur des tribunaux".

228. **Raymond** (Michel), La valise de Simon le borgne. 2 vols. In-8. (43¾ B.) Paris. 15 Fr.

229. —— La valise de Simon le Borgne. Gr. in-12. Bruxelles, Wahlen. (Leipzig, Weber.) 1 ℛ

Répertoire du Théâtre français à Berlin. Nro. 151, 152. Siehe *Deutsche Lit.* 347, 348.

230. **Schiller** (Fr. de), Le vissionnaire, avec une préface, des notes françaises et des observations grammaticales; par *Charles Flatau*. In-12. (9 B.) Paris. 2 Fr. 50 c.

231. **Schelling** (de), Jugement sur la philosophie de Cousin. Traduit de l'allemand, et précédé d'un Essai sur la nationalité des philosophies, par *J. Wilm*. In-8. (5½ B.) Strasbourg, Levrault.

232. **Ségur** (Comte de), Histoire universelle. Contenant l'histoire ancienne, romaine et du bas empire. 5me édit. T. I. (In 6 Heften.) In-8. (28½ B., 7 Kpfr. u. 2 Karten.) Paris. 5 Fr.

233. **Simonde de Sismondi** (J. C. L.), Histoire des Français. T. XXI. In-8. (32⅜ B.) Paris, Strasbourg et London, Treuttel u. Würtz. 8 Fr. Velinpap. 16 Fr.
Dieser Band enthält die Geschichte der Jahre 1589—98.

234. —— Histoire de la chute de l'empire romain et du déclin de la civilisation de l'an 250 à l'an 1000. Gr. in-8. Bruxelles, Dumont. (Leipsic, Allg. Niederländ. Buchh.) 2 ℛ 12 𝔤ℓ

235. **Trollope** (Mme.), Paris et les Parisiens en 1835. T. I. In-8. (23¾ B.) Paris. 7 Fr.

236. **Vigée-Lebrun** (Mme. Elisabeth), Souvenirs. T. II. In-8. (24½ B. u. 1 Portrait.) Paris. 7 Fr. 50 c.

ENGLISCHE LITERATUR.

237. **Bakewell** (Frederick C.), Natural evidence of a future life, derived from an examination of the properties and actions of animate and inanimate matter. 8vo. London. 12s

238. Book, The, of the denominations; or, the churches and sects of christendom in the 19th century. 12mo. London. 7s 6d

239. **Bowles** (W. L.), St. John in Patmos; or the last apostle: a sacred poem. 8vo. London. 7s 6d

240. **Bulwer** (E. L.), Rienzi, the last of the tribunes. 8vo. Paris. 5 Fr.
Baudry's Collection of ancient and modern British authors. Vol. cxxvii.

241. —— The poetical works, consisting of O'neill, or the rebel — The Siamese twins — Milton — Eugene Aram, a tragedy etc. 8vo. Paris. 5 Fr.
Baudry's Collection of ancient and modern British authors. Vol. cxxxi.

242. Cases, Select, decided by Lord Brougham in the court of chancery, by *C. P. Cooper*. Vol. I. Roy. 8vo. London. 1£ 4s

243. **Channing** (William Ellery), Works. 2 vols. Foolscap 8vo. London. 12s

244. **Charisos**, Israel; or, a plain scriptural illustration of the exodus from Egypt. 12mo. London. 3s 6d

245. Chronicles, The, of Waltham; by the author of „The subaltern," „The country curate" etc. Gr. 8vo. Brussels, Wahlen. (Leipzig, Weber.) n. 1 ₰ 12 ₰

246. Dames, Les, de Byron; or, portraits of female characters in Byron's poems. 4to. London. 1£ 11s 6d

247. **Deacon** (Henry), An analysis of the parliamentary proceedings of the session. 1835. Being a faithful record of the substance of all the important business of the session: with an appendix; containing, under a systematic arrangement, the result of the Reform Bill; together with a variety of other interesting information, never before published, and constituting at once, a work of easy reference on all parts connected with the past session, and a test of the principles which have influenced the political conduct of the members of the British parliament. 8vo. London. 7s 6d
Soll jährlich fortgesetzt werden.

248. **Dennis** (J.), The landscape gardener; the history and principles of tasteful horticulture. 8vo. London. 6s color. 9s

249. Dissertations on the history of metaphysical and ethical, and of mathematical and physical science. By *Dugald Stewart*, *James Mackintosh*, *John Playfair* and *John Leslie*. With a comprehensive general index. 4to. Edinburgh. 1£ 16s

250. **Hansard's** parliamentary debates. 3d series. Vol. XXIX. (4th vol. of 1835.) 8vo. London. 1£ 10s

Herald, The Paris, political etc. Siehe *Franz. Lit.* 214.

251. **Hodgkin** (Johannes), Excerpta ex Frider. Jac. Bastii commentatione palaeographica, cum tabulis lithogr. 20. 8vo. London. 6s

252. **James** (G. P. R.), The educational institutions of Germany. Post 8vo. London. 7s 6d

253. **Jones** (Inigo), Designs, by *W. Kent*. 140 plates. 2 vols. in one large folio. London. 3£ 3s

254. (**Irving**, Washington.) Miscellanies. By the author of the „Sketch-Book." Nro. III. Containing legends of the conquest of Spain. Post 8vo. London. 9s 6d

255. **Mac Gregor** (John), My note-book. 3 vols. Post 8vo. London. 1£ 11s 6d

256. Malvagna; a romance of the nineteenth century. 3 vols. Post 8vo. London. 1£ 11s 6d

257. **Middlemore** (Richard), A treatise on the diseases of the eye and its appendages. 2 vols. 8vo. London. 1£ 15s

258. **O'Croly's** inquiry into the points of difference between the Roman catholic and protestant churches. 8vo. London. 6s

259. **Osborne** (Jonathan), Nature and treatment of dropsies, connected with suppressed perspiration and coagulable urine. 12mo. London. 5s

260. Outlaw, The. By the author of „The Buccaneer" (Mrs. *S. C. Hall*). 3 vols. Post 8vo. London. 1£ 11s 6d

261. **Pearson** (George), The prophetical character and inspiration of the Apocalypse considered. 8vo. London. 10s 6d

262. **Pindar,** Works; with various readings, notes and emendations. By *Alexander Negris.* 12mo. London. 10s 6d

263. **Poole** (John), The comic sketch-book, or sketches and recollections. New edition. 2 vols. Post 8vo. London. 16s

264. Remarks, Introductory, to a narrative of the irruption of the Kafir hordes into the eastern province of the Cape of good hope, A. D. 1834 — 35. By the editor of the „Graham's Town Journal". Part. I. 8vo. Graham's Town. (Cap Colonie.)

265. **Roche** (Mrs. Regina Maria), The nun's picture, a tale. 3 vols. Post 8vo. London. 1£ 11s 6d

266. **Smith** (C. J.), Fac-similes of historical and literary curiosities, accompanied by etchings of interesting localities. Nro. 1. 4to. London. 7s 6d

267. **Stoddart** (George Henry), Imagery and poetical ornaments of the book of psalms; its prophetic language and apocalyptic character; with the modes of using the psalter from the earliest to the present time. 18mo. London. 2s 6d

268. Surtees library, The. Vol. I. Reginaldi monachi Dunelmensis libellus de admirandis beati Cuthberti virtutibus. 8vo. London. 15s

269. —— Vol. II. Wills and inventories, illustrative of the history, manners, language, statistics etc. of the northern counties of England, from the eleventh century downwards. 8vo. London. 1£ 1s

270. Tales for an idler, by the leading authors of the day. 1st series. 12mo. Paris. 5 Fr.

271. **Thomson** (Anthony Todd), The London dispensatory; containing the elements of pharmacy; the botanical description, natural history, chemical analysis, and medicinal properties, of the substances of the materia medica; and the pharmaceutical preparations and compositions of the pharmacopoeias of London, Edinburgh, and Dublin. 8th edit. 8vo. London. 18s

272. Testament, The Greek, with English notes, critical, philological, and exegetical, partly selected and arranged from the best commentators, ancient and modern, but chiefly original. By *S. T. Bloomfield.* 2d edit. 2 vols. 8vo. London. 2£

273. **Wallace's** (T.) additional observations on the discourse of natural theology by Henry Lord Brougham. Post 8vo. London. 3s 6d

274. **Wilson** (James), A general and systematic treatise on insects. With 540 figures engraved on steel. (From the 7th edition of the „Encyclopaedia Britannica".) 4to. London. 15s

275. **Wright** (J. M. F.), An algebraic system of conic sections, and other curves. With 4 plates of diagrams. 8vo. London, Black and Armstrong. 10s 6d

---

Preisherabsetzungen.

Lodge's portraits of illustrious personages. 12 vols. Roy. 8vo. London.

(Subscr.-Pr. 30£) 10£. Ausgabe in 4to, die Portraits auf chines. Papier (Subscr.-Pr. 60£) 18£

Turner (Dawson), Fuci: or coloured figures, with descriptions in English and Latin, of the plants referred by botanists to the genus Fucus; containing 258 accurate representations of marine plants, British and foreign. 4 vols. 4to. London. (21£) 14£ 14s. Copies with the plates printed in one colour, in 2 vols. 7£ 7s

---

Notizen.

Von dem verst. Prof. *A. J. Arnoldi* haben wir ein nachgelassenes Werk über Abulpharagius zu erwarten, dessen Herausgabe sich Prof. *Hupfeld* unterzogen hat.

Der Schaden, welcher durch die zu Paris am 12. Dec. 1835 in der Rue du Pot-de-fer stattgefundene und in dem Etablissement von Perrotet u. Monniot, einem atelier de brocheur entstandene Feuersbrunst, dem pariser Buchhandel zugefügt ist, wird auf wenigstens vier Millionen, von Einigen sogar auf sechs Millionen angeschlagen; nur für 550,000 Francs Güter sind versichert. Der beschränkte Raum gestattet uns nicht, ausführlichere Mittheilungen darüber, namentlich über die Werke zu geben, von denen zum Theil sämmtliche Exemplare ein Raub der Flammen wurden. Wir verweisen unsere Leser auf die Blätter f. liter. Unterh., 1836 Nr. 3 u. 4., die einen umfassenden Bericht enthalten, und bemerken nur noch, dass nach einer Bekanntmachung der zur Unterstützung der Abgebrannten gebildeten Commission bis zum 26. Dec. an Beiträgen 16,827 Fr. 45 c. gezeichnet waren.

Bücherverbote. In *Baiern:* Schäfer, „Die Revolution, histor.-romant. Sittengemälde der neuen Zeit". 2 Bde. (Mannheim 1835). — In *Sachsen:* Clemens, „Das Manifest der Vernunft" (Altona 1836); Schäfer, „Die Revolution, histor.-romant. Sittengemälde der neuen Zeit". 2 Bde. (Mannheim 1835).

Kataloge. *A. Asher's* British and foreign library of new and old books in Berlin hat ein neues Bücherverzeichniss (Nr. VII) herausgegeben. — *J. Bohn* in London: „Catalogue of choice and curious books, in fine condition" (gratis), und „Catalogue of Aldine and Giunta editions, only 200 copies printed". (2s) — *N. G. Elwert* in Marburg: „Bücher-Verzeichniss. Aus den Fächern Philologie, Geschichte, Philosophie, Pädagogik und Theologie, wie auch Deutsche, Römische und Griechische Classiker. Französische, englische und italienische Literatur. Grammatiken und Schulbücher. Andachtsbücher, Bildungsschriften, Biographien, Reisebeschreibungen, Wörterbücher etc. zu auffallend billigen Preisen." — *F. W. Otto* in Erfurt: „Wissenschaftlich geordnetes Verzeichniss einer gehaltvollen Sammlung von Büchern, welche zu den beigesetzten, äusserst billigen Preisen zu haben sind." — *W. Strong* in Bristol: „A general catalogue of an extensive and valuable collection of books, in ancient and modern literature, comprising the holy scriptures in various languages, English and foreign ecclesiastical history etc.; English, Welsh, Scotch, and Irish history and topography, including Anglo-Saxon literature. Also, works of architecture, coinage, and heraldry, Greek and Latin classics, lexicography, grammars, philology etc.; mathematics, voyages etc.; and miscellaneous English and foreign literature. (8s)

Auction. Am 12. April 1836 sollen in Berlin die nachgelassenen Bücher *Schleiermacher's* durch den Auctionscommissarius Rauch verkauft werden. Aufträge übernehmen u. A. die Buchhändler Eichler, Fincke u. List.

Herausgeber: R. Avenarius. — Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

1836. *Nr.* 4. 22. *Januar.*

Erscheint in Leipzig Freitags.

Preis des Halbjahrs 1⅓ Thlr.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

(Die mit a. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekündigten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

381. Analekten über Kinderkrankheiten oder Sammlung u. s. w. 7tes Heft. Gr. 8. (152 S.) Stuttgart, Brodhag. Geh. 15 gl
Vgl. Nr. 280.

382. Apologet, Der. Schutz- und Zeitschrift für die Wahrheit und Göttlichkeit des Christenthums. Für denkende Glaubige und Unglaubige; so wie ein Magazin des Wissenswürdigsten aus dem Gebiete der christlichen Apologetik. In Verbindung mit den Herren Dr. Friedrich, Dr. Fritz, Dr. Hüffel, Dr. König, Dr. Kromm, Pf. Sackreuter und Dr. Wohlfarth, herausgegeben von Ernst Wickenhöfer, Pfarrer. 1stes Heft. Gr. 8. (IV u. 119 S.) Mainz, Kupferberg. Geh. 9 gl

383. **Arndt** (Friedr., Prediger), Der Mann nach dem Herzen Gottes. Neunzehn Predigten über Davids Leben in der Trinitatis-Zeit 1835 gehalten. Gr. 8. (IV u. 328 S.) Berlin, Bethge. Geh. 1 ₰

384. **Barda** (Joh., Verf. des Carlo von Ortobello rc.), Die Flammen-Ritter oder Heldenmuth und Geistesgröße im Kampfe wider Pfaffen-Bosheit und Tyrannei. Ein Schaudergemälde aus den Zeiten des Faustrechts und der heiligen Vehme. 3 Bde. Mit 2 (lithogr.) Titelbildern. 8. (194, 189, 176 S.) Meißen, Goedsche. 2 ₰ 22 gl

385. **Berzelius** (J. J.), Lehrbuch der Chemie. Aus der schwedischen Handschrift des Verfassers übersetzt von F. Woehler. 4te verbesserte Original-Auflage. Mit Königl. sächsischem Privilegium. 2ter Bd. (5tes bis 7tes Heft.) Mit 1 Kupfertaf. Gr. 8. (VII u. 400 S.) Dresden und Leipzig, Arnold. 1835. Geh. (Als Rest.)
Der 1ste Bd. (1stes bis 4tes Heft), Ebendas., 1835, und der 2te bis 4te Bd., das Ganze in 17 Heften, kosten im Prän.-Pr. 8 Thlr. 12 Gr.

386. Beschreibung, historisch-geographisch-statistische, von Palästina; das ist von dem gelobten, heiligen oder Juden-Lande, als dem Vaterlande unsers heiligen Religionsstifters Jesus Christus; wie es zur Zeit, als Derselbe lebte, war, und wie es heut zu Tage ist; nebst einer besondern ausführlichen Darstellung aller jener heiligen Orte, welche derzeit von der frommen Christenheit zur Verehrung des Lebens, Leidens und Sterbens unsers göttlichen Erlösers besucht werden; u. s. w. 2te ganz umgearbeitete, durchaus verb., und sehr viel-verm. Aufl., mit zwei Kupfern — die wahren Abbildungen Jesu Christi und seiner göttlichen Mutter Maria darstellend — acht Holzschnittbildern, einer Landkarte von dem gelobten Lande, und einem Plane von Jerusalem. — Auch u. d. T.: Ergänzungsband zur biblischen Geschichte des alten und neuen Testaments und der Apostel-Geschichte von Christoph Schmid. Historisch-geographisch-statistische Beschreibung

von Palästina; enthaltend, u. s. w. 8. (VIII u. 76 S.) Grätz, Ferstl. (Leipzig, Kummer.) Geh. 8 gl

387. Betrachtungen über das Lustspiel: Der Oheim. Von einem Arzte. Gr. 8. (24 S.) Berlin, Hirschwald. Geh. 3 gl

388. Bibliotheca Graeca virorum doctorum opera recognita et commentariis instructa curantibus *Friderico Jacobs* et *Val. Chr. Fr. Rost*. B. Scriptorum orat. pedestris Vol. XI. Sect. III. Continens Platonis dialogos selectos ed. *Godofredus Stallbaum*. — Auch u. d. T.: Platonis opera omnia. Recensuit et commentariis instruxit *Godofredus Stallbaum*. Vol. I. Sect. III. Continens Symposium. Editio secunda auctior et emendatior. 8maj. (239 S.) Gothae, Hennings. 22 gl

389. Biese (Franz, Adjunctus und ord. Lehrer am Joachimsthalschen Gymnasium), Die Philosophie des Aristoteles, in ihrem inneren Zusammenhange, mit besonderer Berücksichtigung des philosophischen Sprachgebrauchs, aus dessen Schriften entwickelt. 1ster Band. Logik und Metaphysik. Gr. 8. (LXII u. 661 S.) Berlin, Reimer. 1835. 3 ♯

390. Böhme, Des Gottseligen Hocherleuchteten Teutschen Theosophen Jakob, sämmtliche Werke, genau nach der Amsterdamer Ausgabe von 1682 unter steter Vergleichung der beiden Editionen von 1715 und 1730 von Neuem aufgelegt. 1ster Bd. 3te Lief. Gr. 8. (S. 161—240.) Stuttgart, Hallberger. Geh. 4½ gl

Die 1ste, 2te Lief., Ebendas., 1835, à 4½ Gr.

391. Bourgon (H., Prof. der Geschichte), Vollständige Geschichte des alten Roms und seines Volkes, seit der Gründung der Stadt Rom. Ein nützliches Lese- und Schulbuch für die reifere Jugend. Nach dem Französischen bearbeitet, und mit grammatikalischen Noten zum Uebersetzen ins Französische versehen von Prof. Carl Courtin. 2tes Bändchen. Gr. 8. (279 S.) Stuttgart, Scheible. 1835. Geh. 12 gl

1stes Bdchn, Ebendas., 1835, 12 Gr.

392. Braunthal (Ritter Braun von), Shakspeare. Drama in drei Acten. Nach Ludwig Tieck's Novelle „Dichterleben". Gr. 8. (103 S.) Wien, Pichler. (Leipzig, Liebeskind.) Geh. 16 gl

393. Bulwer's (E. L.) sämtliche Werke. 17ter bis 19ter Bd. Rienzi, der letzte Tribun. Aus dem Englischen übersetzt von O. v. Czarnowski. — Auch u. d. T.: Rienzi, der letzte Tribun. Vom Verfasser des Eugen Aram, der letzten Tage Pompejis u. s. w. Aus dem Englischen u. s. w. 3 Thle. Gr. 12. (I. XV u. 336 S., rest II. III.) Aachen, Mayer. Geh. 3 ♯

1ster bis 16ter Bd. (von denen 1—6, 12—14 in 2ter Aufl.), Ebendas., 1833—35, 16 Thlr.

394. —— (Taschenausgabe.) 7ter bis 10ter Bd. Rienzi u. s. w. — Auch u. d. T.: Rienzi, der letzte Tribun. Vom Verfasser des Pelham, Eugen Aram, England und die Engländer, Letzte Tage von Pompeji u. s. w. 4 Thle. 16. (I. XIII u. 194 S., rest II.—IV.) Aachen, Mayer. Geh. 1 ♯

1ster bis 6ter Thl., Ebendas., 1835, 1 Thlr. 18 Gr.

395. Canova's Werke. Sammlung von lithographirten Umrissen nach seinen Statuen und Basreliefs. Begleitet von einem erläuternden Text über jedes einzelne Werk nach den Urtheilen der Gräfin Albrizzi und den besten Critikern, nebst dem Leben Canova's von *H. de Latouche*. 2te wohlfeile Auflage. 3te Lief. Text: Bogen 8², nebst 10 Tafeln. Lexikon-8. (S. 41—48.) Stuttgart, Rieger u. Comp. 1835. Geh. n. 10 gl

Die 1ste, 2te Lief., Ebendas., 1835, à n. 10 Gr.

396. Colonist, Der, in Süd-Afrika, oder Schilderung des gegenwärtigen Zustandes der Colonie am Vorgebirge der guten Hoffnung; der dortigen Verhältnisse im öffentlichen und Privatleben; der neuesten Fortschritte der Civilisation unter den Hottentotten, Kaffern und andern Völkerschaften Südafrika's; einzelner Scenen aus dem Leben besonders der mit wilden Thieren oder räuberischen Buschmännern fast unaufhörlich kämpfenden Grenzcolonisten; der merkwürdigsten Kaffernkriege neuerer Zeit, der europäischen, namentlich auch deutschen Auswanderern in der Colonie sich darbietenden Aussichten u. dergl. m. Nach der

unlängst erschienenen zweiten Ausgabe von Thomas Pringle's Narrative of a Residence in South Africa und den neuesten Berichten deutscher Ansiedler in der Capcolonie bearbeitet von Dr. F. H. Ungewitter. Gr. 12. (IV u. 266 S.) Meißen, Goedsche. Geh. 1 ₰ 6 gl

397. Conversations-Lexicon, Allgemeines deutsches, für die Gebildeten eines jeden Standes, mit den gleichbedeutenden Benennungen der Artikel in der lateinischen, französischen, englischen und italienischen Sprache, nebst der deutschen Aussprache der Fremdwörter in X Bänden. Herausgegeben von einem Vereine Gelehrter. XXIVtes Heft. (6ter Bd.) Bogen 40 bis 54. (Schluß.) Gr. 8. (S. 625—852.) Leipzig, Reichenbach. 1835. Geh. 9 gl Fein Patentpap. 10 gl Schreibpap. 12 gl Velinpap. 20 gl

1stes bis 23stes Heft, Ebendas., 1833—35, haben gleichen Preis. Die Fortsetzung wird in ganzen Bänden, jeder von der Stärke von 4 Heften, ausgegeben.

398. **Crusius** (G. Ch., Subrector), Vollständiges Griechisch-Deutsches Wörterbuch über die Gedichte des Homeros und der Homeriden, mit steter Rücksicht auf die Erläuterung des häuslichen, religiösen, politischen und kriegerischen Zustandes des heroischen Zeitalters und mit Erklärung der schwierigsten Stellen und aller mythologischen und geographischen Eigennamen. Zunächst für den Schulgebrauch ausgearbeitet. Lexikon-8. (XI u. 516 S.) Hannover, Hahn. 1 ₰ 16 gl

399. Damen-Conversations-Lexikon. Herausgegeben im Verein mit Gelehrten und Schriftstellerinnen von C. Herloßsohn. 5ter Bd. 3tes, 4tes Heft. Hering—Italien (Geschichte). 8. (S. 257—509, Schluß des 5ten Bandes.) Adorf, Verlags-Bureau. 1835. Geh. n. 12 gl

Der 1ste Bd. 2ter Abdr., Ebendas., 1835, cart., n. 1 Thlr. 4 Gr.; 2ter bis 5ter Bd. 1stes, 2tes Heft, 1834—35, 14 Hefte, à n. 6 Gr.

400. **Doenniges** (Guilelmus, Dr. phil.), Commentatio de geographia Herodoti cum tabula orbis terrarum ex ipsius opinione (lithogr., in Folio). 8maj. (76 S.) (Berolini.) Nicolai. 1835. Geh. n. 8 gl

401. **Ebersberg** (J. S.), Das edle Whist, wie man es in den besten Gesellschaften spielt. Faßlichste Anleitung zur leichten und gründlichen Erlernung des Whistspieles. 8. (IV u. 84 S.) Güns, Reichard. Geh. 6 gl

402. **Elsner** (Heinrich), Maximilian Robespierre, Dictator von Frankreich. Vollständige Geschichte seines Lebens mit Sammlung seiner Reden. Nach den besten Quellen für Leser aller Stände. 3te Lief. (Mit 1 Stahlstich.) Gr. 8. (S. 225—336.) Stuttgart, Scheible. 1835. Geh. (Als Rest.)

Die 1ste, 2te Lief., Ebendas., 1835; 6 Lieferungen sind berechnet mit 2 Thlr. 6 Gr.

403. **Fain**, Manuscrit de mil huit cent douze etc. Livr. II. gr. in-8. (S. 97—176 u. 1 Karte.) Leipzig, Klein. Geh. 8 gl Ohne Karte 6 gl

Vgl. Nr. 109.

404. —— Manuscript vom Jahre Tausend Achthundert und Zwölf u. s. w. 2tes Heft. Gr. 8. (S. 97—192 u. 1 Karte.) Leipzig, Klein. Geh. 7 gl Ohne Karte 5 gl

Vgl. Nr. 110.

405. **Fränkel** (Siegesmund, Lehrer der neuern Spr.), Anthologie französischer Prosaisten des XVIII. und XIX. Jahrhunderts. Deutsch bearbeitet als Handbuch zum Uebersetzen ins Französische. Nebst einer Uebersicht der wichtigsten Regeln der französischen Syntax (Trésor de Règles). Erster Cursus. Gr. 8. (X u. 126, VI u. 77 S.) Berlin, List. 1835. Geh. 21 gl

Der 2te Cursus soll in einigen Monaten erscheinen. — Aus dem 1sten Cursus ist einzeln zu haben:

406. —— Trésor de Règles. Uebersicht der wichtigsten Regeln der französischen Syntax. Nebst zwei Tabellen. Gr. 8. (VI u. 77 S.) Berlin, List. 1835. (1836.) Geh. 9 gl

407. **Freudentheil** (G. W., Doctor d. R.), Blüthen aus den Weihestunden meines Lebens. Gr. 12. (IV u. 176 S.) Hannover, Helwing. Geh. 18 gl

408. Führer, Der, in das Reich der Wissenschaften und Künste. 1ster Bd., enthaltend: Mechanik Hydraulik Hydrostatik Pneumatik Akustik Pyronomik

Optik Elektricität Galvanismus Magnetismus. 6te Abtheilung: Optik. — Auch u. d. T.: Anleitung zum Selbststudium der Optik. Nach dem Book of Science von J. Sporschil. Mit 49 (eingedr.) Abbildungen (in Holzschnitt). 16. (VIII u. 119 S.) Leipzig, Expedition des Pfennig-Magazins. (Brockhaus.) 1835. Geh. 9 gr

409. —— 7te Abtheilung: Elektricität, Galvanismus und Magnetismus. — Auch u. d. T.: Anleitung zum Selbststudium der Elektricität, des Galvanismus und Magnetismus. Nach dem Book of Science von J. Sporschil. Mit 13 (eingedr.) Abbildungen (in Holzschnitt). 16. (VI u. 55 S.) Leipzig, Expedition des Pfennig-Magazins. (Brockhaus.) 1835. Geh. 6 Gr.

Die 1ste bis 5te Abthlg., Ebendas., 1834—35, 1 Thlr. 9 Gr.

410. **Fuhrmann** (W. D., evang. Pfarrer), Handbuch der neuesten theologischen Literatur oder Anleitung zur Kenntniß der in den neuesten Zeiten (in den letzten siebzehn Jahren) erschienenen vorzüglichen und brauchbaren theologischen Schriften, für Theologie-Studirende, für Candidaten und Mitglieder des Predigt-Amts. 1ster Band. 2te Lieferung. (Bog. 25—48.) Gr. 8. (XXIV u. S. 385—743.) Iserlohn u. Barmen, Langewiesche. Subscr.-Pr. n. 1 Thlr 12 gr

Die 1ste Lieferung, Bog. 1—24, Ebendas., 1835, n. 1 Thlr. 12 Gr. Ein 2ter Band mit Sach- und Nominal-Schriften-Register wird das Werk beschließen.

411. **Gayler** (G. F., Prof.), Particularum Graeci sermonis negativarum: ὐ et μὴ, ὐ et μὴ et μὴ ὐ, accurata disputatio, locupletissimo documentorum ex omnis aevi scriptoribus collectorum apparatu exornata; cui accedit, ubi opus est, et modorum et temporum hoc in genere usitatorum diligens inquisitio. 8maj. (VIII u. 447 S.) Tubingae, Osiander. 1 Thlr 12 gr

412. **Genth** (C. F. F.), Flora des Herzogthum Nassau und der obern, so wie untern Rheingegenden von Speier bis Cöln. 1ster Theil. Crytogamie. 1ste Abtheilung. — Auch u. d. T.: Cryptogamenflora des Herzogthum Nassau und der obern, so wie untern Rheingegenden von Speier bis Cöln. 1ste Abtheilung. Farnkräuter, Lebermoose, Moose und Flechten. Gr. 12. (XII u. 439 S.) Mainz, Kupferberg. Geh. 1 Thlr 8 gr

413. **Graff** (Dr. E. G., Regierungsrath etc.), Althochdeutscher Sprachschatz oder Wörterbuch der althochdeutschen Sprache, in welchem nicht nur zu Aufstellung der ursprünglichen Form und Bedeutung der heutigen hochdeutschen Wörter und zur Erklärung der althochdeutschen Schriften alle aus den Zeiten vor dem 12ten Jahrhundert uns aufbewahrten hochdeutschen Wörter unmittelbar aus den handschriftlichen Quellen vollständig gesammelt, sondern auch durch Vergleichung des Althochdeutschen mit dem Indischen, Griechischen, Römischen, Litauischen, Altpreussischen, Gothischen, Angelsächsischen, Altniederdeutschen, Altnordischen die schwesterliche Verwandtschaft dieser Sprachen, sowie die dem Hoch- und Niederdeutschen, dem Englischen, Holländischen, Dänischen, Schwedischen gemeinschaftlichen Wurzelwörter nachgewiesen sind, etymologisch und grammatisch bearbeitet. Erster Theil. Die mit Vokalen und den Halbvokalen J und W anlautenden Wörter. Gr. 4. (Vte Lieferung. Bogen 51—65, Spalte 801—1040.) Berlin, Verf. (Nicolai.) Erster Subscr.-Pr. n. 1 Thlr

Die 1ste bis 4te Lief., Ebendas., 1834—35, n. 5 Thlr.

414. **Gravisi** (A. v.), Sprachen-Atlas oder neueste synoptische Methode Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch in allen etymologischen Formen auf eine leichte und angenehme Art gleichzeitig zu lernen. Mit Bestimmung vieler allgemeinen Regeln, und einer nach der deutschen Bedeutung alphabetisch geordneten Sammlung der gebräuchlichsten Wörter und Redensarten, die in obigen vier Sprachen, oder wenigstens in drei derselben, gleiche Abstammung erkennen lassen und sich durch ihre gleichartige Form dem Gedächtnisse einprägen. Schmal gr. 4. (102 S.) Günz, Reichard. Geh. 1 Thlr

415. **Greve** (Johann Georg), Gründliche und vollständige Anleitung zur Fabrikation der Seife zum Selbstunterricht. Nebst Anweisung zur Fabrikation der Talglichter, vermittelst einer Maschine. Nach vieljährigen Erfahrungen praktisch bearbeitet und durch Abbildungen erläutert. 3ter Theil. — Auch u. d. T.:

Geheimnisse der wichtigsten Art bei der Fabrikation aller Sorten Seife nach den neuesten Entdeckungen praktisch bearbeitet. — Nebst dem Umschlagtitel: J. G. Greve's Methode auf die schnellste und wohlfeilste Weise Seife zu fabriziren. Gr. 8. (x u. 227 S. u. 1 lithogr. Taf.) Hamburg, Herold. Geh. n. 1 ₰ 12 ℊ
Der 1ste und 2te Thl., Ebendas., 1832 — 33, à n. 1 Thlr. 12 Gr.

416. Halleluja. Ein christliches Familienbuch zur Erbauung, Belehrung und Erheiterung. Unter Approbation des Erzbischöflichen General-Vicariats zu Köln. Mit Beiträgen und Mittheilungen von oder aus: Angelus Silesius, u. s. w. (im Ganzen 77 Autoren). Herausgegeben von Peter Kaatzer, Vorsteher des Kaatzer'schen Lese-Instituts. Mit Musikalien, Kupfer-, Stahl- und Holzstichen. Gr. 4. (220 S.) Aachen, Kaatzer. Ausg. mit Kupf. u. Vignetten. Geh. n. 1 ₰ 4 ℊ

417. Hand- und Taschen-Bibliothek, Pädagogische, für Ältern, Lehrer und Erzieher; in 4 Abtheilungen. Im Vereine mit mehreren Geistlichen und Schulmännern herausgegeben von Christian Friedrich Handel, Superintendenten, und Chr. Gottl. Scholz, Oberlehrer. III. Abtheilung: Pädagogisches Allerlei. 11tes Bdchen. — Auch u. d. T.: Sprechsaal des schriftlichen Vereins vaterländischer Schulmänner, Pädagogen, Ältern, Erzieher und Jugendfreunde. 11tes Bdchen. 8. (128 S.) Neisse, Hennings. Geh. Subscr.-Pr. n. 8 ℊ Ladenpreis 12 ℊ
1stes bis 10tes Bdchn., Ebendas., 1831 — 35, im Subscr.-Pr. 2 Thlr. 21 Gr.

418. **Hoffmann** (Karl Friedrich Vollrath), Die Erde und ihre Bewohner. 4te berichtigte und stark vermehrte Auflage. Mit 7 Stahlstichen, 2 Lithographien, 7 gestochenen Erläuterungstafeln und 25 Holzschnitten. Vollständig in Einem Bande. 6ste u. 7te Lieferung oder Schluß. Lexikon-8. (xvi u. S. 481 — 761 u. 6 lithogr. Karten.) Stuttgart, Scheible. 1835. Geh. 18 ℊ
Die frühern Lieferungen, Ebendas., 1835, auch à 9 Gr.

419. —— (Karl Johann, Doct. der Philos.), Methodische Anleitung zum Uebersetzen aus dem Lateinischen in's Deutsche und aus dem Deutschen in's Lateinische, gleich von Erlernung der ersten Sprachelemente an, mit besonderer Berücksichtigung der Grammatiken von Schulz, Zumpt und Ramshorn. Gr. 8. (viii u. 260 S.) Leipzig, Hinrichs. 16 ℊ

420. **Hugo's** (Victor) klassische Werke, teutsch bearbeitet von Friedrich Seybold. 4te Lieferung. (2ter Bd.) Lucretia Borgia. Marie Tudor. Angelo, Tyrann von Padua. Bogen 12 bis Ende. 8. (S. 177—329.) Stuttgart, Rieger u. Comp. Geh. 9 ℊ

421. —— 5te Lieferung. 3ter Bd. Bug Jargal. Han, der Isländer. Mit dem Bildniß Victor Hugo's. — Auch u. d. T.: Bug Jargal. Ein historischer Roman. Teutsch bearbeitet von Friedrich Seybold. 8. (178 S.) Stuttgart, Rieger u. Comp. Geh. 9 ℊ
Die 1ste bis 3te Lief., Ebendas., 1835, à 9 Gr.

422. Jahrbuch schwäbischer Dichter und Novellisten. Herausgegeben von E. Mörike und W. Zimmermann. (1ster Jahrgang. Mit 1 Titelkupfer.) 8. (vi u. 377 S.) Stuttgart, Balz. Geb. n. 1 ₰ 8 ℊ

423. **Karsten** (H., Diaconus), Beleuchtung und Würdigung der in der kritischen Prediger-Bibliothek Band xv. 6tes Heft vom Hrn. D. Röhr verfaßten Beurtheilung der Reden über Religion von Friedr. Schleiermacher. Gr. 8. (vi u. 120 S.) Rostock, Oeberg u. Comp. 1835. Geh. 8 ℊ

424. **Klenze** (Syndicus in Uetersen), Historisch-politischer Versuch, das Bewußtseyn der Gegenwart zu ergründen. Des Versuches über die Bedeutung der Provinzialstände allgemeiner Theil. Gr. 8. (xx u. 307 S.) Hamburg, Perthes u. Besser. Geh. 1 ₰ 12 ℊ
Von dem Verfasser erschien: Versuch über die Bedeutung der Provinzialstände, mit besonderer Beziehung auf den dänischen Staat. I. Von den preußischen Provinzialständen. Altona, 1832.

425. **Krummacher's** (Gottfr. Dan.) Hauspostille. 5tes, 6tes Heft. Gr. 8. (V. S. 449 — 576, rest VI.) Meurs, Rhein. Schulbuchhandlung. Geh. 12 ℊ
Die frühern Hefte, Ebendas., 1835, haben gleichen Preis.

426. **Lauth** (Prof. Dr. E. Alexander, Vorsteher der anatomischen Arbeiten an

428. **Lincke** (Dr. C. G.), Sammlung auserlesener Abhandl Beobachtungen aus dem Gebiete der Ohrenheilkunde. 1ste San lithogr. Tafel. Gr. 8. (vii u. 184 S.) Leipzig, Hinrichs. Geh.

429. **Linnaei** (Caroli) systema, genera, species plantarum un Editio critica, adstricta, conferta sive Codex botanicus Linnaea Linnaeanum integrum ex omnibus systematis, generum, specier rum editionibus, mantissis, additamentis selectumque ex ceteris e cis libris digestum, collatum, contractum, cum plena editionum d exhibens. In usum botanicorum practicum edidit brevique adno plicavit *Hermannus Eberhardus Richter*, M. Dr. Fasc. I et II. - d. T.: Caroli Linnaei opera. Editio prima critica, plena, ad ed ras exacta, textum nullo rei detrimento contractum locosque editi crepantes exhibens. Volumen II. Systema vegetabilium libros di botanicos continens. Gr. schmal 4. (xxxii u. S. 1—128.) Lipsia gand. 1835.

Das Ganze wird 160 Bogen umfassen und in Lieferungen von 10 Bogen erscheinen.

430. **Lukianos'** Werke. Uebersetzt und mit Anmerkungen begleitet v nes Minckwitz. 1ster Theil. 8. (xxii u. 494 S.) Leipzig, Hinrichs

Inhalt: Der Traum. Der Hahn. Der Menschenfeind. Die Freundscha sprâche. Meergöttergespräche. Todtengespräche.

431. **Luther's** (Dr. Martin) Kirchen-Postille, oder Erklärung und Festtäglichen Evangelien durch das ganze Jahr. Mit einer Dr. Jonathan Friedrich Bahnmaier, Dekan. Neue wohlf in zwei Bänden. Mit Luther's Bildniß (in Holzschnitt). 1ster Ban postille. 2te, 3te Lief. Bogen 7—18. Gr. 4. (S. 49—144.) Stuttg u. Comp. Geh. Jede Liefe

Die 1ste Lief., Ebendas., 1835.

432. **Marbach** (Gotthart Oswald), Ueber moderne Literatur. an eine Dame. Erste Sendung. Einleitung. Menzel. 8. (x u. 132 Hinrichs. Geh.

433. **Martin** (R. Montgomery), Die Britischen Colonien, na schichtlichen, physischen, statistischen, administrativen, finanziellen, und übrigen socialen Beziehungen. Aus dem Englischen bearbeitet von Frisch. 2te Lief.: Westindien. Gr. 8. (S. 162—252 u. 1 Uebers

die bestehenden Gesetze, Verordnungen und allgemeinen Verfügungen, welche sich auf die militairische Rechtspflege beziehen; nach der Zeitfolge geordnet und mit Anmerkungen versehen. Mit Genehmigung Seiner Majestät des Königs herausgegeben von Dr. Carl Friccius, General-Auditeur der Armee ꝛc. 4. (XXXVIII u. 442 S. u. 2 Bog. mit Schemata.) Berlin u. Elbing, Nicolai. 3 ₰

437. Millin's (A. L.) Mythologische Gallerie. Eine Sammlung von mehr als 750 antiken Denkmälern, Statuen, geschnittenen Steinen, Münzen und Gemälden, auf den 191 Original-Kupferblättern der französischen Ausgabe. 2te verbesserte Ausgabe. Gr. 8. (VI u. 304 S.) — Kupferband. (VIII S. u. 191 Kupfertaf., worunter eine in 4. und eine in Folio.) Berlin, Nicolai. Geh. 10 ₰
Diese neue Ausgabe ist von Dr. G. Parthey besorgt.

438. Mittheilungen des Gewerbe-Vereins für das Königreich Hannover, redigirt vom Director Karmarsch und Amtsassessor Dr. von Reden. Mit Abbildungen. 7te Lief. — Auch apart u. d. T.: Die Gewerbe des Königreichs Hannover. Bericht über die von dem Gewerbe-Vereine für das Königreich Hannover in den Monaten Mai und Juni 1835 veranstaltete erste Ausstellung inländischer gewerblicher Erzeugnisse. Aus den Verhandlungen der Ausstellungs- und Beurtheilungs-Kommission zusammengestellt vom Amtsassessor Dr. von Reden, Sekretär des Gewerbe-Vereins, Mitglied beider Kommissionen. Gr. 4. (174 Sp.) Hannover, Hahn. 1835. Geh. n. 18 gl
Die 1ste bis 6ste Lief. der Mittheilungen ꝛc. Ebendas., 1834—35, n. 2 Thlr. 12 Gr.

439. Momus. Taschenbuch für Freunde und Freundinnen des Scherzes. Herausgegeben von einem lustigen Bruder. Enthält: 81 Witzsprüche, 34 satyrische Anzeigen, 134 Witzgedichte, Anekdoten ꝛc. 12. (144 S.) Hamburg, Berendsohn. Geh. 6 gl

440. Musset, Der Günstling u. s. w. 2ter Thl. (358 S.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 175.

441. Nagler (Dr. G. K.), Neues allgemeines Künstler-Lexicon, oder Nachrichten von dem Leben und den Werken der Maler, Bildhauer, Baumeister, Kupferstecher, Formschneider, Medailleure, Zeichner, Lithographen u. s. w. Unter Mitwirkung von Gelehrten, Künstlern, Kunstkennern und Kunstfreunden bearbeitet. Sechs Bände, nebst den Monogrammen. In monatlichen Lieferungen von sechs Bogen. III. Bd. 1ste Lief. Cleomenes — von Cornelius. Gr. 8. (S. 1—96.) München, Fleischmann. Geh. 9 gl
Der 1ste, 2te Bd., Ebendas., 1835, 4 Thlr. 12 Gr.

442. Niederhuber (Anton, Pfarrer), Der heilige Johannes von Nepomuck. Erzählungen aus der Geschichte von seiner Jugend und Erziehung, seinem Leben, Leiden und verherrlichten Marter-Tode, dann von den von der katholischen Kirche anerkannten Wundern bey seinem Grabe, wie auch von den vielen auf dessen Fürbitte von Gott verliehenen besonderen Gnaden, und endlich von dessen Heiligsprechung. Ein Lesebuch für die Jugend sowohl, als auch für Erwachsene, aus echten geschichtlichen Quellen bearbeitet, und mit sittlichen Anwendungen begleitet. Mit 1 Kupfer. 8. (IV u. 60 S.) Grätz, Ferstl. (Leipzig, Kummer.) 4 gl

443. Niemcewicz (J. U.), Dzieie panowania Zygmunta III. Króla Polskiego, Wgo. Xięcia Litewskiego, Ruskiego, Pruskiego, etc. z wizerunkami. 3 Tomi. Tom. I. (*Leben und Regierung Sigismund III, Königs von Polen etc.*) Mit 5 lithogr. Bildnissen.) Gr. 8. (I. LVIII u. 367 S. rest II. III.) Wrocławiu, Schletter. Geh. n. 8 ₰

444. Perlen der heiligen Schrift. Eine tägliche Quelle christlicher Erbauung. Mit Königl. Würtemberg. Privilegium. 8. (XIV u. 322 S. u. 1 lithogr. Abbild.) Stuttgart, Liesching. Geh. 12 gl

445. Pfennig-Encyclopädie oder neues elegantestes Conversations-Lexicon für Gebildete aus allen Ständen. Herausgegeben im Verein mit einer Gesellschaft von Gelehrten vom Prof. O. L. B. Wolff. 22ste Lief. 3ter Bd. Bogen 19—24. Memorial — Monoklinie. Mit 2 Stahlstichen. Schmal gr. 4. (S. 145—192.) Leipzig, Kollmann. n. 8 gl
Der 1ste, 2te Bd. (18 Lief.), Ebendas., 1834, 35, kostet cart. n. 7 Thlr.; die 19te bis 21ste Lief. (3ter Bd. Bgn. 1—18), Ebendas., 1836, à n. 8 Gr.

Gr. 8. (IV u. S. 243—318.) Iserlohn, Langewiesche. Geh.
Der 3te bis 6te Abschnitt sind nach des Verf. Tode von einem Ander
Die 1ste bis 3te Lieferung, Ebendas., 1835, n. 18 Gr.

448. Reduction der couranteſten Geldſorten mittelſt Decimal-Propo
Nebſt einem Anhange, enthaltend die kürzeſten Methoden der Zinſ
Von A. Daehne, Mangelsdorf und Gottfried (in den Häuſe
Vetter & Comp. und Lippoldt & Schumann in Leipzig.) Gr. 8. (
Leipzig, Hinrichs. Geh.

449. **Reichard** (C. G., Hofrath), Sammlung kleiner Schrift
Gebiete der mathematischen und alten Geographie. Mit 3 lit
(von denen 2 in Fol.). Gr. 8. (XII u. 548 S.) Güns, Reichard.

450. **Reinhardt** (Dr. H. F., Conrector), Die Analogieen der v
in der Schul-Grammatik aufgeführten unregelmäßigen griechiſche
tabellariſcher Ueberſicht dargeſtellt. Zum Gebrauch der dritten Gym
2 Blatt. Quer gr. Folio. Leipzig, Hinrichs.

451. Repertorium für die Pharmacie. Herausgegeben zu Münc
Buchner. 2te Reihe. IVter Band. In 3 Heften. Mit Steindruckta
(156 S.) Nürnberg, Schrag. 1835. Geh.

452. **Rohmer** (Friedrich), Anfang und Ende der Speculation
d. T.: Speculationis initium et finis. Gr. 8. (IV u. S. 5—2
Franz. 1835. Geh.

453. Roſa die Retterin der Ihrigen; oder der Geſpenſterſchauer.
nalgeſchichte. 8. (238 S.) Hamburg, Herold.

454. **Saigey** (C., Prof. der franz. Sprache), Neue Uebungsſtück
ſetzen aus dem Deutſchen ins Franzöſiſche, für Lernende, welche ber
gemacht haben und mit der franzöſiſchen Sprache ganz vertraut
Neue Ausgabe, höchſtwichtige Erforſchungen enthaltend. 8. (298
Goedſche. Geh.

455. Schatzkäſtlein, Lyriſches, der Deutſchen. Herausgegeben
Vorrede begleitet von O. F. Gruppe. 8. (x u. 517 S.) Berlin,
Druckpap. 1 ₰ 6 g Velinpa

456. **Schiller** (Friedrich von), Der Neffe als Onkel. Luſtſpiel
zügen. Aus dem Franzöſiſchen des Picard. 8. (76 S.) Stuttgart,
Neue Auflage.

459. **Spiers** (A., Prof. d. engl. Sprache), Englische Poesie, oder Sammlung der schönsten Lesestücke aus den grössten Dichtern Grossbritanniens, in chronologischer Ordnung vom 13ten Jahrhundert bis auf unsere Tage, begleitet von einer Lehre der Prosodie. 8. (VIII u. 556 S.) Mainz, von Zabern. Geh. n. 1 ₰ 8 ℊ

460. **Sydow** (Friedr. v., Verf. des Weltbürgers, des Freundes in der Noth ꝛc.), Nachbar mit Rath oder belehrende Unterhaltungen für den Bürger und Landmann über geistliche und weltliche Einrichtungen, Gesetze, Sitten und Gebräuche ꝛc. Aus dem Leben gegriffen. 8. (360 S.) Sangerhausen, Dittmar. Geh. Subscr.-Pr. n. 16 ℊ Ladenpr. 1 ₰

461. **Thierbach** (Dr. Christian, Prof. ꝛc.), Ueber den germanischen Erbadel. Beitrag zur Geschichte des Ursprungs der Stände in Deutschland. Gr. 8. (132 S.) Gotha, Hennings u. Hopf. 16 ℊ

462. **Turner's** (W.) Dictionary of the German and English Languages in two parts. Part I. English and German. Part II. German and English. — W. Turner's Englisch-Deutsches und Deutsch-Englisches Wörterbuch u. s. w. (6te Auflage.) 16. (1436 Spalten.) Leipzig, Breitkopf und Härtel. Geh. 1 ₰

463. Universal-Lexicon der praktischen Medicin und Chirurgie von Andral, Bégin, Blandin, Bouillaud, Bouvier, Cruveilhier, Cullerier, Devergie, Dugès, Dupuytren, Foville, Guibaurt, Jolly, Lallemand, Londe, Magendie, Ratier, Rayer, Roche und Sanson. Frei bearbeitet von mehrern deutschen Aerzten. 3ter Bd. 1ste Lief. Blepharoptosis — Brucin. Lexikon-8. (S. 1—96.) Leipzig, Franke. Subscr.-Pr. n. 8 ℊ

Der 1ste u. 2te Bd., Ebendas., 1833—35, besteht aus 20 Lief. à n. 8 Gr.

464. **Veith** (Joh. Emanuel, Domprediger), Lebensbilder aus der Passionsgeschichte. 2te verbess. Aufl. Gr. 12. (424 S.) Wien, Mayer u. Comp. Geh. 1 ₰

465. Verfahren, Das, der Braunschweigischen Regierung wider Herrn Carl Geibel, Pastor der reformirten Gemeinde zu Braunschweig, beleuchtet von einem Freiwilligen. Gr. 8. (44 S.) Lübeck, Aschenfeldt. 1835. Geh. 6 ℊ

Verzeichniß aller deutschen Substantive ꝛc. Siehe **Holländische Lit.** 364.

466. **Volkmann** (Dr. A. W., ausserord. Prof.), Neue Beiträge zur Physiologie des Gesichtssinnes. Mit drei Kupfertafeln (von denen 2 in 4.). Gr. 8. (206 S.) Leipzig, Breitkopf u. Härtel. Geh. 1 ₰ 8 ℊ

467. **Weber's** (Carl Julius, Verfassers von „Deutschland, oder Briefe eines in Deutschland reisenden Deutschen,") sämmtliche Werke. Originalausgabe in Lieferungen. Gegen Nachdruck in Würtemberg privilegirt. 39ste und 40ste Lieferung, 25tes u. 26tes Heft von: Deutschland oder Briefe eines in Deutschland reisenden Deutschen. 2te bereicherte Aufl. IV. Bd. B. 11—22. Gr. 8. (S. 161—352.) Stuttgart, Hallberger. Geh. Jede Lieferung n. 6 ℊ

Die 1ste bis 38ste Lief., Ebendas., 1834—35.

468. **Wehrmann** (Eduard), Die Seeräuber auf Rügen. Historisch-romantische Erzählung aus dem zwölften Jahrhundert. 2te Aufl. Gr. 12. (312 S.) Frankfurt a. O., Tempel. Geh. 1 ₰

469. **Wiegmann** (R., Architect), Die Malerei der Alten in ihrer Anwendung und Technik, insbesondere als Decorationsmalerei. Nebst einer Vorrede vom Hofrathe *K. O. Müller*. Gr. 12. (XVIII u. 247 S.) Hannover, Hahn. Geh. 1 ₰ 8 ℊ

470. **Woringen** (Dr. F. A. M. v., Privatdocent der Rechtswissenschaft), Beiträge zur Geschichte des deutschen Strafrechtes. Erster Beitrag. Erläuterung über das Compositionenwesen. Gr. 8. (XII u. 170 S.) Berlin, Nicolai. 22 ℊ

471. **Zimmermann** (Dr. Wilhelm), Die Befreiungskämpfe der Deutschen gegen Napoleon. Mit Portraits und Schlachtscenen. 3te Lief. Bog. 13—18. Nebst dem (lithogr.) Portrait des Herzogs Braunschweig-Lüneburg. Gr. 8. (S. 191—286.) Stuttgart, Rieger u. Comp. 1835. Geh. 6 ℊ

Die 1ste, 2te Lief., Ebendas., 1835, à 6 Gr.

472. Zollikofer (Hektor), Der Wolfssäugling. Roman aus dem sechszehnten Jahrhundert. 8r. 12. (224 S.) St. Gallen, Wartmann und Scheitlin. 16 gl

Preisherabsetzungen.

Beer (Peter), Handwörterbuch der deutschen Sprache. Nach den Wörterfamilien geordnet. 2 Bde. Gr. 8. Wien, Sollinger. 1827. (2 ß) 16 gl

Bory de St.-Vincent, Gemälde der iberischen Halbinsel, oder Abriss der alten und neuen physischen, historischen und politischen Geographie von Spanien und Portugal. Nebst 1 Karte. Aus dem Franz. Mit einer Vorrede von Dr. *F. J. Moné*. Kl. 8. Heidelberg, Engelmann. 1826. (2 ß) 1 ß

Frauentaschenbuch. Jahrg. 1815—31. Nürnberg, Schrag. (à 2 ß) 11 ß 8 gl
Einzelne Jahrg. sind mit Ausnahme des Jahrg. 1826 auf 12 Gr. herabgesetzt.

Gemälde Griechenlands und der europäischen Türkei, oder Abriss der physischen, historischen und politischen Geographie dieser Länder. Aus dem Franz. des Griechen *G. A. M.* 2 Bde. Mit 1 Karte. Kl. 8. Heidelberg, Engelmann. 1828. (1 ß 8 gl) 18 gl

Heintl (Fr. von), Bemerkungen auf einer Reise von Wien nach Paris im Jahre 1832. 4 Bde. Gr. 8. Wien, Sollinger. 1833. (4 ß) 2 ß

Kachler (J.), Grundriss der Pflanzenkunde in Gestalt eines Wörterbuchs der botanischen Sprache. Lexikon-8. Wien, Sollinger. 1830. (2 ß) 16 gl

—— Encyklopädisches Pflanzenwörterbuch aller einheimischen und fremden Vegetabilien, welche sich durch Nutzen, Schönheit etc. auszeichnen; ihrer botanischen, deutschen, französischen und englischen Benennungen, ihrer Dauer, Heimat u. s. w. Mit besonderer Hinweisung auf das Sexualsystem. Nebst einem Polyglettenlexikon. 2 Bde. Lexikon-8. Wien, Sollinger. 1829. (5 ß) 2 ß

Kern (V. R. von), Beobachtungen und Bemerkungen aus dem Gebiete der Chirurgie. Mit 1 Kpfr. Gr. 8. Wien, Sollinger. 1828. (2 ß) 16 gl

—— Die Leistungen der chirurgischen Klinik an der hohen Schule zu Wien. Gr. 4. Wien, Sollinger. 1828. (3 ß 12 gl) 1 ß

Lavater (J. C.), Physiognomik. Vervollständigte neue Auflage der verkürzt herausgegebenen physiognomischen Fragmente (im Einverständniss mit dem Originalverleger). 4 Bde. Mit 120 Kupfertafeln. Wien, Sollinger. 1819. (10 ß 16 gl) 7 ß

J. D. Sauerländer in Frankfurt hat ein „Verzeichniss gehaltvoller und interessanter Schriften" seines Verlags ausgegeben, welche bis zur leipziger Jubilate-Messe 1836 in Partien genommen zu bedeutend niedrigern Preisen erlassen werden und zwar 12 ß mit 25 Procent, 24 ß mit 33⅓ Procent, 36 ß mit 40 Procent und 50 ß mit 50 Procent.

Künftig erscheinen:

Acta societatis graecae. Ediderunt Prof. *Ant. Westermann* et Dr. *K. Herm. Funkhänel*, praefatus est *Godofredus Hermannus*. 8maj. Vol. I. Leipzig, Köhler. 2 ß
Eine Sammlung von philologischen Abhandlungen der gelehrtesten Mitglieder der von G. Hermann gestifteten griech. Gesellschaft.

Aristophanis comoediae, ex optimis exempl. emend. ed. *F. V. Fritsche*. Vol. I. Thesmophoriazusae. 8maj. Leipzig, Köhler. 2 ß 8 gl

Bibliothek der gesammten deutschen National-Literatur von der ältesten bis auf die neuere Zeit. Herausgegeben von mehren Gelehrten. Gr. 8. Quedlinburg, Basse. Auf weissem Druckpap. und auf Schweizer-Velinpap. (*Prospect.*)
Der 1ste Bd. auch u. d. T.: Kutrun. Mittelhochdeutsch. Herausgegeben von Adolf Ziemann. (VIII u. 213 S.) 1 Thlr. 12 Gr. ist bereits erschienen; der 2te Bd. wird „Theuerdank" mit historisch-kritischer Einleitung von Dr. C. Haltaus enthalten. In einer zweiten

Abtheilung sollen abhandelnde Werke über Gegenstände der altdeutschen Literatur geliefert werden, deren 1sten Bd. die „Untersuchungen zur Geschichte der deutschen Heldensage“ von Prof. F. J. Mone bilden.

Biographie, Allgemeine Deutsche, oder Lebensbeschreibungen der berühmtesten und verdientesten Deutschen aller Zeiten. Ein National-Werk für alle Stände. Herausgegeben unter Mitwirkung mehrer Gelehrten von Dr. *Heinrich Döring*. 8. Heidelberg, Engelmann. Geh. (*Prospect.*)

Das Werk erscheint in 48 monatlichen Lieferungen von 6 Bogen mit Porträt in Stahlstich, deren je vier einen Band ausmachen. Subscr.-Pr. 6 Gr. für die Lieferung. Man subscribirt auf das ganze Werk, zahlt aber nur bei Empfang einer jeden Lieferung. Der Unterzeichnungs-Termin bleibt offen bis zum Erscheinen der 1sten Lief., deren Druck beginnen wird, sobald die Auflage einigermassen bestimmt werden kann; nachher tritt ein erhöhter Subscr.-Pr., bis zum Erscheinen des 1sten Bds., 8 Gr. für die Lieferung, ein; der Ladenpreis wird noch erhöht werden. Auf 10 Ex. wird 1 Freiex. gewährt.

Döring (Dr. Heinrich), Lexikon der jetzt lebenden Schriftsteller und Schriftstellerinnen Deutschlands. 4 Bde. gr. 8. Heidelberg, Engelmann. Geh. (*Prospect.*)

Das Werk erscheint in 16 monatlichen Lieferungen von 6 Bogen im Subscr.-Pr. von 8 Gr. Man subscribirt auf das ganze Werk, zahlt aber nur bei Empfang einer jeden Lieferung. Der Subscriptions-Termin ist offen bis zum Erscheinen der 1sten Lieferung, deren Druck beginnen wird, sobald die Auflage einigermassen bestimmt werden kann; nachher tritt ein erhöhter Subscr.-Pr., bis zum Erscheinen des 1sten Bds., oder 4 Lief., von 9 Gr. ein. Der nachherige Ladenpreis ist 12 Gr. für die Lieferung. Auf 10 Ex. 1 Freiex.

Gebhard (F. H.), Theoretisch-praktisches katechetisches Magazin. In vierteljährigen Heften (à 5—6 Bgn.). Leipzig, Schreck. (*Prospect.*) Der Band von 4 Heften 1 ₰ 8 gl

Das 1ste Heft erscheint zu Ostern.

Geib (Karl), Die Volkssagen der Rheinlande. In Romanzen und Balladen. 2ter Bd. Mit 21 Kupfern. Heidelberg, Engelmann. Geb. 2 ₰ 16 gl

Gesetzbücher, Sämmtliche preussische; oder das Allgemeine Landrecht, die Allgemeine Gerichts-Ordnung, die Allgemeine Criminal-Ordnung, der 20ste Tit. Thl. II. des Allgemeinen Landrechts, die Deposital- und Hypotheken-Ordnung mit den zur Zeit noch anwendbaren, vor und seit der Gesetzeskraft derselben bis zum Jahr 1834 incl. erschienenen, hinter jedem concernirenden Paragraphen — nach der Zeitfolge geordnet — wörtlich abgedruckten, denselben ergänzenden, abändernden oder erläuternden Gesetzen, Verordnungen und Rescripten. Nebst einer schematisch zusammengestellten Uebersicht der Marginalien und einem vollständigen Register. Herausgegeben von *C. Paul*. Gr. 8. Quedlinburg, Basse. (*Prospect.*)

Diese Sammlung wird umfassen: Allgem. Landrecht, in 6 Bdn.; Allgem. Gerichts-Ordnung in 4 Bdn.; Allgem. Criminalrecht (der 20ste Titel des II. Theils des Landrechts und die Criminal-Ordnung) in 4 Bdn.; die Deposital-Ordnung in 1 Bd.; die Hypotheken-Ordnung in 1 Bd. Man kann auf jedes einzelne Gesetzbuch unterzeichnen und die Subscribenten sind daher nicht zur Abnahme des ganzen Werks verpflichtet. Der Subscr.-Pr. eines Bands wird 2 Thlr. 8 Gr. bis 2 Thlr. 12 Gr. betragen, der Ladenpreis mindestens 1/4 höher sein.

Grundtvig, Uebersicht der Weltchronik, besonders seit Luther's Zeiten, in deutscher Bearbeitung. Nürnberg, Raw.

Helmersen (Dr. von), Geschichte des livländischen Adelsrechtes. Gr. 8. (24 Bgn.) Leipzig, Köhler. 2 ₰

Luciani opera recensuit Dr. *C. Jacobitz*. In 3 vol. Vol. I. Lipsiae, Köhler. Etwa 3 ₰

Martiny (Dr. Ed.), Populaire medicinische Vorlesungen für Damen über die eigenthümlichen gesunden und krankhaften Zustände des weiblichen Lebens und über die Pflege und erste Erziehung der Kinder. 8. Weimar, Voigt.

Olshausen (Hermann), Erwiderung auf die Schriften von Dr. Scheibel, Kellner und Wehrhan gegen meine Abhandlung über die kirchlichen Ereignisse in Schlesien. Gr. 8. Leipzig, Brockhaus. Geh.

Wird binnen Kurzem erscheinen.

Pinder (Dr., Oberlandesgerichtsrath), Provinzialrecht der königl. preuss. vormals königl. sächs. Landestheile mit Ausschluss der Lausitz, nebst Beweisstellen, Gründen und Bemerkungen, im Auftrag des königl. Ministeriums für

Gesetz-Revision bearbeitet und mit dessen Genehmigung herausgegeben. Gr. 8. (Etwa 50 Bgn.) Leipzig, Voss.

Der Subscr.-Pr. ist bei unmittelbarer Beziehung vom Verleger 2 Thlr. und für Andere 2 Thlr. 16 Gr.; die Bestimmung eines höhern Ladenpreises behält sich die Verlagshandlung vor. Zu Ostern soll das Werk erscheinen.

Reise-Handbuch durch Deutschland und die angrenzenden Länder, mit Ansichten der vorzüglichsten Gegenstände etc. London, Black u. Armstrong.

Die 1ste Nr. soll im Febr. erscheinen.

Rostii (Fr. G. E.) opuscula Plautina, post auctoris mortem edidit *C. H. A. Lipsius*. Vol. I. cont. Commentationes Plautinas. Vol. II. cont. Novem Fabulas Plautinas in sermonem vernaculum conversas. 8maj. Lipsiae, Köhler.

Rückert, Commentar über die Briefe Pauli an die Korinther. 2 Bde. Gr. 8. Leipzig, Köhler. 3 ♯

Der 1ste Theil wird im Februar und der 2te zu Michaelis 1836 erscheinen.

Schreiber (A.), Manuel du voyageur par toute la Suisse, au lac de Constance, par le Vorarlberg, le Tyrol, le Salzbourg, la Bavière, le Wurtemberg, le Bade, l'Alsace (par *J. F. Aufschlager*), la Bavière Rhénane et quelques parties des provinces limitrophes de Prusse et de Hesse: Description où l'on a surtout égard aux nombreux bains et eaux minérales de ces contrées. Avec un extrait (jusqu'à Mayence) de son Guide sur le Rhin. Edition de 1836. Avec deux cartes. Heidelberg, Engelmann.

—— Manuel du voyageur par la Suisse, le Wurtemberg, la Bavière, le Tyrol et le pays de Salzbourg. Description exacte des diverses routes, surtout des bains et eaux minérales, et rapportant en général tout ce qui mérite l'attention du voyageur. Avec une carte. Suite et supplément du Guide du voyageur sur le Rhin. Heidelberg, Engelmann.

—— Traditions of the countries of the Rhine. Translated from the German by *Charles Incledon* Esq. and the Rev. *P. Will*. Embellished with superb engravings. Heidelberg, Engelmann. Ausgabe mit 33 Kupfern 4 ♯, ohne Kupfer 2 Thlr.

Streit (Dr. F. W.), Neues Handbuch für Reisende in Deutschland, Oestreich, Preussen, sowie nach den Hauptstädten Dänemarks, Englands, Frankreichs, Hollands, Polens, Russlands und Schwedens. Nach einem neuen Plane bearbeitet. Mit 1 Postkarte. Gr. 8. Heidelberg, Engelmann.

Ulenberg (Kaspar), Geschichte der lutherischen Reformatoren, Martin Luther's, Philipp Melanchthon's, Matthias Flacius Illyricus, Georg Major's und Andreas Osiander's. Aus dem Lateinischen von dem Uebersetzer der Ulenberg'schen zweiundzwanzig Beweggründe. In 2 Bdn. 1ster Bd. — Auch u. d. T.: Dr. Martin Luther's Leben und Wirken von seiner Geburt bis zu seinem Tode. Gr. 8. Mainz, Kirchheim, Schott u. Thielmann. 2 ♯

Dieser 1ste Bd. soll bis Ostern erscheinen. Der Verf., Pfarrer in Köln, war ein Zeitgenosse der Reformatoren.

Velpeau (A. A. M. L.), Ueber die Anwendung der Trepanation bei Kopfverletzungen. Aus dem Französischen übersetzt von Dr. *Karl Schwabe*. Gr. 8. Weimar, Voigt.

Vorlesungen über die Institutionen des römischen Rechts, als ein Commentar zu den Institutionen des Gajus und Justinian. In 3 Bänden. 1ster Bd. 1ste, 2te Abtheilung. Gr. 8. Leipzig, Köhler. 2 ♯

Wilda (H. E.), Das Strafrecht der Germanen. Halle, Schwetschke u. Sohn.

Dieses Werk wird den 1sten Theil und die Grundlage einer „Geschichte des deutschen Strafrechts" bilden.

Wolff (O. L. B., Professor), Historical sketch of modern German literature. (Reprinted from the Athenaeum.) 8. Weimar, Voigt.

Wrelen (Dr.), Der homöopathische Rathgeber bei allen Krankheiten des Menschen. Alphabetisch geordnet und mit Angabe der sie heilenden homöopathischen Mittel. Gr. 8. Leipzig, Köhler. 2 ♯

Uebersetzungen.

Abrantès, Scenes de la vie espagnole. 2 vols. Quedlinburg, Basse.

Bulwer (E. L.), Athens, its rise and fall. 2 vols. Aachen, Mayer.

Dictionnaire de cuisine et d'économie menagère. Aarau, Sauerländer's Verlagsbuchh.

Marryat (Capt.), The pirate, and the three cutters. Aachen, Mayer.

My aunt Pontypool. 3 vols. Aachen, Mayer.

The Outlaw. By the author of „The Buccaneer" (Mrs. *S. C. Hall*). 3 vols. Aachen, Mayer.

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

276. **Ahrens** (H.), Cours de psycologie, fait à Paris sous les auspices du gouvernement. 1er vol., contenant l'Anthropologie générale. In-8. (24¼ B.) Paris, Merklein. 7 Fr. 50 c.

277. Album parisien. Cent vues gravées au burin, par *Dureau* et *Couché* fils, et description historique et architecturale des principaux monumens et sites de la ville de Paris, par *A. M. Perrot.* In-8 oblong. (10¼ B. u. 100 Kpfr.) Paris. 16 Fr.

278. Ammalat-Beg: histoire caucassienne. In-8. (25½ B.) Paris.

279. **Anquetil,** Histoire de France. Continué, depuis la révolution de 1789 jusqu'à celle de 1830, par *Léonard Gallois.* — Anquetil, livr. 1, 2. Gallois, livr. 1, 2. In-8. (Jede Lief. 2 B.) Paris, Heideloff et Campe. Jede Lieferung 50 c.

Das Werk soll in 56—60 wöchentlichen Lieferungen erscheinen und abwechselnd eine Lieferung von Anquetil und von Gallois' Fortsetzung ausgegeben werden.

280. Bibliothèque universelle des voyages etc. Par *Albert Montémont.* T. XLII. In-8. (29¼ B.) Paris. Jeder Band 2 Fr. 50 c.

40ste Lieferung des Werks. — Vgl. Nr. 92.

281. Biographie des ministers de la république, de l'empire, des Bourbons de la branche ainée, et de Louis-Philippe. In-18. (5½ B.) Paris.

282. Biographie universelle, ancienne et moderne. T. LX. (Cam-Ch.) In-8. (37⅞ B.) Paris. Jeder Band 7 Fr.

283. **Biret,** Manuel de tous les actes sous signatures privées, en matières civiles, commerciales, etc., résultant des codes français. In-18. (13⅓ B.) Paris. 2 Fr. 50 c.

284. Chemin de fer de Paris à Saint-Germain. (Loi et statuts.) 1835. In-8. (3 B.) Paris.

285. Le christianisme: journal populaire. 1re année. Nro. 1. Janvier 1836. In-8. (1½ B.) Paris. Jährlich 30 Fr.

286. La chute de l'empire. Drame épopée, précédé d'une Introduction historique, ou Considérations sur l'avenir de l'Europe. In-8. (15½ B.) Paris. 6 Fr.

287. **Ciceronis,** Selecta M. T., opera, in quatuor partes distributa. Nova editio, argumentis notisque illustrata, accurante *A. Mottet.* Pars I. ad usum quartanorum. In-12. (6 B.) Paris. 1 Fr. 25 c.

288. **Cuvier** (Charles), Fragmens chrétiens sur quelques sujets relatifs à l'histoire de l'humanité. In-8. (9¼ B.) Strasbourg, Levrault.

289. De l'homme, ou Philosophie élémentaire à l'usage des écoles primaires supérieures. Par *C. B.* In-8. (25¼ B.) Paris. 6 Fr.

290. De l'imitation de Jésus-Christ, et du mépris du monde et de toutes

ses vanités. D'après le manuscrit De Advocatis du treizième siècle. Première traduction. Par le président de *Gregory*. In-18. (12 B.) Paris. 2 Fr. 50 c.

291. Des ouvriers et des moyens d'améliorer leur condition. Essai qui a obtenu le prix mis au concours en 1835 par l'académie royale des sciences du Gard. In-8. (15 B.) Paris und Lyon.

292. **Desnoyers** (Louis), Les aventures de Paul Choppart. 3me édit., corrigée et augmentée de nouveau par l'auteur. 2 vols. In-12. (20⅙ B. u. 6 Lithogr.) Paris. 3 Fr. 75 c.

293. **Didon** (Abbé), Morale de la Bible, ou Explication des commandemens de Dieu, d'après les propres paroles de l'ancien et du nouveau Testament. 2 vols. In-12. (31 B.) Paris.

294. Discours, allocutions et réponses de S. M. Louis-Philippe, roi des Français, avec un sommaire des circonstances qui s'y rapportent. Extraits du Moniteur. 1835. In-8. (10 B.) Paris.

295. **Ducom**, Cours complet d'observations nautiques, avec les notions nécessaires au pilotage et au cabotage, contenant toutes les connaissances de théorie et de pratique exigées pour les différens grades de marine, etc. In-8. (34½ B. u. 4 Kpfr.) Bordeaux.

296. **Frayssinous** (D.), Défense du christianisme, ou Conférences sur la religion. 3 vols. In-8. (100½ B.) Paris. 15 Fr. Ausgabe in 12. (61¼ B.) 7 Fr.

297. **Guilhé** (Henri Charles), Etudes sur l'histoire de Bordeaux, de l'Aquitaine et de la Guienne, depuis les Celtes jusqu'à la première révolution française en 1789, formant une histoire complète. In-8. (25¼ B. u. 1 Plan.) Bordeaux.

298. **Herbster** (Raphaël), Dictionnaire portatif et de poche, français-allemand et allemand-français, à l'usage des écoles primaires. 2 tomes. In-8. (55 B. u. 1 Tabelle.) Belfort.

299. L'Italie militaire. In-12. (10⅔ B.) Paris. 3 Fr.

300. **Klimrath** (Henri), Mémoire sur les monumens inédits de l'histoire du droit français au moyen âge. In-8. (3¾ B.) Strasbourg, Levrault.

301. **Lacroix** (Paul) (Jacob, bibliophile), L'origine des cartes à jouer. In-8. (¾ B.) Paris.

302. **Lamarck** (J. B. P. A. de), Histoire naturelle des animaux sans vertèbres, présentant les caractères généraux et particuliers de ces animaux, leur distribution, leurs familles, leurs genres, et la citation des principales espèces qui s'y rapportent; précédée d'une introduction offrant la détermination des caractères essentiels de l'animal etc. 2me édit., revue et augmentée de notes présentant les faits nouveaux dont la science s'est enrichie jusqu'à ce jour; par *C. P. Deshayes* et *H. Milne Edwards*. T. IV. In-8. (49¼ B.) Paris. Jeder Band 8 Fr.

Das Werk wird aus 8 Bdn. bestehen, die monatlich erscheinen sollen.

303. **Letronne**, Lettres d'un antiquaire à un artiste sur l'emploi de la peinture historique murale dans la décoration des temples et des autres édifices publics ou particuliers chez les Grecs et les Romains. Ouvrage pouvant servir de suite et de supplément à tous ceux qui traitent de l'histoire de l'art dans l'antiquité. In-8. (33¾ B.) Paris, Heideloff et Campe. 10 Fr.

304. **Mac-Culloch**, Dictionnaire du commerce et des marchandises. Ouvrage entièrement refondu et augmenté d'articles nouveaux. In-8. (4 B.) Paris. Jede Lieferung 30 c.

Das Werk wird aus 80—90 Lieferungen bestehen.

305. **Malte-Brun**, Précis de la géographie universelle, ou Description de toutes les parties du monde, sur un plan nouveau, d'après les grandes divisions naturelles du globe; précédée de l'histoire de la géographie chez les peuples anciens et modernes, et d'une théorie générale de la géographie mathématique, physique et politique; accompagnée de cartes, de tableaux analytiques, statistiques et élémentaires, et d'une table alphabétique des

noms de lieux, de montagnes, de fleuves etc. Nouvelle édit., revue, mise dans un nouvel ordre et enrichie de toutes les nouvelles découvertes, par *J. J. N. Huot.* T. XI. Description de l'Amérique. In-8. (50½ B. u. 1 Atlas von 6 Karten.) Paris. Subscr.-Pr. für jeden Band mit Atlas 12 Fr. Ladenpr. 14 Fr.

Das Werk wird aus 12 Bdn. bestehen mit einem Atlas von 70 Karten in gr. Folio; alle 2 Monate soll ein Band erscheinen.

306. **Marquet-Vasselot** (L. A. A.), Examen historique et critique des diverses théories pénitentiaires, ramenées à une seule unité de système applicable à la France. T. III (et dernier). In-8. (31½ B.) Lille. Alle 3 Bände 18 Fr.

307. Mémoires de la société royale des sciences, lettres et arts de Nanci. 1833—34. In-8. (16 B.) Nanci.

308. Miracle de Notre-Dame, de Robert le dyable, filz du duc de Normandie, à qui il fu enjoint pour ses meffaiz qu'il féist le fol sans parler, et depuis ot nostre seignor mercy de li, et espousa la fille de l'empereur. Publié pour la première fois d'après un manuscrit du quatorzième siècle, de la bibliothèque du roi, par plusieurs membres de la société des antiquaires de Normandie. In-8. (11 B. u. 1 Kupfr.) Rouen. 6 Fr.

309. **Nodier** (Ch.), Bibliographie des fous. De quelques livres excentriques. In-8. (¾ B.) — 2me article. (¾ B.) Paris.

310. —— Du Dictionnaire de l'académie, et des satires publiées à l'occasion de la première édition de ce Dictionnaire. In-8. (¾ B.) — 2me article. (¾ B.) Paris.

311. **Nodier-Mennessier** (Mme. Marie), Le perce-neige. Choix de morceaux de poésie moderne, recueillis et publiés. In-18. (6⅙ B. u. 1 Kpfr.) Paris, Heideloff et Campe.

312. **Person** (C. C.), Elémens de physique, à l'usage des élèves de philosophie. 1re partie. In-8. (24¾ B. u. 11 Kpfr.) Paris. Beide Abtheil. 8 Fr.

313. **Poussin** (Gme. Tell), Chemins de fer américains; historique de leur construction, prix de revient et de produit; mode d'administration adopté; résumé de la législation qui les régit; faisant suite aux Travaux d'améliorations intérieures, etc. In-4. (56½ B., 7 Kpfr. u. 1 Karte.) Paris.

314. **Quérard** (J. M.), La France littéraire, ou Dictionnaire biographique des savans, historiens et gens de lettres de la France, ainsi que des littérateurs étrangers qui ont écrit en français, plus particulièrement pendant les 18e et 19e siècles. Ouvrage dans lequel on a inséré, afin d'en former une bibliographie nationale complète, l'indication, 1° des réimpressions des ouvrages français de tous les âges; 2° des diverses traductions en notre langue de tous les auteurs étrangers, anciens et modernes; 3° celle des réimpressions faites en France des ouvrages originaux de ces mêmes auteurs étrangers pendant cette époque. 13me livr. (T. VII. Livr. I. Pea-Pou.) In-8. (19 B.) Paris. Jede Lieferung 7 Fr. 50 c. Auf geleimtem Velinpap. 15 Fr.

315. **Radiguel** (Ad.), Le formulaire général des verbes français, donnant l'orthographe et l'emploi des 225,765 formes des 4,808 verbes français, c'est-à-dire de cinq fois plus de mots qu'il ne s'en trouve dans le Dictionnaire de l'académie; ces mots, souvent les plus difficiles, n'ayant encore jamais été donnés. Dictionnaire orthographique. In-8. (4½ B.) Paris.

316. **Raymond** (F.), Supplément au Dictionnaire de l'académie française, sixième édition, publiée en 1835. 1re livr. In-4. (3 B.) Paris. 50 c.

Das Ganze soll in 37 Lieferungen von 3 Bogen erscheinen.

317. Recueil général annoté des lois, décrets, ordonnances, etc., depuis le mois de juin 1789 jusqu'au mois d'août 1830, avec des notices, par *Odilon-Barrot*, *Vatimesnil*, *Ymbert*. Publié par les rédacteurs du Journal des notaires et des avocats, sous les auspices de plusieurs pairs de France, députés, magistrats, jurisconsultes. T. VII. 1re partie. In-8. (16¼ B.) Paris. Jede Lieferung 2 Fr. 50 c.

Das Werk soll aus 16 Bdn. in 32 Lieferungen bestehen.

318. **Rénal** (C. Antony), Nouvelles et légendes. In-8. (20 B.) Paris.

319. **Richelot** (Henri), Abrégé de géographie industrielle. In-8. (17 B.) Nantes.

320. **Rougeot de Briel**, Histoire numismatique de Napoléon, ou Recueil de médailles frappées sur les campagnes et le règne de l'empereur, de 1796 à 1815. T. I. Livr. 1. In-8. (¼ B. u. 1 Kpfr.) Paris. 25 c.
Das Werk wird aus 100 Lieferungen bestehen, die 2 Bände bilden.

321. La Savonnette impériale. Comédie-vaudeville en deux actes. Par *Anicet* et *Dumanoir*; représentée sur le théâtre du Palais-Royal le 23 novembre 1835. In-8. (3 B.) Paris. 2 Fr.

322. **Tessier** (H.), Traité de la dot, suivant le régime dotal établi par le Code civil, et conférence, sur cette matière, du nouveau droit avec l'ancien. 2 vols. (58¾ B.) Bordeaux. 18 Fr.

323. **Trinquier** (Vr.), Système complet de médecine légale, également utile aux médecins, aux avocats, jurés, administrateurs, etc. T. I. Médecine judiciaire. In-4. (12 B. u. 1 Tabelle.) Paris. 6 Fr. 50 c.

324. **Trognon** (Auguste), Etudes sur l'histoire de France et sur quelques points de l'histoire moderne. In-8. (28 B.) Paris. 7 Fr.

325. **Tymowski** (Cantorbery), La Pologne, la Russie et l'Europe: discours prononcé le 29 novembre, jour anniversaire de l'insurrection nationale polonaise. In-8. (2½ B.) Paris. 1 Fr.

326. **Waldor** (Mme. Mélanie), Heures de récréation. In-12. (15⅝ B. u. 5 Kpfr.) Paris. 4 Fr.

ENGLISCHE LITERATUR.

327. **Caunter** (Hobart), The romance of history: India. 3 vols. Post 8vo. London. 1£ 11s 6d

328. **Coleridge** (S. T.), Letters, conversations, and recollections. 2 vols. Post 8vo. London. 18s

329. Land and sea tales. By the Old Sailor. (With etchings by George Cruishank.) 2 vols. 12mo. London. 16s

330. (**Marryat**, Capt.,) Japhet in search of a father. By the author of „Peter Simple" etc. 3 vols. Post 8vo. London. 1£ 11s 6d

331. —— The pirate, and the three cutters. (Illustrated with 20 splendid engravings from drawings by *Clarkson Stanfield.*) Roy. 8vo. London. 1£ 11s 6d

332. **Mudie** (Robert), The sea. Roy. 18mo. 5s

333. **Watson** (H. C.), Remarks on the geographical distribution of British plants. 12mo. London. 6s 6d

334. —— The new botanist's guide to the localities of the rarer plants of Britain. Vol. I. England and Wales. 12mo. London. 10s 6d

Künftig erscheinen:

Bentley's complete works, edited by *Alex. Dyce*, with critical conjectures.

Burnett (John), An essay on the education of the eye, in reference to painting.

The campaigns of Washington and New Orleans. By the author of „The subaltern".

Courtney (Thomas Peregrine), Memoirs of the life, works, and correspondence of Sir William Temple. 2 vols. 8vo.

Hase, A popular account of the mode of living among the Greeks, social, religious, and civil. Translated from the German.

(**James**, G. P. R.) The life of Edward the Black Prince. By the author of „Darnley", „Richelieu" etc. 2 vols. 8vo.

Lyell (Charles), Elements of geology. Intended for the use of students and young persons. With numerous illustrations of fossil remains. 12mo.

Raumer (Fred. von), A new history of modern Europe, from the termination of the 15th century. With copious additions and notes, original, and selected from other sources. 8vo.

Wheaton (Henry), Elements of the international law, with a sketch of the history of the science.
Der Verf. ist Minister-Resident der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Berlin.

ITALIENISCHE LITERATUR.

335. Annali delle scienze religiose compilati dall' abate *Antonio De-Luca*. Vol. I. Gr. 8. Roma.

336. Atti della Reale accademia Lucchese di scienze, lettere ed arti. T. VIII. 8. Lucca.

337. **Azeglio** (d'), Ettore Fieramosca, o la disfida di barletta. 7ma edizione. 12. (17 B.) Paris. 4 Fr. 50 c.

338. **Dandolo** (Tullio), Studj sul secolo di Pericle. Libri sei. 8. Milano. 6 L.

339. Dell' imitazione di Cristo, e disprezzo del mondo e di tutte le sue vanità. Libri IV, secondo il manuscritto De Advocatis del XIII secolo. Prima traduzione del presidente *G. de Gregory*. 18. (11 B.) Paris. 2 Fr. 50 c.

340. **Farae** (Joannis Francisci) de chorographia Sardiniae libri duo, de rebus Sardois libri quatuor edente *Aloysio Cibrario*. 4. Augustae Taurinorum.

341. **Genovesi** (Antonio), Opere scelte. Tomo IV: Della diceosina o sia della filosofia del giusto e dell' onesto. Gr. 8. Milano. (Monaco, Franz.) n. 2 ꝑ 20 𝔤𝔯

342. **Gravinae** (Jani Vincentii) de ortu et progressu juris civilis libri tres quibus accedunt de Romano imperio liber singularis et adnotationes *Gotfridi Mascovii*. Vol. I. 12maj. Romae. (Monaco, Franz.) n. 1 ꝑ 10 𝔤𝔯

343. L'Italia militare. 12. (9 ⅙ B.) Paris. 3 Fr.

Pauli, Gothicae versionis epistolarum, ad Galatas etc. ed. *C. O. Castillionaeus* (vgl. Ausländ. Lit. 57) liefert G. Franz in München à n. 2 ꝑ 16 𝔤𝔯

344. **Pellico** (Silvio) da Saluzzo, Dei doveri degli uomini, discorso ad un giovane. 18. (3⅓ B.) Paris.

345. **Repetti** (Emanuele), Dizionario geografico, fisico, storico della Toscana. Fasc. VII. Firenze.

346. **Rinaldini** (Carlo), Della genesi dello stato. Libri tre. 8. Pavia. 5 L.

347. Scene istoriche del medio evo d' Italia. 8. Milano. 4 L. 35 c.

348. **Tasso** (Torquato), La Gerusalemme liberata, publicata da *A. Buttura*. 4 vol. 32. (15¾ B. mit 1 Portrait.) Paris. 8 Fr.

349. **Verri** (Pietro, Conte), Opere filosofiche e di economia politica. Tomo II. Gr. 8. Milano. (Monaco, Franz.) n. 2 ꝑ 10 𝔤𝔯

Von des Grafen **Serristori** „Statistica d' Italia" soll die 3te und 4te Lieferung: die Herzogthümer Parma und Lucca, das Fürstenthum Monaco, die Republik San-Marino und das Königreich beider Sicilien, auf Subscription im Laufe des Jahres erscheinen. Die ersten beiden Lieferungen enthalten das Königreich Sardinien und die Insel Corsica.

HOLLÄNDISCHE LITERATUR.

350. **Augusty** (J. W. C.), Nieuwe reizen van een beschaafd Roomsch-Katholijk, ter obsporing van eene ware godsdienst; naar de Hoogduitsche vertaling. 2 deelen. Gr. 8vo. Amsterdam. 4 Fl. 80 c.
Wahrscheinlich nach: Moore's Wanderungen eines irländ. Edelmannes zur Entdeckung einer Religion, beleuchtet von einigen seiner Landsleute. A. d. Engl. mit Anmerkungen von J. O. W. Augusti. Köln, 1836.

351. Berlijn zoo als het is, en de Berlijners zoo als zij zijn. Tafereelen en schetsen der zeden en gebruiken van de bewoners dezer hoofdstad en derzelver ommestreken, in ernstige en luimige trekken. Alles volgens de echte oorspronkelijke bescheiden van den Heer *E.... von K......* (Geheimraad by het Pruisische Hof). Naar het Hoogduitsch. (*Berlin wie es ist und die Berliner, wie sie sind. Gemälde und Skizzen der Sitten und Gebräuche der Bewohner dieser Hauptstadt und ihrer Umgebungen, in ernsten und launigen Zügen. Alles nach den echten Original-Nachrichten u. s. w. Nach dem Deutschen.*) Gr. 8vo. Leeuwarden. 2 Fl. 40 c.

352. **Bomhoff** (D.), Nieuw Nederduitsch-Fransch en Fransch-Nederduitsch Woordenboek. 2 deelen. (*Neues Holländisch-Französisches und Französisch-Holländisches Wörterbuch.*) Gr. 12mo. Zutphen. Subscr.-Pr. 13 Fl. 50 c. Ladenpreis 14 Fl.

353. **Buren Schele** (A. D. van), Magdalena Moons, of het beleg van Leyden, een oorspronkelijk historisch-romantisch tafereel uit den tachtigjarigen oorlog. (*Magdalena Moons, oder die Belagerung von Leyden, ein historisch-romantisches Originalgemälde aus dem achtzigjährigen Kriege.*) Gr. 8vo. Amsterdam. 2 Fl. 70 c.

354. **Herwerden** (C. H. van), Het evangelie van Johannes, in deszelfs schoonheid beschouwd. Voor beschaafde Bijbellezers. 1ste stuck. (*Das Evangelium Johannis, in seiner Schönheit betrachtet. Für gebildete Bibelleser.*) Gr. 8vo. Groningen, van Boekeren. 2 Fl.

355. **Katerkamp** (Dr. Theod.), Kerkelijke geschiedenis. Uit het Hoogduitsch vertaald door *J. G. Wennekendonk.* Eerste tijdvak, 1ste afdeeling: De tijd der vervolgingen, 1ste deel, 1ste en 2de aflevering. Gr. 8vo. Utrecht. 1 Fl. 70 c.

Uebersetzung von Katerkamp's Kirchengeschichte (Münster).

356. **Most** (G. F.), Encyclopedisch woordenboek der practische geneesheel- en verloskunde. Naar de beste bronnen en eigene ondervinding, in verband met onderscheidene practische genees-en heelkundigen, bewerkt en uitgegeven. Naar het Hoogduitsch, 1ste deel, 2de stuck. Gr. 8vo. Amsterdam, Sülpke. 2 Fl. 80 c.

Das Original u. d. T.: Encyklopädie der gesammten medicinischen und chirurgischen Praxis, mit Einschluss der Geburtshülfe und der Augenheilkunde u. s. w., bearb. von Most. 2 Bde. Leipzig, 1833—34.

357. Naamlijst, Alphabetische, van boeken, welke federt het jaar 1790 tot en met het jaar 1832, in Noord-Nederland zijn uitgekomen, met aanduiding van het getal deelen, de platen en kaarten, het formaat, het jaar der uitgave, den naam des eigenaars, en de prijzen; strekkende ten vervolge op het naamregister van Nederduitsche boeken van *R. Arrenberg.* (*Alphabetisches Verzeichniss der Bücher, welche seit dem Jahre* 1790 *bis und mit dem Jahre* 1832 *in Holland erschienen sind, mit Angabe der Bändezahl, Kupfer und Karten, des Formats, des Jahrs des Erscheinens, des Verlegers und der Preise, als Fortsetzung des Verzeichnisses holländischer Bücher von R. Arrenberg.*) Kl. 4to. s'Gravenhage en Amsterdam. 20 Fl.

358. Recueil-militaire, bevattende de wetten, besluiten en orders, betreffende de Koninklijke Nederlandsche landmagt. Gedrukt en uitgegeven op speciale autorisatie van het Departement van oorlog. 1ste deel, 1834, inhoudende (Januarij — Augustus). (*Militairische Sammlung, enthaltend die Gesetze, Beschlüsse und Befehle, welche die königl. niederländ. Landmacht betreffen. Im besondern Auftrage des Kriegs-Departements herausgegeben u. s. w.*) Gr. 8vo. s'Gravenhage en Amsterdam. 3 Fl. 30 c.

359. **Rose** (H.), Handboek der analytische scheikunde, naar de derde uitgave, vertaald door *J. E. de Vrij*, met eene voorrede van *G. J. Mulder*, en bijvoegselen des schrijvers. 1ste deel, 3de aflevering. Gr. 8vo. Rotterdam. 1 Fl. 68 c.

Uebersetzung von Rose's Handbuch der analytischen Chemie; 3te Ausg., Berlin, 1833, mit Zusätzen des Verfs.

360. **Schleiermacher** (F. E. D.), Leerredenen over het inwendig Christ-

[...]ndom. Uit het Hoogduitsch vertaald. Met het portret van den schrijver. Gr. 8. Groningen, van Boekeren. 2 Fl. 20 c.

Wahrscheinlich eine Uebersetzung von: (Schleiermacher) Ueber die Religion. Reden an die Gebildeten unter ihren Verächtern. 4te Aufl. Berlin, 1831.

361. **Schultingii** (Antonii) notae ad digesta seu pandectas, edidit atque animadversiones suas adjecit *Nicolaus Schmallenburg.* T. VII. P. II. 8maj. Lugduni Bat., Luchtmans. 7 Fl.

362. **Siebold** (E. C. J. von), Handleiding tot de beoefening der werktuigelijke verloskunde, uit het Hoogduitsch vertaald. Kl. 8vo. Utrecht. 1 Fl. 80 c.

Wahrscheinlich eine Uebersetzung von E. v. Siebold's Lehrbuch der Geburtshülfe, 3te Aufl. von E. K. J. von Siebold. Würzburg, 1831.

363. **Thouars** (G. A. C. W. Marquis de), De citadel van Antwerpen, vaderlandsche cytherklanken. 1ste en 2de deel. (*Die Citadelle von Antwerpen, vaterländische Cytherklänge.*) Gr. 8vo. Amsterdam. Subscr.-Pr. 6 Fl. Ladenpr. 7 Fl.

364. **Verzeichniss** aller Deutschen Substantive, mit Geschlechtsbezeichnung und Declination. Zum Privat- und Schulgebrauch. Kl. 8. Rotterdam, Hartmann. 90 c.

365. **Wenzel** (J. G.), Handboek voor jonge lieden bij hunne intrede in de wereld; bevattende de regelen der wellevendheid en der kunst om met menschen om te gaan, in alle betrekkingen der maatschappij. 2 deelen. Uit het Hoogduitsch, naar de 9de uitgave. Kl. 8. Deventer. 3 Fl.

Uebersetzung von: Heusinger, Bildungsbuch für junge Männer bei ihrem Eintritte in die Welt. 2 Thle. — Auch u. d. T.: Der Mann von Welt etc., von Wenzel, 9te Ausg., und: Die Umgangskunst, oder: der Mensch in gesellschaftlichen Verhältnissen, neue Aufl. von Heusinger, Leipzig, 1834.

Künftig erscheinen:

Panorama, Nederlandsch, voor den beschaafden stand etc. (*Niederländ. Panorama für die gebildeten Stände unter Mitwirkung verschiedener rühmlichst bekannter vaterländischen Gelehrten, sowol Prosaisten als Dichter.*) Gr. 8. Rotterdam.

Das Werk wird aus 26 Bogen mit saubern Holzschnitten bestehen, von denen monatlich 2 erscheinen sollen. Subscr.-Pr. 2 Fl. 60 c.

Wttewaall (G.), Bijdragen tot de staatshuishoudkunde en statistik. (*Beiträge zur Staatsökonomie und Statistik.*) 8vo. Utrecht, Natan.

Das Werk wird in Heften von 5—6 Bogen ausgegeben, und der Bogen im Subscr.-Pr. mit 15 c. berechnet.

DÄNISCHE LITERATUR.

366. **Hansteen** (Chr.), Lærebog i Plangeometrien. Med 4 Tavler. (Lehrbuch der Planimetrie. Mit 4 Tafeln.) 8. Christiania, Dahl. 2 Rbdlr. 64 ß

367. **Meyer's** Universum, et belærende Billedværk for alle Stænder, oversat af Prof. Ridder Öhlenschläger. 1ste Bds. 1ste—5te Hefte. Kopenhagen. Jedes Heft mit 3—4 Stahlstichen 40 ß

Uebersetzung von Meyer's Universum (Hildburghausen).

368. **Militair-Conversationslexicon.** 1ste Bds. 1ste Hfte. Gr. 8. Kopenhagen. 32 ß

369. **Møller** (R., Dr.), Forklaring over Matthæi og Johannes Evangelier nærmest til Brug for Skolelærere. (Erklärung der Evangelien des Matthäus und Johannes vorzüglich zum Gebrauch für Schullehrer.) 8. Kopenhagen. 1 Rbdlr. 32 ß

370. **Rohde** (L. J.), Fuldstændigt Signal-System til Brug for alle Nationers Skibe, saavel om Dagen som om Natten, med de Midler alene, som Haves omborð i ethvert Fartøi, uden Anskaffelse af nogetsomhelst Nyt. (Vollständiges Signal-System zum Gebrauch der Seefahrer aller Nationen, sowol bei Tage wie bei Nacht mit den am Bord jedes Fahrzeugs vorhandenen Mitteln u. s. w.) Gr. 8. Kopenhagen, Reitzel. 2 Rbdlr.

371. **Schouw** (J. F.), Europa. En letfattelig Naturskildring. 2den Udgave.

(Europa. Eine leichtfaßliche Natur-Schilderung.) Gr. 12. Kopenhagen, Gyldendal. 48 ß. Mit einem Atlas von 8 Blättern in gr. 4. 2 Rbdlr.

372. **Sibbern**, Logik som Tankelaere fra en intelligent Jagttagelses Standpunkt og i analytisk-genetisk Fremstilling. 2den Udgave. (Logik oder Denklehre vom Standpunkte intelligenter Beobachtung in analytisch-genetischer Darstellung.) Gr. 8. Kopenhagen. 2 Rbdlr.

POLNISCHE LITERATUR.

Niemcewicz, Dzieie panowania Zygmunta III. Siehe *Deutsche Lit.* 443.

373. **Wrotnowski** (Felix), Zbior pamictnikow o powstaniu Litwy W. r. 1831. (*Denkwürdigkeiten des lithauischen Aufstandes v.* 1831.) 8. (24 B.) Paris. 8 Fr. 50 c.

Notizen.

Die Calcutta agricultural and horticultural Society hat die Herausgabe eines vierteljährlichen Journals über ihre Wirksamkeit beschlossen.

Bücherverbote. Die deutsche Bundesversammlung hat sich in Betreff der literarischen Schule, welche sich unter dem Namen „das junge Deutschland“ oder „die junge Literatur“ gebildet hat, „deren Bemühungen unverholen dahin gehen, in belletristischen, für alle Classen von Lesern zugänglichen Schriften die christliche Religion auf die frechste Weise anzugreifen, die bestehenden socialen Verhältnisse herabzuwürdigen und alle Zucht und Sittlichkeit zu zerstören“, zu der Bestimmung vereinigt: „Sämmtliche deutsche Regierungen übernehmen die Verpflichtung, gegen die Verfasser, Verleger, Drucker und Verbreiter der Schriften aus der unter der Bezeichnung „das junge Deutschland“ oder „die junge Literatur“ bekannten literarischen Schule, zu welcher namentlich Heinrich Heine, Karl Gutzkow, Heinrich Laube, Ludolf Wienbarg und Theodor Mundt gehören, die Straf- und Policeigesetze ihres Landes, sowie die gegen den Missbrauch der Presse bestehenden Vorschriften, nach ihrer vollen Strenge in Anwendung zu bringen, auch die Verbreitung dieser Schriften, sei es durch den Buchhandel, durch Leihbibliotheken, oder auf sonstige Weise, mit allen ihnen gesetzlich zu Gebote stehenden Mitteln zu verhindern.“ Die Buchhändler sollen durch die Regierungen demgemäss verwarnt werden. — In *Lübeck*: Die Schriften des „jungen Deutschlands“, namentlich die von K. Gutzkow, L. Wienbarg, Th. Mundt und H. Laube.

Auction. Mitte Februar d. J. sollen in Berlin durch den Auctions-Commissarius Rauch mehre Büchersammlungen versteigert werden, worüber ein 18 Bogen starker Katalog von ihm zu beziehen ist. — Ende März beginnt in Halle die Versteigerung der von dem verst. Prof. *Dzondi* hinterlassenen sehr bedeutenden Bibliothek, reichhaltig in allen Wissenschaften, besonders wichtig aber in den Fächern der Medicin, Chirurgie und Naturwissenschaften. Das Verzeichniss wird etwa 50 Bogen umfassen, und in dem 9100 Bände enthaltenden Anhange finden sich ebenfalls vorzügliche naturwissenschaftliche, medicinische und geschichtliche Bücher, namentlich zoologische und botanische Kupferwerke und Reisebeschreibungen. Der Katalog ist vom Registrator Deichmann zu beziehen. — Den 25 Janr. 1836 in Leipzig Versteigerung der Verlassenschaft mehrer Gelehrten. Der Katalog ist durch alle Buchhandlungen von J. A. G. Weigel zu beziehen.

Herausgeber: F. Avenarius. — Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

1836. Nr. 5. 29. Januar.

rscheint Leipzig reitags.

Preis des Halbjahrs 1 1/3 Thlr.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

e mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekün-
ten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

473. Abendzeitung auf das Jahr 1836. Redacteur: C. G. Th. Winkler
h. Hell). 20ster Jahrg. Nebst den Beilagen: Blätter für Literatur und bil-
de Kunst, und Buch- und Kunst-Anzeiger der Abendzeitung. (Gegen 420 Nrn.)
. Folio. Dresden u. Leipzig. (Arnold.) 10 ℛ

474. Abicht (Friedrich Kilian, Pfarrer rc.), Der Kreis Wetzlar historisch,
tistisch und topographisch dargestellt. 1ster Theil enthaltend die politische Ge-
ichte des Kreises. Gr. 8. (xvi u. 248 S.) Wetzlar, Wigand. Geh. 1 ℛ

475. Abrantes (Herzogin von), Memoiren, oder: historische Denkwürdig-
ten über Napoleon, die Revolution, das Directorium, das Consulat, das Kaiser-
ch und die Restauration. Aus dem Französischen übersetzt von L. von Alvens-
en. 15ter bis 18ter Bd. Gr. 8. (XV. 258 S. XVI. 269 S. rest XVII.
VIII.) Leipzig, Allg. Niederländ. Buchh. 1835—36. Geh. n. 4 ℛ
1ster bis 14ter Bd., Ebendas., 1831—35. Preis für 18 Bde. 10 Thlr. 6 Gr.

476. Ameise, Die. Vaterländische Mittheilungen für Alle, die — lesen kön-
n. Redacteur: Ferd. Philippi. Jahrg. 1836. 156 Nrn. (½ Bgn.) 4.
imma, Verlags-Comptoir. n. 1 ℛ 16 g
Jede dritte Nr. u. d. T.: Die Ameise. Vaterländische Mittheilungen für Alle, die
lesen können. Neue und frischgelegte Ameiseneyer aus aller Herren Ländern, oder:
ie sieht's in der Welt aus. — Erscheint auch u. d. T.: „Beiwagen rc." mit den Oster-
dischen Blättern. (Vgl. Nr. 496).

477. Anzeiger, Allgemeiner, und Nationalzeitung der Deutschen. Redacteur:
Fr. Hennicke. Jahrg. 1836. Gegen 360 Nrn. (½ Bgn.) 4. Gotha,
cker. 4 ℛ

478. —— Litterarischer, für christliche Theologie und Wissenschaft über-
upt. Redacteur: Prof. Dr. Tholuck. 7ter Jahrg. 1836. 80 Nrn. (½ Bgn.)
. 4. Halle, Anton. n. 3 ℛ

479. —— Allgemeiner musikalischer. Jahrg. 1836. Redacteur: *A.
scher*. 52 Nrn. (¼ Bgn.) mit Beilagen. Gr. 8. Frankfurt a. M., Fischer's
sik.-Handl. 1 ℛ

480. Archiv, Antihomöopathisches, herausgegeben von Dr. *Friedr. Alex.
mon* jun. pract. Arzte. 2ter Band 3tes Heft. Gr. 8. (176 S.) Hamburg,
ffmann u. Campe. 1835. Geh. 1 ℛ
Die frühern Hefte, Ebendas., 1834—35, à 1 Thlr.

481. —— der Kirchenrechtswissenschaft im Vereine mit vielen (30) Gelehrten
ausgegeben von D. Carl Eduard Weiß, außerordentl. Professor. 5ter Bd.
4 Heften. Gr. 8. Darmstadt, Heil. 1835. n. 2 ℛ

482. —— der teutschen Landwirthschaft. Herausgegeben vom Prof. Frie-

drich Pohl. Neue Folge. 1ster, 2ter Band. 1836. 12 Hefte. (Mit
gen.) 8. Leipzig, Expedition. (Kollmann.)

483. Archiv für Natur, Kunst, Wissenschaft und Leben. Redakteur:
Lindner. 4ter Bd. 1836. 12 Lieferungen. (Bogen. Mit 150 lithogr. Abb.
4. Braunschweig, Oehme u. Müller. 1

484. —— für Pädagogik und Volksschulwesen. Herausgegeben von
Gräfe. Jahrg. 1836. 12 Hefte. 8. Eisleben, Reichardt.

485. Ausland, Das. Ein Tagblatt für Kunde des geistigen und sitt
bens der Völker. 9ter Jahrg. 1836. Redacteur: Dr. Ed. Widenma
Nrn. (½ Bgn.) Mit literarischen Beilagen, Steintafeln ꝛc. Gr. 4.
(Stuttgart, Cotta.) n.
Ein Beiblatt „Literarisches Ausland" wird noch damit verbunden werd

486. **Babo** (Freiherr L. von, Vorstand der Unterrheinkreis-Abth.
schen landwirthsch. Vereins etc.), und **J. Metzger**, Garteninspector
Wein- und Tafeltrauben der deutschen Weinberge und Gärten. Gr
u. 251 S.) Mannheim, Hoff. n. 1

487. —— Abbildungen dazu. 1ste Lieferung. Gr. quer Folio. (T
VI, lithogr.) Mannheim, Hoff. In Umschlag
Das Ganze wird in 12 Liefgn. à 6 Tafeln erscheinen.

488. Bauzeitung, Allgemeine, mit Abbildungen für Architecten, In
Dekorateurs, Bauprofessionisten, Oeconomen, Bauunternehmer und
an den Fortschritten und Leistungen der neuesten Zeit in der Baukunst
dahin einschlagenden Fächern Antheil nehmen. Herausgegeben und redi
Ludwig Förster, ausübendem Architecten. 1ster Jahrg. 1836. 52 N
gen) u. wenigstens 104 Zeichnungen in Stahl-, Kupfer- und Stein-
in Folio und 4.) Gr. 4. Wien, Förster. n. 10 ₰ 16 gl Velinpap. n.
Prachtausg.

489. Berlin und Athen. Eine Zeitschrift. Redacteur: L. Rellsta
Jahrg. 1836. 156 Nrn. (½ Bgn.) Gr. 4. Berlin, Duncker u. Humblot. n

490. —— und seine Umgebungen im neunzehnten Jahrhundert
Sammlung in Stahl gestochener Ansichten von den ausgezeichnetesten
lern Englands nach an Ort und Stelle aufgenommenen Zeichnung
Mauch, Gärtner, Biermann und Hintze nebst topographisch-historisch
läuterungen von *S. H. Spiker*, Bibliothekar. Nr. 14. Gr. 4. (S. 89
2 Tafeln mit 4 Ansichten.) Berlin, Gropius. Geh. Subscr.-Pr.
Die frühern Nrn., Ebendas., 1833—35, à 12 Gr.

491. Bilder-Conversations-Lexikon, Oesterreichisches, ein unentbehrliche
buch zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse und zur Unterhaltung
Stände, in alphabetischer Ordnung, aus dem Thier- Pflanzen- und
reiche. Nach den neuesten und zuverlässigsten Entdeckungen, Erfahrun
Beobachtungen in dem Gebiethe der drei Naturreiche, von einem Gelehrten
geordnet, vermehrt und bereichert. (6 Bände mit 180 fein color. Kupfe
1ster Bd. 7te, 8te (und letzte) Lieferung. Gr. 4. (S. 193—256 u. Taf.
XXX u. Umschlag zum 1sten Bd. — Titel und Titelkupfer werden nachg
Wien, v. Hirschfeld. (Leipzig, Kummer.) 1835. Jede Lieferung
1ster Bd. 1ste bis 6te Lief., Ebendas., 1835.

492. Bilder-Magazin für allgemeine Weltkunde. Oder biographisch
graphische Bilder-Gallerie, nebst einer ausführlichen Beschreibung de
und mit Nachrichten von den neuesten Entdeckungen ausgezeichneter Rei
Darstellungen der Lebensweise und Gebräuche verschiedener Völker und F
gen über die wunderbarsten Schöpfungen der Thier- und Pflanzenwelt.
Jahrgang.) 7tes Heft. Schmal gr. 4. (Nr. 19—21, Sp. 289—336,
Stahltafeln.) Leipzig, Hartleben's Verlagsexp. 1835. Geh. Subscr.-Pr.
Heft
1ster Jahrg. 12 Hefte, und 2ter Jahrg. 1stes bis 6tes Heft, Ebendas., 1834
Jedes Heft enthält 3 Bogen Text und ebenso viele Stahltafeln mit 6—9 Abbil
Monatlich erscheint ein Heft.

493. Blätter, Gemeinnützige, für Wissenschaft, Schule und Leben, entl

Pädagogik, Sprachen, Belletristik und Urtheile über neu in diesen Fächern erschienene Schriften. Eine Wochen- und Zeitschrift, herausgegeben von einem Vereine von Schulfreunden in Dessau. Redigirt von D. David Fränkel, Director ꝛc. Nr. 14 u. flgde. 1836. 52 Nrn. (Bgn.) Gr. 4. Dessau, Neubürger. n. 2 ℞ 16 gl

494. Blätter für Handel und Industrie. Herausgegeben von A. Schiebe, Director der öffentlichen Handelslehranstalt in Leipzig und Chr. Noback, Director der Handelslehranstalt in Erfurt. 1ster Jahrg. 1836. 52 Nrn. (½ Bgn.) Gr. 4. Leipzig, G. Wigand. n. 2 ℞

495. —— Literarische und kritische, der Börsen-Halle. Herausgegeben von Gerhard von Hoßtrup. Redigirt von F. Niebour und Rath, Dr. Ludwig. 12ter Jahrg. 1836. 156 Nrn. (Bgn.) Gr. 4. Hamburg. (Herold.) n. 10 ℞

496. —— Osterländische, und Figaro, eine heitere Zusammenstellung von Altem und Neuem, Fremdem und Eignem, herausgegeben von Spiritus Asper dem Jüngern. Redakteur: Ferd. Philippi. Jahrg. 1836. 104 Nrn. (½ Bgn.) und: Beiwagen zu den „Osterländischen Blättern“ und „Ameise“. Neue und frischgelegte Ameiseneyer aus aller Herren Ländern, oder: Wie sieht's in der Welt aus? 52 Nrn. (½ Bgn.) 4. Grimma, Verlags-Comptoir. n. 1 ℞ 8 gl

497. —— für literarische Unterhaltung. Herausgeber: Heinrich Brockhaus. Jahrg. 1836. 366 Nrn. (½ Bgn.) Mit vielen Beilagen. Gr. 4. Leipzig, Brockhaus. n. 12 ℞

498. Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel und für die mit ihm verwandten Geschäftszweige. Herausgegeben von den Deputirten des Vereins der Buchhändler zu Leipzig. Amtliches Blatt des Börsenvereins. Redacteur: C. F. Dörffling. 3ter Jahrg. 1836. 52 Nrn. (1—2 Bgn.) Gr. 4. Leipzig. (Frohberger.) n. 3 ℞ 8 gl

499. **Böttiger** (Dr. K. W.), Geschichte des deutschen Volkes und des deutschen Landes. Für Schule und Haus und für Gebildete überhaupt. 6te, 7te (2ter Bd. 2te, 3te) Lieferung. (Bgn. 9—22.) Gr. 8. (S. 129—352.) Stuttgart, Scheible's Verlagsexp. Geh. Jede Lieferung 9 gl
1ste bis 5te Lief., Ebendas., 1835.

500. **Brandt** (Joh. Frid., academico Petropolitano et musei zoologici academiae scientiar. director), Prodromus descriptionis animalium ab H. Mertensio in orbis terrarum circumnavigatione observatorum. Fasc. I. Polypos, Acalephas Discophoras et Siphonophoras, nec non Echinodermata continens. 4maj. (75 S.) Petropoli, sumptibus Academiae 1835. (Petersburg, Gräff. Leipzig, Voss.) Geh. n. 18 gl

501. **Brauer** (Johann Hartwig, Candidat), Beiträge zur Geschichte der Heidenbekehrung. Erster Beitrag. — Auch u. d. T.: Johann Eliot und die Familie Mayhew, die Apostel der Indianer. Gr. 12. (XII u. 96 S.) Altona, Hammerich. 1835. Geh. 6 gl

502. Bruchstück aus den Papieren eines wandernden Schneidergesellen. Herausgegeben von Wilhelm Robert Heller. Gr. 12. (54 S.) Leipzig. (Drobisch.) Geh. 6 gl

503. **Bulwer** (E. L., Verfasser von „Eugen Aram“ — „Die letzten Tage von Pompeii“ ꝛc.), Rienzi der letzte Tribun. Nach dem Englischen von L. von Alvensleben. 3 Thle. 8. (I. 302 S. rest II. III.) Leipzig, Magazin für Ind. u. Lit. 3 ℞

504. Centralblatt für Landwirthschaft und verwandte Gewerbe. Redacteur: Dr. Vict. Jacobi, Privatdocent. 2ter Jahrg. 1836. 52 Nrn. (Bgn.) Gr. 8. Leipzig, Breitkopf u. Härtel. n. 3 ℞ 12 gl

505. —— Pharmaceutisches. 7ter Jahrg. 1836. 52 Nrn. (Bgn.) Mit Beilagen und Kupfern. Gr. 8. Leipzig, Voss. n. 3 ℞ 12 gl

506. —— Polytechnisches. 2ter Jahrg. 1836. 52 Nrn. (Bgn.) Mit Beilagen. Gr. 8. Leipzig, Voss. n. 3 ℞ 12 gl

507. Central-Zeitung, Berliner medicinische, vom Neuesten und Wissenswerthen aus der medicinischen, chirurg.- und obstetricischen Literatur und

Journalistik aller Länder. Herausgeber: *J. J. Sachs*. 5ter Jahrg. 1836. 52 Stücke. (1—1½ Bgn.) Mit Beilagen. Gr. 4. Berlin, Hirschwald. n. 4 ₰ 12 gl

508. Codex der Europäischen Wechselrechte oder Allgemeine Sammlung der heutzutage in Europa geltenden Wechselgesetze. Zwei Bände. In Lieferungen zu 12 Bogen. 2te, 3te Lief. Lexikon-8. (S. 193—576.) Nürnberg, Schrag. Geh. Subscr.-Pr. jede Lief. n. 20 gl

Die 1ste Lief., Ebendas., 1836. Bei dem Schlusse des 1sten Bds. tritt ein höherer Ladenpreis ein.

509. Conversations-Blatt, Berliner, für Poesie, Literatur und Kritik. Redigirt von Hermann Marggraff. 10ter Jahrg. 1836. 156 Nrn. (½—1 Bgn.) Gr. 4. Berlin, Schlesinger. n. 5 ₰

Der 1ste bis 8te Jahrg. erschien 1827—29, dann wurde das Conversations-Blatt mit dem „Freimüthigen" vereint, wird nun aber wieder selbständig herausgegeben.

510. Courrier du beau monde. Journal des modes, des moeurs, de la littérature, des arts et des connaissances usuelles. Rédigé par *A. Diezmann*, Dr., et *Jean Dominique Vitale*. Année 1836. 52 Nros. (Bgn.) Gr. in-4. Leipzig, Comptoir d'industrie. n. 4 ₰ Mit 52—64 Modenkupfern n. 6 ₰ Mit 104—116 Kupfern und Lithographien n. 8 ₰

511. **Dietzsch** (Carl Friedrich, Dekan ꝛc.), Predigt-Skizzen. 6ten Bds. 1ste Hälfte. — Auch u. d. T.: Neue Predigt-Skizzen. 3ten Bds. 1ste Hälfte. Gr. 8. (VI u. 261 S.) Leipzig, Kayser. 1835. Geh. 1 ₰

1ster bis 5ter Bd., Ebendas., 1829—35, à 2 Thlr.

512. Dorfzeitung. Nebst Beiwagen. 19ter Jahrg. 1836. Gegen 300 Nrn. (½ Bgn.) 4. Hildburghausen, Kesselring. n. 1 ₰ 18 gl

513. **Eichwald** (Dr. Eduardus, a consiliis status imperii Rossici, medico-chirurgiae academiae Vilnensis prof. publ. ord. etc.), Plantarum novarum vel minus cognitarum quas in itinere Caspio-Caucasio observavit fasciculi duo. Accedunt tabulae (lith.) XL. Fasc. II. Fol.maj. (S. 19—42, Titel u. tab. XXI—XL.) Vilnae, sumtibus auctoris. (Lipsiae, Voss.) 1833. n. 4 ₰

Fasc. I., Ebendas., 1831, n. 4 Thlr.

514. Eremit, Der. Blätter für öffentliches Leben und Wirken. Herausgeber: D. Fr. Gleich. 11ter Jahrg. 1836. 156 Nrn. (½ Bgn.) Gr. 4. Altenburg, Expedition des Eremiten. n. 6 ₰

515. Europa. Chronik der gebildeten Welt. In Verbindung mit mehren Gelehrten und Künstlern herausgegeben von August Lewald. 1836. 1ster Bd. In 13 Lieferungen. (Mit Moden-Bildern, Steindrücken und Musikbeilagen.) Lexikon-8. Stuttgart, Scheible's Verlagsexp. 2 ₰ 17 gl

516. Feier, Die kirchliche, der ersten Rheinischen Provinzial-Synode, gehalten zu Neuwied, den 19.—29. August 1835. Nebst den bei der Eröffnung und dem Schluß der Sitzungen gehaltenen Reden. Herausgegeben auf Verlangen der Synode. 8. (48 S.) Neuwied, Faust. (Hofbuchhandlung.) 1835. Geh. 8 gl

517. **Förster** (Karl Friedrich, Pfarrer ꝛc.), Drei Predigten über Röm. 12, 12. Luc. 13, 6—9. und Offenb. Joh. 3, 11. zum Besten einer von Brandunglück hart betroffenen Nachbar-Gemeinde, und deren Wunsche gemäß dem Drucke überlassen. Gr. 8. (40 S.) Torgau, gedr. bei W. Wybeburg. (Wienbrack.) Geh. n. 6 gl

518. Freimüthige, Der. Ein Unterhaltungsblatt für gebildete Leser. Redakteur: A. G. Gentzel. 33ster Jahrg. 1836. 260 Nrn. (½ Bgn.) 4. Berlin, Hayn'sche Buchh. n. 8 ₰

519. **Freydig** (Daniel, Pfarrer), Veränderungen der regel- und unregelmäßigen Zeitwörter in der französischen Sprache. Zum Schulgebrauch. Verbessert und vermehrt herausgegeben von Dr. J. H. Meynier. 3te Aufl. 8. (VI u. 226 S.) St. Gallen u. Bern, Huber u. Comp. Geh. 8 gl

520. **Fries** (Heinrich, Lehrer), Aufgaben zum Zifferrechnen entworfen und systematisch geordnet. 1ster Theil. Die Grundrechnungsarten mit unbenannten und benannten ganzen Zahlen. Gr. 8. (82 S.) Wetzlar, Wigand. 1835. Geh. 6 gl

521. **Froriep** (Dr. L. F. v.), Notizen aus dem Gebiete der Natur- und

. 47ster Bd. 22 Stücke. (Bgn.) Mit Abbildungen, Extrabeilagen u. Re-
:. 4. Weimar, Landes-Industrie-Comptoir. n. 2 ₰

Gemälde der Schweiz, Historisch-geographisch-statistisches. 5tes Heft.
ton Schwyz. Von Gerold Meyer von Knonau. — Auch u. d. T.:
ton Schwyz, historisch, geographisch, statistisch geschildert. Beschreibung
demselben befindlichen Berge, Seen, Flüsse, Heilquellen, Flecken, Dörfer,
Burgen und Klöster; nebst Anweisung denselben auf die genußvollste
chste Weise zu bereisen. Ein Hand- und Hausbuch für Kantonsbürger
nde, von G. M. v. K. Gr. 12. (xii u. 335 S.) St. Gallen; Bern,
Comp. 1835. Geb. n. 1 ₰ 4 gl
ienen sind: I. Zürich. 1 Thlr. 4 Gr. IV. Uri. 12 Gr. IX. Freiburg. 16 Gr. XIII.
1 Thlr. 4 Gr. Ebendas., 1834—35.

—— 18tes Heft. Der Canton Tessin. Von Stefano Franscini.
italienischen Handschrift von G. Hagnauer. — Auch u. d. T.: Der
Tessin, historisch, geographisch, statistisch geschildert. Beschreibung u. s. w.
(xii u. 436 S.) Ebendas., 1835. Geb. n. 1 ₰ 12 gl

Gesellschafter, Der, oder Blätter für Geist und Herz. Redacteur und
er: F. W. Gubitz. 20ster Jahrg. 1836. 210 Nrn. (½ Bgn.) Mit
gen: Literarische Blätter. — Zeitung der Ereignisse und Ansichten. —
rker. — Kunst und Gewerbe. Gr. 4. Berlin, Vereinsbuchhandlung. n. 8 ₰

Gfrörer (A. F., Bibliothekar rc.), Kritische Geschichte des Urchristen-
ster Theil. Philo und die jüdisch-alexandrinische Theosophie. II. Abthl.
änderte Ausgabe.) 7te, 8te Lieferung. Gr. 8. (S. 145—406.) Stuttgart,
bart. 1835. Geh. Jede Lief. 12 gl
rühern Lieferungen, Ebendas., 1835.

Handels- und Gewerbs-Zeitung, Gemeinnützige Preußische. Redacteur:
Vogler. 4ter Jahrg. 1836. 104 Nrn. (½ Bgn.) 4. Berlin u. Potsdam,
n. 2 ₰ 16 gl

eller-Magazin, Das, zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse, besorgt
Gesellschaft Gelehrter. 4ter Jahrg. 1836. 52 Nrn. Mit 2—300
Leipzig, Industrie-Comptoir. n. 1 ₰ 8 gl

Herbart, Zur Lehre von der Freyheit des menschlichen Willens. Briefe
Professor Griepenkerl. 8. (xxiv u. 255 S.) Göttingen, Dieterich. 18 gl

Hochwächter, Der. Literarisch-Kosmopolitische Beiblätter der Constitu-
Staats-Bürgerzeitung. Mit Königl. Sächs. Privilegio. Redacteur:
Philippi. Jahrg. 1836. 104 Nrn. (½ Bgn.) Schmal gr. 4. Grimma,
omptoir. n. 4 ₰

Hoffmann (Dr. Franz, Prof. der Philosophie), Vorhalle zur speculati-
Franz Baader's. Gr. 8. (xxviii u. 314 S.) Aschaffenburg, Per-
2 ₰ 8 gl

Hufeland (D. Christ. Wilh., Staatsrath und Leibarzt), Guter Rath an
ber die wichtigsten Punkte der physischen Erziehung der Kinder in den
ren nebst einem Unterrichte für junge Eheleute die Vorsorge für Unge-
treffend. 4te vermehrte rechtmäßige Aufl. Gr. 12. (xiv u. 225 S.) Basel
, Rottmann. Cart. 1 ₰

Hugo's (Victor) sämmtliche Werke. 1ster Bd. Biographie und Cha-
Victor Hugo's. — Der König amüsirt sich. — Hernani. Mit dem
s Verfassers (in Stahlstich). — Auch u. d. T.: Biographie und Cha-
Victor Hugo's. Von Adrian. — Der König amüsirt sich. Deutsch
B. Wolff. — Hernani. Deutsch von Ph. H. Külb. 16. (lx u.
Frankfurt a. M., Sauerländer. 1835. Geh. Subscr.-Pr. jeder Bd. 9 gl
e bis 8te Bd. sind bereits Ebendas. 1836 erschienen und das Ganze soll in 14
igen Monaten vollendet sein.

Jahn (G. A., Doct. d. Phil. u. Lehrer d. Mathem.), Die große Son-
iß am 15. Mai 1836 central und ringförmig in ihren verschiedenen
ürdigen Umständen ausführlich beschrieben. Nebst einer leicht-faßlichen
der Sonnen- und Mondfinsternisse überhaupt. Mit 1 (lithogr.) Abbil-
Folio). Gr. 8. (40 S.) Leipzig, Magazin für Ind. u. Lit. Geh. 8 gl

538. Iris im Gebiete der Tonkunst. Redacteur L. Rellstab. 1836. 52 Nrn. (1/4 Bgn.) Gr. 8. Berlin, Trautwein.

539. Isis. Encyclopädische Zeitschrift, vorzüglich für Naturgeschi chende Anatomie und Physiologie, von Oken. 1836. 12 Hefte. Mi Gr. 4. Zürich. (Leipzig, Brockhaus.)

540. Jung (L., Königl. Kammerger.=Assessor), Ueber die Hindernis Achtung vor der Rechtspflege durch den Mangel eines übersichtlic ganges bei dem gerichtlichen Sportel= und Cassen=Wesen entgegenstel die Mittel, wodurch solche im Interesse des Staates und der Unterth werden können. Gr. 8. (80 S. u. 4 Schemata.) Berlin, Oehmigke.

541. Kirchenblatt, Schlesisches. Eine Zeitschrift für Katholiken zur Beförderung des religiösen Sinnes. Herausgegeben im Vereine katholischen Geistlichen von Dr. Joseph Sauer, Curatus, und Thiel, Curatus. 2ter Jahrg. 1836. Mit Genehmigung des Hochr thums=Capitular=Vicariat=Amtes. 52 Nrn. (Bgn.) Gr. 4. B holz.

542. Kirchenfreund, Der. Sonntagsblätter zur Verständigung üb heiten der Kirche und zur Förderung christlichen Sinnes und kirc herausgegeben von Friedrich Köhler und August Lührs (Pr 2tes Heft. Gr. 8. Lüneburg, Herold u. Wahlstab. 1835. Preis für 6

Hat mit dem October 1835 begonnen; wöchentlich erscheint 1 Boge

543. Kirchen=Zeitung, Allgemeine. Ein Archiv für die neueste Statistik der christlichen Kirche nebst einer kirchenhistorischen und ki Urkundensammlung. Begründet von D. Ernst Zimmermann von D. Karl Gottlieb Bretschneider, Geh. Ober=Consistoria Georg Zimmermann, Hof=Kaplan. 15ter Jahrg. 1836. Red logischen Literaturblatte. 12 Hefte. Gr. 4. Darmstadt, Leske. n. Literaturblatt n. 6 ß Das Literaturblatt einzeln

544. Klee (Heinrich, Prof. Dr.), Katholische Dogmatik. 1ster B d. T.: Katholische Dogmatik. Generaldogmatik. Gr. 8. (xxiv Mainz, Kirchheim, Schott u. Thielmann. 1835.

Der 2te, 3te Bd, auch u. d. T.: Specielle Dogmatik. 1ster, 2ter Bd., Ebenda

545. Komet, Der. Ein Unterhaltungsblatt für die gebildete Lese

547. **Langenbeck** (Bernh. Conr. Rud., Med. chir. artisque obstetr. doctor), De retina observationes anatomico-pathologicae. Accedunt tabulae quatuor (in Kupferstich). 4maj. (x u. 188 S.) Göttingae, Dieterich. 1 ß 16 gl

548. Leseskizzen. Mitgetheilt von Johannes Gistl. Gr. 12. (180 S.) München, Jaquet. 1835. Geh. 18 gl

549. Leuchtthurm. Zeitschrift für Politik, Literatur, Kunst und Leben. Redacteur: Hofrath Dr. J. B. Rousseau. 1ster Jahrg. 1836. 156 Nrn. (½ Bgn.) Lexikon-8. Frankfurt, Varrentrapp. 3 ß 8 gl

550. Literatur-Zeitung, Allgemeine, vom Jahr 1836. Herausgegeben von den Professoren *L. H. Friedländer, W. Gesenius, J. G. Gruber, L. F. Kaemtz, M. H. E. Meier, Chr. F. Mühlenbruch, T. G. Voigtel, J. A. L. Wegscheider.* 12 Hefte. Mit Ergänzungs-Blättern und Intelligenz-Blatt. (5 Bände oder etwa 420 Nrn.) Gr. 4. Halle, Expedition. (Schwetschke u. Sohn.) n. 12 ß Schreibpap. n. 15 ß Die Ergänzungs-Blätter einzeln n. 4 ß Schreibpap. n. 5 ß

551. —— Jenaische allgemeine. Herausgegeben vom Geh. Hofr. *Heinr. Karl Abrah. Eichstädt.* 32ster Jahrg. 1836. 12 Hefte. Mit Intelligenz- und Ergänzungsblättern. Gr. 4. Jena, Expedition. n. 12 ß Postpapier in grösserm Format n. 1[illegible] ß Die Ergänzungsblätter einzeln n. 4 ß Postpap. n. 6 ß

552. —— für Deutschlands Volksschullehrer, oder kritischer Quartalbericht von den neuesten literärischen Erscheinungen im Gebiete des Schul- und Erziehungswesens; nebst Abhandlungen und Aufsätzen. Herausgegeben von einer Gesellschaft thüringischer Schulmänner. 18ter Jahrg. 1836. 4 Hefte. 4. Weimar, Voigt. 2 ß

553. **Lossau** (General-Lieutenant von), Ideale der Kriegsführung, in einer Analyse der Thaten der grössten Feldherren. Mit Karten und Plänen. 1sten Bds. 1ste, 2te Abtheil. Alexander, Hannibal, Cäsar. Gr. 8. (xviii u. 484, 312 S., 2 Karten in Folio u. 2 Pläne in 4., lithogr.) Berlin, Schlesinger. Subscr.-Pr. n. 3 ß 4 gl Velinpap. n. 6 ß 8 gl Ladenpreis 4 ß 16 gl Velinpap. 9 ß 8 gl

Das Werk wird aus 8 Bdn. in 8 Abtheilungen bestehen und der Subscr.-Pr. pro Bgn. mit 1½ Gr., bei der Velinausgabe mit 3 Gr. berechnet.

554. Magazin für die Literatur des Auslandes. (Herausgegeben von der Redaction der Allg. Preuß. Staats-Zeitung.) 9ter, 10ter Bd. 1836. 156 Nrn. (Bgn.) Kl. Fol. Berlin, Exp. der Staats-Zeitung. Durch die preuß. Postämter n. 3 ß

555. —— für Elementarlehrer. Eine praktisch-pädagogische Zeitschrift, herausgegeben von J. F. K. A. Rosenthal. 4ten Bds. 1stes Heft. 8. (159 S.) Osnabrück, Rackhorst. 1835. Geh. n. 12 gl

556. —— der neuesten Erfindungen, Entdeckungen und Verbesserungen der Engländer, Franzosen, Italiener, Amerikaner und Deutschen in der gesammten Gewerbkunde, für Fabrikanten, Manufakturisten, Künstler, Handwerker und Landwirthe, mit vielen Abbildungen von Maschinen, Werkzeugen, Geräthen, Vorrichtungen und andern den deutschen Gewerbtreibenden nützlichen Dingen mehr. Herausgegeben von Dr. Friedrich Eduard Thieme. Neueste Folge. 3ter Bd. 1stes Heft mit 34 Abbildungen. Gr. 4. (52 Sp.) Leipzig, Baumgärtner. n. 8 gl

Jeder Band enthält 12 Hefte.

557. —— Neues staatsbürgerliches, mit besonderer Rücksicht auf die Herzogthümer Schleswig, Holstein und Lauenburg. Herausgegeben von Dr. N. Falck, Etatsrath. 4ter Bd. In 4 Heften. Gr. 8. Schleswig, Taubstummen-Institut. (Leipzig, Hermann u. Langbein.) 1835. Geh. n. 3 ß 16 gl

558. **Manetho**, Astrologie. Uebersetzt und erläutert durch Dr. C. A. Moritz Axt, Oberlehrer. 4. (40 S.) Wetzlar, Wigand. 1835. Geh. 6 gl

559. **Maurer** (Eduard), Der Weißmantel. Ein geschichtlichromantisches Gemälde des siebenzehnten Jahrhunderts. 2 Thle. (in 1 Bd.) Gr. 12. (214, 205 S.) Liegnitz, Kuhlmey. Geh. 1 ß 12 gl

560. —— (Georg Ludw. v., Staatsrath etc.), Das Griechische Volk in öffentlicher, kirchlicher und privatrechtlicher Beziehung vor und nach dem Frei-

fünf Aufzügen. Gr. 8. (163 S.) Schwedt, Janzen. (Berlin, Oehmigke.

563. Minerva. Ein Journal historischen und politischen Inhalt Friedrich Bran. Jahrg. 1836. 12 Hefte. 8. Jena, Bran.

564. Miscellen aus der neuesten ausländischen Literatur. Ein Werk, politischen, historischen, statistischen, geographischen und literarif Von D. Friedrich Bran. Jahrg. 1836. 12 Hefte. 8. Jena, Br

565. Mitternachtzeitung für gebildete Leser. 11ter Jahrg. 183 Redacteur: Dr. Brinckmeier. 208 Nrn. (½ Bgn.) Gr. 4. Hornever.

566. Modeblätter, Neue Pariser, in Verbindung mit den Wie lischen Moden. Herausgegeben und verlegt von Amalia Schoppe, 10ter Jahrg. 1836. 52 Nrn. (½ Bgn.) Mit 104 color. Kup Hamburg. (Herold.)

567. Mode-Journal, Hamburger, für 1836 nach Pariser, Wie doner Originalen. 1ster Jahrg. 104 Nrn. Mit 104 color. Kupfe und herausgegeben von J. H. Melbau. 4. Hamburg. (Schub meyer.)

568. Moden-Zeitung, Allgemeine. 38ster Jahrg. 1836. Redac Dietzmann. 104 Nrn. (Bgn.) nebst Beilagen: Bilder-Magazin gante Welt, Tages-Bericht für die Modenwelt u. s. w. Mit 52 oder circa 600 Abbildungen. Gr. 4. Leipzig, Industrie-Comptoir.
104—116 Ku

569. Morgenblatt für gebildete Stände. 30ster Jahrg. 1836 H. Hauff. Mit Intelligenz-Blatt und den Beilagen: Kunst-Blatt. Redacteur: Dr. Schorn. Mit Kupfern 2c. — Literatur-Blatt. Redacteur: Dr. W. Menzel. 550 Nrn. (½ Bgn.) Gr. 4. Stut

Das Kunst- und das Literatur-Blatt kosten getrennt jedes a. 8 Thl zusammen aber nur a. 5 Thlr. 16 Gr.

570. Münch (Ernst), Allgemeine Geschichte der neuesten Zeit v des großen Kampfes der europäischen Mächte wider Napoleon B auf unsere Tage. Sechs Bände. (Ausgabe in Bänden.) 6ter Band. Abtheilung. (Schluß des Werkes.) Gr. 8. (534 S.) Stuttgart, S lagsexp. 1835. Geh.

1ster bis 6ter Bd. 1ste Abth., Ebendas., 1833—35, 6 Thlr. 6 Gr.

572. Neujahrs-Programm für das Religiöse Deutschland. Ein Vorschlag zu einer Religions-Annäherung zwischen Katholiken und Protestanten von K. v. S. Gr. 8. (14 S.) Heidelberg, Oßwald. Geh. 2 ℊ

573. Organ, Allgemeines, für Handel und Gewerbe des In- und Auslands und damit verwandte Gegenstände. Redigirt und verlegt von C. C. Becher, vormaligem Subdir. der Rhein.-Westind. Compagnie. 2ter Jahrg. 1836. 104 Nrn. (Bgn.) (Mit Beilagen und Lithographien.) Folio. Köln, Kohnen. n. 6 ß 16 ℊ

574. —— des Deutschen Buchhandels oder Allgemeines Buchhändler-Börsenblatt. Redigirt von Heinrich Burchhardt. 3ter Jahrg. 1836. 52 Nrn. (Bgn.) Gr. 4. Berlin, Krause. n. 4 ß

575. Originalien aus dem Gebiete der Wahrheit, Kunst, Laune und Phantasie. Redigirt und verlegt von Georg Lotz. 20ster Jahrg. 1836. 156 Nrn. (½ Bgn.) Gr. 4. Hamburg. (Herold.) n. 6 ß 6 ℊ

576. **Pfaff** (Dr. W., Hofrath und Prof.), Die Gesammt-Naturlehre für das Volk und seine Lehrer. Mit Abbildungen. 6te und letzte Lief. Gr. 8. (S. 481—576 und 2 lith. Taf. in gr. 4.) Stuttgart, Scheible's Verlagsexp. 1835. Geh. 6 ℊ
1ste bis 5te Lief., Ebendas., 1834—35, à 6 Gr.

577. Pfennig-Encyclopädie der Anatomie oder bildliche Darstellung der gesammten menschlichen Anatomie nach Rosenmüller, Loder, Carl Bell, Gordon, Bock etc. Gestochen von J. F. Schröter, mit erklärendem Text von Dr. *Th. Richter*. 25ste Lief. 1¼ Bog. 4 Kupfer. Gr. 4. (S. 245—254.) Leipzig, Baumgärtner. Theilweise color. 8 ℊ Mit ganz color. Kupfern 14 ℊ
1ste bis 24ste Lief., Ebendas., 1834—35. Der Subscr.-Pr. für jede Lief. ist schw. 7 Gr., color. 14 Gr., mit Ausnahme derjenigen Lief., welche die Arterien, Venen und Saugadern enthalten, bei denen ein theilweises Colorit nöthig ist, und die mit 8 Gr. und 14 Gr. berechnet werden.

578. Pfennig-Magazin, Das, der Gesellschaft zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse. 4ter Jahrg. 1836. Herausgeber: Friedrich Brockhaus in Leipzig und Dr. C. Dräxler-Manfred in Wien. Nr. 144—195. 52 Nrn. (Bgn.) (Mit vielen eingedruckten Holzschnitten.). Schmal gr. 4. Leipzig, Expedition. (Brockhaus.) n. 2 ß

579. —— Das, für Kinder. 3ter Jahrg. 1836. Herausgeber: A. Kaiser. 52 Nrn. (Bgn.) (Mit vielen eingedr. Holzschnitten.) Kl. 4. Leipzig, Expedition des Pfennig-Magazins. (Brockhaus.) n. 1 ß

580. Phönix. (Belletristisch-literarisch-artistische Zeitschrift.) Herausgegeben von Dr. E. Duller. 2ter Jahrg. 1836. 310 Nrn. (½ Bgn.) Mit artistischen und literarischen Beilagen. Kl. Folio. Frankfurt a. M., Sauerländer. n. 10 ß

581. Planet, Unser. Blätter für Unterhaltung, Zeitgeschichte, Literatur, Kunst und Theater. Unterhaltungsblatt. VIIter Jahrg. 1836. 312 Nrn. (½ Bgn.) Gr. 4. Leipzig, Hartmann. n. 10 ß

582. Prometheus. Tragödie vom Verfasser des Abälard. 12. (23 S.) Osnabrück, Rackhorst. Geh. 4 ℊ
Als Prometheus ist hier Napoleon bezeichnet.

583. Prosaiker, Griechische, in neuen Uebersetzungen. Herausgegeben von G. L. F. Tafel, Prof., C. N. v. Osiander und G. Schwab, Professoren. 146stes Bändchen. — Auch u. d. T.: Plutarch's Werke. 30stes Bdchn. Moralische Schriften übersetzt von Joh. Christian Felix Bähr, Dr. und ord. Prof. 11tes Bdchn. 16. (S. 1361—1480.) Stuttgart, Metzler. 1835. Geh. Subscr.-Pr. jedes Bdchn. 3 ℊ
1stes bis 145stes Bdchn., Ebendas., 1826—35. Bereits erschienene Bdchn. à 4 Gr.

584. —— Römische, in neuen Uebersetzungen. Herausgegeben von G. L. F. Tafel, Prof., C. N. v. Osiander und G. Schwab, Professoren. 107tes bis 109tes Bändchen. — Auch u. d. T.: Marcus Tullius Cicero's Werke. 51stes bis 53stes Bdchn. Briefe. 1stes bis 3tes Bdchn. Uebersetzt von Dr. Georg Heinrich Moser, Kreisschulinspector ꝛc. 16. (S. 1—352.) Stuttgart, Metzler. 1835. Geh. Subscr.-Pr. jedes Bdchn. 3 ℊ
1stes bis 106stes Bdchn., Ebendas., 1826—35. Bereits erschienene Bdchn. à 4 Gr. Von der Verlagshandlung ist gleichzeitig eine Partie neuer Titelblätter und ein Verzeichniß der Bändchen ausgegeben, welche nun vollständig eingebunden werden können.

585. **Radius** (Justus, Doct. der Med. und Chir., Prof. ꝛc.), Auserlesene Heilformeln zum Gebrauche für praktische Aerzte und Wundärzte. Mit Berücksichtigung der neuesten Bereicherungen der Arzneimittellehre herausgegeben. 12. (xxii u. 642 S.) Leipzig, Voß. Engl. cart. 1 ℛ 18 g

586. **Reinsperg** (Emil J. A. von, Haupt-Steueramts-Accessist), Rechnungs-Tabellen zur bequemern und schnellern Berechnung sämmtlicher durch die Allerhöchsten Gesetze vom 4. December 1833 und 4. October 1834 in dem Königreiche Sachsen angeordneten Abgaben-Sätze für inländische Gegenstände. 4. (24 S.) Meißen, Klinkicht u. Sohn. Geh. n. 8 g

587. **Rensing** (B. A. B., Dechant und Pfarrer ꝛc.), Spiegel christlicher Vollkommenheit oder des heiligen Franziskus von Sales Aussprüche und Lehren über die wichtigsten Heilswahrheiten, bekräftiget durch sein erhabenes Beispiel. Zur Erbauung und zum Unterrichte aus den Schriften des Heiligen und seiner Vertrauten zusammengestellt. Aus dem Nachlasse des Verstorbenen herausgegeben von seinen Freunden. Mit Bischöflicher Approbation. 8. (iv u. 232 S. u. 1 lithogr. Titelbild.) Münster, Deiters. Geh. 12 g

588. Répertoire du Théâtre français (à Berlin). Nro. 153. Don Juan d'Autriche, ou la vocation, comédie en cinq actes, en prose, par M. *Casimir Delavigne*. Gr. in-8. (142 S.) Berlin, Schlesinger. Geh. n. 12 g
Vgl. Deutsche Lit. Nr. 847, 848.

589. —— Nro. 154. Catherine ou la croix d'or, comédie en deux actes mêlée de chants, par M. M. *Brazier* et *Melesville*. Gr. in-8. (68 S.) Berlin, Schlesinger. Geh. n. 8 g

590. Repertorium, Frankfurter, für Handel und Finanz-Wesen zunächst die deutschen Bundesstaaten betreffend, mit Kundgebung gemeinnütziger Nachrichten, Entdeckungen und Erfahrungen im Gebiete der Industrie, Haus- und Landwirthschaft, 10ter Jahrg. 1836. 52 Nrn. 4. Frankfurt a. M., Fischer'sche Mus.-Handlung. 3 ℛ 8 g

591. —— der gesammten deutschen Literatur für das Jahr 1836. (3ter Jahrg.) Herausgegeben im Vereine mit mehreren Gelehrten von *E. G. Gersdorf*, Oberbibliothekar etc. (1ster) 7ter Bd. (Beigegeben wird: Allgemeine Bibliographie für Deutschland.) Gr. 8. Leipzig, Brockhaus. Jeder Band von etwa 50 Bgn. in 14tägigen Heften n. 3 ℛ

592. —— Wöchentliches, der neuesten medizinisch-chirurg. Literatur des Auslandes, herausgegeben von Dr. *Fr. J. Behrend*. 7ter Jahrg. 1836. 52 Nrn. (1—2 Bgn. u. Abbild.) Gr. 8. Berlin, Hirschwald. n. 4 ℛ 12 g

593. **Richter** (D. Aemil. Ludov.), De emendatoribus Gratiani dissertatio historico-critica. Pars I. — Scripsit et illustris Ictorum ordinis auctoritate pro receptione in numerum doctorum Lipsiensium et pro venia legendi sibi conservanda die IX mens. april. A. MDCCCXXXV. H. L. Q. C. defendet etc. assumto ad respondendum socio *Hermanno Schletter* Dresdensi. 8maj. (iv u. 51 S.) Leipzig, Kayser. 1835. Geh. 8 g

594. **Rückert** (Friedrich), Gesammelte Gedichte. Zweite Auflage. Mit Königl. Würtembergischem Privilegium gegen den Nachdruck. Gr. 8. (496 S.) Erlangen, Heyder. Geh. n. 2 ℛ
Das Register ist als „Inhalt des ersten Bandes" bezeichnet, was einen 2ten Bd. dieser Sammlung erwarten läßt.

595. Sachsens Kirchen-Galerie. 10te Lief. u. flgde. Jahrg. 1836. 26 Lief. (½ Bgn. mit 2 lithogr. Ansichten.) Schmal gr. 4. Dresden, Schmidt. 2 ℛ 4 g

596. Schauplatz der Welt. Ein Unterhaltungsblatt für Jedermann. Mit mehr als 100 ausgezeichneten Kupferstichen auf 52 besondern Blättern. 3ter Bd. 2te Hälfte. 1836. Nr. 27—52. (½ Bgn.) Gr. 4. Leipzig, Schreck. n. 20 g

597. **Schlüter** (C. B., Privat-Docent der Philos. ꝛc.), Die Lehre des Spinosa in ihren Hauptmomenten geprüft und dargestellt. Gr. 8. (x u. 107 S.) Münster, Theissing. Geh. 14 g

598. Schnellpost für Moden und Literatur. Magazin für die elegante Welt. 5ter Jahrg. 1836 Redacteur: R. Büchner. 52 Nrn. (2—3 Bgn.) Mit

104 Mode-Kupfern. Schmal gr. 4. Leipzig, Peeters. n. 6 ₰ Ohne Kupfer n. 3 ₰

599. Schul- und Ephoral-Bote, Der, aus Sachsen, Wochenblatt für vaterländisches Kirchen- und Schul-Wesen, unter allgemeiner, freier Mitwirkung herausgegeben, von Ferdinand Philippi. Jahrg. 1836. 104 Nrn. (½ Bgn.) 4. Grimma, Verlags-Comptoir. n. 1 ₰ 8 gl

600. Schul-Zeitung, Allgemeine. Begründet von D. Ernst Zimmermann. Fortgesetzt von seinem Bruder Karl Zimmermann, Hofprediger. 14ter Jahrg. 1836. 208 Nrn. (½ Bgn.) Gr. 4. Darmstadt, Leske. n. 5 ₰ 8 gl

601. Shakspeare's (W.) sämmtliche Werke in Einem Bande. Im Verein mit Mehreren übersetzt, und herausgegeben von Julius Körner. Schmal gr. 4. (XII u. 932 S. u. Bildniß Sh.'s in Kupferstich.) Schneeberg, Schumann. Cart. Prän.-Pr. n. 5 ₰ Ladenpr. n. 7 ₰

602. Silesius (Eduard), Hanswurst's Verbannung. Dramatische Bagatelle. 8. (43 S.) Wien, gedruckt bei Sollinger. (Beck.) Geh. 6 gl

603. Sonntags-Magazin, Familien-Museum zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse. 3ter Jahrg. 1836. Herausgeber: Dr. Reichmeister in Leipzig und C. A. Schimmer in Wien. 52 Nrn. (Bgn.) (Mit vielen eingedruckten Holzschnitten.) Gr. 4. Leipzig, Peeters. n. 2 ₰

604. Staats-Bürgerzeitung, Constitutionelle, und Insel Rügen. Zur Verständigung über Gegenstände des gesellschaftlichen Lebens, der Staats- und Gemeindeverwaltung, der Volksbildung, der kirchlichen Verfassung und des gewerblichen Verkehrs. Redacteur: Ferd. Philippi. 4ter Jahrg. 1836. 312 Nrn. (½ Bgn.) Schmal gr. 4. Grimma, Verlags-Comptoir. n. 5 ₰

605. Strahlheim (C.), Die Wundermappe oder sämmtliche Kunst- und Natur-Wunder des ganzen Erdballs. Treu nach der Natur abgebildet und topographisch und historisch beschrieben. Nr. 78. 2ter Bd. Frankreich. 10te Lief. (S. 341—372.) — Nr. 79. 5ter Bd. Norddeutschland. 5te Lief. (S. 161—192.) — Jede Nr. mit 6 Kupfertafeln und 2 Bgn. Text. Lexikon-8. Frankfurt a. M., Comptoir für Lit. u. Kunst. 1835. Geh. Jede Nr. n. 8 gl
Die frühern Nrn., Ebendas., 1832—35.

606. Summarium des Neuesten und Wissenswürdigsten aus der gesammten Medicin zum Gebrauche praktischer Aerzte und Wundärzte. Herausgegeben von einem Vereine praktischer Aerzte und Wundärzte. Neueste Folge. 5ter Jahrg. 1836. 24 Hefte. Gr. 8. Leipzig, Steinacker. n. 6 ₰ 16 gl

607. Sutner (J.), Karl der Große. Ein Gedicht in drei Balladen. Vermehrte Auflage. 8. (XVI u. 96 S., Titelk. u. Vignette.) München. (Jaquet.) 1835. Geh. 9 gl

608. Taciti Germania. Edidit et quae ad res Germanorum pertinere videntur e reliquio Tacitino opere excerpsit *Jacobus Grimm* 8maj. (IV u. 127 S.) Göttingae, Dieterich. 1835. Geh. 18 gl

609. Taschenbuch, Historisches, für die reifere Jugend. 1ster Jahrgang. — Auch u. d. T.: Leben Napoleons des Großen. Für die reifere Jugend und zur allgemeinen Belehrung dargestellt von Dr. Theodor Mügge. 1stes Bdchn. Mit 7 lithogr. Abbild. Breit 8. (269 S.) Berlin. (Kuhr.) Cart. 1 ₰ 12 gl

610. Thalia. Norddeutsche Theater-Zeitung, Kunst- und schönwissenschaftliches Unterhaltungs-Blatt. Redigirt und verlegt von Dr. Carl Töpfer. 1ster Jahrg. 1836. 104 Nrn. (½ Bgn.) (Zuweilen mit einer Steinzeichnung oder einem polemischen Blatte begleitet.) 4. Hamburg. (Hoffmann u. Campe.) 6 ₰ 8 gl

611. Theater-Chronik, Allgemeine. Organ für das Gesammtinteresse der deutschen Bühnen und ihrer Mitglieder. Redigirt von L. v. Alvensleben. 5ter Jahrg. 1836. 208 Nrn. (½ Bgn.) Gr. 4. Leipzig, Sturm u. Koppe. (Magazin für Ind. u. Lit.) n. 6 ₰

612. Théâtre français moderne. Publié par *J. Louis*. Serie II. 10me livr. — Auch u. d. T.: Louis XI. Tragédie en cinq actes et en vers par M.

Casimir Delavigne. Publié par *Louis.* (2de édit.) 16. (195 S.) Dessau, Imprimerie de la cour. 1835. Geh. 6 gr.
Es sind von dieser Sammlung, Ebendas., 1829—35, 3 Serien zu 12 Bdchn. erschienen, deren jede im Subscr.-Pr. n. 2 Thlr. kostet, während einzelne Bdchn. nur à 6 Gr. abgegeben werden.

613. Universal-Blatt für die gesammte Land- und Hauswirthschaft, und die mit beiden in Verbindung stehenden Gewerbe und Hülfs-Wissenschaften. Herausgegeben von Professor Dr. Schweitzer und Heinrich Schubarth. 10ter Bd. (20 Bgn.) (Mit Abbildungen.) Gr. 4. Leipzig, Baumgärtner. n. 2 Thlr.

614. Unterhaltungs-Magazin für die elegante Welt. Tutti Frutti der in- und ausländischen Unterhaltungs-Literatur. Für das Jahr 1836. 2ter Jahrg. 108 Nrn. (2 Nrn. bilden einen Bgn.) 8. Leipzig, Hartmann. n. 6 Thlr.

615. Le voleur. Gazette des journaux français. 5me année. 1836. Redacteur: *Büchner.* 26 Nros. (2 Bgn.) et: La lanterne magique. Publiée par A. Peeters. 3me année. No. 8 et suiv. 26 Nros. (1 ½ Bgn. Mit Modekupfern.) Gr. in-4. Leipzig, Peeters. n. 6 Thlr.
Das Journal: La lanterne magique besonders n. 1 Thlr. 12 Gr.

616. **Wellmer** (M. B., Mitglied des Gesellschafts-Direktoriums), Bericht an die Herren Actionäre und an das Publikum über die Ludwigs-Eisenbahn-Angelegenheit. 8. (56 S.) Nürnberg, Bäumler. 1835. Geh. n. 4 gr.

617. (Welt und Zeit.) Blätter aus der Gegenwart für nützliche Unterhaltung und wissenschaftliche Belehrung. Herausgegeben von Dr. A. Diezmann. 7ter Jahrg. 1836. 64 Bogen in wöchentlichen Lieferungen mit gegen 200 Abbildungen. Gr. 4. Leipzig, Industrie-Comptoir. n. 3 Thlr.

618. **Wilhelmi** (Ferdinand, Past. prim. etc.), Versuch eines methodischen Leitfadens bei dem Unterrichte in der Geschichte für Bürger- und Land-Schulen. — Auch u. d. T.: Geschichts-Kinderfreund. 8. (XII u. 218 S.) Berlin, Amelang. 6 gr.

619. **Winkler** (Eduard, Dr. der Phil. etc.), Ausführliche Beschreibung sämmtlicher Arzneigewächse, welche homöopathisch geprüft worden sind und angewendet werden. Für Homöopathiker zur Benutzung beim Einsammeln der Arzneikörper aus dem Pflanzenreiche. Gr. 8. (XII u. 312 S.) Leipzig, Magazin für Ind. u. Lit. 1 Thlr. 16 gr.
Hierzu gehören:

620. —— Abbildungen der Arzneigewächse welche homöopatisch geprüft worden sind und angewendet werden. 160 (illumin.) Kupfer. 4. — Nebst Text: Ausführliche Beschreibung u. s. w., Erklärung der Abbildungen auf 156 Blättern. Gr. 8. (61 S.) Leipzig, Magazin für Ind. u. Lit. n. 18 Thlr.

621. Wochenblatt für Buchhändler, Musikalienhändler und Antiquare. 18ter Jahrg. 1836. 52 Nrn. (Bgn.) Gr. 4. Kassel, Krieger. n. 4 Thlr.

622. Wochenschrift für die gesammte Heilkunde. Herausgeber: Dr. *Casper*, Mitredaction: Dr. *Romberg*, Dr. *v. Stosch*, Dr. *Thaer*. 4ter Jahrg. 1836. 52 Nrn. (1—1½ Bgn.) (Mit Abbildungen.) Gr. 8. Berlin, Hirschwald. n. 3 Thlr. 16 gr.

623. Wörterbuch, Encyclopädisches, der medicinischen Wissenschaften. Herausgegeben von den Professoren der medicinischen Facultät zu Berlin: D. *W. H. Busch, C. F. v. Gräfe, C. W. Hufeland, H. F. Link, J. Müller.* 13ten Bds. 3tes Heft. Gastrica febris — Gebärmutterblutfluss. Bogen 23—33. Gr. 8. (S. 353—528.) Berlin, Veit u. Comp. 1835. Jedes Heft Druckpap. 20 gr. Schreibpap. 1 Thlr. 2 gr. Schweizer Velinpap. 1 Thlr. 6 gr.
1ster bis 9ter Bd., Ebendas., 1829—33, n. 18 Thlr., 10ter bis 12ter Bd., 1834—35, à 3 Thlr. 8 Gr., 4 Thlr. 8 Gr., 5 Thlr.

624. Zeitschrift für die gesammte Medicin, mit besonderer Rücksicht auf Hospitalpraxis und ausländische Literatur. Herausgegeben von *J. F. Dieffenbach* in Berlin, *J. C. G. Fricke* und *F. W. Oppenheim* in Hamburg. 1836. 12 Hefte. Gr. 8. Hamburg, Perthes u. Besser. n. 8 Thlr.

625. —— Neue, für Musik. Im Vereine mit mehren Künstlern und Kunstfreunden herausgegeben unter Verantwortlichkeit von R. Schumann. 4ter, 5ter Bd. 1836. 104 Nrn. (½ Bgn.) Gr. 4. Leipzig, Barth. n. 3 Thlr. 8 gr.

626. Zeitschrift, Wiener, für Kunst, Literatur, Theater und Mode. Mit der Beylage: Allgemeines Notizenblatt. Herausgeber und Redacteur: Friedrich Witthauer. 21ster Jahrg. 1836. 156 Nrn. (½ Bgn.) außer den Beilagen. Mit 52 Modekupfern. Lexikon-8. Wien. (Gerold.) n. 16 ℛ 16 g. Ohne Kupfer n. 10 ℛ 6 g.

627. Zeitung, Cameralistische, für die Königlich Preuß. Staaten, ein Centralblatt für Verwaltungs- und Kommunal-Behörden und Beamte aller Art, namentlich: Regierungs-Beamte, Landräthe, Bürgermeister, Polizei-, Steuer-, Forst-, Bau-, Post- und Militair-Beamte, Geistliche, Medicinal-Personen u. s. w. 2ter Jahrg. 1836. 52 Nrn. (Bgn.) 4. Berlin, Heymann. n. 3 ℛ

628. —— Allgemeine homöopathische. Herausgegeben von den DD. der Medicin G. W. Groß, F. Hartmann und F. Rummel. 8ter Bd. 24 Nrn. (Bgn.) Gr. 4. Leipzig, Baumgärtner. n. 2 ℛ

629. —— Literarische, im Verein mit mehreren Gelehrten herausgegeben von Dr. *Karl Büchner*. 3ter Jahrg. 1836. 52 Nrn. (1—1½ Bgn.) Gr. 4. Berlin, Duncker u. Humblot. n. 2 ℛ 16 g.

630. —— Medicinische. Herausgegeben von dem Verein für Heilkunde in Preussen. Redacteur: *J. F. C. Hecker*. 5ter Jahrg. 1836. 52 Nrn. (1—1½ Bgn.) Fol. Berlin, Th. Enslin. n. 3 ℛ 16 g.

631. Zeitung, Allgemeine musikalische. 38ster Jahrg. 1836. Redigirt von *G. W. Fink*. 52 Nrn. (Bgn.) (Mit 1 Portrait.) Gr. 4. Leipzig, Breitkopf u. Härtel. n. 5 ℛ 8 g.

632. —— Allgemeine ökonomische, herausgegeben unter Mitwirkung praktischer Landwirthe von Eduard Zimmermann. 4ter Jahrg. 1836. 156 Nrn. (½ Bgn.) Gr. 4. Naumburg, Zimmermann. n. 3 ℛ

633. —— für die elegante Welt. 36ster Jahrg. 1836. Redacteur: Dr. F. G. Kühne. 256 Nrn. (½ Bgn.) Gr. 4. Leipzig, Voß. n. 8 ℛ

634. Zodiacus, Literarischer. Journal für Zeit und Leben, Wissenschaft und Kunst. Redigirt von Dr. Th. Mundt in Berlin. 2ter Jahrg. 1836. 1stes Heft. Gr. 8. Leipzig, Reichenbach. 6 g.

Da die Concession zur Herausgabe dieser Zeitschrift von der betreffenden Behörde zurückgenommen ist, so kann die Fortsetzung nicht erscheinen.

635. **Zschokke**, Novellen und Dichtungen. 2ter Thl. (492 S.) Geh. (Als Rest.) — Vgl. Nr. 275.

Preisherabsetzungen.

Forst- und Jagd-Zeitung, Allgemeine. Herausgegeben von *St. Behlen*. Jahrg. 1825—31. Gr. 4. Frankfurt, Wesché. (1825—26 à 4 ℛ 1827—31 à 4 ℛ 16 g.) 10 ℛ 12 g. Jahrg. 1832 1stes Semester 18 g.

Lingard (Dr. J.), Geschichte von England seit der Hinrichtung Karl's I. bis zur Revolution von 1688. Aus dem Englischen übersetzt von *C. P. Berly*. 4 Bde. Gr. 8. Frankfurt, Osterrieth. 1830—33. (7 ℛ) 4 ℛ 16 g.

Linkmeier (F.), Lehrgebäude der allgemeinen Wahrheit nach der gesunden Vernunft. 3 Thle. Gr. 8. Leipzig, Magazin für Ind. u. Lit. 1821—24. (2 ℛ 18 g.) 1 ℛ

Zodiacus, Literarischer. Schriften in bunter Reihe etc. Redigirt von Dr. *Th. Mundt*. Jahrg. 1835. 12 Hefte. Gr. 8. Leipzig, Reichenbach. (5 ℛ) 3 ℛ

Künftig erscheinen:

Bibliothek, Skandinavische. Eine Zeitschrift, enthaltend: eine fortlaufende Auswahl des Anziehendsten und des Neuesten aus der dänischen, norwegischen und schwedischen Literatur in sorgfältig bearbeiteten Uebertragungen. Redigirt von *J. B. v. Schepelern* und *A. v. Gähler*. Jährlich 4 Hefte (à 15

Bgn. mit 1 Bildniss). Gr. 8. Kopenhagen. (Leipzig, Rein.) (*Prospect.*) Jedes Heft n. 1 ß 4 gl.

Das 1ste Heft wird im März versandt.

Gräfe (Ed. A.), Conspectus morborum chirurgicorum secundum divisionem C. de Gräfe, adjunctis signis pathognomicis. In usum auditorum. 8. Berolini, Zesch.

Haan (W. de, Prof.), Mémoires sur les métamorphoses des coléoptères. En 6 livraisons. Gr. in-8. Livr. I. (Leipzig, Voss.)

Erscheint bis Ostern.

Von Dr. Emil **Herrmann** in Leipzig ist binnen Kurzem zu erwarten: Strafrechtliche Abhandlungen. I. Band. Ueber das sogenannte Verbrechen der Gesundheitsverletzung. Ungefähr 25 Bgn. Gr. 8.

Paucker (Collegienrath u. Prof.), Zur geometrischen Analysis. Mit 9 Kupfertafeln. Gr. 8. Leipzig, Voss.

Erscheint bis Ostern.

Schirlitz (Dr. S. C.), Vorschule zum Cicero. Enthaltend die zur Bekanntschaft mit diesem Schriftsteller nöthigen biographischen, literärischen, antiquarischen und isagogischen Nachweisungen. Ein Handbuch für angehende Leser des Cicero. 1ste Lieferung. Gr. 8. Wetzlar, Wigand. Geh. 6 gl

Das ganze Werk wird in 6—7 monatlichen Lieferungen von 4 Bogen erscheinen.

Treviranus (G. R.), Beiträge zur Aufklärung der Erscheinungen und Gesetze des organischen Lebens. 1sten Bds. 1stes Heft. — Auch u. d. T.: Ueber die blättrige Textur der Krystalllinse als Grund des Vermögens, einerlei Gegenstand in verschiedener Entfernung deutlich zu sehen, und über den innern Bau der Netzhaut des Auges. Gr. 8. Bremen, Heyse.

—— 1sten Bandes 2tes Heft. — Auch u. d. T.: Neue Untersuchungen über die organischen Elemente der thierischen Körper und deren Zusammensetzungen. Gr. 8. Bremen, Heyse.

Wird zur Ostermesse erscheinen.

Universallexikon der Handelswissenschaften, enthaltend: die Münz-, Maass- und Gewichtskunde, das Wechsel-, Staatspapier-, Bank- und Börsenwesen; das Wichtigste der höhern Arithmetik, der Contorwissenschaft, Waarenkunde und Technologie, der Handelsgeschichte, Handelsgeographie und Statistik, des Seewesens, der Staatswirthschaft und Finanzwissenschaft, des Handelsrechts etc. Herausgegeben (im Verein mit Mehrern) von *August Schiebe,* Director der Handels-Lehranstalt zu Leipzig. 3 Bde., jeder in 5 Lieferungen (à 12 Bgn.). Gr. Lexikon-Format. Zwickau, Schumann. (*Prospect.*) Subscr.-Pr. für die Lief. 16 gl

Auf 10 Ex. wird 1 Freiex. gewährt. Nach Erscheinen der 1sten Lief. zur Ostermesse tritt der Ladenpreis von 1 Thlr. für die Lief. ein. Alle 6 Wochen soll eine Lieferung ausgegeben werden.

Varnhagen von Ense (K. A.), Leben des Generals von Winterfeld. Berlin, Duncker u. Humblot.

Weissenbach (C. G. A. von, Bergmeister), Abbildungen merkwürdiger Gangverhältnisse aus dem sächsischen Erzgebirge. Mit Atlas von 30 lithogr. Tafeln. Gr. 8. Leipzig, Voss.

Erscheint bis Ostern.

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

374. Allart (Mme. Hortense), La femme et la démocratie de nos tems. In-8. (7¾ B.) Paris. 2 Fr.

375. Art de cultiver les jardins, ou Annuaire du bon jardinier, renfermant, etc. Par un jardinier agronome. In-18. (15⅔ B. u. 1 Kpfr.) Paris. 3 Fr. 50 c.

376. **Blanchard**, L'école des moeurs, ou Réflexions morales et historiques sur les maximes de la sagesse. 2 vols. In-8. (44 ½ B.) Besançon. 5 Fr.

377. **Bodin** (Mme. Camille, Jenny Bastide), Nouvelles morales et religieuses. 2 vols. In-8. (12 ⅔ B.) Paris, Heideloff et Campe. 4 Fr.

378. **Boitard**, L'art de composer et décorer les jardins. 2me édit. In-8 oblong. (11⅝ B. u. 1 Atlas in 8. von 120 Kpfrn.) Paris. 15 Fr.

379. **Chateaubriand** (Vicomte de), Oeuvres. 20 vols. In-18. (223⅔ B.) Paris. Ausgabe mit Portrait u. Kpfrn. 50 Fr. Ohne Kpfr. 40 Fr.

380. **Cortambert** (E.), Physiographie. Description générale de la nature, pour servir d'introduction aux sciences géographiques. In-12. (26⅔ B.) Paris. 4 Fr.

381. **Damemme** (H.), Essai pratique sur l'emploi ou la manière de travailler l'acier. In-8. (28 ¾ B.) Caen. 5 Fr.

382. **Daminois** (Mme. Adèle), Le cloître au 19me siècle. In-8. (24½ B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

383. **Ennery** (Ad. d'), L'honneur de ma fille. Drame en trois actes. Représenté sur le théâtre de l'Ambigu-Comique, le 17 décembre 1835. In-8. (2 ½ B.) Paris.

384. **Gaubert** (H. C.), Essai sur la détermination des centres de gravité, suivi de notes sur la pyramide triangulaire, le binome de Newton, la règle de Descartes et les lignes du deuxième degré. In-8. (11 B. u. 3 Kpfr.) Paris. 4 Fr.

385. **Gouré** (E.), Elémens de géométrie et de trigonométrie, suivis d'un précis de l'arpentage et du levé des plans. In-8. (28 B. u. 16 Kpfr.) Paris. 7 Fr.

386. Journal de mathématiques pures et appliquées, ou Recueil mensuel de mémoires sur les diverses parties des mathématiques; publié par *Joseph Liouville*. Janvier 1836. In-4. Paris. Jährlich 30 Fr.

387. **Lacenaire** après sa condamnation, ses conversations intimes, ses poésies, sa correspondance, un drame en trois actes. In-8. (19 B.) Paris. 7 Fr. 50 c.
Das Drama hat den Titel: L'aigle de la Selléïde, drame en trois actes et en vers.

388. Mémoires de la société royale des sciences, de l'agriculture et des arts de Lille. 1834. In-8. (43 B. u. 8 Kpfr.) Lille.

389. **Moneuse** (Mme. Tullie), Trois ans après. In-8. (23 B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

390. **Muller** (Alex.), Le maniement de la baïonnette appliqué à l'attaque et à la défense de l'infanterie individuellement et en masse. 2me édit. In-4. (1 ½ B. u. 4 Kpfr.) Paris. 3 Fr.

391. **Naville** (F. M. L.), De la charité légale, de ses effets, de ses causes, et spécialement des maisons de travail et de la proscription de la mendicité. 2 vols. In-8. (58 ¼ B. u. 12 Tabellen.) Paris. 15 Fr.

392. Nouveau dictionnaire de botanique médicale et pharmaceutique, contenant la description et les propriétés médicinales des végétaux, des animaux et des minéraux. Par une réunion de médecins, de pharmaciens et de naturalistes, sous la direction de *Julia de Fontenelle* et *Barthez*. 3me édit. 2 vols. In-8. (72⅜ B. u. 1 Atlas von 17 Kpfrn.) Paris. 18 Fr.

393. Nouveau traité des rétentions d'urine et des rétrécissemens du canal de l'urètre: traitement rationel et méthodique des maladies syphilitiques par la méthode du docteur Ducamp, perfectionnée par *D. Dubouchet*. 3me édit. In-8. (20 B.) Paris. 5 Fr.

394. **Ozanam** (J. A. F.), Histoire médicale générale et particulière des maladies épidémiques, contagieuses et épizootiques, qui ont régné en Europe depuis les tems les plus reculés jusqu'à nos jours. 2me édit. 4 vols. In-8. (86 ¼ B.) Lyon.

395. **Raymond** (Michel), Simon le borgne. 2 tomes. Gr. in-12. Bruxelles et Leipzig, Allg. Niederländ. Buchh. 2 ∯

Répertoire du Théâtre français à Berlin. Nro. 153, 154. Siehe *Deutsche Lit.* 588, 589.

396. **Robiano** (Abbé comte de), Philosophie théorique et pratique de la littérature. In-8. (24 3/4 B. u. 1 Tabelle.) Paris. 7 Fr. 50 c.

397. **Roucher-Deratte**, L'enlèvement de Dina, ou la Mort de Sichem. Tragédie historico-pastorale sacrée, en cinq actes, en vers. In-8. (3 3/4 B.) Montpellier.

398. **Sainte-Chapelle**, Elémens de législation et d'administration pour la paix et la guerre. 1re livr. In-8. (4 1/4 B. u. 1 Tabelle.) Paris. 3 Fr.

399. **Saporta** (L. de), Esprit politique et social du 19me siècle. 1re partie. In-8. (15 1/2 B.) Paris.

400. **Soulié** (Frédéric), Un été à Meudon. 2 vols. In-8. (44 3/4 B.) Paris. 15 Fr.

401. **Souvestre** (Mme. Nanine), Antonio Giovani. Livr. I—III. In-12. (13 1/3 B.) Brest. Jede Lieferung 75 c.
Das Werk wird aus 2 Bdn. in 10 Lief. bestehen.

402. **Tocqueville** (Alexis de), De la démocratie en Amérique. 4me édit. 2 vols. In-8. (52 3/4 B. u. 1 Karte.) Paris. 15 Fr.

403. **Vannier** (Victor Augustin), Dictionnaire grammatical critique et philosophique de la langue française. In-8. (46 1/4 B. u. 2 Tab.) Paris. 7 Fr.

404. Voyage d'Anténor en Grèce et en Asie, avec des notions sur l'Egypte. Manuscrit grec trouvé à Herculanum, traduit par *Lantier*. Nouvelle édition, revue et corrigée sur les notes et manuscrits laissés par l'auteur. 3 vols. In-18. (23 B., 6 Kpfr., 1 Karte etc.) Paris. 3 Fr. 75 c.

Künftig erscheinen:

Von Lucian **Bonaparte**, Fürsten zu Canino, werden Memoiren, nebst einem Band Gedichte in Paris erscheinen.

Supplément au Dictionnaire de l'académie française, contenant tous les termes de littérature, de rhétorique, de grammaire etc. qui ne se trouvent pas dans le Dictionnaire de l'académie; auxquels on a joint: la géographie ancienne et moderne, le vieux langage, le néologisme; publié, sous la direction d'un membre de l'académie française, par *Narcisse Landois*. Paris.
Dieses Supplement wird mehr als 150,000 Wörter umfassen und in Lieferungen erscheinen.

Notizen.

Von *Pitakis* ist ein Werk: Das alte Athen, oder Beschreibung der Alterthümer von Athen, in Athen selbst erschienen.

Die neuesten officiellen Angaben weisen aus, dass in Leipzig im Jan. 1836 112 Buch-, Musikalien- und Kunsthandlungen bestanden.

Bücherverbote. In *Baden*: Clemens, „Das Manifest der Vernunft" (Altona 1836); „Beiträge zur Kirchengeschichte des 19ten Jahrh." (Augsburg 1835). — In *Baiern*: Ortlepp, „Fieschi" (Leipzig 1835).

Auction. Am 21. März 1836 beginnt in der Versteigerungs-Anstalt der *F. F. Autenrieth*'schen Buchh. in Stuttgart eine Auction von „Kupferwerken, seltenen und guten Büchern, von Landkarten und Kupferstichen", deren Verzeichniss durch die genannte Handlung zu beziehen ist.

Herausgeber: **H. Avenarius.** — Verlag von **F. A. Brockhaus** in Leipzig.

1836. **Nr. 6.** 5. *Februar.*

Erscheint in Leipzig Freitags.

Preis des Halbjahrs $1\frac{1}{3}$ Thlr.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

Nachricht und Bitte.

Mit lebhaftem Danke erkennen wir die Unterstützung, welche uns bei der Herausgabe der *Bibliographie* durch Zusendung neu erschienener Werke u. s. w. geworden ist. Wir müssen wünschen, dass die Aufnahme der Titel in diese Zeitschrift stets nur nach eigner Ansicht der Bücher, namentlich auch der hinzuzufügenden Seitenzahl wegen, erfolge. Wo uns, ohnerachtet unserer öftern öffentlich ausgesprochenen Bitten und speciellen Ersuchen, also nicht durch unsere Schuld, diese Möglichkeit entzogen ist, werden wir uns zur Erreichung möglichster Vollständigkeit in den Erscheinungen der deutschen Literatur genöthigt sehen, solche Bücher etc. nach den Notizen aufzunehmen, welche die Ankündigungen in öffentlichen Blättern und andere Hülfsmittel bieten, sofern wir die Ueberzeugung ihres wirklichen Erscheinens haben und genaue Angabe des Titels voraussetzen können.

Wir erlauben uns wiederholt die Bitte: an die Verlagshandlung regelmässig und schnell alle neu erscheinenden Werke, die Fortsetzungen, Zeitschriften, selbst einzelne Bände, welche früher berechnet, jetzt als Rest geliefert werden, einzusenden. Ferner bitten wir uns die Titel künftig erscheinender, besonders wissenschaftlicher und bedeutender schönwissenschaftlicher Werke, eine Anzeige von beabsichtigten Uebersetzungen, die Prospecte und Circulaire, welche Subscriptions- und Pränumerations-Unternehmungen, sowie Preisherabsetzungen betreffen, endlich die antiquarischen- und Auctionskataloge zukommen zu lassen, da wir von Allem, was den literarischen Handelsverkehr betrifft, Notiz in der Bibliographie zu geben wünschen.

Bei der so günstigen Theilnahme, welche die *Bibliographie* überall gefunden hat und der Verbreitung, die sie ausserdem mit dem „*Repertorium der gesammten deutschen Literatur* von *Gersdorf*", welchem sie auch beigefügt wird, erhält, brauchen wir kaum zu bemerken, dass die Erfüllung unserer Bitten zugleich in dem eignen Interesse der Herren Verleger liegt.

Die Redaction.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

(Die mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekündigten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

636. **Algreen=Ussing,** Ueber die bürgerliche Stellung der mosaischen Glaubensgenossen in Dänemark. Aus dem Dänischen übersetzt und allen deutschen Berathern des allgemeinen Wohles gewidmet. Gr. 8. (IV u. 86 S.) Altona, Aue. Geh. 6 g

637. Anzeigen, Göttingische gelehrte, unter der Aufsicht der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften. (Redigirt vom Hofrath A. H. L. Heeren.) Jahrg. 1836. 208 Stücke. (½—1 Bgn.) 8. Göttingen. (Vandenhoeck u. Ruprecht; Dieterich.) n. 7 ß 14 g

638. **Aristotelis** politicorum libri octo ad recensionem Immanuelis Bekkeri recogniti. Criticis editorum priorum subsidiis collectis auctisque apparatu critico plenissimo instruxit prolegomenis translatione Germanica et commentariis enarravit indicibus locupletissimis adornavit *Adolphus Stahrius*, Dr. Vol. I. Fasc. I. Addita sunt: Aristotelis rerum publicarum fragmenta a Carolo Stahrio primum accurate collecta emendata explicata. 4maj. (S. I—IV u. 5—80.) Lipsiae, Focke. Geh. 1 ß

Der 1ste Bd. wird aus 3 Lief. à 1 Thlr. bestehen und noch in diesem Jahre beendet werden; zum Ankaufe der Fortsetzung ist Niemand verbunden. Ein später erscheinender 2ter Band wird den Commentar enthalten.

639. **Augusti** (Dr. Johann Christian Wilhelm), Handbuch der christlichen Archäologie. Ein neugeordneter und vielfach berichtigter Auszug aus den Denkwürdigkeiten aus der christlichen Archäologie. 1ster Band. Gr. 8. (XII u. 595 S.) Leipzig, Dyk. 2 ß 12 g

Das Ganze wird aus 3 Bdn. bestehen.

640. **v. Balzac's** erzählende Schriften, teutsch bearbeitet von Fr. Seybold. 5te Lief. Vater Goriott: Bogen 11—19. 8. (S. 161—304.) Stuttgart, Rieger u. Comp. 1835. Geh. 7½ g

1ste bis 4te Lief., Ebendas., 1835, à 7½ Gr.

641. —— (Taschenausgabe.) 8te, 9te Lief. Vater Goriot. Bogen 17—Ende. 16. (S. 257—525.) Stuttgart, Rieger u. Comp. 1835. Geh. 6 g

1ste bis 7te Lief., Ebendas., 1835, à 3 Gr.

642. —— 10te (3ten Bds. 1ste) Lief. Der Dorfarzt. — Auch u. d. T.: Der Dorfarzt. Ein Roman. Teutsch bearbeitet von Friedrich Seybold. Bogen 1—8. 16. (128 S.) Ebendas., 1835. Geh. 3 g

643. **Bell's** (Karl) physiologische und pathologische Untersuchungen des Nervensystems. Aus dem Englischen übersetzt von Moritz Heinrich Romberg, Doctor d. Medicin, Privatdocenten rc. Neue mit der ersten gleichlautende Ausgabe in vier Heften à ¾ Thlr. mit 6 Tafeln Abbildungen (lithogr. in 4.). Gr. 8. (XXX u. 388 S. u. Erkl. d. Tafeln auf 4 S.) Berlin, Stuhr. Geh. 3 ß

644. Beobachter, Der Hamburger, und das Archiv für Wissenschaften und Künste. Gedruckt und herausgegeben von Fr. Menck. 20ster Jahrg. 1836. 52 Nrn. (Bgn.) Gr. 4. Hamburg, Expedition.

645. Bildersaal, Sächsischer, eine Sammlung der denkwürdigsten Portraits aus der sächsischen Geschichte. 7te Lieferung. Inhalt: Jacob Heinrich Graf v. Flemming. M. Hermann Joachim Hahn. Friedrich Christian. Gr. 8. Leipzig, Meser'sche Verlags-Exped. 1835. 4 g

1ste bis 6te Lief., Ebendas., 1835, à 4 Gr. Jede Lieferung enthält 3 Portraits in Kupferstich, der Text befindet sich auf dem Umschlage. Die Subscribenten machen sich immer auf 8 Lieferungen verbindlich.

646. Blätter, Neue Schlesische, für Unterhaltung, Kunst und Literatur. Redacteur: Heinrich von Seelen. 2ter Jahrgang 1836. 52 Nrn. mit einer literarischen Beilage. (1½ Bgn.) Gr. 4. Breslau, H. Richter. n. 4 ß

647. **Blum** (Dr. K. L., Collegienrath u. Prof.), Herodot und Ktesias, die früh-

ten Geschichtsforscher des Orients. Gr. 12. (xxiii u. 321 S.) Heidelberg, Winter. Geh. 1 ℛ 8 ℊ

648. Blumen-Zeitung, Neue. Herausgegeben und verlegt von Friedrich Häßler. 9ter Jahrg. 1836. 26 Nrn. (1/2 Bgn.) Mit Beilagen. Gr. 4. Weißensee. (Leipzig, Friese.) 2 ℛ 12 ℊ

649. **Boczek** (Anton, Prof. der böhm. Sprache u. Lit.), Mähren unter König Rudolph dem Ersten. Ein Beitrag zur Geschichte des fünfjährigen Zwischenreiches in den böhmischen Kronländern nach Otakars Tode 1278—1283, aus bisher unbenutzten Quellen. Nebst einem Urkunden-Anhange. Aus den Abhandlungen der königl. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften. Gr. 8. (103 S.) Prag, Haase Söhne. 1835. 15 ℊ

650. **Bodenmüller** (Dr. Oberamtsarzt rc.), Der Krankenkoch. Ein medicinisches Kochbuch für Kranke und Genesende. 8. (xxii u. 128 S.) Ulm, Ebner. Geh. 12 ℊ

651. **Brede** (Julius), Die spanische ausgesetzte Schuld. (deferred Debt.) Ein Wink für Speculanten, enthaltend einen Nachweis zur augenblicklichen und künftigen Schätzung dieser und aller ähnlichen basirten Staatspapiere, namentlich der holländischen uitgestelden Schuldbriefe rc. Gr. 8. (iv u. S. 5—24.) Altona, Lue. Geh. 5 ℊ

652. **Bronner** (Joh. Ph., Apotheker und Weinbergsbesitzer u. s. w.), Der Weinbau in Süd-Deutschland vollständig dargestellt. 3tes Heft. Der Weinbau im Rheingaue u. s. w. — Auch u. d. T.: Der Weinbau im Rheingaue von Hochheim bis Coblenz, vollständig dargestellt. Mit 2 lithogr. Tafeln (in Fol.). Gr. 8. (ii u. 182 S.) Heidelberg, Winter. Subscr.-Pr. jedes Heft n. 16 ℊ

1stes, 2tes Heft, Ebendas., 1833—34. Das Ganze wird aus 8—9 Heften bestehen; einzelne Hefte sollen einen bedeutend höhern Preis haben.

653. **Bulwer's** (E. L.) sämmtliche Werke. 18ter Bd. Gr. 12. (402 S.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 393.

654. —— (Taschenausgabe.) 8ter Bd. 16. (218 S.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 394.

655. —— Werke. Aus dem Englischen. 46stes Bdchn. Falkland. Viertes Buch. Arasmanes. — Auch u. d. T.: Kleine Erzählungen und Novellen von dem Verfasser Eugen Aram's, des Verstoßnen rc. Aus dem Englischen von Gustav Pfizer. 2tes Bdchn., enthaltend: Falkland. Viertes Buch. Arasmanes. — 47stes Bdchn. Auch u. d. T.: Kleine Erzählungen u. s. w. Aus dem Englischen von Friedrich Notter. 3tes Bdchn. 16. (100, 156 S.) Stuttgart, Metzler. 1835. Geh. Jedes Bändchen 8 ℊ

1stes bis 45stes Bdchn., Ebendas., 1833—35.

656. —— Rienzi. 2ter Thl. 8. (276 S.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 508.

657. **Bürger-Blatt**, Preußisches. Eine Zeitung für Vaterlandskunde, Bürgerwohl und Intelligenz. Redakteur: Brandenburg. 2ter Jahrg. 1836. 52 Nrn. (1/2 Bgn.) Gr. 4. Berlin, Heymann. n. 1 ℛ

658. **Canova's** Werke. Sammlung u. s. w. 4te, 5te Lief. Text: Bgn. 4, nebst 20 Taf. (von denen 1 in 4. und 4 in Folio). Lex-8. (S. 49—64.) Stuttgart, Rieger u. Comp. 1835. Geh. n. 20 ℊ

Vgl. Nr. 395.

659. **Carus** (C. G.), Briefe über Göthe's Faust. 1stes Heft. Ein Vorwort und drei Briefe enthaltend. 8. (vi u. S. 7—88.) Leipzig, G. Fleischer. (Frohberger.) 1835. Geh. 9 ℊ

660. Conversations-Lexikon, Neuestes und wohlfeilstes vollständiges, oder Universal-Handbuch für jeden Stand und jedes Alter. 10te Lieferung: Halurgie—Hoppenstedt (Hormayr). Gr. 8. (S. 306—400.) Leipzig, Meser'sche Verlags-Exped. 1835. Geh. Subscr.-Pr. 4 ℊ

Das Werk wird in 18 Lief. beendigt sein. 1ste bis 9te Lief., Ebendas., 1835, à 4 Gr.

661. **Coursier** (Ed., Prof.), Manuel de la Conversation française et allemande etc. — Auch u. d. T.: Handbuch der französischen und deutschen Conversationssprache, oder vollständige Anleitung für Deutsche, welche sich im Französischen, und für Franzosen, welche sich im Deutschen, richtig und geläufig ausdrücken

8 *

wollen. Auch ein Vademecum für Reisende. Verbesserte und vermehrte Ausgabe eines Manuscriptes des Prof. M. G. Fries zu Paris. (In 3 Theilen.) 2ter u. 3ter Thl. Breit 12. (S. 133—422.) Stuttgart, Neff. Geh. (Als Rest.)
Der 1ste Thl. Ebendas., 1835. Preis für 3 Thle. 18 Gr.

662. Cunow (M.), Classisches Denk- und Spruch-Büchlein für alle Tage des Jahres, gesammelt aus alter und neuer Zeit und in Anwendung auf das Stammbuch herausgegeben. 8. (88 S.) Breslau, Richter'sche Buchh. Geh. n. 8 gr

663. Dielitz (Dr. Karl), Räthsel-Spiele für die Winter-Abende. 8. (IV u. 56 S.) Berlin, Hayn. Geh. 8 gr

664. Eckartshausen (Hofrath von), Gott ist die reinste Liebe. Mein Gebet und meine Betrachtung. Bearbeitet von Lothar Franz Marx, kathol. Geistlichen. Mit 6 Kupfern (incl. des Titels). 8. (352 S.) Frankfurt a. M., Wesché. 12 gr Velinpap. 20 gr Extra fein Velinpap. 1 Thlr 4 gr

665. Elsner (Dr. Heinrich), Umfassende Geschichte des Kaisers Napoleon mit vollständiger Sammlung seiner Werke für gebildete Leser. - In Verbindung mit mehreren Gelehrten Frankreichs und Deutschlands und nach authentischen Quellen bearbeitet. Mit vielen Stahlstichen und Vignetten. 11te und 12te Lieferung, oder Schluß des 2ten Bds. Mit 1 Stahlstich und 1 Tabelle. Gr. 8. (S. 481—664.) Stuttgart, Scheible. 1835. Geh. Preis für 11te bis 16te Lief. 1 Thlr 12 gr
Die 1ste bis 10te Lief., Ebendas., 1834—35, à 6 Gr. Das Ganze soll 6 Bde. in etwa 36 Lief. umfassen.

666. Exoteren oder Das Neuste und Anziehendste aus der Unterhaltungs-Literatur des Auslandes, in freien Uebertragungen von Theodor Hell und seinen Freunden. Monatsschrift. Jahrg. 1836. 12 Hefte. (Als Fortsetzung der Monatsschrift Salmigondis 4ter Jahrg.) 8. Dresden u. Leipzig, Arnold. 6 Thlr

667. Feld- und Garten-Zeitung für Jedermann. Redakteur Eduard Schmidlin. 3ter Jahrg. 1836. 52 Nrn. (½ Bgn.) Stuttgart, Metzler. 1 Thlr

668. Field (George, Verf. der Chromatik), Chromatographie. Eine Abhandlung über Farben und Pigmente, so wie deren Anwendung in der Malerkunst u. s. w. Aus dem Englischen. Mit vier Tafeln Abbildungen (in Kupferstich, wovon 1 color.). Gr. 8. (XVI u. 290 S.) Weimar, Landes-Industrie-Comptoir. Geh. 2 Thlr

669. Fischer (J. G.), Kleines Handbuch der Realkenntnisse und deutschen Sprachkunde für Schüler in Volksschulen. Dritte Auflage. Inhalt: Naturlehre, Naturgeschichte, Naturbeschreibung des Menschen, Geographie, Geschichte, Sprachlehre. 8. (128 S.) Darmstadt, Heyer's Hofbuchh. (Jonghaus). 1835. Geh. 4 gr

670. Freischütz, Der. Herausgegeben und gedruckt von P. L. Gottfriedt. 12ter Jahrg. 1836. 52 Nrn. (Bgn.) Gr. 4. Hamburg. (Herold.) n. 3 Thlr

671. Gartenzeitung, Allgemeine. Eine Zeitschrift für Gärtnerei und alle damit in Beziehung stehende Wissenschaften. In Verbindung mit den tüchtigsten Gärtnern und Botanikern des In- und Auslandes herausgegeben von Friedrich Otto, Garten-Director rc. Albert Dietrich, Dr. der Philos. und Lehrer rc. 4ter Jahrg. 1836. 52 Nrn. (Bgn.) Mit Kupfern und Holzschnitten. Gr. 4. Berlin, Nauck n. 4 Thlr

672. Gehler's (Johann Samuel Traugott) Physikalisches Wörterbuch neu bearbeitet von *Gmelin. Horner. Littrow. Muncke. Pfaff.* 8ter Bd. S. Mit Kupfertafeln I bis XXIII (in gr. 4.). Gr. 8. (1254 S.) Leipzig, Schwickert. Subscr.-Pr. Druckpap. n. 5 Thlr Schreibpap. n. 6 Thlr 8 gr
Die frühern Bde., I. II. III. IV. 1. 2. V. 1. 2. VI. 1. VII. 1. 2. mit 165 Kupfertafeln, Ebendas., 1825—34, werden vollständig genommen noch im Subscr.-Pr.: Druckpap. 37 Thlr. 14 Gr., Schreibpap. 47 Thlr. 22 Gr., abgelassen. Die 2te Abth. desselben Bds. soll noch im Laufe dieses Sommers erscheinen.

673. Geschichte, Die, unserer Tage, oder getreue Erzählung aller merkwürdigen Ereignisse der neuesten Zeit. Nach den vorzüglichsten Quellen bearbeitet. 5ter Jahrg. 1834. 6tes, 7tes und 11tes, 12tes Heft. Gr. 12. (S. 1—262 u. S. 1—286, u. 4 lithogr. Abbildungen.) Stuttgart, Schweizerbart. 1835. Geh. 1 Thlr
Das 8te bis 10te Heft sind noch nicht erschienen. — I, 1830. 12 Hefte. 3 Thlr. Außerordentliche Hefte Nr. 1, 2, à 6 Gr. II, 1831. 15 Hefte. 3 Thlr. 18 Gr. Suppl.-Hefte Nr. 1, 2, 3, 1 Thlr. 3 Gr. III, 1832. 12 Hefte. 3 Thlr. 6 Gr. IV, 1833. 12 Hefte. 3 Thlr. V. 1834. 1stes bis 5tes Heft, à 6 Gr. Ebendas., 1831—35.

674. Geschichte, Die, unserer Tage u. s. w. 6ter Jahrgang. 1835. 1stes Heft. Gr. 12. (S. 1—144 und 1 lithogr. Abbild.) Ebendas., 1835. Geh. 6 gl.

675. **Gfrörer** (Bibliothekar u. Prof. A. F.), Geschichte Gustav Adolphs, König von Schweden, und seiner Zeit, für Leser aus allen Ständen bearbeitet. Mit Kupfern und Holzschnitten. Nach Original-Zeichnungen von Dr. Fellner und Andern. 4te Lief. Bogen 16—20, nebst 1 Abbildung (in Kupferstich). Gr. 8. (S. 241—320.) Stuttgart, Rieger u. Comp. 1835. Geh. 5 gl.

Die 1ste bis 3te Lief., Ebendas., 1835, à 5 Gr.

676. **Gibbon's** (Ed.) Geschichte des allmäligen Sinkens und endlichen Unterganges des römischen Weltreiches nebst einer biographischen Skizze über den Verfasser. Deutsche Ausgabe in einem Bande von Johann Sporschil. 4te Lief. Schmal gr. 4. (Spalte 673—896.) Leipzig, O. Wigand. 1835. Geh. Subscr.-Pr. n. 16 gl.

Die 1ste bis 3te Lief., Ebendas., 1835, à n. 16 Gr. Nach Erscheinen der 12ten und letzten Lief. tritt der Ladenpreis von 9 Thlr. ein. Bis Mitte d. J. soll das Werk vollständig geliefert sein.

677. Grammatyka Niemiecka dla Polaków, podług najnowzych spostrzeżeń niemieckich badaczów języka, z zastósowaniem szczególniéj do Angielsko-niemieckiéj grammatyki Schölera, wypracowana przez dwóch nauczycieli Gimnazyum Leszczyńskiego. (*Deutsche Grammatik für Polen, nach den neuesten und besten Vorarbeiten, und insbesondere der englisch-deutschen Grammatik von Schoeler, ausgearbeitet von zwei Lehrern am Gymnasium zu Lissa.*) 8. (141 S.) Leszno, Günter. 1835. Geh. n. 8 gl.

678. **Graul** (Carolus), Dissertatio de Schulzii et Schottii sententia, scripsisse Paulum apostolum suas ad Colossenses, Ephesios et Philemonem epistolas non in Romana, sed in Caesareensi captivitate: adjectis duobus additamentis de genuina scriptura Ephes. I. 1. et de *ΠΑΝΤΕΣ* vocabulo substantivis a Paulo nunc praeposito nunc postposito. 8maj. (VIII u. 40 S.) Lipsiae, Dörffling. Geh. 6 gl.

679. **Gruber** (D. F. J.), Nürnberg und Fürth in industriöser, commercieller und geselliger Verbindung bei der erfreulichen Gelegenheit, wo die auf Actien gegründete Ludwigs-Eisenbahn im Königreiche Baiern als die erste aufging und befahren wurde, geschildert. Mit einer getreuen bildlichen Darstellung der Eisenbahn als dreifaches Telorama und dem Musiktexte des National-Liedes: „Heran! heran! ꝛc." componirt vom Herrn Cantor Köhler. 8. (46 S.) Nürnberg, Renner u. Schuster. 1835. Geh. n. 4 gl. Das Telorama in Etui n. 20 gl.

680. Grundbegriffe, Drei einfache, der ältesten und einzig ächt gebliebenen Freimaurerei, worin der reine Endzweck des Ordens, in welchem alle Hieroglyphen sich auflösen, ausgesprochen ist. Den Geistlichen aller Confessionen, zur möglichsten Verminderung des nach den Zeichen der Zeit höchst wahrscheinlichen allgemeinen Abfalls, gewidmet vom Grafen C—nes, ächtem Maurer der höchsten Grade und Malteser-Ritter. 3te, durch eine Zugabe: Advocaten-Spiegel (nach Knigge) betitelt, vermehrte Auflage. 8. (98 S.) Gera, Heinsius. Geh. 16 gl.

681. **Häglsperger** (Franz Seraph), Neue Briefe über die Seelensorge. 2tes Bdchn. Ueber Gottes Wort und dessen öffentliche Verkündigung. — Auch u. d. T.: Ueber Gottes Wort und dessen öffentliche Verkündigung. In Briefen an einen Freund. Gr. 12. (VIII u. 184 S.) Sulzbach, v. Seidel. 1835. 16 gl.

1stes Bdchn., Ebendas., 1833, 18 Gr.

682. Hand-Bibliothek, Klinische. Eine auserlesene Sammlung der besten neuern klinisch-medicinischen Schriften des Auslandes. 6ter Band, enthält, aus dem Englischen übersetzt, Practisches Compendium der Hautkrankheiten, durch Krankheits- und Heilungs-Geschichten erläutert; von Jonathan Green. — Auch u. d. T.: Practisches Compendium der Hautkrankheiten; mit besonderer Berücksichtigung der häufigern und hartnäckigern Formen dieser Krankheiten; nebst Krankheits- und Heilungs-Geschichten. Von Jonathan Green, M. D., Mitglied ꝛc. Aus dem Englischen. Gr. 8. (XVI u. 416 S.) Weimar, Landes-Industrie-Comptoir. Geh. 2 ℳ

Der 1ste bis 5te Bd. der Hand-Bibliothek, Ebendas., 1829—31, 13 Thlr. 21 Gr.

683. **Hartitzsch** (Dr. Adolph Karl Heinrich von, Oberhofgerichtsrath rc.), Das im Königreich Sachsen geltende Eherecht. (Nebst einem: Anhang. Von den rechtlichen Folgen des außerehelichen Beischlafs.) Gr. 8. (VI und 178 S.) Dresden, Grimmer. Geh. 1 Thlr.

684. Harz-Bote, Der. Eine Monatsschrift für Stadt und Land, für Jung und Alt. Jahrg. 1836. 12 Hefte. Mit Abbildungen. Gr. 8. Halberstadt, Lindequist u. Schönrock. 1 Thlr.

685. **Haslinger** (Franz v. P., ehemal. Pfarrer rc.), Christkatholisches Gebetbuch für Erbauung suchende Christen überhaupt, vorzüglich für solche aus dem weiblichen Geschlecht. In zwey Abtheilungen: Die erste, vom 1. Advent-Sonntage bis Pfingsten. Die zweyte, vom Pfingst-Sonntage bis auf das Advent. 12. (XV u. 343, VIII u. 303 S. u. 2 Titelkupfer). Linz, Haslinger. 1835. Druckpap. 1 Thlr. 8 gGr. Schreibpap. 1 Thlr. 16 gGr. Velinpap. 2 Thlr.

686. Hauslexikon, Das. Vollständiges Handbuch praktischer Lebenskenntniß für alle Stände. 4ter Bd. Bog. 1—9. (19tes Heft.) Halbsäder — Hörrohr. Mit Königl. Würtembergischem allergnädigsten Privilegio. Gr. 8. (144 S.) Leipzig, Breitkopf u. Härtel. Geh. Subscr.-Pr. für 19tes bis 24ftes Heft n. 1 Thlr. 12 Gr. Velinpap. n. 3 Thlr.

Herausgeber: Prof. Dr. G. Th. Fechner in Leipzig. 1stes bis 18tes Heft, Ebendas. 1834—35, à n. 6 Gr. Velinpap. à n. 12 Gr.

687. **Hedley** (J. H.), Familiar letters on various subjects. For the use of young persons of both sexes. Kl. 8. (XII u. 212 S.) Brussels and Leipsic, Allg. Niederländ. Buchh. Geh. 12 Gr.

688. **Hezel** (Rechts-Consulent, Professor), Die Lehre von den Verträgen oder Contracten nach dem gemeinen Rechte nebst einer Anleitung zu Aufsätzen über jede Gattung derselben mit mehr als hundert Formularien und Notizen über die Viehmängel in Beziehung auf den Handel. In 5 Lief. zu 6—8 Bogen. 2te Lief. Gr. 8. (S. 129—256.) Schwäb. Hall, Haspel. 1835. Geh. Jede Lief. Subscr.-Pr. 6 gGr. Ladenpr. 8 Gr.

Die 1ste Lief., Ebendas., 1835.

689. **Hinterberger** (Franz, vormals Prof. der Pastoral-Theologie rc., jetzt Pfarrer rc.), Handbuch der Pastoral-Theologie. 4 Bände. 2te vermehrte Ausgabe. Gr. 8. (I. XII u. S. 13—256, rest II—IV.) Linz, Haslinger. 4 Thlr. 12 Gr.

690. **Hoffmann** (D. Johann August Lebrecht, Superintendent), Practisches Handbuch der deutschen Volksschulverfassung und des Schulrechts zur bequemen Uebersicht aller auf das Volksschulwesen Bezug habenden Gegenstände. 2te Abtheilung. Schulrecht. — Auch u. d. T.: Practisches Handbuch des Schulrechts. Gr. 8. (XII u. 387 S.) Dresden, Grimmer. 1 Thlr. 12 Gr.

Die 1ste Abth., Ebendas., 1832, 1 Thlr. 6 Gr.

691. **Hugo's** klassische Werke, u. s. w. 6te Lief. Han der Isländer. Bogen 1—12. — Auch u. d. T.: Han der Isländer. Ein historischer Roman. Deutsch bearbeitet von Friedrich Seybold. 8. (192 S.) Stuttgart, Rieger u. Comp. 1835. Geh. 9 Gr.

Vgl. Nr. 420, 421.

692. —— ausgewählte Schriften, teutsch bearbeitet von Friedrich Seybold. (Taschenausgabe.) 12tes bis 14tes Bdchn. (Han der Isländer.) 16. (S. 121—496.) Stuttgart, Rieger u. Comp. 1835. Geh. 9 Gr.

1stes bis 11tes Bdchn., Ebendas., 1835, à 3 Gr.

693. —— 15tes Bdchn. Mit dem Bildniß Victor Hugo's (in Stahlstich). — Auch mit d. T.: 4ter Band. Der König macht sich lustig. Marion de Lorme. Der letzte Tag eines Verurtheilten. Nebentitel: Der König macht sich lustig. Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen. Teutsch bearbeitet von Kathinka Halein. 16. (120 S.) Ebendas., 1835. Geh. 3 Gr.

694. Iduna. Eine Zeitschrift für die Jugend beiderlei Geschlechts, belehrenden, erheiternden und geistbelebenden Inhalts. 6ter Jahrg. 1836. Herausgegeben von Amalia Schoppe, geb. Weise. 52 Nrn. (½ Bgn.) Mit 24 Abbildungen und 4 Kupfern. Gr. 8. Altona, Aue. n. 1 Thlr. 16 Gr.

695. **Jung's** genannt **Stilling** (Hofrath Dr. Johann Heinrich) sämmtliche

Schriften. Zum erstenmale vollständig gesammelt und herausgegeben von Verwandten, Freunden und Verehrern des Verewigten, mit einer Vorrede begleitet von Dr. J. U. Grollmann. 11te, 12te (3ten Bds. 2te u. 3te) Lieferung. — Auch u. d. T.: Die Siegsgeschichte der christlichen Religion in einer gemeinnützigen Erklärung der Offenbarung Johannis. (2te, 3te Lief.) Gr. 8. (S. 129—336.) Stuttgart, Scheible. 1835. Geh. Preis für die 11te bis 14te Lief. 1 ₰

Die 1ste bis 10te Lief., Ebendas., 1835, à 6 Gr. Die Sammlung soll in 20—26 Lief. vollständig sein.

696. Kalender, Allgemeiner, für die katholische Geistlichkeit auf das Schalt-Jahr 1836. Ein Jahrbuch für kirchliche Statistik und Topographie, Kirchengeschichte, kirchliche Biographie, Liturgie, Kunst und Gesetzkunde, Bibelstudium und biblische Archäologie, Homiletik, Kirchengeschichte der Akatholiken, Schul- und Erziehungswesen rc. In Verbindung mit einem Professor der Theologie herausgegeben von D. Gustav Franz Schreiner, Prof. d. Statistik. 5ter Jahrg. Mit dem (lithograph.) Portraite Sr. fürstlichen Gnaden des Herrn Franz Xaver Luschin, Erzbischofs von Görz. Gr. 4. (144 S., der eigentliche Kalender 7½ Bgn. auf Schreibpap.) Grätz, Damian u. Sorge. n. 1 ₰ 8 Gr.

Jahrg. 1832—35, Ebendas., à n. 1 Thlr. 8 Gr.

697. Kerschbaum (Joseph, Schullehrer rc.), Stufengang und Materialien zu schriftlichen Aufsätzen, nebst Beyspielen über die meisten Fälle der im bürgerlichen Leben vorkommenden Aufsätze. Ein Handbuch für Lehrer und Schüler. Der Ertrag ist dem Pensions-Institute für Schullehrers-Witwen und Waisen in der Linzer Diözese gewidmet. 8. (143 S.) Linz. (Haslinger.) 1835. 16 Gr.

698. Kind (Emil), Juristische[illegible]sbibliothek für den Sächsischen Staatsbürger aller Stände, 1ster Bd. D[illegible]recht. 2te Lief. 8. (S. 65—128.) Leipzig, Fort. Geh. (Als Rest.)

Die 1ste Lief., Ebendas., 1835. Preis für 1ste bis 4te Lief. n. 16 Gr. — Das Ganze ist nach den verschiedenen Rechtszweigen auf 24 Bde. zu 2—6 Lief. berechnet. Die Subscribenten auf das vollständige Werk zahlen für die Lief. 4 Gr., die auf einen einzelnen Bd. 5 Gr. und nach Beendigung eines Bds. tritt dafür ein Ladenpreis ein, der für die Lief. 6 Gr. beträgt.

699. Kinder-Wochenblatt, Berliner. Redacteur: A. Merget. 5ter Jahrg. 1836. 52 Nrn. (½ Bgn.) Gr. 8. Berlin, Gropius. n. 1 ₰ 16 Gr.

700. Kirchen-Zeitung, Evangelische. Redakteur: Prof. Dr. Hengstenberg. Jahrg. 1836. 12 Hefte. Gr. 4. Berlin, Oehmigke. n. 4 ₰

701. Kuhlmann (Johannes Georg, Docent der Gesch.), Allgemeine Weltgeschichte für das gesammte deutsche Volk, Gelehrte und Nichtgelehrte, Schule und Haus, aus jedem Stande. Nach den Quellen bearbeitet und herausgegeben. Mit unentgeldlicher Beigabe eines Atlasses der alten und neuen Welt und einem Abriß der Erdkunde. 3 Bde. in etwa 20 Lieferungen. Empfohlen durch die allgeachteten Herren Professoren, Doctoren und Hofräthe v. Rotteck und Welcker, und den rühmlichst bekannten Herrn Professor Doctor J. Hottinger. II. III. Gr. 8. (S. 81—240.) Leipzig, Hamburg u. Itzehoe, Schuberth u. Niemeyer. 1835. Geh. Subscr.-Pr. jede Lief. n. 4 Gr.

Die 1ste Lief., Ebendas., 1835.

702. Kupfertafeln, Chirurgische. Eine auserlesene Sammlung der nöthigsten Abbildungen von äußerlich sichtbaren Krankheitsformen, anatomischen Präparaten sowie von Instrumenten und Bandagen, welche auf die Chirurgie Bezug haben, zum Gebrauch für praktische Chirurgen. Herausgegeben von Dr. Robert Froriep. 67ster Heft. Tafel CCCXXXVIII—CCCXLII. Gr. 4. (6 Bgn. Text ohne Seitenzahlen.) Weimar, Landes-Industrie-Comptoir. Geh. Jedes Heft 12 Gr.

1stes bis 66stes Heft, Ebendas., 1820—35.

703. Lentze (Oberlandesgerichtsrath), Das Gesetz über den Mandats-summarischen und Bagatellprozeß und die Gebührentaxe für diese Prozeßarten mit sämmtlichen gesetzlichen und ministeriellen Abänderungen, Ergänzungen und Erläuterungen herausgegeben. Gr. 8. (IV u. 151 S.) Halberstadt, Lindequist u. Schönrock. Geh. 18 Gr.

704. Lichtfreund, Der evangelische. Wochenschrift für christliche Erbauung und kirchengeschichtliche Mittheilung, zur Beförderung eines vernunftgemäßen Bibel-

christenthums. Herausgegeben von einem Vereine evangelischer Geistlichen. Redaction: Böhme, Metropolitan rc., Gerhard Friederich, der Theol. u. W. W. Dr. u. Sonntagsprediger rc., Kirchenrath rc. Müller, J. B. Spieß, Pfarrer rc. 1ster Jahrg. 1836. 52 Nrn. (Bgn.) Gr. 8. Frankfurt a. M., Heller u. Rohm. 1 ℔ 20 g

705. **Luther's** Kirchen-Postille, u. s. w. 1ster Bd. 4te, 5te Lief. Bog. 19—30. Gr. 4. (S. 145—240.) Stuttgart, Rieger u. Comp. 1835. Geh. 9 g
Vgl. Nr. 431.

706. **Meyer** (A.), Historischer Bericht über die Quellen des bäuerlichen Schuldenzustandes im Fürstenthume Paderborn nebst Angabe der zur Abhülfe dienlichen und erwünschten Mittel. Mit einer autentischen Uebersicht der Kornpreise und Abgaben-Verhältnisse der beiden letzten Jahrhunderte. Gr. 8. (iv u. 146 S.) Paderborn, Crüwell u. Rempel. Geh. 16 g

707. Mittheilungen, Gemeinnützliche, über Wein-, Obst- und Gemüsebau, Bienenkunde, Feld- und Hauswirthschaft. Redakteur und Verleger: Friedrich Häßler. 4ter Jahrg. 1836. 24 Nrn. (½ Bgn.) Gr. 4. Weißensee. (Leipzig, Friese.) 1 ℔ 6 g

708. —— zur Beförderung der Sicherheitspflege. Herausgegeben vom Polizeirath Merker. 18ter Jahrg. 1836. Nr. 1722 u. flgde. 104 Nrn. (½ Bgn.) 4. Berlin. (Krause.) n. 4 ℔

709. —— des statistischen Vereins für das Königreich Sachsen. 6te Lieferung. — Mit dem T.: Bevölkerung des Königreichs Sachsen am 1sten December 1834. Herausgegeben vom Central-Comité des statistischen Vereins. Gr. 4. (45 S.) Dresden. 1835. (Leipzig, Fr. Fleischer.) Geh. n. 12 g
Die 1ste bis 3te Lief., Leipzig, W. Vogel, 1832—33, 5 Thlr. 16 Gr. Die 4te Lief. ist nicht in den Buchhandel gekommen. 5te Lief. (Leipzig, Fr. Fleischer), 1835, n. 18 Gr.

710. —— 7te Lieferung. — Verzeichniß der im Königreiche Sachsen und in den angrenzenden Länderabtheilungen der Zoll-Vereinsstaaten abzuhaltenden Messen, Kram- Vieh- und Wollmärkte. Nach den Kalenderfesten auf die 5 Jahre 1836. bis mit 1840. berechnet und zusammengestellt von dem Central-Comité des statistischen Vereins im Königreiche Sachsen 1835. Gr. 4. (140 S. Tabellen.) Dresden. (Leipzig, Fr. Fleischer.) Geh. n. 1 ℔ 4 g

711. Modenspiegel, Berliner, in- und ausländischer Originale. Eine Zeitschrift für die elegante Welt. 5ter Jahrg. 1836. Redacteur und Herausgeber: Alexander Cosmar. 52 Nrn. (Bgn.) Nebst Beilagen: Correspondenzblatt etc. Mit 104 illum. Modekupfern. Gr. 4. Berlin, Expedition. (Cosmar.) n. 5 ℔

712. Museum, Blätter für bildende Kunst. Redacteur Dr. *F. Kugler.* 4ter Jahrg. 1836. 52 Nrn. (Bgn.) Mit artistischen Beilagen. Gr. 4. Berlin, Gropius. n. 5 ℔

713. **Nagler** (Dr. G. K., Verfasser des neuen allgemeinen Künstler-Lexicons), Rafael als Mensch und Künstler. (Mit Rafael's (lithogr.) Bildniß, nach dem Original-Gemälde in der königl. Pinakothek zu München.) Gr. 8. (viii u. 365 S.) München, Fleischmann. Geh. 2 ℔

714. National-Encyklopaedie, Sächsische, oder Central-Wörterbuch der gesammten, allseitigen Eigenschaften, Schicksale und Verhältnisse des sächsischen Vaterlandes, in Hinsicht auf Natur, Leben, Geschichte, Geographie und Statistik, Gesetzgebung, Verfassung und Einrichtungen, Cultur, Wissenschaft, Literatur und Kunst, Industrie, Handel und Civilisation. Im Lichte der Vergangenheit und Gegenwart, und namentlich in praktischer Anwendung auf letztere. 5te Lieferung von Armenwesen bis Ausflucht. Gr. 8. (S. 257—320.) Leipzig, Meser'sche Verlags-Exped. 1835. Geh. 4 g
Die 1ste bis 4te Lief., Ebendas., 1835, à 4 Gr.

715. Natur, Die, ihre Wunder u. s. w. 2ter Band. — Auch u. d. T.: Chemie, Meteorologie und verwandte Gegenstände, als Zeugnisse für die Herrlichkeit des Schöpfers. Aus dem Englischen des William Prout von Gustav Pliening er. Mit dem Umschlag-Titel: Bridgewater-Bücher. Bandparcelle

II etc. Gr. 8. (S. 1—96.) Stuttgart, Neff. Geh. Preis für die 3te bis 6te Bandparcelle 1 ℛ 6 ℊ

Vgl. Nr. 177. — Zum 1sten Bd. sind 10 lithogr. Tafeln in gr. 8. gratis nachgeliefert. Die Abbildungen zum 2ten Bd. werden mit der 4ten Parcelle ausgegeben. Einzelne Abth. kosten im Ladenpreise 12 Gr. die Bandparcelle.

716. **Nicodemus,** Das Büchlein von der Auferstehung. 8. (60 S.) Dresden, Grimmer. Geh. 8 ℊ

Als Verf. glauben wir Prof. C. H. Weiße in Leipzig bezeichnen zu können.

717. Nordlicht, Das. Wöchentliche Mittheilungen aus dem Gebiete der Phantasie und Wirklichkeit. Jahrg. 1836. 52 Nrn. (Bgn.) Mit einem Unterhaltungs- und Verkündigungsblatt. Unabhängige Zugabe zum Nordlichte. Gr. 4. Paderborn, Crüwell u. Rempel. n. 2 ℛ

718. **Oken's** Naturgeschichte, Abbildungen zu. Thierreich. 8te Lieferung. Enthält: A. Taf. 19—23, 27—29; Zoologie 6—10, 14—16. B. Text, Bgn. 5. Roy.-4. (Die Tafeln, von denen mehre illuminirt, sind theils in Kupfer gestochen, theils lithographirt.) Stuttgart, Hoffmann. 1835. Geh. 18 ℊ

1ste u. 2te Lief., Ebendas., 1834—35, à 18 Gr. Taf. 24—26 sollen mit der 4ten Lief. ausgegeben werden.

719. **Origines** de principiis. Primum separatim edidit et annotatione in usum academicum instruxit *Ern. Rud. Redepenning*, Licentiatus etc. 8maj. (LVIII u. 394 S.) Leipzig, Dyk. 2 ℛ

720. Patriot, Der teutsche. Ein Volksblatt. Redakteur: Dr. Karl Back. 6ter Jahrg. 1836. 52 Nrn. (Bgn.) 4. Eisenberg, Schöne. 1 ℛ 12 ℊ

721. **Pentzlin** (Dr. Friedr., Armenarzt 2c.), Molierus redivivus. Ein Sendschreiben an Herrn Doctor Krüger-Hansen in Güstrow. Gr. 8. (IV u. 52 S.) Berlin, Hirschwald. Geh. 8 ℊ

Namentlich gegen Krüger-Hansen's Brillenlose Reflexionen 2c. (Güstrow, 1835) gerichtet.

722. Pfennig-Encyclopädie oder neues elegantestes Conversations-Lexikon u. s. w. 23ste Lief. 3ter Bd. Bgn. 25—30. Mit 2 Stahlstichen. Schmal gr. 4. (S. 193—240.) Leipzig, Kollmann. Geh. n. 8 ℊ

Vgl. Nr. 445.

723. Pfennig-Magazin des Nützlichsten und Neuesten für Haus- und Landwirthschaft, Kunst und Gewerbe. Herausgegeben von mehrern erfahrnen Männern. 5tes, 6tes Heft. 8. (V. S. 193—240, rest VI.) Lissa, Günter. 1835. Geh. 4 ℊ

1stes bis 4tes Heft, Ebendas., 1835, à 2 Gr.

724. Plauderstübchen, Der Dorfzeitungs-Gemeinde Geheimes. (Eine Zugabe zur Dorfzeitung.) 5ter Jahrg. 1836. Etwa 80 Abende. (½—1 Bgn.) 4. Hildburghausen, Kesselring. n. 22 ℊ

725. **Pohle** (Christian Friedrich, Dr. ph. et Mag.), Ueber das Einstudiren der Compositionen oder Aufschluß über die Geheimnisse des Vortrags für Pianofortespieler. Gr. 8. (VI u. 80 S. mit eingedr. Notenbeispielen.) Leipzig, Klinkhardt. Geh. 12 ℊ

726. Predigerzeitung, Praktische. Beiblatt zur Allgemeinen Kirchenzeitung. 8ter Jahrg. 1836. 104 Nrn. (½ Bgn.) Gr. 4. Neustadt a. d. Orla, Wagner. n. 4 ℛ

727. Real-Encyklopädie, Allgemeine deutsche, für die gebildeten Stände. (Conversations-Lexikon.) In 12 Bänden. 8ter Bd. O bis Q. (2te Lief.) 8te Originalauflage. Gr. 8. (S. 481—1000.) Leipzig, Brockhaus. 1835. Subscr.-Pr. jede Lief. Druckpap. n. 16 ℊ Schreibpap. n. 1 ℛ Velinpap. n. 1 ℛ 12 ℊ

Jeder Bd. erscheint in 2 Lief. 1ster bis 7ter Bd., Ebendas., 1833—35.

728. **Reinhold** (Carolina), Tugendspiegel oder das moralische ABC. Ein Lehr- und Lesebuch zur Veredlung jugendlicher Herzen. Mit 6 illum. Kupfern. Gr. 12. (134 S.) Nürnberg, Recknagel. Geb. 18 ℊ

729. Sammlung auserlesener Abhandlungen zum Gebrauche praktischer Aerzte. 41ster Bd. 4tes Stück. — Auch u. d. T.: Neue Sammlung u. s. w. 17ter Bd. 4tes Stück. Gr. 8. (S. I—VI u. 565—750.) Leipzig, Dyk. 1835. 18 ℊ

Herausgeber: Prof. Dr. C. G. Kühn in Leipzig.

gen evangelischen Geistlichen herausgegeben von Christian Phili
Brandt, Decan 2c. Neuen Testamentes Zweiter Theil, enthalt
lichen Briefe Pauli an die Römer, Corinther, Galater, Epheser,
losser, Thessalonicher, Timotheum, Titum, Philemon, und Hebräer.
und vermehrte Auflage. — Auch u. d. T.: Evangelische Schullehr
Verbindung u. s. w. Lexikon-8. (S. I—VIII u. 465—800, mit 1 K
stina und einer von den Ländern des mittelländ. Meeres.) Sulzbach, v.

Der 1ste Thl., Ebendas., 1833, n. 16 Gr.

733. Schullehrer, Der, des neunzehnten Jahrhunderts. Oder
gesammten Unterrichts, wie er von Stunde zu Stunde ertheilt we
Zeitschrift für Väter und Lehrer in vierteljährigen Heften. 16tes
(72 S.) Stuttgart, Brodhag. Geh.

734. Schütz (Wilhelm von, vormal. Regierungs- und Landrat
tung und Widerlegung der Schrift: das Credit-Institut der K
Märkischen Ritterschaft in seinem Verhältniß zu den nichtassociir
besitzern. Gr. 8. (56 S.) Frankfurt a. O., Tempel. 1835. Geh.

735. Sendschreiben an Karl Gutzkow. Von einem Freunde
Gr. 8. (22 S.) Mannheim, Hoff. Geh.

Als Verf. wird ein „alter hochgeachteter Universitätslehrer in Heid

736. Sonntagsgast, Der. Redigirt von einem Verein. Herausg
Dielitz. 4ter Jahrg. 1836. 52 Nrn. (½ Bgn.) 8. Berlin, Fröhlich

737. Speigler (F. J., Grenz-Controleur und ehemal. Unteroff
Soldaten-Handbuch. 1ste Lief. 12. (S. 1—72.) Karlsruhe, Mar

Das Ganze erscheint in 6 Lief. zu 4—5 Bogen.

738. Staats-Lexicon oder Encyklopädie der Staatswissenschaf
dung mit vielen der angesehensten Publicisten Deutschlands her
Carl von Rotteck und Carl Welcker. 2ter Band. 4te Lie
Sächs. Censur. Gr. 8. (S. 449—576.) Altona, Hammerich. Geh. E

I, 1ste bis 4te, II, 1ste bis 3te Lief., Ebendas., 1834—35, à 12 G

739. Stapf (Franz, weil. wirkl. geistl. Rath 2c.), Materialien
Predigten über die sonntäglichen Evangelien des katholischen K
steter Hinsicht auf die ausführlichen Predigt-Entwürfe nach der
neuen bambergischen Diözesan-Katechismus. Ein Nachlaß. Mit

742. Unterhaltungsblatt, Weißensee'r allg. Redakteur und Verleger Friedrich Häßler. 11ter Jahrg. 1836. 52 Nrn. (½ Bgn.) Mit Beilage: Weißensee'r Kreisblatt, ein Volksblatt für Thüringen. 13ter Jahrg. 1836. 52 Nrn. (½ Bgn.) Gr. 4. Weißensee. (Leipzig, Friese.) 2 ℛ

743. Verhandlungen des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues in den Königlich Preußischen Staaten. (23ste Lief.) 11ter Band (2tes Heft). Mit einer Abbildung (in Kupferstich). Gr. 4. (XVI u. S. 187—279.) Berlin. Auf Kosten des Vereins. 1835. (Nicolai.) n. 1 ℛ

Zu dem 1sten bis 10ten Bd. wird binnen Kurzem ein Register erscheinen. Die 1ste bis 4te Lief. (Berlin, Rücker), 1824—26, 9 Thlr. 16 Gr.; die 5te bis [illegible]ste Lief. (Nicolai) 85 Thlr. 8 Gr.

744. Wappen, Ritterorden und Ehrenzeichen des Königlich Preußischen Hauses, abgebildet und beschrieben; nebst Beschreibung aller übrigen Europäischen Ritterorden und Ehrenzeichen. Mit dem ausgemalten großen Preußischen Wappen und 88 Ordensabbildungen. Gr. 8. (XII u. 96 S. u. 4 color. Kupfertaf., von denen 3 in 4.) Berlin, Hayn. Geh. 1 ℛ

745. **Weineck** (Woldemar, Diakonus), Deutscher Dichtergarten für deutsche Volksschulen. Eine Mustersammlung von Aufsätzen und Gedichten älterer und neuerer Zeit zur Belebung und Veredlung des Gefühles und des Lesetons. Nebst einem kurzen Unterrichte über deutsche Dichtungen und deutsche Dichter und einer Anleitung zum ausdrucksvollen Lesen. Gr. 12. (VIII u. 206 S.) Grimma, Verlags-Comptoir. Geh. n. 4 gr

746. Wörterbuch, Encyclopädisches, der Wissenschaften, Künste und Gewerbe, bearbeitet von mehreren Gelehrten, herausgegeben von H. A. Pierer, Major a. D. 24ster Band. (2te Abtheilung.) Treutel (Umbla) bis Ventidius Bassus. Gr. 8. (S. 369—750.) Altenburg, Pierer. 1835. Geh. (Als Rest.)

Erscheint auch u. d. T.: Universal-Lexikon oder vollständiges encyclopädisches Wörterbuch herausgegeben u. s. w. 1ster bis 24ter Bd. 1ste Abth., Ebendas., 1824—35. Der herabges. Pr. für 1sten bis 20sten Bd. ist Druckpap. (statt n. 40 Thlr.) 16 Thlr., Schreibpap. (statt n. 53 Thlr. 8 Gr.) 20 Thlr. Einzeln à 1 Thlr. 12 Gr., Schreibpap. 2 Thlr. Der 21ste bis 24ste Bd. kosten à 1 Thlr. 12 Gr. Schreibpap. 2 Thlr. Jeder Bd. ist in 2 Abth. erschienen.

747. Zeitschrift über das gesammte Bauwesen, bearbeitet von einem Vereine Schweizerischer und Deutscher Ingenieure und Architekten, herausgegeben von C. F. von Ehrenberg, öffentl. Lehrer der Baukunst rc. 1ster Bd. 12 Hefte. (Mit Abbildungen.) Gr. 4. Zürich, Schultheß. 1835. n. 5 ℛ

Der Ladenpreis eines einzelnen Heftes ist um ⅓ höher.

748. —— für die Staatsarzneikunde. Herausgegeben von *Adolph Henke.* 16ter Jahrg. 1836. 4 Hefte. Gr. 8. Erlangen, Palm u. Enke. n. 3 ℛ 12 gr

749. —— für die historische Theologie. In Verbindung mit der historisch-theologischen Gesellschaft zu Leipzig herausgegeben von D. *Christian Friedrich Illgen,* ord. Prof. der Theol. etc. 6ter Bd. 1stes Stück. Mit 1 Steindrucktafel. Gr. 8. Leipzig, Barth. Geh. 1 ℛ 12 gr

750. Zeitung, Rheinländische Landwirthschaftliche und Garten-. Redakteur: C. F. Petsch. 3ter Jahrg. 1836. 52 Nrn. (½ Bgn.) Gr. 4. Neuwied, Lichtfers. n. 1 ℛ 16 gr

---

Preisherabsetzungen.

Bancroft (E.), Neues Englisches Färbebuch. Aus dem Englischen übers. von Dr. *J. A. Buchner*, und mit Anmerkungen und Zusätzen von Dr. *J. G. Dingler* und *W. H. v. Kurrer.* 2 Thle. Gr. 8. Nürnberg, Schrag. 1817—18. (6 ℛ 18 gr) 4 ℛ 12 gr

Fahrmbacher (J.), Praktisches Handbuch der höheren Kochkunst. 8. Nürnberg, Schrag. 1822. (2 ℛ) 1 ℛ 8 gr

Hollunder (C. F.), Versuch einer Anleitung zur mineralurgischen Probir-Kunst auf trocknem Wege. 3 Thle. Gr. 8. Nürnberg, Schrag. 1826. (4 ℛ 12 gr) 3 ℛ

Horn (Franz), Freundliche Schriften für freundliche Leser. 2 Thle. 8. Nürnberg, Schrag. 1817—20. (4 ₰ 8 gl) 3 ₰

Klassiker, Griechische und Römische, in deutschen Uebersetzungen unter Leitung des Prof. *Oertel* in Ansbach. 29 Bände. 8. München, Fleischmann. (31 ₰ 2 gl) 10 ₰ 15 gl

Enthalten theils die Werke, theils nur einzelne Schriften von: Cicero, Horatius, Justinus, Livius, Ovidius, Pausanias, Plinius, Sallustius, Tacitus, Thucydides und Xenophon, die sämmtlich auch einzeln im herabges. Preise zu haben sind, welcher indess mit dem 1. Jan. 1837 erlischt. Näheres enthält die darüber ausgegebene Anzeige.

Literaturzeitung für Deutschlands Volksschullehrer. 1ster bis 16ter Jahrg. 4. Weimar, Voigt. 1819—34. (32 ₰) 4 ₰

Siebold (E. v.), Lehrbuch der theoretisch-praktischen Entbindungskunde zum Gebrauche bei Vorlesungen für Aerzte, Wundärzte und Geburtshelfer. 2 Bde. Gr. 8. Nürnberg, Schrag. 1821—24. (6½ ₰) 3 ₰ Einzeln jeder Bd. 2 ₰

Weitbrecht (Konrad), Ornamenten-Zeichnungs-Schule in 100 Blättern. Für Künstler-, Real- und Gewerbeschulen. 5 Hefte. Gr. Folio. Stuttgart, 1833. Jetzt Balz (16 ₰) 13 ₰

Einzelne Hefte: I. 1 Thlr. 20 Gr.; II. 2 Thlr. 4 Gr.; III. 2 Thlr. 16 Gr.; IV. 3 Thlr. 16 Gr.; V. 4 Thlr. 8 Gr.

Westenrieder (L. v.), Handbuch der baierischen Geschichte. Mit 5 Kupfertafeln. 8. Nürnberg, Schrag. 1820. (1 ₰ 18 gl) 1 ₰

Künftig erscheinen:

Baader (Franz von), Ueber das Leben Jesu von Strauss, auf Veranlassung einer in der Allgemeinen Zeitung (10. Januar 1836) enthaltenen Anzeige dieser Schrift, aus einem Sendschreiben an Hrn. Dr. von Malfatti in Wien. 8. München, Franz.

Burkart (Joseph, Chef des Bergwesens etc.), Aufenthalt und Reisen in Mexico in den Jahren 1825—34. Bemerkungen über Land, Producte, Leben und Sitten der Einwohner und Beobachtungen aus dem Gebiete der Mineralogie, Geognosie, Bergbaukunde, Meteorologie, Geographie etc. Mit einem Vorworte von Dr. *J. Nöggerath*. 2 Bde. Mit 11 Karten und Gebirgsdurchschnitten. Gr. 8. Stuttgart, Schweizerbart.

Burmeister (Dr. Hermann), Handbuch der Naturgeschichte für Gelehrtenanstalten. Berlin, Th. Enslin.

Hochstetter (M. Ch. F.), Populaire Mineralogie. Mit Abbildungen. 8. (Etwa 30 Bgn.) Reutlingen, J. C. Mäcken jun.

Erscheint bis Ostern.

Jörg (J. E. G., Hofrath u. Prof.), Ueber die Zurechnungsfähigkeit der Gebärenden. Leipzig, Weygand'sche Verlagsbuchh. 1 ₰

Wird bis Ostern erscheinen.

Koch (G. D. J.), Synopsis florae Germanicae et Helveticae. 8. Frankfurt, Fr. Wilmans Verlagsbuchh.

Marquardt, Cizicus und sein Gebiet. Mit 1 Karte. (12 Bgn.) Berlin, Th. Enslin. 1 ₰ 8 gl

Most (Georg Friedrich), Encyklopädie der gesammten medicinischen und chirurgischen Praxis mit Einschluss der Geburtshülfe, der Augenheilkunde und der Operativchirurgie. Im Verein mit mehrern praktischen Aerzten und Wundärzten Deutschlands bearbeitet. 2te, stark vermehrte und verbesserte Auflage. 2 Bde. Gr. 8. Leipzig, Brockhaus.

Diese neue, im Allgemeinen und namentlich durch die Operativchirurgie wesentlich vermehrte Ausgabe wird ebenfalls wieder in Heften von 12 Bogen, jedes im Subscr.-Pr. von 20 Gr., erscheinen, und das 1ste binnen Kurzem versandt werden. Ausführliche Prospecte werden nächstens ausgegeben.

Museum latinitatis recentioris. Delectus et scriptorum et poematum ex toto terrarum orbe inde a saec. IX. p. Ch. usque ad saec. XX. congestorum. Edidit *Frid. Traug. Friedemann*. 8maj. Weilburg, Lanz. (Prospect.)

Das Werk erscheint in Heften von 8—12 Bgn., welche einzeln verkäuflich sind.

Preis pro Bogen 2 Gr., für Abnehmer des Ganzen 1½ Gr. Das 1ste Heft erscheint gleich nach Ostern. Am Schluss der Sammlung wird der Herausgeber eine Schrift über Bildung und Eigenthümlichkeit des Neulateins beifügen.

Ohm (Martin), Lehrbuch der Mechanik. In 3 Bdn. 1ster Bd. (Etwa 30 Bgn.) Berlin, Th. Enslin.

Trummer (Dr. C.), Anti-Rotteck. Ein Gegenstück zu Abbé Lamennais: Worte eines Gläubigen. Eine Reihe von Fragmenten über das neueste Hand- und Lehrbuch des Professors von Rotteck. 8. (8 Bgn.) Hamburg, Nestler u. Melle. 12 gl

Uebersetzungen.

Buckland, Essay on geology. (Als eine Abtheilung der Bridgewater-Bücher.) Stuttgart, Neff.

Bulwer (E. L.), Athens, its rise and fall. 2 vols. Stuttgart, Metzler.

Marc (M. D.), Sur les secours à donner aux noyés et aux asphyxiés etc. Aus dem Franz. von Dr. *Fr. L. Behrend.* Leipzig, Kollmann.

Poussin (Gme. Tell), Travaux d'améliorations intérieurs, projetés et exécutés par le gouvernement général des Etats-Unis d'Amerique de 1824 à 1831. Regensburg, Pustet.

Roland (Mme.), Lettres autographes, adressées à Bancal des Issarts, membre de la Convention; publiées par Madame *Bancal des Issarts*, et précédées d'une introduction par *Sainte-Beuve.* Leipzig, Allg. Niederl. Buchh.

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

405. **Abrantès** (La Duchesse d'), Mémoires sur la restauration, etc. T. II. Gr. in-12. Bruxelles, Wahlen. (Leipzig, Weber.) 1 ℛ
Vgl. Nr. 199.

406. Abrégé du grand Dictionnaire de technologie, ou Nouveau Dictionnaire universel des arts et métiers et de l'économie industrielle et commerciale. Par *Francoeur, Robiquet, Payen* et *Pelouze.* T. IV. (Ge—Ox.) In-8. (32 B.) Planches VII et VIII. In-4. (10 Bl.) Paris. Jeder Band 7 Fr. 50 c.
Jede Lieferung Kpfr. 2 Fr. 50 c.

407. Almanach du clergé de France, pour l'année 1835—36, publié sur les documens du ministère des cultes; suivi d'un recueil des édits, réglemens, arrêtés, lois, décrets, ordonnances et décisions concernant la religion, le clergé et les établissemens ecclésiastiques; accompagné d'une table analytique des matières. (2e année.) In-8. (54¾ B.) Besançon. 6 Fr.

408. Annales de Hainaut, de Jean Lefèvre, publiées pour la première fois, avec des notes, par le marquis de *Fortia d'Urban*, pour servir de supplément aux Annales de Jacques de Guyse. T. XVIII. In-8. (30 B.) Paris.

409. Annuaire des armées de terre et de mer, pour l'année 1836. Publié sur les documens fournis par les officiers des armées françaises et étrangères, par *J. Corréard* jeune. In-8. (34¾ B., 1 Plan u. 1 Tabelle.) Paris. 7 Fr. 50 c.

410. **Arlincourt** (Vicomte d'), Double règne, chronique du treizième siècle. T. I. In-18. Bruxelles, Wahlen. (Leipzig, Weber.) 1 ℛ

411. **Auber** et **Rouillon**, Campagnes des Français etc. Atlas. 3me et 4me livr. In-fol. (Jede Lief. 15 Kpfr.) Paris.
Vgl. Nr. 79.

412. La Balance, revue allemande et française, publiée par *L. Boerne.* Vol. I. 1re livr. Janvier 1836. Gr. in-8. (3½ B.) Paris. Preis für 3 Monate 5 Fr.

413. **Chaho** (J. Augustin), Voyage en Navarre pendant l'insurrection des Basques. (1830—35.) In-8. (29½ B. u. 3 Lithogr.) Paris. 7 Fr. 50 c.

414. **Châteaubriand** (Vicomte de), Oeuvres complètes. T. IV. Etudes historiques, t. 1er. In-8. (22 ¼ B. u. 3 Kpfr.) Paris. 8 Fr.
Vgl. Nr. 100.

415. Chroniques Anglo-Normandes. Recueil d'extraits et d'écrits relatifs à l'histoire de Normandie et d'Angleterre pendant les onzième et douzième siècles, publié pour la première fois, d'après les manuscrits de Londres, de Cambridge, de Douai, de Bruxelles et de Paris. Par *Francisque Michel*. T. I. In-8. (20 B.) Rouen.

416. **Clairmont** (C.), Ismaïl. Poëme en quatre chants, suivi de mélanges. In-8. (22 ½ B.) Paris.

417. **Cloquet** (Hippolyte), Traité d'anatomie descriptive etc. T. II. In-8. (45 ½ B.) Paris. 7 Fr.
Vgl. Nr. 5.

418. Collection de documens inédits sur l'histoire de France, publiés par ordre du roi et par les soins du ministre de l'instruction publique. 1re série. Histoire politique. — Journal des états-généraux de France, tenus à Tours en 1484, sous le règne de Charles VIII, rédigé en latin par *Jehan Masselin*, député du bailliage de Rouen, publié et traduit pour la première fois sur les manuscrits inédits de la Bibliothèque du roi, par *A. Bernier*. In-4. Paris.

419. —— Négociation relative à la succession d'Espagne sous Louis XIV. Ou correspondances, mémoires et actes diplomatiques concernant les prétentions et l'avènement de la maison de Bourbon au trône d'Espagne, accompagnées d'un texte historique et précédées d'une introduction par *Mignet*. T. I. II. In-4. Paris. Preis der 3 bisjetzt erschienenen Bände 60 Fr.

420. Connaissance des tems ou des mouvemens célestes, à l'usage des astronomes et des navigateurs, pour l'an 1838. Publié par le Bureau des longitudes. In-8. (33 ½ B. u. 1 Tabelle.) Paris. 7 Fr.

421. Cours de pathologie interne, professé à la faculté de médecine de Paris, par *G. Andral*. Recueilli et rédigé par *Amédée Latour*. T. I. 1re livr. In-8. (9 ½ B.) Paris. 2 Fr.
Das Ganze wird in 3 Bdn. zu 4 Lief. erscheinen.

422. Défense de son altesse le duc souverain de Brunswick devant la cour royale de Paris. Audience solennelle (du 16 janvier 1836). In-4. (2 B.) Paris.

423. Dictionnaire universel du commerce, de la banque et des manufactures, contenant l'état actuel du commerce et de l'industrie de toutes les nations commerçantes et des principales villes de commerce dans toutes les parties du monde; les importations, exportations, les produits naturels et industriels de chaque pays, les qualités des principales marchandises, les fraudes qui se commettent dans leur vente; les lois et règlemens concernant la navigation et les usages de la banque et du commerce, les assurances maritimes, les sociétés de commerce, les commissions, les poids, mesures et monnaies de tous les pays, les principales banques de l'Europe, les usances de chaque place, le tableau des principales foires, les nouvelles modifications des tarifs des douanes de plusieurs états; un extrait des articles les plus intéressans de la dernière enquête sur les manufactures de France; la jurisprudence commerciale; les faillites, les banqueroutes, etc.; le tout d'après des documens authentiques et officiels; renfermant tout ce que Mac-Culloch offre de plus intéressant sur le commerce et la navigation; précédé d'une esquisse sur l'origine et les progrès du commerce, ainsi que d'une théorie commerciale. Par une société de négocians et de manufacturiers, sous la direction de *Monbrion*. 1re livr. In-4. (10 B.) Paris. 1 Fr. 50 c.
Das Ganze wird etwa 160 Bgn. in 16 Lief. umfassen.

424. Dictionnaire de la conversation et de la lecture. Livr. 47, 48. (Ela-Epi.) In-8. (31 ¼ B.) Paris.
Vgl. Nr. 117.

425. Encyclopédie des connaissances utiles. T. XIII. (Cav-Cha.) In-18. (12 B.) Paris. Jede Lief. 35 c.
Das Werk wird aus 100 Lief. bestehen, deren 4 einen Bd. bilden.

426. **Godoy** (Don Manuel, duc de l'Alcudia, prince de Bassano, comte d'Evora-Monte, ancien premier ministre du roi d'Espagne, généralissime de ses armées, grand amiral etc.), Mémoires du prince de la paix. Traduits en français d'après le manuscrit espagnol, par *J. G. d'Esménard.* T. I, II. In-8. (53 1/4 B.) Paris. Jeder Band 7 Fr. 50 c.

427. **Hippocrate**, Les aphorismes, classés systématiquement, et précédés d'une Introduction historique, par *J. E. Dezeimeris.* In-32. (5 1/8 B.) Paris.
Mit latein. Uebersetzung gegenüber.

428. —— Aphorismes. Traduction française d'après le texte grec de Foës, accompagnée de notes critiques et médicales, par *J. N. Chailly.* In-18. (6 B.) Paris.

429. **Jarry de Mancy** (A.), Question des loteries de librairie, déguisées sous le nom de primes d'encouragement à la lecture, à l'économie dans les ménages etc. Documens recueillis et publiés. In-8. (1 B.) Paris.

430. **Jauffret**, Géographie dramatique de la jeunesse, ou nouvelle Méthode amusante pour apprendre la géographie, mise en dialogues et en scènes propres à être représentés dans les pensionnats et dans les familles. 3me édit. In-12. (15 B.) Paris. 3 Fr. 50 c.

431. Jean-Jean Don Juan. Parodie, en cinq pièces, de Don Juan d'Autriche, avec un prologue. Première pièce: le Précepteur dans l'embarras; deuxième pièce: Britannicus; troisième pièce: les Victimes cloîtrées; quatrième pièce: la Juive; cinquième pièce: les Bédouins. Par *de Rougemont, Dupeuty* et *Achille Dartois*; représentée sur le théâtre des Variétés, le 15 décembre 1835. In-8. (1 1/4 B.) Paris.

432. **Imberdis** (André, avocat, un des défenseurs des prévenus d'avril à la cour des pairs), Le dernier jour d'un suicide. 2me édit. In-8. (16 B.) Paris. 6 Fr.

433. Inventaire ou catalogue des livres de l'ancienne bibliothèque du Louvre, fait en l'année 1373, par *Gilles Mallet*, garde de ladite bibliothèque; précédé de la dissertation de *Boivin* le jeune sur la même bibliothèque sous les rois Charles V, Charles VI et Charles VII; avec des notes historiques et critiques. In-8. (19 1/2 B. u. 2 Facsimile.) Paris. 12 Fr. Auf grösserm Papier 20 Fr.
Nur wenige Ex. sind hiervon gedruckt.

434. **Lallemand** (F.), Recherches anatomico-pathologiques sur l'encéphale et ses dépendances. T. III. Lettre IX. In-8. (10 B.) Paris. 3 Fr. 25 c.

435. **Lamarck** (J. B. P. A. de), Histoire naturelle des animaux sans vertèbres etc. 2me édit. T. VII. Histoire des mollusques. In-8. (46 1/2 B.) Paris. 8 Fr.
Vgl. Nr. 302.

436. **Laverpillière** (A.), Les deux mahométans. Comédie en un acte et en prose. Représentée sur le Théâtre Français, le 18 mai 1835. In-8. (5 1/2 B.) Paris. 1 Fr. 50 c.

437. Le lithographiana. Recueil de caricatures amusantes, d'anas, de réparties, bons mots, plaisanteries et petites anecdotes. In-8. (3 B.) Paris.

438. **Martin** le jeune, Mémoires de médecine et de chirurgie pratique sur plusieurs maladies et accidens graves qui peuvent compliquer la grossesse, la parturition et la couche; précédés d'un compte-rendu analytique des maladies observées à l'hospice de la charité de Lyon, pendant un exercice de sept années. In-8. (29 1/2 B.) Paris.

439. **Masson** (Michel), Vierge et martyre. 2 tomes. In-18. Bruxelles, Wahlen. (Leipzig, Weber.) 2 ∮.

440. **Ollivier** (A. F.), Mémoire sur les maladies inflammatoires, indiquant les applications de la méthode anti-phlogistique pour le traitement des maladies de poitrine et de l'abdomen, telles que rhume ou catharre pulmonaire, pleurésie etc. In-8. (5 3/4 B.) Paris. 2 Fr.

441. **Orfila**, Elémens de chimie etc. T. III (et dernier). In-8. (39 1/4 B. u. 1 Kpfr.) Paris. 7 Fr.
Vgl. Nr. 21.

442. **Peyronny**, Considérations politiques sur la colonie d'Alger. In-8. (18 1/2 B.) Paris. 4 Fr.

443. **Quinet** (Edgar), Napoléon. Poëme. In-8. (27 1/4 B.) Paris. 8 Fr.

444. **Redouté** (P. J.), Choix de soixante roses, publié en quinze livraisons paraissant tous les deux mois. 1re livr. In-4. (1 B. u. 4 Kpfr.) Jede Lieferung 12 Fr.

445. **Reichard**, Manuel du voyageur en Allemagne. Itinéraire de l'artiste, du négociant, de l'amateur, comprenant, etc. Revu et augmenté par l'auteur du Guide en France. In-18. (18 B. u. 1 Karte.) Paris. 7 Fr. 50 c.

446. **Rey** (Joseph), Lettres à ma femme sur les écoles de la première enfance dites salles d'asile. In-8. (18 B. u. 1 Tabelle.) Grenoble. 3 Fr.

447. **Roquet**, Essai théorique sur les guerres d'insurrection, ou Suite à la Vendée militaire. In-8. (20 1/2 B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

448. **Soulié** (Frédéric), Un été a Meudon. 2 tomes. In-18. Bruxelles et Leipzig, Allgem. Niederländ. Buchh. 2 ℛ

449. Traitement du cancer. Exposé complet de la méthode du docteur Canquoin, excluant toute opération chirurgicale, suivi des modifications qu'il a apportées dans le traitement ordinaire des ulcères de l'utérus. In-8. (8 1/2 B.) Paris. 3 Fr.

450. L'université catholique. Recueil religieux, philosophique, scientifique et littéraire. T. I. 1re livr. In-8. (6 B.) Paris. Jährlich 25 Fr.
Monatlich erscheint eine Lieferung.

ENGLISCHE LITERATUR.

451. **Abercrombie** (John), The philosophy of the moral feelings. 3d edit. Foolscap 8vo. London. 5s

452. Anecdotes of books and authors. Foolscap 8vo. London. 2s 6d

453. Annual, The, biography and obituary. Vol. XX. for 1835—36. 8vo. London. 15s

454. **Audubon** (John James), Ornithological biography; or, an account of the habits of the birds of the United States of America; accompanied by descriptions of the objects represented in the work, entitled „The birds of America". And interspersed with delineations of American scenery and manners. Vol. III. Roy. 8vo. Edinburgh. Jeder Band 1£ 5s

455. **Baillie** (Joanna), Dramas. 3 vols. 8vo. London. 1£ 16s

456. **Broackes'** observations on homoeopathy. 8vo. London. 5s

457. **Bull** (B.), A compendious system of veterinary instruction, by question and answer, prepared and arranged upon modern and scientific principles. 8vo. London. 6s

458. **Bulwer** (Henry Lytton), The monarchy of the middle classes: or, France-social, literary, and political. 2d series. 2 vols. Post 8vo. London. 1£ 1s

459. Cabinet Cyclopaedia, The. Conducted by *Dionysius Lardner*, assisted by eminent literary and scientific men. Vol. LXXIII. History of Rome. Vol. II. — Vol. LXXIV. History of Greece. By *C. Thirlwall.* Vol. II. 12mo. London. Jeder Band 6s
Vgl. Nr. 46.

460. Calendar, The British imperial, for 1836; or, general register of the United Kingdom of Great Britain and Ireland and its colonies; containing lists of both Houses of Parliament, Baronets, Knights, Bachelors, Ordres of Knighthood, Privy Council, Official Departments of the state, the navy and army; the church, the law, the national, scientific and commercial institutions, and many other subjects of public utility, carefully corrected at the different offices and institutions. With an almanack. 12mo. London. 5s

461. **Chitty** (Joseph), Precedents in pleading. In 2 parts. Part. I. Roy. 8vo. London. 1£ 1s

462. **Collins** (Robert), A practical treatise on midwifery; containing the result of sixteen thousand six hundred and fifty-four births, occuring in the Dublin Lying-in hospital, during a period of seven years, commencing November, 1826. 8vo. London. 12s 6d

463. **Cooper** (A.), The principles and practice of surgery, edited by *A. Lee.* 8vo. London. 18s colour. 1£ 8s

464. **Davies** (John), Popular view of atheism. Foolscap 8vo. London. 2s 6d

465. Diary, A, of the wreck of his Majesty's ship Challenger, on the western coast of South America, in May, 1835. With an account of the subsequent encampment of the officers and crew, during a period of seven weeks, on the south coast of Chili. With plates. 8vo. London. 10s 6d

466. **Dick** (Thomas), On the mental illumination and moral improvements of mankind; or, an inquiry into the means by which a general diffusion of knowledge and moral principle may be promoted. With engravings. 12mo. London. 8s

467. Dictionary, A, of the writers on the prophecies, with the titles and occasional descriptions of their works. Also an appendix, containing lists of commentators, annotators etc., on the Holy Scriptures. Compiled by the editor of the Investigator on prophecy. 8vo. London. 8s 6d

468. **D'Israeli's** (the younger) vindication of the English constitution. 8vo. London. 8s

469. East India register and directory for 1836. Compiled from the official returns. 12mo. London. 10s

470. **Fielding** (T. H.), Theory of painting, with an index of mixed tints, precepts etc. 2d edit. Roy. 8vo. London. 16s

471. **Fletcher** (J.), Rudiments of physiology. Part I. 8vo. London. 5s

472. **Galbraith** (George), The cotton spinner's companion; containing the methods of calculating the different machines used in a cotton spinning factory, etc. Crown 8vo. London. 4s

473. Garland, The, of love, gathered in the field of English poesy. Small 8vo. London. 6s

474. **Gilbert** (Richard), The clerical guide and ecclesiastical directory; containing a complete register of the dignities and benefices of the church of England, with the names of their present possessors etc. 4th edition, 1836. Roy. 8vo. London. 1£ 2s

475. **Glascock** (W. N.), The naval service; or, officer's manual for every grade in his Majesty's ships. 2 vols. Post 8vo. London. 1£ 1s

476. Harmony of the gospels; a comparative view of the different statements of the four evangelists, shewing, where they agree, where they vary, and where they are silent: to which are added, the original references, illustrating the text; with index and tables. 12mo. London. 8s

477. **Hervey** (T. K.), The poetical sketch-book, including Australia. 12mo. London. 8s 6d

478. —— The book of Christmas. With illustrations by Seymour. Foolscap 8vo. London. 12s

479. **Hook** (Theodore), Gilbert Gurney. 8vo. (24½ B.) Paris. 5 Fr.
Baudry's Collection of ancient and modern British authors. Vol. CXXVIII.

480. **Housman** (R. F.), A collection of English sonnets, chronologically arranged, from the reign of Henry VIII. to the present day inclusive. Post 8vo. London. 7s 6d

481. Illustrations of the comparative anatomy of the nervous system. Part I. With 7 plates. 4to. London. 10s 6d

482. Journal, The Gaelic. An teachdaire gaelach, O Bhealltuinn 1829, Gu Bhealltuinn 1831. 2 vols. 8vo. London. 12s

483. **Irving** (Washington), Legends on the conquest of Spain. 12mo. (9⅙ B.) Paris. 2 Fr. 50 c.

484. **Keightley** (Thomas), The history of Rome. 12mo. London. 6s 6d

485. **Leigh** (P. B.), A practical treatise on the poor-laws. 12mo. London. 1£

486. Life, The, and times of Rienzi from the French of *Cerceau* and *Brumoy*. 12mo. London. 7s 6d

487. **Mackintosh** (James), Dissertation on the progress of ethical philosophy, chiefly during the 17th and 18th centuries. With a preface by *William Whewell.* 8vo. London. 9s

488. Parricide, The, by the author of „Miserrimus". 2 vols. Post 8vo. London. 1£ 1s

489. **Partington** (C. F.), Introduction to the science of botany. 8vo. London. 6s With 14 colour. plates 2£ 2s

490. **Planché** (J. R.), Continental gleanings; consisting of lithographic views of the most picturesque sites or places of historical interest, in various parts of Europe, not hitherto delineated. Executed on stone by *T. S. Cooper*, after sepia drawings by *C. F. Tomkins.* No. 1. Fol. London. 6s

491. **Poynder** (John), Popery in alliance with heathenism. 2d edit. 8vo. London. 3s 6d

492. **Reid** (James), Manual of practical midwifery. With 15 engravings. 18mo. London. 5s 6d

493. Self-condemned, The; a romance, by the author of „The lollards," etc. 3 vols. Post 8vo. London. 1£ 11s 6d

494. **Simeon's** (Charles) works, with copious indexes. Prepared by *Thomas Hartwell Home.* In 21 vols. Vol. I. New edit. 8vo. London. 10s

495. **Smith** (J. W.), Epitome of the law of patents. 12mo. London. 5s

496. **Stafford** (R. A.), On perforation and division of permanent stricture of the urethra. 3d edit. 8vo. London. 9s

497. Statutes at large of the United Kingdom, 5th and 6th William IV. 1835. 8vo. London. 18s

498. **Strickland** (Agnes), Tales and stories from history. With many engravings. 2 vols. Foolscap 8vo. London. 7s

499. Tables of the revenue, population, etc. Part. IV. 1834. Fol. London. 1£ 10s

500. **Tattam**, Lexicon Aegyptiaco-Latinum, ex veteribus linguae Egyptiacae monumentis, et ex operibus Lacrozii, Woidii, etc. 8vo. Oxonii.

501. **Trollope** (Frances), Paris and the Parisians in 1835. With 14 illustrations. 2 vols. 8vo. London. 1£ 12s

502. **Twining** (W.), Clinical illustrations of the diseases of Bengal. 2d edit. 2 vols. 8vo. London. 1£ 4s

503. **Waterton** (C.), Wanderings in South America, the North-West of the United States, and the Antilles. With original instructions for preserving birds for cabinets of natural history. 3d edit. 12mo. London. 6s

504. **Wortley** (Lady Emmeline Stuart), Travelling sketches in rhyme. Post 8vo. London. 5s 6d

Künftig erscheinen:

Jones (R.), Outlines of the political economy of nations. 12mo.

Malcolm (John), The life of Robert Lord Clive. Collected from the family papers communicated by the Earl of Powis. With a portrait. 3 vols. 8vo.

Price (Thomas), The history of protestant nonconformity in England,

from the reformation under Henry VIII. to the accession of the House of Hanover. 2 vols.

Skene (William F.), The Highlanders of Scotland, their origin, history and antiquities. With a sketch of their manners and customs, etc. 8vo.

Von Thomas **Taylor**, dem Verf. einer Biographie Cowper's und Reginald Heber's, ist eine Lebensbeschreibung John Howard's, des berühmten Philanthropen zu erwarten.

Wilkinson (J. G.), Account of the private life, manners, and customs, religion etc. of the ancient Egyptians; derived from the study of the hieroglyphics, sculpture, paintings, etc. compared with the accounts of ancient authors. With numerous illustrations from original drawings. 2 vols.

Wilson (H. H.), The travels of Messrs. Moorcroft and Trebeck, in the Panjab, Landakh, Kashmir, etc. From their journals and notes, communicated by the government of Bengal to the Asiatic Society of Bengal, and now first prepared for publication under the authority of the Society. With illustrations and a map, by Arrowsmith, of a part of Asia, never before laid down with accuracy. 2 vols. 8vo.

SCHWEDISCHE LITERATUR.

505. **Altén** (Victor August), Dikter. — Auch u. d. T.: Dikter af Victor. 2ra Häftet. (Gedichte.) 12. Christianstad. 40 sk

506. Barnens Fristunder, eller Bildande och Roande Berättelser. Af Amalia Schoppe, Wilmsen, m. fl. Fri öfwersättning. Met 4 kolor. Plancher. (Der Kinder Freistunden, oder bildende und unterhaltende Erzählungen u. s. w.) 12. Stockholm. 1 Rdr. 16 sk

507. **Ciceronis** (M. Tullii) orationes pro S. Roscio, pro lege Manilia, in Catilinam, pro Archia poeta, pro Milone, pro Marcello, pro Ligario, pro Dejotaro, pro Murena. Textum diligentissimo studio recensuit *Joh. Baptista Steinmetz*. In usum scholarum, maxime superiorum accomodavit *P. J. Böklin*. 8. Christianstadii. 1 Rdr. 32 sk

508. **Franzén** (Frans M.), Skrifter i obunden stil. 1sta Bandet. — Auch u. d. T.: Tal wid åtskilliga tillfällen. (Prosaische Schriften. 1ster Bd. — Reden bei verschiedenen Gelegenheiten.) 8. Örebro. 2 Rdr. 24 sk

509. **Heinrich** (Carl), Tyskt och Swenskt Hand-Lexikon. 2 Delen. Tredje Upplagan. (Deutsch und Schwedisches Handwörterbuch.) 12. Örebro. 4 Rdr. 16 sk

510. Icones petrifactorum Sueciae. Fasc. I. Tab. I—X. Animalia articulata et mollusca cephalopoda. Stockholm. 4 Rdr. 8 sk

511. Kabinets Bibliothek af den Nyaste Litteraturen. 1sta Samlingen. Häft. I—IV. (Cabinets-Bibliothek der neuesten Literatur. Erste Sammlung.) — Auch u. d. T.: Den Legitime och Republikanerne. Historisk Teckning från det sista Amerikansk-Engelska Kriget. 2 Delen. 8. Stockholm. 1 Rdr. 16 sk
Das Original u. d. T.: Der Legitime und der Republikaner. Eine Geschichte aus dem letzten amerikanisch-englischen Kriege. 3 Thle. Zürich, 1833.

512. **Müller** (Henrik), Rudolf; eller Resan till Amerika. En Sann Händelse, tjenande till underwisning och upmuntran för tänkande och wälsinnade Barn. Öfwersättning. Med 4 kolor. Plancher. 12. Stockholm. 1 Rdr. 40 sk
Das Original u. d. T.: Müller, Rudolf der Amerikaner. Seltene Kindesliebe ꝛc. Leipzig, 1831.

513. **Strauß** (Friedr.), Walda Predikningar. Öfwersättning. (Ausgewählte Predigten.) 2ra Häftet. 8. Stockholm. 40 sk

514. Swenska Arméens Anciennitets-Tour och Rang-Rulla, År 1835. På Kongl. Maj. Nådigste Befallning upprättad af deß General-Adjutants-Expedition för Arméen. (Anciennitäts- ꝛc. Liste der Schwedischen Armee.) 4. Stockholm. 2 Rdr. Mit schwarzen Kupfern 4 Rdr. Mit color. Kupfern 12 Rdr. 36 sk

---

Russische Literatur.

515. Von *Nikolaus Gretsch* ist die Biographie Kaisers Alexander I. mit dem Bildnisse desselben in einem besondern Abdrucke aus dem neuen russischen Conversations-Lexikon erschienen. — Eine Sammlung architektonischer Zeichnungen haben mehre im Corps der Ingenieure für den Wegebau dienende Offiziere herausgegeben. — *S. Leontjeff* hat aus dem Chinesischen eine Erzählung „Der Reisende" übersetzt. — Von *Nebolsin* sind statistische Nachrichten über Russlands auswärtigen Handel erschienen. — Angekündigt wird eine Bibliothek der fremden Schriftsteller über Russland. Das Werk soll fürs Erste nur die Zeit von Iwan III. bis auf Peter den Grossen in 12 starken Bänden enthalten. Die Zahl der Schriftsteller beträgt 30, worunter beinahe die Hälfte Deutsche sind. — In Dorpat ist eine neue Wochenschrift in deutscher Sprache unter dem Titel: „Das Inland" angekündigt worden. Sie wird vornehmlich der Geschichte, Geographie und Statistik, der Literatur und Kunst, sowie dem geselligen Leben der sogenannten deutschen Provinzen Russlands gewidmet sein und unter der Redaction des Dr. *F. G. von Bunge* erscheinen. Da die „Dorpater Jahrbücher" eingegangen sind, so ist die neue Wochenschrift dazu bestimmt, auch diejenigen interessanten Artikel aufzunehmen, die für jene bestimmt waren.

Siehe auch *Deutsche Lit.* 500, 513.

Notizen.

Der Staatsrath *August von Stägemann* in Berlin hat eine Sammlung seiner Sonette: „Erinnerungen an Elisabeth" (seine verstorbenen Gattin), als Manuscript für Freunde drucken lassen.

Bücherverbot. In *Baden:* Schäfer, „Die Revolution, histor.-romant. Sittengemälde der neuen Zeit". 2 Bde. (Manheim 1835).

Kataloge. *J. G. Müller* in Gotha: „14tes Heft gebundener Bücher, aus allen Fächern der Wissenschaften, welche um beigesetzte billige Preise zu haben sind". — *Natali* in London: „Annual catalogue of eight thousand books", worunter viele Prachtwerke. — *S. Schletter* in Breslau: „25stes Verzeichniss von 2500 Bänden ausgezeichneter Katholisch-Theologischer Werke, worunter gute Ausgaben von Kirchenvätern, Predigtsammlungen und Gebetbüchern zu sehr wohlfeilen Preisen"; „Catalogue XXIV. contenant trois mille volumes principalement de Classiques Français, Anglais, Polonais, Italiens, Espagnols, Hollandais, à grand rabais"; „Theologische Bücher zu sehr herabgesetzten Preisen. Nr. I. II."

Auctionen. Am 21. März 1836 beginnt in Braunschweig die Versteigerung der Bibliothek des verst. Hofraths *Bruns*, grösstentheils Werke juristischen, philologischen, geschichtlichen und belletristischen Inhalts, auch Landkarten und Musikalien enthaltend. Kataloge sind durch Fr. Vieweg u. Sohn in Braunschweig, wie F. A. Brockhaus in Leipzig zu beziehen. — Am 11. März 1836 beginnt in Marburg die öffentliche Versteigerung der hinterlassenen Büchersammlung des verst. Ober-Medicinal-Director Dr. *Grandidier* zu Kassel. Der Katalog ist durch N. G. Elwert in Marburg zu beziehen, welcher, wie auch Buchh. Chr. Garthe und Antiquar Plaut daselbst, Aufträge übernimmt.

Herausgeber: M. Avenarius. — Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

1836. **Nr. 7.** 12. *Februar.*

Erscheint in Leipzig Freitags.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

Preis des Halbjahrs 1⅓ Thlr.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

(Die mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekündigten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

751. Adreßbuch, Leipziger, auf das Jahr 1836. Mit Königl. Sächs. allergnädigstem Privilegium und unter der Universität Aufsicht. 8. (VIII, 256 u. 168 S.) Leipzig, Staritz. (Hinrichs.) Geb. n. 1 ℛ

752. Alpenknospen, dem Vaterlande gewidmet von einem Schweizerjüngling. 16. (VII u. 216 S.) Bern, Jenni Sohn. 1835. Geh. 12 gℒ

753. Andreä (Johann Valentin), Die Christenburg. Allegorisch-epische Dichtung. Nach einer gleichzeitigen Handschrift herausgegeben von *Carl Grüneisen*. (Aus dem 6ten Bd. der Zeitschrift für die historische Theologie besonders abgedruckt.) Gr. 8. (82 S.) Leipzig, Barth. Geh. 9 gℒ

754. Anleitung für diejenigen Personen, welche an Schlaflosigkeit leiden, um sich einen stärkenden, sanften und gesunden Schlaf zu verschaffen, nebst einem Mittel, daß man im Schlaf höchst angenehm träumt. Als Anhang: Der das Zwerchfell erschütternde Anekdoten-Erzähler. 12. (84 S.) Nordhausen, Fürst. Geh. u. verklebt. 8 gℒ

755. Anzeigen, Gelehrte. Herausgegeben von Mitgliedern der k. bayer. Akademie der Wissenschaften. Jahrg. 1836. 12 Hefte. Gr. 4. München, Central-Schulbücher-Verlag. (Leipzig, Fr. Fleischer.) n. 8 ℛ

756. Aphorismen, forstwissenschaftliche, besonders in Rücksicht auf das Forstwesen in den Herzogthümern Schleswig und Holstein, zu einer nähern Prüfung ihrer Richtigkeit als Thesen hier öffentlich aufgestellt. Gr. 8. (26 S.) Itzehoe, gedr. bei Schönfeldt. (Schleswig, Koch.) 1835. Geh. n. 4 gℒ

757. Auer (Dr. C. F. R.), Napoleon und seine Helden oder Immortellen auf das Grab der gefallenen Größe. Sammlung der verbürgten Anekdoten und Charakterzüge, Meinungen und Ansichten von Napoleon und seiner berühmtesten Zeitgenossen. 14tes Bdchen. Mit Desaix's (lithogr.) Bildniß. 8. (127 S.) Leipzig, Kollmann. Geh. Subscr.-Pr. 8 gℒ

Anstatt des Bildnisses von Desaix ist das von Lannes beigegeben. — 1stes bis 13tes Bdchn., Ebendas., 1833—35, à 8 Gr.

758. Baader (Franz), Ueber das Leben Jesu von Strauß, auf Veranlassung einer in der allgemeinen Zeitung (10. Jänner 1836) enthaltenen Anzeige dieser Schrift, aus einem Sendschreiben an Hrn. Doktor von Malfatti in Wien. Gr. 8. (16 S.) München, Franz. Geh. 3 gℒ

759. Bartels (F., Verf. der Harzbilder u. a. m.), Gulielmo, der Bandit von Rom. Romantische Erzählung mit Berücksichtigung historischen Hintergrundes. 2 Bände. 8. (224, 182 S.) Nordhausen, Fürst. 2 ℛ

760. Becker (Dr. Karl Ferdinand), Ausführliche deutsche Grammatik als

Kommentar der Schulgrammatik. Statt einer zweiten Auflage der deutschen Grammatik. 1ste Abtheilung. Mit Königlich Würtembergischem Privilegium. Gr. 8. (xvi u. 375 S.) Frankfurt a. M., Hermann. n. 1 ⨍ 20 gl

761. Beschreibung der Schlachten von Ligny und la belle Alliance, am 16. und 18. Juni 1815. Zum Volkskalender von Otto in Burg, Jahrgang 1836, gehörig. Als Erklärung zum Stahlstich mit folgenden Abbildungen: a) der Tod des Herzogs Friedrich Wilhelm von Braunschweig-Oels. b) Napoleon an der Spitze seiner Garden. c) Die Schlacht bei Ligny. d) Blücher's Cavallerie-Angriff. e) Napoleon's Flucht. f) Blücher's Pferde-Sturz. g) Angriff der Preußen bei Genappe. h) Die Flucht bei Waterloo. i) Zusammentreffen der verbündeten Feldherrn bei la belle Alliance. 8. (32 S.) Burg, Otto. Geh. 2 gl

Verf.: Julius Curtius. Vergl. Nr. 864.

762. Biblioteka kieszonkowa klassikow Polskych. Wydana przez *Jana Nep. Bobrowicza*. (*Taschenbibliothek polnischer Classiker.*) (2te Abtheilung.) Tomik XVII, XVIII. — Auch u. d. T.: Dziela Franciszka Karpińskiego. Z popiersiem autora. (*Karpinski's Werke, mit dem Brustbilde des Verf.*) T. I, II. 16. (232, 272 S. u. lithogr. Bildniss.) Lipsku, Breitkopf et Haertel. 1835. Geh. Pränu.-Pr. für 15 Bdchn. 6 ⨍

Die frühern Bdchn., Ebendas, 1834—35, haben gleichen Preis.

763. Bibliothek von Vorlesungen der vorzüglichsten und berühmtesten Lehrer des Auslandes über Medizin, Chirurgie und Geburtshülfe, bearbeitet oder redigirt von Dr. *Friedrich J. Behrend.* No. 10. — Vorlesungen über die Symptome, den Verlauf, den Leichenbefund, das Wesen und die Behandlung der typhösen Krankheit oder der anhaltenden Fieber nach eigenen mit Sorgfalt in grosser Menge im Hôtel-Dieu zu Paris angestellten Krankenbeobachtungen und Leichenuntersuchungen von *A. F. Chomel*, Prof. Gesammelt und unter dessen Aufsicht zum Druck befördert von *J. L. Genest.* Deutsch herausgegeben unter Redaction des Dr. *Friedrich J. Behrend.* 4te Lieferung. Bogen 19—26. Gr. 8. (S. 289—400 u. i—viii mit Titel zu Chomel's Vorles.) Leipzig, Kollmann. Geh. Subscr.-Pr. 10 gl

1ste bis 9te Lief., Ebendas., 1835, à 8 Gr.

764. —— No. 11. — Handbuch der theoretischen und praktischen Geburtshilfe, nach den Vorlesungen von Dr. *J. Blundell* in London herausgegeben von Dr. *Th. Castle.* Aus dem Englischen übersetzt von Dr. *L. Calmann.* Mit Vorwort von Prof. Dr. *W. H. Niemeyer.* 4te Lieferung. Bogen 19—24. Die Entbindungskunst. Tafel No. 3. (Kupferstich.) Gr. 8. (S. 289—384.) Ebendas. Geh. Subscr.-Pr. 8 gl

765. —— der Neuesten Weltkunde. Geschichtliche Uebersicht denkwürdiger Ereignisse der Gegenwart und Vergangenheit bei allen Völkern der Erde, in ihrem politischen, religiösen, wissenschaftlichen, literarischen und sittlichen Leben. Herausgegeben von H. Malten. Jahrg. 1836. 12 Thle. Gr. 12. Aarau, Sauerländer. Geh. 8 ⨍

766. Bilder-Bibel. Die ganze Heilige Schrift des alten und neuen Testaments nach D. M. Luthers deutscher Uebersetzung. Mit 1000 (lithogr.) eingedruckten Abbildungen. 2te Lieferung. Gr. 4. (Sp. 57—120.) Meißen, Goedsche. Geh. n. 5 gl Ausg. auf feinem Papier n. 9 gl

Die 1ste Lief., Ebendas., 1835, hat gleichen Preis.

767. Bildergallerie zu Dr. Carl von Rotteck's allgemeiner Weltgeschichte für alle Stände. In Heften. Nebst erläuterndem Texte. 17tes Heft. Gr. 8. (S. 129—136, Taf. 65—68, lithogr.) Meißen, Goedsche. Geh. Jedes Heft 8 gl Illum. n. 7 gl

Das 1ste bis 16te Heft, Ebendas., 1832—35. Bildet auch einen integrirenden Theil der Weltgeschichte in Bildern rc. Vergl. Nr. 867.

768. Blätter, Rheinische, für Erziehung und Unterricht mit besonderer Berücksichtigung des Volksschulwesens. Herausgegeben von Dr. F. A. W. Diesterweg. Jahrg. 1836. 13ter, 14ter Bd. der neuen Folge, à 3 Hefte. Gr. 8. Essen, Bädeker. n. 2 ⨍ 16 gl

769. Blumensprache, Neue vollständige. Ein Denkmal der Liebe und Freundschaft. Mit illuminirtem Kranz. 12. (44 S.) Nordhausen, Fürst. Geh. 8 gl

770. **Bührlen** (Friedrich Ludwig), Der Flüchtling. Lebens- und Sitten-Gemälde aus der neuesten Zeit. 2 Thle. 8. (361, 420 S.) Leipzig, Brockhaus. 3 ₰ 12 gl

771. **Bulwer's** (E. L.) sämmtliche Werke. 19ter Bd. Gr. 12. (369 S.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 393, 653.

772. —— (Taschenausgabe.) 9ter Bd. 16. (296 S.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 394, 654.

773. **Cannabich** (J. G. Fr., Pfarrer), Hülfsbuch beim Unterricht in der Geographie für Lehrer, die sich meiner oder auch anderer Lehrbücher bedienen. Zugleich zum Nachlesen für Freunde der Erd- und Länderkunde bestimmt, die sich über das Merkwürdigste derselben belehren wollen. 16tes Heft. Gr. 8. (2ter Bd. S. 177—256.) Eisleben, Reichardt. 1835. Geh. Subscr.-Pr. 4 gl

Das 1ste bis 15te Heft, Ebendas., 1833—35, à 4 Gr.

774. Correspondenzblatt, homiletisch-liturgisch-pädagogisches. Herausgegeben vom Pfarrer und Dekan Brandt. 12ter Jahrg. 1836. 52 Nrn. (Bgn.) Gr. 4. Altdorf, Hessel. (Nürnberg, Riegel u. Wießner; Raw.) n. 2 ₰

775. **Courtin** (Carl, Professor), Allgemeiner Schlüssel zur Waaren- und Producten-Kunde, oder vollständiges Wörterbuch aller wesentlichen, als Handelsartikel vorkommenden Naturerzeugnisse aus dem Reiche der Thiere, Pflanzen, Steine und Mineralien, so wie der Producte der Kunst und des Gewerbfleißes, mit deutlicher Beschreibung u. s. w. 7te, 8te (letzte) Lieferung. Gr. 8. (S. 769—1031.) Stuttgart, Scheible. 1835. Geh. 1 ₰

Die 1ste bis 6te Lief., Ebendas., 1835, 3 Thlr.

776. **Dumas** (J., Mitglied der königl. Akademie etc.), Handbuch der angewandten Chemie. Für technische Chemiker, Künstler, Fabrikanten und Gewerbtreibende überhaupt. Aus dem Französischen übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Gottl. Alex und Friedr. Engelhart. 4ter Band mit 37 Kupfertafeln. 19te Lief. Bogen 31—48 des 4ten Bds. und die rückständigen Kupfertafeln Nr. 57—62, 64, 66—70 u. 72—74 (in qu. Folio). Gr. 8. (S. 1—8, 491—722 und I—XLV, Erklärung der Kupfertafeln zum 4ten Bd.) Nürnberg, Schrag. 1835. Geh. Subscr.-Pr. n. 1 ₰ 4 gl

Die 1ste bis 18te Lief., Ebendas., 1830—34, à 16 Gr.

777. —— 20ste Lief. Bogen 1—10 des 5ten Bds. Gr. 8. (S. 1—160.) Ebendas., 1835. Geh. Subscr.-Pr. n. 16 gl

778. —— Handbuch der Chemie in ihrer Anwendung auf Künste und Gewerbe. Aus dem Französischen übersetzt. 4ter Band. (4te Lief. Bgn. 31—48. Nebst 15 Kupfertafeln: 57—62, 64, 66—70, 72—74, des Atlas 6te Lief.) Mit einem Atlas von 37 Tafeln Abbildungen (in qu. Fol.). Gr. 8. (S. 1—8, 491—722 u. I—XLV, Erklärung der Tafeln.) Weimar, Industrie-Comptoir. Geh. 2 ₰

779. —— 5ten Bandes 1ste Lieferung. Bogen 1—10. Gr. 8. (S. 1—160.) Ebendas. Geh. 15 gl

Diese Ausgabe ist ganz mit der unter Nr. 776 u. 777 angezeigten mit Ausnahme des Titels übereinstimmend.

780. **Ehrhard** (B. G. Ch., prakt. Liqueurist), Die Kunst, alle Sorten feine Branntweine und Liqueure richtig und mit den geringsten Kosten, ohne Destillation, auf kaltem Wege zu verfertigen. Auch Anweisung, feine Branntweine aus rohem Branntwein binnen einer Viertelstunde ohne Kostenaufwand zu bereiten, nebst Vorschriften zur Bereitung des Rums, Cognacs, Eau de Cologne u. a. Zum Gebrauch für Branntweinfabrikanten, Kaufleute, Gastwirthe etc. 2te, sehr verbesserte Auflage. Kl. 8. (VIII u. S. 9—140, 8 S. Reg. u. 1 Tabelle.) Nordhausen, Fürst. Geh. 16 gl

781. **Eichstadius** (Henr. Carolus Abr., academiae senior), Memoriam praeteriti temporis in academia Jenensi exacti oratione certaminibus civium litterariis renunciandis remunerandis redintegrandis in panegyri academica die V

Ex. auf Velinpap. à 4 Thlr. 12 Gr., 4 Thlr., zu haben.

785. —— Manuscript vom Jahre Tausend Achthundert und
3tes Heft. Gr. 8. (S. 193—272 u. 1 K.) Leipzig, Klein. Geh. 7
Vgl. Nr. 404. Der Prän.-Pr. für das ganze Werk ist 2 Thlr., 1
auf Velinpap. sind à 3 Thlr. 12 Gr., 3 Thlr., zu haben.

786. **Fichte's** (Johann Gottlieb) nachgelassene Werke heraus
H. Fichte. 3ter (letzter) Bd. — Auch u. d. T.: J. G. Ficht
Sittenlehre, Vorlesungen über die Bestimmung des Gelehrten und
sätze, aus dem Nachlasse herausgegeben von J. H. Fichte. Gr.
S.) Bonn, Marcus. 1835. Subscr.-Pr. für die Abnehmer aller 3 B
Der 1ste, 2te Bd., Ebendas., 1834, Subscr.-Pr. a. 4 Thlr. 18 Gr.;
3 Thlr. 10 Gr.

787. **Fueter** (Dr. Ed., außerord. Prof. der Medizin ꝛc.),
Wesen und die Heilungsart der Gallen-, gastrischen und Nerve
(VIII u. 239 S.) Bern, Jenni Sohn. Geh.

788. בראשית *Γένεσις*. Das erste Buch Mose's, zum Nutz
Studirender und praktischer Theologen übersetzt und commentirt
Nicolaus Tiele, Pastor. 1ster Band. Cap. I—XXV, 10.
pfung bis Abrahams Tod. Mit 2 Tabellen. Gr. 8. (X u. 614
Heyder.
Der 2te (letzte) Band soll bald folgen.

789. Gesinde- und andere Dienstordnung, Die Königlich Preuß
den Rechten und Pflichten der Herrschaften und des Gesindes, d
sellen, Lehrlinge und Tagelöhner. Ein nothwendiges Handbuch
haltung. Von J. D. F. N. B. 2te, sehr vermehrte Auflage. 4.
dermann. (Münster, Wundermann.) Geh.
Auf dem Titel ist bemerkt: In Partien von 20 Ex. à 2 Sgr. b

790. Glyptothek treffender Bilder und Gemälde aus dem Leben
Herausgegeben von einem Verein für Kunst und Wahrheit begei
Mit königl. würtemb. allergnädigstem Privilegium gegen den Nachdru
Gr. 8. (VI u. 342 S.) Leipzig, Brockhaus. Geh.
Der 1ste Bd., Stuttgart (Leipzig, Brockhaus), 1831, 1 Thlr. 8 G

791. **Goldmann** (Dr., Pfarrer), Rede. Gehalten am 10. Augu
Versammlung der homöopathischen Aerzte und Freunde der Homöopa
schweig, herausgegeben zum Besten der homöopathischen Heilanstalt
Dr. G. A. B. Schweikert, Director der Anstalt. Gr. 8. (1

gemeinnützigen Wirthschaftsvortheilen und Hausmitteln. Ein unentbehrliches Handbuch für alle Wirthschafterinnen und Hausfrauen auf dem Lande. Kl. 8. (VI u. S. 7—160.) Nordhausen, Fürst. Geh. 15 gr

794. **Hahn-Hahn** (Ida Gräfin), Neue Gedichte. 8. (x u. 296 S.) Leipzig, Brockhaus. Geh. 1 thl 4 gr

Die 1ste Sammlung: Gedichte, Ebendas., 1835, 1 Thlr. 12 Gr.

795. Hand- und Taschen-Bibliothek, Pädagogische, u. s. w., herausgegeben von C. F. Handel und C. G. Scholz. I. Abtheilung: Allgemeine Grundsätze des Unterrichts und der Erziehung. 5tes Bändchen. — Auch u. d. T.: Kinder-Seelenlehre, insbesondere für Lehrer, aber auch für Aeltern und Erzieher anwendlich dargestellt von Chr. Fr. Handel, Superintendenten rc. 5tes Bdchen. (Mit dem Umschlag-Titel: Der Schulbote. I. Abth. Allg. Grundsätze rc. 8. (S. 445—574.) Neisse, Hennings. Geh. Subscr.-Pr. n. 8 gr. Ladenpreis 12 gr

1stes bis 4tes u. 7tes bis 10tes Bdchn., Ebendas., 1831—35, kosten im Subscr.-Pr. n. 2 Thlr. 7 Gr. — Vgl. auch Nr. 417.

796. Handlungs-Encyclopädie, Allgemeine vollständige, oder Conversations-Lexicon aller kaufmännischen Wissenschaften. Für Banquiers, Kaufleute, Fabrikanten, Apotheker, Droguisten, Mäkler, Geldwechsler und Geschäftsleute jeder Art. 3te Lief. Bar bis Blauholz. Gr. 8. (S. 257—384.) Gera, Schumann. Ronneburg, Weber. Geh. Subscr.-Pr. jede Lief. n. 8 gr

Die 1ste u. 2te Lief., Ebendas., 1835.

797. **Hävernick** (H. A. Ch., Licentiat und Privatdocent), Handbuch der historisch-kritischen Einleitung in das Alte Testament. 1ster Thl. 1ste Abtheilung. Gr. 8. (VIII u. 312 S.) Erlangen, Heyder. 1 thl 4 gr

Die 2te Abtheilung soll bald folgen.

798. **Heim's** (Dr. Ernst Ludwig) vermischte medicinische Schriften. Im Auftrage des Verfassers nach hinterlassenen Papieren gesammelt und herausgegeben von Dr. *A. Paetsch*, ausübendem Arzte etc. Gr. 8. (XII u. 412 S.) Leipzig, Brockhaus. 1 thl 16 gr

799. **Henry** (A.), Die Giftpflanzen Deutschlands zum Schulgebrauch und Selbstunterricht durch Abbildungen und Beschreibungen erläutert. Mit einem Vorworte von Dr. *Th. F. L. Nees von Esenbeck*, Prof. Lexikon-8. (48 S. u. 32 Tafeln, lithogr. u. colorirt.) Bonn, Henry u. Cohen. Geh. n. 2 thl 8 gr

800. **Herloßsohn** (C., Verfasser des Ungar, Venetianers u. a. m.), Anatomische Leiden. Novelle. Gr. 12. (194 S.) Nordhausen, Fürst. Geh. 18 gr

Nur ein neuer Titel mit der Bezeichnung 1836 zu dem bereits 1833 erschienenen Buche.

801. **Hoffmann** (K. Fr. Vollrath), Deutschland und seine Bewohner; ein Handbuch der Vaterlandskunde für alle Stände. 10te (3ten Bds. 3te oder letzte) Lief. (Mit den artistischen Beilagen zum ganzen Werke: 4 Stahlstichen u. 7 Lithographien, worunter 6 Karten in qu. Folio, von denen 1 illum.) Gr. 8. (S. I—XII, 337—595 u. 3 Tabellen in qu. Folio.) Stuttgart, Scheible. 1835. Geh. 12 gr

Die 1ste bis 9te Lief., Ebendas., 1834—35. Noch ein 4ter Bd. mit einem vollständ. Hauptregister wird erscheinen; der Subscr.-Pr. für alle 4 Bde. ist 7 Thlr., cart. 7 Thlr. 12 Gr.

802. **Hoffmann's** (W.) Beschreibung der Erde nach ihrer natürlichen Beschaffenheit, ihren Erzeugnissen, Bewohnern und deren Wirkungen und Verhältnissen, wie sie jetzt sind. Ein Hand- und Lesebuch für alle Stände. Mit erläuternden Beilagen und Karten. 16tes Heft. Gr. 8. (S. 465—560.) Stuttgart, Schweizerbart. 1835. Geh. Subscr.-Pr. 4½ gr

Das 1ste bis 15te Heft, Ebendas., 1833—35, à 4½ Gr.

803. **Hoffmann von Fallersleben**, Buch der Liebe. 8. (96 S.) Breslau, Aderholz. Geh. 12 gr

Der Verf. ist der Prof. Heinrich Hoffmann in Breslau, gebürtig aus Fallersleben im Lüneburgischen.

804. Jahrbücher der gesammten deutschen juristischen Literatur im Vereine mit den Herren: Prof. *Abegg* in Breslau u. s. w. herausgegeben von Dr. *Friedrich Christoph Karl Schunck*, Hof- und Oberappellationsgerichtsrathe. 27ster Bd (Neue Folge. 4ter Jahrg. 1836. 1ster Bd.) 3 Hefte. Gr. 8. Neustadt a. O., Wagner. n. 1 thl 20 gr

805. Journal, Polytechnisches. Eine Zeitschrift zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse im Gebiete der Naturwissenschaft, der Chemie, der Pharmacie, der Mechanik, der Manufakturen, Fabriken, Künste, Gewerbe, der Handlung, der Haus- und Landwirthschaft rc. Herausgegeben von Dr. Johann Gottfried Dingler, unter Mitredaction von Dr. Emil Maximilian Dingler und Dr. Julius Hermann Schultes. Band LIX—LXII. (17ter Jahrg.) 1836. Neue Folge. IX.—XII. Bd. 24 Hefte. Mit Steintafeln. Gr. 8. Stuttgart, Cotta. n. 9 ₰ 8 ℊ

806. **Kayser** (Christ. Glob.), Index locupletissimus librorum, qui inde ab anno MDCCL usque ad annum MDCCCXXXII in Germania et in terris confinibus prodierunt. — Vollständiges Bücher-Lexicon, enthaltend alle von 1750 bis zu Ende des Jahres 1832 in Deutschland und in den angrenzenden Ländern, gedruckten Bücher. In alphabetischer Folge, mit einer vollständigen Uebersicht aller Autoren, der anonymen sowohl als der pseudonymen, und einer genauen Angabe der Kupfer und Karten, der Auflagen und Ausgaben, der Formate, der Druckorte, der Jahrzahlen, der Verleger und der Preise. Mit einer Vorrede vom Hofrath und Oberbibliothekar Friedr. Ad. Ebert. Sect. II. Lief. 8. (VI. Bds. 1ste Lief.) Schmal gr. 4. (S. 1—224, Ubbelohde—a Wiczay.) Leipzig, Schumann. Prän.-Pr. für die 8te bis 10te Lief. n. 4 ₰ Schreibpap. n. 5 ₰

1. Sect. 1ste bis 10te Lief., II. Sect. 1ste bis 7te Lief., Ebendas., 1833—35. Der Rest des Ganzen soll in 5 — 6 Wochen folgen. Alle 6 Bde. werden n. 26 Thlr. 16 Gr., Schreibpap. n. 38 Thlr. 8 Gr., kosten.

807. **Kirch** (Johann Philipp, geistl. Rath, Dekan rc.), Predigten auf alle Sonn- und Festtage des ganzen Jahres zur Erweckung und Stärkung des Glaubens und religiösen Sinnes. 2ter Bd. Mit Genehmigung des Erzbischöflichen General-Vikariats in Freiburg. Gr. 8. (348 S.) Mannheim, Löffler. 1 ₰ 12 ℊ

Der 1ste Bd., Ebendas., 1830, auch mit der Jahrszahl 1836, 1 Thlr. 12 Gr.

808. **Koenig** (H.), Die Bußfahrt. Trauerspiel in fünf Aufzügen. 8. (134 S.) Leipzig, Brockhaus. Geh. 16 ℊ

809. **Kreissig** (C. F.), Der Zeugdruck und die damit verbundene Bleicherei und Färberei. 2ter Band. Mit 4 Kupfertafeln (in gr. 4., von denen 1 illum.). Gr. 8. (xxii u. 627 S.) Berlin, Rücker. 5 ₰

Der 1ste Bd., Ebendas., 1834, 5 Thlr. — Der 3te (letzte) Bd. soll binnen Jahresfrist erscheinen.

810. **Kromm** (Dr. Johann Jacob, Pfarrer), Die Evangelischen Perikopen in extemporirbaren Entwürfen. Ein Handbuch für alle Prediger. Durchaus neu und praktisch bearbeitet. 2ter Bd. (in 2 Abth.), die evangelischen Perikopen vom Sonntage Misericordias Domini bis zum 27. Sonntage nach Trinitatis enthaltend. Gr. 8. (S. 1—348, 349—637.) Mannheim, Löffler. Subscr.-Pr. n. 2 ₰
Ladenpreis 3 ₰

Vgl. Nr. 152.

811. **Krug** (Professor), Soll man die Erziehung der Jugend wieder den Mönchen und insonderheit den Jesuiten anvertrauen? Eine kosmopolitische Frage beantwortet rc. Gr. 8. (46 S.) Leipzig, Kollmann. Geh. n. 6 ℊ

812. **Krummacher's** Hauspostille. — Auch u. d. T.: Wahrheit zur Gottseligkeit. Eine Sammlung Predigten für alle Sonn- und Festtage. (6tes, letztes Heft.) (viii u. S. 577—744.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 425.

813. Landesblätter, Hannoversche. Beiträge zur Kenntniß der Verfassung, Gesetzgebung und Verwaltung des Königreichs Hannover. Redaction: H. Grote. 3ter Jahrg. 1836. 52 Nrn. (½ Bgn.) Gr. 4. Lüneburg, Herold u. Wahlstab. n. 2 ₰ 16 ℊ Mit der Beilage: Blätter für Münzkunde. Hannoversche numismatische Zeitschrift. Redaction: Dr. H. Grote. Mit Abbildungen. n. 4 ₰

814. Lexicon literaturae academico-juridicae, quo tituli dissertationum, programmatum aliarumque commentationum juridicarum ab academiarum initiis usque ad finem anni 1835 editarum et in libraria Goethiana venalium alphabetico ordine continentur. T. I. A—M. cui praefationem de origine et indole operis praemisit Dr. *E. F. Vogel*. Fasc. I. Pl. 1—4. 8maj. (xii u. S.

1—64, Abegg—Biener.) Lipsiae, Goethe. Geh. Subscr.-Pr. Druckpap. n. 6 Gr. Schreibpap. n. 8 Gr.
Drei Monate nach Erscheinen jedes Heftes tritt für dasselbe der Ladenpreis ein. Die in diesem Kataloge aufgeführten Dissertationen etc. werden auch sowol hier als nach andern Orten hin gegen Gebühren verliehen. (S. XI d. Vorworts.) Vgl. die vorläufige Anzeige S. 86 d. Bl.

815. **Manso's** (J. C. F.) Geschichte des Preußischen Staates vom Frieden zu Hubertsburg bis zur zweiten Pariser Abkunft. 2te berichtigte Ausgabe. 8te (3ten Bds. 2te) Lief. Gr. 8. (S 129—240.) Frankfurt a. M., Hermann. Leipzig, Dörffling. Geh. Subscr.-Pr. bis zur Ostermesse n. 12 Gr.
Die 1ste bis 7te Lief., Ebendas., 1835, à n. 12 Gr. — Das Werk soll in 10 Lief. oder 3 Bdn. beendigt sein.

816. **Massillon's** Conferenz- und Synodalreden über die vornehmsten Pflichten der Geistlichen. Ins Deutsche übertragen, bevorwortet und herausgegeben von *Karl Eduard Reineck*, Pastor. 2ter (letzter) Thl. Gr. 8. (IV u. 189 S.) Magdeburg, Bühler. Geh. n. 20 Gr.
Der 1ste Theil, Ebendas., 1835, n. 16 Gr.

817. **Maßl** (Franz Xaver, Pfarrer rc.), Erklärung der heiligen Schriften des Neuen Testamentes nach den berühmtesten und bewährtesten älteren und neueren Schriftauslegern M. de Sacy, Cornel. a Lapide, Aug. Calmet, Karl Schwarzel, Bonifaz Martin Schnappinger u. a. m. zum Nutzen und Frommen für Seelsorger, Prediger, Katecheten, Lehrer und für alle Freunde der Schrift-Betrachtung bearbeitet und mit einem vollständigen Sachregister und einer entsprechenden teutschen Concordanz verbunden herausgegeben. 4ter Bd. (1ste Abtheil.) (Lukas XVII bis Ende u. Johannes I.) Mit Approbation des bischöflichen Ordinariates Regensburg. Gr. 8. (240 S.) Straubing, Schorner. Geh. 11 Gr.
Der 1ste bis 3te Bd., Ebendas., 1831—34, 2 Thlr. 14 Gr.

818. Militair Conversations-Lexikon, bearbeitet von mehreren deutschen Officieren. Redigirt und herausgegeben von Hanns Eggert Willibald von der Lühe, K. S. Officier a. D. V. Band. M, und N. (1ste Lief., Mabillais — St. Margaretha.) Gr. 8. (S. 1—160.) Leipzig, O. Wigand. 1835. (1836.) Geh. Jede Lief. n. 12 Gr. Feine Ausg. n. 16 Gr.
Der 1ste bis 4te Bd, Ebendas., 1833—35, à n. 2 Thlr., feine Ausg. n. 2 Thlr. 16 Gr.

819. Mittheilungen aus Oldenburg über das Theater und andere Gegenstände der Unterhaltung. Redacteur: Oberamtmann Strackerjan. 2ter Jahrg. 1836. 52 Nrn. (½ Bgn.) Gr. 4. Oldenburg, Schulze. n. 1 Thlr. 12 Gr.

820. Naturgeschichte der drei Reiche. Zur allgemeinen Belehrung bearbeitet von G. W. Bischoff, J. R. Blum, H. G. Bronn, K. C. v. Leonhard, F. S. Leukart (akademischen Lehrern rc.) und F. S. Voigt (Hofrath u. Prof.). Mit Abbildungen. 25ste und 26ste Lief. — Auch u. d. T.: Lehrbuch der Zoologie von F. S. Voigt. 2ter Band. Spezielle Zoologie. — Vögel. Mit 4 lithogr. Tafeln. Bgn. 16—28. Gr. 8. (S. 241—432.) Stuttgart, Schweizerbart. 1835. Geh. Jede Lief. 7½ Gr.
Die 1ste bis 24ste Lief., Ebendas., 1832—35, enthält: Leukart, Allgem. Einleitung (1 Heft). Blum, Oryktognosie, 1—4. Bischoff, Botanik, I, 1—4. II, 1. 2. Leonhard, Geologie, 1—7. Voigt, Zoologie, I, 1—4. II, 1. 2.

821. —— —— 27ste Lieferung. — Auch u. d. T.: Lehrbuch der Botanik von Dr. Gottl. Wilh. Bischoff. 27ste Lief. (2ter Bd.) Bgn. 17—23. Gr. 8. (S. 257—368.) Ebendas., 1835. Geh. 7½ Gr.

822. —— nach allen drei Reichen für Schule und Haus. In Verbindung mit J. F. Naumann, Verf. der Naturgeschichte der Vögel Deutschlands, bearbeitet von Dr. Heinrich Gräfe. 10tes Heft. Gr. 8. (S. 721—800.) Eisleben, Reichardt. 1835. Geh. 4 Gr.
1stes bis 9tes Heft, Ebendas., 1834—35, à 4 Gr.

823. **Napoléon**, Précis des guerres de César, écrit par *Marchand* à l'île de St. Hélène sous la dictée de l'Empereur et suivi de plusieurs fragmens inédits par Napoléon. In-8. (248 S. u. 1 lithogr. Plan in gr. Fol.) Stouttgart, Metzler. Geh. n. 1 Thlr. 8 Gr.

824. —— Uebersicht der Kriege Cäsars. Vom Kaiser auf St. Helena dic-

tirt, niedergeschrieben von Marchand. Nebst mehreren bisher noch ungedruckten Fragmenten von Napoleon. Aus dem Französischen. 8. (248 S. u. 1 lithogr. Plan in Fol.) Stuttgart, Metzler. Geh. n. 1 ₰ 8 gl.

825. **Nickel** (Markus Adam, geistlicher Rath rc.), Die heiligen Zeiten und Feste nach ihrer Geschichte und Feier in der katholischen Kirche. 3ter Theil. Pfingst-Fest-kreis. 1ste Hälfte. Von der Vorfeier des Pfingstfestes bis zum letzten Sonntage nach Pfingsten. Mit bischöflicher Gutheißung. Mit 1 Stahlstich. (16tes, 17tes Heft.) Gr. 8. (S. 1—192.) Mainz, Kunze. 1835. Prän.-Pr. für 16tes bis 20stes (letztes) Heft. Subscr.-Pr. 1 ₰ 6 gl.
1stes bis 15tes Heft, Ebendas., 1835, à 6 Gr.

826. —— (Markus Adam, Pfarrer und Prof. der Theol.), Gott mit Uns! Andachtsbuch im Geiste der katholischen Kirche. Mit Genehmigung des hochwürdigsten bischöflichen Ordinariats. Gr. 12. (xx und 327 S. und 1 Stahlstich.) Frankfurt a. M., Jäger. Geh. 14 gl Elegant geb. mit Goldschnitt rc. 1 ₰ 12 gl

827. **Olshausen** (Dr. Herm., Prof. der Theol. rc.), Erwiederung auf die Schriften von Dr. Scheibel, Kellner und Wehrhan gegen meine Abhandlung über die kirchlichen Ereignisse in Schlesien. Gr. 8. (99 S.) Leipzig, Brockhaus. Geh. 12 gl
Die erwähnte Schrift des Verf.: Was ist von den neuesten kirchlichen Ereignissen in Schlesien und von der Anwendung militairischer Gewalt wider die strengen Lutheraner daselbst zu halten? Eine Abhandlung zur Berichtigung des Urtheils über diese Ereignisse. Ebendas., 1835. 8 Gr.

828. **Otto** (G.), Sanguinato oder Graf Miraldi und sein Beschützer. Räubergeschichte. 8. (208 S.) Nordhausen, Fürst. 1 ₰

829. **Perty** (Maximilian, Dr. d. Philos. u. Mediz., o. ö. Prof.), Ueber die höhere Bedeutung der Naturwissenschaften und ihren Standpunkt in unserer Zeit. Eine akademische Eröffnungsrede. Gr. 8. (36 S.) Bern, Jenni Sohn. 1835. Geh. 4 gl

830. **Pfizer**, Martin Luthers Leben. 2te Abth. Gr. 8. (S. 193—384 u. 1 Stahlstich.) Stuttgart, Liesching. Geh. Subscr.-Pr. 12 gl
Vgl. Nr. 188.

831. **Poeppig** (Prof. Eduardus), Nova genera ac species plantarum, quas in regno Chilensi, Peruviano et in Terra Amazonica annis MDCCCXXVII ad MDCCCXXXII legit et cum *Stephano Endlicher* descripsit iconibusque illustravit. Tomus I. cont. Iconum decades IV, V, VI. Folio. (S. 19—30 u. Taf. 31—60 in Kupferstich.) Lipsiae, Hofmeister. 1835. In Umschlag. n. 6 ₰
Decas I, II, Ebendas., 1835, n. 4 Thlr.

832. Reise, Empfindsame, eines expatriirten Schwärmers durch Teutschland, Böhmen, Oesterreich, Italien, Ungarn, die Türkei rc. in die elisäischen Felder. Herausgegeben von seinem Erben. 8. (VIII u. 430 S.) Leipzig, Fest. Geh. 2 ₰

833. —— Malerische, um die Welt. Eine geordnete Zusammenstellung des Wissenswerthesten von den Entdeckungsreisen eines Byron, Wallis, Carteret, Bougainville, Cook, Laperouse, Vancouver, d'Entrecasteaux, Baudin, Freycinet, Duperry, Krusenstern, Kotzebue, Beechey, Dümont d'Urville, Laplace rc. rc., verfaßt von einer Gesellschaft Reisender und Gelehrter unter der Leitung des Herrn Dümont d'Urville. Deutsch von Dr. A. Diezmann. Mit 500 Abbildungen. 21ste u. 22ste Lieferung. 2 Bgn. u. 4 Kupfer. Gr. 4. (II. S. 17—48 u. Taf. 5—12.) Leipzig, Industrie-Comptoir. n. 12 gl
Die frühern Lief., Ebendas., 1834—35, à n. 6 Gr.

834. Repertorium, Kritisches, der homöopathischen Journalistik. Herausgegeben von einer Gesellschaft practischer Aerzte unter nächster Mitwirkung von Dr. *L. Griesselich*, Regiments-Arzt. 4tes Heft. Gr. 8. (225 S.) Leipzig, Kollmann. Geh. 1 ₰

835. **Riemann** (C., Lieut. a. D.), Historische Novellen aus der ersten Hälfte des 19ten Jahrhunderts. 1) Wilibald Ritter, der Jäger ohne Furcht und Tadel. 2) Die Ahnungen. 3) Die letzte Polonaise. 8. (215 S.) Nordhausen, Fürst. 1 ₰

836. **Römer**, Handbuch der Botanik u. s. w. (1ste Abth.) 2tes Heft. Gr. 8. (S. 126—256.) München, Fleischmann. Geh. Subscr.-Pr. 12 gl
Vgl. Nr. 849.

837. **Rost** (Dr. Val. Christ. Friedr.), Griechische Grammatik. 5te durchaus genau berichtigte Ausgabe. Gr. 8. (780 S.) Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. 1 ₰ 9 gr

838. **Schepers** (A., Oberlandes-Gerichtsrath), Die Hülfskasse für die Provinz Westfalen. Gr. 8. (96 S.) Münster, Wundermann. Geh. 12 gr

839. Schweizer-Bote, Der. 33ster Jahrg. 1836. 104 Nrn. (Bgn.) Fol. Aarau, Sauerländer. n. 4 ₰

840. Semiramis. 8. (72 S.) Frankfurt a. M., Schmerber. Geh. 12 gr
Steht in Beziehung zu: Göthe's Briefwechsel mit einem Kinde.

841. **Shakespeare**, Dramatic works. With notes. I. Gr. 12. (S. 1—240.) Frankfort o. M., Schmerber. Geh. 5 gr
Soll in 20 Nrn. vollständig sein.

842. **Siebold's** (Dr. A. Elias von) Journal für Geburtshülfe, Frauenzimmer- und Kinderkrankheiten. Herausgegeben von *Eduard Casp. Jac. von Siebold*, Prof. der Medicin und Geburtshülfe etc. 15ten Bds. 2tes Stück. Gr. 8. Leipzig, Engelmann. Geh. n. 1 ₰ 4 gr

843. **Siegel** (M. Carl Christian Friedrich, Diaconus ꝛc.), Handbuch der christlich-kirchlichen Alterthümer in alphabetischer Ordnung mit steter Beziehung auf das, was davon noch jetzt im christlichen Cultus übrig geblieben ist. 1ster Band. Abendmahl — Doxologie. (2te Abth.) Gr. 8. (S. 257—518.) Leipzig, Schumann. 1 ₰ 12 gr
Die 1ste Abth., Ebendas., 1835, 1 Thlr.

844. **Simonde de Sismondi**, Geschichte u. s. w. 4te Lief. Gr. 8. (S. 289—384.) Leipzig, Barth. Geh. 12 gr
Vergl. Nr. 359.

845. **Söltl** (Dr. Prof.), Geschichte der Deutschen. 3ter Band. 17tes Buch (3tes u. 4tes Heft.) Mit königl. würtemb. allergnädigstem Privilegium. Gr. 8. (S. 1—114.) Freiburg, Fr. Wagner. 1835. Geh. n. 12 gr
Der 1ste bis 3te Bd. 1stes, 2tes Heft (1stes bis 16tes Buch), Ebendas., 1835, n. 3 Thlr. 6 Gr.

846. **Stang** (Dr. Ph. Christian Franz Gottlieb, Pfarrer.), Martin Luther. Sein Leben und Wirken geschildert. 2te, 3te Lieferung. Schmal gr. 4. (S. 65—192.) Stuttgart, Scheible. 1835. Geh. Subscr.-Pr. 12 gr
Die 1ste Lief., Ebendas., 1835, 6 Gr.

847. Telegraph, Der, österreichisches Conversationsblatt für Kunst, Literatur, geselliges Leben, Theater, Tagsbegebenheiten, Industrie und Fabrikwesen. Herausgeber und Redacteur: W. Lembert. 1ster Jahrg. 1836. 156 Nrn. (½ Bgn.) Gr. 4. Wien, Tendler. n. 8 ₰

848. **Toreno** (Graf), Geschichte des Aufstandes, Befreiungskrieges und der Revolution in Spanien. 1ster Bd. Gr. 12. (472 S.) Leipzig, Lit. Museum. Geh. 2 ₰
Nach einer franz. Uebersetzung gearbeitet. Das Original siehe Spanische Lit. 592.

849. **Troxler** (Dr., Prof. d. Phil.), Der Baselerbehörden merk- und denkwürdiges Verfahren gegen einen Hochschullehrer im Jahre 1831. Zweiter Theil des Inquisitionsprozesses, ein neuer Beitrag zur Karakteristik und Geschichte der Zeit. Gr. 8. (VI u. S. 7—107.) Bern, Jenni. 1835. Geh. 12 gr
Von dem Verf. erschien: Basel's Inquisitionsproceß während seiner politischen Wehen 1831 auf ein die Volksbewegungen der Schweiz leitendes Comité. Auch ein Beitrag zur Zeitgeschichte. Zürich, 1831. 15 Gr.

850. Ueber das Verhältniß der Philosophie zur Religion. Ein Gespräch. Gr. 8. (18 S.) Bern, Jenni Sohn. Geh. 2 gr

851. Verurtheilung, Meine, zum Tode vom Kriegsgericht zu Lille, oder: die sieben merkwürdigsten Jahre meines Lebens zu Land und zur See, in französischen und englischen Kriegsdiensten zur Zeit Napoleon Bonapartes. Wahre Geschichte eines gebornen Sachsen. 8. (252 S.) Nordhausen, Fürst. 1 ₰ 4 gr

852. Völkergallerie, Vollständige, in getreuen Abbildungen aller Nationen mit ausführlicher Beschreibung derselben. Bd. I. Heft XXVII. Bd. II. Heft IX.

Schmal gr. 4. (S. 141—156 u. Taf. 37—40, S. 125—136 u. Taf. 33—36.) Meißen, Goedsche. Geh. Jedes Heft 5 gl Illum. n. 9 gl

Die frühern Hefte, Ebendas., 1830—35.

853. Volks-Bilderbibel, Allgemeine wohlfeile, oder die ganze heilige Schrift des alten und neuen Testaments, nach der Uebersetzung Dr. Martin Luther's. (Stereotyp-Pracht-Ausgabe.) Mit mehr als 500 schönen in den Text eingedruckten Abbildungen. 5te Lieferung. Gr. Lexikon-8. (S. 233—288.) Leipzig, Baumgärtner. Geh. Jede Lief. 4 gl

Ausgabe für Protestanten. — 1ste bis 4te Lief., Ebendas., 1835. Das Ganze 20—24 Lief.

854. Volkskalender, Neuer gemeinnütziger, auf das Schalt-Jahr 1836 zum Nutzen und Vergnügen für alle Stände. Vierter Jahrgang. Mit zwei Kunstbeilagen als unentgeldliche Zugabe: 1) Neun Darstellungen aus dem deutschen Freiheitskampfe des denkwürdigen Jahres 1815. Original-Zeichnung von Geißler. Stahlstich von Serz (in gr. 4.). 2) Immerwährender Tafelkalender. Die Beilagen werden besonders beigegeben. 8. (72 S. ohne Pag. u. 128 S.) Burg, Otto. Geh. n. 8 gl

Vergl. Nr. 761.

855. **Vollmer** (Dr. W.), Vollständiges Wörterbuch der Mythologie aller Nationen. 7te Lieferung. (Text: Bogen 56—65.) Lexikon-8. (S. 881—1040.) Stuttgart, Hoffmann. 1835. Geh. 12 gl

Die 1ste bis 6te Lief., Ebendas., 1835, à 12 Gr.

856. **Wahrhold** (C. E.), Volksblätter für homöopathisches Heilverfahren. Deutschlands Nichtärzten gewidmet und in zwanglosen Heften herausgegeben. 1ster Bd. 3tes Heft. Gr. 8. (S. 157—254.) Leipzig, Schumann. 1835. Geh. 9 gl

Das 1ste, 2te Heft, Ebendas., 1835, 18 Gr.

857. Weltgeschichte, Allgemeine, in Bildern für alle Stände oder Bildergallerie zur Weltgeschichte von Becker, Pölitz, v. Rotteck und andern Verfassern, in Heften. Nebst einem Lehrbuche der allgemeinen Weltgeschichte und erläuterndem Texte. 17tes Heft. Gr. 8. (S. 129—136, Lehrb. S. 257—272, Taf. 65—68, lithogr.) Meißen, Goedsche Geh. Jedes Heft 4 gl Illum. n. 8 gl

Das 1ste bis 16te Heft, Ebendas., 1832—35.

858. Welt- und Völkerkunde, Allgemeine. Herausgegeben von **Eduard Zimmermann**. 4ter Jahrg. 1836. 104 Nrn. (½ Bgn.) Gr. 4. Naumburg, Zimmermann. n. 2 Rthlr

859. **Wiese** (S.), Drei Dramen. I. Die Freunde. II. Paulus. III. Beethoven. 8. (267 S.) Leipzig, Brockhaus. 1 Rthlr 6 gl

860. **Wolff** (O. L. B.), Briefe, geschrieben auf einer Reise längs dem Niederrhein, durch Belgien nach Paris. 8. (IV u. 364 S.) Leipzig, Kollmann. Geh. 1 Rthlr 18 gl

861. Zeitung, Allgemeine Landwirthschaftliche, auf das Jahr 1836. Ein Repertorium alles Neuen und Wissenswürdigen aus der Land- u. Hauswirthschaft für praktische Landwirthe, Kaufleute und Fabrikanten. Unter der Leitung einer Gesellschaft praktischer Landwirthe herausgegeben von **F. A. Rüder**. (34ster Jahrg.) 12 Hefte. Gr. 4. Halle, Schwetschke u. Sohn. n. 2 Rthlr 16 gl

---

Künftig erscheinen:

Alvensleben (L. v.), Biographisches Taschenbuch deutscher Bühnenkünstler und Künstlerinnen für 1836. Mit 3 Portraits. Leipzig, Fischer u. Fuchs. Geb. Subscr.-Pr. 20 gl

Nach Erscheinen des Buchs in 3 Wochen tritt der Ladenpreis von 1 Thlr. 12 Gr. ein.

Becker (Karl Ferd.), Organismus der Sprache. Neue Ausgabe. Frankfurt, Hermann.

Böckel (Dr. E. G. A.), Leitfaden bei dem Religionsunterrichte nach den Grundsätzen der evangelischen Kirche. 8. (Etwa 11 Bgn.) Bremen, Heyse.

—— Biblische Sittengemälde. 2ter (letzter) Bd. Predigten im Jahre 1835 gehalten. Bremen, Heyse.

Soll zur Ostermesse erscheinen.

Feuerbach (J. P. A.), Lehrbuch des gemeinen in Deutschland gültigen Rechts. 12te Ausgabe, verbessert und vermehrt durch Prof. Dr. *Mittermaier* in Heidelberg. Giessen, Heyer Vater.
Soll bis Ostern erscheinen.

Fichte (J. H.), Grundzüge zum System der Philosophie. 2te Abtheilung. Die Ontologie. Gr. 8. (30 Bgn.) Heidelberg, Mohr.
Erscheint zur Ostermesse.

Hammer-Purgstall (Joseph Baron von), Geschichte der türkischen Poesie, von der Gründung des osmanischen Reichs bis auf den heutigen Tag. Mit einer Blütenlese aus 2200 Dichtern in 7 Zeiträume eingetheilt. Gr. 8. Pesth, Hartleben.
Das ganze Werk wird aus 4 Bänden bestehen und der 1ste in nächster Ostermesse ausgegeben werden. Wir erwähnten desselben bereits vorläufig S. 9 d. Bl.

Hermann (Dr. K. J., Prof.), Lehrbuch der griechischen Staatsalterthümer aus dem Standpunkte der Geschichte entworfen. 2te, neu bearbeitete und vermehrte Auflage. Gr. 8. (32 Bgn.) Heidelberg, Mohr.
Erscheint zur Ostermesse.

Koenig (H.), Die Waldenser. Ein Roman. 2 Thle. 8. Leipzig, Brockhaus.
Dieser Roman des Verf. von „Die hohe Braut" erscheint binnen Kurzem.

Löw (Prof. von), Germanistische Rechtsfälle und Aufgaben nach der Ordnung des Eichhorn'schen Compendiums zu Vorlesungen und zum Privatstudium. Gr. 8. (20 Bgn.) Heidelberg, Mohr.
Erscheint zur Ostermesse.

Schlosser (Geh. Rath F. C.), Geschichte des 18ten und 19ten Jahrhunderts. Mit ganz besonderer Rücksicht auf Literatur und geistige Bildung. Als 2te Ausgabe der Uebersicht der Geschichte des 18ten Jahrh., ausführlicher bearbeitet. 1ster Bd., bis auf den östreichischen Successionskrieg. Gr. 8. (40 Bgn.) Heidelberg, Mohr.
Erscheint zur Ostermesse.

Story (Joseph), Ueber die Collision der Gesetze verschiedener Staaten. — Nach des Verf. „Commentaries on the conflict of laws, foreign and domestic, in regard to contracts, rights and remedies, and especially in regard to marriages, divorces, wills, successions and judgments" übersetzt und mit erklärenden Bemerkungen begleitet von Dr. *J. P. Johansen*. Heidelberg, Osswald.
Bis zu Ostern gilt ein Subscr.-Pr., der 1/4 niedriger ist als der künftige Ladenpreis.

Wette (W. M. L. de), Commentar über die Psalmen, nebst Uebersetzung derselben. 4te, verbesserte und vermehrte Auflage. Gr. 8. (40 Bgn.) Heidelberg, Mohr.
Erscheint zur Ostermesse.

Uebersetzungen.

Andral (G.), Cours de pathologie interne. Berlin, Bethge.
Erscheint binnen Kurzem.

Bonaparte (Lucien, prince de Canino), Mémoires. Leipzig, Kollmann.

Delatouche (H.), France et Marie. Uebersetzt von *L. Kruse*. Leipzig, Kollmann.

Edinburgh cabinet library. Deutsch bearbeitet von Dr. *August Diezmann*, *Joh. Sporschil* u. A. 1ster bis 4ter Thl.: Leben und Reisen der ersten englischen Seefahrer: Franz Drake, Thomas Cavendish und William Dampier nebst der Geschichte der Buccanier. 2 Thle. — *Fraser's* Gemälde von Persien, Afghanistan und Beludschistan. 2 Thle. Mit Karten und Abbildungen. Leipzig, Hartleben's Verlagsexp.

Fürst Skossin Schuinsky, oder Russland zu Anfang des 17ten Jahrhunderts. Ein historischer Roman. Aus dem Russischen. 4 Thle. Leipzig, Hartleben's Verlagsexp.

Jardine, The naturalist's library. Deutsch bearbeitet von Dr. *Aug. Diezmann*. Mit color. Abbildungen. Pesth, Hartleben's Verlagsexp.
Die typographische wie artistische Ausstattung soll der des englischen Originals möglichst gleich kommen.

Maynard de Queilhe (Louis), Outre-mer. Uebersetzt von *L. Kruse.* Leipzig, Kollmann.

Muret (Theodor), Le chevalier de Saint-Pons. Uebersetzt von *L. Kruse.* Leipzig, Kollmann.

Saintine, Une maitresse de Louis XIII. Uebersetzt von *L. Kruse.* Leipzig, Kollmann.

Soulié, Le conseiller d'état. Uebersetzt von *L. Kruse.* Leipzig, Kollmann.

—— Un été à Meudon. Uebersetzt von *L. Kruse.* Leipzig, Kollmann.

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

516. **Abrantès,** Mémoires sur la restauration etc. T. I. In-18. Bruxelles, Haumann et Comp. (Leipzig, Allgem. Niederländ. Buchh.) Preis für T. I—IV. 4 ∮

517. Advertiser, The Paris, and journal of English and foreign literature. 1836. No. 1. Gr. in-4. Paris. Preis für 3 Monate 7 Fr. 50 c.

518. Alpes pittoresques. Description de la Suisse, du Tyrol et de la Savoie, sous la direction du vicomte *Alcide de Forestier.* Suisse. 1re partie. 1re livr. In-4. (1 B., 1 Kpfr. u. 1 Karte.) Paris.

Das Werk wird in 3 gesonderten Abtheilungen: die Schweiz, Savoyen und Tirol erscheinen. Die erste wird aus etwa 70 wöchentlich auszugebenden Lief. à 75 c. bestehen.

519. Annuaire historique, généalogique et héraldique de l'ancienne noblesse de France, contenant l'exposé des services que les familles nobles ont rendus à l'état. Par *de Saint-Allais.* Année 1836. 1re livr. In-8. (22½ B.) Paris. Der Jahrg. von 2 Lief. 7 Fr. 50 c.

520. Archives curieuses de l'histoire de France, etc. 1re série. T. VII. In-8. (30 B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

Dieser 7te Bd. umfasst die Ereignisse der Bartholomäusnacht (1572). Unter den mitgetheilten Documenten findet sich auch ein „Extrait des registres et chroniques du bureau de la ville de Paris" etc. Vgl. Nr. 76.

521. **Arlincourt** (Vicomte d'), Double règne etc. T. II. In-18. Bruxelles, Wahlen. (Leipzig, Weber.) 1 ∮

Vgl. Nr. 410.

522. —— 2 tomes. In-18. Bruxelles et Leipzig, Allgem. Niederländ. Buchh. 2 ∮

523. **Balzac** (de), Annette et le criminel. 2 tomes. In-18. Bruxelles et Leipzig, Allgem. Niederländ. Buchh. 3 ∮

524. —— La fleur des pois. In-18. Bruxelles et Leipzig, Allgem. Niederländ. Buchh. 1 ∮ 6 g

525. —— Le vicaire des Ardennes. 2 tomes. In-18. Bruxelles et Leipzig, Allgem. Niederländ. Buchh. 3 ∮

526. **Chassant** (Alph.), Essai sur la paléographie française, ou Introduction à la lecture des écritures usitées dans les chartes et autres titres, aux 11, 12, 13, 14, 15, 16 et 17e siècles. In-8. (1½ B. u. 15 Kpfr.) Evreux.

527. Collection complète, par ordre chronologique, des lois, édits, traités de paix, ordonnances, déclarations et règlemens d'intérêt général, antérieures à 1789, restés en vigueur, avec des renvois à la législation nouvelle et à la jurisprudence de la cour de cassation, des cours royales et du conseil d'état, et d'une table des matières. Ouvrage destiné à servir de prolégomènes à toutes les collections de lois qui commencent à 1789. Par *Walker.* T. I. In-8. (43 B.) Paris. 6 Fr. 50 c.

Die Sammlung wird aus 5 Bdn. bestehen.

528. Consolation et espérance. Keepsake religieux. In-12. (8 B.) Paris. 8 Fr.

529. Cours de philosophie, professé à la faculté des lettres, pendant l'année 1818, par *V. Cousin*, sur le fondement des idées absolues du vrai, du beau et du bien; publié avec son autorisation et d'après les meilleures rédactions de ce cours, par *Adolphe Garnier*. In-8. (27 B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

530. Le critique. Revue hebdomadaire de la littérature, des théâtres, sciences, beaux-arts et modes. 1re année 1836. No. 1. In-4. (1½ B.) Paris. Jährlich 15 Fr.

Erscheint wöchentlich.

531. **Daltenheim** (Mme. B.) (Gabrielle Soumet), Les filiales. In-8. (19½ B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

532. De l'Allemagne. In-8. (1½ B.) Paris.

Die von Duguet herausgegebene Antwort Prosper Enfantin's an H. Heine, der ihm sein Buch: De l'Allemagne, gewidmet hatte.

533. **Delatouche** (H.), France et Marie. 2 vols. In-8. (44½ B.) Paris. 15 Fr.

534. **Duchâtel** (T.), Considérations d'économie politique sur la bienfaisance, ou De la charité dans ses rapports avec l'état moral et le bien-être des classes inférieures de la société. 2me édit. In-8. (27 B.) Paris. 7 Fr.

535. **Gottis** (Mme.), Isabella, ou les Maures en France. 4 vols. In-12. (31½ B.) Paris. 12 Fr.

536. Histoire des naufrages, délaissemens de matelots, hivernages, incendies de navires et autres désastres de mer, recueillis des plus authentiques relations. Nouvelle édition, d'après celle de *Eyriès*, augmentée d'un grand nombre de relations récentes et de notes géographiques. 3 vols. In-12. (64½ B. u. 12 Kpfr.) Paris. 9 Fr.

537. Histoire naturelle des îles canaries. Par *Barker-Webb* et *Sabin Berthelot*. Livr. I, II. In-4. (6 B. u. 5 Kpfr.) Atlas. Livr. I, II. In-fol. (5 Kpfr.) Paris.

Das Werk wird aus 8 Bdn. bestehen, die in 50 Lief. erscheinen, von denen alle 14 Tage eine im Subscr.-Pr. von 6 Fr. ausgegeben werden soll.

538. **Hugo** (Victor), Les chants du crépuscule. In-18. Bruxelles, Wahlen. (Leipzig, Weber.) 1 ₰

539. **Jacob** (P. L., bibliophile), La folle d'Orléans, histoire du temps de Louis XIV. 2 tomes. In-18. Bruxelles et Leipzig, Allgem. Niederländ. Buchh. 2 ₰

540. **Lacroix** (Jules), Le tentateur. In-8. (21¼ B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

541. **Lalleau** (Ch. de), Traité de l'expropriation pour cause d'utilité publique. 2de édit., entièrement revue d'après les lois des 30 mars 1831 et 7 juillet 1833, et les ordonnances et règlemens postérieurs. In-8. (41¾ B.) Paris. 8 Fr. 50 c.

542. **Macaulay** (Z.), Détails sur l'émancipation des esclaves dans les colonies anglaises, pendant les années 1834 et 1835, tirés des documens officiels présentés au parlement anglais, et imprimés par son ordre, avec des observations et des notes. Traduit de l'anglais. In-8. (9 B.) Paris. 2 Fr. 50 c.

543. Madame de Parabère. Chroniques du Palais-Royal. 2 vols. In-8. (45½ B.) Paris. 15 Fr.

544. Manuel de médecine et de chirurgie, à l'usage des soeurs hospitalières. T. I. In-8. (29½ B.) Nantes.

545. **Mellet** (F. L. E.), Manuel pratique d'orthopédie ou Traité élémentaire sur les moyens de prévenir et de guérir toutes les difformités du corps humain. Avec 18 planches. In-18. Bruxelles, Dumont. Londres, Dulau et Comp. (Leipzig, Allgem. Niederländ. Buchh.) 1 ₰ 20 ℊ

546. **Orfila**, Leçons de chimie appliquée à la médecine pratique, et à la médecine légale. Nouvelle édition. 16. Bruxelles, Dumont. Londres, Dulau et Comp. (Leipzig, Allgem. Niederländ. Buchh.) 1 ₰ 6 ℊ

547. **Poujoulat**, La Bédouine. In-18. Bruxelles et Leipzig, Allgem. Niederländ. Buchh. 1 ₰ 12 ℊ

548. **Richer** (Edouard), De la nouvelle Jérusalem. 2me partie. 4 vols. In-8. (142 1/4 B.) Paris, Treuttel et Würtz. 24 Fr.

549. **Saint-Genois** (Baron Jules de), Hembyse. Histoire Gantoise de la fin du 16me siècle. 3 tomes. In-18. Bruxelles et Leipzig, Allgem. Niederländ. Buchh. 4 ₰ 12 ₰

550. **Santarem** (Vicomte de), Introduction au Tableau élémentaire des relations politiques et diplomatiques du Portugal avec les différentes puissances du monde, depuis le commencement de la monarchie portugaise jusqu'à nos jours. Mis en ordre et composé en portugais. In-8. (3 1/4 B.) Paris.

551. **Say** (Jean Baptiste), Cours complet d'économie politique pratique, suivi des mélanges, correspondance et catéchisme d'économie politique. 3me édition. Gr. in-8. Bruxelles, Dumont. Londres, Dulau et Comp. (Leipzig. Allgem. Niederländ. Buchh.) 5 ₰

552. **Schiller**, Oeuvres dramatiques, traduits par *de Barante*, précédées d'une notice biographique et littéraire sur Schiller. Livr. 21 — 25. In-8. (34 1/4 B. u. 1 Portrait.) Paris. Jede Lief. 1 Fr. 25 c.
Mit dieser Lief. ist das Werk geschlossen.

553. **Soulié** (Frédéric), Un été à Meudon. 2 tomes. In-18. Bruxelles, Wahlen. (Leipzig, Weber.) 2 ₰

554. Statistique de la chambre des députés, comprenant: 1° le Discours du roi à l'ouverture de la session de 1835; 2° l'Adresse de la chambre en réponse à ce discours, etc. Documens pour servir à l'examen de la question de la réforme électorale; recueillis et publiés par *F. Chatelain*. Session 1836. In-4. (6 1/2 B.) Paris. 5 Fr.

555. **Vallée** (Hippolyte), Les enfans de troupe. Roman de moeurs. 4 vols. In-12. (39 1/6 B.) Paris. 12 Fr.

ENGLISCHE LITERATUR.

Advertiser, The Paris, and journal etc. Siehe *Französische Lit.* 517.

556. American, The, in England. By the author of „A year in Spain". 2 vols. Post 8vo. London. 1£ 1s

557. **Bulwer** (H. L.), The monarchy of the middle classes, or France social, literary, political. 2d series. 8vo. Paris. 5 Fr.
Baudry's Collection of ancient and modern British authors. Vol. CXXIX.

558. **Davis** (J. B.), A popular manual of the art of preserving health; embracing the subjects of diet, air, exercise, gymnastics, general and physical education, occupations etc. Designed for the use of all ranks and professions in society. 8vo. London. 10s

559. **Fletcher** (J.), Rudiments of physiology. Part II. 8vo. London. 10s
Vgl. Nr. 471.

560. (**Godoy**, Don Manuel.) Memoirs of the Prince of Peace. Translated under the superintendence of his Highness, from the original manuscript. By *J. G. d'Esmenard.* With portraits. 2 vols. 8vo. London. 1£ 10s

561. **Macgillivray** (William), Descriptions of the rapacious birds of Great-Britain. 12mo. London. 9s

562. **Macilwain** (George), Remarks on the unity of the body, as illustrated by some of the most striking phenomena of sympathy, both mental and corporeal etc. 8vo. London. 6s

563. **Mayne** (John), The siller gun; a poem in five cantos. 12mo. London. 6s

564. **Mitford** (Miss Mary Russell), A village: sketches of rural character and scenery. With woodcuts. 3 vols. 8vo. London. 1£ 4s

565. Norman rolls (Rotuli Normanniae), Vol. I. Containing all the remaining rolls of the reign of John, and the roll for the fifth year of Henry V. Edited by *Thomas Duffus Hardy*, and printed by command of his Majesty.

he direction of the commissioners on the Public Records of the king-
ro. London.

Power (Tyrone), Impressions of America during the years 1833, 4.
With plates. 2 vols. 8vo. London. 1£ 8s

St. John (James Augustus), Margaret Ravenscroft; or, scond love.
. Bruxelles, Wahlen. (Leipzig, Weber.) n. 1 ₰ 12 gl

St. John (Lady Isabella), Mrs. Cleveland and the St. Clairs. 3 vols.
o. London. 1£ 11s 6d

Schoolmaster, The: essays on practical education, selected from
, Milton, Locke, and Butler. 2 vols. 12mo. London. 12s

speare, Dramatic works. Siehe *Deutsche Lit.* 841.

Stuart (Moses), A commentary on the epistle to the Romans, with
ation and various excursus. 3d edit. 8vo. London. 12s

ITALIENISCHE LITERATUR.

Caldani (Floriano), Anatomia umana completa, raccolta in cinque-
avole e spiegata nelle lingue italiana, latina, francese. Fasc. I e II.
Venezia. Jedes Heft von 4 Tafeln 5 L. 22 c.
Work wird aus 4 Bdn., jeder von etwa 170 Bgn., ausser den Kupfertafeln be-
d jeden Monat ein Heft erscheinen.

Capecelato, Storia del regno di Napoli e Sicilia. Vol. II. 24.
10 L. 20 c.

Sedillot, Manuale di medicina legale adattato ai sistemi della vi-
gislazione napoletana. Napoli.

Desimoni, Furto e sua pena. 8. Firenze. 3 L. 36 c.

Dizionario della lingua italiana, arricchito di tutte le giunte che si
negli altri dizionarii pubblicati o in corso di stampa e di un copioso
di voci nuove. Fasc. I. (A—Al.) 8. Livorno. Jedes Heft 84 c.
Werk wird 120 Bgn. umfassen, die in 20 Heften erscheinen.

Esercitazioni dell' accademia agraria di Pesaro. Anno V, semestre I.
o. 1 L. 72 c.

Ferrarese, Trattato della monomania suicida. Napoli.

Ferrario (Giulio), Le classiche stampe dal cominciamento della cal-
fino al presente, compresi gli artisti viventi, descritte e corredate
he e critiche osservazioni sul merito, sui soggetti che rappresentano,
alità delle prove, sulle dimensioni e sui prezzi delle medesime, ec.,
proposte a dilettevole ed instruttivo ornamento di una galleria. 8.
7 L.

Humboldt (Alessandro de), Quadri della natura. Prima edizione
fatta per cura di *F. G. Marmocchi*, già istitutore di cosmografia e
afia universale. Col dono di un atlante di carte geografiche e disegni
. Fasc. V. Firenze.
. I—IV erschien 1834 in Siena.

Marre (Gaetano), Corso di diritto commerciale. 8. Livorno. 8 L. 96 c.

Martini (Lorenzo), Storia della fisiologia. Vol. III. 8. Torino. 4 L.

Opere, Le, del pittore e plasticatore Gaudenzio Ferrari, disegnate ed
a *Silvestro Pianazzi*; dirette e descritte da *Gaudenzio Bordiga*.
. 4. Milano. 5 L.

Pezzoli (Luigi), Prose e poesie edite ed inedite. Vol. I. 16. Ve-
2 L. 61 c.

Poesie e prose inedite o rare di Italiani viventi. Fasc. V. (Vol. III,
.) 16. Bologna. 80 c.

Puccinotti (Francesco), Collezione delle opere mediche. Vol. VII.
rata. 3 L. 55 c.

586. **Savi** (Paolo), Studii geologici sulla Toscana, e alterazioni plutoniane sofferte dalla calce carbonata compatta cioè alberese, sua conversione in calcare salino ed in dolomite. Con 2 carte col. 8. Pisa. 2 L. 24 c.

587. —— Sulla scorza del globo terrestre. 8. Pisa. 1 L. 12 c.

588. **Vittadini** (Carlo), Descrizione dei funghi mangerecci più comuni dell'Italia e dei velenosi che possono coi medesimi confondersi. Con 44 tavole incise e colorate. 12 fasc. 4. Milano.

SPANISCHE LITERATUR.

589. Boletin de medicina, cirurgia y farmacia.

590. **Rancés** (Manuel), Don Crisanto, ó la politico-mania. Comedia en 3 jornadas.

591. **Silvela** (F. A.), Consideraciones sobre la necesidad de conservar en los codigos y de aplicar en su caso la pena capital.

592. **Toreno** (Conde de), Historia del levantamiento, guerra y revolucion de España. T. I—III. Gr. 8. Madrid.

593. ——, —— T. I. In-8. Paris.

594. *Uebersetzungen.* Aus dem Englischen: **Piquot**, Compendio de la historia moderna; **Scott**, El Dia de San Valentin, o la linda doncella de Perth. — Aus dem Französischen: **Barthélemy**, Viage del joven Anacarsis a la Grecia; **Fleury**, Catechismo historico; **Roselli de Lorgues**, Jesu-Cristo en presencia del siglo, o nuevos argumentos, tomados de las ciencias en favor del catolicismo. — Aus dem Italienischen: **Silvio Pellico**, Mis prisiones.

Notizen.

Bücherverbote. In *Baiern:* Fein, „Politische Gedichte"; „Die Verschwörung in Berlin. Nächtliche Eroberungen in der preussischen Residenzstadt, von Carlo Dendini. Ein Fresco-Gemälde, als Seitenstück zu der Verschwörung in München von Brückbräu. Rom, gedruckt in diesem Jahr"; Bacherer, „Die junge Literatur und der Roman Wally, ein Vademecum für Hrn. Karl Gutzkow" (Stuttgart 1835); Clemens, „Das Manifest der Vernunft" (Altona 1836).

Auctionen. Am 14. März d. J. und den folgenden Tagen wird in Darmstadt eine Anzahl Bücher aus allen Fächern der Wissenschaft versteigert. Der 4000 Nrn. starke Katalog ist durch J. P. Diehl in Darmstadt, K. F. Köhler in Leipzig und G. F. Krug in Frankfurt a. M. zu erhalten. — Am 9. Mai 1836 beginnt in Dresden in der Rathsauctions-Expedition bei C. E. Heinrich die Versteigerung der vom Grafen Franz von Sternberg-Manderscheid hinterlassenen Kupferstichsammlung. Der Katalog u. d. T.' Sammlung der Kupferstiche und Handzeichnungen Sr. Excellenz des Herrn Grafen *Franz von Sternberg-Manderscheid*, weiland k. k. wirklicher Geheimer Rath und Kämmerer etc. I. Band, enthaltend die Kupfer der italienischen Malerschule und mehre der ältern als neuern Sculptur und Architektur. Verfasst von *J. G. A. Frenzel*, Vorsteher der Galerie der Kupferstiche etc. zu Dresden. (Mit dem lithogr. Bildnisse des Grafen von Sternberg.) Gr. 8. (xv u. 858 S.) Dresden, gedr. bei Meinhold u. Söhne. Geh. n. 1 ₰. — Am 8. März d. J. wird in Sondershausen die Versteigerung einer Sammlung von gebundenen Büchern, worunter Prachtausgaben und Kupferwerke, sowie viele werthvolle classische Autoren, öffentlich beginnen. Der nahe an 2000 Werke haltende Katalog ist durch J. A. Barth in Leipzig und F. A. Eupel in Sondershausen gratis zu beziehen.

Herausgeber: **E. Avenarius.** — Verlag von **F. A. Brockhaus** in Leipzig.

1836. Nr. 8. 19 Februar.

Erscheint in Leipzig Freitags.

Preis des Halbjahrs 1⅓ Thlr.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

(Die mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekündigten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

862. Ahn (D. F., Director ꝛc.), Praktischer Lehrgang zur schnellen und leichten Erlernung der französischen Sprache. 3te, unveränderte Auflage. Gr. 8. (vi u. 110 S.) Köln, DuMont-Schauberg. Geh. 6 gr

863. Amts-Jubelfeier des Königlichen Superintendenten, Predigers an der Friedrichs-Werder'schen und Dorotheenstädtschen Kirche, Doctors der Gottesgelahrtheit und Ritters des rothen Adlerordens zweiter Classe mit Eichenlaub Sam. Chr. Gottfr. Küster am 13. December 1835. Gr. 8. (44 S.) Berlin, Th. Enslin. Geh. 6 gr

864. Anleitung zur Selbstprüfung für Weltgeistliche. Nach dem Französischen Miroir du Clergé. Von Dr. Theodor Katerkamp, Domdechant u. Prof. 2 Thle. Neue Ausgabe. Mit Erlaubniß der Obern. 8. (xvi u. 318, viii u. 382 S.) Münster, Aschendorff. In 1 Bd. geh. 1 ₰ 8 gr

865. Archiv der Pharmacie des Apotheker-Vereins im nördlichen Teutschland. 2te Reihe. Band V—VIII. à 3 Hefte. (Jahrg. 1836.) Herausgegeben von *Rudolph Brandes*. Wurzersches Vereinsjahr. Gr. 8. Lemgo, Meyer. n. 6 ₰

866. **Aschoff** (Dr. E. F., Apotheker, Director des Apotheker-Vereins etc.), Anweisung zur Prüfung der Arzneimittel auf ihre Güte, Aechtheit und Verfälschung, nebst practischer Anleitung zu einem zweckmässigen Verfahren bei den Visitationen der Apotheken und einem Verzeichnisse der gebräuchlichsten chemischen Reagentien, zum Gebrauche für Physici, Aerzte, Apotheker und Droguisten entworfen. 2te vermehrte und verbesserte Auflage. 8. (x u. 232 S.) Lemgo, Meyer. 1835. 20 gr

867. **Beckers** (Dr. Hubert, Prof. der Philosophie), Ueber Carl Friedrich Göschel's Versuch eines Erweises der persönlichen Unsterblichkeit vom Standpunkte der Hegel'schen Lehre aus. Nebst einem Anhange über die Anwendung der Hegelschen Methode auf die Wissenschaft der Metaphysik. Gr. 8. (vi u. 96 S.) Hamburg, Fr. Perthes. Geh. 16 gr

868. Biblioteka kieszonkowa klassikow Polskych. Tomik XIX. — Auch u. d. T.: Dziela F. Karpińskiego. T. III. 16. (235 S.) Lipsku, Breitkopf et Haertel. Geh. (Als Rest.) — Vgl. Nr. 762.

869. Bibliothek der gesammten deutschen National-Literatur von der ältesten bis auf die neuere Zeit. 2ter Band. Theuerdank. — Auch u. d. T.: Theuerdank Herausgegeben und mit einer historisch-kritischen Einleitung versehen von Dr. *Carl Haltaus* Nebst VI lithographirten Blättern (in gr. Folio). Gr. 8. (xii, 140 u. 192 S.) Quedlinburg, Basse. 2 ₰ 8 gr

Vgl. die Notiz S. 74 d. Bl.

870. **Bilder-Conversations-Lexikon** für das deutsche Volk. Ein Handbuch zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse und zur Unterhaltung. In alphabetischer Ordnung. Mit bildlichen Darstellungen und Landkarten. 1sten Bds. 8te Lieferung. Bogen 53—60. Chlopicki bis Costum mit 17 eingebr. Holzschnitten. Gr. 4. (S. 417—480.) Leipzig, Brockhaus. 1835. Geh. Subscr.-Pr. jede Lief. 6 Gr.
Die 1ste bis 7te Lief. (mit 190 Holzschnitten und 18 in Kupfer gest. Karten), Ebendas., 1834—35.

871. **Blätter**, Gemeinnützige, für Deutschland. Redacteur: Kammerdirector Seibel. 2ter Jahrg. 1836, 52 Nrn. (½ Bgn.) Gr. 4. Gießen, Heyer Vater. n. 1 Thlr. 8 Gr.

872. —— Hippologische. Eine Zeitschrift für veredelte Pferdezucht. Herausgeber: Graf v. Holmer. Nr. 113 u. flgde. 4ter Jahrg. 1836. 52 Nrn. (Bgn.) Gr. 8. Kiel. (Hamburg, Perthes u. Besser.) n. 5 Thlr. 16 Gr.

873. **Brauer** (Eduard), Gedichte. 8. (VIII u. 66 S.) Carlsruhe, Müller. 1835. Geh. 12 Gr.

874. **Brücke**, Die steinerne, in Regensburg. 2te Auflage. Mit 18 Abbildungen (auf 2 lithogr. Tafeln). Gr. Folio. (4 S.) Regensburg, Manz. 1835. In Umschlag. n. 11 Gr.

875. **Bulwer's** Werke. (Taschenausgabe.) 10ter Bd. 16. (220 S.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 394, 654, 772.

876. —— Rienzi. 3ter Thl. 8. (358 S.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 503, 656.

877. **Chrysostomus.** Eine katholische Monatschrift, zunächst für Gottseligkeit und thätiges Christenthum. Im Vereine mit mehreren katholischen Geistlichen herausgegeben von Franz Seraph Häglsperger, Pfarrer. 2ter Jahrg. 1836. 12 Hefte. Mit einem Beiblatt: Nachrichten aus der Diözese Regensburg. Gr. 8. Regensburg u. Landshut, Manz. 3 Thlr. 8 Gr.

878. **Ciceronis** (M. Tullii) disputationum Tusculanarum ad M. Brutum libri V ad optimas editiones collati. Mit deutschen Wort- und Sacherklärungen, als: philosophischen und mythologischen Beziehungen, historischen und biographischen Notizen, stets vergleichenden Hindeutungen auf verschiedene Codices und ihre Varianten, besondern grammatischen Anmerkungen, nebst einem ausführlichen citirenden Register. Zum Nutzen und Gebrauche der studirenden Jugend von Ignaz Seibt. Mit 1 Titelkupfer. 8. (VI u. 379 S.) Prag, v. Mayregg. Geh. 1 Thlr. 16 Gr.

879. **Conspectus**, Brevis anatomiae corporis humani, ad usum medicinam et chirurgiam discentium. 8maj. (IV u. 140 S.) Lipsiae, in Museo literario. Geh. 18 Gr.

880. **Copland** (Dr. James, Arzt etc.), Encyclopädisches Wörterbuch der practischen Medicin mit Inbegriff der allgemeinen Pathologie, Therapie und pathologischen Anatomie, so wie der durch Clima, Geschlecht und Lebensalter bedingten Affectionen, nebst einer, nach pathologischen Grundsätzen gebildeten, Krankheitseintheilung mit einer grossen Menge eingeflochtener, wie auch in alphabetischer Reihe angehängter, bewährter Recepte, einer vollständigen Literatur und genauen Citaten. Aus dem Englischen übertragen und mit Zusätzen versehen von Dr. *M. Kalisch.* 3ter Bd. 2tes Heft. Gr. 8. (S. 161—320.) Berlin, Mittler. Geh. 16 Gr.
1ster, 2ter Bd. u. 3ter Bd. 1stes Heft (9 Hefte), Ebendas., 1834—35, 6 Thlr.

881. **Corpus** juris civilis recognosci brevibusque adnotationibus criticis instrui coeptum a D. *Alberto* et D. *Mauritio* fratribus *Kriegeliis* continuatum cura studioque D. *Aemilii Herrmanni*, qui inde ab hac altera operis parte in Kriegeliorum locum successit. Editio stereotypa. Opus uno volumine absolutum. Pars altera Codicem continens. (Fasc. VII. Codicis librum I. exhibens.) Schmal gr. 4. (VIII u. S. 1—120.) Lipsiae, Baumgaertner. In Umschlag. (Als Rest.)
Fasc. I—VI, Ebendas., 1828—33. Subscr.-Pr. für das vollständige Werk 8 Thlr. 12 Gr., Schreibpap. 4 Thlr. 12 Gr.

882. **Damance** (Franz), Systematische Zusammenstellung aller bis jetzt bekannten und anwendbaren Dünger-Arten, nebst Angabe ihrer Gewinnung, Zu-

bereitung und Anwendung. Zusammengestellt und populär bearbeitet. 2te, stark vermehrte und völlig umgearbeitete Auflage. Gr. 8. (xvi u. 87 S.) Karlsruhe, Müller. 1835. Geh. n. 8 gl

883. **Decker** (C. von, Oberst u. Brigadier etc.), Die Truppen-Versammlung bei Kalisch im Sommer 1835. Nach den besten, an Ort und Stelle eingesammelten Materialien, aus militair.-historischem Gesichtspunkte bearbeitet. (Mit (2) gedruckten Schlachtordnungen, (5) lithogr. Plänen und 1 Musik-Beilage.) Gr. 8. (124 S. u. Anhang xxiv S.) Königsberg, 1835. Auf Kosten des Verf. (Bon.) Geh. n. 1 ß 8 gl

884. **Dieterici** (Wilhelm, Geh. Ober-Regierungs-Rath etc.), Geschichtliche und statistische Nachrichten über die Universitäten im preussischen Staate. Gr. 8. (viii u. 188 S.) Berlin, Duncker u. Humblot. Geh. 1 ß 4 gl

885. (**Eichstädt.**) — Q. D. B. V. Novi prorectoratus auspicia die VI februarii anno MDCCCXXXVI rite capienda civibus indicit academia Jenensis. Inest *Henrici Caroli Abr. Eichstadii* exhortatio ad cives academicos ex C. A. Boettigeri et H. A. Schotti vita et studiis ducta. 4maj. (18 S.) Jenae, Bran. 4½ gl

886. Elementarschüler, Der, nach dem königl. bayer. Lehrplane. In Verbindung mit mehrern Lehrern des Isarkreises herausgegeben von Anton Vitzthum, Lehrer. V. Bdchen. Lehrkurs der deutschen Sprachlehre. I. Abtheilung für Schüler der II. Elementarklasse. Verfasser: A. Heilingbrunner, Lehrer. 3te verbesserte Auflage. — Auch u. d. T.: Deutsche Sprachlehre nach der geistbildenden Methode von Anton Heilingbrunner. I. Abtheilung, für Schüler der II. Elementar-Klasse. 3te verb. Aufl. 12. (iv u. S. 5—108.) Regensburg u. Landshut, Manz. 3 gl

1stes bis 4tes Bdchen., Ebendas., 1833, 16 Gr.

887. —— VI. Bdchn. Lehrkurs der deutschen Sprachlehre. II. Abtheilung für Schüler der III. Elementarklasse. Verfasser: A. Heilingbrunner, Lehrer. 2te verb. Aufl. — Auch u. d. T.: Deutsche Sprachlehre u. s. w. II. Abtheilung, für Schüler der III. Elementar-Klasse. 2te verb. Aufl. 12. (96 S.) Ebendas. 3 gl

888. Erzählungen, dem blühenden Alter gewidmet von dem Verfasser der Ostereier. 1stes Bdchn. (Der Rosenstock. Die Fliege. Das Karthäuserkloster.) Mit einem Titelkupfer. 8. (144 S.) Augsburg, Wolffische Verlagsbuchh. (Kollmann.) 6 gl

Der Verf. der Ostereier und vieler ähnlichen Schriften ist Domcapitular Christoph Schmid in Augsburg.

889. —— einer Mutter für ihre Kinder, aus der bayerischen Geschichte. 8. (148 S.) Regensburg, gedr. bei Neubauer. (Manz.) 1835. Geh. n. 16 gl

890. Forst- und Jagd-Zeitung, Allgemeine. Herausgegeben von Stephan Behlen, Forstmeister. Neue Folge. Jahrg. 1836. 12 Hefte. Mit Steindrücken etc. Gr. 4. Frankfurt a. M., Sauerländer. n. 4 ß 16 gl

891. **Förtsch** (J. Chr. K., Diak. Verf. der lehrreichen Bilder aus dem Familienleben etc.), Johann Christian Pohle der Heidenbekehrer in Ostindien. Ein unterhaltendes, Geist und Herz bildendes Buch für die Jugend. 8. (xi, 262 S. u. lithogr. Titelbild.) Leipzig, Günz. Cart. 1 ß 8 gl

892. **Gall** (Ludwig, Reg.-Sec. etc.), Vorschläge zur Errichtung von Versuchs- und Lehr-Anstalten für die landwirthschaftlich-technischen Gewerbe, zunächst für die Rübenzucker-Fabrikation, dem dringendsten Bedürfnisse der deutschen Landwirthschaft, wozu von keiner Seite weder Geld- noch Zeit-Opfer in Anspruch genommen werden. 8. (52 S. u. 2 lithogr. Tafeln in gr. 4.) Trier, Gall. 1835. Geh. 12 gl

893. —— Beleuchtung der Förster'schen sogenannten Kritik der gerühmtesten Destillirgeräthe. Nebst Vorschlägen zu einem Wettbrennen zwischen denjenigen Apparaten, welche darauf Anspruch machen, die zweckmäßigsten zu seyn. 8. (78 S.) Trier, Gall. 1835. Geh. 9 gl

Die Förster'sche Schrift erschien im eignen Verlag des Verf., Fulda, gedr. bei Rev, 1836, und ist nicht in den Buchhandel gekommen.

894. General-Lexikon, Das, oder vollständiges Wörterbuch etc. Herausgegeben

896. Gesangbuch, Anhalt-Dessauisches, für die öffentliche u[nd häusliche An]dacht Evangelischer Christen. Nebst einem doppelten Anhange [von Gebets]formeln und häuslichen Gebeten. 3te Auflage. 8. (xxiv u. 890 S[.)] Gedruckt und verlegt von Heybruch. (Hofbuchdruckerei.)

897. Geschichte der europäischen Staaten. Herausgegeben von [A. H. L. Hee]ren und F. A. Ukert. (11te Lieferung 2te Abtheilung.) — Ge[schichte von Por]tugal, von Dr. Heinrich Schäfer. 1ster Bd. — Auch u. [d. T.: Geschichte] von Portugal von Dr. H. Schäfer, ord. Prof. der Geschichte. [1ster Bd. Von] der Entstehung des Staates bis zum Erlöschen der echten bur[gundischen Linie] 1383. Gr. 8. (xxiv u. 487 S.) Hamburg, Fr. Perthes. (Als [...]

Der 11ten Lief. 1ste Abth.: Schmidt, Geschichte von Frankreich. 1[...] 1835. Beide Abth. im Subscr.-Pr. u. 4 Thlr. 16 Gr. — Die frühern Lief[...] I. Pfister, Gesch. der Teutschen. 1ster Thl. Leo, Gesch. der italien. [...] 2ter Thl. (5 Thlr.) — II. Pfister, Gesch. der Teutschen. 2ter Thl. [...] italien. Staaten. 3ter Thl. (4 Thlr. 8 Gr.) — III. Leo, Gesch. der ita[...] Thl. Stenzel, Gesch. des preuß Staates. 1ster Thl. (4 Thlr. 8 Gr.) [...] Gesch. von Sachsen. 1ster Thl. Lembke, Gesch. von Spanien. 1ster T[...] — V. Leo, Gesch. der italien. Staaten. 5ter u. letzter Thl. Pfister, G[...] 3ter Thl. (4 Thlr. 12 Gr.) — VI. Böttiger, Gesch. von Sachsen. 2ter [...] Kampen, Gesch. der Niederlande. 1ster Thl. (4 Thlr. 16 Gr.) — VII[...] von Rußland. 1ster Thl. Geijer, Gesch. Schwedens. 1ster Thl. (3 T[...] Kampen, Gesch. der Niederlande. 2ter u. letzter Thl. Pfister, Gesch. [...] Thl. (4 Thlr. 16 Gr.) — IX. Lappenberg, Gesch. Englands 1ster Thl[...] Schwedens. 2ter Thl. (3 Thlr. 20 Gr.) — X. Pfister, Gesch. der [...] letzter Thl. Mailáth, Gesch. Oestreichs. 1ster Thl. (4 Thlr. 8 Gr.)

898. Glatz (Jakob, Consistorial-Rath), Rosaliens Vermächtniß [an ihre Tochter] Amanda: oder Worte einer guten Mutter an den Geist und das [Herz ihrer Toch]ter. Ein Bildungsbuch für Deutschlands Töchter. 1ster Theil. [...] 4te verbesserte und vermehrte Auflage. Gr. 12. (x u. 469 S[.)] Geh.

899. Gollowitz (Dominikus), Anleitung zur Pastoraltheol[ogie ... von] Georg Friedrich Wiedemann, Director rc., wiederholt d[urchgesehene und] verbesserte Auflage. 2 Bde. Gr. 8. (I. xvi u. 311 S. rest II.)[...] Landshut, Manz.

900. Handwörterbuch der gesammten Chirurgie und Augen[heilkunde. Her]ausgegeben von den Professoren Dr. *W. Walther*, Dr. *M.* [...] *Radius*. Mit Königl. Würtemb. Privilegium gegen Nachdruck. [...] Lief. Gr. 8. (iv u. S. 1—160, A—Amputation.) Leipzig, [...] Verlagsbuchh. Geh.

Lehrbuch der gesammten Deutschen Sprachwissenschaft. 5te durchaus verbesserte und vermehrte Ausgabe in 6 Bänden, welche in 12 Lieferungen, jede von ungefähr 15 Bogen 8. und zu dem Preise von ½ Thlr. ausgegeben werden. 7te Lieferung. (Bd. V. Bgn. 1—15.) 8. (S. 1—240.) Berlin, Duncker u. Humblot. Geh. 12 gr

Die 1ste bis 6te Lief, Ebendas., 1835, à 12 Gr. Alle 6 Wochen erscheint eine Lieferung.

903. **Helfft** (Johann Jacob, Landbaumeister), Encyklopädisches Wörterbuch der Landbaukunst für Cameralisten, Architecten, Bauhandwerker und das bautreibende Publikum. 1ste Lieferung: A—K. Schmal gr. 4. (VIII u. 216 S.) Berlin, Duncker u. Humblot. Geh. n. 1 rf 16 gr

Eine 2te Lief. wird in einigen Wochen erscheinen und mit dieser das Werk geschlossen sein.

904. **Herbst** (Dr. Ferdinand), Die Philosophie und deren Studium. Zwei Vorträge gehalten am Lyceum zu Freysing und seinen Zuhörern zum Andenken hinterlassen. Gr. 8. (24 S.) München, gedr. bei Fleischmann. (Regensburg und Landshut, Manz.) 1835. Geh. 4 gr

905. **Heussi** (Jacob, ord. Lehrer der Mathematik rc. u. engl. Sprache), Neues englisches Lesebuch, oder Sammlung prosaischer und poetischer Aufsätze von den vorzüglichsten neueren englischen Schriftstellern, nebst einem Wörterverzeichnisse. Zum Gebrauch in Schulen und beim Privatunterrichte. 8. (VIII u. 341 S.) Berlin, Duncker u. Humblot. n. 20 gr

906. **Hinterberger**, Handbuch der Pastoraltheologie u. s. w. 2ter Bd. Gr. 8. (342 S.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 689.

907. **Huth** (Friedrich), Die ländliche Baukunst. Ein Handbuch für angehende Architekten, Baulustige und Gebildete, die sich über diesen Gegenstand belehren wollen. Mit 10 Kupfertafeln. 4. (IV u. 83 S.) Leipzig, Friese. Geh. 1 rf

908. **Jachmann** (Dr. K. R., Licentiat der Theologie rc.), Der Hirte des Hermas. Ein Beitrag zur Patristik. Gr. 8. (91 S.) Königsberg. (Bon.) 1835. Geh. n. 10 gr

909. **Jacobs** (Hauptmann Gust.), Geschichte der Feldzüge und Schicksale der Gotha-Altenburgischen Krieger in den Jahren 1807—1815. 3te Lief. 8. (S. 193—288.) Altenburg, Expedition des Eremiten. (Fr. Gleich.) Geh. (Als Rest.)

Die 1ste, 2te Lief., Ebendas., 1835. Subscr.-Pr. für 4 Lief., von denen die 4te noch rückständig ist, 1 Thlr., späterer Ladenpreis 1 Thlr. 12 Gr.

910. Jahrbuch für den Berg- und Hüttenmann auf das Jahr 1836. Herausgegeben von der Königl. Bergacademie zu Freyberg. Gr. 8. (176 S.) Freyberg, gedr. in der Gerlachischen Buchdr. (Craz u. Gerlach.) Geh. n. 16 gr

911. Jahres-Bericht, Zweiter, über die praktische Unterrichts-Anstalt für die Staats-Arzneikunde an der Königl. Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin. (Von Ostern 1834 bis dahin 1835.) Mitgetheilt von dem Vorsteher der Anstalt Dr. *Wilhelm Wagner*, Geh. Medizinal-Rathe etc. Gr. 4. (42 S.) Berlin, Th. Enslin. Geh. 12 gr

912. Journal, Politisches, nebst Anzeige von gelehrten und andern Sachen. Herausgegeben von einer Gesellschaft von Gelehrten. 57ster Jahrg. 1836. (Herausgegeben von L. Heise.) 2 Bde. oder 12 Stücke. 8. Hamburg. (Altona, Hammerich.) Geh. n. 4 rf 16 gr

913. **Irving** (Theodor), Die Eroberung Florida's unter Hernando de Soto. Aus dem Englischen übersetzt. 2 Bde. Gr. 12. (IV u. 275, 308 S.) Berlin, Duncker u. Humblot. Geh. 3 rf

914. Kleinigkeiten von großem Werthe. Eine Sammlung religiöser Aufsätze, welche auf die jetzige Zeit passend und von großem Nutzen sind. Herausgegeben von dem Verfasser der Gebet- und Andachtsbücher: „Schritte zur vollkommenen Liebe Gottes; Jesus Christus, der wahre Gott und Mensch; Herr erhöre mein Gebet rc. rc." 1stes Bdchn. 2te, verbesserte und vermehrte Auflage. — Auch u. d. T.: Antwort eines alten Pfarrers auf die Frage eines jungen Geistlichen, wie er sich bei jetzigen Zeiten zu verhalten habe. Ein Amulet für junge Seelsorger, die sich vor schädlicher Ansteckung fürchten. Aus der Vergessenheit hervorgezogen

brauch für Vorlesungen an landwirthschaftlichen Lehr-Anstalten, Kreis-Landwirthschafts-Schulen und zum Selbstunterrichte für L beitet. I. Band. Die Haussäugethiere, im gesunden Zustande. (4 (S. 417—538 u. I—XII incl. Tit.) Augsburg, v. Jenisch u. S

In 2 Bdn. oder 8 Lief. — 1ste bis 3te Lief., Ebendas., 1835, 1

918. **Lachmann** (Dr. Karl Heinrich), Die spartanische Sta ihrer Entwickelung und ihrem Verfalle. Mit einer Einleitung ü der griechischen Geschichte und einer Beilage über die Epochen d und Apollodoros, von der Zerstörung Troja's bis zur ersten Oly u. 324 S.) Breslau. (Graß, Barth u. Comp.)

919. Lexikon, Vollständiges, für Prediger und Katecheten. 4te, und verbesserte Auflage von Michael Hauber, Erzbischöfl. 1ster, 2ter Bd. Abendmahl bis Gegenwart Gottes. Gr. 8. (VIII u Augsburg, Wolffische Verlagsbuchh. (Kollmann.) Jeder

Das Werk wird aus 5 Bdn. nebst Register bestehen.

920. **Loose**, Handwörterbuch der deutschen Sprache u. s. w. hen—Wägen.) Gr. 8. (S. 97—192.) Leipzig, Lauffer. Geh.

Vgl. Nr. 327.

921. **Marquardt** (J., Lehrer), Cyzicus und sein Gebiet. D 1 Charte (lithogr. in 4.). Gr. 8. (VIII u. 183 S.) Berlin, Th.

922. **Maukisch** (Heinrich Eduard), Naturgeschichte für die Ju unterrichte und zur Selbstbelehrung. Nach den besten und verstä men, hauptsächlich nach dem neuern Okenschen, bearbeitet. Gr. 12 u. 1 tabell. Uebersicht in gr. Folio.) Leipzig, Fricke. 1835. Geh n. 12 gl Fein Papier, mit gest. Titel nebst Vignette und 12 K Geislers Zeichnung. Cart. Mit schw. Kupfern n. 1 ß 4 gl Mi

923. Missions-Blatt. Redacteur: Pastor Ernst Friedri Jahrg. 1836. 26 Nrn. (½ Bgn.) Mit Beilagen. 4. Barmen. (nian.)

924. **Monhaupt** (General-Lieut.), Ueber den Gebrauch der rei Aus den hinterlassenen Papieren rc. 12. (113 S.) Berlin, Dun Geh.

925. **Morgenbesser** (Michael), Biblische Geschichten aus

928. Neuigkeiten, Oekonomische, und Verhandlungen. Zeitschrift für alle Zweige der Land- und Hauswirthschaft, des Forst- und Jagdwesens im österreichischen Kaiserthume und dem ganzen Teutschland. Herausgegeben von Emil André. 26ster Jahrg. für 1836. 96 Nrn. (Bogen, von denen 80 Nrn. der landwirthschaftlichen, 16 der forstwissenschaftlichen Abth. gewidmet sind.) Mit Tabellen, Abbildungen rc. Gr. 4. Prag, Calve. n. 6 ₰ Die forstwissenschaftliche Abth. besonders n. 1 ₰ 8 ℊ

929. **Petermann** (Dr. Wilh. Ludw., Privatdocent der Botanik), Handbuch der Gewächskunde zum Gebrauche bei Vorlesungen sowie zum Selbststudium. Gr. 8. (xxvi u. 690 S.) Leipzig, Barth. 3 ₰ 12 ℊ

930. **Platon's** Werke einzeln erklärt und in ihrem Zusammenhange dargestellt von August Arnold. 1ster Theil. (2tes Heft.) — Auch u. d. T.: Platon's Alcibiades I.; Charmides; Hippias I.; Lysis; Theages; die Nebenbuhler; Hipparchus; Minos; Hippias II.; Alcibiades II. und Parmenides, dem Sinne und Zusammenhange nach entwickelt. Als Einleitung in das Studium des Platon und der Philosophie überhaupt, von August Arnold. Oder: Zweites Heft, des ersten Theils, von Platon's Werken u. s. w. Gr. 8. (xi u. S. 203—400.) Berlin. (Mittler.) 1 ₰

Das 1ste Heft, Ebendas., 1835, 1 Thlr.

931. **Pöschel** (Ph. Fr., Pfarrer), Erhebungen des Herzens in Predigten auf alle Sonn-, Fest- und Feiertage des Jahres für christliche Familien, welche noch Stunden häuslicher Andacht feiern. 2te verbesserte und vermehrte Auflage. 5te u. 6te (letzte) Lief. Gr. 8. (ii, S. 161—551 u. i—viii incl. Titel zum 2ten Bde. mit der Jahreszahl 1833.) Augsburg, v. Jenisch u. Stage. Geh. 1 ₰

Die 1ste bis 4te Lief., Ebendas., 1835, 2 Thlr.

932. Programm der Königlichen Akademie des Landbaues zu Möglin. Gr. 8. (26 S.) Berlin, Duncker u. Humblot. Geh. n. 4 ℊ

Verf.: A. P. Thaer.

933. **Quin** (Michael J.), Dampfbootfahrt auf der Donau und Skizzen aus Oesterreich, Ungarn, der Wallachei, Serbien, der Türkei, Griechenland rc. Aus dem Englischen. 2 Bde. Gr. 12. (I. viii u. 212 S., rest II.) Leipzig, Liter. Museum. Geh. 2 ₰

934. **Rambach's** (August Jacob, d. heil. Schrift Doctors, des hochehrw. Ministerii Seniors, Hauptpastors rc.) Entwürfe der über die evangelischen Texte gehaltenen Predigten. 17te Sammlung. Gr. 8. (400 S.) Hamburg, Meißner. 1835. 1 ₰ 8 ℊ Schreibpap. 1 ₰ 16 ℊ

Die 1ste bis 8te Sammlg., Druckpap. à 1 Thlr. 4 Gr., Schreibpap. à 1 Thlr. 12 Gr.; die 9te bis 16te Sammlg., à 1 Thlr. 8 Gr. und à 1 Thlr. 16 Gr., Ebendas., 1819—34.

935. Reisen, Die, Jesu Christi, oder geographische Beschreibung der vorzüglichsten Orte und Denkmäler des heiligen Landes zu den Zeiten Jesu. Mit einer (lithogr.) Karte von Palästina und einem Plane von Jerusalem (in gr. Fol.). Aus dem Französischen des C. M. D. M. übersetzt und mit einer geographisch-historischen Einleitung, so wie mit erläuternden Anmerkungen versehen von J. R. F. Gr. 8. (xvi u. 544 S.) Linz, Eurich u. Sohn. (Leipzig, Liebeskind.) 2 ₰ 6 ℊ

936. **Reithofer's** (P. Dionys) Katechet zur Fastenzeit; oder: Katechetische Reden über Beicht und Communion an Kinder, welche diese beiden heiligen Sakramente zum ersten Male auf Ostern empfangen sollen. Sammt einer Erklärung der in der Fasten üblichen Kirchengebräuche und Ceremonien. 2te Auflage, umgearbeitet von J. Mart. Rauch, Pfarr-Cooperator. Mit Genehmigung des hochwürdigsten bischöflichen Ordinariats Regensburg. — Auch u. d. T.: Katechetische Vorträge über die heiligen Sakramente der Buße und des Altares. Zur Vorbereitung der Kinder für die österliche Beicht und Communion. Nebst einer kurzen Erläuterung der kirchlichen Gebräuche und Ceremonien in der Fastenzeit. Nach P. Dionys Reithofer bearbeitet von J. M. Rauch. 8. (viii u. S. 9—197.) Regensburg und Landshut, Manz. 12 ℊ

937. Repertorium, Allgemeines, für die theologische Literatur und kirchliche Statistik. In Verbindung mit mehreren Gelehrten herausgegeben von Dr. G.

940. Rundgemälde, Politisches, oder kleine Chronik des Jahr
Leser aus allen Ständen, welche auf die Ereignisse der Zeit achter
8ter Jahrg.) 8. (120 S.) Leipzig, Fest. Geh.
Die frühern Jahrg., Ebendas., 1829—35, 2 Thlr. 20 Gr.

941. Sammlung sämmtlicher Verordnungen, welche in den v
Jahrbüchern rc. enthalten sind; u. s. w. 2ter Bd. Enthaltend di
rung der Allgem. Gerichts-Ordnung bis zum Jahre 1830 erschi
nungen. 3ter Bd. Enthaltend die zur Erläuterung des 2ten und
Allgemeinen Gerichtsordnung erschienenen Verordnungen u. s. w.
von H. Gräff. 2te Auflage. Gr. 8. (472, 416 S. u. 2 Bgn.
lau, Aderholz. (Als Rest.) — Vgl. Nr. 207.
Der 6te, 7te u. Register-Bd. werden dazu noch in erster Auflage, 18

942. Sartorius (D. E., bisher. Prof. d. Theologie rc.), Rede
Feste den 22. August 1835 gehalten im großen Hörsaale der Uni
(20 S.) Riga, Frantzen. 1835. Geh.

943. Schäfer (Dr. Heinrich, ord. Prof. der Geschichte), Gesch
tugal. 1ster Bd. Von der Entstehung des Staates bis zum Erlö
burgundischen Linie, 1383. Gr. 8. (xxiv u. 487 S.) Hamburg, Fr. Per
Bildet auch einen Theil der „Geschichte der europ. Staaten".

944. Schmidt (Dr. Eduard, außerord. Prof. der Metaphysik),
und Möglichkeit der Philosophie. Andeutungen zu einer Kritik des
Denkens. Gr. 8. (iv u. 411 S.) Parchim, Hinstorff. 1835.

945. Schneid (Johann Repomuck, Dekan u. Pfarrer), Kurze
Ermahnungsreden auf die Sonntage im Jahre, seiner Pfarrgemei
Mit oberhirtlicher Approbation des hochwürdigsten Bischöfl. Ordi
8. (vi u. S. 7—350.) Regensburg u. Landshut, Manz.

946. Seereise, Meine kleine, oder die Fahrt nach Helgoland.
meiner großen Reise nach Oesterreich. Von *r. Gr. 12. (vi u. 1
Fest. Geh.

947. Simson (Martinus Ed. S., I. U. D. et P. P. E. regii trib
Ad dig. de capite minutis (IV. 5.) legem 11. (ult.) exerc
8maj. (67 S.) Regimontii Prussorum. (Bon.) 1835. Geh.

948. Sion. Eine Stimme in der Kirche für unsere Zeit.

raums und Dr. Theobald, ordentl. Hauptlehrer 2c. Gr. 8. (xxiv u. 188 .) Cassel, Krieger. 1835. Geh. n. 20 gl

951. Stein's (D. Christian Gottfried Daniel) kleine Geographie für Gymnasien und Schulen. Nach den neuern Ansichten umgearbeitet von D. Ferdinand Hörschelmann, ehemal. Prof. 2c. 20ste, rechtmäßige Auflage. Durchsehen und verbessert von D. Karl Vogel, Director 2c. und D. Karl Friedrich Kurth, Lehrer. Gr. 8. (xiv u. 362 S.) Leipzig, Hinrichs. 16 gl

952. Stolberg (Friedrich Leopold Graf zu), Leben Alfred des Großen, Königs in England. Den Söhnen des Verfassers gewidmet. 2te Auflage. Gr. 12. x u. 270 S. u. Alfred's Bildniß in Kupferstich.) Münster, Aschendorff. Geh. 1 ₰

953. Testament, Das Neue, unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi, nach r deutschen Uebersetzung Dr. Martin Luthers. 5te Auflage. (Mit stehenden Lettern.) 8. (308 S.) Breslau, Graß, Barth u. Comp. 6 gl

954. Türk (Karl, Doctor d. Philosophie u. d. Rechte, außerord. Prof. 2c.), Forschungen auf dem Gebiete der Geschichte. 5tes Heft. I. Altfriesland und sein olksrecht. II. Die dänischen Geschichtsquellen. — Auch u. d. T.: Altfriesland ıd Dänemark. Gr. 8. (vi u. 141 S.) Parchim, Hinstorff. 1835. 21 gl
1stes bis 3tes Heft, Rostock, Stiller, 1829—30, 2 Thlr. 8 Gr.; 4tes Heft, Rostock, berg, 1836, 1 Thlr. 8 Gr.

955. (Ullmann.) — Sacra Christi natalicia pie celebranda universitatis ldericianae Halis consociatae civibus indicit prorector cum directore et se- . Inest *Caroli Ullmanni* Th. D. et P. P. O. de Beryllo Bostreno eiusque ctrina commentatio. 4maj. (30 S.) Hamburgi, Fr. Perthes. 1835. Geh. n. 8 gl

956. Universal-Lexikon für Kaufleute und Fabrikanten, oder vollständiges Handb des Handels, Fabrik- und Manufakturwesens, der Schiffahrt und der Bankhäfte, mit besonderer Rücksicht auf National-Oeconomie und Finanzen. Nach t Englischen des J. R. Mac-Culloch frei bearbeitet, mit Hinweglassung blos auf England Bezug habenden, dagegen mit vielen ganz neuen Artikeln ätzen und Anmerkungen vermehrt. 3te Lief. Gr. 8. (S. 257—384 u. 1 Tab. qu. Folio.) Augsburg, v. Jenisch u. Stage. Geh. 12 gl
Das Ganze soll aus höchstens 9 Lief. von 8—10 Bogen bestehen. Die 1ste, 2te Lief., ebdas., 1836, à 12 Gr.

957. Verzeichniß, 18., der Behörden, Lehrer, Institute, Beamten und sämmtlic Studirenden auf der Königlichen Universität Breslau. Bei Letztern noch die zeige der Zeit ihrer Ankunft, ihres Geburtsorts und Studium. Im Wintersemester $18^{35}/_{36}$. Gr. 8. (39 S.) (Breslau.) Gedr. bei Graß, Barth u. Comp. ch. 3 gl
Die frühern, Ebendas., 1829—35, à 3 Gr.

958. Vierjahn (J.), Handbuch der Staatspapiere und der Geldwissenschaft der Länder und Städte. 8. (iv u. 243 S.) Leipzig, Friese. Geh. 1 ₰ 4 gl

959. Vogel (August, Handelsgärtner), Für Blumendilettanten. Kurzgefaßte nweisung, 100 Arten der beliebtesten Zierpflanzen im freien Lande aus Samen ziehen. Gr. 8. (iv u. S. 5—16.) Leipzig. (Friese.) Geh. n. 4 gl
Sämmtliche darin verzeichnete Sämereien sind beim Verf. in Dresden zu den beimerkten Preisen zu haben.

960. Vollmer, Wörterbuch der Mythologie u. s. w. 6te Lief. (Text: Bgn. —75.) Lexikon-8. (S. 1041—1200.) Stuttgart, Hoffmann. 1835. Geh. 12 gl
Vgl. Nr. 855.

961. Wackernagel (Dr. K. E. P., Oberlehrer), Auswahl deutscher Gedichte r höhere Schulen. 2te, sehr vermehrte Ausgabe. Breit gr. 8. (xxii u. 520 S.) rlin, Duncker u. Humblot. Cart. n. 1 ₰ 14 gl

962. Wechmar (Carl Freiherr von), Zwei Trauerspiele. — Karl XII Tod, tor. Drama in fünf Aufzügen. — Leonardo, Trauerspiel in vier Aufzügen. (136 S.) Carlsruhe, Müller. 1835. Geh. 18 gl

963. Wetzel (F. W., Schulmeister), Handfibel zum Elementarunterricht in rfschulen, um schneller zum Lesen zu gelangen. 2te vermehrte Auflage. 8. (40) Leipzig, Därr. 1 gl

F. H. Rheinwald, ord. Prof. d. Theol. 12ter bis 15ter Bd. oder Jahrg. 1836. 12 Hefte. Gr. 8. Berlin, Herbig. n. 6 ₰ 4 gr

938. Rosenkranzgebet, Das heilige, nach dem Geiste der heiligen katholischen Kirche; auf vier verschiedene Weisen, sammt den heiligen fünf Wunden, und Litaneien. Nebst einem Unterricht über die Kraft und Wirkung des Rosenkranzgebetes. Von dem Verfasser der Gebet- und Andachtsbücher: Schritte zur vollkommenen Liebe Gottes; Jesus Christus der wahre Gott und Mensch; Herr erhöre mein Gebet ꝛc. ꝛc. Mit 1 Titelkupfer. 12. (xxII u. S. 23—84.) Regensburg u. Landshut, Manz. 3 gr

939. Rotermundt (Dr. Joseph Aloys, Domcapitular ꝛc.), Kleines Gebethbüchlein für katholische Christen, welche sich der Nachfolge Christi befleißen. Mit bischöflicher Approbation. 18. (72 S. u. 1 Steindruck.) Regensburg, Rußwurm. 1835. (Manz.) 3 gr

940. Rundgemälde, Politisches, oder kleine Chronik des Jahres 1835. Für Leser aus allen Ständen, welche auf die Ereignisse der Zeit achten. (Von * r. — 8ter Jahrg.) 8. (120 S.) Leipzig, Fest. Geh. 9 gr

Die frühern Jahrg., Ebendas., 1829—35, 2 Thlr. 20 Gr.

941. Sammlung sämmtlicher Verordnungen, welche in den von Kamptz'schen Jahrbüchern ꝛc. enthalten sind; u. s. w. 2ter Bd. Enthaltend die zur Erläuterung der Allgem. Gerichts-Ordnung bis zum Jahre 1830 erschienenen Verordnungen. 3ter Bd. Enthaltend die zur Erläuterung des 2ten und 3ten Theils der Allgemeinen Gerichtsordnung erschienenen Verordnungen u. s. w. Herausgegeben von H. Gräff. 2te Auflage. Gr. 8. (472, 416 S. u. 2 Bgn. Tabellen.) Breslau, Aderholz. (Als Rest.) — Vgl. Nr. 207.

Der 6te, 7te u. Register-Bd. werden dazu noch in erster Auflage, 1834—36, geliefert.

942. Sartorius (D. E., bisher. Prof. d. Theologie ꝛc.), Rede am Krönungs-Feste den 22. August 1835 gehalten im großen Hörsaale der Universität. Gr. 8. (20 S.) Riga, Frantzen. 1835. Geh. 3 gr

943. Schäfer (Dr. Heinrich, ord. Prof. der Geschichte), Geschichte von Portugal. 1ster Bd. Von der Entstehung des Staates bis zum Erlöschen der echten burgundischen Linie, 1383. Gr. 8. (xxiv u. 487 S.) Hamburg, Fr. Perthes. n. 2 ₰ 4 gr

Bildet auch einen Theil der „Geschichte der europ. Staaten". Vgl. Nr. 607.

944. Schmidt (Dr. Eduard, außerord. Prof. der Metaphysik), Ueber Begriff und Möglichkeit der Philosophie. Andeutungen zu einer Kritik des Erkennens und Denkens. Gr. 8. (iv u. 411 S.) Parchim, Hinstorff. 1835. 1 ₰ 18 gr

945. Schneid (Johann Nepomuck, Dekan u. Pfarrer), Kurze und leichtfaßliche Ermahnungsreden auf die Sonntage im Jahre, seiner Pfarrgemeinde vorgetragen. Mit oberhirtlicher Approbation des hochwürdigsten Bischöfl. Ordinariats Passau. 8. (vj u. S. 7—350.) Regensburg u. Landshut, Manz. 20 gr

946. Seereise, Meine kleine, oder die Fahrt nach Helgoland. Seitenstück zu meiner großen Reise nach Oesterreich. Von * r. Gr. 12. (vi u. 161 S.) Leipzig, Fest. Geh. 16 gr

947. Simson (Martinus Ed. S., I. U. D. et P. P. E. regii tribunalis assessor), Ad dig. de capite minutis (IV. 5.) legem 11. (ult.) exercitatio instituta. 8maj. (67 S.) Regimontii Prussorum. (Bon.) 1835. Geh. n. 8 gr

948. Sion. Eine Stimme in der Kirche für unsere Zeit. Eine religiöse Zeitschrift, herausgegeben durch einen Verein von Katholiken. 5ter Jahrg. 1836. 156 Nrn. (½ Bgn.) oder 12 Hefte. Mit einer Beilage: Bayerische Diöcesan-Nachrichten. Gr. 4. Augsburg, Kollmann. 4 ₰

949. Stange (M. Ernst, Pfarrer), Predigtskizzen in erweiterter Form über die im Jahre 1835—1836 ausgeschriebenen Lehrtexte. 2tes Heft. Von dem Sonntage Septuagesima bis zum Sonntage Palmarum. Gr. 12. (72 S.) Grimma, Verlags-Comptoir. Geh. n. 4 gr

Das 1ste Heft, Ebendas., 1835, n. 3 Gr.

950. Statistik der deutschen Gymnasien für das Jahr 1835. Von Prof. Dr.

Brauns und Dr. Theobald, ordentl. Hauptlehrer ꝛc. Gr. 8. (xxiv u. 188 S.) Cassel, Krieger. 1835. Geh. n. 20 gl

951. Stein's (D. Christian Gottfried Daniel) kleine Geographie für Gymnasien und Schulen. Nach den neuern Ansichten umgearbeitet von D. Ferdinand Hörschelmann, ehemal. Prof. ꝛc. 20ste, rechtmäßige Auflage. Durchgesehen und verbessert von D. Karl Vogel, Director ꝛc. und D. Karl Friedrich Kurth, Lehrer. Gr. 8. (xiv u. 362 S.) Leipzig, Hinrichs. 16 gl

952. Stolberg (Friedrich Leopold Graf zu), Leben Alfred des Großen, Königes in England. Den Söhnen des Verfassers gewidmet. 2te Auflage. Gr. 12. (vi u. 270 S. u. Alfred's Bildniß in Kupferstich.) Münster, Aschendorff. Geh. 1 ß

953. Testament, Das Neue, unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi, nach der deutschen Uebersetzung Dr. Martin Luthers. 5te Auflage. (Mit stehenden Lettern.) 8. (308 S.) Breslau, Graß, Barth u. Comp. 6 gl

954. Türk (Karl, Doctor d. Philosophie u. d. Rechte, außerord. Prof. ꝛc.), Forschungen auf dem Gebiete der Geschichte. 5tes Heft. I. Altfriesland und sein Volksrecht. II. Die dänischen Geschichtsquellen. — Auch u. d. T.: Altfriesland und Dänemark. Gr. 8. (vi u. 141 S.) Parchim, Hinstorff. 1835. 21 gl

1stes bis 3tes Heft, Rostock, Stiller, 1829—30, 2 Thlr. 8 Gr.; 4tes Heft, Rostock, Oeberg, 1836, 1 Thlr. 8 Gr.

955. (Ullmann.) — Sacra Christi natalicia pie celebranda universitatis Fridericianae Halis consociatae civibus indicit prorector cum directore et senatu. Inest *Caroli Ullmanni* Th. D. et P. P. O. de Beryllo Bostreno eiusque doctrina commentatio. 4maj. (30 S.) Hamburgi, Fr. Perthes. 1835. Geh. n. 8 gl

956. Universal-Lexikon für Kaufleute und Fabrikanten, oder vollständiges Handbuch des Handels, Fabrik- und Manufakturwesens, der Schiffahrt und der Bankgeschäfte, mit besonderer Rücksicht auf National-Oeconomie und Finanzen. Nach dem Englischen des J. R. Mac-Culloch frei bearbeitet, mit Hinweglassung des blos auf England Bezug habenden, dagegen mit vielen ganz neuen Artikeln Zusätzen und Anmerkungen vermehrt. 3te Lief. Gr. 8. (S. 257—384 u. 1 Tab. in qu. Folio.) Augsburg, v. Jenisch u. Stage. Geh. 12 gl

Das Ganze soll aus höchstens 9 Lief. von 8—10 Bogen bestehen. Die 1ste, 2te Lief., Ebendas., 1836, à 12 Gr.

957. Verzeichniß, 13., der Behörden, Lehrer, Institute, Beamten und sämmtlicher Studirenden auf der Königlichen Universität Breslau. Bei Letztern noch die Anzeige der Zeit ihrer Ankunft, ihres Geburtsorts und Studium. Im Winter-Semester 18³⁵/₃₆. Gr. 8. (39 S.) (Breslau.) Gedr. bei Graß, Barth u. Comp. Geh. 3 gl

Die frühern, Ebendas., 1829—35, à 3 Gr.

958. Vierjahn (J.), Handbuch der Staatspapiere und der Geldwissenschaft aller Länder und Städte. 8. (iv u. 243 S.) Leipzig, Friese. Geh. 1 ß 4 gl

959. Vogel (August, Handelsgärtner), Für Blumendilettanten. Kurzgefaßte Anweisung, 100 Arten der beliebtesten Zierpflanzen im freien Lande aus Samen zu ziehen. Gr. 8. (iv u. S. 5—16.) Leipzig. (Friese.) Geh. n. 4 gl

Sämmtliche darin verzeichnete Sämereien sind beim Verf. in Dresden zu den beigedruckten Preisen zu haben.

960. Vollmer, Wörterbuch der Mythologie u. s. w. 6te Lief. (Text: Bgn. 66—75.) Lexikon-8. (S. 1041—1200.) Stuttgart, Hoffmann. 1835. Geh. 12 gl

Vgl. Nr. 855.

961. Wackernagel (Dr. K. E. P., Oberlehrer), Auswahl deutscher Gedichte für höhere Schulen. 2te, sehr vermehrte Ausgabe. Breit gr. 8. (xxii u. 520 S.) Berlin, Duncker u. Humblot. Cart. n. 1 ß 14 gl

962. Wechmar (Carl Freiherr von), Zwei Trauerspiele. — Karl XII Tod, histor. Drama in fünf Aufzügen. — Leonardo, Trauerspiel in vier Aufzügen. 8. (136 S.) Carlsruhe, Müller. 1835. Geh. 18 gl

963. Wetzel (F. W., Schulmeister), Handfibel zum Elementarunterricht in Dorfschulen, um schneller zum Lesen zu gelangen. 2te vermehrte Auflage. 8. (40 S.) Leipzig, Dürr. 1 gl

Wach (Dr. G. F., Dirigent der Provinzialgewerbschule etc.), Lehrbuch der Experimental-Physik mit Hinweisung auf ihre Anwendung im Leben. Zur Selbstbelehrung für gebildete Leser und als Leitfaden beim Unterricht. Mit 7 Kupfert. Gr. 8. (25 Bgn.) Paderborn, Crüwell u. Rempel. Geh. Etwa 1 ₰ 12 gr

Uebersetzungen.

Barbé-Marbois (Comte de), Journal d'un déporté non jugé. 2 vols. Stuttgart, Erhard.

Damemme (H.), Essai pratique sur l'emploi ou la manière de travailler l'acier. Weimar, Voigt.

Duchâtel (T.), Considérations d'économie politique sur la bienfaisance etc. 2me édit. Weimar, Voigt.

Imberdis (A.), Le dernier jour d'un suicide. 2me édit. Weimar, Voigt.

Kock (Paul de), Ni jamais ni toujours. Braunschweig, G. C. E. Meyer sen.

Lallemand, Des pertes séminales involontaires. Weimar, Voigt.

Mallès de Beaulieu (Mme.), Le Robinson de douze ans. Stuttgart, Erhard.

Manuel complet du boulanger, du négociant en grains, du meunier et du constructeur de moulins. 3me édit. Par *Benoit* et *Julia de Fontenelle*. 2 vols. Weimar, Voigt.

Naville (F. M. L.), De la charité légale, de ses effets, de ses causes etc. 2 vols. Weimar, Voigt.

Trollope, Paris and the Parisians in 1835. 2 vols. Uebersetzt von *O. von Czarnowski*. Aachen, Mayer.

—— —— Stuttgart, Erhard.

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

595. Almanach du commerce de Paris, des départemens de la France et des principales villes du royaume, de J. de la Tynna, continué et progressivement amélioré, contenant, etc. Par *Séb. Bottin*. Année 1836. (39me année.) In-8. (89 ½ B.) Paris. 12 Fr.

596. Almanach et annuaire des batimens, des travaux publics et de la voirie, à l'usage des architectes, ingénieurs, etc. Par *P. F. Sageret*. Année 1836. (28me année.) In-18. (10 B.) Paris. 3 Fr. 50 c.

597. Annuaire pour l'an 1836, présenté au roi, par le bureau des longitudes. In-18. (10 B.) Paris. 1 Fr.

598. **Arbonnet** (Adrien d'), Mémoire sur le typhus et les diverses affections typhoïdes, les symptômes qu'elles présentent, les différens traitemens qu'elles exigent, leurs complications et leurs modifications; suivi du traitement infaillible pour la guérison du choléra-morbus, avec notes et observations sur quelques cas de fièvres typhoïdes. In-8. (3 B.) Caen.

599. **Belhomme**, Suite des recherches sur la localisation de la folie. Mémoire accompagné d'observations et d'autopsies (lu à la société médico-pratique et à la société médicale d'émulation), adressé à l'académie royale de médecine et à l'académie des sciences. In-8. (7 B.) Paris. 2 Fr.

600. **Bouilly** (J. N.), Mes récapitulations. T. I. In-12. (19 ⅙ B. u. 9 Portraits.) Paris. 5 Fr.

601. **Deleuze** (J. P. F.), Mémoire sur la faculté de prévision. Suivi de notes et pièces justificatives recueillies par *Mialle*. In-8. (10 ½ B.) Paris. 2 Fr. 50 c.

...ollière (Mme. Henriette), Conseils aux jeunes femmes, ou Lett-
: bonheur domestique. In-8. (23¼ B. u. 1 Kpfr.) Paris. 6 Fr.

...ubreuil (P. J.), Manuel du matelotage et de manoeuvre. In-8.
u. 4 Kpfr.) Paris, impr. royale.

...asparin (de), Recueil de mémoires d'agriculture et d'économie
'. II. In-8. (30 B. u. 1 Tabelle.) Paris. 6 Fr.

...oubeau de la Bilennerie, De la nécessité d'une réformé électo-
rance, et des moyens sages pour atteindre ce but. In-8. (5 B.) 1 Fr.

...emercier (Mme. Louise), Une femme prodigue. In-8. (23¼ B.) 7 Fr. 50 c.

...iona, ou le Parisien en Corse. Comédie en deux actes, mêlée de
Par *de Saint-Georges* et *de Leuven*; représentée sur le théâtre du
yal, le 14 janvier 1836. In-8. (3¼ B.) Paris. 2 Fr. 50 c.

...émoires de Fleury, de la Comédie-Française. 1757 à 1820, pré-
le introduction. T. III. In-8. (25¼ B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

...odier (Ch.), Des nomenclatures scientifiques. In-8. (¾ B.) Paris.

...négyrique de S. M. Louis-Philippe Ier, roi des Français. In-8.
...ris. 2 Fr.

: Portfolio, ou Collection de documens politiques relatifs à l'his-
emporaine. Traduit de l'anglais. T. I. Nos. 1, 2. In-8. (5¾ B.)

...ecueil de mémoires de médecine, de chirurgie et de pharmacie mili-
...ant suite au journal qui paraissait sous le même titre, rédigé sous
...ance du conseil de santé, par *Etienne*, *Begin* et *Jacob*. Publié par
...inistre secrétaire d'état au département de la guerre. Vol. XXXVIII.
B.) Paris.

...oederer (P. L.), Mémoire pour servir à l'histoire de la société
France. Paris.
...ht im Buchhandel.

...aint-Pierre (Jacques Henri Bernardin de), Etudes de la nature.
notes, par *Aimé Martin*. 2 vols. (84½ B., 8 Kpfr., 1 Karte etc.) 14 Fr.

...hénot, Cours complet de lithographie, contenant la description
...ns à employer et des accidens à éviter pour dessiner sur pierre.
In-4. (½ B. u. 5 Lithogr.) Paris. Preis des Ganzen 4 Fr. 50 c.
...erk wird aus 10 Lief. bestehen, die monatlich erscheinen.

...aité des droits d'enregistrement, de timbres et d'hypothèques, et
...aventions à la loi du 25 ventôse an XI, suivi d'un dictionnaire
, au moyen duquel on retrouve facilement toutes les lois, décrets,
...onseil d'état, décisions judiciaires ou administratives, et questions
...nt le traité. Par *Championnière et Rigaud*. T. II. In-8. (43¼ B.) 8 Fr. 50 c.

...rollope, Paris et les Parisiens en 1835. T. II. In-8. (23½ B.) 7 Fr.
...r. 235.

...alentine. Drame en deux actes, mêlé de couplets. Par *Scribe* et
; représenté sur le théâtre du Gymnase-Dramatique le 4 janvier
3. (1¼ B.) Paris.

ENGLISCHE LITERATUR.

...oadley (Robert), Lectures on the services, creeds, and offices of
... of England. 8vo. London. 7s

...binet Cyclopaedia, The. By *Lardner*. Vol. LXXV. The prin-

ciples of descriptive and physiological botany. By *J. S. Henslow.* 12mo. London. 6s

Vgl. Nr. 459.

621. **Clutterbuck** (Cuthbert), Edith of Glammis. 3 vols. 12mo. London. 1£ 11s 6d

622. Cruise, The, of the Midge, by the author of „Tom Cringle's log". 2 vols. 12mo. Edinburgh. 12s

623. Dahlia register, The annual, for 1836. With 50 coloured plates. Roy. 8vo. London. 1£ 10s

624. **Davy** (John), Memoirs of the life of Sir Humphrey Davy, Bart., by his brother etc. 2 vols. 8vo. London. 1£ 8s

625. Encyclopaedia Metropolitana; or, universal dictionary of knowledge, on an original plan: comprising the twofold advantage of a philosophical and an alphabetical arrangement, with appropriate engravings. Edited by *Edward Smedley.* 2d division. Mixed sciences. Vol. IV. 4to. London. 2£ 2s

626. —— 4th division. Miscellaneous and lexicographical. Vol. X. 4to. London. 1£ 18s

627. Gospels, The four, arranged in a series of tabular parallels, on a new plan. Roy. 8vo. London. 7s 6d

628. **Marryat** (Capt.), Japhet in search of a father. 8vo. Paris. 5 Fr.

Baudry's Collection of ancient and modern British authors. Vol. CXXX.

629. **Martin** (R. Montgomery), The British colonial library, being a popular and authentic description of the colonies of the British empire, founded on official and public documents (hitherto unpublished), furnished by the Colonial Office, East India Company, Board of Trade, Custom House etc. Vol. I. History of the Canadas. Foolscap 8vo. London. 6s

630. Portfolio, The; or, a collection of state papers, illustrative of the history of our times. Nos. I—V. 8vo. London. 5s

631. **Taylor** (Thomas), Memoirs of John Howard, the Christian philanthropist. 12mo. London. 7s

632. —— (W. C.), The history of the overthrow of the Roman empire, and the formation of the principal European states. From original sources, Oriental and European etc. 12mo. London. 6s 6d

633. Transactions, The philosophical, of the Royal Society of London, for the year 1835. Part II. With 4 plates. 4to. London. 1£

Künftig erscheinen:

Rich (Claudius James), Narrative of a residence in Koordistan, and on the site of ancient Niniveh; with journal of a voyage down the Tigris to Bagdad etc. With maps.

Walpole (Horace), Letters, with notes, illustrations etc. Collected by *Bentley.*

ITALIENISCHE LITERATUR.

634. **Abbà**, Delle cognizione umane. 8. Torino.

635. —— Letterc a Filomato sulle credenze primitive e sulla filosofia fino a Socrate. 8. Torino.

636. **Alberti** (Giuseppe Antonio), Trattato della misura delle fabbriche; nel quale si espone la misura delle superficie di tutti i solidi e di ogni specie di vôlte. Con un' appendice del modo di misurare le vasche, i legnai e fienili, i granai, ec.; oltre alcune memorie levate dalla storia della reale accademia di Parigi attenenti alla misura delle vôlte e ad estinguere gli incendii, a misurare le botti, e ad altri generi aderenti alle fabbriche. Con note ed aggiunte di *Baldassare Orsini.* 4ta edizione. Con 39 tavole. 8. Firenze. 8 L. 40 c.

637. **Bertini** (Bernardo), Statistica nosologica dal 1821 al 1833 e Rendiconto medico per il 1834 del venerando spedale maggiore della sacra religione ed ordine militare d'SS. Maurizio e Lazzaro. 8. Torino.

638. Bibliotheca liturgica studio *Pauli Carli.* Vol. II. Fasc. I. (Ecclesia — Hymnus.) 8. Brixiae.

639. **Filalete,** Instituzioni di teologia canonico-morale, esente di opinioni perchè estratte da decisioni espresse dalla S. Chiesa. Vol. I. 12. Lucca.

640. **Finetti** (Francesco), Discorsi e panegirici. 3 vol. 8. Pisa. 6 L. 72 c.

641. **Genovesi** (Antonio), Logica e metafisica. 8. Milano. 8 L. 80 c.

642. **Ginesi** (Antonio), Nuovo corso d'architettura civile, tratta dai migliori monumenti greci, romani ed italiani del cinquecento. 4ta edizione. Con 44 tav. 4. Firenze. 24 L.

643. Glorie, Le, delle belle arti esposte nel palazzo di Brera nell' anno MDCCCXXXV. Anno X. Con 10 disegni. 12. Milano. 5 L.

644. **Lissoni** (Antonio), Frasologia italiana. 2da edizione ridotta in Dizionario grammaticale e delle italiane eleganze, rifatta da capo, accresciuta di moltissime leggiadre frasi, e specialmente di ogni insegnamento grammaticale, venendo a tale oggetto stampata qui la parte più importante della 2da edizione della Grammatica di *Fernando Bellisomi.* Colla giunta di molte lezioni, le quali, dopo sapute le regole della grammatica e conosciuto il valore delle parole, insegnino agli studiosi ad entrar nello spirito della lingua affine di usarla sia ne' suoi sensi naturali, sia ne' suoi traslati con proprietà di voci e con buon gusto ed eleganza. Fasc. IV. (Dizionario delle italiane eleganze, tessuto sui più riputati vocabularii della nostra lingua, con moltissime giunte di nuovi esempi cavati dai classici scrittori così antichi che moderni. Vol. I, fasc. 4. Ca — Co.) 8. Milano. 2 L. 61 c.

645. **Marchetti** (Giovanni), Critica della storia ecclesiastica e de' discorsi dell' abate Claudio Fleury. 8. Milano. 5 L.

646. Raccolta delle leggi e disposizioni di pubblica amministrazione nello Stato pontificio. — Vol. VI. Camerlengato di S. Chiesa, sanità, amministrazione comunale e provinciale. — Vol. VII. Pubblica beneficenza, dicasteri e pubblici impiegati, militari. 8. Roma. 9 L. 4 c.

647. —— —— Anno 1834. Vol. I, II, III. 8. Roma. 14 L. 85 c.
Bildet den 8ten, 9ten, 10ten Bd. der Sammlung.

648. **Renazzi** (Philippi Mariae) synopsis elementorum juris criminalis. Ed. III romana. 8. Romae. 2 L. 69 c.

649. **Repetti** (Emanuele), Dizionario geografico, fisico, storico della Toscana, contenente la descrizione di tutti i luoghi del granducato, ducato di Lucca, Garfagnana e Lunigiana. Fasc. VIII, IX. 8. Firenze.
Vgl. Nr. 345.

650. **Riscica** (Camillo), Corso di diritto e di medicina legale. Vol. I, fasc. 1. 8. Palermo.

651. **Rizzi** (Domenico), Manuale pratico per coltivare il gelso e per formarne siepi e boschetti cedui ed a ceppaia secondo il metodo di G. B. Travani di Pordenone, premiato per tale estesa coltivazione con medaglia d'oro e due d'argento dall' I. R. Istituto di scienze, lettere ed arti del regno Lombardo-Veneto. Con 4 tavole. 8. Padova. 3 L. 48 c.

652. **Saint-Victor,** Aquarelle miniature perfectionnée, reflets métalliques et chatoyans, et peinture à l'huile sur velours en six leçons sans maître et sans qu'il soit nécessaire d'avoir aucune notion de dessin; suivies de moyens pour esquisser de suite après nature, avec toutes les réductions progressives que l'on désire. Ouvrage orné de 15 sujets, dont 7 peints à la main, avec toutes les explications pour parvenir rapidement à l'exécution. 4. Milan. 18 L.

653. —— Collection unique de sujets peints à la main à la manière dite aquarelle miniature, divisée en plusieurs livraisons sur grand in-quarto

vélin, et accompagnée des explications nécessaires pour pouvoir e
les sujets avec l'aide du volume sur ce genre de peinture. Fasc. I
Jedes

Die ersten 8 Hefte werden jedes 2 Miniaturblätter enthalten.

654. Summa summae S. Thomae, sive Compendium theologia
Caroli Renati Billuard ordinis fratrum praedicatorum etc. juxta
in quantum licuit juxta ordinem S. Thomae in sua Summa ab
ctore editam cum additionibus et notis. 4 vol. Folio. Romae.

655. Taddei (Gioachino), Repertorio dei veleni e contravveleni
ed ult. 8. Firenze. Preis des ganzen Werks

656. Vannetti (Clementino), L'educazione letteraria del bel se
mandata e promossa, in alcune sue lettere e poesie finora inedite.
lano.

657. Varese (Carlo), Storia della repubblica di Genova dalla s
dine al 1814. Vol. I. 8. Genova.

Das Werk wird aus 8 Bdn. bestehen; nach Erscheinen des 8ten Bds. wir
auf 6 L. per Bd. erhöht.

658. Vaticano, Il, descritto ed illustrato da *Erasmo Pistolesi*. C
a contorni diretti dal pittore *Camillo Guerra*. Fasc. LVI—LIX
(44 Tafeln.) Roma.

659. Visconti (Ennio Quirino), Monumenti scelti borghesiani,
nuovamente pubblicati dal dottor *Giovanni Labus*. Fasc. I. Con 6
contorno. 8. Milano. 4 L. 60 c. Ausgabe in 4. 9

660. Zanini (Deodato), Institutionum canonicarum ad usum sem
beromatensis. etc. 8. Neapoli. 2

Künftig erscheint:

Molini (Giuseppe), Collezione di documenti storici appartenenti
copiati dagli originali autentici e per lo più autografi esistenti
Con note del marchese *Gino Capponi*. Firenze.

Diese Documente, aus 1200 Foliobänden ausgewählt, betreffen die Verhält
schen Italien und Frankreich von der Regierung Karl VI. bis Ludwig XIV.,
in chronologischer Ordnung herausgegeben werden. Der 1ste Bd. (Preis 5 Fr.
binnen Kurzem erscheinen und die übrigen sollen folgen, wenn derselbe gü
nahme findet.

Notizen.

Bücherverbote. In *Baiern*: „Zehentbüchlein oder gemeinfassli
stellung die Kleinzehentrechte betreffend". — In *Sachsen*: Alle
erschienenen oder künftig erscheinenden Schriften von Johann
Gercke (Verf. der unter dem Namen: Friedrich Clemens herausg
Schriften), sowie die bis jetzt erschienenen oder künftig ersch
Schriften Heinrich Heine's, so weit selbige mit königl. sächs. Cen
gedruckt worden sind oder noch gedruckt werden.

Auction. *Breitkopf und Härtel* in Leipzig beabsichtigen vom 1.
an eine grosse Musikalien-Auction zu veranstalten, in welcher ges
und gedruckte Musikalien aller Gattungen und aus allen Verlagen
steigerung kommen. Der über 20 Bogen starke Katalog wird Ende
für 6 Gr. zu haben sein. Aufträge übernimmt u. A. Otto Aug. S
Leipzig.

Herausgeber: E. Avenarius. — Verlag von F. A. Brockhaus in L

1836. Nr. 9. 26. Februar.

rscheint
i Leipzig
Freitags.

Preis des
Halbjahrs
1⅓ Thlr.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

e mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekün-
ten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

973. **Adams** (S.), Gründliche Anweisung zum Whist-Spiele oder Darstellung Gesetze, Regeln, Feinheiten und Berechnungen dieses Spieles. Nebst Bemer- igen über das Klein-Whist. 2te verbesserte Auflage. Gr. 12. (VI u. S. 7— k.) Wien, Haas. Geh. 12 Gr.

974. **Alexis** (W.), Balladen. 8. (136 S.) Berlin, Dümmler. Cart. 20 Gr.
Verf. der unter dem Namen Willibald Alexis erschienenen Schriften ist bekannt- Dr. Wilh. Häring in Berlin.

975. **Alt** (Johann Karl Wilhelm, Doctor, Hauptpastor u. Scholarch), Predig- bei dem Hauptgottesdienste in der Kirche zu St. Petri zu Hamburg gehal- . Band I. 8. (224 S.) Hamburg, Kniesch. (Herold.) 1835. n. 12 Gr.

976. Archiv für Anatomie, Physiologie und wissenschaftliche Medicin, in rbindung mit mehreren Gelehrten herausgegeben von Dr. *Johannes Müller*, s. Prof. d. Anatomie etc. 3ter Jahrg. 1836. 6 Hefte. Mit Kupfern. Gr. 8. rlin, Eichler. n. 5 Thlr. 8 Gr.

977. **Arendt** (H. H. W.), Erster Unterricht im Rechnen, oder Die vier ecien der Rechenkunst. 9te rechtmäßige Original-Auflage. Nebst einer Pro- ssionstafel der Numeration (in 4. in Kupferstich). — Auch u. d. T.: Die r Species der Rechenkunst für den ersten Unterricht im schriftlichen Rechnen. (IV, 68 u. 14 S.) Hamburg, Herold. 4 Gr. Cart. 5 Gr.

978. **Arnheim** (H.), Das Buch Job, übersetzt und vollständig commentirt. . 8. (XX u. 259 S.) Glogau, Prausnitz. 1 Thlr. 12 Gr.

979. **Auerbach** (Berthold), Das Judenthum und die neueste Literatur. Gr. (68 S.) Stuttgart, Brodhag. Geh. 12 Gr.

980. Bemerkungen über die ältere ständische Verfassung in Hessen und ihr rhältniß zu der neuen Verfassungs-Urkunde dieses Landes. Mit besonderer iehung auf Pfeifer's Geschichte der landständischen Verfassung in Kurhessen. 8. (76 S.) Berlin, Dümmler. Geh. 8 Gr.
Aus dem Berliner politischen Wochenblatte abgedruckt.

981. Bibliothek der vorzüglichsten Belletristiker des Auslandes. Sammlung der ressantesten und besonders der neuesten schöngeistigen Schriften des Auslandes; der französischen, englischen und andern fremden Sprachen; unter Mitarbei- g von Mehreren in's Deutsche übertragen von *Franz Demmler*. 1stes bis es Bändchen. In Lieferungen von 4 Bändchen. 1ste Lief.: Valida oder der f einer Frau. Aus dem Französischen der Marquise von C..... In 4 Bdchn. 296 S. II. S. 1—88.) 2te Lief.: Valida u. s. w. (II. S. 89—248.) ony's Erinnerungen. Aus dem Französischen des *Alexander Dumas*. (S. 1

Meser'sche Verlags-Exped.
Vgl. Nr. 645.

984. Blätter zur Belehrung und Erbauung für katholische (
eine mit mehreren katholischen Geistlichen herausgegeben von
Dompfarrkooperator. Nr. 29 u. flgde. (½ Bgn.) Jahrg. 1836. 4.
Buchh. Preis für N

Diese Zeitschrift hat mit dem Juli 1836 begonnen und ist bis Ent
tion von Dr. Friedrich Pösl erschienen. In obiger Preisberechnung f
1sten Semesters miteinbegriffen.

985. —— zur Kunde der Literatur des Auslands. Re
dacteur: Dr. Ed. Widenmann. Jahrg. 1836. Gr. 4. Stu

Diese Zeitschrift, als deren eigentlicher Herausgeber Gustav
ten sein dürfte, hat mit dem Februar begonnen und wird
zweimal mit dem „Ausland" (vgl. Nr. 485) und zwar bis Ende Mä
Der dann zu berechnende Preis soll möglichst niedrig sein.

986. Blüthen, Baltische, für Geist und Herz. Redacteur:
(Paul Hellmuth). 1ster Jahrg. 1836. 52 Nrn. (Bgn.)
Literaturblatt zu den Baltischen Blüthen. Schmal gr. 4. Wi
v. Cossel.

987. **Bönninghausen** (Dr. C. v., Reg.-Rath rc.), Ve
wandtschaften der homöopathischen Arzneien, nebst einer ab
ihrer Eigenthümlichkeiten und Hauptwirkungen. Gr. 8. (XIV u.
Coppenrath.

988. **Borcke** (Ernst v., Land- u. Stadtgerichts-Assessor rc.), A
len- und Buchstabenrechnung so wie zur Algebra (im engern
Theilen. Dem Selbstunterrichte gewidmet und mit besonder
dieses Zweckes für Jedermann bearbeitet. 2ter Theil. Gr.
Stettin. (Morin.)

Der 1ste Theil. Ebendas., 1835, n. 18 Gr.

989. **Buchmüller** (Anton L., Doctor der Heilkunde rc., P
Handbuch der Chemie für angehende Thierärzte und Oekon
Kupfertafel (in qu. Folio). Gr. 8. (XVI u. 267 S.) Wien. (

990. **Burg** (Adam, ord. öffentl. Prof. etc.), Leicht fassliche A
nung mit Decimalbrüchen mit besonderer Rücksicht auf di
Abkürzungen. Gr. 8. (62 S.) Wien, Gerold. Geh.

991. **Byron** (Lord). Parisina. Aus dem Englischen von

veterum fidem denuo recognovit, aliorum ineditam suamque anno-
i, excursus et indices adjecit *Georgius Henricus Moser*, Ph. Dr., Gymn.
tor et Prof. Tomus I. 8maj. (xxviii u. 612 S.) Hannoverae, Hahn. 2 ℔ 12 gl
e Ausgabe wird aus 8 Thln. bestehen.

Crone (Superint. C. W., Pastor ꝛc.), Lehrbuch der christlichen Reli-
:in Leitfaden beim Unterrichte zur Confirmation. In Sätzen mit fortlau-
lummern. 3te Auflage. 8. (47 S.) Braunschweig, J. H. Meyer. Geh. 2 gl
beiden ersten Auflagen kamen nicht in den Buchhandel.

Danz (C. W. C.), Neue praktische Formenlehre der lateinischen Sprache,
:r die beste Methode des deutschen Sprachunterrichts berücksichtigt, sämmt-
linations- und Conjugations-Formen (so wie deren Ableitung), die für
und namentlich den der deutschen Sprache noch Unkundigen nur irgend
Schwierigkeit haben, in vollständigen Paradigmen dargestellt, und durch
che Uebersicht anschaulich gemacht sind, neben jeder der besten größeren
tiken und als Einleitung in dieselben zu gebrauchen. Für höhere
ulen und den Selbstunterricht entworfen. 8. (xx u. 175 S.) Berlin,
:. 8 gl

Diesterweg (Dr. F. A. W.), Die Lebensfrage der Civilisation. Oder:
Erziehung der untern Klassen der Gesellschaft. Erster Beitrag zur Lö-
Aufgabe dieser Zeit. 8. (xii u. 62 S.) Essen, Bädeker. Geh.
besonderer Abdruck aus dem 1sten Hefte des 7ten Bds. der neuen Folge der
ätter für Erziehung u. Unterricht.

—— Die Lebensfrage der Civilisation. (Fortsetzung.) Oder: Werden
dritten August dieses Jahres nichts lernen? Zweiter Beitrag zur Lösung
ibe dieser Zeit. 8. (46 S.) Ebendas. Geh. 1. und 2. Beitr. zusammen 10 gl

—— und P. **Heuser**, Methodisches Handbuch für den Gesammt-
: im Rechnen. Als Leitfaden beim Rechenunterrichte und zur Selbst-
. In zwei Abtheilungen. — 2te Abth. bearbeitet von P. Heuser,
te, verbesserte Auflage. Lexikon-8. (xiv u. 297 S.) Elberfeld, Büschler.
1 ℔ 4 gl
ste Abth. bearb. vom Seminardirector Diesterweg, 2te Aufl., Ebendas., 1835,
Gr.

ietrich (Dr. Albert), Flora regni Borussici. — Flora des König-
reussen oder Abbildung und Beschreibung der in Preussen wildwach-
Pflanzen. 4ter Bd. 1stes, 2tes Heft. (Januar u. Februar 1836.)
lorirten (lithogr.) Abbild. Schmal gr. 4. (24 Bl. Text u. Taf. 217—
rlin, Oehmigke. Geh. Subscr.-Pr. für 12 Hefte n. 8 ℔ Ladenpr. 12 ℔
2ter, 3ter Bd. (à 12 Hefte), Ebendas., 1833—35, jeder im Subscr.-Pr. n. 8 Thlr.,
12 Thlr. Jährlich erscheint ein Band mit 72 color. Abbild., in monatl. Heften
n. Ein einzelnes Heft kostet 1 Thlr.

Dreyer (Julius Heinrich, Pastor), Der Christ auf dem Wege durch das
:eiche Leben zur Verherrlichung; dargestellt in zehn Predigten für die
szeit des Leidens und der Auferstehung unsers Herrn, zur öffentlichen
lichen Erbauung. Gr. 8. (x u. 148 S.) Hannover, Helwing. 12 gl

Eble (Dr. Burkard, Regiments-Feldarzt), Ueber die in der belgi-
mee herrschende Augenkrankheit. Als Commentar zu Profess. Dr.
igken's Schrift über denselben Gegenstand. Gr. 4. (vi u. 52 S.)
Gerold.) n. 10 gl
:en's Schrift erschien Berlin, 1834, 14 Gr.

Ehren-Tempel, Deutscher. Bearbeitet von einer Gesellschaft Ge-
nd herausgegeben von *Wilhelm Hennings*, Geh. Legationsrath. 13tes
. 4. (137 S. und die Bildnisse von Maria Theresia, Matthisson, J.
iorn, D. M. Luther, J. P. Uz, L. v. Beethoven in Kupferstich.)
Hennings. Jedes Heft Druckpap. 3 ℔ 12 gl Postpap. 4 ℔ Velin-
pap. 4 ℔ 12 gl
1ste bis 12te Heft, Ebendas., 1820—32.

Ehrmann (Mart. S., ausserord. Prof. der Pharmacie etc.), Das Neueste
iensswertheste aus dem ganzen Umfange der Pharmacie und ihrer
isenschaften. Gesammelt und herausgegeben. 4tes Heft. Gr. 8.

(184 S. incl. Register über alle 4 Hefte.) Wien. Auf Kosten und im Selbstverlage des Verf. (Kupffer u. Singer.) Geh. 16 gl

1stes bis 3tes Heft, Ebendas., 1834—35, à 16 Gr. Mit dem Jahre 1836 werden von dieser Zeitschrift regelmässig jährlich 4 Hefte, die einen Band bilden, erscheinen; es können deshalb von nun an einzelne Hefte nicht mehr abgegeben werden.

1004. Elegante, Der. Ein Monatblatt für Herren-Kleidermacher und Modefreunde. 1ster Jahrg. 12 Nrn. (Bgn.) Mit illum. Modeblättern, Zuschneidemustern ꝛc. Gr. 4. Weimar, Voigt. n. 8 gl

1005. **Elsner** (Dr. Heinrich), Befreiungskampf der nordamerikanischen Staaten. Mit den Lebensbeschreibungen der vier berühmtesten Männer desselben: Washington, Franklin, Lafayette und Kosciuszko. Nach den besten Quellen historisch-biographisch bearbeitet. Mit 9 Stahlstichen. 5te Lief. Mit königl. würtembergischem Privilegium. Gr. 8. (S. 513—640 u. 1 Stahlstich.) Stuttgart, Scheible. 1835. Geh. Pränu.-Pr. für 5te, 6te Lief. 18 gl

Die 1ste bis 4te Lief., Ebendas., 1835, 1 Thlr. 12 Gr.

1006. **Eschenbach**, Wolfram's von, Leben und Dichten. Herausgegeben von San-Marte. 1ster Band. Parcival. — Auch u. d. T.: Parcival, Rittergedicht von Wolfram von Eschenbach. Aus dem Mittelhochdeutschen zum ersten Male übersetzt von San-Marte. Lexikon-8. (LIX S. u. 672 Spalten.) Magdeburg, Creutz. Geh. Subscr.-Pr. n. 1 ℛ 20 gl Ladenpreis 2 ℛ 12 gl

1007. **Finckh** (Robert, Doctor), Ueber den sporadischen Starrkrampf der Neugeborenen. Mit einer Vorrede von Dr. *Elsässer*, pract. Arzt etc. Gr. 8. (VIII u. 55 S.) Stuttgart, Brodhag. 1835. Geh. 10 gl

1008. **Fittig** (J. A., Vorsteher e. Lehranstalt), Arithmetische Aufgaben zum Unterricht für Mädchen. 8. (IV u. 93 S.) Hamburg. (Herold.) Geh. 8 gl

1009. **Forster** (Innocenz, Director ꝛc.), Methodik zum deutschen Style. Ein Handbuch für Jene, die sich oder Andere im schriftlichen Vortrage zweckmäßig bilden wollen. 1ster Bd. Gr. 8. (VIII u. 100 S.) Wien, Pichler. (Leipzig, Liesbeskind.) Geh. 12 gl

1010. **Frankl** (Ludwig August), Cristoforo Colombo. Romantisches Gedicht. Breit gr. 8. (102 S. u. C.'s lithogr. Bildniss nach dem gleichz. Oehlgem. in d. Ambraser Sammlung zu Wien.) Stuttgart, Brodhag. Geh. 1 ℛ 6 gl

1011. Garten-Zeitung, Allgemeine deutsche. Herausgegeben von der praktischen Gartenbau-Gesellschaft in Frauendorf. 14ter Jahrg. 1836. 52 Nrn. (Bgn.) Gr. 4. Regensburg, Pustet. n. 1 ℛ 12 gl

1012. Gesellschafter, Der, am Wasserglacis. Eine Reihe anmuthiger Erzählungen, Novellen und Humoresken von Lieblingsschriftstellern der eleganten Lesewelt. 2tes Bdchn. Gr. 12. (132 S. u. gest. Titel mit Vignette.) Wien, v. Hirschfeld. (Kupffer u. Singer.) 1835. Geh. 16 gl

Das 1ste Bdchn., Ebendas., 1835, 16 Gr.

1013. Gewerbsblatt, Allgemeines, herausgegeben von J. C. Fr. Heusinger und J. Chr. W. Köhler. Jahrg. 1836. 52 Nrn. (Bgn.) Gr. 4. Hildburghausen, Kesselring. 1 ℛ

1014. **Gläser** (G. C. W., Elementar-Lehrer ꝛc.), Lesebuch von den Buchstaben an, in einer methodischen Stufenfolge. Für Elementar-Klassen, auch zum Privatgebrauch. 1stes Buch. 5te Auflage. 8. (VI u. 122 S.) Hannover, Hahn. 1835.

1015. —— Leseschule. Für Elementar-Klassen, auch zum Privatgebrauch. 2tes Buch. 5te Auflage. 8. (108 S.) Ebendas. 1835. Beide Bücher 6 gl

1016. (**Godoy.**) — Memoiren des Friedensfürsten — Don Manuel Godoy — Herzogs von Alcudia, Fürsten von Bassano, Grafen von Evoramonte, vormaligen Premier-Ministers des Königs von Spanien, Generalissimus seiner Armeen, Groß-Admiral ꝛc. Unter den Augen des Fürsten nach dem spanischen Manuscript ins Französische übersetzt von *J. G. D'Esménard*, Oberst-Lieutenant des Generalstabes. Aus dem Französischen von Dr. A. Diezmann. 1ster Bd. (1ste Hälfte.) 8. (S. 1—192, rest I. 2.) Leipzig, Kollmann. Geh. 1 ℛ

Die 2te Hälfte des 1sten Bds. soll in 14 Tagen erscheinen. Das Ganze wird aus 4 Bänden mit 6 Portraits bestehen.

1017. **Goetze** (A. W., Geh. Justizrath ꝛc.), Das Provinzial-Recht der Altmark, nach seinem Standpunkte im Jahre 1835. Im Auftrage des Königl. Justiz-Ministeriums für die Gesetz-Revision nach amtlichen Quellen bearbeitet. 1ster Theil (in 2 Abth.). 1ste Abtheilung. Die Motive des Entwurfs zu den Materien des Ersten Theils des Allgemeinen Landrechts enthaltend. 2ter Theil. Entwurf. Gr. 8. (I. 1. XXII u. 459 S. rest I. 2. — II. 87 S.) Magdeburg, Heinrichshofen. Geh. 5 ß

1018. **Grubitz** (Ernestus), Emendationes Orosianae ex codice Portensi aliisque fontibus ductae. 4maj. (50 S.) (Leipzig, Vogel.) n. 8 gl

1019. **Grüner** (B. R.), Die Kunst in kurzer Zeit im Billardspiel Meister zu werden, oder leichtfaßliche Anweisung dasselbe nach Anstands- und Klugheits-Regeln spielen zu lernen. Mit einem Anhange der Wiener neuen Billardregeln für alle jetzt üblichen Spielparthien versehen. 2te Auflage mit 5 Kupfertafeln (in quer 8.). 12. (XVI u. 124 S.) Wien, Haas. Cart. 16 gl

1020. **Habel** (Eduard), Fragmente aus Briefen eines Reisenden. Gr. 8. (216 S.) Wien. Gedr. bei Strauß's sel. Witwe. (Gerold.) Geh. n. 1 ß

1021. **Hase** (Dr. Karl), Theologische Streitschriften. — Zur Kirchengeschichte. — 2tes Heft. 8. (136 S.) Leipzig, Breitkopf u. Härtel. Geh. 12 gl

Eine Antikritik der Beurtheilung von des Verf. „Lehrbuch der Kirchengeschichte" in der Krit. Prediger-Bibliothek. — Ohne die Bezeichnung: 1stes Heft erschien vom Verf. „Theologische Streitschriften als Beilage zu dessen Hutterus redivivus und Leben Jesu", Ebendas., 1834, 12 Gr.

1022. **Hemeling's** (Johann) kleines Rechenbuch für Bürger- und Landschulen. Nebst einer kurzen Einleitung in die ersten Elemente der reinen und praktischen Geometrie. Neue verbesserte und vermehrte Auflage. Mit 1 Figurentafel (lith., in gr. 4.). Gr. 8. (IV u. 202 S.) Hannover. Gedr. bei Telgener. (Hahn.) n. 10 gl

1023. **Henkel** (Dr. Christian Heinrich, Senior des g. Ministeriums, Archidiakonus ꝛc.), Christliche Vorträge, nach Anleitung verschiedener Texte, auch der epistolischen Pericopen, gehalten. 3ter Bd. Gr. 8. (XII u. 305 S.) Coburg, Sinner. 1 ß 8 gl

Der 1ste, 2te Bd., Coburg, Meusel, 1826—28, 2 Thlr.

1024. **Hoffmann** (Ewald Friedrich, Candidat), Acht Predigten. Mit einem Vorworte von D. Moritz Ferdinand Schmaltz, Hauptpastor ꝛc. Gr. 8. (VIII u. 142 S.) Hamburg, Wörmer sen. (Herold.) Geh. n. 10 gl

1025. Jahrbuch, Neues, für Mineralogie, Geognosie, Geologie und Petrefaktenkunde, herausgegeben von Dr. *K. C. von Leonhard* und Dr. *H. G. Bronn*, Professoren etc. Jahrg. 1836. 6 Hefte. Mit (lithogr.) Tafeln. Gr. 8. Stuttgart, Schweizerbart. n. 4 ß 20 gl

1026. —— des Pädagogiums des Closters unserer lieben Frauen in Magdeburg. Neue Fortsetzung. 1stes Heft. 1835. Herausgegeben von Carl Christoph Gottlieb Zerrenner, Konsistorial- u. Schulrath, Propst ꝛc. Gr. 8. Magdeburg. (Heinrichshofen.) Geh. 9 gl

1027. Journal für Buchdruckerkunst, Schriftgießerei und die verwandten Fächer. Herausgegeben von Johann Heinrich Meyer. 3ter Jahrg. 1836. 12 Nrn. (1—2 Bgn.) Mit artistischen Beilagen. Schmal gr. 4. Braunschweig, J. H. Meyer. n. 2 ß

1028. —— für die neuesten Land- und Seereisen. Redigirt von Dr. S. G. Friedenberg. Jahrg. 1836. 12 Hefte. Gr. 8. Berlin, Rücker. n. 6 ß 12 gl

1029. **Kaiser** (Jos.), Elementar-Rechen-Schule. Praktisch und theoretisch vorgetragen. 7ter Theil. — Auch u. d. T.: Praktische Rechnungs-Aufgaben mit gemeinnützigen und lehrreichen Dictando-Stoffen, und einem Verzeichnisse der gewöhnlichsten Maße, Gewichte und Münzen. 8. (II u. S. 3—244.) Wien, C. Doll. (Leipzig, Liebeskind.) 12 gl

1030. —— (Petrus Leopold, Bischof von Mainz), Hirtenbrief an die Geistlichkeit und die Gläubigen seines Kirchensprengels bei dem Anfange der Fastenzeit 1836. Gr. 4. (18 S.) Mainz, Wirth. Geh. 4 gl

für Anfänger und Geübtere, erläutert durch lateinische und
4te, von Neuem durchgesehene, Auflage. Gr. 8. (vi u. 420 S.)
u. Fränkel.

1035. **Kitka** (Joseph, Magistratsrath ꝛc.), Die Beweislehre
Civil-Processe. Gr. 8. (viii u. 176 S.) Wien, Kupffer u. Si

1036. **Koch** (C. F., Oberlandes-Gerichts-Rath), Das Rec
nach Preußischem Rechte, in genauer Vergleichung mit dem
und mit Rücksicht auf neuere Gesetzgebungen, historisch-dogmatis
Band, enthaltend die Lehre von der Natur und dem Inhalt
(Arten der Obligationen, Geldobligationen, Zinsen, Schadenser
Casus, Dolus, Culpa, Mora, Beschränkung des Objects, (M
bonorum, Beneficium competentiae) Zeit und Ort, und vom
(vii u. 636 S.) Glogau, Prausnitz.

Das ganze Obligationenrecht soll in 3 Bänden dargestellt wer

1037. —— (Mathias), Vorschläge zur Erzielung größe
Feuersgefahr vorzüglich auf dem Lande, durch umfassende Be
schen, technischen und anderen zweckdienlichen Hülfsmitteln. D
gen (auf 1 lithogr. Tafel in 4.). Gr. 8. (78 S.) Wien, v.
u. Singer.) Geh.

1038. Köhlermädchen, Das, aus dem Dornbacher Walde, o
schen Gewölbe in Klosterneuburg, Volkssage aus den Zeiten
des Heiligen. Mit 1 Titelkupfer. 8. (190 S.) Wien, Haas.

1039. **Körber** (Philipp von), Bilder aus der Lombardei.
Jahren 1834 und 1835. Mit dem Portrait des Erzherzogs
(in Kupferstich). Gr. 8. (iv u. S. 5—128.) Wien, Pichler
kind.) Geh.

1040. **Krauß** (G.), Anweisung zur praktischen Bereitun
beliebtesten Liqueure oder doppelten Brandweine, Rosoli, magen
Punsch-Extract und des ächten Cölnischen Wassers, auf kaltem
gestion und Destillation. 2te verbesserte und vermehrte Auflag
41 S.) Leipzig, Hermann u. Langbein. 1835. Geh.

1041. **Langbein's** (A. F. E.) sämmtliche Schriften.
Verfasser selbst besorgte, verbesserte und vermehrte Original-Au

1043. **Link** (Dr. H. F., Geh. Medizinal-Rath rc.), Propyläen der Naturkunde. 1ster Theil. Gr. 8. (188 S. u. 1 Steindrucktafel.) Berlin, Dümmler. 1 ₰
Der Verf. hofft noch einen 2ten u. 3ten Theil zu liefern.

1044. **Littrow** (J. J., Director der k. k. Sternwarte rc.), Anleitung zur höheren Mathematik. Mit 4 Kupfertafeln (in gr. 4.). Gr. 8. (VIII u. 515 S.) Wien, Gerold. 2 ₰

1045. **Lücke** (Dr. Friedrich, Consistorialrath rc.), Dr. Gottlieb Jacob Planck. Ein biographischer Versuch. Nebst einem erneuerten, hie und da verbesserten Abdruck einer biographischen Mittheilung über Dr. Heinrich Ludwig Planck. Mit einem Brustbilde Dr. Gottl. Jac. Plancks (in Kupferstich). Gr. 8. (XII u. 168 S.) Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. 1835. Geh. 1 ₰

1046. **Ludwig** (Carl Friedr. Ernst, Dr. u. Rath rc.), Gebilde der Phantasie für Geist und Herz. Gr. 12. (XXII u. 269 S.) Hamburg, Herold. Geh. n. 1 ₰ 4 ℊ
Gedichte.

1047. **Maier** (Dr. J., geistl. Mitglied der israelit. Oberkirchenbehörde u. Rabbiner), Welche Hindernisse haben wir aus dem Wege zu räumen? Eine Predigt, am Versöhnungstage 5596 (3. Oktober 1835.) beim Frühgottesdienste gehalten. 8. (46 S.) Stuttgart, Brodhag. 1835. Geh. 4 ℊ

1048. **Marryat** (Captain, Verf. des Pet. Simpel rc.), Japhet, der den Vater sucht. Roman. Aus dem Englischen von C. Richard. 3ter Bd. Gr. 12. (331 S.) Aachen, Mayer. Geh. (Als Rest.)
Der 1ste, 2te Bd., Ebendas., 1835. Preis aller 3 Bände 4 Thlr.

1049. **Matthaei** (Carl Chr., Medicinalrath), Medicinisch-psychologisches Gutachten über die Verurtheilung des Lieutenants Emile de la Roncière vor den Assisen in Paris im Jahre 1835. Mit 1 (lithogr.) Abbildung des Morell'schen Hauses. Gr. 8. (IV u. 84 S.) Hannover, Helwing. 12 ℊ

1050. **Matthiä** (August), Ausführliche Griechische Grammatik. 3ter Theil. Register. 3te durchaus verb. u. verm. Aufl. Gr. 8. (S. 1547—1820.) Leipzig, Vogel. 1835. (Als Rest.)
Der 1ste, 2te Thl., Ebendas., 1835. Preis für alle 3 Thle. 4 Thlr. 12 Gr.

1051. **Mayer** (C. G., Präceptor), Erläuterungen über die neue lateinische Chrestomathie, historischen, geographischen, archäologischen und mythologischen Inhalts. Ein Hülfsbuch zu gründlicher Vorbereitung und Wiederholung. Gr. 8. (IV u. 87 S.) Stuttgart, Beck u. Fränkel. 8 ℊ

1052. Mittel, Erprobte sichere, zur Verhütung und Heilung der drei größten Winterübel: des Schnupfens, des Hustens und der erfrornen Glieder. Von einem praktischen Arzte. 16. (26 S.) Posen, Heine. Geh. u. verklebt. 6 ℊ

1053. Monumenta Boica. Vol. XXX. Edidit Academia scientiarum Boica. (Pars II.) — Etiam s. t.: Monumentorum Boicorum collectio nova. Vol. III. Pars II. 4maj. Monachii, sumptibus academicis, typis G. Jaquet. 1835. (Franz.) Geh. n. 1 ₰ 12 ℊ

1054. **Möves** (Heinrich, weil. Pastor), Gedichte. Nebst einem Abrisse seines Lebens großentheils nach seinen Briefen. 8. (120 u. 90 S.) Magdeburg. (Heinrichshofen.) Geh. 1 ₰

1055. **Mühlenhoff** (J. A. Chr., Pastor), Predigten. Gr. 8. (276 S.) Braunschweig, J. H. Meyer. Geh. 1 ₰

1056. **Mueller** (Guil. Conr. Arm.), De Corcyraeorum republica. Commentatio de sententia Amplissimi Philosophorum Ordinis in certamine literario civium Academiae Georgiae Augustae die IV. Junii MDCCCXXXV Praemio Regio ornata. 4maj. (VIII u. 69 S.) Gottingae, Vandenhoeck et Ruprecht. 1835. 16 ℊ

1057. —— (Alexander, Reg.-Rath), Die Fortbildung der Gesetzgebung im Geiste der Zeit, und über die Hindernisse derselben besonders in Deutschland, mit Hinblick auf den deutschen Gesetz- und Rechts-Zustand, und die legislatorischen Vorarbeiten; sodann über die zweckmäßigsten Mittel zu einer guten Gesetzgebung überhaupt zu gelangen, mittelst Angabe der vornehmsten hieher gehörenden Lite-

ratur-Quellen für fremde und einheimische bürgerliche Gesetzgebung. Gr. 8. (91 S.) Köln. Gedr. bei Büschler u. Comp. (Leipzig, Berger.) Geh. n. 12 g

1058. Müller (Joseph, Gymnasiallehrer), und Wilhelm **Weitz**, Die Aachener Mundart. Idiotikon nebst einem poetischen Anhange. Gr. 12. (xi u. 278 S.) Aachen, Mayer. Geh. 1 ß

1059. Musterpredigten der jetzt lebenden ausgezeichneteren Kanzelredner Deutschlands und anderer protestantischen Länder. Herausgegeben von D. Heinrich August Schott, Geh. Kirchenrath u. Professor. 1ster Band, 1ste, 2te Lieferung. Mit Königl. Würtembergischem Privilegium. Gr. 8. (S. 1—96, 97—188.) Leipzig, Wuttig. Geh. Subscr.-Pr. für den Band von 5 Heften 1 ß 16 g

Vgl. die Notiz S. 87 d. Bl. — Nach dem Tode des Herausgebers hat der Geh. Consistorialrath ꝛc. Danz die Redaction des 1sten Bandes interimistisch übernommen; vom 2ten Bande an geht die Redaction an den Consistorialrath ꝛc. Schuderoff über.

1060. Nagler, Neues allgemeines Künstler-Lexicon u. s. w. III. Bd. 2te Lief. (P. v. Cornelius bis Cremona.) Gr. 8. (S. 97—192.) München, Fleischmann. Geh. 9 g

Vgl. Nr. 441.

1061. National-Encyklopaedie, Sächsische, u. s. w. 6te Lief. von Ausforderung bis Badewasser. Gr. 8. (S. 321—384.) Leipzig, Meser'sche Verlags-Exped. Geh. 4 g

Vgl. Nr. 714.

1062. Niemann (Friedrich), Gedichte. 8. (214 S.) Magdeburg. (Heinrichshofen.) Geh. 1 ß

1063. Originalien, Süddeutsche, Hahn, Hosch und Andere. In Fragmenten gezeichnet von ihnen selbst. Herausgegeben von M. C. G. Barth, Pfarr. 4tes Heft. 8. (102 S.) Stuttgart, Beck u. Fränkel. Geh. 8 g

Das 1ste bis 3te Heft, Ebendas., 1829 — 32, 18 Gr.

1064. Pfennig-Bibliothek, Medizinisch-chirurgische, in Auszügen u. s. w. herausgegeben von *K. A. Hesselbach* und *I. B. Friedreich*. 5te bis 17te Lief. Gr. 8. (I. S. 399—698. II. S. 701—1292. III. S. 1—320.) Würzburg, Strecker. Geh. Preis für die 5te bis 27ste Lief. à 4 g 3 ß 20 g

Vgl. Nr. 187.

1065. Pfennig-Encyclopädie oder neues elegantestes Conversations-Lexikon u. s. w. 24ste Lief. 3ter Bd. Bgn. 31—36. Mit 2 Stahlstichen. Schmal gr. 4. (S. 241—288.) Leipzig, Kollmann. Geh. n. 8 g

Vgl. Nr. 722.

1066. Provinzial-Blätter, Schlesische. Fortgeführt von Wilhelm Sohr. 103ter, 104ter Band. Jahrg. 1836. 12 Hefte. Mit der Beilage: Literaturblatt von und für Schlesien. 8. Breslau, W. G. Korn. n. 3 ß 8 g Ohne das Literaturblatt n. 2 ß 8 g Das Literaturblatt allein n. 1 ß 8 g

1067. Quix (Christian, Oberlehrer u. Stadtbibliothekar), Schloss und ehemalige Herrschaft Rimburg, die Besitzer derselben, vorzüglich die Grafen und Freiherren von Gronsfeld, nebst den umliegenden Dörferen. Mit 49 Urkunden. Auf Kosten des Verfassers. Gr. 12. (xi u. 243 S.) Aachen. (Mayer.) 1835. Geh. n. 1 ß

1068. Ramisch (Dr. F. X.), Naturgeschichte des Thierreiches für Kinder und den ersten Unterricht überhaupt. 6te Lief. Gr. 8. (S. 321—384 mit eingedr. Holzschnitten.) Prag, Haase Söhne. Geh. Jede Lief. n. 5 g

Die 1ste bis 5te Lief., Ebendas., 1835. Das Ganze wird aus 12 Lief. bestehen.

1069. Rehner (Anton), Geschichte der Deutschen für Volksschulen. 8. (iv u. 346 S.) Mainz, Wirth. Geh. 15 g

1070. Reichenbach (Ludovicus, Dr. et Prof.), Icones plantarum rariorum et minus rite cognitarum Europae iconographia et supplementum imprimis ad opera Willdenowii, Schkuhrii, Personii, Roemeri, Schultesii, delineatae et commentario succincto editae. Centuria XI. Decas 6. 7. 8. — Abbildungen seltener und weniger genau bekannter Gewächse Europa's, als Kupfersammlung und Supplement, vorzüglich zu den Werken von Willdenow,

Schkuhr, Persoon, Römer und Schultes, gezeichnet und nebst kurzer Erläuterung herausgegeben. — Auch u. d. T.: Agrostographia germanica, sistens icones Graminearum et Cyperoidearum, quas in flora germanica rec. auctor. Cent. I. — Die Gräser und Cyperoideen der deutschen Flora in getreuen Abbildungen auf Kupfertafeln dargestellt. Gr. 4. (S. 19—34 u. Kupfertafel LI—LXXX illum.) Leipzig, Hofmeister. In Umschlag. (Als Rest.)

Cent. I—X, Ebendas., 1823—33, jede mit schw. Kpfrn. n. 6 Thlr. 16 Gr., mit illum. Kpfrn. n. 13 Thlr. 8 Gr.; Cent. XI, Decas 1—5, Ebendas., 1834. Dec. 9, 10 erscheinen nächstens. Preis für Cent. XI mit schw. Kpfrn. n. 8 Thlr., mit illum. Kpfrn. n. 15 Thlr.

1071. Répertoire du Théâtre français à Berlin. No. 155. Une chaumière et son coeur, comédie-vaudeville en deux actes et trois parties, par MM. *Scribe* et *Alphonse*. Gr. in-8. (71 S.) Berlin, Schlesinger. Geh. n. 8 gl

Vgl. *Deutsche Lit.* Nr. 588, 589.

1072. —— No. 156. L'éclair, opéra comique en trois actes, par MM. *de Planard* et *de Saint-George*. Musique de M. F. Halevy. Gr. in-8. (48 S.) Berlin, Schlesinger. Geh. n. 6 gl

1073. **Richard** (Johann Friedrich), Gedichte in zwei Büchern. 1. Buch: Hieronymus Snitger. 2. Buch: Gedichte vermischten Inhalts. (Mit einer Vorrede von Dr. G. Buek.) Gr. 12. (XXVI u. 294 S.) Hamburg. Gedr. bei Fabricius u. Rathgen. (Herold.) Geh. n. 1 ß 8 gl

1074. **Ritzenthaler** (Joseph, Kleidermacher), Unentbehrliches Hilfsbuch bei dem Zuschneiden der Kleidungsstücke nach den Grundlagen der Geometrie, worin alle vorkommenden Proportionen stufenweise berechnet und faßlich dargestellt sind. Mit neun Figuren (auf 1 lithogr. Tafel in gr. 4.). Gr. 8. (47 S.) Wien. Auf Kosten des Verf. (Gerold.) Geh. n. 8 gl

1075. **Rosenberg** (J. Th. H., Privatlehrer), Arithmetische Aufgaben. Entworfen und für den Unterricht geordnet. 1ste, 2te Lieferung. Gr. 8. (S. 1—54, I—XIV u. 55—100, XV—XXV.) Hamburg. Gedr. bei Fabricius u. Rathgen. (Herold.) 1835. Geh. n. 12 gl

1076. **Rotteck** (Charles de), Histoire générale depuis les temps les plus reculés jusqu'à l'an 1832, mise à la portée de toutes les classes de la société. Traduit de l'Allemand. 3me vol. Gr. in-8. (XII u. 710 S. u. 1 Tab. in gr. Folio.) Carlsrouhe, Velten. 1835. (1836.) Geh. n. 1 ß 8 gl

Der 1ste, 2te Thl., Ebendas., 1833—35, à 1 Thlr. 18 Gr.

1077. **Salm-Reifferscheid-Dyck** (Josephus Princeps de), Monographia generum Aloes et Mesembrianthemi. Fasc. I. Fol. (Aloae, 25 Bl. Text u. 24 lithogr., zum Theil color. Tafeln; Mesembryanthemae, 37 Bl. Text u. 36 lithogr., zum Theil color. Tafeln.) Düsseldorpii, Arnz et Comp. In Etui. Subscr.-Pr. n. 6 ß 16 gl

Beim Erscheinen der 8ten Lief. tritt ein höherer Ladenpreis ein.

1078. **Schaffer** (J. F.), Nouveau dictionnaire Français-Allemand et Allemand-Français. Ouvrage complet contenant: 1° tous les mots usités et leur différentes acceptions au sens propre et au figuré, constateés par un grand nombre d'exemples tirés des meilleurs écrivains; 2° les termes de Sciences et Arts; 3° les dénominations de Géographie ancienne et moderne, et les noms propres de personnes; 4° la prononciation quand elle s'écarte des règles ordinaires; 5° les principaux synonymes des deux langues, réunis en vocabulaire; suivi 6° de tables qui représentent la Conjugaison générale et particulière des verbes, la formation lexicologique des mots et la nouvelle Métrologie française. T. II. Allemand-Français. Section 1re. A—J. — Auch u. d. T.: Neues französisch-deutsches und deutsch-französisches Wörterbuch u. s. w. 2ter Theil. Deutsch-französisch. 1ste Abtheilung. A—J. Lexikon-8. (XII u. 996 S.) Hannover, Hahn. 1 ß 20 gl

Der 1ste Thl., Ebendas., 1834, 3 Thlr. — Die 2te u. letzte Abth. des 2ten Thls. wird binnen Jahresfrist erscheinen.

1079. **Schmaltz** (Dr. Moritz Ferdinand, Hauptpastor u. Scholarch), Predigten zur Förderung evangelischen Glaubens und Lebens, in der Hauptkirche St. Jacobi in Hamburg 1835 gehalten. 4ter Band. Gr. 8. (IV u. 224 S.) Hamburg. (Herold.) Geh. (Als Rest.)

1ster bis 3ter Bd., Ebendas., 1835. Alle 4 Bde. kosten 3 Thlr. 18 Gr., Velinpap. 3 Thlr. 8 Gr.

1080. **Schmitt** (Dr. Anton), Organismus der Griechischen Sprache. 1ster Theil. Gr. 8. (VI u. 82 S.) Mainz, Wirth. Geh. 12 gr

1081. Schneider, Der arme. Eine unterhaltende und nützliche Erzählung für die Jugend. (Mit 1 Steindruck.) 12. (74 S.) Straßburg, Levrault. Geb. Schwarz 4 gr Color. 6 gr

1082. **Schopf** (Franz Joseph, Güterinspektor u. Justiziär), Die Jagdverfassung, das Jagdrecht und die Jagdpolizei. Aus den erschienenen Gesetzen dargestellt für Behörden, Beamte, und Jäger in den Provinzen Niederösterreich, Oberösterreich mit Salzburg, Steiermark, Illirien, Tirol, Böhmen, Mähren, Schlesien und Galizien. 2te vermehrte Auflage. Gr. 8. (XII u. 156 S.) Wien, Kupffer u. Singer. Geh. 20 gr

1083. —— Fortsetzung der Sammlung der in Conscriptions-, Recrutirungs- und Entlassungs-Angelegenheiten erschienenen Vorschriften. Für die altconscribirten Provinzen dargestellt. Gr. 8. (167 S.) Wien, Kupffer u. Singer. Geh. 1 ℛ

Die „Sammlung rc." selbst, Ebendas., 1833, 1 Thlr. 8 Gr.

1084. Schrift, Die heilige, des alten und neuen Testamentes. 5ter Theil. 1ste Abtheilung, welche die Evangelien des Matthäus, Marcus und Lucas enthält. Aus der Vulgate mit Bezug auf den Grundtext neu übersetzt, und mit kurzen Anmerkungen erläutert von Joseph Franz Allioli, der Theologie Doctor, geistl. Rath rc. Mit Approbation des apostolischen Stuhles. Gr. 8. (262 S. u. 7 Cartons.) Nürnberg, Stein. (Als Rest.)

Der 1ste bis 4te Thl. Ebendas., 1830—34. Präns.-Pr. für 6 Bde. 5 Thlr.

1085. **Schumacher** (Wilhelm), Maiblumen und Bergfrüchte oder Vermischte Schriften in Poesie und Prosa. 1stes Bdchn.: Lyrische und humoristische Gedichte. 8. (IX u. 117 S.) Danzig, Gerhard. 1835. Geh. n. 16 gr

1086. **Seffer** (J. H. Ch., Inspector des Schullehrer-Seminars rc.), Zweites Hülfsbuch beim Unterrichte in der deutschen Sprache für Kinder in Elementarschulen. Gr. 8. (131 S.) Hannover, Hahn. 4 gr

1087. **Seidel** (Dr. Gotth. Eman. Friedr., Dekan), Kanzelrede gehalten am letzten Abende des Jahres 1835 in der Kirche zu St. Aegidien. Gr. 8. (15 S.) Nürnberg, v. Ebner. Geh. 2 gr

Diese seit vielen Jahren gehaltenen Reden bilden eine Sammlung, 2 Bde., 2 Thlr. 4 Gr.

1088. **Sincerus** (Julius), Akrosticha. Liebes-Kränze um holde Frauen-Namen gewunden. Eine Sammlung von Stammbuchsversen, bei denen die Anfangsbuchstaben, heruntergelesen, jedesmal einen Frauen-Namen bilden. 16. (46 S.) Posen, Heine. Geh. 6 gr

1089. Sprecher, Der, oder Rheinisch-Westphälischer Anzeiger. Herausgegeben von Dr. H. Schulz. 65ster, 66ster Band. Jahrg. 1836. 24 Hefte. Gr. 4. Hamm und Soest, Schulz. n. 4 ℛ 16 gr

1090. **Steinbüchel** (A. von, Director des Münz- und Antiken-Cabinets etc.), Die Becker'schen falschen Münzstämpel in ausführlichen Verzeichnissen. Für Sammler und Freunde der Münzwissenschaft. Mit einer Einleitung über Münzkunde überhaupt. Gr. 8. (XLVIII u. 40 S.) Wien, Volke. Geh. n. 1 ℛ 8 gr

1091. Stellen, Die klassischen, der Schweiz und deren Hauptorte u. s. w. Nr. 6. Gr. 8. (S. 81—96 u. 3 Stahlstiche.) Carlsruhe, Kunstverlag. Geh. Präns.-Pr. für 6te bis 8te Lief. n. 1 ℛ Ausgabe in gr. 4. n. 2 ℛ

Vgl. Nr. 740.

1092. **Stromeyer** (Dr. Louis, Hofchirurgus etc.), Ueber Paralyse der Inspirations-Muskeln. Gr. 8. (XII u. 144 S.) Hannover, Helwing. Geh. 21 gr

1093. Stunden der Andacht zur Beförderung wahren Christenthums und häuslicher Gottesverehrung. 18te vollständige und verbesserte Original-Ausgabe. In einem Bande. 2te Lief. 26ster bis 45ster Bogen. Schmal gr. 4. (S. 201—328.) Aarau, Sauerländer. (Als Rest.)

1ste Lief., Ebendas., 1836. Diese Ausgabe wird 154 Bogen stark in 6 Lief. auf halbweißem Druckpap. erscheinen. Preis für das Ganze 2 Thlr. 12 Gr.

1094. Tabula chronologica Horatiana. Fol.maj. (½ B.) (Leipzig, Vogel.) n. 2 gl
Verf.: Director *C. Kirchner* in Schulpforte.

1095. Tante Pontypool. Roman aus dem Englischen von C. Richard. 3 Bände. Gr. 12. (I. 333 S. rest II. III.) Aachen, Mayer. Geh. 4 ₰

1096. Théâtre français moderne. Publié par *J. Louis*. Série IV. 1re livr. — Auch u. d. T.: Don Juan d'Autriche, ou la vocation, Comédie en cinq actes et en prose, par M. *Casimir Delavigne*. Publié par *J. Louis*. 16. (232 S.) Dessau, Imprimerie de la cour. Geh. Die Serie von 12 Bdchn. im Subscr.-Pr. n. 2 ₰
Einzeln kostet dieses Bdchn. 9 Gr. Vgl. Nr. 612.

1097. Thiers (M. A., Mitglied der Akademie 2c.), Geschichte der französischen Revolution. Nach der fünften vermehrten und verbesserten Original-Ausgabe von Ferd. Philippi. 1ster Theil oder 1ste bis 6te Lief. Gr. 8. (462 S. u. 6 Steindr.) Leipzig, O. Wigand. Geh. Jede Lief. n. 6 gl
Das Ganze soll in etwa 30 Lief. mit ebenso vielen Abbildungen erscheinen.

1098. Tholuck (A.), Die Lehre von der Sünde und vom Versöhner, oder die wahre Weihe des Zweiflers. 5te Auflage. Gr. 8. (VIII u. 288 S.) Hamburg, Fr. Perthes. 1 ₰ 12 gl

1099. Thönissen (Konrad), Kritik der Ansicht gegen die Möglichkeit und Nothwendigkeit eines philosophischen Beweises für das Dasein Gottes. Eine gekrönte Preisschrift. Gr. 8. (VIII u. S. 9—127.) Köln, Du Mont-Schauberg. 10 gl

1100. Traubenkern-Oel, Das, und dessen Bereitung nach den Methoden in Italien und Frankreich sowohl, als auch nach den, namentlich in Würtemberg, früher und in neuerer Zeit gemachten Versuchen. 8. (VIII u. S. 9—30.) Stuttgart, Beck u. Fränkel. Geh. 3 gl

1101. Universal-Lexicon der Tonkunst. Unter Mitwirkung der Herren M. Fink, de la Motte Fouqué, Dr. Grosheim, Dr. Heinroth, Geh. Kriegsrath Kretschmer, Professor Dr. Marx, Director Dr. Naue, G. Nauenburg, Ludw. Rellstab, Ritter v. Seyfried, Schnyder von Wartensee, Professor Weber, Baron v. Winzingerode u. v. A. redigirt von Dr. G. Schilling. 3ter Bd. 2te Lief. Bogen 9—16. Gandini—Gluck. Gr. 8. (S. 129—256.) Stuttgart, Köhler. Geh. (Als Rest.)
1ster, 2ter Bd. und 3ter Bd. 1ste Lief., Ebendas., 1835. Erster Subscr.-Pr. für einen Band in 6 Lief. n. 2 Thlr. 12 Gr., zweiter Subscr.-Pr. n. 3 Thlr.

1102. Unterhaltungen, Angenehme und belehrende, in vier Sprachen. Der deutschen, französischen, italienischen und englischen Jugend gewidmet. Jahrg. 1836. 12 Hefte. Schmal gr. 4. Leipzig, Peeters. n. 2 ₰

1103. Unterhaltungs-Blatt, Das Karlsruher. Ein für alle Stände, Jung und Alt, interessantes und belehrendes Bilderwerk. 9ter Jahrg. 1836. 52 Nrn. (½—¾ Bgn.) Mit 52 Steintafeln und vielen Compositionen. Gr. 4. Karlsruhe, Müller. n. 4 ₰ 8 gl Ohne die Compositionen n. 3 ₰

1104. Vater Gotthold's Feierabende. Lehrreiche Unterhaltungen für den Bürger und Landmann und für die Jugend. 8. (VII u. 151 S.) Elberfeld, Büschler. 12 gl

1105. Volger (Dr. Wilhelm Friedrich, Rector 2c.), Lehrbuch der Geographie. 2ter Cursus. — Auch u. d. T.: Schulgeographie für die mittleren Klassen der Gymnasien, für Bürger-, Real- und Töchterschulen. 4te verbesserte Auflage. Gr. 8. (VI u. 296 S.) Hannover, Hahn. 1835. 16 gl
Der 1ste Cursus: Leitfaden 2c., 7te Aufl., Ebendas., 1834, 4 Gr.

1106. Volkstheater, Deutsches. In Manuscripten herausgegeben von *Joseph Schickh*, dramatischen Volksdichter in Wien. 1ste Lief. — Auch u. d. T.: Die schöne Holländerinn. Locales Lustspiel mit Gesang in drey Akten von *Joseph Schickh*. Aufgeführt im k. k. pr. Theater an der Wien zum 1sten Mahle am 3ten Juny 1835. 12. (79 S.) Wien. Auf Kosten des Herausgebers. (Kupffer u. Singer.) 1835. Geh. 6 gl
Jährlich sollen 6 Lief. erscheinen, deren jede ein Stück enthalten wird.

1107. Wagener (F. H.), Exempelbuch oder Sammlung arithmetischer Aufgaben. 1stes Heft. 4te Auflage. Gr. 8. (32 S.) Hamburg, Verf. (Herold.) 1835. Geh. 3 gl

1108. **Wagener** (F. H.), Sammlung arithmetischer Aufgaben. 2tes Heft. 2te Auflage. Gr. 8. (40 S.) Ebendas. Geh. n. 4 gl

1109. Whistschule, Neueste, oder gründliche und leicht faßliche Darstellung aller Gesetze, Regeln und Eigenheiten des beliebten Whistspieles. Ein vollständiger Unterricht für die Weiterbildung der Anfänger und das schnellste Begreifen Aller, die es erst lernen wollen. Nebst einer Erklärung aller, im Whist üblichen Ausdrücke, Redensarten, Gebräuche und einer gedrängten Uebersicht des Kleinwhist-, Boston- und Immediat-Whistspiels. Gr. 12. (xxiv u. 131 S.) Wien, Kupffer u. Singer. Geh. 8 gl

1110. **Wiggers** (A., Dr.), Die Trennung und Prüfung metallischer Gifte aus verdächtigen organischen Substanzen mit Rücksicht auf Blausäure und Opium. Gr. 8. (vi u. 56 S.) Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht. 1835. Geh. 8 gl

1111. **Winer** (Dr. Georg Benedict, Kirchenrath u. ord. Prof. etc.), Grammatik des neutestamentlichen Sprachidioms als sichere Grundlage der neutestamentlichen Exegese bearbeitet. 4te berichtigte und vermehrte Auflage Gr. 8. (xii u. 583 S.) Leipzig, Vogel. 1 ₰ 16 gl

1112. Wochenblatt, Oesterreichisches, für Industrie, Gewerbe, Land- und Hauswirthschaft. Redakteur: M. Ehrmann. 2ter Jahrg. 1836. 104 Nrn. (½ Bgn.) Mit 12 Beilagen. Gr. 4. Wien, Kupffer u. Singer. 4 ₰

1113. Wochenschrift, Juristische, für die Preußischen Staaten. Mit Genehmigung Ihrer Excellenzien der Herren Justiz-Minister. Herausgegeben von F. G. A. Hinschius, Kammergerichts-Assessor. 2ter Jahrg. 1836. 104 Nrn. (½ Bgn.) Breit gr. 8. Berlin, Jonas Verlagsbuchh. n. 4 ₰

1114. Zeitschrift, Oesterreichische, für Geschichts- und Staatskunde. Mit der Beilage: Blätter für Literatur, Kunst und Kritik. Herausgeber und Redacteur: J. P. Kaltenbaeck. Jahrg. 1836. 105 Nrn. (Bgn.) Gr. 4. Wien, Beck. n. 9 ₰ 12 gl

1115. —— für Physik und verwandte Wissenschaften. 4ten Bds. 2tes Heft. Mit 1 Kupfertafel. Herausgeber: *A. Baumgartner*. Gr. 8. Wien, Heubner. Preis des Bds. von 4 Heften n. 2 ₰ 12 gl

1116. Zeitung, Allgemeine medizinische. Vormals allgemeine medizinische Annalen des 19ten Jahrhunderts. Begründet von Dr. *J. F. Pierer*, Obermedizinalrath. (Seit dem Jahre 1798 in ununterbrochener Folge bestehend.) Gegenwärtig in Gemeinschaft mit Dr. J. B. Friedreich, Prof. etc., Dr. C. G. Hesse, Rath, Leibarzt etc., und Dr. C. Hohnbaum, Obermedicinalrath etc., herausgegeben von Dr. *Carl Pabst*, prakt. Arzte etc. Jahrg. 1836. 12 Hefte. Gr. 4. Altenburg, Pierer. n. 6 ₰ 16 gl

1117. **Zerrenner** (Dr. Carl Christian Gottlieb), Ueber den Unterricht in der deutschen Sprache auf den Gymnasien Deutschlands. Gr. 8. (66 S.) Magdeburg. (Heinrichshofen.) Geh. 6 gl

Besonderer Abdruck aus dem Jahrbuch des Pädagogiums des Closters u. l. Fr. x. Vgl. Nr. 1026.

Künftig erscheinen:

Autenrieth (J. H. D.), Ansichten über Natur- und Seelenleben. Nach dessen Tode von seinem Sohne herausgegeben. Gr. 8. Stuttgart, Cotta.

Beschreibung der Stadt Rom, von *E. Platner*, *C. Bunsen*, *E. Gerhard* und *W. Roestell*. 3ter Band in 2 Abth. Gr. 8. Stuttgart, Cotta.

Byron, Ritter Harold's Pilgerfahrt. Aus dem Englischen vom Freih. *Ch. Zedlitz*. Gr. 8. Stuttgart, Cotta.

Choulant (Prof. Dr. Ludwig), Anleitung zur ärztlichen Praxis. Gr. 8. Leipzig, Voss.

Erscheint bis Juni.

ΕΛΛΗΝΙΣΜΟΣ ΤΟΜΟΣ ΠΡΩΤΟΣ. — Auch u. d. T.: *ΓΡΑΜΜΑΤΙΚΗ*. Gr. 8. *Εν Λειψιᾳ τυποις Προχουσιου*. (Brockhaus.)

Eine griech. Grammatik in neugriechischer Sprache, die binnen Kurzem ausgegeben werden wird.

Franke (Dr. Heinrich, Gymnasiallehrer), Zur Geschichte Trajan's und seiner Zeit. (Etwa 30 Bgn.) Gr. 8. Wismar, Schmidt u. v. Cossel.
Soll zu Michaelis erscheinen.

Hagen (Prof. von der), Altdeutsche erzählende Gedichte. 8. Stuttgart, Cotta.

Immermann (K.), Die Epigonen. Familienmemoiren in neun Büchern. 3 Thle. 8. Düsseldorf, Schaub. Geh. Etwa 6 ♇

Landauer (M. H.), Jehova und Elohim oder die althebräische Gotteslehre, als Grundlage der Geschichte, der Symbolik und der Gesetzgebung der Bücher Moses. Gr. 8. Stuttgart, Cotta.

Lappe (K.), Sämmtliche poetische Werke. Ausgabe letzter Hand. Mit dem Bildnisse des Verfassers. 5 Thle. 12. Rostock, Oeberg u. Comp.

Lisco (Fr. Gust.), Johannes der Täufer. Biblische Betrachtungen. Gr. 8. (18 Bgn.) Berlin, Enslin'sche Buchh. Etwa 1 ♇

Neudecker (Dr. Th. G.), Allgemeines Lexikon der Religions- und christlichen Kirchengeschichte für alle Confessionen. Nach den Quellen bearbeitet. 5ter Band: Ergänzungen zu den vier ersten Bänden. Gr. 8. Weimar, Voigt.

Pacca (Bartholomäus, Cardinaldecan), Memoiren. 6ter Bd. — Auch u. d. T.: Nachrichten über Portugal, mit einer kurzen Geschichte der Nunciatur zu Lissabon vom Jahre 1795 bis 1832. Nach dem Italienischen. Gr. 8. Augsburg, Kollmann. Geh. Etwa 12 gl

Reise nach dem Ural, dem kolywanischen Gebirge, zur Grenze der chinesischen Songarei und zum kaspischen Meere, auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers von Russland unternommen im Jahre 1829 von *Alex. von Humboldt*, *G. Ehrenberg* und *G. Rose*. Mineralogischer und geognostischer Theil nebst Reisebericht. Mit Karten, Kupfern und Holzschnitten. 2 Bde. Gr. 8. Berlin, Sander.

Schelling (F. W. J. von), Philosophie der Mythologie. 8. Stuttgart, Cotta.

Schmaltz (Moritz Ferdinand), Apostolische Mahnungen und Rathschläge zum christlichen Leben im Glauben und in der Liebe. Predigten, über die Sonn- und Festtags-Episteln. 4 Quartal-Bde. Gr. 8. Hamburg, Herold. (*Prospect.*)
Alle, welche bis zur Ostermesse 1836 unterzeichnen, erhalten jeden Quartal-Bd. für 12 Gr. Der später eintretende Ladenpreis wird 16 Gr. sein. Ostern 1836 wird der 1ste Bd. versendet. Exemplare auf Velinpap. werden den Subscribenten mit 2 Thlr. 16 Gr. für alle 4 Bände berechnet.

Uebersetzungen.

Nothomb, Essai politique et historique sur la révolution Belge. Stuttgart, Cotta.

Thirlwall (Connop), A history of Greece. Uebersetzt von *L. Haymann*; mit Vorrede von Prof. *F. G. Welcker*. Bonn, Marcus.

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

661. **Balderic**, chantre de Terouane au onzième siècle, Chronique d'Arras et de Cambrai. Traduite en français, d'après l'édition latine de Leglay, par *Faverot*. In-8. (28 3/4 B. u. 1 Kpfr.) Valenciennes.

662. **Barchou de Penhoën** (Baron), Un automne au bord de la mer. In-8. (20 1/2 B.) Paris. 6 Fr.

663. Bibliotheca, Nova scriptorum Latinorum, etc. colligente *J. P. Charpentier*. Vol. XIX. (C. Plinii Secundi Historiae naturalis libri XXXVII. T. IV.) In-8. (19 1/4 B.) Paris. 4 Fr.
Vgl. Nr. 91.

664. **Buffon**, Oeuvres complètes, mises en ordre et précédées d'une notice par *A. Richard*. In-8. T. XVIII. (32 1/4 B.) — T. I. (30 1/4 B.) Planches. Livr. 15 et 16 (21 Kpfr.). — T. XIX. (30 3/4 B.) — Planches. Livr. 19 (10 Kpfr.). Paris.
15te, 16te und 19te Lief. des Ganzen.

665. **Châteaubriand** (Vicomte de), Oeuvres complètes. T. XIV. Génie du christianisme, t. 1er. T. IX. Itinéraire de Paris à Jérusalem, t. 1er. In-8. (23 1/4, 23 1/4 B. u. 4 Kpfr.) Paris. 16 Fr.
Vgl. Nr. 414.

666. **Clairmont** (C.), Moïse. Epopée en douze chants. In-8. (25 3/4 B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

667. Encyclopédie des gens du monde. Répertoire universel des sciences, des lettres et des arts, avec des notices sur les principales familles historiques et sur les personnages célèbres, morts et vivans. Par une société de savans, de littérateurs et d'artistes français et étrangers. T. VI. 1re partie. (Chr—Com.) In-8. (25 B.) Paris, Treuttel et Würtz. 5 Fr.

668. **Fouque d'Arles**, Esprit de la monarchie française, ou le vrai Libéralisme démontré par le progrès des franchises et prospérités nationales, depuis 987 jusqu'à nos jours. T. II. In-8. (14 1/4 B.) Paris. 6 Fr.

669. Marie. Poëme. In-8. (21 1/4 B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

670. La mère de famille. Traduit de l'anglais, d'après la seconde édition, par *X. Marmier*. In-12. (5 1/2 B.) Strasbourg, Levrault. 9 gl.

671. **Musset** (Alfred de), La confession d'un enfant du siècle. 2 vols. In-8. (41 1/2 B.) Paris. 15 Fr.

672. Origine et progrès de la puissance des Sikhs dans le Penjab, et histoire de Maha-Radja Randjit Sinh, suivis de détails sur l'état actuel, la religion, les lois, les moeurs et les coutumes des Sikhs, d'après le manuscrit du capitaine *William Murray*, agent du gouvernement anglais à Ambala, et divers autres écrits. Par *H. T. Prinsep*, agent du gouvernement anglais dans le Bengale. Ouvrage traduit de l'anglais par *Xavier Raymond*. Orné des portraits de Randjit Sinh et du général Allard, et d'une carte de l'Asie centrale. In-8. (23 1/2 B.) Paris. 8 Fr.

Répertoire du Théâtre français à Berlin. No. 155, 156. Siehe *Deutsche Lit.* 1071, 1072.

Saint-Hilaire, Collection de perroquets (vgl. Nr. 44.) Livr. I kostet n. 3 ß 22 gl eine Ausgabe in Folio n. 4 ß 20 gl.

673. **Téallier** (P. J. S.), Du cancer de la matrice, de ses causes, de son diagnostique et de son traitement. In-8. (21 1/2 B.) Paris. 5 Fr.
Eine von der medic. Gesellschaft zu Lyon gekrönte Preisschrift.

Théâtre français moderne, par *Louis*. Siehe *Deutsche Lit.* 1096.

674. Trésor de Numismatique et de Glyptique, ou recueil général de médailles, monnaies, pierres gravées, bas-reliefs, etc., tant anciens que modernes, les plus intéressans sous le rapport de l'art et de l'histoire; gravé par les procédés de Achille Colas, sous la direction de *Paul Delaroche*, peintre, membre de l'institut; de *Henriquel. Dupont*, graveur, et de *Ch. Lenormant*, conservateur-adjoint du cabinet des médailles et antiques de la bibliothèque royale. Livr. 77—87 de la publication générale. Gr. in-fol. Paris. (Leipzig, Anstalt für Kunst u. Lit.) Jede Lief. n. 1 ß 16 gl.
Jede Lief., deren wöchentlich eine erscheint, besteht aus 4 Stahlstichen und 2—4 Seiten Text. Das Ganze ist in 8 Classen abgetheilt, die wie die Serien, in welche sie wieder zerfallen, ein vollständiges Werk mit Register bilden.

675. **S. Ulliac Tremadeure** (Mlle.), Contes aux jeunes artistes. In-12. (16 1/4 B. u. 4 Kpfr.) Paris. 4 Fr.

Künftig erscheint:

Decker, Tactique de trois armes, infanterie, cavalerie et artillerie, isoleés et réunies, dans l'esprit de la nouvelle manière de faire la guerre.

Traduit de l'allemand, avec de nombreuses notes par le général baron *Ravichio de Peretsdorf* et un officier supérieur d'artillerie. 2 vols. (en 4 livr.). In-8. Avec figures.

ENGLISCHE LITERATUR.

676. Bar Sinister, The; or, memoirs of an illegitimate. 2 vols. Post 8vo. London. 1£ 1s

677. **Buttmann's** Lexilogus; or, a critical examination of the meaning and etymology of various Greek words and passages in Homer, Hesiod, and other Greek writers. Translated from the German and edited with notes and copious indexes by *J. R. Fishlake.* 8vo. London. 18s

678. **Collier** (J. Payne), New particulars regarding the works of Shakespeare; in a letter to the Rev. A. Dyce etc. 8vo. London. 3s 6d

679. Reminiscences, Piscatorial, and gleanings. By an old angler and bibliopolist. To which is added a catalogue of books on angling. Foolscap 8vo. London. 7s 6d

680. Roll, The great, of the Exchequer (Magnus rotulus scaccarii) of the thirty-first year of Henry the first. Edited by *Joseph Hunter.* 8vo. London, Record Commission.

681. Roll, The Chancellor's, (Rotulus cancellarii), of the third year of King John. 8vo. London, Record Commission.

682. Selections from the Edinburgh review, comprising the best articles in that journal, from its commencement to the present time. With a preliminary dissertation, and explanatory notes, edited by *Maurice Cross.* Vol. VI. 8vo. Paris. 5 Fr.
Baudry's Collection of ancient and modern British authors. Vol. CV.

683. **Smith** (Charles John), Historical and literary curiosities etc. No. II. 4to. London. 7s 6d
Vgl. Nr. 266.

Künftig erscheinen:

Hallam, Literary history of the 15th, 16th, and 17th centuries.

Ley (Hugh), On the crowing inspiration of infant children, and illustrations of the pathology of the nerves.

Mahon's (Lord) history of Europe from the peace of Utrecht to the peace of Aix-la-Chapelle.

Theory, The physical, of another life, by the author of „Natural history of enthusiasm".

HOLLÄNDISCHE LITERATUR.

684. **Abcouw** (C. J. van), De twee neven, een verhaal uit den vijftienjarigen vrede. 2 deelen. (*Die beiden Neffen, eine Erzählung aus dem fünfzehnjährigen Frieden.*) Gr. 8vo. Amſterdam. 4 Fl. 80 c.

685. **Becker** (K. F.), Algemeene Geſchiedenis. Naar den laatſten verbeterden druk, uit het Hoogduitsch vertaald. 19de deel. Gr. 8vo. Haarlem. 2 Fl. 25 c.
Uebersetzung von Becker's Weltgeschichte.

686. Brieven van eenen Menſchenvriend aan Lijdenden en Ongelukkigen. (*Briefe eines Menschenfreundes an Leidende und Unglückliche.*) Gr. 8vo. Amſterdam. 2 Fl. 90 c.

687. **Bruin** (A. W. de), Voorlezingen over de artillerie. 1ste deel, 1ste afdeeling: Over het buskruid. (*Vorlesungen über die Geschützwissenschaft. — Ueber das Schiesspulver.*) Gr. 8vo. Maastricht. 3 Fl. 30 c.

688. **Langenbeck** (C. J. M.), Natuur- en Ontleedkundige befchrijving van het zenuwftelfel, naar het Hoogduitsch. Kl. 12mo. Amfterdam. 1 Fl. 25 c.
Wahrscheinlich eine Uebersetzung von Langenbeck's Nervenlehre. Göttingen, 1831.

689. **Luttenberg** (G.), Verzameling van wetten, befluiten, reglementen, enz., betrekkelijk den waterftaat, de wegen, bruggen, enz. (*Sammlung der Gesetze, Beschlüsse, Reglements etc., welche sich auf die Gewässer, Wege, Brücken etc. beziehen.*) Gr. 8vo. Zwolle. 2 Fl. 70 c.

690. **Reichenbach** (Maurits), De drie graven op de heide, of de Zweedfche boerenoorlog. Een Revolutie tafereel uit de zestiende Eeuw. Naar het Hoogduitsch. 2 deelen. Rotterdam. 5 Fl. 60 c.
Das Original u. d. T.: Die drei Gräber auf der Haide, oder: der schwedische Bauernkrieg. Ein Revolutionsgemälde aus dem 16ten Jahrhundert. 8 Thle. Leipzig, 1832.

691. Resultaat van veeljarig onderzoek naar het onderwerp der Openbaring van Joannes. (*Resultat einer vieljährigen Untersuchung über den Inhalt der Offenbarung Johannes.*) Gr. 8vo. Kampen. 1 Fl. 25 c.

692. **Sailer** (J. M. von), Reliquien, of Uitgelezene plaatfen uit de fchriften der vaders en leeraars der Kerk; eene nalezing op de brieven uit alle eeuwen der Christelijke tijdrekening, uit het Hoogduitsch, door *M. A. van Steenwijk*. Gr. 8vo. s'Gravenhage. 2 Fl. 10 c.
Das Original u. d. T.: Beleuchtung einiger Hauptideen der katholischen Theologie: oder Reliquien, d. i. auserlesene Stellen aus den Schriften der Väter und Lehrer der Kirche etc. 2te Aufl. Sulzbach, 1832.

693. **Sprenger van Eijk** (J. P.), Handleiding tot de kennis van onze Vaderlandfche Spreekwoorden en Spreekwoordelijke Zegswijzen, bijzonder van de fcheepvaart en het fcheepsleven ontleend. (*Anleitung zur Kenntniss unserer vaterländischen Sprüchworte und sprüchwörtlichen Redensarten, besonders von Schifffahrt und Schiffsleben entlehnt.*) Gr. 8vo. Rotterdam. 2 Fl. 60 c.

694. **Ullmann** (C.), Jezus, de volmaakte Mensch, of over de zondeloosheid van Jezus, naar den tweeden druk, uit het Hoogduitsch vertaald door *H. van der Tuuk*. Gr. 8vo. Leeuwarden. 1 Fl. 80 c.
Von dem Original u. d. T.: Ueber die Sündlosigkeit Jesu. Eine apologetische Betrachtung, erschien die 3te Aufl. Hamburg, 1836. Vgl. *Deutsche Lit.* 251.

695. **Verhuëll** (Q. M. R.), Herinneringen van eene reis naar de Oost-Indiën. 1ste deel. Met Platen. (*Erinnerungen von einer Reise nach Ostindien.*) Gr. 8. Haarlem. 4 Fl. 90 c.

696. **Wohlbrück** (Wilh. Aug.), De Vampier, romantisch Zangfpel, in vier bedrijven; naar de vertaling van lord *Byron*. Naar het Hoogduitsch. Kl. 8vo. Amfterdam. 50 c.
Das Original u. d. T.: Der Vampyr. Romant. Oper in 2 Aufzügen. Nach Lord Byron's Erzählung frei bearbeitet. Leipzig, 1828.

Notizen.

Bücherverbote. In *Baiern:* Spazier, „Ost und West. Reisen in Polen und Frankreich" (Stuttgart 1835); „Handbuch des Anstandes und der feinen Sitten, zur Selbstbildung für Deutschlands Jugend beiderlei Geschlechts"; Kottenkamp, „Anti-Menzel, oder Wolfgang Menzel vom Standpunkte der historischen Kritik aus betrachtet" (Stuttgart 1835).

Auction. Die *Cremer*'sche Buchh. in Aachen veranstaltet um Ostern d. J. eine Bücherversteigerung, worin eine bedeutende Sammlung historischer, schönwissenschaftlicher Werke und Reisebeschreibungen vorkommt.

Herausgeber: E. Avenarius. — Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

1836. **Nr. 10.** 4. März.

Erscheint in Leipzig Freitags.

Preis des Halbjahrs 1⅓ Thlr.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

(Die mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekündigten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

1118. Archiv, Neues Allgemeines, für die Geschichtskunde des Preußischen Staates. Herausgegeben von Leopold von Ledebur, Hauptmann a. D. und Director rc. (Jahrg. 1836.) 1ster bis 3ter Bd. à 4 Hefte. 8. Berlin, Mittler. n. 5 ₰

1119. **Bartholmae** (J. C.), Lieder der Liebe für Gebildete. Ein Würdiges Weihnachts- Neujahr- Geburts und Namenstags-Geschenk für Liebende Freunde und Freundinnen. 16. (iv, 80 S. u. lithogr. Titel und Titelbild.) Dinkelsbühl, Walthr. Geb. mit Goldschnitt. n. 8 gl

1120. Beiträge zur Geschichts- und Alterthumskunde der Nieder-Lausitz. Herausgegeben von C. S. G. Gallus und J. W. Neumann. 1ste Lieferung. Gr. 8. (xvi u. 145 S.) Lübben, Gotsch. 1835. Geh. 18 gl

1121. **Bengelii** (D. Joh. Alberti) Gnomon Novi Testamenti, in quo ex nativa verborum vi simplicitas, profunditas, concinnitas, salubritas sensuum coelestium indicatur. Editio tertia per filium superstitem, M. *Ernestum Bengelium*, quondam curata, denuo recusa adjuvante D. *Joh. Christ. Frid. Steudel*. Tomus II. 8maj. (785 S.) Tubingae, Fues. (Als Rest.)
Der 1ste Bd., Ebendas., 1835. Preis für beide Bände 4 Thlr. 16 Gr.

1122. Bibliothek, Englische. Eine fortlaufende Auswahl des Anziehendsten und des Neuesten aus englischen Taschenbüchern und Zeitschriften in sorgfältig bearbeiteten Uebertragungen von K. v. Kreling. IV. Bd. 6 Hefte. Gr. 8. Carlsruhe, Marx. n. 2 ₰ 16 gl
Vgl. die Notiz S. 57 d. Bl.

1123. Bitten, Die sieben, der Ehefrauen an ihre Männer. (1 Tableau von 1 Bgn.) Fol. Leipzig, Zirges. 2 gl

1124. Confirmations-Scheine, Zwei und funfzig, oder biblische Denkblätter für Confirmanden, nach allen denkbaren Verhältnissen der Confirmanden geordnet. Zweite nach Anordnung des hohen Ministeriums des Cultus und des öffentlichen Unterrichts veranstaltete Ausgabe. Kl. 4. Auf Schreibpapier mit Einfassung und beschnitten. Penig, Sieghart. (Leipzig, Kollmann.) n. 12 gl

1125. **Desberger** (Fr. Ed., Prof.), Die Statik der festen Körper. Neu bearbeitet. I. Buch. Gesetze des Gleichgewichts bey freyen, festen Systemen. Gr. 4. (92 S. u. 2 Steintafeln.) München, 1835. Gegenwärtig im Verlage des Verfassers. (Franz.) Geh. n. 1 ₰ 14 gl
Das II. Buch enthält die Lehre vom Schwerpunkte, und das III. die Gesetze des Gleichgewichts bey nicht freyen, und bey veränderlichen Systemen.

1126. **Diezmann** (Dr. Johann August), Vollständiges Taschenwörterbuch der vier Hauptsprachen Europa's. Nach den besten Hülfsmitteln bearbeitet.

II. Französisch-Deutsch-Englisch-Italienischer Theil. Mit Stereotypen gedruckt. — Auch u. d. T.: Nouveau dictionnaire de poche etc. Français-Allemand-Anglais-Italien. Breit-8. (67 Bgn. ohne Pag.) Leipzig, Baumgärtner. Geh. n. 2 Thlr. 8 Gr.

Theil 1, Deutsch-Englisch-Französisch-Italienisch (2ter Abdruck), Ebendas., 1834, n. 1 Thlr. 16 Gr.

1127. Diezmann (Dr. Joh. Aug.), Neues deutsch-französisches Taschenwörterbuch. Nach den besten Hülfsmitteln bearbeitet. Stereotyp-Ausgabe. Breit-8. (25 ½ Bgn. ohne Pag.) Leipzig, Baumgärtner. Geh. 18 Gr.

1128. —— (Jean Aug., Dr.), Nouveau dictionnaire portatif Français-Allemand. Edition stéréotype. Breit-8. (33 ¾ Bgn. ohne Pag.) Leipzig, Baumgaertner. Geh. 1 Thlr.

1129. **Döllinger** (G., Geh. Hausarchivar und wirkl. Rath), Sammlung der im Gebiete der inneren Staats-Verwaltung des Königreichs Bayern bestehenden Verordnungen, aus amtlichen Quellen geschöpft und systematisch geordnet. 2ter Band. Die Abtheilungen III. u. IV. König und Königliche Familie, und Organisation der Verwaltungsstellen und Behörden enthaltend. Gr. 4. (xii u. 502 S.) München. (Franz.) 1835. Subscr.-Pr. n. 2 Thlr. 22 Gr.

Der 1ste Bd., Ebendas., 1835, n. 2 Thlr. 8 Gr. Das Ganze wird gegen 20 Bände stark; der Subscr.-Pr. erlischt bald und dann können auch die folgenden Theile nur zum höhern Ladenpreis geliefert werden.

1130. **Eith** (G.), Die Jungfrau, ihr Beruf und ihre Bildung. Den Töchtern höherer Stände unsers Vaterlandes geweiht von einer Gesellschaft Gelehrten. 8. (viii, 310 S. u. 1 Stahlstich.) Augsburg, v. Jenisch u. Stage'sche Verlagsh. 1 Thlr. 12 Gr.

1131. —— Die Blumensprache, oder der Blumen höhere Deutung, nebst religiösen Naturbetrachtungen. Ein Bildungsbuch für das blühende Alter. Von einer Gesellschaft Gelehrter. 8. (xiv u. 322 S.) Ebendas. 1 Thlr. 9 Gr.

1132. —— Parabeln und Poesien über Humanität, Natur und Gott. Ein Bildungsbuch für das blühende Alter. 8. (x u. 268 S.) Ebendas. 1 Thlr.

1133. —— Das Leben Jesu und seiner Apostel. Ein religiöses Erbauungsbuch von einer Gesellschaft Gelehrter. 8. (vi u. 352 S.) Ebendas. 1 Thlr. 10 Gr.

1134. —— Lebensabrisse biblischer Frauen. Blumen aus Palästina, oder biblische Dichtungen. Dem frommen Sinne Teutscher Jungfrauen geweiht von einer Gesellschaft Gelehrter. 8. (viii u. 348 S.) Ebendas. 1 Thlr. 10 Gr.

1135. —— Vollständige Darstellung aller weiblichen Geschäfte im Haus-, Küchen- und Blumengarten. Mit Benützung der neuesten Erfahrungen. Ein Hand- und Hausbuch für Teutsche Müttern und Jungfrauen. Von einer Gesellschaft Gelehrter. 8. (xii u. 450 S.) Ebendas. 1 Thlr. 16 Gr.

Die unter Nr. 1130 — 35 angezeigten Schriften von Eith erschienen 1834 als: „Bildungs-Bibliothek für Teutschlands Töchter von einer Gesellschaft Gelehrter. In 6 Bänden. Herausgegeben von G. Eith", und sind jetzt einzeln wieder als Neuigkeit versandt.

1136. —— (Gabriel) neues Elementarwerk für Volksschulen in methodischer Stufenfolge bearbeitet für alle kristliche Glaubensbekenner Teutschlands, 1. Kurs, Hand- und Wandfibel, nebst den nöthigen (10) Voranschaulichungskarten zu den Vorübungen im Schreiben, Zeichnen und Rechnen enthaltend (in gr. Folio). — Auch u. d. T.: Die Handfibel für alle kristliche Glaubensbekenner Teutschlands, von einer Gesellschaft Pädagogen bearbeitet und herausgegeben von G. Eith, Lehrer. 8. (55 S.) Dinkelsbühl, Walthr. 1835. 18 Gr.

Die teutschen und lateinischen großen und kleinen Buchstaben, aus denen die Wandfibel besteht, sind auch einzeln das Alphabet unaufgezogen à 6 Kr. zu haben.

1137. Encyklopädie, Allgemeine, der gesammten Land- und Hauswirthschaft der Deutschen, mit gehöriger Berücksichtigung der dahin einschlagenden Natur- und andern Wissenschaften. Ein wohlfeiles Hand-, Haus- und Hülfsbuch für alle Stände Deutschlands; zum leichtern Gebrauch nach den zwölf Monaten des Jahres in zwölf Bände geordnet, mit den nöthigen Kupfern und Tabellen, Erläuterungen, Vergleichungen der Münzen, Maaße, Gewichte u. s. w., so wie mit einem ganz ausführlichen General-Register über alle zwölf Bände versehen. Oder

allgemeiner und immerwährender Land= und Hauswirthschafts=Kalender. Drey Supplementbände von denen im Verzeichnisse beim ersten Supplementbande genannten Gelehrten bearbeitet und herausgegeben von Johann Wilhelm Krause, Prediger. — 3ter Supplementband oder 16. Band des ganzen Werks. Mit 1 schwarzen und 6 colorirten Kupfertafeln (in gr. 4.). 8. (xx, u. Oekonomisch-technische Mineralogie S. 287—408. Naturgeschichte schädlicher Thiere S. 269—374. Die Rechtskunde für gebildete Hausväter S. 207—362. Die Koch= und Backkunst S. 245—328. Der Vogelfang S. 95—146. Die Forsttechnologie S. 225—386. Land= und hauswirthschaftliche Technologie, Ergänzung ꝛc. S. 83—117, auf 46¼ Bogen.) Leipzig, Baumgärtner. n. 2 ₰ Fein Papier n. 2 ₰ 12 ℊ

1ster, 2ter Suppl.=Bd., Ebendas., 1835, n. 4 Thlr. 4 Gr. Ein Real= und General=Register zu den drei Suppl.=Bänden erscheint binnen Kurzen. Das Hauptwerk in 15 Bdn., Ebendas., 1827—31, kostet n. 21 Thlr.

1138. Eutonia, eine hauptsächlich pädagogische Musik=Zeitschrift für Alle, welche die Musik in Schulen zu lehren und in Kirchen zu leiten haben, oder sich auf ein solches Amt vorbereiten; herausgegeben in Verbindung mit mehrern Herren Geistlichen, gelehrten Kunstfreunden und Musik=Lehrern an Universitäten, Gymnasien und Schullehrer=Seminarien, wie auch Musik=Direktoren, Cantoren, Organisten und Schullehrern Deutschlands von Joh. Gottfr. Hientzsch, Director ꝛc. 10ten Bds. 1stes Heft. Im Selbstverlage des Herausgebers. Gr. 8. (Berlin, Trautwein.) 1835. Preis für 1stes, 2tes Heft n. 1 ₰

1139. **Fiedler**, Geschichte der Römer u. s. w. 4tes Heft. Gr. 8. (S. 177—240, mit 12 Abbild.) Leipzig, Baumgärtner. Geh. 6 ℊ

Vgl. Nr. 305.

1140. **Fischer** (W.) u. Dr. F. W. **Streit**, Major a. D., Historischer und geographischer Atlas von Europa. 11tes bis 15tes Heft. 2te Auflage. Gr. 8. (I. S. 673—1010 u. Titel zum ersten Bd. (1836), II. 1ste Abth. S. 1—80, und 12 in Kupfer gest. Karten Nr. 25 u. 32—42 in kl. Folio.) Berlin, Natorff u. Comp. 1835—36. Geh. Subscr.=Pr. jedes Heft 6 ℊ

Das 1ste bis 10te Heft, Ebendas., 1835.

1141. **Francke** (Karl Ludwig, Zeichnenlehrer), Die Elemente der Perspektive und Schattenlehre in Beziehung auf Naturzeichnen und Aufnehmen ganzer Gegenden im Freien. Für den Schul= und Selbstunterricht und als Anleitung zum leichteren Verstehen größerer Werke über Perspektive bearbeitet. Mit fünf Kupfertafeln (in gr. 4.). Gr. 8. (xii u. 119 S.) Berlin, Schüppel. 16 ℊ

Ist auch als Ergänzung des 1sten Theils von des Verf. „Methodischer Anleitung für den Unterricht im Zeichnen ꝛc.", Ebendas., 1833, 1 Thlr., zu betrachten.

1142. Gebote, Zeh'n, der Eheherren aller Orten an ihre Frauen. (1 Tableau von 1 Bgn.) Fol. Leipzig, Zirges. 2 ℊ

1143. **Gervinus** (G. G.), Ueber den Göthischen Briefwechsel. Gr. 12. (185 S.) Leipzig, Engelmann. Geh. 1 ₰

1144. **Geß** (Dr. F. W., Helfer u. Schul=Conferenz=Direktor), Die Offenbarung Gottes in seinem Worte. Nachgewiesen in einer Charakterschilderung der Heiligen Schrift für ihre Freunde und Feinde. Gr. 8. (viii u. 313 S.) Reutlingen, J. C. Mäcken jun. Geh. 22 ℊ

1145. **Gnüge** (C. F., Lehrer), Leitfaden zum Unterricht in der französischen Sprache. 3te, bedeutend vermehrte Auflage. Gr. 8. (xii, 312 S. u. 2 Bgn. Tabellen.) Erfurt, im Verlag des Verfassers. (Keyser'sche Buchh.) 16 ℊ

1146. **Goetze**, Das Provinzial=Recht der Altmark u. s. w. 1ster Theil. 2te Abtheilung. Die Motive des Entwurfs zu den Materien des Zweiten Theils des Allgemeinen Landrechts enthaltend. Gr. 8. (xii u. 354 S.) Magdeburg, Heinrichshofen. Geh. (Als Rest.) — Vgl. Nr. 1017.

1147. **Goldsmith** (Oliver), The vicar of Wakefield. A tale. Accentuirt, mit erläuternden Anmerkungen und einem vollständigen Wörterbuche von *Karl Rudolf Schaub*, Pfarrer. 2te vermehrte und verbesserte Auflage. Gr. 12. (xxviii, 242 u. 177 S.) Leipzig, Engelmann. Geh. 18 ℊ

1148. (——) The vicar of Wakefield als Lehrbuch der Englischen Sprache nach den Grundsätzen des Universal=Unterrichts bearbeitet und mit einer ausführ=

lichen Anweisung, nach Jacotots Methode Sprachen zu erlernen, versehen von Dr. C. E. Loßnitzer. Capitel 1—7. — Mit dem Umschlag-Titel: Jacotots Lehrmethode in ihrer Anwendbarkeit auf den Sprachunterricht im Allgemeinen, und auf das Erlernen des Englischen ins Besondere von Dr. C. E. Loßnitzer. Mit Cap. 1—7 des Vicar of Wakefield. Gr. 12. (97 S.) Leipzig, Engelmann — Dörffling. Geh. 6 ℊ

1149. **Guerike** (D. H. E. Ferd.), Handbuch der Kirchengeschichte. 2te Auflage. 1stes Heft. Gr. 8. (S. 1—96.) Halle, Gebauer. Geh. Subscr.-Pr. n. 8 ℊ
Vgl. die Notiz S. 9 d. Bl.

1150. **Hanke** (Henriette, geb. Arndt), Die Schwägerinnen. Roman. 2ter Theil. Gr. 12. (262 S.) Hannover, Hahn. Geh. 1 ℛ 12 ℊ
Der 1ste Thl., Ebendas., 1835, 1 Thlr. 8 Gr.

1151. **Hebenstreit** (Dr. Wilh.), Der Fremde in Wien und Der Wiener in der Heimath. Möglich vollständiges Auskunftsbuch für den Reisenden nach Wien und während seines Aufenthalts in der Residenz; auch genaue Anzeige alles dessen, was für Fremde und Einheimische in Wien sehenswerth und merkwürdig ist. Mit einem Plane der innern Stadt (in Kupferstich, in gr. 4.). 3te, vermehrte und durchaus verbesserte Auflage. 12. (XXVIII u. 332 S.) Wien, Armbruster. Cart. 21 ℊ

1152. **Heinel** (Eduard, Dr. Pfarrer), Geschichte des Preußischen Staates und Volkes, für alle Stände bearbeitet. (Wohlfeile Ausgabe in Heften à 6 Gr.) 2ter Bd. (1ste) 8te Lieferung. Gr. 8. (S. 1—96.) Danzig, Gerhard. Geh. 6 ℊ
Die 1ste bis 7te Lief. (1ster Bd., 1835), Ebendas., 1834—35, à 6 Gr. Das Ganze wird aus 5 Bänden bestehen, die in 2 Ausgaben, die eine in Bänden, die andere in Heften, erscheinen, von denen 6 bis 7 zu 6—8 Bogen einen Band bilden. Monatlich soll ein Heft ausgegeben werden.

1153. **Heinemann** (M., Herausgeber des richtigen Spiritus-Berechners u. mehrerer kaufmännischen Werke), Handbuch für Königlich-Preussische Zollbeamte und Branntwein-Brennerei-Besitzer, enthaltend eine tabellarisch dargestellte Berechnung, sowohl über die Versteuerung des Meisches, als auch über die Bonification bei'm Export des Branntweins in das Ausland, nach gesetzlich festgestellten Procenten. Gr. 8. (IV u. 174 S.) Berlin, Schüppel. Geh. 18 ℊ

1154. **Hofmann** (D. Julius Albert, Arzt), Encyklopädie der Diätetik, oder allgemeines Gesundheits-Lexicon. Ein vollständiges Real-Wörterbuch des geistigen und körperlichen Verhaltens im gesunden und kranken Zustande für Jedermann, jedes Alter, Geschlecht, Temperament, jeden Stand, und alle Verhältnisse des Lebens. Ein Volks- und Hülfsbuch zum augenblicklichen Nachschlagen und zur steten Belehrung, wie man Gesundheit und Leben bis zum spätesten Alter erhalten und bewahren, Krankheiten vorbeugen, sie mildern und heben kann. 5te Lief. Gr. 8. (S. 385—480.) Leipzig, Baumgärtner. Subscr.-Pr. n. 8 ℊ
Die 1ste bis 4te Lief., Ebendas., 1834—35, à n. 8 Gr. Das Ganze bildet einen Band, der in 7—9 Lief. à 6 Bogen in Zeiträumen von 6 Wochen erscheint.

1155. **Holzschuher** (Heinrich), Das Lutherbüchlein handelnd von Gottesführungen in der Geschichte des Dr. Martin Luther, Joh. Falk des Martins-Stiftes zu Erfurt und Luthers verwaiseten Nachkommen. Verfaßt und zum Besten des Martins-Stiftes in Erfurt zur Erziehung und Versorgung von fünf armen Luthers-Waisen herausgegeben. Gr. 12. (X u. 126 S.) Nürnberg, Campe, Endters, Raw, Riegel u. Wießner. Erfurt: im Martins-Stifte. Geh. 8 ℊ
Ist auf Kosten der genannten vier Buchhandlungen zum Besten des Martins-Stifts umsonst gedruckt.

1156. **Homeri** Ilias. Recensuit et potiorem lectionis varietatem adjecit *Francisc. Spitzner* Saxo. 8maj. (578 S.) Gothae, Hennings. Geh. 1 ℛ 12 ℊ
Wohlfeile Ausgabe für Schulen.

1157. **Jacobi** (Dr. Christoph Friedrich, II. Seminar-Inspector), Historisch-pädagogische Reise nach Sachsen und einem Theile von Preussen. (In 2 Theilen.) I. Theil. Gr. 12. (XIV u. 264 S.) Nürnberg, Riegel u. Wießner. 1835. Geh. 1 ℛ 8 ℊ

1158. **Jahrbücher, Neue, für Philologie und Paedagogik, oder Kritische Bibliothek für das Schul- und Unterrichtswesen.** In Verbindung mit einem

Vereine von Gelehrten herausgegeben von Dr. *Gottfried Seebode*, M. *Johann Christian Jahn* und Prof. *Reinhold Klotz*. 6ter Jahrg. 1836 oder 16ter bis 18ter Bd. à 4 Hefte. Gr. 8. Leipzig, Teubner. n. 9 ℛ

1159. Jahrbücher etc. Vierter Supplementband. — Auch u. d. T.: Archiv für Philologie und Paedagogik. Herausgegeben von Dr. *Gottfried Seebode*, M. *Johann Christian Jahn* und Prof. *Reinhold Klotz*. 4ter Bd. 4 Hefte. Gr. 8. Leipzig, Teubner. n. 2 ℛ 16 gℛ

1160. **Junker** (F. A.), Kleines Schulbuch für Anfänger im Lesen und Denken. 60ste Auflage. 5 Bogen. 8. (64 u. 16 S.) Braunschweig, Schulbuchhandlung. n. 1⅓ gℛ

Wird nur zu mindestens 6 Ex. à n. 8 Gr. abgegeben; 25 Ex. kosten n. 1 Thlr.

1161. **Krause** (Johann Wilhelm, Prediger), Abbildungen und Beschreibung aller bis jetzt bekannten Getreidearten mit Angabe ihrer Kultur und Nutzen, in acht Heften. Zur Förderung der wissenschaftlichen Kenntniß, Gleichförmigkeit des Systems und der Benennung dieser ersten ökonomischen Gewächse unternommen, und die Originalzeichnungen nach der Natur gefertiget von Dr. *Ernst Schenk*, akadem. Zeichenmeister. 3tes Heft, enthaltend die Familie: Triticum durum. Neun Arten und einige Varietäten auf sechs (color.) Kupfertafeln. Gr. Folio. (24 S.) Leipzig, Baumgärtner. 1835. Geh. n. 2 ℛ

Das 1ste, 2te Heft, Ebendas., 1834, n. 4 Thlr.

1162. **Lehmus** (Dr. D. C. L., Prof.), Anwendungen des höhern Calcüls auf geometrische und mechanische, insbesondere auf ballistische Aufgaben. Nebst 2 Figurentafeln (lithogr. in gr. 4.). Gr. 8. (VIII u. 197 S.) Leipzig, Volckmar. 1 ℛ 3 gℛ

1163. **Loebell** (J. G.), Berlin und Hamburg, oder Briefe aus dem Leben. 1ster Theil. 8. (162 S.) Breslau, Friedländer. Geh. 16 gℛ

1164. Magazin für die neueste Geschichte der evangelischen Missions- und Bibelgesellschaften. (Herausgegeben von der brittischen und ausländischen Bibel-Gesellschaft durch Inspektor M. Blumhardt.) 20ster Jahrg. 1836. 4 Hefte. Mit Karten u. Abbildungen. Gr. 8. Basel, Verlag des Missions-Institutes. (Neukirch.) n. 2 ℛ 6 gℛ

1165. Magazine, Monthly, of entertaining literature. Vol. II. No. II. Gr. 8. (S. 81—160.) Leipsic, Engelmann. — Doerffling. Geh. n. 8 gℛ

Vgl. Nr. 166.

1166. **Magendie** (F., Professor &c.), Lehrbuch der Physiologie. Aus dem Französischen übersetzt mit Anmerkungen und Zusätzen von Dr. C. L. Elsässer. 3te verbesserte nnd vermehrte Auflage. In 2 Bänden. Mit 1 lithogr. Abbildung (in 4.). 2ter Band (2tes u. letztes Heft). Gr. 8. (XVI u. S. 209—419.) Tübingen, Osiander. Geh. (Als Rest.)

1ster Bd. u. 2ter Bd. 1stes Heft, Ebendas., 1834—35. Preis für 2 Bde. 3 Thlr.

1167. **Matthaei** (Friedrich Anton Levin, Pastor), Hellenikos mythologisch-malerische Reisen durch Griechenland, den Archipelagus, Sicilien und Unter-Italien, mit steter Rücksicht auf Wissenschaft, Kunst und Sitte der ältern und neuern Zeit. Enthaltend die Sagen der Vorzeit der Griechen und Römer, nach den Gegenden erzählt und erklärt, welche der Schauplatz derselben waren, nebst einer Nachricht von den dadurch veranlaßten Werken der Bildhauerei und Malerei. Für junge Frauenzimmer und Jünglinge aus den gebildeten Ständen. Zur Bildung ihres guten Geschmacks und eines richtigen Urtheils über Kunstgegenstände, so wie zur Beförderung des bessern Verständnisses der Werke der schönen Literatur verfaßt. Mit Kupfern und Holzschnitten der vorzüglichsten Künstler Deutschlands und Englands. 2ter Thl. 1ste (3te) Lief. Gr. 8. (S. 257—400 mit 7 Kupferstichen und 6 Holzschnitten.) Leipzig, Baumgärtner. 1835. Geh. n. 1 ℛ

Die 1ste, 2te Lief., Ebendas., 1835, à n. 1 Thlr. Mit der 4ten Lief. ist das Werk beendigt.

1168. **Mauch** (J. M., Architect etc.), Vergleichende Darstellung griechischer Bau-Ordnungen. 2tes Heft. Mit acht Kupfertafeln in Folio und erläuterndem Texte (1 davon lithographirt und colorirt). — Auch m. d. Umschlagstitel: Zweites Supplement zu Carl Normand's vergleichender Darstellung der ar-

chitectonischen Ordnungen, von *J. M. Mauch*. Gr. Folio. (21 S.) Potsdam, Riegel. Geh. in einer Mappe. n. 2 ₰ 16 gl

Das 1ste Heft, Ebendas., 1832, n. 4 Thlr. 16 Gr., bildet das 1ste Supplement zu dem Werke von Normand: Vergleichende Darstellung der architectonischen Ordnungen der Griechen und Römer und der neuern Baumeister etc. Ebendas., 1832, n. 8 Thlr. 14 Gr., ord. Ausgabe n. 5 Thlr. 22 Gr.

1169. Mäusch und Hannemuthe. Localposse in einem Aufzuge. Mit colorirter Abbildung. Gr. 12. (24 S.) Leipzig. (Berger.) Geh. n. 6 gl

1170. **Meyer** (Docteur Emile), Le Mercure galant, ou Recueil de lettres à l'usage des amans heureux ou malheureux. Contenant cent lettres modèles pour toutes sortes aventures galantes et d'intrigues d'amour noble ainsi qu'une instruction pour écrire des lettres en général et un supplément de feuilles d'album, sentences, poêmes, etc. Traduit de l'Allemand par *Henri Laborde*. Gr. in-12. (XII u. 191 S.) Berlin, Amelang. Geh. 14 gl

Uebersetzung der Nr. 836 angezeigten Schrift.

1171. Militair-Literatur-Zeitung. 1836. 17ter Band. 6 Hefte. Redaktoren: *C. v. Decker*, Oberst etc. *v. Maliszewski*, Major etc. *L. Blesson*, Ingenieur-Major a. D. Gr. 4. Berlin, Mittler. n. 4 ₰

1172. Mittheilungen, Practische und kritische, aus dem Gebiete der Medicin, Chirurgie und Pharmacie. Herausgegeben von Dr. G. H. Pfaff, ord. Prof. der Medicin rc. Neue Folge. 2ter Jahrg. — Auch u. d. T.: Mittheilungen aus dem Gebiete der Medicin, Chirurgie und Pharmacie; in Verbindung mit einem Vereine von Aerzten und Pharmaceuten der Herzogthümer Schleswig und Holstein. 4ter Jahrg. 1836. 12 Hefte. Gr. 8. Altona, Hammerich. 3 ₰

1173. **Möller** (Johann Friedrich, Consistorialrath rc.), Unterlagen der Gottes-Erkenntniß in der christlichen Volksschule. 2te Auflage. Gr. 8. (51 S.) Erfurt, Müller. Geh. 3 gl

Bei unmittelbarer Beziehung von der Verlagshandlung sind die Partiepreise: 200—1500 Ex. à 3 Sgr., über 1500 Ex. à $2^1/_2$ Sgr. das Ex.

1174. Monatsbericht, Musikalisch-literarischer, neuer Musikalien, musikalischer Schriften und Abbildungen. Als Fortsetzung des Handbuchs der musikalischen Literatur. Neue Folge. 3ter Jahrg. 1836. 12 Nrn. ($^1/_2$—1 Bgn.) Angefertigt von *Ad. Hofmeister*. Gr. 8. Leipzig, Hofmeister 12 gl

1175. **Münch** (M. C., Seminar-Rector rc.), Vademecum für ältere und jüngere Volksschullehrer, in welchem die Erzieh- und Unterrichts-Lehre ihrem Geiste nach enthalten ist, und den Lehrer auf Stegen und Wegen begleitet. 2te Ausgabe. 8. (XII u. 472 S.) Augsburg, Kranzfelder'sche Sortiments-Buchh. 1 ₰

1176. Nacht, Tausend und Eine. Arabische Erzählungen u. s. w. 2te Lief. oder 4tes bis 6tes Bändchen. 8. (II u. 222, IV u. 211, IV u. 204 S.) Breslau, Max u. Komp. Geh. 21 gl

Vgl. Nr. 176.

1177. **Napoléon**, Précis des guerres de César, écrit par M. *Marchand* à l'île de St. Hélène sous la dictée de l'empereur et suivi de plusieurs fragmens inédits par Napoléon. 16. (XXVI, 202 S. u. 1 lithogr. Tafel in 4.) Stuttgart, Brodhag. Geh. 18 gl

1178. **Nees von Esenbeck** (Dr. Christian Gottfried, Professor etc.), Naturgeschichte der Europäischen Lebermoose mit besonderer Beziehung auf Schlesien und die Oertlichkeiten des Riesengebirgs. 2tes Bändchen. — Auch u. d. T.: Erinnerungen aus dem Riesengebirge. 2tes Bdchn. 8. (XII u. 499 S.) Berlin, Rücker. 2 ₰

1stes Bdchn., Ebendas., 1833, 1 Thlr. 12 Gr. Ein 3tes Bdchn. soll bald folgen.

1179. **Ohm** (Professor Dr. Martin), Die reine Elementar-Mathematik, zum Gebrauche an höhern technischen Lehr-Anstalten, besonders aber an Gymnasien, und zum Selbst-Unterrichte bearbeitet und mit sehr vielen Uebungs-Beispielen versehen. 2ter Band. 2te Auflage. — Auch u. d. T.: Die ebene Raumgrößenlehre mit Inbegriff einer Fortsetzung der Arithmetik, so wie der analytischen und der ebenen Trigonometrie, zum Gebrauche u. s. w. 2te Auflage. Mit 3

Figurentafeln (in qu. Folio, lithogr.). Gr. 8. (XII u. 436 S.) Berlin, Jonas. 1835. 2 ₰

Der 1ste Bd., 2te Aufl., Ebendas., 1834, 2 Thlr. 6 Gr.

1180. **Oken** (Professor), Allgemeine Naturgeschichte für alle Stände. 24ste Lieferung. Gr. 8. (V. S. 1585—1680.) Stuttgart, Hoffmann'sche Verlagsh. Geh. 5 gl

Die 1ste bis 23ste Lief., Ebendas., 1833—35, à 5 Gr. Das Ganze wird aus 6—8 Bdn. bestehen.

1181. —— —— 25ste Lieferung, enthaltend: Mineralogie. (Der Naturgeschichte 1ster Band.) 1ste Lieferung. Gr. 8. (I. S. 1—96.) Ebendas. Geh. 5 gl

1182. **Panzer** (Dr. G. W. F.), Deutschlands Insecten. Fortgesetzt von Dr. *G. A. W. Herrich-Schäffer.* 137stes bis 139stes Heft. Quer 16. (Jedes Heft mit 24 lith. u. illum. Abbild. u. 22 Bl. Text.) Regensburg, Pustet. In Etui. Jedes Heft n. 21 gl

Das 1ste bis 136ste Heft, jetzt Ebendas., 1793—1835.

1183. Pfennig-Encyclopädie für Kaufleute und Fabrikanten oder: Wörterbuch des Handels, des Fabrik- und Manufacturwesens, der Münz-, Maaß-, Gewichts- und Waarenkunde, der Schifffahrt, der Wechsel- und Bankgeschäfte u. s. w. Nach dem Englischen des Mac Culloch, mit Benutzung französischer und deutscher Werke, in alphabetischer Ordnung. Herausgegeben von einer Gesellschaft Gelehrter und Kaufleute unter der Direction des Dr. A. Diezmann. No. 1. Schmal gr. 4. (S. 1—8.) Leipzig, Gödsche's Verlagsexped. Der Jahrg. von 52 Nrn., die wöchentlich erscheinen, à 8 Pf. n. 1 ₰ 10⅔ gl

Die Stärke des ganzen Werks ist auf 70—80 Bgn. berechnet; jeder Bogen wird einzeln verkauft.

1184. **Pflaum** (Ludwig, ehem. Dekan ꝛc.), Predigtbuch für den Bürger und Landmann, über die Evangelien auf alle Sonn- und Festtage. 3te Auflage. 4. (VIII u. 494 S.) Bayreuth, Grau. n. 1 ₰ 12 gl

1185. **Rennie** (J.), Die Lebensweise der Vögel. 2te Abtheilung. Mit 17 Abbildungen. Gr. 12. (XXX u. S. 215—438.) Leipzig, Baumgärtner. 1835. Geh. 21 gl

Die 1ste Abth., Ebendas., 1835, 21 Gr.

1186. —— Wunder der Insektenwelt u. s. w. 2te Abtheilung. Mit 57 Abbildungen (eingedr. Holzschnitten). Gr. 12. (XLIV u. S. 263—480.) Leipzig, Baumgärtner. Geh. 21 gl

Vgl. Nr. 246.

1187. **Rockstroh** (Dr. Heinrich), Belustigungen für die Jugend beiderlei Geschlechts, durch Selbstanfertigung mannichfacher, leicht ausführbarer technischer Künsteleien und Spielwerke; faßlich dargestellt und auf die frühzeitige Erweckung des Kunstsinnes und Ausbildung der Geschicklichkeit in Handarbeiten berechnet. Mit 18, größtentheils illuminirten Kupfern. Quer 4. (VIII u. 52 S.) Berlin, Schüppel. Geh. 1 ₰ 6 gl

1188. **Rosenmüller's** (M. H.) Mitgabe für das ganze Leben beim Ausgange aus der Schule und Eintritt in das bürgerliche Leben am Tage der Confirmation der Jugend geheiligt. Achte Auflage. Durchgesehen, berichtigt und vermehrt von Chr. Niemeyer, Pfarrer. Gr. 12. (VIII u. 266 S., 1 Stahlstich und 2 Holzschnitte.) Leipzig, Baumgärtner. Geh. 16 gl

1189. **Rösling** (Christian Lebrecht, Prof. u. Doctor), Angabe einer ganz neuen höchst einfachen und wohlfeilen Schrotwage, vermittelst welcher nur zwei Personen durch eine Schnur und ein Zuggewicht an derselben die Gefälle großer Strecken leicht und genau abwägen können, mit allen nöthigen Vorlehren zum Nivelliren und 1 Steindrucktafel (in qu. Folio). Gr. 8. (VI u. 58 S.) Augsburg, v. Jenisch u. Stage'sche Verlagsh. 9 gl

1190. —— Nöthigste Vorlehren aus der Mechanik und Hydraulik mit neuen hydraulischen Lehren für die zu den Berechnungen der Wasserräder ꝛc. besten Ausmittelungen aller Geschwindigkeiten und Gefälle des Triebwassers, und mit einer Beschreibung eines einfachen, wohlfeilen und zum Messen in verschiedenen Tiefen brauchbaren Wassergeschwindigkeitsmessers. Mit Beispielen und 1 Steindrucktafel-

fel (in qu. Folio). Gr. 8. (x u. 108 S.) Augsburg, v. Jenisch u. Stage'sche Verlagsh. 15 gl

1191. **Rösling** (Christian Lebrecht), Von den oberschlächtigen Wasserrädern mit versuchten Verbesserungen der Berechnung und Einrichtung derselben, Erläuterungen durch Zahlenrechnungen und zweien Steindrucktafeln (in qu. Folio). Gr. 8. (xii u. 140 S.) Augsburg, v. Jenisch u. Stage'sche Verlagsh. 21 gl

1192. —— Neue Lehre von den Sackrädern, welche mittelschlächtige sind. Durchaus durch Rechnungs-Beispiele erläutert und mit einem Baurisse versehen. Gr. 8. (vi, 154 S. u. 1 Steindrucktafel in gr. Folio.) Augsburg, v. Jenisch u. Stage'sche Verlagsh. 1 ℛ

1193. **Runge** (Dr. F. F., ausserord. Prof. der Technologie), Einleitung in die technische Chemie für Jedermann. Mit 150 im Text befindlichen Tafeln, worauf die chemischen Verbindungen in natura dargestellt sind. Gr. 8. (xiv u. 570 S.) Berlin, Sander. Cart. 4 ℛ 12 gl

Die erwähnten Tafeln sind eingeklebte Zeuchmuster.

1194. Sach-Wörterbuch, Allgemeines deutsches, aller menschlichen Kenntnisse und Fertigkeiten oder Universal-Lexikon aller Künste und Wissenschaften. Vollständiges geographisch-historisch-philosophisch-mythologisch-chemisch-pharmaceutisch-technologisch-militärisch-ökonomisch-physikalisch-astronomisch-merkantilisches Conversations- und Fremdwörterbuch begründet von J. Freiherrn von Liechtenstern, fortgesetzt und beendigt unter Mitwirkung vieler deutschen Gelehrten von Albert Schiffner. Neue wohlfeile Ausgabe in 66 Heften oder 11 Bänden. Erster Band. (1stes Heft.) 8. (S. 1—128.) Meißen, Goedsche. Geh. n. 3 gl

Mit Verbindlichkeit alle Hefte zu nehmen. Alle 14 Tage werden 3 Hefte geliefert. Wer alle 66 Hefte (in 11 Bänden bestehend) auf einmal nimmt, erhält diese für n. 6 Thlr. 16 Gr. Auf 10 Ex. wird 1 Freiex. gewährt.

1195. **Schlör** (Aloys, Hofkaplan rc.), Die Schule des Kreuzes in sieben Lectionen. Eine erbauliche Lectüre für die heilige Fastenzeit. 8. (124 S.) Grätz, Kienreich. 10 gl

1196. **Schneider** (Dr. Joseph, Regierungsreferent rc.), Die gewöhnlichen Seuchen der Hausthiere. Ein Handbuch für den Landmann. (1stes Hftchn.) 2te Ausg. 8. (103 S.) Fulda, Müller. Geh. 8 gl

1197. **Schönbrodt** (Geh. Rechnungs-Revisor), Handbuch des Rechnungswesens der Preußischen Haupt-Zoll- und Haupt-Steuerämter: 1ster Band. Gr. 8. (xvi u. 312 S.) Potsdam, Riegel. n. 1 ℛ 8 gl

1198. **Sorgenfrei** (Wilhelm v.), Versuch das menschliche Leben nach seinen Hauptperioden, Auf- und Abstufungen, Aussichten, Hoffnungen und Leidenschaften, dann Wechseln mittelst farbiger Gläser — wie in einem Panorama zu betrachten. Mit einer (lithogr.) Titel-Vignette. 8. (vii u. 62 S.) Nürnberg, (Riegel u. Wießner.) Geh. 9 gl

1199. **Stathäus** (Victor, Verfasser des modernen Chiron rc.), Neuester Rathgeber und Wegweiser Briefsteller und Gelegenheits-Dichter für Personen beiderlei Geschlechts zum Behufe ihres guten und wahren Glückes in der Liebe. Freundlich gewidmet. 8. (viii u. 243 S.) Grätz, Kienreich. 10 gl

1200. **Stein** (Th., Landwirthschafts-Beamter), Beschreibung und Abbildung zweier Schafraufen nebst einer verbesserten Kartoffel-Schneidemaschine. Mit 2 Kupfern. Gr. 4. (7 S.) Leipzig, Baumgärtner. Geh. 6 gl

1201. **Stephani** (Dr. Heinrich, Kirchenrath), Die Offenbarung Gottes durch die Vernunft, als die einzig gewisse und völlig genügende. Allen Freunden des Lichts und eines vernünftigen Christenthums gewidmet. Gr. 8. (viii u. 352 S.) Leipzig, Baumgärtner. 1835. Geh. 1 ℛ 12 gl

1202. **Strasser** (Franz Xaver, Lehrer), Systematische Entwickelung der Zahlenverhältnisse zum Denk- und schriftlichen Rechnen für Lehrer und Eltern nach methodischen Grundsätzen entworfen. I Theil. Reines Denkrechnen. Gr. 8. (236 S. u. 1 lithogr. Tafel.) Augsburg, Kranzfelder'sche Sortiments-Buchh. Geh. 18 gl

1203. Testament, Das Neue, nach der deutschen Uebersetzung Dr. Martin

Luthers. Mit Erklärungen, Einleitungen, einer Harmonie der vier Evangelien, einem Aufsatz über Palästina und seine Bewohner, einer Zeittafel über die Apostelgeschichte, und mehreren Registern versehen. Zum Gebrauch für alle Freunde des göttlichen Wortes, insonderheit für Lehrer in Kirchen und Schulen, bearbeitet von Friedrich Gustav Lisco, Prediger. 2ter Thl. 2te vermehrte und verbesserte Aufl. Lexikon-8. (IV u. 578 S.) Berlin, Enslin'sche Buchh. (Als Rest.)
Der 1ste Thl., Ebendas., 1835. Preis für beide Theile n. 2 Thlr. 12 Gr.

1204. **Theoduli** Eclogam e codicibus Parisinis et Marburgensi recensuit et prolegomenis instruxit *August. Aemil. Alfr. Beck*, Phil. doct. 8maj. (50 S.) Sangerhusiae, Dittmar. Geh. 9 ggr

1205. Triester-Correspondent, Der. Eine Sammlung kaufmännischer Briefe zum Unterricht für junge Leute, welche sich der Handlung widmen wollen. Mit einer gründlichen Abhandlung über die Wechsel-Geschäfte. Aus dem Italienischen übersetzt von J. J. Deuter, Lehrer rc. 8. (152 S. u. Titelbild.) Augsburg, v. Jenisch u. Stage'sche Verlagsh. 16 ggr

1206. Volks-Kalender für alle Provinzen der österreichischen Monarchie zur Einführung und Verbreitung heilsamer, gemeinnütziger Anstalten, insbesondere der ersten österreichischen Sparkasse und der damit vereinigten allgemeinen Versorgungsanstalt in Wien, und ihrer Commanditen in allen Theilen des österreichischen Kaiserstaates; für alle Stände, vorzüglich aber für die bürgerl. Klassen und alle jene, denen die Beförderung wahrer Fürsten- und Vaterlandsliebe durch die festere Begründung und Sicherstellung des Familien- und Privatwohles am Herzen liegt. 3ter Jahrgang. 1836. Inhalt: 1. Der vollständige Kalender für Katholiken, Protestanten, Griechen, Juden und Türken im Schaltjahre 1836. 2. Die Genealogie des allerhöchsten Kaiserhauses. 3. Die erste österreichische Sparkasse und Versorgungsanstalt in Wien und deren Commanditen. 4. Stämpelklassen-Tarif. 5. Postwagens-Nachrichten, enthaltend: a) Uebersicht des Abganges und der Ankunft der Eilwägen in Wien; b) Uebersicht des Abganges und der Ankunft der Eil-, Post- und Packwägen in Wien; c) Uebersicht der Stadtpost-Verbindungen mit der Umgegend von Wien. 6. Interessentabellen. 7. Verzeichniß der vorzüglichsten Jahrmärkte im österreichischen Kaiserstaate. Gr. 4. (54 S. u. 6 Bl. Schreibpapier.) Wien, Tendler. Cart. n. 14 ggr

1207. Volks-Schul-Zeitung, Preußische. Herausgeber: J. G. Kobitz. 4ter Jahrg. 1836. 52 Nrn. (Bgn.) Mit Beilagen. Gr. 4. Berlin, Wagenführ. n. 2 rthlr 10 ggr

1208. **Wachsmann** (C. von), Das Urtheil des Vaters. Historisches Schauspiel in fünf Acten. Gr. 8. (153 S.) Breslau, Friedländer. Geh. 18 ggr

1209. **Weidmann's** (F. C.) Wegweiser auf Streifzügen durch Oesterreich und Steyermark. 2te, durchaus berichtigte, und vermehrte Ausgabe. 12. (XX u. 288 S.) Wien, Armbruster. Cart. 1 rthlr

1210. Weihnachtsfreude, Die. Eine Predigt für Kinder, von dem Verfasser des „Vater Weidemann." 8. (32 S.) Erfurt, Müller. Geh. 3 ggr
Verf.: Consistorialrath Joh. Friedr. Möller in Erfurt.

1211. **Weil** (Dr. J., Vorsteher einer Lehr- rc. Anstalt), Das junge Deutschland und die Juden. Gr. 8. (16 S.) Frankfurt a. M., Jaeger. Geh. 3 ggr

1212. Wörterbuch, Encyclopädisches, der medicinischen Wissenschaften. Herausgegeben von: D. *W. H. Busch*, *C. F. v. Gräfe*, *C. W. Hufeland*, *H. F. Link*, *J. Müller*. 13ter Band. (Frühlingsadonis — Gebärmuttervorfall.) (4tes Heft, Gebärmutterblutfluss — Gebärmuttervorfall. Bgn. 34—45.) Gr. 8. (S. 529—705.) Berlin, Veit u. Comp. 1835. Geh. Druckpap. 20 ggr Schreibpap. 1 rthlr 2 ggr Velinpap. 1 rthlr 6 ggr
Vgl. Nr. 623.

1213. Zeitschrift für Kunst, Wissenschaft und Geschichte des Krieges. Redactoren: C. v. Decker. L. Blesson. Jahrg. 1836. 9 Hefte. Mit Plänen rc. 8. Berlin, Mittler. n. 5 rthlr 8 ggr

[illegible]. —— für landwirthschaftliche und Gewerb-Vereine in Thüringen. Herausgegeben von G. Fröbel, Mitglied rc. 2ter Jahrg. 1836. 12 Hefte. 8. Rudolstadt, Hofbuchdruckerei. (Leipzig, Engelmann.) n. 1 rthlr

1215. Zeitschrift, Oestreichische militairische. Redakteur: Joh. Bapt. Schels. Jahrg. 1836. 12 Hefte. Mit Plänen. 8. Wien, Gedr. bei Strauß's sel. Witwe. (Heubner.) n. 8 ℛ

Preisherabsetzungen.

Carl Focke in Leipzig hat ein Verzeichniss der Romane seines Verlags herausgegeben, welche er zusammengenommen, 76 Bände, im Ladenpr. 101 ℛ 14 ℊ, für n. 40 ℛ, bei der Auswahl einer Partie daraus im Betrage von 20 ℛ aber für n. 12 ℛ, 30 ℛ für n. 17 ℛ, 40 ℛ für n. 22 ℛ, 50 ℛ für n. 26 ℛ, 60 ℛ für n. 30 ℛ, 70 ℛ für n. 34 ℛ erlässt. Ferner will er die: Sämmtlichen Erzählungen von *Sophie May,* 16 Bde. (20 ℛ 12 ℊ), *Friederike Lohmann*, 16 Bde. (22 ℛ 16 ℊ), *Fanny Tarnow*, 15 Bde. (16 ℛ), und die Bibliothek historischer Romane und Erzählungen in Originalwerken der vorzüglichsten vaterländischen Schriftsteller etc. 12 Bde. (17 ℛ 8 ℛ), also 59 Bde. à 76 ℛ 12 ℊ, zusammengenommen für n. 55 ℛ. erlassen. Wer aber alle 135 Bände nimmt, erhält solche für n. 85 ℛ. *May*, Erzählungen, vom 8ten oder 7ten Bande, und *Lohmann*, Erzählungen, vom 6ten oder einem der folgenden Bände an (bis 12ten) zur Completirung, werden ebenfalls billiger abgegeben.

Künftig erscheinen:

Hendewerk (C. L.), Obadiae oraculum in Idumaeos, hujus populi historia etc. 8maj. Regiomontii, fratres Borntraeger. Etwa 1 ℛ 6 ℊ

Kühlenthal (Dr.), Pragmatische Geschichte des deutschen Zehntens. 8. (Etwa 20 Bgn.) Heilbronn, Class.

Lincke (Dr. C. G.), Handbuch der Ohrenheilkunde. Leipzig, Hinrichs.

Mrongovius (Christoph Coelestin), Deutsch-polnisches Wörterbuch. 1ste, 2te Lieferung. Gr. 4. (Jede 22 Bgn.) Königsberg, Gebr. Bornträger. Jede Lief. 1 ℛ

Murray, Encyklopädie der Geographie, oder vollständige physikalisch-statistisch-politische Beschreibung der Erde. Deutsch bearbeitet von *C. Hartmann*. 12 Hefte. Mit Karten und Holzschnitten. Gr. 8. Stuttgart, Cotta.

Reinhard (Dr. Franz Volkmar, ehemal. Oberhofprediger etc.), Predigten. Neue nach dem Original-Manuscripte revidirte Ausgabe. 40 Bände. (39 Bde. Predigten u. 1 Bd. Repertorium.) 8. Sulzbach, v. Seidel. (*Prospect.*) Subscr.-Pr. 12 ℛ

Diese Ausgabe erscheint in 8 Abth. (à 4 Thlr.) Ende März, Ende Juni und Ende September d. J. Der Subscr.-Pr. erlischt mit Ende December. Auch werden den Subscribenten auf Verlangen Reinhard's Reformationspredigten mit historischen Anmerkungen herausgegeben von Berthold und Engelhardt, 3 Bde., Ebendas., 1833—36, (Ladenpreis 6 Thlr.) für 2 Thlr. 8 Gr. als Zugabe geliefert.

—— Hinterlassene Predigten. 8. Sulzbach, v. Seidel.

Diese Sammlung der noch ungedruckten Predigten des Verf. erscheint in gleicher typographischer Einrichtung wie die vorstehende im Laufe d. J.

Rosenkranz (Karl), Zur Geschichte der deutschen Literatur. Gr. 8. Königsberg, Gebr. Bornträger. Etwa 2 ℛ

Sachs (Ludw. Wilh.) und Friedr. Ph. **Dulk**, Handwörterbuch der praktischen Arzneimittellehre. 3ter (letzter) Theil. Gr. 8. Königsberg, Gebr. Bornträger.

Schmid (Heinrich, Prof.), Vorlesungen über das Wesen der Philosophie, und ihre Bedeutung für Wissenschaft und Leben. Für denkende Leser. Gr. 8. (Etwa 24 Bgn.) Stuttgart, Liesching.

Schubert (F. W.), Handbuch der allgemeinen Staatskunde von Europa. 1ster Thl. 2ter Bd. (Frankreich und England). 3ter Bd. (die übrigen europäischen Staaten ausser Deutschland). Gr. 8. Königsberg, Gebr. Bornträger. Jeder Band etwa 3 ℛ

Steinbüchel (A. von), Monumens antiques en or et en argent du Musée J. et R. de Vienne. Mit vielen Kupfern. Wien, Volke.

—— Numorum, qui vulgo contorniati dicuntur, amplissima collectio. Mit vielen Kupfern. Wien, Volke.

Voigt (Johannes), Geschichte Preussens von den ältesten Zeiten bis zum Untergange der Herrschaft des deutschen Ordens. 7ter Bd. Mit Kupfern. Gr. 8. Königsberg, Gebr. Bornträger. 3 ℛ

—— Die westfälischen Femgerichte in Beziehung auf Preussen. Gr. 8. Königsberg, Gebr. Bornträger. 1 ℛ 6 gl

Uebersetzungen.

Correspondance de Sophie, à l'usage des jeunes demoiselles, qui désirent former leur coeur et leur esprit; par l'auteur des trois Paulines. Reutlingen, Joh. Konr. Maecken jun

Delavigne, Don Juan d'Autriche ou la vocation, bearbeitet von Dr. *G. N. Bärmann.* Hamburg, Magazin für Buchh., Musik u. Kunst.

Kennedy (Miss Grace), The Polish struggle, a fragment. 8. Berlin, Enslin'sche Buchh.
Erscheint bis März d. J.

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

697. **Abrantès,** Mémoires sur la restauration etc. T. II. In-18. Bruxelles, Haumann et Comp. (Leipzig, Allgem. Niederländ. Buchh.) (Als Rest.)
Vgl. Nr. 516.

698. Abrégé chronologique des conciles généraux et de l'histoire contemporaine, suivi de l'état de tous les conciles, tant oecuméniques que particuliers, de la liste des papes, et d'un aperçu sommaire des annales de l'église. Ouvrage entièrement neuf, examiné avant l'impression par plusieurs archevêques et évêques; rédigé par *A. J. A. Gautier*, et publié par une société de catholiques français et anglais, sous la direction du comte *de Monthiers.* In-8. (23 B.) Paris. 6 Fr. 50 c.

699. Autopsie physiologique de Lacenaire, mort sur l'échafaud le 9 janvier 1836. In-8. (4½ B. u. 1 Facsimile.) Paris. 2 Fr.
Diese Schrift ist in einer öffentlichen Sitzung vor der phrenologischen Gesellschaft vorgelesen.

700. **Bach** (Samuel), Il Vivere. In-18. Bruxelles et Leipzig, Allgem. Niederländ. Buchh. 1 ℛ 12 gl

701. Bibliothèque universelle des voyages etc. Par *Albert Montémont.* T. XLIII. In-8. (29 B.) Paris. 2 Fr. 50 c.
41ste Lieferung des Werks. — Vgl. Nr. 280.

702. **Boreau** (Victor), Jehanne Thielemant, ou le Massacre de Vassy. 1562. In-8. (26 B. u. 1 Lithogr.) Paris. 7 Fr. 50 c.

703. **Le Brick,** Album de mer, scènes de la vie maritime. In-8. (15 B. m. Kpfrn.) Paris. 12 Fr.

704. **Brouc,** Hygiène philosophique des artistes dramatiques, ou Traité des causes physiques, intellectuelles et morales qui, engendrées ou favorisées par l'exercice de l'art dramatique, peuvent compromettre la santé des artistes qui cultivent cet art. 2 vols. In-8. (39½ B.) Paris. 10 Fr.

705. **Champollion** le jeune, Grammaire égyptienne, ou Principes généraux de l'écriture sacrée égyptienne appliquée à la représentation de la

langue parlée. Publiée sur le manuscrit autographe par l'ordre d
ministre de l'instruction publique. Petit in-fol. (72 B.) Paris.
1ste Abtheilung; das Werk wird in 8 Abtheilungen erscheinen, jede zu 2

706. **Charpenne** (Pierre), Mon voyage au Mexique, ou le (
Guazacoalco. 2 vols. (42 1/4 B.) Paris.

707. Contes et nouvelles Bretonnes. In-8. (20 1/4 B.) Rennes.

708. **Créquy** (Marquise de), Souvenirs. 1710 à 1802. T. VII
Leipzig, Allgem. Niederländ. Buchh. 1

709. **Cuvier** (Georges), Recherches sur les ossemens fossiles,
rétablit les caractères de plusieurs animaux dont les révolutions
ont détruit les espèces. 4me édit. T. VII. 1re et 2me parties. In-8. (
Atlas. 13me et 14me livr. (28 Kpfr.) Paris.

710. Dictionnaire général et raisonné de législation, de doctri
jurisprudence en matière civile, commerciale, criminelle, administrat
droit public, avec renvoi à la Jurisprudence générale du royaume,
lyse des auteurs et des discussions des lois; suivi de deux tables, l
articles des lois appliquées, l'autre, chronologique de toutes les (
arrêts, lois, ordonnances et décisions renvoyant non-seulement à la .
dence générale du royaume, mais encore aux Recueils de Sirey, d
et de Marcarel. Par *Armand Dalloz* jeune et par plusieurs avoca
risconsultes. 6me livr. (2de du tome III). In-4. (45 B.) Paris.
Das Werk wird gegen 8 Lief. umfassen.

711. **Dugué** (Ferdinand), Horizons de la poésie. In-8. (20 B
7 F

712. L'Egypte et la Turquie, de 1829 à 1836. Par *Ed. de Cal*
J. de Breuvery. Avec cartes et planches. T. I. Egypte et Nubi
(29 1/2 B. u. 1 Tabelle.) Paris.
Das Werk soll aus 4 Bdn. mit einem Atlas bestehen und in 4 Lief. e
deren jede 10 Fr. kostet.

713. Encyclopédie des connaissances utiles. T. XIV. (Cha—Chil
(12 B.) Paris. Jede Li
Vgl. Nr. 425.

714. **Euripide**, Hécube. Tragédie, texte pur et traduction
avec analyse, notes françaises et version interlinéaire, par *V. H. C*
In-12. (11 B.) Paris. 4 F

715. **Grossi** (Thomas), Marco Visconti, histoire du 14e siècle, tr
l'italien. 2 tomes. In-18. Bruxelles et Leipzig, Allgem. Niederländ. Bu

716. **Guillon** (Marie Nicolas Silvestre), Entretiens sur le suicide
édition. In-8. (23 B.) Paris.

717. **Hammer** (J. de), Histoire de l'empire ottoman, depuis so
jusqu'à nos jours. Ouvrage puisé aux sources les plus authentique
digé sur des documens et des manuscrits la plupart inconnus en
traduit de l'allemand sur les notes et sous la direction de l'auteur,
J. Hellert. T. III et IV. In-8. (59 3/4 B. u. 1 Tabelle.) Paris. (
Bossange père.) Jede Lief. von 2 Bdn. Text 15 Fr. Jede Lief. des At
Das Werk wird aus 20 Bdn. mit einem Atlas von 86 Karten und Kupfern
welcher einzeln verkäuflich auch für die Besitzer des deutschen Originals von

718. Institut royal de France. Académie française. M. *Scribe*, ayant
par l'académie française à la place vacante par la mort de M. Arnaul
venu prendre séance le 28 janvier 1836, et a prononcé le discours (
In-4. (4 B.) Paris.

719. **Krasinski** (Henri comte), Bataille de Kizholm, ou l'Am
Anglaise. Roman historique. T. I. In-8. (20 B.) Paris.

720. **Lalleau** (Ch. de), Traité des servitudes établies pour le
des places de guerre et de la zône des frontières. 2de édit. In-8. (
Paris. 8 F

721. **Laponneraye**, Description pittoresque et statistique de

19e siècle, ou Tableau de ses édifices, de ses monumens, de ses arts, de sa littérature, de son industrie, de son commerce, de ses coutumes, de son organisation municipale, administrative, politique et judiciaire, etc; précédé d'un résumé de l'histoire de Paris depuis son origine jusqu'à nos jours. 1re livr. In-4. (1 B.)

Das Werk wird 2 Bde. in 100 Lief. umfassen und jede mit 2 Lithogr. 80 c. kosten.

722. Laurette, ou le Cachet rouge. Comédie-vaudeville en un acte. Par *de Saint-Georges* et *de Leuven*; représentée sur le théâtre national du Vaudeville le 28 janvier 1836. In-8. (2½ B.) Paris. 2 Fr. 50 c.

723. Méditations religieuses, en forme de discours, pour toutes les époques, circonstances et situations de la vie domestique et civile. Traduites par *Monnard* et *Gence*, d'après l'ouvrage intitulé: Stunden der Andacht. Nouvelle édition. T. I. 1re partie. In-8. (25½ B.) Paris, Treuttel et Würtz. 5 Fr.

724. Mémoires de la société des antiquaires de l'Ouest. T. I. 1835. In-8. (26 B. u. 13 Kpfr.) Poitiers.

725. Moniteur de la propriété et de l'agriculture. Journal mensuel, publié au nom d'une société de propriétaires et d'agronomes. Economie politique, législation, voeux d'améliorations, enquête agricole, chronique politique, faits divers. 1re année. 31 janvier 1836. In-8. Paris. Jährlich 8 Fr.

726. Procès de Fieschi et de ses complices. In-12. (14½ B. u. 1 Portr.) Paris. 1 Fr. 75 c.

727. La Régénération, Recueil mensuel destiné à améliorer la situation religieuse et morale des Israélites; publié par *Simon Bloch* et plusieurs savans israélites. Janvier 1836. 1re livr. In-4. Paris, Treuttel et Würtz. Jährlich 12 Fr.

Deutsch u. Französisch.

728. **Roland** (Mme.), Lettres autographes, adressées à Bancal-des-Issarts, membre de la convention. Publiées par Mme. *Henriette Bancal-des-Issarts* et précédées d'une introduction par *Sainte-Beuve*. In-18. Bruxelles et Leipzig, Allgem. Niederländ. Buchh. 1 ₰ 12 gl

729. **Schmid**, La corbeille de fleurs. Traduit et imité de l'allemand. In-32. (1½ B.) Paris. 55 c.

730. —— La guirlande de houblon. Traduit et imité de l'allemand. In-32. (1½ B.) Paris. 40 c.

731. **Sermet** (J. B. Philémon), Théorie de l'application des lois. T. I. In-8. (33½ B.) Paris.

732. **Serre**, Mémoire sur l'efficacité des injections avec le nitrate d'argent cristallisé, dans le traitement des écoulemens anciens et récens de l'urètre. In-8. (5¾ B.) Montpellier.

733. **Teulet** (A. F.), Dictionnaire des codes français, ou Manuel du droit, dans lequel les matières que renferment les codes sont distribuées textuellement par ordre alphabétique, de manière à rendre les recherches faciles même pour les personnes les plus étrangères à l'étude des lois; avec une table des articles par ordre de numéro, renvoyant au texte même de chaque disposition. 1re livr. In-8. (7½ B.) Paris. Preis des ganzen Werks von 6 Lief. 10 Fr.

734. Traditions tératologiques, ou Récit de l'antiquité et du moyen âge en Occident sur quelques points de la fable, du merveilleux et de l'histoire naturelle; publiés d'après plusieurs manuscrits inédits grecs, latins, et en vieux français, par *Jules Berger de Xivrey*. In-8. (43¾ B.) Paris.

735. **Vernier** (J. B. T.), Theologia practica sub titulis sacramentorum. Nova editio. 2 vol. 8. (61 B.) Besançon. 12 Fr.

Künftig erscheinen:

Histoire de la confédération suisse, par *Jean de Muller*, *Robert Glouts-*

cal, technical, pronouncing English dictionary. A new,
and enlarged edition; the historical and statistical parts
illustrated with 16 plates. 4to. London.

738. **Burmeister** (H.), A manual of entomology, tr
German by *W. E. Shuckard*. 8vo. London.

739. **Courtenay** (Thomas Peregrine), Memoirs of the
correspondence of Sir William Temple, Bart. With port
London.

740. Description, The, and explanation of a „Univer
manner of writing, that may be intelligible to the inh
country, although ignorant of each other's language;
learnt with facility, because founded on a simple and ea
fying our ideas, and requiring but few arbitrary signs. 4

741. **Dibdin** (T. F.), Reminiscences of a literary
London.

742. **Eagles** (Thomas), Mountain melodies, and o
London.

743. Evenings abroad, by the author of „Sketches of
London.

744. **Eyton** (T. C.), A history of the rarer British b
London.

745. **Fleetwood's** life of Christ and his apostles etc.
London.

746. **Gaskell** (Peter), Artisans and machinery; the
condition of the manufacturing population considered, wit
chanical substitutes for human labour. Foolscap 8vo. Lon

747. Hints on etiquette and the usages of society; wit
habits. By *Ἀγωγὸς*. 12mo. London.

748. **Holloway** (J. T.), The analogy of faith. 8vo.

749. **Jardine** (William), The naturalist's library. Vol
goats, sheep, wild and domestic cattle etc. 33 plates, c
trait, and memoir of John Hunter. 12mo. London.

Murch (Jerome), A history of the Presbyterian and general baptist ›s in the West of England. 8vo. London. 12*s*

Notes of a visit to Hayti. By a clergyman of the established church. ıp 8vo. London. 4*s* 6*d*

Pope (C.), Yearly journal of trade for 1836. With a map. 4to. . 10*s* 6*d*

Richardson, New dictionary of the English language. Vol. I. 4to. . 2£ 12*s* 6*d*

ı Werk soll aus 2 Bdn. bestehen.

Savory (John), A companion to the medicine chest; or, plain di- ɜ for the employment of the various medicines contained in it; with ›perties, etc. of such as are used in domestic medicine, and a brief ıion of the symptoms and treatment of diseases etc. 12mo. London. 4*s*

Sermons, Gaelic. By various ministers. Edited by *Daniel Dewar*. ondon. 3*s*

Simon (Mrs.), The ten tribes of Israel, historically identified. 8vo. . 10*s* 6*d*

Sketches by Boz, illustrative of every-day life and every-day With 16 illustrations by George Cruikshank. 2 vols. Post 8vo. . 1£ 1*s*

Twiss (Travers), An epitome of Niebuhr's History of Rome. 8vo. . 12*s*

Walsh (John), Chapters of contemporary history. 8vo. London. 5*s*

Wix (Edward), Six months of a Newfoundland missionary's journal, ebruary to August, 1835. Giving a description of the country, mode elling, the manners, customs, and religious feelings of the inhabi- etc. Post 8vo. London. 6*s*

Young (George), The life and voyages of captain James Cook; up from his jouruals and other authentic documents, and comprising riginal information. With engravings. 12mo. London. 6*s*

Künftig erscheinen:

ring, The life, journals and correspondence of Jeremy Bentham. In 7 vols.

ze (George Wingrove), A history of party; from the rise of the and Tory factions in the reign of Charles II. to the passing of the Bill. In 3 vols.

1ste Bd. soll im Mai erscheinen.

ınwood (Thomas), History of the Germans: in two parts. First Barbaric period. Second book: Feudal period.

ch Ritchie, The Magician, a romance.

Culloch (J. R.), The statistics of the British empire. 2 vols.

gregor (John), France. 2 vols.

rèss and present position of Russia in the East.

John, The Athenians; or the manners, customs, religion, and go- nt of Athens, and the other Grecian states. 2 vols.

nour (Edward J.), The nature and treatment of dropsy; considered ly in reference to the diseases of the internal organs of the body nost commonly produce it.

DÄNISCHE LITERATUR.

Andersen (H. C.), Sangene i Festen paa Kenilworth. (Gesänge beim Kenilworth.) 8. Kopenhagen, Reitzel. 16 g

konger om Eneherredømmet etc. (...
kleinen Königen um die Alleinherrschaft 2c.) 8. Kopenhagen.

772. Fangel (L.), Homøopathisk Kogebog, med en Fortale af D
(Homöopathisches Kochbuch 2c.) 8. Kopenhagen.

773. Hauch (C.), Guldmageren, en romantisk Begivenhed f
Aarhundrede. (Der Goldmacher, eine romantische Geschichte aus
hundert.) 8. Kopenhagen, Reitzel.

774. Oehlenschläger (A.), Socrates, Tragoedie. 8. Kopenh

775. —— Fyensreisen, en Digtekrands. (Wanderungen i
derkranz.) 8. Kopenhagen.

776. Reskripter og Resolutioner, Reglementer, Instruxer o
Collegialbreve, med flere Danmarks Lovgivning vedkommende of
for Aaret 1830, samlede og udgivne ved T. Algreen-Ussing
Hefte. (Gesetz-Sammlung.) Gr. 8. Kopenhagen.

777. Rosenhoff (Cl.), Skizzer og Scener af Folkelivet i
Hefte. Med 1 Kobber. (Skizzen und Scenen aus dem Volksleb
8. Kopenhagen.

778. Samling af fædrelandske Digte. Udgivet af Selskabet f
rette Brug. Redigeret af F. Fabricius. (Sammlung vater
Herausgegeben von der Gesellschaft für rechte Benutzung der Preßfr
hagen.

779. Wildt (J.), Den banlyste Kjærlighed, eller: Grav
Frue Kirke. (Die Liebe bis zum Tode oder die Grabgewölbe unte
8. Kopenhagen.

780. Für 1836 werden in Dänemark 37 Zeitschriften in ein
und 22 in Heften erscheinen, worin aber die außerhalb Kopenh
politischen Blätter nicht miteinbegriffen sind.

Notizen.

Bücherverbot. In *Rom:* Hermes, „Christkatholische
dessen Tode herausgegeben von Achterfeld, 3ter Band 1ste

1836. **Nr. 11.** 11. *März.*

Erscheint in Leipzig Freitags.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

Preis des Halbjahrs $1\frac{1}{3}$ Thlr.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

(Die mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekündigten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

1216. Abbildungs-Tafel der Goldmünzen verschiedener Länder mit Angabe ihres Werths in 24 Fl. Fuß und in Preußischem Gelde und erläuterndem Texte. (2te Auflage.) 1 Blatt in gr. Folio, die Abbildungen lithogr. Nürnberg, Leuchs u. Comp. 16 gl

1217. Abhandlung, Kurze, über den Metronomen von Mälzl und dessen Anwendung als Tempobezeichnung sowohl als bei dem Unterricht in der Musik. Gr. 8. (19 S. u. ½ Bgn. Noten.) Mainz, Schott's Söhne. Geh. 4 gl

1218. Almanach, Medicinischer, für das Jahr 1836. 1ster Jahrg. (Mit Autenrieths (lithogr.) Bildniss und 2 Tabellen [in gr. Folio]). Gr. 12. (xiv, 167, 258, 73 S. u. 4 Bll. Postpapier.) Berlin, Heymann. Cart. 1 ₰ 12 gl

Herausgeber: Dr. Joh. Jak. Sachs in Berlin.

1219. Alterthümer, Christliche. Ein Neujahrsgeschenk. Enthält: Des heiligen Gregorius des Großen Buch von dem Leben und den Wundern des heiligen Abtes Benedictus. Des heiligen Anselmus Selbstgespräch. 8. (140 S.) Wien, Mechitaristen-Congreg.-Buchh. 12 gl

1220. Am Grabe meines Erlösers. Gebethe und Betrachtungen in der heiligen Charwoche, so wie während der heiligen Fastenzeit. Mit Approbation des Erzbischöflichen General-Vicariats in Cöln. 12. (24 S.) Aachen, Hensen u. Comp. Geh. 1½ gl

1221. Anekdoten oder wahre Vorfälle bei'm Anmelden zu den Chemnitzer Eisenbahn-Actien im sogenannten Amtmannschen Hofe zu Leipzig. 1ste Lieferung. 16. (16 S.) Leipzig, Glück. Geh. n. 2 gl

1222. Annalen der gesammten Theologie und christlichen Kirche. Herausgegeben von mehren Gelehrten. 6ter Jahrg. 1836. 12 Hefte. Gr. 8. Bayreuth, im Selbstverlage des Herausgebers. (Grau.) n. 5 ₰ 8 gl

1223. Archiv für Naturgeschichte. In Verbindung mit mehreren Gelehrten herausgegeben von Dr. *Ar. Fr. Aug. Wiegmann*, ausserord. Professor etc. 2ter Jahrg. 1836. 6 Hefte. Mit Abbildungen. Gr. 8. Berlin, Nicolai. n. 6 ₰

1224. **Baader** (Franz), Ueber den christlichen Begriff der Unsterblichkeit im Gegensatze der ältern und neuern nichtchristlichen Unsterblichkeitslehren. Aus einem Sendschreiben an Seine Durchlaucht den Erbprinzen Constantin Löwenstein-Wertheim. Gr. 12. (34 S.) Würzburg. (Stahel.) 1835. Geh. 4 gl

1225. **Babo** (Freiherr von), Kurze Anleitung zur Anlage und Behandlung der Wiesen. In Auftrag der Deputation der Unterrheinkreisabtheilung des landwirthschaftlichen Vereins in Weinheim, nach fremden und eigenen Erfahrungen,

sischen Wissenschaften. Eingereicht an die schwedische Akad
senschaften den 31. März 1834. Aus dem Schwedischen üb
Wöhler. 14ter Jahrg. II. Heft: Pflanzenchemie, Thierchemie
Gr. 8. (S. III—x u. 207—394.) Tübingen, Laupp. 1835. G

1ster bis 3ter Jahrg. (übers. von Gmelin) und 4ter bis 13ter Ja
Wöhler), Ebendas., 1822—34, 17 Thlr. 6 Gr. 14ter Jahrg. 1stes Heft, 183
über den 1sten bis 5ten Jahrg., 1827, 4 Gr.

1230. Bettina. (Bettina von Arnim, geborne Brentano.) Gei
rakter-Gemälde dieser ausgezeichneten Frau, in sorgfältig gewähl
Vortrefflichsten aus ihren Briefen und ihrem Tagebuche. Zo
für die Gebildetesten des weiblichen Geschlechts. Herausgegeben
Seitenstück zu: „Rahel". Gr. 12. (184 S.) Bamberg, Dresch. G

Ein Auszug aus dem von Frau von Arnim herausgegebenen: Goe
sel mit einem Kinde. 3 Thle. Berlin, 1835.

1231. Bibliothek der vorzüglichsten Belletristiker des Auslande
Franz Demmler. (4te Lieferung.) 13tes bis 16tes Bändchen.
jüngern Sohnes. Aus dem Englischen des Trelawney. 16. (I.
II. 336 S.) Stuttgart, Imle u. Krauß. 1835, 36. Geh.

Vgl. Nr. 981.

1232. —— des Frohsinns, oder 10,000 Anekdoten, W
spiele, Travestieen und Parodieen, Epigramme, Räthsel humo
und Curiosa aller Art, in Prosa und Versen redigirt von Pr
Braun. IIte Section. 1stes Bändchen. — Auch u. d. T.: Ane
lehrten und Curiositäten der Literatur. 1stes Bändchen. Gr. 16. (
Stuttgart, Köhler. Geh. Sub

Vgl. die Notiz S. 34 d. Bl.

1233. —— der gesammten deutschen National-Literatur
bis auf die neuere Zeit. 2te Abtheilung. 1ster Band. — Auch u
suchungen zur Geschichte der teutschen Heldensage von Franz J
Gr. 8. (XII u. 292 S.) Quedlinburg, Basse. 2 ₰ 8 ℊ Velinschrei

Vgl. Nr. 869. — Der daselbst angezeigte 2te Band (der 1sten Abth.)
schreibpap. 3 Thlr.

1234. Bildergallerie, Neue, für die Jugend. IX. Band. (Jah
haltend 108 erklärte Abbildungen der Natur und Kunst, aus de
und Gegenwart; in 12 Heften mit farbigen Umschlag. Qu. 4. G
(Müller.)

Redacteur: Moritz Bauschke. 4ter Jahrg. 1836. 25 Hefte. Mit artistischen Beilagen. Gr. 4. Breslau, Verlags-Comtoir. 2 ₰

1238. Buch, Das, der Weissagung für Damen. Ein Beitrag zur geselligen Unterhaltung. 8. (XIV u. 80 S.) Weimar, Voigt. Geh. 6 gl

1239. **Bucholtz** (F. B. von), Geschichte der Regierung Ferdinand des Ersten. Aus gedruckten und ungedruckten Quellen herausgegeben. 7ter Bd. Gr. 8. (XIV u. 532 S.) Wien, Schaumburg u. Comp. (Als Rest.)

Der 1ste bis 6te Bd., Ebendas., 1831—35, Prän.-Pr. für 1sten bis 8ten Bd. n. 16 Thlr.

1240. **Callenius** (Gustav), Die Prinzen von Oranien. Geschichtliches Gemälde in dramatischer Form in fünf Acten. Gr. 8. (121 S.) Weimar, Voigt. Geh. 16 gl

1241. Conversations-Lexikon, Neuestes u. s. w. 11te Lief.: Horn—Johanna. Gr. 8. (S. 401—496.) Leipzig, Meser'sche Verlags-Exped. Geh. 4 gl

Vgl. Nr. 669.

1242. Criminal-Ordnung, Allgemeine, für die Königlich Preußischen Staaten, mit den zur Zeit noch anwendbaren, vor und seit der Gesetzeskraft der Criminal-Ordnung bis zum Jahre 1834 incl. erschienenen, hinter jedem concernirenden Paragraphen — nach der Zeitfolge geordnet, — wörtlich abgedruckten, denselben ergänzenden, abändernden oder erläuternden Gesetzen, Verordnungen und Rescripten. Nebst einer schematisch zusammengestellten Uebersicht der Marginalien und einem vollständigen Register. Herausgegeben von C. Paul, Ober-Landesgerichts-Referendarius rc. 2 Bände. — Auch u. d. T.: Allgemeines Criminalrecht für die Königlich Preußischen Staaten. Enthaltend: Allgemeine Criminal-Ordnung und Titel 20. Theil II. des Allgemeinen Landrechts, mit den u. s. w., u. s. w. 2 Bde. Gr. 8. (XX, 357 u. 170, IV, 442 S.) Quedlinburg, Basse. 3 ₰ 20 gl

Der Subscr.-Pr. von 2 Thlr. 16 Gr. ist erloschen. — Vgl. die Notiz S. 75 d. Bl.

1243. **Döllinger** (Dr. J., Hofrath etc.), Grundzüge der Physiologie. (In 2 Bänden.) 1ster Bd. 2te Abtheilung. 1stes Heft. Mit K. Würtemberg'schen Privilegium gegen den Nachdruck. Gr. 8. (S. 209—368.) Regensburg u. Landshut, Manz. Geh. (Als Rest.)

1ster Bd. 1ste Abth., Ebendas., 1835. Preis für beide Bde. n. 2 Thlr. 8 Gr.

1244. **Eckler** (C. F. L., Pastor), Synodal-Predigt über Matth. 10, 28—33. vor dem evangelischen Bischofe, Generalsuperintendenten und Ritter Herrn Dr. Dräseke gehalten am 10ten Juli 1835 in der Kirche zu Artern. Gr. 8. (20 S.) Eisleben, Reichardt. 1835. Geh. 3 gl

1245. **Engelhart** (Anton), Kleines Handbuch für Pferdekäufer. Oder gründliche Anweisung, die Fehler, Schönheiten und das Alter eines Pferdes sicher und zugleich ausfindig zu machen und die Roßtäuscherkünste zu entdecken, nebst Angabe der vorzüglichsten Regeln beim Pferdeeinkaufe. 2te Auflage. Mit einer Abbildung (lithogr. in 4.). 8. (72 S.) Quedlinburg, Basse. 1835. 12 gl

1246. **Engelmann** (C. F. A.), Die schönste Ostergabe. Ganz kurze aber deutliche Beweise für die Unsterblichkeit der menschlichen Seele. Ein sehr passendes Confirmations- und Prüfungsgeschenk. 16. (7½ S.) Leipzig, Schreck. Geh. 12 gl

1247. Erwiderungen, Zwei, auf die Schrift: „Verfahren der Herzogl. Braunschw. Regierung wider Herrn Carl Geibel Prediger der reformirten Gemeinde zu Braunschweig, beleuchtet von einem Freiwilligen." — Unter diesem Umschlagtitel werden nachstehende Schriften zusammengeheftet ausgegeben: Ansichten eines Unbefangenen über die Geibelsche Angelegenheit; mit Beziehung auf die Schrift: Verfahren der Herzogl. Braunschw. Regierung wider Herrn Carl Geibel Prediger der reformirten Gemeinde zu Braunschweig, beleuchtet von einem Freiwilligen." (15 S.) — und: Die Dienstentlassung des vormaligen Predigers der reformirten Gemeinde zu Braunschweig, Carl Geibel, actenmäßig dargestellt von einem lutherischen Braunschweiger; mit Bezugnahme auf eine, über denselben Gegenstand in Lübeck erschienene, von einem „Freiwilligen" verfaßte, Broschüre. Gr. 8. (16 S.) Braunschweig, G. C. E. Meyer sen. Geh. Beide 4 gl

Vgl. Nr. 465.

1248. Extrablätter zur Ameise, d. i. Der Ameise Nacht-Eilwagen. Redacteur: Ferd. Philippi. Jahrg. 1836. 52 Nrn. (½ Bgn.) 4. Grimma, Verlags-Comptoir. n. 16 gr
Vgl. Nr. 476.

1249. **Fischer** (C. A.), Berechnung der Branntwein- und Spiritus-Preise von 40 bis mit 100 Grad Alkohol, nach Tralles, von 1 Quart bis mit 10 und mehr Eimer, zu dem wahrscheinlich niedrigsten bis höchsten Betrage, nebst Anweisung zum richtigen Gebrauche der Branntweinwagen, Vergleichung der Cortierschen, Richterschen und Trallesschen Alkoholometer, des Preußischen und Sächsischen Quart-, Kannen- und Eimer-Gemäßes, und der Preußischen Silber-Scheidemünze mit Courant, ingleichen einer Uebersicht der von der Stärke des Spiritus abhängigen Veränderung der in dem zur Norm angenommenen Faße von 200 Quart enthaltenen 10,800 Procent, und einer Anleitung zur Bereitung des ordinairen Branntweins aus Spiritus in jeder beliebigen Stärke, in 31 umfassenden Tabellen. Ein nützliches Hülfsbuch für Brennerei-Besitzer, Destillateure Detail-Händler, Aubergisten, Gast-, Schenk- und Speisewirthe. Qu. 4. (VII u. 120 S.) Quedlinburg, Basse. 20 gr

1250. —— (M. Gottlob Eusebius, Pfarrer u. Superint.), Christliche Betstunden, oder: biblisches Erbauungsbuch zum Gebrauche in kirchlichen und häuslichen Andachtsstunden. 4te Abtheilung. 2te Lieferung. Gr. 8. (IV u. S. 165—328.) Neustadt a. d. O., Wagner. Geh. n. 10 gr
Die 1ste bis 3te Abth. u. 4te Abth. 1ste Lief., Ebendas., 1824—35, 3 Thlr. 18 Gr.

1251. Flora Germanica exsiccata, sive Herbarium normale plantarum selectarum criticarumve, in Germaniâ propriâ vel in adjacente Borussiâ, Austriâ, Hungariâ, Dalmatiâ, Tyroli, Helvetiâ, Pedemontiô Belgiaque nascentium, concinnatum editumque a *Societate Florae Germanicae*, curante *Ludovico Reichenbach*. Centuria X. et XI. Fol. Lipsiae, Hofmeister. Jede Cent. in Mappe n. 6 ℔
Die 1ste bis 9te Cent., Ebendas., 1830—35.

1252. **Forchhammer** (A.), Geschichte der Herzogthümer Schleswig und Holstein seit der Lutherischen Reformation. 1stes Heft. Gr. 8. (9½ Bgn.) Kiel, Schwers Wittwe. (Hamburg, Herold.) Geh. n. 1 ℔

1253. **Forster** (T., de la faculté de médecine à Cambridge), Ontophilos ou les derniers entretiens d'un philosophe catholique. Gr. in-8. (48 S.) Aix-La-Chapelle. (Hensen et Comp.) Geh. 6 gr

1254. **Freytagii** (G. W.) Lexicon Arabico-Latinum, praesertim ex Djeuharii Firuzabadiique et aliorum Arabum operibus, adhibitis Golii quoque et aliorum libris confectum. Accedit index vocum latinarum locupletissimus. Tomi quarti sectio prior. Plag. A—Z. 4maj. (S. 1—184.) Halis Saxonum, Schwetschke et fil. Geh. (Als Rest.)
T. I—III, Ebendas., 1830—35. Mit dem 4ten Theile wird das Werk geschlossen. Preis für alle 4 Theile: 1ste Ausg., gr. 4., Schreibpap. n. 26 Thlr. 16 Gr. 2te Ausg., Imper.-4., Schreibpap. mit breitem Rande n. 53 Thlr. 8 Gr. 3te Ausg., Prachtausg., Imper.-4., Velinpap. mit breitem Rande n. 100 Thlr.

1255. **Fritz** (Philipp, Pfarrer), Lasset die Kleinen zu Mir kommen. Ein Lehr- und Gebetbuch für die katholische Jugend. Mit einem Titelkupfer. 8. (320 S.) Würzburg, Etlinger'sche Verlagsh. 12 gr

1256. **Gehrig** (Joseph, Pfarrer), Gold- und Silberkörner oder: Wahrheiten aus der christlichen Glaubens- und Sittenlehre in schöner und kräftiger Darstellung, als Materialien zur Verschönerung von Predigten und Katechesen auch zur erbaulichen Lectüre für Jedermann. Aus vorzüglichen Schriften gesammelt, geläutert und in alphabetische Ordnung gebracht. Mit 1 Titelkupfer (Stahlstich von C. Mayer). Gr.8. (VIII u. 362 S.) Würzburg, Etlinger'sche Verlagsh. Geh. 1 ℔ 4 gr

1257. **Glocker** (Ernst Friedrich, Dr. der Philos., ord. Prof. rc.), Mineralogische Jahreshefte. 1ster Bd. in vier Heften, für die Jahre 1831—1834. — Auch u. d. T.: Supplemente zu dem im Jahr 1831 erschienenen Handbuch der Mineralogie. 1stes bis 4tes Heft, enthaltend die Entdeckungen und Bereicherungen der

Wissenschaft aus den Jahren 1831—1834. Gr. 8. (I. II. x u. S. 1—165, III. vi u. S. 167—296, IV. vi u. S. 297—560.) Nürnberg, Schrag. 2 ₰ 12 gl

Das 1ste bis 8te dieser Hefte sind früher schon erschienen, jetzt aber mit dem Titel in einem Bd. vereinigt nochmals versandt.

1258. **Grunard** (B. A.), Hülfsbuch für den Preußischen Subaltern-Beamten. Enthaltend das Wissenswertheste aus der Gesetzgebung, Geschichte, Geographie, Statistik und Verwaltung des Preußischen Staates, sowie die gesetzlichen Bestimmungen, die Anstellung, Besoldung, Pensionirung rc. der Subaltern-Beamten betreffend; nebst Formularen zu Protokollen, Berichten, Gesuchen u. a. m. Insbesondere für angehende Steuer- und Polizeioffizianten, Gensdarmen, Executoren, Gerichtsboten rc., um sich die zu ihrem Dienste erforderlichen Vorkenntnisse zu erwerben. 8. (284 S.) Quedlinburg, Basse. 16 gl

1259. **Guttenstein** (Dr. B.), Geschichte des Spanischen Volkes. In gedrängter Uebersicht dargestellt. 1ster Bd. (1ste Lief.) Gr. 8. (S. 1—96.) Mannheim, Hoff. Geh. Jede Lief. 6 gl

Das Werk erscheint in 2 Bänden à 5 Lieferungen.

1260. **Hagen** (Albert Friedrich von der, Dr. d. Ph., O. L. G.-Assessor), Die Hypothek des Eigenthümers. Ein Versuch über den §. 52. des Anhanges zum Allgemeinen Preußischen Landrecht und die Declaration vom 8. April 1824. Gr. 8. (xx u. 286 S.) Arnsberg, Ritter. Geh. 1 ₰

1261. **Härderer** (Friedrich, Volksschullehrer), Die Sprachschule. Ein Hülfsbuch zur zweckmäßigen Wiederholung der Anfangsgründe des deutschen Sprachunterrichtes in Volksschulen, nebst Uebungsaufgaben zur Selbstbeschäftigung der Schüler. 8te Auflage. Durchgesehen, vermehrt und zum Theil umgearbeitet von F. K. Offinger, Elementarlehrer. 8. (viii u. 211 S.) Bamberg, Dresch. 6 gl

1262. **Häuser** (J. E.), Neue Pianoforte-Schule. Oder theoretisch-praktische Anweisung, das Pianofortespiel nach neuer erleichternder Methode in kurzer Zeit richtig, gewandt und schön spielen zu lernen. Nach *J. N. Hummel's* Grundsätzen für Musiklehrer und Anfänger, sowie auch zum Selbstunterricht bearbeitet. Op. 58. (Zweite Auflage.) Kl. qu. Folio. (50 S.) Quedlinburg, Basse. Geh. 22 gl

1263. Hauslexikon, Das. u. s. w. 4ter Bd. Bog. 10—18. (20stes Heft.) Hof—Hutung. Gr. 8. (S. 145—288.) Leipzig, Breitkopf u. Härtel. Geh. (Als Rest.) Vgl. Nr. 686.

1264. Haus-Secretair, Der unterweisende, für das Königreich Sachsen. Ein Handbuch für alle Stände über die wichtigsten Theile des öffentlichen Geschäftslebens, den täglichen Verkehr, die Verfassung, Verwaltung und Mittel des Staates, so wie über die Rechte und Pflichten seiner Bewohner. — In Verbindung mit einer theoretisch-praktischen Anleitung zur Abfassung aller Arten schriftlicher Aufsätze. Nebst einem Verdeutschungs-Wörterbuch der in der Gerichts-, Umgangs- und Kunstsprache häufig vorkommenden fremden Ausdrücke und Redensarten. Nach den besten Quellen bearbeitet von einem Sächsischen Gelehrten. 13te Lieferung. Des Verdeutschungs-Wörterbuches 2tes Heft. Gr. 8. (S. 97—192.) Leipzig, Staritz. 6 gl

Die 1ste bis 12te Lief., Ebendas., 1835, à 6 Gr.

1265. **Heinsius** (Wilhelm), Allgemeines Bücher-Lexikon oder vollständiges alphabetisches Verzeichniß aller von 1700 bis zu Ende 1834 erschienenen Bücher, welche in Deutschland und in den durch Sprache und Literatur damit verwandten Ländern gedruckt worden sind. Nebst Angabe der Druckorte, der Verleger, der Preise rc. 8ter Band, welcher die von 1828 bis Ende 1834 erschienenen Bücher und die Berichtigungen früherer Erscheinungen enthält. Herausgegeben von Otto August Schulz. 4te Lieferung, Bogen 31—40. Fraenkel—Harnisch. Gr. 4. (S. 241—320.) Leipzig, Brockhaus. Geh. Jede Lief. n. 20 gl Schreibpap. n. 1 ₰

Die 1ste bis 3te Lief., Ebendas., 1835. — Die ersten 7 Bde. dieses Werks, jetzt Ebendas., 1812—29, früherer Preis 87 Thlr., jetzt nur 30 Thlr. Auch einzelne Bände werden zu billigern Preisen abgegeben.

1266. **Hempel** (Carl Friedrich, Adjunct u. Pastor), Der Jugendfreund. Eine Mitgabe für christlich gebildete Jünglinge bei ihrer Confirmation, Abendmahls-

feier und weitern Lebenskreise. Mit 1 lithographirten Abbildung. Gr. 8. (xii u. 270 S.) Leipzig, Dürr. 20 ℊ

1267. **Herman** (H., General-Secretär der Central-Commission etc.), Vollständiger alphabetischer Vereins-Zoll-Tarif, enthaltend ein alphabetisch geordnetes Verzeichniss aller Waaren, mit Angabe ihrer Ein- und Ausgangs-Abgaben so wie der Rheinschifffahrts-Gebühren (Rheinoctroi) nach dem Königl. Preuss. Original-Tarif vom 30. October 1831 und 18. November 1833. — Als Fortsetzung der Sammlung aller seit dem Reichs-Deputations-Hauptschluss vom 23. Februar 1803, in Bezug auf Rheinhandel und Schifffahrt erschienenen Gesetze, Verordnungen und allgemeinen Instructionen. Zusammengetragen und geordnet. Mit einer Uebersichtscharte der Zollvereins-Staaten und nicht Zollvereins-Staaten, ihrer Population, und der Donau-Canal Verbindungen mit dem Main und Rhein, einerseits bis zur Nordsee, und andrerseits bis zum schwarzen Meer (lithogr. in gr. Folio). Gr. 12. (viii u. 220 S.) Mainz, Kupferberg. Geh. 12 ℊ

1268. **Hildebrandt** (C., Verf. des Romans: Fernando Lomelli u. s. w.), Rollino, der furchtbare Räuber in den Apenninischen Felsklüften. 3 Theile. 2te Auflage. 8. (208, 224, 200 S. Bd. I. mit gest. Titel u. einem Titelkupfer, 1836.) Quedlinburg, Basse. 1835. 3 ℛ

1269. **Humboldt** (Alexander v.), Kritische Untersuchungen über die historische Entwickelung der geographischen Kenntnisse von der Neuen Welt und die Fortschritte der nautischen Astronomie in dem 15ten und 16ten Jahrhundert. Aus dem Französischen übersetzt von Dr. *Jul. Ludw. Ideler*, Privatdocent etc. 1ster Bd. 2te Lief. (Bgn. 13—24.) Gr. 8. (S. 193—384.) Berlin, Nicolai. Geh. 20 ℊ

1ster Bd. 1ste Lief., Ebendas., 1835, 20 Gr.

1270. **Jäck's** (Fidelis) kleine Beiträge zur gemüthlichen Unterhaltung in der Liedersprache. 16. (iv u. S. 5—64.) Mainz, Kupferberg. Geh. 3 ℊ

1271. **Jacobi** (G. A., Lieutenant in der Garde-Artillerie), Beschreibung des gegenwärtigen Zustandes der Europäischen Feld-Artillerien. 2tes Heft: Beschreibung der Niederländischen Feld-Artillerie. — Auch u. d. T.: Beschreibung des Materials und der Ausrüstung der Niederländischen Feld-Artillerie. Mit sechs Steintafeln (in qu. Folio). Gr. 8. (viii, 80 S. u. XVI Tabellen auf 6 Blättern in qu. Folio.) Mainz, Kupferberg. Geh. Subscr.-Pr. n. 16 ℊ Einzeln Ladenpr. 20 ℊ

Das 1ste Heft, Ebendas., 1836, n. 16 Gr. Das Ganze soll in 8—10 Heften à 6—8 Bogen u. 4—5 Tafeln zum Subscr.-Pr. von n. 16 Gr. erscheinen. Am Schlusse werden neue Titelbogen für alle Hefte ausgegeben, um dasselbe systematisch zu ordnen.

1272. **(Jacquin.)** — Grundzüge der allgemeinen und medicinischen Chemie. Nach den Angaben des Freiherrn *Joseph von Jacquin*, Reg.-Rath u. Prof. d. Chemie u. Botanik. Redigirt von Dr. *Ignaz Gruber*, pract. Arzt. 2 Bände. 1ster Band, welcher die allgemeine und die specielle Chemie der unorganischen Körper enthält. — 2ter Band, welcher die allgemeine und die specielle Chemie der organischen Körper enthält. Gr. 8. (x u. 576, viii u. 602 S.) Wien, Mörschner u. Jasper. 4 ℛ 20 ℊ

1273. Jahrbücher, Heidelberger, der Literatur, unter Mitwirkung der vier Facultäten, redigirt von Geh. Rath *F. C. Schlosser*, Geh. Hofrath *Muncke* und Professor *Chr. Bähr*. Neue Folge. 3ter Jahrg. (29ster Jahrg.) 1836. 12 Hefte. Gr. 8. Heidelberg, Winter. n. 8 ℛ

1274. —— für Theologie und christliche Philosophie. 3ter Jahrg. 1836. (6ter Bd.) 1stes Heft. Gr. 8. (250 S.) Mainz, Kupferberg. 20 ℊ

1275. **Janin** (Jules), Phantasiestücke. Aus dem Französischen von Alfred v. Böge. 2ter Theil. Gr. 12. (320 S.) Quedlinburg, Basse. Geh. 1 ℛ 4 ℊ

Der 1ste Thl., aber ohne diese Bezeichnung erschienen, Ebendas., 1835, 1 Thlr. 4 Gr.

1276. Journal für praktische Chemie herausgegeben von *Otto Linné Erdmann* ord. Prof. d. techn. Chemie etc. und *Franz Wilhelm Schweigger-Seidel* a. Prof. der Medicin etc. 3ter Jahrg. 1836. 3 Bde. oder 24 Hefte. Mit Kupfer-

tafeln. Gr. 8. Leipzig, Barth. n. 8 ß Ein einzelner Bd. n. 3 ß, ein Heft n. 9 gl

1277. Iris. Unterhaltungs-Blätter für Literatur und Kunst. Redakteur: E. A. Muffat. 2ter Jahrg. 1836. 156 Nrn. (½ Bgn.) Gr. 4. München, Fleischmann. n. 2 ß 12 gl

1278. Kapp (Ernst), Leitfaden beim ersten Schulunterricht in der Geschichte und Geographie. 2te durchgängig verbesserte Auflage. 8. (xv u. 176 S.) Minden, Eßmann. 1835. n. 6 gl

1279. Karsten (Dr. C. J. B., Geh. Ober-Berg-Rath), Ueber Contact Electricität. Schreiben an Herrn Alexander von Humboldt. Mit einer Tafel (lithogr. in 4.). Gr. 8. (vi u. 150 S.) Berlin, Haude u. Spener. Geh. 1 ß

1280. Kirchen-Zeitung, Katholische, herausgegeben durch einen Verein von Katholiken. 8ter Jahrg. 1836. 156 Nrn. (½ Bgn.) Gr. 4. Aschaffenburg, Pergay. n. 4 ß

1281. Klein (Ferdinand, Forstamts-Aktuar), Ueber Verkohlung des Holzes in stehenden Meilern. Mit zwei lithographirten Tafeln (wovon 1 in qu. Folio). 8. (192 u. xxxx S. mit Tabellen von denen 11 in 4.) Gotha, Hennings u. Hopf. Gr. 8. 1 ß 4 ß

1282. Kries (Friedrich, Professor), Lehrbuch der Naturlehre für Anfänger. Nebst einer kurzen Einleitung in die Naturgeschichte. 7te, sorgfältig durchgesehene und verbesserte Auflage. 8. (viii u. 182 S.) Gotha, Becker. 8 gl

Partiepreis für Schulen bei Abnahme von 25 Ex. auf einmal à 7 Gr.

1283. Krüger (Joh. Fried.), Handbuch der Naturgeschichte. Für Schulen und zum Selbstunterricht. 3ter und letzter Band. Mineralogie. — Auch u. d. T.: Naturgeschichte des Erdkörpers. (Mineralogie.) Für Bürger-, Gewerbschulen, Gymnasien, auch zum Selbstunterricht für Techniker ꝛc. Gr. 8. (x u. 301 S.) Quedlinburg, Basse. 1 ß 12 gl

Der 1ste, 2te Bd., Ebendas., 1832—35. ohne Abb. 4 Thlr. 8 Gr., mit schw. Abb. 6 Thlr. 4 Gr., mit color. Abb. 8 Thlr. 16 Gr. Eine wohlf. Ausg. beider Bde., Ebendas., 1835, à 2 Thlr. 8 Gr, 3 Thlr., 5 Thlr.

1284. La Valette, Großmeister der Malteser, oder Muth und Liebe. Historischer Roman vom Verf. des „Albert von Reinstein“ u. a. m. 2 Bände. 8. (208, 216 S.) Quedlinburg, Basse. 2 ß 8 gl

1285. Lehmann (J. F.), Tabellarisch-geographische Uebersicht des Preußischen Staates für Geschäftsmänner, Kaufleute, Staatsbeamten und Schulen. Gr. 8. (ix u. 161 S. Tabellen-Druck.) Berlin, Fröhlich u. Comp. Geh. Subscr.-Pr. n. 16 gl

Der Ladenpreis wird 1 Thlr. sein.

1286. Lieber (Johann Carl), Ueber das natürliche und künstliche Verfahren, die Fruchtbarkeit des Bodens und der Pflanzen zu erhöhen; oder Ideen zur Begründung eines rationellen Düngersystems, die Düngungsmittel auf die rechte Weise anzuwenden. Gr. 8. (xviii u. 120 S.) Weimar, Voigt. 12 gl

1287. Liguori (der heilige Alphons Maria von, Bischof ꝛc.), Betrachtungen über alle Sonntägliche Evangelien des katholischen Kirchenjahrs zur Belehrung und Erbauung. 2 Bände. Mit Approbation des Erzbischöflichen General-Vikariats zu Köln. 8. (I. cxxviii, 252 S. u. 1 Steindruck, II. 292 S.) Aachen, Hensen u. Comp. In 1 Bd. geh. 1 ß 12 gl

1288. Mailand's Bedrängnisse im Jahre 1576. 8. (120 S.) Wien, Mechitaristen-Congreg.-Buchh. 1835. 8 gl

1289. Makrobiotik oder Lebenserhaltungskunde für Kleidermacher und Nähterinnen, sowie für alle vielsitzende Personen überhaupt. Enthaltend: Gründliche und unterhaltende Belehrung über sämmtliche die Gesundheit jener Stände bezweckende Erforderniße, über Verhütung, Vorbeugung, Erkenntniß und Heilung der denselben eigenthümlichen Krankheiten; Vorschläge über Regulirung des Lebens und der häuslichen Verhältnisse hinsichtlich der Nahrung, Wohnung, Arbeit, Kleidung, Bewegung, Gymnastik ꝛc. Nach dem Französischen des Ch. Place, Arztes der philantropischen Gesellschaft der Kleidermacher zu Paris, frei bearbeitet

1292. Militär-Zeitung, Allgemeine. Herausgegeben von ein
scher Offiziere und Militärbeamten. 11ter Jahrg. 1836. 12 H
stadt, Leske.

1293. Mittel, Einfaches, den beim Abkülen der Bierwü
Kühlenschleim, Kühlsatz, Gelägen, ohne chemisches Mittel oder
tung und ohne Filtrirbeutel binnen $\frac{1}{4}$ Stunde so zu läutern,
haltene Würze rein gewonnen wird, die Gefahr einer wilden
ist und noch andere wesentliche Vortheile erreicht werden
Brauereyen die ihren Kühlenschleim nicht mehr unter seinem
weinbrenner ablassen müssen Von Braumeister J. N.(au) in
Leuchs u. Comp.) In lithogr. verklebtem Couvert.

1294. Mittheilungen aus dem Gebiete der theoretischen
ausgegeben von *Julius Fröbel* und *Oswald Heer* Doktore
(3tes u. 4tes Heft, Doppelheft.) Gr. 8. (S. 279—595 u.
von 1 in gr. Folio u. 1 in gr. 4.) Zürich, Orell, Füssli u. (

Das 1ste, 2te Heft, Ebendas, 1834, n. 1 Thlr. 16 Gr. — Diese M
sen in freien Heften von 6—8 Bogen, von denen 4—6 einen B
Hefte werden nicht abgegeben.

1295. Mittwochblatt, Allgemeines. Herausgegeben von G
3ter Jahrg. 1836. 12 Hefte. Mit lithogr. Abbildungen.
Hofbuchdruckerei. (Leipzig, Engelmann.)

1296. Monatsblatt für Pommern's Volksschullehrer zur
Geistes- und Herzenseinigung in christlicher Führung des C
gegeben vom Seminardirector Henning. 2ter Jahrg. 183(
8. Cöslin, Hendeß.

1297. **Müller** (Heinrich, Prediger zu Wollmirsleben, Mit
förster Börner. Unterhaltende Erzählungen für die Jugend.
(6) illuminirten Kupfern. 8. (186 S.) Berlin, Hasselberg. G

1298. Nationalökonom, Der. Monatschrift über Völkerreich
und Oekonomiepolizei für Geschäftsmänner und Theoretiker; in
herausgegeben von Dr. Rudolph Moser. 3ter Jahrg. 183
Mannheim, Hoff.

1299. Naturgeschichte nach allen drei Reichen für Schule
11tes u. 12tes Heft. Gr. 8. (S. 801—960.) Eisleben, Rei
Vgl. Nr. 822.

8. (S. 1—240, rest Bogen 16 bis Ende.) Würzburg, Etlinger'sche lagsh. 1835. 2 ₰ 8 gl

Die restirenden Bogen sollen nebst einem andern Titel und Inhalt bis Ostern nachefert werden. Der 1ste Band: Die acuten Krankheiten, Ebendas., 1834, 2 Thlr. 8 Gr.

1802. Ostergabe oder Jahrbuch häuslicher Andacht und frommer Betrachtung r Tod, Unsterblichkeit, ewiges Leben und Wiedersehen für das Jahr 1836. [. Jahrg.) Herausgegeben von J. Chr. Ernst Lösch, Dr., Pfarrer u. s. w. Mit iträgen von Dr. Böckel, Couard, Dietelmair, Dr. Engelhardt, Dr. Gampert, Götz, Hüffell, Lampert, Dr. Neubig, Dr. Neuffer, Dr. Seidel, Seiler, Schottin, de Wette, Witschel, Wölfing und dem Herausgeber. 8. (VII u. 288 S.) Nürng, Bäumler. Geh. Subscr.-Pr. 1 ₰

Mit dem 1. Mai tritt der Ladenpr. von 1 Thlr. 8 Gr. ein; ebenso viel kostet der 1ste 2te Jahrg., Ebendas., 1834—35.

1803. Passy (Anton), Zeitspiegel. Novelle. 8. (367 S.) Wien, Mechitaristenngreg.-Buchh. 1835. 20 gl

1804. Pastoral-Spiegel, oder Musterbild eines evangelischen Geistlichen, in onderer Bezugnahme auf die Bedürfnisse und Forderungen unserer Zeit. Ein gweiser für Geistliche und Candidaten. Aus den Papieren eines bejahrten istlichen. Herausgegeben von Dr. Joh. Friedr. Theod. Wohlfarth, rrer, und Dr. Moritz Wilh. Gotthard Müller, Pfarrer. 8. (VIII u. 2 S.) Weimar, Voigt. 1 ₰ 8 gl

1805. Pfennig-Encyclopädie der Anatomie u. s. w. 26ste Lief. 1 Bog. Kupfer. Gr. 4. (S. 255—262.) Leipzig, Baumgärtner. 8 gl Mit ganz color. Kupfern 14 gl

Vgl. Nr. 577.

1806. Predigt- und Schul-Magazin, Israelitisches. Herausgegeben von Dr. dwig Philippson. 3ter Band. (Jahrg. 1836.) 12 Hefte. Gr. 8. Magderg, Eigenthum des Herausgebers. (Creutz.) n. 2 ₰

1807. Prozeß, Merkwürdiger, des Emil Clemens von La Roncière, Lieutents im 1sten französischen Ulanen-Regiment, angeklagt wegen eines versuchten chtlichen Ueberfalles auf die Person des Fräuleins Marie von Morell. Nach n authentischen gerichtlichen Verhandlungen und Beweisschriften dargestellt. 1ster and. Gr. 12. (355 S. u. 1 lithogr. Tafel in 4.) Quedlinburg, Basse. Geh. 1 ₰ 4 gl

1808. Rave (Bernhard), Köln und C. Jerrmann. Ein ergänzender Beitrag Jerrmanns Schrift: Das Wespennest oder der Kölner Carneval, Fragmente s meinem Theaterleben. Gr. 12. (VIII u. 406 S.) Köln u. Aachen, Kohnen, eh. 1 ₰

Jerrmann's Schrift erschien Leipzig, 1835.

1809. Rebenstein (Georg), Luftschifffkunst mit und ohne Beihülfe der Aërostik. Eine Abhandlung. Nebst Einladung an alle aufgeklärten, gebildeten Einohner Bayerns zur Theilnahme an einem grössern Unternehmen dieser Art. c. 8. (85 S.) Nürnberg, Redaktion der Polytechn. Zeitung. (Leuchs u. Comp.) 335. Geh. 6 gl

1810. Rechtsfälle mit Entscheidungen der französischen und belgischen Gerichtshfe. Zur Erläuterung des französischen Civilrechts mit Rücksicht auf das badihe Landrecht herausgegeben von Ludwig Lauckhard, Ministerialrath. 2ten Bandes 1stes Heft. Gr. 8. (159 S.) Mannheim, Schwan u. Götz. Preis des Bandes von 3 Heften n. 2 ₰

Der 1ste Bd., Ebendas., 1834, n. 2 Thlr.

1811. Religions- und Kirchenfreund, Allgemeiner, und Kirchencorrespondent. Eine theologische und kirchenhistorische Zeitschrift. Herausgegeben von Dr. F. G. Benkert und G. J. Saffenreutter. 9ter Jahrg. 1836. 12 Hefte. Gr. 4. Würzburg, Stahel. 4 ₰ 12 gl

1812. Reuss (F. A., Dr.), De libris physicis S. Hildegardis commentatio istorico-medica. 8maj. (XX u. 71 S.) Wirceburgi. (Stahel.) 1835. Geh. n. 16 gl

1813. Richter (Dr. Fried.), Der übelriechende Athem oder Angabe erprobr Mittel gegen diesen Fehler. Ein Buch für alle Diejenigen, welche an die-

niak, Salmiak, Glaubersalz, ingleichen des Phosphors, der
der für die Färberei höchst wichtigen Fabrikation des blausau
ser- und Berlinerblaus. Mit dem Bauplan einer Fabrik
hergestellten Baurissen. Von Carl Wilhelm Rösling,
8. (VIII, 342 S. u. 14 lithogr. Tafeln, wovon 13 in 4.) W
Vgl. Nr. 212.

1317. **Schlieben's** (W. E. A. von) Neues geographisch
lexikon aller Länder der Erde. Zusammengestellt nach den neu
gaben. — Auch u. d. T.: Geographisch-statistische Supple
sations-Lexikon nach den Bedürfnissen des Geschäftslebens. 1
Bog. 57—64. (Otrar—Rosenberg.) Gr. 8. (S. 891—101
mann. Geh.
Die 1ste bis 7te Lief., Ebendas., 1835, à 12 Gr.

1318. **Schmidt** (Dr. C. H.), Anweisung zur Verfertigung
tiegel und tragbarer irdener Oefen für Laboratorien, nebst g
der Analyse der Thonarten und der darauf gegründeten Zuber
tiegelmasse, sowie der verschiedenen dazu erforderlichen Masch
theilhaftesten durch Erfahrung erprobten Brennöfen. Nach d
sten deutschen, französischen und englischen Materialien bea
Tafel Abbildungen (lithogr. in Fol.). 8. (IV u. 65 S.) Quedli

1319. **Seidel** (Traugott, Kunst- und Handelsgärtner), D
Gärtner oder deutliche Anweisung wie auf die leichteste und
ein Küchengarten zu bestellen, und jede Pflanze der Natur ge
um daraus den besten Nutzen zu ziehen. Nebst einer Anweisu
der Blumenzwiebeln und einiger Knollengewächse. Wohlfeile A
160 S.) Dresden, Grimmer. Geh.

1320. **Seidler** (L. K. E.), Mythologie der alten Völker
Inder, Aegypter, Griechen und Römer. Für die gebildeten S
für die studirende Jugend und angehende Künstler. Mit 20 T
2 Thle. Gr. 8. (VI u. 335, IV u. 355 S.) Quedlinburg, Basse
Hierzu gehört:

Abbildungen zu L. K. E. Seidler's Mythologie u. s. w.
mälern. XXXII (33 lithogr.) Tafeln. (Taf. I—XII (13) geh
Taf. I—XX zum II. Band.) Gr. 4.

1323. **Stojentin** (Carl Rudolph von), Fundament der Geographie zum Selbststudium und als Handbuch für Diejenigen, welche Militärschulen und Gymnasien besuchen bearbeitet. Gr. 8. (xii, 504 S. u. 1 lithogr. Tafel.) Minden, Eßmann. 1 ₰ 12 ℊ

1324. **Sydow** (Wilhelmine von, geborne von Criegern, genannt Isidore Grönau, Verf. mehrerer pädagog. ꝛc. Schriften), Ueber Frauenvereine und andere mit ihnen verwandte Hülfs- und Volks-Bildungs-Anstalten, wie sie sind und hie und da verbessert werden möchten, um den Anforderungen der Zeit und des Gemeinwohls zu genügen. Mit einem Anhange tabellarischer Schemas zur Erleichterung der Uebersicht bei der Geschäftsführung. Allen Menschenfreunden und Landes-Behörden zur Beherzigung empfohlen. Gr. 8. (x u. 171 S.) Weimar, Voigt. 18 ℊ

1325. Testamentum, Novum, Graece. Textum ad fidem testium criticorum recensuit, lectionum familias subjecit, e graecis codicibus manuscriptis, qui in Europae et Asiae bibliothecis reperiuntur, fere omnibus, e versionibus antiquis, conciliis, sanctis Patribus et scriptoribus ecclesiasticis quibuscunque vel primo vel iterum collatis copias criticas addidit, atque conditionem horum testium criticorum in prolegomenis exposuit, praeterea Synaxaria codicum Parisiensium typis exscribenda curavit Dr. *J. Mart. Augustinus Scholz.* Vol. II. Actus Apostolorum, Epistolas Apocalypsin complectens. 4maj. (lxiii u. 469 S.) Lipsiae, Fr. Fleischer. 5 ₰ 12 ℊ Schreibpap. 7 ₰ Velinpap. 8 ₰
Vol. I, Ebendas., 1830, à 7 Thlr., 9 Thlr., 12 Thlr.

1326. **Tholuck** (Dr. A.), Kommentar zum Briefe an die Hebräer. Gr. 8. (xii u. 464 S.) Hamburg, Fr. Perthes. 1 ₰ 21 ℊ

1327. —— Das Alte Testament im Neuen Testament. Ueber die Citate des Alten Testaments im Neuen Testament und Ueber den Opfer- und Priesterbegriff im Alten und im Neuen Testamente. — (Zwei Beilagen zu dem Kommentare zum Briefe an die Hebräer.) Gr. 8. (118 S.) Hamburg, Fr. Perthes. 12 ℊ

1328. **Thon** (Christian Friedrich Gottlieb), Anweisung zum Obstbau oder gründlicher und allgemein faßlicher Unterricht, nicht allein die schönsten, gesundesten, dauerhaftesten und tragbarsten Obstbäume ohne große Kosten, Mühe und Künsteleien aus dem Samen zu erziehen, sondern auch auf andere Weise leicht zu vervielfältigen und zu veredeln; nebst einer auf praktische Erfahrung gegründeten Anleitung, sämmtliche Obstarten für den Haushalt und zum Verkauf möglichst lange in frischem, guten Zustande zu erhalten und solche technisch und ökonomisch, zu Wein, Branntwein, Essig u. s. w. zu benutzen. Ein unentbehrliches Handbuch für Gärtner, Güterbesitzer, Geistliche und Schullehrer, Oekonomen, Bauern u. s., welche die Obstbaumzucht mit sicherm Erfolg betreiben wollen. Mit 80 Abbildungen (auf 5 lithogr. Taf.). 8. (xii u. 504 S.) Weimar, Voigt. 1 ₰ 4 ℊ

1329. **Trollope** (Frances, Verfasserin der „häuslichen Sitten der Amerikaner," ꝛc.), Paris und die Pariser im Jahre 1835. Aus dem Englischen übersetzt von O. v. Czarnowski. 3 Bände. Gr. 12. (I. xiv u. 328 S., rest II. III.) Aachen, Mayer. Geh. 3 ₰

1330. **Vega** (Lope de), Stern, Zepter, Blume. — Der Stern von Sevilla. Der beste Richter ist der König. Das Krugmädchen. — Herausgegeben von Ernst Otto Freiherrn von der Malsburg. (Wohlfeile Ausgabe.) 8. (v — lviii u. 360 S.) Dresden, Grimmer. Geh. 1 ₰

1331. **Victorin** (Dr. Anton, suppl. Prof. d. Philos.), Die Unmöglichkeit der allgemeinen algebraischen Auflösung aller Gleichungen welche den zweiten Grad übersteigen. Aus den Grundbestimmungen der Gleichungen entwickelt und herausgegeben. 8. (x u. 188 S.) Wien. Auf Kosten des Verf. (Schaumburg u. Comp.) n. 1 ₰ 4 ℊ

1332. Volksblatt, Allgemeines Pommersches. 12ter Jahrg. 1836. 104 Nrn. (½ Bgn.) Mit Beilagen u. 4 Steindrücken. Gr. 4. Cöslin, Hendeß. n. 2 ₰

1333. **Wander** (K. F. W.), Allgemeiner Sprichwörterschatz. Eine Sprichwörtersammlung mit Ordnung, Erklärung und mit Anwendung aufs Leben.

tigung Deutschlands und namentlich des Preußischen Staats, tistisch dargestellt u. s. w. Gr. 8. (xiv u. 672 S.) Breslau. (Mar

Der 1ste Jahrg. (1830 u. 1831), Ebendas., 1834, 2 Thlr. 12 G

1335. **Wedemann** (Wilhelm, Seminarlehrer), Stoff zur stes. Ein Hilfsbuch für Schulen und zur Selbstbelehrung. E kurze Seelenlehre. 2) Die verschiedenen Arten der Begr Schlüsse. 3) Eine Auswahl räthselhafter, sinniger Aufgaben. Weimar, Voigt.

1336. Welt-Gemälde-Gallerie, oder Beschreibung aller ihrer Religionen, Sitten, Gebräuche u. s. w. In 10 Bände chen Darstellungen von Lagen wichtiger Orte, alten und neuen ten, Geräthschaften, Kunstsachen und anderen Gegenstände Artaud, Alexander Delaborde, Champollion-F Dureau de la Malle, Hereau, Jouannin, Pouqu Andern, deutsch von Dr. C. A. Mebold. 76ste und 77ste Lie Griechenland, No. 23 und 24 von Pouqueville, Mitgli Gr. 8. (S. 353—384.) Stuttgart, Schweizerbart. Geh. (Als

1337. —— 78ste und 79ste Lieferung. Asien. — China, M. G. Pauthier. Gr. 8. (S. 33—64 und 8 lithogr. Abbi (Als Rest!)

1ste bis 75ste Lief., Ebendas., 1834—35. Der Prän.-Betrag is berechnet; die 1ste bis 84ste Lief. kostet 5 Thlr. 6 Gr.

1338. **Wenzel** (Dr. Karl, Physikus), Die Fortschritte u unserer Zeit im Gebiete der medicinischen und chirurgi wissenschaftlich und praktisch geordnet. 1ster Theil. 8. Erlangen, Palm u. Enke. Geh.

1339. **Westphalen's** (Christoph Diedrich) Arithmetische fänger im Rechnen, herausgegeben von den Erben des verst 19te Auflage. — Die Auflösungen der in diesem Werke enthal gaben sind besonders zu haben. — 8. (272 S.) Hamburg. G Melle. 1835.

1340. **Wohlfarth** (D. Joh. Fr. Theod.), Abracadabra letzte Stufe der höhern Weihe in die gesammten geheimen Magie. 8. (348 S. u. lithogr. Titel mit Vign.) Weimar, V

1345. Zerrenner (J. F., Hauptmann a. D.), Pferdekenntniß für den Bürger und Landmann. Ein Buch, um sich vor Betrug beim Pferdehandel zu sichern. 8. (VIII u. 72 S.) Quedlinburg, Basse. Geh. 10 gl

---

Künftig erscheinen:

Dieterich (Dr. F. G.), Vollständiges Lexikon der Gärtnerei und Botanik, oder alphabetische Beschreibung vom Bau, Wartung und Nutzen aller in- und ausländischen ökonomischen, officinellen und zur Zierde dienenden Gewächse. Neue Nachträge. 5ter Band. — Auch u. d. T.: Neuentdeckte Pflanzen, ihre Charakteristik, Benutzung und Behandlung hinsichtlich der Standörter, Fortpflanzung und Vermehrung. Gr. 8. Ulm, Ebner. 3 ß

Förster (Dr. Friedrich), Die Höfe und Kabinette Europas im 18ten Jahrhundert in historischen Urkunden dargestellt. 2 Bde. — Auch u. d. T.: Kaiser Karl VI. Eine Lebensgeschichte in 2 Bänden. Gr. 8. (48 Bgn.) Potsdam, Riegel. Velin- und Druckpap.

Geschichte des deutschen Freiheitskrieges. Mit dem Bildnisse König Friedrich Wilhelm III. von Preussen in Stahlstich. In 12—15 Lieferungen. Breslau, Richter'sche Buchh. Subscr.-Pr. für jede Lief. 6 gl

Monatlich soll eine Lief. von 6 Bgn. mit einer Abbildung erscheinen, die erste in 4 Wochen.

Kanne (Johann Arnold), Sammlung wahrer und erwecklicher Geschichten aus dem Reiche Christi und für dasselbe. 3 Thle. 2te Auflage. 8. (Etwa 48 Bgn.) Nürnberg, Recknagel. (*Prospect.*) Subscr.-Pr. für das Ganze 1 ß 12 gl

Alle 3 Monate soll ein Theil erscheinen und bis Mitte October das Ganze fertig sein. Nach dem Erscheinen des 1sten Theils tritt der Ladenpreis von 2 Thlr. ein.

Kapp (Dr. Friedrich, Director etc.), Lehrgang der zeichnenden Erdkunde für gelehrte, Kriegs- und höhere Bürgerschulen. Erster Beitrag zur welthistorischen Ansicht alles Unterrichts. Mit 24 Karten in Steindruck. Gr. 8. (12 Bgn.) Minden, Essmann.

Phylarchi historiarum fragmenta collegit *J. F. Lucht.* 8maj. Lipsiae, Lauffer.

Ratzeburg (Prof. Dr.), Die Forstinsekten oder Darstellung und Beschreibung der in den Wäldern Preussens und mehrer Nachbarstaaten als schädlich oder nützlich bekannt gewordenen Insekten. Im Auftrag der königl. preuss. Generalverwaltung für Domainen und Forsten. 6 Hefte. Mit Abbildungen. Gr. 4. Neustadt-Eberswalde, Verf. Preis eines Heftes nicht über 2 ß

Die beiden ersten Hefte, die Käfer enthaltend, sollen noch vor Ende d. J. ausgegeben werden.

Wagner (Prof. Dr. Rudolph), Prodromus historiae generationis hominis atque animalium sistens icones ad illustrandam ovi primitivi inprimis vesiculae germinatione et germinis in ovario inclusi genesin atque structuram, per omnes animalium classes multosque ordines indagatam. Acced. tabb. II aeri incisae. Folio. Lipsiae, Voss.

Zinkeisen (Dr. F. W., in Paris), Das vierhundertjährige Exil der Athenienser auf Salamis und im Peloponnes, vom 6ten bis 10ten Jahrhundert unserer Zeitrechnung. Mit vorzüglicher Rücksicht auf Herrn Prof. Fallmerayer's „Nähere Begründung seiner Lehre über die Entstehung der heutigen Griechen". Ein kritischer Nachtrag zum ersten Bande von des Verfassers Geschichte Griechenlands. Gr. 8. (Etwa 5 Bgn.) Leipzig, Brockhaus.

Erscheint binnen Kurzem.

Uebersetzungen.

Bulwer (E. L.), The last days of Pompeii. In neuer Bearbeitung. In 1 Bande mit schw. und color. Kupfern. Gr. 8. Potsdam, Riegel.

Corisande de Mauléon, ou le Béarn au 15me siècle. Par l'auteur de Natalie. 2 vols. 8. Potsdam, Riegel.

Hauch, Guldmageren. Aus dem Dänischen. Kiel, Universitäts-Buchh.

Mallès de Beaulieu (Mme.), Le Robinson de douze ans. Aus dem Franz. Mit 8 fein illumin. Bildern. Berlin, Winckelmann u. Söhne.

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

781. **Abrantès** (Mme. la duchesse d'), Scènes de la vie espagnole. 2 tomes. In-18. Bruxelles et Leipzig, Allgem. Niederländ. Buchh. 2 ℛ

782. **Balzac** (de), Le médecin de campagne. 3me édit. 2 vols. In-8. (48 B.) Paris. 15 Fr.

783. —— Le livre mystique. 2 tomes. In-18. Bruxelles et Leipzig, Allgem. Niederländ. Buchh. 3 ℛ

784. **Bettoni** (N.), Pièces du procès sur les loteries et sur les publications de librairie avec primes aux souscripteurs, soumises au jury de l'opinion publique. In-8. (3 B.) Paris.

785. Bibliothèque méridionale. Le Languedoc: revue de Montpellier, Nîmes, Toulouse, Beziers, Narbonne, etc. T. I. 1re livr. In-8. Montpellier. Jährlich 20 Fr.

Erscheint monatlich.

786. **Chambray** (Marquis de), De l'école polytechnique. In-8. (6½ B.) Paris. 2 Fr.

787. Le commis voyageur, ou Un tour de carnaval. Folie-vaudeville en un acte. Par *Delestre* et *Mélesville*; représentée sur le théâtre du Gymnase-Dramatique, le 24 janvier 1836. In-8. (2¼ B.) Paris. 2 Fr.

788. Correspondance de Sophie. Par l'auteur des Trois Paulines. T. II. In-18. (10 B.) Paris. 1 Fr. 75 c.

789. **Deleau** jeune, Recherches physiologiques et pathologiques sur la présence de l'air atmosphérique dans l'oreille moyenne. In-8. (1½ B.) Paris.

790. Deutz, ou Imposture, ingratitude et trahison. Par l'auteur de La Vendée et Madame. In-8. (9 B.) Paris. 3 Fr.

791. **Durand** (J. B. Alexis), La forêt de Fontainebleau. Poème en quatre chants, suivi de poésies diverses. In-8. (13½ B.) Fontainebleau. 3 Fr. 50 c.

792. **Fougeroux de Campigneulles**, Histoire des duels anciens et modernes, contenant le tableau de l'origine, des progrès et de l'esprit du duel en France et dans toutes les parties du monde; avec notes et éclaircissemens sur les principaux combats singuliers, depuis l'antiquité jusqu'à nos jours. T. II (et dernier). In-8. (29 B.) Paris. Beide Bände 15 Fr.

793. **Guyot de Fère**, Statistique des gens de lettres et des savans existant en France, contenant la liste de leurs ouvrages, de leurs travaux, l'indication de leur domicile, etc., et faisant suite à la Statistique des lettres et des sciences. Paris. 1re livr. (A—Bo.) In-8. (4 B.) Paris. Preis des ganzen Werks 6 Fr. 50 c.

794. **Lamartine** (Alphonse de), Jocelyn. Episode. Journal trouvé chez un curé de village. 2 vols. In-8. (41½ B.) Paris. 15 Fr.

795. —— —— 2 vols. In-18. Paris. (Leipzig, Bossange père; Michelsen; Francfort, Jügel.) n. 2 ℛ

796. **Laya** (J. L.), Oeuvres complètes; avec une notice par *Laya* fils. Etudes sur l'histoire littéraire de l'antiquité grecque et latine, et sur les

premiers siècles de la littérature française. T. II, III. In-8. (52 1/4 B.) Paris. Jeder Band 7 Fr. 50 c.

Die Sammlung soll aus wenigstens 5 Bänden bestehen.

797. **Lenormant,** Musée des antiquités égyptiennes etc. 2me livr. In-fol. (2 B. u. 3 Kpfr.) Paris. 12 Fr.

Vgl. Nr. 148.

798. **Mailher de Chassat** (A.), Traité de l'interprétation des lois. Nouv. édition, augmentée etc. In-8. (23 7/8 B.) Paris. 6 Fr

799. **Marchangy** (de), La Gaule poétique. 5me édit., publiée sur les notes et les corrections laissées par l'auteur. T. VII. In-8. (23 1/4 B.) Paris. 3 Fr. 50 c.

Das Werk soll aus 8 Bänden bestehen.

800. **Molière** (J. B. Poquelin de), L'avare. Comédie en cinq actes, mise en vers par *Antoine Rastoul.* In-8. (9 1/4 B.) Avignon.

801. **Niebuhr** (B. G.), Histoire romaine, traduite de l'allemand par *P. A. de Golbery.* T. IV. In-8. (30 1/4 B.) Paris et Strasbourg, Levrault. 2 ℛ 12 g

802. **Perrin** (Maximilien), La servante maîtresse. Moeurs populaires. 2 vols. In-8. (53 B.) Paris. 15 Fr.

803. Le Plutarque français: vies des hommes et femmes illustres de la France, avec leurs portraits en pied, publié par *E. Mennechet.* Livr. 1—64. (40 1/8 B. u. 65 Kpfr.) Paris.

804. Précis analytique des travaux de l'académie royale des sciences, belles-lettres et arts de Rouen, pendant l'année 1835. In-8. (20 1/4 B. u. 6 Kpfr.) Rouen.

805. Principes fondamentaux de l'économie politique, tirés des leçons édites et inédites de M. N. W. Senior, professeur émérite d'économie politique à l'université d'Oxford. Par le comte *Jean Arrivabene.* In-8. (25 1/2 B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

806. Revue de la numismatique française, dirigée par *E. Cartier* et *L. de La Saussaye.* T. I. In-8. (5 B. u. 1 Kpfr.) Amboise. Jährlich 15 Fr.

Jährlich 4—6 Lief.

807. **Schmid,** Geneviève de Brabant. Histoire touchante du vieux tems, présentée sous une nouvelle forme, et traduite librement de l'allemand. 2 vols. In-18. (6 B. u. 1 Lithogr.) Lille.

808. (——) Le bon Fridolin et le méchant Thierry. Par l'auteur des Oeufs de Pâques. 2 vols. In-18. (8 B.) Strasbourg, Levrault. 1 Fr. 50 c.

809. **Scribe,** Actéon. Opéra comique en un acte, musique de M. Auber; représenté sur le théâtre de l'Opéra-Comique le 23 janvier 1836. In-8. (3/4 B.) Paris.

810. **Soubeiran** (E.), Nouveau traité de pharmacie théorique et pratique. T. II (et dernier). In-8. (48 1/4 B.) Paris. 8 Fr.

Vgl. Nr. 24.

811. **Vallès** (J.), Mémoire à l'institut royal de France, ou Suite des dissertations sur la morale chrétienne et l'harmonie du système du monde. In-8. (8 1/2 B.) Paris. 3 Fr.

812. **Vander-Burch** (Emile), Le roi Margot. Episode de la fin du 16e siècle, 1589—1599. 2 tomes. In-18. Bruxelles et Leipzig, Allgem. Niederländ. Buchh. 3 ℛ

813. **Vieth** (G. U. A.), Cours populaire des sciences mathématiques, comprenant, etc. Traduit de l'allemand par *G. Hesse;* augmenté des principes du dessin linéaire. In-12. (13 B. u. 25 Kpfr.) Dijon. 2 Fr. 50 c.

814. Voyages pittoresques et romantiques dans l'ancienne France. Par *Ch. Nodier, J. Taylor* et *Alph. de Cailleux.* Languedoc. Livr. 67—74. (8 B. u. 32 Kpfr.) Picardie. 1re livr. (2 B. u. 6 Kpfr.) In-fol. Paris. Jede Lief. 18 Fr.

---

820. **Neville** (W. B.), On insanity, its nature, caus
plates. 8vo. London.

821. Oriental historical manuscripts, in the Tamil la
with annotations. By *William Taylor*. Vol. I. 4to. Mad
and Co.)

Ein 2ter Bd. wird noch erscheinen.

822. **Parsey** (Arthur), Perspective rectified, or the p
cation demonstrated. In the treatise the present system
compared with a new method for producing correct pe
without the use of vanishing points. With 16 plates. 4

823. Provost, The, of Bruges: a tragedy, in five acts.

824. Selections from the evidence received by the
Commissioners. 8vo. Dublin.

825. **Sinclair** (Miss Catherine), Modern accomplishme
of intellect. Post 8vo. London.

826. **Smith's** (J. E.) English flora. Vol. V or vol. II
flora, part II comprising the fungi, by *M. J. Berkeley*.

827. **Stokes** (W.), Sketch of the medical and statis
demic fevers of Ireland. 8vo. London.

828. **Trollope** (Frances), Paris and the Parisians. 2
Baudry.

Notizen.

Bücherverbot. In *Baiern* ist das Verbot der Schrif
richt neue Rosenkreuze zu beten" wieder aufgehoben.

Kataloge. Katalog von Kunstsachen und Büchern, w
für Kunst und Literatur (R. Weigel) in Leipzig vorräth
selbe besorgt werden. 3te Abtheilung. (6 *gl*) — *F. A*
stadt: Verzeichniss (Nr. 14) einer werthvollen, gebund
lung von 9600 Nummern aus allen Fächern der Literatur

1836. Nr. 12. 18. März.

Erscheint im Leipzig Freitags.

Preis des Halbjahrs 1 1/3 Thlr.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

(Die mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekündigten oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

1846. Albert (L. P., Strassenbau-Inspector u. Oberlieut.), Verzeichniss von 141 Eisenbahnen, welche in England, Frankreich, Belgien, Holland, Böhmen, Deutschland und Nordamerika, theils erbaut, theils im Bau begriffen, oder zur Ausführung bestimmt sind. Mit Angabe ihrer Länge, Gefälle, Bauart, Baukosten, Bewegungsmittel, der Bahnzölle und ihres Ertrags; tabellarisch zusammengestellt. (2te verbesserte und mit Zusätzen vermehrte Ausgabe.) Gr. qu. 4. (15 S.) Ulm, Nübling. Geh. 7 gl

1847. Ambry (Dr. F. W.), Die Toiletten-Geheimnisse oder die Kunst sich bei geheimen Krankheiten selbst berathen zu können. Ein Rathgeber für Personen beiderlei Geschlechts. 8. (VI u. 48 S.) Leipzig, Reimann. Geh. 9 gl

1848. Analekten, Neue, für Erd- und Himmels-Kunde. Herausgegeben von *Fr. v. P. Gruithuisen*, Dr. u. Prof. 2ten Bds. 2tes Heft. (Alter Reihe XV. Heft.) Gr. 8. (88 S.) München, Fleischmann. Jedes Heft 12 gl

1ster Bd. (6 Hefte) u. 2ter Bd. 1stes Heft, Ebendas., 1832—35. In der Regel erscheinen jährlich 2 solche Hefte.

1849. Annalen, Hannoversche, für die gesammte Heilkunde. Eine Zeitschrift. Herausgegeben von Dr. *G. P. Holscher*, Leibchirurgus etc. 1ster Bd. (1ster Jahrg. 1836.) 4 Hefte. Mit lithogr. Tafeln. Gr. 8. Hannover, Helwing. n. 4 ß

1850. Barba (J. H., Verf. des Francesko Casteletto u. s. w.), Guivanno Montobello der edle Räuberchef und Colomardo der Schreckliche, oder: Gräuelthaten eines seltenen Bösewichts. (Seitenstück zum Hundsfattler.) 2ter, 3ter Theil. 8. (191, 186 S.) Weimar, Tanz u. Comp. (Als Rest.)

Der 1ste Thl., Ebendas., 1835. Preis für 3 Bde. 3 Thlr.

1851. Beck (Dr. Friedrich Adolf, bisher Schuldir. jetzt beruf. evang. Pfarrer), Deutschland's Befreiungskampf von 1813—1815, in einer Auswahl der vorzüglichsten Volkslieder. Ein vaterländisches Erinnerungsbuch für Schule und Haus. 1stes Bändchen (1813). Mit den Bildnissen Ihrer Majestäten: des Königs Friedrich Wilhelm III. von Preußen, des Kaisers Alexander I. von Rußland und des Kaisers Franz I. von Oestreich (auf einem Blatte, lithogr.). 8. (XV u. 128 S.) Emmerich, Romen. (Leipzig, Hermann u. Langbein.) Geh. 8 gl Velinpap. 12 gl

Das Ganze wird aus 3 Bdchn. bestehen und die andern beiden sollen bald nachfolgen.

1852. Betrachtungen eines Landwirthes bei den fortwährenden Klagen über den in Deutschland herrschenden Nothstand, oder: Sind es die constitutionellen Formen und Verfassungen, durch welche die in Deutschland so lang entbehrte Wohl-

heiten ꝛc. Ein Handbuch für Richter, Actuarien, Calculato
faden für Privatpersonen. 1ste Lieferung, Bogen 1—5, n
Inhaltsverzeichniß. 2te Lief. Bogen 6—11. Gr. 8. (xvi
176.) Breslau, Richter'sche Buchh. Geh.

Dieses Werk erscheint in 6—7 Lieferungen von 6 Bogen à n.
scheinen der letzten Lieferung tritt der erhöhte Ladenpreis ein.

1356. **Colmar** (Joseph Ludwig, Bischof zu Mainz), Pr
ben von Freunden und Verehrern des Verewigten. 1ster Ban
tage des Advents bis Septuagesima. Mit der Biographie u
Verfassers. Gr. 8. (cxx u. 432 S.) Mainz, Kirchheim, Schott u

Das Portrait wird mit dem 2ten Bande nachgeliefert.

1357. **Curtmann** (Dr. W. J. G., Director der Realschu
len für das weibliche Geschlecht. Ein Blick in die Zukun
für die Gegenwart. Gr. 8. (48 S.) Offenbach a. M., Wäd

1358. **Duller** (Eduard), Der Antichrist. 2te Auflage. 2
S.) Leipzig, O. Wigand. In 1 Bd. geh.

Scheint nur ein neuer Titel zu sein.

1359. **Dupuytren** theoretisch-practische Vorlesungen
gen durch Kriegswaffen, unter Mitwirkung des Königl.
raths und Generalstabsarztes der Armee Dr. *C. F.* von
aus dem Französischen bearbeitet von Dr. *M. Kalisch.*
—30. Nebst den (lith.) Bildnissen Dupuytren's und v. G
289—480.) Berlin, Veit u. Comp. 1835. Geh.

Das 1ste u. 2te Heft, Ebendas., 1835, à 18 Gr.

1360. **Eckensteher**, Der poetisirende, oder die unterbrochene
in 1 Akt im Berliner Dialect. Als Anhang: Der Ru
Garbe im erzgebürgischen Dialect, und Die trübe Brille.
Herausg. von Carl Eichhoff, Decl. ꝛc. 8. (24 S.) Leipz

1361. **Elementarbuch**, Kleines, zum Lesenlernen. Von ein
manne. 8. (32 S. auf Schreibp.) Grimma, zu haben bei
Preis: gebunden 2 Groschen. (Leipzig, Reclam.) Ungebunden

1362. **Elsner**, Befreiungskampf u. s. w. 6te Lief. u.
641—768 u. 2 Stahlstiche.) 1835. (Als Rest.) — Vgl. Nr.

1363. **Fain** (le Baron, son secrétaire-archiviste à cette

1365. **Fischer** (Dr. Anton Friedrich, Arzt), Heil= und Verhaltungsregeln bei jenen Krankheiten, die sich Jünglinge und Männer durch geheime Vergehungen und durch Ausschweifungen in der physischen Liebe zugezogen haben. Zur Belehrung für gebildete Kranke. 2te Auflage. Gr. 12. (VIII u. 256 S.) Leipzig, Reimann. Geh. 1 ₰

Scheint blos ein neuer Titel zu sein.

1366. —— Heil= und Verhaltungsregeln bei jenen Krankheiten, welche Mädchen und Frauen in Folge geheimer Vergehungen und Ausschweifungen in der physischen Liebe zu befallen pflegen. Zur Belehrung für gebildete Kranke. 2te Auflage. Gr. 12. (VIII u. 250 S.) Leipzig, Reimann. Geh. 1 ₰

Scheint blos ein neuer Titel zu sein.

1367. **Flehinger** (B. H., Rabbinats=Candidat u. Lehrer), Erzählungen aus den heiligen Schriften der Israeliten. Dargestellt für die kleinere israelitische Jugend. 8. (79 S.) Darmstadt, Pabst. Cart. 6 gl

Auf 25 Ex. werden 3 Freiex. gegeben.

1368. Flora von Thüringen und den angrenzenden Provinzen. Herausgegeben von Jonathan Carl Zenker, Dr. u. Prof., und die nach der Natur gefertigten Originalzeichnungen von Dr. Ernst Schenk, akadem. Zeichnenlehrer. Heft 1. mit 10 colorirten Kupfertafeln. 8. (20 S. u. 10 Blätter ohne Pag.) Jena, Exped. d. Thüring. Flora. (Leipzig, Allgem. Niederländ. Buchh.) Geh. n. 12 gl

1369. **Franke** (M. Traugott, Rector), Kurzes Lehrbuch der Zahlenrechnung zunächst für Bürger= und Volksschulen. 8. (VIII u. 91 S.) Leipzig, Reclam. n. 4 gl

1370. —— Handbuch der üblichsten fremden Wörter zum Gebrauche für deutsche Bürger= und Volksschulen bearbeitet. 8. (124 S.) Leipzig, Reclam. 6 gl

1371. **Froben**, Erörterungen einzelner Lehren des Römischen Rechts u. s. w. 2te Abtheilung. (2te Hälfte.) Gr. 8. (S. 247—428.) Stuttgart, Köhler. 1 ₰

Vgl. Nr. 112.

1372. Ganze, Das, der Landwirthschaft theoretisch und praktisch dargestellt von einem ökonomischen Vereine. Herausgegeben von F. Kirchhoff, Oekonomie=Commissarius. 15tes (4ten Bds. 1stes) Heft: Die Bierbrauerei. (VI u. S. 7—126.) — Auch u. d. T.: Die Bierbrauerei, oder die Kunst, die vorzüglichsten in= und ausländischen Biere nach den besten chemischen Grundsätzen und den neuesten bewährten Erfahrungen zu brauen. Leicht faßlich und allgemein verständlich dargestellt für Landwirthe als Brauereibesitzer, Braupächter und Vorsteher von Gemeindebrauhäusern. Gr. 8. (S. 5—126.) Leipzig, Wienbrack. Geh. 16 gl

1373. —— —— 16tes (4ten Bds. 2tes) Heft: Die Branntweinbrennerei. — Auch u. d. T.: Die Branntweinbrennerei, nach rein chemischen Grundsätzen und den neuesten darin gemachten Erfahrungen, nebst Angabe der neuern zweckmäßigen Brennapparate, so wie dreier, bisher geheim gehaltener, sehr vortheilhafter Einmaischverfahren und Anweisung zur Verfertigung der Preßhefe, praktisch und allgemein faßlich dargestellt für Brennereibesitzer und Branntweinbrenner selbst. Gr. 8. (123 S.) Ebendas. Geh. 16 gl

Das Ganze wird aus 20 Heften in 4 Bdn., dieser 4te Bd. aus 6 Heften bestehen. Das 1ste bis 14te Heft, Ebendas., 1834—35, 7 Thlr. 15 Gr., sind auch unter besondern Titeln à 6—21 Gr. sämmtlich einzeln zu erhalten.

1374. General=Lexikon, Das, u. s. w. von C. Strahlheim. Nro. 4. Abschnittlinge—Abweichung. Gr. 8. (S. 193—256.) Frankfurt a. M., Expedition. Geh. 8 gl

Vgl. Nr. 894.

Glagolita Clozianus etc. ed. *Kopitar*. Siehe *Slawische Lit.* 945.

1375. **Groß=Hoffinger** (Dr. A. J.), Oesterreich im Jahre 1835 und die Zeichen der Zeit in Teutschland. 8. (XVI u. 316 S.) Stuttgart, Rieger u. Comp. Geh. 1 ₰ 18 gl

1376. **Grunert** (Johann August, Doctor u. Prof.), Supplemente zu Georg Simon Klügel's Wörterbuche der reinen Mathematik. 2te Abtheilung. E bis Z. Mit 4 Kupfertafeln (in gr. 4.). Gr. 8. (1032 S.) Leipzig, Schwickert. 5 ₰ 8 gl

Die 1ste Abth., Ebendas., 1833, 3 Thlr. 8 Gr. Das Wörterbuch selbst, 5 Bde., 1803—31, jetzt 16 Thlr.

1877. **Hafemann** (Ferdinand Julius, Justizcommiss.), Der Preußische Mandats-, summarische und Bagatell-Prozeß. Nach der Verordnung vom 1. Juni 1833 und den Gesetzen und Ministerialverfügungen, welche dieselbe erläutern, ergänzen oder abändern, dargestellt. — Nebst der Gebührentaxe vom 9. October 1833 und deren Erläuterungen, so wie drei Anhängen. Gr. 8. (VIII u. 112 S.) Berlin, List. Geh. 18 Gr.

1878. **Hall** (S. C., Verf. des Buccaniers), Der Geächtete. Roman. Aus dem Englischen von C. Richard. 3 Bände. Gr. 12. (I. 323 S. rest II. III.) Aachen, Mayer. Geh. 4 Thlr.

1879. Halley'sche Komet, Der, für den Bürger und Landmann dargestellt. 8. (16 S.) Druck der Buchdruckerei zu Leisnig. (Leipzig, Reclam.) Geh. n. 1 Gr.

1880. **Hammer's** (Joseph v.) Geschichte des Osmanischen Reiches, großentheils aus bisher unbenützten Handschriften und Archiven. 2te verbesserte Ausgabe. XXI. (IV. Bds. letzte) Lieferung. Gr. 8. (IV. S. 545—704 u. 1 Karte in 4. in Kupferstich.) Pesth, Hartleben. (Leipzig, Hartleben's Verl.-Exped.) Geh. 12 Gr.
Die 1ste bis 20ste Lief., Ebendas., 1833—35, 10 Thlr.

1881. Handbuch zu dem Atlas von Preußen in 27 Karten; oder geographisch-statistisch-topographische Beschreibung der preußischen Monarchie und Verzeichniß sämmtlicher Ortschaften derselben. — Zweite Hälfte: Vollständiges Verzeichniß sämmtlicher Städte, Flecken, Dörfer, Weiler, Kolonien, Pustkowien, Vorwerke, Höfe, Mühlen, einzelnen Häuser, mit Angabe der Feuerstellen und Einwohnerzahl, des Regierungsbezirks, Kreises, Gerichtssprengels, des Amts und der Herrschaft, Militair-Bezirks, des Kirchspiels, der nächsten Post-Anstalt, so wie alles dessen, was der Ort irgend Merkwürdiges von allgemeinem Interesse darbietet. 2ter Band. F—K. — Auch u. d. T.: Vollständiges geographisch-statistisch-topographisches Wörterbuch des preußischen Staates. Nach von den königlichen Regierungen angeordneten Mittheilungen bearbeitet und herausgegeben von J. E. Müller. 2ter Band. F—K. Gr. 8. (1082 S.) Erfurt, Müller. 1835. Geh. Subscr.-Pr. n. 2 Thlr.
Die 1ste Hälfte 1ster, 2ter Bd. (bearb. von G. F. Krause, S. K. Schneider und J. G. Matthes) und 2te Hälfte 1ster Bd., Ebendas., 1832—35, n. 3 Thlr. 16 Gr.

1882. Handlungs-Zeitung, Allgemeine. Herausgegeben von Erh. Friedrich Leuchs. 43ster Jahrg. 1836. 104 Nrn. (Bgn.) Gr. 4. Nürnberg, Leuchs u. Comp. n. 3 Thlr. 8 Gr.

1883. Handwörterbuch der Chirurgie u. s. w. von *W. Walther*, *M. Jaeger*, *J. Radius*. 1ster Bd. 2te Lief. Gr. 8. (S. 161—320, Amputatio—Amp. in contiguitate.) Leipzig, Weygand'sche Verlagsbh. Geh. 15 Gr.
Vgl. Nr. 900.

1884. **Hauer** (Heinrich), Selbstbiographie. Mit dessen (lithogr.) Bildnisse. 2te verbesserte Auflage. 8. (28 Bgn.) Quedlinburg, Taubstummen-Institut. (Basse; Potsdam, Vogler.) Geh. n. 21 Gr.

1885. **Hellrung** (Carl Ludwig, Hauptmann rc.), Der Preußische Infanterist. Ein Lese- uud Instructionsbuch für Soldaten der Linie und Landwehr über alle Zweige des Dienstes. Auszug aus dessen größerer Schrift „die Landwehr Compagnie in 3 Theilen." 16. (IV u. S. 5—134.) Magdeburg, Creutz. 1835. Geh. n. 4 Gr. M. d. Bildniß des Kronprinzen v. Pr. in Kupferstich n. 6 Gr.
Das Bildn. apart n. 2 Gr.

1886. **Heyde** (W. G. v. d., Hofrath), Repertorium der Königl. Preuß. Gesetze und Verordnungen über Transport der Verbrecher und Vagabonden; ferner über die Aufgreifung und Ablieferung der Landstreicher und Bettler in die Landarmenhäuser, über die polizeiliche Behandlungsweise der aus den öffentlichen Straf- und Besserungs-Anstalten entlassenen Individuen, so wie über das polizeiliche Verfahren hinsichtlich der Beaufsichtigung der, der öffentlichen Sicherheit gefährlichen und sonst verdächtigen Personen. Nebst einer vollständigen Sammlung der über die Landes-Visitationen und Haussuchungen bestehenden gesetzlichen Vorschriften. Ein Handbuch für die Polizeibehörden, für die mit der Polizei-Gerichtsbarkeit beliehenen Gutsherrschaften, Rentbeamten und Schulzen. 8. (XXIV u. 406 S.) Magdeburg. (Heinrichshofen.) n. 2 Thlr.

1387. **Heyser** (Christian, Superintendent der A. C. u. s. w.), Die Kirchen-Verfassung der A. C. Verwandten im Großfürstenthume Siebenbürgen. Dargestellt und mit Urkunden belegt. Auf Kosten des Verfassers. Gr. 8. (263 S.) Wien, Gedr. bei Grund. (Mayer u. Comp.) n. 1 ℛ

1388. **Hoefer** (Alberti, Pomerani) De Prakrita dialecto libri duo. 8maj. (XII u. 208 S.) Berolini, Fincke. n. 1 ℛ 18 g

1389. **Hoffmann**, Handbuch der Volksschulverfassung. Register für beide Abtheilungen. Gr. 8. (S. 389—398.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 690.

1390. —— (C. A. C., Lehrer), Inbegriff des christlichen Glaubens als Leitfaden zum Religionsunterrichte in kurzen Sätzen dargestellt. 8. (19 S.) Leipzig, Reclam. Geh. 1 g

1391. **Humann** (Johann Jakob, Bischof zu Mainz), Predigten. Herausgegeben von Freunden und Verehrern des Verewigten. Mit der Biographie und dem Bildnisse des Verfassers (in Stahlstich von C. Mayer). Gr. 8. (XXXII u. 420 S.) Mainz, Kirchheim, Schott u. Thielmann. 1 ℛ 12 g

1392. Jahrbuch des Nützlichen und Unterhaltenden (für 1836). Herausgegeben von F. W. Gubitz. Mit mehr als hundert (110) Holzschnitten, theils von demselben, theils unter dessen Leitung gefertigt. 8. (190 S.) Berlin, Vereinsbuchh. Geh. n. 8 g

Dasselbe für 1835, kostet jetzt n. 8 Gr. statt 8 Gr.

1393. **Ideler** (Dr. Julius Ludwig, Privatdoc.), Die Sage von dem Schusse des Tell. Eine historisch-kritische Abhandlung. Breit 8. (101 S.) Berlin, Nauck. Geh. 1 ℛ

1394. Journal für Prediger. LXXXVIII u. LXXXIX Band (Neues Journal 68ster, 69ster, oder neue Reihe 19ter, 20ster Bd.) oder 6 Stücke. 1836. Herausgegeben von Bretschneider, Neander und Goldhorn. Gr. 8. Halle, Kümmel. Geh. 4 ℛ

1395. **Jovialis**, Atellanen Eine kleine Sammlung dramatischer Dichtungen. 16. (XXXVIII u. 443 S.) Stuttgart, Cotta. Geh. 1 ℛ 8 g

1396. **Jung's** gen. **Stilling** Schriften. 13te, 14te (3ten Bds. 4te, 5te u. letzte) Lief. — (Die Siegsgeschichte ꝛc. 4te, 5te Lief.) Gr. 8. (S. 337—580.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 695.

1397. **Kind**, Juristische Hausbibliothek u. s. w. 1ster Bd. 3te Lief. (S. 129—192.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 698.

1398. **Kletke** (H.), Gedichte. Gr. 8. (VI u. 145 S.) Breslau, Richter'sche Buchh. Geh. 16 g

1399. **Kochbuch**, Allgemeines homöopathisches Wiener, eine gemeinfaßliche Anleitung, alle Gattungen Fleisch- und Fastenspeisen nach den Grundsätzen der Homöopathie auf eine leichte, zweckmäßige und zugleich auf die wohlfeilste Art zu bereiten, sowohl für bürgerliche als auch für herrschaftliche Küchen auf das deutlichste angegeben; enthaltend eine Anweisung zur Bereitung von 40 verschiedenen Suppen u. s. w., nebst einer gründlichen Anleitung zu Sulzen, Crêmes, Gefrornen, Säften, Salsen und Compots, so wie auch alle Arten Früchte einzukochen und einzusieden. Ein unentbehrliches Handbuch für sorgsame wirthschaftliche Hausfrauen, deren Ziel es ist, bei Bereitung der Speisen außer dem größt möglichsten Wohlgeschmack und Annehmlichkeit der Gerichte auch die Gesundheit zu erhalten und wiederherzustellen, als Vervollständigung zu den bereits bewährten Kochbüchern einer Barbara Hickmann, eines Zelena, Zenker und anderer herausgegeben von einer praktischen Wiener Köchin unter Aufsicht eines homöopathischen Arztes in Wien sammt einem humoristischen Vorwort von demselben. 8. (XXIV u. 160 S.) Leipzig, Köhler. Geh. 12 g

1400. **Krehl** (Dr. August Ludwig Gottlob, ord. Prof. d. Theol. ꝛc.), Je vernünftiger Jemand, ein desto besserer evangelischer Christ. Predigt am ersten Meßsonntage (15. n. Trin.) über 1. Thessal. 5, 21. in der Universitätskirche zu St. Pauli gehalten. Gr. 8. (20 S.) Leipzig, Reclam. 1835. Geh. 3 g

1401. **Kromm** (Dr. Johann Jacob, evangel. Prediger), Der Beichtvater. Ideen und Andeutungen zu Beicht- und Communion-Reden in extemporirbaren Entwürfen. Ein praktisches Handbuch für alle Prediger. — Texte aus dem neuen Testamente. Gr. 8. (XVI u. 480 S.) Mainz, Kupferberg. 1 ₰ 14 gl

1402. Kunstblätter, Hannoversche. Redaction: G. Osterwald. 1836. 12 Nrn. (½ Bgn.) Mit vielen Abbildungen. Schmal gr. 4. Hannover, Hahn. n. 1 ₰ 12 gl

1403. Legende der Heiligen auf jeden Tag des Jahres, nebst der Anwendung auf die Glaubens- und Sittenlehre. Herausgegeben von einem Verein katholischer Geistlichen der Diözes Augsburg. 3ter Band. (1stes bis 3tes Heft.) Mit acht (lithogr.) Abbildungen. 4. (S. 1—192 u. 3 Abbild.) Augsburg, Rieger'sche Buchh. Jedes Heft 6 gl
Der 1ste, 2te Bd., jeder in 8 Heften, Ebendas., 1834, 35. Das Ganze wird aus 4 Bdn. oder 32 Heften bestehen.

1404. **Leinböck** (Johann George), Die Forstwirthschaft mit Beziehung auf den Bergbau. Zunächst für Berg-, Cameral- und Forstbeamte, so wie für jeden Forstwirth und Privat-Waldbesitzer. Nach den neuesten Erfahrungen und auf Natur gestützte Prinzipien bearbeitet. (In 3 Theilen.) 2te, wohlfeilere Ausgabe. 1ster Theil. Wald-Abtrieb und Wald-Cultur. Mit 5 Tafeln Abbild. (lithogr., wovon 3 in 4., 2 in qu. Folio u. 1 illum.). 2ter Theil. Gewinnung der Forstprodukte. Mit 7 Tafeln Abbild. (lithogr., in qu. Fol.). 3ter Theil. Forstbenutzung. Mit 19 (9) Tafeln Abbild. (lithogr., in qu. Fol.). Gr. 8. (VIII u. 214, IV u. 140, IV u. 216 S.) Leipzig, O. Wigand. In 1 Bd. geh. n. 2 ₰

1405. **Lenau** (Nicolaus), Faust. Ein Gedicht. 8. (197 S.) Stuttgart, Cotta. Geh. 1 ₰ 8 gl

1406. Lesebuch, Französisches, für höhere Bürgerschulen und Gymnasien. Herausgegeben von *C. Peters* und *E. Weyden*, Lehrer. Gr. 8. (237 S.) Köln, Renard u. Dubyen. 16 gl

1407. Libri symbolici ecclesiae Romano-Catholicae. Ad fidem optimorum exemplorum recensuit, variantes lectiones adnotavit, documenta necessaria addidit, indice dogmatum et decretorum etc. instruxit *J. T. L. Danz*, Dr. et prof. (7te u. 8te Lief. Bog. 49 bis Ende.) 8maj. (S. I—XXXII u. 769—980 u. 1 Bogen mit Cartons.) Vimariae, Hoffmann. Zusammengeh. Subscr.-Pr. 1 ₰
Die 1ste bis 6te Lief., Ebendas., 1835, 3 Thlr.

1408. Liederchronik, Schwäbische, für Schule und Haus. 8. (IV u. 142 S.) Stuttgart, Cotta. 8 gl

1409. **Loose** (Heinrich), Gedichte. 8. (142 S.) Stuttgart, Rieger u. C. Geh. n. 20 gl

1410. **Lorinser** (Dr. C. J., Regierungs- u. Medicinal-Rath), Zum Schutz der Gesundheit in den Schulen. Besonders abgedruckt aus der „Medic. Zeitung des Vereins für Heilkunde in Preußen 1836. Nr. 1." Gr. 8. (14 S.) Berlin, Th. Enslin. Geh. 2 gl

1411. **Manso's** Geschichte des Preuß. Staates u. s. w. 9te (3ten Bds. 3te) Lief. Gr. 8. (S. 241—352) Frankfurt a. M., Hermann. Leipzig, Dörffling. Geh. n. 12 gl
Vgl. Nr 815. Mit dem Erscheinen der 10ten (letzten) Lief. hört der Subscr.-Pr. auf.

1412. **Marryat's** sämmtliche Werke. 5ter bis 8ter Bd. Jakob Ehrlich. Aus dem Englischen von C. Richard. 4 Thle. — Auch u. d. T.: Jakob Ehrlich, ein Seitenstück zu Peter Simpel u. s. w. 4 Thle. 16. (187, 191, 200, 199 S.) Aachen, Mayer. Geh. 1 ₰
Vgl. Nr. 188.

1413. —— (Capt.) sämmtliche Werke. 10ter bis 12ter Band. Peter Simpel. 3 Thle. — Auch u. d. T.: Peter Simpel. Von Capt. Marryat, Verf. des „Pascha," „Frank Mildmay," „Jakob Ehrlich," „Willy," rc. Aus dem Englischen von K. — — s. 3 Thle. Kl. 8. (I. 256 S. rest II. III.) Braunschweig, Vieweg u. Sohn. 1835. Geh. 1 ₰
K. — — s bedeutet wahrscheinlich: Karl Jürgens.

1414. —— —— 13ter bis 15ter Band. Japhet, der einen Vater sucht. Aus dem Englischen von H. Roberts. 3 Thle. — Auch u. d. T.: Japhet, der

einen Vater sucht. Von Capt. Marryat u. s. w. Aus dem Englischen von H. Roberts. In 3 Theilen. Kl. 8. (I. 196 S. rest II. III.) Ebendas. Geh. 1 ₰

Der 1ste bis 9te Bd., Ebendas., 1835, enthält: Willy Königs-Eigen. Der Pascha. Frank Mildmay. Jeder Roman in 3 Thln., auch einzeln à 1 Thlr. Alle 8—14 Tage soll ein neues Bändchen erscheinen.

1415. **Marryat** (Captain, Verf. des Peter Simpel ꝛc.), Der Pirat und Die drei Kutter. Seebilder. Aus dem Englischen von C. Richard. 2 Bände. Gr. 12. (I. 165 S. rest II.) Aachen, Mayer. Geh. 2 ₰

1416. **Morgenstern** (A.), Tempel der Wahrheit, Tugend, Liebe, Freundschaft, Zufriedenheit und des häuslichen Glücks. Ein moralischer Wegweiser für Jünglinge und Jungfrauen. 2 Theile. 2te Auflage. 8. (vi u. 192, 146 S.) Quedlinburg, Ernst. In 1 Bd. geb. 1 ₰

Scheint nur ein neuer Titel zu sein.

1417. **Müchler** (K.), Scenen aus dem Leben Friedrich's des Großen und eines Bruders des Prinzen Heinrich von Preußen. Mit 1 (lith.) Bildniß (des Pr. Heinrich). 8. (216 S.) Berlin, Zesch. Geh. 1 ₰

1418. **Müllers** (Johannes von) sämmtliche Werke. Herausgegeben von Johann Georg Müller. (8te u. letzte Lief.) 36ster bis 40ster Theil. — Auch u. d. T.: Briefe an Carl Victor von Bonstetten. Geschrieben vom Jahre 1773 bis 1809. Herausgegeben von Friederika Brun geb. Münter. 3ter Theil. — Briefe an Herrn Charles Bonnet; und: Studien. Briefe an Freunde. I. II. — Briefe an Freunde. III. IV. 16. (viii u. 338, ii u. 380, 326, 330, xiv u. 388 S.) Stuttgart, Cotta. 1835. Subscr.-Pr. jede Lief. Velinpap. 2 ₰ 6 gl Druckpap. 1 ₰ 8 gl Ladenpr. Velinpap. 2 ₰ 15 gl Druckpap. 1 ₰ 18 gl

Die frühere Lief., Ebendas., 1831—35.

1419. Musterpredigten der ausgezeichneteren Kanzelredner Deutschlands u. s. w. 1sten Bds. 3te Lief. (S. 193—288.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 1059.

1420. Nachfolge, Die, der heiligsten Jungfrau Maria nach Thomas von Kempis. Neue, mit 1 Stahlstich verschönte Auflage. Gr. 12. (xvi u. 389 S.) Wien, Mayer u. Comp. Geh. 12 gl

1421. **Nagler**, Neues allgemeines Künstler-Lexicon u. s. w. III. Bd. 3te Lief. (Cremonese bis David.) Gr. 8. (S. 193—288.) München, Fleischmann. Geh. 9 gl

Vgl. Nr. 1060.

1422. **Nelk** (Theophilus), Heilige Perlen-Schnur von hundert kleinen Erzählungen, aus dem Leben frommer, gottseliger und heiliger Personen. Allen, vorzüglich aber der reifern Jugend gewidmet. Mit 1 Titelkupfer. 8. (100 S.) Grätz, Ferstl. (Leipzig, Kummer.) 6 gl

1423. **Nonne** (Dr. K. Ch.), Vollständige und gemeinnützige praktische medizinische Abhandlung über die in unsern Tagen so häufigen Verschleimungen der Brust und des Magens. Für Ärzte und Nichtärzte. 3te Auflage. Als Anhang: Einige Worte über die mögliche Heilung der Lungensucht. 8. (43 S.) Frankfurt a. M., Boselli. Geh. 6 gl

Scheint blos ein neuer Titel zu sein.

1424. **Ortlepp** (Ernst), Rede des ewigen Juden, gehalten zum Neujahr 1836 zur Beherzigung für Juden und Christen mitgetheilt. Nebst lithographirtem Portrait des ewigen Juden. Gr. 8. (16 S.) Leipzig, Schäfer. Geh. 4 gl

1425. Pfennig-Bibliothek, Medizinisch-chirurgische u. s. w. 18te bis 21ste Lief. (III. S. 321—714.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 1064.

1426. **Pfizer**, Martin Luthers Leben. 3te Abth. Gr. 8. (S. 385—624 u. 1 Stahlstich.) Stuttgart, Liesching. Geh. Subscr.-Pr. 12 gl

Vgl. Nr. 830.

1427. **Poppe** (Dr. J. H. M., Hofrath u. ord. Prof.), Ausführliche Volkswaarenkunde für alle Stände, oder deutliche Beschreibung aller rohen und verarbeiteten Naturprodukte, Kunst-Erzeugnisse und Handels-Artikel; sowohl zum Privatgebrauch für Kaufleute, Kommissionäre, Mäkler, Handwerker, Fabrikanten,

der alten, mittlern und neuern Zeit für die obern Klassen ein
1ster Band: Die Staaten des Alterthums. — Auch u. d. T.
s. w. 2te Abtheilung: Die Griechen und Makedoner. Gr. 8.
Köln, Renard u. Dubyen.

1ster Bd. 1ste Abth., Ebendas., 1838, n. 10 Gr.; 2te Abth., 1834,
Abth. zusammengenommen 1 Thlr.

1430. Rathgeber, Der homöopathische, bei allen Krankheiten
Alphabetisch geordnet mit Angabe der heilenden homöopathischen
klärender Einleitung über die Namen, Wirkungsdauer und Antid
sind die Bedingungen, unter welchen die Symptome der Arznei
pflegen. Von Wrelen und D. H..... Gr. 8. (xx u. 492 S.)
Geh.

Die während der Bearbeitung geprüften Arzneimittel sollen in ei
bändchen nachfolgen.

1431. Retörchs (G. H.) Muth und Geistesgegenwart G
merkwürdiger Jagd- Kriegs- u. Reise-Fahrten, schauerlicher Abe
ßerordentlicher Begebenheiten aus dem Menschenleben der neuesten
mit Kupfer (1 Steindruck u. lith. Titel). — Auch u. d. T.: Ausl
Züge von Characterstärke, Unerschrockenheit, Muth und Geistesge
fahren mancherlei Art und Weise. Herausgegeben von G. H.
(vi u. 294 S.) Leipzig, Schäfer. Geh.

Der 1ste Bd., jetzt Ebendas., 1834, 1 Thlr. Der Name des Verf. f
den auf beiden Titeln. Retörchs ist das Anagramm von Schröter.

1432. Ritter (Dr. Christian, prakt. Arzt), Die Wasserkur
Männer und Jünglinge, oder das Brunnenwasser und kalte Fl
und Stärkungsmittel geschwächter Manneskraft und daraus entf
heiten und Uebel. Als Anhang die gründliche Heilung der gold
morrhoiden) mit kaltem Wasser. Gr. 12. (iv u. 87 S.) Pesth, Hecke

1433. —— Die Wunder des kalten Wassers in seiner Hei
Krankheiten. Eine Schrift für Nichtärzte. 2te vermehrte u. ve
Gr. 12. (xii u. 112 S.) Pesth, Heckenast. Geh.

1434. Römer, Handbuch der Botanik u. s. w. (1ste Ab
Gr. 8. (S. 257—426.) München, Fleischmann. Geh. S

Vgl. Nr. 836.

1435. Rudtorffer (Franz Ritter von, Oberst-Lieut.), Mili
von Europa. In Tabellen. Im Jahre 1835. 4tes Heft. XII.

niss zum deutschen Formschnittwesen. (Mit einer aufgeklebten Titelvignette in Holzschnitt:) Die Hertzoginn. Gr. 8. (iv u. 127 S.) Leipzig, Anstalt für Kunst u. Lit. Geh. 18 ℊ

1437. **Samachschari's** goldene Halsbänder, nach dem zuvor berichtigten Texte der v. Hammerschen Ausgabe von neuem übersetzt und mit kritischen und exegetischen Anmerkungen begleitet von M. *Heinr. Lebr. Fleischer*, design. ord. Prof. d. morgenländ. Sprachen. Gr. 8. (xii u. 87 S.) Leipzig, Reclam. 1835. * n. 20 ℊ

1438. Sammlung der Verordnungen über die Gewerbe-, Handels- und Abgaben-Verhältnisse in den Vereinsstaaten Deutschlands. Aus amtlichen Quellen. Ein Handbuch für Gewerbetreibende und Beamte. Herausgegeben von dem Königl. Preuß. Geheimen Rechnungs-Revisor Schönbrodt. 4ten Bandes: 1ste Lieferung. Gr. 8. (168 S.) Potsdam, Riegel. Geh. Subscr.-Pr. für 2 Lief. n. 1 ℛ 8 ℊ
Der 1ste bis 3te Bd., Ebendas., 1834, à n. 1 Thlr. 8 Gr.

1439. **Scheibel** (Dr. J. G.), Luthers Agende und die neue Preußische. Genaue Vergleichung Beider, nebst ausführlichen Erörterungen der Geschichte der lutherischen Agenden in Deutschland und der Wittenberger Concordia von 1536, als Prüfung der Schrift: „Luther in Beziehung auf die evangelische Kirchen-Agende in der königl. preuß. Lande. 2. Aufl. Berlin 1834." Gr. 8. (xiv u. 166 S.) Leipzig, Köhler. Geh. 16 ℊ

1440. **Schmid** (Heinrich, Prof.), Vorlesungen über das Wesen der Philosophie und ihre Bedeutung für Wissenschaft und Leben. Für denkende Leser herausgegeben. Mit Königl. Würtemberg. Privilegium. Gr. 8. (361 S.) Stuttgart, Liesching. 1 ℛ 10 ℊ
Unvollendet, da der Verf. während der Ausarbeitung starb; daher mit einem Schlußwort der Verlagshandlung.

1441. **Schmidt** (Dr. Friedr. Albr.), Der Rathgeber bei dem Schief- und Buckligwerden, oder Faßliche Darstellung der verschiedenen Verkrümmungen des Rückgrates und der diätetisch-gymnastischen Mittel, durch welche diese Verkrümmungen verhütet und leichtere Grade derselben geheilt werden können, sorgsamen Eltern und Erziehern gewidmet. 2te wohlfeilere Ausgabe. Gr. 12. (vi u. 138 S.) Leipzig, Wienbrack. Geh. 12 ℊ
Der Name des Verf. ist pseudonym.

1442. Schrift, Die Heilige, des Neuen Testamentes. (In 4 Lieferungen.) 1ster Theil. 1ste Abtheilung, welche die Evangelien des Matthäus, Marcus und Lucas enthält. Aus der Vulgata mit Bezug auf den Grundtext neu übersetzt und mit kurzen Anmerkungen erläutert von Joseph Franz Allioli. Mit Approbation des apostolischen Stuhles. Gr. 8. (S. 1—290.) Nürnberg, Stein. Preis für die 1ste u. 2te Abth. Druckpap. 18 ℊ Druckpap. mit 13 Stahlst. Geh. 1 ℛ 6 ℊ Velinpap. mit 13 Stahlst. Geh. 1 ℛ 16 ℊ
Die Stahlstiche sind auch apart zu haben u. d. T.: Christus und die zwölf Apostel. Eine Gallerie von XIII. Stahlstichen (gest. v. C. Mayer) zur Katholischen Bibel. Nürnberg, Stein. In Umschlag n. 1 Thlr. 8 Gr.

1443. **Seerig** (Albert, Wilhelm, Herrmann; Doctor, Prof.), Armamentarium chirurgicum oder möglichst vollständige Sammlung von Abbildungnn chirurgischer Instrumente älterer und neuerer Zeit. Lieferung 7 u. 8. Gr. qu. Folio. (Taf. LXXIII—XCVI, rest Text.) Breslau, Gosohorsky. In Umschlag jede Lief. 2 ℛ 12 ℊ
1ste bis 6ste Lief., Ebendas., 1836. Das Ganze wird aus 12 Lieferungen bestehen, zu deren Abnahme man sich verbindlich macht.

1444. **Stange**, Predigtskizzen u. s. w. 3tes Heft. Vom grünen Donnerstage an bis zum zweiten Pfingstfeiertage. Gr. 12. (78 S.) Grimma, Verlags-Comptoir. Geh. n. 4 ℊ
Vgl. Nr. 949.

1445. **Starke** (Wilhelm, Garnison-Stabs-Arzt), Ueber die Anwendung der homöopathischen Arzneimittel und des kalten Wassers in der Thierheilkunst, mit besonderer Rücksicht auf Schlesien, nebst einer Aufstellung ganz in die Augen fallender unumstößlicher Beweise über die stattfindende Wirksamkeit der homöopathischen Arzneimittel. 8. (86 S.) Leipzig, Reimann. Geh. 6 ℊ

Didot fratres. (Frankfurt a. M., Schmerber.) Geh. Jede Li

Die 1ste bis 10te Lief., Ebendas., 1831 — 35.

1449. Subhastations- und Kaufgelder-Liquidationsprozeß, D systematischer Zusammenstellung der geltenden Gesetze und bis erlassenen Ministerialrescripte, welche hinter jedem koncernenten phen wörtlich extrahirt sind. Von einem praktischen Juristen. Breslau, Leuckart. Geh.

1450. Taschenbuch, Biographisches, deutscher Bühnen-Kün lerinnen. Herausgegeben von L. v. Alvensleben. 1836. Mit 3 Portraits (in Kupferstich). 16. (12, VIII, 220 S. u. ge Fischer u. Fuchs. Cart.

1451. Tausend und Ein Tag. u. s. w. 2te wohlf. Ausg. 2ter (VI u. 310, VI u. 321, VI u. 378 S.) Prenzlau, Kalbersberg. G

Vgl. Nr. 76.

1452. Trollope, Paris u. s. w. 2ter Bd. (x u. 318 S. Vgl. Nr. 1329.

1453. Tumhew (Dr. H. J.), Die Krankheiten des Gehörs Hülfe für alle Diejenigen, welche an Schwerhörigkeit, Taubhei Nebst einem Anhange über die Verfertigung des berühmten Geh Harthörige das Gehör wieder erlangen können. Nach den neue bearbeitet für Aerzte und Nichtärzte. 2te unveränderte Auflage. Nordhausen, Fürst. Geh.

1454. Uebersetzungs-Bibliothek der griechischen und römischen Abtheilung. Griechische Dichter. XIX. bis XXIII. — Auch u Werke, übersetzt, mit einer Einleitung und erklärenden Anmerku Ernst Schaumann. 15tes bis 19tes Bdchn. Odyssee X. bis 142, 136, 128 u. 148 S.) Prenzlau, Kalbersberg. 1835. Geh.

1ste Abth. 1stes bis 18tes Bdchn., Ebendas., 1827—35, à 4 Gr.

1455. Vogler (Dr. H.), Uebersicht der Rettungsmittel bei Scheintod, in andern plötzlich eintretenden Lebensgefahren, und lichsten Vergiftungszufällen. Zur Belehrung und Hülfe für Jed lig umgearbeitete u. vermehrte Auflage. 1 Blatt in Royal-Folio. Pot

1456. Wirths-Haus-Gebote, Die Zehn. 1 lithogr. Blatt in g Zirges.)

Bogatzky (Heinrich von), Des güldenen Schatzkästleins erster und zweiter Theil in eins gebracht, und zu einem biblischen Gebetbuche über alle darin befindliche Sprüche der heiligen Schrift eingerichtet, dass es auf alle Morgen und Abend des ganzen Jahrs zu gebrauchen. Neue, unveränderte Auflage. Gr. 8. Halle, Waisenhaus-Buchh. (*Prospect.*)

Erscheint in 6—7 monatl. Lieferungen von 6 Bgn. à 4 Gr. Später wird ein höherer Ladenpreis eintreten.

—— Tägliches Haus-Buch der Kinder Gottes, bestehend in erbaulichen Betrachtungen und Gebeten auf alle Tage des ganzen Jahres, über die im güldenen Schatzkästlein befindlichen biblischen Sprüche. 2 Bände. Neue, unveränderte Auflage. 4. Halle, Waisenhaus-Buchh. (*Prospect.*)

Soll in 20—21 sechswöchentlichen Lieferungen von 12—15 Bgn. à 6 Gr. erscheinen. Später wird ein höherer Ladenpreis eintreten.

Brand (Dr. Jakob, Bischof), Handbuch der geistlichen Beredtsamkeit. In 2 Bänden. Gr. 8. Frankfurt a. M., Andreä.

Chamisso's (Adelbert von) Werke. Mit Kupfern und 1 Karte. 4 Bände. (Etwa 70 Bgn.) Gr. 12. Leipzig, Weidmann. Geh. Nicht über 4 ₰ 12 gl

Ergänzungen der Allgemeinen Gerichtsordnung und der allgemeinen Gebührentaxen für die Gerichte, Justizcommissarien und Notarien in den preussischen Staaten, des Stempelgesetzes, Salarienkassenreglements, sammt der Instruction für die Oberrechnungskammer, wie auch die Verordnungen der General-Commissionen, enthaltend eine vollständige Zusammenstellung aller noch geltenden, die Allgemeine Gerichtsordnung, die Allgemeinen Gebührentaxen, das Stempelgesetz, das Salarienkassenreglement und die Instruction für die Oberrechnungskammer abändernden, ergänzenden und erläuternden Gesetze, Verordnungen und Ministerialverfügungen, nebst einem chronologischen Verzeichnisse derselben und Register, herausgegeben von *F. H. von Strombeck.* 4ter Band. Enthaltend die Nachträge zur dritten Ausgabe derselben, bearbeitet und bis auf die neueste Zeit fortgeführt von *Ferdinand Leopold Lindau.* Gr. 8. Leipzig, Brockhaus. Auf Druck- und Schreibpap.

Erscheint bald nach Ostern.

—— des Allgemeinen Landrechts für die preussischen Staaten, enthaltend eine vollständige Zusammenstellung aller noch geltenden, das Allgemeine Landrecht abändernden, ergänzenden und erläuternden Gesetze, Verordnungen und Ministerialverfügungen, nebst einem chronologischen Verzeichnisse derselben und Register, herausgegeben von *F. H. von Strombeck.* 4ter Band. Enthaltend die Nachträge zur dritten Ausgabe derselben, bearbeitet und bis auf die neueste Zeit fortgeführt von *Ferdinand Leopold Lindau.* Gr. 8. Leipzig, Brockhaus. Auf Druck- und Schreibpap.

Erscheint bald nach Ostern.

John (Johann Friedrich), Die Malerei der Alten, von ihrem Anfange bis auf die christliche Zeitrechnung. Nach Plinius, mit Berücksichtigung Vitruv's, sowie älterer und neuerer Classiker. Gr. 8. Berlin, Steffen u. Comp. 1 ₰ 8 gl

Kupferstecherei, Die, oder die Kunst in Kupfer zu stechen und zu ätzen. 1ster oder theoretischer Theil. Von *J. Longhi.* Aus dem Italien. übertragen von *Karl Barth.* 2ter oder praktischer Theil: Die Kupferstecherei und der Stahlstich oder die Kunst in Kupfer und in Stahl zu stechen und zu ätzen. Verfasst von *Karl Barth.* Mit erläuternden Abbildungen. (Jeder Theil etwa 24 Bgn.) 8. Hildburghausen, Kesselring.

Nelk (Theophilus), Sämmtliche Kinder- und Jugend-Schriften. Verfasst und unter obigem Namen herausgegeben von *P. Aloys Adalbert Waibel,* **Priester aus dem wohlehrwürdigen Orden des heil. Franziskus.** Original-Sammlungs-Ausgabe. Mit der Biographie und dem Bildnisse des Verfassers, nebst vielen andern Kupfern. In 8—10 Bänden. 8. Grätz, Ferstl.

Diese Ausgabe soll nach und nach 1836—37 erscheinen.

Wächter (Dr. C. G. von), Das Württembergische Landrecht. In 4 Bänden. Gr. 8. Stuttgart, Metzler.

Der 1ste Band soll noch in diesem Jahre ausgegeben werden.

Poussin (G. T.), Chemins de fer américains, histoire ‹
tion, prix de revient et de produit. Leipzig, Magazin f. Ir

Tocqueville (A. de), De la démocratie en Amérique.
Kummer.

DIE LITERATUR DES AUSLA

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

829. Annales de l'école de Sorèze, ou Choix de compo
faites dans cet établissement. T. I. In-8. (15 3/4 B.) To

830. Les aventures d'un renégat écrites sous sa dictée.
2 vols. In-8. (49 1/2 B.) Paris.

831. **Bach** (Samuel, libraire), Il vivere. In-18. Bruxelles,
zig, de Bowens' Belgische Buchh.)

832. **Boileux** (J. M.), Commentaire sur le code civil, c
cation de chaque article séparément, l'énonciation, au bas
des questions qu'il a fait naître, les principales raisons de
contre, l'indication des passages des divers ouvrages où l
agitées et le renvoi aux arrêts. Revu par *F. F. Poncelet.*
In-8. (16 B.) Paris.

833. **Caillot** (Ant.), Vie de Bossuet, évêque de Meaux.
Paris.

834. Chroniques des tribunaux, ou Choix des causes les
dans les divers pays de l'Europe. Cours d'assises. — P
nelle. — Tribunaux civils. — Tribunaux de commerce. —
52 livr. Gr. in-12. Bruxelles, Wahlen. (Leipzig, de B
Buchh.)

835. Dictionnaire de l'académie française. 6me édition,
2 tomes. Gr. in-4. Bruxelles, Wahlen. (Leipzig, de Bowens'
Diese Ausgabe, von welcher die ersten beiden Lief. erschienen

r l'opération de la pierre. Publié et terminé par *L. J. Sanson* et par *J. Bégin*. Gr. in-fol. (27 B. u. 10 Kpfr.) Paris et Londres. 20 Fr.

39. Etat général de la marine et des colonies, pour 1836. In-8. (12 B.) is. 3 Fr.

40. Le Gamin de Paris. Comédie-vaudeville en deux actes. Par *Bayard* E. *Vanderburch*; représentée sur le théâtre du Gymnase-Dramatique, le janvier 1836. In-8. (1¾ B.) Paris.

41. **Gay** (Mme. Sophie), La comtesse d'Egmont. 2 vols. In-8. (49¾ B.) is. 15 Fr.

42. **Guibourt** (N. J. B. G.), Histoire abrégée des drogues simples. édit. 2 vols. In-8. (93 B.) Paris. 17 Fr.

43. Histoire et mémoires de l'académie royale des sciences, inscriptions belles-lettres de Toulouse, depuis son rétablissement en 1807, pour faire e à l'histoire et aux mémoires de l'ancienne académie. Année 1834. T. IV, ties 1 et 2. In-8. (12½ B. u. 4 Kpfr.) Toulouse.

44. **Jacob** (P. L., bibliophile), La folle d'Orléans. Histoire du temps Louis XIV. 2 tomes. In-18. Bruxelles, Wahlen. (Leipzig, de Bowens' gische Buchh.) 2 ß

45. **James**, Marie de Bourgogne, ou La révolte de Gand. Traduit de glais par *A. de Bracevich*. 2 tomes. In-18. Bruxelles, Wahlen. (Leipzig, Bowens' Belgische Buchh.) 2 ß

46. **Larrey** (Baron D. J.), Clinique chirurgicale exercée particulièrement s les camps et les hôpitaux militaires depuis 1792 jusqu'en 1836. T. V. 3. (22½ B. u. 1 Atlas von 17 Kpfrn. in Fol.) Paris et Londres. 10 Fr.
Die ersten 3 Bde. erschienen 1829; der 4te 1832. Das ganze Werk in 5 Bänden und lasse von 47 Kpfrn. 40 Fr.

47. **Latouche** (Auguste), Etudes hébraïques. Dictionnaire idio-étymoque hébreu, et Dictionnaire grec-hébreu. In-8. (17 B.) Paris. 14 Fr.

48. **Marc** (C. C. H.), La vaccine, soumise aux simples lumières de la rai- Ouvrage destiné aux pères et mères de famille des villes et des camnes. 2me édit. In-12. (5½ B.) Paris. 1 Fr. 25 c.

49. **Monteil** (Amans Alexis), Traité de matériaux manuscrits de divers res d'histoire. Nouv. édit. 2 vols. In-8. (51¼ B. u. 1 Kpfr.) Paris. 15 Fr.

50. **Pellissier** (E., capitaine d'état-major, chef du bureau des Arabes à er en 1833 et 1834), Annales algériennes. T. I. In-8. (24½ B.) Paris. 6 Fr.

51. Procès Fieschi devant la cour des pairs. T. II. (2me partie.) T. III. 3. (36 B.) Paris. Alle 3 Bände 6 Fr.

52. Rapport sur l'administration générale de la ville de Paris, présenté conseil municipal, par M. le comte *de Rambuteau*, préfet de la Seine, février 1836. In-4. (7 B.) Paris.

53. Recueil général annoté des lois etc. T. VII, 2me partie. T. VIII, partie. In-8. (18½, 15¼ B.) Paris. Jede Lief. 2 Fr. 50 c.
Vgl. Nr. 817.

54. Revue des revues, ou Choix des articles les plus intéressans et les remarquables, publiés dans les revues et recueils périodiques des deux des. 1836. 12 Nos. Gr. in-12. Bruxelles, Wahlen. (Leipzig, de Bowens gische Buchh.) 10 ß 12 gl

55. **Saule** (Mme. la baronne M. R. du), Daria. In-8. (17¾ B.) Paris. 5 Fr.

56. **Scribe** (Eugène), Les huguenots. Opéra en cinq actes, musique de Giacomo Meyerbeer, ballets de M. Taglioni, décors de MM. Sechan, chères, Dicterle et de Splechin; représenté sur le théâtre de l'Académie ale de musique, le 29 février 1836. In-8. (2½ B.) Paris. 1 Fr.

57. Souvenirs de la fin du 18me siècle et du commencement du 19me, Mémoires de R. D. G. In-8. (32¾ B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

58. **Suetonii** (Caji Tranquilli) Opera, selectis variorum animadversio-

Lettre au très-honorable comte Grey, suivi d'un Post-
versité d'Oxford. In-8. (24 ¼ B.) Paris.

862. Vogeli (Félix), Flore fourragère, ou Traité c
du cheval. In-8. (21 B. u. 1 Tab.) Paris.

863. Le voleur, gazette des journaux français et belges;
raines, esprit et résumé de la presse périodique, antiquité
niques, pièces curieuses, poésies, histoire du jour, industri
sciences et arts, éducation, connaissances utiles, anec
modes et théâtres. Année 1836. Gr. in-8. Bruxelles, W
Bowens' Belgische Buchh.) M

ENGLISCHE LITERATUR.

864. Account, Some, of the writings and opinions of
John, Bishop of Lincoln. 2d edit. 8vo. London.

865. American, The, in England. By the author of ,
8vo. Paris.

Baudry's Collection of ancient and modern British authors. V
Lieut. *Skidell*.

866. Burton (Charles James), A view of the creati
illustration of the Mosaic record. 8vo. London.

867. Cabinet Cyclopaedia, The. By *Lardner*. Vol. L
most eminent foreign statesmen. Vol. II. By *G. P. R. James*.

868. Devoted, The. By the authoress of „The disinhe
Post 8vo. London.

869. Hughes (T. S.), History of England, from the
III in 1760, to 1835. Vol. I. 8vo. London.

Eine Fortsetzung des Werks von Hume und Smollet, welche
scheinenden Bänden bestehen wird.

870. Skene (George), The chronology of the Old T
connexion with profane history. 18mo. Edinburgh.

871. View, A comparative, of the form and character
and saddle horse during the last and present centuries,
plates of horses. 4to. London.

ITALIENISCHE LITERATUR.

872. Annali del mondo, ossia Fasti universali di tutti i tempi e di tutti i luoghi della terra, tratti dalle migliori opere istoriche e critiche fino a questo giorno per ogni dove pubblicate, nei quali, oltre l' origine, i progressi, la gloria e la decadenza di tutti i popoli, contiensi la storia generale e particolare delle nazioni; la storia generale delle religioni e delle loro diverse sette; la storia della filosofia e della legislazione presso gli antichi ed i moderni; le scoperte ed i progressi nelle scienze e nelle arti; la biografia di tutti gli uomini celebri che si segnalarono per opere, azioni, virtù o delitti, ec. Corredati da prospetti generali e particolari e da tavole alfabetiche degli Uomini e delle Cose, pel cui mezzo il libro diventa un Repertorio enciclopedico storico. Fasc. VI. Gr. 8. Venezia. 1 L. 74 c.

873. **Balzac,** Papà Goriot. Storia Parigina. Versione Italiana di *L. M.* 2 vol. — Auch u. d. T.: Serie Seconda di Romanzi Storici e d' altro genere de' più celebri scrittori moderni per la prima volta tradotti nell' idioma italiano. Vol. IV, V. 12. Milano. (München, Franz.) n. 1 ⅓ ℛ

874. Biografia degli Italiani illustri nelle scienze, lettere ed arti, del secolo XVIII e de' contemporanei. Compilata da letterati italiani di ogni provincia, e pubblicata per cura del professore *Emilio de Tipaldo*. Vol. II, fasc. 1. 8. Venezia. 2 L. 61 c.

875. **Biorci** (Domenico), La pace di Adrianopoli, ossia La Grecia liberata; canti epico-lirici. Con ritratto di Nicolò I. 8. Milano. 5 L.

Canto I, Il trattato di Londra; II, La Battaglia di Navarino; III, L'Armamento; IV, Il Passaggio del Danubio; V, La Presa di Varna; VI, Il Ritorno; VII, Il Passaggio del Balkan; VIII, La Resa di Adrianopoli.

876. **Cadolini** (G.), L' architettura pratica dei mulini, trattata con metodi semplici ed elementari desunti dal Neumann e dall' Eytelwein, unitovi un ragguaglio sulla teoria delle ruote idrauliche, sulla fabbricazione delle ruote metalliche e sui perfezionamenti dell' arte di macinare. Fasc. III. (Libro II.) Con 5 tavole. 4. Milano. 3 L. 4 c.

877. **Canina** (Luigi), L' architettura antica descritta e dimostrata coi monumenti. Fasc. XI al XVI. Con tavole. Folio. Roma. 8 L. 7 c.
Alle 16 Hefte kosten 199 L. 88 c.

878. **Cantù** (Cesare), La Madonna d' Imbevera racconto. 8. Milano. (München, Franz.) n. 14 gℛ

879. **Casalis** (Goffredo), Dizionario geografico storico-statistico commerciale degli stati di S. M. il re di Sardegna. Opera molto utile agli impiegati nei pubblici e privati ufizii, a tutte le persone applicate al foro, alla milizia, al commercio, e singolarmente agli amatori delle cose patrie. Fasc. VII. (Bra — Buz.) 8. Torino. 2 L. 50 c.

880. **Cattalinich** (Giovanni), Storia della Dalmazia. Vol. III (ed ult.). 8. Zara. 5 L. 22 c.

881. **Ciabatta,** Formolario di procedura civile. Fasc. V, VI. 8. Roma. Jedes Heft 1 L. 8 c.

882. **Ciampi** (Sebastiano), Bibliografia critica delle antiche reciproche corrispondenze politiche, ecclesiastiche, scientifiche, letterarie, artistiche dell' Italia colla Russia, colla Polonia ed altre parti settentrionali, il tutto raccolto ed illustrato con brevi cenni biografici degli autori meno conosciuti. Distrib. III. (Ke — My.) 8. Firenze. 2 £ 50 c.

883. Confessioni. 12. Paris.
Gedichte.

884. Confutazione del principio che la sovranità risiede nel popolo e delle conseguenze che se ne ritraggono. 12. Roma. 1 L 34 c.

885. Della condizione d' Italia sotto il governo degli imperatori romani. 8. Milano. 87 c.

886. Descrizione storica del Foro romano. Con tavole. 8. Roma. 1 L. 45 c.

gregazione delle missioni. 3 vol. 8. Napoli.

892. **Guadagnoli** (Antonio), Raccolta delle poesie gioco e correzioni fattevi dall' autore. 2 vol. 32. Italia. (Firenz

893. **Haller** (Lodovico de), Satanasso e la rivoluzione, Parole di un credente. 8. Modena.

894. Indicazione topografica di Roma antica. Con pian Roma.

895. **Lancetti** (Vincenzo), Pseudonimia, ovvero Tavol nomi finti o supposti degli scrittori, con la contrapposizione de' bibliofili, degli amatori della storia letteraria e de' librai

896. Legge penale sulle contravvenzioni di finanza. Edi ciale. Gr. 8. Milano.

897. Lombardia pittoresca, o Disegni di ciò che la Lom più interessante per le arti, la storia, la natura; levati dal *Elena*. Con le relative illustrazioni appositamente scritt *Cesare Cantù* e *Michele Sartorio*. Fasc. I. Con 4 tav. 4 vol.
Monatlich soll ein Heft erscheinen; die Abnehmer machen sich 25 Heften verbindlich.

898. **Mancino** (Salvatore), Elementi di filosofia per u arcivescovile di Palermo. Vol. I. 8. Palermo.
Das Werk wird aus 2 Bänden bestehen.

899. Manuale filosofico pratico della lingua italiana. Fasc — Ciancione.) 4. Padova.

900. **Mauri** (Achille), Il libro dell' adolescenza. Gr. 8. chen, Franz.)

901. **Pacca** (Bartolommeo), Notizie sul Portogallo, con zione della nunziatura di Lisbona dall'anno 1795 fino all edizione. 8. Velletri.

902. **Perone** (Joannes), Praelectiones theologicae, quas i S. J. habebat etc. Vol. II. 8. Romae.

903. **Pezzi** (Carlo Antonio), Lezioni di filosofia della me riformata e dedotta dall' analisi dell' uomo. 2 vol. 8. Pad

tanee piane. (Con privilegio wirtembergheso.) Vol. I, fasc. 1 al 3. 8. Pavia. Jedes Heft 1 L. 83 c.

907. Regolamento sulle dogane e sulle privative dello stato. Edizione prima ufficiale. Gr. 8. Milano. 1 L. 74 c.

908. **Righetti** (Pietro), Descrizione del Campidoglio. Fasc. XIX. Con 8 tav. Folio. Roma. 6 L. 46 c.

Das Werk wird etwa 36 Hefte umfassen.

909. **Serra** (Marchese Girolamo), La storia dell' antica Liguria e di Genova. 2da edizione con aggiunte dell' autore e note degli editori. Vol. II, III e IV (ult.). 16. Capolago. 7 L. 50 c.

910. **Turconi** (Francesco), Fabbriche antiche di Roma, disegnate, descritte e pubblicate ec. Fasc. XXII. Con 4 tav. Folio. Milano. 3 L. 50 c.

911. **Valentini** (Dr. F.), Deutsch-Italienisches und Italienisch-Deutsches Handwörterbuch, mit Verbesserungen und Zusätzen von *Franz Lanzinger* und *Wilhelm Treves*. 1ster Theil. Deutsch-Italienisch. Gr. 12. Mailand. (München, Franz.) n. 3 ₰ 12 gl

Die Abnehmer des ersten Theils machen sich für den zweiten verbindlich.

912. **Verri** (Conte Pietro), Storia di Milano, da' suoi più remoti principii fino al 1525, e continuata sino alla presente età da *Stefano Ticozzi*. Vol. I. 18. Milano. 1 L. 25 c.

HOLLÄNDISCHE LITERATUR.

913. **Busch** (D. W. H.), Leerboek der verloskunde, als handleiding bij akademische voorlezingen en eigen beoefening van dit vak, naar den tweeden druk, uit het Hoogduitsch vertaald door *H. H. Hageman* jr. Gr. 8vo. Amsterdam. 6 Fl. 50 c.

Das Original u. d. T.: Lehrbuch der Geburtskunde. Ein Leitfaden etc. 2te Aufl. Marburg, 1838.

914. **Collot d'Escury** (Hendrik), Hollands roem in kunsten en wetenschappen, met aanteekeningen en bijdragen. 6de deel 1ste stuck, het 2de der wetenschappen. Inhoudende: Wiskunde. Sterre- Aardrijks- en Zeevaartkunde. (*Hollands Ruhm in Kunst und Wissenschaft, mit Anmerkungen und Zusätzen. — Mathematik. Stern-, Erd- und Schiffahrtskunde.*) Gr. 8vo. s'Gravenhage. 4 Fl. 20 c.

915. **Corstius** (J.), De wandel met God, in de gemeenschap met onzen Heer Jesus Christus. 1ste deel. (*Der Wandel mit Gott in Gemeinschaft mit unserm Herrn Jesus Christus.*) Gr. 8vo. Amsterdam. 2 Fl. 25 c.

916. **Craijon** (Mevrouw de Prinses de), Thomas Morus, Lord Kanselier van Engeland. 1ste en 2de deel. Gr. 8vo. Amsterdam. 4 Fl. 80 c.

917. **Cramer von Baumgarten** (G. J. F.), Gedachten omtrent den toestand der Nederlandsche gereformeerde kerk; een woord aan allen die het met die kerk wel meenen; geschreven na de Synode van 1835. (*Gedanken über die Lage der niederländ. reformirten Kirche; ein Wort an Alle, die es mit der Kirche gutmeinen.*) Gr. 8vo. Groningen. 1 Fl. 25 c.

918. **Du Menil**, Leer der herkenningsmiddelen voor plantenontleding, vertaald door *A. S. Tischauser*. Gr. 12mo. Rotterdam. 1 Fl. 80 c.

Wahrscheinlich eine Uebersetzung von des Verf.: Reagentienlehre für die Pflanzenanalyse. Celle, 1834.

919. Fakkel, De, of bijdragen tot de kennis van het ware, schoone en goede. Verzamelt door *J. P. Sprenger van Eijk*. 11de Jaargang. (*Die Fackel oder Beiträge zur Kenntniss des Wahren, Schönen und Guten. Gesammelt u. s. w.*) Gr. 8vo. Rotterdam. 3 Fl. 60 c.

920. **Hettema** (Montanus), Jurisprudentia Frifika, of Friesche regtkennis. Een handschrift uit de vijftiende eeuw. 2de stuk. (*Friesische Rechtskunde. Eine Handschrift aus dem 15ten Jahrhundert.*) Gr. 8vo. Leeuwarden. Subscr.-Pr. 2 Fl. 60 c.

J. 1573.) Gr. 8vo. Amfterdam.

924. Laan (Pieter Jan), Verhandelingen in leerredene baring van den Apostel Joannes. 3 deelen. (*Abhandlungen die Offenbarung des Johannes.*) Gr. 8vo. Utrecht.

925. Meijer (G. J.), Het leven van Jezus, een Nederla uit de dertiende eeuw, met taalkundige aanteekeningen, uitgegeven. (*Das Leben Jesu, eine niederländische Handschri Jahrh., mit sprachwissenschaftlichen Anmerkungen zuerst herausg* Groningen, Oomkens.

926. Mosrozen, uitgezochte verhalen, door *C. Spindler, van Tromlitz* en anderen, uit het Hoogduitsch door *N. v rosen, ausgewählte Erzählungen etc.*) Gr. 8vo. Amfterdam.

927. Nederlandsch magazijn van romans en verhalen. 3d *ländisches Magazin von Romanen und Erzählungen.*) Gr.

928. Proeve eener kerkelijke ftatiftiek der Nederlanden 1833. (*Versuch einer kirchlichen Statistik der Niederlande, ver* Kl. 4to. Amfterdam.

929. Recueil-militair enz. 2de deel, 1834, inhoudende (cember). Gr. 8vo. s'Gravenhage.

Vgl. Nr. 858.

930. Robidé van der Aa (C. P. E.), Losfe bladen u vensboek, lektuur voor Nederlandfche vrouwen en meisjes, *streute Blätter aus dem grossen Buche des Lebens, Lectüre f Frauen und Mädchen.*) Gr. 8vo. Amfterdam.

931. Rose, Handboek der analytische scheikunde enz. 1 vering. Gr. 8vo. Rotterdam.

Vgl. Nr. 859.

932. Simons (P.), Johan de Wit en zijn tijd. In drie (*Johann de Witt und seine Zeit.*) Gr. 8vo. Amfterdam.

933. Spindler (C.), Herfstviolen; een viertal verhalen. duitsch. Gr. 8vo. Haarlem.

Das Original u. d. T.: Herbstviolen. Erzählungen und Novelle 1834.

934. Stuart (Martinus), De mensch, zoo als hij voor

Verkade (P.), Muntboek, bevattende de namen en afbeeldingen van n, geslagen in de zeven voormalig Vereenigde Nederlandsche Provin-sedert den vrede van Gent tot op onzen tijde, 9de aflevering, munten teden der provincie Overijssel. (*Münzbuch, enthaltend die Namen und ungen der Münzen, welche in den ehemals vereinigten sieben niederländ. zen seit dem Frieden von Gent bis auf unsere Zeit geschlagen sind. 9te ung, Münzen der Ortschaften der Provinz Ober-Yssel.*) 4to. Delft. 6 Fl. 10 c.

. Vries (Jeronimo de), Proeve eener geschiedenis der Nederduitsche unde. 1ste deel. 2de druk. (*Versuch einer Geschichte der holländ. unst.*) Kl. 8vo. Amsterdam. 1 Fl. 50 c.

. Wal (Gabinus de), Inleiding tot de wetenschap van het Europesche regt. Een nagelaten werk. Uitgegeven door *Cornelis Star Numann. tung zur Wissenschaft des europäischen Völkerrechts. Ein nachgelassenes*) Gr. 8. Groningen, Oomkens. 2 Fl. 80 c.

UNGRISCHE LITERATUR.

. Az éjszakamerikai egyesült országok' történetei. Drezdai tanító *Her-Agoston* L. fordítása szerint magyarázta *Velenczei Gábor*. I Kötet. *enheiten der Nordamerikanischen Vereinigten Staaten. Nach der Ueber-g August Hermann's, ungrisch von G. Velenczei. 1ster Thl.*) Gr. 12. . (Ofen.) Preis für 2 Bände 2 Fl.

. Fábián (G.), Arad vármegye' leirása históriai, geographiai és sta-i tekintetben. I rész. Históriai leirás. Négy réz-metszettel. (*Beschrei-der Arader Gespanschaft in geschichtlicher, geographischer und stati-r Hinsicht. 1ster Thl. Geschichtliche Beschreibung. Mit 4 Kpfrn.*) Gr. 8. . 1 Fl. 40 kr.

. Hugo (Viktor), Angelo, dráma, után báro *Eötvös József*. 12. Pesten, nast. 1 Fl.

. Közhasznu Esmeretek Tára a' Conversations-Lexicon szerint magyar-ra alkalmaztatva. Kiadta egy magyar tudós társaság. Hatodik Kötet. Iynx. (*Conversations-Lexikon. 8ter Thl. H—Iynx.*) Gr. 8. Pesten, nast. 2 Fl.

as ganze Werk wird 12 Bände umfassen und 24 Fl. kosten.

. Ramadge (Dr. F. H.), a' tüdővész gyógyítható, vagy azon folga-k kifejtőztetése, mellyet a' természetnek és művészetnek kell választani nyavalyának meggyógyítására; magyarázta *Némethy József*. 4 színezett metszett táblával. (Dr. *Ramadge, die Lungenschwindsucht heilbar, ch von Jos. Nemeth, mit 4 Kupfertafeln.*) Gr. 8. Pesten, Kilian jr. 1 Fl. 12 kr.

SLAWISCHE LITERATUR.

. Glagolita Clozianus, id est codicis glagolitici inter suos facile anti-mi, olim, dum integer erat Veglae in thesauro Frangepaniano, habiti . Hieronymi bibliis croaticis, suppparisque ad minimum exarato a. MLVII iano Ostromiri Novogradensis, λείψανον foliorum XII membraneorum, tum in bibliotheca ill^mi comitis Parídis Cloz Tridentini. Litteris toti-cyrillicis transscriptum, amplissimis de alphabeti glagolitici remotiore uitate et liturgia slavica a. D. DCCCLXX primum coepta in Pannonia gomenis historicis et philologicis, monumentis iterum tribus dialecti ca-nicae seculi X. Monachii repertis, itemque speciminibus slavicarum cis bium dialectorum ab a. MLVII ad MDCCCXXXV; Calendario slavico LVII aliisque ineditis; addito graeco Glagolitae interpretis προχειμένῳ, que slavicorum omnium interpretatione, linguae demum Slavorum utri-ritus ecclesiasticae brevi grammatica et lexico illustratum edidit Bar-

tholomaeus Kopitar augustissimo Austriae imperatori a bibliothecae palatinae custodia. Cum tabulis aeneis II. Fol. (LXXX u. 86 S.) Viennae, Gerold.

946. Serbsko-Dalmatinske viteżke národne pjesme. Novo vandanje. Izdao *Venceslav Juraj Dunder.* (*Serbisch-Dalmatinische National-Helden-Lieder, mit historischen Erläuterungen, einer neuen Orthographie und Vorrede. Herausgegeben von W. G. Dunder. 1ster Bd. 1ster Thl.*) — Auch u. d. T.: Andrie Kačića razgovor ugodni národa Slovinskoga; u komu se ukazuje početak, i sverha Kraljah Slovinskih koji puno vikovah vladaše svim Slovinskim derżavam, i različitim' pismam' od Karljah, Banah, i Slovinkih Vitezovah. Knjiga perva. Čast perva. 8. U Beču. Venedicta Slavensca Knjigarnica. (Wien, Wenedikt.) Preis für beide Bände in 4 Thln. 3 ₰ 8 gl

Künftig erscheint:

Schaffarik (Paul Joseph), Slowanské starożitnosti, d. i. Slawische Alterthümer. In böhmischer Sprache. Prag, Herausgeber. (Kronberger u. Weber.) (*Prospect.*)

Die slawischen Alterthümer umfassen alle Nachrichten über die alten Slawen von den ältesten Zeiten bis zu ihrer Bekehrung zum Christenthume und bestehen aus zwei Abtheilungen, einer historisch-geographischen und einer streng archäologischen; jede wird ein für sich bestehendes Ganze bilden und einzeln zu haben sein. Vorläufig wird nur die erstere erscheinen, die 50 Bogen, welche in Heften von 10 Bgn. im Prän.-Pr. von 50 Kr. C.-M. ausgegeben werden, umfassen soll. Mit dem 1. Juni d. J. tritt der um ein Viertel höhere Ladenpreis ein. Das 1ste Heft erscheint Ende Juli, die folgenden in vierteljährigen Zwischenräumen.

Notizen.

Bücherverbot. In *Sachsen:* „Mäusch und Hannemuthe. Localposse in einem Aufzuge“ (Leipzig, 1836).

Kataloge. Der Katalog der S. 152 erwähnten Musikalien-Auction von *Breitkopf und Härtel* ist jetzt ausgegeben u. d. T.: Verzeichniss geschriebener und gedruckter Musikalien aller Gattungen, welche am 1. Juni 1836 und folgenden Tagen, Vormittags von 9—11 Uhr und Nachmittags von 3—5 Uhr von *Breitkopf und Härtel* in ihrem Geschäftslocale zu Leipzig unter Notariatshand gegen baare Zahlung in Preuss. Courant an den Meistbietenden verkauft werden sollen. (Gr. 8. 6 gl) Die 1ste Abth. der geschriebenen Musikalien, worunter viele Autographa der Componisten, nimmt 59 S. ein. — Die *G. L. Göthe*'sche Buch- und Disputations-Handlung in Leipzig: Siebente Fortsetzung des Verzeichnisses guter und seltener juristischer Bücher mit einem Anhange seltener Bücher aus allen Wissenschaften, welche zu den beigesetzten Preisen verkauft werden. — *S. Schletter* in Breslau: 26stes Verzeichniss von acht tausend Bänden theologischer Literatur, ausgezeichnet durch Werth und Brauchbarkeit zu den beigesetzten ausserordentlich wohlfeilen Preisen. 27stes Verzeichniss oder Fortsetzung des Verzeichnisses schönwissenschaftlicher Bücher deutscher Literatur. Zu sehr wohlfeilen Preisen vorräthig.

Auctionen. Am 6. April 1836 beginnt in Dresden eine in der medicinischen, juristischen, mathematischen, belletristischen etc. Literatur starke Bücherauction, in welcher auch Musikalien und Landkarten vorkommen. Der Katalog ist für 5 gl durch den Buchh. Köhler in Leipzig und die dresdner Bücherauctionsexpedition zu beziehen. — Am 30. Mai beginnt zu Nenkersdorf bei Borna die Versteigerung eines ansehnlichen Theils der Bibliothek des verst. Superintendent *Thienemann* in Rochlitz. Kataloge sind bei F. C. W. Vogel und dem Auctionscommissair C. E. Schmidt in Leipzig, sowie dem Pfarrer Thienemann in Nenkersdorf zu erhalten.

Herausgeber: **E. Avenarius.** — Verlag von **F. A. Brockhaus** in Leipzig.

1836. **Nr. 13.** 25. *März.*

Erscheint in Leipzig Freitags.

Preis des Halbjahrs 1⅓ Thlr.

Allgemeine Bibliographie für Deutschland.

DIE LITERATUR DEUTSCHLANDS.

Neu erschienene Werke.

(Die mit n. bezeichneten, sowie die Preise der auf Subscription und Pränumeration angekündigten, oder im Preise herabgesetzten Bücher müssen im Auslande zum Theil erhöht werden.)

1458. Addreß-Taschen-Buch, Allerneuestes und zuverlässiges, für Fabrik, Handlung und Gewerbe von Rheinland und Westphalen. 1ster Band. Fünfte Reihenfolge. Entnommen aus amtlichen Quellen. Revidirt, sehr verbessert und vermehrt von Friedr. Hyll. 16. (VI u. S. 7—38, A—VV u. 1—946.) Barmen Hyll (Wesel, Bagel.) Geh. 1 ₰ 12 gl

Auf dem Umschlag bezeichnet als Merkantilisches Address-Buch 5te Auflage.

1459. **Amann** (Dr. Heinrich, Hofr. u. Prof.), Von Bestrebungen an der Hochschule Freiburg im Kirchenrecht. — II. Beitrag. Zur Erinnerung an Professor Kaspar Ruef, nebst Auszügen aus seinen Schriften. — Auch u. d. T.: Zur Erinnerung an Dr. Kaspar Ruef, weil. ordentl. öffentl. Professor des Kirchen- und Criminalrechts, Geheimen Hofrath und Oberbibliothekar zu Freiburg. Mit Auszügen aus seinen Schriften. Von D. H. Amann. Gr. 8. (XX u. 145 S.) Freiburg, Heidelberg und Karlsruhe, Gebr. Groos. Geh. 16 gl

Der 1ste Beitrag, für den jetzt noch der Titel beigegeben wird: Von Bestrebungen u. s. w. Von Dr. H. Amann. I. Beitrag. Gutachten der theologischen Fakultät von Freiburg über die Amtsverrichtungen der franz. kathol. Geistlichen, die den Verfassungseid leisteten. Ebendas., 1832, 12 Gr.

1460. **Andree** (Dr. Karl), Lehrbuch der allgemeinen Erdkunde für höhere Gymnasial- und Real-Klassen sowie für Hauslehrer und zum Selbstunterrichte. Mit 4 lithogr. Tafeln (in qu. Fol., wovon 1 illum.). Gr. 8. (XXIV u. 486 S.) Leipzig, Schumann. 1 ₰ 6 gl

1461. Annalen der Pharmacie. Band XVII—XIX. (oder 5ter Jahrgang 1836.) Herausgegeben von *Justus Liebig, Joh. Bartholomä Trommsdorff* und *Emmanuel Merck*. 12 Hefte. Mit Abbildungen. Gr. 8. Heidelberg, Winter. n. 7 ₰

1462. Anweisungen, Kurzgefasste tabellarische, zur Behandlung plötzlich eintretender Lebensgefahren. A. Tabellarische Uebersicht der Vergiftungszufälle und ihrer Behandlung. B. Ueberblick des Heilapparats bei plötzlich eintretender Lebensgefahr. Gr. Folio. (2 Blätter.) Berlin, Heymann. 10 gl

Aus dem „Medicin. Almanach" (Vgl. Nr. 1218) besonders abgedruckt.

1463. Anzeiger für Kunde der teutschen Vorzeit. Herausgegeben von Franz Joseph Mone. 5ter Jahrg. 1836. 4 Quartalhefte. Mit Abbildungen. Gr. 4. Karlsruhe, Groos. n. 2 ₰

1464. Bábu, Der. Lebensbilder aus Ostindien. Aus dem Englischen übersetzt von Karl Andree. 2ter Band. 8. (262 S.) Leipzig, Schumann. Geh. 1 ₰ 4 gl

Der 1ste Bd., Ebendas., 1836, 1 Thlr. 8 Gr.

Prachtausg., die Tafeln auf chines. Pap., in Fol. veranstaltet, ...

1469. **Bernoulli** (Prof. Christoph), Vademecum ... Praktisches Handbuch für Mechaniker, Maschinen- und M... niker überhaupt. — 3te Auflage, nochmals verbessert u... Obigen Sohne, Joh. Gustav Bernoulli. 2 Bändche... tafeln. Gr. 16. (VI u. 227, IV u. 183 S.) Stuttgart, S...

1470. **Berzelius**, Lehrbuch der Chemie u. s. w. ... Auflage. 3ter Bd. (in 2 Heften, Heft 8 u. 9, 10 u. ... 1sten bis 4ten Bds. in 17 Heften. (S. VIII u. 1—24... Rest.) — Vgl. Nr. 385.

Der jetzige Ladenpreis der 17 Hefte (rest 12tes bis 17tes) is...

1471. —— —— 5ter Band. (1stes bis 4tes Heft.) ... Ebendas. Geh. Prän-Pr...

1472. **Bibliothek**, Englische u. s. w. von K. v. Krelin... Heft. Ausgegeben den 31. Jan. 1836. Gr. 8. (VIII u. ... ruhe, Braun. Geh.

Vgl. Nr. 1122.

1473. —— Vollständige, oder encyclopädisches Real... ten theoretischen und praktischen Homöopathie zum Gebrau... ärzte, Studirende, Apotheker und alle gebildete Nichtärzte... wärtigen Standpunkte bearbeitet von einem Verein mehrer... Band. Caa-ataja—Fusssole. (2te Abth.) Lexikon-8. (S... Schumann. (Als Rest.)

Der 1ste Bd. in 6 Lief. (a. 2 Thlr. 12 Gr.) u. 2te Bd. 1ste ... Preis für 2ter Bd. in 2 Abth. a. 4 Thlr. — Das Ganze wird aus... zen letzter noch in diesem Jahre erscheinen soll.

1474. **Bigot** (P., Wegebaumeister), Der Eigenthümer von... lichen Grundstücken oder Praktischer Rathgeber beim Ankau... Verkauf von Gebäuden aller Art. — Nebst einem Anhang ... Construction der Widerlagen enthaltend. Mit 22 Figuren ... in qu. Fol.). Gr. 8. Anhang: 8. (VI, 178 u. 32 S.) Berlin, ...

Der „Anhang" hat auch den besondern Titel: Anweisung du... ein jedes Gewölbe nöthige Stärke seiner Widerlagen genau und fi... men hinreichend, zu finden. Oder: Anhang zum Eigenthümer von... chen Grundstücken. Mit 22 Figuren. (Ohne Angabe des Verf.) 8. ... mann. 1836.

für Confirmanden. Gr. 8. (VI u. 114 S.) Blaubeuren, Mangold. (Stuttgart, Neff.) Geh. 10 gl

1478. **Böhme's** (Jacob) sämmtliche Schriften u. s. w. (1ster Bd.) 4te (letzte) Lief. Gr. 8. (S. 241—337.) Stuttgart, Hallberger. Geh. 4½ gl

Vgl. Nr. 390.

1479. **Böttiger,** Geschichte des deutschen Volkes u. s. w. 8te (2ten Bds. 4te) oder des ganzen Werkes letzte Lieferung. (Bogen 23—33.) Gr. 8. (S. 353—518 u. V—XVI.) Stuttgart, Scheible's Verlagsexp. Geh. 9 gl

Vgl. Nr. 499. — Die zu diesem Werke gehörigen 8 Stahlstiche sollen baldigst gratis nachgeliefert werden.

1480. **Bürger-** und **Bauern-Zeitung,** Neue. III. Jahrg. 1836. Redigirt von Johann Evangelist Fürst. 52 Nrn. (Bgn.) Gr. 4. Regensburg, Pustet. n. 1 ß 12 gl

1481. **Ceremonien** bei Einweihung der christlich-katholischen Kirchen nebst der heil. Messe am Kirchweihfeste. In's Deutsche übersetzt. 12. (72 S.) Augsburg, Wolff'sche Buchh. (Kollmann.) Geh. 2½ gl

1482. **Ciceronis** (M. Tullii), Opera quae supersunt omnia ac deperditorum fragmenta recognovit et singulis libris ad optimam quamque recensionem castigatis cum varietate Lambiniana MDLXVI, Graevio-Garatoniana, Ernestiana, Beckiana, Schuetziana, ac praestantissimarum cujusque libri editionum integra, reliquae vero accurato delectu brevique adnotatione critica edidit *Jo. Casp. Orellius*. Vol. VI. Continens onomastici Tulliani partem primam. — Auch u. d. T.: Onomasticon Tullianum continens M. Tullii Ciceronis vitam historiam litterariam indicem geographicum et historicum, indicem legum et formularum, indicem Graecolatinum, fastos consulares. Curaverunt *Jo. Casp. Orellius* et *Jo. Georgius Baiterus* professores. Pars I et Pars II. Bog. 1 bis und mit 21. (Mit Interims-Titel u. Umschlag.) Lexikon-8. (I. 492 S., II. S. 1—336.) Turici, Orell, Füssli et soc. Prän.-Pr. ord. Pap. n. 3 ß Postpap. n. 4 ß

Der Ladenpreis dieser ersten Abth. tritt mit 4 Thlr. und 6 Thlr. nach Erscheinen der zweiten oder dem Schluss des ganzen Werkes, im Laufe des Jahres ein. Von jetzt an können „Ciceronis opera" nicht ohne den V. Band (Scholiastae) abgegeben werden; in den nächsten 6 Monaten ist derselbe noch zum ersten Prän.-Pr. à n. 3 Thlr. u. n. 4 Thlr. zu erhalten, obgleich der Ladenpreis schon eingetreten war. — Vol. I—IV oder VII Partes, Ebendas., 1826—31, 13 Thlr. 8 Gr., Postpap. 20 Thlr. Vol. V, 2 Partes, 1833.

1483. Codex der Europäischen Wechselrechte u. s. w. 4te Lief. Lexikon-8. (S. 577—798.) Nürnberg, Schrag. Geh. n. 20 gl

Vgl. Nr. 508.

1484. Corpus juris Canonici. Post Justi Henningii Boehmeri curas brevi adnotatione critica instructum ad exemplar Romanum denuo edidit *Aemilius Ludovicus Richter* Doctor et prof. publ. extr. Opus uno volumine absolutum. Pars I. Decretum Gratiani. (Fasc. VI. Cont. extremam Decreti particulam.) — Auch u. d. T.: Decretum Gratiani emendatum et notationibus illustratum Gregorii XIII. P. M. Jussu editum. Post etc. edidit *Richter* etc. 4maj. (VII S. u. Sp. 1121—1271.) Lipsiae, Kayser'sche Buchh. Geh. Subscr.-Pr. n. 12 gl Ladenpr. 1 ß

Der mit Fasc. I. ausgegebene Titel ist ungültig. — Fasc. I—V, Ebendas., 1833—35, Subscr.-Pr. à n. 16 Gr., Ladenpr. à 1 Thlr.

1485. **Couard** (C. L., Prediger), Einer ist euer Meister, Christus. — Predigt, am Reformationsfeste 1835 über 1 Cor. 3, 21—23. gehalten. Gr. 8. (16 S.) Berlin, Logier. Geh. 2 gl

1486. **Croiset** (P., der Gesellschaft Jesu), Von den Täuschungen des Herzens in jedem Range und Stande. Aus dem Französischen. Von J. K. v. Wörndle. 2 Theile. (Jeder in) 2 Bändchen. Gr. 12. (I. 120, 147, II. 120, IV u. 114 S.) Augsburg, Kollmann. 21 gl

1487. Damen-Conversations-Lexikon u. s. w. 6ter Band. 1stes u. 2tes Heft. Italien (Frauen) — Lafontaine. 8. (S. 1—256.) Adorf, Verlags-Bureau. Geh. n. 12 gl

Vgl. Nr. [illegible].



72 S.) Erlangen, Bläsing.

1492. **Dietzsch** (Carl Friedrich, Dekan u. Stiftspred.), Passi
Beiträge zur Kenntniß des menschlichen Herzens. Gr. 8. (IV u.
Kayser'sche Buchh. Geh.

Die Sammlung wird wahrscheinlich aus 3 Heften bestehen.

1493 **Eisenmann** (Dr.), Die Prüfung der Homöopathie.
ständlicher Sprache vorgeschlagen. 8. (85 S.) Erlangen, Palm u

1494. Ermahnungen eines Vaters an den Geist und das He
bei dessen Eintritte in das bürgerliche Leben für den Gewinn i
friedenheit und Glückseligkeit. (Ein Seitenstück zu dem Vermä
ters an seine Tochter.) 8. (IV, 282 S. u. 1 Titelbild.) Leipzig,

Neue, wohlfeilere Ausgabe von: H. A. Kerndörffer, Ermo
ters 2c. Ebendas., 1825, 1 Thlr. 6 Gr.

1495. **Ewald** (Dr. Paulus, Pfarrer), Biblische Topographi
Ordnung. Zusammengestellt für Schulen und Freunde der heilig
(61 S. u. 6 S. Reg.) Ansbach, Brügel. (Leipzig, Herbig.) G

1496. Fahrten, Die, und Abenteuer des Kapitain John
Entdeckungsreisen nach den Gegenden des Nordpols. Mit 6 A
und dem (lithogr.) Portrait des Kapitain Roß. 16. (XII u.
Weber. In Leinwand geb.

Bearbeitet von *r (Dr. G. W. Becker).

1497. **Feuerbach** (Ludwig, Privatdoc. d. Philos.), Kriti
biete der Philosophie. 1stes Heft. Kritik des „Anti-Hege
d. T.: Kritik des „Anti-Hegel's." Zur Einleitung in das St
sophie. Gr. 8. (VI u. 77 S.) Ansbach, Brügel. (Leipzig,
Geh.

1498. Fibel, Neue oder ABC-Buchstabir- und Lesebüchlein.
buch für Stadt- und Landschulen. — Kleines Schulbüchlein
im Lesen und Denken. 8. (S. 1—16 u. Vign., 17—80.)
tungsche Hofbuchdr. (Leipzig, Fort.)

1499. Fieschi und seine Mitangeklagten. Eine genaue, act
rung der blutigen That vom 28. Juli 1835 zu Paris, des
Mitschuldigen, ihres Prozesses und ihrer Bestrafung. Nebst e
des Marschall's Mortier, Herzogs von Treviso; und mit 5 (au
Portraits. Gr. 8. (185 S.) Leipzig, Zirges. Geh.

wirkung der Herren Herren *Beilschmied*, *v. Berg* u. s. w. und im Auftrage der königl. bayer. botanischen Gesellschaft zu Regensburg herausgegeben von Dr. *David Heinrich Hoppe*, Director d. botan. Gesellschaft etc. und Dr. *August Emanuel Fürnrohr*, Docent der Naturgeschichte. XIX. Jahrg. 1836. 2 Bände. 48 Nrn. (Bgn.) Mit Beiblättern etc. u. Abbildungen. 8. Regensburg. (Leipzig, Hofmeister; Nürnberg, Riegel u. Wiessner.) n. 4 ℛ

1502. Friedrich der Große, König von Preußen. Seine sämmtlichen Werke in einer Auswahl des Geistvollsten für Leser aller Stände bearbeitet. Von Theobald Schauber. Mit 4 Stahlstichen. 3te, 4te u. letzte Lief. Gr. 8. (S. 257—480 u. 2 Stahlstiche.) Stuttgart, Scheible. 1835. Geh. 18 gl

Die 1ste, 2te Lief., Ebendas., 1835, 18 Gr.

1503. Froriep (Dr. Robert, Professor rc.), Pathologisch-anatomische Abbildungen aus der Sammlung der Königlichen Charité-Heilanstalt zu Berlin. 1ste Lieferung. Tafel I—VI. Gr. 4. (2½ Bgn. Text ohne Seitenzahlen, die Tafeln colorirt.) Weimar, Landes-Industrie-Comptoir. Geh. 1 ℛ 12 gl

Bildet auch den Inhalt der 10ten Lief. der „Klinischen Kupfertafeln." — Vgl. Nr. 1585.

1504. Gallerie, Mythologische, nach Zeichnungen namhafter Künstler in Kupfer gestochen von Franz Stöber. Text in deutscher französischer und englischer Sprache redigirt von Dr. J. M. Jost. — Auch u. d. T.: Galerie mythologique etc. — Mythological Gallery etc. 11tes u. 12tes, 13tes u. 14tes Heft. Gr. 4. (S. 45—52, 53—60 u. 16 Kupferstiche.) Berlin, Lift. Geh. n. 2 ℛ

Das 1ste bis 10te Heft, Ebendas., 1834—35, à n. 12 Gr. Dieselben Kupfer enthalten bereits „Der Mythos alter Dichter in bildl. Darstellungen", 60 Bl. mit Text, Wien, 1816—20, sowie die „Darstellungen aus der Mythologie der Griechen", Berlin, 1829.

1505. Gehe (Eduard), Die Malteser. Drama in fünf Akten. — Auch mit dem Umschlag-Titel: Vermischte Schriften von Eduard Gehe. 1ster Theil: Die Malteser, Drama. 8. (143 S.) Bunzlau, Appun. Geh. 18 gl

Der 2te Theil wird enthalten: Jessonda, Oper; Die Romantische, Lustspiel; Ausflug nach Salzburg rc.

1506. Gehrig (Joseph, Pfarrer), Predigten auf die Festtage des Jahres. 8. (VI u. 240 S.) Würzburg, Etlinger'sche Verlagsbuchh. 18 gl

1507. ספר זמירות ישראל Gesang-Buch zum Gebrauch bei dem Unterrichte in der mosaischen Religion und zur öffentlichen und häuslichen Gottesverehrung der Israeliten. Auf Veranstaltung der Königl. Württ. israelitischen Oberkirchenbehörde. Mit Königlich Würtembergischem Privilegium. Gr. 12. (XII u. 417 S. mit eingedr. Melodieen.) Stuttgart, Hallberger. 21 gl

1508. Geschichte, Die, des Leidens und Sterbens unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi, nach dem Evangelisten Matthäus zur Vorlesung am Charfreitage mit zwischengesetzten Liederversen. Hoch 12. (24 S. mit Vign.) Königsberg, Hartungsche Hofbuchdr. (Leipzig, Fort.) 1835. n. ⅓ ℛ

1509. (**Godoy.**) — Memoiren u. s. w. 1ster Bd. (2te Hälfte.) Mit dem (lith.) Portrait des Verfassers. (VI u. S. 193—473.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 1016.

1510. Goldsmith (Dr.), The vicar of Wakefield. School-Edition. Schmal 12. (172 S.) Leipsic, G. Wigand. Geh. 8 gl

1511. Graff, Althochdeutscher Sprachschatz u. s. w. VI. Lief. Gr. 4. (Thl. I. Bog. 66—73. Thl. II. Die mit den Liquiden L, R, M und N anlautenden Wörter. Bog. 1—7. I. Sp. 1041—1168, II. Titel u. Sp. 1—104.) Berlin, Verf. (Nicolai.) Erster Subscr.-Pr. n. 1 ℛ

Vgl. Nr. 413. — Mit dem Erscheinen einer Lief. tritt dafür der Preis von n. 1 Thlr. 8 Gr. ein.

1512. Griesheim (G. v., Hauptmann u. Compagniechef), Der Compagnie-Dienst. Ein Handbuch für Infanterie-Officiere der Königl. Preußischen Armee. Mit 2 lithogr. Tafeln (auf 1 Bl. in gr. 4.). Gr. 8. (XXX u. 416 S.) Berlin, Schlesinger. Geh. 2 ℛ

1513. Gütle (Joh. Conr.), Die elegante Chemie oder Anweisung zur Bereitung der zur Toilette gehörigen Parfüms, als: Verschiedene Arten auserlesener Schmink- und Abwischwasser und besonderer Hautreinigungsmittel, ingleichen Regeln zur Erhaltung der Schönheit und Gesundheit des Körpers. Zubereitung ver-

schiedener Sorten rother und weißer Schminken, der Art sie zu gebrauchen und der Wahl derselben. Dann Geheimnisse wie verschiedene Schminkseifen, Seifenkugeln, Seifenpulver und Essenzen zu machen. Vorschriften von Schminksalben und Balsamen; Gesicht-, Mund- und Handpomaden, dann Bereitung der Masken, Stirnbinden, Handschuhe und Leibbinden um die Theile des Leibes schön zu erhalten. Verfertigung von Handwaschpulvern, Waschzelten ꝛc. die statt der Seife zu gebrauchen. Ferner Recepte weicher und harter; auch wohlriechender Haarpomaden und Haarpuder, nebst verschiedenen Haarkünsten. 2 Theile. 2te unveränderte Auflage. 8. (xxviii u. 334, xvi u. 262 S.) Ulm, Ebner. Geh. 2 ꝑ 18 g

Scheint nur ein neuer Titel zu sein. Der 1ste Theil, nicht als solcher bezeichnet, 1 Thlr. 4 Gr., der 2te 1 Thlr. 14 Gr.

1514. **Guttenstein**, Geschichte des Spanischen Volkes u. s. w. 1sten Bd. 2te Lief. Gr. 8. (S. 97—192.) Mannheim, Hoff. Geh. 6 g

Vgl. Nr. 1259.

1515. Handbuch, Gemeinnütziges, der Conversation für Gebildete aus allen Ständen, im Vereine mit einigen Freunden der Literatur bearbeitet und herausgegeben von Moritz Lange. 1ste Lieferung. Kl. 8. (S. 1—192.) München, Jaquet. Geh. 12 g

Das Ganze wird aus 5—6 Lief. à 10—12 Bgn. bestehen.

1516. **Hartung** (J. A.), Die Religion der Römer nach den Quellen dargestellt. 2 Theile. Gr. 8. (xvi u. 320, 298 S.) Erlangen, Palm u. Enke. Geh. 2 ꝑ 12 g

1517. **Heisen** (Fr. von), Novellen und Erzählungen. 1ster Band. — Auch u. d. T.: Der Ring. — Der Rattenfänger. — Zwei Novellen. Gr. 12. (336 S.) Baltimore Md., Scheld u. Comp. Dresden, Walther. Geh. 1 ꝑ 12 g

1518. **Hermanow** (S. A.), Das Lied vom Punsche, dessen Gönnern und Freunden allen gesungen. Gr. 8. (16 S.) Weißenfels, Sueß. Geh. 3 g

1519. **Herr** (Dr. A., ausserord. Prof.), Theorie der Arzneiwirkungen. Gr. 8. (vi u. 144 S.) Freiburg, Gebr. Groos. Geh. 12 g

1520. (**Heyse.**) — Handwörterbuch der deutschen Sprache mit Hinsicht auf Rechtschreibung, Abstammung und Bildung, Biegung und Fügung der Wörter, sowie auf deren Sinnverwandtschaft. Nach den Grundsätzen seiner Sprachlehre angelegt von Dr. Joh. Christ. Heyse, weil. Schuldir. ꝛc.; ausgeführt von Dr. K. W. L. Heyse, außerord. Prof. an der Univers. Berlin. 2ten Theiles 1ste Lief., 2tes Heft. (4te Lief. 2te Abth.) Messing bis Ort. (Bog. 11—20.) Gr. 8. (S. 161—320.) Magdeburg, Heinrichshofen. (Als Rest.)

Die 1ste bis 4te Lief. 1ste Abth., Ebendas., 1831—35. Subscr.-Pr. für 2 Bde. n. 4 Thlr.

1521. Hunde-Comödie, Neue romantische. Gr. 12. (48 S.) Magdeburg. (Creutz.) Geh. 6 g

Bezieht sich auf die neuesten Streitigkeiten in der deutschen Literatur.

1522. Hygea, Zeitschrift für Heilkunst. Nebst einem kritischen Repertorium der gesammten in- und ausländischen Journalistik und Literatur der Homöopathie und der dahin einschlagenden Wissenschaften. Unter Mitwirkung der Herren DD. *W. Arnold*, *Backhausen*, *Kirschleger*, *Schrön*, *Trinks*, *Werber* u. v. A. Redigirt von Dr. *L. Griesselich*, Regimentsarzte. IV. Bd. 6 Hefte. Gr. 8. Carlsruhe, Groos. n. 2 ꝑ 12 g

1523. **Jacobs**, Geschichte der Feldzüge u. s. w. 4te (letzte) Lief. (S. 289—388.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 909.

1524. Journal, Pariser, für Mannskleidermacher. 7ter Jahrg. 1836. 24 Nrn. (½ Bgn. mit 2 oder mehr schw. u. color. Abbild.) Gr. 4. Aachen, Cremer. n. 4 ꝑ

1525. **Kaedern** (K. von), Erinnerungen an die Begebenheiten in Schlesien, Kalisch und Töplitz, im Jahre 1835. Gr. 12. (30 S.) Berlin, Lewent. Geh. 6 g

1526. **Kalisch** (Dr.), Der treue Führer auf Reisen. Ein nützliches Handbuch für Wanderer, insbesondere für junge Handwerker und technische Künstler ein belehrender und rathender Freund. Nebst einem Meilenzeiger von allen europäischen Haupt- und Teutschlands größern Städten (in gr. Folio). Gr. 12. (190 S.) Nordhausen, Müller. Geh. 12 g

1527. Kinderfreund, Der. Ein belehrendes und unterhaltendes Lesebuch für die Jugend in Land- und niedern Stadtschulen in 2 Abtheilungen. 8. (VIII u. 200, VIII u. 280 S.) Königsberg, Hartungsche Hofbuchdr. (Leipzig, Fort.) 1835. n. 15 gl

Die 1ste Abth. n. 6 Gr., die 2te Abth. n. 9 Gr.

1528. Kirsch (Karl, Diaconus rc.), Lese- und Lehrbuch der gemeinnützigen Kenntnisse für protestantische Volksschulen. — 2ter Lehrgang, für Oberklassen. 8. (X u. 275 S.) Leipzig, Herbig. n. 8 gl

Der 1ste Lehrgang, für Mittelklassen, Ebendas., 1835, n. 6 Gr.

1529. Kirschbaum (Johann Michael, Webermeister), Das gewerbsame Deutschland. Neues Weberbild- und Musterbuch, worinnen 2 zehenschäftige, 19 fünfzehnschäftige, 18 zwanzigschäftige, 12 fünfundzwanzigschäftige, und 6 dreißigschäftige gesteinte, wie auch drei gebrochene und gesteinte sechszehnschäftige Muster mit den Schnürungen auf verschiedene Art, fünfbündig und sechsbündig, auf Damast und auf Zwilch, nebst den erforderlichen Bild- und Grund- auch doppelten Kölsch-Schnürungen, auf leichttheilige und schwertheilige, und wie dieselben von einander, und wieder zusammengesetzt werden; ferner sechs Stück ganz gebrochene Züge und Tritte, ingleichen 56 sechszehnschäftige, 24 zwanzigschäftige, 11 vierundzwanzigschäftige, 1 dreizehnschäftiges und 6 zwölfschäftige Hin- und Wiedermuster, theils aufgesetzt mit den Schnürungen, theils die Schnürungen allein, und dann 14 zusammengesetzte gezäckelte Muster, nebst den Schnürungen, und den Bild- und Grundschnürungen zur gezäckelten Arbeit, besonders auch auf Parchetart, befindlich, zur Beförderung der edlen Leinen- und Bildweberkunst, und zum Nutzen und Vergnügen angehender Meister und Gesellen, auch anderer Liebhaber der Weberkunst, auf 74 Kupfertafeln herausgegeben und mit dienlichen Anweisungen und deutlichen Erklärungen versehen. 5te Original-Ausgabe. Qu. Fol. (6 S. Text.) Heilbronn, Claß. n. 2 ℛ 14 gl

1530. Koch (P. Hieronymus, Franziskaner Ordens rc.), Das heilige Abendmahl in biblischen Bildern. Zur Erbauung frommer Kommunikanten, wie auch zum Gebrauche für Prediger und Katecheten. — Mit 1 Stahlstiche (von C. Schuler). Mit bischöflich Fuldaischer Approbation. Gr. 12. (X u. 110 S.) Augsburg, Kollmann. Velindruckpap. 8 gl Geb. 10 gl, ord. Druckpap. ohne Stahlst. 5 gl

1531. Kolbe (Johann Heinrich), Der Thüringische Dorfgärtner. Ein Hilfsbuch für Freunde des Land- und Gartenbaues, besonders für Landleute. Nach dessen Tode herausgegeben von Ludwig Heinrich Kolbe. Mit 1 lythogr. Tafel. 8. (XIV u. 216 S.) Erfurt, Herausgeber. (Leipzig, Herbig.) Geh. 20 gl

1532. König und Freiheit. Ein Sendschreiben wider die falschen Propheten unserer Zeit. 8. (211 S.) Berlin, Plahn'sche Buchh. Geh. 21 gl

1533. Kries (Friedrich, Prof.), Lehrbuch der reinen Mathematik. 6te sorgfältig durchgesehene und verbesserte Auflage. Mit 220 eingedruckten Holzschnitten. 8. (VIII u. 624 S.) Jena, Frommann. 1 ℛ 18 gl

1534. Kronenberg (Dr. Henricus), Plexuum nervorum structura et virtutes. Disquisitionibus anatomicis, microscopicis et experimentis comprobatae. Opusculum praemio aureo anno praeterlapso ornatum. Adjectae sunt nonnullae observationes anatomicae et microscopicae et experimenta in faciei nervis facta. Cum VIII tabulis (auf 6 lithogr. Bll. in qu. Fol.). 8maj. (158 S.) Berolini, Heymann. 1 ℛ 12 gl

1535. Kupfertafeln, Klinische, Eine auserlesene Sammlung von Abbildungen in Bezug auf innere Krankheiten, vorzüglich auf deren Diagnostik und pathologische Anatomie, für practische Aerzte. Herausgegeben von Dr. Robert Froriep. 10te Lieferung. Tafel LV—LX. (Diese Lieferung wird auch unter dem Titel „Pathologisch-anatomische Abbildungen aus der Sammlung der Königlichen Charité-Heilanstalt zu Berlin. 1ste Lieferung", ausgegeben.) Gr. 4. (2½ Bgn. Text ohne Seitenzahlen, die Tafeln colorirt.) Weimar, Landes-Industrie-Comptoir. Geh. 1 ℛ 12 gl

Die 1ste bis 9te Lief., Ebendas., 1828—33, à 1 Thlr. 12 Gr.

1536. Laboratorium, Das, Eine Sammlung von Abbildungen und Beschrei-

Die 1ste, 2te Lief., Ebendas., 1834—35, à 6 Gr.

1539. **Lehmann** (Eduard, Dr.), Anleitung zur Anlegung und zur zweckmässigen Behandlung der am häufigsten vork xationen und Fracturen. Mit 8 lithogr. Tafeln (in gr. 4 116 S.) Berlin, Rücker. Geh.

1540. **Lehnes** (Georg Ludwig, Actuar), Geschichte der Stad Aisch. Eine Denkschrift an die vor zweihundert Jahren geschel nung. Mit 1 (lithogr.) Titelkupfer und Beilagen. (In 2 Liefe (xv u. S. 1—160, 161—320.) Neustadt a. d. A., Engelhardt berg, Korn.) Geh.

1541. Lesebuch, Erstes, für gehobene Volks-Schulen. Herausg Irmer und A. Moritz. 8. (126 S.) Berlin, Bechtold u. Har

1542. Magazin der neuesten Erfindungen u. s. w. Herausg Fr. Ed. Thieme. — Neueste Folge. Bd. III. Heft II, III. mi Gr. 4. (Sp. 53—104, 105—156.) Leipzig, Baumgärtner. Je
Vgl. Nr. 556.

1543. —— Juristisches, neue Folge für das bürgerlic recht mit besonderer Rücksicht auf das Bauernrecht. Her *J. Scholz dem Dritten*, Oberappell. u. Landesger.-Prokurator, (Dr. *Liebe*, Advokaten. 1stes Heft. Gr. 8. (125 S.) Braunsch Meyer sen. 1835. Geh.

1544. **Melcher** (Charité-Haus-Prediger), Der Ueberblick übe den der Gnade. — Eine Predigt, über die Epistel am 2ten Son phanias, gehalten in der Bethlehemskirche als ein Wort zur Spaltungen in den Druck gegeben. Gr. 8. (16 S.) Berlin, M Geh.

1545. **Menzel** (Dr. Wolfgang), Rede gehalten am Liederkran des Bürger-Museums, am 1. Januar 1836. Gr. 8. (8 S.) St walb.

1546. —— Die deutsche Literatur u. s. w. 8te, 9te Lie S. 49—240.) Stuttgart, Hallberger. Geh.
Vgl. Nr. 424.

1547. **Mignet** (F. A.), Geschichte der Französischen Revol

französischer und deutscher Sprache.) 52 Nrn. (Bgn. mit 2 oder mehren Abbild.) Gr. 4. Aachen, Cremer. n. 6 ₰

1550. **Müschen** (G. B., Lehrer ꝛc.), Die Behandlung des Obstbaumes, nebst einer Anweisung zum Wein=, Hopfen= und Kümmelbau. Mit 23 Abbildungen (auf 1 lithogr. Tafel in gr. 4.). 8. (7¼ Bgn.) Schwerin, Kürschner. (Berlin, Plahn.) 10 gl

1551. Natur, Die, ihre Wunder u. s. w. 2ter Bd. — Auch u. d. T.: Chemie u. s. w. Aus dem Engl. des W. Prout von G. Plieninger. II. — Mit dem Umschlag=T.: Bridgewater-Bücher. Bandparc. IV. etc. (S. 97—228.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 715.

1552. Naturgeschichte, Biblische, für Schulen und Familien. Mit Abbildungen (in Holzschnitt). Herausgegeben von dem Calwer Verlags=Verein. Gr. 12. (12 Bgn.) Calw. (Stuttgart, Steinkopf.) n. 7 gl

1553. **Niemcewicz**, Dzieie panowania Zygmunta III. etc. Tom II. (Mit 5 lithogr. Bildnissen.) (411 S.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 443.

1554. Obstbaum=Freund, Der. Herausgegeben von der allgemeinen praktischen Gartenbau=Gesellschaft zu Frauendorf in Bayern. IX. Jahrg. 1836. 52 Nrn. (Bgn.) Gr. 4. Regensburg, Pustet. n. 1 ₰ 12 gl

1555. (**Panizza.**) — Versuche über die Verrichtungen der Nerven. Brief des Prof. *Bartholomeo Panizza* an den Prof. Maurizio Bufalini. Aus dem Italienischen übersezt und mit Zusäzen versehen von *Carl Schneemann*, und bevorwortet von Dr. *Eisenmann*. (124 S.) Erlangen, Palm u. Enke. Geh. 12 gl

1556. Pfennig=Encyklopädie oder neues elegantestes Conversations=Lexikon u. s. w. 25ste Lief. 3ter Bd. Bgn. 37—42. Mit 2 Stahlstichen. Schmal gr. 4. (S. 289—336.) Leipzig, Kollmann. Geh. n. 8 gl
Vgl. Nr. 1065.

1557. Prozeß, Merkwürdiger, und Beurtheilung des Mörders Fieschi und seiner Mitangeklagten vor dem Pairshofe von Paris. Aus authentischen Quellen gesammelt und getreu nach der Wahrheit dargestellt. Gr. 8. (86 S.) Berlin, Lewent. Geh. 10 gl

1558. Real=Encyklopädie, Allgemeine deutsche, für die gebildeten Stände. (Conversations=Lexikon.) In 12 Bänden. 9ter Band. R bis Schu. (1ste Lief. Raab—Röm. Literatur.) 8te Originalauflage. Gr. 8. (S. 1—384.) Leipzig, Brockhaus. Subscr.=Pr. jede Lief. Druckpap. n. 16 gl Schreibpap. n. 1 ₰ Velinpap. n. 1 ₰ 12 gl
Vgl. Nr. 727.

1559. Repertorium, Allgemeines, der gesammten deutschen medicinisch-chirurgischen Journalistik. In Verbindung mit mehreren Aerzten herausgegeben von *Carl Ferdinand Kleinert*, der Philos., Medizin u. Chir. Doctor etc. X. Jahrg. 1836. 12 Hefte. Gr. 8. Leipzig, Kollmann. 7 ₰

1560. Resultate der Revaccination in dem königlich wurttembergischen Militär in den Jahren 1833, 1834 und 1835. Abdruck von Prof. *Heim's* amtlichen Jahres-Berichten in dem medizinischen Correspondenz-Blatt des würtembergischen ärztlichen Vereines. Gr. 8. (IV u. 160 S.) Ludwigsburg, Nast. (Leipzig, Herbig.) Geh. 16 gl

1561. **Rinne** (Dr. J. Karl Friedrich), Die deutsche Grammatik nach den Grundsätzen der historischen oder vergleichenden Grammatik im Auszuge aus Grimm's deutscher und Bopp's vergleichender Grammatik. Mit einer ausführlichen Einleitung. Ein Handbuch für Lehrer und für Alle, welche sich mit dem gegenwärtigen Standpunkte dieser Wissenschaft vertraut machen wollen. 8. (XII u. 619 S.) Stuttgart, Balz. 1 ₰ 14 gl

1562. **Ritter** (Dr. Benjamin), Geographisch=statistisches Comptoir= und Zeitungs=Lexikon oder Beschreibung aller bekannten Länder, Meere, See'n, Flüsse, Inseln, Gebirge, Reiche, Provinzen, Städte, der wichtigsten Flecken, Dörfer, Fabriksanlagen, Bäder, ꝛc., mit genauer Angabe der Lage, Größe, Produkte, der politischen Eintheilung und Organisation, der Anzahl der Bewohner, der Industrie, des Handels, der Merkwürdigkeiten ꝛc. In alphabetischer Ordnung

Für öffentliche Büreaus, Comptoirs, Geschäftsmänner, Kaufleute, Fabrikanten, Zeitungsleser, überhaupt für jeden Gebildeten. Nach den neuesten Quellen bearbeitet. — Ein Supplement zu jedem Conversations-Lexikon. (11te, 12te und letzte Lieferung, Bgn. 121—132, 133—146.) Schmal gr. 4. (S. 961—1056, 1057—1167.) Leipzig, O. Wigand. Geh. Jede Lief. Subscr.-Pr. n. 8 gr
Die 1ste bis 10te Lief., Ebendas., 1836.

1563. Rössler (Carolus Godofredus, Philos. D. et Diaconus), De Scripturae sacrae versione a Lutheri temporibus inde ad nostra vsque in ecclesia euangelico-lutherana constanter vsitata caute passim emendanda. Dissertatio breuis, quam viro maxime reuerendo Friderico Augusto Erdmanno Heydenreichio senioratus Merseburgensis seniori et ad aedem D. maximi pastori munus per quinquaginta annos feliciter administratum verbi diuini ministrorum dioecesi Merseburgensi adscriptorum auctoritate gratulabundus scripsit. 8maj. (51 S.) Lipsiae, literis Haack. (Weber.) Geh. 6 gr

1564. Schmieder (Carl Robert), Handbuch der Sächsischen Wechselgesetze bis zum Jahre 1836. Gr. 8. (XII u. 300 S.) Dresden, Grimmer. 1 rf 12 gr

1565. Schultz (Ferdinandus, Dr. Phil.), De vita Sophoclis poetae. Commentatio ab amplissimo ordine philosophorum in academia Borussica Rhenana praemio ornata. 8maj. (189 S.) Berolini, Logier. Geh. 16 gr

1566. Spaziergänge, Angenehme und nützliche, auf dem classischen Boden der alten Griechen und Römer. — Herausgegeben zum Besten einer ganz mittellosen Landvolksschule. 12. (x u. 108 S.) Augsburg, Kollmann. Geh. 4 gr

1567. Spenner (Dr. F. C. L., Prof.), Handbuch der angewandten Botanik oder praktische Anleitung zur Kenntniss der medizinisch, technisch und ökonomisch gebräuchlichen Gewächse Teutschlands und der Schweiz. — Mit einer analytischen Bestimmungstabelle für alle Gattungen Teutschlands und der Schweiz. 2te und 3te Abtheilung. Gr. 8. (S. 373—945, xx u. 325 S.) Freiburg, Gebr. Groos. 1835, 36. (Als Rest.) Nachschuss 2 rf
Die 1ste Abth., Ebendas., 1834. Alle 3 Abth. 5 Thlr.

1568. Spindler's (C.) sämmtliche Werke. 42ster Band. Enthält: Boa Constrictor. I. — Mit Königl. würtembergischen und Königl. bayerischen allergnädigsten Privilegien. — Auch u. d. T.: Boa Constrictor. Von C. Spindler. 1ster Band. 8. (260 S.) Stuttgart, Hallberger. Geh. 1 rf 18 gr
Der 2te u. letzte Bd. folgt in einigen Wochen. Der 1ste bis 41ste Bd., Ebendas., 1831—36, 66 Thlr.

1569. Staats-Lexikon u. s. w. herausgegeben von C. v. Rotteck u. C. Welcker. 2ter Bd. 5te (letzte) Lief. Gr. 8. (S. 577—774.) Altona, Hammerich. Geh. 12 gr
Vgl. Nr. 738.

1570. Stadt- und Landbote, Thüringer. Ein Volksblatt für Belehrung und Unterhaltung. 6ter Jahrg. 1836. 12 Hefte. Mit Abbildungen und literar. Beilagen. 4. Saalfeld, Riese. n. 20 gr

1571. Stang, Martin Luther u. s. w. 4te, 5te Lief. Schmal gr. 4. (S. 193—296 u. 1 Stahlst. v. C. Mayer.) Stuttgart, Scheible. 1835. Geh. 12 gr
Vgl. Nr. 846.

1572. Starschedel (Albert de, auteur de plusieurs ouvrages de linguistique), Manuel de la conversation des deux nations. — Neuestes Handbuch der Unterhaltungssprache beider Völker. 16. (235 S.) Paris, Mercklein. (Leipzig, Hermann u. Langbein.) Geh. n. 16 gr

1573. Sterne, A sentimental journey through France and Italy. School-Edition. Schmal 12. (135 S.) Leipsic, G. Wigand. Geh. 8 gr

1574. Stirm (C. H., Ober-Consist.-rath ꝛc.), Apologie des Christenthums in Briefen für gebildete Leser. Eine gekrönte Preisschrift. — 1ste Abtheil. Mit Königl. Würtemb. Privilegium. Gr. 8. (XVI u. 408 S.) Stuttgart, Belser. Geh. Subscr.-Pr. 1 rf
Die 2te u. letzte Lief. soll in wenigen Monaten nachfolgen und ebenfalls 1 Thlr. kosten. Der Subscr.-Pr. wird bis Ende d. J. fortdauern.

1575. **Studien der evangelischen Geistlichkeit Würtembergs.** Herausgegeben von *Christoph Benj. Klaiber* Dr. d. Th. u. Pfarrer. 8ten Bds. 2tes Heft. Gr. 8. (234 S.) Stuttgart, Beck u. Fränkel. Geh. 1 ₰

1576. Tagebuch eines Preußischen Offiziers während seiner Reise nach Petersburg und seines Aufenthalts daselbst bei Einweihung der Alexandersäule. Zum Druck befördert von Dr. Fr. W. **Streit**, Major a. D. Gr. 12. (II u. 187 S.) Berlin, Heymann. Geh. 20 gl

1577. Taschenbuch für die Einwohner Berlins und der Provinz Brandenburg. Zum Gebrauch für Hausbesitzer, Haus- und Familienväter, Lehr- und Brotherren, Gewerbetreibende aller Klassen ꝛc. — Auch unter dem Titel: Vollständiges Archiv aller Verordnungen, Verfügungen, Polizei-Gesetze und Bestimmungen, welche auf die bürgerlichen Verhältnisse und das Geschäftsleben der Einwohner Berlins und der Provinz Brandenburg Bezug haben. — 2te bedeutend vermehrte und verbesserte Auflage des Taschenbuchs für Hausbesitzer. (6te bis 9te Lief. Schluß.) Gr. 8. (XII u. S. 481—820.) Berlin, Heymann. Zusammengeh. 16 gl

Die 1ste bis 5te Lief., Ebendas., 1835, 1 Thlr. 16 Gr. Hierzu gehört die unter Nr. 1474. angezeigte Schrift: Bigot, Der Eigenthümer u. s. w. nebst Anhang, auf dem Umschlag-Titel bezeichnet als: Taschenbuch u. s. w. Nachtrag. 1836. 16 Gr.

1578. Théâtre français moderne. Publié par *J. Louis*. Série II. livr. 7me et 8me. — Auch u. d. T.: Napoléon Bonaparte, ou trente ans de l'histoire de France, Drame en six actes, par *Alexandre Dumas*. Publié par *J. Louis*. (2 parties.) (2me édit.) 16. (S. 1—112, 113—244.) Dessau, Imprimerie de la cour. 1835. Geh. 12 gl

Vgl. Nr. 612 u. 1096.

1579. **Träger** (J. A. F. T., prakt. Thierarzt), Die gewöhnlichsten Krankheiten des Zug- und Nutzviehes mit besonderer Rücksicht auf die Verschläge. Eine kurze und verständliche Anweisung zur leichten und sichern Erkennung und richtigen Behandlung derselben. 8. (VI u. 74 S.) Leipzig, Weber. Geh. 6 gl

Bereits (Merseburg) 1832 erschienen und jetzt mit neuem Titel nochmals ausgegeben.

1580. **Trollope**, Paris u. s. w. 3ter Bd. (VIII u. 295 S.) (Als Rest.) — Vgl. Nr. 1452.

1581. **Voltaire**, Histoire de Charles XII, roi de Suède. — Avec des notes grammaticales et un vocabulaire suffisant. A l'usage des écoles. 4me édition, revue et considérablement enrichie par *M. A. Thibaut*. 8. (VI, 194 u. 50 S.) Leipzig, Volckmar. Geh. 8 gl

„Stereotyp-Ausgabe."

1582. **Wander** (K. F. W.), Das Sprichwort, angewandt zu Unterredungen über die Sonn- und Festtagsevangelien. Besonders für Lehrer in Volksschulen, aber auch für Prediger brauchbar. (Auf mehrfaches Verlangen aus dem 14—16. Bde. des gräfeschen Archivs besonders abgedrukkt.) Gr. 8. (X u. 203 S.) Berlin, Heymann. 18 gl

1583. **Weber's** sämmtliche Werke u. s. w. 41ste u. 42ste Lief., 27stes u. 28stes Heft von Deutschland u. s. w. IV. Bd. Bgn. 23—34. Gr. 8. (S. 353—544.) Stuttgart, Hallberger. Geh. n. 12 gl

Vgl. Nr. 467.

1584. **Weingart** (Johann Friedrich, Pfarrer), Johannes und Maria oder die erste Feier des heiligen Abendmahls. Ein Confirmationsgeschenk für gebildete Söhne und Töchter. 2te, mit einem Anhange und zwei Confirmationsreden vermehrte Auflage. 8. (270 S. u. gest. Titel m. Vign.) Gotha, Müller. Cart. 16 gl

1585. **Werner** (J. A. L., Lieuten. u. Dir. e. gymnast. Instit.), Die reinste Quelle jugendlicher Freuden, oder 260 Spiele zur Ausbildung des Geistes, Kräftigung des Körpers und zur geselligen Erheiterung im Freien wie im Zimmer; mit 63 erläuternden Lithographien (auf 1 Tafel in gr. Folio), theils gesammelt, theils selbst bearbeitet. Gr. 8. (XII u. 210 S.) Dresden, Verfasser. (Leipzig, Friese.) Geh. n. 1 ₰

1586. **Wirthschafts-Bericht**, Nro . . Wöchentlicher, von de . . vom . . ten

bis incl. den . . ten . . . 18 . . Imper.-Fol. (2 Bgn. Tabellen auf Schreibpap.) (Berlin, Heymann.) 2 gl

Die Punkte in diesem Titel deuten die beim Gebrauche noch auszufüllenden leeren Räume an.

Künftig erscheinen:

Annales Rodenses. Annalen der vormaligen Abtei Klosterrath. Herausgegeben von *Christian Quix*, Oberlehrer etc. Gr. 4. Aachen. (Mayer.) (*Prospect.*)

Dieses für die Geschichte der Länder zwischen Rhein, Maas und Mosel, wie für die allgemeine Geschichte des Mittelalters wichtige Werk erscheint in 6—7 Lief. von 10 Bgn. im Subscr.-Pr. à 18 Gr.

Ossmanstädt (Richardt), Vollständiges geographisch-statistisches Taschenlexikon nach den neuesten Bestimmungen. Ein Handbuch für Beamte, Kaufleute, Zeitungsleser, Bürger und Studirende, besonders aber für deutsche Zollbeamte. 12. Stuttgart, Imle u. Krauss. (*Prospect.*)

Dieses Werk wird 3 Bände umfassen, jeder von ungefähr 18 Bgn. Monatlich erscheinen 2 Lief. von 4—5 Bgn. à 5 Gr.

Possart (Prof. Fed.), Lehrbuch der romanischen Sprachen, oder des französischen, italienischen, rhätischen, spanischen und portugiesischen Sprachidioms nach den vorzüglichsten Schriftstellern dieser Nationen zum Schul- und Privatgebrauche, für Gelehrte und Geschäftsmänner bearbeitet. I. Abth. Formenlehre. II. Abth. Syntax. Gr. 8. Stuttgart, Imle u. Krauss. Preis nicht über 2 ß 6 gl

—— Lehrbuch der slawischen Sprachen, oder des russischen, serbischen, illyrischen, slawonischen, polnischen, böhmischen und wendischen Sprachidioms, zum Schul- und Privatgebrauche für Gelehrte und Geschäftsmänner bearbeitet. I. Abth. Formenlehre. II. Abth. Syntax. Gr. 8. Stuttgart, Imle u. Krauss. Preis nicht über 2 ß 6 gl

Von diesen beiden Werken werden beide Abtheilungen auch besonders abgegeben.

Semilasso in Afrika. 5 Bände. Mit color. Abbildungen in einem Atlas. Stuttgart, Hallberger.

Wahrscheinlich die Beschreibung der neuesten Reisen des Fürsten Hermann von Pückler-Muskau.

Zimmermann (Wilhelm), Hinterlassene, noch ungedruckte Schriften. Lustspiele, Erzählungen und humoristische Aufsätze. Mit einer Biographie und dem Bildniss des Verfassers. Herausgegeben von Dr. *Gottlieb Zimmermann*, Prof. 8. (12—14 Bgn.) Erlangen, Herausgeber. (*Prospect.*) Subscr.-Pr. 12 gl

Auf 10 Ex. wird 1 Freiex. bewilligt.

Uebersetzungen.

Chaho (J. Augustin), Voyage en Navarre pendant l'insurrection des Basques. (1830—35.) Weimar, Voigt.

Châlot (Mme. veuve Talma, née Vanhove, maintenant Comtesse de), Etudes sur l'art théatral, suivies d'anecdotes inédites sur Talma, et de la correspondance inédite de Ducis avec cet artiste, depuis 1792 jusqu'en 1815. Berlin, Duncker u. Humblot.

—— —— Weimar, Voigt.

Chertier, Essai sur les compositions qui donnent les plus belles couleurs dans les feux d'artifice. Weimar, Voigt.

Cruise of the Midge, by the author of „Tom Cringle's Log." Leipzig, Kayser'sche Buchh.

Cuvier (Georges), Leçons d'anatomie comparée; recueillies et publiés par *Duméril* et *Duvernoy*. 2de edition, corrigée et augmentée. (Par *Laurillard*, *T. Cuvier* et *Duvernoy*.) 8 vols. Für Deutschland nach den Aushängebogen des Originals bearbeitet von Dr. *Duvernoy*. Mit einem Atlas. 8. Stuttgart, Hoffmann'sche Verlagsbuchh.

La déstruction de Jérusalem et la dispersion des Juifs, preuve de la divinité du christianisme. Weimar, Voigt.

Musée parisien. Weimar, Voigt.

Musset (Alfred de), La confession d'un enfant du siècle. 2 vols. Weimar, Voigt.

Pensées et maximes de M. de Talleyrand, précédés de ses premiers amours et suivi de l'opinion de Napoléon sur ce grand diplomate. Weimar, Voigt.

Téallier (P. J. S.), Du cancer de la matrice, de ses causes etc. Weimar, Voigt.

DIE LITERATUR DES AUSLANDES.

FRANZÖSISCHE LITERATUR.

947. **Adanson** (Mme. Aglaé), La maison de campagne. Ouvrage qui peut aussi, en ce qui concerne l'économie domestique, être utile aux personnes qui habitent la ville. 4me édit. 2 vols. In-12. (41 B. u. 1 Portrait.) Paris. 7 Fr.

948. **Artaud** (Chevalier), Italie. In-8. (24½ B. u. 96 Kpfr.) Paris.

Bildet mit Nr. 965 den 2ten Bd. des „L'Univers pittoresque" und kostet 6 Fr. 50 c.

949. **d'Avezac**, Etudes de géographie critique sur une partie de l'Afrique septentrionale, itinéraires de Hhaggy Ebn-el-Dyn el Aghouathy, avec des annotations et remarques géographiques, une notice sur la construction d'une carte de cette région, et un Appendice sur l'emploi de quelques nouveaux documens pour la rectification du tracé géodésique des mêmes contrées. In-8. (12 B. u. 1 Karte.) Paris. 5 Fr.

950. **Beaumont** (Gustave de), Marie, ou l'Esclavage aux Etats-Unis. Tableaux de moeurs américaines. 3me édit. 2 vols. In-8. (47 B.) Paris. 15 Fr.

951. **Blandin** (Ph. Fred.), Autoplastie, ou Restauration des parties du corps qui ont été détruites, à la faveur d'un emprunt fait à d'autres parties plus ou moins éloignées. In-8. (17¼ B.) Paris. 4 Fr. 50 c.

952. **Burnet** (John), Notions pratiques sur l'art de la peinture, enrichies d'exemples d'après les grands maîtres des écoles italienne, flamande et hollandaise. Traduites de l'anglais par *P. C. Van Geel*, en trois parties. In-4. (19½ B. u. 26 Kpfr.) Paris. 40 Fr.

953. Censure de cinquante-six propositions extraites de divers écrits de M. de Lamennais et de ses disciples, par plusieurs évêques de France, et lettre des mêmes évêques au souverain pontife Grégoire XVI; le tout précédé d'une préface où l'on donne une notice historique de cette censure, et suivi des pièces justificatives. In-8. (13½ B.) Toulouse.

954. **Châtelain** (F.), Statistique générale de la chambre des députés, comprenant etc. Documens pour servir à l'examen de la question de la réforme électorale, recueillis et publiés. Session de 1836. In-4. oblong. (7 B.) Paris. 5 Fr.

955. Congrès historique Européen, réuni à Paris, au nom de l'institut historique, dans la salle Saint-Jean, de l'Hôtel-de-Ville. Discours et compte-rendu des séances. Novembre-décembre 1835. In-8. (31 B.) Paris. 5 Fr.

956. **Corbière** (Edouard), Le Banian, roman maritime. 2 tomes. In-18. Bruxelles et Leipzig, Allgem. Niederländ. Buchh. 3 ₰

957. **Cornelii Nepotis** opera, cum lectissimis variorum notis, quibus suas adjecerunt *El. Johanneau* et *J. Mangeart*. In-8. (16⅞ B.) Paris, Panckoucke. 4 Fr.

2te Lief. der Nova scriptorum lat. bibliotheca.

958. **Delatouche** (H.), France et Marie. 2 tomes. In-18. Bruxelles et Leipzig, Allgem. Niederländ. Buchh. 3 ₰

959. Faculté de médecine de Paris. Concours pour une chaire de clinique externe. Du diagnostic dans les maladies chirurgicales, de ses sources, de ses incertitudes et de ses erreurs. Thèse soutenue par *A. Bérard.* In-8. (16 B.) Paris. 4 Fr.

960. **Goupil** (C. J.), Histoire des mollusques terrestres et fluviatiles, observés dans le département de la Sarthe. In-12. (5 ½ B. u. 2 Kpfr.) Mans. 3 Fr.

961. Harivansa, ou Histoire de la famille de Hari. Ouvrage formant un Appendice du Mahabharata, et traduit sur l'original sancrit par *A. Langlois.* T. II. In-4. (74 ½ B.) Imp. roy. à Paris. Londres.
3te, 4te u. letzte Lief. dieses für den Oriental translation fund zu London gedruckten Werks.

962. Histoire de l'ancien et du nouveau testament, imitée de *Christophe Schmid*, par *J. Derome;* précédée d'une Introduction de l'abbé *Deguerry.* 3me édit. 2 vols. In-8. (56 ½ B., 60 Kpfr., 2 Karten etc.) Paris. 20 Fr.

963. **Hoffmann** (E. T. A.), Contes fantastiques. Traduction nouvelle, précédée d'une notice sur la vie et les ouvrages de l'auteur; par *Henry Egmont.* T. I. In-8. (28 B. u. 4 Kpfr.) Paris. 4 Fr. 50 c.

964. **Humbert** (Joh.), Arabica chrestomathia facilior, quam, partim ex profanis libris, partim e sacro codice collegit, in ordinem digessit ac notis et glossario locupleti auxit. Vol. I, arabicum textum complectens. Gr. in-8. Parisiis. (Lipsiae, Brockhaus.) n. 4 ₰

965. **Lasalle** (de), La Sicile. In-8. (6 B. u. 24 Kpfr.) Paris.
Vgl. Nr. 948.

966. Laurette et Julia ou l'inimitié corse. Par Madame *Genlis* et M. *G****.* In-18. Bruxelles et Leipzig, Allgem. Niederländ. Buchh. 1 ₰ 12 ₰

967. **Lepelletier** (Alm.), Traité de l'érysipèle et des différentes variétés qu'il peut offrir, renfermant toutes les opinions des auteurs sur cette maladie; sa théorie naturelle, ses causes, etc. In-8. (19½ B.) Paris. 4 Fr. 50 c.

968. **Maigne** (P.) Choix d'une nourrice. In-8. (20⅓ B.) Paris. 5 Fr. 50 c.

969. **Meckel** (J. F.), Traité général d'anatomie comparée. Traduit de l'allemand et augmenté de notes, par *Riester* et *Alph. Sanson,* précédé d'une lettre de l'auteur. T. VII. In-8. (37 B.) Paris. 6 Fr.

970. Mémoires de l'institut royal de France, académie des inscriptions et belles-lettres. T. XII. In-4. (59 ½ B.) Paris, impr. royale.

971. —— militaires relatifs à la succession d'Espagne sous Louis XIV, extraits de la correspondance de la cour et des généraux, par le lieutenant-général *de Vault*, directeur du dépôt de la guerre, mort en 1790. Revus, publiés, et précédés d'une introduction, par le lieutenant-général *Pelet.* T. I. In-4. (96 B.) Paris.
Bildet einen Theil der Collection des documens inédits sur l'histoire de France. Vgl. Nr. 418, 419. (Nr. 418 enthält 96½, 419 aber 166 Bgn.)

972. **Mynas** (C. Minoide), La Grèce constituée et les affaires d'Orient. In-8. (16 ½ B.) Paris. 4 Fr. 50 c.

973. **Porthmann** (Jules), Eloge historique de l'imprimerie, augmenté d'une réfutation des deux ouvrages: Conspectus originum typographicarum (1761), et Origines typographicae (1766), de M. Meermann. In-8. (4 ¼ B.) Paris. 2 Fr. 50 c.

974. **Raynal** (Hippolyte), Sous les verroux. In-8. (23 B.) Paris. 7 Fr. 50 c.

975. Les romances du Cid. Odéide imitée de l'espagnol. Par *A. Creusé de Lesser.* Troisième édition, augmentée d'Héloïse, et des Prisons de 1794, poëmes du même genre. In-8. (27 ¾ B.) Paris.

976. Li romans de Berte aus grans piés, précédé d'une dissertation sur les romans des Douze pairs. Par *Paulin Pâris.* In-12. (11 B.) Paris. 8 Fr.
2te, nur in 200 Ex. veranstaltete Auflage.

Starschedel, Manuel de la conversation etc. Siehe *Deutsche Lit.* 1572.

977. **Trollope**, Paris etc. T. III. In-8. (20¾ B.) Paris. 7 Fr.
Vgl. Nr. 617.

978. Veillées de famille. Contes instructifs et pièces morales en quatre langues. Publication nouvelle sous la direction de *Michaud* et *Charles Nodier*. Livr. I et II. In-8. (6 B.) Paris. Jährlich 6 Fr.
Monatlich erscheint eine Lieferung.

Künftig erscheint:

Die Volksmärchen der Brüder *Grimm* in franz. Uebers. von *August Kaufmann*.

ENGLISCHE LITERATUR.

979. **Bosworth** (J.), The origin of the Dutch; with a sketch of their language and literature, and short examples, teaching the progress of the language. Roy. 8vo. London. 5s
Nur 100 Ex. sind für den Buchhandel gedruckt.

980. **Bray** (Mrs.), A description of that part of Devonshire bordering on the Tamar and the Tavy; its natural history, manners, and customs, superstitions, scenery, antiquities, biography of eminent persons, etc. In a series of letters to R. Southey. With illustrations. 3 vols. Post 8vo. London. 1£ 4s

981. Civil war, The, in Portugal, and the siege of Oporto. By an British officer of hussars, who served in the Portuguese army during the Peninsular war. 12mo. London. 9s

982. **Clarke** (A.), Commentary on the Holy Scriptures. 6 vols. London. Ausgabe in 8vo 6£ 9s 6*d*; in 4to, 9£ 15s

983. —— New Testament. 2 vols. London. 8vo 2£ 8s; 4to, 1£ 35s

984. **Dale** (Thomas), The poetical works. 12mo. London. 9s

985. **Hall** (Marshall), Observations on blood-letting, founded on the morbid and curative effects of loss of blood. 2d edit. 8vo. London. 10s 6d

986. **Lamb** (Charles), The poetical works. New edition. Foolscap 8vo. London. 7s 6d

987. **Lewis** (George Cornewall), On local disturbances in Ireland, and on the Irish church question. 8vo. London. 12s

988. **Mason** (H. J. Monck), Primitive christianity in Ireland. Letter to Thomas Moore, Esq., exhibiting the misstatements in his history, respecting the introduction of christianity into Ireland, and the religious tenets of the early Irish Christians. 12mo. London. 8s

989. **Nicolas** (H.), A treatise on the law of adulterine bastardy. 8vo. London. 1£ 1s

990. Proceedings and ordinances of the Privy Council of England, from the tenth year of Richard the second to the eleventh year of Henry the fourth. Edited by Sir *Harris Nicolas*, and printed by command of His Majesty, under the direction of the Commissioners on the Public Records of the Kingdom. Vol. I. 8vo. London. 1£ 1s

991. **Spratt** (G.), Obstetric tables; comprising graphic illustrations, with descriptions of many important subjects in midwifery. Part II. 2d edit. 4to. London. 1£ 4s

992. **Tredgold's** principles of warming and ventilating public buildings, etc. 3d edit. With an appendix by *T. Bramah*. With plates. 8vo. London. 12s

---

Preisherabsetzungen.

Curtis and **Hooker's** Flora Londinensis. 5 vols. Folio. London. Coloured (87£ 4s) 30£

Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlungen im Jahre 1836
in und ausser Deutschland auf, worunter freilich auch ma
Expeditionen von Zeitschriften, öffentliche Anstalten u. s.
genommen nicht in diese Kategorie gehören, manche fern
existirend betrachtend werden können. Alle stehen dur
sionnair mit Leipzig in meistens directer Verbindung. Sie
vertheilt, die meisten kommen auf Augsburg (16), Berlin
Dresden (17), Frankfurt a. M. (31), Hamburg (16), Le
chen (20), Nürnberg (28), Paris (16), Prag (17), Stuttga

Aus Brüssel wird berichtet, dass die königl. Gesc
dem Könige den ersten Band der ungedruckten belgische
reicht habe; er enthält die flamändische Reimchronik
von Woeringen von *van Helu*, einen Codex diplomaticu
stücken, ein Glossar etc. Die obgenannte Reimchronik
zu Gent herausgegeben; sie umfasst 700 Seiten.

Der Verleger des von uns S. 43 d. Bl. angezeigten Rom
Buchhändler Bordeaux in Paris, ist, weil er die Vorrede zu
Roman „Justine" von Marquis *de Sade* aufs Neue ins Pub
eines Vergehens gegen die öffentliche Moral schuldig b
Monate Gefängniss nebst 3000 Fr. Geldbusse verurtheilt

Bücherverbote. In *Baiern*: „Schweizerischer Merku
Königsberger, „Zweite Abweisung auf dem Rechtswege
(1836.)

Katalog. Mit dieser Nr. der Bibliographie wird der re
über die im Laufe des Jahres 1835 bei *F. A. Brockhaus*
nenen neuen Werke und Fortsetzungen" ausgegeben,
auch besonders zu haben ist.

Auctionen. Am 18. April beginnt in Frankfurt a. M.
gebundenen Büchern und Kupferwerken, worunter auch e
cunabeln und seltener Werke. Der Katalog ist durch
Buchh. zu beziehen. — Am 2. Mai d. J. und an den folg
die Bibliothek des verst. Medicinalraths Dr. *von Halem*
gert werden. Sie enthält seltene Werke und Sammlung
medicinischen und literarischen Fache. Kataloge sind durc
in Hamburg, J. G. Heyse in Bremen zu beziehen. —

Interims - Register

zur

Allgemeinen Bibliographie für Deutschland

Nro. 1 — 13.

Dieses Register umfasst nur die erste Abtheilung der Bibliographie: *die neu erschienenen deutschen Werke;* das am Ende des Jahres zu liefernde Hauptregister wird dagegen in möglichster Vollständigkeit auf alle Rubriken der Bibliographie sich erstrecken.

Die Literatur Deutschlands.

Die Literatur des Auslandes.

… der Ausländer.

Bibliographischer Anzeiger.

1836. Nr. 1.

Dieser Anzeiger erscheint mit der „Allgemeinen Bibliographie für Deutschland“ und dem „Repertorium der deutschen Literatur von E. G. Gersdorf“ und ist für literarische Bekanntmachungen jeder Art bestimmt. Die Insertionsgebühren betragen 1½ Groschen für die Petit-Zeile oder deren Raum. Besondere Beilagen, als Prospecte, Anzeigen u. dergl., werden mit jeder der genannten Zeitschriften ausgegeben und dafür sowol bei der Bibliographie als dem Repertorium die Gebühren à 1 Thlr. 12 Gr. berechnet.

An alle Buchhandlungen ist versandt:

Urania.

Taschenbuch auf das Jahr 1836.

Mit Auber's Bildniß und fünf Stahlstichen.

16. Auf feinem Velinpap. Mit Goldschnitt geb. 2 Thlr.

I. **Die Gebrüder Breughel.** Novelle von A. Freiherrn von Sternberg. II. **Alles wiederholt sich nicht im Leben.** Novelle von Emerentius Scävola. III. **Eigensinn und Laune.** Novelle von Ludwig Tieck.

Auber's Bildniß kostet in Abdrücken in gr. 4. 8 Gr.

Im Preise herabgesetzt

sind die frühern Jahrgänge der Urania, 1830—34; sie kosteten bisher 10 Thlr. 6 Gr., sind aber jetzt zusammengenommen für **fünf Thaler**, einzeln aber für 1 Thlr. 8 Gr. jeder, zu haben, so weit der nicht mehr bedeutende Vorrath reicht. Der Jahrgang 1835 kostet 2 Thlr.

Die gefeiertesten deutschen Novellisten: W. Alexis, Georg Döring, Friedrich von Heyden, Wilhelm Martell, Ed. Mörike, A. Oehlenschläger, Posgaru, K. Fr. von Rumohr, A. von Sartorius, Leop. Schefer, Gust. Schwab, Johanna Schopenhauer, Fr. Voigts und vorzugsweise **Ludwig Tieck**, von dem jeder Jahrgang eine Novelle enthält, lieferten den Inhalt jener Jahrgänge; die Bildnisse von Cornelius, Dannecker, Oehlenschläger, Uhland, Zelter sind als Titelkupfer und außerdem jedem Jahrgange noch sechs Blätter, meistens höchst gelungene Stahlstiche nach französ. und engl. Gemälden, beigegeben.

Sämmtliche Jahrgänge der Urania von 1810—29 sind vergriffen.

Leipzig, im December 1835. **F. A. Brockhaus.**

Bei Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist soeben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Simonde de Sismondi, Geschichte der Auflösung des römischen Reiches und des Verfalls der Civilisation der alten Welt. Verdeutscht von **W. A. Lindau.** 1ste Lieferung. Gr. 8. Geh. 12 Gr.

Von dieser Bearbeitung des neuesten Werks eines durch seine „Geschichte der italischen Freistaaten im Mittelalter“, seine „Literatur des südlichen Europas“ und seine „Geschichte der Franzosen“ bekannten geistreichen Verfassers, erscheint zu Anfange jeden Monats eine Lieferung von sechs Bogen zu dem Preise von 12 Gr. Mit der sechsten und letzten Lieferung werden, außer dem Haupttitel, ein einleitendes Vorwort des deutschen Bearbeiters und eine ausführliche Inhaltsanzeige ausgegeben werden.

---

ses, insbesondere des Productenpreises. Die Bildung der Renten nach den Gesetzen des Preises. Verhältniß der Renten und Productenpreise und seine Folgen. Das Geld und sein Einfluß auf die Preise und Renten. Das Verhältniß der Renten zur Nationalwohlfahrt. Die Hingabe körperlicher Güter gegen unkörperliche. Leibliche Verwendung der ökonomischen Güter. Die Capitalisation. Verhältniß der Verzehrung zur Nationalwohlfahrt.

Zweiter Theil.
Umriss der Pflege der bürgerlichen Wirthschaft.

Die Aufgabe der Wirthschaftspflege. Beruf der Regierung zur Wirthschaftspflege. Die Mittel der Regierung zur Wirthschaftspflege. Die Systeme der Wirthschaftspflege. Sorge für die Güterquellen und ihre Bedingungen. Pflege des Gewerbsbetriebes. — Pflege des Absatzes und des auswärtigen Handels. Pflege des Geldwesens. Pflege der Credit-Anstalten. Pflege der ursprünglichen Renten. Pflege der wirthschaftlichen Bilanz. Pflege der Lebensnothwendigkeiten. — Pflege des edlern Lebensgenusses.

Stuttgart und Tübingen, im Nov. 1835.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

England
im Jahre 1835.
Von
Friedrich von Raumer.
Zwei Theile. Gr. 12. Geh. 5 Thlr.

In diesen Briefen, der Frucht eines halbjährigen Aufenthaltes in England, begünstigt durch die Gastfreiheit, Gefälligkeit und Dienstfertigkeit der ausgezeichnetesten Männer, sind die wichtigsten und mannichfachsten Gegenstände berührt. Sie werden dazu beitragen, Vorurtheile und Irrthümer zu berichtigen, die über das gesellschaftliche wie öffentliche Leben, die Staatseinrichtungen und die Politik Englands, die Literatur, Kunst u. s. w. in Deutschland obwalten.

Leipzig, den 1sten Decbr. 1835. F. A. Brockhaus

Empfehlungswerthe
Geschenke.

Handbuch
der
Geographie
für
Töchterschulen
und
die Gebildeten des weiblichen Geschlechts
von
Friedrich Rösselt.

Zweite sehr verbesserte und vermehrte Ausgabe.

Gr. 8. 3 Theile. Preis ungebunden 4 Thlr. 20 Gr., elegant gebunden 5 Thlr. 20 Gr.

Die lebendigen Schilderungen der Länder und Völker, ihrer Sitten und Gebräuche, schöner Gegenden, Naturmerkwürdigkeiten, interessante Mittheilungen

1 Thlr. 4 Gr.

A. Blumauer's

sämmtliche Werke. 7 Bände in

Neue Auflage. Sauber cartonnirt 2 Thlr., auf Schreib

cartonnirt 3 Thlr. 16 Gr.

Taschenausgabe in vier Thln. 2 Thlr., auf Velinpa

Preisherabsetzung.

Die in meinem Verlage erschienene

Bibliothek classischer Ro

und

Novellen des Auslan

Mit biographisch = literarischen Einle

22 Bände. Gr. 12. 1825—30.

erfreute sich bei der Gediegenheit der darin aufgenomm deren sorgfältiger Uebersetzung einer sehr günstigen Aufna dehnung, welche diese Bibliothek gewonnen hat, ist ihr a Preis doch so gestiegen, daß mancher unbemittelte Freun deren Ankauf verzichtete. Ich habe mich daher bewogen für ein vollständiges Exemplar dieser 22 Bände von acht Thaler zu ermäßigen, einzelne Romane jedoch nur zu wie bisher zu verkaufen:

I—IV. Don Quixote von Cervantes, übersetzt von 12 Gr. — V. Landprediger von Wakefield von Goldsmit nitz. Zweite Auflage. 15 Gr. — VI.—IX. Gil Blas von Le X. Leben des Erzschelms von Quevedo, übersetzt von Ke XIV. Tom Jones von Fielding, übersetzt von Lüdemann XV. Niels Klim von Holberg, übersetzt von Wolf. 1

Bibliographischer Anzeiger.

1836. Nr. 2.

Dieser Anzeiger erscheint mit der „Allgemeinen Bibliographie für Deutschland“ und dem „Repertorium der deutschen Literatur von E. G. Gersdorf“ und ist für literarische Bekanntmachungen jeder Art bestimmt. Die Insertionsgebühren betragen 1½ Groschen für die Petit-Zeile oder deren Raum. Besondere Beilagen, als Prospecte, Anzeigen u. dergl., werden mit jeder der genannten Zeitschriften ausgegeben und dafür sowol bei der Bibliographie als dem Repertorium die Gebühren à 1 Thlr. 12 Gr. berechnet.

Vorläufige Anzeige

von einer zu Ostern künftigen Jahres 1836 erscheinenden

durch alle deutschen Buchhandlungen, insbesondere aber durch die Herren Buchhändler C. Kummer in Leipzig, K. Kollmann in Augsburg und A. Stein in Nürnberg zu beziehenden

historischen

Volksbibel für katholische Christen

von

Aloys Adalbert Waibel — Theophilus Nelk —,

Verfasser der Dogmatik der Religion Jesu Christi in 28 Abtheilungen und anderer katholisch-theologischer Werke, wie auch Herausgeber der unter dem Autor-Namen „Theophilus Nelk“ erschienenen, allgemein beifällig aufgenommenen und mehrfällig wieder aufgelegten Kinder-, Jugend- und Volksschriften.

Bis heute besteht noch **keine**, im Sinne der katholischen Kirche für die **Laien** des katholischen Christen-Volkes geeignete, **heilige Schrift**, welche als eine vollständige, mit allen nothwendigen Erklärungen und Erläuterungen versehene, **katholische Volksbibel zur allgemeinen** heil- und nutzbringenden **Lesung dem christkatholischen Volke** anempfohlen werden könnte, da alle derzeitigen Bearbeitungen aus den heiligen Schriften des Alten und Neuen Testamentes sich nur auszugsweise mit der Darstellung biblischer Geschichten, theils für Kinder, theils für die heranwachsende Jugend, und theils auch (aber weniger) für Erwachsene des katholischen Christen-Volkes beschäftigen. **Diese gegenwärtige**, von A. A. Waibel verfaßte Bearbeitung hingegen **enthält** die heiligen Schriften des **Alten und Neuen Testamentes**, die **Apostelgeschichte** und die **Briefe** der Apostel, wie auch die **Offenbarung des heil. Apostels Johannes**, sämmtlich **mit** den zum Verstehen nothwendigen **Erklärungen und Erläuterungen** versehen, und ist vom Verfasser, nach dem Ausdrucke desselben in seiner Vorrede, nicht für Kinder, nicht für die heranwachsende Jugend, sondern **nur für Erwachsene** bestimmt, darum er sie auch **historische Volksbibel**, nicht Kinderbibel, nennt.

Daß **diese Bearbeitung** also **ihrem** vielseitigen hohen **Zwecke entspricht**, dafür leistet dem christkatholischen Volke Bürgschaft: **Erstlich**, die von dem hochwürdigsten, fürstbischöflichen seckauer Ordinariate dem Werke ertheilte **Approbation**, gemäß welcher dasselbe als für das christkatholische Volk zur Drucklegung besonders geeignet befunden wurde, und **dann** die Annahme der **Widmung** desselben von dem Verfasser an Se. fürstbischöfliche Gnaden Roman Sebastian, **Fürstbischof von Seckau**, durch welche werthvolle Auszeichnung

das Werk in den Augen der katholischen Ch
dürfte.

Die Ausgabe in Groß-Medic
neuen Cicero- und Garmond-Lettern (erster
für die Erklärungen), auf milchweißem Pa
Titelkupfer und vielen (über 100) sehr schö
werthvollen Holzschnitten von den
nach vortrefflichen Originalzeichnungen a
fünfbögigen Heften, wovon alle 14 Ta
ein Heft erscheint und um den allerwohlfe
Conr., — 18 Kr. Rheinisch — (also im
bis 3 Thlr. 8 Gr.; 4 Fl. 30 Kr
keinen Fall höher) ohne Vorausbezahlung
lungen geliefert wird, welches Versprechen
den kann, da sich das ganz vollendete Manu
findet. Um aber die Auflage-Anzahl gehörig
Verleger hiermit eine Subscription mit
1836 offen bleibt, und man bis dahin in je
nahme sich um so gewisser zu melden beliebe
wohlfeile Preis (wohlfeiler noch a
sehr berühmten Heller-, Pfennig- und der
werden muß.

Die ersten tausend

erhalten noch überdies, als dankbare Anerk
gemeinnützigen und heilsamen Unternehmens,
papier (auf schönerm noch als bei der gen
ersten Drucke, welche Bemerkungen die T.
bei ihren Bestellungen wohl beachten wolle
welche sich für diese Unternehmung verwend
folgender Calculation: für 10 Exemplare ei
50 Exemplare sieben, für 100 Exemplare
Freiexemplare von jeder Buchhandl

Grätz, im November 1835.

An die Titl. Herren

Die Herausgabe dieser historischen Volk
bestehende Unternehmung, unter der besond

Expedition der kathol

besorgt und darüber halbjährige Rechnu
Michaelis; zahlbar im October — de
zahlbar im Mai des neuen Jahres —
stigungen:

a) auf halbjährige Rechnung nach
dann

b) gegen baare Nachnahme des
Packete von meinen Herren Commissionn
Kummer in Leipzig, K. Kollmann
Nürnberg, an die Herren Besteller oder
Städten ⅓ Rabatt —

und Freiexemplarbestimmungen zu
exemplare aber erst nach jedem halbjährige
mäß der während dem laufenden halben Jahr
als schuldige Reste unentgeltlich geliefert

Übrigens beliebe man noch zu bemerke

preise nur feste Bestellungen mit dem obenbestimmten Rabatte von ¼ auf Rechnung, oder von ⅓ gegen baare Nachnahme, und zwar portofrei Wien oder Leipzig (wie es den Bestellern beliebt) expedirt werden. A Conditione-Sendungen finden nur dann statt, wenn das Werk vollständig erschienen ist, und dann auch nur zu erhöhtem Ladenpreise.

Grätz, im November 1835.

Johann Lorenz Greiner.

An alle Buchhandlungen ist versandt worden:

Die funfzehnte Lieferung

der bekannten

Allgemeinen deutschen Real-Encyklopädie (Conversations-Lexikon)

in der achten Originalauflage,

welche die erste Lieferung des achten Bandes bildet. Die achte Auflage des Conv.-Lex. besteht aus 12 Bänden, jeder enthält durchschnittsmäßig 60 Bogen im größten Octavformat, und wird in zwei Lieferungen ausgegeben, deren jede auf Druckpapier 16 Gr., auf gutem Schreibpapier 1 Thlr., auf feinem Velinpapier 1 Thlr. 12 Gr. kostet. Die Bemühungen der Verlagshandlung, dem Publicum ein in seinem Inhalte gediegenes und dabei wohlfeiles Werk zu liefern, sind durch allgemein günstige Aufnahme und große Verbreitung desselben anerkannt.

Leipzig, im Januar 1836.

F. A. Brockhaus.

Ankündigung

der

Wiener allgemeinen Theaterzeitung

und

des Originalblatts

für

Kunst, Literatur, Musik, Mode und geselliges Leben,

für das Jahr 1836.

„In einem Thal bei armen Hirten
Erschien mit jedem jungen Jahr!"

Der Mensch schaut hinein in den Strom der Zeit, seine Quelle kennt er nicht, sein Strömen begreift er nicht, sein Rauschen hört er nicht, seinen Boden sieht er nicht, sein Wohin erfährt er nicht, er kennt nichts als seinen Fall und seinen Sturz: die Abschnitte der Zeit, die Schleußen, die er willkürlich ihr selbst gesetzt hat. An jedem neuen Jahre, an diesem eingebildeten Zeitabschnitte, glaubt der Mensch, die Zeit häute sich und lege eine Jahreshaut ab, und freuet sich kindisch, daß er der Zeit ein neues Jahreskleidchen anzieht. Er will der Zeit mit Liebkosungen eine Gunst abschmeicheln, allein die Zeit hat ein ehernes

gestaltigen Muscheln und glänzenden Schalen, welche die
täglich und stündlich an die Leseufer herantreibt.

Sie sammelt davon und speichert auf, um es den Le
Gestaltung, in gefälliger Fassung und zugleich in nützlich
geben.

Die Theaterzeitung beginnt nun den 29sten Jahrga
neuen Jahrgang mit einem alten Witz: mit einer
Ankündigung.

Ihre Absicht dabei ist einfach kindlich und erhaben n
meranten, das ist nicht zu verkennen, und wie sie es au
in gepreßten Seufzern, in vornehmer Kürze, die in der L
vornehm abgesteppten Stelzphrasen, in beglückender Herab
lichen Weltverbesserungstone, die Welt würde es immer doch
Pränumeranten. Warum also nicht grade heraus, warum
offen eingestehen. Ein Demokrit wird immer willkommen
raklit. Die Theaterzeitung ist weit entfernt auf hektische W
wollte sie der ganzen Welt das wahre Licht anzünden; sie
eine Zeitschrift Incognito für Cousins und Gevattern da
gewicht in Europa herstellen zu wollen, und der heitern,
schen Belletristik einen gewaltigen Bramarbas-Schnurrbart
weit entfernt das Organ einer parteiischen Literatur-Ge
sein, um an diesem organischen Fehler ein patriarchalisch un
leben hinzuhüsteln; die Theaterzeitung will vor Allem unte
und Sitte unterhalten; das Edle, das Schöne, das wahr
dem vaterländischen Streben, und jedem tüchtigen Streb
lich Wort und That leihen; und die Neugierde und W
insofern es in ihrem Kreise, in ihrer Kraft liegt, auf eine
friedigen und doch rege erhalten.

Erzählungen, Witze, Berichtigungen, Neuigkeiten, A
ges, Langweiliges, Erholungen und Wiederholungen, D
keit, Kritiken über alle literarischen und dramatischen Ersch
gen und Einbildungen, Modekupfer, Holz- und andere S
und Artikelluxus, theatralische Costume-Bilder, Theater-
in bloßer Geschwindigkeit ohne Zauberei; ein Telegraph de
Alles berichtet, was vorfällt und was einfällt; eine Chron

ist quasi so viel, als ob er es selbst sagte. Die Theaterzeitung ist demzufolge gewissermaßen als zweiköpfig zu betrachten. Wenn sie also auch einmal den Kopf verlieren oder auf den Kopf fallen sollte, so ist dabei auf keinen Fall etwas verloren. Herr Saphir wird den „Literarischen Salon" fortsetzen, dabei noch „Salons der auswärtigen Novitäten" übernehmen, und in einer eignen Rubrik die Ausfälle der wiener Correspondenten in auswärtigen Blättern beleuchten und zurechtweisen. Er wird fortfahren zu bleiben was er ist, und bleibend fortfahren mit seinen Beiträgen in humoristischer, jokoser und kritischer Tendenz, namentlich mit den Referaten über das vortreffliche Hofburgtheater, die oft aus der Theaterzeitung in französische und italienische Blätter übersetzt worden sind. Insonders soll von Herrn Saphir mit vorzüglicher Auswahl in der Rubrik: „Mignon-Damen-Journal" wöchentlich dem schönen Geschlechte in heiterer, sittiger Einkleidung und eleganter Kürze Alles mitgetheilt werden, was im Gebiete der schönen Literatur, der Almanache, der Frauen- und Jugendschriften, der Gegenstände für Toilette, Schönheit und Eleganz vorkommt, sowie Alles, was von Frauen Schönes, Rühmliches und Erhebendes geleistet wird.

Die Muse kann keine schönere Beschäftigung finden, als der weiblichen Anmuth und dem sittlichen Frauenthum das Lesepult zurecht zu rücken, die Horen wenden die Blätter um, die Grazien verstecken die Repetiruhr, und ein reizendes Wesen ist doppelt reizend, wenn es eine kleine, heitere Geistestoilette gemacht hat. Herrn Saphir's Weise ist, lachend die Wahrheit sagen, lachend unterhalten und lachend das Schöne, Sittliche und Nützliche befördern. Quamquam ridentem dicere etc.

Wer die Welt lachen macht, macht sie glücklich. Lachend kann man die Menschen erziehen, sie bilden, weinend niemals. Wer die Menschen unterhält, mit Anstand und Sitte unterhält, leistet der Menschheit mehr Dienste als Der, welcher sie pedantisch mit griesgrämiger Pedanterie langweilt. Wer lacht, thut nichts Böses, ein lachender Mensch ist durchsichtig und keines bösen Geheimnisses fähig.

Es gibt Zeitschriften, die wie alte, schwere Stoffe sind, sie können ihren Geist nicht bewegen, ohne daß es knittert und knistert; ihr Geist ist wie dicker Damast, er ist nicht geschmeidig, er bricht und bröckelt ab. Solche Zeitschriften mit ihren unnahbaren Reifröcken taugen in die Cirkel der modernen Leser nicht mehr, man kann nicht mit ihnen conversiren, sie nicht umfassen und rasch mit ihnen die Galopade der Zeit mit ihrem raschen Figurenwechsel hinabtanzen.

Lange Reden, gelehrte Betheuerungen und zusammengetragene, pedantische Schleppabhandlungen, und all der ehrbare, graue und trockene Gelehrtenpuder sollen nicht in den leichten, beweglichen, luftigen, beschwingten und leicht abzubrechenden Zelten eines Journals wohnen, sondern sie müssen sich in die festgemauerten, wohlbedachten, feuermauersichern Bücherhäuser zurückziehen. Die Köpfe der Bücherleser, die kann man mit zusammengelesenen Wortteppichen und mit breiten herabhängenden Tintenmänteln blokiren, belagern und langsam aushungern; die Herzen und Köpfe der Journalleser muß man überrumpeln: mit einer Anekdote, mit einem Einfall, mit einem Bonmot, mit einem glänzenden Gedanken, mit einem geistreichen Wortspiele, mit einem sinnigen Impromptu, mit einer gemüthvollen Devise, mit einer schlagenden Replik, mit einer treffenden Pointe, mit einem pikanten Scherz, mit einer frappanten Wendung, mit einem fertigen Streiflicht, mit einer blendenden Sternschnuppe, mit einem heitern Epigramm, mit einem rührenden Sinnspruch, mit einem scharfen Umriß, mit einem treffenden Schlagwort; kurz, man muß sie mit dem Kleingewehrfeuer des Geistes und des Witzes überraschen; aber man muß sie nicht mit schwerfälligen Kanonen und pedantischen Vierundzwanzigpfündern über den Haufen schießen wollen. Überhaupt sollen diese Blätter keiner Parteiung, keinem literarischen Staat im Staate, keiner Clique, keiner Lobhudel-Assecuranz-Gesellschaft angehören. Alle Associationen taugen nichts, außer den mercantilischen zu Eisenbahnen, Dampfmaschinen, Kanälen u. s. w. In der Literatur, namentlich in der Kritik, soll man sich so wenig wie im öffentlichen Leben zusammenrotten, das ist unwürdig und geziemt nur dem literarischen Pöbel. Nur bei einem schwachen Rohre gilt die Wahrheit: Eines kann man brechen, Viele beisammen nicht;

Sachsen, Baiern, Preußen, Hanover, Würtem
Rhein, in der Schweiz u. s. w., in ganz Oestreich un
Provinzen, sammt freier Zusendung unter Couvert, kost
(welche bekanntlich auf feinem Velinpapier wöchentlich
größten Quartformat erscheint, sodaß sie wol vier
enthält als alle ähnlichen Zeitungen) sammt al
Bilderbeilagen und theatralischen Costume-Bi
12 Fl., ganzjährig 24 Fl. C.-M. Wir geben indeß, um
wohlfeiler zu stellen, bei ganzjähriger Pränumeration (ab
die Bestellungen direct bei dem Unterzeichnete
sondern Vortheil. Wir liefern entweder einen ganzen
1835 des theatralischen Pfennig-Magazins, der einzeln 12
gang 1834 illuminirt, oder den Jahrgang 1835 in schwa
wir liefern alle theatralischen Costume-Bilder
bis zum Schlusse des Jahres 1835, und zwar 36 Stück
tig illuminirt, Bilder, die einzeln ebenfalls auf 12 Fl. C.
men, als eine unentgeldliche Beigabe. Auch lasse
tenden bei ganzjähriger Pränumeration noch eine b
ben ihnen nämlich das gegenwärtige Quartal 1835 vo
Ende December 1835 mit allen illuminirten Bild
und portofrei, um sie sogleich in den Kreis unserer Leser z
Zeit bis zum neuen Jahre mit den Novitäten der Theaterzeitu

Zeitungsfreunde, welche alle diese Beigaben erwägen,
die Theaterzeitung, bei den bedeutenden Honoraren, die sie
ganz, mit der sie geboten, bei der Masse von Gegenstän
dern und in der That prächtigen Abbildungen liefert, seh
sie in die Reihe der wohlfeilsten Journale zu setzen. E
von Dem, was die Theaterzeitung seit 28 Jahren geboten
sie vom Theater, trotz ihres Haupttitels, nur das Wichtig
liefert, daß sie dafür reichhaltiger von allem Andern Ku
gebildeten Welt der öffentlichen Besprechung würdig; d
des Herzens und Bildung des Geistes unausgesetzt wirkt;
blatt alles intellectuellen Strebens ist, und sowol dem Einh
einen Wust theurer ausländischer Journale und vielfacher
daß sie endlich keinen was immer Namen habenden Gegen

3ibliographischer Anzeiger.

1836. Nr. 3.

r Anzeiger erscheint mit der „Allgemeinen Bibliographie für Deutsch-" und dem „Repertorium der deutschen Literatur von E. G. Gersdorf" ist für literarische Bekanntmachungen jeder Art bestimmt. Die Insertions-lren betragen $1\frac{1}{2}$ Groschen für die Petit-Zeile oder deren Raum. Beson-Beilagen, als Prospecte, Anzeigen u. dergl., werden mit jeder der genannten chriften ausgegeben und dafür sowol bei der Bibliographie als dem Repertorium die Gebühren à 1 Thlr. 12 Gr. berechnet.

wie solcher noch niemals gedacht, nämlich: 13, sage dreizehn Folio-Notenseiten zu 2 Gr., die sonst 12 Gr. kosten. — Scheint unglaublich, aber man zähle nach! — Mit der Wohlfeilheit ist es jedoch heutzutage nicht allein abgethan: es muss mit derselben innerer Gehalt verbunden sein — und so ist es hier. 200 vortreffliche Sachen bekannter Meister finden sich hier in Reih und Glied, z. B. von

Kalkbrenner, J. Schmitt, Marschner, Kuhlau, Schubert, Diabelli, Bertini, Cramer, Weber, Hünten, Chwatal, Burkhardt, Pixis, Baldenecker, Kücken u. A.

Und was könnte wol noch zu wünschen übrig sein? Dass das Papier mit den innern Vorzügen in Einklang gebracht wäre. In der Welt ist aber nichts vollkommen, und so möchte es keinem Zweifel unterworfen sein, dass diese Bibliothek bald auf keinem Piano fehlen wird, da hier für geringen Preis ein Jeder Das findet, was er bisher vergeblich suchte — Unterhaltung, Fortbildung."

„Auch ich pflichte dem Obigen bei, und kann nach vollkommener Überzeugung die ausserordentliche Vortrefflichkeit dieses Werks der ganzen musikalischen Welt sehr empfehlen.

L. Böhner, *Componist und Musikdirector in Gotha.*"

Der eben erschienene 3te Jahrgang ist noch vortrefflicher! Wir fodern Jeden zur Prüfung auf.

In der Unterzeichneten ist soeben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Bibliothek
für
Militairs überhaupt
und für
Unteroffiziere insbesondere.

Erste Lieferung:
Lehre von den Handwaffen.
Zweite Lieferung:
Militairisches Lesebuch zur Unterhaltung und Belehrung.
1ste Abtheilung.
Preis jeder Lieferung 12 Kr., oder 3 Gr.

Dem unbefangenen Leser kann es nicht entgehen, daß das Streben, sich durch Lesen zu unterhalten, in der neuern Zeit alle Stände durchdrungen hat, und sich besonders unter der ehrenwerthen Classe der Unteroffiziere und der angehenden Militairs kund gibt. Dieses in jeder Hinsicht erfreuliche Zeichen verdient wohl beachtet zu werden. Das Lesen hält den jungen Militair von mancher schädlichen, kostspieligen Unterhaltung ab, und dient als Mittel, Kenntnisse aller Art, die sich weder auf dem Exercirplatze noch aus den Dienstvorschriften und Instructionen erlernen lassen, zu verbreiten und die intellectuellen Kräfte des Lesers durch das mit dem Lesen verbundene Nachdenken zu entwickeln und zu erhöhen.

Nimmt man einige eigens für die oben erwähnte Classe geschriebene Bücher aus, deren Anzahl jedoch sehr gering ist, so besteht bisjetzt noch kein zusammenhängendes Werk, das in einer allgemein verständlichen Sprache alle Zweige Dessen umfaßt, was für jene Classe als wissenswerth erscheint; und aus diesem Mangel erklärt es sich denn auch, daß die meisten jungen Militairs und Unteroffiziere nothgedrungen ihre Zuflucht zu dem verderblichen Institute der Leihbibliotheken nehmen, wo ihnen Bücher in die Hände gegeben werden, welche nicht selten ihre und Anderer Moralität untergraben, sie vom Weg ihrer Berufspflichten ableiten, im unschuldigsten Fall aber zeitraubend und für ihre militairische Ausbildung gänzlich ohne allen Nutzen sind.

Diesem wesentlichen Übelstande kann nicht kräftiger entgegengearbeit[et werden], als durch Abfassung einer Reihe von Schriften, in welchen in lei[cht ver]ständlicher Sprache und in unterhaltendem Gewande Dasjenige mitgethei[lt wird], was aus den Hauptzweigen des militairischen Wissens dem Unteroffizier u[nd] jungen Militair, der sich zu solchem heranzubilden sucht, als wünsche[nswerth] erscheint.

Zur Erreichung dieses in seinen Folgen gewiß segensreichen Zweckes [hat sich] eine Gesellschaft deutscher Offiziere vereinigt, und nach reiflicher Erwäg[ung den] Plan einer Bibliothek für Unteroffiziere entworfen, welche nach den [geistigen] und äußern Mitteln dieser Standesclasse berechnet ist.

Die Hauptgesichtspunkte, von welchen hierbei ausgegangen wurde, sind f[olgende]:

1) Die Unteroffiziers-Bibliothek ist für Individuen aller deutschen Sta[aten be]rechnet, wobei sie alles speciell Dienstliche, was aus den bestehenden [Dienst]vorschriften der einzelnen Staaten erlernt werden kann, ausschließt.
2) Die Unteroffiziers-Bibliothek ist unbeschadet der Vollständigkeit auf ein m[öglichst] kleines Ganzes berechnet, denn der Unteroffizier hat nur einen beschränkten [Raum] zur Aufbewahrung derselben.
3) Die Unteroffiziers-Bibliothek ist auf möglichste Wohlfeilheit, mit Bes[eitigung] jedes Gedankens an Gewinn, basirt, denn dem angehenden Militair u[nd dem] Unterofficiere stehen nur schwache pecuniaire Mittel zu Gebote.
4) Neben der Verbreitung nützlicher Kenntnisse, welche den einzelnen Ind[ividuen] selbst nach ihrem Austritt aus dem Militairstande noch von wesentlichem [Nutzen] sein dürften, wird der Geist des echten Soldaten, die Anhänglichkeit [an den] Fürsten und das Vaterland, und die Beförderung der Liebe für den [Stand] das ganze Unternehmen durchwehen.

Die einzelnen Fächer und ihre Reihenfolge sind folgende:

	Liefrg.
1) Lehre von den Handwaffen	3
2) Militairisches Lesebuch zur Unterhaltung und Belehrung. 1ste Abtheilung	3
3) Die Lehre vom Militairstyl	3
4) Erklärendes Wörterbuch der in der Kriegskunstsprache vorkommenden Fremdwörter	2
5) Kurzer Abriß der allgemeinen Geschichte mit steter Hinsicht auf den Krieg	6
6) Militairisches Lesebuch zur Unterhaltung und Belehrung. 2te Abth.	3
7) Populairer Abriß der Kriege neuerer Zeit (von 1792 an) . . .	4
8) Populaire Militair-Geographie mit einem Atlas	4
9) Terrain-Lehre	3
10) Der Unteroffizier als Untergebener, Kamerad und Vorgesetzter .	2

Wer bei der ihm zunächst gelegenen Buchhandlung unterzeichnet, [und sich] zur Annahme der ganzen in 2—2½ Jahren fertig werdenden Sammlung [ver]bindlich macht, erhält die Lieferungen im Subscriptionspreise von 12 Kr. [oder] 3 Gr. per Lieferung. Alle sechs Wochen ungefähr wird eine Lieferung von 4 [Bo]gen ausgegeben.

Sobald sämmtliche Lieferungen eines Faches erschienen sind, tritt für [dieses] Fach, welches dann auch einzeln verkauft wird, ein erhöhter Ladenpreis ein.

Stuttgart und Tübingen, im Nov. 1835.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Eine protestantische Beantwortung der Symbolik Dr. Möhler's von Dr. Karl Immanuel Nitzsch rc. Besonderer Abdruck aus den Theol. Studien und Kritiken, nebst einem Anhang: Protestantische Theses. Hamburg, Friedr. Perthes, 1835.

Bekanntlich hat die Symbolik Dr. Möhler's die protestantische Lehre, [wie] sie im 16. Jahrh. sich begründete aus einem tiefen Gefühle der menschlichen Sünde und der göttlichen Gnade, welches jedoch, da es sich dem Denken ent[zog]

in Schwärmerei, in Religion ohne Moral, ausgeartet sei, hergeleitet, und ihr überall nur den Werth einer überlieferungs- und gemeinschaftlosen Subjectivität zugestanden, die daher auch einem fast allgemein herrschenden Rationalismus habe Platz machen müssen. Der in einer Einleitung und unter den fünf Aufschriften vom Urstande und von der Ursache des Bösen, von der Erbsünde, von der Rechtfertigung, vom Sacrament und von der Kirche antwortende Verf. genehmigt zuerst bestens das Zugeständniß unter der Bedingung: daß von einem Gefühle die Rede sei, welches sich vom göttlichen Worte normirt wisse, und weiset im Übrigen nicht nur, was die Reformation lehre, berichtigend und in genetischer Entwickelung des ganzen protestantischen Bekenntnisses nach, sondern auch, daß es sich zur echten Tradition des christlichen Geistes, zum echten christlichen Gemeinglauben in Gemäßheit damaliger Wissenschaft und Sprache als Gedanke und Lehrart richtig und wohl verhalte, und noch heute seinem Wesen nach keinerlei Beleuchtung zu scheuen habe. Am wenigsten könne der Protestantismus von den Satzungen des trienter Kirchenraths aus Besserung oder Nachhülfe erwarten. Die Unberührtheit des protestantischen Bekenntnisses von exorbitanten Behauptungen der Privatschriften der Reformatoren, die Einheit desselben in vielen einzelnen Bekenntnißacten, das objective Recht der Reformation und ihr wahres Verhältniß zum römischen Katholicismus ist durch alle Artikel hindurch geltend gemacht und aus Thatsachen erwiesen. Die angehängten „Theses" wollen nicht vermöge ihrer Form geflissentlich provociren, sondern diese ist als die kürzeste Fassung Dessen, was noch zu tragen war, gewählt worden, wie das an Lücke und Gieseler gerichtete Vorwort näher besagt. Ob die Theses nun gleich noch einmal das ganze System der Controverse darstellen, so heben sie doch vorzugsweise das Verhältniß des Protestantismus zum Grundsatze der römischen Tradition, des Papstthums und der Hierarchie hervor.

Bibliographischer Anzeiger.

1836. Nr. 4.

Dieser Anzeiger erscheint mit der „Allgemeinen Bibliographie für Deutschland“ und dem „Repertorium der deutschen Literatur von E. G. Gersdorf“ und ist für literarische Bekanntmachungen jeder Art bestimmt. Die Insertionsgebühren betragen 1½ Groschen für die Petit-Zeile oder deren Raum. Besondere Beilagen, als Prospecte, Anzeigen u. dergl., werden mit jeder der genannten Zeitschriften ausgegeben und dafür sowol bei der Bibliographie als dem Repertorium die Gebühren à 1 Thlr. 12 Gr. berechnet.

Ankündigung
der
Wiener allgemeinen Theaterzeitung
und
des Originalblatts
für
Kunst, Literatur, Musik, Mode und geselliges Leben,
für das Jahr 1836.

„In einem Thal bei armen Hirten
Erschien mit Jedem jungen Jahr!“

Der Mensch schaut hinein in den Strom der Zeit, seine Quelle kennt er nicht, sein Strömen begreift er nicht, sein Rauschen hört er nicht, seinen Boden sieht er nicht, sein Wohin erfährt er nicht, er kennt nichts als seinen Fall und seinen Sturz: die Abschnitte der Zeit, die Schleußen, die er willkürlich ihr selbst gesetzt hat. An jedem neuen Jahre, an diesem eingebildeten Zeitabschnitte, glaubt der Mensch, die Zeit häute sich und lege eine Jahreshaut ab, und freuet sich kindisch, daß er der Zeit ein neues Jahreskleidchen anzieht. Er will der Zeit mit Liebkosungen eine Gunst abschmeicheln, allein die Zeit hat ein ehernes Herzwerk und ein Zifferblatt aus Erz, Glück und Unglück sind die einzigen Zeiger, welche die verlaufenen Stunden anzeigen. Es gibt kein neues, kein altes Jahr, jeder Augenblick im Leben ist der Telegraph der Vergangenheit, das Vergrößerungsglas der Gegenwart und das Fernrohr der Zukunft.

An diesem großen Strome der Zeit sitzen die Journalisten mit ihrem papierenen Fischernetz und fischen die Goldkörnchen und die bunten Muscheln und die Sandsteinchen heraus, welche die nierastenden Wogen an das Ufer des Werdens und Geschehens heranschwemmen. Die Theaterzeitung sitzt schon 28 Jahre an diesem Strome, sie hascht nicht nach den Trümmern politischer Schiffbrüche, nicht nach dem Treibholze, welches von großen Welterschütterungen herbeigeflutet wird, sondern nach den heitern und blühenden Blümchen und grünem Reiß, welches auf den klaren Wogen einherschwimmt, nach den Goldfischchen der Ergebnisse und Erlebnisse, nach den schimmernden, buntbeschwingten Libellen der Erscheinungen in Kunst, Leben und Geselligkeit, und nach den tausenderleigestaltigen Muscheln und glänzenden Schalen, welche die immergebärende Zeit täglich und stündlich an die Leseufer herantreibt.

Sie sammelt davon und speichert auf, um es den Lesern in mannichfacher Gestaltung, in gefälliger Fassung und zugleich in nützlichen Formen wiederzugeben.

Die Theaterzeitung beginnt nun den 29sten Jahrgang, und beginnt den neuen Jahrgang mit einem alten Witz: mit einer Pränumerations-Ankündigung.

Ihre Absicht dabei ist einfach kindlich und erhaben naiv, sie will Pränumeranten, das ist nicht zu verkennen, und wie sie es auch anders ausdrückte,

in gepreßten Seufzern, in vornehmer Kürze, die in der Länge nichts sagt, in vornehm abgesteppten Stelzphrasen, in beglückender Herablassung, im weinerlichen Weltverbesserungstone, die Welt würde es immer doch — merken: sie will Pränumeranten. Warum also nicht grade heraus, warum es nicht lachend selbst offen eingestehen. Ein Demokrit wird immer willkommener sein als ein Heraklit. Die Theaterzeitung ist weit entfernt auf hektische Weise so zu thun, als wollte sie der ganzen Welt das wahre Licht anzünden; sie ist weit entfernt als eine Zeitschrift Incognito für Cousins und Gevattern das literarische Gleichgewicht in Europa herstellen zu wollen, und der heitern, lieblichen vaterländischen Belletristik einen gewaltigen Bramarbas-Schnurrbart aufzumalen; sie ist weit entfernt das Organ einer parteiischen Literatur-Gebärmverwickelung zu sein, um an diesem organischen Fehler ein patriarchalisch unbekanntes Einsiedlerleben hinzubüfteln; die Theaterzeitung will vor Allem unterhalten, mit Anstand und Sitte unterhalten; das Edle, das Schöne, das wahrhaft Gute befördern, dem vaterländischen Streben, und jedem tüchtigen Streben ehrlich und redlich. Wort und That leihen; und die Neugierde und Wißbegierde der Leser, insofern es in ihrem Kreise, in ihrer Kraft liegt, auf eine angenehme Weise befriedigen und doch rege erhalten.

Erzählungen, Witze, Berichtigungen, Neuigkeiten, Altigkeiten, Kurzweiliges, Langweiliges, Erholungen und Wiederholungen, Dichtung und Wahrheit, Kritiken über alle literarischen und dramatischen Erscheinungen, Abbildungen und Einbildungen, Modekupfer, Holz- und andere Schnitte, Luxusartikel und Artikelluxus, theatralische Costume-Bilder, Theater- und Musikberichte, in bloßer Geschwindigkeit ohne Zauberei; ein Telegraph der Stadt Wien, der Alles berichtet, was vorfällt und was einfällt; eine Chronik aller bedeutenden Städte Europas, die alle Dinge aus den entferntesten Zonen ganz nahe bringen und sie um 24 Stunden eher berichtet, als sie wirklich geschehen sind; Federzeichnungen aus dem geselligen Leben zum geselligen Todtlachen; interessante Notizen über Industrie-, Gewerbs- und Erfindungsfleiß, über Mercantil- und Commerzwesen; und noch andere unzählige Rubriken, die wir nicht nennen, also noch namenlose Rubriken, Alles das so pikant und so ergötzlich, als es nur immer unmöglich ist.

Und nun noch eine Hauptbombe! Herr Saphir, lebenslänglicher Humorist und in Unruhstand versetzter Kritiker, hat sich zur fernern thätigsten Mitwirkung für diese Blätter bereit und breit finden lassen. Alles dieses hier Gesagte ist quasi so viel, als ob er es selbst sagte. Die Theaterzeitung ist demzufolge gewissermaßen als zweiköpfig zu betrachten. Wenn sie also auch einmal den Kopf verlieren oder auf den Kopf fallen sollte, so ist dabei auf keinen Fall etwas verloren. Herr Saphir wird den „Literarischen Salon“ fortsetzen, dabei noch „Salons der auswärtigen Novitäten“ übernehmen, und in einer eignen Rubrik die Ausfälle der wiener Correspondenten in auswärtigen Blättern beleuchten und zurechtweisen. Er wird fortfahren zu bleiben was er ist, und bleibend fortfahren mit seinen Beiträgen in humoristischer, jokoser und kritischer Tendenz, namentlich mit den Referaten über das vortreffliche Hofburgtheater, die oft aus der Theaterzeitung in französische und italienische Blätter übersetzt worden sind. Insonders soll von Herrn Saphir mit vorzüglicher Auswahl in der Rubrik: „Mignon-Damen-Journal“ wöchentlich dem schönen Geschlechte in heiterer, sittiger Einkleidung und eleganter Kürze Alles mitgetheilt werden, was im Gebiete der schönen Literatur, der Almanache, der Frauen- und Jugendschriften, der Gegenstände für Toilette, Schönheit und Eleganz vorkommt, sowie Alles, was von Frauen Schönes, Rühmliches und Erhebendes geleistet wird.

Die Muse kann keine schönere Beschäftigung finden, als der weiblichen Anmuth und dem sittlichen Frauenthum das Lesepult zurecht zu rücken, die Horen wenden die Blätter um, die Grazien verstecken die Repetiruhr, und ein reizendes Wesen ist doppelt reizend, wenn es eine kleine, heitere Geistestoilette gemacht hat. Herrn Saphir's Weise ist, lachend die Wahrheit sagen, lachend unterhalten und lachend das Schöne, Sittliche und Nützliche befördern. Quamquam ridentem dicere etc.

Wer die Welt lachen macht, macht sie glücklich. Lachend kann man die

Menschen erziehen, sie bilden, weinend niemals. Wer die Menschen unterhält, mit Anstand und Sitte unterhält, leistet der Menschheit mehr Dienste als Der, welcher sie pedantisch mit griesgrämiger Pedanterie langweilt. Wer lacht, thut nichts Böses, ein lachender Mensch ist durchsichtig und keines bösen Geheimnisses fähig.

Es gibt Zeitschriften, die wie alte, schwere Stoffe sind, sie können ihren Geist nicht bewegen, ohne daß es knittert und knistert; ihr Geist ist wie dicker Damast, er ist nicht geschmeidig, er bricht und bröckelt ab. Solche Zeitschriften mit ihren unnahbaren Reifröcken taugen in die Cirkel der modernen Leser nicht mehr, man kann nicht mit ihnen conversiren, sie nicht umfassen und rasch mit ihnen die Galopade der Zeit mit ihrem raschen Figurenwechsel hinabtanzen.

Lange Reden, gelehrte Betheuerungen und zusammengetragene, pedantische Schleppabhandlungen, und all der ehrbare, graue und trockene Gelehrtenpuder sollen nicht in den leichten, beweglichen, luftigen, beschwingten und leicht abzubrechenden Zelten eines Journals wohnen, sondern sie müssen sich in die festgemauerten, wohlbedachten, feuermauersichern Bücherhäuser zurückziehen. Die Köpfe der Bücherleser, die kann man mit zusammengelesenen Wortteppichen und mit breiten herabhängenden Tintenmänteln blokiren, belagern und langsam aushungern; die Herzen und Köpfe der Journalleser muß man überrumpeln: mit einer Anekdote, mit einem Einfall, mit einem Bonmot, mit einem glänzenden Gedanken, mit einem geistreichen Wortspiele, mit einem sinnigen Impromptu, mit einer gemüthvollen Devise, mit einer schlagenden Replik, mit einer treffenden Pointe, mit einem pikanten Scherz, mit einer frappanten Wendung, mit einem artigen Streiflicht, mit einer blendenden Sternschnuppe, mit einem heitern Epigramm, mit einem rührenden Sinnspruch, mit einem scharfen Umriß, mit einem treffenden Schlagwort; kurz, man muß sie mit dem Kleingewehrfeuer des Geistes und des Witzes überraschen; aber man muß sie nicht mit schwerfälligen Kanonen und pedantischen Vierundzwanzigpfündern über den Haufen schießen wollen. Überhaupt sollen diese Blätter keiner Parteiung, keinem literarischen Staat im Staate, keiner Clique, keiner Lobhudel-Assecuranz-Gesellschaft angehören. Alle Associationen taugen nichts, außer den mercantilischen zu Eisenbahnen, Dampfmaschinen, Kanälen u. s. w. In der Literatur, namentlich in der Kritik, soll man sich so wenig wie im öffentlichen Leben zusammenrotten, das ist unwürdig und geziemt nur dem literarischen Pöbel. Nur bei einem schwachen Rohre gilt die Wahrheit: Eines kann man brechen Viele beisammen nicht; bei den Schreibfedern ist es umgekehrt, eine, aber eine tüchtige, ist gut zu handhaben, mit einem Bund Federn kann man gar nichts anfangen!

Und so möge denn der ewige Austausch aller Dinge wieder beginnen. Du, lieber Leser, pränumerire, und wir schreiben.

„Arm in Arm mit dir, so fodern wir unser Jahrhundert in die Schranken!"

Adolf Bäuerle. M. G. Saphir.

Die Details der Pränumeration sind folgende:

Die Pränumeration geschieht fortwährend an den bekannten Orten. In Wien nimmt das Bureau der Theaterzeitung (Stadt, Wollzeile Nr. 780, im zweiten Stock) ausschließend Abonnenten an. Auswärtige belieben sich an die löbl. Postämter zu wenden. Der Preis auf dem Platze Wien ist halbjährig 10 Fl., ganzjährig 20 Fl. C.-M. Durch die löbl. Postämter in Sachsen, Baiern, Preußen, Hanover, Würtemberg, Baden, am Rhein, in der Schweiz u. s. w., in ganz Oestreich und aller dazu gehörigen Provinzen, sammt freier Zusendung unter Couvert, kostet die Theaterzeitung (welche bekanntlich auf feinem Velinpapier wöchentlich fünfmal und im größten Quartformat erscheint, sodaß sie wol viermal so viel Text enthält als alle ähnlichen Zeitungen) sammt allen Holzschnitten, Bilderbeilagen und theatralischen Costume-Bildern &c. halbjährig 12 Fl., ganzjährig 24 Fl. C.-M. Wir geben indeß, um unsere Zeitung noch wohlfeiler zu stellen, bei ganzjähriger Pränumeration (aber nur wenn man die Bestellungen direct bei dem Unterzeichneten macht) einen besondern Vortheil. Wir liefern entweder einen ganzen Jahrgang 1834 oder

ganz, mit der sie geboten, bei der Masse von Gegenstan
dern und in der That prächtigen Abbildungen liefert, sehr
sie in die Reihe der wohlfeilsten Journale zu setzen. Ei
von Dem, was die Theaterzeitung seit 28 Jahren geboten,
sie vom Theater, trotz ihres Haupttitels, nur das Wichtigs
liefert, daß sie dafür reichhaltiger von allem Andern Kun
gebildeten Welt der öffentlichen Besprechung würdig; da
des Herzens und Bildung des Geistes unausgesetzt wirkt;
blatt alles intellectuellen Strebens ist, und sowol dem Einh
einen Wust theurer ausländischer Journale und vielfacher C
daß sie endlich keinen was immer Namen habenden Gegens
der für höhere Conversation und für gewähltern Ideenau
dürfte. Auf dies rühmliche Streben gestützt und das feste
tend, nichts unversucht zu lassen, den bisherigen höchst bedeu
nur zu erhalten, sondern auch noch zu erweitern, sieht die
nahme der Journalfreunde um so mehr entgegen, als ihr
auszeichnendste Anerkennung verbürgt und die Mitwirkun
Schriftsteller deutscher Zunge zugesichert ist.

Adolf Bä

Herausgeber und Redact

Wien, Wollzeile Nr. 7

In der Unterzeichneten ist erschienen und in allen
Wien bei Karl Gerold, zu haben:

Sämmtliche Werke

von

Johann Ladislav Py

Neue umgearbeitete, durchaus verbesserte und mit
hene Ausgabe.

3 Theile. Gr. 8. Weiß Druckpapier mit Titelvignet
5 Thlr. 12 Gr.

1ster Theil enthält: **Tunisias.** 2ter Theil: **Rudolf v**
Theil: **Perlen der heiligen Vorzei**

ham (Verheißung). Moses (Gott, Erlösung, Auferstehung). Samuel (Gericht). Helias (Glaube, Liebe, Hoffnung). Elisa (Tod, Unsterblichkeit). Makkabaer (Trost, Hingebung, Sieg) — sind in dieser neuesten Auflage bedeutend vermehrt worden, und hat dieses vortreffliche Werk, dessen Classicität in allen Landen deutscher Zunge, und so weit als echte Religiosität und Frömmigkeit wohnt, längst anerkannt ist, durch diese Vermehrung eine wo möglich noch höhere Vollendung erhalten.

Stuttgart, im December 1835.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

In meinem Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Vorschlag zu einem Strafgesetzbuche für das Königreich Norwegen. Auf Veranstaltung der Gesetzcommission aus dem Norwegischen übersetzt von **F. Thaulow.** Zweite, veränderte Ausgabe. Gr. 8. (Christiania.) Geh. 12 Gr.

Motive zu dem im Jahre 1832 herausgegebenen Vorschlage zu einem Strafgesetzbuche für das Königreich Norwegen. Auf Veranstaltung der Gesetzcommission u. s. w. aus dem Norwegischen übersetzt von **F. Thaulow.** Gr. 4. (Christiania.) Geh. 3 Thlr. 12 Gr.

Leipzig, im Januar 1836.

F. A. Brockhaus.

Anzeige
für das juristische und theologische Publicum.

Vom Archiv der Kirchenrechtswissenschaft, herausgegeben vom Prof. Weiß, ist soeben des Vten Bds. 1stes Heft erschienen. Preis des ganzen Bandes von 4 Heften 3 Fl. 36 Kr. (2 Thlr.)

Dieses **Archiv,** welches zeither nur bandweis herauskam, und dessen Fortgang einige Zeit unterbrochen war, wird nun wieder regelmäßig erscheinen, und zwar so, daß vierteljährig ein Heft kommt, also im Jahre ein Band. — Es ist der sehnliche Wunsch des Herrn Herausgebers sowol wie des unterzeichneten Verlegers, daß die Theilnahme des verehrlichen betreffenden Publicums von der Art sein möge, daß nicht von dieser Seite her die Veranlassung zu einer neuen Stockung des Fortgangs desselben entstehe. Da dessen Tendenz und Gehalt einestheils bereits bekannt sind, anderntheils sich leicht damit bekannt zu machen ist, indem an alle Buchhandlungen das obige Heft zur Ansicht versandt wurde, so dürfte es überflüssig sein, ein Weiteres darüber zu sagen.

Darmstadt, im Januar 1836.

C. Heil.

Des Lebens Wechsel.

Von der Verfasserin der Bilder des Lebens.

Gr. 12. St.-Gallen. Brosch. 2 Fl. 42 Kr.

Die anziehenden, sittlich-reinen, das weibliche Gemüth in seinen innersten Falten entwickelnden Schilderungen der Verfasserin sind durch ihre geschätzten frühern Schriften bereits so bekannt, daß es genügt, durch den Titel auf dieses neue Erzeugniß ihrer Muse aufmerksam zu machen. Ein angenehmeres literarisches Geschenk wird kaum einer Dame gemacht werden können als durch dieses Werk.

St.-Gallen und Bern, den 1sten December 1835.

Huber und Compagnie.

Ankündigung
einer äusserst wohlfeilen und schönen Kupfer-Bibel.

Bei Eduard Kummer in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die heilige Schrift A. u. N. Testaments in hundert Kupfertafeln nach der Reihenfolge der bibl. Bücher dargestellt. Nebst histor. Erläuterungen von D. J. Lindner. Querfol. 3 Thlr. 8 Gr.

Diese Kupfertafeln, zwar schon vor längerer Zeit in Augsburg gestochen, aber sehr gut erhalten, sind mit großem Fleiß und Ausführlichkeit gearbeitet und zeichnen sich in dieser Hinsicht vor vielen bibl. Kupferwerken neuerer Zeit vortheilhaft aus. Der Verleger fand sich deshalb veranlaßt, sie aufs Neue, mit einer zweckmäßigen Erklärung versehen, herauszugeben, und zwar für einen so wohlfeilen Preis, der gewiß das Dreifache übersteigen müßte, wenn die Platten jetzt neu gestochen werden sollten.

Diese Kupfer-Bibel ist daher Bibelfreunden sowol als Kunstfreunden als die preiswürdigste aller bisher erschienenen unbedingt zu empfehlen. Dieselbe wird auch in kurzer Zeit mit englischem Texte erscheinen.

Noch im Laufe des Januars wird fertig und versandt: Katalog zu der hier Ende März beginnenden Versteigerung der von dem verstorbenen

Professor Dr. Dzondi

hinterlassenen sehr bedeutenden Bibliothek. Das inclus. des Anhanges circa 50 Druckbogen starke Verzeichniß ist reichhaltig an vorzüglichen und kostbaren Werken aus allen Wissenschaften, besonders wichtig aber in den Fächern der

Medicin, Chirurgie und Naturwissenschaften.

Der 17 Druckbogen starke Anhang enthält für sich allein 9100 Bände vorzüglicher Bücher aus den drei Fächern: Naturwissenschaft, Medicin und Geschichte, namentlich aber eine bedeutende Anzahl großer und kostbarer zoologischer und botanischer Kupferwerke und Reisebeschreibungen.

Aufträge zu dieser großen und wichtigen Bücherversteigerung wird der Unterzeichnete gegen die übliche Provision auf das Gewissenhafteste und Pünktlichste besorgen, Kataloge dazu aber auf schnelle portofreie Einsendung der Verlangzettel sofort übersenden. Handlungen, welche schon mit ihm in Verbindung stehen, erhalten solche unverlangt in bisheriger Anzahl.

Halle, den 12ten Januar 1836.

C. Deichmann,
Registrator der Expedition der Allg. Literat.-Zeitg.

L'ami des enfans et des adolescens,

par Mr. Berquin. Accompagné de l'explication des mots et des phrases, par J. H. Meynier. 5e édition. 2 Tomes in-12. 1835. 20 Gr.

Der Berquin'sche Kinderfreund ist immer noch eines der angenehmsten und instructivsten Lesebücher der französischen Sprache für Minderjährige. Die Zweckmäßigkeit der Wörtererklärungen und die Correctheit des Druckes haben dieser Ausgabe die Einführung in vielen öffentlichen und Privatschulen Deutschlands erworben, wovon die sich öfters wiederholenden Ausgaben Zeugniß leisten.

St.-Gallen und Bern, den 8ten December 1835.

Huber und Compagnie.

Bibliographischer Anzeiger.

1836. *Nr.* 5.

*eser Anzeiger erscheint mit der „Allgemeinen Bibliographie für Deutsch-
ld“ und dem „Repertorium der deutschen Literatur von E. G. Gersdorf“
d ist für literarische Bekanntmachungen jeder Art bestimmt. Die Insertions-
bühren betragen 1½ Groschen für die Petit-Zeile oder deren Raum. Beson-
re Beilagen, als Prospecte, Anzeigen u. dergl., werden mit jeder der genannten
itschriften ausgegeben und dafür sowol bei der Bibliographie als dem Reper-
torium die Gebühren à 1 Thlr. 12 Gr. berechnet.*

In der Unterzeichneten sind soeben erschienen und an alle solide Buchhand-
ngen versandt worden:

Reisen
und
Länderbeschreibungen
der ältern und neuesten Zeit,
eine Sammlung
der interessantesten Werke über Länder- und Staatenkunde, Geographie und Statistik.

Mit Karten.

Herausgegeben von

Dr. E. Widenmann, Redacteur des Auslandes,

und

Dr. H. Hauff, Redacteur des Morgenblattes.

Fünfte und sechste Lieferung.

Inhalt der fünften Lieferung:

Alfred Reumont's
Reiseschilderungen.

Die Johannisfeste zu Florenz. Die alten Gefängnisse zu Florenz. Briefe
ber das Casentim 1831. Ausflug in die toscanischen Maremmen im Frühling
832. Ein Besuch auf Malta, Navarin und Modon. Konstantinopel im Rama-
n 1833. Konstantinopels Wasserleitungen. Die Russen am Bosporus 1833.
ahrt nach Syra und Aegina. Athen. Ein Besuch auf der Küste von Alba-
en. Skizzen von Korfu. Eine Apenninentour.

Inhalt der sechsten Lieferung:

Briefe in die Heimat,

**eschrieben zwischen October 1829 und Mai 1830 während einer
eise über Frankreich, England und die Vereinigten Staaten von
Nordamerika nach Mexico.**

Preis der fünften Lieferung 1 Fl. 12 Kr., oder 18 Gr.
— — sechsten — 1 Fl. 24 Kr., oder 20 Gr.

Bibliographischer Anzeiger.

1836. Nr. 5.

Dieser Anzeiger erscheint mit der „Allgemeinen Bibliographie für Deutschland“ und dem „Repertorium der deutschen Literatur von E. G. Gersdorf“ und ist für literarische Bekanntmachungen jeder Art bestimmt. Die Insertionsgebühren betragen 1½ Groschen für die Petit-Zeile oder deren Raum. Besondere Beilagen, als Prospecte, Anzeigen u. dergl., werden mit jeder der genannten Zeitschriften ausgegeben und dafür sowol bei der Bibliographie als dem Repertorium die Gebühren à 1 Thlr. 12 Gr. berechnet.

In der Unterzeichneten sind soeben erschienen und an alle solide Buchhandlungen versandt worden:

Reisen
und
Länderbeschreibungen
der ältern und neuesten Zeit,
eine Sammlung
der interessantesten Werke über Länder- und Staatenkunde, Geographie und Statistik.

Mit Karten.

Herausgegeben von

Dr. E. Widenmann, Redacteur des Auslandes,

und

Dr. H. Hauff, Redacteur des Morgenblattes.

Fünfte und sechste Lieferung.

Inhalt der fünften Lieferung:

Alfred Reumont's Reiseschilderungen.

Die Johannisfeste zu Florenz. Die alten Gefängnisse zu Florenz. Briefe über das Casentim 1831. Ausflug in die toscanischen Maremmen im Frühling 1832. Ein Besuch auf Malta, Navarin und Modon. Konstantinopel im Ramadan 1833. Konstantinopels Wasserleitungen. Die Russen am Bosporus 1833. Fahrt nach Syra und Aegina. Athen. Ein Besuch auf der Küste von Albanien. Skizzen von Korfu. Eine Apenninentour.

Inhalt der sechsten Lieferung:

Briefe in die Heimat,

geschrieben zwischen October 1829 und Mai 1830 während einer Reise über Frankreich, England und die Vereinigten Staaten von Nordamerika nach Mexico.

Preis der fünften Lieferung 1 Fl. 12 Kr., oder 18 Gr.
— — sechsten — 1 Fl. 24 Kr., oder 20 Gr.

Die früher erschienenen Lieferungen enthalten:

Erste Lieferung:

Irland.

Preis 1 Fl., oder 16 Gr.

Zweite Lieferung:

Miltitz' Algier.

Mit einer großen Karte.

Preis 1 Fl. 30 Kr., oder 21 Gr.

Dritte Lieferung:

Alexander Burnes' Reisen in Indien und nach Bukhara.

Erster Theil, mit einem Steindruck.

Preis 2 Fl. 30 Kr., oder 1 Thlr. 12 Gr.

Vierte Lieferung:

Washington Irving's Ausflug auf die Prairien zwischen dem Arkansas und Red-river.

Preis 1 Fl., oder 16 Gr.

Jede Lieferung dieses Reisewerks wird auch einzeln abgegeben.

Stuttgart und Tübingen, im November 1835.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Soeben ist fertig geworden und versendet:

Der

Canton Schwyz.

Historisch, geographisch, statistisch geschildert.

Beschreibung

aller in demselben befindlichen Berge, Seen, Flüsse, Heilquellen, Flecken, Dörfer, sowie der Burgen und Klöster;

nebst

Anweisung denselben auf die genußvollste und nützlichste Weise zu bereisen.

Ein

Hand- und Hausbuch für Cantonsbürger und Reisende.

Von

Gerold Meyer von Knonau.

(Gemälde der Schweiz fünftes Heft.)

Die beste Empfehlung dieses Buches ist der Name des Herrn Verfassers, der in der Schweiz und in Deutschland als geographischer und statistischer Schriftsteller rühmlichst bekannt ist. Die gründliche und geistreiche Darstellung, die reine vaterländische Gesinnung und seltene Unparteilichkeit, die in Herrn Meyer's von Knonau Gemälde des Cantons Zürich vielfach gelobt wurden, wird das Publicum auch in dieser seiner neuesten Arbeit wieder finden; und auch auf Schwyz

rf angewendet werden, was ein competenter Richter über die Statistik des
ntons Zürich sagte: „Der Fremde wird durch dieses Buch sich eine gründliche
enntniß des Cantons erwerben können und der Cantonsbürger durch die mannich-
ltige Belehrung beschämt werden, in seinem Vaterlande noch so fremd zu sein."
Im Subscriptionspreise von 1 Fl. 48 Kr., gebunden in Etui, ist dieses
erk in allen Buchhandlungen der Schweiz und Deutschlands zu finden oder
f Bestellung zu erhalten.

St.-Gallen und Bern, den 1. December 1835.

Huber und Compagnie.

In meinem Verlage sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Learosa,

die Männerfeindin.

Ein Roman
von
Emerentius Scävola.

Drei Theile. 8. 6 Thlr. 20 Gr.

In diesem Roman gibt der Verfasser ein Seitenstück zu seinem „Adolar,
r Weiberverächter". Der günstigsten Aufnahme erfreute sich auch sein
:zlich erschienener Roman:

Leonide.

Vier Theile. 8. 5 Thlr.

Leipzig, im Januar 1836.

F. A. Brockhaus.

In der Unterzeichneten ist soeben erschienen und an alle Buchhandlungen
sandt worden:

Die Politik
der
Landwirthschaft
von
J. G. Elsner.

2 Theile. Gr. 8. Preis 4 Fl. 30 Kr., oder 2 Thlr. 18 Gr.

Statt aller weitern Empfehlung führen wir blos den Inhalt der einzelnen
>itel an, und versichern, daß die Ausführung in hohem Grade gründlich und
Darstellung klar und faßlich ist. Der kräftige und bündige Styl des Verf.
czt auch selbst die trockensten Gegenstände. Daß das Buch nicht für die
dwirthe allein geschrieben und zu brauchen sei, wird einem Jeden der Inhalt
en.

Inhalt des ersten Bandes.

I. Hauptabschnitt. Jede Ökonomie muß ihre intensiven und extensiven
ifte genau kennen lernen, damit sie dieselben entwickeln und stärken und zu
m Gewinn anwenden kann. Von der Organisirung einer Ökonomie. Von
Ackerbau- und Wirthschaftssystemen. Von den extensiven Kräften einer Öko-
nie, oder von den äußern Hülfsmitteln und Vortheilen, die ihr zu Gebote
en. Die Finanzverwaltung, oder richtiges und genaues Abwägen der Ein-

von

Dr. A. W. Volkmann,
außerordentl. Professor in Leipzig.
Mit drei Kupfertafeln. Gr. 8.
Preis 1 Thlr. 8 Gr.

Leipzig, im Jan. 1836.

Breitko

In der Unterzeichneten ist erschienen und durch alle Bu
ziehen:

Sammlung
historischer Schriften und Ur
Geschöpft aus Handschriften
von
M. Frhr. v. Freyberg
Vorstand des königl. bairischen Reichsarchivs.
Vierten Bandes drittes Heft.
Preis 2 Fl. 48 Kr., oder 1 Thlr. 16 Gr

Dieses Heft enthält:

1) Kaiser Ludwig's Rechtsbuch v. J. 1346. — 2) Das be

Der Verfasser glaubt den Freunden der bairischen Rech
die Herausgabe dieser zwei Monumente einigen Dienst zu erw
sich zu einer Ausgabe des Rechtsbuchs Kaiser Ludwig's gleichs
eine solche, außer der Heumann'schen, noch gar nicht besorgt
dabei den Plan, die ältesten vaterländischen Rechtsbücher der
lassen, um, in Gemeinschaft mit der Verlagshandlung, zu
angeregten Studium, soweit es in seinen Kräften steht, freundsc

Stuttgart und Tübingen, im December 1835.

J. G. Cotta'sche

Nachricht.

Das von Unterzeichnetem seit sechs Jahren herausgegeben

setze, d. i. solche, welche die Person und das Eigenthum schützen. a) Gegen offenbare Beraubung. b) Gegen Schadenzufügungen. c) Zur Beförderung des öffentlichen Wohls. B. Die materiellen Agrargesetze. Alte, für die jetzige Zeit nicht mehr passende Institutionen und Observanzen. 1) Die Gemeinheiten. 2) Die gegenseitigen Servitute. a) Die Hutungsbelästigungen. b) Die Gräsereien. c) Die Frohne. Geist und innere Verfassung des landwirthschaftlichen Staats. A. Zweck und Tendenz der Landwirthschaft. a) Von der Menge der Erzeugnisse. b) Von der Güte der Erzeugnisse. B. Technische Gewerbe, welche mit der Landwirthschaft verbunden werden. a) Bierbrauereien. b) Branntweinbrennereien. c) Stärkefabriken. d) Ölschlägereien. C. Wohlthätige und nützliche Institute, welche theils von der Landwirthschaft allein ausgehen, theils sie nur berühren. a) Die Assecuranzen oder Versicherungen gegen Beschädigung. 1) Die Brandversicherungsanstalten. aa) Von den gegenseitigen. bb) Von den Privatassecuranzen, oder von den Versicherungen gegen Brandschaden ohne Gegenseitigkeit. 2) Die Hagelassecuranzen. aa) Solche, welche auf Gegenseitigkeit beruhen. α) Nach welchen Grundsätzen soll der Schaden geschätzt werden. β) Ob ein Acker für sich oder das ganze versicherte Feld zusammen berechnet werden soll? γ) Sollen die Fruchtpreise nach einem für das ganze Jahr gültigen Satze, oder nach dem, wie sie sich im Laufe des Jahres ändern, bestimmt werden? bb) Die Privat-Hagelassecuranzen. b) Armencolonien. 1) Von Übervölkerung. 2) Von der Verarmung des Volkes. 3) Von der Gründung und innern Einrichtung der Armencolonien. aa) Die Gründung derselben. bb) Die innere Einrichtung. III. Hauptabschnitt. Der aus den einzelnen Ökonomien bestehende und verbündete Staat hat neben den besondern Verhaltungsregeln seiner Mitglieder im Innern auch allgemeine, welche sich auf das Auswärtige oder Fremde beziehen, und hat in Rücksicht auf dieses stets im vollen Einverständnisse seiner einzelnen Glieder zu handeln. Vergleichende Zusammenstellung der landwirthschaftlichen Production in den Ländern Europas. 1) Rußland. 2) Schweden und Dänemark. 3) England. 4) Frankreich. 5) Spanien. 6) Italien. 7) Die Türkei. 8) Ungarn und Polen. 9) Preußen. Prohibitionen, Theurung, Hungersnoth. A. Ein- und Ausfuhr. 1) Einfuhr. 2) Ausfuhr. B. Theurung. C. Hungersnoth. Landwirthschaftlicher Handel. 1) Passivhandel. 2) Activhandel. A. Von den Märkten für landwirthschaftliche Producte. a) Handel mit vegetabilischen Erzeugnissen. 1) Die Getreidemärkte. 2) Handel mit andern Vegetabilien. b) Handel mit thierischen Erzeugnissen. 1) Die Wollmärkte. 2) Die Viehmärkte. B. Fortwährende Bekanntschaft mit Dem, was im landwirthschaftlichen Verkehr vorgeht. C. Sicherung der möglichsten Unabhängigkeit vom Auslande sowol bei Aus- als Einfuhr. D. Gutes Vernehmen zwischen den Producenten und den Käufern (Consumenten und Händlern). Schluß.

Stuttgart und Tübingen, im Nov. 1835.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Im Verlag der Unterzeichneten ist erschienen:

Snorri Sturluson's Weltkreis (Heimskringla)

übersetzt und erläutert von

Dr. F. Wachter,

Prof. in Jena.

Erster Band, CCLXXX und 248 Seiten in gr. 8.

Preis 2 Thlr. 12 Gr.

Gegenwärtige Übersetzung und Erläuterung der Heimskringla wird besonders solchen Lesern willkommen sein, welchen es um eine gründlichere Kenntniß dieses altnordischen Dichterwerkes zu thun ist. Der Herr Übersetzer hat sich die größte Treue als Hauptziel seiner Arbeit gesetzt, und unterstützt seine Leser

theilungen zu erhalten.

St.-Gallen und Bern, den 1sten December 18

Huber

Bei Karl Wigand in Wetzlar ist erschienen und
gen zu haben:

Abicht, F. K., Der Kreis Wetzlar, historisch, s
phisch dargestellt. Erster Theil, die politische
Gr. 8. Geh. 1 Thlr.

Fries, H., Aufgaben zum Zifferrechnen, systema
Theil, die Grundrechnungsarten mit unbenannten
zen Zahlen enthaltend. Gr. 8. Geh. 6 Gr.

Astrologie von **Manetho**, übersetzt und erläu
Gr. 4. Geh. 6 Gr.

In Commission ist bei mir erschienen:

Annotationum in Cornelium Tacitum Specimen
dicula de codice neapolitano quo dialogus de
Edidit P. Petersen, Phil. Doctor et Gy
Professor. 4. 10 Sgr.

Frankfurt a. M., den 1sten Januar 1836.

Joh. Christ. Hermann's

In meinem Verlage ist erschienen und durch alle
und Auslandes zu beziehen:

Sämmtliche W

von

Michael Bee

Bibliographischer Anzeiger.

1836. Nr. 6.

Dieser Anzeiger erscheint mit der „Allgemeinen Bibliographie für Deutschland“ und dem „Repertorium der deutschen Literatur von E. G. Gersdorf“ und ist für literarische Bekanntmachungen jeder Art bestimmt. Die Insertionsgebühren betragen 1½ Groschen für die Petit-Zeile oder deren Raum. Besondere Beilagen, als Prospecte, Anzeigen u. dergl., werden mit jeder der genannten Zeitschriften ausgegeben und dafür sowol bei der Bibliographie als dem Repertorium die Gebühren à 1 Thlr. 12 Gr. berechnet.

Bericht

über die im Laufe des Jahres 1835 bei

F. A. Brockhaus in Leipzig

erschienenen neuen Werke und Fortsetzungen.

1. Alexis (W.), Das Haus Düsterweg. Eine Geschichte aus der Gegenwart. Zwei Bände. 8. 4 Thlr.
2. Anleitung zum Selbststudium der Akustik. Nach dem Book of science von J. Sporschil. Mit 12 Abbildungen. 16. Geh. 6 Gr.
3. Anleitung zum Selbststudium der Pyronomik. Nach dem Book of science von J. Sporschil. Mit 13 Abbildungen. 16. Geh. 6 Gr.
4. Anleitung zum Selbststudium der Optik. Nach dem Book of science von J. Sporschil. Mit 49 Abbildungen. 16. Geh. 9 Gr.
5. Anleitung zum Selbststudium der Elektricität, des Galvanismus und Magnetismus. Nach dem Book of science von J. Sporschil. Mit 13 Abbildungen. 16. Geh. 6 Gr.

Nr. 2—5 bilden die 4. bis 7. Abtheilung von „Der Führer in das Reich der Wissenschaften und Künste“. 1ste Abth. enthält: Mechanik (9 Gr.), 2te: Hydrostatik und Hydraulik (6 Gr.), 3te: Pneumatik (6 Gr.).

6. Banim (J.), Peter aus der alten Burg. Aus dem Englischen übersetzt von W. A. Lindau. Zwei Theile. 8. 2 Thlr. 12 Gr.
7. — —, Das Haus Rowlan; oder: Hang und Geschick. Ein irländisches Familiengemälde. Aus dem Englischen. Zwei Theile. 8. 3 Thlr. 8 Gr.
8. Beer (Michael), Sämmtliche Werke. Herausgegeben (mit einer Biographie und Charakteristik) von Eduard von Schenk. Mit dem Bildniß des Dichters. Gr. 8. Cart. 4 Thlr.
9. Bericht vom Jahre 1835 an die Mitglieder der deutschen Gesellschaft zur Erforschung vaterländischer Sprache und Alterthümer in Leipzig. Herausgegeben von K. A. Espe. Gr. 8. Geh. 10 Gr.
10. Bilder-Conversations-Lexikon für das deutsche Volk. Ein Handbuch zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse und zur Unterhaltung. In alphabetischer Ordnung. Mit bildlichen Darstellungen und Landkarten. Ersten Bandes erste bis achte Lieferung. 1834—35. Geh. Gr. 4. Jede Lieferung 6 Gr.
11. Altdeutsche Blätter von *M. Haupt* und *H. Hoffmann*. Erstes und zweites Heft. Gr. 8. 1 Thlr. 4 Gr.
12. Blätter für literarische Unterhaltung. Jahrg. 1835. Außer den Beilagen täglich eine Nummer. Gr. 4. 12 Thlr.
13. Bülow (Eduard von), Das Novellenbuch; oder Hundert Novellen, nach alten italienischen, spanischen, französischen, lateinischen, englischen und deut-

Nr. 15 und 16 sind einzelne Theile des unter Nr. 26 erw

17. Elias (W.), Die Liebenden. Ein Gedicht in neu
Geh. 16 Gr.

18. Elsholtz (Franz von), Schauspiele. Zwei
mehrte und mit Goethe's Briefen über „Die Hofda
8. Geh. 2 Thlr. 4 Gr.

19. Encyklopädie, Allgemeine, der Wissenschaften und K
Folge von genannten Schriftstellern bearbeitet, und
S. Ersch und J. G. Gruber. Mit Kupfern un
Gr. 4. Cart.

Jeder Theil im Pränumerationspreise auf gutem Druckpa
feinem Velinpapier 5 Thlr., auf extrafeinem Velinpa
format mit breitern Stegen (Prachtexemplare) 15 Thlr.
Erste Section, A—G, herausgegeben von J. G. Grub
zwanzigster Theil.
Zweite Section, H—N, herausgegeben von A. G.
zwölfter Theil.
Dritte Section, O—Z, herausgegeben von M. H. E.
Erster bis sechster Theil.
Den frühern Subscribenten, welchen eine
fehlt, und Denjenigen, die als Abonnenten auf
eintreten wollen, werden die billigsten Beding

20. Examen critique de l'ouvrage: „De l'état actuel d
yens d'arriver à sa restauration, par Mr. *Frédéric T*
12 Gr.

Das erwähnte Werk von Thiersch erschien 1834 in
Bänden und kostet 4 Thlr.

21. Faust. Eine Tragödie von B. v. B. Gr. 8. Geh.

22. Förster (Ernst), Beiträge zur neuern Kunstgeschic
tafeln. Gr. 8. Geh. 1 Thlr. 12 Gr.

23. Gaudy (Franz Freiherr), Kaiser-Lieder. Mit
leon's. Gr. 12. Geh. 20 Gr.

24. Gründung der Stadt Pataliputra und Geschichte
mente aus der Kathâ Sarit Sâgara des Soma Deva.
von *Hermann Brockhaus*. Gr. 8. Geh. 6 G

25. Hahn-Hahn (Ida, Gräfin), Gedichte. 8.

26. Handwörterbuch, Vollständiges, der deutschen, fr
schen Sprache. Nach einem neuen Plane bearbeit

gen früherer Erscheinungen enthält. Herausg. von D. A. Schulz. Erste bis dritte Lieferung. Bogen 1—30. Abaelardi — Fränkel. Gr. 4. Geh. 20 Gr.
Die ersten sieben Bände dieses Werkes, 1812—29, kosteten früher 37 Thlr., sind aber jetzt zu dem ermäßigten Preise von 20 Thlrn. zu beziehen. Auch einzelne Bände werden zu billigern Preisen abgegeben.

29. Henz (Ludwig), Denkschrift zur Begründung des Projectes der Erbauung einer Eisenbahn zwischen Köln und Eupen als deutsche Hälfte der Bahn von Köln nach Antwerpen. Auszug der speciellen Bearbeitung des Planes. Gr. 4. (Elberfeld.) Geh. 16 Gr.

30. Herold (Georg Eduard), Die Rechte der Handwerker und ihrer Innungen. Nach den im Königreiche Sachsen gültigen Gesetzen zusammengestellt. Gr. 8. Geh. 21 Gr.

31. Isis. Encyklopädische Zeitschrift, vorzüglich für Naturgeschichte, vergleichende Anatomie und Physiologie. Herausgegeben von Oken. Jahrgang 1835. 12 Hefte. Mit Kupfern. Gr. 4. 8 Thlr.

32. Kalenderstreit, Der, in Riga. Historische Erzählung aus der letzten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Nebst einigen andern Erzählungen und Gedichten. Herausgegeben von W. von Oertel und A. Gliebow. 8. Geh. 2 Thlr.

33. Keßler (Georg Wilhelm), Leben des königl. preuß. Geheimen-Rathes und Doctors der Arzneiwissenschaft Ernst Ludwig Heim. Aus hinterlassenen Briefen und Tagebüchern herausgegeben. Zwei Theile. Gr. 12. Geh. 3 Thlr.

34. König Eduard's Söhne. Trauerspiel in drei Aufzügen. Nach Casimir Delavigne für die deutsche Bühne bearbeitet von Dr. G. Ritter v. Frank. Gr. 8. Geh. 20 Gr.

35. Kühne (F. G.), Eine Quarantaine im Irrenhause. Novelle aus den Papieren eines Mondsteiners. 8. 1 Thlr. 16 Gr.

36. Locmaria (Graf von), Die Guerillas. Aus dem Franz. übersetzt von W. A. Lindau. Zwei Theile. 8. 2 Thlr. 12 Gr.

37. Lotosblätter. Drei Novellen von Adolfine. 8. 1 Thlr.

38. Luise Strozzi. Eine florentinische Geschichte aus dem 16. Jahrh. Vom Verfasser der Nonne von Monza (Giov. Rosini). Nach dem Italienischen bearbeitet. Zwei Theile. 8. 4 Thlr.

39. Lüttwitz (Freiherr von), Biographie des königl. preuß. Staatsministers Freiherrn von Schuckmann. Gr. 8. Geh. 8 Gr.

40. Meinhold (Wilhelm), Gedichte. Zweite, durchaus verbesserte und vermehrte Auflage. Zwei Bändchen. 8. Geh. 1 Thlr. 12 Gr.

41. Neumann (Wilhelm), Schriften. (Kritiken, Gedichte und der Roman: „Die Versuche und Hindernisse. Eine deutsche Geschichte aus neuerer Zeit.") Zwei Theile. 8. 4 Thlr.

42. Olshausen (Hermann), Was ist von den neuesten kirchlichen Ereignissen in Schlesien und von der Anwendung militairischer Gewalt wider die strengen Lutheraner daselbst zu halten? Eine Abhandlung zur Berichtigung der Urtheile über diese Zeitereignisse. Gr. 8. Geh. 8 Gr.

43. Pfennig-Magazin, Das, der Gesellschaft zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse. Jahrg. 1835. 52 Nrn. (Nr. 92—143.) Mit vielen Abbildungen. Klein Folio. Velinpapier. 2 Thlr.
Erster Jahrg., Mai 1833 bis April 1834, Nr. 1—52, 2 Thlr. Zweiter Jahrg., Mai bis December 1834, Nr. 53—91, 1 Thlr. 12 Gr. Jede einzelne Nummer 1 Gr. 6 Pf.

44. Pfennig-Magazin, Das, für Kinder. Jahrgang 1835. 52 Nrn. Mit vielen Abbildungen. Kl. 4. Velinpapier. 1 Thlr.
Der 1ste Jahrg., cart., hat gleichen Preis.

45. Prabodha Chandrodaya Krishna Misri Comoedia. Sanscrite et latine ed. *Hermannus Brockhaus*. Fasc. I, cont. textum sanscritum. Gr. 8. Velinp. Geh. 1 Thlr.

46. Raumer (Friedrich von), Geschichte Europas seit dem Ende des 15. Jahrh. Erster bis fünfter Band. 1832—35. Gr. 8. Subscr.-Pr. auf weißem Druckp. 14 Thlr. 16 Gr., auf Velinp. 29 Thlr. 8 Gr.

47. — — (Karl von), Palästina. Mit einem Plan von Jerusalem zur Zeit der Zerstörung durch Titus und dem Grundriß der Kirche des heiligen Grabes. Gr. 8. 1 Thlr. 12 Gr.

tengrade und Andreasritter. Treu und wahr niedergesch
ren und vollkommenen Bruder Freimaurer. Aus dessen
gezogen, und unverändert zum Drucke übergeben. Fü
1 Thlr. 6 Gr.

52. Scävola (Emerentius), Leonide. Ein Roman.
53. — —, Learosa, die Männerfeindin. Ein Roman. D
20 Gr.

54. Schmid (Heinrich), Ueber Schleiermacher's Glaub
auf die Reden über die Religion. Gr. 8. 1 Thlr. 12 G

55. Taschenbuch, Historisches. Mit Beiträgen von Ba
Raumer, Roepell, Varnhagen von Ense, her
rich von Raumer. Siebenter Jahrgang. Mit dem
nowna und einer Karte des Schlachtfeldes von Deuts
Cart. 2 Thlr.

Der erste bis fünfte Jahrgang dieses Taschenbuchs (frühe
sind zusammen

im Preise herabgesetzt auf 5 Th

Einzeln kostet jeder 1 Thlr. 8 Gr., der sechste aber w

56. Tasso (Torquato), Befreites Jerusalem, überse
fus. Zwei Bände. Zweite verbesserte Auflage. Gr

Von der ersten Ausgabe in gr. 8., mit dem Origi
noch Exemplare zu dem ermäßigten Preise von 1 Thlr. 12

57. Urania. Taschenbuch auf das Jahr 1836. Mit A
Stahlstichen, sowie Beiträgen von Emerentius S
von Sternberg und Ludwig Tieck. 16. Mit G
Auber's Bildniß kostet in gr. 4. 8 Gr.

Im Preise herabgesetzt

sind die frühern Jahrgänge der Urania, 1830—34; sie kostet
sind aber jetzt zusammengenommen für fünf Thaler,
8 Gr. jeder, zu haben, soweit der nicht mehr bedeutende V
1835 kostet 2 Thlr.

58. Vorschlag zu einem Strafgesetzbuch für das Könige
von der durch königliche gnädigste Resolution vom 22.
ten Commission, und von derselben unterm 28. Augu

62. Wiesand (George Friedrich), Von Aufrechthaltung der öffentlichen Sicherheit, Ruhe und gesetzlichen Ordnung zur Verhütung von Tumult und Aufruhr, insbesondere Erörterung der Rechtsfrage: Ist eine Gemeinde verbunden, den einem Mitgliede derselben von Tumultuanten verursachten Schaden zu ersetzen? Gr. 8. 2 Thlr. 4 Gr.
63. Wiese (S.), Drei Trauerspiele. 8. 1 Thlr. 12 Gr.
64. Wigand (Paul), Die Provinzialrechte des Fürstenthums Minden, der Grafschaften Ravensberg und Rietberg, der Herrschaft Rheda und des Amtes Reckenberg in Westfalen, nebst ihrer rechtsgeschichtlichen Entwickelung und Begründung; aus den Quellen dargestellt. Zwei Bände. Gr. 8. 3 Thlr. 12 Gr.
65. Zeitgenossen. Ein biographisches Magazin für die Geschichte unserer Zeit. Fünften Bandes sechstes Heft. (Nr. 38.) Gr. 8. Geh. 12 Gr.

Nachstehende Werke sind ferner im Laufe d. J. im Preise ermäßigt:

Bibliothek classischer Romane und Novellen des Auslandes. Mit biographisch-literarischen Einleitungen. 22 Bände. Gr. 12. 1825–30. Geh. Früherer Preis 13 Thlr. 5 Gr., jetzt 8 Thlr.
Einzelne Romane sind jedoch nur zu den bisherigen Preisen zu erhalten.

Feßler's (J. A.) Geschichten der Ungern und ihrer Landsassen. 10 Theile. Mit 5 Landkarten. (Gegen 570 Bogen.) Gr. 8. 1815—25. Früherer Preis 30 Thlr., jetzt 13 Thlr. 8 Gr.

Gemälde aus dem Zeitalter der Kreuzzüge. (Von K. W. F. von Funck.) Vier Theile. (114 Bogen.) Gr. 8. 1821—24. Früherer Preis 9 Thlr. 12 Gr., jetzt 4 Thlr.

Karamsin (Nikolaus), Geschichte des russischen Reichs. Nach der zweiten Originalausgabe übersetzt. 11 Bände. (253 Bogen.) Gr. 8. 1820—32. Früherer Preis 21 Thlr. 20 Gr., jetzt 11 Thlr. 20 Gr.

Mittheilungen aus dem Gebiete der Landwirthschaft, herausgegeben von J. G. Koppe, Fr. Schmalz, G. Schweitzer und Fr. Teichmann. Drei Bände. (97 Bogen.) Gr. 8. 1818–25. Früherer Preis 4 Thlr. 12 Gr., jetzt 2 Thlr.

National-Magazin, Das, der Gesellschaft für Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse. Mit vielen Abbildungen. Kl. Fol. Cart.
Die Fortsetzung dieser Zeitschrift erscheint mit dem Pfennig-Magazin vereint. Der erste Jahrgang desselben bildet einen sehr hübschen Band, dessen Preis ich von 2 Thlr. auf 16 Groschen ermäßigt habe.

Reim-Lexikon, Allgemeines deutsches. Herausgegeben von Peregrinus Syntax. Zwei Bände. (112 Bogen.) Lexikon-8. 1826. Früherer Preis 6 Thlr., jetzt 2 Thlr.

Rohlwes (Johann Nikolaus), Von der Pferdezucht. Mit zwei Kupfern. (23 Bogen.) Gr. 8. 1822.

— —, Pferdeheilkunde und Kriegspferdekunde nebst einer Anleitung zum Beschlagen der Pferde und Behandlung der Hufe u. s. w. Zum Selbstunterricht bearbeitet. Drei Theile. (97 Bogen.) Gr. 8. 1823—25. Früherer Preis beider Werke 6 Thlr. 16 Gr., jetzt 3 Thlr.

Schmalz (Friedrich), Erfahrungen im Gebiete der Landwirthschaft gesammelt. Sechs Theile. (100 Bogen.) Gr. 8. 1814—24. Früherer Preis 6 Thlr. 14 Gr., jetzt 3 Thlr.

Shakspeare's Schauspiele erläutert von Franz Horn. Fünf Theile. (107 Bogen.) Gr. 8. 1822—31. Früherer Preis 8 Thlr., jetzt 3 Thlr. 12 Gr.

Dr. Martin Luther's Werke. In einer das Bedürfniß der Zeit berücksichtigenden Auswahl. Zweite vermehrte Auflage. 10 Theile. 8. (162 Bogen.) Hamburg, Fr. Perthes. 1827. 4 Thlr. 12 Gr.

Philipp Melanchthon's Werke in einer auf den allgemeinen Gebrauch berechneten Auswahl. Herausgegeben von F. A. Koethe. Sechs Theile. 8. (107½ Bogen.) Leipzig, F. A. Brockhaus. 1829. 2 Thlr. 8 Gr.
Wenn beide Werke zusammengenommen und von F. A. Brockhaus in Leipzig bezogen werden, sind sie für 4 Thlr. 16 Gr. zu erhalten.

Verzeichniß der im Jahr 1835 im Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung zu Stuttgart erschienenen Werke:

Arndt, E., Die materiellen Grundlagen und sittlichen Foderungen der europäischen Cultur. Gr. 8. 3 Fl. 12 Kr., oder 2 Thlr.

Ausland, Das, Ein Tageblatt für Kunde des geistigen und sittlichen Lebens der Völker. Achter Jahrgang. 1835. Gr. 4. 16 Fl., oder 9 Thlr. 8 Gr.

Baur, Dr. und Prof., Die Pastoralbriefe des Apostels Paulus aufs Neue kritisch untersucht. Gr. 8. 1 Fl. 30 Kr., oder 1 Thlr.

Bernoulli, Dr. Chr., Handbuch der industriellen Physik, Mechanik und Hydraulik. 2ter Band mit 11 Steintafeln. 8. 3 Fl. 24 Kr., oder 2 Thlr. 4 Gr.

Beyschlag, Dr. D. C., Versuch einer Münzgeschichte Augsburgs in dem Mittelalter, nebst Beiträgen zur Münzgeschichte der übrigen Allemannisch-Suevischen Lande in dem nämlichen Zeitraume. Mit 8 lithogr. Münztafeln. Gr. 8. 2 Fl. 30 Kr., oder 1 Thlr. 12 Gr.

Bibliothek für Militairs überhaupt und für Unteroffiziere insbesondere. 1ste und 2te Lieferung. Taschenformat. Subscriptionspreis 24 Kr., oder 6 Gr.

Bosse, Staatsrath v., Das Familienwesen, oder Forschungen über seine Natur, Geschichte und Rechtsverhältnisse. 8. 2 Fl., oder 1 Thlr. 4 Gr.

Decandolle, A. P., Pflanzen-Physiologie, oder Darstellung der Lebenskräfte und Lebensverrichtungen der Gewächse. Aus dem Französischen übersetzt von Prof. Dr. Röper. 2ter Band. Gr. 8. 4 Fl., oder 2 Thlr. 8 Gr.

Elsner, J. G., Meine Erfahrungen in der höhern Schafzucht. Zweite vermehrte Auflage. Gr. 8. 2 Fl. 12 Kr., oder 1 Thlr. 8 Gr.

— —, Politik der Landwirthschaft. 2 Theile. Gr. 8. 4 Fl. 30 Kr., oder 2 Thlr. 18 Gr.

— —, Wie soll der Landwirth bei der Erzeugung und Verwerthung seiner Producte speculiren? Auf Erfahrung begründete Rathschläge und Lehren für den Landwirth. Gr. 8. 1 Fl. 30 Kr., oder 1 Thlr.

Entwurf eines Strafgesetzbuches für das Königreich Würtemberg. Mit Motiven. Gr. 8. 1 Fl., oder 16 Gr.

Fallmerayer, Prof. J. Ph., Welchen Einfluß hatte die Besetzung Griechenlands durch die Slawen auf das Schicksal der Stadt Athen und der Landschaft Attika? Oder nähere Begründung der im ersten Bande der „Geschichte von Morea während des Mittelalters" aufgestellten Lehre über die Entstehung der heutigen Griechen. Gelesen in der öffentlichen Sitzung der königl. bairischen Akademie der Wissenschaften. 8. 1 Fl., oder 16 Gr.

Freyberg, M. Freiherr von, Sammlung historischer Schriften und Urkunden. Geschöpft aus Handschriften. Gr. 8. 4ter Bd. 2tes Heft 1 Fl. 48 Kr., oder 1 Thlr. 4 Gr. 3tes Heft 2 Fl. 48 Kr., oder 1 Thlr. 16 Gr.

Gagern, Freiherr von, Die Resultate der Sittengeschichte. 1ster Theil. Die Fürsten, oder die Natur der Monarchie. Neue Aufl. 8. Brosch. 2 Fl., oder 1 Thlr. 8 Gr.

— —, 2ter Theil. Die Aristokratie. Neue Aufl. 8. Brosch. 3 Fl., oder 2 Thlr.

Gans, Dr. Eduard, Das Erbrecht in weltgeschichtlicher Entwickelung. Eine Abhandlung der Universalrechtsgeschichte. 4ter Band, das Erbrecht des Mittelalters, 2ter Theil. Gr. 8. 4 Fl. 30 Kr., oder 2 Thlr. 16 Gr.

☞ Von Gans' Erbrecht, dessen 3ter und 4ter Theil unser Verlag ist, haben wir nun auch den Vorrath der ersten Bände übernommen, sodaß das ganze Werk von uns bezogen werden kann. Den Preis aller vier bisjetzt erschienenen Bände zusammen genommen, setzen wir, um den Ankauf zu erleichtern, auf 12 Fl., oder 7 Thlr. Bei einzelnen Bänden

aber bleibt der bisherige Ladenpreis. Der 5te und letzte Band wird demnächst erscheinen.

Grüneisen, Karl, Die altgriechische Bronze des Tux'schen Cabinets in Tübingen. Mit einer lithographirten Zeichnung von Karl Müller. 8. In Umschlag geh. 48 Kr., oder 12 Gr.

Handbuch für Kaufleute, oder Übersicht der wichtigsten Gegenstände des Handels und Manufacturwesens, der Schifffahrt und der Bankgeschäfte, mit steter Beziehung auf National-Ökonomie und Finanzen. Supplementband. Bearbeitet nach der zweiten Auflage des Dictionary, practical, theoretical and historical, of Commerce and commercial Navigation, by J. R. Mac Culloch, Esq., in alphabetischer Ordnung und mit vielen Zusätzen von L. R. Schmidt. Erste Lieferung: Aachen—Glasgow. Mit einem Situationsplan von Gibraltar. Gr. 8. In Umschlag. 2 Fl. 42 Kr., oder 1 Thlr. 18 Gr.

Hotho, Dr. H. G., Vorstudien für Leben und Kunst. 8. 3 Fl., oder 1 Thlr. 18 Gr.

Jahrbücher, Würtembergische, für vaterländische Geschichte, Geographie, Statistik und Topographie. Herausgegeben von J. G. D. v. Memminger. Jahrgang 1834. 12 Hefte. 8. 3 Fl. 30 Kr., oder 2 Thlr.

Inhalts- und Namen-Verzeichnisse über sämmtliche Goethe'sche Werke nach der Ausgabe letzter Hand und dem Nachlasse, verfertigt von Ch. Th. Musculus unter Mitwirkung des Hofraths und Bibliothekars Dr. Riemer.

Taschen-Ausg. Velinp.		40 Kr.,	oder	10 Gr.
Druckp.		36 —	—	8 —
Octav-Ausg. Velinp.	1 Fl.	12 —	—	16 —
Schwzp.	1 —	—	—	14 —
Druckp.	—	54 —	—	12 —

Journal, Polytechnisches. Eine Zeitschrift zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse im Gebiete der Naturwissenschaft, der Chemie, der Pharmacie, der Mechanik, der Manufacturen, Fabriken, Künste, Gewerbe, der Handlung, der Haus- und Landwirthschaft rc. rc. Herausgegeben von Dr. J. G. Dingler unter Mitredaction von Dr. E. M. Dingler und Dr. J. H. Schultes. Sechszehnter Jahrgang 1835, 24 Hefte mit vielen Lithographien. Gr. 8. Brosch. 16 Fl., oder 9 Thlr. 8 Gr.

Klein, Militairkarte von Deutschland in 25 Blättern. Blatt Nr. 7. 2 Fl., oder 1 Thlr. 4 Gr.

Kunstblatt. Sechszehnter Jahrgang 1835. Herausgegeben von Dr. L. Schorn. Gr. 4. 6 Fl., oder 3 Thlr. 8 Gr.

Lange, Dr. W., Sprech- und Sprachschule, ein Lesebuch für die deutsche Jugend zur Beförderung ihres Sprachvermögens. Erster Band. Zweite verbesserte Auflage. Gr. 8. 48 Kr., oder 12 Gr.

Lewald, Dr. Aug., Allgemeine Theater-Revue. Erster Jahrgang, mit Seydelmann's Bildniß. Gr. 8. Cart. 3 Fl. 30 Kr., oder 2 Thlr.

Lieder-Chronik, Schwäbische, für Schule und Haus. 8. Brosch. 30 Kr., oder 8 Gr.

Literaturblatt. Jahrgang 1835. Redigirt von Dr. W. Menzel. Gr. 4. 6 Fl., oder 3 Thlr. 8 Gr.

Menzel, Dr. W., Reise nach Italien im Frühjahr 1835. 8. 3 Fl. 24 Kr., oder 2 Thlr.

— —, Taschenbuch der neuesten Geschichte. Fünfter Jahrgang. Geschichte des Jahres 1833. 2ter Theil, mit 12 Portraits. 12. Brosch. 3 Fl., oder 1 Thlr. 20 Gr.

Mohl, Julius, Confucii Y-King, antiquissimus sinarum liber quem ex latina interpretatione P. Regis aliorumque ex soc. Jesu P. P. edidit. Vol. I. cum quatuor tabulis. 8maj. 4 Fl. 30 Kr., oder 2 Thlr. 16 Gr.

Morgenblatt für gebildete Stände. Neunundzwanzigster Jahrgang, 1835. Gr. 4. 20 Fl., oder 11 Thlr. 8 Gr.

Mozin, Neue Sammlung französischer und deutscher theils neuer, theils aus den besten französischen und deutschen Briefstellern ausgewählter Handlungs-

briefe, sowol zur Bildung im kaufmännischen Briefstyle als zum Übersetzen in beide Sprachen bestimmt. Sechste verbesserte Ausgabe. Gr. 8. 1 Fl. 45 Kr., oder 1 Thlr.

Müller, J. v., Sämmtliche Werke in 40 Bändchen. Taschenausgabe. Herausgegeben von J. G. Müller. 8te Lieferung oder 36.—40. Band.

Velinp. 4 Fl. 30 Kr., oder 2 Thlr 15 Gr.
Druckp. 3 Fl. — 1 — 18 —

Nationalkalender für die deutschen Bundesstaaten auf das Jahr 1836. Für Katholiken, Protestanten, Griechen, Russen (nach dem stuttgarter Meridian); zum Unterricht und Vergnügen für Geistliche und Weltliche, Lehrer, Beamte, Bürger und Landleute. Gegründet von Karl André, fortgesetzt von Johann Heinrich Meyer. Zwölfter Jahrgang (mit 1 Musikblatt, 1 Lithographie und einigen Holzschnitten). Gr. 8. Geh. 48 Kr., oder 12 Gr.

Platen, A. Graf v., Die Abbassiden. Ein Gedicht in neun Gesängen. 8. Geh. 1 Fl. 30 Kr., oder 20 Gr.

Plieninger, Dr., über die Blitzableiter, ihre Vereinfachung und die Verminderung ihrer Kosten. Nebst einem Anhang über das Verhalten der Menschen bei Gewittern. Eine gemeinfaßliche Belehrung für die Verfertiger der Blitzableiter, sowie für die Hausbesitzer. Gr. 8. Mit 3 lithographirten Tafeln. 1 Fl., oder 16 Gr.

Prechtl, J. J., Technologische Encyklopädie oder alphabetisches Handbuch der Technologie, der technischen Chemie und des Maschinenwesens. Zum Gebrauche für Kameralisten, Ökonomen, Künstler, Fabrikanten und Gewerbtreibende jeder Art. Sechster Band. Mit den Kupfertafeln 102—125. Gr. 8. 6 Fl., oder 3 Thlr. 12 Gr.

Reisen und Länderbeschreibungen der ältern und neuesten Zeit, eine Sammlung der interessantesten Werke über Länder- und Staatenkunde, Geographie und Statistik. Mit Karten. Herausgegeben von Dr. Ed. Widenmann, Redacteur des Auslandes, und Dr. H. Hauff, Redacteur des Morgenblattes. Gr. 8. Geh.

1ste Lieferung 1 Fl., oder 16 Gr.
Zander, Irland.
2te Lieferung 1 Fl. 30 Kr., oder 21 Gr.
Miltitz, Algier.
3te Lieferung 2 Fl. 30 Kr., oder 1 Thlr. 12 Gr.
Reise nach Bukhara.
4te Lieferung 54 Kr., oder 16 Gr.
Ausflug auf die Prairien.
5te Lieferung 1 Fl. 12 Kr., oder 18 Gr.
Reumont, Reiseschilderungen.
6te Lieferung 1 Fl. 24 Kr., oder 20 Gr.
Briefe in die Heimat,
geschrieben zwischen Oct. 1829 und Mai 1830, während einer Reise über Frankreich, England und die Vereinigten Staaten von Nordamerika nach Mexico.

Rhetores graeci ex codicibus Florentinis, Mediolanensibus, Monacensibus, Neapolitanis, Parisiensibus, Romanis, Venetis, Taurinensibus et Vindobonensibus emendationes et auctiones edidit, suis aliorumque annotationibus instruxit, indices locupletissimos adjecit Chr. Walz.

Vol. II. Schreibp. 7 Fl. 24 Kr., oder 4 Thlr. 8 Gr.
Druckp. 5 — 12 — — 3 — 8 —
Vol. VIII. Schreibp. 8 — 36 — — 5 —
Druckp. 6 — — 3 — 16 —

Rumohr, C. F. v., Schule der Höflichkeit für Alt und Jung. Zweiter Theil. 8. Brosch. 1 Fl. 12 Kr., oder 18 Gr.

Schenk, Eduard v., Schauspiele. Dritter Theil. 8. Brosch. 2 Fl. 42 Kr., oder 1 Thl. 16 Gr.

Schiller, Friedrich v., Sämmtliche Werke in 12 Bänden. Prachtausgabe mit 12 Stahlstichen als Titelbilder. Gr. 8. 1. u. 2. Lieferung oder 1.—6. Band. Subscriptions-Preis per Lieferung 4 Fl. 12 Kr., oder 2 Thlr. 12 Gr.

Schön, Prof. J., Neue Untersuchung der National-Ökonomie und der natürlichen Volkswirthschaftsordnung. Gr. 8. 3 Fl. 48 Kr., oder 2 Thlr. 8 Gr.
Schorn, Dr. L., Umriß einer Theorie der bildenden Künste. 8. In Umschlag geheftet. 24 Kr., oder 6 Gr.
Schumacher, Jahrbuch für 1836. Mit Beiträgen von Berzelius, Bessel, Gauss, Moser, Olbers und Paucker. Mit einer Kupfertafel. 8. Cartonnirt. 3 Fl. 24 Kr., oder 2 Thlr.
Spittler, L. Th. Freiherr v., Sämmtliche Werke. Herausgegeben von Karl Wächter. 3te Lieferung, oder 6.—8. Bd. Gr. 8. 10 Fl., oder 5 Thlr. 18 Gr.
Sternberg, A. Freiherr v., Novellen. 5ter Band, Molière. 8. Brosch. 2 Fl. 24 Kr., oder 1 Thlr. 12 Gr.
Tafel, Dr. L., Lehrbuch der englischen Sprache nach Hamilton'schen Grundsätzen. Zweiter Curs, mit einer katechetischen Grammatik. Gr. 8. 2 Fl. 42 Kr., oder 1 Thlr. 16 Gr.
Tieck, Ludwig, Vier Schauspiele von Shakspeare. 8. Brosch. 3 Fl., oder 2 Thlr.
Uhland, Ludwig, Gedichte. 9te Auflage, mit des Verfassers Bildniß. 8. Brosch. 3 Fl. 36 Kr., oder 2 Thlr. 12 Gr.
Würtemberg, Herzog Paul Wilhelm von, Erste Reise nach dem nördlichen America in den Jahren 1822 bis 1824. Gr. 8. Broschirt, mit einer Karte von Louisiana. 3 Fl. 24 Kr., oder 2 Thlr.
Zedlitz, Freiherr J. Ch. von, Dramatische Werke. Dritter Theil, enthaltend: Turturell. Herr und Sklave. Die zwei Nächte zu Valladolid. 8. Broschirt. 3 Fl., oder 2 Thlr.
Zeitung, Allgemeine, für das Jahr 1835. Gr. 4. 16 Fl., oder 10 Thlr.
— —, Alphabetisch-chronologisches Namen- und Sachregister dazu, verfaßt von G. v. C. 45 Kr., oder 12 Gr.

Die Unterzeichnete versandte soeben:

Atlas
zu Oken's Naturgeschichte.
DRITTE LIEFERUNG.
Preis 1 Fl. 12 Kr. — 18 Gr.

Vollständiges
Wörterbuch der Mythologie
aller Nationen.
Von
Dr. W. Vollmer.

In einem Bande, mit über 400 Abbildungen.

ACHTE LIEFERUNG.
Die neunte und letzte Lieferung erscheint zu Anfange des nächsten Jahres.
Preis 54 Kr. — 12 Gr.

Stuttgart, im December 1835.
Hoffmann'sche Verlags-Buchhandlung.

Bremen, Breslau, Brest, Bristol, Brody, Brüssel, Brustbeeren, Bucharest, Buche, Buchhaltung, Buchhandel, Buenos Ayres, Bukhara, Busorah, Cadix, Cagliari, Cairo, Calais, Calcutta, Calmar, Canäle, Canarien-Samen, Canton, Caoutschouc, Carraccas, Carden, Carbobenedicten, Carlsruhe, Carotten, Carthagena, Carthagena de los Indios, Cascarille, Caschmir, Cassel, Cassia, Cassia-Beeren, Catechu, Cajaputöl, Chanks, Charlestown, Cherbourg, China-Rinde, Chinin, Chlorkalk, Christiania, Chrom, Chunam, Chur, Coaks, Coblenz, Cöln, Colombo, Colonien, Constanz, Consul, Contrebande, Corduan, Coriander, Corinthen, Cork, Corunna, Coquimbo, Credit, Cumana, Damascus, Damast, Danzig, Darmstadt, Debreczin, Dieppe, Dinkel, Dinte, Docht, Docks, Dorsch, Dortrecht, Dover, Draht, Dresden, Drontheim, Dubber, Dublin, Dundee, Dünkirchen, Düsseldorf, Ebenbaum, Eberesche, Edinburg, Eibenbaum, Eibischwurz, Eiderdunen, Einfuhr und Ausfuhr, Einnahmen und Ausgaben, Eisen, Eisenbahnen, Elain, Elberfeld, Elbeuf, Elbing, Elfenbein, Elsebeerbaum, Email, Emden, Englisch Leder, Erfurt, Erle, Erzerum, Esparto, Essig, Essigsäure, Farben, Fayance, Federmesser, Federn, Feilen, Feldspath, Felle, Fenchel, Ferrol, Feuergewehre, Feuerschwamm, Feuerstein, Feuerwerk, Feuerzeuge, Fichte, Filigran, Filz, Firniß, Fischbein, Fische, Fischhaut, Fischmagen, Fiume, Flachs, Flannell, Flindern, Flintglas, Florenz, Flußspath, Folie, Foulards, Frankfurt am Main, Frankfurt an der Oder, Fransen, Fremde und Fremdengesetze, Funchal, Furniere, Galbanum, Gallen St., Gallerte, Galmei, Gangfische, Garne, Gebrannte Wasser, Genf, Gent, Genua, Gerstenzucker, Gibraltar, Ginseng, Glas, Glasflüsse, Glasgalle, Glasgow.

Stuttgart, im November 1835.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Gemälde der Schweiz.

Von diesem Werke haben wir soeben versandt:

Fünftes Heft. Der Canton Schwyz, von Gerold Meyer von Knonau. In Etui, gebunden 1 Fl. 48 Kr.

Achtzehntes Heft. Der Canton Tessin, von Stefano Franscini. In Etui, gebunden 2 Fl. 24 Kr.

In vier Wochen wird nachfolgen:

Sechstes Heft. Der Canton Unterwalden, von A. Businger, Schulherr.

An der Fortsetzung wird unausgesetzt gearbeitet.

Früher sind erschienen:

Erstes Heft. Der Canton Zürich, von Gerold Meyer von Knonau. Gebunden, in Etui 1 Fl. 48 Kr.

Viertes Heft. Der Canton Ury, von Dr. K. F. Lusser. Gebunden, in Etui 48 Kr.

Neuntes Heft. Der Canton Freiburg, von F. Kuenlin. Gebunden, in Etui 1 Fl.

Dreizehntes Heft. Der Canton Appenzell, von Dr. G. Rüsch. Gebunden, in Etui. Mit Karte 1 Fl. 45 Kr. Ohne Karte 1 Fl. 24 Kr.

Über Tendenz und Ausführung dieser Cantonsbeschreibungen haben sich die bewährtesten Statistiker belobend und aufmunternd ausgesprochen. Wir dürfen dasselbe als zweckmäßiges Geschenk für Jünglinge und unter Erwachsenen mit Zuversicht empfehlen.

St.-Gallen und Bern, den 1sten December 1835.

Huber und Compagnie.

Bücher-Auction in Braunschweig.

Am 21sten März d. J. und den folgenden Tagen soll die ausgezeichnete Bibliothek des verstorbenen Hofraths Dr. Bruns, größtentheils Werke juristischen, philologischen, geschichtlichen und belletristischen Inhalts, auch Landkarten

und Musikalien enthaltend, meistbietend verkauft werden. Kataloge sind durch alle Buchhandlungen, welche sich dieserhalb an die Unterzeichneten wenden wollen, sowie durch deren Commissionair, F. A. Brockhaus in Leipzig, zu erhalten.

Braunschweig, den 25sten Januar 1836.

Friedrich Vieweg und Sohn.

Die herabgesetzten Preise von Goethe's sämmtlichen Werken haben aufgehört.

Mit dem heutigen Tage hören die herabgesetzten Preise der einzig noch vorhandenen, vollständigen Ausgaben von

Goethe's sämmtlichen Werken,
Ausgabe letzter Hand, nebst Nachlaß,
55 Bände,

wieder auf, und es treten die früher bestandenen Subscriptionspreise wieder ein; es kostet nämlich:

die Taschen-Ausgabe Druckpapier 29 Fl. 42 Kr., oder 16 Thlr. 12 Gr. Sächs.
Octav-Ausgabe Druckp. 60 Fl., oder 33 Thlr. 8 Gr. Sächs.

Der Preis des vollständigen alphabetischen Inhalts- und Namens-Verzeichnisses über sämmtliche Goethe'sche Werke, nach der Ausgabe letzter Hand und dem Nachlasse, in 55 Bänden, ist:

für die Taschen-Ausg.	Druckp.	36 Kr.,	oder	8 Gr.	Sächs.
	Velinp.	40 —	—	10 —	—
Octav-Ausg.	Druckp.	54 —	—	12 —	—
	Schwzp.	1 Fl. — —	—	14 —	—
	Velinp.	1 — 12 —	—	16 —	—

Der Prospect einer: Pracht-Ausgabe von

Goethe's Werken in 2 Bänden

mit Stahlstichen, im Format wie Schiller's Werke in Einem Bande wird nächstens verschickt werden, und die erste Lieferung davon bestimmt zu Ostern 1836 erscheinen.

Stuttgart und Tübingen, den 1sten Jan. 1836.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Bei J. A. Mayer in Aachen ist soeben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Tante Pontypool.

Roman,
aus dem Englischen
von
C. Richard.

8. Drei Bände. Elegant geheftet. Preis 4 Thlr.

Dieser soeben in London erschienene, höchst geistreiche und anziehende Roman hat die englische Modewelt in überraschender Weise gefesselt; wir dürfen mit Grund annehmen, daß ihm in Deutschland eine gleich günstige Aufnahme zu Theil werden wird.

Bibliographischer Anzeiger.

1836. *Nr.* 7.

Dieser Anzeiger erscheint mit der „Allgemeinen Bibliographie für Deutschland" und dem „Repertorium der deutschen Literatur von E. G. Gersdorf" und ist für literarische Bekanntmachungen jeder Art bestimmt. Die Insertionsgebühren betragen 1½ Groschen für die Petit-Zeile oder deren Raum. Besondere Beilagen, als Prospecte, Anzeigen u. dergl., werden mit jeder der genannten Zeitschriften ausgegeben und dafür sowol bei der Bibliographie als dem Repertorium die Gebühren à 1 Thlr. 12 Gr. berechnet.

Soeben ist an alle Buchhandlungen versandt:

Die sechszehnte Lieferung

der bekannten

Allgemeinen deutschen

Real-Encyklopädie

(Conversations-Lexikon)

in der achten Originalauflage,

durch welche der achte Band dieses Werks, die Buchstaben O — Q umfassend, geschlossen ist. Die achte Auflage des Conv.-Lex. besteht aus 12 Bänden, jeder enthält durchschnittsmäßig 60 Bogen im größten Octavformat, und wird in zwei Lieferungen ausgegeben, deren jede auf Druckpapier 16 Gr., auf gutem Schreibpapier 1 Thlr., auf feinem Velinpapier 1 Thlr. 12 Gr. kostet.

Ungeachtet einer Menge in neuerer Zeit begonnener ähnlicher Werke und Nachahmungen hat sich das in meinem Verlage erschienene Conversations-Lexikon doch stets einer besondern Theilnahme im Publicum zu erfreuen, und die Redaction ist, unterstützt von einer großen Zahl ausgezeichneter Mitarbeiter, fortwährend mit Erfolg bemüht, den Anfoderungen der Gegenwart überall zu genügen.

Leipzig, im Februar 1836.

F. A. Brockhaus.

Ankündigung,

die Fortsetzung des Auslandes betreffend.

Wenn eine Zeitschrift von so beträchtlichem Umfange wie das Ausland, das jährlich 180 Bogen liefert, nach einem Bestande von acht Jahren keine Rückschritte gethan hat, sondern immer, bald mehr, bald minder, je nach den Zeitumständen fortgeschritten ist, und eine Abonnentenzahl erreicht hat, die sich zwar mit der der größern politischen Blätter nicht messen kann, doch aber gewiß jeder Zeitschrift mit ähnlicher Tendenz gleichsteht, so wird man wol mit Fug sagen können, daß die Anlage derselben gut ist, und daß die Redaction sich bemühte, das Ziel, das ihr durch diese Anlage vorgesteckt ist, zu erreichen. Dieses Ziel, nämlich Mittheilung des Interessantesten aus der neuern Länder- und Völker-

kunde, ist so weit gesteckt, daß es nicht an Stoff, wol aber an Raum und Kraft gebricht, alles Interessante mitzutheilen und die Wahl oft schwer wird; wird aber diese nur im Ganzen richtig getroffen, so entschuldigt der billige Leser gewiß, wenn nicht Alles seinen Beifall hat, um so mehr, als der Stoff so mannichfach ist, daß unmöglich jeder einzelne Leser sich gleichmäßig befriedigt finden kann.

Auch in dem verflossenen Jahre ist wol kein bedeutendes Land übergangen worden, und wenn einzelne vergleichungsweise sparsamer bedacht sind, so ist es häufig weder Fehler der Redaction noch gradezu Mangel an Stoff, der die Schuld trägt, sondern der Umstand, daß der Stoff häufig in so roher, unvollständiger Art sich bietet, daß sich durchaus kein zusammenhängendes Ganze daraus will bilden lassen. Dies war namentlich mit Australien und Südamerika der Fall. Am reichlichsten ist wol im Ganzen Asien bedacht, weil aus diesem Welttheile uns allmälig die meisten und vollständigsten Nachrichten zuströmen; die russische Herrschaft im Norden, die englische in der indischen Halbinsel und die zahlreichen Berührungen Europas mit Westasien bieten manchen Stoff, den die Verlagshandlung und Redaction fortdauernd zu mehren bemüht sind. Kaum minder reichlich ist Afrika bedacht, wo drei große Mittheilungspunkte eröffnet sind: Ägypten, Algier und das Cap, wo die Verhältnisse und Kriege mit den Kaffern im verflossenen Jahre den Hauptgegenstand bildeten. Algier wird immer häufiger von Fremden besucht, und die Mittheilungen von Augenzeugen werden zahlreicher, obwol die Regierung sehr spröde damit zu thun scheint und der „Moniteur Algérien" die schlechteste Quelle ist. Nach dem Innern über den Atlas hinaus konnte die Regierung bisjetzt noch keine weder scientifische noch militairische Expedition schicken, und es ergeht den Europäern hier, wie an andern Orten, wo man eindringen will: das Land ist wie gefeit, und wer den Zauber durchbricht, ist dem Tode verfallen. Dennoch ist Manches geschehen: die Reisen von Hoskins und Prudhoe nach Sennaar, und Oldfield's Fahrt den Tschadda hinauf erregen manche Aussichten, und namentlich die letzte kann, so kurz sie auch war, sehr fruchtreich werden.

Was Amerika betrifft, so wollen, die Vereinigten Staaten und zum Theil Westindien ausgenommen, die Mittheilungen noch immer nicht viel zahlreicher werden; theilt nicht grade ein Reisender seine eignen Erfahrungen mit, wie dies im vergangenen Jahre in unserm Blatte mit Mexico geschehen, so bleiben die Nachrichten ausnehmend fragmentarisch, und namentlich in das Gewirre der südamerikanischen Berichte läßt sich kaum ein Zusammenhang bringen, daher müssen einzelne abgerissene Skizzen die Stelle von genauern zusammenhängenden Schilderungen ersetzen. Für Europa selbst gilt das Nämliche, obwol nicht aus Mangel an Stoff, sondern wegen des Reichthums und zum Theil auch wegen der stets befolgten Regel des Blattes, sich von aller Tagespolitik ferne zu halten.

Wenn einmal unsere Leser sich überzeugt haben, daß diese fragmentarische Behandlung, welche bei dem Zudringen des Stoffs nicht einmal gestattet, Versäumnisse nachzuholen, für den Bestand und den Umfang des Blattes nothwendig ist, dann werden sie gewiß auch zugeben, daß dasselbe einen Reichthum der Mittheilungen enthält, den nur ein sehr großes Material und eine möglichst schnelle und ausgewählte Benutzung desselben geben können.

Eine vielfach gehörte Klage über das Ausland war bisher der Druck, namentlich der kleinern Schrift, und die Verlagshandlung hat diesem Übelstande dadurch abzuhelfen gesucht, daß sie die kleine Schrift durchschießen ließ. Der geringe Verlust, welcher den Lesern dadurch zugeht, daß sie an Stoff weniger erhalten, wird mit dem neuen Jahre mehr als aufgewogen werden durch ein weit besseres Papier, das die Verlagshandlung ohne Erhöhung des Preises anwenden wird. Die Redaction aber wird sich bemühen, den Verlust an Masse durch eine möglichst sorgfältige Auswahl und Behandlung des Materials zu ersetzen.

Zugleich machen wir unsere Leser aufmerksam, daß von Ende Januar oder Anfang Februar ein Beiblatt: Literarisches Ausland, beginnen und von der Hand wöchentlich in der Regel zweimal erscheinen soll. Es beabsichtigt, den deutschen Leser mit dem Interessantesten der neuesten ausländischen Literatur, theils durch vollständige Übertragungen anziehender Aufsätze und Poesien, theils

durch Auszüge, Übersichten, Vergleichungen und Beurtheilungen bekannt zu machen. Die neben der deutschen wichtigsten Literaturen Frankreichs und Englands werden die Hauptstelle einnehmen, die in philosophischer, religiöser und poetischer Beziehung wichtigsten Erscheinungen sollen entweder in Übersetzung mitgetheilt oder auf veranschaulichende Weise charakterisirt werden, in der Art, daß das Wissenswerthe des Reizes der Unterhaltung nicht entbehre. Das Neueste zu geben und darüber zu berichten wird das nächste Augenmerk sein, aber auch Älteres, dem deutschen Publicum noch weniger Bekanntes und Zugängliches bleibt nicht ausgeschlossen. Wenn der Beifall der Leser das Unternehmen begünstigt, würde mit der Zeit dem Plan eine weitere Ausdehnung gegeben werden.

Dieses Literarische Beiblatt wird das erste Quartal hindurch, nämlich bis Ende März, den Abonnenten des Auslands zur Einsicht gratis beigelegt werden. Nach Verlauf dieser Zeit haben sie sich zu entscheiden, ob sie dasselbe gegen den besonders dafür zu bestimmenden Preis, der möglichst niedrig gestellt werden soll, ferner beziehen wollen.

Stuttgart, Ende December 1835.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Ernst Münch's Geschichte der neuesten Zeit nun vollständig erschienen.

Soeben haben wir den Schluß (die 2te Abth. des 6ten Bandes) folgenden wichtigen Geschichtswerkes an alle Buchhandlungen versandt:

Allgemeine Geschichte
der
neuesten Zeit,
vom
Ende des großen Kampfes der europäischen Mächte wider Napoleon Bonaparte bis auf unsere Tage,
durch
Ernst Münch.

Noch gültiger Subscriptionspreis für dieses 3400 Seiten starke, elegant ausgestattete Werk 10 Fl. 30 Kr., oder 7 Thlr. 7 Gr.

Daß dieses rühmlich bekannte Werk nun complet in allen Buchhandlungen zu haben ist, ermangeln wir nicht Denjenigen anzuzeigen, die es noch im Subscriptionspreise sich anschaffen wollen.

J. Scheible's Verlags-Expedition in Leipzig und Stuttgart.

In vier Wochen erscheint in meinem Verlage und wird in allen Buchhandlungen zu haben sein:

Der Jugendfreund.

Eine Mitgabe für christlich gebildete Jünglinge bei ihrer Confirmation, Abendmahlsfeier und weitern Lebensreise. Von C. F. Hempel, Adjunct und Pastor zu Stünzhain, Mitglied der historisch-theologischen Gesellschaft in Leipzig.

Für die Brauchbarkeit und Zweckmäßigkeit dieses Buches bürgt der Name des durch Herausgabe des Volksschulfreundes und mehrer Schriften rühmlichst bekannten Herrn Verfassers.

Leipzig.

Fr. Chr. Dürr.

---

reichs mit dem Urtheil empfohlen: „Daß es diese Schrift
terrichts in der vaterländischen Geschichte und zur Weckung pa
besonders für die höhern Classen der Stadtschulen sehr dien

Die Inhaltsanzeige begreift: Zueignung. Di
Walderichs-Kapelle zu Murhardt. Die Stiftung des Klo
staufen. Barbarossa's Grab. Schwäbische Kunde. Ire
Spielburg. Friedrich von Baden. Die besten Mauern.
mer Münster. Huß. Graf Eberhard der Rauschebart.
berg. Der reichste Fürst. Graf Eberhard's Weißdorn.
Lichtenstein. Der Höhlenstein. Johannes Mandel. Wie
der erobert. Herzog Ulrich von Neuffen. Ulrich als Refor
Hirsau. Johannes Brenz. Wie Christoph getauft ward.
Lamm. Christoph vor dem Kaiser. Christoph's Flucht. Ch
Herzog Christoph und sein Schreiber. Der Fleischer von K
lentin Andreä. Wiederholb. Kepler. Frischlin. Schubar
tall geprägte Bild Katharina's

Hieraus ist ersichtlich, wie sich an dem Faden dieser
Unterricht in der vaterländischen Geschichte angenehm fortle
innerung an denselben immer wieder willkommene Haltpun
die anständig und sorgfältig gedruckte Schrift als ein bildende
Wir haben für den Zweck weitester Verbreitung den Preis m

Stuttgart und Tübingen, im Dec. 1835.

J. G. Cotta'sc

Bücher-Versteigerung

Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen und bei
in Leipzig und Herrn G. F. Krug in Frankfurt a.

Verzeichniss von Bü

aus allen Fächern der Wissens

Landkarten und Kupferstich

welche am 14ten März d. J. und an den folgenden Tag

Büchern, welche die bürgerliche Stellung der Juden und deren specielle Bildung betreffen.

Da die Versteigerung schon am 14ten März d. J. ihren Anfang nimmt, so bittet man, die Aufträge schleunigst abzugeben; hier auf dem Platze besorgen deren:

Herr Gymnasiallehrer Dr. Wagner,
" Stadtschullehrer Schlapp,
" Taxator Neustadt
und die Buchhandlung von J. P. Diehl.

Darmstadt, im Januar 1836.

In meinem Verlage ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Examen critique

de l'ouvrage:

„De l'état actuel de la Grèce et des moyens d'arriver a sa restauration, par Mr. *Frédéric Thiersch*."

Gr. 8. Geh. 12 Gr.

Das erwähnte Werk von *Thiersch*, 2 Bände, gr. 8., geh. (Preis 4 Thlr.), ist ebenfalls durch alle Buchhandlungen zu erhalten.

Leipzig, im Februar 1836.

F. A. Brockhaus.

In der Unterzeichneten ist soeben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Vier historische

Schauspiele Shakespeare's,

übersetzt

von

Ludwig Tieck.

Inhalt:

Eduard der Dritte. — Leben und Tod des Thomas Cromwell. — Sir John Oldcastle. — Der londoner verlorene Sohn.

Preis 3 Fl., oder 2 Thlr.

Stuttgart und Tübingen, im Nov. 1835.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Böttiger's Geschichte der Deutschen.

Soeben haben wir den Schluß versendet und es ist also nun vollständig in allen Buchhandlungen zu haben:

Geschichte des deutschen Volkes

und

des deutschen Landes

für

Schule und Haus und für Gebildete überhaupt.

Von

Dr. K. W. Böttiger,

Professor in Erlangen.

Zwei Bände mit 8 Stahlstichen. Subscriptionspreis 4 Fl. 48 Kr., oder 3 Thlr.

J. Scheible's Verlags-Expedition in Leipzig und Stuttgart.

---

einer neuen Ausgabe des seit längerer Zeit fehlenden „Organism der Sprache“ begeben wird.

Frankfurt, den 15ten Januar 1836.

Joh. Christ. Hermann'sche Buchhandlung.

In der Unterzeichneten ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Welchen Einfluß
hatte die Besetzung Griechenlands durch die Slawen auf das Schicksal der Stadt Athen und der Landschaft Attika?
Oder:
nähere Begründung der im ersten Bande der „Geschichte von Morea während des Mittelalters“ aufgestellten Lehre über

Die Entstehung der heutigen Griechen.

Gelesen in der öffentlichen Sitzung der k. bairischen Akademie der Wissenschaften
von
Jakob Philipp Fallmerayer,
königl. Professor und Akademiker.
Preis 1 Fl., oder 16 Gr.

Stuttgart und Tübingen, im Nov. 1835.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Vorläufige Anzeige.

Das nachfolgende Werk des größten, durch Wissenschaft und Erfahrung ausgezeichneten Juristen und Richter des obersten Gerichtshofes von Nordamerika, auf dessen hohe Wichtigkeit die Herren Mittermaier und Zachariä mehrfach hingewiesen haben, und über dessen Werth und Bedeutung in der juristischen Welt nur eine Stimme herrscht,

Commentaries on the *conflict* of *Laws*, foreign and domestic, in regard to Contracts, Rights and Remedies, and especially in regard to Mariages, Divorces, Wills, Successions and Judgments. By *Joseph Story*. LL. D. Dane Professor of Law in Harvard University. Boston, Hilliard, Gray and Company. 1834.

erscheint bei mir in kurzer Zeit in deutscher Übersetzung unter folgendem Titel:

J. Story, Über die Collision der Gesetze verschiedener Staaten. Übersetzt und mit ergänzenden Bemerkungen begleitet von Dr. J. P. Johansen.

und werden dadurch die vielseitig laut gewordenen Wünsche, dasselbe auch bei uns heimisch zu sehen, um so angemessenere Befriedigung finden, als die Arbeit in tüchtigen Händen liegt, und der Preis der Übersetzung auf jeden Fall bedeutend geringer ausfallen wird, als der allerdings sehr hohe des Originals.

Wer bis zu Ostern d. J. direct oder durch die nächste Buchhandlung feste Bestellung gibt, erhält das Buch gegen baare Zahlung beim Empfange um ein Viertheil unter dem Ladenpreis.

Heidelberg, im Februar 1836.

August Oßwald's Universitätsbuchhandlung.

Preisaufgabe.

Die Unterzeichnete hat einen Preis **für das beste ein- oder zweiact Lustspiel in Prosa oder Versen** festgesetzt.

Die Bewerber belieben ihre Manuscripte, in der üblichen Art mit De versehen, durch Buchhändlergelegenheit oder postfrei hierher gelangen lassen.

Drei Männer von anerkannter Urtheilsfähigkeit werden Schiedsrichter s nach erfolgtem Ausspruche wird ihr Name genannt werden.

Das Lustspiel wird in der **Allgemeinen Theater-Revue für 18** abgedruckt, und dem Dichter desselben der Preis von

Dreihundert Gulden R. W.

gleich nach erfolgtem Drucke durch die Unterzeichnete ausbezahlt.

Man darf jedoch annehmen, daß die bessern Bühnen, welche das St zur Aufführung bringen, nach der in Frankreich üblichen Art, troß des vora gegangenen Druckes, dem Dichter das Honorar nicht vorenthalten werden. N drei Jahren steht das Stück dem Dichter wieder als freies Eigenthum zu.

Die Einsendung muß **spätestens bis zum 1sten Juli** erfolgen; **Revue** erscheint bis zum October im Drucke.

☞ Der eben verschickte erste Jahrgang der Theater-Revue enthält: Lu Tieck und das deutsche Theater, von Dr. Gustav Schlesier. Theater in England, von Dr. Woldemar Seyffarth. Hamlet in Wittenberg, U risse von Karl Gutzkow. Seydelmann und die Theaterrecensenten, vo Lewald. San-Carlino, das komische Volkstheater in Neapel, von W gang Menzel. Altdeutsche Nationalbühne, nach der Gottsched'schen Sam lung in Weimar, von Dr. Alfons Peucer. Vergleichende Übersichten, v A. Lewald. Das böhmische Schauspiel zu Prag. Ein Halbjahr der pari Theater (Januar bis Juni 1835). Theatercuriositäten. **Mit Seyd mann's Bildniß.** In Leinwand geb. Preis 3 Fl. 30 Kr., oder 2 Thlr.

Stuttgart und Tübingen, den 1sten Januar 1836.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Durch alle Buchhandlungen und Postämter ist zu erhalten:

Blätter
für
literarische Unterhaltung.

Jahrgang 1836.

Monat Januar, oder Nr. 1—31, 4 Beilagen: Nr. 1—4, u
6 literarische Anzeiger: Nr. I—VI. Gr. 4.

Preis des Jahrgangs von 366 Nummern (außer den Beilagen) a
gutem Druckpapier 12 Thlr.

Die frühern Jahrgänge sind zu herabgesetzten Preisen z beziehen.

Die Buchhandlungen, welche ihren sich für diese Zeitschrift eigne den Verlag schnell angezeigt wünschen, werden wohl thun, von ihr Neuigkeiten ein Freiexemplar an die Redaction derselben einzusenden.

Leipzig, im Februar 1836.

F. A. Brockhaus.

Bibliographischer Anzeiger.

1836. Nr. 8.

ieser Anzeiger erscheint mit der „Allgemeinen Bibliographie für Deutsch-nd“ und dem „Repertorium der deutschen Literatur von E. G. Gersdorf“ id ist für literarische Bekanntmachungen jeder Art bestimmt. Die Insertions-bühren betragen 1½ Groschen für die Petit-Zeile oder deren Raum. Besonre Beilagen, als Prospecte, Anzeigen u. dergl., werden mit jeder der genannten eitschriften ausgegeben und dafür sowol bei der Bibliographie als dem Repertorium die Gebühren à 1 Thlr. 12 Gr. berechnet.

Soeben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

England
im Jahre 1835.
Von
Friedrich von Raumer.

Zwei Theile. Gr. 12. Geh. 5 Thlr.

In diesen Briefen, der Frucht eines halbjährigen Aufenthaltes in England, günstigt durch die Gastfreiheit, Gefälligkeit und Dienstfertigkeit der ausgezeich-eten Männer, sind die wichtigsten und mannichfachsten Gegenstände berührt. e werden dazu beitragen, Vorurtheile und Irrthümer zu berichtigen, die über s gesellschaftliche wie öffentliche Leben, die Staatseinrichtungen und die Politik glands, die Literatur, Kunst u. s. w. in Deutschland obwalten.

Leipzig, im Februar 1836. F. A. Brockhaus.

---

ei Adolf Marcus in Bonn sind im Laufe des Jahres 1835 erschienen:

(Die mit * bemerkten sind Commissions-Artikel.)

Annales de l'institut de correspondance archéologique (Annali dell' instituto di corrispondenza archeologica) avec les Monuments inédits publiés par l'institut de correspondance archéologique (Monumenti inediti publicati dall' instituto di corrispondenza archeologica), en planches gr. in-folio, et Bulletino degli annali dell' instituto di correspondenza archeologica. Gr. in-8. Rome et Paris. Année 1835. Pränumerationspreis netto 14 Thlr., oder 24 Fl. 30 Kr.

(Die frühern Jahrgänge 1829—34 à netto 18 Thlr., oder 31 Fl. 30 Kr.)

irnbaum, J. M. F., De Hugonis Grotii in definiendo jure naturali vera mente a recentissimis historiae hujus doctrinae scriptoribus minus intellecta. 4maj. 8 Gr., oder 36 Kr.

reidenstein, H. K., Praktische Singschule, enthaltend methodisch geordnete Übungen für Stimmbildung, Takt und Notentreffen, nebst einer Auswahl mehrstimmiger Gesänge für weibliche Stimmen. Viertes Heft. Gr. 4. 16 Gr., oder 1 Fl. 12 Kr.

orpus juris Romani Antejustiniani. Consilio professorum Bonnensium E. Böckingii, A. Bethmann Hollwegii, E. Puggaei, curaverunt eidem assumptis sociis L. Arndtsio, A. F. Barkovio, F. Blumio, G. Haenelio, G. Hefftero aliisque. Praefatus est E. Böckingius. Fasc. I. 4maj. Geh. 3 Thlr., oder 5 Fl. 24 Kr.

Die Fortsetzung dieses wichtigen Werkes: Codices Gregoriani, Hermogeni und Theodosiani ex edit. Haenelii, ist unter der Presse und wird baldst erscheinen.

Fichte's, J. G., nachgelassene Werke, herausgegeben von J. H. Fichte. Dritter und letzter Band: System der Sittenlehre, Vorlesungen über die Bestimmung des Gelehrten und vermischte Aufsätze. Gr. 8. Subscriptionspreis für die Abnehmer der drei Bände 1 Thlr. 22 Gr., oder 3 Fl. 27 Kr.

Die beiden ersten Bände, enth.: Einleitungsvorlesungen über die Wissenschaftslehre, die transcendentale Logik und die Thatsachen des Bewußtseins, die Wissenschaftslehre und das System der Rechtslehre, sind noch zum Subscriptionspreise von 4 Thlr. 18 Gr., oder 8 Fl. 30 Kr., zu haben.

Gieseler, J. C. L., Lehrbuch der Kirchengeschichte. Zweiten Bandes vierte Abtheilung. Gr. 8. 2 Thlr. 12 Gr., oder 4 Fl. 30 Kr.

*Haus, J. J., Observations sur le projet de revision du code pénal, présenté aux chambres belges, suivie d'un nouveau projet. Première partie. Gr. in-8. Geh. 1 Thlr. 8 Gr., oder 2 Fl. 24 Kr.

Hüllmann, K. D., Ursprünge der römischen Verfassung, durch Vergleichungen erläutert. Gr. 8. Geh. 20 Gr., oder 1 Fl. 30 Kr.

*Libert (Mademoiselle), Anne, Plantae cryptogamicae quas in Arduenna collegit. Fasc. III. (Centuria III.) 4maj. 6 Thlr., oder 10 Fl. 48 Kr.

Linde, J. T. B., Lehrbuch des deutschen gemeinen Civilprocesses. Vierte verbesserte und vermehrte Auflage. Gr. 8. 2 Thlr. 16 Gr., oder 4 Fl. 48 Kr.

*Mayer, A. F. J. C., Systematischer Katalog der Präparate des anatomischen Museums der königl. rhein. Friedrich-Wilhelms-Universität. Erstes Decennium vom Jahre 1820—30. Gr. 8. Geh. 12 Gr., oder 54 Kr.

*Messager des sciences et des arts de la Belgique, ou nouvelles archives historiques, littéraires et scientifiques; recueil publié avec la coopération de plusieurs d'autres savans par M. M. F. de Reiffenberg, E. Jacquemyns, C. P. Serrure, A. van Lokeren, A. Voisin et L. A. Warnkoenig. Année 1835 en 4 livraisons. Gr. in-8. Netto 5 Thlr., oder 9 Fl.

*Musée Blacas. Monumens grecs, étrusques et romains, publiés par Th. Panofka. Tome I, vases peints, livrais. 1 à 4 avec 32 planches tant coloriées que noires. Gr. in-fol. Netto 17 Thlr., oder 30 Fl. 36 Kr.

Nitzsch, J. C., Das Heilige der Selbsterhaltung. Eine christliche Warnung vor dem Zweikampf, beim akademischen Gottesdienste d. 29sten März 1835 ausgesprochen. Gr. 8. Geh. 3 Gr., oder 12 Kr.

*Ordo judiciorum, cum glossa sub finem saeculi XIII ei adjecta, e codice Trevirensi accuratissimo descriptus. Edidit L. A. Warnkoenig. Gr. in-8. Geh. 12 Gr., oder 54 Kr.

Ritter, J. J., Handbuch der Kirchengeschichte. Dritten Bandes zweite und letzte Abtheilung des ganzen Werkes. Gr. 8. 1 Thlr. 4 Gr., oder 2 Fl. 6 Kr.

*Sack, K. H., Letzte Amtspredigt gehalten am 30sten November 1834. Gr. 8. Geh. 3 Gr., oder 12 Kr.

*Schmerling, P. C., Recherches sur les ossemens fossiles découvertes dans les cavernes de la province de Liége. Vol. II. Première partie. Gr. in-4. avec 19 planches lithographiées gr. in-fol. 5 Thlr. 20 Gr., oder 10 Fl. 30 Kr.

Treviranus, L. C., Physiologie der Gewächse. Erster Band. Mit 3 lithographirten Tafeln. Gr. 8. 3 Thlr., oder 5 Fl. 24 Kr.

Windischmann, C. J. H., Die Philosophie im Fortgang der Weltgeschichte. Ersten Bandes vierte Abtheilung als Rest, mit Nachschuß von 20 Gr., oder 1 Fl. 30 Kr.

Preis des ganzen, aus 4 Abtheilungen und 127 gr. Med.-Druckbogen bestehenden Bandes 6 Thlr. 20 Gr., oder 12 Fl. 18 Kr.

Bibliographischer Anzeiger.

1836. Nr. 9.

Dieser Anzeiger erscheint mit der „Allgemeinen Bibliographie für Deutschland“ und dem „Repertorium der deutschen Literatur von E. G. Gersdorf“ und ist für literarische Bekanntmachungen jeder Art bestimmt. Die Insertionsgebühren betragen 1½ Groschen für die Petit-Zeile oder deren Raum. Besondere Beilagen, als Prospecte, Anzeigen u. dergl., werden mit jeder der genannten Zeitschriften ausgegeben und dafür sowol bei der Bibliographie als dem Repertorium die Gebühren à 1 Thlr. 12 Gr. berechnet.

der Producte. a) Von den vegetabilisc
2) Verwerthung der Ölfrüchte. 3) Des
kräuter. 5) Des Hopfens. 6) Des Ta
8) Der Knollengewächse. 9) Des Kleesame
werthung der animalischen Producte. 1)
dern. 3) Von den Schafen. a) Von der
Schlachtvieh. 4) Von den Schweinen.

Wir glauben den Landwirthen einen
wir sie auf vorstehendes Werkchen aufmerk
wol keinem mit der Literatur oberflächlich
in dieser Schrift seinen Schatz von Erfa
juncturen im Verkehr mit landwirthsch
Werth dieselben wegen ihrer besondern Ge
landwirthschaftlichen Handel betreffenden A
len Jahren in der Allgemeinen Zeitung g
zeugendsten Beweis. Von welchem Nutze
ja selbst auch für den Kaufmann sein wer
Geschäfte macht, ist leicht abzunehmen, n
und was es einträgt, die Conjuncturen f
tig zu beurtheilen und wahrzunehmen.
Werkchens, denn das wird sich selbst emp
treffende Publicum auf eine Erscheinung
erfreulich sein kann.

Stuttgart und Tübingen, im
J

---

tubinaler Widerstand derselben. Transversalstärke der Wellzapfen. Ausdehnung der Körper durch die Wärme steinen. Specifische Wärme der Körper. Von der Brennmaterialien. Übergang der Körper vom festen Zustan

Data zur Berechnung von Dampfma

Von der Dampfbildung von den verschiedenen Theil nen. Bestimmung der Dimensionen derselben. Berechnung pensionsmaschinen. Von den Gebläsen.

Anhang:

Regeln für das Bohren und Abbrehen gußeiserner Cyli tischen Anwendung des Dampfes zum Forttreiben der Proj

Stuttgart und Tübingen, im Februar 1836.

J. G. Cotta'sch

Durch alle Buchhandlungen und Postämter ist zu be

REPERTORIUM

der gesammten deutschen L

für das Jahr 1836.

Herausgegeben

im Verein mit mehren Gelehrten

E. G. Gersdorf,

Oberbibliothekar an der Universität zu Leip

Beigegeben wird:

Allgemeine Bibliographie für Deut

Siebenten Bandes erstes Heft. Gr. 8. Preis

ungefähr 50 Bogen 3 Thlr.

Über alle in den deutschen Buchhandel gekommen dieser Zeitschrift möglichst schnell berichtet und ihr Kürze charakterisirt werden, damit der Leser selbst en

Bibliographischer Anzeiger.

1836. *Nr.* 10.

Dieser Anzeiger erscheint mit der „Allgemeinen Bibliographie für Deutschland“ und dem „Repertorium der deutschen Literatur von E. G. Gersdorf“ und ist für literarische Bekanntmachungen jeder Art bestimmt. Die Insertionsgebühren betragen 1½ Groschen für die Petit-Zeile oder deren Raum. Besondere Beilagen, als Prospecte, Anzeigen u. dergl., werden mit jeder der genannten Zeitschriften ausgegeben und dafür sowol bei der Bibliographie als dem Repertorium die Gebühren à 1 Thlr. 12 Gr. berechnet.

Durch alle Buchhandlungen und Postämter ist zu erhalten:

Isis.

Encyklopädische Zeitschrift, vorzüglich für Naturgeschichte, vergleichende Anatomie und Physiologie

von

Oken.

Der Jahrgang von 12 Heften in gr. 4. mit vielen Kupfern kostet 8 Thlr.

Das erste Heft für 1836 mit 4 Tafeln ist soeben versandt, die noch fehlenden Hefte von 1835 folgen nächstens.

Einzeln verkäuflich ist das erste Heft des Jahrgangs 1835, enthaltend: Abhandlung über das Perlboot (Nautilus pompilius *L.*), mit Beleuchtungen seiner äußern Gestalt und des innern Baues, von Richard Owen, Mitglied des königl. Collegiums der Chirurgen &c. in London. 55 S. Mit 4 Tafeln. 1 Thlr.

Die frühern Jahrgänge sind zu herabgesetzten Preisen zu beziehen.

Leipzig, im Februar 1836. **F. A. Brockhaus.**

In der F. Beck'schen Universitäts-Buchhandlung in Wien erscheinen bis Anfang des nächsten Jahres folgende Werke:

Analecta grammatica,

maximam partem anecdota,

ediderunt

J. ab Eichenfeld et Steph. Endlicher.

Circa 30—35 Bogen in grossem Lexikon-8. Preis ungefähr 5 Thlr.

Eine Sammlung grösstentheils noch ganz unbekannter lateinischer Grammatiker, die eine ganz unerwartete Ergänzung zu den Sammlungen von *Putsch* und *Lindemann* bilden, erscheinen hier aus den weitberühmten *Bobbeser*-Handschriften der k. k. Hofbibliothek. Bei der grossen Aufmerksamkeit, welche die Philologen in den letzten Decennien den römischen Grammatikern geschenkt haben, dürfte die kritische Herausgabe solcher bisher ganz unbekannt gebliebener Autoren als eine sehr willkommene Gabe betrachtet werden, und eine bedeutende Lücke in der philologischen Literatur ausfüllen.

Den Anfang der Sammlung werden zwei Bücher „*Artium grammaticarum*“ des nur von *Cassiodor* und *Pompejus* erwähnten, sonst aber ganz unbekannt gebliebenen *Cl. Sacerdos* bilden. Auf diese folgt ein drittes, vielleicht von demselben Verfasser herrührendes Buch, welches bei einer merkwürdigen Übereinstimmung mit *Charisius* seine Selbständigkeit bewahrt, und durch viele in demselben enthaltene griechische Glossen manchen nicht un-

Bibliothecae Palatinae Vindob

Pars I.

Codices philologici latini

digessit

Steph. Endlicher.

Circa 24 Bogen in grossem Lexikon-8. Preis un

Ein Handschriften-Katalog der k. k. Hofbibliothek, Reichthum an Manuscripten betrifft, nur wenige Biblioth in Deutschland nur München in die Schranken treten da langer Zeit unter die Wünsche der Gelehrten. Hier Band desselben, zugleich ein selbständiges Ga Verzeichniss sämmtlicher lateinischer, philol schriften, der gewiss allen Literatoren willkommen durch seine Eintheilung, Bequemlichkeit beim Gebrauch schaftliche Anfoderungen berücksichtigenden Form.

Die Verlagshandlung hat es sich zur Aufgabe gemac stattung dieser beiden Werke dem Inhalte entsprechend

---

Nachstehendes, für Philologen äusserst int das früher in Commission der unterzeichneten Buchhan dieselbe mit Verlagsrecht käuflich an sich gebracht und deutend ermässigt:

Tripartitu

seu

de Analogia Linguarum L

Gr. quer 4. 1820.

Druckp. früher 3 Thlr., jetzt 1 Thlr. 18 Gr., Schre 8 Gr., jetzt 1 Thlr. 21 Gr., Velinp. früher 3 Thlr. 16

Continuatio I. 1821. Druckp. früher 2 Thlr. 8 Gr.,
Schreibp. - 2 Thlr. 16 Gr.,
Velinp. - 3 Thlr. —,

Continuatio II. 1822. Druckp. - 4 Thlr. —,

usatze darauf aufmerksam zu machen, dass dasselbe durch mehre der com-
;tentesten Autoritäten im Gebiete der Wissenschaften für eine der wichtig-
en, lehrreichsten und nützlichsten literarischen Erscheinungen schon längst
ıerkannt und als der nöthigste Behelf zu gründlicher Erlernung, Verglei-
ıung und Würdigung der Sprachen aller Völker und Zeiten, folglich auch
s ein sehr beachtenswerther Ergänzungstheil der Geschichte der Mensch-
ıit, auf das Ehrenvollste gewürdigt wurde. Die äussere Ausstattung des
'erkes kann allen Anfoderungen vollkommen genügen.

Wien, November 1835.

F. Beck's Univers.-Buchhandlung.

Für Gymnasien und gelehrte Anstalten:

Dr. F. K. Kraft's

Deutsch-lateinisches Lexikon.

ıs den römischen Classikern zusammengetragen und nach den be-
ın Hülfsmitteln bearbeitet. 2 Bde. 171 Bogen grösstes Lexikonf.
6 Thlr. Schreibp. 8 Thlr.

Unbestritten und ohne Nebenbuhler ist der Werth dieses vollständigsten
erks, dessen jetzige 3te, wieder um 12 Bogen vermehrte Auflage sich vor-
glich durch grössere Rücksicht auf Synonymik und grammatische Re-
ln auszeichnet.

Deutsch-lateinisches Handwörterbuch.

Nach dem grössern für Gymnasien bearbeitet von
Dr. F. K. Kraft und M. A. Forbiger.

0 Bogen gr. Lexikonformat. 2 Thlr. 18 Gr. Schreibp. 3 Thlr. 16 Gr.

Zweckmässig für den Gymnasialgebrauch bearbeitet und für die nicht
ıilologie Studirenden auch nöthigenfalls ausreichend, bürgt nicht nur der
ıme des berühmten Lexikographen für dessen Werth, sondern es ist auch
s billigste von diesem Umfang.

Schon durch die 4te Auflage bewährte sich der Werth der

Geschichte von Altgriechenland.

ın Handbuch für Gymnasien. Auch als Anleitung zum Übersetzen
bearbeitet von
Dr. F. K. Kraft.
23 Bogen. Gr. 8. 18 Gr. Schreibp. 1 Thlr.

Dr. Kruse Graeciae antiquae

ıula geographica. Cum adumbratione adjacentium regionum Illy-
:i, Macedoniae, Thraciae et Asiae minoris. Secundum
.imos tam veteres quam recentiores auctores. Hodiernis locorum
nominibus additis exarata. Editio nova, finibus Graeciae
:gni hodierni additis. Grösstes Format 18 Gr., auf schweizer Ve-
linp. illum. 1 Thlr.

Kruse Germania magna

ıser der cimbrischen Halbinsel. Mit den römischen Hauptstrassen
ıd den neuern Namen. Besonders nach Tacitus, Ptolemäus, dem
ıerario Antonini und der Tabula Peutingeriana. Royalfol. 18 Gr.
Schweizer Velinp. 1 Thlr.

Die Kritik hat die günstigsten Urtheile über diese beiden Karten, Pro-
ıcte langen und tiefen Studiums, gefällt. Höchst günstig war die Auf-
ıahme von Seiten der gelehrten Anstalten. Beide zeichnen sich auch durch
ıönheit des Stichs aus.

beachtenswerthen Beitrag zur Lexikographie liefern wird. In mehren andern grössern und kleinern Abhandlungen anderer ungenannter Autoren, die hierauf folgen, haben sich merkwürdige Bruchstücke alter lateinischer Dichter (*Ennius*, *Afranius* etc.) erhalten. Eine besondere Erwähnung verdienen unter den kleinern Stücken „*Excerpta e Macrobio de differentiis et affinitatibus graeci et latini verbi*“ und insbesondere die bisher für verloren gehaltene Zuschrift desselben an *Symmachus*. — Sämmtliche echte Schriften des Grammatikers *Probus*, unter denen die erst kürzlich durch *A. Mai* bekannt gewordene „*Ars minor*“ nach einer bobbeser und zwei pariser Handschriften erscheint, und die sogenannte „*Catholica*“ nach einer bobbeser und einer pariser Handschrift hergestellt werden wird, bilden den Schluss.

Catalogus Codicum Manuscriptorum
Bibliothecae Palatinae Vindobonensis.
Pars I.
Codices philologici latini
digessit
Steph. Endlicher.

Circa 24 Bogen in grossem Lexikon-8. Preis ungefähr 3 Thlr.

Ein Handschriften-Katalog der k. k. Hofbibliothek, mit der, was ihren Reichthum an Manuscripten betrifft, nur wenige Bibliotheken der Welt, und in Deutschland nur München in die Schranken treten darf, gehört schon seit langer Zeit unter die Wünsche der Gelehrten. Hier erscheint als erster Band desselben, zugleich ein selbständiges Ganzes bildend, das Verzeichniss sämmtlicher lateinischer, philologischer Handschriften, der gewiss allen Literatoren willkommen sein wird, in einer durch seine Eintheilung, Bequemlichkeit beim Gebrauche, und alle wissenschaftliche Anfoderungen berücksichtigenden Form.

Die Verlagshandlung hat es sich zur Aufgabe gemacht, die äussere Ausstattung dieser beiden Werke dem Inhalte entsprechend einzurichten.

Nachstehendes, für Philologen äusserst interessante Werk, das früher in Commission der unterzeichneten Buchhandlung erschien, hat dieselbe mit Verlagsrecht käuflich an sich gebracht und den Preis sehr bedeutend ermässigt:

Tripartitum
seu
de Analogia Linguarum Libellus.
Gr. quer 4. 1820.

Druckp. früher 3 Thlr., jetzt 1 Thlr. 18 Gr., Schreibp. früher 3 Thlr. 8 Gr., jetzt 1 Thlr. 21 Gr., Velinp. früher 3 Thlr. 16 Gr., jetzt 2 Thlr.

		früher	jetzt
Continuatio I. 1821.	Druckp.	2 Thlr. 8 Gr.,	1 Thlr. 9 Gr.
	Schreibp.	2 Thlr. 16 Gr.,	1 Thlr. 12 Gr.
	Velinp.	3 Thlr. —,	1 Thlr. 18 Gr.
Continuatio II. 1822.	Druckp.	4 Thlr. —,	2 Thlr. 6 Gr.
	Schreibp.	4 Thlr. 8 Gr.,	2 Thlr. 12 Gr.
	Velinp.	4 Thlr. 12 Gr.,	2 Thlr. 15 Gr.
Continuatio III. 1823.	Druckp.	3 Thlr. —,	1 Thlr. 18 Gr.
	Schreibp.	3 Thlr. 8 Gr.,	1 Thlr. 21 Gr.
	Velinp.	3 Thlr. 16 Gr.,	2 Thlr. —

Preis für das **complete** Werk: Druckp. 6 Thlr. —
Schreibp. 6 Thlr. 18 Gr., Velinp. 7 Thlr. 12 Gr.

Indem die Verlagshandlung durch erneuerte Ankündigung und Preisermässigung vorstehenden Werkes demselben eine grössere Verbreitung zu verschaffen beabsichtigt, erlaubt sie sich, das philologische Publicum mit dem

usatze darauf aufmerksam zu machen, dass dasselbe durch mehre der competentesten Autoritäten im Gebiete der Wissenschaften für eine der wichtigen, lehrreichsten und nützlichsten literarischen Erscheinungen schon längst anerkannt und als der nöthigste Behelf zu gründlicher Erlernung, Vergleichung und Würdigung der Sprachen aller Völker und Zeiten, folglich auch als ein sehr beachtenswerther Ergänzungstheil der Geschichte der Menschheit, auf das Ehrenvollste gewürdigt wurde. Die äussere Ausstattung des Werkes kann allen Anfoderungen vollkommen genügen.

Wien, November 1835.

F. Beck's Univers.-Buchhandlung.

Für Gymnasien und gelehrte Anstalten:

Dr. F. K. Kraft's

Deutsch-lateinisches Lexikon.

us den römischen Classikern zusammengetragen und nach den besten Hülfsmitteln bearbeitet. 2 Bde. 171 Bogen grösstes Lexikonf. 6 Thlr. Schreibp. 8 Thlr.

Unbestritten und ohne Nebenbuhler ist der Werth dieses vollständigsten Werks, dessen jetzige 3te, wieder um 12 Bogen vermehrte Auflage sich vorzüglich durch grössere Rücksicht auf Synonymik und grammatische Regeln auszeichnet.

Deutsch-lateinisches Handwörterbuch.

Nach dem grössern für Gymnasien bearbeitet von

Dr. F. K. Kraft und M. A. Forbiger.

)O Bogen gr. Lexikonformat. 2 Thlr. 18 Gr. Schreibp. 3 Thlr. 16 Gr.

Zweckmässig für den Gymnasialgebrauch bearbeitet und für die nicht philologie Studirenden auch nöthigenfalls ausreichend, bürgt nicht nur der Name des berühmten Lexikographen für dessen Werth, sondern es ist auch das billigste von diesem Umfang.

Schon durch die 4te Auflage bewährte sich der Werth der

Geschichte von Altgriechenland.

in Handbuch für Gymnasien. Auch als Anleitung zum Übersetzen bearbeitet von

Dr. F. K. Kraft.

23 Bogen. Gr. 8. 18 Gr. Schreibp. 1 Thlr.

Dr. Kruse Graeciae antiquae

ıbula geographica. Cum adumbratione adjacentium regionum Illyrici, Macedoniae, Thraciae et Asiae minoris. Secundum ptimos tam veteres quam recentiores auctores. Hodiernis locorum :c. nominibus additis exarata. Editio nova, finibus Graeciae regni hodierni additis. Grösstes Format 18 Gr., auf schweizer Velinp. illum. 1 Thlr.

Kruse Germania magna

usser der cimbrischen Halbinsel. Mit den römischen Hauptstrassen nd den neuern Namen. Besonders nach Tacitus, Ptolemäus, dem inerario Antonini und der Tabula Peutingeriana. Royalfol. 18 Gr. Schweizer Velinp. 1 Thlr.

Die Kritik hat die günstigsten Urtheile über diese beiden Karten, Producte langen und tiefen Studiums, gefällt. Höchst günstig war die Aufnahme von Seiten der gelehrten Anstalten. Beide zeichnen sich auch durch Schönheit des Stichs aus.

Bibliographischer Anzeiger.

1836. *Nr.* 11.

Dieser Anzeiger erscheint mit der „Allgemeinen Bibliographie für Deutschland“ und dem „Repertorium der deutschen Literatur von E. G. Gersdorf“ und ist für literarische Bekanntmachungen jeder Art bestimmt. Die Insertionsgebühren betragen 1½ Groschen für die Petit-Zeile oder deren Raum. Besondere Beilagen, als Prospecte, Anzeigen u. dergl., werden mit jeder der genannten Zeitschriften ausgegeben und dafür sowol bei der Bibliographie als dem Repertorium die Gebühren à 1 Thlr. 12 Gr. berechnet.

Spindler, Leop. Schefer, Saphir, Claudius, aufmerksam machen; ferner unter den religiösen Abhandlungen auf die zu dem höchst sinnig componirten Tableau des Künstlers Joh. Heinrigs in Köln hier gegebene herrliche Erklärung des Vaterunser von Frhrn. Droste zu Vischering, jetzt erwählter Erzbischof von Köln, „welche so recht eigentlich den Kern und die Quintessenz des ganzen Werkes bildet, und in der die reinste schönste Moral und das tiefste Wesen des Christenthums in würdevoller, allgemein verständlicher Sprache, die Sprache des Gottmenschen und der Apostel selbst vorgetragen wird.“ Dann der offenbare Gott, der Traum, Geschichte der Menschheit, vom Bischof Sailer, dem Größten unter den Großen; ferner die Übersetzung der Legende von Bonifacius, welche von Dr. Dorow zuerst (Bonn 1828) im Original des 13. Jahrhunderts bekannt gemacht worden, sich der hohen Zufriedenheit Leo XII. erfreute, und die hier beinahe Wort für Wort in all der rührenden Einfalt des Mittelalters wiedergegeben, uns so ganz in die Urzeiten des Christenthums versetzt und das klarste, schönste Bild von dem demüthigen, gottbegeisterten Märtyrer entwirft; ehrende Erinnerungen an [illegible] Stolberg von M. Diepenbrock, die Würde des Ackerbaues von H. Steffens, Religion und Geschichte von Boost, und die wieder ganz in der wundersamen, schön verschlungenen Bildersprache, mit tiefem prophetischem Geiste geschriebenen Sibyllinische Blätter von J. Görres, welche zugleich den wahrsten Spiegel für de Lamennais' verrufene Worte bilden.

Zum Beschluß aus der Reihe der Verfasser, der sich über hundert an der Zahl erstreckenden größern und kleinern Gedichte, Legenden, Parabeln, Aphorismen, noch die im gesammten Vaterlande mit Achtung genannten Namen: Chamisso, Claudius, Agnes Franz, Hamann, Hegner, Krummacher, Platen, J. B. Rousseau, Leop. Schefer, E. v. Schenk, Chr. Schmid, Seidl, Silbert, [illegible] v. Stolberg, E. Veith, Z. Werner u. A. m.

---

und Besondern. Dem thätigen *Apotheker* gewährt es in Kürze die Kenntniss der neuesten pharmaceutischen Präparate und Arzneistoffe, macht ihn auf den gegenwärtig bequemsten, durch reichliche Ausbeute lohnendsten und wohlfeilsten Weg ihrer Darstellung aufmerksam, gibt ihm die Art und den Gang der Bereitung, so zu sagen, in die Hand, und erleichtert ihm auf diese Weise nicht allein sein Geschäft ausserordentlich, sondern sichert ihm zugleich grössern Vortheil zu. — Dem *Naturforscher*, dem *Physiologen*, dem *Pathologen* dürfte es durch die gedrängte Zusammenstellung der neuesten Beobachtungen chemischer Thatsachen, bereits bestätigter Versuche und ihrer Resultate über Pflanzenbildung, Verdauung, Blutbereitung, Ernährung u. s. w., und über ihre Abweichungen von der zur Gesundheit erfoderlichen Bahn u. s. w. nicht wenig ansprechen. — Dem *praktischen Arzte* möchte es als pharmaceutisches Lexikon der neuesten Arzneimittel sehr nützlich und wegen seines reichhaltigen pathologisch-chemischen Inhaltes u. s. w. ganz besonders zu empfehlen sein. — Auch dem *Gerichtsarzte* darf es nicht fehlen, weil es nicht allein auf alle mineralischen und organischen Gifte, ihre Gegengifte und die Art der chemischen Wirkung derselben aufeinander, sondern auch auf die leichteste, sicherste und schnellste Art ihrer Ausmittellung u. s. w. aufmerksam macht. Endlich wird es auch aus denselben Gründen den *Bezirksärzten* und *Physikern*, den *Thierärzten* u. s. w. sehr erwünscht sein.

Durch alle Buchhandlungen und Postämter ist zu beziehen:

Isis. Encyklopädische Zeitschrift, vorzüglich für Naturgeschichte, Anatomie und Physiologie. Von Oken. Jahrgang 1835. Neuntes und zehntes Heft. Gr. 4. Preis des Jahrgangs von [illegible] Heften mit Kupfern 8 Thlr.

Blätter für literarische Unterhaltung. (Verantwortlicher Herausgeber: Heinrich Brockhaus.) Jahrgang 1836. Monat Februar, oder Nr. 32—60, 4 Beilagen: Nr. 5—8, und 2 literarische Anzeiger: Nr. VII und VIII. Gr. 4. Preis des Jahrgangs von 365 Nummern (außer den Beilagen) auf gutem Druckpapier 12 Thlr.

Repertorium der gesammten deutschen Literatur. Herausgegeben von *E. G. Gersdorf*. 1836. Siebenten Bandes zweites bis viertes Heft. (Nr. II—IV.) Gr. 8. Preis eines Bandes von ungefähr 50 Bogen 3 Thlr.

Leipzig, im März 1836. **F. A. Brockhaus.**

Nächste Ostermesse wird die dritte Auflage fertig von dem

Evangelischen Gesangbuche zum kirchlichen Gebrauche.

Mit Genehmigung des hochw. königl. Consistoriums zu Köln und der hochw. Provinzialsynode von Jülich, Kleve, Berg. (Preis 8 Gr.)

Die Vereinigung der beiden evangelischen Gemeinden in Unterbarmen gab dieser herrlichen und kräftigen Liedersammlung ihr Dasein, hier wurde sie zuerst eingeführt, nach und nach in mehren Gemeinden. Diese schon seit der Väter Zeiten im Segen bewährten Lieder sind mit den bekanntesten Melodien versehen und in jeder evangelischen Kirche zu gebrauchen.

Der Preis ist 8 Gr., oder 10 Sgr., in der Büschler'schen Verlagsbuchhandlung in Elberfeld.

Bibliographischer Anzeiger.

1836. *Nr.* 12.

Dieser Anzeiger erscheint mit der „Allgemeinen Bibliographie für Deutschland“ und dem „Repertorium der deutschen Literatur von E. G. Gersdorf“ und ist für literarische Bekanntmachungen jeder Art bestimmt. Die Insertionsgebühren betragen 1½ Groschen für die Petit-Zeile oder deren Raum. Besondere Beilagen, als Prospecte, Anzeigen u. dergl., werden mit jeder der genannten Zeitschriften ausgegeben und dafür sowol bei der Bibliographie als dem Repertorium die Gebühren à 1 Thlr. 12 Gr. berechnet.

An alle Abonnenten sind durch die Buchhandlungen und Postämter die ersten Nummern des neuen (vierten) Jahrgangs des allgemein bekannten

Pfennig-Magazin

versandt. Auch in dem bevorstehenden Jahrgange wird die Redaction sich bestreben, diesem weitverbreiteten Blatte die bisherige ausgezeichnete, ja unerhörte Theilnahme zu erhalten und sich die Zufriedenheit aller Leser mit dem darin Gebotenen zu erwerben.

Der Preis bleibt wie bisher für den ganzen Jahrgang mit einer Menge von saubern Abbildungen, bei elegantester Ausstattung, zwei Thaler, wofür die Nummern wöchentlich oder monatlich geliefert werden.

Neu eintretenden Abonnenten wird die Nachricht willkommen sein, daß sie auch die frühern Jahrgänge noch zu dem ersten Subscriptionspreis (I. Nr. 1—52, 2 Thlr.; II. Nr. 53—91, 1 Thlr. 12 Gr.; III. Nr. 92—143, 2 Thlr.) sauber geheftet erhalten können.

Von dem

Pfennig-Magazin für Kinder

sind ebenfalls die ersten Nummern für 1836 versandt. Dieses Blatt erregt mehr und mehr die verdiente Aufmerksamkeit aller Ältern und Kinderfreunde, denen für den geringen Preis von 1 Thlr. jährlich eine so reichhaltige Quelle nützlicher Belehrung und Unterhaltung für ihre Kleinen hier geboten wird. Die vielen saubern Abbildungen, mit denen jede Nummer ausgestattet ist, werden gewiß stets mit erneutem Vergnügen von den jungen Lesern beschaut werden.

Die ersten beiden Jahrgänge des Pfennig-Magazins für Kinder sind geheftet für den Preis von 1 Thlr. jeder noch in allen Buchhandlungen zu erhalten.

Leipzig, im März 1836. **F. A. Brockhaus.**

Bei ***Duncker und Humblot*** in ***Berlin*** erscheint auch für 1836:

Literarische Zeitung.

Herausgegeben von Dr. *Karl Büchner*.

Der Zweck der Literarischen Zeitung ist, den Leser mit den neuen literarischen Erscheinungen des In- und Auslandes so schnell als möglich bekannt zu machen, und ihm von den wichtigern und interessantern derselben eine kurze Beurtheilung des Inhalts und Standpunkts zu geben. Sie

zerfällt demgemäss in zwei Abtheilungen. Die erste bespricht unter den 17 Rubriken: I. Philosophie. II. Theologie. III. Geschichte. IV. Philologie. V. Jurisprudenz. VI. Staats- und Kameralwissenschaften. VII. Naturwissenschaften (Zoologie, Botanik, Mineralogie, Physik, Chemie). VIII. Physiologie und Medicin. IX. Geographie. X. Reine und angewandte Mathematik. XI. Kriegswissenschaften. XII. Pädagogik. XIII. Handelswissenschaft. Gewerbskunde. XIV. Land- und Hauswirthschaft. Forst- und Jagdkunde. Viehzucht. XV. Schöne Literatur und schöne Künste. XVI. Encyklopädien und vermischte Schriften. XVII. Allgemeine Journalistik — mehr oder minder ausführlich die wichtigern und interessantern neuen Werke des In- und Auslandes, liefert eine Titelanzeige der Dissertationen und Programme, gibt den Inhalt der wissenschaftlichen Zeitschriften an, und weist die in den bedeutendern kritischen Journalen enthaltenen Recensionen nach. — Ein Anhang: Miscellen, enthält Nachrichten von Todesfällen, Beförderungen, Ehrenbezeugungen der Schriftsteller, von Gelehrten-Gesellschaften und wissenchaftlichen Instituten, von Preisaufgaben, Bücherauctionen u. dgl. — Die zweite Abtheilung unter der Überschrift: Vollständige Bibliographie der neuesten Literatur, enthält wöchentlich ein vollständiges, wissenschaftlich geordnetes Verzeichniss der jüngst erschienenen Bücher, Journale etc., und Nachricht von künftig erscheinenden. — Von der Literarischen Zeitung erscheint wöchentlich einmal, am Mittwoch, eine Nummer von 1 bis 1½ Bogen gr. 4. Der ganze Jahrgang nebst Register (zusammen über 60 Druckbogen) kostet bei den Buchhandlungen und allen königl. Postämtern nur 2 Thlr. 16 Gr.

Dr. C. G. D. Stein's
kleine Geographie
für Gymnasien und Schulen.

Nach den neuern Ansichten umgearbeitet vom Prof. Dr. **Ferd. Hörschelmann** in Berlin. Zwanzigste rechtmäßige Auflage. Durchgesehen u. verbessert von Dr. **K. Vogel**, Dir. d. verein. Bürgerschulen zu Leipzig und Dr. **K. F. Kurth**, O.-Lehrer daselbst. Gr. 8. (24 Bog.) 1836. 16 Gr.

Der beklagenswerthe Tod des Prof. Ferd. Hörschelmann nöthigte die für die zeitgemäß fortschreitende Verbesserung dieses Lehrbuchs besorgte Verlagshandlung, neue kenntnißreiche und mit dem Schulbedürfniß vertraute Bearbeiter zu suchen. Wie ihr dies gelungen, wird schon eine flüchtige Einsicht dieser zwanzigsten Aufl. bekunden. — Auch in der jetzigen Gestalt wird Stein's kl. Geogr. als das reichhaltigste aller in Schulen gebrauchten geogr. Lehrbücher erfunden werden. Die Fortschritte der Wissenschaft und die neuesten polit. Veränderungen sind sorgfältig beachtet und die geschichtlichen Notizen bedeutend vermehrt, sowie die Einrichtung des Druckes sehr verbessert worden.

Atlas, Neuer, der ganzen Erde,

nach den neuesten Bestimmungen für Gymnasien u. Schulen, mit Rücksicht auf Stein's geogr. Werke. *Vierzehnte* verm. u. verbess. Aufl. in 25 K. gez. von Dr. *F. W. Streit*, gest. von *H. Leutemann*, nebst 7 hist.-statist. Tab. Gr. Fol. 1836. Col. 4 Thlr. 8 Gr.

Diese vierzehnte Aufl. ist durch die neue Karte von Hanover, Braunschweig &c. vermehrt, und durch die neubearbeiteten Karten von Frankreich u. Südamerika bereichert, ohne Preiserhöhung.

Bei den höchst billig gestellten Preisen gewähren wir auf 24 ein Freiexemplar.

J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung in Leipzig.

Bei J. A. Mayer in Aachen ist soeben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Der Geächtete.

Roman

von

S. C. Hall.

Aus dem Englischen

von

C. Richard.

8. Drei Bände. Geh. Preis 4 Thlr.

Leser, die sich an der genußreichen Unterhaltung erfreuten, die ihnen der Bucanier gewährte, werden in diesem aus derselben Feder geflossenen Romane und bei den Schilderungen aus einem frühern verhängnißvollen Zeitabschnitte eine nicht minder anziehende Lecture finden.

Im Verlage bei Joh. Leonh. Schrag in Nürnberg ist Anfangs März erschienen und versendet worden:

Codex der europäischen Wechselrechte,

oder allgemeine Sammlung der heutzutage in Europa geltenden Wechselgesetze.

Vierte Lieferung.

Der Subscriptionspreis, jede Lieferung von 12 Bogen zu 20 Gr., oder 1 Fl. 30 Kr., ist nur noch bis zur nächsten Lieferung, mit der sich der erste Band schließt, gültig, und es wird alsdann für spätere Abnehmer der höhere Ladenpreis eintreten.

Der erste Band enthält **das weitläufige deutsche Wechselrecht, die Gesetze der sämmtlichen deutschen Bundesstaaten, sowie die gesetzlichen Vorschriften über das Verfahren im Wechselproceß.** Der zweite Band wird sich auf die übrigen Länder Europas erstrecken, und mit dem ursprünglichen Text auch eine getreue deutsche Übersetzung gegeben werden.

In der Buchhandlung Imle und Krauß in Stuttgart ist erschienen und vorräthig in allen guten Buchhandlungen Deutschlands und der angrenzenden Länder:

Bibliothek der vorzüglichsten Belletristiker des Auslandes. Sammlung der interessantesten und besonders der neuesten schöngeistigen Schriften des Auslandes; aus der französischen, englischen und andern fremden Sprachen; unter Mitarbeitung von Mehren ins Deutsche übergetragen von Franz Demmler. In monatlichen Lieferungen von je 4 Bändchen; 24 Bändchen zusammen bilden eine Serie. Das Bändchen von 6 Bogen, Taschenformat, kostet im Subscriptionspreise, ohne Vorausbezahlung, 12 Kr. Rhein., oder 3 Gr.

Nachdem die ersten 5 Lieferungen unserer „Bibliothek der vorzüglichsten Belletristiker des Auslandes" erschienen sind, erlauben wir uns, dieselbe wiederholt allen Liebhabern gediegener belletristischer Lecture dringend anzuempfehlen, wobei Das, was davon schon im Publicum ist, uns nach Inhalt und Ausstattung unterstützen wird.

Unsere Sammlung beschränkt sich nicht auf ein einzelnes Volk, ebenso wenig auf einzelne Schriftsteller, bei denen der schon erworbene berühmte Name oft die Schwächen des jüngsten Kindes zu decken hat, sondern wir geben immer nur das Interessanteste von dem Neuen, und von dem Alten Das, was die Zeit als classisch in seiner Art anerkannt hat; dabei tragen wir Sorge, daß das Ge-

gebene für einen möglichst großen Kreis von Lesern und Leserinnen passe, ohne in das Mittelmäßige herabzusinken.

Die bisjetzt erschienenen ersten 5 Lieferungen enthalten:

Valida, oder der Ruf einer Frau, aus dem Französischen der Marquise von C.;

Antony's Erinnerungen, aus dem Französischen des Alexander Dumas;

Die Abenteuer eines jüngern Sohnes, aus dem Englischen des Trelawney;

Il vivere, aus dem Französischen des Samuel Bach.

In den nächsten Lieferungen folgen die Übersetzungen von: Le chemin à travers, par *Jules Janin*; Ni jamais, ni toujours, par *Paul de Kock*.

Bei J. A. Mayer in Aachen ist soeben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Japhet,
der den Vater sucht.
Roman
von
Captain Marryat.
Aus dem Englischen
von
C. Richard.
8. Drei Bände. Geh. Preis 4 Thlr.

Der Pirat
und die drei Kutter.
Seebilder
von
Captain Marryat.
Aus dem Englischen
von
C. Richard.
8. Zwei Bände. Geh. Preis 2 Thlr.

Zwei neue Erscheinungen, womit der beliebte Verfasser soeben die Lesewelt beschenkt hat. Im „Japhet" finden wir die anziehendste, stets in Spannung erhaltende Schilderung eines höchst ereignißreichen Lebens auf fester Erde, während der Verfasser in den beiden genannten Seebildern sich gleichsam wieder in sein Element zurückversetzt.

Soeben ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Erwiderung
auf die Schriften von Dr. Scheibel, Kellner und Wehrhan gegen meine Abhandlung über die kirchlichen Ereignisse in Schlesien.

Von Dr. **Hermann Olshausen,**
Prof. der Theol. zu Erlangen.
Gr. 8. Geh. 12 Gr.

Des Verfassers Abhandlung über die kirchlichen Ereignisse in Schlesien erschien 1835 und kostet 8 Gr.

Leipzig, im März 1836. **F. A. Brockhaus.**

Bibliographischer Anzeiger.

1836. *Nr.* 13.

Dieser Anzeiger erscheint mit der „Allgemeinen Bibliographie für Deutschland" und dem „Repertorium der deutschen Literatur von E. G. Gersdorf" und ist für literarische Bekanntmachungen jeder Art bestimmt. Die Insertionsgebühren betragen 1½ Groschen für die Petit-Zeile oder deren Raum. Besondere Beilagen, als Prospecte, Anzeigen u. dergl., werden mit jeder der genannten Zeitschriften ausgegeben und dafür sowol bei der Bibliographie als dem Repertorium die Gebühren à 1 Thlr. 12 Gr. berechnet.

№ IV.

Neuigkeiten und Fortsetzungen,

versendet von

F. A. Brockhaus in Leipzig.

1835. November und December.

(Nr. I dieses Berichts, die Versendungen vom Januar bis Mai enthaltend, findet sich in Nr. XIX des Lit. Anzeigers von 1835, Nr. II, die Versendungen vom Juni bis August, in Nr. XXXII, und Nr. III, die Versendungen vom September und October, in Nr. XXXX desselben.)

68. Anleitung zum Selbststudium der Optik. Nach dem Book of science von J. Sporschil. Mit 49 Abbildungen. 16. Geh. 9 Gr.

69. Anleitung zum Selbststudium der Elektricität, des Galvanismus und Magnetismus. Nach dem Book of science von J. Sporschil. Mit 13 Abbildungen. 16. Geh. 6 Gr.

(Nr. 68, 69 bilden die sechste und siebente Abtheilung von: „Der Führer in das Reich der Wissenschaften und Künste", dessen erste Abth.: Mechanik (9 Gr.), zweite: Hydrostatik und Hydraulik (6 Gr.), dritte: Pneumatik (6 Gr.), vierte: Akustik (6 Gr.), fünfte: Pyronomik (6 Gr.) enthält.

70. Bilder-Conversations-Lexikon für das deutsche Volk. I. Bds. 7te Liefrg. Gr. 4. Geh. 6 Gr.

71. Conversations-Lexikon, oder Allgemeine deutsche Real-Encyklopädie für die gebildeten Stände. Ächte Originalauflage. In 12 Bänden oder 24 Lieferungen. 15te Lieferung. Gr. 8. Jede Lieferung auf Druckpapier 16 Gr., auf Schreibpapier 1 Thlr., auf Velinpapier 1 Thlr. 12 Gr.

72. Heinsius (Wilhelm), Allgemeines Bücher-Lexikon. VIII. Band, welcher die von 1828 bis Ende 1834 erschienenen Bücher und die Berichtigungen früherer Erscheinungen enthält. Herausg. von O. A. Schulz. 3te Liefrg. Bogen 21—30. Curtius—Fränkel. Gr. 4. Geh. 20 Gr.

Die ersten sieben Bände dieses Werks, 1812—29, kosteten früher 37 Thlr., sind jetzt aber zu dem ermäßigten Preise von 20 Thalern zu beziehen. Auch einzelne Bände werden zu billigern Preisen abgegeben.

№ I.

1836. Januar und Februar.

1. Allgemeine Bibliographie für Deutschland. Erster Jahrgang. 1836. Wöchentlich erscheint eine Nummer von 1—2 Bogen. Gr. 8. Preis des Semesters 1 Thlr. 8 Gr.

2. Bilder-Conversations-Lexikon für das deutsche Volk. I. Bds. 8te Liefrg. Gr. 4. Geh. 6 Gr.



19. Wiese (S.), Drei Dramen. I. Die Freunde. II. Paulus. III. Beethoven. 8. 1 Thlr. 6 Gr.
Mehr und mehr finden die Leistungen des Verf. die verdiente Anerkennung. Im vorigen Jahre erschienen von ihm ebenfalls „Drei Trauerspiele" (1 Thlr. 12 Gr.).

In der Unterzeichneten ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden:

Beschreibung
des
Königreichs Würtemberg.
Elftes Heft, enthaltend:
Die Beschreibung des Oberamts
Ulm.
Mit einer Karte des Oberamts, einer Ansicht von Ulm und vier Tabellen.
Herausgegeben aus Auftrag der Regierung
von
Ober-Finanzrath von Memminger,
Mitglied des königl. statistisch-topographischen Bureau.
Preis 1 Fl., oder 16 Gr.
Stuttgart und Tübingen, im März 1836.
J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Bei Graß, Barth u. Comp in Breslau erschien jüngst:
Thiemann, K., Vorübungen zur Erlernung der französischen Sprache für Anfänger. Dritte vermehrte Auflage. 8. Preis 6 Gr.
Ebendaselbst ist von demselben Verfasser früher erschienen:
Zeittafeln der Weltgeschichte für Bürgerschulen. 2te Aufl. 4. 6 Gr.
Italienische Chrestomathie mit grammatikalischen Tabellen und einem Register der schwersten Wörter und Redensarten. 8. 8 Gr.
Italienische Anthologie, mit beigefügten Sprach- und Sacherklärungen, als Vorschule zum Lesen der italienischen Dichter; nebst einer Abhandlung über die Volkssprache der Venetianer. 8. 16 Gr.
Französisches Lesebuch für höhere Classen in Töchterschulen, mit beigefügten Worterklärungen. 8. 12 Gr.
Französische Sprechübungen für Kinder, zum Schul- und Privatgebrauch. 8. 8 Gr.
Cours de langue, oder französische und deutsche Übungsstücke zur Erlernung der schwersten Eigenthümlichkeiten beider Sprachen, für Geübtere. 8. 1 Thlr.

Bei Siegmund Schmerber in Frankfurt a. M. ist zu haben:
Silvio Pellico prigioni, con i doveri degli uomini. 20 Gr.
IRVING'S (WASHINGTON) COMPLETE WORKS, consisting of: Salmagundi, History of New York, the Sketch Book, Bracebridge Hall, Tales of a Traveller, Life and voyages of Christ. Columbus, Voyages and Discoveries of the companions of Columbus, Chronicle of the Conquest of Granada, Alhambra, or the new Sketch Book, the whole comprised in one vol. imperial 8vo. with a beautiful portrait. 9 Thlr.
separately: **The Alhambra,** 21 Gr.
The Sketch Book, 1 Thlr. 4 Gr.
History of Sandford & Merton. 10 Gr.
Edgeworth's moral tales. 2 vols. 1 Thlr. 12 Gr.

